HN ZMQC 6

Digitized by Google

Slav 653c.2

Harvard College Library

FROM THE
J. HUNTINGTON WOLCOTT
FUND

GIVEN BY ROGER WOLCOTT [CLASS OF 1870] IN MEMORY OF HIS FATHER FOR THE "PURCHASE OF BOOKS OF PERMANENT VALUE, THE PREFERENCE TO BE GIVEN TO WORKS OF HISTORY, POLITICAL ECONOMY AND SOCIOLOGY"

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Polnische Adel

und

die demselben hinzugetretenen

andersländischen Adelsfamilien.

General-Verzeichniss.

Von

Emilian von Żernicki-Szeliga.

Zweiter Band.

HAMBURG.

Verlag von Henri Grand.

1900.

Digitized by Google

Slav 6530.2

JUL 2 1901

Wolcott fund

Digitized by Google

L.

Lab. - - Pommerellen. Ein Zweig nannte ſich Gustkowski (Winckler).

Labady. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Laband. — S. Leszczyński W. Nałęcz.

Labbun. — S. Labbun.

Labenschki. — S. Labęcki W. Nowina.

Labiński. — S. Labecki. **Labuhn.** - S. Labbun.

Lach. - S. Rakowski W. Kościesza, — Szyrma W. Dołęga.

Lachmanowicz. — Oſtpreußen. Erhielten 1793 Preuß. Adelsanerkennung (Gritzner).

Lachnicki. — Kr. Wiłkomierz 1650. Auch Lachnicki geſchrieben (Nsk. — Zł. Ks. 1. — Ksk. 2).

Lachocki. — Land Czersk 1674. Huldigten Preußen im Kr. Błonie 1798 (Konst. — Bork. Sp. — Pr. H. L.).

Lachodowski W. Korczak. — Ruff. Provinz 1530. Auch Lahodowski geſchrieben. Führten die Beinamen Strumieło, Waniko und Wańko (Ppr. — Bork. Sp. — Liske 6, 7, 10).

Lachowicki W. Lodzia. — Kr. Orszan, Kr. Oszmiana 1674 (Nsk.).

Lachowicki W. Ostoja. — Czechowicz.

Lachowicki W. Sieniuta. — Ruff. Wojew. 1590. Sind ein Zweig der Sieniuta (Kpt. — Młch. — Liske 10).

Lachowicz W. Lodzia. — Kr. Lwow 1783 (M. Gal. — Bork. Sp.).

Lachowicz W. Radwan. — (Kpt. — Młch. — Wld.).

Lachowicz. — Lithauen. Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775 (Konst. — Krosn. — Bork. Sp.).

Lachowicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Lachowski W. Nałęcz. — Land Przemyśl 1782 (M. Gal. — Bork. Sp. — Liske 10).

Lachowski W. Pilawa. — Wojew. Sendomierz 1520, Land Liw. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Lacki W. Smok-Gryf. - - Lithauen 1550. Sind ein Zweig der Zawichojski (Nsk. — Bon. - Krs. — Monogr. der Kamiński. — Zł. Ks. 2.).

Lackoroński W. Ryś. (Kpt.).

Lacyozy. — Erhielten vom Reichst. 1673 das Poln. Indigenat. W.: Schild quadrirt, im 1. und 4. Felde in Silber ein ſchwarzer gekrönter

Digitized by Google

Adler, in dem 2. und 3. Felde in Blau 3 goldne fünfſtrahlige Sterne zu 2 und 1 geſtellt, kein Helmſchmuck (Młch. — Bork. — Konst.).

Lacznow. — Schleſien 1487 (Gramer. — Weltzel).

Laczyński. — Nobilitirt 1550, Kronmatr. 91. Auch Łączyński geſchrieben (Czacki).

Ladayka W. Śreniawa. — Lithauen 1413. Auch Ladayda und Ladalda genannt (Ppr. — Bbr. — Bork. Sp.).

Laden. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.)

Ladomirski. — Kr. Sanok 1720 (Bbr.).

Ladowicki. — Lithauen, Kr. Grodno 1648 (Młch.).

Ladwiński. — (Kpt. — Młch.).

Ladziński W. Przyjaciel. — Kr. Orszan 1648. W.: wie die Sawur (Nsk. — M. Lith. — Bork. Sp.).

Laeta W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1462 (Nsk.).

Lage. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Laken. — Oſtpreußen 1541, Pommerellen 1669. Auch wohl Lanken genannt (Arch. Königsb., v. Lakensche Adelsſachen. — Mülv., Eheſt. — Ztschr. für Weſtpr. Geſch. 13).

Lakon W. Pobog. — Lithauen 1413 (Ppr. — Bork. Sp.).

Lakowski. — Wojew. Sieradz 1632 (Nsk.).

Lalande. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1790. Stammen aus Frankreich. W.: ein von 3 Sternen begleiteter Sparren (Młch. — Konst.).

Lalewicz W. Woroniec. — Großpolen. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. W., das Woroniec genannt wurde: Schild geſpalten, vorne eine Sternblume in Blau, hinten in Roth ein an der linken Schildeswand gelehnter halber, ſilberner Adler, oben und unten von je einem Stern begleitet. Erhielten 1798 auch den Preuß. Adel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Gritzner. — Ad. M. Pol. — Konst. — Ksk. 2).

Lalewicz. — Kr. Wiłkomierz 1536 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Lalusz. — Wojew. Grodno 1492 (M. Lith. — Bon.).

Lamare. — S. Delamor.

Lambsdorff. — Kurland, Liefland 1550. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Lamfryd W. Lewart. — (Młch.).

Lamiewski. — Kr. Löbau 1768 (Arch. Königsb.).

Lamiński. — Wojew. Mścisław 1697 (Konst.).

Lamkowski. — Preußen 1746 (Froel.).

Lamparski W. Dołęga. — Lithauen, Kr. Brześć 1773. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 12. — Ksk. 2).

Lampas. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Bork Sp.).

Lancewicz. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Lancki. — Land Dobrzyn 1674 (Konst.).

Lanckoroński W. Zadora. — Wojew. Krakau 1380. Ein Zweig nannte ſich zeitweiſe Włodzisławski. Sie ſind Nachkommen der Zadora auf Brzezie, die 1355 den erblichen Grafentitel von Kaiſer Karl VI. er-

Digitized by Google

hielten, mit dem vermehrten W.: Schild quadrirt mit Mittelſchild, in dem in Blau ein goldner, ganzer, feuerſpeiender Löwe, im 1. und 4. rothen Felde ein goldner, gekrönter Adler mit ausgebreiteten Flügeln, im 2. und 3. blauen Felde das W. Zadora. Dieſe Verleihung wurde von König Kazimierz 1370 beſtätigt. Den Namen Lanckoroński nahmen ſie erſt um 1380 an. Gleichen Urſprungs mit den Russocki. Ihr Grafentitel wurde in Oeſtreich 1783 beſtätigt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Geſch. v. Polen. — Bbr. — Bork. — M. Gal. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Hdb. d. Preuß. Ad. 2. — Krosn. — Ksk. 2. — Liske 7, 10).

Lanckoroński. — S Poraj, — Radoliński.

Lancucki W. Szeliga. — (Młch.).

Landert. — Liefland 1690 (Monogr. der Roemer W. Laski).

Landsay. — Nobilitirt vom Reichst. 1764 (Konst. — Młch.).

Landsberg. — Kurland, Liefland 1624, Lithauen 1778. Stammen aus Landsberg bei Düſſeldorf. W.: in Gold ein rother, ſilbergegitterter Balken; Helmſchmuck: zwiſchen offenem ſilbernen Fluge ein rother, aufſpringender Fuchs (Kpt. — Krs. — N. Siebm.).

Landszaft. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Lang. — S. Gołyński.

Langacz W. Drużyna. — Kr. Zawichost 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Lange W. Ciężosił. — Königr. Polen. Auch Langa genannt. Erhielten 1817 den Poln. Adel und als W., das Ciężosił genannt wurde: auf goldberandetem Schilde in Blau ein ſilbernes, mit der Spitze nach unten gekehrtes, hohles Dreieck, das in der Mitte einen ſilbernen Stern umſchließt, an jeder Spitze mit gleichem Stern beſetzt und von einer goldnen Biene oben begleitet iſt; Helmſchmuck: ein geſpannter, mit den Spitzen auffitzender Zirkel, zwiſchen deſſen Schenkeln ein linksgekehrter Schwan auf der Krone zwiſchen 2 ſich kreuzenden Lorbeerzweigen ſitzt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Lange W. Przyjaciel. — Ermland. Stammen aus Sachſen. Erhielten 1698 das Poln. Indigenat. Auch Langen geſchrieben. W.: Feld ſilbern, die Schüſſel fehlt, das Herz ſchrägerechts durchſchoſſen. Huldigten Preußen 1772. Dienten 1779 in der Preuß. Armee (Kneschke. — Żern.).

Lange. — Patriziergeſchlecht in Nowsk (Neuenburg) 1626, 1774. Auch Langa genannt (Maercker).

Lange. — Polen 1690, Schleſien. W.: in Silber ein goldner Balken von 3, zu 2 und 1 geſtellten, ſchwarzen Roſen begleitet; Helmſchmuck: ein goldner und ein ſilberner Flügel. Dienten in der Poln. Armee. Erhielten 1805 Preuß. Adelsanerkennung (Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Zł. Ks. 3).

Langelen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Langenau W. Doliwa. — Preußen 1590. In Schleſien faßen ſie als Langnaw 1472 (N. Siebm. — Kneschke. — Gramer. — Flanss. — Arch. Poſen).

Langenhofft. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1768. Führten den Beinamen Warnen (Konst. — Bork. Sp.).

Digitized by Google

Langheim. — Preuß. Maſowien. Auch Langhemde genannt. W.: in Blau ein rother Greif; Helmſchmuck: der Greif wachſend. Von ihnen zweigen die Borkowski ab (N. Siebm. — Kętr.).

Langhemde. — S. Langheim.

Langiert. — Galizien 1787 (Bork. Sp.).

Langnau W. Ryś. — Preußen 1649, Wojew. Poſen. Auch Langnaw geſchrieben (Nsk. — Arch. Poſen).

Langnaw. — S. Langenau, — Langnau.

Langurt. — (Kpt. — Młch.).

Laniecki W. Ślepowron. — Land Zakroczym 1584 (Ppr.).

Lanik. — S. Gliszczyński. **Lankaski.** — S. Łąkawski.

Lanken. — S. Laken.

Lankowski. — Kr. Schwetz 1541 (Maercker).

Lankuna W. Prus 3. — Land Łomża 1431. Von ihnen zweigen ſich die Łomżki und Radulski ab (Mlw.).

Lansdorf. — S. Bocheński. **Lanski.** — S. Lenski.

Lanssen. — Erhielten das Poln. Indigenat, ob nicht richtiger als Laussen?, vom Reichst. 1685 (Konst. — Młch.).

Lantosch. — S. Łantosz.

Lantoski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Łantosz (Kneschke.).

Lantow. — S. Łantosz.

Lanwa. — Kr. Sandecz 1462 (Dług. — Bork. Sp.).

Lapanowski W. Rogala. — Wojew. Płock, Land Przemysl 1584 (Ppr. — Bork. Sp.).

Lapierre W. Kamieńczyk. — Königr. Polen. Wurden dort nach 1836 mit dem W. Kamieńczyk, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, in die Adelsmatr. eingeſchrieben (Ad. M. Pol.).

Larisch. — S. Lariss und Larysza.

Lariss W. Laryssa. — Schleſien 1500, Galizien. Sie ſind ein Zweig der Larysza, nannten ſich in Schleſien Lariss und Larisch. Eine Linie erhielt 1720 den Böhmiſchen Freiherrntitel, eine zweite Linie 1748 den Böhmiſchen Grafentitel. Eine Linie führte ſpäter als W.: in Roth 2 nach innen gebogene Sicheln, zwiſchen denſelben einen durch eine Krone geſteckten goldnen Scepter (Weltzel. — Gramer. — Bork. — Bbr.).

Larski. — Ruff. Wojew. 1660 (Dncz.).

Laryssa Wappen. — In Roth 2 neben einander ſtehende Pflugſchaaren, mit den Spitzen nach oben, mit den Schneiden nach auswärts gerichtet; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 16 Familien geführt.

Larysz W. Kolumna. — (Nsk.).

Larysza W. Laryssa. — Wojew. Kalisz 1264, Schleſien 1500. Hier nannten ſie ſich Lariss und Larisch, veränderten auch wohl ihr W.: anſtatt der Pflugſchaaren 2 krumme Meſſer mit goldnen Griffen, zwiſchen denſelben eine goldne Säule (Kneschke. — Sinap.).

Larszak. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Lasata. — S. Lasota.

Laściewski W. Prawdzic. — Land Sochaczew 1584 (Ppr.).

Laserre. — S. Lasseur.

Digitized by Google

Lasiewski. — Kr. Rawa (Kpt. — Mlch.).

Laskary W. Godziemba. — S. Lubrański.

Laskary W. Leszczyc. — Wojew. Płock 1319 (Nsk. — Młch.).

Laskarys. — Lithauen 1764. W.: ein ſchwarzer, doppelköpfiger Adler, zwiſchen den Köpfen eine kaiſerliche Krone, in gold-blau quergetheiltem Felde (Dncz. — Bbr. — Liske 10).

Laski Wappen. — S. Roemer.

Laski. — Wojew. Kiew 1630 (Bork. Sp.).

Laski. — Wojew. Sieradz. Erhielten 1837 den Poln. Adel (Bork. Sp. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Laskiewicz. — Galizien. Nobilitirt non. praec. scartab. vom Reichst. 1783 und 1790 (Konst. — Młch.).

Laskowicz W. Korab. — Lithauen 1770 (Mlch. — Krosn.).

Laskowicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Konst. — Bork. Sp.).

Laskowiecki. — Podolien 1632 (Nsk.).

Laskowiński. — Land Lwow 1651 (Liske 1).

Laskownicki. — Wojew. Kalisz 1632. Gelten als erloſchen (Nsk.).

Laskowski W. Dąbrowa. — Land Łomża 1640. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Laskowski W. Drogosław. — Land Halicz 1782 (M. Gal. — Bork. Sp.).

Laskowski W. Drużyna. — Wojew. Krakau 1609 (Nsk.).

Laskowski W. Korab. — Land Warſchau 1589, Lithauen, Ruſſ. Wojew. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Bork. — M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Laskowski W. Kornic. — S. Laszkowski.

Laskowski W. Leliwa. — Preußen 1487, Wojew. Łęczyca 1700. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Bbr. — Kętr. — Żern. — Maercker).

Laskowski W. Leszczyc. — Wojew. Kalisz 1560 (Koryt. — Nsk.).

Laskowski W. Półkozic. — Wojew. Lublin 1600 (Nsk.).

Laskowski. — (Nsk. — Krs. — Strasz. — Schuch. — Zł. Ks. 1, 4. Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Krosn. — Ksk. 2. — M. Lith. — Bon. — Liske 1).

Lasochowski W. Jelita. — Wojew. Krakau 1584 (Ppr. — Nsk.).

Lasocki W. Dołęga. — Land Dobrzyn 1329, dann in verſchiedenen Wojewodſch. Gleichen Urſprungs mit den Kretkowski und Szreński (Nsk. — Krs. — Zł. Ks. 5. — Wld. — Bork. — Sp. Ryc. P. — Koryt. — Lgn. — Herb. Kr. P.).

Lasocki W. Śreniawa. — Maſowien 1413 (Mlw. — Nsk.).

Lasocki W. Szeliga. — Preußen (N. Siebm.).

Lasocki. — Auch Lassocki (Nsk. — Krs. — Wld. — Żern. — Ad. M. Pol. — Liske 1, 7, 8. — Ksk. 2).

Lasopolski. — S. Boscamp.

Lasota W. Jelita. — Wojew. Łęczyca 1580. Gleichen Urſprungs mit den Kaliński (Ppr. — Liske 1).

Lasota W. Odrowąż. — Schleſien 1240. Auch Lasata und Lessota geſchrieben. Dienten 1720 in der Poln. Armee. Gelten als um 1650 erloſchen (Kneschke. — Sinap. — Merav.).

Digitized by Google

Lasota W. Rawicz. — Wojew. Lublin 1350. Sind ein Zweig der Goworek. Ein Zweig veränderte den Namen in Lasotowicz (Nsk. — Krs. — Dncz. — Liske 10).

Lasotowicz W. Rawicz. — Lithauen 1689. Sind ein Zweig der Lasota (Dncz.).

Lasowski W. Osorya. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).

Lasowski W. Szeliga. — Land Wielun, Ermland 1538, Schlefien 1700. In Schlefien auch Lassowski und Laschowski gefchrieben (Nsk. — Sinap. — Weltzel. — Winckler. — Kętr.).

Lasseur. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768. Auch wohl Laserre gefchrieben (Mlch. — Żern. — Konst.).

Lassocki. — S. Lasocki. **Lassowski.** — S. Lasowski.

Lastek W. Wieniawa. (Mlch.).

Lastke. — S. Lostin.

Lastuwka. — Bukowina. Erhielten 1789 das Indigenat für Galizien. Auch wohl Lastiuwka gefchrieben (Bork. Sp.).

Laszany W. Dołęga. — Land Łomża 1409. Gleichen Urfprungs mit den Baczowski (Mlw.).

Laszczyński W. Wierzbna. — (Kpt.).

Łąszewski W. Prawdzic. — Wojew. Plock 1580. Gleichen Urfprungs mit den Kryski (Ppr. — Bork. Sp.).

Latalski W. Prawdzic. — Großpolen 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Zł. Ks. 2. — Maercker. — Ad. M. Pol. — Liske 6, 7, 8).

Latecki. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch. — Bbr.).

Laterski. — Preußen 1705 (Froel.).

Latko. — S. Kobyliński W. Łada.

Latkowski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1564 (Ppr. — Bork. Sp.).

Latorowski. — Galizien. Erhielten 1835 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Latos. — Ruff. Wojew. 1588 (Liske 10).

Latosławski. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst. — Kpt.).

Latoszyński. — Kr. Pilzno 1486. Sind ein Zweig der Cedro (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Latowski. — Schlefien 1500, Land Warfchau 1697. W.: in goldnem Felde auf fchwarzem, dürrem Afte eine weiße Taube, die im Schnabel einen goldnen, mit einem Stein befetzten Ring hält; Helmfchmuck: Das Wappenbild (Sinap. — Koryt. — Konst. 1697. — Bork. Sp.).

Latowski. — S. Bifchoffsheim.

Latyczyński W. Holobog. — Land Chelm 1459 (Dlg. — Nsk. — Dncz.).

Latyński W. Prus 3. — (Kpt. — Mlch.). — S. Latyński.

Laudan, — Laudański. — S. Lawdański. **Lauganière.** — S. Gentil.

Laugmin. — Samogitien 1528, Kr. Rosienna 1792. Auch Laugminowicz genannt (M. Lith. — Bork. Sp.).

Launaw. — S. Suchostrzycki.

Laurans. — Preußen. Dienten als du Laurans in der Poln. Armee.

Digitized by Google

Erhielten erneut das Poln. Indigenat vom Reichst. 1768. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Flanss. — Mlch. — Ad. M. Pol.).

Laury. — Miles aureatus 1676 (Konst. — Bork. Sp.).

Lausdorf. — S. Bocheński.

Lauson. — Preußen. Nobilitirt vom Reichst. 1685. Richtiger wohl Laussen genannt. W.: ein Sparren, in der Spitze mit einem Stern belegt, von 3 Granatenkugeln begleitet; Helmſchmuck: ein Stern (Konst. — Dncz. — N. Siebm.).

Laussen. — S. Lauson.

Lauterbach. — Preußen 1624 (Maercker).

Lauxmin W. Dąbrowa. — Samogitien 1560 (Nsk. — Kjł.).

Lawalde. — S. Lewalt.

Lawdański W. Jastrzębiec. — Samogitien 1621. Auch wohl Laudan und Laudański genannt (Nsk. — Krs. — Żern. — Krosn.).

Laveaux. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1776 (Konst. — Mlch.).

Lawistewski. — Land Nur 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Lawnowicz. — Dienten 1764 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Lawsowa Wappen. — S. Strzemię.

Layman. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1509. Auch Leyman geſchrieben (Mlch.).

Lazanki Wappen. — S. Jastrzębiec.

Lazański W. Jastrzębiec. — Wojew. Kiew 1694. Wohl ein Haus mit den Łazieński (Nsk.).

Lazański W. Nałęcz. — Wojew. Lublin 1460. Auch Łazański geſchrieben (Dłg. — Bork. Sp. — Liske 1).

Lazański W. Osorya. — Galizien. Erhielten 1637 den Böhmiſchen Freiherrntitel mit dem Beinamen von Bukowo, und 1790 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Lazarowicz W. Kościesza. — Lithauen. Nobilitirt vom Reichst. 1662. Auch wohl Łazarowicz geſchrieben (Nsk. — Mlch. — Konst. — Krosn.).

Lazarowicz. — S. Berezowski.

Lazowski W. Krzywda. — Land Drohicz 1584 (Ppr. — Bork. Sp.).

Lazur Wappen. — S. Thym. **Lebbin.** — S. Łabbun.

Lebedowicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Mlch.).

Lebel. — Liefland. Gehörten dort 1624, auch Loebel geſchrieben, zur Ritterbank. Erhielten das Poln. Indigenat von den Reichst. 1676 und 1678 (Nsk. — Kpt. — Konst.).

Leben W. Śreniawa. — (Kpt. — Mlch.).

Leben W. Wczele. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Leber. — Polen, Schleſien 1530 (Sinap.).

Lebiedowicz. — Kr. Nowogrod 1516. Auch Lebiediewicz genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.)

Lebiński. — S. Lembiński, — Łębiński.

Lebisz W. Własnosił 2. — Königr. Polen. Nach 1836 mit dem W. Własnosił, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, dort in die Adelsmatr. eingetragen (Ad. M. Pol.).

Lebla W. Laryssa. — Land Lwow 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Digitized by Google

Lebowski W. Gozdawa. Pommerellen 1699, Land Biecz 1782 (Nsk. Bork. Sp.).

Lech. — 1584. Führten den Beinamen Trębacz (Ppr. — Bork Sp.).

Lechnacki. — Wojew. Lublin 1764. Führen den Beinamen Grom (Kpt. — Mlch.).

Lechnicki W. Zadora. — Mafowien 1764 (Wld. — Bork. — Bork. Sp. — Zl. Ks. 5. — Ksk. 2).

Lechnowicz. — S. Krechowiecki.

Lechon W. Wczele. — (Kpt. — Mlch.).

Lechowicz W. Gryf. — Podolien 1688. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Lechowski W. Pilawa. — Wojew. Sendomierz 1764. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Leciński. — Lithauen 1670 (Nsk.).

Lęcki. — S. Lędzki, — Łęcki. **Leczysław** Wappen. — S. Kuczyk.

Ledóchowski W. Szalawa. — Wolynien 1400. Sind ein Zweig der Halka, führen diefen Beinamen. Erhielten 1800 den Oeftr. Reichsgrafenftand. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Wld. — Sp. Ryc. P. Gefch. v. Pol. — Konverf. Lex. — Bork. — Dncz. — Bbr. — Strasz. — Grafenkald. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1, 5. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Liske 1, 10).

Ledske. — S. Choryński.

Ledwański. — Königr. Polen 1840 (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Lędzianowski. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr., doch ohne befonderes Wappen (Ad. M. Pol.)

Lędzki W. Janina. — Wojew. Lublin 1584, Wilno 1849. Auch Lęcki, Łęcki und Łędzki gefchrieben (Ppr. — Nsk. — Bork. — Krosn.).

Leewken. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Lega. — S. Wittiński.

Legaszewski. — (Kpt.).

Legawski W. Nowina. — Königr. Polen 1770 (Kpt. — Mlch.).

Legęc. — S. Wnorowski.

Legendorf. - Preußen 1415. W.: in Roth ein abgehauener, fchwarzer Baumftamm mit 3 abgehauenen Aeften auf der rechten und 2 auf der linken Seite, zwifchen denen je 3 und 2 grüne Blätter; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Sind ein Zweig der Stango in Pomefanien, nannten fich zuerft Maul, dann Legendorf und Logendorf nach dem gleichnamigen Gute bei Rehden, welches Gut polnifch Mglowo, dann Mgowo hieß, weshalb fie auch Mgowski und Legendorf-Mgowski genannt wurden. Nach der Ueberfiedelung nach Oftpreußen nannten fie fich dort Lehndorf. Erlangten 1686, 1687 und 1791 den Deutfchen Reichsgrafenftand und Anerkennung deffelben in Preußen, führten dann im W. einen gealteteten Korallenzweig (Nsk. — Kneschke. — Kętr. — Krs. — Voigt. — Rangl. — Gräfl Tafchenb. — Arch. Königsb. — Mülv. — Wölky).

Legiecki W. Przyjaciel. — Samogitien 1650. Sind ein Zweig der Hryniewicz (Nsk.).

Legier. — Nobilitirt praec. scartab vom Reichst. 1768 (Mlch. — Konst.).

Digitized by Google

Legnicki. Fürſten L., ſind die Herzöge von Liegnitz aus dem Stamm der Piasten (Nsk).

Legonice. — Nobilitirt 1549, Kronmatr. 202 (Czacki).

Legoth. — S. Lgocki.

Legowicz. — Kr. Wilkomierz 1764 (Konst. — Kpt.).

Legucki. — Liefland 1740 (Dncz.).

Lehndorf. — S. Legendorf.

Lehwald. — S. Lewalt, — Northoff.

Lejbiniec. — S. Witwicki. **Leiligen.** — S. Czarnecki.

Leitsch. — Galizien. Erhielten 1787 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Lekczyński W. Nałęcz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Lekomiński. — Großpolen 1562. Führten den Beinamen Nosza (Arch. Poſen).

Lekszycki W. Warnia. — Kr. Wiślica 1388, Großpolen 1642 (Nsk. — Arch. Poſen. — Zł. Ks. 1, 5).

Lekuński. — (Mlch.). **Lelak.** — S. Sasin.

Lelewel W. Lew. — Maſowien. Erhielten 1768 das Poln. Indigenat. W.: Schild blau-ſilbern geſpalten, vorne ein goldner Löwe mit ausgeſtreckter Zunge und doppeltem Schweif, in den Tatzen eine rothe Schüſſel mit 6 Maiblumen haltend, links ein rechter ſchwarzer Adlerflügel; Helmſchmuck: ein gleicher Löwe. Sie hießen urſprünglich Loelhoeffel von Loewenſprung. Erhielten mit diesem Namensprädikate auch den Preuß. Adel und als Wappenvermehrung einen ſchwarzen Flügel in ſilbernem Schildeshaupt. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Konverſ. Lex. — Strasz. — Rangl. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Lelimowski. — Großpolen 1581 (Zł. Ks. 6).

Leliwa Wappen. — In Blau ein goldner, nach oben geöffneter Halbmond, überhöht von einem goldnen, ſechsſtrahligen Sterne; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz, belegt mit dem Wappenbilde. Es wird von über 210 Familien geführt.

Leliwa W. Leliwa. — Preußen 1777. Dienten in der Preuß. Armee (Arch. Königsb. — Rangl.).

Lelowski W. Junosza. — Maſowien 1593 (Nsk.).

Lelussa. — Lithauen 1434. Auch Lelusz, Lulusz und Leluszewicz genannt (Nsk. — Bon.).

Leluszewicz. — S. Lelussa.

Lemański. — Preußen. Nobilitirt praec. scart. vom Reichst. 1790. W.: Schild getheilt, unten eine rothe Zinnenmauer, oben in Blau ein ſilber geharniſchter Schwertarm; Helmſchmuck: ein ſilberner Pelikan. Dienten in der Preuß. Armee (Mlch. — Konst. — N. Siebm. — Krosn.).

Lemański W. Bukowczyk. — Königr. Polen. Nobilitirt 1794 mit dem W., welches Bukowczyk genannt wurde: in Blau ein ſchwebendes halbes Schachbrett mit ſilber-rothen Feldern, daſſelbe oben beſetzt mit einem auf dem Ellenbogen ſich ſtützenden, einen Säbel haltenden Arm; Helmſchmuck: eine an ſchrägerechts geſtellter Stange befindliche Fahne ſilbern, breit, mit 2 Enden nach links flatternd, auf der ein goldnes L.

Digitized by Google

Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Konst.).

Lembicz. — (Kpt. — Mlch.).

Lembiński. — Wojew. Bracław 1600, Kr. Schwetz 1765. W.: ein nach oben offner Halbmond von 2 fenkrechten Pfeilen von oben nach unten durchfchoffen, überhöht rechts und links von je einem Stern; Helmfchmuck: ein Halbmond, die Spitzen mit je einem Stern befetzt. Auch Lebiński und Lębiński geſchrieben. Erhielten auch 1763 das Schleſiſche Incolat (Blażek. — Arch. Königsb.).

Lemiesz Wappen. — S. Madaliński.

Lemieszewski. — (Kpt. — Mlch.).

Lemnicki W. Jastrzębiec. — Kr. Orszan 1674 (Konst.).

Lemnitz. — S. Austen. **Lenarski.** — (Kpt. — Mlch.).

Lenartowicz. — Königr. Polen 1546 (Bbr. — M. Lith. — Bon.).

Lenartowicz W. Pobog. — Lithauen. Nobilitirt vom Reichst. 1676. Lebten 1846 in der Emigration in Frankreich. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Konst. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Liske 1. — Ksk. 1, 2).

Lenczewski W. Zadora. — Land Bielsk 1512. Gleichen Urſprungs mit den Leniecki. Führten auch den Beinamen Samotya (Mlw. — Ksk. 2).

Lenczowski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1406. Sie führten in Zweigen die Beinamen Gruszka, Kurowski, Dobek, Kamiński, Lipski, Pająk, Podolecki, Merzenkowicz. Huldigten Preußen aus dem Kr. Brzezin 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Lenczyłowski. — (Kpt. — Mlch.).

Lenczyński. — S. Łęczyński W. Niesobia.

Lenewicz. — Kr. Grodno 1520 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Lengiewicz. — Kr. Trembowla 1750 (Bork.).

Lengnowski. — Preußen 1727 (Froel.).

Leniecki W. Jelita. — Kr. Inowrocław 1789 (Kpt. — Bork. Sp.).

Leniecki W. Zadora. — Land Bielsk 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw — Kpt. — Mlch. — Ad. M. Pol.).

Leniewicz. — Wolynien 1610 (Nsk. — Dncz. — Krosn.).

Leniewicz. — S. Jaworski W. Sas.

Lenk W. Potęga. — Königr. Polen. Führen den Beinamen Ryzenberg, auch Ryzenburg. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Lenk W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1650. Auch Łęk geſchrieben. Huldigten Preußen aus dem Kr. Rawa 1798 Sind ein Zweig der Rokicki (Nsk. — Pr. H. L.).

Lenkiewicz W. Kotwicz. — Kr. Mozyr 1600. Im W. iſt der Balken ſchwarz. Auch wohl Linkiewicz geſchrieben. Führen den Beinamen Ipohorski. Es wird ihnen auch wohl das W. Pobog zugeſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Bork. Sp. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6. — Krosn.).

Lenkiewicz W. Pobog. — S. Lenkiewicz W. Kotwicz.

Digitized by Google

Lenkowicz. — Lithauen 1551 (M. Lith. — Bon.).
Leńkowski. — Ukraine, Kr. Human 1768 (Bork. Sp.).
Lenopow. — W. Sieradz 1600 (Bbr.).
Lenski W. Ostoja. — Preußen 1526. Auch wohl Łęcki geſchrieben Dienten in der Preuß. Armee (Froel. — Rangl. — Kętr. — Arch. Poſen. — Arch. Königsb. — Zł. Ks. 9).
Lenski. — Preußen. W.: in Roth eine Straußenfeder; Helmſchmuck: die Straußenfeder (N. Siebm.).
Lenszowski. — Kr. Thorn 1813 (Arch. Koenigsb.).
Lentzberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Lenza. — Bukowina. Erhielten 1789 das Galiziſche Indigenat (Bork. Sp.).
Leo. — S. Pyrzewski. **Leon.** — S. Ines.
Leoniec. — Samogitien 1697 (Konst. — Bork. Sp.).
Leonowicz. — (Kpt. — Mlch.).
Leontowicz. — Galizien 1762. Führen den Beinamen Kurp (Bork Sp.).
Leopoldski. — S. Postel.
Leopolia. — Nobilitirt 1531, Kronmatr. 62 (Czacki).
Leparski. — Samogitien 1770 (Krs. — Kpt. — Mlch. — Kneschke).
Lepech. — S. Ilnicki W. Sas.
Lepedal. — Bukowina. Erhielten 1789 das Galiziſche Indigenat (Bork. Sp.).
Lepeln. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Lepieszowicz. — S. Lepiszewicz.
Lepigé W. Gromiec. — Erhielten 1843 den Poln. Adel und als W., das Gromiec genannt wurde: Schild ſilberberandet mit goldnen Nägeln, iſt gold-ſilbern geſpalten, vorne 2 ſchrägerechte Balken, der obere blau mit ſchwarzen Rändern, der untere gold, im linken Felde eine brennende Granate; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Herb. Kr P.).
Lepiński. — Land Wizna 1674. Dienten in der Preuß. Armee (Konst. — Rangl. — Bork. Sp.).
Lepisowicki. — Dienten 1771 in der Preuß. Armee (Rangl.).
Lepiszewicz. — Wojew. Sendomierz 1697. Auch wohl Lepieszowicz genannt (Nsk.).
Lepiszewicz. — S. Kruszelnicki.
Lepsz. — Liefland 1611. W.: in Roth ein ſilberner Pfahl, begleitet von 2 einwärtsgekehrten Halbmonden; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz, belegt mit einem Halbmond. Auch wohl Leps geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Gelten als 1747 erloſchen (Kneschke).
Lerchenfeld. — Pommerellen. Nobilitirt vom Reichst. 1685. Huldigten Preußen 1772 (Krs. — Konst. — Mlch. — Kneschke. — Żern. — Schuch. — Maercker).
Lernet. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Mlch.).
Leś. — S. Strutyński. **Leschke.** — S. Leszczyc.
Leselicht. — S. Leski.
Lesgewang. — Preußen 1452. W.: in Roth 3 in ein Schächerkreuz geſtellte geharniſchte Arme, in der Mitte derſelben eine weiße Roſe; Helmſchmuck: in offenem Fluge die 3 Arme, von denen die oberen die Flügel

Digitized by Google

belegen. Erlangten 1733 den Deutfchen Grafentitel, auch das Poln. Indigenat (Kneschke. — Arch. Königsb. — Mülv. — Wölky).

Lesiecki W. Nałęcz. — Wojew. Lublin 1648, Belz 1674, Nowogrod 1776. Auch Lesicki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bon. - - Wld. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Lesiewicz. — Kr. Białocerkiew 1615 (Bork. Sp.).

Lesiewski. — S. Lesiowski.

Lesing. - - Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Mlch. - - Konst.).

Lesiński W. Jastrzębiec. - - Land Nur 1687. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Lęsiński. — Wojew. Krakau 1650 (Bbr.).

Lesiowski W. Ogończyk. — Land Sanok 1550, Kr. Rawa 1673. Auch wohl Lesiewski genannt. Huldigten Preußen aus den Kr. Orlow, Rawa und Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Leski W. Dołęga. — Mafowien 1580 (Ppr. - - Nsk. — Sp. Ryc. P.).

Leski W. Gończy. — Preußen 1580. Im W. führen fie über den beiden Hunden auch wohl ein fchwebendes Stück Mauer von 4 Steinreihen und zwifchen den Hunden ein mit der Spitze nach oben geftelltes blankes Schwert. Sie gelten als ein Zweig des altpreuß. Withing-Gefchlechts Glabune, wurden nach den deutfchen und polnifchen Namen ihres Befitzes zuerft Tessmansdorf, dann Heselicht, Leselicht, Ezelik, Lescht, von 1580 ab Leski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. - - Flanss. - - Zern. — Kętr. — Kneschke. — Krs. — Froel. — Arch. Königsb. — Maercker. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 3).

Leski W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. - - Krosn.).

Leśkiewicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Leśkiewicz. - - S. Janiszewski W. Sas. **Leslaw.** — S. Lessel.

Leśnicki. — Wojew. Łęczyca 1581 (Ppr.).

Leśnicki. - - Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Nsk. — Konst. - - Krs. Dncz.).

Leśniewicz W. Półkozic. — Kr. Opoczno 1589 (Nsk. — Krs. — Dncz. — Zł. Ks. 5).

Leśniewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. - - Bork. Sp.).

Leśniewski W. Boycza. — Land Lomża 1460 (Mlw.).

Leśniewski W. Rawicz. - - Land Bielsk 1526. Führen den Beinamen Kubel (Mlw. — Krosn.).

Leśnikowski. — Preußen 1650. Auch Lesznikowski gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee (Kętr. — Winckler. - Rangl.).

Leśniowolski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1510 (Dncz. — Krosn. - Ksk. 2).

Leśniowolski W. Roch 1. - Mafowien 1500. Gleichen Urfprungs mit den Oborski (Nsk. - - Wld.).

Digitized by Google

Leśniowski W. Gryf. — Ruff. Wojew. 1515, Land Bielsk 1694 Hießen vordem Gołąbek. Auch Leśniewski genannt. Führten in einem Zweige den Beinamen Korabka. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dlg. — Nsk. — Zł. Ks. 15. — Krosn. — Wölky C. — Liske 10. — Bbr. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Leśniowski W. Grzymała. — Großpolen 1563, Mafowien 1648 (Nsk. — Zł. Ks. 3, 4).

Leśniowski W. Roch 1. — (Nsk.).

Leśny. Land Nur 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Lesowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork Sp.).

Lesseinem. — S. Luzyański.

Lessel W. Grabie. — Großpolen, Schlefien 1446, Preußen 1784. Stammen aus Böhmen. Auch Leslaw und Lassel genannt. Von ihnen zweigen fich die Radziński und Wabieński ab. Dienten in der Preuß. Armee. (Sinap. — Kneschke. — Hdb. d. Preuß. Ad. 2).

Lesseński. — S. Leszczyński.

Lesser. — Großpolen. Aus jüdifcher, chriftlich gewordener Familie in Warfchau, erhielten 1876 den Sächf.-Weimarfchen Barontitel und 1871 den Päpftl. Grafentitel, der 1883 in Spanien beftätigt wurde (Bork. Sp.).

Lesseur. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Konst. — Bork. Sp.).

Lessota. — S. Lasota W. Odrowąż.

Lestwicz W. Nowina. — Polen, Schlefien 1378. Ein Zweig führte den Beinamen Zbiluta, ein anderer nannte fich Solikowski. Auch Lestwitz und Lesswitz gefchrieben. Sind gleichen Urfprungs mit den Wandrycz, führen auch diefen Beinamen. Sind 1803 erlofchen (Kneschke).

Leszczeński W. Siestrzeniec. — Land Halicz 1437 (Liske 1).

Leszczkowski. — Wojew. Belz 1632 (Nsk.).

Leszczowski. — Auch Leszczewski genannt (Kpt. — Mlch.).

Leszczyc Wappen. — In Roth ein goldnes fliegendes Dach, von 4 filbernen Pfählen geftützt, alfo ein Heufchober (bróg), deshalb auch W. Bróg genannt; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz, belegt mit dem Wappenbilde. Es wird von mehr als 70 Familien geführt.

Leszczyc W. Leszczyc. — Polen, feit älteften Zeiten, dann Schlefien 1500, wo fie auch Leschicz, Leschitz und Leschke gefchrieben wurden (Nsk. — Kneschke. — Koryt. — Sinap.).

Leszczyłowski. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Leszczynowski. — Wojew. Troki 1600 (Nsk.).

Leszczyński W. Abdank. — Wojew. Plock 1500, Sieradz 1672, Sendomierz 1769. Führten in einem Zweige den Beinamen Getko. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Wld.).

Leszczyński W. Belina. — Wojew. Krakau 1459, Rawa 1650 Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Leszczyński W. Jastrzębiec. — Wojew. Lęczyca 1650. Führen als Helmfchmuck den Habicht mit dem Ringe (Nsk.).

Leszczyński W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1600 (Nsk. — Wld. — Krs.).

Digitized by Google

Leszczyński W. Nałęcz. — Preußen 1650. Dienten in der Preuß. Armee. Durch Adoption gingen Namen und W., dieſes aber Roth in Silber, mit Preuß. Erlaubniß 1776 auf einen Laband und auf einen Gericke über (Kętr. — Rangl. — Kneschke. — Gritzner).

Leszczyński W. Radwan. — Maſowien 1580 (Ppr. — Wld.).

Leszczyński W. Sas. — Land Halicz. Eingetragen in die Adelsmatr. von Galizien 1782 (Matr. Gal. — Bork. Sp.).

Leszczyński W. Wieniawa. — Großpolen 1470. Sind ein Zweig der Persztein. Erhielten vom Deutſchen Kaiſer 1476 den erblichen Grafentitel und als Helmſchmuck, anſtatt der 3 Straußenfedern, einen aufwachſenden, goldnen, gekrönten Löwen, der ein Schwert in den Tatzen hält. Dieſem Geſchlechte gehörte der 1704 als König von Polen gewählte Stanisław Leszczyński an. Eine Linie führte um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Geſch. v. Polen. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 15).

Leszczyński — Land Bielsk 1545 (Mlw.).

Leszczyński. — Auch Schreibweiſen: Lesczyński, Lesiński, Leszienski, Leziński, Leszinski (Nsk. — Dncz — Bbr. — Bork. — Rangl. — Pr. H. L. — Zł. Ks. 2. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — Liske 1).

Leszewski. — Kr. Brzeżno 1718 (Mlch. — Lgn.).

Leszíński. — S. Leszczyński.

Leszkiewicz. — Wojew. Sendomierz 1750 (Bbr.).

Leszkowicz. — S. Baczyński.

Leszkowski W. Prawdzic — 1580 (Ppr.).

Lesznicki W. Brama. — Lithauen. Stammen von dem Dynaſtengeſchlecht der Jagiellonen (Mlch.).

Leszniewski W. Achinger. — Pommerellen 1760. Sind ein Zweig der Adamski. Auch Lisniewski und Lyśniewski genannt. Huldigten Preußen 1772 und aus dem Kr. Orłow 1798. Dienten in der Pr. Armee (Wld. — Rangl. — Arch. Königsb. - Zeitſchr. d. Hiſtor. Vereins des Regb. Marienwerder 1883, Heft 8. — Steinmann, Kr. Thorn. — Żern. — Pr. H. L.).

Lesznowski. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Leszyński W. Leliwa. — S. Czobor.

Leszyński W. Pomian. — Preußen 1618. Führen als Helmſchmuck jedoch einen Halbmond, von einem Stern überhöht. wie im W. Leliwa. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Froel. — Strasz.).

Leszyński. — S. Leszczyński.

Letecki. — Kr. Witebsk 1539 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon).

Letejtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Letowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Lettmatten. — Liefland. - Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Lettow. — Pommerellen 1600. W.: in Blau ein rother Querbalken, durch den ein gebrochener Anker gefteckt iſt; Helmſchmuck: 3 lange, goldne Federn. Sie hießen urſprünglich Vorbeck. erhielten vom Großf. von Lithauen den Beinamen Lettow, der dann Familienname mit dem Beinamen Vorbeck wurde. Auch Lettaw geſchrieben. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Krs. - Kneschke. — Rangl — Nsk. — Wld. — Gritzner. — Flanss. — Cramer. — Zł. Ks. 3).

Digitized by Google

Leubnitz. — Lithauen 1699 (Matr. Lith. — Bork. Sp.).

Leuendahl. — S. Ploetz.

Leuenhusen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Leurman. — Land Lwow. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Lew Wappen. — Mit diesem Namen werden alle die Wappen bezeichnet, welche als Bild einen Löwen (Lew) oder auch mehrere Löwen haben. Solche Wappen führen etwa 70 Familien.

Lewalski. — Wojew. Kulm. Huldigten Preußen 1772 (Żern — Arch. Königsb.).

Lewalt. — Preußen 1458. W.: in rothem Felde ein geharnischter (nach anderer Angabe in goldnem Felde ein aus Wolken reichender, roth bekleideter) Arm, dessen Hand einen goldnen, mit einem Türkis besetzten Ring hält; Helmschmuck: eine stehende Jungfrau, den linken Arm in die Seite gestützt, in der rechten Hand vorgestreckt einen gleichen Ring haltend, auf dem Haupte eine goldne Krone, auf welcher 3 schwarze Birkhahnfedern. Sie stammen aus der Niederlausitz, hießen dort Lehwald und Lawalde. In Preußen führten sie zuerst den Beinamen Elsen, verzweigten sich in die Górski, Jezierski, Powalski, die alle das W. Rogala annahmen, und in die Płachecki. Dienten in der Preuß. Armee (Flanss. — Kneschke. — Winckler. — Nsk. — Dncz. — Kętr. — Arch. Königsb. — Mülv., Ehest. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — N. Siebm.).

Lewandowski W. Dołęga. — Großpolen 1700. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Rangl. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Lewandowski W. Niezgoda. — Kr. Halicz. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Krosn. — Bork. Sp.).

Lewandowski W. Prawdzic. — Galizien. Eingetragen dort 1787 in die Adelsmatr. (Bork. Sp.).

Lewandowski W. Sas. — Land Halicz. Eingetragen 1782 in die Abelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Lewandowski — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. ohne bestimmtes W. (Ad. M. Pol.).

Lewanidow. — Königr. Polen. W.: ein halber Mond und ein weißer Adler mit Strahlen in den Fängen (Mlch. — Bork. Sp.).

Lewart Wappen. — In Roth ein sitzender, mit den Pranken erhobener, gold gekrönter Leopard; Helmschmuck: ein aufwachsender Leopard. Auch Walny genannt. Es wird von etwa 20 Familien geführt.

Lewarth. — Kr. Drohicz 1541 (Bon).

Lewartowicz W. Lewart. — Lithauen 1770 (Dncz. — Bork. Sp.).

Lewartowski W. Lewart. — Ukraine. 1500, Ruff. Wojew. 1683. Erlangten 1783 den Galizischen Barontitel. Dienten in der Oestr. Armee (Dncz. — Kneschke. — Bork. — Bbr. — Zł. Ks. 15. — Krosn.).

Lewcewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Lewęcki. — Kr. Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Lewes. — Nobilitirt um 1676 (Liske 1).

Lewicki W. Rogala. — Land Bielsk 1540, Ruff. Wojew. Dienten in der Preuß. Armee. Ein Zweig erlangte 1783 den Oestr. Grafentitel,

Digitized by Google

der 1869 im Mannsſtamm erloſch; die Siemieński nahmen den Beinamen Lewicki dann an. Führten in Polen um 1825 den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Rangl. — Bork. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 2. — Krosn.).

Lewicki W. Rawicz. — Galizien. Stammen aus Rußland. Erhielten 1848 den Galiziſchen Adel, mit verändertem W. Rawicz (Bork. Sp.).

Lewiecki W. Odrowąż. — Kr. Czechow. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Lewiecki. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis mit eignem beſonderen, nicht beſchriebenen W. (Kpt. — Młch. — Ad. M. Pol.).

Lewikowski W. Abdank. — Maſowien 1600, Wolynien (Oks. — Ksk. — Dncz. — Wld.).

Lewin. — S. Lewiński.

Lewingston. — Erhielten vom Reichst. 1678 das Poln. Indigenat (Młch. — Konst. — Krs.).

Lewiński W. Brochwicz 3. — Pommerellen 1580. Sind ein Zweig der Bach. Gleichen Urſprungs mit den Paraski, Pobolski, Gowiński, Zelewski. Führen wohl auch den Beinamen Lewin und in einem Zweige den Beinamen Roik oder Royk. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Durch Adoption und Preuß. Erlaubniß gingen Name und W. der Lewiński auf einen Tempski über. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ppr. — Rangl. — Winckler. — Kneschke. — Koryt. — Żern — Maercker. — Schuch. — Zeitſchr. des Weſtpr. Geſchichtsvereins 13. — Arch. Königsb. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Lewiński W. Pomian. — Land Przemysl. Eingetragen 1782 und 1788 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Lewiński. — Ruff. Wojew. Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775. Führen den Beinamen Sigidyńczuk. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp. — Konst.).

Lewiński. — Galizien. Erhielten 1784 den Oeſtr. Adel und 1787 das Indigenat für Galizien (M. Gal. — Bork. Sp.).

Lewiński. — S. Łoziński.

Lewkowicz. — Wojew. Mińsk 1509, 1697 (Konst.). Auch Lewkiewicz geſchrieben. Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836 ohne beſtimmtes W. (Krosn. — M. Lith. — Bon. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Lewkowicz. — S. Hryniewicki, — Niepokojczycki.

Lewkowski. — Ruff. Wojew. 1663 (Liske 10. — Nsk.).

Lewocki. — Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1836 ohne W. (Ad. M. Pol.).

Lewon W. Gozdawa. — Lithauen 1650 (Nsk.).

Lewonowicz W. Rogala. — Wojew. Kiew 1634, Kr. Rzeczyca 1764. Auch Lewoniewicz genannt. Führen den Beinamen Wołk (Nsk. — Kpt. — Młch. — Bork. Sp.).

Lewoszyński. — Land Lwow 1651 (Liske 1, 10).

Lewsza. — S. Telatycki. — Lewszewicz.

Lewszewicz. — Lithauen, Wojew. Brześć 1502. Zuerſt wohl Lewsza genannt (Bon. — M. Lith. — Bork. Sp.).

Digitized by Google

Lex W. Prawomyśl. — Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1836 mit dem W. Prawomyśl, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Ley. — S. Neuhoff. **Leyman.** — S. Layman.

Leyon. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Lezeński W. Nałęcz. — Maſowien 1390, dann in verſchiedenen Wojew. Führten in einem Zweige den Beinamen Głowacz Von ihnen zweigen ſich die Gostomski ab (Dlg. — Ppr. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Zł. Ks. 2).

Leziński. — S. Leszczyński.

Leżnicki W. Nałęcz. — Wojew. Łęczyca 1632 (Konst.) Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Leżnicki W. Ogończyk. — Podolien 1500 (Koryt. — Bork. Sp.).

Leżnicki W. Ślepowron. — Wojew. Łęczyca 1632 (Nsk. — Wld.).

Leżniecki. — (Kpt. — Mlch.).

Leżyński. — Land Czersk 1648, Podolien (Nsk. — Mlch. — Wölky C.).

Lganowski W. Jelita. — Wojew. Krakau 1414 (Dlg. — Bork. Sp.).

Lganowski W. Pobog. — Wojew. Sendomierz 1460. Auch wohl Olganówski genannt (Dlg. — Bork. Sp.).

Lgocki W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1560, Podlachien. Es wird ihnen auch das W. Leliwa zugeſchrieben (Nsk. — Bork. — Zł. Ks. 20).

Lgocki W. Orla. — Wojew. Łęczyca 1580. Auch wohl Ligocki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Oks. — Wld. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon.).

Lgocki. — Schleſien 1670. W., wie die Krekwicz: in Blau 3 mit den Köpfen zuſammenſtoßende ſilberne, rothgefloßte Fiſche, auf jeder Seite von einer ſilbernen Lilie begleitet; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Legot, Lhotski und Ligocki genannt. Führten den Beinamen Mazanizowski (Sinap).

Lhotski. — S. Lgocki.

Liaskowski. — Land Warſchau 1581 (Bork. Sp.).

Libański. — Schleſien 1590 (Ppr. — Sinap.).

Liberacki. — Kr. Orłow 1588. Huldigten von dort Preußen 1798. Auch wohl Luboracki genannt (Nsk. — Pr. H. L. — Liske 10. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Libicki W. Jelita. — Wojew. Krakau 1600, Lublin 1660 (Dncz. — Liske 10).

Libiszowski W. Wieniawa. — Wojew. Sendomierz, Preußen 1460. Auch Libiszewski, Lubiszewski und Lubiszowski genannt. Huldigten Preußen 1798 aus dem Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Krosn.).

Libnar. — Lithauen, Kr. Kowno 1548 (Bork Sp. — Bon.).

Libochański. — Land Kiew 1611. Auch wohl Libochoński genannt (Bork. Sp.).

Libowski. — Dienten 1778 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Librant. — Wojew. Krakau 1520 (Nsk.).

Digitized by Google

Libstowski. — S. Luebtow. **Libszteinski.** — S. Kolowrat.
Libuski. — Podolien 1625 (Nsk.).
Lichacki. — S. Witwicki.
Lichański. — Land Czersk 1697 (Konst. — Bork. Sp.).
Lichiński W. Pilawa. — Kujawien 1426 (Dlg. — Mlch. — Bork. Sp.).
Lichnowski W. Jasieńczyk. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).
Lichnowski W. Pilawa. — Wojew. Sendomierz 1433, Schlefien 1550. Von ihnen werden die Fürften Lichnowski abgeleitet (Oks. — Nsk. — Kneschke. — Koryt.).
Lichnowski. — Schlefien 1550. Gelten als ein Zweig der Lichnowski W. Pilawa, der nach Schlefien überfiedelte, fein W. änderte: in Blau 2 Weinreben; Helmfchmuck: das Wappenbild. Erlangten 1721 den Böhmifchen, 1727 den Deutfchen Reichsgrafenftand, 1773 die Preußifche und 1842 auch die Oeftr. Fürftenwürde nach dem Rechte der Erftgeburt, führten dann im W.: in Roth 2 neben einander geftellte, abgeriffene, je an einem Pfahl fich rankende Weinreben, jede mit einer an der Spitze hängenden blauen Traube; Helmfchmuck: das Wappenbild (Oks. — Sinap.).
Lichocki. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Ksk. 2).
Lichodziejowski. — Wojew. Mińsk 1768. Auch Lichodziejski gefchrieben. Sind gleichen Urfprungs mit den tatarifchen Kniafen Gliński (Krs. — Wld. — Bork. Sp.).
Lichowidowicz. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.)
Lichowski W. Rogala. — Land Czersk 1564, Wojew. Sendomierz 1611, Schlefien. Führen den Beinamen Bibersztein (Kneschke. — Bork. Sp.).
Lichtański W. Pokora. — Ruff. Wojew. 1650 (Oks. Nsk.).
Lichtarski. — (Kpt. — Mlch.).
Lichtarz Wappen. — S. Kroszyński. **Lichtefoten.** — S. Lichtfuss.
Lichtenberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Lichtenberg. — S. Jasnogórski. **Lichtenhayn.** — S. Lichtyan.
Lichtenstein. — Preußen 1245, 1772. W.: Schild durch 6 kleine Spitzen gefpalten und durch 6 kleine Spitzen getheilt, das 1. und 4. Feld filbern, das 2. und 4. roth. Stammen aus Franken (Dlg. — Nsk. — Kneschke. — Dncz. — Krosn. — Wölky C. — Zeitschr. des Weftpr. Gefchichtsv. 15.)
Lichtenwald. — Lithauen 1410 (Bork. Sp. — Bon.).
Lichtfuss. — Preußen. Hatten vom Könige von Dänemark 1457 als Lichtefoten einen Wappenbrief erhalten. Erhielten 1527 das Poln. Indigenat, nannten fich dann Lichtfuß, wohl auch Litfus. W.: in fchwarz ein rechts gekehrter weißer Bärenkopf mit Hals; Helmfchmuck: ein aufwachfender, vorwärts gekehrter Bär, der mit feinen Tatzen über feinem rechts gewendeten Kopfe einen Blumenkranz hält, über welchem 3 Straußenfedern. Gehörten auch zum Patriziat von Thorn (Nsk. — Chronik von Thorn).
Lichtyan W. Prawdzic. — Land Chelm, Preußen 1505. Nannten fich fpäter auch Lichtenhan und Lichtenhayn (Kętr. — Mülv. — N. Siebm.).
Lichtyan. — Preußen 1466. W.: in Roth ein filbernes Rad mit 8 Zacken und 4 Speichen; Helmfchmuck: das Rad. Diefes W. nahmen

Digitized by Google

1790 auch die Milberg an. Stammen aus Thüringen (Nsk. Krs. Froel. — Schmitt, Gesch. v. Stuhm.).

Liciński. — Kr. Schwetz 1682 (Maercker).

Lidinhausen. — S. Ludinghausen.

Lidzbiński W. Abdank. — Wojew. Krakau. Nobilitirt 1595, Kronmatr. 366 (Nsk. — Czacki).

Lidziata. — Wojew. Nowogrod 1648 (Konst.).

Liebenwalde. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Liebstein. — S. Starzyński.

Liebsterffen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Liederau. — S. Oderski.

Liessmann. — Patriziergeschlecht in Thorn (Chronik von Thorn).

Lietenhausen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Liewen. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch Lieven und Liwen geschrieben (Kpt. — Bork. Sp.).

Liga. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Liganza. — Nobilitirt 1511, Kronmatr. 405 (Czacki).

Ligęza W. Lubicz. — Wojew. Krakau 1632 (Wld.).

Ligęza W. Półkozic. — Wojew. Krakau 1379, Łęczyca, Sendomierz. Gleichen Ursprungs mit den Kurdwanowski und Stamirowski. Von ihnen zweigen sich die Niewiarowski und Minor ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Ad. M. Pol. — Liske 6, 7, 10. — Krosn.).

Ligęza. — Nobilitirt 1559, Kronmatr. 295 (Czacki).

Ligne. — Belgisches Fürstengeschlecht. Erhielt das Poln. Indigenat vom Reichst. 1790 (Konst. — Bork.).

Lignowski. — Schreibweise für Lichnowski.

Ligocki. — S. Lgocki.

Ligowski W. Jastrzębiec. — Land Dobrzyn 1582. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Lika. — Pommerellen 1648 (Konst. — Bork. Sp.).

Likuski. — Preußen 1600 (Kętr.).

Lilia Wappen. — So werden die Wappen bezeichnet, die keinen besonderen heraldischen Namen haben, in denen sich eine Lilie (Lilia) oder mehrere befinden. Lilien führen außer den den W. Gozdawa, Kierdeja, Poronia, Pypka und Wierzbna angehörenden Familien noch etwa 15 Familien.

Lilien W. Lilia. — Preußen 1550. Im Patriziat von Thorn. W.: in Blau die linke Hälfte einer silbernen heraldischen Lilie; Helmschmuck: ein achteckiges blaues Schirmbrett, belegt mit der halben Lilie. Auch wohl Lielien geschrieben (Chronik v. Thorn. — Kneschke).

Lilienfeld. — Adliges Patriziergeschlecht in Thorn 1650. W.: Schild getheilt, oben in Blau 3 neben einander gestellte silberne Lilien, das untere Feld dreimal silber-grün gespalten; Helmschmuck: eine silberne Lilie zwischen 2 Elephantenrüsseln (Chronik v. Thorn).

Lilienfeld. — S. Hulewicz.

Lilienhof. — Großpolen. Ein Swiny alias Ziwny erhielt 1756 den deutschen Adel mit dem Prädikat Ziwny von Lilienhof, als W.: Schild

Digitized by Google

blau-roth getheilt, oben 3 ſilberne, zu 1 und 2 geſtellte Lilien, unten ein ſchreitender goldner Löwe. Er erlangte 1763 die Preuß. Anerkennung. Seinen 2 Söhnen wurde 1775 der Preuß. Adel mit dem väterlichen W. ertheilt und zwar dem einen als Lilienhof von Adelstein, dem zweiten als Lilienhof von Zwowicki (Gritzner. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Limiński. — S. Limont.

Limont. — Lithauen 1808. W.: in Roth ein ſenkrechtes Schwert, das mit der Spitze auf einer Kugel ſteht, links und rechts von einer Kugel auch begleitet iſt; Helmſchmuck: zwiſchen 2 Straußenfedern ein Schwert mit der Spitze nach oben. Sie ſtammen aus Florenz. Um 1800 faßen ſie in Galizien als Limiński (Nsk. — Bork. Sp. — Bon.).

Limont. — S. Porębski. **Limożenczyk** Wappen. — S. Dorath.

Linchaus. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Linck. — S. Lingk.

Linczelow. — Nobilitirt vom Reichst. 1764 (Konst.).

Linczewski. — Wojew. Kiew. Nobilitirt 1553, Kronmatr. 396 (Czacki. — Nsk. — Mlch.).

Lind. Warſchau. Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1767 (Krs. — Konst. — Mlch.).

Linda. — Preußen 1305, Liefland 1600, Kr. Rawa 1790. W.: in Roth ein ſchrägerechts gelegter goldner Lindenaſt oben mit 3, unten mit 2 Blättern; Helmſchmuck: 2 aufrechte Lindenzweige, der rechte mit 2, der linke mit 3 Blättern. Sie ſtammen aus Deutſchland, wo ſie von der Linde hießen. Als Linden gehörten ſie 1624 in Liefland zur Ritterbank. Erhielten 1559 auch den Poln. Adel (Kronmatr. 136, Czacki). Saßen auch im Patriziat von Thorn und Danzig. Ein Zweig ſiedelte nach Schleſien über, erlangte dort als von der Linde 1653 den Freiherrntitel. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Chronik v. Thorn. — Żern. — Kneschke. — Wld. — Kętr. — Ad. M. Pol. — Gauhen, Adelslex. — Kpt. — Ztſch. d. Weſtpr. Geſch. V 15).

Linde W. Słownik. — Kr. Błonie. Huldigten von dort Preußen 1798. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis mit dem W. Słownik, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Lindeman. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Lindenau. — S. Petrykowski.

Lindenowski. — Preußen 1650. W.: Schild goldgerandet und ſchrägelinks getheilt, unten von Silber und Blau viermal ſchrägelinks geſtreift, oben in Roth ein goldner wachſender Löwe; Helmſchmuck: Der Löwe wachſend zwiſchen 2 roth und blau quergeſtreiften Büffelhörnern (Kętr. — Kneschke).

Lindenstern. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Lindenwald. — S. Czetsch.

Lindershausen. — Preußen 1708 (Lgn.).

Lindner. — Pommerellen. W.: 2 ſich kreuzende Lindenzweige, jeder mit einem Blatt und einer Blüthe. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Lindorf. — Wojew. Mścisław 1697. Auch Lindrof geſchrieben (Konst. — Liske 1. — Bork. Sp.).

Lindowski. — Preußen 1650 (Kętr.).

Digitized by Google

Lindsay. — Nobilitirt vom Reichst. 1764 (Konst. — Mlch. — Liske 10).

Lindzicki. — Land Halicz 1593 (Bork. Sp. — Liske 10).

Lineburg W. Palmy. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. mit dem W. Palmy, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Lingenau. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führten um 1830 in Polen den Adelsbeweis mit eignem, nicht beſchriebenen W. Eingetragen 1782 in dieAdelsmatr. von Galizien (Ad. M. Pol. — Bork. Sp. — Mlch. — Konst.).

Lingk W. Wieniawa. — Ermland. Auch Linck geſchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Lingwien. — S. Lingwieniewicz.

Lingwieniewicz W. Pogon. — Lithauiſches Fürſtengeſchlecht, das von Lingwien, einem Sohne des Großfürſten Olgierd von Lithauen abſtammt. Sie nannten ſich auch bis 1463 Lingwien, hatten bis 1508 das Fürſtenthum Mścisław inne, ſiedelten dann nach Rußland über (Nsk.).

Linhan. — Kr. Łukow 1707 (Zl. Ks. 2).

Liniecki. — Wojew. Łęczycza 1700 (Nsk.).

Liniewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch. — Krosn.).

Liniewski W. Przyjaciel. — Wolynien 1528. W.: in Roth ein ſenkrechtes, mit der Spitze nach unten gekehrtes Schwert zwiſchen 2 Herzen; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Führen den Beinamen Woyna. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 5. — Liske 1).

Liniewski. — Pommerelliſcher Uradel (Winckler).

Linkauz. — Kr. Owrucz. Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1662 (Nsk.).

Linkiewicz. — Ruſſ. Wojew. 1674. W.: ein Doppelkreuz, mit einem Balken geſtümmelt, auf einem Hügel. Führen den Beinamen Pozhorski. (Bork. Sp. — Krosn.).

Linkiewicz. — S. Lenkiewicz W. Kotwicz.

Linksza. — Land Czersk 1674 (Konst. — Bork. Sp.).

Linowski W. Pomian. — Wojew. Kalisz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Linowski W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1632 (Nsk.).

Linsenbarth W. Brunn. — Königr. Polen. Erhielten 1848 den Poln. Adel und als W., das Brunn genannt wurde: in Roth ein ſilberner, rechter Schrägebalken, belegt mit 3 Bärenköpfen mit goldnen Halsbändern; Helmſchmuck: ein aufwachſender Bär mit Halsband (Herb. Kr. P.).

Liński. — Preußen 1450. W.: ein ſpitzer Hut. Sind gegen 1500 erloſchen (N. Niebm.).

Linszwen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Linten. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Lipczyński W. Korwin. — Land Przemysl 1670 (Bork. Sp. — Liske 10. — Ksk. 2).

Lipczyński W. Łabędz. — Großpolen 1550 (Koryt.).

Digitized by Google

Lipczyński W. Ślepowron. — Land Premysl 1600, Lithauen 1619 (Nsk. — Bork. Sp.).

Lipecki. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. - Bork. Sp.).

Lipicki W. Junosza. — Land Zakroczym 1700 (Nsk.).

Lipicki W. Lis. — Wojew. Sieradz 1480 (Nsk.).

Lipicki W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1560 (Oks. — Nsk).)

Lipieński. - Land Liw 1674 (Konst).

Lipiewicz. — (Kpt. — Mlch.).

Lipiewski. — (Oks.).

Lipin Wappen. - S. Lipiński.

Lipink W. Ślepowron. Land Czersk. Erhielten 1685 das Poln. Indigenat. Auch wohl Lipnik genannt. Führten um 1830 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Ad. M. Pol.).

Lipiński W. Beztrwogi. — Königr. Polen. Erhielten 1844 den Poln. Adel und als W., das Beztrwogi genannt wurde: Schild goldberandet, in Blau eine fchwarze brennende Granate, durchkreuzt von 2 mit den Spitzen nach oben gerichteten blanken Schwertern; Helmfchmuck: ein in die Krone fenkrecht gefteckles Schwert (Herb. Kr. P.).

Lipiński W. Brodzic. — Land Nur 1730. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Bork.).

Lipiński W. Gozdawa. — Mafowien 1632. Aus einer nicht adligen Familie erhielt ein Lipiński 1765 von König Stanisław Auguft ein Adelsdiplom und das W. Gozdawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. - Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Lipiński W. Gwiazda. Pommerellen. Sind ein Zweig der Janta, führen diefen Beinamen und das W.: ein nach oben geöffneter Halbmond, überhöht von einem fenkrechten mit der Spitze nach oben gerichteten Schwerte, das rechts und links von je einem Stern begleitet ift; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Winckler. - Arch. Königsb. — N. Siebm.).

Lipiński W. Gwiazda. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Kospoth, führen diefen Beinamen und das W. fort (Winckler).

Lipiński W. Korczak. — Land Halicz. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Lipiński W. Księżyc. — Pommerellen. W.: 3 Sterne nebeneinander über dem Halbmonde. Sind ein Zweig der Depka, führen diefen Beinamen (Arch. Königsb.).

Lipiński W. Księżyc. — Pommerellen. W.: über dem Halbmond 3 Sterne neben einander. Führen den Beinamen Pajowie (Arch. Königsb.).

Lipiński W. Księżyc. — Pommerellen. W.: Halbmond und Kreuz wie im W. Szeliga, der Querbalken des Kreuzes an jedem Ende mit einem kleinen Halbmonde befteckt, unter welchem je ein Stern, über dem Kreuze 5 Sterne im Halbkreife. Sie find ein Zweig der Paźontka, führen diefen Beinamen (Winckler. — Arch. Königsb.).

Lipiński W. Księżyc. - Pommerellen. W.: über dem Halbmond 7 Sterne, zu 3. 1. 3. oder auch zu 3. 3. 1. geftellt. Sind ein Zweig der Wnuk, führen diefen Beinamen (Winckler. — Arch. Königsb.).

Lipiński W. Leliwa. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Roman, führen diefen Beinamen (Winckler. — Arch. Königsb.).

Digitized by Google

Lipiński W. Lipin. — Königr. Polen. Führten dort um 1830 den Adelsbeweis mit dem W. Lipin, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Lipiński W. Poraj. — Polen, Schleſien 1712. Führten hier den Beinamen Rosenberg. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Lipiński W. Przyjaciel. — Galizien. W.: wie die Liniewski. Eingetragen 1788 in die Adelsmatr von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Lipiński W. Pupka. — Pommerellen 1550. Sind ein Zweig der Pupka, führen dieſen Beinamen. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Dncz. — Krs. — Żern. — Arch. Königsb.).

Lipiński W. Rawicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Lipiński W. Suchekomnaty. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Lipiński W. Zadora. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Bichau, auch Pych genannt, führen dieſen Beinamen (Winckler — Arch. Königsb.).

Lipiński. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Suchy, führen dieſen Beinamen (Winckler).

Lipiński. — Pommerellen. W.: in Roth ein weißes Lagerzelt; Helmſchmuck: ein mit einem Säbel bewaffneter, wachſender Arm. Sind ein Zweig der Szur alias Schur, führen dieſen Beinamen (Winckler. — Arch. Königsb.).

Lipiński. — Pommerellen. Führen den Beinamen Zan (Arch. Königsb.).

Lipiński. — Ex neofita nobilitirt vom Reichst. 1764 (Konst.).

Lipiński. — (Nsk. — Wld. — Krs. — Rangl. — Froel. — Arch. Königsb. — Maercker. — Lgn. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — Liske 1. — Pr. H. L.).

Lipka W. Nałęcz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Lipkowski. — Land Chełm 1697 (Konst.).

Liplański. — Kr. Żytomierz 1650 (Oks. — Nsk.).

Liplewski. — Wojew. Kiew 1632 (Nsk.).

Lipnicki W. Hołobog. — Wojew. Sendomierz 1551, Lithauen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Lipnicki W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Lipnicki W. Junosza. — (Kpt. — Mlch.).

Lipnicki W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1580 (Koryt. — Liske 10).

Lipnicki W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1680. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Lipnicki. — (Nsk. — Arch. Poſen. - Rangl. — Flanss.).

Lipniewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Lipniewski. — (Kpt. — Mlch.).

Lipnik. — S. Lipink.

Lipowiecki W. Ciołek. - Wojew. Plock 1519 (Ppr. Koryt.).

Digitized by Google

Lipowski W. Ciolek. — Wojew. Sendomierz 1500, Schleſien 1693. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Blażek. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Lipowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1460. Auch Lippowski geſchrieben (Dlg. — Bork. Sp.).

Lipowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1510 (Koryt.).

Lipowski W. Ryś. — Pommerellen, Preußen 1674. Sind ein Zweig der Janicz alias Janitz, führen dieſen Beinamen. Dienten in der Preuß. Armee (Winckler. — Kętr. — Rangl. — N. Siebm.).

Lipperheide. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Lippi W. Nałęcz. — Wojew. Sendomierz. Stammen aus Venedig. Erhielten vom Reichst. 1580 das Poln. Indigenat, wurden von den Gostomski zum W. Nałęcz angenommen (Nsk.).

Lipski W. Abdank. — Nobilitirt 1521, Kronmatr. 250 (Czacki).

Lipski W. Doliwa. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Lipski W. Grabie. — Wojew. Sieradz, Kalisz 1396. Belz 1630. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Bork. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 5).

Lipski W. Holobok. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Lipski W. Korczak. — Ruſſ. Wojew. 1500. Sind ein Zweig der Gorajski (Ppr. — Nsk.).

Lipski W. Lipski. — Königr. Polen. Wurden dort um 1825 in die Adelsmatr. eingetragen, mit dem W. Lipski, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Lipski W. Lubicz. — Land Nur 1632, Ciechanow 1667 (Nsk.).

Lipski W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1447. Gleichen Urſprungs mit den Wąsowicz (Bork. Sp.).

Lipski W. Lada. — Maſowien 1400, Wojew. Rawa 1454. Erhielten 1637 den Deutſchen Grafenſtand. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol.).

Lipski W. Rogala. — Land Czersk 1450, Land Bielsk 1588 (Nsk.).

Lipski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1376, 1674. W.: ohne Kreuz. Gleichen Urſprungs mit den Lubomierski (Ppr. — Nsk.).

Lipski. — Preußen 1629. W.: drei Arme unter einander, jeder ein Hufeiſen haltend; Helmſchmuck: zwiſchen 2 Armen, die ein Hufeiſen halten, ein Vogel (Kętr. — Schuch. — Flanss. — Arch. Königsb.).

Lipski. — Wojew. Krakau 1454. Führten den Beinamen Proczon (Dlg. — Bork. Sp.).

Lipski. — S. Gano, — Lenczowski.

Lipski. — Ein Geſchlecht in Samogitien nannte ſich Lipski de Berg. (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Bbr. — Rangl. — Pr. H. L. — Lgn. — Zł. Ks. 5. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — Liske 1, 10).

Liptay. — S. Liptow.

Liptow. — Pommerellen. Dienten in der Poln. und als Liptay auch in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Żern. — Rangl.).

Lis Wappen. — In Roth ein ſilberner, ungefiederter Pfeil, deſſen ſenkrechter Schaft zweimal durchkreuzt iſt; Helmſchmuck: ein linksgekehrter, rother, aufwachſender Fuchs (Lis) mit aufwärts gerichteter

Digitized by Google

Ruthe. Auch Bzura und Mzura genannt. Es wird von über 120 Familien geführt.

Lis. — Land Bielsk 1536 (M. Lith. — Bon.).

Lisczyński. — Lithauen, Wojew. Brześć 1689 (Lgn).

Lisen. — Pommerellen. 1575, hier Lyzen geſchrieben, dann in Liefland, wo ſie 1624 zur Ritterbank gehörten (Cramer. — Kpt.).

Lisiacki. — Wojew. Poſen 1697 (Konst.).

Lisicki W. Drya. — S. Lisiecki.

Lisicki W. Prus 1. — Wojew. Krakau 1652, Podlachien, Wolynien 1674. Huldigten Preußen im Kr. Rawa 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Flanss. — Pr. H. L. — Ad M. Pol. — Krosn.).

Lisiecki W. Drya. — Wojew. Kalisz 1430, Ruff. Wojew. 1669; Helmſchmuck: eine weiße Klaue und einen weißen Flügel, belegt mit den 3 Steinen in Roth. Auch wohl Lisicki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1).

Lisiecki W. Lis. — Land Lwow 1651. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (M. Gal. — Ad. M. Pol. — Bork. Sp. — Krosn. — Liske 1, 10).

Lisiecki W. Śreniawa. — (Bbr.).

Lisiewski W. Drya. — Maſowien, Preußen 1650. Dienten in der Preuß. Armee (Mlch. — Kętr. — Rangl.).

Lisikiewicz W. Szeliga. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Lisiński. — Preußen 1485 (Kętr.).

Liski. — Wojew. Kalisz 1618, Preußen 1700 (Bork. Sp. — Kętr.).

Liśkiewicz. — S. Jaworski.

Liskowacki W. Sas. — Ruff. Wojew. Führten den Beinamen Michałowiç. Führten in Galizien 1782 den Adelsbeweis (M. Gal. — Bork.).

Liskowski. — S. Łyskowski. **Liśniekiewicz.** — S. Kozłowki W. Sas.

Lisniewski. — S. Leszniewski.

Liśniowski. Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Lisowiec. — Nobilitirt von den Reichst. 1569 und 1659 (Konst.).

Lisowiecki W. Strzemię. — Podlachien 1580. Auch wohl Lysowiecki geſchrieben (Ppr. — Nsk.).

Lisowski W. Bończa. — Lithauen, Wojew. Krakau 1459. Stammen aus der Tatarei. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Lisowski W. Jeż. — Pommerſche Wojew., Lithauen 1560 (Nsk. — Zł. Ks. 1, 5).

Lisowski W. Leliwa. — Maſowien 1632, Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern).

Lisowski W. Lis. — Wojew. Sieradz 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Liske 1).

Lisowski. — S. Lissowski W. Nowina (Wölky C. — Krosn.).

Lissewski. — S. Lissowski W. Przegonia.

Lissonicki W. Rogala. — Preußen 1540. Sind ein Zweig der Tessmannsdorf. Schreiben ſich auch Lusian-Lisonicki (Flanss. N. Siebm.).

Digitized by Google

Lissow. — Land Bütow-Lauenburg 1618 (Cramer. — Kneschke).

Lissowski W. Korwin. — Lithauen 1700. W.; der rechtsgekehrte Rabe ſteht auf 2 übereinander mit den Eiſen nach rechts liegenden Pfeilen (Nsk.).

Lissowski W. Lubicz. — Wojew. Płock 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Lissowski W. Mądrostki. — Wolynien 1528, Maſowien 1648 (Nsk.).

Lissowski W. Nowina. — Wojew. Rawa, Land Przemysl 1692. Auch Lisowski geſchrieben (Nsk. — Bbr. — Bork.).

Lissowski W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Lissowski W. Przegonia. — Wojew. Kulm 1600, Kr. Schwetz 1614. W.: die Hörner des Mondes ſind mit Sternen beſetzt. Auch Lissewski geſchrieben (Nsk. — Maercker).

Lissowski. W. Ślepowron. — Lithauen 1600 (Kjł. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 10).

Lissowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Lissowski. — Auch wohl Schreibweiſe für Lisowski.

Listowski W. Trąby. — Ruff. Wojew. 1780. W.: in Grün 2 Jagdhörner neben einander, mit dem Mundſtück nach oben, nach rechts ausgebogen; Helmſchmuck: ein zur Hälfte aus der Krone ſpringender Windhund mit Halsband (Młch. — Bbr.).

Liszawski W. Mora. — Preußen 1530. Auch Liszewski genannt. Sind ein Zweig der Szorc (Mlw.).

Liszecki. — Wojew. Krakau 1652 (Nsk.).

Liszewski. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Młch. — Konst. — Krosn.).

Liszewski. — S. Liszawski. **Liszkiewicz.** — (Kpt. — Młch.).

Litawor W. Odrowąż. — Lithauen 1435. Sind ein Zweig der Wizgerd. Führten den Beinamen Chreptowicz. Von ihnen zweigen ſich die Chreptowicz, Chreptowicz-Litawor und Chreptowicz-Bohuryński ab (Nsk.).

Litfus. — S. Lichtfuss. **Lithwos.** — S. Litwosz.

Litosławski W. Jelita. — Land Przemysl 1570. Auch Lutoslawski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Littitz. — S. Bubna.

Litwin. — Lithauen 1500 (M. Lith. — Bon.).

Litwinowicz. — Uniirter Erzbiſchof Litwinowicz, der 1869 ſtarb, führte den päpſtlichen Grafentitel (Bork. Sp.).

Litwiński W. Grzymała. — Kr. Czchow. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Litwiński W. Jelita. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Kpt. — Młch. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Litworzyński. — (Młch. — Bork. Sp.).

Litwosz W. Grzymała. — Wojew. Krakau 1460, Lublin 1460. Auch Lithwos geſchrieben (Dlg. — Bork. Sp.).

Lityński W. Grzymała. — Wolynien 1528. In dem W. iſt die Mauer von 6 Ziegelreihen, mit 4 Zinnen beſetzt, ohne Thurm, zwiſchen den Zinnen in der Mitte ein goldnes Kreuz, in der Mitte der ſilbernen

Digitized by Google

Mauerpforte ein nach unten geneigter halber Vorlegebaum; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Bork. — Zł. Ks. 1).

Lityński W. Sas. — Wojew. Krakau 1500, Bełz 1545. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Krosn.).

Liwicki. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch. — Krs.).

Liwen. — S. Liewen.

Liwieński. — Wolynien 1628 (Bork. Sp.).

Liwiński. — Land Bielsk 1764 (Konst. — Krosn.).

Liwski W. Niesobia. — Land Czersk 1411, Wojew. Kalisz 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Lizba. — Samogitien 1528 (Matr. Lith. — Bork. Sp.).

Lizinosowicz. — Lithauen 1500. Kniafengefchlecht (Nsk.).

Lizowski. — Wojew. Krakau 1650 (Nsk.)

Lneżeliński W. Jelita. — (Młch. — Kpt.).

Lniński. — S. Lniski.

Lniski W. Ostoja. — Preußen 1500. W.: zwifchen den oberen Hörnern der Halbmonde ift ein goldner Stern; Helmfchmuck: Das Wappenbild. Sie kamen aus Sachfen, wo fie Plat hießen. Auch wohl Lniński genannt. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Sie erfcheinen auch als Ostau-Lniski und Osten-Lniski, doch find diefe Beinamen wohl auf Ostoja zurückzuführen (Nsk. — Krs. — Mülv. — Żern. — Bork. — Arch. Koenigsb. — Maercker. — Lgn. — Ad. M, Pol.).

Lobaczecko. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Lobeski W. Korab. — Mafowien 1550, Wojew. Pofen 1700 (Mlw. — Nsk.).

Lobeski W. Prawdzic. — Großpolen 1502. Sind ein Zweig der Biegański (Zł. Ks. 4).

Lobkowitz. — Böhmifches Fürftengefchlecht. Erhielt 1825 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Lobocki. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.)

Loboowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Lobos. — Ruff. Wojew. 1648 (Nsk.).

Lochman. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Lochocki W. Junosza. — S. Łochocki.

Lochowidowicz. — Land Kiew 1634 (Bork. Sp.).

Lochowski W. Belina. — Wojew. Rawa 1580 (Ppr.).

Lochowski W. Paprzyca. — Mafowien 1580 (Ppr.).

Lochyński W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1531 (Mlw.).

Loci W. Lew. Erhielten von den Reichst. 1673 und 1676 das Poln. Indigenat (Nsk. — Konst. — Krosn.).

Loczíński. — S. Łączyński.

Lode. — Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch Loden genannt (Kpt. Nsk.).

Digitized by Google

Lodorowski W. Poraj. — Land Halicz. Nobilitirt vom Reichst. 1685 (Konst. — Krs. — Mlch. — Bbr. Liske 1).

Lodowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Lodwigowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Konst).

Loe. — Im Patriziat von Thorn 1457, dann Liefland, wo ſie 1624 zur Ritterbank gehörten. W.: ein goldner Querbalken in ſchwarz-ſilber quadrirtem Schilde; Helmſchmuck: 2 nach innen gebogene Ziegenhörner. Stammen aus Deutſchland. Auch Lohen genannt (Chronik v. Thorn. — Kpt.).

Loebel. — S. Lebel. **Loelhoeffel.** — S. Lelewel.

Loetzen. — Preußen 1697 (Arch. Königsb. — Mülv. Eheft.).

Loewensprung. — S. Lelewel.

Loewenthal. — Königr. Polen. Eingetragen dort 1836 in die Adelsmatr. mit eigenem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Loewenwalde. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Erlangten den Schwediſchen Grafenſtand (Kneschke. Kpt.).

Loewesternen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Loffski. — Pommerellen 1573 (Maercker).

Loga W. Topacz. — Preußen 1775 (Konst. — Mlch. — Ksk. 2).

Logofet. — Ruſſ. Wojew. Erhielten vom Reichst. 1607 das Poln. Indigenat. Sie ſtammen von der Inſel Korfu, wurden dort Logothetty geſchrieben. Ihnen wurde in Oeſtreich 1848 der Grafentitel zuerkannt (Nsk. — Kneschke. — Bork.).

Logolka. — S. Golian. **Logothetty.** — S. Logofet.

Logow. — S. Lojow. **Lohen.** — S. Loe.

Loistek. — S. Lostin.

Loitz. — Patriziergeſchlecht in Danzig 1449. W.: Schild getheilt, oben ein aufrechter Zweig mit 8 Blättern, unten 3 Roſen; Helmſchmuck: eine Lilie. Sind 1629 erloſchen (Flanss).

Lojewski. — S. Lojecki, — Lojewski.

Lojow. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Podkamer. Auch Logow geſchrieben (Winckler).

Loka W. Rogala. Preußen 1454, 1730. Sie hießen urſprünglich Lockau alias Luckau (Nsk. — Krs. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Maercker).

Lokuciejewski. — Kr. Orszan 1778. Auch Lokuciejowski genannt (Krs. — Bork. Sp.).

Lokuciński. — Land Halicz 1697 (Konst.).

Lonartowicz. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Loncki. — S. Łącki.

Lonczewski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.). Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orlow (Pr. H. L.).

Lonczyński. — S. Łączyński.

Londny. — Erhielten als Londny (auch Londu) de Bocham vom Reichst. 1673 das Poln. Indigenat (Konst. — Mlch.).

Londygier. — Kr. Czchow. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Longajłowicz. — (Mlch. — Kpt.).

Digitized by Google

Loński. — S. Łącki W. Korzbog. **Lonziński.** — S. Łążyński.
Lopieński. W. Lubicz. — (Kpt. — Bork. Sp.).
Loringhove. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Lorke. — S. Szczodrowski.
Lorkomski. — (Kpt. — Bork Sp.).
Lorkowski. — (Mlch. — Kpt.).
Losainen. — S. Luzyański.
Losberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Schuch.).
Losch. — S. Łoś.
Losen W. Bawola głowa. — Schlefien 1550. W.: der Ochfenkopf in goldnem Felde (Sinap.).
Loske. — S. Lostin.
Losniewski W. Kownia. — Ruff. Wojew. 1580 (Ppr.).
Losowicz W. Rozmiar. — (Kpt. — Bork. Sp.).
Losowski W. Szeliga. — (Kpt. — Bork. Sp.).
Lossa. — Großpolen 1614, Wojew. Kalisz 1697. Auch Losso genannt (Arch. Pofen. — Konst.).
Lossau W. Ryś. — Preußen 1450. W.: in fchrägelinks filber-roth getheiltem Felde ift der Luchs fpringend. Auch Lossow genannt (Kneschke. — Flanss. — Zł. Ks. 2).
Lossgen. — S. Lostin. **Lossow.** — S. Lossau.
Lostin W. Leliwa. — Pommerellen 1575. Sie wurden auch Lossgen, Loske, Lostke, Loistek und Lastke genannt. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. — Cramer).
Lostke. — S. Lostin.
Lostowski. — Kr. Słonim 1674 (Konst.).
Lotarynczyk Wappen. — S. Fryderycy.
Lotocki. — Land Lwow 1664, Wojew. Plock (Liske 10).
Lottich. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst. — Ksk. 2).
Lottiński. — S. Łotyński.
Lotyński. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).
Low. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Lowicz. — (Mlch. — Bork. Sp.).
Lowinicki W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).
Lowow. — Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat (Konst. — Mlch.).
Loyden. — Preußen 1538 (Arch. Königsb. — Mülv., Ehelt.).
Lozan. — Erhielten vom Reichst. 1607 das Poln. Indigenat. Stammen aus der Walachei (Konst.).
Luba Wappen. — S. Lubicz. **Luba.** — S. Luba.
Lubański W. Grzymała. — Wojew. Sendomierz. W.: führen darin den Ritter; Helmfchmuck: über den 3 Thürmen 5 Pfauenfedern. Auch Lubiański genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Kpt. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).
Lubański W. Radwan. — Wojew. Rawa 1688 (Koryt.).

Digitized by Google

Lubański W. Poraj. — Preußen 1420. Kr. Pińsk 1788. W.: eine weiße Roſe in Roth (Nsk. — Krs. — Wld. — Koryt.).

Lubarth. — Wojew. Krakau 1442. Dienten als Lubath 1750 in der Preuß. Armee (Bork. Sp. — Rangl.).

Lubartowicz. — Lithauen 1340. Fürſtengeſchlecht aus der Dynaſtie Gedymin. Sie beſaßen die Fürſtenthümer Włodzimierz und Łuck. Von ihnen zweigen ſich die Sanguszko ab (Nsk.).

Lubaszczyński. — Wojew. Witebsk 1700 (Młch. — Bork. Sp.).

Lubath. — S. Lubarth.

Lubawski W. Radwan. — Land Sochaczew 1700 (Nsk.).

Lubay. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Lubbetau. — Pommerellen 1688 (Cramer).

Lubczewski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Lubczyński W. Gozdawa. — Wojew. Sieradz 1488 (Nsk. — Wld.).

Lubecki W. Druck. — Wolynien 1528, Ukraine. Fürſtengeſchlecht, das von den Drucki abſtammt, gleichen Urſprungs mit den Horski, Bakrynowski, Sokoliński, Podbereski und Ozierecki iſt. Ein Zweig nannte ſich auch Widyniecki und Widenicki. In dem Städtchen Lubycza in der Wojew. Belz waren und nannten ſich alle Bürger Kniaſen Lubecki, welcher Titel ihnen von den früheren Königen von Polen verbrieft war; ſie erwählten ſich gewöhnlich den Wojewoden von Belz zum Wächter und Protektor ihrer Freiheiten (Nsk. — Krs. — Bork. — Zł. Ks. 5. — Liske 1. — Krosn.).

Lubek. — Im Lande Przemysl 1764 (Konst.).

Lubelczyk W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Lubelski. — Lithauen, Wojew. Brześć 1517, 1697 (Konst. — Bon.).

Lubenitz. — S. Lubicz.

Lubeński. — Dienten 1773 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Luberadzki. — Land Ciechanow 1520. Auch Luberacki geſchrieben (Młch. — Kpt. — Wld.).

Lubiakowski. — Kr. Trembowla 1613 (Bork Sp.).

Lubianowicz. — (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Lubiański W. Abdank. — Preußen 1700. Sind ein Zweig der Ustarbowski. Gleichen Urſprungs mit den Wiserski (Nsk.).

Lubiański W. Godziemba. — Lithauen 1674. Sind ein Zweig der Ihnatowicz (Nsk.).

Lubiański W. Grzymala. — S. Lubański.

Lubiański W. Lubicz. — Wojew. Rawa 1450. Von ihnen zweigen ſich die Trzemeski ab, die ſich ſpäter Strzemeski nannten (Nsk. — Koryt).

Lubiaski. — (Młch. — Kpt.).

Lubiatowski W. Grzymala. — Wojew. Sieradz 1560, Rawa 1699. Führten um 1830 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Lubiatowski W. Prus. — Wojew. Sieradz 1490, 1657 (Koryt. — Ztſchr. d. Weſtpr. Geſch. V. 13).

Lubicki. — Wojew. Płock 1550 (Nsk.).

Lubicz Wappen. — In blauem Felde ein ſilbernes nach unten geöffnetes, oben mit einem goldnen Kavalierkreuz beſetztes Hufeiſen, in

Digitized by Google

deſſen Mitte ein ſilbernes Kavalierkreuz ſchwebt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wird es Luba, Luby, Lubycze und Podkowa genannt. Es wird von mehr als 200 Familien geführt.

Lubicz W. Lubicz. — Polen, Lithauen 1495, Preußen 1530. Schleſien. In Schleſien auch Lubitz, Lubenitz und Lubſchitz geſchrieben. In Preußen nannten ſie ſich in einem Zweige Ruskowski (Bbr. — N. Siebm. — M. Lith. — Bon.).

Lubiczowski. — Wojew. Bracław (Bork. Sp.).

Lubiejewski. — S. Lubiewski.

Lubieniecki W. Rola. — Kujawien, Wojew. Brześć 1500, Lublin 1578, Nowogrod 1650, Wolynien 1674, Galizien 1778. Erlangten 1783 den Oeſtr. Grafentitel und ein vermehrtes W.: in quadrirtem Schilde im 1. Felde das W. Rola, belegt mit ſilbernem Kavalierkreuze, im 2. das W. Jastrzębiec, im 3. das W. Nałęcz, im 4. das W. Rogala. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Gleichen Urſprungs mit den Niemojewski (Nsk. — Dncz. — Krs. — Koryt. — Lgn. — Bork. — Ad. M. Pol. — Liske 1. — Krosn.).

Lubieniecki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1572 (Liske 10. — Koryt.).

Lubieniek W. Rola. — (Mlch. — Kpt.).

Lubieński W. Doliwa. — Land Dobrzyn 1436. Führten in Zweigen die Beinamen Śledź und Parawa. Von ihnen zweigen die Stępczyński ab (Nsk. — Bork.).

Lubieński W. Powała. — Kujawien 1431 (Dlg. — Krosn.).

Lubieszowski W. Wieniawa. — Wolynien 1466, 1620. Auch Lubiszowski genannt (Mlch. — Kpt. — Koryt.).

Lubiewa Wappen. — S. Trzaska.

Lubiewski W. Trzaska. — Land Nur 1600. Gleichen Urſprungs mit den Zakrzewski. Auch wohl Lubiejewski genannt. Huldigten Preußen 1798 aus dem Kr. Gostyn. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Maercker. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Lubikowski. — Wojew. Kalisz 1618. Huldigten Preußen 1798 aus dem Kr. Gostyn (Pr. H. L. — Bork. Sp. — Liske 10).

Lubiszewski. — S. Libiszowski, — Lubieszowski.

Lubkiewicz. — (Mlch. — Kpt.). **Lubkowski.** — S. Buza.

Lublin. Land Culm 1554 (Wölky C.).

Lublinecki. — Königr. Polen, Schleſien 1690 (Stammb. der Mikusz).

Lubliński W. Rola. — (Mlch. — Kpt.).

Lubnicki W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1580. Gleichen Urſprungs mit den Bolgowski (Ppr. — Bork. Sp.).

Lubochowski W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Lubocki. — S. Lubodzki.

Lubodziejski W. Nałęcz. — Preußen, Kr. Schwetz 1476. Im Helmſchmuck des W. iſt zwiſchen den Hörnern ein dieſe haltender Mann mit umwundenem Kopfe. Auch Lubodzieski geſchrieben (Nsk. — Maercker).

Lubodzierski. — Großpolen 1580 (Dncz.).

Lubodzki. — Pommerellen 1600. Auch Lubocki geſchrieben. Sind ein Zweig der Holdau alias Hulda, führen dieſen Beinamen und deren W.: ein Zweig mit 3 Blättern (Nsk. — Wld.).

Digitized by Google

Lubohorski. — Kr. Sambor 1663 (Liske 10).

Lubomęski W. Pomian. — Wojew. Posen 1697. Auch Lubomeski geschrieben (Konst. — Wld. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 12).

Lubomirski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1500, Sendomierz. Gleichen Ursprungs mit den Lipski, Stadnicki und Sadło. Erlangten 1598 vom Kaiser den erblichen Grafentitel, 1677 den erblichen Deutschen Fürstentitel, der 1786 in Oestreich neu bestätigt wurde (Nsk. — Gesch. v. Polen. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Lgn. — Bork. — Zł. Ks. 5. — Liske 1, 10. — Ksk. 2).

Lubomirz. — S. Treter.

Lubonidzki. — (Kpt. Mlch.).

Luboński W. Leszcyc. — Wojew. Kalisz 1600, Schlesien 1710. Schreiben sich in Schlesien v. Ryhin Luboński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sinap. — Ad. M. Pol.).

Lubonyn. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Luboracki. — S. Liberacki.

Luboradzki W. Dołęga. — Wojew. Łęczyca 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Luboszczyński. — Wojew. Witebsk 1674 (Nsk. — Krs.).

Lubowicki W. Śreniawa. — Land Drohicz 1509. Auch wohl Lubowidzki geschrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin (Mlw. — Pr. H. H. — Ad. M. Pol. — Bon.).

Lubowicz. — Land Lwow. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Lubowidzki W. Śreniawa. — S. Lubowicki.

Lubowidzki W. Topacz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Lubowiecki W. Kuszaba. Land Dobrzyn 1452. Auch wohl Lubowieski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Lubowiecki. W. Śreniawa. — Wolynien 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Lubowiecki. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1690 (Konst.).

Lubowieski. — S. Lubowiecki W. Kuszaba.

Lubowski. — Schlesien 1650. W. in Schwarz 2 halbe goldne Pfeile, jeder mit halber eiserner Spitze; Helmschmuck: das Wappenbild. Dienten 1764 in der Preuß. Armee (Sinap. — Rangl.).

Lubrański W. Godziemba. — Wojew. Łęczyca 1424, Kujawien. Gleichen Ursprungs mit den Węgliński, Wysocki, Kobylecki und Radecki. Von ihnen zweigen die Wąsowski und Dąbski ab. Vereinzelt führten sie die Beinamen Gardzina und Laskary (Nsk. — Koryt. — Maercker).

Lubratowski. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst.).

Lubschitz. — S. Lubicz.

Lubsieński W. Łabędz. — Kujawien, Wojew. Brześć 1550. Gleichen Ursprungs mit den Wąsowicz (Nsk.).

Lubstowski W. Leszczyc. — Kujawien 1430, Wojew. Łęczyca. Auch Lupstowski geschrieben (Nsk. — Wld. — Koryt. — Zł. Ks. 10).

Digitized by Google

Luby(cze) Wappen. — S. Lubicz. **Luck.** — S. Luka W. Rogala.
Lucławski W. Pierzchała. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Bork. Sp.).
Luczeliński W. Jelita. — Wojew. Krakau 1584 (Ppr. — Nsk.).
Luczyński. — Land Czersk 1564. Auch Luciński geschrieben (Bork. Sp.).
Luczywka. — Kr. Brześcian 1697 (Konst.).
Ludczeńko. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).
Ludecz, und **Ludek.** — S. Wilczewski.
Ludeo. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Ludewig. — Russisches Geschlecht, erhielt 1774 den Poln. Barons-titel (Bork. Sp.).
Ludinghausen. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch wohl Lidinhausen genannt. Führten auch den Beinamen Wolff. Dienten 1689 in der Poln. Armee (Kpt. — Lgn.).
Ludkiewicz. — (Mlch. — Kpt. — Ksk. 2).
Ludomitz. — Schlesien 1469 (Weltzel).
Ludomski W. Łodzia. — Im Poln. Heere 1474 (Dług. — Nsk.).
Ludosławski. — S. Ludzisławski.
Ludowicz. — Kr. Żytomierz 1617 (Bork. Sp.).
Ludsławski. — S. Ludzisławski.
Ludwigsdorf. — S. Krixen.
Ludwik. Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).
Ludwikowski. — Preußen 1543. Auch Ludwigowski und Lodygowski genannt (Nsk. — Kętr.).
Ludwiski. — Wolynien 1528 (Nsk. — Dncz.).
Ludzicki. — S. Ludzicki.
Ludzisławski W. Wczele. Großpolen 1600, Preußen. Auch Ludslawski und Ludosławski genannt (Nsk. — Winckler. — Kętr.).
Luebke. — Dienten 1740 und 1770 in der Poln. Armee (Flanss).
Luebtow. — Pommerellen 1618. W.: Schild silbern-blau getheilt, oben ein wachsender, schwarzer Eber, unten 3 goldne Sterne, zu 2 und 1 gestellt. Dienten in der Poln. Armee (Cramer. — Flanss).
Lueger. — Galizien. Erhielten 1787 den Galizischen Adel mit dem Prädikat Lueger von Turnfeld (Bork. Sp.).
Luehe. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).
Lugayło. — Kr. Kowno 1674 (Konst.).
Luka W. Rogala. — Großpolen, Schlesien 1293. W.: Schild schwarz und ungetheilt, die beiden Hörner silbern; Helmschmuck: eine silberne Tatarenmütze mit rothem Aufschlage, auf der Mütze ein goldner Knopf, auf dem rechts und links getheilt je 6 Hahnenfedern stehen. Ursprünglich Luka, dann aber auch Luk, Luck, Luckow, Lockano, Lucke und Lucken genannt. Eine Linie führte den Beinamen Kurski (Sinap. — Arch. Königsb. — Wld. — Kętr. — Blażek. — Ksk. 2).
Luka. — S. Szerwicz. **Lukawiec.** — S. Kokolnicki.
Lukiański W. Jasieńczyk. — (Mlch. — Kpt.).
Lukinicz. — Kr. Brześcian 1697 (Konst.).
Lukowiec. — S. Lukowicz.

Digitized by Google

Lukowin. — Schlesien, Preußen. W.: in Gold ein naturfarbenes, auffliegendes Wasserhuhn; Helmschmuck: ein gleiches Huhn. Gelten als 1717 erloschen (Sinap. — Mülv.).

Lula. — Land Łomża 1697 (Konst.).

Lulicz. — Lithauen 1549 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Lunau. — S. Suchostrzycki.

Lunawski. — Preußen 1511 (Froel.).

Lungenhausen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Lupstowski. — S. Lubstowski.

Lusdorski. — Wojew. Rawa 1674 (Nsk.).

Lusian. — S. Lisonicki. **Luski.** — S. Łucki.

Luskina. — S. Luskina.

Lust. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Luszczkowski. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Luszkowski W. Korczak. — Kr. Horodło 1601 (Konst. — Nsk.).

Luszkowski W. Trestka. — Preußen 1700. Auch Luszkowski geschrieben (Nsk. — Bbr.).

Lutecki. — Land Ciechanow 1460, 1697 (Konst. — Liske 8).

Lutek. — S. Brzeziński W. Doliwa, — Lutko.

Luteński W. Korab. — Wojew. Sieradz 1422 (Ppr. — Nsk. — Krs.).

Luteński W. Wczele. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Lutkiewicz W. Doliwa. — Samogitien 1528, 1830 (Bork. Sp. — Strasz. — Krosn.).

Lutko W. Doliwa. — Kujawien 1471. Auch Lutek genannt Von ihnen zweigen sich die Brzeziński ab (Ppr. — Nsk.).

Lutkowski. — Preußen 1650 (Kętr.).

Lutoborski W. Lubicz. — Wojew. Rawa 1600. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Lutocki. — Kujawien 1700 (Nsk.).

Lutomirski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz 1410. Sind ein Zweig der Chełmicki. Führten vereinzelt den Beinamen Śmielech. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Lutomski W. Korab. — (Mlch. — Kpt.).

Lutomski W. Księżyc i Miecz. — Pommerellen 1570. Werden auch wohl dem W. Szeliga zugezählt. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Schuch. — Żern. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Lutomski W. Prawdzic. — Preußen 1632. Großpolen (Nsk. — N. Siebm. — Zł. Ks. 2).

Lutosławski W. Drogomir. — Kr. Sądecz 1580 (Ppr. — Nsk.).

Lutosławski W. Jelita. — S. Litosławski.

Lutoslawski W. Ślepowron. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Lutostański W. Jelita. — Wojew. Sieradz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Lutostański W. Korwin. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Lutostański W. Puchala. — Land Lomża 1473. Führten den Beinamen Kot. Sind ein Zweig der Puchalski, gleichen Urſprungs mit den Kotowski (Mlw. — Dncz.).

Lutostański W. Ślepowron. — Land Lomża 1500. Sind ein Zweig der Wawrzecki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Lutoszyński. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Lutowczyćki. — (Mlch. — Kpt.).

Luty. — S. Sozański.

Lutyński. — Ex neofita nobilitirt vom Reichst. 1764 (Konst. — Krosn.).

Luwski. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.). **Lux.** — S. Brion.

Lużecki W. Lubicz. — Land Drohicz 1600 (Nsk. — Sp. Ryc. P.).

Lużeński W. Gryf. — Pommerellen, Schleſien 1700 (Nsk.).

Lużiński. — Preußen 1522. W.: in Blau ein goldnor Baumſtubben mit 3 Wurzeln, auf demſelben eingepfropft 3 grüne, durch einen Stengel fächerartig zuſammengehaltene Blätter; Helmſchmuck: eine Jungfrau in rothem Kleide mit blauen Aermeln, mit rechts und links herabhängendem Haar, Arme halb erhoben, in der rechten Hand ein Hirſchgeweih von je 4 Enden, in der linken 3 grüne Blätter haltend. Sie ſtammen aus Deutſchland, wo ſie v. Walden alias Wolde hießen. Auch wohl Luzyński geſchrieben (Nsk. — N. Siebm.).

Luzyański. — Preußen 1512. W.: in Roth 2 Hecht-Kinnladen, mit den Zähnen einander zugekehrt; Helmſchmuck: das Wappenbild zwiſchen 2 Geierflügeln. Sie ſind ein Zweig der Marklichenrade. Auch Luzyan, v. Losainen und Lesseinem genannt. Führten auch den Beinamen Roesselin. In einem Zweige nannten ſie ſich Lysomicki (Nsk. — Arch. Königsb. — Kętr.).

Luzyński. — S. Luziński. **Lwigród** — S. Zachariewicz.

Lwow. — Wolynien 1540 (Wld.).

Lwowicz W. Kostrowiec. — Lithauen 1401 (Nsk. — Dncz. — M. Lith. — Bon.).

Lwowicz. — S. Beyner.

Lwowski W. Nałęcz. — Großpolen 1480. Sind ein Zweig der Ostrorog (Nsk. — Dncz.).

Lwowski W. Rawicz. — (Mlch.).

Lwyrożycki Wappen. — S. Roesler.

Lychowski W. Jasieńczyk. — Wojew. Sieradz, Wolynien 1674 (Konst.).

Lyro. — Galizien. Erhielten 1784 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Lyskowski W. Doliwa. — S. Lyskowski.

Lyśniewski. — S. Leszniewski.

Lysowski W. Podkowa. — Preußen 1820. W.: in Roth ein ſilbernes Hufeiſen, nach unten geöffnet; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (O. Pr. D.).

Lyzen. — S. Lisen.

Digitized by Google

Ł.

Łaba. — (Młch. — Kpt.).

Łabanowski. — Aus der Linie der Ruffiſch-Polniſchen Fürſten (Młch. — Wld. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Łabbun. — Land Bütow-Lauenburg 1607. Auch Labbun und Labuhn geſchrieben. Nannten ſich in einem Zweige Gustkowski. Galten als um 1675 erloſchen (Kneschke. — Cramer. — Winckler).

Łabęcki W. Janina. — Land Przemysl 1697. Auch Labędzki geſchrieben. Führten den Beinamen Pyrka (Nsk. — Bork. Sp.).

Łabęcki W. Korab. — Wojew Sieradz 1600, Ruff. Wojew., Ukraine. Sind ein Zweig der Kowalski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Łakęcki W. Łabędź. — Podlachien 1526, Preußen. Auch Labędzki und Labiński geſchrieben. Gleichen Urſprungs mit den Borkowski und Skrzyński. Führen den Beinamen Dunin (Nsk. — Bbr. — Krs. — Bork. — N. Siebm.).

Łabęcki W. Łabędziogrot. — Königr. Polen. Führten dort um 1836 mit dem genannten W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Łabęcki W. Łodzia. — Podolien 1650 (Oks.).

Łabęcki W. Nowina. — Schleſien. W.: das Schwert fehlt; Helmſchmuck: 3 goldne Sterne. Auch Labenschki geſchrieben (Sinap.).

Łabęcki. — Land Przemysl 1600, Wojew. Kiew. W.: ein querliegendes, mit der Spitze links gekehrtes Schwert, auf welchem ein geſtürzter Halbmond (Nsk.).

Łabęcki. — (Nsk. — Rangl. — Wld. — Bbr. Bork. — Liske 10. — Krosn.).

Łabędz Wappen. — In Roth ein ſtehender, ſilberner Schwan mit goldnen Füßen und Schnabel; Helmſchmuck: ein gleicher Schwan. Es wird von etwa 140 Familien geführt.

Łabędzik Wappen. — S. Jagielski. **Łabędziogrot** Wappen. — S. Łabęcki.

Łabędzki. Nobilitirt 1595, Kronmatr. 139 (Czacki).

Łabędzki. — S. Łabęcki. **Łabęta.** — 1662 (Nsk.).

Łabicki. — (Młch. — Bork. Sp.).

Łabinowski. — Kr. Trembowla. Eingetr. 1482 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Łabirzewski. — Kr. Bogusław 1750 (Geſch. der Haidamaken Unruhen).

Łabiski. — S. Łabiszyński.

Łabiszyński W. Prawdzic. — Großpolen 1380. Auch wohl Łabiski genannt. Von ihnen zweigen die Brudzyński ab (Nsk. — Koryt.).

Łabunowski. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Łabuński W. Zagłoba. — Lithauen 1453, Kr. Włodzimierz 1506. Emigration in Frankreich 1830 (Nsk. — Wld. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — M. Lith. — Bon.).

Łabyszcki W. Topor. — Großpolen 1450. Gleichen Urſprungs mit den Danaborski (Schmitt, Geſch. v. Flatow. — Winckler).

Łachnicki. — S. Łachnicki. **Łaciński.** — (Młch. — Bork. Sp.).

Digitized by Google

Łącki W. Brodzic. — Wojew. Sendomierz 1550 (Ppr. — Nsk.)

Łącki W. Jelita. — Wojew. Sendomierz 1600, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Łącki W. Korzbog. — Großpolen 1450, Preußen 1700. Sind ein Zweig der Korzbog. Auch Loński geſchrieben. Hatten von den Königen August II. und III. 1726 und 1747 den Grafentitel erhalten, der aber ſpäter nicht beſtätigt worden iſt (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Koryt. — Bbr. — Bork. — Arch. Königsb. — Kętr. — Flanss. — Zł. Ks. 5).

Łącki W. Lis. — Wojew. Sieradz 1550 (Nsk. — Zł. Ks. 5).

Łacki W. Pilawa. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Łącki W. Prus I. — Großpolen 1557 (Nsk. — Koryt.).

Łącki W. Rawicz. — Kr. Zawichost 1460, Land Halicz. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Dłg. — Bork. Sp.).

Łącki W. Roch. — Großpolen 1563, Wojew. Łęczyca 1647 (Nsk.).

Łącki W. Strzemię. — Kr. Wislica 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Łącki. — (Koryt. — Wld. — Bbr. — Nsk. — Liske 10 — Krosn.).

Łączka. — (Mich. — Kpt.).

Łączkowski W. Nałęcz. — Wojew. Posen 1550(Bork. Sp. — Zł. Ks. 2).

Łączkowski W. Zadora. — Großpolen 1700. Auch Łonczkowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Strasz. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Łączyński W. Dołęga. — Wojew. Posen 1700, Ermland. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Wld. — Krs. — Kętr. — Żern.).

Łączyński W. Kościesza. — Land Ciechanow 1450. Von ihnen zweigen ſich die Łączyński W. Nałęcz ab (Nsk.).

Łączyński W. Lubicz. — S. Łążyński.

Łączyński W. Nałęcz. — Land Ciechanow 1550, Ruſſ. Wojew., Land Warſchau. Sind ein Zweig der Łączyński W. Kościesza, nahmen um 1550 das W. Nałęcz, als Helmſchmuck einen Pfauenſchwanz innerhalb eines Hirſchgeweihes an. Sie führten dieſes neue W. auch wohl vereint mit dem W. Kościesza. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Gostyn und Sochaczew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erlangte 1783 den Galiziſchen Grafenſtand (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bork. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Liske 10. — Zł. Ks. 1).

Łączyński. — S. Laczyński.

Łada Wappen. — In rothem, mitunter auch in blauem Felde ein nach unten offenes, ſilbernes Hufeiſen, oben mit einem goldnen Kavalierkreuz beſetzt, rechts und links von je einem mit der ſilbernen Spitze nach unten gerichteten Pfeile, deſſen ſenkrechter, ſchwarzer Schaft nicht gefiedert, ſondern gegabelt iſt, begleitet. Unter dem Hufeiſen und den Pfeilen ſind 2 kleine unbeſchlagene, mit den Mundſtücken nach innen gekehrte Jagdhörner; Helmſchmuck: Urſprünglich zwei Adlerflügel, dann Straußenfedern, jetzt ein aufwachſender, gekrönter Löwe mit einem Schwert in der Tatze. Es wird auch Mancz genannt. Es führen daſſelbe über 50 Familien.

Łada W. Ladec. — Maſowien 1248. Sie hießen urſprünglich Pilch. Von ihnen zweigen ſich die Kłodnicki, Noskowski, Skrzyński, Łazowski

Digitized by Google

ab. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Mlw. Bbr. — Pr. H. L. — Zł. Ks. I. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Liske 10).

Łada. — S. Krężylowski. **Ładochowski.** — Wolynien 1700 (Nsk.).

Ładomirski. — Podolien 1770 (Zł. Ks. 9. — Krosn.).

Ładowski. — Land Dobrzyn 1707. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Liske I. — Ad. M. Pol.).

Ładzic W. Lada. — (Mlch. — Kpt.).

Łaganowski W. Nowina. Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Łagiewnicki W. Grzymała. — Großpolen 1400, Wojew. Krakau. Sind ein Zweig der Grzymała. Gleichen Urſprungs mit den Grabowiecki (Nsk. — Bbr.).

Łagiewnicki W. Jastrzębiec. — Land Dobrzyn 1650. Sind ein Zweig der Borowski (Kętr.).

Łagiewnicki W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1650. Gleichen Urſprungs mit den Kobielski (Nsk. — Koryt. — Liske I).

Łagiewnicki W. Ramult. Preußen 1700 (Nsk.).

Łagiewski W. Grzymała. — Großpolen. Dienten 1804 in der Preuß. Armee (Rangl. — Krosn — N. Siebm.).

Łągiwanicki. — Wojew. Kiew 1646 (Bork Sp.).

Łagoda Wappen. — S. Wierzynkowa.

Łagona W. Grzymała. — Land Rożanna 1632, Ciechanow 1762. W.: ohne Thor und ohne Mann. Von ihnen zweigen ſich die Pączkowski, Slaski, Przybyszewski und Zieliński ab. Auch Lagonia und Laguna geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Łagorzewski W. Sas. — Land Halicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Łagowski. — Preußen 1650 (Mlch. — Kpt. — Kętr.).

Łągowski. — Land Lwow 1651. Auch Lagowski genannt. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp. — Liske I).

Łaguna. — S. Lagona. **Łahiński** W. Pelikan. — (Mlch. — Kpt.).

Łahiszewski W. Prawdzic. — (Mlch. — Kpt.).

Łahiszyński W. Korybut. — (Mlch.).

Łahiszyński W. Prawdzic. — (Mlch.).

Łahocki. — Kr. Inowrocław 1648 (Konst.).

Łahodowski. — S. Lachodowski.

Łąkawski. — Ruff. Wojew. 1632. Auch wohl Lankaski und Lankawski geſchrieben (Nsk. — Rangl.).

Łakiewicz. — Königr. Polen. Eingetr. dort nach 1836 in die Adelsmatr., ohne Wappenangabe (Ad. M. Pol.).

Łakiński W. Nałęcz. — S. Łękiński.

Łakiński W. Pelikan. — Großpolen 1650. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Wld. — Bbr. — Pr. H. L. — Żern.).

Łakocki. — Wojew. Inowrocław 1648 (Nsk.).

Łakoszyński W. Prawdzic. — (Mlch.).

Łancucki W. Strzemię. — Ruff. Wojew. 1700. Irrthümlich wird ihnen das W. Szeliga zugeſchrieben (Nsk. —. Dnez. — Bbr. — Ksk.).

Digitized by Google

Łanecki. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Łaniecki W. Pobog. — Land Ciechanow 1648 (Nsk.).

Łaniecki W. Ślepowron. — Maſowien 1700. Sind ein Zweig der Krasiński. Gleichen Urſprungs mit den Pienicki (Nsk).

Łaniewicz. — Wolynien 1445 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Łaniewski W. Korczak. — Wojew. Nowogrod 1700. Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Łaniewski W. Wieże. — S. Wołk.

Łankawski. — S. Łąkawski.

Łanszęwski. — S. Łąszewski.

Łantosz. — Land Bütow-Lauenburg 1547. Auch Lantosch geſchrieben. Zweige nannten ſich Lantow, Lantoski und Kenstonowski (Kneschke. — Cramer).

Łapa W. Lubicz. — Lithauen 1674. Wohl ein Geſchlecht mit den Łapiński (Nsk. — Krs.).

Łapa. — S. Kropiwnicki.

Łapanowski W. Drużyna. — S. Łapka.

Łapanowski W. Rogala. — Land Przemysl 1650. Sind ein Zweig der Mirosławski (Nsk.).

Łapczyński W. Jelita. — Wojew. Bełz. Im W. iſt das Feld blau; Helmſchmuck: ein mit einem Säbel bewaffneter Arm. Nobilitirt 1581, Kronmatr. 939. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Czacki. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Łapecki. — Lithauen 1750 (Dncz.).

Łapiński W. Jelita. — Land Nur 1631. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Łapiński W. Lubicz. — Land Bielsk 1464, Galizien. Sie hießen urſprünglich Łapa alias Łappa. Gleichen Urſprungs mit den Daniłowski und Dryzdela. Führten die Beinamen Bursza, Gozdzik, Stryiec, Woydowicz, Woytasz. Dienten 1815 in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Bbr. — Rangl. — Kneschke. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Łapka W. Drużyna. — Wojew. Krakau 1580. Nannten ſich ſpäter wohl Łapski und Łapanowski (Nsk. — Bork. Sp.).

Łapnicki. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Łappa. — S. Białojezierski. — Łapiński.

Łapski W. Drużyna. — S. Łapka.

Łaścicki. — 1582 (Mlch.).

Łaściszewski W. Prawdzic. — S. Łayszczewski.

Łaściszewski W. Ślepowron. — Wojew. Rawa, Land Sochaczew 1653 (Nsk.).

Łąsiatyński. — Im Poln. Heere 1668 (Liske 1).

Łasicki W. Abdank. — Wojew. Sendomierż 1500, Preußen 1600, Schleſien 1539 (Nsk. — Weltzel. — Kętr.).

Łasieński. — Pommerellen 1700 (Nsk.)

Łasiński W. Abdank. — Wojew. Krakau 1650 (Nsk.).

Łaskarzewski. — Podolien 1770 (Wld.)

Digitized by Google

Łaskawski W. Nieczuja. — Masowien 1600, Lithauen 1697, Großpolen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. - Żern.).

Łaski W. Korab. Wojew. Sieradz 1417, Ermland 1604. Gleichen Urſprungs mit den Lopatecki, Radlicki, Sobocki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. - Geſch. v. Polen. - Wld. — Bbr. — N. Siebm. — Koryt. - Zl. Ks. 2. — Krosn. - Maercker. - Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Łaski W. Prus 1. — Land Łomża 1435, 1704 (Mlw.).

Łaski W. Rogala. - Land Halicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Łaski. — Land Warſchau. Führen ein beſonderes W. (Bork.).

Łaski. — S. Tepper.

Łasko W. Leliwa. - Wolynien 1528. Gleichen Urſprungs mit den Czerczycki (Nsk. — Liske 10. — Bork. Sp.).

Łaskowski. - Großpolen 1680 (Zl. Ks. 5).

Łąskowski. — Wojew. Sieradz 1680 (Nsk.).

Łastowczak. — S. Popiel. **Łastowicz.** — S. Czołowski.

Łastowiecki W. Laryssa. — Land Lwow 1651. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 1. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Łaszcz W. Prawdzic. - Masowien 1377, Wojew. Belz 1453, 1780. Von ihnen zweigen ſich die Strzemielecki, Kobelski, Nieledewski, Obrociwor, Tuczampski ab (Nsk. - Sp. Ryc. P. — Krs. — Liske 1, 10).

Łaszczyński W. Wierzbna. Großpolen 1600. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Warſchau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. - Pr. H. L. — Ad. M. Pol. Krosn. - Ksk. 2. — Zł. Ks. 2).

Łaszewski W Grzymała. — Preußen 1570. Führen den Beinamen Silberſchwecht alias Zelberszech. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Winckler. - Maercker. — Żern. - Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. Lgn. - Schmitt, Kr. Flatow. - Schuch. — Ztſchr. d. Weſtpr. Geſch. V. 13. - Kętr. — Arch. Königsb.).

Łąszewski W. Prawdzic. - Wojew. Plock 1429. Nannten ſich zuerſt Łanszewski. Sind ein Zweig der Kryski. Von ihnen zweigen ſich die Grodzanowski ab. Sie ſind wohl ein Geſchlecht mit den Łayszczewski (Mlw.).

Łaszewski W. Szeliga. — Wojew. Sieradz 1496, Kalisz, Kr. Sanok 1740. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. - Dncz. — Krs. Ad. M. Pol.).

Łaszewski W. Trzaska. — Land Halicz. Führen den Beinamen Eliaszewicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Łaszkiewicz. - Kr. Trembowla. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Młch. - Kpt. - Liske 10. — Ad. M. Gal. — Bbr. — Bork. Sp.).

Łaszko W. Pomian. - (Młch. Kpt.).

Łaszkowski W. Kornicz. — Wojew. Krakau 1460. Land Oświecim. Auch Laskowski genannt (Dlg. — Bork. Sp. - Liske 10).

Łaszkowski W. Prus. — Großpolen 1580, 1816 (Bork.).

Digitized by Google

Łaszowski W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1697, Schlefien (Konst. — Bork. Sp. — N. Siebm.).

Łata. — S. Pietrzycki.

Łatkiewicz W. Prus 1. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Nsk. — Krosn.).

Łatkowski W. Poraj. — Wojew. Sieradz. Nobilitirt 1580, Kronmatr. 569 (Czacki. — Ppr. — Nsk.).

Łatosek. — S. Skoroszewski.

Łatyński W. Prus 3. — Wojew. Polock 1764. Auch Latyński gefchrieben (Konst. — Dncz. — Mlch. — Kpt.).

Łaukintajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Ławczycki. — Wojew. Sieradz 1750 (Dncz.).

Ławdański. — Samogitien 1697. Führen den Beinamen Szegajło (Konst.).

Ławny. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Ławronowicz. — (Mlch. — Kpt.).

Ławrowicz. — S. Witwicki W. Sas.

Ławrowski. — Kr. Lublin 1850 (Bork.).

Ławryn. — Lithauen 1524. Kniafengefchlecht, mit dem Beinamen Juszkowicz (M. Lith. — Bork. Sp.).

Ławrynowicz W. Białynia. — Samogitien 1552, Wojew. Brześć Lit. 1575, 1790. Führen den Beinamen Poszylski (Wld.).

Ławrynowicz W. Korczak. — (Mlch.).

Ławski W. Pobog. — Mafowien 1500, Preußen 1650. Gleichen Stammes mit den Grabowski (Nsk. — Krs. — Kętr. — Mlw.).

Ławski W. Pomian. — Königr. Polen 1700. Führten um 1825 dort den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Ławszewicz. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Łayszczewski W. Prawdzic. — Mafowien 1600. Auch Łaściszewski und Laszewski genannt (Nsk. — Dncz.).

Łazarewicz. — S. Kruszelnicki.

Łazarowicz. — Wojew. Mścisław 1551 (M. Lith. — Krosn. — Bon.).

Łazarowicz. — S. Lazarowicz.

Łazarski. — Land Przemysl. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Mlch. — Dncz. — Weltzel).

Łazecki. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Łazewski. — Land Bielsk (Bork. Sp.).

Łazicki W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Łazieński W. Jastrzębiec. — Land Drohicz. Auch Laziewski genannt. Sind wohl ein Haus mit den Łazański (Nsk. — Liske 10).

Łaziewski. — S. Łazieński.

Łaziński W. Jelita. — Wojew. Łęczyca 1600 (Koryt. — Krs. — Nsk.).

Łaziński W. Krzywda. — (Mlch. — Kpt.).

Łaźnicki W. Jelita. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Łaźniewski W. Kolumna. — Mafowien 1500. Gleichen Urfprungs mit den Czosnowski (Dncz.).

Łaźniewski W. Prawdzic. — Wojew. Belz 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Łaźniewski W. Prus 2. — Land Sochaczew 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Łaźniński W. Jelita. — Wojew. Łęczyca 1450, Ruff. Wojew. 1600, 1790. Von ihnen zweigen ſich die Zamoyski ab (Nsk. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Zł. Ks. 1. — Liske 10. — Ksk. 1, 2).

Łaźniowski. — Land Bełz 1697 (Konst.).

Łazomski W. Lada. — Land Krakau 1550 (Dncz.).

Łazowski W. Krzywda. — Podlachien 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Łazowski W. Lada. — Maſowien 1570. Sind ein Zweig der Łada. Gleichen Urſprungs mit den Skrzyński (Nsk. — Krs.).

Łazowy. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Nsk.).

Łążyński W. Lubicz. — Preußen 1632. Auch wohl Łączyński geſchrieben (Nsk. — Lgn. — N. Siebm.).

Łążyński W. Nałęcz. — Land Dobrzyn, Lithauen 1650 (Nsk. — Kjl.).

Łążyński W. Ramułt. — S. Wytręba.

Łębiński W. Szaława. — Preußen 1670. Auch wohl Lebiński geſchrieben. Sind wohl ein Zweig der Hałka, führen dieſen Beinamen, oder auch Halk. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Winckler. — Rangl. — Flanss. — Zł. Ks. 1, 2. — Lgn. — Schmitt, Kr. Flatow, — Geſch. v. Stuhm. — Arch. Königsb.).

Łebkowski. — S. Łepkowski. **Łebno** Wappen. — S. Wczele.

Łęckawski. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Łęcki W. Janina. — S. Lędzki.

Łęcki W. Nałęcz. — Wojew. Sendomierz 1500. Auch wohl Lęcki geſchrieben (Nsk. — Krs. — Krosn. — Ksk. 2).

Łęcki W. Ostoja. — S. Lenski.

Łęczkowski. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Łęczycka. — Podolien 1750. Eingetr. um 1825 in die Adelsmatr. von Polen, doch ohne Wappenangabe (Młch. — Kpt. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Łęczycki W. Niesobia. — Wojew. Krakau 1590 (Nsk.).

Łęczyński W. Niesobia. — Wolynien 1770. Auch Łenczyński geſchrieben (Kpt. — Młch. — Strasz. — Bbr.).

Łędzki. — S. Lędzki. **Łęk.** — S. Lenk.

Łękawski W. Nowina. — Wojew. Krakau 1705. Auch wohl Łękowski genannt (Nsk. — Młch.).

Łękawski W. Pobog. — Wojew. Krakau 1580 (Ppr. — Oks.).

Łękiński W. Nałęcz. — Wojew. Kalisz 1435. Auch wohl Łakiński genannt (Nsk. — Liske 10).

Łękowski W. Lubicz. — Wojew. Płock 1388, 1581 (Nsk.).

Łękowski W. Nowina. — S. Łękawski.

Łększycki W. Warnia — Wojew. Sendomierz 1600. Gleichen Urſprungs mit den Gnoiński (Nsk.).

Łemkiewicz. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst.).

Łempicki W. Junosza. — Land Wizna 1461. Auch wohl Łępicki geſchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Koryt. — Wld. — Bbr. — Bork. — Żern. — Zł. Ks. 2, 9. — Ad. M. Pol. — Bon. — Ksk. 2. — Krosn.).

Digitized by Google

Łeńkowski. — Kr. Human 1768 (Bork. Sp.).

Łepaczyński. — Samogiten 1648 (Konst.).

Łępicki. — S. Lempicki.

Łepkowski W. Dąbrowa. — Land Łomża 1413, Pommerellen 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch Lebkowski geſchrieben (Mlw. — Nsk. — Bork. — Krs. — Maercker. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5. — Liske 10. — Krosn.).

Łepkowski W. Przerowa. — Land Wizna 1481 (Mlw.).

Łępkowski. — Land Lwow 1651 (Liske 1).

Łęski W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1550, Großpolen. Führen den Beinamen Zema. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bbr. — Żern. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Sp. Ryc. P. — Liske 10. — Ksk. 2. — Krosn.).

Łęszkowski. — (Mlch. — Kpt.).

Łętkowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Kalisz 1632 (Nsk. — Wld.).

Łętowski W. Niezgoda. — Preußen 1600. Gleichen Urſprungs mit den Klonicki (Nsk.).

Łętowski W. Ogończyk. — Land Czersk 1600, Wojew. Łęczyca, Krakau, Lithauen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Liske 1. — Dncz. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 12).

Łętowski W. Ostrzew. — Preußen 1700 (Nsk.).

Łętowski W. Rawicz. — Land Łomża 1445. Gleichen Urſprungs mit den Ołdakowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol.).

Łężyński. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Łobaczewski. — Wolynien 1750 (Krs. — Mlch. — Liske 10. — Krosn.).

Łobarzewski. — Kr. Pilzno. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 3. — Ksk. 2).

Łobczyński. — Wojew. Braclaw 1648 (Nsk.).

Łobeski W. Korab. — Wojew. Poſen 1584, Lublin 1697 (Ppr. — Konst. — Krosn.).

Łobodziak. — S. Biliński W. Sas.

Łobodzki W. Jastrzębiec. — Wojew. Łęczyca 1526, Kr. Trembowla. Auch Lobocki geſchrieben. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Koryt. — Krs. — Bork. Sp.).

Łoboś. — Ruff. Wojew. 1648 (Konst.).

Łobzyński. — Kujawien 1647 (Nsk.).

Łocewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Łochocki W. Junosza. — Land Dobrzyn 1584, Pommerellen. Vereinzeilt führten ſie den Beinamen Szala. Auch Lochocki geſchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Ppr. — Nsk. — Wld. — Krs. — Żern. — (Arch. Königsb.).

Łochojski. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Łochowski W. Belina. — Wojew. Rawa 1648, Land Czersk 1685, Preußen, Lithauen 1733. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 2).

Łochowski W. Kuszaba. — Land Nur 1600 (Nsk.).

Digitized by Google

Łochwinowicz. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Łochyński W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1550, Podolien 1570, Kalisz 1646 (Ppr. — Nsk. — Wld. — Bork. Sp. — Herb. Kr. P.).

Łodwigowski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Mlch. — Konst.).

Łodygowski. — S. Ludwikowski.

Łodyński W. Sas. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Bork.).

Łodź W. Korab. — (Mlch. — Kpt.).

Łodzia Wappen. — In rothem Felde eine goldne Barke, ohne Maft, deren Seitenwände, 4 Bretter hoch, in der Mitte parallel find, dann rechts und links fpitz zufammen laufen; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz, belegt mit einer gleichen Barke. Es wird von etwa 100 Familien geführt.

Łodzian Wappen. — S. Żabiński.

Łodziata W. Wadwicz. — Kr. Słonim 1648. W.: die 2 Karpfen find mit den Rücken nach auswärts, der rechte mit dem Kopf nach unten, der linke mit dem Kopf nach oben gekehrt (Nsk.).

Łodzic W. Łodzia. (Kpt. — Bork. Sp.).

Łodziński W. Radwan. — Wojew. Krakau 1580, Preußen, Ruff. Wojew. 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5. — Liske 10).

Łoiński. — (Kpt. — Mlch.).

Łojecki W. Samson. — Land Przemysl 1700, Preußen 1767. Auch Łojewski und Łojowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Liske 8. — Maercker. — Arch. Königsb.).

Łojewski W. Jezierza. — Land Wizna 1439. Sie hießen urfprünglich Łoy (Mlw. — Ppr. Nsk.).

Łojewski W. Junosza. — Land Wizna 1444. Sind ein Zweig der Kowalewski (Mlw.).

Łojowicz. — S. Chodźko.

Łojowski. — Wojew. Sendomierz 1650 (Nsk. — Wld. — Ksk. 2).

Łokański. — 1738 (Nsk.).

Łokciński. — Preußen 1650. Auch Łukczyński und Łukciński gefchrieben (Kętr. — Winckler. — Mlch. — Kpt.).

Łokicki. — Wojew. Kalisz 1648, Wojew. Troki (Nsk.).

Łokmiński W. Suchekomnaty. — Kr. Oszmiana 1700 (Nsk. Wld.).

Łoknicki W. Nieczuja. — Land Bielsk 1580, Lithauen 1700 (Oks. — Kjl. — Nsk. — Dncz. — Lgn.).

Łoktowski. — Preußen 1650. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern).

Łokuciejewski. — Kr. Orszan, Land Halicz 1701, Kr. Oszmiana 1764 (Konst. — Krs. — Mlch. — Bork. Sp.).

Łokuczewski. — Wojew. Bracław 1632 (Dncz.).

Łomia. — S. Stupnicki.

Łomiński W. Suchekomnaty. — Kr. Mścisław. Nobilitirt vom Reichst. 1685 (Nsk. — Konst. 1697).

Łomnicki. — Ruff. Wojew. 1700. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Bork. Sp. — Liske 10).

Digitized by Google

Łomski. S. Łomżski.

Łomzica. — Maſowien 1430 (Mlw.).

Łomżski W. Prus 3. — Land Łomża 1448. Hießen urſprünglich Łomża. Sind ein Zweig der Lankuna. Gleichen Urſprungs mit den Tymiński und Radulski. Auch Lomski geſchrieben. Nannten ſich vorübergehend auch Strękowski (Mlw. — Nsk.).

Łonczkowski. — S. Łączkowski.

Łoniecki W. Nałęcz. — Großpolen 1500. Vielleicht ein Haus mit den Łoniewski. Gleichen Urſprungs mit den Łowecki und Ninieński (Nsk.).

Łoniewski W. Nałęcz. — Großpolen 1550. Vielleicht ein Haus mit den Łoniecki. Führten den Beinamen Gawłowicz (Nsk. — Bork. Sp. — Krosn.).

Łopaciński W. Lubicz. — Lithauen 1410. Nach 1831 auch in der Emigration in Frankreich. Schrieben ſich zuerſt Łapatyński, dann auch wohl Łopaczyński (Nsk. — Wld. — Bork. — Krosn. — Zł. Ks. 2, wo ein genauer Stammbaum, 5, 6. — Liske 6, 7. — M. Lith. — Bon.).

Łopaciński W. Sztumberg. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Łopacki W. Kotwica. — Maſowien, Wojew. Krakau 1660, Sendomierz 1734. W.: wie das der Sztumberg. Sind ein Zweig der Łopacki W. Lubicz. Eingetr. 1784 in die Adelsmatr. von Galizien (Bbr. — Liske 8).

Łopacki W. Lubicz. — Land Ciechanow 1400. Auch Łopatski geſchrieben. Von ihnen zweigen ſich die Łopacki W. Kotwica ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bielski. — Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Łopaczyński. — S. Łopaciński.

Łopaszyński. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Łopata W. Łopot. — Podlachien 1533, Emigration in Frankreich nach 1831 (Krosn. — Ksk. 1, 2. — M. Lith. — Bon. — Nsk. — Zł. Ks. 3).

Łopata W. Szalawa. — Ruff. Wojew. 1630 (Nsk.)

Łopatecki W. Korab. — Wojew. Sieradz 1540. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Łopatka W. Łopot. — Wolynien 1528 (Nsk. — Liske 10).

Łopatski. — S. Łopacki.

Łopatyński W. Lubicz. — S. Łopaciński.

Łopatyński W. Łopot. — Samogitien 1579, Kr. Włodzimierz 1788 (Nsk. — Krs.).

Łopatyński W. Ślepowron. — Podolien 1615, Land Przemysl. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. — Bork. Sp.).

Łopcan. — Auch Łopcian geſchrieben (Mlch. — Kpt.).

Łopczyński. — Wojew. Braclaw 1648 (Mlch.).

Łopiecki. — (Nsk. — Bork. Sp.).

Łopieński W. Lubicz. — Land Bielsk 1447, Wojew. Kiew 1632. Führten die Beinamen Jeż, Szeląg, Szelągowicz, Pamięcicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Łopieński W. Nowina — (Kpt. — Bork. Sp.).

Łopin. — (Mlch. — Kpt.).

Digitized by Google

Łopot Wappen. — In rothem Felde 2 kreuzweis über einander gelegte Stangen, wie ſie zum Befeſtigen des Stoßbleches eines Säbels dienen, die eine Stange ſilbern, die andere Gold; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Abszlang genannt. Es wird von 6 Familien geführt.

Łopot W. Lopot. — Lithauen 1506 (Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr. — Zł. Ks. 6. — M. Lith. — Bon.).

Łopotycz Wappen. — S. Korczyński.

Łopsz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Łopuński. — 1579 (Nsk.).

Łopuski W. Ślepowron. — Land Drohicz 1549. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Mlch. — Krs. — Ad. M. Pol.)

Łopuszański W. Sas. — Land Halicz 1725. Führten die Beinamen Gemujnowicz und Homicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. — Bork. Sp. — Liske 10. — Bbr. — Zł. Ks. 2).

Łopuszyński. — (Kpt. — Bork. Sp. — Krosn.).

Łoś W. Dąbrowa. —, Mafowien 1453. Wojew. Wilno 1540, Preußen 1670, Land Lwow 1733. Eine Linie erhielt 1789 den Galizifchen Grafentitel mit dem Beinamen de Grodków, eine zweite Linie 1861 den Oeſtr. Grafentitel. Dienten in der Preuß. Armee, auch als von Losch. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Dncz. — Krs. — Gräfl. Taschenb. — Bork. — Liske 1, 6, 10. — Koryt. — Schmitt, Gefch. v. Flatow und v. Stuhm. — Kętr. — Żern. — Lgn. — Rangl. — M. Lith. — Bon.).

Łos. — S. Tymowski. **Łościborski.** — S. Włościborski.

Łościtowski. — Wojew. Kalisz 1648 (Nsk.).

Łosewski. — Land Wizna 1697 (Konst.).

Łosiatyński. — Wolynien 1450. W.: in Roth ein goldnes Kavalierkreuz in einem goldnen Ringe, der oben mit einem ſilbernen, mit der Spitze nach oben gerichteten Pfeil befetzt iſt (Nsk. — Liske 10. — M. Lith. — Bon.).

Łosicki. — Kr. Pyzdry 1582. Auch wohl Lisiecki genannt (Ppr. — Nsk. — Bork. Sp.).

Łosień Wappen. — S. Alcyato.

Łosiewski W. Nieczuja. — Kr. Zambrow 1770. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Wld. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Łosiński. — Großpolen 1540. Dienten 1871 in der Pr. Armee (Wld. — Rangl. — Zł. Ks. 4).

Łoska. — Wojew. Kiew 1578 (Nsk.).

Łoski W. Brodzic. — Land Warſchau 1699. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Łoski W. Rogala. — Mafowien 1528. Gleichen Urſprungs mit den Chynowski, Skulski, Rzeczajski, Uwiliński (Ppr. — Nsk. — Koryt. — Wld. — Krs.).

Łoskiewicz. — Kr. Winnica, Wojew. Braclaw 1788 (Mlch. — Kpt. — Krs.).

Łośmiński W. Ramult. — Wojew. Polock 1580 (Kjł. — Nsk. — Ksk. 2.)

Łośniewski W. Korwin. — (Mlch.).

Łośniewski W. Nowina. — (Mlch.).

Digitized by Google

Łośniewski W. Rownia. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Łososiński W. Prus 1. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Łosowicz W. Rozmiar. — Kr. Luck 1462. Im W., das Kjł. als W. Syrokomla bezeichnet, hängt der linke Balken des Kreuzes wie abgebrochen nach unten (Kjł. — Nsk.).

Łosowski W. Gryzmała. — (Młch. — Bork. Sp.).

Łosowski W. Jeż. Land Przemysl 1668 (Nsk. — Liske 1).

Łosowski W. Prus 3. — Wojew. Połock 1648 (Nsk. — Wld.).

Łosowski W. Szeliga. — Mafowien 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Łostowski. — Kr. Kamieniec 1437 (Bon.).

Łoszatyński. — Wolynien 1628 (Bork. Sp.).

Łoszcz. — Wolynien 1490 (Nsk.).

Łoszczak. — (Młch. — Bork. Sp.).

Łoszewski W. Lubicz. — Land Czersk 1564. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Łoszger. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Łoszowski. — Kr. Kamieniec 1437, Wojew. Połock 1648 (Konst. — Bork. Sp.).

Łotecki. — Galizien 1811 (Bork. Sp.).

Łotwiszyński W. Gryf. (Młch. — Bork. Sp.).

Łotyński. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Troczka, führen diefen Beinamen. Auch Lottinski gefchrieben (Winckler).

Łowajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Łowczowski W. Gryf. — Kr. Pilzno 1520. Sind ein Zweig der Dobek, führen diefen Beinamen, in einem Zweige auch noch den Beinamen Molenda (Nsk.).

Łowecki W. Nałęcz. — Großpolen 1530. Gleichen Urfprungs mit den Ninieński. Sind wohl ein Haus mit den Loniecki. Auch Łowęcki, Lowicki und Lowiecki gefchrieben Führen vereinzelt den Beinamen Potrzas (Nsk. — Dnez. — Koryt. — Zł. Ks. 2).

Łowejko. — Wojew. Połock 1500. Auch Lowejkowicz genannt (M. Lith. — Bon. — Ksk. 1, 2).

Łowicki. — S. Lowecki.

Łowicz. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Łowiecki. — S. Łowecki.

Łowieniecki W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1376, Kr. Mozyr 1648 (Ppr. — Nsk.).

Łowieyko W. Kotwica. — Kr. Mozyr 1569. W.: das Feld iſt roth, der Anker hat ein Ohr; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Lowika und Loweyko genannt (Nsk. — Zł. Ks. 1).

Łowiński W. Nałęcz. — Großpolen 1560 (Koryt.).

Łowkiański W. Ślepowron. — Wojew. Wilno 1700 (Nsk.).

Łoyko W. Wąż. — Kr. Orszan, Großpolen 1700, Preußen. W.: Die Schlange iſt gekrönt. Führen die Beinamen Rędziejowski und auch Rydzewski. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Arch. Posen. — Żern.).

Łoza W. Korab. — Wojew. Kiew 1512. Stammen aus der Walachei, führen den Beinamen Burkolab. Erhielten das Poln. Indigenat vom

Digitized by Google

Reichst. 1607. Ein Zweig führte auch den Beinamen Dubalski (Nsk. - Bork. Sp. — M. Lith. — Bon.).

Łoza. — S. Skodzyński. **Łożaliński.** — S. Zozuliński.

Łozewski. — Galizien 1790 (Wld.).

Łoziński W. Krzywda. — Land Halicz 1783 (Ad M. Gal. — Bork. Sp. — Krosn.).

Łoziński W. Leliwa. Ruff. Wojew. 1650. (Nsk.). Ein Sprosse erhielt 1853 den Galizischen Adel als Łoziński von Szwertreu mit etwas verändertem W. Leliwa (Bork. Sp.).

Łoziński W. Lubicz. — Ruff. Wojew. 1564, 1870. Führten die Beinamen Czeriuk, Dzieża, Dzieżka, Kardasz, Jarmołowicz, Lewiński, Melech, Mudry, Strus, Sojko, Zgałat (Nsk. — Bork. Sp. - Liske 1, 10).

Łozka. - Lithauen 1490 (M. Lith. — Bon.).

Łożkowski. — Kr. Żytomierz 1611. Hießen zuerst wohl Łożko (Nsk. — Bork. Sp.).

Łożnicki. — Wojew. Mińsk 1648 (Mlch.).

Łożnowski. — Podolien 1606 (Bork. Sp.).

Łozowicki. — Lithauen 1549 (Wld. — Bork. Sp. — **M.** Lith. — Bon.).

Łozowski. — (Mlch. — Bork. Sp.). **Łożyński.** - (Mlch. — Kpt.).

Łuba W. Lubicz. - Wojew. Rawa 1431, Podlachien. Gleichen Urfprungs mit den Głaczyński. Ein Zweig führte den Beinamen Chybski. Von ihnen zweigen fich die Milewski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Wld. — Bork. - Ksk. 1, 2. — M. Lith. — Bon. Liske 1. — Ad. M. Pol.).

Łuba. — S. Gurski W. Lubicz.

Łubanka W. Leliwa. — Preußen. Ein Zweig nennt fich Czarnecki (Winckler).

Łubiczewski. - Lithauen, Wojew. Brześć 1648 (Mlch.).

Łubieński W. Doliwa. — Preußen 1700 (Mlch. — Kpt. — Kętr.).

Łubieński W Pomian. — Wojew. Sieradz 1420, Pommerellen 1500, Grhz. Posen 1791. Ein Zweig erlangte 1798 den Preuß. Grafenftand. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. - Gefch. v. Pol. — Bork. Koryt. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1. Krosn. — Ksk. 2. — Liske 8).

Łubiewski. - Land Nur 1697 (Konst.).

Łubiński. — Land Bielsk, Kr. Pilzno 1782 (Dnez. - Bork. Sp. - Krosn.).

Łubko. — S. Żerebecki.

Łubkowski W. Bończa. — Wolynien 1764, Wojew. Sendomierz 1773. Führten den Beinamen Buża. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Łubkowski W. Grabie. — Galizien 1787 (Bork).

Łubkowski W. Nałęcz. — Land Lukow 1700 (Nsk. — Bbr.).

Łubnicki W. Abdank. — Land Zambrow 1426. Sind ein Zweig der Kruszewski (Mlw.).

Łubnicki W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1500 (Nsk.).

Łubowski. - Wojew. Gnefen 1618 (Bork. Sp. — Zl. Ks. 1).

Digitized by Google

Łubszewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Łubża. — Wojew. Wilno 1506 (M. Lith. — Bon.).

Łuchowski. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Łucki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1560. Führen die Beinamen Antonowicz, Daszkiewicz, Odynak, Szczerbiak, Tylczak, Wadziak. Dienten wohl als Luski 1775 in der Preuß. Armee (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Rangl. — Bork. Sp.).

Łuckiewicz. — Wolynien 1611, Land Bielsk 1764, Lithauen. Auch Łuczkiewicz geſchrieben. Führten den Beinamen Kochanowski (Młch. — Kpt — Bork. Sp. — Krosn.).

Łucyński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Łuczaj. — Land Bielsk (Bork. Sp.).

Łuczeński. — Lithauen 1536 (M. Lith. — Bon.).

Łuczkiewicz. — S. Łuckiewicz.

Łuczyc. — Kr. Owrucz 1546 (M. Lith — Bork. Sp. — Bon.).

Łuczycki W. Nowina. — Wojew. Rawa 1632, Krakau 1705. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Łuczyński W. Samson. — Wojew. Sieradz 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn. — Konst.).

Łudzicki W. Grzymała. — Ruff. Wojew. 1616. Auch Ludzicki geſchrieben (Nsk. — Liske 10. — Bork. Sp.).

Ługowski W. Drzewica. — Land Dobrzyn 1600. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Herb Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Ługowski W. Junosza. — Ein Szaniawski, Probſt von Miechow 1583, nannte ſich Ługowski, welcher Name des W. Junosza mit ihm wieder ausging (Nsk.).

Ługowski W. Lubicz. — Kr. Lukow 1281, Wojew. Krakau 1750 (Nsk. — Liske 10).

Łuk Wappen. — In rothem Felde ein geſpannter Bogen (łuk) mit aufgelegtem, mit der Spitze ſenkrecht nach oben gerichtetem, befiedertem Pfeile; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 20 Familien geführt.

Łuk W. Rogala. — S. Luka.

Łukajtis. — Samogitien 1528 (Matr. Lith. — Bork. Sp.).

Łukański. W. Jasieńczyk. — Lithauen 1700. W.: in Blau liegt der Schlüſſel wagerecht mit dem Bart nach rechts und nach unten. Auch Łukiański geſchrieben. Namen und W. der Łukański wurde auch von einem Pawłowicz W. Przyjaciel angenommen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Łukasiński. — Im Poln. Heere 1816 (Akten des Prozeſſes Krzyżanowski 1827. — Krosn.).

Łukaszewicz W. Korona. — Wojew. Nowogrod 1528, Ruff. Provinz 1700. W.: In Blau eine goldne Adlerkrone (Korona) von 2 goldnen Pfeilen kreuzweiſe durchſtochen; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern belegt mit einem einen Pfeil haltenden Arm. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig kam nach Großpolen, führte dort das W. Łuk (Zł. Ks. 6. — M. Lith. — Bon.).

Digitized by Google

Łukaszewicz W. Luk. — Großpolen 1710. Sind ein Zweig der Łukaszewicz W. Korona, änderten das W. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Zł. Ks. 6. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Łukaszewicz W. Trąby. — Wojew. Nowogrod 1648, Großpolen 1735, in der Emigration in Frankreich nach 1831 (Nsk. — Krs. — Bork. — Krosn. — N. Siebm. — Ksk. 2).

Łukaszewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Łukaszewski. — Wolynien 1611, Lithauen 1662, Land Dobrzyn 1697, nach 1831 in der Emigration in Frankreich (Nsk. — Bork. Sp. — Krosn. — Konst.).

Łukaszewski. — Nobilitirt vom Reichst. 1676, doch 1678 wieder ex nobilitirt (Konst.).

Łukawiecki W. Sas. — Land Halicz. Führen den Beinamen Szczygieł. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (M. Gal. — Bork. Sp. — Liske 10).

Łukawiecki. — Nobilitirt vom Reichst. 1676, doch 1678 wieder ex nobilitirt (Konst.).

Łukawski W. Leszczyc. — Wojew. Sendomierz. Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Łukawski W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk. — Liske 10).

Łukawski W. Radwan. — Land Sochaczew 1632 (Nsk.).

Łukczyński. — S. Łokciński.

Łukianiewicz. — Samogitien 1533. Hießen anfänglich Łukian. Auch Łukianowicz genannt (M. Lith — Bork. Sp. — Zł. Ks. 3. — Bon. — Krosn.).

Łukiański. — S. Łukański.

Łukieyczyk. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Młch.).

Łukniewski. — (Nsk. — Bork. Sp.).

Łukocki. — S. Łukoski. **Łukocz** Wappen. — S. Łukoski.

Łukomski W. Doliwa. — Krakau 1619 (Nsk.).

Łukomski W. Drya. — Großpolen 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Łukomski W. Prawdzic. — Land Sochaczew 1674 (Nsk.).

Łukomski W. Roch. — Lithauen 1400. Sie ſtammen von einer Schweſter des Großfürſten Jagiello, waren Fürſten von Polock und Łukomlo, auch von Starodubow. Richtiger wohl Łukomłski geſchrieben. Sie führen auch das W. Pogoń. Irrthümlich wird ihnen das W. Jastrzębiec, auf der Bruſt eines Adlers, zugeſchrieben (Nsk. — Lgn. M. Lith. — Bon.).

Łukomski W. Szeliga. — Großpolen 1530 (Zł. Ks. 6).

Łukoski W. Łukocz. — Preußen 1540, Lithauen 1648. W.: In Roth eine ſchwebende Mauer von 4 Reihen, aus welcher ein Eber aufwächſt, der 2 Weizenähren im Maule hält; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch die Łuniewski führen dieſes W. Sie wurden auch Łukocki und Łukowski geſchrieben (Nsk.).

Łukośki. — S. Łukowski W. Dołęga.

Łukoszajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Digitized by Google

Łukowicz W. Jastrzębiec. — Maſowien 1408. Auch Lukowiec und Łukowiecki genannt (Mlw. — Bork Sp. — Krosn.).

Łukowicz W. Newlin. — Lithauen, Pommerellen 1606. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee (Młch. — N. Siebm. — Hdb. des Pr. Ad. 2. — Maercker. — Arch. Königsb. — Zł. Ks. 2. — Wld. — Żern.).

Łukowicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1764 (Konst.).

Łukowiecki. — S. Łukowicz W. Jastrzębiec.

Łukowski W. Dołega. — Kujawien 1696, Land Dobrzyn 1713, Preußen. Huldigten Preußen 1772. Auch wohl Łukoski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Łukowski W. Jastrzębiec. — Gleichen Urſprungs mit den Łużański (Młch. — Kpt.).

Łukowski W. Jelita. — Wojew. Krakau 1580. Gleichen Urſprungs mit den Wilczkowski (Nsk. — Zł. Ks. 6).

Łukowski W. Nieczuja. — (Młch. — Kpt.).

Łukowski W. Topor. — Großpolen. Gleichen Urſprungs mit den Danaborski. Nannten ſich in einem Zweige Białośliwski (Schmitt, Kr. Flatow).

Łuniewicz. — Kr. Oszmiana 1764 (Konst.).

Łuniewski W. Łukocz. — Podlachien 1542. Führen den Beinamen Plewa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon.).

Łuniewski W. Ślepowron. — Land Drohicz 1589 (Nsk. — Mlw. — Krs. — Wld. — Zł. Ks. 1. — Bon.).

Łupaszko. — S. Hizdew.

Łupieński. — Podlachien 1546 (M. Lith. — Bon.).

Łupiński W. Gryf. — Dienten in der Preuß. Armee (Rangl. — N. Siebm.).

Łupiński W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1650 (Dncz.).

Łupiński W. Ślepowron. — Land Bielsk 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Mlw. — Ad. M. Pol.).

Łupkowski. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Łuskina W. Odrowąż. — Lithauen 1700. W.: Der Pfeil iſt noch einmal durchkreuzt (Nsk. — Krs.).

Łuszczewski W. Grabie. — Maſowien 1674 (Nsk. — Dncz.).

Łuszczewski W. Korczak. — Land Sochaczew 1530, Großpolen. Ein Sproſſe erhielt von Friedrich August, Herzog von Warſchau, den Grafentitel, den die Nachkommen aber nicht fortführten. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bbr. — Bork. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Łuszczewski W. Nałęcz. — Wojew. Belz 1570, Kr. Horodło. Irrthümlich (von Lgn.) Laciszewski genannt (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Lgn).

Łuszczewski W. Prawdzic. — Ruff. Wojew. 1650 (Koryt.).

Łuszczewski. — (Dncz. — Wld. — Krs. — Pr. H. L. — Ksk. 2).

Łuszczkowski W. Korczak. — (Młch. — Kpt.).

Digitized by Google

Łuszczowski. — Land Lwow 1782 (M. Gal. — Bork. Sp.).

Łuszczyc. — Kr. Winnica 1545 (Bork. Sp. — Bon.).

Łuszczyk. — Lithauen 1536. Auch Luszczykowicz genannt (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Łuszczyński W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1560 (Zł. Ks. 2).

Łuszkowski W. Trestka. — S. Luszkowski.

Łuwczycki W. Topacz. — Land Przemysl 1580 (Nsk.).

Łużański W. Jastrzębiec. — Gleichen Urfprungs mit den Lukowski (Młch. — Kpt.).

Łużecki W. Lubicz. — Podlachien 1542. Auch Łużycki gefchrieben. Führen den Beinamen Zikow (Bbr. — Bork. Sp. — Liske 10. — Bon.).

Łużecki. — Eustachy, Geiftlicher, erhielt 1819 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Łużewski. — Land Drohicz 1520 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Łychowski W. Jasieńczyk. — Land Halicz 1613, Wojew. Bracław 1700 (Nsk. — Liske 10. — Dncz.).

Łyczko W. Sulima. — Wojew. Krakau 1550, Podlachien 1640 (Nsk. — Mlw. — Dncz.).

Łyczkowski. — Kr. Orszan 1730 (Wld.).

Łygajtis. — Samogitien 1528 (Matr. Lith. — Bork. Sp.).

Łyko W. Ciełątkowo. — Lithauen 1579. Kniafengefchlecht. Führte auch den Beinamen Romanowski (Nsk.).

Łykowski W. Ślepowron. — Wojew. Sieradz 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Młch. — Liske 1. — Ad. M. Pol.).

Łysak. — S. Dobroszewski.

Łysakowski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1300. Wohl eines Urfprungs mit den Łysakowski W. Lubicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr P. — Ad. M. Pol.).

Łysakowski W. Leliwa. — Land Przemysl 1550 (Nsk. — Liske 6, 7, 8, 10).

Łysakowski W. Lubicz. — Mafowien 1300, Preußen 1800. Wohl eines Urfprungs mit den Łysakowski W. Jastrzębiec, auch mit den Śliwicki, die das W. Jelita annahmen (Nsk. — Mlw. — N. Siebm.).

Łysieńko W. Przestrzał. — 1670 (Bork. Sp.).

Łyskowacki. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Łyskowski W. Doliwa. — Preußen 1780. Sind ein Zweig der Koszembar. Auch Liskowski und Lyskowski gefchrieben. Dienten in der Pr. Armee (Arch. Königsb.).

Łyskowski W. Poraj. — Wojew. Płock, Schlefien 1653. W.: 3 Rofen (Nsk. — Blażek).

Łyskowski. — Kr Schwetz 1700. W.: in Blau ein filberner rechter Schrägebalken, belegt mit 5 rothen Rofen; Helmfchmuck: eine rothe Rofe mit Wurzel und 4 Blättern. Sind ein Zweig der Steppholz. Dienten in der Pr. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Maercker. — Wölky C — Lgn. — Rangl. — Żern. — N. Siebm.).

Łysokorzki. — Podolien 1611 (Bork. Sp.).

Łysomicki. — Pomefanien 1600. Sind ein Zweig der Luzyański, führen deren W. und den Beinamen Luzyan (Kętr.).

Digitized by Google

Łysowiecki W. Strzemię. — S. Lisowiecki.

Łysyński. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr., doch ohne Wappenangabe (Ad. M. Pol.).

Łyszczyński W. Korczak. — Lithauen, Wojew. Brześć 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Łyszewski. — S. Liszewski.

Łyszkiewicz W. Księżyc i miecz. — Wojew. Nowogrod. Nobilitirt um 1670. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Łyszkowski. — Wojew. Krakau 1580 (Ppr. — Nsk.).

Łyżda. — (Młch. — Bork. Sp.).

Łyżyński. — Lithauen. Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Łzawa Wappen. — In Blau ein blankes, mit der Spitze nach unten gekehrtes Schwert mit goldnem Griff, links und rechts von je einem nach außen geöffneten, ſilbernen Hufeiſen begleitet; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 6 Familien geführt.

M.

Macajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Macedoński. — Nobilitirt vom Reichst. 1613 (Konst. — Nsk.).

Macieńko. — 1670. W.: 2 gekreuzte Pfeile, ein Halbmond mit einem Kreuz (Bork. Sp.).

Macierewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Macewicz W. Sas. — Kr. Włodzimierz. Eingetr. 1789 in die Adelsmatr. von Galizien (Młch. — Kpt. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Krosn.).

Macewicz. — Samogitien 1523 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Mach W. Księżyc. — Pommerellen 1575. Das W. wird in verſchiedenen Zweigen durch verſchiedene Stellung der Sterne anders geführt. Von ihnen zweigen ſich die Milwiński, Pobłocki, Sluszewski ab, die vielfach den Stammnamen Mach oder auch Machowski beibehielten. Dienten in der Preuß. Armee (Cramer. — Rangl. — Kneschke. — v. Mach: Unterſuchungen über das W. der kaſſub. Familie v. Mach, Beuthen 1886. — Arch. Königsb. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Machalski. — Ruſſ. Wojew. 1676 (Liske 1).

Macharzyński W. Nowina. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Machcewicz W. Machwicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Młch. — Kpt.).

Machciński W. Jastrzębiec. — Land Dobrzyn 1700. Auch Machczyński geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Machciński W. Rogala. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.). Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Machczyński W. Machwicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Machłarski. — Königr. Polen 1776 (Voſſiſche Zeitung, Berlin).

Machmacki. — Kr. Czerk. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Machnacki W. Rogala. — Wojew. Płock 1576. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Machnicki W. Półkozic. — Schleſien, Galizien. Sie ſind ein Zweig der Pritzelwitz. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Kneschke. — Rangl. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Machnowski. — Land Lwow 1651. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Liske 1. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Machocki W. Nieczuja. — Kr. Płock 1630, Galizien. Eingetr. 1787 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Machowiecki. — Land Ciechanow 1770 (Mlch. — Krs.).

Machowski W. Abdank. — Land Podgórze 1460. W.: ein aufwachſender Löwe mit dem Abdank in der Tatze (Dlg. — Bork. Sp. — Nsk. — Lgn.).

Machowski W. Księżyc. — S. Mach.

Machwicz W. Grzymała. — Lithauen, Wojew. Brześć 1600. Führen im W. den bewaffneten Mann (Nsk. — Ksk. 2. — Krosn.).

Machwicz W. Murzyn. — Preußen 1317. W.: in Roth ein mit langem grünem Rock bekleideter Mohr, auf grünem Boden ſtehend, in der rechten Hand einen ſchwarzen Bogen, in der linken einen mit Pfeilern gefüllten Köcher haltend; Helmſchmuck: ein halbaufwachſender Mohr, bekleidet, auf dem Kopf eine Mütze mit herunterhängender Quaſte. Dieſes W. führen auch die Gustowski, Machcewicz und Machczyński. Später, um 1467, führten ſie aber auch im W. 2 oder auch 3 weiße Roſen; Helmſchmuck: eine, oben mit einer Roſe beſetzte Säule (Nsk. — Kneschke. — Arch. in Danzig. — Kętr. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Wölky).

Maciejcak. — S. Horodyski W. Korczak.

Maciejewicz. — Kr. Suraż 1577 (Mlw. — Bon.).

Maciejowicz W. Bogorya. — Lithauen 1569 (Konst. — Nsk.).

Maciejowicz W. Łabędz. — Kr. Lida 1600 (Nsk.).

Maciejowski W. Ciołek. — Wojew. Sendomierz 1500. Gleichen Urſprungs mit den Drzewicki und Głuski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Maciejowski W. Janina. — Wojew. Krakau 1580 (Nsk.).

Maciejowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1500, Sendomierz 1632, 1778 (Nsk. — Krs.).

Maciejowski W. Śreniawa. — Galizien 1790 (Bbr.).

Maciejowski. — Auch Maciejewski und Macigewski geſchrieben (Mlw. — Nsk. — Winckler — Kętr. — Bbr. — Zł. Ks. 3. — Krosn.).

Maciewicz. — Wojew. Sendomierz 1770 (Zł. Ks. 1.).

Maciński W. Prus 1. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Maciorkowski. — Wolynien 1770 (Bbr.).

Maciszewski. — Kr. Jnowroclaw 1700 (Nsk.).

Digitized by Google

Maćkiewicz W. Poraj. — Samogitien 1528, Lithauen, Wojew. Poſen. In einem Zweige nannten ſie ſich Wojtkuński. Ein Zweig erhielt 1860 Preuß. Adelsanerkennung. Auch Maczkiewicz geſchrieben (Nsk. — Dncz. — Wld. — Gritzner. — Zł. Ks. 2, 4. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Mackiewicz W. Radwan. — S. Dziewulski.

Maćkowicz. — Samogitien 1505 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Mąckowski. — Land Wizna 1674. Auch Mączkowski geſchrieben (Nsk. — Młch.).

Macowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Maczeński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Mączeński. — S. Mączyński.

Mączewski W. Bem. — Wojew. Płock 1727. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Maczkiewicz. — S. Mackiewicz. **Mączkowski.** — S. Mąckowski.

Maczowski. — Land Nur 1632 (Nsk.).

Mączowski. — Land Przemysl 1627. Auch Mazowski genannt (Liske 8).

Maczuła. — (Młch. — Kpt.).

Maczuński. — (Młch. — Kpt.).

Mączyński W. Jastrzębiec. — Kr. Zawkrzyn 1650 (Nsk.).

Mączyński W. Świńka. — Wojew. Sieradz 1560, Preußen. Auch Mączeński genannt. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bbr. — Krs. — Koryt. — Żern. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2.).

Maczyński W. Zadora. — Wurden 1518 von den Lanckoroński zu ihrem W. Zadora angenommen, Kronmatr. 233 (Czacki).

Madaliński W. Larissa. — Wojew. Sieradz 1400. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Geſch. v. Polen. — Koryt. — Bbr. — Wld. — Młch. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Rangl. — Sinap. — Ad. M. Pol.).

Madaliński W. Lemiesz. — Königr. Polen. Eingetragen dort um 1825 in die Adelsmatr. mit dem W. Lemiesz, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Madejski W. Poraj. — Galizien 1782, Schleſien. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Kneschke. — Bork. — Bork. Sp. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Madelungen. — Preußen 1589 (Mülv., Ehelt.).

Madey. — Land Bütow. Huldigten Brandenburg 1688 (Vaſallenl.).

Madeleine. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768. Sie hießen La Madeleine, wurden auch wohl Magdaleine genannt (Konst. — Krs. — Młch.).

Mądrostki Wappen. — In rothem Felde ein ſilberner Keſſelring, nach oben geöffnet, auf demſelben ein mit der Spitze nach oben gerichteter, ſenkrechter, ſilberner Pfeil, deſſen Schaft einmal durchkreuzt iſt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 6 Familien geführt.

Mądry, — Mądrzewski. — S. Mondry.

Madurowicz W. Jelita. — Kr. Busk. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Madyowski W. Bożawola. — (Młch. — Kpt.).

Madzarski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Madziarski. — Land Chełm 1697 (Konst.).

Magdaleine. — S. Madeleine. **Magdaleński.** — S. Jabłonowski.

Magdaliński. — Preußen 1700 (Dncz.).

Magder. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Magdziński. — Bromberg 1880 (Kirchenbuch).

Mager. — S. Magier.

Magieln. — Erhielten vom Reichst. 1673 das Poln. Indigenat (Konst.).

Magier W. Rawicz. — Kr. Radom 1460 (Dłg. — Ppr. — Oks. — Nsk.).

Magier W. Szeliga. — Wojew. Sendomierz 1400, 1794. Auch Mager geſchrieben. Gleichen Urſprungs mit den Bieleński, Mirecki und Pstrąg (Nsk. — Wld. — Ksk. 1, 2).

Magiera W. Wąż. — (Młch.).

Magilowski. — S. Mogyłowski.

Magliński. — Kr. Inowrocław 1697 (Konst.).

Magnifik. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Magnus W. Gieralt. — Kr. Wrocław 1120 (Nsk. — Młch. — Kpt.).

Magnuski W. Abdank. — Wojew. Sieradz 1550. Gleichen Urſprungs mit den Kozubski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Bbr. — N. Siebm. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Maercker. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Magnuski W. Bogorya. — 1687 (Nsk.).

Magnuszewski W. Ogończyk. — Maſowien 1450, 1778 (Nsk. — Koryt. — Krs.).

Magnuszewski W. Radwan. — Maſowien 1241, 1569. Gleichen Urſprungs mit den Jakacki, Nadarzyński, Uchański, Służewski (Nsk.).

Magnuszewski W. Rola. — Land Bielsk 1500, 1730 (Mlw. — Pr. H. L. — Dncz. — Krosn.).

Magueparlant. — Aus Irland, auch Makferlant genannt, erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Młch. — Konst. — Bork. Sp.).

Magusz. — Schleſien. Dienten in der Preuß. Armee (Rangl.).

Maj. — S. Silnicki.

Majer W. Jastrzębiec. — Kr. Kowno 1650. Auch Mejer geſchrieben (Nsk. — Krs. — Wld. — Zł. Ks. 2).

Majer W. Lewalt. — Wojew. Kalisz 1744 (Koryt.).

Majerhoffer. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Majeronowski. — Wojew. Krakau 1687 (Bork. Sp. — Krosn.).

Majewski W. Dosługa. — Warſchau. Erhielten 1842 den Poln. Adel und als W., das Dosługa genannt wurde: Schild blau-roth getheilt, oben 2 ſilberne, gekreuzte Anker, unten ein ſchreitendes, ſilbernes Roß mit goldnen Hufen und ſchwarzem Leibgurt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Herb. Kr. P.).

Majewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock 1765. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Majewski W. Lew. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775, mit dem W.: in Roth ein goldner Löwe; Helmfchmuck: 5 Pfauenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol. — Konst.).

Majewski W. Labędz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1).

Majewski W. Nałęcz. — Kr. Pilzno, Königr. Polen. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien, um 1825 in die von Polen (Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Majewski W. Płomieńczyk. — Wolynien 1800 (Zł. Ks.).

Majewski W. Starykon. — Wolynien, Wojew. Płock, Preußen 1702. Sie führten den Beinamen Xiędrzyk oder auch Xiędrich-May (Wld. — N. Siebm. — Arh. Königsb. — Kętr.).

Majowski. — Wojew. Sendomierz 1697. Führen den Beinamen Suchno (Konst.).

Majowski. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Mąka. — S. Wnorowski. **Makara.** — S. Makarowicz.

Makarowicz W. Lis. — Lithauen 1400, Wolynien. Sie hießen urfprünglich Wasieńcowicz, nannten fich dann Makara Makarowicz. In dem W. iſt der Pfeil dreimal durchkreuzt (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 2).

Makarowicz. — S. Kulczycki.

Makarski. — Kr. Starodubow 1750 (Krs. — Młch. — Kpt. — Krosn.).

Makaski. — Preußen 1667 (Flanss).

Makay. — Königr. Polen. Eingetr. dort um 1825 in die Adelsmatr., ohne Wappen (Ad. M. Pol.).

Makferlant. — S. Magueparlant.

Mąkierski. — Preußen 1565. W.: in Blau ein goldner Halbmond, darüber ein Jagdhorn, überhöht von einem Stern. Auch Makierski, Mokierski, Monkierski geſchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Wlnckler. — Kpt. — Żern. — Kętr. — Maercker).

Makiewicz. — (Młch. — Kpt.).

Makliński. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Makocki W. Rawicz. — Wojew. Lublin 1460 (Dług.).

Makohon. — S. Podhorodecki.

Mąkolin. — Nobilitirt 1533, Kronmatr. 660 (Czacki).

Mąkolski W. Gryf. — Kr. Piotrkow 1446. Auch Makulski geſchrieben. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Sp. Ryc. P. — Rangl. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Makomaski W. Jastrzębiec. — S. Makomeski.

Makomaski W. Zasługa. — Königr. Polen. Eingetr. dort um 1825 in die Adelsmatr. mit dem W. Zasługa, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Makomęcki. — Wojew. Gnefen 1618 (Bork. Sp.).

Makomeski W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock 1610, Lublin, Krakau, Preußen. Auch wohl Makomaski geſchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. —

Digitized by Google

Bork. — Winckler. — Żern. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Arch. Königsb.).

Makorczewski. — Kr. Orłow. Huldigten dort Preußen 1798 (Pr. H.L.).

Makorzyński. — Kr. Inowrocław 1697 (Konst.).

Makosiej W. Prawdzic. — Wojew. Bełz 1564 (Oks. — Nsk.).

Makosiej W. Wukry. — (Młch.).

Makowiecki W. Dołęga. — Land Dobrzyn 1650. Wohl ein Geſchlecht mit den Makowiecki W. Lubicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Oks. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Makowiecki W. Lubicz. — Land Dobrzyn. Wohl ein Geſchlecht mit den Makowiecki W. Dołęga (Nsk.).

Makowiecki W. Pomian. — Lithauen 1550, Land Halicz 1613, Schleſien 1675 (Nsk. — Krs. — Bork. — Sinap. — Koryt. — Lgn. — Zł. Ks. 3. — Bon.).

Makowski W. Gryf. — (Młch. — Kpt.).

Makowski W. Jastrzębiec. — Kr. Schwetz 1703 (Maercker. — Bork.).

Makowski W. Jelita. — Land Wizna 1485. Sie hießen urſprünglich Bury. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol.).

Mąkowski W. Ogończyk. — Großpolen 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch wohl Makowski geſchrieben (Nsk. — Krs. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1).

Makowski W. Poraj. — Maſowien 1770 (Wld.).

Makowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Makowski. — (Ksk. 2. — Krosn.). — S. Dobruta.

Makulski. — S. Mąkolski.

Mala. — Wojew. Gneſen 1618 (Bork. Sp.).

Malaff W. Trzy Gradusy. — Land Przemysl 1700. Das W. iſt nicht beſchrieben (Nsk.).

Malanowski W. Ogończyk. — Wojew. Łęczyca 1470, Preußen 1682. Auch wohl Malinowski genannt (Nsk. — Wld. — Froel. — Schuch. — Krosn.).

Malawski W. Pomian. — Wojew. Płock, Lithauen 1674, Kr. Biecz. Auch Malaski und Maławski geſchrieben. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Bbr. — Bork. Sp. — Liske 1).

Malchrowicz. — S. Rutkowski.

Malcz. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr., ohne W. (Ad. M. Pol).

Malczewski W. Abdank. — Großpolen 1600, 1880 (Nsk. — Bbr. — Bork. — Krs. — Koryt. — Zł. Ks. 2, 5, 7).

Malczewski W. Tarnawa. — Land Sanok 1687. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Ksk. 2. — Krosn.).

Malczycki W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1466, 1548, Pommerellen 1815 (Nsk. — Arch. Koenigsb. — Liske 6, 7).

Malczyński W. Jastrzębiec. — (Młch.).

Digitized by Google

Malechowski W. Abdank. — Wojew. Posen 1400, Land Lwow 1442, Preußen. Sind ein Zweig der Jurkowski. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Liske 1, 6, 7. — Wld. — Żern. — Zł. Ks. 2).

Malecki. — S. Małecki.

Maleczkowski W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1580. Stammen aus Siebenbürgen (Nsk.).

Małęczyński W. Jastrzębiec. — Wolynien. Auch Maleczyński geschrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Malejkowicz. — Lithauen 1551 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Malenberg. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Maleński. — S. Malewski.

Malesiewski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Maleszewski. — S. Maleszowski, — Maliszewski.

Maleszowski W. Gryf. — Podlachien 1555. Auch Maleszewski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Malewicz. — Kr. Oszmiana 1674 (Nsk. — Krosn.).

Malewicz. — Bukowina. Armenisches Geschlecht, in der Moldau 1816 legitimirt. W.: ein Schwan, ein Halbmond und ein Stern. Erhielten 1817 das Indigenat für Galizien (Bork Sp.).

Malewicz. — S. Popiel.

Malewski W. Jastrzębiec. — Masowien 1408, Preußen. Hießen früher Bolesta, führen diesen Beinamen. Irrthümlich auch Maleński geschrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Bbr. — Krs. — N. Siebm. — Krosn. — Ksk. 2. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Malichowski. — Kr. Schwetz 1650 (Maercker).

Malicki W. Junosza. — Wojew. Bełz 1436, Sendomierz 1632 (Nsk. — Dncz. — Krosn. — Krs. — Koryt. — Zł. Ks. 2).

Malicz. — S. Radzicki.

Maligni. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1685 (Konst. — Krs. — Młch.).

Malikbaszyc. — Lithauen 1528. Kniasengeschlecht. Aus der Tatarei stammend (Bon. — M. Lith. — Bork. Sp.).

Malikowski W. Sas. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Krosn.).

Malina W. Poraj. — Land Lwow. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. — Bork. Sp.).

Malina W. Rawicz. — (Młch. — Kpt.).

Malineskul. — Bukowina. Erhielten 1790 und 1802 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp).

Malinka. — Podolien 1615 (Bork. Sp.).

Malinowski W. Ciołek. — (Nsk.).

Malinowski W. Ogończyk. — S. Malanowski.

Malinowski W. Pobog. — Land Bielsk 1530, Wojew. Sendomierz 1674. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Krs. — Rangl. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5. — Bon.)

Digitized by Google

Malinowski W. Ślepowron. — Wojew. Lublin 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Malinowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst.).

Maliński W. Pietyrog. — Wolynien 1500. Auch wohl Małyński geſchrieben. Führen den Beinamen Jeło. Gleichen Urſprungs mit den Bokoiński und Kuniowski. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Gostyn (Nsk. — Bork. — Wld. — Pr. H. L.).

Maliński. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis, doch ohne W. (Ad. M. Pol. — Bork. Sp. — Krosn.).

Maliszewski W. Godziemba. — Land Łomża 1443, Wojew. Rawa 1674, Samogitien 1674, Preußen. Nannten ſich zuerſt Maleszewski. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Krs. — Wld. — Rangl. — Winckler. — Kętr. — Herb. Kr. P. — Krosn. — Ksk. 2. — Ad. M. Pol.).

Maljova. — S. Dobrzykowski.

Malkowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Nsk.).

Malletski W. Bastion. — Hießen Grandville de Mallet, erhielten 1816 den Poln. Adel mit dem Prädikate Grandville Malletski, und als W., das Bastion genannt wurde: zwiſchen 2 an die Schildesränder gedrückten blauen Pfählen, von denen der rechte mit 2 ſilbernen Lilien, der linke mit einer ſolchen belegt iſt, in ſilber-roth getheiltem Felde oben eine Mauer mit einem Thor und 3 ſpitzen Thürmen, unten der Grundriß eines Baſtions; Helmſchmuck: 3 weiße Straußenfedern, zwiſchen den beiden erſten ein dreiblättriger, grüner Zweig eingeſteckt (Herb. Kr. P.).

Mallinggrad. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Malonowski W. Cholewa. — Land Dobrzyn 1700, Preußen 1735. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Winckler. — Żern. — Flanss.).

Malowski. — Land Czerniechow 1700 (Dncz.).

Malschitz. — S. Malszycki.

Malski W. Nałęcz. — Wojew. Łęczyca 1424, Sendomierz 1764, Großpolen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Geſch. v. Polen. — Wld. — Bork. — Żern. — Ad. M. Pol. — Liske 7).

Malszewski. — Kr. Łęczyca. Huldigten dort Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Malszycki W. Leliwa. — Pommerellen 1361. W.; führen als Helmſchmuck ein Hirſchgeweih und einen Stern. Hießen urſprünglich wohl Malschitz. In einem Zweige auch Kokoske, Kokoschke oder Kokoski genannt. Dienten in der Preuß. Armee (Cramer. — Kneschke. — Rangl.).

Maltzan. — S. Melcyan.

Maluszycki. — Wojew. Nowogrod 1632. Auch Małuszycki geſchrieben (Nsk. — Mlch. — Kpt.).

Maluszyński. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Małachowiec. — Kr. Wolkowysk 1700 (Dncz. — Ksk. 1, 2).

Małachowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1600, Nowgorod 1765, Land Warſchau 1780, Großpolen, in der Emigration in Frankreich nach 1831. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Blonie (Nsk. — Geſch. v. Polen. — Konverſ. L. — Wld. — Kneschke.

Digitized by Google

— Rangl. — Bork. — Strasz. — Krosn. Wieniec Pamiątkowy 1882. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Małachowski W. Grzymała. — Wojew. Płock 1383, Nowogrod 1580. Hießen urſprünglich Małocha. Gleichen Urſprungs mit den Łagona, Oleski, Kobylański (Ppr. — Nsk. — Bork.).

Małachowski W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1560. Erlangten 1800 den Galiziſchen Grafenſtand und Vermehrung des W. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bielski. — Nsk. — Geſch. v. Pol. — Sp. Ryc. P. — Młch. — Wld. — Flanss. — Bbr. — Krs. — Krosn. — Strasz. — Bork. — Zł. Ks. 2, 5, 13. — Ad. M. Pol.).

Małachowski W. Prus 2. — Wojew. Rawa 1550 (Nsk. — Koryt.).

Małachowski. — (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Wld. — Winckler. — Flanss — Kętr. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — M. Lith. — Bon.).

Małaczewski W. Korwin. — Wojew. Sendomierz 1648. Auch wohl Małaczyński genannt (Oks. — Nsk.).

Małaczyński. — S. Małaczewski.

Małaszeński. — Wojew. Sendomierz 1648 (Konst.).

Małaszewski. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Małatyński. Dienten als Malatincki 1750 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Małdawski. — Land Sendomierz 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Małdrzycki W. Wąż. — (Młch. — Kpt.).

Małdrzyk W. Poraj. — Land Ostrzeszow 1415 (Nsk. — Liske 6, 7).

Małdrzyk W. Wąż. — Maſowien 1400, Land Lwow 1560. Gelten als erloſchen (M. Lith. — Bon — Ppr. — Nsk.).

Małecki W. Jelita. — Wojew. Łęczyca 1420, Preußen 1544. Auch Malecki geſchrieben (Nsk. — Bork. — Krs. — Kętr. — Krosn.).

Małecki W. Małek. — Pommerellen. Sie hießen urſprünglich Małek. Verzweigten ſich in die Chośnicki und Podjaski (Kneschke).

Małek Wappen. — In Blau 3 ſilberne Pfeile, ſternförmig mit den Spitzen nach oben gelegt, unter denſelben ein grünes Kleeblatt mit Stiel; Helmſchmuck: 3 Pfeile. Es wird von 4 Familien geführt.

Małek W. Małek. — Pommerellen. Ein Zweig nannte ſich Małecki. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Żern.).

Małgiewski. — S. Mełgiewski W. Rawicz.

Małkiński. — (Młch. — Kpt.).

Małkowicz. — S. Berezowski.

Małkowski W. Bombek. — Wojew. Płock. Nobilitirt vom Reichst. 1673. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Małobocki. — (Młch. — Kpt.).

Małocha. — S. Małachowski W. Grzymała.

Małojed. — Lithauen 1551 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Małoklęcki W. Jastrzębiec — 1530 (Koryt. — Nsk. — Bbr.).

Małomiącki W. Topor. — (Młch. — Kpt.).

Małopolski. — Nobilitirt vom Reichst. 1676. Hießen früher Kleinpolt (Nsk.).

Małoszyński. — Wojew. Krakau 1563 (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Małotka. — S. Małotki.

Małotki. — Pommerellen 1515. W.: in Silber (mitunter in Roth) 3 ſchwarze Hammer, mit den goldnen Stielen unten fächerartig zuſammengeſtellt; Helmſchmuck: ein geſtützter geharniſchter Arm mit einem Hammer. Auch Młotek, Małotka und Malotki geſchrieben. Ein Zweig nannte ſich Małotki-Trzebiatowski. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Cramer. —. Winckler. — Rangl. — Kneschke. — Lgn. — Żern. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Małowieski W. Gozdawa. — Wojew. Płock 1613, Preußen 1704. Auch Małowiejski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Kętr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Małuchochowski. — Im Poln. Heere 1668 (Liske 1).

Małuja W. Odrowąż. — Podolien 1615, Land Halicz 1782 (M. Gal. — Bork. Sp.).

Małuski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1300. Name und W. ging vorübergehend auf einen Żołtowski über. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Małuszeński W. Lis. — Wojew. Płock 1632, Land Ciechanow 1697. Auch wohl Małuszyński und Małużeński geſchrieben (Nsk.).

Małuszewicz. — (Młch. — Kpt.).

Małuszycki. — S. Maluszycki. **Małużeński.** — S. Małuszeński.

Małyk. — S. Radzicki.

Małynicki W. Kalwarya. — Kr. Rzeczyca 1650. Sind ein Zweig der Szeluta (Nsk.).

Małyński W. Poraj. — Wolynien 1530 (Młch. — Krs. — Bork. — Zł. Ks. 4).

Małyński. — S. Maliński.

Małyski W. Nałęcz. — Land Wielun 1600. Von ihnen zweigen ſich die Raczyński und Kraszkowski ab (Nsk. — Bbr.).

Małyszczyński. — Wolynien 1580. Auch wohl Małyszyński geſchrieben (Nsk. — Wld.).

Małyszewicz. — S. Czeczel.

Małyszko. — Kr. Żytomierz 1609 (Bork. Sp.).

Małyszyński. — S. Małysczyński.

Małżyński W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Mamczyc. — Lithauen 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.). — S. Zyzemski.

Mamiński. — Land Rożan 1632 (Nsk.).

Manasterski W. Pilawa. — Podolien 1532. Sind ein Zweig der Buczacki (Nsk.).

Manasterski W. Sas. — Ruff. Wojew. 1697. Auch Manastryski geſchrieben. Führten die Beinamen Rudryjewicz, Jędrzejkowicz, Piotrowicz, Wałagin, Watiuszczak. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Kpt. — Bork. Sp.).

Manastryski. — S. Manasterski W. Sas.

Manciwoda. — (Młch. — Kpt.).

Digitized by Google

Mancz Wappen. — S. Łada. — **Mancz.** — S. Męćkowski.

Manczak W. Sas. — Lithauen 1674. W.: etwas verändert (Nsk.).

Manczkowski. — S. Męćkowski.

Mańczukiewicz. — Land Lwow 1700 (Zł. Ks. 6).

Mańczukowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Mlch. — Krs. — Liske 1).

Manczyński. — Kr. Radom 1458 (Bork. Sp.).

Mandecki W. Łada. — Kr. Rożan 1764. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Konst.).

Mandern. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Mandrey. — S. Mondry.

Mandywel W. Rogala. — Preußen 1540, Kurland. Hatten das Stammw.: in Silber ein rother Querbalken; nahmen das W. Rogala an. führen als Helmſchmuck in einem Zweige einen aufwachſenden Greif, in einem anderen Zweige 2 Adlerflügel. Auch Manteufel genannt. Von ihnen zweigen ſich die Kiełpiński, Popiełowski und Popielewski ab. Gehörten in Kurland 1628 als Manteuffel genannt Szoegen zur Ritterbank. Dienten in der Poln. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Kpt. — Flanss. — Żern.).

Maneskul. — Bukowina. Erhielten 1788 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Manger. — S. Rożyński W. Ogończyk.

Manget. — Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Konst. — Krs. — Mlch. — Ksk. 2. — Flanss).

Maniec. — S. Wnorowski.

Maniecki W. Łodzia. — Wojew. Krakau 1650 (Oks. — Nsk.).

Maniecki W. Sokola. — Wojew. Poſen 1580, Kiew 1674. Gleichen Urſprungs mit den Pigłowski (Nsk. — Zł. Ks. 2, 5, 7).

Manierowicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Maniewski W. Odrowąż. — Kr. Mielniki 1764 (Konst. — Bork.).

Manikowski. — Nobilitirt 1591, Kronmatr. 555 (Czacki).

Manina. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Maniowski. — S. Zbarażki.

Maniszkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mańkiewicz. W. Lubicz. — S. Mańkowicz.

Mańkobocki. — Land Liw 1452 (Nsk.).

Mańkowicki W. Jastrzębiec. — Maſowien 1408 (Mlw.).

Mańkowicz W. Lubicz. — Lithauen 1600. W.: etwas verändert. Auch Mańkiewicz gechrieben (Nsk. — Mlch.).

Mankowski W. Jastrzębiec. — Maſowien 1408. Führten 1837 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Mańkowski W. Prawdzic. — Großpolen 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Mańkowski W. Zaremba. — Großpolen 1350. Von ihnen zweigen ſich die Głoskowski, Korzkiewski und Jaskólecki ab (Nsk. — Zł. Ks. 1, 5).

Mańkowski. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Digitized by Google

Mankszyc W. Wieniawa. — Schlesien. Gleichen Ursprungs mit den Kolaczkowski und Tszyrszki. Um 1590 erloschen (Kneschke).

Mannerschitt. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Manowarda. — Bukowina. Erhielten 1788 den Galizischen Adel (Bork. Sp.).

Manowski W. Prus 3. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Manowski W. Wieniawa. — Mafowien 1500, Wojew. Sendomierz, Schlesien. W.: führten in Schlesien als Helmschmuck ein zwölfendiges, goldnes Hirschgeständge. Dienten in der Pr. Armee (Nsk. — Rangl. — — Blażek. — M. Lith. — Bon.).

Manstein. — Preußen 1623 (Mülv., Ehest.).

Manteufel. — S. Mandywel.

Mantul W. Nowina. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Manuczy. — Kr. Brasław. Stammen aus Italien, hießen dort Manuzzi. Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat (Konst. — Mich.).

Manugewicz. — Bukowina. Erhielten 1814 das Indigenat für Galizien. Gleichen Ursprung mit den Agopsowicz. Auch wohl Mangiewicz geschrieben. Führen den Beinamen Hasso (Bork. Sp. — Koryt. — Ksk. 2).

Manugiewicz W. Wiernik. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Manuzzi. — S. Manuczy.

Manżeński W. Kościesza. — S. Mężyński.

Maranienko. — Wojew. Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Marasse W. Allas-Armas. — Französ. Emigrantengeschlecht, erhielt 1793 das Indigenat für Galizien. Das W. ist nicht beschrieben (Bork. Sp.).

Marchacz. — Wolynien 1550 (Nsk.).

Marchełowski. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Marchocki W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1550, Sendomierz, Kalisz, Sieradz, Großpolen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Marchowicki W. Ostoja. — Ruff. Wojew. 1710 (Koryt.).

Marcicki. — (Mich. — Kpt.).

Marciewski. — (Mich. — Kpt.).

Marcinkiewicz W. Łabędz. — Samogitien, Kr. Upita 1578, Ruff. Wojew. 1630 (Nsk. — Dncz. — Wld. — Krs. — Lgn. — Zł. Ks. 7. — Ksk. 2. — Krosn.).

Marcinkowicz. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Marcinkowski W. Drzewica. — Schlesien, dann Mähren, wo sie Martinkowski genannt wurden (Sinap.).

Marcinkowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1631, Kiew 1687. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Marcinkowski W. Jelita. — (Dlg. — Nsk.).

Marcinkowski W. Nałęcz. — Großpolen 1410 (Dlg. — Nsk. — Strasz).

Marcinkowski W. Topor. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Digitized by Google

Marcinowski W. Dołęga. — Kleinpolen 1480. Sind ein Zweig der Lasocki (Krosn. — Zł. Ks. 5).

Marcinowski W. Rola. — Sendomierz (Nsk.).

Marcinowski W. Topor. — Wojew. Krakau 1474. Sind ein Zweig der Tęczyński (Nsk.).

Marcinskiewicz. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Marciszewski. — (Młch. — Kpt.).

Marciszowski. — (Młch. — Kpt.).

Marcolini. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Marczewski W. Siła. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem W. Siła, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Konst. — Ad. M. Pol. — Wld. — Krosn.).

Marczuszowski W. Lewart. — Kr. Radom 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Marczyński. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führen das W. wie die Mściszewski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Marczyński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Marecki W. Ślepowron. — Land Warſchau 1697 (Konst.).

Margelik. — Oeſtr. Barongeſchlecht, erhielt 1788 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Margiewicz. — Kofakengeſchlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1650 (Konst. — Krs.).

Margk. — S. Mark.

Margoński W. Grzymała. Großpolen 1380. Sind ein Zweig der Grzymała. Gleichen Urſprungs mit den Świerad und Smogulecki. Von ihnen zweigen ſich die Wierzczycki und Zbikolski ab (Nsk. — Bbr. — Koryt.).

Mari. — S. Montelupi.

Maricy. — Nobilitirt 1559, Kronmatr. 196 (Czacki).

Marion. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Marischler. — Galizien. Erhielten 1791 den Galiziſchen Adel als Marischler v. Rotersheim (Bork. Sp.).

Mark. — Pommerellen 1515. W.: Schild blau-roth geſpalten, rechts eine weiße Roſe am Stiele, links 3 goldne Sterne über einander; Helmſchmuck: ein ſilberner Halbmond. Auch wohl Margk geſchrieben. Nannten ſich in einem Zweige Modrzewski (Cramer. — Winckler).

Markein. — S. Merkein.

Markiewicz W. Lubicz. — Kr. Grodno 1830 (Bork.).

Markiewicz W. Łabędz. — Samogitien 1648, Lithauen 1700, Grßh. Poſen. Führten die Beinamen Woronicki, auch Wornicki, Wozgiłowicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Bbr. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Markiewicz W. Mikulicz. — Galizien 1787 (Bork. Sp.).

Markiewicz W. Ślepowron. — Galizien 1790 (Bork. Sp.).

Marklichenrade. — Preußen 1500. W.: in Roth 2 mit den Zähnen einander zugekehrte Hecht-Kinnladen; Helmſchmuck: das Wappenbild

Digitized by Google

zwiſchen 2 rothen Geierflügeln. Auch wohl Merklichenrade genannt. Sie ſtammen aus dem Meißner Lande. Sie ſind ein Zweig der Tolk, wurden in einem Zweige Powarschen, in einem anderen zuerſt Losainen und Lesseinem, dann Luzyański genannt (Nsk. — Winckler. — N. Siebm. — Flanss).

Markłowicz. — Schleſien. Von ihnen zweigen die Markłowski ab. Dienten 1806 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Markłowski W. Wieniawa. — Schleſien 1700. Auch wohl Marowski geſchrieben. Sind ein Zweig der Markłowicz. Erlangten 1716 den Böhmiſchen Freiherrntitel. Führten die Beinamen Zebracz und Otto. Dienten in der Preuß. Armee (Sinap. — Rangl. — Kneschke. — Merav.).

Marko. — Bukowina. Erhielten 1788 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Markolt. — S. Niemczynowski.

Markosz W. Kalwarya. — Führen den Beinamen Szeluta (Mlch. — Kpt.).

Markowicz. — Preußen 1550, Lithauen 1648 (Froel — Mlch.).

Markowicz. — S. Hoszowski.

Markowski W. Bończa. — Podlachien 1444, Wolynien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł Ks. 5. 8. - M. Lith. — Liske 6. — Bon.).

Markowski W. Szeliga. — Großpolen 1600, Podlachien, Preußen. Von ihnen zweigen die Czarnotulski ab. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. Koryt. — Wld. — Krs. — Żern. — Ad. M. Pol. — Maercker. Zł. Ks. 1, 3. — Ksk. 1, 2. - Krosn.).

Markowski W. Wienawa. — S. Markłowski.

Markus W. Ogończyk. — Wolynien 1600 (Nsk. - Dncz.).

Markuszewski W. Lewart. — Wojew. Lublin 1390. Sind ein Zweig der Firlej. Gelten als vor 1580 erloſchen, doch diente ein Sproſſe noch 1722 in dem Poln. Heere (Ppr. — Nsk. — Flanss.).

Marmaross. — Armeniſches, in Ungarn geadeltes Geſchlecht. Erhielt 1772 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Marno. — Galizien 1844. Führen den Beinamen v. Cihenhorst (Bork. Sp.).

Maroński. — Kr. Mielniki 1764 (Konst. — Mlch. — Kpt.).

Marquard. — Preußen 1570, Schleſien 1700. W.: in Roth ein ſilbernes, aus einer goldenen Krone hervorwachſendes Pferd; Helmſchmuck: ein wachſendes Pferd. Huldigten Preußen 1772 (N. Siebm. — Żern. — Blażek).

Mars W. Noga. — Wojew. Krakau 1550. Ihnen war von dem Biſchof von Krakau als Fürſten von Siewierz der Adel ertheilt worden und das W , das Noga genannt wird: Schild geſpalten, beide Felder golden, rechts ein ſilberner Fiſch, den Kopf nach oben, links vom Schwanze von einer ſilbernen Roſe begleitet, links ein Roſenzweig, unten mit 3 Blättern, oben mit 3 Roſen; Helmſchmuck: der Roſenzweig. Führten 1822 und 1843 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3).

Digitized by Google

Marschall W. Mora. — Preußen. Helmſchmuck: 3 ſilberne, gefiederte, fächerartig geſtellte Pfeile. In einem Zweige nannten ſie ſich Sulicki (Winckler).

Marschall. — Polen, wo ſie Marszał geſchrieben wurden, Preußen 1669. Führen den Beinamen v. Biberstein (Kętr.).

Marschall. — S. Michałowski.

Marsicki. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Marski W. Korab. — Kr. Czarnikau 1763 (Młch. — Kpt. — Maercker. — Krosn.).

Marson. — Lithauen 1648. Erhielten vom Reichst. 1662 das Indigenat (Konst. — Nsk.).

Marszał. — S. Marschall.

Marszałkowicz W. Zadora. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Bork. Sp.

Marszałok. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Marszewski W. Cholewa. — Wojew. Krakau 1536. Auch Marszowski geſchrieben (Nsk. — Liske 1).

Marszewski W. Jastrzębiec. — Großpolen 1550, Wojew. Sieradz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Marszewski W. Poraj. — Wojew. Poſen 1618, 1694 (Konst.).

Marszewski W. Rogala. — Großpolen 1600, 1738 (Nsk. — Koryt. — Zł. Ks. 2).

Marszowski W. Półkozic. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Marszowski. — S. Marszewski W. Cholewa.

Marsztyn W. Ogończyk. — Nobilitirt 1531, Kronmatr. 165 (Czacki).

Marszycki. — Land Przemysl. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp. — Wld.).

Marszyński W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1700, Lublin (Nsk.).

Martemberski. — (Młch. — Kpt.).

Marterysowicz. — Ruſſ. Wojew. Nobilitirt um 1676 (Liske 1).

Martinajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Martinkowski. — S. Marcinkowski.

Martinowicz. — Samogitien 1528, Preußen (M. Lith — Bork. Sp.).

Martinowski. — Land Halicz 1458. Sind ein Zweig der Kola (Liske 6. — Krosn.).

Martusewicz. — Samogitien 1528, (M. Lith. — Bork. Sp.).

Martyszewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Maruchowicz W. Mohyła. — (Młch. — Kpt.).

Marun. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Marusiewski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Maruszewski W. Mogiła. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Maruszewski W. Rogala. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Maruszewski. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. Młch. Ksk. 2).

Digitized by Google

Marwitcz. — Land Kulm 1448 (Wölky C.).

Maryan. — Land Lwow 1651. Stammen aus Frankreich. Erhielten vom Reichst. 1662 das Indigenat (Nsk. — Konst. — Liske 1).

Maryani. — Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1685 (Konst.).

Marylski W. Ostoja. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Marynowski W. Rola. — Land Lwow. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Wld. — Bbr. — Bork. — Bork. Sp.).

Marzecki. — Land Warſchau 1697 (Konst.).

Marzewski. — Preußen, Lithauen (Kętr. — Krosn.).

Marzkowski. — Wojew. Lublin 1650 (Nsk.).

Mas W. Kos. — Großh. Poſen 1800 (Koryt).

Masalski W. — In rothem (oder blauem) Felde ein goldnes (oder ſilbernes) lateiniſches M, das oben mit einem goldnen Hochkreuz beſetzt iſt; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von 10 Familien geführt.

Masalski W. Masalski. — Fürſtengeſchlecht in den Fürſtenthümern Smoleńsk und Siewierz 1400, und als dieſe an Moskau fielen zum Theil nach Lithauen und der Wojew. Kiew überſiedelt. W.: über dem M ein Halbmond, auf welchem ein nach oben gerichteter Pfeil ſteht, deſſen Schaft einmal durchkreuzt iſt; kein Helmſchmuck, nur der Fürſtenhut. Sie führten in Zweigen die Beinamen Korecki und Raczek (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Krs. — Wld. — Bork. — Zł. Ks. 4. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 2).

Masalski. — Nobilitirt 1581, Kronmatr. 717 (Czacki. — Krosn. — Ksk. 2).

Masanowski. — Land Kulm 1764 (Konst.).

Maścicki. — Wojew. Krakau 1705 (Nsk.).

Mąsinowski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Maśkiewicz. — Wojew. Polok 1508, Mścisław 1546, Nowogrod 1674 (Konst. — M. Lith. — Bon.).

Maśkiewicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Liske 1).

Maśkowicz. — Wojew. Mścisław 1546. Stammen aus der Tatarei (Bork. Sp.).

Maskowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1410 (Ppr.).

Maśliński. — Großpolen 1618 (Bork. Sp.).

Masło W. Syrokomla. — Kr. Oszmiana 1550, Preußen 1635 (Koj. — Nsk. — Kętr. — M. Lith. — Bon.).

Masłomiącki W. Topor. — Wojew. Krakau 1500, Sieradz. Auch Masłomiecki geſchrieben. Von ihnen zweigen ſich die Pilczycki ab (Ppr. — Nsk.).

Masłowicz. — Land Kiew 1615. Führen den Beinamen Korolko. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, doch ohne Wappenangabe (Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Masłowski W. Pilawa. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Masłowski W. Samson. — Wojew. Sieradz 1550. Führten den Beinamen Watta. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Sinap. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Zł. Ks. 1, 6).

Massalewski. — Galizien 1850. Führen den Beinamen Janczyn (Bork.).

Digitized by Google

Massawen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Massenbach. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Masser. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Massin. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1685 (Konst. — Mlch. — Flanss).

Massolski. — Dienten 1750 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Masson. — Kr. Pilzno. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Massonowski. — (Mlch. — Kpt.).

Massow. — Land Bütow-Lauenburg 1472. W.: In Silber 2 rothe Querbalken; Helmſchmuck: 2 ſilberne Büffelhörner, jedes belegt mit 2 rothen Balken. Huldigten Brandenburg 1688. Dienten in der Preuß. Armee. Nannten ſich in einem Zweige Czudnochowski (Winckler. — Cramer. — Rangl. — Arch Königsb. — Koryt.).

Masulewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Masz W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Maszewicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Maszewski W. Nowina. — Wojew. Krakau 1550, Lithauen 1778 (Ppr. — Nsk. — Krs. — Zł. Ks. 7).

Maszewski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Mąszewski. — Land Nur 1643 (Konst. — Mlch.).

Maszkiewicz W. Kusza. — Wojew. Nowogrod 1500. W.: auf der Armbruſt liegt ein Pfeil; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Bbr.).

Maszkowski W. Słońce. — Wojew. Krakau 1380. W.: in Blau eine goldne Sonne (słońce); Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Krs. — Krosn.).

Maszycki W. Nowina. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Mąszyk. — Ruſſ. Wojew. Auch wohl Mążyk geſchrieben (Bork. Sp.).

Maszyński. — Wojew. Rawa 1632. Auch wohl Maszeński geſchrieben (Nsk. — Krosn).

Matajewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Matczyński W. Jastrzębiec. — Wojew. Lublin 1500, Ruſſ. Wojew., Wojew. Bełz, Emigration in Frankreich nach 1831. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch wohl Matciński geſchrieben (Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. — Krosn. — Herb. Kr P. - Ad. M. Pol. Sp. Ryc. P. — Zł. Ks. 2, 15).

Materna W. Ślepowron. — Im Poln. Heere 1581 (Ppr. — Nsk.).

Materna. — S. Kropiwnicki.

Materski. — Preußen 1792 (Arch. Königsb. - Krosn.).

Mathy. — Preußen. Erhielten vom Reichst. 1775 Adelsbeſtätigung und das Poln. Indigenat. W.: in Silber ein rother Sparren, begleitet von 3 fünfſtrahligen rothen Sternen, im Schildesfuß ein Windſpiel; kein Helmſchmuck. Sie ſtammen aus Frankreich. Auch Matthy und Matty geſchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Kneschke. - Żern.).

Matikowski. — Schleſien 1530 (Gramer).

Matkiewicz. — Kr. Orszan 1764. Auch Mattkiewicz geſchrieben (Konst. — Wld. — Bork. Sp. — Ksk. 2).

Digitized by Google

Matkowski W. Sas. — Ruff. Wojew. 1697. Führen die Beinamen Bardziejowicz, Blisiewicz, Boguszewicz, Budziewicz, Czuczepkowicz, Fedaszkowicz, Gregorowicz, Hahułowicz, Horyzdrowicz, Hryniewicz, Kapryjowicz, Kobylniewicz, Konturowicz, Matyszewicz, Mikłaszewicz, Skibanowicz, Szypowicz, Wiazulisz, Zajączkowicz (Mlch. — Bbr. — Dncz. — Wld. — Bork. — Bork. Sp.).

Matkuszewski W. Szeliga. — Wojew. Łęczyca. Gleichen Urfprungs mit den Dąbrowski (Nsk.).

Mątlej. — Genannt 1460 (Bork. Sp.).

Matłachowski. — Land Łomża 1850 (Bork.).

Matłaszyński. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Matowski W. Zagłoba. — Land Łomża. Gleichen Urfprungs mit den Boguski (Mlw. — Bork. Sp.).

Matszewski. — Land Czersk 1720 (Nsk.).

Matthiaszowski. — Schlefien 1583 (Sinap.).

Matuszewicz W. Łabędz. — Samogitien 1600, nach 1831 in der Emigration in Frankreich (Nsk. — Bbr. — Dncz. — Krs. — Krosn. — Strasz.).

Matuszewski W. Topor. — Wojew. Lublin 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Matuszewski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Krosn.).

Matwey. — Land Przemysl 1460 (Liske 6, 13).

Matwiński. — Wojew. Bełz 1750 (Bbr.).

Matyaszewicz W. Wadwicz. — Wojew. Mińsk 1634. Ein Zweig nannte fich Kamieniecki (Nsk. — Mlch. — Kpt.).

Matyaszkiewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Matykowski. — (Mlch. — Kpt.).

Matyński. — Podolien 1614 (Bork. Sp.).

Matys. — Wojew. Troki 1548 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Matysiaricz. — S. Golian.

Matyszewicz W. Łabędz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Ppr. — Bork. Sp.).

Matyszewicz. — S. Matkowski W. Sas.

Maul. — S. Legendorf. — Rokusz. **Mauraty.** — S. Logofet.

Maxymowicz. — (Mlch. — Kpt. — Krosn.).

Maxymowicz. — S. Krechowiecki.

Maxyński. — Großpolen 1650 (Nsk.).

May W. Starykon. — Wojew. Sendomierz 1540. Ein Zweig nannte fich Majewski. Gelten als um 1720 erlofchen (Nsk. — Bbr.).

Maydell. — Kurland und Liefland: Gehörten dort 1624 als Maydeln de Meyern zur Ritterbank. W.: in Blau ein fchräglinker filberner Strom, in dem 3 Fifche über einander fchwimmen, oben von 4, unten von 3 goldnen Kugeln begleitet; Helmfchmuck: zwifchen 2 Straußenfedern ein Pfauenfchwanz, belegt mit 7 Kugeln. Sie leiten fich von den alten Preußen her. Dienten in der Poln. Armee. Auch wohl Meydels genannt. Saßen auch in Preußen (Kneschke. — Kpt. — Lgn. — N. Siebm.).

Mayer. — Kurland. Gehörten dort 1624 als Mayer de Rothenfels zur Ritterbank (Kpt.).

Digitized by Google

Maykowicz. — Kr. Upita 1601, Kr. Mielniki 1697. Hießen urſprünglich Mayko (Nsk.).

Maykowski. — Kr. Pińsk 1648, Zakroczym 1788. Führten um 1825 in Polen als Majkowski den Adelsbeweis, ohne Angabe des W. (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Maykowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Krosn.).

Maynartowicz. — S. Meynartowicz.

Mazani. — Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Konst. — Krs. — Mlch.).

Mazanizowski. — S. Lgocki.

Mazaraki W. Newlin. — Nobilitirt vom Reichst. 1659. Stammen aus der Wallachei. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Konst. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Mazarski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Mazenicz. — S. Podhorodecki. **Mażeński.** — S. Mężyński.

Mazepa W. Kurcz. — Wojew. Kiew 1550. Führten den Beinamen Kołodyński (Gefch. v. Polen. — Mützelburg: Mazeppa, Berlin 1860. — Bon.).

Mazewski. — Land Wizna 1697 (Konst. — Krosn.).

Mazorski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Mazowiecki, Xiąże. — D. i. Fürſt von Maſowien.

Mazowiecki W. Dołęga. — Land Dobrzyn 1441, Preußen 1650. Führen den Beinamen Podkonicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Żern. — Koryt. — Kętr. — Arch. Königsb. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mazowiecki. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst.).

Mazowita. — S. Jaryczewski.

Mazowski W. Grabie. — Land Wizna 1443. Gleichen Urſprungs mit den Wądolowski (Nsk. — Mlw. — Bbr.). — S. Mączowski.

Mazuch. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Mazur. — S. Dziekoński.

Mazurkiewicz W. Pobog. — Wojew. Sendomierz, Ruff. Wojew. Eingetr. 1783 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 12. — Krosn.).

Mążyk. — S. Mąszyk.

Mazyni. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Mazyński. — In der Poln. Armee 1760 (Flanss).

Mchowiecki. — Land Ciechanow 1778 (Krs. — Bork. Sp.).

Mchowski. — Kujawien 1632 (Nsk. — Ksk. 1, 2).

Mdzewski W. Dołęga. — Wojew. Płock 1550 (Ppr. — Nsk. — Koryt. — Krs.).

Mecherzyński. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Męchowski. — Land Wizna 1697 (Konst.).

Męcina. — Kr. Opoczno 1600. Auch Męczyna geſchrieben (Nsk. — Mlw. — Wld.).

Męciński W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1500, Lublin, Ruff. Wojew. Sind ein Zweig der Kurozwęski. Ein Zweig erlangte 1801 den Galiziſchen

Digitized by Google

Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. - Wld. — Bbr. — Koryt. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2, 5).

Męciński W. Rawicz. — Wojew. Płock 1400, Land Liw 1648, Ruff. Wojew. Auch Męczyna und Męczyński geſchrieben. Eingetr. 1785 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Wld. — M. Gal. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Meciszewski W. Prawdzic. — Wojew. Krakau. Erhielten von dem Erzbiſchof von Gneſen 1789 den Adel für das Fürſtenthum Siewierz, der vom Reichst. 1790 anerkannt wurde. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bbr. — Ad. M. Pol. — Konst. — Ksk. 2).

Meck. — S. Mek.

Mecken. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Męćkowski W. Białynia. — Land Wizna 1436. Hießen zuerſt Manczk, auch Mancz und Manczkowski. Auch Męczkowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Męclalski W. Larissa. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Męczkowski. — S. Męćkowski.

Mecznikowski. — Wojew. Bracław 1668 (Liske 1).

Męczyna. — S. Męcina, — Męciński.

Męczyński W. Kościesza. — Maſowien 1400, Wolynien 1580 (Ppr. — Nsk.).

Męczyński W. Rawicz. — S. Męciński.

Medeksza. W. Lis. — Wojew. Troki 1560, Wolynien. W.: der zweimal durchkreuzte Pfeil ſteht auf einem nach unten geöffneten Hufeiſen; Helmſchmuck: ein rechts gekehrter Schwan. Sie ſind ein Zweig der Proszczów alias Proszczewicz (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Zł. Ks. 4. — Krosn.).

Medem. — Preußen, Kurland und Liefland, wo ſie 1624, auch Mehdem geſchrieben, zur Ritterbank gehörten. W.: in Blau ein rothes, dreimal golden beſchlagenes Jagdhorn mit goldner Schnur an goldnem Ringe; Helmſchmuck: Das Jagdhorn ſenkrecht geſteckt zwiſchen 2 Straußenfedern. Vom Reichst. 1622 als miles aureatus aufgeführt. Erhielten den Ruſſ. Baronstitel und 1779 den Deutſch-römiſchen Grafentitel (Froel. — N. Siebm. — Kpt. — Bork. Sp. — Bon.).

Medeński. — S. Medyński.

Medera. — (Młch. — Bork Sp.).

Medestowicz. — (Młch. — Kpt.).

Medginowicz. — Samogitien 1528 (Matr. Lith. — Bork. Sp.).

Medinger. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Mędrzecki W. Piórosław. — Land Warſchau. Nobilitirt vom Reichst. 1788 mit dem W., das Piórosław genannt wurde: Schild durch einen goldnen mit 3 rothen Roſen belegten Balken roth-blau getheilt, oben auf dem Balken ein auffliegender weißer Adler, unten ein mit grünem Band zuſammengebundnes Pack Federn; Helmſchmuck: zwiſchen 2 weißen Adlerflügeln ein Arm mit einer geſchnittenen Schreibfeder in der Hand. Der Adel wurde in Preußen 1798 anerkannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Digitized by Google

Mędrzycki. — Lithauen 1750 (Dncz.).

Meduniecki W. Śleprowon. — Lithauen 1648. Auch Medyniecki geſchrieben (Nsk. — Zł. Ks. 4).

Medynowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Medyński W. Sas. — Ruff. Wojew. 1651, Wojew. Rawa. Auch Medeński geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Liske 1. — Bork. Sp. — Wld. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Meerfelden. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Megden. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Megieln. — Hatten in Brandenburg 1672 als Megelin von Wieſenbach oder Wieſenfeld? den Adel erhalten. W.: Schild quadrirt, im 1. Felde 3 Sterne, im 2. ein Hufeiſen mit Kreuz, im 3. einen halben Adler, in dem 4. vier Monde. Sie dienten in der Poln. Armee. Erhielten vom Reichst. 1673 als Megieln das Poln. Indigenat (Kneschke. — Mlch. — Gritzner).

Meglewski, — Megłowski. — S. Mełgiewski.

Mehdem. — S. Medem.

Mehler. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Mehling. — Preußen. Stammen aus Sachſen, wurden auch Melling geſchrieben. Sie hatten von K. August II. 1720 den Poln. Baronstitel erhalten; dienten dann in der Poln. Armee, erhielten vom Reichst. 1775 mit dem Indigenat auch den Poln. Adel. W.: Schild getheilt, oben ein aufwachſender Hirſch, unten 5 Kugeln (Kneschke. — Flanss. — Schmitt, Kr. Flatow).

Mehrbach. — Kurland 1707 (Flanss.).

Meier. — Lithauen, Schleſien. Nobilitirt vom Reichst. 1767 mit dem W.: in Blau ein goldner Halbmond, überhöht von einem ſilbernem Pfeil, der rechts und links von je einem goldnen Stern begleitet iſt; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern (Konst. Hdb. d. Pr. Ad. 1. — Ksk. 2).

Meiercrantz. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Meinders. — Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1685 (Konst. — Mlch.).

Meinatowicz. — S. Meynartowicz.

Meiners. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Meisinger W. Grzymała. — Schleſien 1678, mit dem Beinamen Grzymała (Bork. Sp.).

Meisner. — S. Meysser.

Mejer W. Rudnica. — Wojew. Nowogrod 1660. W.: Schild nicht getheilt, Feld roth, der Pfeil ſilbern (Konst. 1697. — Kneschke. — Zł. Ks. 3, 5).

Mejer. — S. Majer.

Mek. — Liefland. Stammen aus Dänemark. Auch Meck geſchrieben. Erhielten in Liefland 1567 das Indigenat (Bork. Sp.).

Męk. — Lithauen 1679. W.: in Roth auf grünem Boden ein ſilbergeharniſchter Mann mit aufgeſchlagenem Helm, ohne Schwert, die rechte Hand in die Seite geſtützt, in der linken Hand eine auf den Boden geſtützte Helebarde haltend; Helmſchmuck: aufwachſender gleicher Kriegs-

Digitized by Google

mann. Dieſes W. wird auch den Rubinkowski zugeſchrieben (Nsk. — Sp. Ryc. P.).

Mękarski W. Prawdzic. — Wojew. Krakau 1674. Dienten 1788 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Rangl. — Maercker. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mękarzewski. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst. — Nsk.).

Melanowski. — Wojew. Łęczyca 1650 (Nsk.).

Melbechowski. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Melchendeiner. — Preußen. W.: in Silber ein grüner aufrecht ſtehender Roſenzweig mit Blättern, auf deſſen Spitze eine halb rothe, halb blaue Roſe; Helmſchmuck: 3 ſolche Roſen an langen Stengeln (Nsk.).

Melcyan. — Schleſien 1515, Polen 1568, Preußen. W.: Schild geſpalten, rechts in Blau 2 graue Haſenköpfe untereinander, links in Silber aut rothem Baumſtamm 2 blaue Weintrauben, auf 3 rothen Weinblättern liegend; Helmſchmuck: 3 Pfauenfedern. Sind ein Zweig der gräflichen Familie Maltzan in Schleſien. Führten als Maltzahn um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Weltzel. — Ad. M. Pol.).

Melczyński. — S. Mełdzyński. **Melech.** — S. Łoziński.

Melechowicz W. Korczak. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Meledia. — Preußen 1476 (Nsk).

Meleniewski W. Rawicz. — Kr. Orszan 1700. Auch Meleniowski genannt (Nsk. — Krs. — Bork. - Mlch. — Kpt.).

Meleniewski W. Topacz. — Kr. Owrucz 1658 (Bork. Sp.).

Meleszkiewicz. — Wojew. Bracław 1492 (M. Lith. — Konst. 1697. — Bork. Sp.).

Meleszko. — S. Mieleszko.

Melikbaszyc. — Wojew. Nowogrod 1523. Kniaſengeſchlecht, aus der Tatarei ſtammend. Bereits erloſchen (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Melin. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Meliorucci. — Stammen aus Florenz. Erhielten 1697 das Poln. Indigenat. Das Geſchlecht in Florenz erhielt von K. Auguſt II. 1726 den Poln. Baronstitel (Bork. Sp.).

Melita. — S. Mlicki.

Melitz W. Dołęga. — Ermland 1702. Dienten in der Poln. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Kętr. — Flanss. — Żern.).

Mellerski. — Pommerellen. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Mellin. — Liefland 1420, Preußen. W.: in Gold ein blau-ſilber ſchräg geſchachter Sparren. Stammen aus Pommern. Dienten in der Poln. Armee. Erhielten vom Reichst. 1676 das Poln. Indigenat. Ein Zweig kam nach Schweden, erlangte dort den Schwediſchen Grafenſtand. Huldigten Preußen 1772 (Kneschke. — Nsk. — Arch. Königsb. — Żern.).

Melowski. — Wojew. Sieradz 1764 (Konst.).

Melsztyński. — S. Tarnowski.

Melwild. — Genannt im Reichst. 1662 (Mlch — Konst.).

Digitized by Google

Melzacki. — Wojew. Kulm. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Melzbut. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mełdżyński. — Preußen 1476. W.: in Silber 3 wagerechte rothe Streifen, die 2 ſenkrecht neben einander geſtellte, an Flügeln und Füßen geſtümmelte ſchwarze Vögel eingeflochten halten; Helmſchmuck: ein ſilbern geharniſchter Mohr mit einer Sturmhaube auf dem Kopfe, die linke Hand in die Seite geſtützt, in der rechten eine ſenkrechte Lanze. Sie ſtammen aus Sachſen, hießen dort v. Stangen, nannten ſich dann nach dem Gute Melno oder Mełdżyn bei Graudenz, das deutſch Malden, Allen, Alden hieß; deshalb wurden ſie auch zeitweiſe v. Alden genannt. Auch wohl Melczyński geſchrieben (Nsk. — Flanss. — Kneschke. — Froel. — Lgn. — Wölky C.).

Mełgiewski W. Lewart. — Wojew. Lublin 1410. Sind ein Zweig der Firlej. Auch wohl Meglewski und Megłowski genannt (Nsk.).

Mełgiewski W. Rawicz. — Wojew. Lublin 1700. Auch wohl Małgiewski genannt (Nsk.).

Mełwiński W. Nowina. — Galizien 1770 (Bbr.).

Mełymuka. — S. Krechowiecki.

Memczyc. — Wojew. Kiew 1528 (Matr. Lith. — Dncz.).

Memeyksza. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Mendalski W. Larissa. — Land Sanok 1700 (Nsk.).

Mendecki. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Mendstacken. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Mengden. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Bon.).

Menski. — Land Wilno 1542. Führten den Beinamen Puszkarewicz (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Mentelewicz. — Ruſſ. Wojew. 1690 (Bbr.).

Menteszewicz. — S. Witwicki.

Mentowski. — Großpolen 1570 (Zł. Ks. 7).

Menzyk. — Pommerellen 1650, Wojew. Mińsk 1697 (Konst.). W: in Silber 3 ſchwarze Kohlmeiſen; Helmſchmuck: eine Kohlmeiſe. Auch Menzits und Męźyk geſchrieben. Nannten ſich in Zweigen Sikorski und Kłonczyński. Huldigten Brandenburg 1688 (Winckler).

Meppen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Merbach. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Merchotczyc. — Lithauen 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Mercknicht. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Meręcki. — Lithauen 1700. Dienten 1787 in der Pr. Armee (Dncz. — Rangl.).

Merkein. — Kr. Stuhm 1480. Auch Markein, Markin und Myrke genannt. Sie ſpalteten ſich in die Zweige Trebnitz, Powers, Pomerski, Grochowski (Schmitt, Geſch. v. Stuhm).

Merklichenrade. — S. Marklichenrade.

Merlini. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775 (Konst. — Mich.).

Merło W. Kościesza. — Kr. Orszan 1632. Führen in einem Zweige den Beinamen Babiński (Nsk. — Dncz.).

Digitized by Google

Meroszyn. — Pommerellen (Winckler).

Merucki. — Wojew. Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Mersberg. — Königr. Polen 1850. Mit dem Beinamen von Moeser (Bork. Sp.).

Merzahn. — S. Klingstadt. **Merzenkowicz.** — S. Leńczowski.

Mesenau W. S. — Schlesien 1342. W.: in Blau der Buchstabe S, dreifach abgetheilt, schwarz, silbern und roth; Helmschmuck: 2 Schaufeln, die rechte schwarz, die linke roth. Sind wohl 1708 erloschen (Sinap.).

Mesnik. — Land Kiew 1633 (Bork. Sp.).

Mestwiłło. — Samogitien 1541 (M. Lith. — Bork Sp. — Bon.).

Mestwiłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork Sp.).

Meszczeryn W. Jeździec. — Lithauen 1507. Sie stammen von Amir Gerej, Prinzen von Kasimow, im Fürstenthum Nowogrod. W.: in Blau auf weißem ungesattelten Pferde ein Reiter in grünem Kleide, der mit einem Bogen nach rückwärts schießt (Nsk.).

Meszek. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Mesztowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Meszyński. — Wojew. Łęczyca 1697, Pomesanien. Auch Mieszyński genannt (Konst. — Kętr.).

Metalski. — Preußen (Kętr.).

Metche. — S. Metych. **Mętel.** — S. Wnorowski.

Metelski. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.), Bracław 1697 (Konst.).

Meticki. — Dienten 1763 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Metkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Metla. — Galizien 1807 (Bork. Sp.).

Metowski. — Wojew. Lublin 1460 (Bbr.).

Metra W. Lis. — (Młch. — Kpt.).

Metrocharite. — Erhielten von K. Stanisł. August 1780 den Poln. Baronstitel mit besonderem W. (Bork. Sp.).

Metych W. Lew. — Schlesien 1320. W.: in Silber ein grüner Löwe; Helmschmuck: 2 silberne Mühlsteine neben einander, darüber ein Pfauenschwanz. Auch Metche und Mettich genannt. Sie erlangten 1605 und 1606 den Deutschen Freiherrnstand mit dem Prädikate v. Mettich und Tschetschau. Ein Zweig erwarb auch um 1640 den Reichsgrafenstand (Sinap. — Weltzel).

Metżel. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Metzke. — Land Bütow 1607. Nannten sich in einem Zweige Dąbrowski (Cramer. — Winckler).

Mewszyski. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Meydalon W. Trzaska. — Lithauen 1410. Auch Moydylon geschrieben. Führten den Beinamen Kufołowicz (Nsk.).

Meyen. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790. Dienten in der Preuß. Armee (Konst. — Mlch. — Rangl. — Kneschke).

Meyer. — S. Saława.

Meyerfeld. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Meyern. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Meyern. — S. Maydell. **Meylaender.** — S. Bibersztein W. Rogala.

Digitized by Google

Meynartowicz. — Samogitien 1528, Lithauen 1648. Auch wohl Meinatowicz geſchrieben (M. Lith. — Nsk. — Bork. Sp.).

Meysland. — Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1673 (Młch.).

Meysner W. Lubicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Wld. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Meysser. — Liefland. Gehörten dort 1624 als Meisner zur Ritterbank (Kpt. — Konst. 1632).

Meyster. — S. Hagenmeyster.

Meytkowski. — Preußen 1817 (Arch. Königsb.).

Meyszowicz. — S. Meysztowicz.

Meysztowicz W. Rawicz. — Samogitien 1600, Lithauen. Auch wohl Meyszowicz geſchrieben (Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr. — Zł. Ks. 3, 17. — Ksk. 1, 2).

Mezajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.). — S. Zwirblis.

Mężański. — S. Mężyński.

Mezdzeński. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Mężecki. — Erloſchenes, von den Fürſten von Czerniechow abſtammendes Fürſtengeſchlecht, das im 15. Jahrh. nach Rußland überſiedelte (Bork. Sp. — M. Lith. — Bon.).

Mezeński. — Wojew. Poſen 1648 (Konst. — Młch.).

Męzeński. — S. Mężyński.

Mezer. — Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Mezoneff. — Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Mezowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mezwecki. — S. Miezwiecki.

Mężyk W. Wadwicz. — Lithauen 1399, 1674 (Dłg. — Nsk.).

Mężyk W. Wieniawa. — Wojew. Krakau 1386. Hießen vordem Słabosz und ſaßen in Schleſien (Dłg. — Nsk.).

Mężyk. — S. Menzyk.

Mężyński W. Kościesza. — Land Łomża 1423. Schrieben ſich früher Mażeński, Mążeński, Manżiński dann Mężeński, Mężański, zuletzt Mężyński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Bbr. — Dncz. — M. Lith. — Bon. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Zł. Ks. 2).

Mgowski. — S. Legendorf.

Miąciński W. Wieniawa. — Land Halicz 1700 (Nsk.).

Miączyński W. Suchekomnaty. — Wojew. Płock 1497, Wolynien, Kr. Schwetz 1723. Führten vereinzelt die Beinamen Mroczek und Kańka. Erlangten in Zweigen 1803 den Oeſtr., 1853 den Preuß., 1875 den Ruſſ. Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Maercker. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 3, 13. 14. — Ksk. 2. — Krosn.).

Miączyński W. Tępa Podkowa. — 1600 (Nsk.).

Mianocki. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Mianowski W. Abdank. — Land Wizna 1443 (Bork. Sp. — Nsk. — Młch. — Kpt. — M. Lith. — Bon.).

Digitized by Google

Mianowski W. Przerowa — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Mianowski W. Tępa Podkowa. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Mianowski. — Warschau. Nobilitirt vom Reichst. 1790. Erhielten 1798 Preuß. Adelsbeſtätigung (Konst. — Młch. — Gritzner.).

Miarnocki. — (Młch. — Kpt.).

Miarnowski. — Wojew. Sieradz 1650 (Nsk.).

Miaskowski W. Bończa. — Großpolen 1473. W.: das ſilberne Einhorn läuft nach links, iſt von einem nach oben geöffneten großen Halbmonde umgeben, über dem Halſe von 3 zu 1 und 2 geſtellten Sternen begleitet; Helmſchmuck: aufwachſendes Einhorn. Sind ein Zweig der Tworzyański W. Abdank, die das W. wechſelten. Von ihnen zweigen ſich die Moraczewski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Wld. — Krs. — Kneschke. — Bbr. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 2. — Krosn.).

Miaskowski W. Leliwa. — Großpolen 1415, Ruſſ. Wojew. Sind ein Zweig der Jurkowski. Auch wohl Miastkowski genannt (Nsk. — Koryt. — Bbr. — Zł. Ks. 2, 7).

Miastkowski. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp. — Nsk.).

Miastkowski. — S. Miaskowski W. Leliwa.

Miąszyński. — Kr. Zamość 1800 (Zł. Ks. 2).

Miazga. — (Młch. — Kpt.).

Micewicz W. Jelita. — Samogitien 1495, Kr. Wilkomierz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Kpt. — Krs. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Micewski. — S. Micowski.

Michaelis W. Hening. — Lithauen. Erhielten 1847 den Poln. Adel und als W., das Hening genannt wird: Schild geſpalten, links in Blau 3 ſilberne Flüſſe, das rechte Feld roth-golden getheilt, oben ein ſtählener Panzer, unten 3 mit den Spitzen nach rechts fächerartig zuſammengeſtellte Nägel; Helmſchmuck: der Panzer zwiſchen 2 gold-blau über Eck getheilten Büffelhörnern (Herb. Kr. P. — Krosn.).

Michalczewski W. Prus I. — Wojew. Krakau 1700, Land Przemysl. Dienten 1765 in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1798 im Lande Czersk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Rangl. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Michalewicz. — Lithauen. Im Poln. Heere 1658 (Nsk. — Wld. — Krosn.).

Michalewski W. Korczak. — Ruſſ. Provinz 1650. Sind ein Zweig der Boratyński. Gleichen Urſprungs mit den Deńko und Sołomuński. Führten in einem Zweige den Beinamen Czech. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Michalicki W. Nałęcz. — Kr. Trembowla. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Michajluk. — Bukowina. Erhielten 1788 das Galiziſche Indigenat (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Michalkiewicz. — Land Przemysl. Führten den Beinamen Dolski. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Michalski W. Korczak. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Michalski W. Łodzia. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Michalski W. Rola. — Wojew. Kulm 1712. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — N. Siebm. — Żern.).

Michalski W. Trzaska. — Land Halicz. Eingetr. 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Michalski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Krs. — Młch.).

Michałkiewicz W. Kościesza. — Wojew. Płock 1650 (Nsk.).

Michałkowicz. — S. Strzelbicki.

Michałkowski W. Wieniawa. — Dienten in der Preuß. Armee und Verwaltung. Das W. Kościesza wird ihnen irrthümlich zugeschrieben (N. Siebm. — Rangl. — Hdb. d. Pr. A. 2).

Michałowicz W. Lis. — Wojew. Smoleńsk 1580. Führen den Beinamen Zdan (Ppr. — Nsk. — Krosn.).

Michałowicz. — S. Żagiel, — Zdan.

Michałowicz. — S. Liskowacki.

Michałowski W. Jasieńczyk. — Mafowien 1500, Ruff. Wojew., Preußen 1650. Führten die Beinamen Kokoszka, Myszka, Nagórny, Warsz. Ein Sproffe erhielt 1868 den Oeftr. Grafentitel für feine Perfon. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Wld. — Kętr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Michałowski W. Jelita. — Wojew. Sendomierz 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Michałowski W. Poraj. — Wojew. Krakau 1398. Sind ein Zweig der Kurozwęcki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Michałowski W. Trzaska. — Mafowien 1400, Ruff. Wojew. Sind gleichen Urfprungs mit den Skarbek W. Abdank, führen auch diefen Beinamen, haben das W. geändert. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Bbr. — Bork. — Zł. Ks. 1).

Michałowski W. Wieruszowa. — Land Ostrzeszow 1584 (Ppr. — Nsk.. — Wld.).

Michałowski. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Michałowski. — In der Preuß. Armee, auch als Marschall v. Michałowski (Nsk. — Dncz. — Wld. — Rangl. — Ksk. 2. 1. — Krosn.).

Michayłowicz. — Samogitien 1528 (Matr. Lith. — Bork. Sp.).

Michelsdorf W. Świńka. — Schlefien 1314. Gleichen Urfprungs mit den Danewicz. Sind im 16. Jahrh. erlofchen (Kneschke).

Michelson. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Micherowski W. Gryf. — (Młch.).

Michliński. — Großpolen, Kr. Pyzdry 1618 (Bork. Sp.).

Michłowski. — Kr. Bar 1584 (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Michniewicz W. Lis. — Kr. Wilkomierz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5. — Ksk. 2. — Krosn.).

Michniowski. — S. Michnowski.

Michnowicz. — Samogitien. Nobilitirt 1516, Kronmatr. 329 (Czacki).

Michnowicz. — S. Tatarynek.

Michnowski W. Trąby. — Königr. Polen. Auch Michniowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Michorowski. — Preußen 1536. Sie ſind ein Zweig der ſchleſiſchen Familie Schmoltz, führen dieſen Beinamen, woraus auch Szmolth wurde. W.: in Gold ein rothes Kameel; Helmſchmuck: 2 gebogene Schwanenhälſe, welche oben die Schnäbel gegen einander kehren. Auch mitunter Michorzewski genannt (Nsk. — Kneschke. — Kętr. — Krs. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm).

Michorzewski. — S. Michorowski.

Michowicz. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Bork. Sp.).

Michowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1366 (Ppr. — Nsk.).

Michowski W. Rawicz. — Wojew. Lublin 1259, Land Lwow 1651. Sind ein Zweig der Warsz, führen dieſen Beinamen (Nsk. — Dncz. — Liske 1).

Michowski. — Land Wizna 1472 (Mlw.).

Micicki. — Wojew. Krakau 1699 (Nsk.).

Miciński W. Łabędz. — S. Mieczyński.

Miciński W. Pelikan. — Ruff. Wojew. 1600 (Nsk).

Mickajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mickiewicz W. Hippocentaurus. — Lithauen. Sie führen auch das W. Poraj. Sind ein Zweig der Ginwiłł (Nsk.).

Mickiewicz W. Lis. — Samogitien 1550. Sind ein Zweig der Rymwid. Führen dieſen Beinamen, aus dem auch Rynwid wurde (Nsk.).

Mickiewicz W. Nałęcz. — Samogitien 1640. Führen den Beinamen Dowołgo, in einem Zweige auch Katank (Nsk. — Wld. — Krs. — Sp. Ryc. P. Konverf. Lex. — M. Lith. — Bon. — Bbr.).

Mickiewicz W. Poraj. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk 2. — Krosn.).

Mickowicz. — Samogitien 1504, 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Micowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Micowski W. Prawdzic. — Land Chełm 1600. Auch wohl Micewski geſchrieben (Dncz. — Nsk. — Krs. — Bork.).

Micuta W. Gozdawa. — Kr. Grodno 1600. Führten vereinzelt den Beinamen Wachanowski (Dncz. — Wld. — Krosn.).

Miczowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Miczucha W. Łodzia. — Lithauen. Auch Minczucha genannt. Nahmen das W. Łodzia 1413 an (Nsk.).

Midleton. — Kr. Kowno. Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1767 (Mlch. — Krs. — Konst. — Ksk. 1, 2).

Midon. — S. Radwański.

Digitized by Google

Midrowski. — Kr. Trembowla. Führen den Beinamen Niewodzki. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Midzin. — S. Mistzin.

Miechorzewski. — Preußen, Kr. Marienburg 1579 (Bork. Sp.).

Miechowicki. — Land Ostrzeszow 1619 (Nsk.).

Miechowicz. — Land Kiew 1630 (Bork. Sp.).

Miechowski W. Rawicz. — Podlachien 1468, Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Mlw.).

Miechowski. — Schlefien 1451. Ein Zweig nannte fich Kralicki (Gramer).

Mieciecki W. Hippocentaurus. — Wojew. Troki. Führen den Beinamen Zdanowicz (Nsk.).

Mieciecki W. Poraj. — Kr. Busk 1800 (Zł. Ks. 5).

Miecielski. — S. Mietelski. **Mieciński.** — S. Mieczyński.

Mieczkowicz. — Lithauen (Mlch.).

Mieczkowski W. Abdank. — Land Wizna 1436. Auch wohl Mieczykowski genannt (Mlw. — Nsk.).

Mieczkowski W. Bończa. — Land Łomża 1750, Großh. Pofen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mieczkowski W. Zagłoba. — Land Łomża 1475, Preußen, Großh. Pofen. Sie hießen zuerft Pomiemst, dann Pozimak, behielten in Zweigen diefe Beinamen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — O. Pr. D. — N. Siebm. — Żern. — Kętr. — Flanss. — Ad. M. Pol. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — Maercker. — Zł. Ks. 2).

Miecznikowicz. — S. Podczaski.

Miecznikowski W. Pobog. — Wojew. Płock 1632, Ermland 1655. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kętr. — Rangl. — Ad. M. Pol.).

Miecznikowski W. Podkowa. — Mafowien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Zł. Ks. 5. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mieczosław Wappen. — S. Woyda.

Mieczychowski. — Land Przemysl. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Mieczyk. — S. Oyrzyński. **Mieczykowski.** — S. Mieczkowski.

Mieczyński W. Łabędz. — Land Ciechanow 1648. Auch Miciński. Mieciński und Mieczeński geschrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Miednicki. — Samogitien (Mlch.).

Mieduszewski. — Land Łukow 1700 (Nsk.).

Miedzechowski. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Miedziałkowski. — Land Nur 1674 (Konst.).

Miedzianowski. — Wojew. Lublin 1674, Wojew. Sieradz 1697 (Konst. — Nsk. — Bbr. — Bork. Sp.).

Międzobrodzki. — Kr. Trembowla. Führen den Beinamen Jonasz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Miedzwiecki W. Drużyna. — (Nsk.)

Miedzwiecki W. Oksza. — Wojew. Sendomierz 1730 (Nsk.).

Miedzwiecki W. Ostoja. — (Nsk.).

Miedzwiecki W. Pobog. — Wojew. Mafowien 1700 (Nsk.).

Miedzwiecki W. Starykon. — Wojew. Krakau 1400 (Ppr. — Nsk.).

Miedzwiecki W. Topacz. — Großpolen 1500, Preußen 1570. Irrthümlich auch Niedzwiecki genannt. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — N. Siebm. — Krosn. — Żern. — Kętr.).

Miedzwiecki W. Topor. — Wojew. Krakau 1563 (Nsk.).

Międzychowski W. Jasieńczyk. — Wojew. Posen 1422 (Ppr. — Nsk. — Bbr. — Krosn.).

Międzygórski W. Kopasina. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Międzygórski W. Topor. — Wojew. Lublin 1460 (Dłg. — Nsk.).

Międzylewski W. Jastrzębiec. — Podolien 1526 (Ppr. — Nsk.).

Miedzyński. — Wojew. Kalisz 1648 (Mlch. — Wld.).

Miegałowski. — Land Mielniki 1674 (Nsk.)

Miękicki W. Trąby. — Land Przemysl 1550, Podolien, Lithauen, Wojew. Krakau (Nsk.).

Miękiski. — Wojew. Krakau 1674 (Konst.).

Miekowski. — S. Mikowski.

Mielcki. — S. Mielecki.

Mielcz. — Wojew. Kalisz 1575 (Nsk.).

Mielczarski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Mielczko. — S. Mleczko.

Mielęcki W. Aulogk. — Großpolen 1420. Auch wohl Mieliński genannt. Sind ein Zweig der Aulogk, führen deren W. und diesen Beinamen, der auch wohl Ulak geschrieben wurde. Führten um 1825 als Mielędzki in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sinap. — Dncz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Flanss. — Koryt. — Zł. Ks. 3).

Mielecki W. Gryf. — Wojew. Krakau 1540, Ruff. Wojew. Gleichen Urfprungs mit den Branicki. Anfänglich auch wohl Mlicki genannt (Nsk. — Liske 1).

Mielecki. — (Rangl. — Czacki. — Liske 6).

Mieleniewicz. — Wojew. Kiew 1570. Führen den Beinamen Tupugołowski (Bon. — Bork. Sp.).

Mielenin. — Wojew. Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Mieleński. — Land Lwow. — Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Mieleński. — S. Mieliński. **Mielesiewicz.** — S. Biliński W. Sas.

Mielesius. — S. Mielicki.

Mieleszko W. Korczak. — Lithauen 1413, Polen, Podolien. Hießen urfprünglich Czupa. Gleichen Urfprungs mit den Mleczko, Ilinicz und Jesman. Auch Meleszko geschrieben. Führten in Zweigen die Beinamen Mikulicki und Pyszyński (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Mieleszko. — S. Hryniewiecki.

Mielewski. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Mieleyczycki. — Lithauen, Wojew. Brześć 1648 (Nsk.).

Digitized by Google

Mielicki W. Rola. — Lithauen 1569. Ein hervortretender Sproſſe nannte ſich Mielesius, pſeudonym auch Rotundus (Nsk. — Krs.).

Mieliński W. Dębno. — Preußen 1480. Sind ein Zweig der Żyra, Auch wohl Mieleński genannt. Erhielten vom Reichst. 1775 Beſtätigung ihres Adels (Konst. — Kętr.).

Mieliński W. Wczele. — Großpolen 1450. Auch wohl Mieleński und Mielońſki genannt (Nsk. — Flanss. — Koryt.).

Mieliński. — S. Mielęcki.

Mieliski. — Preußen 1752 (Krs.).

Mielkowicz. — S. Biliński, — Kulczycki. **Mieloński.** — S. Mieliński.

Mielwid. — Samogiten 1632, Wojew. Smoleńsk (Nsk.).

Mielżyński W. Nowina. — Großpolen 1390, Preußen. Erlangten 1818 den Preuß. Grafentitel. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Bbr. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Żern. — Zł. Ks. 1, 6. — Koryt. — Krosn.).

Miełoszewski. — Wojew. Kalisz 1618, Łęczyca 1648 (Konst. — Bork. Sp.).

Miemczewski W. Radwan. — Wojew. Płock 1700 (Nsk.).

Mienieta. — S. Ochłopowski.

Mieńkowski. — (Młch. — Kpt.).

Mieński W. Rola. — Land Bielsk 1441. Hießen früher Pachol (Mlw. — Nsk. — Młch.).

Mienta. — Warſchau. Erhielten 1706 und 1707 den Preuß. Adel, als W.: in rothem Felde einen blauen rechten Schrägebalken, belegt mit einer ſilbernen Lilie, begleitet von 2 Sternen. Sie ſind erloſchen (Gritzner).

Mienych W. Łodzia. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Mier. — Ruff. Wojew. Stammen aus Schottland. Erhielten vom Reichst. 1726 das Poln. Indigenat. W.: Schild quadrirt, in dem 1. und 4. Felde je 3 Sterne, pfahlweiſe geſtellt, im 2. und 3. Felde je 3 Garbenbündel zu 2 und 1 geſtellt; Helmſchmuck: eine aufwachſende, nach rechts gekehrte Mohrin ohne Arme mit einer Binde um den Kopf. Sie hatten 1680 den Schwediſchen Adel erworben. Erlangten 1777 den Oeſter. Grafentitel (Bork. — Konst.).

Mierczyński W. Jastrzębiec. Wojew. Leczyca 1590. Im W. führen ſie über dem Hufeiſen noch einen Stern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Mierdecki. — S. Mirzecki. **Miereński.** — S. Mierzeński.

Miereżkowski. — Kr. Michelau 1817 (Arch. Königsb.).

Mierkowski W. Ślepowron. — Land Wizna 1750. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol.).

Miernicki W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1664. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Mierosławski. — S. Mirosławski.

Mieroszewski W. Ślepowron. — Kujawien 1540, Schleſien, Preußen. Auch Miroszewski geſchrieben. Eine Linie erhielt 1798 den Preuß. Grafentitel, ging jedoch 1833 wieder aus; eine zweite Linie erlangte 1869 den Oeſtr. Grafentitel. Ein Zweig nannte ſich wohl auch Mirossowski und Mirassowski. Dienten, auch als Miraschewski in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Gritzner.

Digitized by Google

— Arch. Königsb. — Rangl. — Bbr. — Winckler. — Cramer. — Sinap. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Mierowski. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Mierski. — S. Mirski.

Mierucki W. Leszczyc. — Großpolen 1730 (Nsk.).

Mierucki W. Poraj. — Wojew. Posen 1620. Auch Mirucki genannt (Nsk. — Koryt. — Wölky C.).

Mierzb. — S. Fredro.

Mierzecki. — Land Nur 1697 (Konst.).

Mierzejewski W. Leszczyc. — Land Kulm 1699, Großpolen 1760 (Bbr. — Wölky C.).

Mierzejewski W. Szeliga. — Land Lomża 1473, Podolien. Lithauen. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Błonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Bbr. — Bork. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3).

Mierzejowski W. Lubicz. — Wojew. Nowogrod 1600. Auch Mierzejewski und Mirzejowski geschrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Mierzeński W. Leliwa. — Land Czersk 1530, Land Sądecz 1782. Sind ein Zweig der Krzesz. Auch wohl Miereński, Mirzeński und Mierzyński geschrieben (Nsk. — Bork.).

Mierzewski W. Leszczyc. — Wojew. Kalisz 1598. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Mierzewski W. Pawęza. — Wojew. Kalisz 1700. Auch wohl Mirzewski geschrieben (Nsk.).

Mierzwicki. — Pommerellen. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Mierzwiński W. Ogończyk. — Land Bielsk 1530, Wojew. Sendomierz 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Konst. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Krosn. — M. Lith. — Bon.).

Mierzwiński W. Prus 1. — Galizien, Land Halicz. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Żern.).

Mierzwiński. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Mierzycki. — Wojew. Sieradz 1554 (Zł. Ks. 3, 5).

Mierzyński W. Jastrzębiec. — Masowien 1450, Wojew. Płock 1758, Großpolen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ppr. — Oks. — Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Koryt. — Zł. Ks. 2. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Mierzyński W. Junosza. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Mierzyński W. Leliwa. — S. Mierzeński.

Mierzynski W. Lubicz. — S. Przybysławski.

Mięsicki. — Erhielten vom Reichst. 1662 das Poln. Indigenat (Konst. — Nsk.).

Miestelski. — Land Nur 1648 (Nsk.).

Mięszaniec Wappen. — Schild gespalten, rechts in Roth ein an die Theilungslinie angelehnter, halber, ungekrönter silberner Adler, links, ebenfalls in Roth 2 über einander stehende weiße Rosen; Helmschmuck:

Digitized by Google

3 Straußenfedern. Dieſes W. verlieh König Kasimierz der Große ſeinen unehelichen Söhnen Niemiera und Pełka, die beide kinderlos ſtarben. Es führen daſſelbe auch die Salski.

Mieszkowicz. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Mieszkowicz. — S. Przyłuski.

Mięszkowski W. Junosza. — Maſowien 1650, Großpolen. Gleichen Urſprungs mit den Karnkowski. Sind um 1740 erloſchen (Nsk. — Wld.).

Mieszkowski W. Lis. — Land Zakroczym 1648, Land Lwow. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien mit dem Beinamen Odrowąż, aber mit dem W. Lis (Nsk. — Bork. Sp.).

Mieszkowski W. Mora. — Wojew. Maſowien 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Mięszkowski W. Odrowąż. — Wojew. Kalisz 1374, Großpolen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Zł. Ks. 5 — Ad. M. Pol.).

Mieszukoć. — Samogitien 1674 (Konst.).

Mietelski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1700. Auch Miecielski genannt (Nsk. — Wld.).

Mietelski W. Jelita. — Wojew. Sendomierz 1700, Preußen (Wld. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Mietelski W. Korwin. — (Nsk.).

Mietelski W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1499, Preußen. Führten den Beinamen Skrobot (Nsk. — Krs.).

Mietlicki. — Wojew. Poſen 1700, 1764 (Konst. — Nsk.).

Mietnicki — Podlachien 1637 (Genealogie der Raczko W. Ostoja).

Mietniowski. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Mietulski. — Wojew. Sieradz 1764 (Konst.).

Mietzel. — S. Mitchel.

Miezia. — Lithauen 1496. Auch wohl Miezinca genannt (Bork. Sp.).

Miezwiecki W. Starykon. — Wojew. Krakau 1580. Wohl eines Urſprungs mit den Szafraniec. Auch Mezwecki geſchrieben (Ppr. — Bork. Sp.).

Mieżyński. — Großpolen 1720 (Nsk.).

Migdal. — Wojew. Wilno. 1697 (Konst.).

Mihanowicz. — Wojew. Połock 1764 (Konst.).

Mijakowski W. Jasieńczyk. — Wojew. Krakau 1620. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Mijakowski W. Ogończyk. — Wojew. Krakau 1600, Płock (Nsk.).

Mijomski W. Niesobia. — Wojew. Sieradz 1450. Sind ein Zweig der Krzywosądzki. Gleichen Urſprungs mit den Doruchowski, Kępiński und Kierzyński. Auch Myjomski geſchrieben. Von Oks. werden ſie irrthümlich Miromski und Mirowski genannt (Nsk. — Oks.).

Mijowski. — (Młch.).

Mikajtis. — Samogitien 1528 (Matr. Lith. — Bork. Sp.).

Mikani. — Nobilitirt 1555, Kronmatr. 453 (Czacki).

Mikiń. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Digitized by Google

Mikitowicz. — Lithauen 1414, Samogitien 1621. Hießen zuerſt Mikita (Nsk.).

Mikitynicz. — Wojew. Wilno 1498, 1550. Kniaſengeſchlecht. Bereits erloſchen (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Miklaszewski W. Ostoja. — Wojew. Maſowien 1550, Wojew. Krakau 1648, Großpolen. Erhielten von König Zygmunt August den Adel mit dem W. Ostoja. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — N. Siebm. — Sp. Ryc. P. — Liske 8. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Miklewicz. — Land Dobrzyn 1697 (Konst. — Nsk.).

Miklusiewicz. — Lithauen 1750 (Wld.).

Mikłasz W. Odrowąż. — Schleſien 1451 (Dlg. — Nsk.).

Mikłaszewicz. Wojew. Witebsk 1541. Połock 1697, 1764 (Konst. — M. Lith. — Bon.).

Mikłaszewicz. — S. Matkowski.

Mikłaszowicz. — Lithauen 1530 (M. Lith. — Bon.).

Mikołajczewski. — Kr. Bar 1565 (Ppr. — Nsk. — Wölky C.).

Mikołajek W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Mikołajewicz. — Lithauen 1533, Samogitien (Nsk.).

Mikołajewski W. Abdank. — Großpolen 1500 (Nsk.).

Mikołajewski W. Gryf. — Land Sandecz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Mikołajewski W. Lis. — Land Wielun 1600 (Nsk.).

Mikołajewski W. Ogończyk. — Großpolen 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Mikołajewski W. Półkozic. — Land Sochaczew 1446, 1707 (Nsk. — Liske 1).

Mikołajewski W. Prus. — Wojew. Łęczyca 1640 (Koryt.).

Mikołajewski. — (Nsk. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Flanss. — Żern. — Wölky C.).

Mikołajtis. — Samogitien 1518 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mikołayski. — (Mlch. — Kpt.).

Mikorski W. Ostoja. — Wojew. Sieradz 1500, Poſen. Sind ein Zweig der Mikorski W. Poraj, änderten ihr W. vor 1520. Ein Zweig erlangte 1798 den Preuß. Grafentitel, ging aber in der 3. Generation aus. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Gostyn und Orłow. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Zł. Ks. 1. 2, 5. — Bork. — Strasz. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn. — Pr. H. L.).

Mikorski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1400, 1683. Von ihnen zweigen ſich die Mikorski W. Ostoja ab (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz.).

Mikosz W. Mikuliński. — (Mlch.).

Mikosza. — Wojew. Witebsk 1778 (Krs.).

Mikoszek W. Gryf. — Land Sandecz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Mikoszewicz. — Galizien. Eingetragen dort in die Adelsmatr. 1782 (Bork. Sp.).

Mikoszewski W. Dąbrowa. — Maſowien 1550. Sind ein Zweig der Karniowski (Nsk. — Krs. — Bork.).

Mikowicz. Podlachien 1575 (Nsk.).

Digitized by Google

Mikowski. — Lithauen 1550, Preußen. Wurden in Preußen Miekowski genannt (Winckler. — Nsk.).

Miksztański. — (Mlch. — Kpt.).

Mikuć. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Mikucewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mikucki W. Ślepowron. — Land Wizna 1454. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mikucz W. Mikuliński. — Wojew. Witebsk 1700 (Nsk.).

Mikuli. — Bukowina. Armenifches Gefchlecht, legitimirter Adel der Moldau. Erhielten 1811 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Mikulicki. — S. Mieleszko.

Mikuleński. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Mikulicz W. Gozdawa. — Lithauen 1520. Sie führten auch wohl ein Nebenwappen: in Blau auf filbernem Halbmonde ein filbernes Hochkreuz, oben befetzt mit einer filbernen, halben haraldifchen Lilie; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Diefes W. führen auch die Markiewicz. Führten die Beinamen Skumin und Radecki. Dienten in der Preuß Armee. Führten 1832 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Rangl. — Herb. Kr. P. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Mikulicz. — Nobilitirt 1531, Kronmatr. 111 (Czacki).

Mikuliński. — Ruff. Wojew. 1550, Bracław 1589, Krakau 1705. W.: in Blau 3 filberne übereinanderftehende, fich etwas umfaffende lateinifche M, das oberfte in der Mitte mit einem kleinen Hochkreuze befetzt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Dncz. — Wld.).

Mikulitsch. — Erhielten 1785 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Mikulski W. Rawicz. — Land Nur 1564. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mikulski W. Sas. — Land Lwow 1651, Wojew. Bracław 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Dncz. — Liske 1. — Ad. M. Pol.).

Mikulski. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Mikułowicz. — Wojew. Troki 1764 (Konst.).

Mikułowski W. Drzewica — Kr. Radom 1500, Wiłkomierz 1730. Gleichen Urfprungs mit den Zajączkowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mikułowski W. Mądrostki. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Mikułowski W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1690. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Mikusz. — Schlefien 1200 W.: Schild quadrirt, im 1. und 4. blauen Felde 3 filberne Lilien zu 2 und 1 geftellt, im 2. und 3. rothen Felde 3 filberne Querbalken; Helmfchmuck: ein offener Adlerflug, innerhalb deffelben eine filberne Lilie. Ein Zweig erlangte 1707 das Böhmifche Indigenat und den Böhmifchen Ritterftand mit dem Beinamen von Buchberg, dann 1719 den Böhmifchen und den Reichs-Freiherrntitel. 1721 den Böhmifchen und Ungarifchen Grafenftand. Dienten in der Preuß. Armee (Gramer. — Rangl. — Hdb. d. Preuß. Ad. 2).

Digitized by Google

Mikuta W. Ślepowron. — Land Wizna 1454, Wojew. Troki 1697 (Konst. — Mlw.).

Mikutowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mikutowski. — (Kpt. — Bork. Sp).

Milan Wappen. — S. Ślepowron.

Milanowski W. Jastrzębiec. — Land Czersk 1453 (Nsk. — Bon.).

Milanowski W. Suchekomnaty. — Wojew. Krakau 1550, Podolien (Nsk.).

Milbe. — S. Milewski.

Milberg W. Lichtyan. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Mlch. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Milczarski. — Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Milczewski W. Korab. — Wojew. Witebsk 1770, Pommerellen. W.: Feld roth, das Schiff hat nur am Bug einen Löwenkopf, ſtatt des Maſtes eine gekrönte Säule. Erhielten 1863 auch den Preuß. Adel (Mlch. — Gritzner. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Milczewski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Braunſchweig, führen deren W. und dieſen Beinamen (Winckler).

Milecki. — Land Sochaczew 1674 (Konst.).

Milejowski. — Wojew. Sieradz 1789 (Mlch. — Kpt.).

Mileński. — Wojew. Płock 1648 (Konst.).

Mileszewski. — Land Michelau 1700. Wohl ein Haus mit den Miłaszewski (Nsk.).

Milewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Milewski W. Abdank. — Land Łomża 1421 (Mlw.).

Milewski W. Jastrzębiec. — Maſowien 1408, Podolien 1590, Lithauen 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Milewski, wohl aus dieſem Geſchlecht erhielt 1867 den Preuß. Adel mit dem W. Jastrzębiec. In einem Zweige nannten ſie ſich vorübergehend auch wohl Górecki (Mlw. — Koryt. — Nsk. Zł. Ks. 2. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Milewski W. Lubicz. — Podlachien 1426. Sind ein Zweig der Luba (Mlw.).

Milewski W. Odwaga. — Preußen 1507 (Nsk. — Kętr.).

Milewski W. Pomian. — Preußen 1600 (Nsk. Zł. Ks. 5).

Milewski W. Ślepowron. — Land Łomża 1414, Preußen 1613. Von ihnen zweigen ſich die Piskowski ab. Ein Zweig führte den Beinamen Rączka. Erhielten 1795 Preuß. Adelsanerkennung. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — N. Siebm. — Nsk. — Gritzner. — Zł. Ks. 3. — Ad. M. Pol.).

Milewski W. Tuczyński. — Land Wizna 1620. Sind ein Zweig der Kapica (Mlw.).

Milewski. — Land Wizna 1432 (Mlw.).

Milewski. — Preußen 1434, 1675. W.: ein Vogel, darüber 2 Sterne neben einander; Helmſchmuck: ein Vogel (N. Siebm. — Kętr.).

Milewski. — Preußen, Kr. Rieſenburg 1670. Sind ein Zweig der v. d. Muelbe alias Milbe, führen deren W.: Schild getheilt, unten roth-

Digitized by Google

ſilbern geſchacht, oben 3 rothe Thürme; Helmſchmuck: ein ſchwarzer Flügel. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Flanss. — N. Siebm. — Kętr. — Źern. — Lgn.).

Milewski. — Pommerellen, Kr. Schwetz 1469. Wurden deutſch auch von der Milwe genannt (Maercker).

Milewski. — (Wld. — Mlw. — Nsk. — Bork. — Dncz. — Rangl. — Pr. H. L. — Kętr. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Mileyko. — Samogitien 1401, 1621 (Nsk.).

Milicki. — Land Lida 1778 (Krs.).

Milicz. — Preußen 1660 (Kętr.).

Milidow. — Samogitien 1750 (Wld.).

Milieski W. Czółno. — Wojew. Krakau. Ein Milkuschitz erhielt 1803 den Galiziſchen Adel mit dem Namen Miliesko und dem W. Czólno, in welchem die Oeſtr. Fahne iſt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem W. Milieski (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Miliński W. Nowina. — Wojew. Poſen 1650 (Nsk. — Koryt. — Zł. Ks. 1, 2).

Milliński. — Kr. Trembowla 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Krosn.).

Milisiaukowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Milkiewicz. — Wojew. Witebsk 1778 (Krs. — Krosn.).

Milkoński. — Land Przemysl 1750. Auch wohl Milkowski genannt (Krs.).

Milkontowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Milkowski. — S. Milkoński. **Milkuschitz.** — S. Milieski.

Miller. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch. — Ksk. 2. — Krosn.).

Miller. — Galizien. Erhielten 1796 den Galiziſchen Adel als Zaklika v. Miller (Bork. Sp.).

Milmont. — (Młch. — Kpt.).

Milnheim. — Lithauen. Erhielten vom Reichst. 1641 das Poln. Indigenat. Stammen aus dem Elſaß, wurden auch Millenheim geſchrieben (Nsk.).

Milobecki. — S. Miłobędzki. **Milodrowski.** — S. Miłodrowski.

Milowicz W. Mikuliński. — Samogitien 1750 (Zł. Ks. 1).

Milowicz W. Zaręba. — Samogitien 1413 (Nsk. — Zł. Ks. 1).

Milowski. — Land Zakroczym 1697 (Konst.).

Milski. — Wojew. Sendomierz 1632 (Konst.).

Miltan. — (Młch. — Kpt.).

Milthomen. — Kr. Wołkowysk 1764 (Konst.).

Miluński. — Kr. Rożana 1648 (Konst.).

Milwe. — S. Milewski.

Milwid. — Lithauen 1700. Auch Milwit geſchrieben (Nsk. — Krs. — Zł. Ks. 3. — Krosn.).

Milwiński W. Księżyc. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Mach. Huldigten Preußen 1772 (Konst. 1764. — N. Siebm. — Źern.).

Milżecki. W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1600. Erhielten 1783 den Galiziſchen Rittertitel und zum W. Odrowąż noch einen zweiten

Digitized by Google

Helm mit 5 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Miłżewski. — (Mlch. — Kpt.).

Miłaczewski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1500, Kalisz 1587, Preußen (Nsk. — Winckler. — N. Siebm. — Zł. Ks. 3).

Miładowski. — Lithauen 1648 (Nsk. — Krosn.).

Miłakowski W. Trąby. — Kr. Brześcian 1697 (Konst.).

Miłaszewicz. — Wojew. Smoleńsk 1678 (Konst. — Nsk.).

Miłaszewski W. Leszczyc. — Lithauen 1700, Wojew. Sieradz (Nsk. — Koryt. — Dncz. — Wld. — Krosn.).

Miłaszewski. — Preußen 1768. Wohl ein Haus mit den Mileszewski (Froel.).

Miłejkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Miłkont W. Gozdawa. — Lithauen. Führen den Beinamen Narwosz (Mlch.).

Miłkowic. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Miłkowski W. Abdank. — Wojew. Sieradz 1460, Krakau 1757. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dlg. — Nsk. — Dncz. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Miłkowski W. Prus 1. — Kr. Sandecz, Großpolen. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — N. Siebm.).

Miłkowski W. Ślepowron. — Podlachien 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Miłkowski. — Nobilitirt 1531, Kronmatr. 26 (Czacki).

Miłobędzki W. Ślepowron. — Land Dobrzyn 1674. Auch Milobecki und Milobondzki geschrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Krs. — Maercker. — Ad. M. Pol.).

Miłodar Wappen. — S. Stremler.

Miłodrowski W. Cholewa. — Wojew. Płock 1638, Land Halicz 1782. Auch wohl Miłodroski und Milodrowski geschrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Miłodrowski W. Ślepowron. — Wojew. Płock 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Miłolecki. — Wojew. Płock 1648. Auch Miłołęcki genannt (Nsk. — Bork. Sp.).

Miłoński W. Sulima. — Wojew. Sieradz, Łęczyca 1498. Sind ein Zweig der Oporowski. Von ihnen zweigen sich die Grocholiński ab (Nsk. — Zł. Ks. 12).

Miłościcki. — (Mlch. — Kpt.).

Miłosiewski. — S. Miłoszewski.

Miłosławski W. Doliwa. — Lithauen 1391 (Dlg. — Nsk.).

Miłośnicki. — Kr. Lida 1674 (Konst. — Nsk.).

Miłosz W. Lubicz. — Lithauen 1788 (Krs. — Wld.).

Miłoszajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Miłoszewicz. — Wojew. Grodno 1526 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Digitized by Google

Miłoszewski W. Kościesza. — Land Ciechanow 1550, Wojew. Belz, Łęczyca, Krakau 1705. Dienten in der Preuß. Armee. Auch Miłosiewski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Miłowski. — Wolynien 1528 (M. Wolyn. — Nsk. — Krosn.).

Miłydar Wappen. — In Silber ein mit einem ſechsſtrahligen goldnen Stern belegtes rothes Herz, umgeben von 2 grünen Olivenkränzen; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern, die mittelſte mit goldnem Stern belegt. Es wird nur von den Albrecht geführt.

Mimoński. — (Młch. — Kpt.).

Minakowski. — (Młch. — Kpt.).

Minas. — S. Owak.

Minasiewicz W. Przyjaciel. — Galizien. Erhielten 1829 den Galizischen Adel mit dem W. Przyjaciel (Bork. Sp.).

Minasowicz W. Przyjaciel. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Minaszewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Ksk. 2).

Mincinko. — Land Kiew 1630 (Bork. Sp.).

Minczer W. Pogonia 4. — Warſchau 1657 (Nsk.).

Minczewski. — Samogitien 1621, Wojew. Witebsk 1632 (Nsk.).

Minczucha. — S. Miczucha.

Minelga. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Minelgowicz. — Samogitien 1528. Auch Minałgowicz genannt (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mineyko. — Lithauen 1785 (Krs. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 2).

Mingajłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mingayło. — S. Minigaiło.

Mingeło. — Lithauen 1551 (M. Lith. — Bon).

Mingen. — Land Bütow 1524 (Cramer).

Mingiejłowicz. — Wojew. Wilno 1552 (M. Lith. — Bon.).

Mingiel W. Syrokomla. — Lithauen 1410, Samogitien 1621. Nannten ſich ſpäter Mingielewicz. Irrthümlich auch Minigaiło genannt (Nsk.).

Mingielewicz. — S. Mingiel.

Miniat. — Samogitien (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Minichauz. — Lithauen, Wojew. Brześ (Mlch.).

Minicki. — Großpolen 1618 (Bork. Sp.).

Miniewski W. Nieczuja. — Kr. Wołkowisk, Pokutien, Kr. Nowogrod (1661 Konst. — Nsk. — Bork.).

Miniewski. — Königr. Polen. Eingetr. dort nach 1836 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Minigaiło W. Labędz. — Lithauen 1387. Auch Mingayło und Mingaiłowicz geſchrieben. Von ihnen zweigen ſich die Talwosz ab (Nsk. — M. Lith. — Bon).

Minigaiło W. Syrokomla. — S. Mingiel.

Minigerode. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst 1790 (Konst. — Mlch.).

Minimond W. Koldy. — Lithauen 1569. Auch Minmont genannt.

Digitized by Google

Führen den Beinamen Sesnikowicz. Eine Beschreibung des W. Koldy liegt nicht vor (Czacki).

Miniszewski W. Topor. — Wojew. Kalisz 1618, Sendomierz 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. Sp. — Liske 1. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Minkautajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Minkiewicz W. Odrowąż. — Lithauen 1674. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Führten den Beinamen Druszejko (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Minkowicz. — S. Wysoczański.

Mińkowski W. Niezgoda. — Wolynien 1528, Wojew. Mińsk, Nowogrod, Preußen. Ein Zweig führte den Beinamen Nahorny (Nsk. — Dncz. — Krosn.).

Mińkowski. — Lithauen (Bork. Sp.).

Minmont. — S. Minimond.

Minmontajtis. — Samogitien 1538 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Minocki W. Nowina. — Wojew. Krakau 1550. Auch Minogski genannt (Nsk. — Zł. Ks. 5).

Minołgański. — Kr. Wiłkomierz 1794. Führten den Beinamen Cieszkiewicz (Wld.).

Minor W. Połkozic. — Wojew. Krakau 1490. Sind ein Zweig der Ligęza (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Zł. Ks. 5).

Minorecki. — Ruff. Wojew. 1730 (Bbr.).

Minostowski. — Wojew. Sieradz 1615 (Nsk.).

Minowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Minowski W. Bogorya. — (Mlch.).

Minowski W. Odrowąż. — (Mlch. — Kpt.).

Mińsk W. Prus 3. — Wojew. Mafowien 1470. Wohl gleichen Ursprungs mit den Gościszewski (Oks. — Nsk.).

Mińsk W. Rola. Land Bielsk 1518. Auch Mieńsk genannt (Bon. Nsk. — M. Lith.).

Minszter. — S. Muenster.

Minticz. — Bukowina. Erhielten 1789, 1790, 1793 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Mintowt W. Godziemba. — Lithauen 1413, 1670. Von ihnen zweigen sich die Czyż, Butowcowicz und Inszkiewicz ab (Bielski. — Nsk.).

Minwid. — Lithauen, Samogitien 1621 (Nsk.).

Miodaszsewski. — Kr. Schwetz 1650 (Maercker).

Mioduski W. Radwan. — Wojew. Płock 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Mioduszewski W. Ostoja. Land Łomża 1700. Auch wohl Mioduszowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Wld. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Miorsz. — S. Korab.

Miracki W. Odrowąz. — Schlesien, dann Böhmen 1284. Führten in Böhmen den Beinamen Benesovic (Merav. — Krosn.).

Miranowicz. — Königr. Polen. Eingetr. dort nach 1836 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Mirassowski, — **Miraszewski.** — S. Mieroszewski.

Mirbach. - Kurland, Liefland, Preußen, Wojew. Sendomierz 1764 W.: in Schwarz ein zehnendiges, filbernes Hirfchgeweih (Kneschke. — Konst. — Ksk. 1, 2).

Mirczyński. - Wojew. Inowrocław 1596 (Nsk. - Koryt.).

Mirecki W. Szeliga. — Land Warfchau 1476, Wojew. Sendomierz, Bełz. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. Krs. — Wld. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 6. - Ksk. 1, 2. - Krosn.).

Mirewicz W. Szeliga. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Miris. — Erhielten von K. Stanisław August 1788 den Poln. Baronstitel, Kronmatr. 220 (Bork. Sp.).

Mirkowski. — Land Wizna 1697 (Konst.).

Miromski. — S. Mijomski.

Mironiski W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Mironowiski. — Bukowina. Erhielten 1796 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Mirońsk W. Lis. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Mirosławicz. — Wojew. Smoleńsk 1499 (M. Lith. — Bon.).

Mirosławski W. Leszczyc. — Wojew. Inowrocław 1560. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (N. Siebm. — Koryt. — Krosn.).

Mirosławski W. Ogończyk. — Wojew. Mafowien 1600, Lęczyca 1697. Auch wohl Mirosławski gefchrieben. Gleichen Urfprungs mit den Goryński (Nsk.).

Mirosławski W. Przyjacial. — (Młch. — Bork. Sp.).

Mirosławski W. Rogala. — Wojew. Płock, Land Przemysl, Großpolen, Preußen. Auch wohl Mierosławski gefchrieben. Sind ein Zweig der Lapanowski. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Żern.).

Mirossowski. — S. Mieroszewski.

Mirosz. — Im Poln. Heere 1668 (Liske 1).

Miroszewski W. Kościesza. — Mafowien 1400. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Gosryn (Nsk. — Pr. H. L. — Krosn.).

Miroszewski W. Ślepowron. — S. Mieroszewski.

Mirow. — S. Myszkowski.

Mirowicki. — Land Warfchau 1450, Wolynien 1648 (Nsk. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Krs. — Zł. Ks. 3).

Mirowicz. — S. Witwicki.

Mirowski W. Niesobia. — Wojew. Sieradz 1460, Mafowien, Preußen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Schmitt, Kr. Flatow. — Maercker. - Żern. — Ad. M. Pol.).

Mirowski. — S. Mijomski.

Mirski W. Białynia. — Wolynien 1600. Sind ein Zweig der Czetwertyński, führen wie diefe den Fürftentitel und den Beinamen Swiatopełk. Ihr Fürftentitel ift in Rußland anerkannt (Nsk. — Krs. — Bork. - Zł. Ks. 3, 5. — Maercker).

Digitized by Google

Mirski W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1584. Dienten als Mierski in der Preuß. Armee 1764 (Ppr. — Nsk. — Rangl. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Mirucki. — S. Mierucki.

Mirz W. Jastrzębiec. — Wojew. Lublin 1460 (Dług. — Bork. Sp. — Krosn.).

Mirza. — S. Baranowski.

Mirzański. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Mirzecki. — Wojew. Sendomierz 1460. Auch Mierdecki genannt (Dług. — Bork. Sp.).

Mirzejowski. — S. Mierzejowski. **Mirzeński.** — S. Mierzeński.

Mirzewski. — Nobilitirt 1550, Kronmatr. 396. Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Czacki).

Mirzewski. — S. Mierzewski.

Mirzowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Bork. Sp. — Koryt.).

Mirzyński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Misbach. — S. Misbacki.

Misbacki W. Lubicz. — Kr. Nakel 1720, Wojew. Kalisz 1744. Sie hießen urſprünglich von Misbach (Arch. Poſen. — Koryt.).

Miśceński. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Mischurowicz. — Land Lwow 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Miścicki. — (Młch. — Kpt.).

Miscine. — S. Mistzin.

Miściowski. — Nobilitirt 1583, Kronmatr. 222 (Czacki).

Mises. — Iſraeliten in Lwow. Erhielten 1881 den Oeſtr. Adel (Bork. Sp.).

Misiecki. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Misiewicz. — Samogitien 1621. Führen wohl den Beinamen Purwił (Nsk. — Mlw. — Krosn. — Ksk. 2).

Misiewicz. — S. Hoszowski.

Misiewski W. Jelita. — Wojew. Krakau 1500 (Nsk. — Bbr.).

Misiewski W. Prawdzic. — Land Sochaczew 1490 (Nsk.).

Misiewski W. Prus 2. — Wojew. Plock 1700. Auch wohl Misiowski und Miszewski geſchrieben (Nsk.).

Misik. — S. Sozański. **Misin.** — S. Sikorski.

Misiowski W. Pilawa. — Wojew. Krakau 1604 (Nsk.).

Misiowski W. Prus 2. — S. Misiewski.

Misiowski. — Nobilitirt 1574, Kronmatr. 170 (Czacki).

Misiowski. — Nobilitirt 1591, Kronmatr. 282 (Czacki).

Misiukowicz. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Misiuna W. Kotwica. — Lithauen 1680, Maſowien. Auch Missuna geschrieben (Nsk.).

Misiurkiewicz. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. ohne W. (Ad. M. Pol.).

Miskiewicz. — Land Bielsk 1523 (M. Lith. — Bon.).

Miskiewicz. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Miskowicz. — S. Terlecki.

Digitized by Google

Miskowski W. Grabie. Kr. Pułtusk 1580 (Ppr. — Oks. — Nsk. — Weltzel).

Miślewski. — Wojew. Mścisław 1674 (Konst.).

Miśliński. — Wojew. Płock 1648 (Młch. — Konst.).

Missopad W. Łabędz. — Ruff. Wojew. 1505. Wohl gleichen Urſprungs mit den Koniński (Nsk. — Liske 3, 7, 8).

Missuna. — S. Misiuna. **Mistkowski.** — S. Mystkowski.

Mistrzański. — Großpolen 1720 (Wld.).

Mistzin. — Pommerellen, Land Bütow 1515. Auch Miscine, Mitzina, Msyna und Midzin geſchrieben. Von ihnen zweigen ſich die Modrzewski ab (Kneschke. — Winckler. — Cramer).

Misunicz. — Wojew. Wilno 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Miszczęko. — Land Kiew 1630. Auch Miszczętko geſchrieben (Bork. Sp.).

Miszczyn. — Kr. Owrucz 1580 (Nsk.).

Miszeński. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Miszewicz. — Lithauen 1516 (M. Lith. — Bon.).

Miszewski W. Lubicz. — Kr. Prasnysk 1778. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Gostyn (Młch. — Kpt. — Krs. — Wld. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Miszewski W. Księżyc. — Kr. Pr. Stargard 1818. Führen den Beinamen Korbuth (Arch. Königsb.).

Miszewski W. Prus 2. — S. Misiewski.

Miszka. — S. Myszka.

Mieszkiel W. Prus 2. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Miszkowicz. — Lithauen 1487 (M. Lith. — Bork. Sp.). — S. Kalenik.

Miszkowski. — Nobilitirt 1557, Kronmatr. 219 (Czacki. — Młch. Kpt.).

Miszkuda. — S. Baczyński.

Miszlewski. — Wojew. Mścisław 1648 (Konst. — Nsk.).

Misztalewski. — Land Łomża (Młch. — Bork. Sp.).

Misztolk. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Misztołt W. Lubicz. — Samogitien 1621, Kr. Wiłkomierz, Wojew. Nowogrod (Nsk.).

Misztortowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Miszutinicz. — Land Smoleńsk 1498 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Miszyno W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408 (Mlw.).

Mitarnowski W. Prus 2. — Lithauen 1700. Führten den Beinamen Goląb. Führten 1804 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2).

Mitaszewicz. Erwähnt 1678 (Konst. — Młch.).

Mitchel. — Preußen. W.: Schild ſilbern-ſilbern getheilt, oben 2 aus der Theilungslinie aufwachsende, rothgekleidete Jungfrauen mit abfliegenden rothen Stirnbändern, jede in der erhobenen nach außen gekehrten Hand einen Falken haltend, die nach innen gekehrte Hand in die Seite

Digitized by Google

geſtützt, im unteren Felde ein ſchwarzer Löwe; Helmſchmuck eine Jungfrau des Wappenbildes. Stammen wohl aus Mietzel bei Schöneberg in der Altmark, leiten ſich angeblich von dem engliſchen Geſchlechte Mitchelt of Westshore ab. Dienten 1764 in der Poln. Armee, nannten ſich Mitchel, erhielten unter dieſem Namen das Indigenat. Ein natürlicher Sohn des letzten dieſes Hauſes, erhielt 1787 den Preuß. Adelſtand als von Mitzel (Kneschke. — Mlch. — Hdb. d Pr. Ad. 1).

Mitczenko. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst. — Mlch.).

Miteskul. — Bukowina. Erhielten 1793 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Mitian. — Kr. Wilkomierz 1674 (Nsk.).

Mitinkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. Bork. Sp.).

Mitkiewicz. In Lithauen ſind mehrere Familen dieſes Namens (Nsk. — Wld. — Bork.).

Mitko. — S. Żaba.

Mitkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Mitowtajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mitraszewski W. Nałęcz. — Galizien 1804 (Bork. Sp.).

Mitrowski W. Rawicz. — Schlesien. Dienten 1773 in der Pr. Armee (Mlch. — Weltzel. — Rangl. — Gramer).

Mitscha. — Erhielten 1810 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Mittelstaedt. — Im Großh. Poſen. Dienen 1897 in der Pr. Justiz (Staatshdb.).

Mittleton. — Kr. Kowno (Mlch. — Kpt.)

Mitzel. — S. Mitchel. **Mitzina.** — S. Mistzin.

Mitzlaf. Pommerellen 1463, Polen. W.: Ein Adler in ſilberſchwarz geſpaltenem Schilde in gewechſelten Farben; Helmſchmuck: auf ſchwarz-ſilbernem Wulſt 3 Straußenfedern (Kneschke).

Mitzler. — Als Mitzler de Kolof nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Mlch.).

Mizarej. Lithauen 1549 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Miżewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Krosn.).

Mirzgier. — Kr. Slonim, Kr. Nowogrod 1700 (Nsk. — Konst. 1764. — Mlch.).

Mizgier. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Mlącki W. Prus 3. — Land Czersk 1552 (Ppr. Nsk.).

Mlatzko. — S. Mleczko. **Mlecki.** S. Mlicki.

Mleczek. S. Mosakowski.

Mleczko W. Doliwa. — Lithauen, Samogitien 1500, Wojew. Krakau. Schleſien (Nsk. Sp. Ryc. P. — Zł. Ks. 1).

Mleczko W. Korczak. — Samogitien, Podlachien 1621. Gelten gleichen Urſprungs mit den Mieleszko. Ein Zweig führte den Beinamen Szkopowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Zł. Ks. 1. Bbr. — Ad. M. Pol.).

Mleczko W. Odrowąż. — Schleſien 1322, 1787. Es wird ihnen auch wohl irrthümlich das W. Kościesza zugeſchrieben. Auch Mlatzko, Mlitzko und Mleschko genannt. Führten den Beinamen Czelo oder Tschelo (Sinap. Gramer)

Digitized by Google

Mleczko. — Nobilitirt 1578, Kronmatr. 273 (Czacki).

Mleczko. — Dienten in der Pr. Armee. Auch Mletzko und Mielczko geſchrieben. — (M. Lith. — Bon.).

Mleczkowski. — Wojew. Maſowien 1632, 1648 (Konst. — Nsk.).

Mleczyński. — Land Liw 1632 (Konst.).

Mlekicki. — Land Czersk 1564, Warſchau 1697 (Konst.), Preußen. W.: in geſpaltenem Schilde vorne einen Löwen, hinten einen nach oben geöffneten Halbmond, beſetzt mit einem durchkreuzten Pfeileiſen. Huldigten Preußen 1772 (Bork. Sp. — Żern.).

Mleschko. — S. Mleczko.

Mlicki W. Dołęga. — Wojew. Płock 1452, Preußen 1530, Großh. Poſen. In Preußen auch Melita, dann auch Mlecki genannt. Sind gleichen Urſprungs mit den Jarmult. Dienten in der Preuss. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kętr. — N. Siebm. — Krs. — Dncz. — Żern. — Koryt. — Zł. Ks. 3. — Liske 6. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Wölky).

Mlitzko. — S. Mleczko.

Młaszkowski W. Leliwa. — (Nsk.).

Młochowski W. Belina. — Land Warſchau 1400. Führten die Beinamen Buka und Ruśniak. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Młocki W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz (Wld.).

Młocki W. Prawdzic. — Kr. Ciechanow 1600, Wojew. Bełz 1648, Lithauen. Auch wohl Młodzki geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Sp. Ryc P. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Młocki W. Prus 3. — Land Czersk 1674 (Nsk. — Lgn. — Liske 1)).

Młoczowski. — Land Warſchau 1648 (Nsk.).

Młodawski W. Murdelio. — Wojew. Łęczyca 1497, Preußen. Auch Włodawski genannt. Sind ein Zweig der Karwat (Nsk. — Wld. — Bbr. — Winckler).

Młodecki W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1500, Kr. Żytomierz 1652. Sind gleichen Urſprungs mit den Stawisz, führen dieſen Beinamen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erhielt 1881 den Päpſtlichen Grafentitel nach dem Rechte der Erſtgeburt (Nsk. — Bork. — Bork. Sp. — Krs. — Bbr. — Zł. Ks. 2, 13. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Młodkowski W. Leliwa. — Wojew. Sendomierz 1570. Auch wohl Młotkowski geſchrieben (Nsk. — Koryt. — Bork. Sp.).

Młodnicki W. Korwin. — Kr. Radom 1648 (Nsk. — Bbr.).

Młodnicki W. Półkozic. — Wojew. Lublin 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Młodylski. — S. Strzałka.

Młodyński W. Lubicz. — Kr. Zakrzen 1650. Irrthümlich auch Młodziński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol).

Młodzian Wappen. — S. Młodzianowski, — Szymanowski.

Młodzianowski W. Dąbrowa. — Land Ciechanow 1540, Lithauen 1650, Wojew. Sendomierz, Bracław 1707, Preußen 1650, Großh. Poſen. Sind ein Zweig der Karniowski. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca.

Digitized by Google

Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 1. — Krs. — Bbr. — Wld. — N. Siebm. — Kętr. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Młodzianowski W. Młodzian. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. mit dem W. Młodzian, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Młodziejowski W. Korab. — Wojew. Poſen 1500 (Nsk. — Krs. — Koryt.)

Młodziejowski W. Ślepowron. — Wojew. Sendomierz 1340, Land Liw 1632 (Nsk.).

Młodziejowski W. Starykon. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług. — Bork. Sp.

Młodziński. — S. Młodyński.

Młodzki. — S. Młocki.

Młodzowski W. Topor. — Kr. Kielce 1460, 1881 (Dług. — Bork.).

Młokosiewicz W. Fuengirola. — Erhielten 1844 den Poln. Adel und als W., das Fuengirola genannt wurde: in Roth ein ſchwarzer Baſtionsthurm mit Zinnen und Fenſtern, in deſſen offenem Thor ein nach vorn gekehrter goldner Löwe mit blankem Schwert in der Pranke ſteht; Helmſchmuck: ein gleicher Löwe wachſend (Herb. Kr. P. — Zł. Ks. 1).

Młosoła. — Land Nur 1697 (Konst.).

Młoszewski W. Nowina. — Wojew. Krakau 1550. Auch Młoszowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Młoszowicki. — (Młch. — Bork. Sp.).

Młotek. — S. Małotki. **Młotkowski.** — S. Młodkowski.

Młotowski. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Młozewski. — Wolynien 1632. Podolien 1738 (Nsk.).

Młozkowski. — Land Warſchau 1674 (Konst.).

Młyniecki. — Wilno 1673 (Nsk.).

Młynkowski W. Abdank. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Młyński W. Prus 3. — Kr. Raciążek 1518, Preußen 1668. Dienten 1801 in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Wld. — Froel. — Rangl. — Krosn. — Zł. Ks. 2. — Ad. M. Pol.).

Mnichowicz. — Kr. Wołkowysk 1764 (Konst.).

Mnichowski W. Lis. — Wojew. Sendomierz 1496. Auch wohl Michowski geſchrieben (Nsk.).

Mnichowski W. Lubicz. — (Ppr.).

Mnichowski W. Rawicz. — Land Zawichost 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Mnichowski W. Ślepowron. — Land Sochaczew 1500 (Nsk.).

Mnieczkowski. — Im Poln. Heere 1738 (Flanss).

Mniecznikowski. — Wojew. Płock 1764 (Konst.).

Mniewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Maſowien 1700, Großh. Poſen (Nsk. — N. Siebm.).

Mniewski W. Odrowąż — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).

Mniewski W. Ogończyk. — Wojew. Łęczyca 1444. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Koryt. — Zł. Ks. 1, 2, 12. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Digitized by Google

Mninoski W. Nowina. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Mniński W. Jelita. — Wojew. Krakau 1460, Land Lwow 1651. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dług. — Liske 1. — Ad. M. Pol.).

Mniowski W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług.).

Mniszech W Konczyc. — Wojew. Krakau 1500, Ruſſ. Wojew. Sie ſtammen aus Böhmen, kamen um 1500 nach Polen. Erlangten 1783 den Oeſtr. Grafentitel. Führen den Beinamen Wandalin (Nsk. — Bbr. — Bork.).

Mniszek W. Ogończyk. — Podolien 1656 (Nsk. — Krosn.).

Mniszek W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1590, Land Przemysl. Nobilitirt um 1598, von den Buźeński zum W. Poraj angenommen. Eine Linie erlangte 1783 den Galiziſchen Grafentitel, ging 1846 doch wieder aus (Nsk. — Bork. — Czacki. — Zł. Ks. 1, 5).

Mniszek. — S. Tchorznicki.

Mniszewski W. Grzymała. — Wojew. Płock 1648. Führen den Beinamen Ksztan (Nsk.).

Mniszewski W. Kościesza. — Wojew. Maſowien 1400. Gleichen Urſprungs mit den Kołozębski. Von ihnen zweigen sich die Wodyński ab (Nsk.).

Mniszewski W. Lubicz. — Maſowien 1377, 1688 (Nsk.).

Mniszkowski W. Drzewica. — Wojew. Bełz 1540 (Nsk.).

Mocajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mocarski W. Pielesz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Mocarski W. Prus 1. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Mocarski. — Krakau 1529. W.: in rothem Felde im Schildesfuß ein blauer Fluß, an welchem rechts ein grüner Baum ſteht, deſſen Gipfel links von einem goldnen ſechseckigen Stern begleitet iſt (Gedächtnißbild im Dominikanerkl. zu Krakau).

Mocarski. — S. Moczarski.

Mochelski. — Kujawien 1693 (Zł. Ks. 1, 12).

Mochinger. — Patriziergeſchlecht in Thorn 1401, 1656. W.: in Schwarz ein ſilberner, rechter Schrägbalken, belegt mit drei rothen Roſen; Helmſchmuck: wachſendes Einhorn (Chronik v. Thorn. — Dncz.).

Mochnacki. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Mochowski. — Schleſien 1547 (Nsk. — Weltzel).

Mochylowski. — Land Przemysl 1650 (Dncz.).

Mociewicz. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Mocki. — Preußen 1700. W.: in Silber ein bogenſchießender Mohr mit rother Leib- und Stirnbinde; Helmſchmuck: der Mohr wachſend. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Kętr. Rangl. — Żern).

Mococ. — S. Berezowski.

Moczalski. — Podlachien 1632 (Nsk.).

Moczarski W. Łada. — Land Wizna 1435. Auch Mocarski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Moczarski W. Trzy Buławy. — (Młch. — Kpt.).

Moczarski W. Trzywdar. — Land Wizna 1570 (Nsk.).

Moczelski. — Land Przemysl 1700 (Nsk.).

Moczulski W. Cholewa — Kr. Żytomierz 1778. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Kpt. — Krs. — Wld. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Moczulski W. Gozdawa. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Moczulski W. Korwin. — Land Bielsk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Moczulski W. Trzywdar. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Moczurko. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Moczydłowski W. Nowina. — Mafowien 1600, Podlachien, Preußen 1642. Wurden in Preußen auch Mudschiedler und Mutschler genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kętr. — Zł. Ks. 5. — Ad. M. Pol.).

Moczydłowski W. Ślepowron. — Mafowien 1600, Wojew. Krakau. Führten 1807 in Polen den Adelsbeweis (Zł. Ks. 5. — Ad. M. Pol.).

Moczyński. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, ohne W. (Konst. — Młch. — Ad. M. Pol.).

Modaliński. — S. Modliński.

Modelski. — Wojew. Krakau (Młch. — Wld. — Krosn.).

Moderowski. — Land Lwow. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Modestowicz. — Kr. Schwetz 1650 (Maercker).

Modgarben. — Preußen 1550 (Arch. Königsb. — Mülv., Eheft.).

Modgarz. — Preußen 1602 (Kętr.).

Modl. — Ernst Modl, Geiftlicher, wurde in Polen nach 1836 in die Adelsmatr. eingetragen, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Modlewski. — Wojew. Płock 1764 (Konst.).

Modlibog W. Pomian. — Wojew. Inowrocław 1517, Thorn (Koryt. — Kętr.).

Modlibog. — S. Modlibowski, — Ruediger.

Modlibor Wappen. — S. Dziarkowski.

Modlibowski W. Drya. — Großpolen 1500. Hießen urfprünglich Modlibog. Als urfprüngliches W. der Modlibog wird angegeben: in Blau 3 ins Schächerkreuz geftellte mit den Spitzen auswärtsgekehrte, filberne Stierhörner; Helmfchmuck: 5 Reiherfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6).

Modlibowski W. Rola. — Kujawien 1585 (Koryt.).

Modliński W. Tępa Podkowa. — Wojew. Łęczyca 1500, Großh. Pofen. Auch wohl Modaliński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Zł. Ks. 5. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Modliszewski W. Drya. — S. Modliszewski W. Topor.

Digitized by Google

Modliszewski W. Łabędz. — Kujawien, Wojew. Brześć 1468, Preußen 1690. Gleichen Urſprungs mit den Szpot, Krajewski und Primus. Gelten als erloſchen (Nsk. — Koryt. — Kętr.).

Modliszewski W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk. — Mlw.).

Modliszewski W. Rawicz. — (Młch. — Kpt.).

Modliszewski W. Topor. — Wojew. Kalisz 1500. Es wird ihnen auch wohl das W. Drya zugeſchrieben (Nsk. — Koryt. — Wölky C.).

Modlski. — S. Molski.

Módłkowski. — Preußen 1678 (Kętr.).

Modrycki. — S. Modrzycki.

Modrzejowski W. Ostoja. — Land Halicz 1587 (Konst. — Nsk. — Sp. Ryc. P.).

Modrzejowski W. Pawęza. — (Młch. — Kpt.).

Modrzewski W. Grzymała. — Großpolen 1600 (Nsk.).

Modrzewski W. Jastrzębiec. — Land Ostrzeszow 1600 (Koryt.).

Modrzewski W. Jelita. — Lithauen, Wojew. Smoleńsk 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Modrzewski W. Rogala. — (Nsk.).

Modrzewski W. Rola. — Wojew. Sieradz 1500, Preußen 1576 (Nsk. — Dncz. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Lgn.).

Modrzewski. — Pommerellen, Preußen. Sind ein Zweig der Mark, führen deren W. und dieſen Beinamen (Winckler. — Kneschke).

Modrzewski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Mistzin (Winckler).

Modrzewski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Pacholke (Winckler).

Modrzewski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Stendek (Winckler).

Modrzewski. — Pommerellen. W.: im rechten Obereck eine Sonne, in der Mitte ein nach der Sonne geöffneter Halbmond, links und unten von 5 Sternen bogenförmig begleitet; Helmſchmuck: geharniſchter Mann mit Schwert (Gemälde bei St. Bartlomeus in Danzig 1708).

Modrzycki W. Jastrzębiec. — Wojew. Gneſen 1500, Preußen. Auch Modrycki und Modritzki geſchrieben (Koryt. — Kętr.).

Modrzyński W. Grzymała. — (Młch. — Kpt).

Modrzyński W. Jastrzębiec. — Ruſſ. Wojew. 1632 (Oks. — Nsk. — Dncz.).

Modwiecki. — Wojew. Gneſen 1618 (Bork. Sp.).

Modzela Wappen. — S. Boycza, — Pilawa.

Modzelewski W. Bończa. — Maſowien 1642 Sie leiten ſich von den Modzelewski W. Pilawa ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Modzelewski W. Pilawa. — Land Łomża 1402, Preußen. Von ihnen leiten ſich die Modzelewski W. Bończa ab. Auch wohl Mondzelewski geſchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Mlw. — Bork. — Żern. — Herb. Kr. P.).

Modzelewski W. Syrokomla. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Modzelewski W. Trzywdar. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Digitized by Google

Modzelowski W. Pawęza. — Maſowien 1500, Wolynien, Preußen. W.: auf dem Apfel anſtatt der nach oben durchgehenden Schwertſpitze ein ſilbernes Kreuz. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch Modzelewski und Moselowski geſchrieben (Nsk. — Krs. — Bbr. — Rangl. — Zł. Ks. 3. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Modzyński. — Wojew. Bełz 1697 (Konst.).

Moedry. — S. Mondry. **Moellendorf.** — S. Wilamowicz.

Moeller. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Moeller. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Eingetr. nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Ad. M. Pol. — Konst.).

Moenickhausen. — S. Muenchhausen. **Moeser.** — S. Mersberg.

Mogilnicki W. Korczak. — Land Chełm 1580. Auch Mogielnicki genannt (Nsk. — Dncz. — Krosn.).

Mogilnicki W. Lubicz. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Mogilnicki. — Jan, Geiſtlicher am Ruff. Dom in Przemysl, erhielt 1818 den Galizischen Adel (Bork. Sp.).

Mogilowski. — S. Mogyłowski.

Mogiła Wappen. — In ſchwarzem Felde ein viereckiger, ſilberner Grabſtein, deſſen unterer Rand etwas vorſteht. Auf dem Grabſtein ſteht ein kleines ſilbernes Hochkreuz, zwei andere gleiche Kreuze liegen der wagerechten Oberfläche parallel nach rechts und links, ſo, daß ſie nur mit dem Ende ihres Fußbalkens auf dem Steine liegen; Helmſchmuck: 3 oder 5 Straußenfedern. Es wird von 15 Familien geführt.

Mogyłowski. — Preußen 1650. W.: in rothem Felde einen hinter einer ſilbernen Hürde hervorwachſenden ſilbernen Widder; Helmſchmuck: der Widder wachſend. Auch Mogilowski und Magilowski geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee (Kętr. — Rangl. — N. Siebm.).

Mohelski. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Mohl W. Trzy Krety. — Liefland 1613, Lithauen, Schleſien, Preußen. W.: 3 Maulwürfe (Krety), zu 2 und 1 geſtellt, in ſilbernem Felde. Ein Zweig führte den Beinamen Redlic. Dienten in der Poln. Armee (Dncz. — Bork. — Kpt. — Froel. — Zł. Ks. 2).

Mohyła Wappen. — In rothem Felde 2 blanke, ſchräggekreuzte, mit der Schneide nach unten gekehrte Säbel, deren Spitzen je einen kleinen Kreuzbalken haben. Es wird von 3 Familien geführt.

Mohyła W. Mohyła. — Walachiſches Hospodarengeſchlecht, erwarb 1593 und 1596 das Poln. Indigenat. Iſt erloſchen (Nsk.).

Mohr. — Preußen 1650. W.: in goldnem Felde ein bogenſchießender Mohr; Helmſchmuck: 2 halb hervorwachſende ſilberne Pfeilſpitzen. Dienen in der Poln. Armee (Flanss. — N. Siebm.).

Mojaczewski W. Poraj. — Großpolen 1700. Führen den Beinamen Roſenberg. Das W. Jelita wird ihnen irrthümlich zugeſchrieben. Dienten auch in der Preuß. Armee (Młch. — Bork. Sp. — Rangl. — Nsk. — Zł. Ks. 2, 3).

Mojecki W. Brodzic. — Großpolen 1382, 1648 (Nsk.).

Mojsa. — Bukowina. Erhielten 1881 den Galiziſchen Adel mit dem Prädikate Mojsa de Rossochacki (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Mojsiewicz. — S. Moysiej.

Mokien. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Mokieński. — (Młch. — Bork. Sp.).

Mokierski. — S. Mąkierski.

Mokłok W. Grabie. — Wojew. Nowogrod 1632 (Nsk.).

Mokniuński. — (Młch. — Kpt.).

Mokojewski. — S. Dryszka.

Mokosiej W. Wukry. — Wolynien 1400. Führen den Beinamen Denisko. Von ihnen zweigen ſich die Bakowiecki, Nowosielski, Szybiński ab (Nsk. — Wld.).

Mokowski W. Ślepowron. — Nobilitirt 1595, Kronmatr. 144 (Czacki. — Kneschke).

Mokracki. — Wojew. Chełm 1730 (Nsk.).

Mokrański. — Bukowina. Erhielten 1796 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Mokronowski W. Bogorya. — Wojew. Rawa 1500. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Błonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bork — Pr. H. L. — Zł. Ks. 6. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Mokrosański. — Kr. Radom 1445 (Bork. Sp.).

Mokrski W. Jelita. — Wojew. Sendomierz 1320. Führten in einem Zweige den Beinamen Hączel. Ein Zweig nannte ſich Biesiadecki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mokrski W. Poraj. — Wojew. Krakau 1451. Hießen urſprünglich Beyzath (Dłg. — Liske 6, 8).

Mokrski. — Schleſien 1600. W.: in Blau ein ſchwarzer Pfeil; Helmſchmuck: 2 achtendige Hirſchgeweihe, das rechte ſchwarz, das linke blau. Gleichen Stammes mit den Kreczyński (Sinap.)

Mokrzanowski. — In der Poln. Armee 1738 (Flanss).

Mokrzański W. Brochwicz. — Polen 1650, Preußen (Oks. — Winckler).

Mokrzecki. — Land Bielsk 1600. Auch Mokrzycki genannt (Nsk. — Krs. — Zł. Ks. 5. — Ksk. 2. — Krosn.).

Mokrzski W. Junosza. — Wojew. Sendomierz 1460, 1648 (Dłg. — Konst.).

Mokrzycki. — Podlachién 1648, Wojew. Bracław, Preußen (Konst. — Młch. — Kpt. — Kętr. — Krosn.).

Mokrzycki. — S. Mokrzecki. **Moksiewicz.** — S. Mosiewicz.

Moleński. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Molenda W. Gryf. — Wojew. Sendomierz 1600. Sind ein Zweig der Łowczowski (Nsk.).

Molibowski — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Moliński. — Großpolen 1700. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern. — Krosn.).

Molitowski W. Sas. — Land Halicz 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Moller. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Kętr.).

Digitized by Google

Molochowicz. — (Młch. — Kpt.). — S. Mołochowiec.

Molsdorf. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis, mit eignem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Molsdorff. — S. Weller.

Molski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1586 (Konst. — Nsk.).

Molski W. Nałęcz. — Großpolen 1600. Auch Modlski geſchrieben. Gleichen Urſprungs mit den Woyniesławski (Nsk. — Ksk. 1, 2).

Molski W. Prawdzic. — Wojew. Płock, Rawa 1632, Kr. Starodubow 1647, Preußen 1670. Auch Modlski geſchrieben (Nsk. — Kętr.).

Mołaczewski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Mołakowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Mołczan. — Wojew. Bracław 1668 (Bork. Sp. — Liske 1).

Mołdawski. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Mołochowiec W. Znin. — Wojew. Połock 1764 (Konst.). Auch Mołochowicz geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Mołodecki. — Land Nur 1697 (Konst. — Nsk. — Bbr. — Krs. — Krosn.).

Mołokowicz. — Kr. Oszmiana 1640 (Zł. Ks. 5).

Momoth. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Monasterski W. Pilawa. — Ruff. Wojew. (Bork. Sp.).

Monasterski W. Prus. — Ruff. Wojew. 1550. Auch Monastyrski genannt (Koryt.).

Monasterski W. Sas. — Ruff. Wojew. (Bork. Sp. — Krosn.).

Monciwoda. — (Młch. — Kpt.).

Monczak. — Wojew. Mińsk 1738 (Nsk.).

Monczan. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Mondigird. — S. Montygierd.

Mondry. — Pommerellen 1607. W.: in rothem Felde eine weißgekleidete Jungfrau mit fliegendem Haar und goldner Krone, in jeder Hand eine Trompete haltend, beide gleichzeitig an den Mund geführt; Helmſchmuck: eine gleiche Jungfrau ohne Trompete, zwiſchen 2 Elephantenrüſſeln, dieſe haltend. Auch Mandrey, Mundry, Mondroien, Moedry, Mądry geſchrieben. Nannten ſich in Zweigen Dąbrowski und Studzieński (Winckler. — Cramer. — Zł. Ks. 1).

Mondwid. — S. Monwid.

Mondwiłł. — Kr. Raduńsk 1452 (Bon.).

Mondzelewski. — S. Modzelewski.

Moneta. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Konst.).

Monewicki. — S. Monwicki.

Monfeld. — Patriziergeſchlecht in Thorn. W.: ein Halbmond, der 3 ſich kreuzende Pfeile umſchließt (Arch. Thorn).

Mongerd. — S. Montygierd.

Mongiało. — Wojew. Troki 1632 (Nsk.).

Mongiałowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mongird. — S. Montygierd.

Mongirdowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork Sp.).

Digitized by Google

Monheim. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Moniaczkowski W. Śreniawa. Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Moniuszko. — Land Bielsk 1529, Wojew. Mińsk 1786. Erhielten 1529 in Polen Anerkennung ihres alten Adels (Mlw. — Wld. — Krosn.).

Moniuszkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Moniwid. — S. Monwid.

Mońkajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mońkierski. — S. Mąkierski.

Mońkiewicz W. Lubicz. — Lithauen, Samogitien 1621. W.: es fehlt das Kreuz innerhalb des Hufeiſens, das obere Kreuz ſteht zwiſchen 2 Palmenzweigen. Ein Zweig führte den Beinamen Drusiejski (Nsk. — Zł. Ks. 1, 2. — Krosn.).

Mońko W. Rawicz. — Land Bielsk 1500 (Mlw.).

Monkojłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Monkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Monojadzki. — Preußen 1674 (Konst.).

Mońśki. — Wojew. Lublin 1550 (Nsk.).

Monstefor. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch.).

Monstold W. Łabędz. — Wojew. Troki 1650 (Kjł. — Nsk.).

Monstold W. Paprzyca. — Lithauen 1410 (Nsk.).

Monstowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Monstwij. — S. Monstwil.

Monstwil W. Dołęga. — Lithauen 1410. Wohl auch Monstwij genannt (Nsk. — Młch. — Kpt.).

Monstwil W. Mogiła. — Samogitien 1410 (Nsk.).

Monsztern Wappen. — S. Piechowski.

Montealbano. — Italieniſches Geſchlecht in Bonona, erhielt 1659 von König Jan Kaziemierz den Polniſchen Marquistitel, Kronmatr. 201 (Bork. Sp.).

Montelupi. — Wojew. Krakau. Stammen aus Italien, wo ſie Montelupi de Mari hießen. Erhielten um 1580 das Poln. Indigenat. Nannten ſich in Polen dann, ihren Namen überſetzend, Wilczogórski. W.: Schild quadrirt, in dem 1. rothen und 2. goldnen Felde je ein ſilberner Adler, im 3. Felde ein Berg, im 4. Felde 3 Flüſſe (Nsk.).

Montigaiło W. Korzbog. — Lithauen 1401. Auch Montigailło geſchrieben. Sie führten auch wohl den Beinamen Budołd (Nsk.).

Montkiewicz. — Lithauen 1679 (Nsk.).

Montko. — Kr. Schwetz 1637 (Maercker).

Montowidł. — Kr. Żytomierz 1605 (Bork. Sp.).

Montowt W. Pobog. — Lithauen 1450, Preußen. In Preußen führten ſie neben dem W. Pobog noch die Wappen Akszak und Łuk, als Helmſchmuck, ſtatt der 3 Straußenfedern, 3 ſilberne, aufwärtsgekehrte Pfeile. Sie nannten ſich ſpäter auch Montowtowicz (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Kjł. — N. Siebm.).

Montowtowicz. — S. Montowt.

Montowy. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst.).

Digitized by Google

Montresor. — Nobilitirt vom Reichst. 1768. Huldigten Preußen 1798 als Montrozer im Kr. Czersk (Pr. H. L. — Konst.).

Montrym W. Syrokomla. — Samogitien, Preußen 1655. Nannten ſich auch wohl Montrymowicz und Montryn (Nsk. — Maercker).

Montrymowicz. — S. Montrym. **Montwid.** — S. Monwid.

Montwiłł. — Lithauen 1700 (Krs. — Wld.).

Montwiłajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Montwiłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Montygierd W. Wadwicz. — Lithauen 1396. Auch Montigierd, Mondigird, Mongerd, Mongird und Montygierdowicz genannt. Von ihnen zweigen ſich die Naruszewicz ab (Nsk.).

Montygierdowicz. — S. Montygierd.

Monwicki. — Preußen 1650. Auch Monwitz und Monewicki genannt (Kętr. — Kneschke).

Monwid. W. Leliwa. — Lithauen 1350, Samogitien 1382. Auch Mondwid, Moniwid, Moniwidowicz und Montwid genannt. Sie entſtammen dem Lith. Dynaſtengeſchlecht der Gedymin, beſaßen die Fürſtenthümer Kiernow und Slonim. Nahmen 1413 das W. Leliwa an. Von ihnen zweigen ſich die Olechnowicz, Juchnowicz, Juskiewicz, Zabrzeziński, Chlebowicz, Monwidowicz und Wiażewicz ab (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Dncz. — Krs. — Zł. Ks. 5).

Monwid. — S. Jerzykowicz.

Monwidowicz W. Leliwa. — Lithauen 1440. Sind ein Zweig der Monwid (Dłg. — Bielski. — Nsk.).

Mopski. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst.).

Mora Wappen. — In rothem Felde der Kopf eines Mohren mit Rumpf bis zur halben Bruſt, um die Stirn eine weiße Binde; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wohl Murzynowa genannt. Es wird von 26 Familien geführt.

Mora W. Mora. — Land Warſchau 1557, 1697 (Konst. — Nsk.).

Morachowski. — S. Morochowski.

Moraczewski W. Bończa. — Großpolen 1500. Sind ein Zweig der Miaskowski (Zł. Ks. 2).

Moraczewski W. Cholewa — Wojew. Łęczyca 1650, Rawa, Poſen 1787. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Rangl. — Ksk. 2. — Krosn. — Zł. Ks. 10. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Moraczwski W. Doliwa. — Wojew. Poſen 1744. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Moraczewski. — Erhielten 1830 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Moraczyński. — Kr. Kamieniec 1790 (Bork.).

Morak. — Wojew. Krakau 1640 (Nsk.).

Morala. — S. Azarkiewicz.

Moraniecki W. Bończa. — Ruff. Wojew. 1650. Sind ein Zweig der Fredro (Nsk.).

Moranty. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1768 (Konst. — Mlch.).

Digitized by Google

Morawczowski. — (Mlch. — Kpt.).

Morawicki W. Jelita. — Polen, Kr. Grodno 1650 (Kjl. — Nsk. — Krosn.).

Morawicki W. Topor. — Wojew. Krakau 1370. Sind ein Zweig der Tęczyński. Gleichen Urſprungs mit den Ossoliński. Führten vereinzelt die Beinamen Owca und Przekora. Ein Zweig kam nach Bayern, erlangte dort den Kurbayriſchen Grafenſtand 1757 mit dem Prädikate Morawitzky und Rudnitz (Dlg. — Nsk. — Gräfl. Taſchenb. — Weltzel. — Hdb. d. Pr. Ad. 1, 2. — Rangl.).

Morawiec W. Ogończyk. — Land Lwow 1400, Podlachien 1648, Lithauen (Nsk. — Liske 1).

Morawiecki. — Wojew. Krakau 1540 (Wld.).

Morawiński. — Wolynien 1690. Dienten 1802 in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl.).

Morawski W. Dąbrowa. — Wojew. Płock 1500, Land Nur 1600, Lithauen, Preußen 1502, Galizien. Auch wohl Murawski geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Rangl. — Żern. — Bork. — Kętr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Morawski W. Dąbrowka. — Land Warſchau. Erhielten 1839 den Poln. Adel und als W., das Dąbrowka genannt wurde: in Blau ein ſilbernes Hufeiſen, oben und an den Stollen mit je einem goldnen Kreuze beſetzt, deren Balken noch einmal durchkreuzt ſind; Helmſchmuck: ein wachſender, goldner, links gekehrter Löwe mit einem goldnen Liktorenbündel in den Pranken (Herb. Kr P.).

Morawski W. Korab. — Land Przemysl 1600, Wojew. Kalisz 1648, Sieradz 1738. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2, 12).

Morawski W. Nałęcz. — Großpolen 1600. W.: wie die Czarnkowski und Dzierżykaj. Sie leiten ſich von den Dzierżykraj ab, führen dieſen Beinamen, der ihnen von Preußen 1859 beſtätigt wurde (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Koryt. — Zł. Ks. 1, 6).

Morawski. — (Nsk. — Bork. — Mlw. — Strasz. — Rangl. — Bbr. — Krosn. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 1, 2).

Morchonowicz W. Jastrzębiec. — Königr. Polen 1738. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Morczycki. — Kr. Orłow. Huldigten dort Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Mordas. — Lithauen 1494. Auch Mordasz und Mordasowicz geſchrieben. Führen den Beinamen Żyliński (Ksk. 2. — Nsk. — Bork. Sp.).

Mordwin. — S. Szczodro.

Morelli. — Nobilitirt von den Reichst. 1768 und 1775 (Konst. — Mlch.).

Morelowski W. Prus 1. — Galizien 1791 (Bork.).

Morenda W. Mora. — Krakau 1640 (Nsk.).

Morgenstern. — S. Jutrzenka.

Morgulec. — Podolien, Ukraine (Mlch. — Kpt. — Bbr.).

Morkałajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Morkowski. — S. Morokowski.

Digitized by Google

Morkunt. — Samogitien 1697 (Konst.).

Morkutowicz. — Wojew. Wilno 1547 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Mormiło W. Pietyrog. — Wojew. Bracław 1550 (Nsk.).

Morchowski W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1600. W.: die Stäbe verjüngen ſich nach unten, auf dem oberſten ſteht ein goldnes Kreuz. Dienten wohl auch als Morachowski in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl.).

Morokowski. — Richtiger wohl Morkowski (Mlch. — Kpt.).

Moron. — (Mlch. — Kpt.).

Morosecke. — S. Mroczek.

Morowiński. — Land Przemysl 1660 (Nsk.).

Moroz. — Erhielten vom Reichst. 1676 das Indigenat (Konst. — Nsk. — Krs. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Moroz. — S. Hoszowski. **Morozek.** S. Mrożek.

Morozewicz W. Jelita. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Morozowicz W. Prus 3. Schleſien. Dienten in der Preuß. Armee (Rangl.).

Morski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Morski W. Topor. — Wojew. Krakau 1500. Sind ein Zweig der Nekanda, gleichen Urſprungs mit den Trepka. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erhielt 1785 den Galiziſchen Grafenſtand (Nsk. — Bbr. — Kneschke. — Wld. — Bork. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Morstein. — S. Morsztyn. **Morstyn.** — S. Morsztyn.

Morszkowski. — S. Morzkowski.

Morsztyn W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1460, Wilno 1547, Preußen 1663. Sie ſtammen angeblich aus Deutſchland, wo ſie Morstein hießen, wurden in Krakau um 1460 nobilitirt, dann Morstyn und Morsztyn geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Erlangten 1824 den Polniſchen, 1843 den Russischen Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig kam auch 1684 nach Frankreich, nannte ſich dort Comte de Chatenville (Koryt. — Liske 6. — Sp. Ryc. P. — Nsk. — Dncz. — Rangl. — Wld. — Bork. — Strasz. — Kneschke. — Lgn. — Kętr. — Maercker. — Ad. M. Pol. — Krosn. — M. Lith. — Bon.).

Mortangen. — S. Mortęski.

Mortęski W. Orlik. — Preußen 1340, 1722. W., welches Orlik, auch Aquilian genannt wird: in Roth 2 mit den befiederten Oberſchenkeln abgeſchnittene Adlerbeine über Kreuz gelegt, die Krallen nach unten; Helmſchmuck: das Wappenbild, nur die Fänge nach oben. Sie nannten ſich zuerſt Kricozczin, dann Mortangen und Mortęski (Nsk. — Froel. — Voigt, Geſch. der Eidechſengeſ. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Maercker. — Kętr. — Zł. Ks. 1).

Moruński. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Moryców Wappen. — S. Koniar.

Morykoni. — Lithauen 1659. Erhielten vom Reichst. 1673 das Poln. Indigenat. Stammen aus Italien. W.: Schild geſpalten, rechts ein wallen-

Digitized by Google

des Meer mit 3 ſchmalen Querſtreifen in gleichen Abſtänden belegt, links in Silber ein goldgekrönter Adler mit einem ſchrägerechten blauen Bande über der Bruſt, das mit 3 goldnen Sternen belegt iſt; 2 Helme, auf dem rechten ein aufwachſender, nach links gekehrter Windhund, auf dem linken ein Mohrenkopf mit Binde (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Dncz. — Liske 1. — Bork. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 1, 2).

Moryno W. Mora. — Nobilitirt vom Reichst. 1790. Stammen aus Brandenburg (Konst. — Wld.).

Morynowicz. — Eingetragen nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Morze W. Grzymała. — Land Liw 1635 (Konst.).

Morze W. Morykoni. — Land Liw 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Morzemy. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Morzkowski W. Korwin 1658. Auch Morszkowski geſchrieben. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca (Nsk. — Krs. — Pr. H. L. — Bork. — Wld. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Morzkowski W. Ślepowron. — Maſowien 1658. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Morzkowski. — Erhielten vom Reichst. 1685 das Poln. Indigenat. Stammen aus Ungarn (Konst.).

Morzun. — Bukowina. Erhielten 1788 das Galiziſche Indigenat (Bork. Sp.).

Morzycki W. Mora. — Kujawien 1630. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 12. — Krosn.).

Morzynowski. — S. Murzynowski.

Mosakowski W. Jastrzębiec. — Land Ciechanow 1632. Führen den Beinamen Mleczek. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mosalski W. Ostoja. — Land Bielsk 1647, Kr. Grodno. Führen den Beinamen Raczko (Kjł. — Nsk.).

Mosch. — Galizien. Erhielten 1855 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Mościbrocki. — Wojew. Lublin 1600 (Nsk.).

Mościc. — S. Mościsz, — Rylski.

Mościcki W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1460. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis ((Dłg. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mościcki W. Slepowron. — Land Bielsk 1493, Podlachien 1571, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Winckler. — Zł. Ks. 2. — Ad. M. Pol.).

Mościński W. Łodzia. — Großpolen 1600, Land Lwow 1651 (Nsk. — Liske 1).

Mościsz W. Ostoja. — Kujawien 1270. Gleichen Urſprungs mit den Staszewski. Sie hießen urſprünglich wohl Mostko, wurden auch Mościc genannt. Ein Zweig nannte ſich Mostkowski. Sind um 1500 erloſchen (Nsk.).

Moselowski. — S. Modzelowski.

Mosiecki W. Ślepowron. — Lithauen 1780 (Zł. Ks. 5. — Krosn.).

Digitized by Google

Mosiewicz W. Topacz. — Lithauen 1670, Kr. Lida. W.: aus der Mitte des Flügels hängt ein Kavalierkreuz. Auch Moksiewicz und Moxiewicz genannt. Führten in einem Zweige den Beinamen Dawidowicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Mosiński W. Rawicz. — Lithauen 1424. Auch wohl Moszyński geſchrieben (Mlw. — Koryt.).

Moskiewicz. — Wojew. Mścisław 1674. Führen den Beinamen Jpatewicz (Konst. — Dncz.).

Moskorzewski W. Pilawa. — Wojew. Sendomierz 1200, 1788. Gleichen Urſprungs mit den Tworowski. Von ihnen zweigen ſich die Potocki und Kamieniecki ab (Nsk. — Krs. — Ksk. 1, 2).

Mossegk. — S. Osieczkowski.

Mostajtis. Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mostko. — S. Mościsz.

Mostkowski W. Ostoja. — Kujawien 1400. Sind ein Zweig der Mościsz. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern.).

Mostowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mostowski W. Dołęga. — Wojew. Płock 1500, Land Ciechanow, Lithauen, Preußen. Ein Zweig erlangte 1781 den Preuß. Grafenſtand. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Warſchau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Koryt. — Froel. — Schuch, Geſch. des Kr. Berent. — Krs. — Wld. — Bbr. — Bork. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Mostwiłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Mostyłł. — Land Łomża 1764 (Konst.).

Mostyniec Wappen. — S. Hergel.

Moszczenicki. — Wojew. Kiew 1420 (Nsk.).

Moszczeński W. Łodzia. — Großpolen 1750. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Zł. Ks. 6. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Moszczeński W. Nałęcz. — S. Moszczyński.

Moszczewski. — Wojew. Bełz. Nobilitirt 1595, Kronmatr. 102 (Czacki. — Nsk.).

Moszczyborski. — Wojew. Gnefen 1618, Land Lwow 1651 (Bork. Sp. — Liske 1).

Moszczyński W. Grzymała. — Maſowien 1496. Sind ein Zweig der Łagona (Nsk. — Krosn.).

Moszczyński W. Korab. — (Mlch. — Kpt.).

Moszczyński W. Nałęcz. — Land Dobrzyn 1450, Kr. Inowrocław, Preußen. Auch Moszeński, meiſt aber Moszczeński geſchrieben Ein Zweig erlangte 1788 die Oeſtr. Grafenwürde, die 1803 in Preußen beſtätigt und erneuert wurde. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Maercker. — Gritzner. — Żern. — Koryt. — Zł. Ks. 1, 3, 5, 6, 19. — Ad. M. Pol.).

Moszenka. — Ruſſ. Wojew. 1420 (Tatomir, Geogr. von Polen).

Moszeński. — Lithauen 1437 (M. Lith. — Bork. Sp.). — S. Moszyński.

Moszewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Moszewski W. Cholewa. — Schleſien 1550 (Sinap.).

Digitized by Google

Moszgawski W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Moszgory. — S. Siestrzeniec.

Moszgowy W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Moszkiewicz. — (Młch. — Kpt.).

Moszkowski. — Lithauen 1509. Erloſchenes Kniaſengeſchlecht (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Moszkowski. — Wojew. Lublin 1660 (Nsk.).

Moszołł. — Wojew. Troki 1764 (Konst.).

Moszoro. — Bukowina. Armeniſches Geſchlecht. W.: ein bewaffneter Ritter auf ſchwarzem Pferde. Ihr Adel wurde 1815 in der Moldau anerkannt. Erhielten 1816 das Galiziſche Indigenat (Bork. Sp.).

Moszowski. — (Młch. — Bork. Sp.).

Moszyński W. Łodzia. — Großpolen 1400, Wojew. Sieradz 1600, Schleſien 1710, Preußen (Nsk. — Sinap. — Koryt. — Ksk. 2. — Krosn.).

Moszyński W. Nałęcz. — Wojew. Lublin 1460, Sachſen, Preußen. Ein Zweig erhielt von König August III., Kurfürſten von Sachſen, 1739 den Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Koryt. — Bbr. — Bork. — Winckler. — Ad. M. Pol.).

Moszyński. — Auch Mosiński geſchrieben, nobilitirt 1541, Kronmatr. 204 (Czacki. — Krs.).

Motejewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Motejkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Motłkowski. — Wojew. Płock 1764 (Konst,).

Motowicz. — Wolynien 1528, Samogitien 1621 (Nsk.).

Motowidło W. Prus 1. — Lithauen 1650, Ruſſ. Wojew. 1790 (Sp. Ryc. P. — Wld.).

Motte. — Dienten als de la Motte 1722 in der Poln. Armee (Flanss).

Motwid. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Motycki. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Motzok. — Bukowina. Erhielten 1789 das Galiziſche Indigenat (Bork. Sp.).

Mowiński. — S. Zawalicz. **Moxiewicz.** — S. Mosiewicz.

Moydylon. — S. Meydalon.

Moykowski W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1408. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Moykowski W. Jelita. — Wojew. Płock 1408 (Mlw.).

Moysiej. — Lithauen 1527. Auch Mojsiewicz genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Moyski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1632, Ruſſ. Wojew. Gleichen Urſprungs mit den Janikowski (Nsk.).

Moyzym. — Samogitien 1698. Auch Moyzyn genannt (Zł. Ks. 3).

Możajski. — Von den Ruſſ. Fürſten abſtammendes Fürſtengeſchlecht, ſiedelte aus Rußland 1454 nach Lithauen über, kehrte jedoch 1500 dorthin wieder zurück. Von ihnen zweigen ſich die Wierejski ab (M. Lith. — Bon.).

Mozajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mozalewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Digitized by Google

Możarowski W. Łada. — Galizien 1817 (Bork. Sp. — Ksk. 1, 2).
Możdzeński. — Land Dobrzyn 1697 (Konst. — Krosn.).
Mozejkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Mozer. — Kr. Kowno 1674 (Nsk.).
Mozerka. W. Dąbrowa. — Lithauen 1700. W.: innerhalb des Hufeiſens iſt noch ein Stern, auf dem Hufeiſen ein mit der Spitze nach oben gerichteter Pfeil, deſſen Schaft durchkreuzt iſt (Nsk.).
Mozerski. — Kr. Konin 1618 (Bork. Sp.).
Możewski. — Wojew. Płock 1648 (Nsk.).
Mozeyko W. Łabędź. Samogitien 1600 (Kjł. — Sp. Ryc. P. — Nsk. — Krosn.).
Mozgawski W. Gerald. — Wojew. Lublin 1600 (Nsk.).
Mozowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Mozowiusz. — Lithauen 1690 (Dncz.).
Mozrymowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork Sp.).
Mozyrka. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).
Mrocki W. Dąbrowa. — S. Mroczek.
Mrocki W. Nałęcz. — Podlachien 1697 (Konst. — Nsk.).
Mroczek W. Dąbrowa. — Maſowien 1500, Preußen 1560. Auch Mrocki, zeitweiſe auch Kamiński genannt. Erhielten 1688 Adelsanerkennung in Preußen Dienten 1744 in der Preuß. Armee (N. Siebm. — Kętr.).
Mroczek W. Księżyc. — Pommerellen 1600. W.: über dem Monde nur 2 Sterne neben einander. Auch Mrosecke, Mrosicke und Mrozek genannt. Von ihnen zweigen ſich die Gliszczyński und Trzebiatkowski ab (Cramer. — Winckler).
Mroczek W. Leszczyc. — Wojew. Krakau 1400. Auch Mroczko genannt (Nsk.).
Mroczek W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).
Mroczek W. Prus 1. — Land Sochaczew 1550, Wolynien 1633, Podlachien 1648. Führen den Beinamen Pierzchała (Nsk.).
Mroczek W. Prus 3. — Land Bielsk 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol.).
Mroczek W. Roch 2. — (Oks. — Nsk.).
Mroczek W. Śreniawa. — Wojew. Sendomierz 1500 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Koryt.).
Mroczek. — S. Miączyński.
Mroczewski. — Wojew. Jnowrocław 1697 (Konst.).
Mroczkiewicz W. Bekesz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1775. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Mlch. — Konst.).
Mroczko. — S. Mroczek.
Mroczkon. — (Mlch. — Bork. Sp.).
Mroczkowski W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1450, Preußen 1660. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kętr. — Ad. M. Pol. — Krosn.).
Mroczkowski W. Prus 3. — Land Wizna 1436. Mitunter auch Mrozowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Mroczkowski W. Śreniawa. — Wojew. Kalisz 1690 (Koryt.).

Mroczkowski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst.).

Mroczyński W. Drya. — Kr. Schwetz 1680, Großh. Poſen. Auch wohl Mrozewski und Mrozyński genannt. Von ihnen zweigen ſich die Radecki ab. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Maercker. — Żern.).

Mrokot. — S. Brukot.

Mrokowski W. Ślepowron. — Kr. Pinsk 1648, Kr. Czersk 1730. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Mrosicke. — S. Mroczek.

Mrowczewski W. Ślepowron. — Großh. Poſen 1795 (N. Siebm.).

Mrowiński W. Jelita. — Land Wielun 1580 (Nsk. — Wld.).

Mrowiński W. Kord. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis mit dem W. Kord, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Mrówka. — Land Wizna 1500, 1697 (Nsk. — Konst.).

Mrożek W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1700. Von ihnen zweigen ſich die Krzelczycki ab. Dienten als Morozek 1750 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Rangl. — Ad. M. Pol.).

Mrozek. — S. Mroczek. **Mrozewski.** — S. Mroczyński.

Mrozicki. — Land Pińsk 1700 (Dncz.).

Mrozik. — S. Świderski.

Mroziński W. Prus 3. — Großh. Poſen 1800 (Mlch. — N. Siebm. — Pr. Staatshandb. 1885. — Krosn.).

Mrozowicki W. Prus 3. — Wojew. Bełz 1450, Krakau, Land Lwow. Gleichen Urſprungs mit den Karniński und Witwiński. Irrthümlich werden ſie auch (von Bielski) Broszowiecki genannt, dann auch Mrozowiński (Nsk. — Krs. — Bork. — Koryt. — Liske 1).

Mrozowiński. — S. Mrozowicki.

Mrozowski W. Nałęcz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Mrozowski W. Prus 3. — Land Wizna. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Ad. M. Pol.). — S. Mroczkowski.

Mrozyk. — Kr. Brześcian 1697 (Konst.).

Mrozyński. — S. Mroczyński.

Mruczeński. — Pommerellen 1700. Auch Mruczyński und Mrudziński genannt (Nsk. — Schuch. — Arch. Königsb.).

Mruk. — Wojew. Krakau 1550 (Zł. Ks. 5).

Mryszko. — S. Krechowiecki.

Mrzeski W. Ślepowron. — Land Ciechanow 1437. Von ihnen zweigen ſich die Prątnicki ab (Mlw.).

Mrzygłow. — Fürſtenth. Zator (Mlch.).

Mścich. — S. Witanowski.

Mścichowski W. Prus 1. — Land Wizna 1674, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Mścichowski W. Trzaska. — Land Kulm 1660 (Koryt.).

Mścigniew Wappen. — S. Daszewski.

Mścisławski Fürſt. — Dieſen Titel führten zuerſt die Lingwien und Lingwieniewicz, dann die Zasławski, welche das Fürſtenthum Mścisław beſaßen, das ſpäter Wojewodſchaft wurde (Nsk.).

Mściszewski W. Jastrzębiec. — Pommerellen 1740. Führen die Beinamen Bronk und Kudbrzyn (Maercker. — Arch. Königsb.).

Mściszewski W. Księżyc. — Pommerellen 1700. W.: Mond nach oben geöffnet, darüber 3 Sterne zu 2 und 1 geſtellt (Nsk.).

Mściszewski W. Sas Pruski. — Pommerellen 1650. Sind ein Zweig der Grabla. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Winckler. — Żern.).

Mściszewski. — Pommerellen. Führen den Beinamen Kostka (Cramer).

Mściszewski. — Pommerellen. Führen den Beinamen Wulff (Cramer).

Mściwniewski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Mściworowski — Land Lwow 1651 (Liske 1).

Mściwujewski W. Nowina. — Königr. Polen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Mstiuszkowicz. — Wojew. Troki 1542 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Mstowski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk.).

Msurowski W. Amadey. — Ruff. Wojew. 1390. Auch Mszurowski und Mzurowski geſchrieben, zeitweiſe auch Żyżmowski genannt (Nsk. — Liske 6).

Msyna. — S. Mistzin.

Mszanecki W. Mściszewski. — Wojew. Krakau 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Mszczonka. — 1550 (Zł. Ks. 1).

Mszczuj W. Janina. — (Młch.).

Mszczuj W. Jastrzębiec. — (Młch.).

Mucha W. Kiena. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis mit dem Beinamen Murza und dem W. Kiena, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Muchalski. — Dienten 1775 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Mucharski W. Gozdawa. — (Nsk.).

Mucharski W. Poronia. — (Nsk.).

Muchliński W. Kotwicz. — Wojew. Poſen 1697 (Konst.), Preußen. Dienten 1770, auch Mugliński genannt, in der Preuß. Armee (Winckler. — Rangl. — Zł. Ks 12).

Muchowiecki W. Pobog. — Wojew. Bełz 1550, Land Ciechanow 1638 (Nsk. — Dncz.).

Muchowski. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Muczyński W. Kotwicz. — Kr. Grodno 1788. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mudowiczy. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mudrejko. — Lithauen, Wojew. Brześć 1540 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Mudry. — S. Łoziński. **Mudschiedler.** S. Moczydłowski.

Digitized by Google

Muehlheim. — Preußen. Erhielten 1569 den Poln. Adel, der 1646 von Brandenburg und 1647 vom Kaiſer beſtätigt wurde. W.: in Blau ein auf grünem Hügel nach links ſchreitender Hirſch, deſſen Hals mit einem ſilbernen Pfeil ſchrägelinks durchbohrt iſt; Helmſchmuck: der Hirſch wachſend. Auch Muelheim, Muellenheim und Mylheim geſchrieben (N. Siebm. — Mülv., Eheſt. — Arch. Königsb.).

Muelbe. — Preußen 1500. W.: Schild getheilt, oben 3 rothe Thürme in Silber, das untere Feld roth-ſilbern geſchacht, oder auch: der Schild durch einen Zinnenſchnitt ſilbern-roth getheilt; Helmſchmuck: ein ſchwarzer, oder auch ein rother und ein ſchwarzer Adlerflügel. Sie nennen ſich von der Muelbe, in einem Zweige Milewski (Winckler. — Flanss. — N. Siebm. — Mülv., Eheſt. — Arch. Königsb.).

Muellenheim. — S. Muehlheim.

Mueller. — Preußen 1590, Liefland, wo ſie 1624 zur Ritterbank gehörten (Kpt. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm).

Mueller. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Krosn.).

Mueller. — Galizien. Erhielten 1882 die Oeſtr. Erlaubniß den Beinamen Bojsławski zu führen (Bork. Sp.).

Mueller. — S. Kłobuczyński.

Muelverstedt. — Preußen 1490. W.: in Gold ein halber rother Hirſch; Helmſchmuck: ein goldner, ſchwarzbefiederter Vogelfuß, aufwärts gekehrt, eine goldne Kugel haltend (N. Siebm. — Pr. Staatshandb.).

Muenchhausen. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624, auch Moenickhausen geſchrieben, zur Ritterbank (Kpt.).

Muenster. — Kurland 1565. W.: in Silber 2 blaue Querbalken, der Schild roth eingefaßt; Helmſchmuck: eine ſilberne Säule, oben mit Pfauenfedern beſteckt. Auch Minszter geſchrieben (Kneschke. — Wld.).

Mugliński. — S. Muchliński.

Mujecki. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Mukański W. Prawdzic. — Wojew. Belz 1648 (Nsk.).

Mukara. — S. Makara.

Muklewski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Mulholm. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Muliński. — Land Kiew 1768 (Liske 1. — Młch. — Kpt.).

Mulnier. — Nobilitirt als Mulnier de Barnewall vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Mułkuman. — Kr. Grodno 1546. Tatariſches Kniaſengeſchlecht (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Mumeln. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Mumkiewicz. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Mumm. — Preußen. W.: in Blau 2 ſilberne Adlerflügel; Helmſchmuck: ein blau bekleideter, auf dem Ellenbogen ruhender Arm, eine brennende Fackel haltend. Nannten ſich in einem Zweige Starzewski (Winckler).

Munckemberg. — Nobilitirt vom Reichst. 1790. W.: in Grün ein ſilberner Hirſch mit goldnem Geweih; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Konst. — Młch.).

Digitized by Google

Muńcza. — Kr. Mozyr 1606, Kr. Nowogrod 1507. Kniafengefchlecht (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Muńczyn. — Land Smoleńsk 1490. Kniafengefchlecht (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Muńczyński. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Mundry. — S. Mondry.

Munkajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Munkiewicz. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. ohne W. (Ad. M. Pol.).

Munnich. — (Młch. — Kpt.).

Muntian. — Bukowina. Erhielten 1789 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Mur Wappen. — S. Odwaga.

Muradowicz. — Land Warschau 1750 (Wld. — Ksk. 2).

Muraszko. — Kr. Rzeczyca. Nobilitirt vom Reichst. 1691. Kofakengefchlecht (Konst. — Młch. — Ksk. 2).

Murawicki W. Kościesza. — Lithauen 1650. W.: der Pfeil iſt nicht durchkreuzt. Stammen aus Moskau (Kjł. — Nsk. — Krosn.).

Murawiec. — Podlachien 1648 (Młch.).

Murawski. — S. Morawski.

Murca W. Pilawa. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Murcz W. Nieczuja. — Kr. Kielce 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Murdelio Wappen. — In Roth ein goldner, nach oben geöffneter Halbmond, auf welchem ein goldnes Hochkreuz ſteht, unter dem Monde ein achteckiger goldner Stern; Helmſchmuck: aufwachſender Greif. Es wird von 6 Familien geführt.

Murowicz. — Lithauen 1546 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Muryson. — Wojew. Bracław, Liefland. W.: in Silber 3 Mohrenköpfe, zu 2 und 1 geſtellt. Auch Murysson geſchrieben. Stammen aus Großbritannien. Erhielten von dem Reichst. 1676 das Poln. Indigenat (Konst. — Nsk. — Krs. — Bork.).

Murza W. Pelikan. — Wojew. Mścisław 1650 (Kjł. — Nsk.).

Murza. — S. Baranowski, — Mucha.

Murzyn Wappen. — S. Machwicz.

Murzynow. — S. Sieciński.

Murzynowa Wappen. — S. Mora.

Murzynowski W. Lubicz. — Lithauen 1650, Land Dobrzyn, Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Kętr. — Żern.).

Murzynowski W. Ogończyk. — Großpolen. Gleichen Urſprungs mit den Działyński (Nsk. — Koryt.).

Musatycz. — S. Ochłopowski.

Musiata. — Wolynien 1445, 1576. Auch Musiatycz genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Muskata W. Gozdawa. — Schleſien 1250 (Nsk.).

Muskorzowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Muśnic. — Wojew. Mścisław 1697 (Konst.).

Muśnicki W. Przyjaciel. — Wojew. Wilno 1650. Sind ein Zweig der Dawbor. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kjł. — Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Zł. Ks. 1).

Digitized by Google

Musseken. — S. Osieczkowski.

Mustazza. — Bukowina. Erhielten 1784 das Indigenat für Galizien, 1821 den Oeſtr. Baronstitel (Bork. Sp.).

Musul. — Land Dobrzyn, als Musula, 1697 (Konst. — Dncz.).

Musuła. — S. Musul.

Muszkowski. — Wojew. Chełm 1697 (Konst.).

Muszowski. — Wojew. Chełm 1697 Konst.).

Muszyński. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.). Eingetr. in Polen in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mutesianus. — Bürgergeſchlecht in Bononia in Italien, erhielt 1684 von K. Jan III. den Polniſchen Marquistitel (Bork. Sp.).

Mutschelnitz. — Schleſien 1284. W.: in Gold ein ſchwarzer Adler; Helmſchmuck: ein gleicher Adler. Kamen um 1600 nach Polen, nannten ſich dort Pakosławski (Sinap.).

Mutschler. — S. Moczydłowski.

Mutykalski W. Leliwa. — Lithauen 1550. Sind ein Zweig der Adamowicz (Nsk.).

Mutyna Wappen. — S. Drya.

Mutyna W. Drya. — Wojew. Kalisz 1220, Krakau 1253, Braclaw 1734. Von ihnen zweigen ſich die Bożejowski, Trąmbczyński und Dyamentowski ab. Eine Linie kam um 1300 nach Schleſien, nannte ſich dort Dimant-Dimanstein, eine andere Linie ſiedelte nach England, von dort auch nach Böhmen über (Koryt. — Dncz.).

Muyski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Muzawski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Mycielski W. Dołęga. — Wojew. Sieradz 1496, Kalisz 1560, Poſen 1637, Ruff. Wojew. Ein Zweig erhielt 1822, ein zweiter 1842 den Preuß. Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Dncz. — Wld. — Sp. Ryc. P. — Strasz. — Arch. Poſen. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5, 6. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Myczak. — 1448 (Bork. Sp.).

Myczkowski. — Galizien, Kr. Czchow 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Myhlen. — Preußen 1550. 1749 (Arch. Königsb. — Mülv., Eheſt.).

Myjomski. — S. Mijomski.

Myk. — Pommerellen. Von ihnen zweigen ſich die Brzeziński ab (Winckler).

Mykitycz. — S. Ilnicki. **Mylheim.** — S. Muehlheim.

Mylski. — Wolynien 1452 (Oks. — Nsk. — M. Lith. — Bon.). — S. Kierdej.

Myłk. — Preußen 1660 (Kętr.).

Myrke. — S. Merkein.

Myrzemski. — Wojew. Poſen 1520 (Mlw.).

Myrzowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Myślakowski W. Ogończyk. — Land Dobrzyn 1600, Wojew. Krakau. Ein Zweig führte den Beinamen Święski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Myślański W. Orla głowa. — Schleſien (Ppr. — Nsk.).

Myślecki W. Lubicz. — Preußen 1700 (Nsk.).

Digitized by Google

Myślecki W. Prus 2. — Mafowien, Preußen 1700 (Nsk).

Myślecki W. Wczele. — Großpolen 1650 (Nsk.).

Myśleniec Wappen. — S. Bader.

Myśliborski W. Dołęga. — Land Dobrzyn 1540. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Myśliborski W. Jelita. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Myślicki. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk. — Młch. — Kpt. — Krosn.).

Myślik. — (Młch. — Kpt.).

Myśliński W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Myśliński W. Orla. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Myśliszewski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408, 1683 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Mlw.).

Myśliszowicki. — Kr. Radom 1468 (Mlw.).

Myślkowski W. Pilawa. — Wojew. Krakau 1460. Auch Myszkowski genannt (Dlg. — Bork. Sp.).

Myślkowski W. Puchała. — Wojew. Płock 1600 (Nsk. — Dncz. — Krs.).

Myślowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Myślowski W. Nałęcz. — Wojew. Krakau 1550, Wolynien 1630, 1778 (Nsk. — Krs. — Krosn.).

Myślowski W. Prus. — Wojew. Sendomierz 1590 (Koryt.).

Myślowski W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1506, Ruff. Wojew. 1651 (Bork. — Liske 1).

Mystalewski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Mystkowski W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mystkowski W. Puchała. — Kr. Łęczyca. Huldigten Preußen dort 1798 als Mistkowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Mysyrowicz W. Jastrzębiec. — Wojew. Kiew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Bork. — Ksk. 2).

Myszcha. — S. Nieprzecki.

Myszczyc. — Lithauen 1438 (Bork. Sp.).

Myszczyński W. Roch 1. — Land Warfchau 1670. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Sochaczew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Zł. Ks. 9. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Myszeyko. — (Młch. — Kpt.).

Myszeykowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Myszka W. Korczak. — Wolynien 1500. Auch Miszka geschrieben. Gleichen Urfprungs mit den Bohowityn, Chołoniewski, Warkowski (Ppr. — Nsk. — Bon. — M. Lith.).

Myszka. — S. Bereźnicki, — Michałowski.

Myszkowiąt. — S. Borysławski. **Myszkowicz.** — S. Stupnicki.

Myszkowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1400. Sind ein, Zweig der Racibor. Gleichen Urfprungs mit den Wierzbowski, Zakrzewski

Digitized by Google

Żegocki. Führten die Beinamen Mirow und Kreza. Eine Linie erhielt von dem Herzog von Mantua den erblichen Markgrafentitel, den Papſt Klemens VIII. beſtätigte, welcher Titel 1768 auf die Wielopolski überging. Dienten als v. Mirow und Mirow v. Myszkowski in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk — Dncz. — Krs. — Wld. — Konst. 1768. Rangl. — Liske 7. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 9. — Ksk. 2. — Krosn.).

Myszkowski W. Pilawa. — S. Myślkowski.

Myszuk. — Kr. Lepel 1580 (Bork. Sp.).

Myszyński W. Klamry. — Wojew. Sieradz 1600, Lithauen. W.: ein Klammereiſen ſteht ſenkrecht, iſt von 2 anderen Klammereiſen ſchrägerechts und ſchrägelinks durchkreuzt, alle 3 Eiſen mit den Endſpitzen nach rechts gekehrt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Mytko. — Kr. Czerwonogrod 1700. Führten den Beinamen Wereszczatyński (Nsk. — Krs.).

Myzgajło. Wojew. Mińsk 1547 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Mzura Wappen. — S. Lis. **Mzurowski.** — S. Msurowski.

N.

Nabiatek. — Nobilitirt 1590, Kronmatr. 160 (Czacki).

Nabielak. — Kr. Rzeszow 1750, in der Emigration 1831 (Strasz. Krosn.).

Nabora W. Nowina. — Wojew Inowrocław 1570 (Koryt.).

Naborowski W. Poraj. — Land Zakroczym 1371, 1648. Sind ein Zweig der Wilczek (Nsk.).

Nabram Wappen. — Schild geſpalten und zweimal getheilt, dieſe 6 Felder abwechſelnd ſchwarz und ſilbern. Es wird auch Waldorff genannt. Es wird aber auch verſchieden geführt, entweder der Schild goldenroth-ſilbern geſpalten, oder ein ſilberner Pfahl in Schwarz; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von einigen 20 Familien geführt.

Nabut W. Radwan. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Nacelewicz. — (Mich. — Kpt.).

Nacesławski. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Nacewicz. — S. Necewicz.

Nachaciewski. — Land Lwow 1651 (Liske 1).

Nachorecki W. Kościesza. — (Nsk.).

Nachtigal. — Stadt Zamość. Erhielten 1786 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Nachtraba W. Ślepowron. Maſowien, Preußen 1565. W.: Feld roth, Hufeiſen und Kreuz golden; Helmſchmuck: anſtatt des Raben nur das Hufeiſen mit Kreuz. Irrthümlich wird ihnen von Nsk. das W. Gozdawa zugeſchrieben (Nsk. — Kętr. — N. Siebm.).

Nackiewicz. — (Mich. — Kpt.).

Digitized by Google

Nacowicz W. Lis. — Kr. Kowno 1500. Auch Naczowicz geſchrieben. Erhielten von K. Zygmunt I. Neubeſtätigung des Adels (Nsk. — Bon.).

Naczechowski. — Maſowien 1550 (Zł. Ks. 1, 12).

Naczko W. Doliwa. — Lithauen 1413, 1820, Pommerellen 1816. Auch Naczka und Naczkun genannt. Führen die Beinamen Zynda und Itakowicz (Nsk. — Arch. Königsb. — Winckler. — M. Lith. — Bon.).

Naczory. — Wojew. Wilno 1600 (Nsk.).

Naczowicz. — S. Nacowicz.

Nadachowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Nadarski W. Rawicz. — Wojew. Bełz 1764 (Konst.).

Nadarzyński W. Radwan. — Land Ciechanow 1260, Lithauen 1700 (Mlw. — Ppr. — Nsk. — Koryt.).

Nadarzyński W. Wadwicz. — Wolynien 1605. Gleichen Urſprungs mit den Węsławski (Nsk.).

Nadbor. — S. Brzostowski W. Nowina.

Nadborowski. — Wojew. Łęczyca 1590 (Dncz.).

Nadciowski. — Schleſien 1659 (Sinap.).

Nadelstedten. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Nadelwicz. — Schleſien. W.: in Schwarz unter einem Baume ſtehend ein weißer Jagdhund mit goldnem Halsbande. Sie kamen wohl um 1650 nach Großpolen, nannten ſich dort Kręski (Sinap.).

Nadkowski W. Dębno. — Land Przemysl 1700. Auch Natkowski geſchrieben (Nsk.).

Nadłętowski W. Ostrzew. — (Młch.).

Nadobny W. Działosza. — 1474 (Dłg.).

Nadolski W. Prus I. — (Młch.).

Nadolski W. Roch I. — Wojew. Rawa, Krakau 1600 (Nsk. Sp. Ryc. P. — Krosn.).

Nadólski W. Ślepowron. — Preußen. Auch wohl Nadulski geſchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Nadratowski. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Nadrowski W. Nabram. — Land Dobrzyn 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Nadsławski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).

Naduczeński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Nadulski. — S. Nadólski.

Nadwicz Wappen. — In Blau eine rothe Mauer, auf welcher ein rechtsgekehrter Rabe ſteht; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Daſſelbe führen die Neuman.

Nadwodzki. — (Młch. — Bork. Sp.).

Nadziwoj. — S. Hawnulewicz.

Naganowski W. Niezgoda. — Land Halicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Nagatsch. — S. Czenstkowski.

Nagel. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Krosn.).

Nagłowski W. Oksza. — Großpolen 1745 (Zł. Ks. 6).

Nagnioth. — S. Piechowski. **Nagody** Wappen. — S. Prus 3.

Digitized by Google

Nagorczewski W. Ostoja. — Dienten in der Preuß. Armee (Mlch. — Kpt. — Rangl.).

Nagórka W. Jastrzębiec. — Maſowien 1408. Auch Nagurka geſchrieben (Mlw. — Nsk. — Wld.).

Nagórka W. Nabram. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Nagórka W. Ostoja. — S. Nagórski.

Nagórny. — S. Michałowski W. Jasieńczyk.

Nagórski W. Leszczyc. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk. — Koryt.).

Nagórski W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz, Pommerellen 1594, Preußen, Großh. Poſen, Samogitien 1860. Hießen urſprünglich Nagórka, wurden auch Nahorski und Nagurski geſchrieben (Nsk. — N. Siebm. — Maercker. — Zł. Ks. 3, 5).

Nagórski W. Pilawa. — Kr. Brzezin. Huldigten Preußen 1798. Auch Nagurski geſchrieben. Führten nm 1825 in Polen den Adelsbeweis (Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Nagórski. — Nobilitirt 1590, Kronmatr. 457 (Czacki).

Nagroda Wappen. — S. Gruendlich.

Nagrododar Wappen. — S. Szuwarski.

Nagrodzki W. Lubicz. — Königr. Polen 1790 (Mlch. — Zł. Ks. 7).

Nagrodzki W. Przyjaciel. — W.: wie die Sawur und Kurnach (Mlch.).

Nagurczewski. — Im Lande Łomża ſind mehrere Familien dieſes Namens, die ſich nach dem Dorfe Nagurczew nennen.

Nagurczewski. — S. Nagurzewski.

Nagurka. — S. Nagórka. **Nagurski.** — S Nagórski.

Nagurzewski W. Kościesza. — Wolynien 1600, Wojew. Płock, Kr. Pinsk, Land Łomża. Auch Nagurczewski geſchrieben (Dncz.).

Naguszewski. — Preußen 1650. Huldigten Preußen 1772 (Kętr. — Arch. Königsb. — N. Siebm. — Żern.).

Nagwazdan. — Kr. Żydaczow 1470 (Liske 7).

Nahajewicz. — Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1836 mit dem W. Świetlik, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Nahojowski W. Krzywda. — Galizien (Bork. Sp.).

Nahojowski W. Starykon. — Ruſſ. Wojew. 1600. Auch Nohojewski und Nahujowski geſchrieben (Nsk.).

Nahorecki W. Kościesza. — Wojew. Bracław 1640, Land Czersk, Preußen 1718 (Nsk. — Maercker. — Flanss).

Nahorny. — S. Mińkowski. **Nahorski.** — S. Nagórski.

Nahujowski W. Sas. — Kr. Trembowla. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Nahujowski W. Starykon. — S. Nahojowski.

Nahyba. — S. Siemionowicz.

Nakaskach Wappen. — S. Wołowski.

Nakażny. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Mlch.).

Nakcyanowicz. — (Mlch. — Kpt.).

Nakielski. — Kr. Rożanna 1648 (Nsk.).

Digitized by Google

Nakielski. Nobilitirt vom Reichst. 1683 (Konst. — Nsk.).

Nakliński. — Wojew. Sandomierz 1697 (Konst.).

Nakowicki. — Lithauen. Führen den Beinamen Urbanowicz (Kpt. — Bork. Sp.).

Nakwaski W. Gryf. — Land Przemysl 1525 (Liske 8. — Młch. — Kpt.).

Nakwaski W. Prus 2. — Wojew. Płock 1500. Huldigten Preußen im Kr. Brzezin 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Pr. H. L. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Liske 1. — Wieniec Pamiątkowy, Rapperswyl bei Zürich, 1882. — Ksk. 2. — Krosn.).

Nalepiński W. Dołęga. — Podlachien 1768. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Naleski W. Wczele. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Nalewka Wappen. — In Roth eine ſilberne Kanne (nalewka) mit einem Henkel; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Daſſelbe führen die Hrebnicki.

Nalibocki. — (Młch. — Kpt.).

Nałęcz Wappen. — In Roth eine weiße kreisförmig gelegte, unten in einen Knoten gebundene Binde, deren Enden herunterhängen; Helmſchmuck: ein Hirſchgeweih, in deſſen Mitte eine aufwachſende, bekleidete Jungfrau, mit den Händen das Hirſchgeweih haltend, um den Kopf eine weiße Binde, deren Enden rechts und links zu ſehen ſind. — Eine Abweichung des W. iſt: Die Binde iſt mit den Enden über einander gelegt, nicht geknotet; Helmſchmuck: Das Hirſchgeweih, ſtatt der Jungfrau aber 3 Straußenfedern, die von oben rechts nach unten links von einem Pfeil durchbohrt ſind. — Daſſelbe führen über 280 Familien.

Nałęcz W. Nałęcz. — Land Dobrzyn 1431, Preußen 1672. Huldigten Preußen im Lande Dobrzyn 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Żern. — Flanss. — Ad. M. Pol.).

Namaliński. — (Młch. — Kpt.).

Namaniecki. — Wojew. Chełm 1697 (Konst.)

Namiot Wappen. — S. Kisiel.

Namysłowski. — Schleſien, dann Polen (Bork. Sp.).

Nanayko W. Starykon. — Kr. Sandecz 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Nanowski W. Sas. — Land Przemysl 1697. Führen den Beinamen Alexandrowicz (Konst. — Zł. Ks. 2).

Naorecki. — Wojew. Jnowrocław 1697 (Konst.).

Napacki. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Napadiewicz. — Galizien. Erhielten 1835 als Napadiewicz-Więckowski den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Napierkowski. — S. Napiorkowski.

Napierski W. Dąbrowa. — Maſowien 1600, Preußen 1643. Führten vereinzelt den Beinamen Kostka. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Winckler. — Kętr. — Arch. Königsb. — Żern).

Napiorkowski W. Prus 3. — Land Rożanna 1620, Wojew. Bełz 1627. Auch Napierkowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Digitized by Google

Napiwojski. — Preußen 1650 (Kętr.).

Napiwon Wappen. — In Gold ein vorwärts ſtehender Hirſchkopf, auf welchem zwiſchen deſſen Geweih ein ſchwarzer, rechts gekehrter Wolf ſitzt, den Kopf aber nach links gewendet, mit erhobenem Schwanze; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von 5 Familien geführt.

Napolski W. Niezgoda. — Schleſien, Preußen. W.: das Feld iſt roth, das Schwert fehlt, das Hufeiſen iſt von dem Pfeil von unten links nach rechts oben durchbohrt, ſo daß links das Gefieder, rechts die Spitze des Pfeils zu ſehen iſt. Sind gleichen Urſprungs mit den Gorsek. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Rangl. — Ad. M. Pol.).

Napruszewski. — Wojew. Kalisz 1590 (Nsk.).

Naraczowski W. Terebesz. — Kr. Rzeczyca 1600. Sind ein Zweig der Terebesz (Nsk.).

Narajowski W. Janina. — Land Lwow 1479, Lithauen, Wojew. Brześć 1740. Auch wohl Narajewski geſchrieben (Nsk. — Liske 1, 6).

Naramowski. W. Łodzia. — Großpolen 1400, 1750 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Koryt.).

Naramowski. — Nobilitirt 1505, Kronmatr. 294 (Czacki).

Naramski W. Nowina. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Narburt. — S. Narbut.

Narbut W. Abdank. — Lithauen 1507. Auch Narburt geſchrieben (Nsk.).

Narbut W. Lis. — Kr. Wilkomierz 1650. Wohl gleichen Urſprungs mit den Jodko (Kjł. — Nsk.).

Narbut W. Topor. — In Kiew 1473 (Nsk.).

Narbut W. Trąby. — Land Lida 1413, 1830. Auch Narburt geſchrieben. Gleichen Urſprungs mit den Iwaszkiewicz und Pieckiewicz (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Krs. — Zł. Ks. 3).

Narbut W. Zadora. — Lithauen 1440. Führen den Beinamen Dowgiało. Gleichen Urſprungs mit den Zawisza (Nsk.).

Narbut. — Lithauen, Kr. Zyżmorz 1496, 1547. W.: ein ſechseckiger Stern (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Narbut. — (Nsk. — Krs. — Strasz. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 2).

Nardułtowski. — Podlachien 1546 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Narębski W. Nowina. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk.).

Narepiński. — Land Przemysl 1730 (Bork. Sp.).

Narewicz. — Samogitien 1600 (Nsk.).

Narewski. — Land Czersk 1770 (Młch. — Kpt. — Wld. — Krosn.).

Nargieło. — Samogitien 1600 (Nsk.).

Narkiewicz W. Łuk. — Kr. Orszan 1550, Wojew Mińsk, Wolynien 1870. Gleichen Urſprungs mit den Podwiński. Führen den Beinamen Jodko (Mlw. — Nsk. — Zł. Ks. 6).

Narkiewicz W. Wieniawa. — Samogitien, Lithauen 1550. Gleichen Urſprungs mit den Ryło (Ppr. — Nsk. — Zł. Ks 11. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Narkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Narkowski. — (Mlch. — Kpt.).

Digitized by Google

Narkun. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Narkuski. — Lithauen 1559, 1740 (Nsk.).
Narmunt W. Leliwa. — Samogitien 1621 (Nsk.).
Narmuntowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Dncz. — Krs.).
Narojtis. — Samogitien 1524 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).
Narokiński. — Kr. Orszan 1730 (Zł. Ks. 4).
Narolski W. Prawdzic. — Kr. Żółkiew (Bbr. — Bork. Sp. — Krosn.).
Naropiński W. Belina. — Wojew. Belz 1400, Land Lwow 1668 (Nsk. — Wld. — Koryt. — Monumenta Poloniae historica, Bd. 3, 1878).
Narowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Narownik. — Kr. Kowno 1620 (Konst. — Nsk.).
Nartowił. — Kr. Wilkomierz 1700 (Dncz.).
Nartowski W. Trzaska. — Wojew. Rawa 1550, Land Lwow. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Ad. M. Gal. — Bork. — Krosn.).
Nartowt. — S. Ulatowski.
Narusz. — Kr. Słonim 1520 (M. Lith. — Bon.).
Naruszajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Naruszewicz W. Wadwicz. — Lithauen 1413 W.: Schild roth-filbern gefpalten, in jedem Felde ein Fifch gewechfelter Farbe; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Sind ein Zweig der Montygierd (Nsk. — Sp. Ryc. P. Bbr. — Converf. Lex. — Krosn. — M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 3).
Narutowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Narwajnowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Narwiło. — (Młch. — Kpt.).
Narwit W. Kościesza. — Samogitien 1621. Auch Narwid gefchrieben. Nannten fich auch wohl Narwitowicz (Nsk. — Bbr. — Krosn.).
Narwitowicz. — S. Narwit.
Narwojszajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith — Bork. Sp.).
Narwojszewicz. — Kr. Miedniki 1495 (M. Lith. — Bon.).
Narwosz W. Gozdawa. — Auch Narwoysz genannt (Młch. — Kpt.)
Narwosz. — S. Miłkont. **Narwoysz.** — S. Dyszlewicz, — Narwosz.)
Narymowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Narymunt. — Wojew. Mińsk 1764. Führen den Beinamen Waszklewicz (Konst. — Młch. — Kpt.).
Narzymski W. Dołęga. — Wojew. Płock 1500, Preußen 1590. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Schuch. — Dncz. — Krs. — Bork. — Zł. Ks. 1, 2, 5. — Kętr. N. Siebm. — Flanss. — Liske I. — Ad. M. Pol.).
Nasarzowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).
Nasiechowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1270 (Nsk.).
Nasięgniewski W. Jastrzębiec. — Großpolen 1700 (Nsk.).
Nasięgowski. — Land Zakroczym 1697 (Konst.).
Nasiełowski. — S. Nasiłowski.
Nasierowski W. Pikolar. (Młch. Bork. Sp.).

Digitized by Google

Nasierowski W. Ślepowron. — Land Ciechanow 1650, Preußen, Großh. Poſen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. - Żern. - Bork. — Strasz. — Ad. M. Pol. — Krs.).

Nasiłowski W. Jastrzębiec. — Podlachien 1541 (Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon.).

Nasiłowski W. Półkozic. — Lithauen 1542, Land Nur 1648, Großh. Poſen. Auch wohl Nasiełowski und ſelbſt Niesiołowski und Nosiłowski geſchrieben. Von ihnen zweigen ſich die Zagwoyski ab (Ppr. — Nsk. — Bbr. — Dncz. — N. Siebm. — Monogr. der Krechowiecki. — M. Lith. — Bon.).

Nasiołowski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Nass W. Ostoja. — Land Bütow. — Lauenburg 1600. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl.).

Nassadel W. Działosza. — Schleſien 1337. Auch Nassengriff und Nassengniew genannt. Gleichen Urſprungs mit den Salisch, die die Beinamen Nassadel oder Nassengniew führten. In Zweigen nannten ſie ſich auch Stachowski, Bredicki und Jastroniski (Sinap.).

Nassalski. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis mit eigenem, nicht beſchriebenen W. (Ad. M. Pol.).

Nassau. — Fürſt von Nassau-Siegen erhielt 1775 das Poln. Indigenat (Arch. Krakau. — Konst. 1790).

Nassaw. — Liefland. • Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Nassengniew. — S. Nassadel. **Nassengriff.** — S. Nassadel.

Nassuta. - S. Wołmiński.

Nast W. Gryf. — Kr. Kcyń 1786. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Nastejski. — Preußen 1650 (Kętr.).

Następ Wappen. — In Blau ein ſilbernes, nach unten geöffnetes Hufeiſen, das einen ſenkrechten, mit der Spitze nach oben gerichteten ſilbernen Pfeil zur Hälfte umſchließt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird auch Rudnica genannt, von 8 Familien geführt.

Nasuta. — S. Nasuticz, — Wysieński.

Nasuticz. — Lithauen, Wojew. Brześć 1475. Auch Nasuta und Nasutowicz genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Naszyniec W. Doliwa. — (Młch. — Kpt.).

Naszyon W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1410 (Dłg. — Bork. Sp.).

Natarcz Wappen. — In rothem Felde auf einer rothen Mauerlinie von 5 Ziegeln Länge, auf der 4 Planken liegen, von denen man nur die Kopfenden ſieht, ein zwiſchen den mittelſten Planken ſenkrecht ſtehender befiederter, mit der Spitze nach oben gerichteter, ſilberner Pfeil; Helmſchmuck: ein bewaffneter Arm, der einen wagerechten mit der Spitze nach links gekehrten Speer hält. Es wird von 2 Familien geführt.

Natarcz W. Natarcz. — Lithauen 1325, Wolynien. Von ihnen zweigen ſich die Bieniecki ab (Nsk.).

Natkański. — Wojew. Krakau 1730 (Bork. Sp.).

Natko W. Doliwa. — (Młch. — Kpt.).

Natkowski. — S. Nadkowski. **Natterfeld.** — S. Żmijewski.

Natułowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Digitized by Google

Natzmer W. Lew. — Pommerellen 1680. W.: in Silber ein rother Löwe mit rother, zackiger, ausgefchlagener Zunge, die auch wohl als Feuerflamme aufgefaßt wird, (alfo als W. Plomieńczyk); Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Dienten in der Preuß. Armee (Winckler. — N. Siebm. — Rangl. — Mülv., Eheft.).

Nawlicki. — Samogitien 1740 (Zl. Ks. 6).

Nawojewski W. Starykon. — Wojew. Krakau 1580 (Ppr. — Nsk.).

Nawoski. — Wojew. Belz 1700. Auch Nawowski gefchrieben (Nsk.).

Nawoy W. Topacz. — Schlefien 1448. Schrieben fich auch von Dólna oder Dulna. Sind im 17. Jahrhundert erlofchen (Nsk. — Weltzel. — Kneschke).

Nawoy W. Topor. — Wojew. Sandomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Nawoyski W. Korab. (Mlch. — Kpt.).

Nawrocki. — Wojew. Krakau 1649 (Bork. Sp. — Krosn.).

Nawrotnik Wappen. — S. Szaława.

Nawrotyński W. Szaława. — (Nsk.).

Nawrowski. — Ruff. Wojew. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Nawsin. — (Mlch. — Kpt.).

Nawsuć. — Wojew. Troki 1764 (Konst.).

Naxa. — S. Nowicki.

Nazarewicz W. Szeliga. — Galizien 1789 (Bork. Sp.).

Nazarkiewicz. — Kr. Trembowla. Führten den Beinamen Brożek. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp. — Ad. M. Gal.).

Nazarowicz. — S. Bikłoszycki.

Nazarski. — Land Lwow. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork Sp. — Ad. M. Gal.).

Nebischitz. — Kr. Schwetz 1478 (Maercker).

Neborowski. — S. Nieborowski.

Necdici. — Nobilitirt 1577, Kronmatr. 348 (Czacki).

Necewicz W. Janina. — Lithauen 1538. Auch wohl Nacewicz gefchrieben (Mlch. — Kpt. — Bon. — M. Lith.).

Nechaj. — Erhielten 1852 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen von Felseis (Bork Sp.).

Nechledyński. — Aus der Linie der Ruffifchen Fürften (Mlch. — Kpt.).

Necz W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408, Wojew. Krakau 1700 (Mlw. — Nsk.).

Necz. — Schlefien. W.: in Gold 3 filberne Halbmonde zu 2 und 1 geftellt, über jedem Monde eine fchwebende rothe Kugel; Helmfchmuck: ein filbernes und ein rothes Büffelhorn. Auch Netz gefchrieben. Erhielten vom Reichst. 1601 das Poln. Indigenat (Nsk. — Kneschke).

Neczaj. — Kr. Trembowla. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Neczay. — Lithauen 1524 (Bon.).

Neczowicz. — Kr. Włodzimierz 1674 (Nsk.).

Neczwojewicz W. Gryf. — (Mlch. — Kpt.).

Nedecki. — S. Kruszowski. **Negrycz.** — S. Berezowski.

Nehrebecki W. Sas. — Wojew. Bracław 1600, Land Łomża 1738. Auch Nierhebecki gefchrieben (Nsk. — Krs. — Bbr. — Krosn.).

Digitized by Google

Nehring. — Großh. Posen, Pommerellen. W.: Schild blau-golden quadrirt, im 1. u. 4. Felde ein springendes, weißes Roß, im 2. u. 3. Felde eine Getreidegarbe. Erhielten 1810 von dem Großherzog von Warschau ein Adelsdiplom. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kneschke. — Żern. — Ad. M. Pol.). — S. Szerdahelyi.

Nejkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Nejmanowski. — Kr. Pilzno 1782 (Ad. M. Gal.. — Bork. Sp.).

Nekanda W. Topor. — Wojew. Krakau 1331, 1680. Von ihnen zweigen sich die Molski und Trepka ab (Nsk. — Bbr.).

Nekipołowicz. — Kr. Orszan 1547 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Neklud. — Lithauen 1538 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Nekraszewicz. — Lithauen 1538 (M. Lith. — Bon.).

Nekraszewski. — Lithauen 1538 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Neledyński. — Kr. Wilno 1540, 1568, Kniasengeschlecht (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Nelicki. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Nemcowicz. — S. Niemcewicz.

Nemczynowicz. — Kr. Wołkowysk 1548 (M. Lith. — Bon.).

Nemir W. Jastrzębiec. — Führen den Beinamen Łazanki (Mlch. — Kpt.).

Nencha W. Lubicz. — Preußen. Hießen dort Nenchen, auch Nenken. Erhielten als Nencha vom Reichst. 1676 das Poln. Indigenat (Konst. — Nsk.).

Nenneke. — Königr. Polen. Wurden dort nach 1836 in die Adelsmatr. ohne W. eingetragen (Ad. M. Pol.).

Nepelski. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Nepolski. — Kr. Busk 1615 (Bork. Sp.).

Neprzeszyc. — S. Tyszarski. **Nerka.** — S. Dedyński.

Nerezyusz. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Neronowicz W. Jelita. — Galizien 1830 (Bork. Sp.).

Neronowicz. — S. Szpilewski.

Nerpalis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Nerski. — Großpolen 1725 (Bbr.).

Nesnachow, — und **Nesnachowski.** — S. Niezuchowski.

Nester. — S. Ureki.

Nesterowicz W. Pobog. — Lithauen 1541. Sind ein Zweig der Ureki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon.).

Nestorowicz W. Dołęga. — Wojew. Krakau, Kr. Sanok. Nobilitirt um 1676. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Liske 1. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Nestorowicz W. Jastrzębiec. — S. Krassowski.

Netarbowski W. Pomian. — Kr. Pińsk, Kr. Rzeczyca 1648. Führten den Beinamen Pięta oder Piętka. Wohl gleichen Ursprungs mit den Piętkowski (Mlch. — Nsk.).

Netrębski W. Lubicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 als Netrebski den Adelsbeweis (Bork. — Ad. M. Pol.).

Netrebski W. Przyjaciel. — Führen das W. wie die Sawur (Mlch. — Bork. Sp. — Krosn.).

Digitized by Google

Nettelhorst. — Preußen, Kurland, Liefland. Gehörten hier 1561 zur Ritterbank. W.: Schild golden-roth geſpalten, vorn ein rother aufſpringender Windhund mit Halsband, hinten 3 ſilberne, pfahlweiſe geſtellte Roſen; Helmſchmuck: in offenem ſilbernen Fluge der Windhund wachſend. Dienten in der Preuß. Armee. Ein Zweig erlangte 1804 den Oeſtr. Grafenſtand (Kneschke. — Rangl. — Flanss. — N. Siebm. — Mülv., Eheſt.).

Netz. — S. Necz. **Neudorf.** — S. Nowowiejski.

Neuburg. — Deutſches Fürſtenhaus. War 1662 und 1720 anſäſſig in Lithauen und im Kr. Wiśnica, war verſchwägert mit Poln. Adelsfamilien (Nsk.).

Neugarten. — S. Gartenberg.

Neuhoff. — Kurland, Liefland 1624, Lithauen. W.: in Blau eine ſenkrechte ſilberne Kette, von 2 inneren viereckigen, durch ein ſchmales Heft verbundenen und zwei äußeren offenen, alſo nur halben runden Gliedern. Erhielten in Deutſchland 1494 das Adelsdiplom, 1675 den Deutſchen Freiherrntitel. Sie führten den Beinamen Ley (Bork.).

Neuman W. Nadwicz. — Großh. Poſen. Nobilitirt vom Reichst. 1790 mit dem W. Nadwicz, auch wohl Nowicz genannt, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Dienten in der Preuß. Armee (Wld. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Neustadt. — S. Neysztad. **Neustern.** — S. Harasiewicz.

Newe. — Galizien 1795 (Bork. Sp.).

Newelski W. Korczak. — Liefland, dann Wojew. Połock 1511. W.: die Stäbe verjüngen ſich nach unten, über dem kleinſten, unteren Stabe iſt ein geſtürzter Halbmond, mit ſeinen Hörnern den unterſten Stab umfaſſend; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Newerowicz. — Lithauen 1542 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Newlin Wappen. — In Roth ein goldner, befiederter Pfeil, ſenkrecht mit der Spitze nach oben gerichtet, der Schaft einmal durchkreuzt, rechts und links neben dem Gefieder von je einem goldnen Sterne begleitet; Helmſchmuck: ein ſchwarzer Adlerflügel, von links nach rechts von einem goldnen Pfeil wagerecht durchbohrt. Es wird von 6 Familien geführt.

Newliński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Newoszewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Newrid. — Land Dobrzyn 1278 (Wölky C.).

Newski. — Wojew. Chełm 1697 (Konst.).

Neyman. — Großpolen. Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775. W.: in Roth 2 ſchrägerechte ſilberne Schlüſſel; Helmſchmuck: ein ſilberner, offener Flug. Führen den Beinamen Spława. Dienten in der Preuß. Armee (Mlch. — Konst. — Rangl. — Kneschke. — Zł. Ks. 1, 5).

Neysztad. — W.: in Schwarz ein goldner Querbalken, begleitet von 3 goldnen Roſen. Sie ſtammen aus der Grafſchaft Mark, wo ſie Neuſtadt hießen. Dienten in der Lith. Armee. Erhielten vom Reichst. 1673 das Poln. Indigenat (Konst. — Nsk. — Kneschke).

Niałecki. — Großpolen 1580, Wojew. Rawa 1648 (Konst. — Bork. Sp. — Koryt.).

Nicicki. — 1697 (Konst.).

Digitized by Google

Nickeritz. — Preußen 1650. Auch Nikieritz, Nikritz und Nikrzyc geſchrieben. Von ihnen zweigen ſich die Ratyniecki ab (Mülv., Eheſt. — Flanss. — Kętr.).

Nicki. — Wojew. Płock 1632 (Konst. — Nsk. — Kętr.).

Nicoski. — (Młch. — Kpt.).

Niczaj. — S. Nieczaj.

Niczek. — S. Olszowski W. Prus 2.

Niczkowski. — Land Kulm 1693 (Wölky C.).

Niczyński. — Dienten 1790 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Nidecki W. Wieże. — Wojew. Krakau 1530 (Nsk. — Krs. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Nidenowski. — Ermland 1545 (Wölky).

Niebaum. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Niebodar Wappen. — S. Rousseau.

Nieborowski W. Kownia. — Schleſien. Auch Neborowski geſchrieben W.: der Halbmond iſt geſtürzt, in der Mitte mit einem rothen Herzen belegt, die Sterne zwiſchen den Schwertern fehlen; Helmſchmuck: das Wappenbild (Sinap.).

Nieborowski W. Prawdzic. — Wojew. Rawa 1450. Von ihnen zweigen ſich die Brzeski und Kobylnicki ab (Nsk. — Wld. — Krs. — Koryt. — Wölky C. — Ksk. 2).

Nieborski W. Lubicz. — Maſowien 1550, Preußen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Żern. — Ad. M Pol.).

Nieborski W. Prawdzic. — Land Wyszogrod 1500 (Nsk.).

Nieborski W. Topor. — (Młch. — Bork. Sp.).

Nieborski. — (Nsk. — Sinap. — Wld. — Mlw. — Zł. Ks. 1).

Niebowski W. Lubicz. — Wojew. Chełm 1630 (Koryt.).

Niebraszewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Niebrzegowski. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Niebrzydowski. — Land Chełm 1697 (Konst.).

Niechanowski. — Wojew. Gneſen 1440 (Koryt.).

Niechmiewicz. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Niechmirowski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1450. Auch Niekmierowski genannt (Ppr. — Nsk.).

Nieciec. — Land Bielsk 1513 (Mlw. — Bork. Sp.).

Nieciecki W. Poraj. — Land Drohicz 1450, Land Bielsk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Bon. — Ad. M. Pol.).

Nieciejowicz. — Wolynien 1628. Führen den Beinamen Jański (Bork. Sp.).

Nieciewski. — (Młch. — Kpt.).

Niecikowski W. Grzymała. — Land Wizna 1501. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Nieciński. — Samogitien 1697 (Konst. — Krosn.).

Niecirzewski. — Wojew. Troki 1648 (Konst.).

Nieciszewski W. Bożezdar. — Wojew. Troki 1600, Preußen 1817 (Nsk. — Arch. Königsb.).

Digitized by Google

Nieczaj W. Pobog. — Nobilitirt vom Reichst. 1659. Urſprüngliches Koſakengeſchlecht. Auch Niczaj genannt (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs.).

Nieczatowski W. Pomian. — Kr. Radom 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Nieczkowski W. Kościesza. — Land Wizna 1600. Dienten in der Preuß. Armee als Niczkowski (Mlw. — Rangl. Bork. Sp.).

Nieczuja Wappen. — In Roth ein ſenkrechter, oben und unten abgeſchnittener ſchwarzer Baumklotz mit 3 Aſtenden rechts und 2 Aſtenden links, in dem oberen Ende des Klotzes ſteckt ein blankes Schwert, oder auch ein ſilbernes Kreuz; Helmſchmuck: das Wappenbild in offenem Adlerflug. Es wird von einigen 80 Familien geführt.

Nieczuja W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1110, Sieradz 1526 (Nsk. — Bbr.).

Nieczuła Wappen. — S. Sowka.

Nieczycki W. Lis. — Sind ein Zweig der Czyż (Nsk.).

Nieczykowski. — (Młch. — Kpt.).

Nieczylski. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Nieczynowski. — S. Niemczynowski.

Niedabylski W. Bończa. — Wojew. Lublin 1600, Land Nur. Auch wohl Niedobylski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Niedańczyński. — Land Kiew 1571 (Bork. Sp.).

Niedanowski. — Ermland 1545 (Kętr.).

Niedaszkowski. — Wojew. Kiew 1764 (Konst.).

Niederlanden. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Niederlandt. — S. Koniecki. **Niedobylski.** — S. Niedabylski.

Niedołęga Wappen. — S. Kordaszewski.

Niedroski. — Kr. Nakel 1746 (Arch. Poſen). — S. Niedrowski.

Niedrowski W. Jastrzębiec. — Maſowien 1408. Auch Niedroski genannt (Winckler. — Nsk. — Mlw.).

Niedrowski W. Topor. — Wojew. Płock 1700 (Nsk.).

Niedrusławski. — Kr. Wilkomierz 1674. Auch Niedruszlański genannt (Nsk.).

Niedrzwicki W. Ogończyk. — Wojew. Sendomierz 1520. Auch Niedrwicki genannt (Nsk.).

Niedych W. Wąż. — Piotr Niedych, Biſchof von Płock 1260 (Nsk.).

Niedziałdowski. — 1574 (Bielski. — Nsk.).

Niedziałka. — Land Czersk und Ciechanow 1574 (Bork. Sp.).

Niedziałkowski W. Rawicz. — Land Nur 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Liske 1, 8. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Niedzielski W. Prus 3. — (Młch. — Kpt. — Ksk. 2).

Niedzieski W. Pogoń. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Niedziński W. Prus 1. — Maſowien 1569. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Niedzwicz. — Lithauen 1610 (Nsk.).

Niedźwiecki W. Ostoja. — Land Łomża, Wojew. Sendomierz 1572, Belz. Es wird ihnen von Nsk. das W. Ogończyk irrthümlich zugeſchrieben.

Digitized by Google

Auch Niedźwiedzki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Wld. — Krs. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Niedźwiedzki. — Preußen 1670. Führen den Beinamen Chwalibog (Kętr. — Wölky C.).

Niedźwiedzki. — S. Miedzwiecki, — Niedzwiecki.

Niedzyszewski. — Land Kulm 1505 (Kętr. — Froel.).

Niegibulski W. Rola. — (Nsk.).

Niegolewski W. Grzymała. — Großpolen 1389. Im W. führen ſie den Mann. Gleichen Urſprungs mit den Bieganowski und Prządzewski (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Geſch. d. Poln. Emigration. — Bbr. — Koryt. — Zł Ks. 1. — Ksk. 2).

Niegórski. — Preußen, Ruff. Wojew. 1648 (Nsk.).

Niegoszewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Kiew 1600, weiter verbreitet (Nsk.).

Niegoszowski W. Radwan. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Niegowicki. — (Młch. — Kpt.).

Niehrebecki. — S. Nehrebecki.

Niejeswojowski. — Land Krakau 1457 (Bork. Sp.).

Niekercken. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Nieklewicz W. Gryf. — Wojew. Bełz 1788 (Herb. Kr. P.).

Niekliszewski. — Wolynien 1600 (Nsk.).

Niekmierowski. — S. Niechmirowski.

Niekrasz Wappen. — S. Głażewski.

Niekrasz W. Klamry. — Wojew. Wilno 1499, Nowgorod 1697 (Konst.). Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch Niekraszewicz genannt (M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol.).

Niekraszewicz. — Wojew. Wilno 1491. Führten den Beinamen Szwansko (Nsk. — M. Lith — Bon.). — S. Niekrasz.

Niekurski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Nielczewski. — Lithauen, Wojew. Brześć 1700 (Nsk.).

Nieledowski W. Prawdzic. — Wojew. Bełz 1650. Sind ein Zweig der Łaszcz (Nsk.).

Nielepczy. — (Młch. — Bork. Sp.).

Nielepiec W. Prus 1. — Wojew. Krakau 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Nielicki. — Wojew. Rawa 1600 (Nsk.).

Nieliski. — S. Bielewski.

Nielubowicz W. Kościesza. — Wojew. Nowogrod 1648. Führen den Beinamen Tukalski (Konst. — Nsk. — Ksk. 2. — Krosn.).

Nieławicki. W. Lubicz. — Land Wizna 1500, Ruff. Wojew. 1651 (Mlw. — Nsk. — Liske 1).

Niełojewski. — Wojew. Brześć Lit. 1648 (Konst. — Nsk.).

Niełowiecki. — Kr. Kowno 1840 (Zł. Ks. 2).

Niemcewicz W. Rawicz. — Lithauen 1528. Stammen aus Deutſchland (Niemcy), wurden in Polen dann Niemcewicz genannt. Auch Niemcowicz, Niemczewicz und Nemcowicz geschrieben. Führen den Bei-

Digitized by Google

namen Ursyn. Lebten nach 1831 in der Emigration in Frankreich (Dncz. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bork. — Strasz. — Poln. Literaturgesch. — Krosn. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 2).

Niemcin. — S. Niemcynowski.

Niemczer W. Niemczyk. — Polen, wo sie Niemczyk hießen, dann Schlesien, wo sie sich Niemczer nannten (Nsk.).

Niemczyk Wappen. — Schild silbern-schwarz getheilt, oben ein aufwachsendes, linksgekehrtes, schwarzes Eichhorn, unten ein halber silberner Karpfen; Helmschmuck: ein silberner Reiherbusch, von einem Pfeil durchschossen. Es wird von 3 Familien geführt.

Niemczyk W. Niemczyk. — Wojew. Kulm. Sind dort erloschen. Ein Zweig ging nach Schlesien, nannte sich dort Niemczer (Nsk.).

Niemczyk W. Niesobia. — W.: der im untern rothen Felde befindliche Adlerschwanz ist von unten nach oben von einem Pfeile schräge durchschossen, dessen Spitze in das obere silberne Feld reicht. Sind erloschen (Nsk.).

Niemczynowicz. — Kr. Wołkowisk 1764 (Konst.).

Niemczynowski W. Prus 1. — Wojew. Brześć Lit. 1267, 1740. Hießen ursprünglich wohl Niemcin und führten den Beinamen Markolt. Auch wohl Nieczynowski geschrieben (Kojał. — Nsk.).

Niementowski. — Ruff. Wojew. 1650 (Zł Ks. 1. — Krosn.).

Niemeski. — Kr. Biecz. In die Adelsmatr. von Galizien 1782 eingetragen (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Niemieczkowski. — Großpolen 1600 (Zł. Ks. 4).

Niemieksza W. Łabędz. — (Nsk.).

Niemielnicki. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Niemiera. — S. Niemira, — Mięszaniec.

Niemierka. — Podlachien 1697 (Konst.).

Niemierowicz. — Nobilitirt 1511, Kronmatr. 43 (Czacki).

Niemierowski. — S. Niemirowski. **Niemierski.** — S. Nimierski.

Niemierza W. Jezierza. — Ruff. Wojew. Führten den Beinamen Czarny (Nsk.).

Niemierza W. Lis. — Wojew. Krakau 1427 (Dlg. — Bork. Sp.).

Niemierza W. Nałęcz. — Kujawien 1232, Preußen 1629. Auch wohl Niemira geschrieben (Nsk. — Kętr.).

Niemierza W. Prawdzic. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Niemierzyc W. Leliwa. — (Nsk.).

Niemierzyc. — S. Gawarecki, — Niemirzyc, — Skwarski. — (Nsk. — Pr. H. L.).

Niemierzycki W. Samson. — Wojew. Gnesen 1480 (Koryt.).

Niemiewicz. — Kr. Upita 1600 (Nsk.).

Niemiński W. Prawdzic. — Lithauen 1650 (Kjł. — Nsk.).

Niemira W. Gozdawa. — Lithauen 1413. Hießen ursprünglich Nagora. Sie nahmen 1413 das W. Jastrzębiec an, doch änderten sie dasselbe in das W. Gozdawa um. Einzelne behielten jedoch das W. Jastrzębiec. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Niemira W. Grzymała. — Kr. Mielnicki 1501 (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Digitized by Google

Niemira W. Jastrzębiec. — Lithauen 1413. Von ihnen zweigen ſich die Niemira W. Gozdawa ab. Führten den Beinamen Szczyt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Schrieben ſich auch Niemiera, Niemirycz und Niemirowicz (Ppr. — Krs. — Bbr. — Herb. Kr. P. — M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol.).

Niemira W. Nałęcz. — S. Niemierza.

Niemirowicz W. Klamry. — (Młch.)

Niemirowicz W. Topor. — Lithauen 1600. Sind ein Zweig der Butrym (Nsk.).

Niemirowicz. — S. Niemira, — Szczyt.

Niemirowski W. Trzaska. — Wojew. Rawa 1550. Auch Niemierowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Niemirycz W. Jastrzębiec. — S. Niemira.

Niemirycz W. Klamry — Wojew. Kiew 1648, Sendomierz 1788. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Lgn. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Niemirza. — (Liske 6). — S. Chrzelowski.

Niemirzyc W. Klamry. — Wojew. Kiew 1550. Sie ſind ein Zweig der Woronowicz. Gleichen Urſprungs mit den Czerliński, die das W. Chorągwie führen (Nsk. — Dncz. — Krs.).

Niemitz. — Schleſien 1460 (Sinap.).

Niemojewski W. Rola. — Preußen 1611. Helmſchmuck: ſtatt der Straußenfedern ein aufwachſender Mann in blauem Kleide, mit Mütze, in der Hand 2 Sicheln haltend. Gleichen Urſprungs mit den Lubieniecki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Maercker. Koryt. — Ad. M. Pol.).

Niemojewski W. Szeliga. Kujawien, Wojew. Brześć 1530 (Nsk. — Sp. Ryc. P.),

Niemojewski W. Wieruszowa. — Wojew. Sieradz 1430. Auch Niemojowski genannt. Sind ein Zweig der Kowalski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr. — Bork. — Zł. Ks. 3. — Wieniec Pamiętkowy, Rapperswyl 1882. — Ad. M. Pol.).

Niemojewski. — (Wld. — Chronik v. Thorn. — Nsk. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Niemonowicz. — (Młch. — Kpt.).

Niemorzęcki. — (Młch. — Kpt.).

Niemsta W. Jastrzębiec — Wojew. Krakau 1550. Sind ein Zweig der Kul (Nsk.).

Niemsta W. Lis. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Niemsta W. Poraj. — Wojew. Wilno, Mińsk 1631 (Konst. — Nsk.).

Niemstyn. — S. Sienicki.

Niemygłowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Rawa 1493. Hießen anfänglich Sławiec (Nsk.).

Niemyski W. Jastrzębiec. — Podlachien 1648, Galizien. W.: ſtatt des Kreuzes innerhalb des Hufeiſens ein mit der Spitze nach oben gerichteter, ſenkrechter Pfeil, deſſen Schaft unten geſpalten iſt, mitunter unter dieſem Spalt noch das Kreuz. Ein Zweig erhielt 1783 den Oeſtr.

Digitized by Google

Baronstitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Bork. — Kneschke. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Nienałtowski W. Nałęcz. — Land Nur 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Konst.).

Nieniewski. — S. Niniewski.

Niepartski W. Grabie. — Wojew. Posen 1512 (Arch. Posen. — Zł. Ks. 6).

Niepoczołowski. — Preußen Sind ein Zweig der Brauneck, führen deren W. und diesen Beinamen (Kneschke).

Niepoczołowski. — Preußen 1818. W.: 3 heraldische Lilien zu 1 und 2 gestellt; Helmschmuck: ebenso. Führen den Beinamen Witka (Arch. Königsb.).

Niepojczycki W. Waga. — S. Niepokojczycki.

Niepokojczycki W. Nałęcz. — (Bbr.).

Niepokojczycki W. Waga. — Wojew. Brześć Litewsk 1632. Führten den Beinamen Lewkowicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch wohl Niepojczycki genannt (Nsk. — Dncz. — Mlch. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Nieprowski W. Wieniawa. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Nieprski W. Pobog. — Ruff. Wojew. 1650 (Nsk. — Flanss).

Niepruszewski W. Grzymała. — Großpolen 1750 (Zł. Ks. 6).

Nieprzecki W. Paprzyca. — Podlachien 1416. Hießen zuerst wohl Myszcha. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 12. — Krosn.).

Nieradzki W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1460, Ruff. Wojew. 1537, Wolynien. — Sie hießen anfänglich Nierada (Dlg. — Bork. Sp. — Nsk. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Nieroszynski W. Pobog. — Kr. Rzeczyca 1600. Helmschmuck: 3 Straußenfedern statt des Hundes (Kjl. — Nsk.).

Nierothen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Nierowski. — (Mlch. — Kpt.).

Nierzanowski. — In der Preuß. Armee 1819 (Rangl.).

Niesewand. — Ermland. W.: ein Baumstamm, auf dem oben 3 Rosen emporsprießen, auf jeder Seite von einem gestürzten Pfeil begleitet. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee (Żern. — N. Siebm. — Wölky. — Rangl. — Arch. Königsb.).

Niesiecki W. Poraj. — Wojew. Krakau 1650 (Nsk. — Mlch. — Kpt. — Wld.).

Niesielkowski W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1700. Auch wohl Niesulkowski genannt (Nsk.).

Niesiełowski. — Kr. Gostin. Huldigten dort Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Niesiewicz. — S. Dobrzański.

Niesiołowski W. Korzbog — Großpolen 1615, Ruff. Wojew. Sind ein Zweig der Zajdlicz. Führten um 1850 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ksk. 1, 2. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Niesiołowski W. Leliwa. — (Nsk.).

Digitized by Google

Niesiołowski W. Nałęcz. — Kr. Sanok 1500, Pommerellen 1625. Sie führen den Beinamen Gawin, auch Gowin. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern. — Schuch. — Arch. Königsb.).

Niesiołowski W. Półkozic. — S. Nasiłowski.

Niesiołowski W. Poraj. — Kujawien 1550 (Koryt.).

Niesiorowski. (Mlch. — Kpt.).

Nieskorowski. — Land Lwow. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Nieśładowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Niesławski. — Wojew. Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Niesłuchowski W. Nałęcz. — Land Lwow 1462. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Liske 6, 7. — Ad M. Gal. — Bork. Sp.).

Niesłuchowski W. Nieczuja. — Lithauen 1704. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol.).

Nieśmierski W. Jastrzębiec. — Wojew. Łęczyca, Land Przemysl 1500 (Ppr. — Nsk.).

Niesobędzki. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Niesobia Wappen. — Schild roth-golden getheilt, oben eine silberne Pfeilspitze, welche aus dem unteren Felde emporwächst, in welchem ein bis an das obere Feld heranreichender schwarzer Adlerschwanz; Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von etwa 20 Familien geführt.

Niesobia W. Niesobia. — Land Krakau 1410 (Bielski. — Nsk.).

Niesołowski. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Niesten W. Drogomir. — Preußen 1500. Helmschmuck: ein Fuß mit der Ferse nach oben gekehrt. Auch Nieten genannt (Nsk. — Chronik v. Thorn).

Niestojkowicz. — S. Kasicki.

Niestojemski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Niesulkow. — Kr. Schwetz 1601 (Maercker).

Niesulkowski. — S. Niesielkowski.

Niesułowski W. Dołęga. — Wojew. Płock 1550, 1697 (Konst. Nsk. — Ppr.).

Nieświastowski W. Lubicz. — Wolynien 1630, Großh. Posen. Auch Nieświatowski und Niewiastowski geschrieben (Nsk. — N. Siebm. — Zł. Ks. 1, 6).

Nieświatowski. — S. Nieświastowski.

Nieświcki. — Wolynien 1387. Fürstengeschlecht, von dem die Zbaraski, Wisniowiecki, Porycki und Woroniecki stammen. Nannten sich um 1511 auch Rowieński (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Bbr.).

Nieświeński W. Odrowąż. — Kr. Opoczno 1555. Sind ein Zweig der Bębnowski (Mlw.).

Nieszczewski. — Wojew. Kalisz 1700 (Nsk.).

Nieszczujkowicz. — S. Czerniewski.

Nieszczycki. — Land Oświecim 1788 (Krs.).

Nieszczyński. — Wojew. Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Nieszkowicz. — S. Nieszkowski.

Nieszkowski W. Kościesza — Kr. Grodno 1611. Dienten als Nieszkowicz und als Nieszkowski in der Preuss. Armee. Führten um 1825

Digitized by Google

in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Nieszwojowski. — Land Lwow 1465 (Liske 6).

Nieszyjka W. Syrokomla. — Wojew. Witebsk 1670. W.: das Abdank-Zeichen iſt von einem Pfeil von unten nach oben durchbohrt; auch ſteht wohl auf dem Abdank ein Pfeil, der ein Herz durchbohrt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Krs.).

Nietecki. — Lithauen. Hießen Czyż, erhielten 1534 den Lith. Adel mit dem Prädikat Nietecki. W.: in Roth ein goldner Stern, beſetzt mit einem goldnen Doppelkreuz (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Nieten. — S. Niesten.

Nietuchowski W. Pomian. — Wojew. Poſen 1600 (Nsk.).

Nietupski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Nietyksza W. Mora. — Maſowien 1600. Auch Nietyxa geſchrieben (Nsk. — Krs. — Bbr. — Ksk. 2).

Nietyszkowicz. — Nobilitirt 1597, Kronmatr. 84 (Czacki).

Nietyszkowski. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).

Nieusłowski. — Wojew. Płock 1648 (Konst. — Młch.).

Niewalkowski. — Kr. Busk. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Niewęgłowski W. Jastrzębiec. — Land Lukow, Podlachien 1575, Wojew. Sendomierz 1682, Lublin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 1. — Strasz. — Herb. Kr. P. Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Niewiadomski W. Prus 1. — Podlachien 1524. W.: das Kreuz iſt rechts von einem nach innen geöffneten Hufeiſen, links von einem halben Hufeiſen begleitet. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Kneschke. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — M. Lith. — Bon. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Niewiadomski. — Schleſien 1643, Großh. Poſen. W.: in Roth 3 ſilberne Schwerter mit goldnen Griffen, zwei über das dritte ins Andreaskreuz gelegt; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Sie hießen anfänglich Kropacz (Weltzel. — N. Siebm.).

Niewiadowski W. Dołęga. — Wojew. Rawa 1588. Huldigten dort Preußen 1798. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Pr. H. L.).

Niewiadowski W. Modzela. — Land Łomża 1510 (Zł. Ks. 2).

Niewiardowski. — Samogitien 1621 (Nsk. — Wld. — Ksk. 2. — Krosn.).

Niewiarowicz. — Wojew. Wilno 1696 (Nsk. — Krosn.).

Niewiarowski W. Półkozic. — Wojew. Krakau 1389, Land Bielsk, Lithauen. Sind ein Zweig der Ligęza. Auch Niewierowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Bbr. — M. Lith. — Krosn. — Bon. — Mlw. — Ad. M. Pol.).

Niewiastowski. S. Nieświastowski.

Niewier W. Trąby. — Lithauen 1499. Sind ein Zweig der Ościk (Nsk.).

Niewierawski. — Nobilitirt ex neofita 1764 (Konst.).

Niewierowicz. — Wojew. Wilno 1494 (M. Lith. — Bon. — Nsk.).

Digitized by Google

Niewierowski. — S. Niewiarowski.

Niewierski W. Prus 2. — Wojew. Kulm 1524, Pommerellen 1580 (Nsk. — Kętr. — Lgn. — Schuch.).

Niewierski W. Radwan. — Land Halicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Niewieściński W. Przegonia. — Pommerellen 1545, Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Maercker. — Lgn. — Dncz. — Żern. — Flanss. — Arch. Königsb. — Ksk. 2).

Niewieski W. Nowina. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).

Niewiesz W. Pomian. — Wojew. Krakau 1400. Führen den Beinamen Chebda (Dłg. — Młch. — Kpt. — Bork. Sp. — Koryt.).

Niewiński. — (Młch. — Kpt.). — S. Niwiński.

Niewmierzycki. — Land Kiew 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Niewodowski W. Pilawa. — Land Wizna. Sind ein Zweig der Modzelewski, gleichen Urfprungs mit den Drozdowski und Zakliczewski (Mlw.).

Niewodowski W. Suchekomnaty. — Land Łomża 1510 (Mlw.).

Niewodzki. — S. Midrowski.

Niewski W. Junosza. — (Młch. — Kpt.).

Niewstempowski. — Mafowien 1420 (Mlw.).

Niezabitowski W. Lubicz. — Wojew. Lublin 1550. Führten in einem Zweige den Beinamen Pieniek. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Dncz. — Wld. — Bork. — Ad. M Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Niezacki. — Wojew. Sendomierz 1470 (Nsk.).

Niezdorski. — Wojew. Pofen 1650 (Nsk.).

Niezdrowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk).

Niezdziński. — Wojew. Mafowien 1550 (Nsk. — Koryt.).

Niezgoda Wappen. — In Blau ein filbernes nach unten geöffnetes Hufeifen, welches einen geftürzten, gefiederten Pfeil halb umfaßt; Hufeifen und Pfeil find überlegt von einem blanken, mit der Spitze links gekehrten Schwerte; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 10 Familien geführt.

Niezlubowicz. — S. Tukalski.

Nieznanowski. — Wojew. Sendomierz 1632 (Nsk.).

Nieznański W. Topor. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst. — Nsk. — Bork. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Nieżuchowski W. Lew. — Pommerellen 1575. Sind ein Zweig der Gruben alias Gruba, führen deren W. und diefen Beinamen. Wurden auch Nesnachowski genannt (Nsk. — Winckler. — Cramer).

Niezwojewski W. Hołobok. — Wojew. Sendomierz, Krakau 1632, Wolynien (Nsk. — Krs. — Zł. Ks. 2).

Nieżychowski W. Pomian. — Großpolen 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Wld. — Krs. — Bork. — Arch. Pofen. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2, 7, 11).

Nijowski. — S. Niowski.

Nikiel W. Półkozic. — Kr. Radom 1460. Führen den Beinamen Biały (Dłg. — Bork. Sp. — Krosn.).

Digitized by Google

Nikiforowicz. — Lithauen. Siedelten 1547 nach Rußland über (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Nikitynicz. — S. Zdanowicz.

Niklewicz W. Gryf. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Krs. — Mlch. — Ad. M. Pol.).

Niklowicz W. Hołobok. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Nikłowski. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Nikodymowicz. Lithauen 1580 (Ppr. — Nsk.).

Nikolski. — Wojew. Troki 1505. Siedelten 1508 nach Rußland über (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Nikorowicz. — Armenifches Gefchlecht in Galizien, erhielt 1781 und 1788 den Galizifchen Adel. W.: ein Anker (Bork. Sp.).

Nikowski. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Nikritz. — S. Nickeritz.

Nikuta. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Nikutowski. — Dienten 1790 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Nimierski. — Preußen 1649. Auch Niemierski genannt (Froel).

Nimira. — Land Warschau 1697 (Konst.).

Nimptsch. — S. Nympcz.

Ninegal. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ninicki. — Land Liw 1616 (Nsk.).

Ninieński W. Leliwa. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Ninieński W. Nałęcz. — Großpolen 1560. Gleichen Urfprungs mit den Lowecki. Auch Niniński gefchrieben (Nsk. — Koryt. — Lgn.).

Niniewski W. Nałęcz — Großpolen 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Niniński. — S. Ninienski, — Wojewódka.

Ninkowski. — Wojew. Sendomierz 1460, Kr. Radom 1632 (Dlg. — Konst. 1697. — Nsk.).

Niński W. Lubicz. — Großpolen 1580 (Koryt.).

Niowski W. Junosza. — Ruff. Wojew. 1700. Auch Nijowski gefchrieben (Nsk.).

Niścyński. — Land Sochaczew 1674 (Konst.).

Nisielski. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Niski W. Dołęga. — Land Ciechanow 1749. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Niskiewicz. — S. Niszkiewicz. **Niskowicz.** — S. Terlecki.

Nisławowicz. — Samogitien 1697 (Konst.).

Miszczewski W. Rawicz. — Land Dobrzyn 1610 (Bbr.).

Niszczycki W. Prawdzic. — Wojew. Płock 1380, Land Wizna 1530. Sind ein Zweig der Radzanowski (Nsk. — Dnez. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Zł. Ks. 1).

Niszkiewicz W. Kownia. — Land Lwow. Auch Niskiewicz gefchrieben. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork Sp. — Mlch. — Krosn.).

Nitostawski W. Dołęga. — Wojew. Kiew 1600 (Konst. 1697. — Nsk. — Krs. — Wld.).

Digitized by Google

Nitowski W. Lubicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Nittka. — Dienten 1790 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Nitykowski. — Preußen. Erhielten 1892 den Preuß. Adel als v. Nitykowski-Grellen (Flanss).

Niwa Wappen. — S. Smoczyński.

Niwicki W. Korczak. — Kr. Sandecz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr von Galizien (Ad. M. Gal. - Bork. Sp.).

Niwicki W. Rogala. — Lithauen 1632. Gelten als erloschen (Nsk.).

Niwicki W. Zadora. — Land Czersk 1525 (Nsk.).

Niwiński W. Paprzyca. — Land Bielsk 1490. Auch Niewiński und Nywiński geschrieben. Führten die Beinamen Chrebra und Xiążyk. Huldigten 1798 Preußen in den Kr. Rawa und Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Wld. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Niwiński W. Półkozic. — Galizien 1692. Legitimirten sich dort 1810 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Krosn.).

Niwski. — Großpolen, Kr. Pyzdry 1618 (Bork. Sp.).

Niżankowski. — Land Wizna 1697 (Konst.).

Niżgierski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Nizíński. — Samogitien 1697 (Konst.).

Nizowski. — Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Niżwłyński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Niżyński W. Godziemba. — Land Brańsk 1728. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Noctwa Wappen. — S. Sowka.

Nodeburg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Nodingen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Noga Wappen 1. — In Roth ein nackter, vom Knie abgelöfter Fuß, in der Wade von einem goldnen Pfeile von oben nach unten schrägelinks durchbohrt; Helmschmuck: ein schwarzer Adlerflügel. Daffelbe führen die Borski.

Noga Wappen 2. — S. Mars.

Nogatski W. Prus 3. — Preußen 1313, 1526. Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Nannten sich zuerst Nogath, dann Nogacki oder Nogatski (Nsk. — Froel.).

Nogawski. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Nogowski. — Land Dobrzyn 1700 (Nsk.).

Nohr. — Adl. Patriziergeschlecht in Danzig. Dienten 1700 im Poln. Heere (Flanss).

Nojewski W. Nałęcz. — Großpolen 1526 (Zł. Ks. 6).

Nolcken. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Nolde. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. W.: in Schwarz 3 goldene fliegende Heuschrecken; Helmschmuck: ein Mohrenrumpf mit weißer Binde um den Kopf (Nsk. — Kneschke. — Kpt.).

Noll. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Nomkowski. — Nobilitirt 1592, Kronmatr. 36 (Czacki).

Nonhadtken. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Digitized by Google

Noniewicz. — Mafowien 1600 (Nsk. Dncz. — Krs. — Liske 1).
Noniewski W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1584 (Ppr.).
Noniszewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Nonkuński. — (Młch. — Kpt.).
Nonnarti. — Nobilitirt 1590, Kronmatr. 469 (Czacki).
Nordency. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Norejkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Noreyko. — Samogitien 1764 (Konst. Krs. — Ksk. 2).
Norgiał. — Samogiten 1528. Auch als Norgiałowicz (M. Lith. — Bork. Sp.).
Norman. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Nornicki W. Stoma. — Lithauen 1550. Sind wohl ein Zweig der Stoma. Führen die Beinamen Saczkowicz, Packiewicz und Petryszczewicz (Nsk. — Krs. — Bbr. — Zł. Ks. 4).
Northoff. — Patriziergeſchlecht in Graudenz 1600. Sie nannten ſich Northoff von Lewald (Flanss).
Norwid W. Topor. Kr. Rzeczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Młch.).
Norwiłło. — Samogitien 1764 (Konst.).
Norzewicz. — Kr. Lida 1764 (Konst.).
Nos W. Ostoja. — Schleſien 1525. W.: das Feld iſt blau (Sinap. — Weltzel).
Nos W. Topor. — Lithauen 1410 (Dlg. — Bielski. — Nsk.).
Nosacz. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst. — Młch.).
Nosadyni. — Kr. Urzędowo. Erhielten vom Reichst. 1726 das Poln. Indigenat. W.: Schild blau-roth geſpalten, rechts ein von 2 Löwen gehaltener Wallnußbaum, auf dem ein Reiher ſteht, der in der rechten erhobenen Klaue einen Stein hält, links der Polniſche gekrönte weiße Adler; Helmſchmuck: ein gleicher Reiher (Nsk. — Krs. — Koryt.).
Nosal W. Rola. — S. Wnorowski.
Nosal W. Warnia. — Wojew. Sendomierz 1346 (Bork. Sp.).
Nosala. — S. Gnoiński.
Nosalewski. — Podolien 1880 (Bork.).
Nosalski. — Wolynien, Großpolen 1770 (Młch. — Zł. Ks. 2).
Nosarzewski W. Dołęga. — Wojew. Płock 1630, Land Ciechanow, Großh. Poſen. Dienten 1804 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Sp. Ryc. P. — Rangl. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).
Nosdrab. — Kr. Radom 1442 (Bork. Sp.).
Nosek. — S. Sniciński, — Turski. **Nosewicz.** — S. Noswicki.
Nosielski W. Prawdzic. — Land Zakroczym 1386. Sind ein Zweig der Radzanowski (Nsk.).
Nosiłowski. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.). S. Nasiłowski.
Noskowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk.).
Noskowski W. Łada. — Mafowien 1442. Führen den Beinamen Trąba. Sind ein Zweig der Łada, gleichen Urſprungs mit den Kłodnicki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Digitized by Google

Noskowski W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Noskowski W. Zaremba. — Großpolen 1513. Land Halicz (Nsk. — Sinap. — Zł. Ks. 2).

Nosowicz. — Land Lwow 1651, Wojew Kalisz 1697 (Konst. — Mlch. — Kpt. — Flanss. — Liske 1).

Nosowski. — Wojew. Lublin 1532 (Nsk. — Liske 1).

Nossoński. — Land Łomża 1605 (Lgn.).

Nostycz W. Ryś. — Wojew. Posen, Preußen. Auch Nostwic genannt. Dienten im Deutschen O. als Nostitz, genannt v. Bethe. Erhielten vom Reichst. 1768 Anerkennung ihres alten Adels. Von ihnen zweigen sich die Bąkowski, Drzewiecki und Jackowski ab (Nsk. — Winckler. — Arch. Posen. — Arch. Königsb. — Cramer. — Kętr. — Lgn. — Merav.).

Noswicki W. Doliwa. — Lithauen, Schlesien 1620. Sie führten auch den Nebennamen Noswicz oder Nosewicz (Kneschke. — Mlch. — Kpt.).

Nosza. — S. Lekomiński.

Noszdrak. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Noszczatowski. — Polen 1788. Führen den Beinamen Zemdram (In amtlicher Zeitung genannt).

Notken. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Notrzyński. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Nowacki W. Ogończyk. — Wojew. Mińsk 1674 (Konst.). Dienten in der Preuß. Verwaltung. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2).

Nowaczyński W. Przyjaciel. — Land Przemysl 1778 (Krs.).

Nowak. - Polen, Schlesien. W.: in Roth ein laufender, goldner, silbern gegürteter Fuchs, der ein weißes Huhn im Maule hat, im rechten Obereck eine silberne Rose; Helmschmuck: Die Rose. Auch Nowagk geschrieben. Ein Zweig erhielt 1660 den Böhmischen Freiherrntitel (Bork. Sp. — Merav. — Krosn.).

Nowakowski W. Cholewa. — Kr. Sandecz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Nowakowski W. Krocyusz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis mit dem W. Krocyusz, dessen Beschreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol).

Nowakowski W. Sas. — Land Halicz. Eingetragen in die Adelsmatr. von Galizien 1783 (Bork. Sp.).

Nowakowski W. Ślepowron. — Land Sanok 1750 (Bork.).

Nowakowski W. Trzy Księżyce. — Galizien 1881 (Bork. — Krosn.).

Nowakowski W. Złotarzeka. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis mit dem W. Złotarzeka (d. i. goldner Fluß), dessen Beschreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Nowakowski. — Preußen. W.: Schild quadrirt, im 1. Felde in Roth eine silberne, links gekehrte Gans, im 2. und 3. grünen Felde je 3 silberne Pfeile neben einander, im 4. blauen Felde ein silberner Baum; Helmschmuck: eine Gans. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (N. Siębm. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Nowakowski. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Nowasz. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1658. Auch wohl Nowersz genannt (Konst. — Mlch.).

Nowek. — Wojew. Sendomierz 1406 (Dlg. — Bork. Sp.).

Nowersz. — S. Nowasz.

Nowicki W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Nowicki W. Lubicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Nowicki W. Nowicz. — Königr. Polen 1788. W., das Nowicz genannt wird: ein Rabe mit einem Ring im Schnabel auf einer Mauer (Bork. Sp.).

Nowicki W. Oseki. — Wojew. Witebsk 1450. W.: neben den Bootshaken ſind noch 3 Sterne. Vereinzelt führten ſie die Beinamen Czarny und Siela. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Nowicki W. Poraj. — Land Sanok 1692, Land Lida 1720 (Nsk. — Wld. — Zł. Ks. 11).

Nowicki W. Rogala. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Nowicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1764 (Konst.).

Nowicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Konst. — Krs.).

Nowicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führen den Beinamen Naxa (Konst. — Bork. Sp.).

Nowicki. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Nowicki. — Galizien. Erhielten 1800 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Nowicki. — (Dncz. — Wld. — Nsk. — M. Lith. — Bon. — Żern. — Zł. Ks. 5. — Ksk. 2. — Krosn.).

Nowicz Wappen. — S. Nowicki, — Neuman.

Nowieski. — Ermland 1660 (Lgn.).

Nowiewski W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Nowikiewicz. — Land Lwow. Eingetragen 1783 in Galizien in die Adelsmatr. (Bork. Sp.).

Nowina Wappen. — In Blau ein ſilberner Keſſelring, nach unten ausgebogen, auf welchem ein ſenkrechtes mit der Spitze nach unten gekehrtes Schwert ſteht; Helmſchmuck: ein goldgepanzertes, mit dem Knie auf die Krone geſtütztes Bein. Auch wohl Złotogoleńczyk und in Maſowien Bielina und Bielizny genannt. Es wird von über 130 Familien geführt.

Nowiński W. Nowina. — Dienten 1754 in der Preuß. Armee (Mlch. — Rangl.).

Nowiński. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Mlch. Konst.).

Nowiszewski. — Land Mielniki 1674 (Nsk.).

Nowkoński. — Wojew. Nowogrod 1700 (Zł. Ks. 5.).

Nowochoński. — Wojew. Lublin 1650 (Wld.).

Nowodworski W. Nałęcz. — Maſowien 1380. Gleichen Urſprungs mit den Leżenski. Führten vereinzelt den Beinamen Wydrzyoko. Führten

Digitized by Google

um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Liske 8, — Krosn.).

Nowogewski. — Dienten 1765 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Nowogrodzki. — (Młch. — Bork. Sp.).

Nowołłoński. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Nowomiejski W. Doliwa. — Großpolen 1530 (Nsk.). — S. Rozrażewski.

Nowomiejski W. Jastrzębiec. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Nowomiejski W. Prus 2. — Land Przemysl 1700 (Nsk.).

Nowomiejski W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1479. Sind ein Zweig der Grot, gleichen Urſprungs mit den Słupecki (Nsk. — Wld.).

Nowomiejski. — Nobilitirt 1532, Kronmatr. 173 (Czacki).

Nowomiejski. — (Nsk. — Bbr. — Wld. — Ksk. 1, 2). — S. Kolnicki.

Nowomski. — Wojew. Troki 1654 (Nsk).

Nowosielecki W. Jelita. — Wolynien 1580, Land Przemysl. Sind ein Zweig der Czeczel, nahmen dann das W. Sas an (Nsk. — Bork. Sp.).

Nowosielecki W. Nałęcz. — Wolynien 1648. W.: über der nur einmal über einander gelegten Binde ein halber, nach oben gerichteter Pfeil; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern (Nsk. — Dncz.).

Nowosielecki W. Sas. — Ruff. Wojew. Sind wohl ein Zweig der Czeczel W. Jelita, änderten das W. (Bork. Sp.).

Nowosielski W. Ruski. — Lithauen 1447. Fürſtengeſchlecht. Gleichen Urſprungs mit den Pruński, Odojewski und Worotyński (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Nowosielski W. Sas. — Ruff. Wojew. 1608. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Nowosielski W. Ślepowron. — Podlachien 1537. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Liske 1. — M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 2).

Nowosielski W. Wukry. — Sind ein Zweig der Mokosiej (Nsk.).

Nowosielski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Nowosielski. — (Nsk. — Wld. — Bork. — Bbr. — Strasz. — Krosn. — Zł. Ks. 2).

Nowosz. — S Wysocki W. Leliwa.

Nowoszycki W. Nowina. — Wojew. Krakau 1620, Ruff. Wojew. Führten 1802 und 1832 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Ad M. Pol. — Bbr. — Liske 8).

Nowowiejski W. Gissa. — Preußen 1630. Sind ein Zweig der Tumberg. Nannten ſich auch v. Neudorf (Nsk. — Winckler. — N. Siebm. — Flanss. — Schuch.).

Nowowiejski W. Jastrzębiec. — Wojew. Kalisz, Kulm 1632. Auch Nowowieski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Zł. Ks. 5. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Nowowiejski W. Półkozic. — Wojew. Płock 1674 (Nsk.).

Nowowiejski W. Pomian. — Kr. Wyszogrod 1670 (Nsk. — Krs.).

Nowowiejski. — (Nsk. — Mlw. — Krs. — Kętr.).

Nowowieski. — (Kętr.). — S. Białochowski, — Nowowiejski.

Nowymłyński. — Preußen 1614 (Froel.).

Digitized by Google

Noyers. — Pommerellen 1667. Stammen aus Frankreich (Lgn.).

Noyszewski W. Brodzic. — Land Liw 1600. Führten den Beinamen Piołun. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Nożkowicz. — Samogitien 1531 (Bork. Sp. — Bon.).

Nożowski W. Rawicz. — Kr. Rożanna 1700 (Nsk.).

Nunikowski. — Kr. Rawa. Huldigten dort Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Nurkowicz. — Lithauen 1525. Kniafengefchlecht, aus der Tatarei ſtammend (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Nurowski. — Kr. Pińsk 1740 (Herb Kr. P.).

Nuryński. — S. Nurzyński.

Nurzyński W. Rawicz. — Lithauen. Es wurde dort 1550 ihr Adel anerkannt. Auch Nuryński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bon. — M. Lith. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Nuszczyński. — S. Nuźczynski.

Nużczyński. — Auch Nuszczyński genannt (Nsk. — Młch. — Kpt.).

Nycz W. Jastrzębiec. — Polen, Preußen 1702. Wohl ein Gefchlecht mit den Necz. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee (N. Siebm. — Rangl. — Żern. — Lgn. — Kętr.).

Nyenczyński. — Land Lwow 1462 (Liske 7).

Nyko. — Wolynien (Bork. Sp. — Krosn.).

Nympcz W. Bończa. — Polen 1152, Schleſien. Auch Nimptsch gefchrieben. Erhielten 1660 den Böhmifchen Freiherrntitel und 1699 den Grafenſtand. Name und W. ging zuerſt an einen Weiher, dann 1847 an die v. Scheel über. Ihr W. wird auch befchrieben: Schild ſilbern-roth getheilt, das fchwarze Einhorn mit einem Störfchwanz (Kneschke. — N. Siebm.).

Nymszewski. — Dienten 1756 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Nyra. — (Młch. — Kpt.).

Nywiński. — S. Niwiński.

O.

Obacziński. — Land Krakau 1659 (Wölky C.).

Obalikowski. — Land Kiew 1636 (Bork. Sp.).

Obaliński. — Lithauen vor 1569. Kniafengefchlecht (Konst. 1667. — Nsk.).

Obałkowski W. Prawdzic. — Kujawien 1600, Wojew. Krakau 1705 (Nsk.).

Obarzankowski W. Radwan. — Wojew. Krakau 1697 (Konst. — Zł. Ks. 1).

Obduła. — Lithauen 1542. Stammen aus der Tatarei (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Obełajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Digitized by Google

Obergenoi. — Nobilitirt vom Reichst. 1768. Stammen aus der Schweiz (Konst. — Krs. — Młch.).

Obermunt. — Wojew. Chełm um 1500. Sind wohl erloſchen (Nsk.).

Obertyński W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1600, Podlachien 1720 (Nsk. — Dncz. — Wld. — Krosn.).

Obichowski W. Wieniawa. — Gleichen Urſprungs mit den Leszcyński. Sind im 16. Jahrh. erloſchen (Nsk. — Bork. Sp.).

Obidowski W. Sulima. — Wojew. Łęczyca 1530 (Nsk. — Koryt.).

Obidziński W. Dąbrowa. — Land Łomża 1416, Wolynien 1780 (Mlw. — Zł. Ks.).

Obidziński W. Topor. — S. Obodziński. **Obiedło.** — S. Żebrowski.

Obiesowski. — Kr. Konin 1618 (Bork. Sp.).

Obieszko. — Kr. Brześcian 1697 (Konst.).

Obiezierski W. Nałęcz. — Großpolen 1500 (Nsk. — Kneschke. — Bork. — Liske 10. — Arch. Posen. — Zł. Ks. 2, 5, 6, 10).

Oblaźnicki. — Wojew. Chełm 1507 (Bork. Sp. — Bon.).

Obliński. — Wojew. Bracław 1569. Führen den Beinamen Kocharyn (Konst. — Nsk. — Krosn.).

Obłąk W. Półkozic. — Wojew. Rawa. Nannten ſich ſpäter Obłąkowski (Nsk.).

Obłąkowski. — S. Obłąk.

Obłoczymski W. Suchekomnaty. — (Młch. — Kpt.).

Obłów W. Jastrzębiec. — Maſowien 1700 (Nsk.).

Obmiński. — Ruſſ. Wojew. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Obniski W. Jastrzębiec. — Podlachien 1648. Auch wohl Obniński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Obodyński W. Półkozic. — Land Czerniechow 1650 (Koryt.).

Obodyński W. Topor. — S. Obodziński.

Obodziński W. Topor. — Wojew. Posen, Bracław 1570. Auch Obodyński und Obidziński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol.).

Obolus. — S. Pieniążek.

Obornicki W. Abdank. — Großpolen 1242, 1626 (Dłg. — Nsk. — Bbr.).

Oborski W. Abdank. — Wojew. Troki 1580 (Nsk.).

Oborski W. Godziemba. — Wojew. Kalisz 1538, Preußen (Nsk.).

Oborski W. Kolumna. — Maſowien 1496 und weiter verbreitet. Gleichen Urſprungs mit den Leśniewski. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Krs. — N. Siebm. — Kętr. — Rangl. — Sp. Ryc. P. — Lgn. Ad. M. Pol. — Krosn.).

Oborski W. Nałęcz. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Oborski. — (Nsk. — Wld. — Bbr. — Krs. — Kętr. — Liske 10. — M. Lith. — Bon.).

Obrąpalski W. Lubicz. — Land Drohicz 1580, Land Halicz 1626, Wojew. Połock 1778. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Digitized by Google

Obrazców. — Lithauen 1547 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Obrębski W. Cholewa. — Land Przemysl 1500, Maſowien, Preußen. Auch Obrempski geſchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Winckler. — Żern. — Wölky C. — Herb. Kr. P. — Ad M. Pol. — Koryt. — Ksk. 1. Krosn.).

Obrociwor W. Prawdzic. — Wojew. Sendomierz 1600. Sind ein Zweig der Łaszcz (Nsk.).

Obrona Wappen. — S. Akszak.

Obroszec. — Lithauen 1560 (Nsk.).

Obrowiecki W. Prawdzic. — Kr. Zamość 1580. Sind ein Zweig der Łaszcz (Ppr.).

Obrycht W. Topor. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg — Bork. Sp.).

Obrycki W. Prus 1. — Land Nur 1550, Podolien. Auch wohl Obrzycki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Młch. — Krs. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Obryński W. Charyton. — Wojew. Nowogrod 1550. Sind ein Zweig der Charytonowicz (Nsk.).

Obryński. — S. Bohusz W. Strzała.

Obrzembski. — Wojew. Mińsk 1648 (Konst.).

Obrzycki. — S. Obrycki.

Obrzyzowski. — Kr. Winnica 1577. Führten den Beinamen Gniewosz (Liske 10).

Obtebski. — Land Zakroczym 1697 (Konst.).

Obuch. — Wojew. Nowogrod, Ukraine 1768, Land Lwow. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Młch.).

Obuchow W. Kotwica. — Wojew. Smolensk 1500. Von ihnen zweigen ſich die Obuchowicz W. Klucz rozdarty ab (Nsk.).

Obuchowicz W. Klucz rozdarty. — Wolynien 1528. Auch wohl Obuchowski genannt. Gelten als Zweig der Obuchow, deren W. jedenfalls irrthümlich Kotwica genannt wird. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Strasz. — Krosn. — Bork. — Lgn. — Ad. M. Pol.).

Obuchowski. — S. Obuchowicz.

Obulecz W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1427 (Dłg. — Bork. Sp.).

Obulski. — Dienten 1758 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Obwarzankowski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Obwesoński. — Kr. Grodno 1648 (Młch.).

Obyrn. — Erhielten vom Reichst. 1764 das Poln. Indigenat. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit eignem W., deſſen Beschreibung nicht vorliegt (Konst — Ad. M. Pol.).

Ochab W. Lis. — Schleſien 1437. Führten den Beinamen Hukowski (Bork. Sp.).

Ochap. — Preußen. Erhielten vom Reichst. 1658 das Poln. Indigenat (Konst. — Młch. — Flanss. — Liske 10).

Ochenkowski W. Grzymała. — Kr. Rożana 1779. Führen den Beinamen Rutka. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Ochimowski W. Doliwa. — Kr. Mielniki 1767. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Ochłopowski. — Wolynien 1528. Führten den Beinamen Musatycz (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Ochmiński. — S. Okmiński.

Ochocki W. Nowina. — Wojew. Sieradz 1580 (Ppr. — Oks. — (Nsk.).

Ochocki W. Ostoja. — Krakau. Erhielten vom Reichst. 1676 Anerkennung ihres Adels (Nsk. — Ksk. 2).

Ochocki. — Nobilitirt vom Reichst. 1683 (Konst.).

Ochocki. — Erhielten 1807 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Ochota Wappen. — S. Beyzym.

Ochotnicki W. Jasieńczyk. — Wolynien 1690, Kr Grodno 1764 (Nsk. — Wld.).

Ochotnicki W. Nowina. — Dienten in der Preuß. Armee (N. Siebm.).

Ochowski W. Bogorya. — (Młch. — Kpt.).

Ochromiński. — (Młch. — Kpt.).

Ochrymowicz W. Obuchowicz. — Wolynien 1528 (Nsk.).

Ochtern. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ochycki. — Kr. Wyszogrod 1674 (Nsk.].

Ocierpięcina. — Lithauen 1580 (Zł. Ks. 5).

Ocieski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1548. Auch Ociewski genannt (Nsk. — Maercker. — Liske 1, 3, 7, 8, 10).

Ocyński. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Oczapowski. — Königr. Polen. Eingetr. dort nach 1836 in die Adelsmatr., ohne W. (Ad. M. Pol.).

Oczarski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Oczekliński. — Land Ostrzeszow 1574 (Nsk.).

Oczesalski. — S. Oczosalski.

Oczko. — Wojew. Krakau 1568. Sie ftammen aus dem Böhmifchen Gefchlechte Ularsim (Nsk. — Koryt. — Liske 10). — S. Piętka.

Oczkowicz. — S. Kłębowski, — Piętka.

Oczkowski. — Preußen 1682. Huldigten Preußen 1772. Erhielten auch noch 1801 Preuß. Adelsanerkennung (Gritzner. — Żern. — Arch. Königsb. — Wölky C.).

Oczosalski W. Paprzyca. — Mafowien 1632, Ruff. Wojew.. Auch wohl Ociesalski und Oczesalski gefchrieben (Nsk. — Bork. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 2. — Wld. — Krosn.).

Oczykowski. — Kr. Biecz. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Oczyński. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Odachowski W. Abdank. — Großpolen, Wojew. Łęczyca 1700, Nowogrod. Führten um 1825 in Polen als Odechowski den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Odachowski W. Grzymała. — Wojew. Łęczyca 1580, Rawa 1750. Auch Odechowski genannt (Nsk. — Dncz.).

Odachowski W. Nałęcz. — Wojew. Łęczyca 1553, Samogitien 1722. Sie hießen urfprünglich Zieliński (Nsk. — Krs. — Wld. — Zł. Ks. 12).

Odachowski. — (Dncz. — Zł. Ks. 6).

Odanowicz. — Land Kiew 1616 (Bork. Sp.)

Digitized by Google

Odechowski. — S. Odachowski.

Odejowicz W. Bożedarz. — Kr. Oszmiana 1590 (Konst. — Nsk.).

Odejowski. — (Kpt.).

Odemczak. — S. Uruski.

Oderski — Schleſien, Preußen 1639. W.: in Blau ein goldnes Rad; Helmſchmuck: ein gleiches Rad, oben mit 3 Straußenfedern beſteckt. Stammen wohl aus Böhmen, ſchrieben ſich Oderski von Liederau Dienten in der Poln. Armee (Kętr. — N. Siebm.).

Oderwolff. — S. Odrwolff.

Odniski W. Pogonia 4. — Kr. Wilkomierz. Nobilitirt 1536. Führen den Beinamen Poczobut, auch Poczobod. Auch Odlanicki genannt. Ein Zweig nannte ſich Siesiski (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon. — Zł. Ks. 6).

Odloczinski. — (Nachlaßakten des Hauptm. v. Dzwonkowski, Berliner Gericht 1832).

Odnodzki W. Junosza. — Wojew. Płock. Gleichen Urſprungs mit den Rościszewski (Nsk.).

Odnowicz. — S. Kanczewski.

Odnowski W. Pawęza. — Ruſſ. Wojew. 1478. Sind ein Zweig der Herburt (Nsk. — Liske 1, 10).

Odnowski W. Ruski. — Lithauen 1490. Fürſtengeſchlecht, auch Odojewski genannt, gleichen Urſprungs mit den Nowosielski, Pruński und Worotyński (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Odochowski — Kr. Orłow. Huldigten dort Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Odojewski. — S. Odnowski.

Odolański. — (Kpt.).

Odolikowski W. Topor. — Preußen 1700 (Nsk.).

Odoliński. — Wojew. Troki 1632, Łęczyca 1648 (Nsk. — Wld.).

Odolanowski. — Genannt 1363 (Bork. Sp.).

Odolski W. Korwin. — Großpolen, Ruſſ. Provinzen 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Sp. Ryc. P. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

O'Donnel. — Ruſſ. Wojew. Stammen aus Irland. Erhielten vom Reichst. 1775 das Polniſche Indigenat, 1786 das Indigenat für Galizien. Erlangten 1763 und 1853 den Oeſtr. Grafentitel (Młch. — Bork. Sp.).

Odorowski. — Land Chełm 1589 (Koryt. — Liske 10).

Odorski W. Gryf. — Schleſien, Lithauen 1678 (Konst. — Nsk.).

Odorski. — Wojew. Mścisław. Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Liske 10).

Odrążewicz. — (Młch. — Bork. Sp.).

Odroclew W. Bibersztein. — (Młch. — Kpt.).

Odroński. — Kr. Schwetz 1676 (Maercker).

Odrowąż Wappen. — In rothem Felde ein ſilberner, mit den Spitzen nach unten gebogener Schnurbart mit einem daran haftenden Stück Oberlippe, oben beſetzt von dem ungefiederten, ſenkrechten Schaft eines ſilbernen Pfeils mit Spitze; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz, belegt mit dem ſchräge geſtellten Wappenbilde. Es wird von etwa 110 Familien geführt.

Odrowąż W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1300, 1700. Nannten ſich in frühester Zeit nach ihrem Beſitz auch nur Sprowy (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Koryt. — Liske 6, 7, 8).

Digitized by Google

Odrowski W. Pomian. — Land Halicz 1642, Preußen 1700 (Nsk. — Bbr. — Wld.).

Odrwolff W. Bibersztein. — Schleſien 1550. Auch Oderwolff und Otterwolf genannt (Sinap. — Ppr. — Blażek).

Odrzechowski W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1682. Führen den Beinamen Hołobut (Nsk. — Liske 10).

Odrzywolski W. Nałęcz. — Kr. Radom 1400. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 10. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Odrzywolski W. Rogala. — Maſowien 1578 (Konst. — Nsk. — Liske 10).

Odwaga Wappen. — In goldnem Felde eine rothe Mauer von 7 Steinreihen, auf derſelben 3 Planken; Helmſchmuck: eine offene weiße Fahne, mit der Spitze der Stange ſchrägerechts gekehrt, das Fahnenende einmal über den Stock geſchlagen. Auch Mur genannt. Es wird von 3 Familien geführt.

Odynak. — S. Łucki W. Sas.

Odyńcewicz. — Lithauen 1450. Fürſtengeſchlecht. Sind ein Zweig der Drucki. Auch nur Odyniec genannt. Von ihnen zweigen ſich die Holcowski und Bahrynowski ab (M. Lith. — Bon.).

Odyniec Wappen. — In blauem Felde ein ſenkrechter, ſilberner, unbefiederter Pfeil, deſſen Schaft in der Mitte von kurzem Balken durchkreuzt und unten ſchrägerechts gebrochen iſt; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von 12 Familien geführt.

Odyniec W. Leliwa. — (Nsk.).

Odyniec W. Odyniec. — Wolynien 1550, Lithauen (Nsk. — Sp. Ryc. P. — K rs. — Bbr. — Wld. — Zł. Ks. 2).

Odyniec W. Trąby. — Kr. Wołkowysk 1650 (Koryt.).

Odyński W. Odyniec. — Wojew. Brześć Litewsk 1630 (Nsk.).

Oebschelwitz. — S. Epselwitz.

Oechsner W. Lew. — Oeſtr. Barongeſchlecht, erhielt 1819 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Oelsen. — Preußen 1294, Liefland und Kurland. Gehörten dort, auch Olsen genannt, 1624 zur Ritterbank. W.: in Roth ein ſilbergeharniſchter Arm, deſſen Hand einen goldnen Ring hält; Helmſchmuck: das Wappenbild (N. Siebm. — Kneschke. — Mülv., Eheſt. — Kpt. — Maercker. — Kętr.).

Oelsnitz. — S. Elśnic.

Oestrejcher. — Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. nach 1836 (Ad. M. Pol.).

Oettingen. — Liefland. Gehörten dort, auch Ottingen genannt, 1624 zur Ritterbank. Erhielten vom Reichst. 1760 das Poln. Indigenat (Konst. — Kpt.).

Offenberg. — Liefland, Lithauen. Gehörten 1624 zur Liefländ. Ritterbank. Führen den Ruſſ. Baronstitel (Kpt. — Bbr. — Hdb. d. Preuß. Ad. 2. — Kneschke).

Oganowski W. Ogończyk. — (Młch. — Kpt.).

Ogieński. — (Młch. — Kpt.).

Ogigel. — Poln. Geſchlecht in Schleſien. Erhielten 1548 das Indigenat in Böhmen (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Ogilbaffe. (Mlch. — Kpt.).

Ogilvie. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst. — Flanss.).

Oginiec Wappen. — In blauem Felde eine rothe Lager-Pforte, die oben mit einem kleinen ſilbernen Kreuze beſetzt iſt, deſſen oberer Balken ſich in 2 Spitzen ſpaltet. Ueber dem Schilde eine Fürſtenmütze oben mit einem Kreuze geziert. Es wird von 5 Familien geführt.

Ogiński W. Oginiec. — Lithauen 1514. Fürſtengeſchlecht, das dem Dynaſtengeſchlecht Rurik und zwar der Nebenlinie der Fürſten von Siewierz auf Kozelsk entſtammt. Von ihnen zweigen ſich die Puzyna ab (Nsk. — Krs. — Geſch. v. Polen. — Konverſ. Lex. — Strasz. — Krosn. — Wld. — Bork. — Bbr. — Zł. Ks. 5. — Kętr. — Rangl. — Lgn. — Mülv., Geſch. der Ostau. — Sp. Ryc. P. — Pr. H. L. — Liske 1. — Ksk. 1, 2).

Oglecki. — Kr. Nowemiasto 1647 (Konst. — Nsk.).

Ognicki. — Samogitien. Nobilitirt vom Reichst. 1616 (Konst. — Nsk.).

Ogniewski. — (Mlch. — Kpt.).

Ogon W. Ogończyk. — Großpolen 1136, Maſowien 1415, Wojew. Krakau, Preußen 1700. Von ihnen zweigen ſich die Radzikowski, Działyński, Kuciński, Kościelecki, Zelski und Ogonowski ab (Nsk. — Mlw. — Kętr.).

Ogończyk Wappen. — In rothem Felde ein ſilberner, nach unten offener, halber Ring, oben beſetzt mit einer ſilbernen Pfeilſpitze; Helmſchmuck: 2 nach oben geſtreckte, weiß bekleidete Frauenarme, die mitunter auch einen halben Ring halten. Es wird auch Pogończyk und Powała genannt. Es wird von etwa 160 Familien geführt.

Ogonowski W. Ogończyk. — Wojew. Krakau 1450, Wojew. Płock. Nach 1831 in der Emigration in Frankreich. Sind ein Zweig der Ogon. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krosn. — Liske 1. Zł. Ks. 2. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Ogonowski W. Pomian. — Land Halicz. Eingetr. 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Ogoński. — Lithauen 1579. Kniaſengeſchlecht (Bork. Sp.).

Ogórkiewicz. — Kr. Busk. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Ogorzelewski. — Kujawien 1697 (Konst.).

Ogrodzieński W. Prus 3. — Kr. Czersk. Huldigten dort Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Ogrodzieński W. Sulima. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Ogrodziński W. Prus 1. — Maſowien 1384. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Ogrodzki. — Pommerellen 1764 (Konst. — Wld. — Mlch.).

Ohanowicz. — Bukowina. Armeniſches Geſchlecht, deſſen Adel in der Moldau anerkannt wurde. W.: ein Anker, überhöht von einem Stern. Erhielten 1817 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Oheral. — Kr. Leżajsk. Nobilitirt 1777 (Bork. Sp.).

Ohiatowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Digitized by Google

Ohijowski. — Kr. Żytomierz 1611 (Bork. Sp.).

Ohlen. — Polen 1584, Schleſien. W.: Schild golden-ſchwarz quadrirt, im 1. und 4. Felde ein an die Theilungslinie ſich anlehnender halber ſchwarzer Adler, im 2. und 3. Felde eine offene Krone; Helmſchmuck: ein gekrönter ſchwarzer Adler. Erhielten 1672 den Freiherrntitel mit dem Beinamen Adlerskron (Kneschke).

Ohm. — S. Januszowski.

Ohrymowski. — Wojew. Smoleńsk 1639 (Liske 10).

Ojezierski W. Druck. — (Młch. — Kpt).

Okęcki W. Radwan. — Land Warſchau 1648. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Rawa und Błonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Krs. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Okelli. — Dienten im Poln. Heere. Erhielten vom Reichst. 1673 das Poln. Indigenat (Krs. — Młch.).

Okieńczyc. — Kr. Grodno. Lebten nach 1831 in der Emigration in Frankreich (Krosn. — Bork.).

Okij. — Wojew. Kiew 1690 (Monogr. d. Kamiński).

Okiński. — Kr. Lukow (Wld.).

Oklejski W. Leliwa. — Land Lwow. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Okłędowski. — Kr. Zawskrzyn 1648 (Nsk.).

Okmiański. — (Młch. — Kpt.).

Okmiński. — Lithauen 1560. W.: in Blau das ſilberne Zeichen des W. Abdank, das von der Spitze eines ſilbernen geſtürzten Pfeiles belegt iſt, deſſen Schaft in der Mitte einen Ring trägt und oben ſtatt des Gefieders mit einer zweiten Pfeilſpitze verſehen iſt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wohl Okniński und Ochmiński geſchrieben. Führen den Beinamen Bogusz oder Bohusz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Okmiński W. Okno. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis mit dem W. Okno (das Fenſter), das nicht beſchrieben iſt (Ad. M. Pol.).

Okniński. — S. Okmiński. **Okno** Wappen. — S. Okmiński.

Okolski W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1500, Podolien, Samogitien 1630. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Okołow W. Topor. — Wojew. Wilno 1500. In Zweigen nannten ſie ſich Okołowicz und Okołowski. Urſprünglich auch Wkołow genannt (Kjł. — Nsk. — Wld. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Okolowicz W. Ostoja. — Lithauen 1600, Preußen. Auch Okulowicz geſchrieben. Führten den Beinamen Krzywiec. Dienten 1792 in der Preuß. Armee (Wld. — N. Siebm. — M. Lith. — Bon. — Kętr. — Rangl. — Krosn.).

Okołowicz W. Topor. — Wojew. Nowogrod 1551. Sind ein Zweig der Okołow (Wld.).

Okołowski W. Topor. — Lithauen 1680. Sind ein Zweig der Okołow (Zł. Ks. 5).

Digitized by Google

Okoń. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.). Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa (Pr. H. L.).

Okoński. — Land Dobrzyn. Huldigten Preußen 1772 (Żern. — Krosn.).

Okopski. — S. Kulczycki.

Okorski. — Wolynien 1528 (M. Lith. — Nsk. — Krosn.).

Okrąglicki. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Okrasa. — Wojew. Rawa 1628, Lithauen 1700 (Nsk.).

Okręglicki. — Wojew. Bełz 1600, Brześć Litewsk 1697 (Oks. — Nsk. — Wld.).

Okrocki. — (Mlch. — Kpt.).

Oksza Wappen. — In rothem Felde eine mit dem langen Stiel nach unten geſtellte, ſenkrechte, ſilberne Axt; Helmſchmuck: die Axt mit der unteren Spitze der Schneide in die Krone gehackt. Es wird von einigen 40 Familien geführt.

Okszyński W. Oksza. — Kr. Grodno 1674 (Nsk. — Mlch.).

Okulicz W. Topor. — Wojew. Mińsk 1648, Großh. Posen. Erhielten 1854 Preuß. Adelsbeſtätigung (Nsk. — Gritzner).

Okulicz. — Lithauen. Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Nsk.).

Okulicz. — S. Hryniewicki, — Kozaryn. **Okulowicz.** — S. Okołowicz.

Okuń Wappen. — In ſilbernem Felde ein Reichsapfel, auf welchem ein mit der Spitze nach oben gekehrter Bolzenpfeil ſteht, deſſen Schaft 2 Kreuzbalken hat, von denen der obere größer iſt. Es wird von 3 Familien geführt.

Okuń W. Belina. — Wojew. Rawa 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Lgn. — Sp. Ryc. P. — Liske 1. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Okuń W. Okuń. — Lithauen 1500 (Nsk. — Koryt.).

Okurowski. — Preußen 1483, Land Łomża 1697 (Kętr. — Konst.).

Okuszko W. Leliwa. — Lithauen. Gleichen Urſprungs mit den Tyszkiewicz (Nsk.).

Okuszko W. Radwan. — Wojew. Wilno 1550. Auch Okuszkowicz genannt. Führten vereinzelt den Beinamen Boski (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Okuszkowicz. — S. Okuszko.

Olbiecki W. Janina. — Wojew. Lublin 1644 (Nsk. — Liske 10).

Olbieński W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1372, 1700 (Mlw. — Nsk.).

Olbierski. — Kr. Schwetz 1565. Auch Elbieski und Olbieski genannt (Maercker).

Olbierzowski. — Wojew. Sendomierz 1460. Urſprünglich nur Olbierz genannt. Führten den Beinamen Szitko (Dlg. — Nsk. — Bork. Sp.).

Olbieski. — S. Olbierski.

Olbrachcicki W. Grabie. — Land Gnesen 1590 (Koryt.).

Olbracht. — S. Bylina.

Olbrotowski W. Kotwicz 2. — W.: wie die Kuczuk (Mlch. — Kpt.).

Olbrycht. — Wojew. Posen. Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775 (Konst.).

Digitized by Google

Olchowiecki. — (Młch. — Kpt.).

Olchowski. — Kr. Radom 1448 (Młch. — Kpt. — Bork. Sp. — M. Lith. — Bon.).

Oldakowski. — S. Ołdakowski.

Olearski W. Poronia. — (Nsk.).

Olechnowicz W. Leliwa. — Lithauen 1400. Gleichen Urſprungs mit den Zabrzeziński. Von ihnen zweigen ſich die Kuchmistrowicz und Irzykowicz ab (Nsk. — Wld. — M. Lith. — Bon.).

Olechnowicz. — S. Terlecki.

Olechnowski. — Wojew. Połock 1547. Führen den Beinamen Czerkas (M. Lith. — Bon.).

Olechowicz W. Leliwa. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Olechowski W. Ratułd. — Lithauen 1700, Wojew. Sendomierz, Krakau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol.).

Olechowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Ksk. 2. — Krosn.).

Olęcki. — S. Olędzki.

Olędzki W. Rawicz. — Land Drohicz 1500. Auch Olęcki, Olendzki und Oleński geſchrieben. Ein Zweig führte den Beinamen Czurylo. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — Wld. — Dncz. — Liske 1, 10. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Zł. Ks. 2, 14).

Oleksiewicz. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Olekszyc. — Wojew. Kiew 1674 (Nsk.).

Olelkowicz W. Pogonia 1. — Lithauen und Wolynien 1454. Fürſtengeſchlecht, das von dem Großfürſten Olgierd von Lithauen abſtammt. Sie beſaßen die Fürſtenthümer Kiew, Słuck und Kopyl, nach denen ſie ſich auch Słucki und Kopylski nannten. Erloſchen 1593 (Nsk. — Bon. — M. Lith.).

Olenajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Oleniński. — Podolien 1629 (Bork. Sp.).

Oleński. — S. Olędzki.

Olepe. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Olesiński. — (Młch. — Kpt.).

Oleski W. Grzymała. — Großpolen 1383, Preußen 1555. Auch wohl Oleśnicki, Olieski und Oliński genannt. Ein Zweig führte den Beinamen Estlich (Nsk. — Koryt. — Kneschke. — Zł. Ks. 1. — Flanss. — Maercker).

Olesko. — Land Lwow 1488, Kiew. 1615 (Liske 10. — Bork. Sp.).

Oleśnicki W. Dębno. — Wojew. Sendomierz 1350. Vereinzelt führten ſie den Beinamen Głowacz. Von ihnen zweigen ſich die Sienieński, Bochotnicki, Sulimowski und Potworowski ab (Oks. — Nsk.).

Oleśnicki W. Grzymała. — Wojew. Sendomierz 1300. Gleichen Urſprungs mit den Oleski, Małachowski, Łagona und Kobylański (Nsk. — Bbr.).

Oleśnicki W. Radwan. — Wojew. Krakau 1500, Bełz 1600 (Nsk.).

Olesza. — Wojew. Mścisław 1581 (Nsk. — Krs.).

Digitized by Google

Oleszko. — Wolynien 1609 (Nsk.).

Oleszkowicz. — Wojew. Wilno 1549 (M. Lith. — Bon.). — S. Popiel.

Oleszkowski. — Wojew. Mścisław 1764 (Konst. — Krosn.).

Olesznicki. — Nobilitirt 1521, Kronmatr. 189 (Czacki).

Oleszycki. — Kr. Busk. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Oleszyński W. Radwan. — Wojew. Krakau 1584 (Ppr.).

Olewiński W. Ostoja. — Großpolen 1410 (Nsk. — Wld.).

Olewiński W. Samson. — Ruff. Wojew. 1600 (Nsk. — Dncz. — Liske 10. — Krosn.).

Olewnicki W. Sas. — Wojew. Posen 1674 (Nsk. — Bbr.).

Olexiewicz. — Samogitien 1555 (Nsk.).

Olfinier W. Bończa. — Land Sanok. Auch wohl Olfinior geschrieben. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Olganowski. — S. Lganowski.

Olgierd W. Pogonia 1. — Land Żydaczow 1593. Fürstengeschlecht. Auch Olgordiewicz und Olgordowicz genannt (Mich. — Kpt. — Liske 1).

Olgimunt. — S. Holszański.

Olieski, — Oliński. — S. Oleski.

Olipczewski. — Wojew. Bełz 1697 (Konst.).

Oliwa Wappen. — In grünem Felde eine halbe silberne heraldische Lilie, unten mit Wurzeln versehen, oben von 2 zwischen den Blättern stehenden rothen Rosen begleitet; Helmschmuck: ein aufwachsender, gekrönter Löwe mit ausgeschlagener Zunge. Es führen dasselbe die Grajewski.

Oliwemberk. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst 1659 (Konst.).

Oliwiński W. Ostoja. — (Bbr.).

Olizar W. Chorągwie. — Wolynien 1422. Sind ein Zweig der Woronowicz. Schrieben sich auch wohl Olizarowicz. Führen den Grafentitel. W.: wie die Kmita (Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. — Bbr. — Liske 1. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Olizarowicz W. Ślepowron. — Kr. Grodno 1700 (Nsk. — Kr.).

Olizarowski W. Jastrzębiec. — Wolynien 1550 (Nsk. — Bbr. — Krosn.).

Olizwański. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Olkirkowicz. — Kr. Żydaczów 1518. Kniafengeschlecht (Liske 10).

Olkowicz. — Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Olkowski. — Kr. Lida 1674 (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Olktaszewicz. — Samogitien 1528 (Matr. Lith. — Bork. Sp.).

Olmitz. — S. Olwic.

Olpiński. — Wojew. Brześć Litewsk 1697 (Konst.).

Olrych W. Gozdawa. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führen den Beinamen Orszulski. Dienten in der Preuß. Justiz (Konst. — Nsk. — Kneschke).

Olsanowski. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Olschau. — Preußen. Sie nannten ſich ſpäter Olszowski und in anderen Zweigen Czygański, Szarszewski und Trupelski (Winckler).

Olschnicz. — S. Elśnic. **Olsen.** — S. Oelsen.

Olsiewski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Olśnic. — S. Elśnic.

Olszamowski. — Land Czersk, Ruff. Provinz 1681 (Nsk. — Bbr. — Wld.).

Olszanicki. — Lithauen 1403. Kniaſengeſchlecht. Erloſchen (M. Lith. — Bork Sp. — Bon.).

Olszaniecki. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Olszanowski. — Wolynien 1707 (Liske 1. — Krosn.).

Olszański W. Hippocentaurus. — S. Holszański.

Olszański W. Jastrzębiec. — Wolynien 1549. Es wird ihnen mitunter auch das W. Ślepowron zugeſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — M. Lith. — Bon. — Dncz. — Krs. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Olszbank W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg — Bork. Sp.).

Olszer. — Liefland 1616. Auch wohl Olszur geſchrieben (Nsk.).

Olszewski W. Korwin. — Land Przemysl. Eingetr. 1781 in die Adelsmatr. von Galizien. Wohl gleichen Urſprungs mit den Olszewski W. Ślepowron. Führen den Beinamen Abramik (Bork. Sp.).

Olszewski W. Kościesza. — Maſowien 1650, Lithauen, Preußen. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Mlw. — Wld. — N. Siebm. — Kętr. — Ad. M. Pol.).

Olszewski W. Lis. — Maſowien 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Olszewski W. Orla. — Wojew. Rawa 1550 (Nsk. — Koryt.).

Olszewski W. Pobog. — Land Łomża 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Olszewski. W. Pomian. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Olszewski W. Prawdzic. — (Nsk.).

Olszewski W. Prus 2. — S. Olszowski.

Olszewski W. Rawicz. — Land Wizna 1436, Land Kulm 1674, Podolien 1778. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Olszewski W. Ślepowron. — Land Drohicz 1489, Lithauen 1690, Preußen. Sind gleichen Urſprungs mit den Rybałtowski und auch wohl mit den Olszewski W. Korwin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Wld. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol.).

Olszewski W. Trzaska. — Land Łomża 1424. Von ihnen zweigen die Drożewski ab (Mlw.).

Olszewski. — Kr. Słonim 1600. W.: 2 ſenkrecht ſtehende, mit den Spitzen nach auswärts gekehrte Klammern, die durch das Kreuz eines Säbels, der ſchrägerechts gelegt iſt, verbunden ſind; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wohl Olzewski genannt (Nsk.).

Digitized by Google

Olszewski. — Preußen 1650, Maſowien. W.: ein geharniſchter Arm, der eine Lanze mit ausgezacktem Fähnlein hält; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern zwiſchen 2 ſolchen Lanzen. Sind wohl ein Zweig der Wegier (N. Siebm. — Kętr.).

Olszewski. — (Nsk. — Dncz. — Liske 1. — Froel. — Żern. — Rangl. — Wld. — Bork. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Olszowski W. Dołega. — Preußen 1620. Sind ein Zweig der Olschau. Von ihnen zweigen ſich die Czygański, Szarszewski und Trupelski ab (Nsk. — Winckler. — Schuch).

Olszowski W. Prus 2. — Wojew. Sieradz 1435, Großpolen 1707. Auch Olszewski genannt. Führten zeitweiſe die Beinamen Niczek; Czohodorff und Zawisza. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Liske 7, 10. — Wld. — Bbr. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Olszra. — Wojew. Krakau 1454 (Dłg. — Bork. Sp.).

Olszter. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Olsztyński W. Odrowąż. — Ruff. Wojew. 1632, Land Wizna 1674 (Nsk. — Krs.).

Olsztyński W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1580 (Koryt.).

Olszur. — S. Olszer.

Olszyński W. Doliwa. Wojew. Bełz 1731, Kr. Trembowla. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Liske 10).

Olszyński W. Pnieinia. — Land Wizna 1450. Sind ein Zweig der Grądzki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5. — Ksk. 2.).

Olszyny Wappen. — S. Grem.

Olwic W. Lew. — Preußen 1746. Dienten in der Poln. Armee. Auch Olmitz genannt. Huldigten Preußen 1772 (Flanss. — Żern.).

Olwita. — S. Uznański. **Olzewski.** — S. Olszewski.

Oławski. (Młch. — Kpt.).

Oldakowski W. Rawicz. — Land Nur 1482, Drohicz, Wolynien 1632. Auch Oldakowski geſchrieben. Sind ein Zweig der Wolski, gleichen Urſprungs mit den Swierzbiński und Woźnieński. Von ihnen zweigen ſich die Łętowski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. Nsk. — Krs. — Wld. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Olgiszewicz. — Land Mścisław 1499. Kniaſengeſchlecht (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Ołobok Wappen. S. Hołobok.

Ołowczyna. — Podlachien 1750 (Dncz.).

Ołowski. Land Nur 1697 (Konst.).

Ołtarzewski W. Lis. — Maſowien 1441, Wojew. Bełz 1674, Podolien 1738. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Liske 10. — Krs. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Ołtuſiejewicz. — Land Smoleńsk 1488 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Ołtuszowicz. — Land Smoleńsk 1508 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Ołyka. — Kr. Żytomierz 1586 (Nsk.).

Omański. — Wojew. Krakau, Sendomierz 1697 (Konst. — Nsk.).

Digitized by Google

Omanzoff. — Ruff. Geſchlecht. Erhielt vom Könige 1773 den Poln. Baronstitel (Bork. Sp.).

Omelański. — Wolynien 1528 (M. Wolyn. — Nsk.).

Omęta W. Niesobia. — Wojew. Troki 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Omieciński W. Junosza. — Wolynien 1650, Podolien, Land Czersk (Nsk. — Krs. — Krosn. — Liske 10).

Omiński. — Wojew. Inowrocław 1697 (Konst.).

Omulski. — Wojew. Wilno 1764 (Konst. — Krs.).

Onackiewicz. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Onanczyk. — S. Horodyiski.

Onasowicz. — Land Mścisław 1551 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Onczul. — Bukowina. Erhielten 1788, 1789, 1800 und 1803 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Ondakowski. — Wojew. Bełz 1632 (Nsk.).

Ongirski. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Onichimowski. — Wojew. Troki 1697 (Konst. — Krs.).

Onoszko. — Lithauen 1500. Nannten ſich ſpäter Onoszkowicz. Von ihnen zweigen ſich die Witoniski ab (M. Lith. — Bon.).

Onoszkowicz. — Wolynien 1600. Sind ein Zweig der Jacyna (Nsk.).

Onsanczukowicz. — S. Osanczukowicz.

Onyszkiewicz W. Jacyna. — Galizien. Erhielten 1848 und 1853 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Onyszko. — Land Lwow 1673 (Liske 10).

Opachowski. — Ermland 1702 (Kętr.).

Opacki W. Prus. 3. — Land Warſchau, Łomża 1569, Preußen 1700. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Rawa und Warſchau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Kneschke. — Wld. — Bbr. — Kętr. — Pr. H. L. — Zł. Ks. 2, 3, 5, 6. — Ksk. 1, 2).

Opaczyca. — S. Żerebiatycz.

Opalacz W. Grzymała. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Opaleniecki W. Prus. — (Młch. — Bork. Sp.).

Opaleński. — Lithauen 1506 (Bon.).

Opaliński W. Łodzia. — Großpolen 1430. Sind ein Zweig der Lodzia, gleichen Urſprungs mit den Moszyński. Auch wohl Opaleński geſchrieben. Erloſchen 1775 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Arch. Poſen. — Schuch. — Lgn. — Krs. — Liske 10. — Zł. Ks. 6).

Oparowski. — Ruff. Wojew. 1620 (Nsk.).

Oparski W. Junosza. — Land Przemysl 1700 (Nsk.).

Opatkowski W. Cholewa. — Wojew. Krakau 1417 (Nsk.).

Opatkowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1587 (Konst. — Nsk.).

Opatowicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Opawa. — Wojew. Krakau 1429 (Dłg. — Nsk.).

Opęchowski. — S. Oppenkowski.

Opelewski W. Kościesza. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1768. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Konst. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Opieliński. — Land Lwow 1671. Eingetr. um 1825 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Opinogora. — Land Ciechanow 1413 (Mlw.).

Opipa. — S. Szczucki.

Opitz. — Wojew Krakau 1635. Stammen aus Bunzlau am Bober, hatten 1628 ein Deutfches Adelsdiplom erhalten mit dem Beinamen Boberfeld und als W.: Schild roth-ſilbern getheilt, rechts 2 Sterne über einander, links ein Lorbeerbaum. Sie erhielten 1822 den Poln. Adel. Der Gemahl der Erbtochter des Hauſes, Krüger, im Kr. Fraustadt, erhielt 1872 die Preuß. Erlaubniß zur Führung des Namens und W. der Opitz v. Boberfeld (Kneschke. — Bork. — Gritzner).

Opocki W. Janina — Wojew. Sendomierz 1629 (Nsk. — Wld.).

Opojewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Poſen 1600 (Koryt.).

Opolia Wappen. — S. Kębłowski.

Opolski W. Cholewa. — Land Lwow. Eingetr. 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Opolski W. Jastrzębiec. — Wojew. Lublin 1436, Großh. Poſen (Nsk. — N. Siebm.).

Opolski W. Sas. — Kr. Busk. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Opolyn. — S. Kalksztein.

Oporowski W. Abdank. — Wojew. Poſen 1500 (Mlw. — Nsk.).

Oporowski W. Sulima. — Wojew. Łęczyca 1357 (Nsk. — Mlw. — Schmitt, Kr. Flatow. — Liske 7, 10. — Koryt. — Zł. Ks. 1).

Oporyszowski. — S. Chrząstowski.

Oppeln W. Osęka. — Schleſien 1202. Von ihnen zweigen ſich die Bronikowski ab (Hdb. d. Pr. Ad. 1. — Flanss).

Oppen. — Preußen 1611 (Mülv., Eheſt.).

Oppenkowski. — Preußen 1700. Auch Openkowski und Opęchowski geſchrieben. W.: in Roth 3 ſilberne Lilien neben einander; Helmſchmuck: ein ſilberner Geier mit ausgebreiteten Flügeln. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Kneschke. — Rangl. — Kętr. — Żern.).

Oppersdorff W. Orla głowa. — Schleſien 1420. W.: in Roth Kopf und Hals eines goldgekrönten ſilbernen Adlers; Helmſchmuck: das Wappenbild. Sind ein Zweig des Oeſtr. Geſchlechts von Thierstein. Erhielten 1555 den Böhmiſchen Freiherrnſtand, 1622 den Deutſchen Reichsgrafenſtand. Sie erhielten vom Reichst. 1663 das Poln. Indigenat (Sinap. — Nsk. — Merav.).

Opruth W. Ogończyk. — Wojew. Krakau 1527 (Nsk.).

Opryszowski. — Ruſſ. Wojew. 1550. Auch Opryszkowski genannt (Nsk. — Wld.).

Oraczewski W. Śreniawa. — Wojew. Kalisz, Krakau 1480. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Oranowicz. — (Mlch. — Kpt.).

Oranowski. — Wojew. Mińsk 1697. Dienten in der Preuß. Armee (Konst. — Rangl. — Krs.).

Digitized by Google

Orański W. Kościesza. — Wolynien 1528, Lithauen. Führen den Beinamen Wojna (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Dncz. — Krs. — M. Lith. — Bon. — Liske 10. — Krosn.).

Oratowski. — Wojew. Bracław 1632 (Nsk.).

Orchowski W. Nałęcz. — Land Chełm 1537 (Nsk. — Liske 10. — Krosn.).

Orchowski W. Rawicz. — (Ppr.).

Orczak. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Orczyński. — S. Bolko.

Orda W. Ostoja. — Lithauen 1532. Führten zeitweiſe im W. ſtatt des Schwertes 2 Sterne (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Wld. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Ordęga W. Łodzia. — Großpolen 1650, Wojew. Sieradz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 9. — Krosn.).

Ordicz. — Kr. Pińsk 1524 (Bon.).

Ordyniec. — Kr. Wilkomierz 1513 (M. Lith. — Bon. — Krs. — Krosn.).

Ordynka. — (Młch. — Kpt.).

Ordyński W. Ostoja. — (Młch. — Krosn.).

Ordzin. — Wolynien 1590 (Wld.).

Oreski W. Brochwicz. — Schleſien 1584. Auch Orzelski geſchrieben (Ppr. — Oks. — Nsk.).

Orgewal. — Nobilitirt vom Reichst. 1683 (Konst. — Mlch.).

Orias. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Orkusz. — Kr. Trembowla 1782. Führen den Beinamen Słuczan (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Orla Wappen. — In ſilbernem Felde ein rother Adler mit nach oben ausgebreiteten Flügeln, jedoch ohne Kopf, dieſer wohl auch durch einen ſechsſtrahligen goldenen Stern erſetzt; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Es ſtammt aus Ungarn, wurde dort Szaszani, in Polen auch Szaszor und Saszor genannt. Es wird von etwa 30 Familien geführt.

Orla głowa. — In goldnem Felde ein ſchwarzer Adlerskopf mit Hals und einem Theil der Bruſt, mit offenem Schnabel und ſichtbarer Zunge; Helmſchmuck: das Wappenbild. Es wird von 5 Familien geführt.

Orlanowski. — (Młch. — Kpt.).

Orlewski W. Cielątkowa. — Maſowien, Pommerellen 1700, Land Lwow 1778. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Liske 10).

Orlicki W. Nowina. — Wojew. Krakau. Sind ein Zweig der Orlik (Nsk.).

Orlicz. — Großpolen 1629 (Chronik v Thorn).

Orlicz Wappen. — Es liegt keine Beſchreibung vor. S. Pawliszczew.

Orlik Wappen. — S Mortęski.

Orlik W. Nieczuja. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Orlik W. Nowina. — Ruſſ. Wojew. 1500, Krakau 1540, Land Smolinsk 1662. Ein Zweig ſiedelte nach Böhmen über, erlangte dort 1624 den Böhm. Freiherrnſtand, 1753 den Böhm. Grafenſtand als Orlik

Digitized by Google

von Laziska, iſt aber wohl um 1790 erloſchen. Andere Zweige nannten ſich Orlicki und Orlikowski (Kneschke. — Nsk. — N. Siebm. — Liske 10).

Orlikowski W. Abdank. — Land Wizna 1443. Ein Zweig führte den Beinamen Glinka (Mlw. — Nsk).

Orlikowski W. Nowina. — Wojew. Krakau 1600, Pommerellen. Sind ein Zweig der Orlik (N. Siebm.).

Orlikowski. — Pommerellen 1750. W.: in ſilbernem Felde ein querlaufender, blauer Fluß; Helmſchmuck: ein auf dem Knie ruhendes gepanzertes Bein. Führen den Beinamen Radun. Huldigten Preußen 1772 (Arch. Königsb. — Rangl. — Winckler. — Żern).

Orliński. — Kr. Bar 1615. Eingetr. nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Ad. M. Pol. — Krosn. — Bork. Sp.).

Orłosław Wappen. — S. Grzędziński.

Orłow. — S. Dziekoński.

Orłowski W. Chomąto. — Preußen 1505, Galizien. Sind ein Zweig der Cygenberg. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kętr. — Bork. — Herb. Kr. P. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Orłowski W. Jastrzębiec. — Land Dobrzyn 1540 (Nsk.).

Orłowski W. Junosza. — Wojew. Sendomierz 1550 (Nsk.).

Orłowski W. Lubicz. — Land Dobrzyn 1567, Podolien, Wojew. Kulm 1648. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. R. P. — Dncz. — Bork. — Arch. Königsb. — Żern. — Lgn. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 5).

Orłowski W. Orla. — Land Warſchau 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Orłowski W. Sas. — Wojew. Kulm 1570 (Nsk. — Maercker).

Orłowski W. Złotoryb. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis mit dem W. Złotoryb, das nicht beſchrieben iſt (Ad. M. Pol.).

Orłowski. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Orłowski. — (Nsk. — Wld. — Rangl. — Bork. — Bbr. — Wölky C. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Ormianowski. — (Młch. — Kpt.).

Ormieński W. Prus 1. — Wojew. Bełz 1697 (Konst. — Nsk.).

Ornowski W. Korczak. — Podlachien 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Orosa. — Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch.).

Orpetan. — Podlachien 1700 (Nsk.).

Orpiszewski W. Junosza. — Kujawien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Strasz. — Krosn.).

Orppe. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Orseszek. — Schleſien 1520 (Gramer).

Orsetti W. Złotoklos. — Podlachien. Stammen aus Italien, erhielten 1569 das Poln. Indigenat. Ihr W. iſt nicht beſchrieben, wird Złotoklos genannt. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca (Nsk. — Bork. — Bbr. — Pr. H. L. — Liske 10. — Ksk. 2).

Orsułł. — Dienten 1762 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Digitized by Google

Orszulski. — S. Olrych.

Orten. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ortowski. — Land Kiew 1636 (Bork. Sp.).

Ortyński. — Wojew. Kiew 1764. Führen den Beinamen Kusprzak (Konst. — Młch.).

Orwat Wappen. — S. Czernik.

Orwid W. Gieysz. — Samogitien. Nannten ſich bis 1480 Dogwił (Nsk. — Wld.).

Orwidowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Orwinowski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Orwitowski W. Junosza. — 1700 (Nsk. — Młch.).

Orycki. — Wolynien 1528 (M. Wolyn. — Nsk.).

Oryński. — Kr. Brzezin 1580. Führen den Beinamen Wężyk. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin (Nsk. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Orys. — Lithauen. Auch wohl Oryź geſchrieben. Stammen aus der Walachei, erhielten vom Reichst. 1607 das Poln. Indigenat (Konst. — Nsk.).

Oryszowski W. Junosza. — S. Horyszewki.

Oryszowski W. Prawdzic. — (Młch.).

Oryż. — S. Orys. **Orzański** W. Lubicz. — S. Oyrzyński.

Orzechowicz. — Wojew. Troki 1697 (Konst).

Orzechowiński. — Wojew. Witebsk 1670 (Nsk.).

Orzechowski W. Oksza. — Land Przemysl 1444. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Lgn. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 2.).

Orzechowski W. Rogala. — Wojew. Lublin 1527, Chełm 1565, Preußen 1600. Nannten ſich in Preußen auch wohl Orseschau, führten den Beinamen Bibersztein. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Flanss. — Froel. — N. Siebm. — Krosn. — Liske 7, 8, 10. — Ad. M. Pol.).

Orzęcki W. Lubicz. — S. Orzeński.

Orzęcki W. Pobog. — Wojew. Rawa 1632, Bełz, Ruff. Wojew. (Nsk. — Wld.).

Orzęcki W. Zagłoba. — Wojew. Rawa 1632 (Nsk. — Zł. Ks. 2).

Orzek W. Świerczek. — Krakau 1435 (Dług. — Nsk.).

Orzelski W. Brochwicz. — S. Oreski.

Orzelski W. Drya. — Großpolen 1470, Preußen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Sinap. — Herb. Kr P. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Orzeł W Prus 1. — Wojew. Krakau 1700, Lublin, Lithauen 1720. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Orzełduski. — (Młch.. — Kpt.).

Orzeński W. Lubicz. — Land Nur 1697. Auch Orzęcki und Orzęski geſchrieben (Konst — Kpt.).

Orzeszko W. Korab. — Podlachien 1539, Lithauen, Preußen 1684. Führten den Beinamen Czarnoloski (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Sp.

Digitized by Google

Ryc. P. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Bork. — Krosn. — Maercker. — Liske 10. — Zł. Ks. 1).

Orzeszkowski W. Korab. — Land Czersk 1697 (Konst.). Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Os. S. Tyskiemberk.

Osanczukowicz. — Land Nowogrod 1526. Aus der Tatarei ſtammendes Kniaſengeſchlecht. Auch Onsanczukowicz genannt. Bereits erloſchen (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Ościk W. Trąby. — Lithauen 1400. Sind Nachkommen des Großfürſten Nąrymunt von Lithauen. Gleichen Urſprungs mit den Dziewałtowski, Narbut und Radziwiłł. Von ihnen zweigen ſich die Niewier ab. Auch Ostyk genannt (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 11).

Ościkowski W. Trąby. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Ościsławski W. Korczak. — Land Przemysl 1570 (Nsk.).

Osęka Wappen. — S. Bronikowski.

Osęki Wappen. — In Blau 3 mit den Fußenden in der Mitte des Schildes zuſammenſtoßende Bootshaken, welche mit ihren Spitzen nach den beiden Oberecks und nach dem Schildesfuß gerichtet ſind; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern, belegt mit den 3 Bootshaken. Daſſelbe führen die Nowicki.

Osękowski W. Osęka. — Land Przemysl 1632 (Nsk. — Liske 10).

Osendowski. — S. Ossendowski. **Osetzki.** — S. Osiecki W. Ostoja.

Osicki. — Dienten in der Preuß. Armee (Rangl. — Mlch. — Kpt.).

Osiczek. — S. Podczaski.

Osieborowski. — Kr. Grodno 1580 (Ppr. — Nsk.).

Osiecimski. — Galizien 1865 (Gräfl. Taſchenb. — Ksk. 2).

Osiecki W. Dołęga. — Kujawien 1500, Land Zakroczym 1741. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Osiecki W. Drya. — Wojew. Kalisz 1560 (Nsk. — Koryt.).

Osiecki W. Jastrzębiec. — Maſowien 1408. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Osiecki W. Ostoja. — Schleſien 1690. Auch Osetzki genannt (Bork Sp.).

Osliecki W. Pomian. — Kujawien 1450. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Osiecki. — Land Bütow-Lauenburg. Führten den Beinamen Bochen. Huldigten 1658 Brandenburg (Cramer).

Osieczkowski W. Ostoja. — Wojew. Kulm 1499. Auch Mossegk und Musseken genannt (Nsk. — Kętr.).

Osiejowski. — (Mlch. — Kpt.).

Osielski. — (Mlch. — Kpt.).

Osiełek. — S. Szaniawski.

Osiemborowski. — Land Czersk 1697 (Konst. — Mlw.).

Osiemlatycz W. Lew. — Fürſtenth. Siewierz 1496. Fürſtengeſchlecht. Siedelte 1499 nach Moskau über (Nsk.).

Digitized by Google

Osikowski W. Rogala. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Osiński W. Junosza. — Land Gostyn 1600 (Nsk. — Bbr.).

Osiński W. Nałęcz. — Großherz. Posen (N. Siebm.).

Osiński W. Pomian. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Osiński W. Radwan. — Lithauen 1648, Polen (Nsk.).

Osiński W. Wąż. — Wojew. Sieradz 1610. Sind ein Zweig der Wężyk. Gleichen Ursprungs mit den Siedlicki und Widawski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ztschr. „Der Deutsche Herold", Berlin 1877. — Ad. M. Pol.).

Osiński W. Wieże. — S. Osyński.

Osipowicz. — Land Drohicz 1495 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.)

Osipowski W. Łodzia. — Wojew. Witebsk 1677. Dienten 1796 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Krs. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Oskakowski. — Masowien 1600 (Nsk.).

Oski W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1650 (Nsk. — Liske 10).

Oskierski W. Murdelio — Lithauen 1560. Hießen ursprünglich wohl Oskierka. W.: der Halmond ist gestürzt über einem Stern, auf dem Halbmonde das Kreuz; Helmschmuck: 5 Straußenfedern (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Bbr. — Bork. — Zł. Ks. 1, 3, 5, 12, 19).

Ośliński. — Land Nur 1697 (Konst.).

Osławski W. Kos. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis mit dem W.: 3 Balken in Silber, also vermuthlich das W. Kos, das auf die Osłowski hindeutet (Ad. M. Pol. — Krosn. — Bork. Sp.).

Osłowski W. Kos. — Preußen 1569. Sind ein Zweig der Kalksztein. Huldigten Preußen 1772. Wohl identisch mit den Osławski (Nsk. — Schmitt, Kr. Flatow. — Żern. — Arch. Königsb. — Maercker. — Lgn.).

Osmański. — Preußen 1762. Huldigten Preußen 1772 (Froel. — Arch. Königsb. — Żern).

Ośmiałowski. — S. Ośniałowski.

Ośmianiec. Kr. Wołkowisk 1607 (Konst. — Nsk. — Liske 10).

Ośmiatowski. — Preußen 1650. Führten den Beinamen Woyna. Dienten in der Preuß. Armee (Rangl. — Kętr.).

Ośmieniszko. Samogitien 1621 (Nsk.).

Osmina Wappen. — S. Gieralt.

Osmolski W. Bończa. — Wojew. Lublin 1527, Land Czersk 1772. Ein Zweig siedelte um 1567 nach Nürnberg über. Dienten als Osmulski 1754 in der Preuß. Armee. Führten nm 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Rangl. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Osmołowski. — Wojew. Mścisław 1697 (Konst. — Ksk. 1, 2).

Osmoróg Wappen. — S. Gieralt. **Osmulski.** — S. Osmolski.

Ośniałowski W. Trąby. — Land Dobrzyn 1683, Wojew. Kiew, Sendomierz. Auch Ośmiałowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Sp. Ryc. P. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Ośniatkowski. — (Mich. — Kpt.).

Digitized by Google

Ośnicki W. Orla. — Kujawien 1436. Führten den Beinamen Figa (Nsk.).

Osoksza. — Land Wilno 1549 (M. Lith. — Bork. Sp. Bon.).

Osoński. — Krakau 1576 (Wölky C.).

Osorowski. — S. Ożarowski.

Osorya Wappen. — In Roth ein goldnes Wagenrad, dem die obere Felge und die obere Speiche fehlt, ſo daß nur 7 Speichen bleiben, in dieſem Zwiſchenraum ſteht auf der Nabe ein Kreuz, daß ſich über den äußeren Rand des Rades erhebt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Starża und Poświst genannt. Es wird von etwa 40 Familien geführt.

Ososki. — Land Bielsk (Bork. Sp.).

Osostowicz W. Leliwa. — Wojew. Łęczyca, Lithauen. Gleichen Urſprungs mit den Stryjkowski (Nsk.).

Osowidzki. — Lithauen 1549. Auch Osowicki geſchrieben (M. Lith. — Bon. — Młch. — Kpt.).

Osowiński W. Prus 3. — Kr. Biecz 1402, Land Liw 1700 (Liske 1. — Nsk.).

Ossędowski. — S. Ossendowski.

Osseken. — Pommerellen (Winckler).

Ossemecki. — Kr. Pilzno 1782 (Ad. M. Gal. — Bork Sp.).

Ossendorff. — Liefland Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ossendowski W. Lis. — Wojew. Łęczyca 1697. Auch Osęndowski und Ossędowski geſchrieben (Konst. — Wld.).

Osska. — S. Ożga.

Ossoliński W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1355 und weiter verbreitet. Gleichen Urſprungs mit den Tęczyński und Morawicki. Vereinzelt führten ſie den Beinamen Owca. Ein Zweig erhielt 1798 den Preuß. Grafentitel, der 1805 erneut anerkannt wurde. Ein Sproſſe hatte 1633 den Päpſtlichen und 1634 den Deutſchen Fürſtentitel erlangt, der aber bald erloſch (Nsk. — Geſch. v. Pol — Konverſ. Lex. — Pr. H. L. — Dncz. — Gritzner. — Wld. — Liske 10. — Lgn. — Kętr. — Bork. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ksk. 2).

Ossowiecki. — Wojew. Brześć Litewsk 1697 (Konst.).

Ossowiński W. Prus 2. — Podlachien 1580 (Ppr.).

Ossowski W. Abdank. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Ossowski W. Belina. — Kr. Czchow 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Ossowski W. Brochwicz. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Zuchta. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. Żern).

Ossowski W. Dołęga. — Großpolen 1564, Lithauen, Maſowien, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Arch. Königsb. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1).

Ossowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1360, 1778 (Nsk. — Krs. — Koryt.).

Ossowski W. Lubicz. — Kujawien 1700 (Nsk. — Żern.).

Ossowski W. Napiwon. — Wojew. Posen 1700 (Nsk.).

Ossowski W. Odrowąż. — Schleſien, ſiedelten 1556 nach Mähren über. Erloſchen 1613 (Merav.).

Digitized by Google

Ossowski W. Prus 1. – Preußen 1516, Pommerellen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Führten in einem Zweige den Beinamen Waszkiewicz (Nsk. — Arch. Königsb. — Ad. M. Pol.).

Ossowski W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Ossowski. — (Nsk. — Wld. — Rangl. — Bbr. — Flanss. — Pr. H. L. — Liske 10. — Zł. Ks. 1, 2. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Ossuchowski W. Pomian. — Ruff. Wojew. 1650 (Wld. — Krosn.).

Ossuszkin. — Lithauen 1502 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Ostaflejewicz. — Wojew Połock 1394 (M. Lith. — Bon.).

Ostafiński. — Kr. Tarnow 1795 (Bbr.).

Ostałkiewicz. — S. Rzepecki.

Ostałowski. — Land Lwow 1570. Mit dem Beinamen Łopatka (Liske 10).

Ostaniewicz. — (Młch. — Kpt.).

Ostankiewicz. — Wojew. Witebsk 1674 (Nsk.).

Ostanosowicz. — Kr. Słonim 1700 (Nsk.).

Ostapkiewicz. — Kr. Busk 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Ostapowicz W. Skarbiec. — Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1836 mit dem W. Skarbiec, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Ostas. — Land Liw 1648 (Konst.).

Ostasiewski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Ostasiński W. Junosza. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Ostaszew. — S. Uzdowski.

Ostaszewski W. Ostoja. — Maſowien 1600, Großpolen 1700, Preußen 1735. Einem Sproſſen wurde der Adel mit dem W. Ostoja vom Reichst. 1775 erneuert Huldigten Preußen 1798 im Kr. Błonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Krs. — Bork. — Pr. H. L. — Maercker. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 10. — Ksk. 1, 2).

Ostaszewski W. Radwan. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Ostaszewski. — S. Ostischau.

Ostaszkiewicz W. Leliwa. — Land Bielsk 1674 (Konst.), Wojew. Bracław 1700 (Nsk.).

Ostau. — Preußen 1550. W.: in Silber eine mit dem Ellenbogen nach oben gerichtete, alſo geſtürzte Armſchiene, begleitet oben von 2 rothen Roſen, unten von 1 Roſe; Helmſchmuck: eine rothe Roſe, beſteckt mit einem Buſch ſchwarzer Hahnenfedern. Sie ſind eingeborene Preußen. Nannten ſich urſprünglich Ponnau. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Mülv., Geſchichtliche Nachrichten von dem Altpreußiſchen Adelsgeſchlecht v. Ostau, Berlin 1886).

Ostau. — S. Lniski. **Ostaw.** — S. Zaleski W. Jelita.

Osten. — Polen 1375, Kurland 1479, Liefland, Preußen. W.: Schild blau-roth geſpalten, rechts 3 ſchrägelinke goldne Flüſſe, links ein ſilberner, mit dem Bart nach oben und nach rechts gekehrter Schlüſſel; Helmſchmuck: 2 gekreuzte Schlüſſel zwiſchen 2 Adlerflügeln. Eine Linie nahm, in Folge Vermählung mit einer Erbtochter v. Sacken in Kurland, 1480

Digitized by Google

Namen und W. der v. Sacken (in Blau 3 zu 2 und 1 geſtellte goldne Sterne) zu dem eigenen an. Dieſe Linie erlangte 1763 den Deutſchen Reichsgrafenſtand, der 1768 für Polen beſtätigt wurde, und 1786 die Preuß. Fürſtenwürde, die 1794 wieder erloſch. Die Kurländiſche Linie erlangte dann 1797, 1801 und 1811 auch den Ruſſ. Grafenſtand und 1833 den Ruſſ. Fürſtenſtand. Die adlige Familie blüht in Preußen fort. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Kneschke. — Nsk. — Arch. Königsb. — Kpt. — Żern.).

Ostendowski. — Wojew. Łęczyca 1550 (Nsk.).

Ostenhauz W. Bończa. — S. Ottenhausen.

Osteyne. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ostichau. — S. Ostischau.

Ostinghausen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ostischau. — Preußen 1382. W.: in Schwarz 3 ſilberne ſchrägerechte Balken; Helmſchmuck ein Flügel, belegt mit den 3 Balken. Auch Ostichau genannt. Sie nannten ſich ſpäter Ostaszewski und in Zweigen Boleminski, Uzdowski, Frankenowski und Selesiński alias Żelaziński (Arch. Königsb. — Kętr. — Winckler. — Mülv., Eheſt. — N. Siebm.).

Ostoja Wappen — In Roth zwiſchen einem nach rechts und einem nach links nach außen geöffneten goldnen Halbmonden ein ſilbernes, mit der halb abgebrochenen Klinge nach unten gekehrtes, ſenkrechtes Schwert; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. — Verſchiedenheiten kommen vor: entweder iſt das Schwert fortgelaſſen, — oder ſtatt des Schwertes wird über die mehr zuſammen gerückten Halbmonde ein Stern geſtellt, — oder über und unter dieſen je ein Stern, — oder das Schwert mit 2 geſtürzten Halbmonden belegt, — oder der linke Halbmond durch 2 Sterne erſetzt. Es wird von etwa 220 Familien geführt.

Ostojski W. Ostoja. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Ostoniecki W. Jasieńczyk. — (Młch. — Kpt.).

Ostowiecki W. Jasieńczyk. — (Nsk.).

Ostrabowski. — Schlesien 1664 (Sinap.).

Ostraszewski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Ostraszkiowicz. — (Młch. — Kpt.).

Ostreyko. — Lithauen 1674 (Nsk. — Wld.).

Ostroga Wappen. — S. Żurkowski.

Ostrogorski. — Wojew. Krakau 1650 (Nsk.).

Ostrogski. — Ruſſ. Provinz 1380. Fürſtengeſchlecht, das dem Ruſſ. Stamm Ruryk und zwar der Dynaſtenlinie von Halicz entſtammt. W.: Schild geviert, im 1. Felde das W. Ruski, im 2. das W. Leliwa, überhöht von dem W. Ogończyk, im 3. ein halbes Rad, beſetzt mit einem Kreuze, im 4. das W. Pogon 1. Ein Zweig nannte ſich Fürſt Zasławski. Das Haus iſt erloſchen (Ppr. — Nsk. — Liske 10).

Ostrołęcki W. Ciołek. — Maſowien 1436. Sind ein Zweig der Ciołek. Von ihnen zweigen ſich die Powsiński, Gutowski, Dobrzyniecki und Pilecki ab (Nsk.).

Ostromecki W. Pomian. — Wojew. Kulm 1580. Auch Ostromęcki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Schmitt, Geſch. von Stuhm. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 8).

Digitized by Google

Ostronlecki. — Wojew. Brześć Litewsk 1648 (Konst.).

Ostropolski W. Nałęcz. — Podolien 1697 (Konst.).

Ostrorog W. Leszczyc. — Kujawien 1250, 1360. Sind erloſchen (Bork. Sp.).

Ostrorog W. Nałęcz. — Großpolen 1200, Galizien, Podlachien. Von ihnen zweigen ſich die Szamotułski, Gorzeński und Lwowski ab. Vereinzelt führten ſie die Beinamen Grochola und Świdwa. Ein Sproſſe erhielt 1516 vom Kaiſer den Deutſchen Grafentitel, der mit ihm aber wieder ausging. Ein Zweig erlangte 1783 den Oeſtr. Grafentitel, der 1824 in Rußland beſtätigt wurde (Nsk. — Bork. — Zł. Ks. 1, 6. — Dncz. — Bbr. — Krs. — Winckler).

Ostrorog. — S. Żeromski.

Ostrouch. — Wojew. Witebsk 1507, Połock (Nsk. — Wld. — Dncz. — M. Lith. — Bon.).

Ostrowicki W. Dołęga. — Land Dobrzyn 1500, Preußen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch Ostrowidzki geſchrieben. Um 1532 im Lande Kulm auch Borowski genannt (Nsk. — Kętr. — Żern. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Ostrowicki W. Topor. — Lithauen 1400, Preußen 1669. Sind ein Zweig der Butrym. Dienten in der Pr. Armee (Nsk. — Rangl. — Maercker).

Ostrowiec W. Bożawola. — (Nsk.).

Ostrowski W. Dąbrowo-Korab. — Königr. Polen. Erhielten 1839 den Poln. Adel und als W., welches Dąbrowo-Korab genannt wurde: in Roth die goldne Gondel des W. Korab mit einem mit 4 Zinnen gekrönten ſteinernen Thurm, oben links und rechts von je einem ſilbernen Stern begleitet; Helmſchmuck: der des W. Dołęga, ein Geierflügel von einem Pfeil durchſchoſſen (Herb. Kr. P.).

Ostrowski W. Gryf. — Wojew. Sieradz 1550, Lublin, Ruſſ. Wojew. Gleichen Urſprungs mit den Krzeszowicki (Nsk.).

Ostrowski W. Grzymała. — Land Czersk 1632, Wojew. Łęczyca 1770. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Żern.).

Ostrowski W. Korab. — Kujawien 1550, Wojew. Sieradz, Kr. Sanok. Gleichen Urſprungs mit den Łaski. Führten um 1850 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Koryt — Bork. — Arch. Königsb. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5, 12).

Ostrowski W. Korczak. — Ruſſ. Wojew. 1550, Lithauen 1632, Pommerellen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Arch. Königsb. — Ad. M. Pol.).

Ostrowski W. Leliwa. — Land Przemysl 1600, Wojew. Bracław. W.: der Stern iſt mit ſilbernem Kreuze beſetzt; Helmſchmuck: der Halbmond vor 3 Straußenfedern (Nsk. — Krs.).

Ostrowski W. Łabędz. — Preußen. Dienten in der Preuß. Armee (N. Siebm.).

Ostrowski W. Nałęcz. — Land Chełm 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Ostrowski W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1650, Sieradz, Preußen, Pommerellen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Żern.. — Ad. M. Pol.).

Ostrowski W. Oksza. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Ostrowski W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1230. Gleichen Urſprungs mit den Grot und Prandota. Lebten nach 1830 in der Emigration in Frankreich. Ein Zweig erhielt 1798 den Preuß. Grafenſtand (Nsk. — Geſch. v. Polen. — Bork. — Konverſ. Lex. — Strasz. — Krosn. — Gritzner. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 6, 11).

Ostrowski W. Rogala. — Preußen 1650. Führen den Beinamen Bibersztein (Kętr. — Winckler).

Ostrowski W. Ślepowron. — Land Drohicz 1700, Bielsk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Ostrowski W. Tępa Podkowa. — Pokutien 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Ostrowski W. Topor. — Kujawien 1530. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Koryt. — Ad. M. Pol.).

Ostrowski. — (Nsk. — Pr. H. L. — Kętr. — M. Lith. — Bon. — Liske 1, 6, 10. — Dncz. — Krs. — Ksk. 2. — Rangl. — Krosn. — Kneschke. — Wld. — Strasz. — Bbr. — Bork. — Flanss. — Żern. — Zł. Ks. 7).

Ostrożęcki. — Lithauen 1600. W.: in Roth 3 ſilberne übereinander geſtellte Abdank-Zeichen, von denen das oberſte geſtürzt iſt, deren Mitten durch einen ſilbernen Längenſtab verbunden ſind; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Sie hießen urſprünglich Hołownia, führen dieſen Beinamen (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Ostrzakowski W. Junosza. — (Młch. — Kpt.).

Ostrzec Wappen. — S. Tomaszyński

Ostrzeniewski W. Junosza. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Ostrzeszewicz W. Leliwa. — Land Oświecim 1782. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Ostrzew Wappen. — In Roth ein ſenkrechter, an zwei Enden abgeſchnittener, ſchwarzer Baumklotz mit 3 Aſtenden auf der rechten und 2 auf der linken Seite; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Auch Pień und Cielepele oder Czelepele, und da aus dieſem W. durch Vermehrung das W. Nieczuja entſtand, auch vielfach Nieczuja genannt. Es wird von 10 Familien geführt.

Ostrzewski. — Land Kiew 1613 (Kronmatr. — Bork. Sp.).

Ostrzykowski W. Brodzic. — Wojew. Płock 1720. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Ostrzyniecki. — Land Zakroczym 1697 (Konst.).

Ostrzyniewski. — Land Zakroczym 1697 (Konst.).

Ostrzyński. — (Młch. — Kpt.).

Ostyk. — S. Ościk.

Osuchocki. — Ruſſ. Wojew. 1690 (Nsk.)

Digitized by Google

Osuchowski W. Gozdawa. — Wojew. Rawa 1550, Sieradz 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 10. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Osudziewski. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Oświata Wappen. — S. Koch.

Oświecim W. Radwan. — Kr. Pilzno 1600 (Nsk. — Młch. — Bbr.).

Oświecimski. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Oświeciński W. Junosza. — Galizien 1814 (Bbr).

Oświnowicz. — Land Kiew 1636 (Bork. Sp.).

Osyński W. Wieże. — Schlesien 1500. Sind ein Zweig der Raszyc. Auch Osiński geschrieben (Ppr. — Weltzel. — Sinap.).

Osypowski W. Łodzia. — Wojew. Witebsk 1580 (Konst. — Nsk.).

Oszczekliński. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Oszczewski. — Wolynien 1510. W.: in Blau 2 silberne offene Triangel, die mit den Spitzen auf einander stehen, von denen das obere ein kleines silbernes Kavalierkreuz umschließt; Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Auch wohl Oszczowski und Oszewski genannt (Nsk. — Bbr.).

Oszczysławski W. Korczak. — Land Przemysl 1584 (Ppr.).

Oszczytowski. — S. Uwarowicz.

Oszewski. — S. Oszczewski.

Oszk. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst.).

Oszka. — S. Ożga.

Oszkowski W. Lubicz. — Land Lwow 1620 (Oks. — Nsk.).

Oszmieniec. — Wojew. Nowogrod 1648 (Konst.).

Oszrowski. — Kr. Oszmiana 1674 (Konst.).

Osztorp W. Pielesz. — Podlachien, Lithauen 1529. W.: wie die Golocki. Erhielten 1529 vom Könige ein Bestätigungsdokument ihres Adels (Wld).

Oszuszkin. — Lithauen 1502. Sind erloschen (M. Lith. — Bon.).

Oszyk Wappen. — S. Sienkiewicz. **Otfinowski.** — S. Otwinowski.

Otichinowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Oticz W. Trąby. — Preußen 1550. Auch Ottitsch, Ottisch von Taulensee und Ottetz geschrieben (Kneschke).

Otłuczony W. Rola. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Otocki W. Dołęga. — Wojew. Sieradz 1648. Ein Zweig erlangte 1797 den Galizischen Grafenstand. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Otocki W. Prus. 1. — Mafowien 1476, Ruff. Wojew. (Dłg. — Nsk. — Krs. — Krosn.).

Otolski. — Wojew. Łęczyca 1648 (Nsk.).

Otorowski. — Wojew. Łęczyca 1580, 1697 (Konst.).

Otoski W. Łabędz. — Kr. Sandecz. Eingetr. 1784 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork Sp.).

Otowicz. — Großpolen 1730 (Bbr.).

Otowski. — (Młch. — Kpt.).

Otrombus W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1632, Land Warschau. Auch wohl Otręba und Otrębos genannt (Nsk.).

Otrusz. — Land Warschau 1697 (Konst.).

Digitized by Google

Otski. — Wojew. Troki 1650 (Nsk. — Dncz.).

Ottenhausen W. Bończa. — Liefland 1648, Wojew. Brześć Litewsk. Sie führten im W. einen Kelch, änderten es wohl. Auch Ostenhauz genannt (Konst. — Nsk.).

Ottensheim. — S. Sertz.

Otterfeld W. Wydra. — Wojew. Kulm. W., welches im Polnischen Wydra genannt wird: in Roth auf liegendem Baumstamm eine Fischotter, die einen Fisch im Maule hält; Helmschmuck: 2 rothe Rosen an 2 grünen Blätterzweigen. Sie nannten sich später Rybiński (Winckler).

Otterwolf. — S. Odrwolff. **Ottetz.** — S. Oticz.

Ottingen. — S. Oettingen.

Otto. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch. — Krosn.).

Otto. — S. Markłowski, — Trąmbczyński.

Ottynk. — Erhielten vom Reichst. 1685 das Poln. Indigenat. Auch Ottyng geschrieben (Konst. — Młch. — Krs.).

Otuski. — Wojew. Kalisz 1700 (Nsk. — Młch. — Kpt. — Krs.).

Otwierżowski. — Land Lwow 1700 (Nsk.).

Otwinowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1536, Sendomierz, Lublin. Auch wohl Otfinowski geschrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Otwinowski W. Trąby. — Wojew. Krakau 1530. Auch Otfinowski geschrieben (Nsk. — Dncz. — Krs.).

Oudemann. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Owada Wappen. — In Roth ein goldner Thurm mit 2 Thüren, auf dem Thurm liegt als Zinne eine goldne Krone; Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von den Jaszowski geführt.

Owadowski W. Łabędz. — Wojew. Rawa 1550, Sendomierz (Nsk. — Liske 10).

Owak. — Rehabilitirt vom Reichst. 1790. Führen den Beinamen Minas (Konst. — Młch. — Liske 10).

Owca. — S. Morawicki.

Owczarski. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis, ohne W. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Owdejowicz. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Oweltow. — Samogitien, Liefland 1720 (Mlw.).

Oven. — S. Piecewski.

Overlacker. — Liefland 1507. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch Owerlaker geschrieben (Kpt. — Bork. Sp.).

Owidzki W. Dołęga. — Pommerellen 1700. Auch Owicki geschrieben. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Flanss. — Rangl. — Lgn. — Maercker. — Żern.).

Owieczkowski. — Großpolen, Kr. Pyzdry 1618 (Bork. Sp.).

Owierkowicz. — Wojew. Nowogrod 1650 (Nsk.).

Owiesek. — S. Wiśniowski.

Owiński. — In der Poln. Armee (Kronmatr., sigillatorum lib. 35 fol. 10).

Owłoczyński W. Suchekomnaty. — Wojew. Mińsk 1542, Wolynien 1700. Auch wohl Owłuczyński geschrieben (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Liske 1, 10).

Digitized by Google

Owsianek. — Lithauen 1521, Podolien 1558. Auch Iwanowski genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Owsianikow. — Wojew. Nowogrod 1549 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Owsianka. — S. Czerski.

Owsiany W. Ostoja. — Wojew. Nowogrod 1600 (Nsk. — Dncz. — Krs. — Zł. Ks. 6).

Owsiany W. Rawicz. — Kr. Lida 1621. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Bon.).

Owsiany W. Rola. — Podlachien 1500. Ein Zweig ging um 1789 nach Galizien, nannte ſich dort nach deutſcher Ueberſetzung Habermann, erhielt 1802 den Galiziſchen Adel als Habermann von Habersfeld. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Dncz. — Zł. Ks. 2. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Owsiński. — Land Oświecim 1584. Auch Owsieński genannt (Ppr. Nsk. — Bork. Sp.).

Owsuć. — (Młch. — Kpt.).

Oxtul W. Ślepowron. — Land Bielsk 1545. Schrieben ſich zuerſt Auxtul (Mlw.).

Oxyi. — S. Kczewski.

Oyczyński. — (Młch. — Kpt.).

Oyrzanowski W. Junosza. — Land Liw 1525, Großpolen, Wojew. Krakau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Wld. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Oyrzewski. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Oyrzyński W. Lubicz. — Land Ciechanow 1600, Lithauen, Wojew. Plock. Auch wohl Orzański geſchrieben. Führten den Beinamen Mieczyk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Krs. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Oyzranowski. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Ozan. — Wojew. Krakau 1569 (Bbr.).

Ożar. — Land Łomża 1499 (Mlw.).

Ożarkowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Ożarowski W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1470, Preußen, Schleſien. Auch wohl Osorowski und Ozorowski geſchrieben. Von ihnen zweigen ſich die Snopkowski ab. Dienten in der Preuß. Armee. Ein Zweig erhielt 1838 den Ruſſ. Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Liske 6. — Bbr. — Koryt. — Gramer. — Sinap. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Bork. — Lgn. — Zł. Ks. 5, 16. — Ksk. 1, 2).

Ożarzyński. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Młch.).

Ozdoba Wappen. — S. Florkiewicz.

Ozdowski. — Wolynien 1528 (M. Wolyn. — Nsk.).

Ożdziński. — Kr. Pińsk 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Ożegalski W. Kościesza. — Wojew. Krakau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bork.).

Ożegalski W. Rawicz. — Großh. Posen 1850 (N. Siebm.).

Ożegowski. — Wojew. Sendomierz 1546 (Nsk.).

Digitized by Google

Ożga W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1460, Land Lwow 1564, Warschau. Auch Osska und Oszka geſchrieben (Nsk. — Dłg. — Liske 1, 10. — Krs. — Lgn. — Koryt.).

Oziarzecki. — S. Ozierecki.

Oziębłowski W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Oziębłowski W. Radwan. — Lithauen 1510. Auch Oziembłowski geſchrieben (Nsk. — Ksk. 2. — Dncz. — Krs. — Sp. R. P. — Zł. Ks. 11).

Oziębłowski W. Suchekomnaty. — Polen, Preußen 1636. Helmſchmuck: 2 ſilberne mit dem Rücken gegen einander gekehrte Jagdhörner (N. Siebm.).

Oziębłowski W. Sulima. — Wojew. Sendomierz 1608 (Nsk.).

Oziembliński. — Land Lwow 1670 (Liske 10).

Oziemski. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Ozierecki W. Druck. — Wolynien. Auch Oziarzecki geſchrieben. Fürſtengeſchlecht, das von den Fürſten Drucki abſtammt, 1508 nach Moskau überſiedelte (Kjł. — Nsk.).

Ozierski. — Wojew. Smoleńsk 1662 (Konst. — Nsk.).

Oziewicz. — (Młch. — Kpt.).

Ozochowski W. Gozdawa. — Kr. Trembowla 1784 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Ozorowski. — S. Ożarowski.

Ozreński. — Kr. Wilno 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Ozrzeński. — Kr. Orszan 1648 (Konst.).

Ozumiewski. — Land Ciechanow 1778 (Krs.).

Ozupowski. — (Młch. — Kpt.).

Ozygałka. — Land Lwow 1569, Kr. Bar 1613 (Bork. Sp. — Liske 10).

P.

Paalsknis W. Leliwa. — Lithauen, Kr. Kowno. Fürſtengeſchlecht, aus der Tatarei ſtammend (Bork. Sp. — Krs,).

Pabiajowski. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Pabierowski. — Land Czersk 1625, Wojew. Krakau 1700, Land Przemysl 1782. Auch Pabirowski geſchrieben (Nsk. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pac W. Gozdawa. — Lithauen 1400. Sind ein Zweig der Dowkszewicz. Von ihnen zweigen ſich wohl die Pacewicz ab. Sie erhielten 1772 den Preuß. und 1824 den Ruſſ. Grafentitel. Sind 1835 im Mannesſtamm erloſchen (Nsk. — Dncz. — Ksk. 2. — Sp. Ryc. P. — Geſch. v. Polen. — Bork. — Bbr. — Strasz. — M. Lith. — Bon. — Liske 10. — Zł. Ks. 5.).

Pacanowski W. Jelita. — Wojew. Krakau 1419. Gleichen Stammes mit den Mokrski und Secygniowski (Nsk.).

Pacanowski W. Odrowąż. — Wojew. Sendomierz 1568 (Nsk. — Koryt.).

Pacek. — S. Paczek.

Digitized by Google

Pącelski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Pacenkiewicz. — Kr. Grodno 1546 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Pacenowski. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Pacewicz W. Gozdawa. — Lithauen 1700. Sind wohl ein Zweig der Pac. Führten den Beinamen Pomarnacki, den ein Zweig als Familienname fortführte (Kpt. — Wld.).

Pacewicz W. Orla. — Samogitien 1496, Wojew. Troki 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol. — Konst. 1697. — Krosn.).

Pachimnowicz. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Pachniewski W. Rawicz. — Wojew. Grodno 1783 (Bork. Sp.).

Pachniowski W. Lewart. — Wojew. Lublin 1600. Sind ein Zweig der Broniewski (Nsk.).

Pachniowski. — Kr. Trembowla 1782. Führten den Beinamen Prokopowicz (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pachol. — S. Mieński.

Pacholke. — Land Bütow 1607. Ein Zweig nannte ſich Modrzewski (Cramer. — Winckler).

Pachołowiecki W. Nowina. — (Nsk.).

Pachołowiecki W. Równia. — Krakau. Ein Zweig erhielt 1581 eine Wappenvermehrung, die W. Pskowczyk genannt wurde: Schild geſpalten, vorne in Roth ein an den Spalt gelehnter, gekrönter weißer Adler, links das W. Jelita; 3 gekrönte Helme, auf dem mittelſten ein Pfauenſchwanz belegt mit dem W. Równia, auf jedem der beiden Nebenhelme ein runder, gezinnter Mauerthurm, auf jedem ein ſenkrechter Fahnenſtock mit einer nach auswärts flatternden Fahne, auf der rechten das W. des Königs, die 3 Wolfzähne, auf der linken das W. Jelita (Ppr. — Nsk.).

Pąchowski W. Grzymała. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Pachowski W. Lubicz. — (Bbr.).

Pachowski W. Półkozic. — Wojew. Rawa 1692, Krakau (Nsk.).

Paciekiewicz. — Ruff. Wojew. 1770 (Bbr.).

Pacierz. — S. Pepłowski.

Paciławski. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Paciński. — Land Warſchau 1697 (Konst.).

Paciorkowski. — Wojew. Sieradz, Preußen. Erhielten 1768 den Poln. Adel, mit dem W.: in Roth ein goldner Greif, der in der einen Klaue ein Jagdhorn hält; Helmſchmuck: ein gleicher aufwachſender Greif. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Winckler. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 9. — Konst. — Ksk. 2. — Krosn.).

Packi. — S. Paczki. **Packiewicz.** — S. Nornicki.

Packmohr. — Preußen 1560 (Mülv., Eheſt.).

Pacławski. — Land Lwow 1651, Przemysl 1782. Führen den Beinamen Popkowicz (Bork. Sp. — Liske 1).

Pacowicz. — Wojew. Krakau 1500 (Nsk).

Pacyna W. Leliwa. — Kr. Slonim 1568 (Kjł. — Nsk.).

Pacyna Wappen. — S. Roesler.

Digitized by Google

Pacynowski W. Korab. — Großpolen 1680 (Dncz. — Żern. — Koryt.).

Pacz. — Lithauen 1432. Führten den Beinamen Girdywidowicz (M. Lith. — Bon.).

Paczek W. Półorla. — Wojew. Krakau 1550, Ermland 1668. Auch Pacek geſchrieben (Nsk. — Kpt. — Koryt. — Wölky).

Paczeński. — S. Paczyński.

Paczki W. Lew. — Pommerellen 1515. W.: in Roth ein goldner Löwenkopf mit goldnem Naſenring; Helmſchmuck: 3 Roſen an grünen Stengeln. Sie wurden auch Paschen, Paske, Pastke, Patiske, Patzke, Paszki und Packi genannt. In Zweigen nannten ſie ſich Paczki-Bialke, Paczkowski, Studzieński und Służewski. Dienten in der Preuß. Armee (Cramer. — Rangl. — Winckler. — Flanss. — Maercker).

Paczko. — Nobilitirt 1579, Kronmatr. 185 (Czacki).

Paczko. — S. Biliński.

Paczkowski W. Lew. — Pommerellen 1600. Sind ein Zweig der Paczki. Dienten in der Preuß. Armee (Winckler. — Rangl. — Kętr. — N. Siebm.).

Pączkowski W. Lubicz. — Wojew. Poſen 1436, Maſowien, Preußen 1556. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kętr. — Ad. M. Pol.).

Paczławski. — Land Czersk 1564, Ruſſ. Wojew. 1632 (Nsk. — Bork. Sp.).

Paczołkcowski. — Land Krakau 1535 (Bork. Sp.).

Paczołtowski W. Topor. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Paczorek W. Poraj. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Paczoski W. Jastrzębiec. — Land Drohicz 1700, Schleſien 1817. Auch Paczowski genannt. Führten den Beinamen Puszcz (Nsk. — Bork. — Kneschke).

Paczynowski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Paczyński W. Jastrzębiec. — (Bbr. — Krosn.).

Paczyński W. Ogończyk. — Land Gostyn 1565, Ruſſ. Wojew (Nsk.).

Paczyński W. Topor. — Schleſien 1560. Sind ein Zweig der Tęczyński. Führten früher den Beinamen Śliz. Sie wurden auch Pacziński geſchrieben, nannten ſich ſpäter nur Paczeński, auch wohl mit dem Beinamen Tenczin. Dienten in der Preuß. Armee. Ein Zweig erhielt 1692 die Reichsgrafenwürde als Paczynski-Tenczin; ein anderer Zweig erlangte 1702 den Böhmiſchen Grafenſtand mit dem Prädikat Tenczin (Nsk. — Weltzel. — Sinap. — Rangl. — Kneschke. — Blażek).

Padaszewski. — Land Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Padawka. — Land Lwow 1646 (Liske 10).

Padczaski. — Wojew. Łęczyca 1760 (Wld.).

Paderewski W. Jelita. — Kr. Mielniki 1697 (Konst.). Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol.).

Padkowski W. Prus. — Podlachien 1532 (M. Lith. — Bon. — Mlw. — Dncz.).

Padlewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Padlewski W. Ślepowron. — Podlachien 1648, Krakau 1810. Führen den Beinamen Skorupka (Nsk. — Bbr. — Bork.).

Digitized by Google

Padniewski W. Nowina. — Maſowien 1412, Großpolen 1674 (Mlw. — Nsk. — Koryt. — Zł. Ks. 1, 2).

Padzewski W. Ogończyk. — (Nsk.).

Pagiewski. — S. Pajewski.

Pągowski W. Dąbrowa. — Land Lwow 1651, Halicz 1782 (Liske 1. — Bork. Sp.).

Pągowski W. Pobog. — Wojew. Sendomierz 1500. Sind ein Zweig der Dąbrowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — N. Siebm. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 6, 7).

Pągowski W. Sulima. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Wld. — Młch. — Kpt. — Ad. M. Pol.).

Pągowski. — Auch Pongowski und Pungowski (Strasz. — Krosn. — Rangl. — Bork. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Ksk. 1, 2).

Pahl. — Adl. Patriziergeſchlecht in Danzig 1590. W.: Schild getheilt, oben in Silber ein aufwachſender Mann in polniſcher Tracht mit Scepter, unten blau-ſilber geſchacht (Kneschke).

Pahlen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Eines Stammes und W. mit den Koskul. Erlangten 1799 den Ruſſ. Grafentitel (Kpt. — Kneschke).

Pajączkowski W. Lubicz. — Wojew. Sendomierz 1674, Krakau 1705 (Konst. — Nsk. — Krosn.).

Pająk. — S. Leńczowski.

Pajęcki W. Korab. — Wojew. Sendomierz 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn. — Konst.).

Pajerowski. — Land Bielsk 1697 (Konst.).

Pajerski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Pajewski W. Jelita. — Land Bielsk 1444. Auch wohl Pagiewski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol.).

Pajnetka. — Land Kiew 1630 (Bork. Sp.).

Pajowie. — S. Lipiński. **Pąk.** — S. Piętka.

Pakczyński. — Großpolen 1750 (Bbr.).

Pakisz W. Wieruszowa. — Schleſien 1340. Führen den Beinamen Festenberg. Dienten in der Preuß. Armee (Sinap. — Rangl. — N. Siebm. — Arch. Posen).

Paklen. — S. Payklen.

Pakosławski W. Prawdzic. — Wojew. Sieradz 1487 (Nsk. — Dncz.).

Pakosławski W. Radwan. — (Młch.).

Pakosławski. — Großpolen 1560. Sind ein Zweig der Mutschelnitz (Zł. Ks. 2).

Pakosz W. Jastrzębiec. — Ruſſ. Wojew. 1550 (Nsk. — Liske 10).

Pakosz W. Prawdzic. — Ruſſ. Wojew. 1550, Lithauen 1600 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Krs.).

Pakosz. — Polen, Schleſien, Ermland 1530. W.: in Blau auf geſtürztem goldnen Halbmond 3 mit der Spitze fächerartig geſtellte Schwerter; Helmſchmuck: ein wachſender geharniſchter Ritter mit blankem Schwert in der rechten Hand. Sind wohl erloſchen. Auch Pakusch und Packusch geſchrieben (N. Siebm. — Ketr.).

Digitized by Google

Pakosz. — S. Rokicki.

Pakoszek W. Abdank. — Kr. Kielce 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Pakoszewski W. Pobog. — Großpolen 1436 (Ppr. — Nsk.).

Pakoszewski W. Radwan. — Land Sanok 1500. Auch Pakoszowski genannt (Nsk. — Krs. — Liske 16).

Pakoszewski W. Trąby. — Land Sanok 1700. Führen den Beinamen Ferens (Nsk.).

Pakowski W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Pakusch. — S. Pakosz.

Paladi. — Bukowina. Erhielten 1809 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Palagorski. — Schleſien 1485 (Sinap).

Palancki. — S. Palęcki.

Paland. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Sie hießen in Polen Germinecki, ſiedelten ſchon um 810 nach dem Rheinland über, nannten ſich dort nach dem Schloſſe Paland bei Jülich. Sie hatten ſchon 1316 den deutſchen Freiherrnſtand erhalten, der ihnen in Deutſchland 1675 beſtätigt wurde (Kneschke. — Kpt.).

Palbicki W. Brochwicz. — Pommerellen 1607. Sind ein Zweig der Zuchta alias Zichta, führen deren W. und diesen Beinamen. Auch wohl Pałubicki genannt. In einem Zweige nannten ſie ſich Gustkowski (Cramer. — Kneschke. — Winckler. — Arch. Königsb. — Zeitschr. für Weſtpr. Geſch. 13).

Palczewski W. Orla. — Fürſtenth. Zator. 1550, Maſowien 1648, Preußen. Sind ein Zweig der Szaszewski. Auch Palczowski und ſelbſt Paliszewski genannt (Nsk. — N. Siebm. — Krs. — Ksk. 2. — Winckler. — Bork. Sp.).

Palczewski. — Wojew. Mścisław 1648. Führen den Beinamen Chwodziejewicz (Nsk.).

Palczycki W. Jastrzębiec. — (Mich. — Kpt.).

Palęcki W. Brochwicz. — Großpolen 1360. Auch wohl Palancki und Palędzki geſchrieben (Ppr. — Oks — Nsk. — Zł. Ks. 1, 5).

Palecki W. Ostoja. — Samogitien 1595, Lithauen. Auch Palęcki genannt (Nsk.).

Palecki W. Ruski. — Lithauen 1538. Fürſtengeſchlecht, von den Fürſten von Siewierz abſtammend, gleichen Stammes mit den Pozarzycki und Starodubowski (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Palędzki W. Ogończyk. — Wojew. Sieradz 1473 (Koryt.).

Palędzki. — S. Palęcki.

Palekterkamp. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Palenowski. — Land Gneſen 1618 (Bork. Sp.).

Paleski. — Preußen. Siedelten aus der Ruff. Wojew. um 1600 nach Thorn und Danzig über, nannten ſich fortan Palleske (Arch. Königsb.).

Palewski. — In der Preuß. Armee 1805 (Rangl.).

Palichnowski. — Wojew. Łęczyca 1764 (Konst.).

Palimączyński W. Laryssa. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Paliński. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.). Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, ohne W. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Paliszewski W. Abdank. — Großpolen, Kr Czarnikau 1785 (Zł. Ks. 2, 9).

Paliszewski W. Hippocentaurus. — Preußen 1780 (N. Siebm. — Arch. Königsb.).

Paliszewski. — S. Palczewski.

Palkiewicz W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1750. Führen den Beinamen Czerniawski (Bork. Sp. — Wld. — Zł. Ks. 2).

Palleske. — S. Paleski.

Pallisch. — Land Bütow 1658 (Cramer).

Palm. — Eingetr. nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen, doch ohne W. (Ad. M. Pol.).

Palma. — S. Palmowski.

Palmerberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Palmowski. W. Trzaska. — Maſowien, Preußen (N. Siebm.).

Palmowski. — Preußen. Sie hießen urſprünglich Junkien, kamen angeblich aus Oeſtreich nach Polen, wo ſie Palma, dann Palmowski genannt wurden, ſiedelten um 1750 nach Preußen über. Erhielten 1846 und 1890 den Preuß. Adel. W.: Schild ſilbern-blau getheilt, oben ein von 2 abwärts geſchrägten Schwertern durchbohrtes rothes Herz, unten ein befruchteter goldner Palmbaum; Helmſchmuck: zwiſchen blauem Fluge ein wachſender, rothbekleideter Schwertarm (Hdb. d. Pr. Ad 1. — Ksk. 2. — Krosn.).

Palmstrauch. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Palmy Wappen. — S. Lineburg.

Palucowski. — Land Chełm 1448 (Liske 7).

Paluński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Pałczyński. — Pommerellen 1700 (Nsk.).

Pałubicki W. Brochwicz. — S. Palbicki.

Pałubicki. — Pommerellen 1690. W.: in Roth ein ſchrägerechts gelegter Baumſtamm mit 3 grünen Blättern, auf dem ein goldner Falke mit goldnem Ringe im Schnabel ſitzt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Sie hießen urſprünglich Biber, führen dieſen Beinamen. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Kneschke. — Winckler. — Rangl. — Żern. — Arch. Königsb. — Flanss).

Pałucki W. Poraj. — S. Pałuski.

Pałucki W. Prawdzic. — Kr. Prasnyż, Wolynien 1648, Land Liw 1674 (Konst. — Nsk.).

Pałuka W. Topor. — Großpolen 1300 (Koryt.).

Pałuski W. Poraj. — Land Chęcin 1550, Wojew. Sendomierz 1632, Krakau 1705, Wolynien 1778. Auch Pałucki genannt (Nsk. — Dnćz. — Krs. — Młch. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 2).

Pałuszycki W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg — Bork. Sp.).

Pałykij. — S. Pilko. **Pamięcicz.** — S. Łopieński.

Pampicki. — Nobilitirt 1528, Kronmatr. 321 (Czacki).

Pampowski W. Gozdawa. — Großpolen 1490, Preußen 1650. Gleichen Stammes mit den Dzierzanowski. Auch wohl Pępowski geſchrieben (Nsk. — Liske 7).

Digitized by Google

Panaszak. — Kr. Radom 1413 (Bork. Sp.).

Pancer. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Pancerz Wappen. — S. Kriwców.

Pancerzyński W. Trzaska. — Lithauen 1674 (Nsk. — Bbr. — Krs. — Zł. Ks. 2).

Pancewicz. — Wojew. Troki und Nowogrod 1697 (Konst.).

Panchowski. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Panczowski. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).

Panek. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Panfilowicz. — Wojew. Nowogrod 1674 (Nsk.).

Pangali. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Paniewski W. Godziemba. — Ruff. Wojew. 1463, Wojew. Mińsk 1632. Auch Paniowski geſchrieben. Von ihnen zweigen ſich die Wardęski, Danielowicz, Chodorowski, Wasuczyński und Gieduszycki ab (Nsk. — Dncz. — Liske 10).

Panigrodzki W. Topor. — Großpolen 1250 (Ppr. — Nsk.).

Paniuta. — Lithauen 1465 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pank. — Land Bütow-Lauenburg 1515, 1688 (Cramer).

Pankiewicz. — Wojew. Sendomierz 1451, Land Kiew 1541, Podlachien (Nsk. — M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Pankowicz. — Podlachien 1542 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pankowski W. Gozdawa. — Erhielten 1786 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp. — Krosn.).

Pankracki W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Pankraczewski. — Wojew. Krakau 1500 (Bbr.).

Pannel. — Bukowina. Auch wohl Pounel geſchrieben. Erhielten 1783 das Galiziſche Indigenat (Bork. Sp.).

Pannik. — (Młch. — Kpt.).

Panowski. — Schleſien 1580 (Sinap.).

Panterewicz. — Wojew. Krakau 1366. Auch Pantorowicz geſchrieben (Ppr. — Bork. Sp.).

Pantkowski W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Pantuszewicz. — Land Nowogrod 1549. Auch Pantusowicz genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Panzkow. — Preußen 1485. Wohl eines Stammes mit den Tiefenau. Auch Panzker und Patzke genannt (Schmitt, Geſch. v. Stuhm).

Papara W. Paparona. — Ruff. Wojew. Stammen aus Griechenland, erhielten vom Reichst. 1659 den Poln. Adel. Ein Zweig führte als Nebenwappen das W. Ryś (Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. — Liske 10. — Zł. Ks. 9).

Papara. — Nobilitirt vom Reichst. 1676. Führen den Beinamen Kiryak (Konst. — Liske 1).

Paparona Wappen. — In Blau eine auf grünem Boden ſitzende Gans; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Budzisz genannt. Es wird von 12 Familien geführt.

Paparzyński W. Paprzyca. — (Młch. — Kpt.).

Digitized by Google

Papieski W. Gryf. — Wojew. Sieradz 1600. Von Oks. wird ihnen irrthümlich das W. Jastrzębiec zugeſchrieben. Sie ſind ein Zweig der Dobek. Auch wohl Papiewski und Papiezki geſchrieben. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orłow. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Koryt. — Zł. Ks. 2).

Papini. — Nobilitirt 1481, Kronmatr. 45 (Czacki).

Papkiewicz. — Koſakengeſchlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst. — Krs. — Młch.).

Papliński W. Trzaska. — Wojew. Rawa und Samogitien 1648 (Nsk.).

Papłoński W. Strzemię. — Lithauen 1700. Ein Zweig in der Wojew. Witebsk führt den Beinamen Wiłbułtowicz; ein anderer Zweig im Kr. Upita führt im W.: in Blau das Wappenbild Stremię nach oben gekehrt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk.).

Papłowski. — Land Żytomierz 1609 (Bork. Sp.).

Paponc. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Młch.).

Pappritz. — S. Paprzycki.

Paprocki W. Cholewa. — Podlachien 1600, Land Dobrzyn 1740. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt.. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Paprocki W. Jastrzębiec. — Maſowien 1530, Wojew. Wilno. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Krs. — Poln. Literat. Geſch. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Paprocki W. Jelita. — Wojew. Sieradz, Łęczyca 1630, Przemysl, Lithauen, Wolynien, Wojew. Kalisz, Posen 1674. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Zł. Ks. 3. — Ad. M. Pol.).

Paprocki W. Ogończyk. — Land Kulm 1552, Land Dobrzyn, Podlachien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Froel. — Bork. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Paprocki W. Słon. — Preußen 1700 (Nsk.).

Paprocki. — (Wld. — Pr. H. L. — Liske 1. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Paprotka. — Kr. Schwetz 1613 (Maercker).

Paprowicz. — Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Paprowski. — Wojew. Płock 1690 (Nsk.).

Paprzyca Wappen. — In ſilbernem Felde ein hochgeſtellter ſchwarzer Mühlſtein mit einem Eiſen in der Mitte; Helmſchmuck: die Köpfe mit Hals von 8 Jagdhunden, in 2 Reihen geordnet. Das Feld wird auch blau, der Mühlſtein ſilbern geführt. Auch Bychawa, Kuczabe und Kuszaba, auch wohl Ruchaba genannt. Es wird von etwa 50 Familien geführt.

Paprzycki W. Paprzyca. — In Schleſien. Wurden dort auch Pappritz genannt (Młch. — Kpt. — N. Siebm.).

Parafianowicz. — Kr. Wilkomierz (Młch. — Kpt.).

Parasiewicz W. Brochwicz 2. — Wolynien 1707. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Paraski. — Pommerellen 1620. Sind ein Zweig der Bach, führen dieſen Beinamen. Gleichen Urſprungs mit den Gowiński, Lewiński, Po-

Digitized by Google

bolski und Zelewski. W.: Schild roth-blau getheilt, in der Mitte ein ſilberner Todtenkopf, darüber 2 goldne Sterne, darunter ein ſilberner, nach oben geöffneter Halbmond; Helmſchmuck: 3 goldne Sterne. Ein Zweig führt einen Hirſch auf grünem Boden, überhöht von 3 Sternen. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Kneschke. — Rangl. — Arch. Königsb. — Żern.).

Parawa. — S. Lubieński.

Paraziński. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Bochen, führen deren W. Gleichen Urſprungs mit den Bocheński und Bożepolski (Winckler).

Parażyński. — Pommerellen 1575. Sind ein Zweig der Zdun, führen deren W. und dieſen Beinamen (Kneschke).

Parchonowicz. — Land Lwow 1626 (Liske 10).

Parchwitz W. Bończa. — Land Ostrzeszow 1475, Schleſien (Gramer).

Parck. — Preußen 1542, 1680 Auch Parcken und Panken genannt (Arch. Königsb. — Mülv., Eheſt.).

Parczewski W. Nałęcz. — Wojew. Kalisz 1433, Sieradz 1514, Großpolen, Lithauen 1650 (Nsk. — Krosn. — Krs. — Maercker. — Zł. Ks. 1, 2).

Parfanowicz. — Galizien. Erhielten 1835 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Parkosz W. Godziemba. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Parkowski. — Kr. Zakroczym 1697 (Konst.).

Parmyowski. — Land Lwow 1495 (Liske 7, 8).

Parol. — S. Parul.

Paroski W. Rawicz. — Land Chełm 1560 (Nsk.).

Parowiński. — Wojew. Brześć Litewsk 1697 (Konst.).

Parpart. — Preußen. Erhielten 1811 den Adelſtand des Herzogth. Warschau. W.: Schild geſpalten, rechts ein Getreidebund, links ein Schwertarm; Helmſchmuck: ein Getreidebund. Zwei andere Zweige hatten 1794 und 1834 den Preuß. Adel erhalten. Dienten in der Preuß. Armee (Brünner Geneal. Taſchenb. 1890).

Parsewol. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Parsz. — Land Lauenburg 1688 (Cramer).

Partein W. Prawdzic. — Preußen 1522. Sie führten urſprünglich wohl einen ſchwarzen Adler im W. Sind erloſchen (Nsk. — Krs. — Koryt. — Mülv., Eheſt.).

Partheka W. Oksza. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Parul W. Nałęcz. — Wojew. Brześć Litewsk 1650. Führten um 1825 in Polen als Parol den Adelsbeweis (Kjł. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Parul W. Ogończyk. — Maſowien 1600, Podolien. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Błonie (Nsk. — Pr. H. L.).

Parul. — Wolynien 1700 (Nsk.).

Paruszewski W. Rogala. — Wojew. Kalisz 1550. Auch wohl Poruszewski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Paryłowski W. Sas. — Kr. Busk 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Paryps. — Kr. Żytomierz 1606 (Bork. Sp.).

Parys W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Digitized by Google

Parys W. Prawdzic. — Maſowien 1536. Ein Zweig erhielt 1808 die erbliche Deutſche Reichsgrafenwürde. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Koryt. — Zł. Ks. 2, 5. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Parysiewicz. — Wojew. Brześć Litewsk 1750 (Bbr.).

Parzęczewski W. Rola. — Großpolen 1585 (Koryt.).

Parzeliński. — (Młch. — Kpt.).

Parzewski. — (Młch. — Kpt.).

Parzkliński. — Wojew. Rawa 1590 (Nsk.).

Parzkow. — Pommerellen 1452, Preußen. W.: Schild roth-grün getheilt, oben 3 ſilberne Linien neben einander, unten ein laufender, ſilberner Wolf; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz. Auch wohl Parskow und Perschkau genannt (Ztſchr. d. hiſtor. Vereins für Reg.-Bez. Marienwerder 1883, Heft 8. — Mülv, Eheſt.).

Parznicki. — Wojew. Sendomierz 1648 (Nsk. — Młch.).

Parznieczewski W. Grzymała. — Land Gnesen 1552 (Koryt.).

Parzniczewski W. Paparona. — Wojew. Łęczyca 1484 (Nsk.).

Parzniewski W. Paparona. — Wojew. Sieradz 1476, Maſowien 1648. Anfänglich auch Parznowski genannt (Nsk.).

Parzynczewski. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Pasch . . . — S. Pasz . . .

Paschalski W. Sas. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Pascben. — S. Paczki.

Pasek W. Doliwa. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr.).

Pasiński W. Nowina. — Wojew. Kiew 1632. Auch Paszyński geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Krosn.).

Paskau. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Paske. — S. Paczki.

Pasko. — Schleſien 1382. Preußen 1450 (Weltzel. — Kętr.).

Paskolecki. — Preußen 1725 (Flanss).

Paskorzewski. — Wolynien 1700 (Monogr. d. Kamiński).

Paskudzki. — Galizien. Erhielten 1820 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Paskudzki. — S. Paszkudzki.

Pasławski W. Sas. — Land Przemysl 1782. Führen die Beinamen Żydykowicz und Popkowicz (Dncz. — Młch. — Bbr. — Wld. — Bork. Sp.).

Pasqua. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Passakas. — Bukowina. Armeniſches Geſchlecht ungariſchen Adels, erhielt 1808 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Passawski. — In der Poln. Armee 1732 (Flanss).

Passowicz. — S. Klityński.

Passyn. — Kr. Owrucz 1611 (Bork. Sp.).

Pasterski. — Land Lwow 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pastorius. — S. Hirtenberg.

Pastyński. — Wojew. Bełz 1697 (Konst.).

Pastke. — S. Paczki.

Pasz W. Drzewica. — Land Bütow-Lauenburg. Auch wohl Pasch,

Digitized by Google

Paszewicz und Paszwic oder Paschwitz und Paszki genannt. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. — N. Siebm. — Dncz.).

Paszczyc. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Paszczycki. — Wojew. Krakau 1460. Mit dem Beinamen Godulia (Dlg. — Bork. Sp.).

Paszek. — Land Kiew 1635 (Bork. Sp.).

Paszewicz. — S. Kruszelnicki, — Pasz.

Paszewski W. Godziemba. — Großpolen 1754. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Kpt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Paszka. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Paszki. — S. Pasz, — Paczki.

Paszkiewicz W. Radwan. — Lithauen 1499. W.: ſtatt des Kreuzes auf der Fahne einen halben Pfeil; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Kurier Polski 1885. — Wld. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Paszkiewicz W. Strzała. — Wojew. Mińsk, Kr. Bracław. W.: ein Pfeil, der in der Mitte mit einem aufwärts gekehrten und mit einem geſtürzten Halbmonde belegt iſt. Führen den Beinamen Tołłokański (Wld.).

Paszkiewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Paszkowicz W. Groty. — Kr. Wołkowysk 1495, Land Warſchau 1697 (Konst.), Kr. Mielniki 1769. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (M. Lith. — Bon. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Paszkowicz. — S. Petraszko

Paszkowski W. Leliwa. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Paszkowski W. Zadora. — Wojew. Krakau 1580, Lithauen 1674, Wolynien, Ruſſ. Wojew., Preußen, Wojew. Poſen, Schleſien, nach 1831 in der Emigration. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Sind ein Zweig der Lanckoroński. Führten in einem Zweige den Beinamen Glomieńczyk (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Rangl. — Wld. — N. Siebm. — Krosn. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 5. — Ksk. 2).

Paszkudzki W. Zadora. — Land Łukow 1730, Wojew. Bełz. Auch Paskucki und Paskudzki geſchrieben (Bork.).

Paszowski. — (Młch. — Kpt.).

Paszuła. — (Młch. — Bork. Sp.).

Paszwic. — S. Pasz.

Paszyk W. Łuk. — Kr. Lida 1550, Wojew. Witebsk 1700 (M. Lith. — Bon. — Nsk. — Bork. Sp.).

Paszyński. — S. Pasiński.

Patacki. — (Młch. — Kpt.).

Patejewicz. — Lithauen 1546. Führen den Beinamen Tyszkowicz (M. Lith. — Bork. Sp.).

Patek. — Nobilitirt praec scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Krosn.).

Patelski. — Wojew. Krakau 1800 (Bork.).

Paterson. — Mit dem Beinamen Hayna, erhielten 1564 das Poln. Indigenat (Arch. Krakau).

Digitized by Google

Patiske. — S. Paczki.

Pątkowski W. Trzaska. — Land Łomża 1412, Land Drohicz 1611 (Nsk.).

Patkul. — Liefland 1448. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Kneschke. — Konverf. Lex. — Lgn.).

Patkula. — Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat (Konst. — Młch.).

Patocki W. Prus 3. — Land Liw 1674 (Konst. — Młch. — Kpt. — Krosn.).

Patryk W. Tarnawa. — Wolynien 1528 (M. Wolyn. — Nsk.).

Patrykowski. — Land Drohicz 1495, Preußen (M. Lith. — Bon. — Bbr.).

Patrzycki. — Land Wielun 1648 (Nsk.).

Patycewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp).

Patyński W. Ogończyk. — Kr. Wołkowysk 1764 (Konst.).

Patzke. — S. Panzkow.

Paueltzen. — Land Bütow-Lauenburg 1608 (Cramer).

Paul. — Schweizerifches Gefchlecht, mit dem Beinamen Sellonf, erhielt vom Könige 1772 den Poln. Baronstitel (Bork. Sp).

Paul. — S. Casafranca.

Pauli. — Preußen. Erhielten 1737 den Preuß. Adel. W.: in Gold mit rothem Rande ein ſilberner Kranich auf grünem Hügel, einen Stein im rechten Fuße haltend; Helmfchmuck: ein geharnifchter hauender Arm in offenem fchwarzen Fluge. Waren in Poln. Dienſten. Huldigten Preußen 1772 (N. Siebm. — Żern.).

Paulowski. — S. Pawłowski.

Paulitz. — Lithauen, Preußen. Erhielten vom Reichst. 1768 den Poln. Adel praec. scartab. als Pawluć, nannten ſich ſpäter Paulitz. W.: Schild roth-fchwarz getheilt, in demfelben ein goldner, in einem Drachenfchwanz endigender Greif, in der rechten Pranke einen goldnen Schlüſſel haltend; Helmfchmuck: zwifchen 2 roth-fchwarz getheilten Büffelhörnern ein gleicher Greif. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Bbr. — Konst. — Lgn. — Kneschke. — Flanss. — N. Siebm. — Żern.).

Paulstorf. — Land Bütow-Lauenburg 1601 (Cramer).

Pawęcki W. Radwan. — Wojew. Krakau. Nobilitirt 1589, Kronmatr. 425 (Czacki. — Nsk. — Wld.).

Pawędzki. — Wojew. Sendomierz 1758 (Wld.).

Pawęk. — S. Pławuszewski.

Pawelecki. — Königr. Polen Führten dort um 1825 den Adelsbeweis, ohne Angabe des W. (Ad. M. Pol.).

Pawelski. — S. Pawelsz.

Pawelsz. — Pommerellen 1576. W.: Schild blau-roth getheilt, oben 3 ſilberne Roſen neben einander, unter denſelben 3 ſilberne, zu 1 und 2 geſtellte Sterne, unten ein aus grünem Gebüſch am linken Schildesrande halb hervorſpringender, goldner Hirſch. Auch Pawelski und Powelski genannt. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. — Zł. Ks 2).

Pawęski. — S. Powęski.

Digitized by Google

Pawęza Wappen. — In Roth ein grüner Apfel, der von den Spitzen dreier ſilberner Schwerter von unten, ſchrägerechts und ſchrägelinks durchbohrt iſt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Wohl auch W. Herburt genannt. Es wird von 16 Familien geführt.

Pawęzki W. Pawęza. — Maſowien 1568. Auch wohl Powęski genannt (Nsk. — Młch. — Bork. Sp.).

Pawęzowski W. Pawęza. — Land Krakau 1700 (Nsk.).

Pawił. — Land Warſchau 1697 (Konst.).

Pawlicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1657 (Konst. — Młch.).

Pawlikowicz. — S. Komarnicki.

Pawlikowski W. Cholewa. — Wojew. Łęczyca 1578, Sendomierz, Przemysl, Mińsk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Krs. — Bbr. — Rangl. — Krosn. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Pawlikowski W. Sas. — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pawlinkowski. — Land Przemysl 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pawliszczak. — Eingetr. nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Pawliszczew. — Königr. Polen um 1825 (Bork. Sp.).

Pawluć. — S. Paulitz.

Pawłoczyński. — Preußen 1435 (Kętr.).

Powłowicz W. Jasieńczyk. — S. Łukański, — Pawłowicz W. Przyjaciel.

Pawłowicz W. Odrowąz. — Wojew. Troki 1648 (Konst. — Nsk.).

Pawłowicz W. Przyjaciel. — Wolynien, Wojew. Wilno 1496. Ein Zweig vereinigte ſein W. mit dem der Łukański W. Jasienczyk, führt in Blau einen mit dem Bart nach rechts und nach unten gekehrten Schlüſſel, auf demſelben ein von einem Pfeil durchbohrtes Herz; Helmſchmuck: das Wappenbild ohne Schlüſſel. Ein zweiter Zweig führte auf einer Schüſſel 2 Herzen neben einander, jedes von einem Pfeil durchbohrt (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Pawłowicz. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Pawlowicz. — S. Strutyński. — (Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Pawłowski W. Godziemba. — Wojew. Sendomierz 1460. Führen den Beinamen Skrzątek (Dłg. — Bork. Sp.).

Pawłowski W. Gozdawa. — Land Halicz 1783, Preußen. W.: die Lilie ſilbern in Schwarz; Helmſchmuck: ein Mann mit 2 Fahnen (Bork. Sp. — Arch. Königsb.).

Pawłowski W. Gwiazda. — Preußen 1650. Pommerellen. Sind ein Zweig der Kospoth, führen dieſen Beinamen und deren W. (Nsk. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Maercker. — Kętr. — Arch. Königsb.).

Pawłowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz 1578; Pommerellen 1748. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. Ad. M. Pol.).

Pawłowski W. Korab. — Land Sandecz 1782. Führen den Beinamen Jarosław (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pawłowski W. Korwin. — Wojew. Lublin, Lithauen 1648, Wojew.

Digitized by Google

Sendomierz, Krakau 1705. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Pawłowsk W. Leliwa. — Kr. Biecz 1450, Preußen, Pommerellen, Schleſien. Führten in Schleſien den Freiherrntitel, ſchrieben ſich dort auch wohl Paulowski (Ppr. — Nsk. — Sinap. — Kętr.).

Pawłowski W. Półkozic. — Preußen 1620, Pommerellen. Sind ein Zweig der Haugwicz und führten deren W., nahmen aber ſpäter das W. Półkozic an. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Schuch. — Arch. Königsb. — Koryt. — Maercker. — Lgn. — Żern).

Pawłowski W. Poreca. — Eingetr. nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen mit dem W. Poreca, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Pawłowski W. Roch 2. — Maſowien 1400 (Nsk.).

Pawłowski W. Ślepowron. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Pawłowski W. Wierzbna. — Wojew. Posen 1600 (Nsk. — Froel. — Zł. Ks. 1, 2, 6, 10).

Pawłowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1655 (Konst.).

Pawłowski. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Pawłowski. — (Nsk. — Wld. — Flanss. — Froel. — Rangl. — Schmitt, Kr. Flatow. — Bbr. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Pawłowski. — (Młch. — Kpt.).

Pawsza W. Leliwa. — Wojew. Kiew 1499. Auch wohl Pausza genannt (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Dncz.).

Paxiński. — Land Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Paykeln. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch Paklen genannt. Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat (Konst. — Kpt.).

Pażątka. — S. Piechowski.

Pazdziernowicz W. Gozdawa. — Kr. Oszmiana 1700 (Nsk.).

Paździerski W. Ślepowron. — Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Krosn.).

Pazionka. — Kr. Brzeżnice 1627 (Wld. — Zł. Ks. 5).

Pazkiewicz. — Wojew. Mińsk 1528 (M. Lith. — Bon.).

Paznowski. — Wojew. Płock 1580 (Nsk.).

Pazontka. — Pommerellen. Sie nannten ſich ſpäter Lipiński (Winckler).

Pazowski. — (Młch. — Kpt.).

Pczywinski. — Wojew. Brześć Litewsk 1632 (Nsk.).

Pęcharski. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Pęcherski. — Land Czersk 1550 (Nsk. — Bon. — Bork. Sp.).

Pęcherzewski W. Bokij. — Land Wielun 1632 (Nsk.).

Pechman. — Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Pęchowski W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Pęcki. — Preußen 1438, 1700 (Kętr.).

Digitized by Google

Pęcławski W. Jastrzębiec. — Maſowien 1480 (Ppr. —. Nsk.).

Pęcz. — (Młch. — Kpt.).

Pęczelski W. Pilawa. — Maſowien 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Pęczka. — S. Frankowski.

Pęczkowski W. Grzymała. — Maſowien 1580. Auch wohl Pączkowski genannt. Sind ein Zweig der Łagon. Huldigten Preußen im Kr. Rawa 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Zł. Ks. 1. — Ksk. 2. — Krosn.).

Pęczyński W. Roch 1. — Land Ciechanow 1550. Sind gleichen Urſprungs mit den Pruszkowski. Auch wohl Pęczycki genannt (Ppr. — Oks. — Nsk.).

Pędkowski. — Land Warschau 1648 (Konst.).

Pędzic Wappen. — S. Kuczakiewicz.

Pęgowski W. Sulima. — Wojew. Sieradz 1600, Ruſſ. Wojew. 1648. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orłow (Nsk. — Pr. H. L.).

Peine. — Preußen 1530 (Arch. Königsb. — Mülv., Eheſt.).

Pejszowski W. Nabram. — Preußen 1530. Namen und W. gingen auf die Preiss W. Jastrzębiec über, die ſpäter ſich wieder Preiss nannten, aber das W. Nabram fortführten (Nsk.).

Pękalski W. Odrowąż. — Wojew. Nowogrod 1648 (Konst.). Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol.).

Pękaw. — Adl. Patriziergeſchlecht in Thorn 1500. Auch Pekau genannt. Ein Zweig nannte ſich Zegartowski (Kętr.).

Pękosław Wappen. — S. Borakowski.

Pękosławski W. Abdank. — Wojew. Sendomierz 1520. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Lgn. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Pękosławski W. Dębno. — Kr. Miechow 1483 (Nsk.).

Pękowicki. — Maſowien 1630 (Zł. Ks. 1, 12).

Pękowski W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1580. Sind wohl erloſchen (Nsk.).

Pękulicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst. — Krs.).

Pelchrzim. — S. Pelgrzim, — Pielgrzym.

Pelcz W. Wczele. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Peletiuk. — Bukowina. Erhielten 1788 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Pelgrzim. — Schleſien 1650. W.: in Silber ein ſchwarzer Flügel, belegt mit einem goldnen Halbmond; Helmſchmuck: das Wappenbild. Auch wohl Pelchrzim genannt (Sinap. — Gramer).

Pelicki. — Land Lwow 1608 (Liske 10).

Pelikan Wappen. — In Blau auf grünem Boden ein links gekehrter Pelikan, der die Flügel erhoben hat, mit dem Schnabel ſeine Bruſt öffnet, um mit ſeinem Blute 3 Junge zu nähren; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 17 Familien geführt.

Pelkin. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Pella. — Wojew. Krakau 1411 (Dlg. — Bork. Sp.). — S. Persztein.

Digitized by Google

Peltzow. — Pommerellen, Land Lauenburg. Vor 1658 erloſchen (Cramer).

Peluz. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Pelwelski. — Land Sanok 1512 (Nsk.).

Pełczewski W. Jastrzębiec. — (Młch. — Kpt.).

Pełczycki W. Jastrzębiec. — Wojew. Łęczyca 1550, Lithauen 1592 (Nsk.).

Pełczycki W. Korczak. — Land Sanok 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pełczyński. — Ruff. Wojew. 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. ohne Angabe des W. (Wld. — Młch. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Pełdowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pełka W. Janina. — Wojew. Lublin 1580, Krakau 1705 (Ppr. — Nsk. — Sp Ryc. P.).

Pełka W. Jastrzębiec. — Schleſien 1550. Dienten in der Preuß. Armee. Ein Zweig nannte ſich Pełkowski (Ppr. — Rangl. — Kneschke).

Pełka W. Junosza. — (Młch. — Bork. Sp.).

Pełka W. Nieczuja. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Pełka W. Osorya. — Land Sanok 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pełka W. Pogonia. — Schleſien 1412, 1760. W.: Schild ſchrägelinks ungleich getheilt, in dem oberen, größeren Felde in Gold der Schwertarm des W. Pogonia, das untere Feld roth ohne Bild (Cramer. — Weltzel. — Kneschke).

Pełka W. Radwan. — Land Sanok 1371, 1778 (Nsk. — Krs.).

Pełka W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Pełka W. Wieniawa. — Wojew. Sieradz 1410 (Dług. — Bork. Sp.).

Pełka. — Nobilitirt 1581, Kronmatr. 47 (Czacki).

Pełka. — S. Mięszaniec Wappen, — Poliński. — (Krosn.).

Pełkien. — Nobilitirt 1557, Kronmatr. 236 (Czacki).

Pełkowski W. Jastrzębiec. — Schleſien, Preußen 1610. Sind ein Zweig der Pełka. Dienten in der Preuß. Armee. Durch Adoption und Ertheilung des Preuß. Adels gingen 1840 Namen und W. auf einen Schendel über (Kneschke. — N. Siebm. — Rangl. — Brünner Taſchenb. — Kętr.).

Pełnia Wappen. — S. Iwanicki. **Pempowski.** — S. Bażeński.

Penior. — S. Strutyński. **Penski.** — S. Pieński.

Pentelski. — Dienten 1763 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Penza W. Korab. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Penzowski. — Dienten 1815 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Pepelmann. — Ermland. Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Pęperski. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Peperzyński W. Kuszaba. — (Młch. — Kpt.).

Pęperzyński W. Radwan. — Großpolen, Preußen. Sind ein Zweig der Zebrzydowski (Nsk.).

Pepliński. — Land Czersk 1570 (Nsk.).

Digitized by Google

Pepłowski W. Gozdawa, — Maſowien 1107. In Zweigen führten ſie die Beinamen Karas, Biskup, Sapała, Krupa und Pacierz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Pepolowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pępowski W. Doliwa. — Großpolen 1530 (Koryt.).

Pępowski W. Gozdawa. — S. Pampowski.

Peptowski. — Kr. Gostyn. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).

Perakładowski W. Półkozic. — Wolynien (Młch.).

Perband. — Preußen 1348. W.: in Gold ein aufgerichteter, ſchwarzer Bär mit goldnem Halsband auf grünem Hügel, vor ihm ein kleiner, ihm zugewendeter Bär ohne Halsband; Helmſchmuck: ein an einen Baumſtamm geketteter Bär. Als ihr Ahnherr gilt der Altpreuße Sclode um 1250, richtiger wohl der Altpreuße Perbanden, der von dem Domkapitel von Ermland 1348 Landbeſitz erhielt. Vorübergehend nannten ſie ſich v. Windekaym (Kneschke. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Nsk. — Mülv., Eheſt. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Wölky).

Perchowski. — Pommerellen 1700 (Nsk.).

Perchurewicz. — Lithauen 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Perczyński. — Wojew. Kalisz 1650 (Zł. Ks. 1).

Perefic. — Kr. Starudobow 1707 (Liske 1).

Perekładowski. — Erhielten 1821 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp. — Ksk. 2).

Perełka. — S. Choynacki.

Perepecza. — (Młch. — Kpt.).

Perepeliński. — S. Przepiórkowski.

Peres. — In der Poln. Armee 1719. Adl. Geſchlecht, aus Meißen ſtammend (Kneschke).

Peresiecki. — Wolynien 1605 (Bork. Sp.).

Pereświt. — S. Sołtan.

Peretruski W. Siekierz. — Lithauen 1650. Sind ein Zweig der Zienkiewicz (Nsk.).

Peretyatkowicz. — Wojew. Bracław, Lithauen. Nobilitirt vom Reichst. 1650 (Konst.). W.: in Blau ein ſilbernes, geſatteltes und aufgezäumtes, laufendes Roß, deſſen Kopf und Mähne mit je einem Stern beſetzt ſind; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Ein gleiches W. führen die Perkowski (Nsk.).

Perezowski. — Ruſſ. Wojew. 1697. Führen den Beinamen Hanulak (Konst.).

Perka W. Ślepowron. — Land Bielsk 1480. Sie nannten ſich ſpäter auch Perkowicz und Perkowski (Mlw. — Bork. Sp.).

Perkiewicz. — S. Jaworski. **Perkow.** — S. Kapica.

Perkowicz W. Ślepowron. — Ruſſ. Wojew. 1502. Sind ein Zweig der Perka alias Perkowski (Bork. Sp. — Młch. — Kpt.).

Perkowski W. Peretyatkowicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Perkowski W. Roch 2. — Podolien 1697 (Konst.), Land Zator 1705. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Młch. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Perkowski W. Slepowron. Land Bielsk 1679. Sind ein Zweig der Perka (Mlw.).

Perla. — (Młch. — Bork. Sp.).

Perlicki. — Land Lwow 1603 (Nsk.).

Perlow. — Land Bütow-Lauenburg 1463, 1569 (Cramer. — Winckler).

Perłowski W. Zaremba. — (Młch.).

Pernaszewicz. — Samogitien 1528. Führen den Beinamen Zabełło (M. Lith. — Bork Sp.).

Pernegele. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Pernerowski W. Drużyna. — Land Lwow und Halicz 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pernet. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Krs. — Młch.).

Pernigotti. — Aus Sardinien ſtammend, erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1768 (Konst. — Krs. — Młch.).

Pernstein. — S. Persztein.

Pernus. — Preußen 1442, Wojew. Krakau, Lithauen. W.: in Blau ein ſchrägerechter, ſilberner Balken, belegt mit 3 Birnen, jede halb roth, halb gold und mit einem Stengel mit 2 grünen Blättchen; Helmſchmuck: Hals und Kopf eines ſilbernen Hahnes. Sie ſtammen aus Böhmen, wo ſie Kippenhan hießen. Erhielten 1589 das Poln. Indigenat. Auch Pyrnes und Pyrnus genannt. In Zweigen nannten ſie ſich Spirn und Pętkowski (Oks. — Nsk. — Chronik v. Thorn).

Perocki. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Perot.— Nobilitirt vom Reichst. 1685. Auch wohl Perrot und Perro geſchrieben (Konst. — Młch. — Zł. Ks. 5. — Ksk. 1, 2).

Perowicz. — (Młch. — Kpt.).

Perpes. — S. Herpin.

Perpessi. — Erhielten vom Reichst. 1650 das Poln. Indigenat (Lgn).

Perponcher. — S. Siedlnicki.

Persa W. Dzięciół. — Land Lauenburg. Erhielten vom Hochmeiſter des Deutſchen Ritter O. das W. Dzięciół. Ihr Adel wurde vom Reichst. 1662 anerkannt. Ein Zweig nannte ſich Dzięcielski (Nsk.).

Persakicki. — Lithauen (Bork. Sp.).

Perschkau. — S. Parzkow.

Perschul. — Bukowina. Erhielten 1789 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Persinka. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Persowen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Perstkaw. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Persztein W. Wieniawa. — Kamen aus Böhmen ſchon 966 nach Polen, blühten in Mähren, Schleſien und Böhmen (hier bis 1631) fort. Auch Pernstein genannt. Vereinzelt führten ſie den Beinamen Pella. Ein Zweig erhielt vom Deutſchen Kaiſer 1473 den erblichen Titel als Graf von Leszno, in den Helmſchmuck des W. auch ſtatt der bisherigen 3 Straußenfedern einen gekrönten, aufwachſenden Löwen, der in der Tatze einen Säbel hält. Dieſer Zweig nannte ſich dann Leszczyński (Nsk. — Kneschke).

Digitized by Google

Perthees. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Krs. — Mlch.).

Perwaniecki. — S. Porwaniecki.

Perwonajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Perynett. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Perzanowski W. Laryssa. — Land Czersk 1697 (Konst.). Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Perzewski. — Preußen 1676 (Flanss.).

Perzina. — Schlefien 1488 (Weltzel).

Pęsa. — S. Kropiwnicki.

Pęski W. Ramult. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Pęski W. Ślepowron. — Land Bielsk 1545 (Mlw. — Nsk.).

Peślak. — Lithauen 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Pesoczyński. — Land Łuck 1541 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Pestrzyński. — S. Peszeński.

Peszeński W. Cholewa. — Wojew. Płock, Ruff. Wojew. 1580. Auch wohl Pestrzyński genannt (Nsk.).

Peszkowski W. Jastrzębiec. — Mafowien, Wojew. Bracław 1648 (Nsk.).

Peszlewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Pęszyński W. Cholewa. — Wojew. Płock 1698, Kr. Owrucz 1788. Auch wohl Peszyński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Pet. — Preußen 1700. Wohl gleichen Urfprungs mit den Haubicki und Płachecki. Führen daffelbe W. (Nsk.).

Petelczyc W. Pobog. — Wojew. Troki 1484. Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk.).

Peteo. — S. Pety.

Peter. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Peterman. — Nobilitirt non praec scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Mlch.).

Petersenn. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1764 (Konst.).

Peterwitz. — S. Petrowicz.

Petkiewicz. — Wojew. Brześć Litewsk 1489, Samogitien 1697 (M. Lith. — Konst.).

Petkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pętkowski W. Jastrzębiec. — Podlachien 1600, Land Lwow 1733. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Pętkowski W. Ostoja. — Königr. Polen Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Pętkowski W. Pernus. — Sind ein Zweig der Pernus. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Petlicki. — (Mlch. — Kpt).

Petlikowski. — (Mlch. — Kpt.).

Digitized by Google

Pętliński W. Pobog. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Petowtt. — Kr. Orszan 1764. Führen den Beinamen Klaus (Konst. — Krosn.).

Petrajtis. — Samogitien 1528. Führen den Beinamen Jonajtis (M. Lith. — Bork. Sp).

Petraszewicz. — Samogitien 1528. Auch Petrasz genannt (M. Lith. — Bork. Sp.).

Petraszewicz. — S. Jaworski.

Petraszkiewicz. — Kr. Wilkomierz 1674 (Konst.).

Petraszko. — Kr. Lida 1483. Führten den Beinamen Paszkowicz (M. Lith. — Bon.).

Petraszko. — Bukowina. Erhielten 1794 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Petreńczycki. — S. Hoszowski.

Petrino. — Bukowina. Stammen aus der Wallachei. Erhielten 1836 den Galizifchen Baronstitel (Bork. Sp.).

Petroch. — S. Kunter.

Petrowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Petrowicz. — Schlefien 1486. Auch Peterwitz genannt (Weltzel).

Petrowicz. — Bukowina. W.: über einem Anker eine Sonne. Ihr Adel wurde 1816 in der Moldau anerkannt. Erhielten 1817 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Petrowski. — Lithauen 1547 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Petru. — Auch Petryczajko genannt. Stammen aus der Moldau. Erhielten vom Reichst. 1676 das Poln. Indigenat (Konst. — Nsk.).

Petrulewicz W. Prus 3. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Młch. — Kpt.).

Petruł. — Bukowina, Land Lwow. Armenifches Gefchlecht. Ihr Adel wurde in der Moldau 1806 erkannt. Erhielten 1807 und 1816 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Petrusiewicz W. Łabędz. — Samogitien 1650. Auch Petruszewicz gefchrieben (Wld. — Konst. 1764. — Krosn. — Młch. — Kpt.).

Petruszyc. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Petrycki. — (Młch. — Bork. Sp.).

Petryczajko. — S. Petru. **Petryczak.** — S. Terlecki.

Petryczyn W. Prus 1. — Wojew. Krakau. Stammen aus Preußen. Erhielten 1455 in Polen Beftätigung ihres Adels und W. (Nsk.).

Petryk W. Tarnawa. — Wojew. Sendomierz 1440. Von ihnen ftammen die Petrykowski (Nsk.).

Petrykacz. — S. Popiel.

Petrykowski W. Paprzyca. — Podolien 1615, Land Halicz 1782. Führen den Beinamen Drogomir. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Błonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Pr. H. L. — Monogr. d. Kamiński. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Petrykowski W. Tarnawa. — Land Warschau 1610, Sachfen, Preußen. Sie find ein Zweig der Petryk. Ein Zweig vereinigte 1830 in Sachfen Namen und W. mit dem Namen und W. der v. Lindenau

Digitized by Google

(Nsk. — Krs. — Mlch. — Kpt. — Bbr. — Kneschke. — N. Siebm. — Liske 1).

Petrykowski. — Preußen. W.: in Blau ein auf einer ſilbernen Zinnenmauer laufender Fuchs, darüber ein goldner Stern; Helmſchmuck: ein nach oben geöffneter ſilberner Halbmond, darüber ein goldner Stern. Dienten 1806 in der Preuß. Armee (Rangl. — N. Siebm. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Petryła. — Kr. Wiślica 1538 (Zł. Ks. 5).

Petryłowicz. — S. Terlecki. **Petryszczewicz.** — S. Nornicki.

Petryzycki. — Wojew. Mścisław 1730 (Nsk.).

Pety W. Lewart. — Podlachien. Kamen 1598 aus Ungarn, wo ſie auch Petej und Peteo genannt wurden, den Grafen- und Baronstitel führten (Nsk. — Mlw. — Koryt.).

Petychorzec. — Kr. Bar 1615. Führten den Beinamen Sepher (Bork. Sp.).

Petykszewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Petz. — Galizien. Erhielten 1806 den Galiziſchen Adel, als W. den zweiköpfigen Adler (Bork. Sp.).

Petzold. — Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Pęza W. Ślepowron. — Land Łomża 1412 (Mlw.).

Pężarski W. Pomian. — Wojew. Połock 1674 (Nsk.).

Pfeil. — S. Pil. **Pfeilitz.** — S. Felitz.

Pfeilsdorf. — Preußen 1476. W.: in Silber 2 ſchwarze Adlerflügel, zwiſchen denſelben ein goldner, abgehauener Baumſtamm; Helmſchmuck: 2 Adlerflügel. Galten als Nachkommen des Altpreußen Klec, der vom Deutſchen O. 1288 Beſitz erhielt. Sie wurden auch Felsdorf geſchrieben, nannten ſich ſpäter Pilawski, wurden auch wohl Piletzki und Pilewski genannt (Nsk. Kneschke. — Kętr. — Zł. Ks. 1. — Winckler).

Pflantz. — S. Flanss. **Pflichtenfeld.** — S. Wokurka.

Pfuhlstein. — S. Słupecki.

Philippi. — Großpolen. Dienten 1717 in der Poln. Armee, auch in der Preuß. Armee. Eingetragen in Polen in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Flanss. — Ad. M. Pol.).

Philoński. — Kr. Pińsk 1674 (Nsk.).

Phull. — Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. nach 1836 mit eigenem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Piączyński. — Lithauen 1631 (Konst. — Nsk.).

Piadlewski W. Lubicz. — (Bbr.).

Piadzewski W. Lubicz. — Lithauen 1629. W.: das Kreuz über dem Hufeiſen fehlt, innerhalb deſſelben ſind 2 Kreuze über einander; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Konst. — Nsk.).

Piadziczowski. — S. Pińczowski.

Piągg. — Land Bielsk 1774 (Bbr.).

Piałowski. — Wojew Kalisz 1648 (Konst. — Nsk.).

Piankoszki. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Pianowski W. Topor. — Preußen (Winckler. — Krosn.).

Piantki. — S. Piętka.

Digitized by Google

Piasecki W. Gozdawa. — Kr. Busk 1500, Podolien (Nsk. — Koryt. — Liske 1).

Piasecki W. Janina. — Kr. Radom 1490, Lithauen, Podlachien, Wolynien. Sind ein Zweig der Janowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kjł. — Nsk. — Krs. — Bork. — Koryt. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Piasecki W. Pierzchała. — Podolien 1648 (Nsk.).

Piasecki W. Płomieńczyk. — (Młch.).

Piasecki W. Rawicz. — Königr. Polen, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Piasecki W. Wąż. — S. Pisecki.

Piasecki W. Zabawa. — Masowien 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Piasecki. — (Nsk. — Dncz. — Wld. — Mlw. — Bbr. — Rangl. — M. Lith. — Bon. — Krosn. — Zł. Ks. 1, 2. — Ksk. 1, 2).

Piaseczyński W. Lis. — Wojew. Bracław 1550. Erloschen um 1730 (Nsk. — Dncz.).

Piaskowski W. Junosza. — Wojew. Krakau 1550, Podolien, Lęczyca, Sieradz. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig kam im 17. Jahrh. nach Preußen, nannte sich dort verdeutscht Sandes, erlangte durch Adoption 1775 den Preuß. Adel als Sandes v. Hoffmann und als W.: Schild getheilt durch einen goldnen rechten Schrägebalken, oben das W. Hoffmann: ein schreitender rother Löwe in Silber, unten das W. Junosza (Nsk. — Krs. — Arch. Königsb. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Bon. — Zł. Ks. 3. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Piaskowski W. Sowka. — Kr. Buczacz 1700 (Nsk.).

Piasoczyński. — Land Kiew 1559 (Bon.).

Piastun. — S. Romanowicz.

Piaszczna Wappen. — S. Boycza, — Pilawa.

Piaszczyński W. Ostoja. — Wojew. Sieradz 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Piątkowski W. Grzymała. — Lithauen 1580, Wojew. Kalisz 1737. W.: mit dem Mann. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5. — Krosn.).

Piątkowski W. Junosza. — Kr. Stawiszyn 1584 (Ppr.).

Piątkowski W. Korab. — Land Kulm 1500, Wojew. Sieradz, Ruff. Wojew. 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Kętr.).

Piątkowski W. Ogończyk. — Preußen 1674. Nannten sich dort auch Gotsch, Gotschen und Goczewski (Kętr.).

Piątkowski W. Ślepowron. — S. Piętka.

Piątkowski W. Szeliga. — Land Przemysl 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. — Bork. Sp.).

Picardi Wappen. — S. Berneaux.

Pichelstein. — Erhielten unter K. Stanisław August das Poln. Indigenat (Wld.).

Pichert. — Pommersche Wojew. 1635 (Nsk.).

Pichocki. — Wojew. Wilno 1648 (Młch.).

Digitized by Google

Pici. — S. Zawadzki W. Rogala.

Piczek. — Podolien 1579 (Bork. Sp.).

Piczkowski W. Lubicz. — Wojew. Lublin 1650, Podlachien. Auch Pieczkowski geſchrieben (Nsk.).

Piec W. Pilawa. — Podlachien 1648. Nannten ſich ſpäter auch wohl Piecowski (Nsk.).

Piecek W. Trąby. — (Młch.).

Piecewski. — Land Kulm 1408, wo ſie auch Oven und Uvn genannt ſind, Land Chełm 1764 (Kętr.).

Piechowicz. — S. Piechowski.

Piechowski W. Monsztern. — Wojew. Pommern 1324, Preußen, Liefland 1778. W.: urſprünglich ein ſilberner Stern. Erhielten als Vermehrung von dem Ordens-Hochmeiſter v. Trier deſſen W.: einen goldnen Halbmond, der unter den Stern geſtellt wurde. Dieſes neue W., das auch die Tarbort führen, nannten ſie Monsztern. Sie gelten Altpreußiſchen Stammes. Sie nannten ſich zuerſt Kosobut, Kossobuth, auch Kossbuth, von 1324 ab Piechowic (Piechowitz, Piechowicz), von 1476 ab Piechowski. In Zweigen führten ſie die Beinamen Colat, Skoczek, Skoczycz, Nagnioth, Żyla, Sieczka, Zaraw, Zuroch und Pażątka. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Arch. Königsb. — Schuch. — Żern. — Krosn. — Liske 10. — Rangl. — Ad. M. Pol.).

Pięciopior Wappen. — S. Czerkiewicz. **Pieckiewicz.** — S. Pietkiewicz.

Piecowski. — S. Piec. **Pieczanowski.** — S. Piecznowski.

Pieczawski. — Kr. Orszan 1736 (Wld.).

Pieczewski W. Paprzyca. — Wojew. Kulm 1550. Gleichen Urſprungs mit den Prześmiński (Nsk. — Froel.).

Pieczkowski W. Jelita. — Maſovien 1550, Lithauen 1700, Wojew. Sieradz, Preußen, Schleſien. Dienten, auch als Pietzkowski und Piezkowski, in der Preuss. Armee (Nsk. — Rangl. — N. Siebm.).

Pieczkowski W. Lubicz. — S. Piczkowski.

Pieczkowski W. Strzemię. — Pommerellen. Auch Pieszkowski geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee (N. Siebm — Flanss).

Piecznowski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1520. Auch wohl Pieczanowski geſchrieben (Nsk. — Zł. Ks. 2).

Pieczonka W. Lis. — Kr. Radom 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Pieczychojski W. Bokij. — Land Lwow 1600. Sind ein Zweig der Bokij (Nsk. — Liske 10).

Pieczychowski W. Leliwa. — Land Oświecim 1505 (Koryt.).

Pieczychwoscki. — Land Kiew 1640 (Bork. Sp.).

Pieczyfortski W. Bokij. — Kr. Włodzimierz 1583 (Bork. Sp.).

Pieczyhojski W. Gozdawa. — Ruſſ. Wojew. 1500, Lithauen 1648. Auch wohl Pieczychojski geſchrieben (Nsk.).

Pieczymucha W. Sulima. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Pieczynga W. Lis. — Wojew. Sendomierz. Von ihnen zweigen die Chomętowski ab (Nsk.).

Pieczyngowski. — (Młch. — Bork. Sp.).

Pieczyński. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Bork. Sp. — Krosn.).

Digitized by Google

Pięd̨zicki W. Topacz. — Wojew. Łęczyca. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Pieg̨łowski W. Nałęcz. — Wojew. Krakau 1648, Land Ciechanow, Podolien. Auch wohl Pigłowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 16).

Pieg̨łowski W. Sokoła. — S. Pigłowski.

Piekarski W. Dębno. — Wojew. Kalisz 1500 (Nsk.).

Piekarski W. Leszczyc. — Großpolen 1650 (Oks. — Nsk.).

Piekarski W. Niesobia. — Wojew. Krakau 1460. Führen den Beinamen Wierzbięta (Dłg.).

Piekarski W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1600. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Rawa und Orłow. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Pikarski W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1600, Brześć Litewsk, Ruff. Wojew. (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld.).

Pikarski — (Nsk. — Wld. — M. Lith. — Bon. — Flanss. — Ksk. 2. — Krosn.).

Piekiewicz W. Trąby. — Wojew. Wilno 1648 (Konst.).

Piekowski. — Podolien 1625 (Nsk).

Piekutowski W. Lubicz. — Land Bielsk 1500 (Mlw. — Krosn.).

Piel. — S. Pil. **Pielacz.** — S. Czaykowski.

Pielasz W. Trzaska. — Wojew. Rawa 1700 (Nsk.).

Pielat. — S. Pilat.

Pielecki W. Sas. — Land Halicz 1783. Führen den Beinamen Rawa (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pielecki W. Topor. — S. Pilecki.

Pielesz Wappen. — In Roth 2 ins Andreaskreuz gelegte mit den Spitzen nach oben gerichtete blanke Schwerter; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird wohl auch mit vier begleitenden Rofen vermehrt geführt. Daffelbe führen einige 20 Familien.

Pielesz W. Pielesz. — Kr. Upita 1700 (Nsk.).

Pielesz W. Salamandra. — Waren die Nachkommen des erften Trägers diefes W., nahmen fpäter verfchiedene Namen an (Nsk.).

Pieleszyc W. Pielesz. — Lithauen 1584 (Ppr. — (Nsk.).

Pielgrzym Wappen. — In Blau eine goldne Mauer, über welcher ein fchwarzer, feuerfpeiender Löwenkopf. Es ift eine Vermehrung des W. Zadora. Es wird von 4 Familien geführt.

Pielgrzym W. Nabram. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Pielgrzym W. Pielgrzym. — Schlefien, wo fie fpäter Pelchrzim gefchrieben wurden. Dienten, auch als Trzembkowitz v. Pelchrzim, in der Preuß. Armee (Rangl. — N. Siebm.).

Pielgrzymowitz. — Schlefien 1412 (Gramer).

Pielgrzymowski W. Prus. — Wojew. Krakau 1463, Lithauen 1588. Auch fchon 1649 in Preußen, wo fie auch Pilgrimsdorf genannt wurden (Nsk. — Kętr.).

Pieliak. — S. Wapiński.

Pielichowski. — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Digitized by Google

Pielkiewicz. — Land Chełm 1692 (Konst.).

Piels W. Nabram. — Wojew. Krakau. Gleichen Urſprungs mit den Porębski. Nannten ſich ſpäter Pielstowski (Nsk.).

Piels W. Zabawa. Wojew. Sendomierz 1460. Auch Pielsz geſchrieben (Dłg.).

Pielski W. Przerowa. — Wojew. Płock 1471 (Nsk).

Pielstowski W. Nabram. — Wojew. Krakau 1700. Sind ein Zweig der Piels (Nsk.).

Pień Wappen. — S. Nieczuja, — Ostrzew.

Pieńczykowski W. Brzeźno. — Galizien. Von dem Brzeźno genannten W. liegt keine Beſchreibung vor (Bbr. — Bork.).

Pleńczykowski W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1547 (Mlw. — Bbr.).

Pieniążek W. Jelita. — Land Sanok, Wojew. Krakau 1440 (Nsk. — Koryt. — Liske 1).

Pieniążek W. Odrowąż. — Wojew. Sendomierz 1362. Sind ein Zweig der Szydłowiecki, gleichen Urſprungs mit den Zarszyński. Führten den Beinamen Obolus. Ein Zweig in Galizien 1785 nannte ſich dort Funger-Pieniążek. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Bork. Sp. — Liske 10. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Lgn. — Zł. Ks. 5, 16).

Pieniążek. — S. Giwanowski, — Kobyliński.

Pienicki W. Ślepowron. — Land Ciechanow 1450. Auch Pinicki geſchrieben. Von ihnen zweigen ſich die Laniecki, Rembowski und Szczucki ab (Nsk. — Mlw.).

Pieniek. — S. Niezabitowski.

Pieńkiewicz W. Trąby. — (Młch.).

Pieńkowski W. Okun. — Land Wizna 1453, 1759. Sie hießen anfänglich Pieńko (Mlw. — M. Lith. — Bon.).

Pieńkowski W. Suchekomnaty. — Podlachien 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Pieńkowski W. Trąby. — Land Krakau 1681. Führen den Beinamen Ciecicza (Nsk.).

Pieński. — Podlachien 1514. Auch Peński geſchrieben (Konst. 1697. — M. Lith. — Bon.).

Piepenstoch. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Pierożki. — S. Szaniawski. **Pierścien** Wappen. — S. Ryx.

Pierściński. — S. Pierszciński.

Piersicki. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Pierski. — Wojew. Płock 1630 (Zł. Ks. 2).

Pierśnicki. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Pierszciński W. Ramułt. — Wojew. Sieradz 1648. Auch Pierściński geſchrieben (Nsk. — Ksk. 2).

Pierszczewski. — Pommerellen 1697 (Konst.).

Pierszewski. — Im Podgórze 1630 (Dncz.).

Pierucki W. Korab. — Wojew. Kalisz 1550. Hießen vordem Sokołowski (Nsk.).

Pierzcha. — Pommerellen 1299, Preußen. W.: in Blau eine ſilberne

Digitized by Google

Karauſche oder Flunder; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz zwiſchen 2 Schlüſſeln. Sie wurden auch Pyrsza, Pierzchliński, Pierzchowski und Pioch und zuletzt auch Pirch und Pirch von Pioch genannt. Als Pirch, welcher Name für deutſche Verhältniſſe feſtſtehend wurde, nahmen ſie eine Wappenvermehrung an, die hier übergangen werden kann, auch wohl kaum noch geführt wird. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Nsk. — Winckler. — Kneschke. — Rangl. — N. Siebm. — Cramer. — Kętr. — Flanss).

Pierzchalski W. Pobog. — Land Halicz 1441, 1782. Führten den Beinamen Rosłany (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Liske 1).

Pierzchała W. Roch 2. — Maſowien 1238, 1880. Als Perchala ſaßen ſie 1542 in Schleſien (Nsk. — Mlw. — Bbr. — Bork. — Gramer).

Pierzchała W. Strzemię. — Land Sandecz 1460. Auch Pyrzchała geſchrieben (Dłg. — Bork. Sp.).

Pierzchała. — S. Mroczek, — Nowosielski.

Pierzcheński. — (Młch. — Bork. Sp.).

Pierzchliński W. Leszczyc. — Großpolen 1500, Kr. Kowno 1632. Gleichen Urſprungs mit den Koszutski (Nsk. — Krs. — Zł. Ks. 3).

Pierzchliński. — S. Pierzcha.

Pierzchnowski W. Grzymała. — Wohl ein Zweig der Domarat (Młch.).

Pierzchowski. — S. Pierzcha.

Pierzcień W. Drogosław. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Pierzczewski. — (Młch. — Kpt.).

Pierzkoski. — Kr. Pyzdry 1618 (Bork. Sp.).

Pierzyński. — (Młch. — Kpt.).

Pieściorecki. — Land Zakroczym 1648 (Oks. — Nsk.).

Pieściorowski W. Grabie. — Wojew. Lublin 1690 (Dncz.).

Piesek W. Leszczyc. — Land Dobrzyn 1584. Führen den Beinamen Klonowski (Bork. Sp.).

Piesgayło. — Führen den Beinamen Szemiot (Kpt. — Bork Sp.).

Pieskowski W. Jastrzębiec. — S. Pieszkowski.

Pieskowski W. Junosza. — Land Halicz 1419, 1782. Auch Pieszkowski geſchrieben (Koryt. — Flanss. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Bbr.).

Pieskowski W. Osorya. — Großpolen 1528. Sie ſind ein Zweig der Stentsch-Szczaniecki alias Kurski (Arch. Poſen. — Zł. Ks. 1).

Pieślak. — Wojew. Mścisław 1697 (Konst. — Krosn.).

Piestkiewicz. — (Młch. — Kpt.).

Piestnik Wappen. — In Roth 2 nach oben gerichtete Hände, welche einen goldnen Apfel, deſſen Stengel nach unten gerichtet iſt, halten; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wohl Pleśnik genannt. Daſſelbe führen die Piętkowski.

Piestrzecki W. Nowina. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Bork.. Sp.).

Piestrzecki W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1632, Samogitien 1724 (Nsk.).

Pieszczyński. — Land Przemysl 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pieszkiewicz W. Cholewa. — Maſowien 1674 (Nsk.).

Digitized by Google

Pieszko. — Lithauen 1440. Auch Pieszka geſchrieben (M. Lith. — Bon. — Młch. — Kpt.).

Pieszkowski W. Jastrzębiec. — Maſowien 1460, Preußen. Auch Pieskowski geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee (Dłg. — Rangl. — Kętr. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Pieszkowski W. Junosza. — S. Pieskowski.

Pieszkowski W. Lubicz. — Podlachien 1750 (Wld. — Bbr.).

Pieszkowski W. Strzemię. — S. Pieczkowski.

Pieszkowski. — S. Bolesz. **Pieszyński.** — S. Pisieński.

Pięta. — S. Netarbowski, — Ustarbowski.

Piętka W. Pomian. — Land Pińsk, Kr. Rzeczyca. Von ihnen zweigen ſich die Netarbowski und Piętkowski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Młch. — Ad. M. Pol.).

Piętka W. Ślepowron. — Land Drohicz 1465. Urſprünglich Piantka, ſpäter auch wohl Piątkowski genannt. Führten die Beinamen Baśkowicz, Oczko, Oczkowicz, Pąk und Szeliga. Von ihnen zweigen ſich die Sobolewski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Bbr. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Pietkiewicz W. Trąby. — Kr. Wiłkomierz 1577. Hießen urſprünglich Pieckiewicz. Ein Zweig führte den Beinamen Talusz (Nsk. — Krs. — M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Pietkowicz W. Działosza. — Lithauen 1575 (Ppr. — Bork. Sp. — M. Lith. — Bon.).

Piętkowicz W. Pomian. — Lithauen 1413. Helmſchmuck: zwiſchen 2 Hirſchhörnern ein Bär, der in den Vordertatzen eine Roſe hält. Wurden auch wohl Piętkiewicz geſchrieben. Führten mitunter die Beinamen Saka und Sakowicz (Nsk.).

Piętkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Piętkowski W. Łabędz. — Kr. Radom 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Piętkowski W. Piestnik. — Preußen 1536. Huldigten Preußen 1772 (Kętr. — Żern.).

Piętkowski W. Pomian. — Land Pińsk, Kr. Rzeczyca, Land Bielsk 1535. Sind ein Zweig der Piętka (Nsk. — Krs. — Młch. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Piętowski. — Kr. Gostyn (Młch. — Bork. Sp.).

Pietrachowski. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst.).

Pietrajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pietrasiewicz W. Leliwa. — Lithauen 1536. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Pietraszewski. — Kr. Upita 1788 (Młch. — Krs. — Krosn.).

Pietraszkiewicz. — Kr. Lida 1499, Wiłkomierz 1674, Wojew. Wilno. Führten auch wohl den Beinamen Strumił (Nsk. — Krosn.).

Pietraszko W. Lubicz. — Land Bielsk 1469, 1697 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pietroch. — S. Pietyrog.

Pietrowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pietruski W. Starykon. — Wojew. Lublin 1530, Ruſſ. Wojew., Großpolen. Sind ein Zweig der Zaprzaniec (Sp. Ryc. P. — Bork. — Zł. Ks. 5).

Digitized by Google

Pietruszewicz. — Kr. Upita 1601 (Konst. — Nsk. — Krosn.).
Pietruszewicz. — S. Wysoczański.
Pietruszewski W. Radwan. — Podlachien 1674 (Nsk. — Bork.).
Pietryka. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).
Pietrzkiewicz. — Kr. Wiłkomierz 1764 (Konst.).
Pietrzycki W. Bełty. — Land Lwow 1651, 1788. Führen den Beinamen Łata (Bork. Sp. — Liske 1).
Pietrzykiewicz. — (Młch. — Kpt.).
Pietrzykowski W. Juńczyk. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).
Pietrzywolski. — Pommerellen 1580 (Schuch).
Pietuch W. Jelita. — Wojew. Krakau 1460, Połock 1507 (Dłg. — Bon.).
Pietusz. — S. Korytowski.
Pietyrog Wappen. — In Blau ein goldner Drutenfuß, deſſen oberſte Spitze mit einer halben ſilbernen Lilie beſetzt iſt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 9 Familien geführt.
Pietyrog W. Pietyrog. — Land Bütow-Lauenburg 1601. Auch Pietroch genannt (Cramer).
Piewski. — Wojew. Krakau 1648 (Nsk.).
Pigatz. — Land Bütow 1658. Nannten ſich in einem Zweige Ciemiński, auch Cemiński (Cramer. — Winckler).
Pigłowski W. Leliwa. — Wojew. Rawa 1700 (Nsk. — Krosn.).
Pigłowski W. Nałęcz. — S. Piegłowski.
Pigłowski W. Sokola. — Großpolen 1580, Preußen. Auch Piegłowski geſchrieben. Gleichen Urſprungs mit den Maniecki. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Rangl. — Kętr. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).
Pigulski. — Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).
Pijakowski W. Jelita. — (Młch. — Kpt.).
Pijanecki. — Podolien (Młch.).
Pijanowski W. Junosza. — Land Zakroczym 1580 (Ppr.).
Pijanowski. W. Oksza. — Maſowien 1632, Pommerellen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern).
Pikajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Pikarski W. Półkozic. — Land Czersk 1300, Kr. Rawa. Auch Piekarski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Wld. — Lgn. — Ad. M. Pol. — Krosn.).
Pikat. — Maſowien 1576 (Mlw. — Bork. Sp.).
Pikiel. — Samogitien 1690. Auch Pikielewicz genannt (Mlw. — Bork. Sp.).
Pikielwicz. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).
Pikolar W. Orla głowa. — Schleſien 1580. Nannten ſich ſpäter Pickler, dann Pückler (Ppr. — Nsk. — Sinap.).
Piktajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Piktanowicz. — Samogitien 1528 (Bork. Sp.).
Piktażewicz. — Samogitien 1528 (Bork. Sp.).
Piktortowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Digitized by Google

Pikturna. — (Mlch. — Kpt.).

Pikturnajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pikturnowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Piktużewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Piktwiłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pikulski W. Rogala. — Ruff. Wojew. 1640. Sind ein Zweig der Rogala (Nsk. — Krosn.).

Pikus. — S. Zawadzki W. Rogala.

Pil. — Liefland und Kurland 1520. Gehörten dort zur Ritterbank. Sie hießen urſprünglich Pfeil auch Pfeilen, dann Pil und Piel (Nsk. — Kpt. — Bbr.).

Pilachowski. — Liefland 1676 (Konst. — Nsk.).

Pilat W. Nowina. — Wojew. Krakau. Gleichen Stammes mit den Ujejski. Auch wohl Pielat geſchrieben (Nsk. — Krosn.).

Pilatowski. — Podolien 1537, 1615 (Bork. Sp.).

Pilawa Wappen. — In Blau ein ſilbernes, ſtehendes, dreifaches Kreuz, das um den rechten unteren Querbalken geſtümmelt iſt; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Früher auch Modzela und Piaszczno genannt. Es wird von etwa 60 Familien geführt.

Pilawski W. Ostoja. — Podolien 1575. Land Halicz 1788. Führten auch den Beinamen Szeferowicz (Nsk. — Krs.).

Pilawski W. Pilawa. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Liske 1).

Pilawski. — S. Pfeilsdorf.

Pilch W. Jastrzębiec. — Maſowien 1248, Preußen 1465. Von ihnen ſtammen die Łada (Nsk. — Kętr.).

Pilchowski W. Achinger. — Wojew. Krakau 1641 (Nsk.).

Pilchowski W. Jastrzębiec. — Land Wyszogrod 1620, Wojew. Łęczyca 1623. Auch wohl Pilichowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — Ksk. 2. — Krosn. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol).

Pilchowski W. Nowina. — Wojew. Sieradz 1580 (Nsk. — Zł. Ks. 1).

Pilchowski W. Rogala. — Maſowien 1395, Preußen 1600, wo ſie den Beinamen Biberstein führen. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Koryt. — Kętr. — Flanss. — Hdb. d. Preuß. Ad. 1. — Ad. M. Pol.).

Pilczycki W. Topor. — Wojew. Sieradz 1590, Kr. Chęcina als Pilcicki 1540. Sind ein Zweig der Masłomiącki (Nsk. — Bork. Sp.).

Pilecki W. Ciołek. — Maſowien 1600, Wojew. Łęczyca 1793. Gleichen Urſprungs mit den Dobrzyniecki, Gutowski, Powsiński und Ostrołęcki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Pilecki W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1400. Sind ein Zweig der Granowski. Von ihnen zweigen ſich die Wapczyński ab (Nsk. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Liske 10).

Pilecki W. Łabędz. — Lithauen 1533. Gleichen Urſprungs mit den Urbanowicz (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Pilecki W. Topor. — Wojew. Krakau 1378. Auch Pielecki genannt.

Digitized by Google

Sind ein Zweig der Sieciech, gleichen Urſprungs mit den Koryciński. Sind 1419 erloſchen. Der Name ging auf die Granowski W. Leliwa über (Nsk.).

Pileckowski. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk.).

Pilerski. — Kr. Wiślica 1480 (Zł. Ks. 5).

Pilich. — Samogitien (Młch. — Bork. Sp.).

Pilichowski. — S. Pilchowski.

Pilik. — Land Czersk 1648, 1697 (Konst.).

Pilik. — S. Witwicki.

Piliński W. Bełty. — Kr. Pińsk 1700. W.: in Roth 3 über Kreuz gelegte Bolzen mit den Eiſen nach oben; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wohl Pyliński geſchrieben (Nsk. — Bork. — Ksk. 2. — Krosn.).

Pilitowski W. Brodzic. — Wojew. Płock 1650. Auch Politowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Oks. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Pilityński W. Brodzic. — (Młch. — Kpt.).

Pilko W. Rogala. — Maſowien 1396. Auch Pałykij genannt (Dłg. — Nsk. — Bbr.).

Pilkowski. — In der Poln. Armee 1723 (Flanss).

Pillersdorf. — Führen den Oeſtr. Baronstitel. Erhielten 1842 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Pilli W. Kietlicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1685. Der Name wurde irrthümlich Pini gedruckt, dieſer Irrthum aber vom Reichst. 1690 berichtigt (Konst. — Nsk.).

Pilski. — Kujawien 1697 (Konst.).

Pilzno Wappen. — S. Kawka.

Piłczański. — Land Chełm 1550 (Nsk.).

Piłsudzki W. Komoniaka. — Lithauen und Samogitien 1550. Sie ſind ein Zweig der Giniejtowicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Zł. Ks. 3. — Ad. M. Pol.).

Pinabel. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 als Pinabel de Varier. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Ad. M. Pol.).

Pińczowski W. Dębno. — Kr. Kielce 1460. Auch wohl Piadziczowski genannt (Dłg.).

Pini. — S. Pilli. **Pinicki.** — S. Pienicki.

Piniński W. Jastrzębiec. — Land Dobrzyn 1379, Preußen, Galizien. Eine Linie erhielt 1782 den Galiziſchen Grafentitel. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krs. — Żern. — Kętr. — Arch. Königsb. — Zł. Ks. 2).

Pińkowski. — Wojew. Krakau 1697 (Konst. — Krosn.).

Pińkowski. — S. Hauryłowicz.

Pinoci W. Nałęcz. — Polen, Schleſien 1710. Stammen aus Italien, wurden vom Reichst. 1662 in den Poln. Adel aufgenommen. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Kneschke).

Piński W. Brodzic. — Wojew. Kalisz 1765. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Plński W. Lubicz. — Lithauen 1546. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Digitized by Google

Pintowski W. Grzymała. — Wojew. Płock 1747. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Gostyn. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Pioch. — S. Pierzcha. **Piołun.** — S. Noyszewski.

Piołunowski. — Galizien 1810 (Bork. Sp.).

Pionka. — Dienten 1770 in der Poln. Armee. Auch Piwonka genannt (Flanss).

Piórkowski. — 1630 (Zł. Ks. 5).

Pióro W. Bończa. — Wojew. Bełz 1620, Lithauen 1730. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Pióro. — S. Horbaszowski. **Piorosław** Wappen. — S. Mędrzecki.

Piorowski. — Wojew. Lublin 1650 (Nsk.).

Piorun W. Leliwa. — Wojew. Łęczyca. Gleichen Urſprungs mit den Stryjkowski (Nsk.).

Piorun. — S. Kurozwęcki.

Piorunowski W. Poraj. — Wojew. Sieradz und Sendomierz 1647, 1697 (Konst. — Nsk. — Koryt.).

Piotokowski. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług.).

Piotraszewski W. Abdank. — Wojew. Sendomierz 1586. Auch Piotraszowski genannt (Nsk. — Krosn.).

Piotraszko. — Wojew. Krakau 1460. Auch Piotraszek genannt (Dług.).

Piotrkowczyk W. Pilawa. — Wojew. Krakau 1550, wurden vom Reichst. 1662 nobilitirt. Von ihnen zweigen ſich die Piotrowicki ab (Konst. — Nsk.).

Piotrkowski W. Nieczuja. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Piotrkowski W. Topor. — 1386 (Dług.).

Piotrkowski. — Wojew. Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Piotrkowski. — Wojew. Lublin. Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk. — Młch. — Dncz.).

Piotroski. — Kr. Błonie. Huldigten dort Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Piotrowicki W. Pilawa. — Wojew. Sendomierz, Brześć Litewsk 1691. Sind ein Zweig der Piotrowczyk (Nsk.).

Piotrowicki. — S. Bobr.

Piotrowicz W. Leliwa 2. — S. Piotrowicz W. Murdelio.

Piotrowicz W. Murdelio. — Lithauen 1499. W.: innerhalb des Halbmondes ein Hochkreuz, das oben von einem Stern beſetzt, links und rechts von je einem Stern begleitet iſt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Dieſes W. wird auch wohl W. Leliwa 2 genannt (Nsk. — Krs. — Zł. Ks. 3, 5).

Piotrowicz. — Aus Koſakengeſchlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1661 (Konst. — Nsk.).

Piotrowicz. — S. Manasterski.

Piotrowin W. Junosza. — Wojew. Krakau 1100. Auch Piotrawin genannt. Nannten ſich ſpäter Janiszewski (Dncz.).

Piotrowin W. Nałęcz. — (Młch.).

Piotrowski W. Abdank. — Wojew. Lublin 1645. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Piotrowski W. Gozdawa. — Podlachien 1591 (Konst. — Nsk.).

Piotrowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Posen 1566 (Koryt.).

Piotrowski W. Junosza. — Lithauen 1618, Podlachien, Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Koryt.).

Piotrowski W. Korwin. — Lithauen, Ruſſ. Wojew. 1640, Wolynien 1733, Land Dobrzyn, Wojew. Sendomierz, Podolien. Sind ein Zweig der Ginwił (Nsk. — Wld. — Zł. Ks.).

Piotrowski W. Nieczuja. — Lithauen 1659 (Koryt.).

Piotrowski W. Ślepowron. — Maſowien und Land Przemysl. Huldigten Preußen 1798 im Lande Czersk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Piotrowski W. Świńka. — Großpolen 1550, Land Lwow (Nsk. — Koryt.).

Piotrowski W. Tęczyc. — Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1836, mit dem W. Tęczyc, das nicht beschrieben iſt (Ad. M. Pol).

Piotrowski. — Aus Koſakengeſchlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Piotrowski. — Nobilitirt 1598, Kronmatr. 89 (Czacki).

Piotrowski. — (Nsk. — Dncz. — Wld. — Winckler. — Bork. — Sinap. — Żern. — Liske 10. — Lgn. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Kętr.).

Piotruch. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Piotruski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Piotruszewski. — Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Piottuch W. Prus 3. — Preußen 1490. Gleichen Urſprungs mit den Kublicki (Młch. — Kpt. — Zł. Ks. 5).

Pioulski. — Wojew. Połock 1764 (Konst.).

Pipan. — Krakau. Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Pipka. — S. Pypka.

Piramowicz. — Aus Armeniſchem Geſchlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1768. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, ohne Angabe des W. (Młch. — Bork. — Ad. M. Pol. — Konst.).

Pirawski W. Nałęcz. — Ruſſ. Wojew. 1625. W.: Die Binde iſt von 3 Sternen, oben, rechts und links begleitet (Nsk. — Liske 10).

Pirch. — S. Pierzcha.

Pirochowski. — Wojew. Mścisław 1697 (Konst. — Krosn.).

Pirocki. — Wojew. Sendomierz 1578 (Bork. Sp. — Wld.).

Pirog. — S. Kobyliński.

Pirogowski. — Land Lwow 1647 (Liske 10).

Pirońki W. Łzawa. — Dienten in der Preuß. Armee und Verwaltung (Rangl. — N. Siebm.).

Pirucki W. Zabawa. — Schleſien 1594. Hießen urſprünglich Purutzey. Nannten ſich auch v. Pieruschen (Kneschke).

Piruski. — Ruſſ. Wojew. 1607 (Nsk.).

Pirvul. — Bukowina. Erhielten 1788 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Pirzchleński. — Pommerellen 1570 (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Pisanka W. Prus 3. — Land Bielsk 1536, Land Wizna (Mlw. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld.).

Pisanka. — S. Kodziełł.

Pisanowski. — Land Zakroczym 1697 (Konst.).

Pisański. — Dienten in der Preuß. Juſtiz und Verwaltung (Kneschke).

Pisarski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1319. W.: mit dem Kreuz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Pisarzewski W. Ślepowron. — Großpolen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Pisarzewski W. Starykon. — Land Oświecim 1662 (Nsk. — Krs.).

Pisarzewski W. Topor. — Wojew. Krakau 1580 (Ppr. — Nsk.).

Pisecki W. Wąż. — 1697. W.: die Schlange iſt zwiſchen zwei Straußenfedern. Auch Piasecki genannt (Nsk.).

Pisieński W. Poraj. — Preußen 1550. W.: die Roſe roth in Silber; Helmſchmuck: eine gepanzerte Hand mit den Fingern nach oben. Sie ſind ein Zweig der Rongelin. Auch wohl Pieszyński genannt (Nsk. — Kneschke).

Piskarzewski W. Łuk. — Pommerellen, Wojew. Brześć Kujawski 1632. W.: der Bogen iſt geſpannt, mit einem Pfeil belegt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk.).

Piskarzewski W. Ogończyk. — Kr. Schwetz 1560. Auch Piskarczewski geſchrieben. Sind ein Zweig der Berewski alias Borowski (Nsk. — Maercker).

Piski W. Ślepowron. — Land Łomża 1403 (Mlw.).

Piski W. Ślepowron. — Land Łomża 1466. Von obigem Geſchlecht mit demſelben W. verſchieden. Sind ein Zweig der Milewski. Nannten ſich zuweilen auch Piskowski (Mlw.).

Piskorek W. Dołęga. — (Młch. — Kpt.).

Piskorowicz. — S. Toporowski.

Piskorski W. Dołęga. — Land Dobrzyn 1582 (Ppr. — Nsk.).

Piskorzewski. — Wojew. Lublin 1550. Führen den Beinamen Dziwisz (Nsk.).

Piskowski. — S. Piski.

Pistohlkors. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Pistowicz. — Land Lwow 1650 (Liske 10).

Pisulski W. Krzywda. — (Młch.).

Piszczało. — Kr. Mińsk 1790 (Wld. — Młch. — Kpt.).

Piszczański W. Prus 1. — Polen, Lithauen 1700. W.: das Kreuz iſt rechts von einem nach innen geöffneten Halbmonde begleitet (Nsk.).

Piszczatowski W. Prus 1. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Piszczatowski W. Rola. — Land Bielsk 1444, 1680 (Mlw.).

Piszkowicz. — S. Jaworski.

Pitowski W. Nowina. — Wojew. Sieradz 1550. Auch Pytowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Pitschman W. Krzyż. — In der Poln. Armee 1680, Kr. Krzemieniec 1787 (Bbr.).

Pitucki. — Wolynien 1674 (Konst.).

Piwakowski W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk).

Piwko W. Abdank. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Piwko W. Radwan. — Wojew. Krakau 1494, 1697 (Konst. — Liske 7).

Piwkowski. — Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Piwnicki W. Lubicz. — Wojew. Kulm 1532, Kalisz. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. W.: das Hufeiſen iſt rechts und links von je einem Jagdhorn begleitet (Nsk. — Wld. — Froel. — Dncz. — Krs. — Rangl. — Lgn. — Arch. Königsb. — Żern. — Kętr. — Maercker. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Piwo W. Prawdzic. — Ruff. Wojew 1447, Wojew Bełz, Łęczyca, Płock. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Krs. — Pr. H. L. — M. Lith. — Bon. — Liske 1, 10).

Piwonka. — S. Pionka.

Pix. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Pizar W. Pelikan. — Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Plach. — S. Blacha. **Plaski.** — S. Płayski.

Plaskoth. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).

Plaskowski W. Topor. — Kr. Gneſen 1618, Land Wyszogrod 1674 (Konst. — Bork Sp.).

Pląskowski W. Oksza. — Pommerellen 1600, Preußen 1623, Maſowien. Auch Plonskowski geſchrieben. Huldigten Preußen im Lande Kulm 1772 und im Kr. Orłow 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Dncz. — Wld. — Froel. — Arch. Königsb. — Maercker. — Lgn. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Kętr. — Żern. — Zł. Ks. 2. — Bork. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Wölky C. — Krosn.).

Plastwig W. Koss. — Preußen 1464. Auch Pluszwic genannt (Nsk.).

Plaszkowski. — Pommerellen 1674 (Konst.).

Plat W. Ostoja. — Preußen. Auch wohl Platen genannt. Von ihnen zweigen die Lniski ab (Nsk.).

Plata. — Wojew. Gneſen 1618 (Bork. Sp.).

Platemberg W. Łagoda. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch Plettenberg genannt (Nsk. — Kpt. — M. Lith. — Bon.).

Platen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.). — S. Plat.

Plater. — Kurland 1430, Samogitien, Wolynien, Galizien, Preußen. W.: in Gold 3 ſchwarze Querbalken, von einem ſchrägerechten rothen Balken überzogen; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Dieſes W. führen auch die Płoski und Pławiński. Sie ſtammen aus Weſtphalen, wo ſie von dem Broele hießen, den Beinamen Plater annahmen, der Hauptname wurde. Ein Zweig erhielt 1774 den Oeſtr. Grafentitel, der 1774 in Rußland, 1816 in Preußen beſtätigt wurde, als Graf Broele-Plater. Ein anderer Zweig erhielt nach einer Vermählung mit einer Erbtochter der Syberg in

Digitized by Google

Kurland von Rußland 1803 die Genehmigung ſich Graf Syberg-Wischling-Plater zu nennen und das W. der Syberg zu dem ſeinen anzunehmen (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bbr. — Strasz. — Bork. — Krosn. — Pr. H. L. — Zł. Ks. 6. — Notices sur les familles titrées).

Platkowski. — S. Płatkowski. **Plechnitz.** — S. Płochnicki.

Plechowski W. Ratuld. — Wojew. Krakau 1540 (Zł. Ks. 5).

Plechowski W. Topor. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Nsk.).

Pleciński. — Wojew Sendomierz 1630 (Wld. — Bork.).

Plecki. — Großpolen 1550 (Nsk.).

Plejewski W. Lubicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Plemięcki W. Poraj. — Preußen 1581. Sind ein Zweig der Clementen (Nsk. — Krs. — Lgn. — Kętr.).

Plemiński. — Preußen 1450. Sind ein Zweig der Schleinitz, führen deren W. und dieſen Beinamen. Auch wohl Plemieński geſchrieben. Ein Zweig führt den Beinamen Schaffenburg (Winckler. — N. Siebm. — Flanss. — Wölky C.).

Plenchow. — Pommerellen 1450. Auch Plenchau genannt (Winckler. — Voigt).

Plensinger. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Pleskaczewski. — S. Chalcewicz.

Pleskarzewski. — (Młch. — Kpt.).

Pleski. — Kr. Wiłkomierz (Młch. — Kpt. — Zł. Ks. 1).

Pleskowski. — S. Pleszkowski.

Pleśniewicz. — (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Pleśnik Wappen. — S. Piestnik.

Plesse. — S. Tyzenhauz.

du Plessis. — Preußen 1680. W.: Schild quadrirt, mit Mittelſchild, in dem ein Querbalken, im 1. Felde 3 aufwärts geöffnete, zu 2 und 1 geſtellte Halbmonde, im 2. Felde ein links gekehrter Adler mit geſenkten Flügeln, im 3. Felde 3 zu 2 und 1 geſtellte Roſen und ein Schildeshaupt mit 2 ſich zugekehrten Löwenköpfen, im 4. Felde ein Sparren, darunter ein Stern. Dienten in der Poln. Armee (N. Siebm.).

Pleszczejewicz. — S. Jurlow.

Pleszczyński W. Rola. — Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. nach 1836 (Ad. M. Pol. — Młch.).

Pleszej. — Lithauen 1750 (Wld.).

Pleszkin. — Lithauen 1514 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Pleszkowski W. Pogonia 4. — Wojew. Krakau, Preußen 1760. Nobilitirt 1581. W.: es fehlt das Gewölk, der gepanzerte, hauende Schwertarm ſchwebt frei in rothem Felde; Helmſchmuck: aufwachſender, geharniſchter Mann mit einem Schwerte im rechten Arm. Auch wohl Pleskowski genannt. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Krosn. — Arch. Königsb.).

Pleszowski W. Topor. — Wojew. Krakau 1436 (Dług. — Bbr. — Krosn.).

Pleszyński. — Land Ostrzeszow 1600, Wojew. Rawa 1674 (Nsk.).

Digitized by Google

Plettenberg. — S. Platemberg. **Plewa.** — S. Łuniewski.

Plewako. — Wojew. Mińsk 1764 (Konst.).

Plewczyński. — Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. um 1840, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Plewicki. — (Młch. — Bork. Sp.).

Plewiński W. Prus 3. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Plewka. — Land Bielsk (Bork. Sp.).

Plichczyński W. Radwan. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Plichta W. Połkozic. — Wojew. Krakau 1399, Maſowien 1589, kamen auch nach Böhmen und Mähren. Führten vereinzelt die Beinamen Skolnik und Zierotyn. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ppr. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Zł. Ks. 5. — Krosn.).

Pliniecki. — Land Czersk 1648 (Nsk.).

Pliski. — Kr. Trembowla 1782. Führen den Beinamen Drogot (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pliskowski W. Pogonia 4. — Wojew. Bełz 1593 (Konst.), Wilno 1615, Podolien. Auch Pliszkowski geſchrieben (Wld. — Bork. Sp.).

Pliszcza. — S. Pliszka.

Pliszczyński. — Lublin. Erhielten 1837 den Poln. Adel, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Pliszka W. Pogonia 4. — Wolynien 1518, Podlachien 1697, Wojew. Brześć Litewsk. Sie hießen urſprünglihh Pliszcza (M. Wolyn. — Konst. — Młch.).

Pliszkowski. — S. Pliskowski. **Plochenz.** — S. Płochnicki.

Ploetz W. Łabędz. — Land Bütow-Lauenburg 1492. Führten dort den Beinamen Leuendahl. W.: Der ſilberne Schwan ſteht in rothem oder blauem Felde auf grünem Boden. Dienten 1721 in der Poln. Armee. Verbreiteten ſich nach Deutſchland (Kneschke. — Cramer).

Plon Wappen. — S. Stodolski. **Plonskowski.** — S. Pląskowski.

Płoświc. — Preußen 1487, 1620. Auch Ploschwitz geſchrieben (Kętr.).

Pluciński W. Szeliga. — Pommerellen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Dienten in der Preuß. Juſtiz und Armee. Huldigten Preußen 1772. Auch wohl Płuczyński geſchrieben (Pr. Staats-Hdb. und Rangl — Żern. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn).

Plumpe. — Land Bütow-Lauenburg 1608 (Cramer. — Winckler).

Pluniński. — (Młch. — Kpt.).

Pluskaczewski. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Pluskόw. — Samogitien 1503 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Pluskoweński. — Preußen 1700. Sind ein Zweig der Rubach, führen deren W. und dieſen Beinamen (Nsk. — Winckler).

Pluszczowski W. Lubicz. — Samogitien 1648. Auch Płuszczewski genannt (Nsk. — Krosn.).

Pluszczyński. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Krosn.).

Pluszewski. — (Młch. — Kpt.).

Digitized by Google

Pluszwic. — S. Plastwig.

Pluta W. Paprzyca. — Land Wizna 1436 (Mlw.).

Pluto W. Księżyc. — Pommerellen. W.: der Halbmond nach oben geöffnet, über demſelben 3 Sterne. Ein Zweig nannte ſich Prondzyński (Winckler).

Pluwiński. — Podlachien 1632 (Nsk.).

Pluzeński W. Kietlicz. — Schleſien. Sind ein Zweig der Kiczki (Sinap.).

Plwacz. — (Młch. — Kpt.).

Płachecki W. Falken. — Preußen 1700, Pommerellen. Sind ein Zweig der Falken, führen dieſen Beinamen und deren W., in dem der Habicht jedoch von keinem Pfeile durchſchoſſen iſt. Wohl gleichen Urſprungs mit den Haubicki und Pet. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Winckler. — Rangl. — Żern. — Arch. Königsb. — Kętr. — Schuch. — Maercker. — Herb. Kr. P. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Hdb. des Pr. Ad. 1).

Płachecki W. Lewalt. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Lewalt (Winckler).

Płaczkowa. — S. Skwyroszewski.

Płaczkowski W. Śreniawa. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Płaczkowski. — Wojew. Posen 1600 (Nsk. — Dncz. — Bork. — Bork. Sp.).

Płaczyński. — Wojew. Płock 1697, Preußen (Konst. — Kętr.).

Płaga. — Maſowien, Preußen 1619. W.: ein wachſender geharniſchter Mann mit einem Schwert in der Rechten, am rechten Schildrande ein nach innen geöffneter Halbmond; Helmſchmuck: ein geharniſchter, hauender Arm. Eine Linie führt: einen Schrägebalken, belegt mit 3 nach oben geöffneten Halbmonden; Helmſchmuck: ein Halbmond, dahinter ein belaubter Baum. Dienten in der Preuß Armee. Auch Plagga geſchrieben (Kneschke. — Rangl. — N. Siebm. — Kętr.).

Płajewski. — Dienten 1778 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Płaksewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Płaska W. Topor. — Land Warschau 1697. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Błonie (Konst. — Pr. H. L.).

Płaskowicki W. Poraj. — Polen, Lithauen 1717 (Konst. — Nsk. — Krs. — Wld. — Ksk. 1, 2).

Płaskowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst.).

Płaszczyński W. Lubicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1673. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Płatkowski. — Wojew. Wilno 1648. Auch Platkowski geſchrieben (Nsk. — Młch.).

Płatyński. — (Młch. — Kpt.).

Pławacz. — S. Wnorowski.

Pławecki. — Schleſien 1628. Wohl erloſchen (Sinap).

Pławiński W. Junosza. — Großpolen. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Żern.).

Digitized by Google

Pławiński W. Leliwa. — Wojew. Sieradz 1650 (Zł. Ks. 5).

Pławiński W. Plater. — Kujawien 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Pławski. — Kr. Słonim 1674. Führten den Beinamen Jełczanin (Nsk.).

Pławuszewski. — Kr. Trembowla 1782. Führten den Beinamen Pawęk (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Płayski. — Wojew. Witebsk 1580. Auch Plaski geſchrieben (Ppr. — Nsk.).

Płaza W. Topor. — Wojew. Krakau 1366, 1700 (Nsk. — Liske 10. — Zł. Ks. 5).

Płaza W. Warnia. — Pommerellen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern.).

Płaziński. — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Płazowski W. Lubicz. — Kr. Biecz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Płocharski. — Lithauen 1660. Auch Plocharski geſchrieben (Zł. Ks. 5).

Płochnicki. — Land Bütow-Lauenburg 1566. Auch Blochentz, Plochentz, Plochanz, Płochwicz, Plochnitz und Plechnitz genannt (Kneschke. — Cramer).

Płochocki. — Land Warschau 1632 (Nsk. — Liske 1).

Płochwicz. — S. Płochnicki.

Płocki W. Prawdzic. — Wojew. Płock und Łęczyca 1500. Sind ein Zweig der Szczawiński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2).

Płocki W. Rawicz. — S. Kossecki.

Płocki W. Topor. — Wojew. Krakau 1460, Preußen. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Dłg. — Arch. Krakau. — Rangl. — Kętr. — Żern. — Bork.).

Płocki. — S. Szmłud.

Płodownicki W. Dąbrowa. — Maſowien 1700 (Nsk.).

Płodowski W. Leszczyc. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Płodowski W. Lubicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Płodziewicz. — Wojew. Nowogrod 1764 (Konst.).

Płodziński. — Nobilitirt 1591, Kronmatr. 529 (Czacki).

Płomieńczyk Wappen. — S. Zadora.

Płomieńczyk Sowity Wappen. — S. Kierlo.

Płomiński. — Preußen 1577, Wojew. Płock 1697. Auch Blomiński genannt (Maercker. — Konst.).

Płomkowicki W. Pomian. — (Młch. — Kpt.).

Płomkowski W. Pomian. — S. Płomykowski.

Płomykowski W. Leszczyc. — Wojew. Brześć Kujawski 1304 (Dłg. — Nsk.).

Płomykowski W. Pomian. — Wojew. Krakau 1549. Auch Płomkowski und Płonkowski genannt (Konst. — Nsk.).

Płończyk W. Glaubicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Nsk.).

Digitized by Google

Płonczyński W. Glaubicz. — Preußen 1650, Land Dobrzyn 1694. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Flanss. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Płoniackiewicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Młch. — Krs.).

Płonkowski. — S. Płomykowski.

Płoński W. Prus 1. — Podlachien 1383, Land Dobrzyn 1436, Przemysl, Lithauen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dlg. — Nsk. — Wld. — Bon. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Płoński W. Rola. — Land Bielsk 1505 (Mlw. — Bon.).

Płoński. — Dienten in der Preuß. Armee. W.: Schild durch einen ſilbernen Querbalken roth-blau getheilt, oben ein ſilbergeharniſchter Arm, unten ein goldner, vorwärts gekehrter Löwenkopf zwiſchen 2 goldnen Sternen; Helmſchmuck: ein Arm mit Säbel (N. Siebm.).

Płoski W. Jasieńczyk. — Land Łomża 1470. Gleichen Urſprungs mit den Krajewski (Mlw.).

Płoski W. Plater. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Płoski W. Prus 1. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Płoskirowski. — Kr. Bar 1542, 1738 (Nsk. — Bork. Sp.).

Płoskoński W. Korczak. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Płoskowski. — Land Halicz (Młch.).

Płosczewski. — Land Ciechanow 1764 (Konst.).

Płoszczyński. — Wojew. Sendomierz 1697, Kr. Mielniki (Konst. — Młch. — Kpt. — Krosn).

Płoszkiewicz. — Warschau 1672 (Maercker).

Płoszowski W. Odrowąż. — Wojew. Sieradz. Sind ein Zweig der Kietliński (Nsk.).

Płotelski. — (Młch. — Kpt.).

Płotkowski. — (Młch. — Kpt.).

Płotnicki. — Wojew. Brześć Litewsk 1700 (Nsk. — Krs. — Krosn.).

Płotowski W. Lubicz. — Land Kulm 1518, auch wohl Płutowski genannt. Helmſchmuck: ein Kreuz, links neben demſelben ein Flügel (Nsk. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Kętr.).

Płowczewski. — Dienten 1792 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Płowiański. — S. Płowiński.

Płowiński W. Trąby. — Wolynien 1637. Auch wohl Płowiański genannt (Nsk.).

Płoza. — Kr. Opoczno 1577 (Bork. Sp.).

Płuczyński. — S. Pluciński.

Płudowski. — (Młch. — Bork. Sp.).

Płuszczewski. — S. Pluszczowski. **Płutowski.** — S. Płotowski.

Płużański W. Radwan. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Płużyca Wappen. — S. Flat. **Płytka.** — S. Witwicki.

Pnieinia Wappen. — In rothem Felde 2 ſchwarze, nach oben geſtreckte Bärentatzen, welche einen ſilbernen Apfel halten, der ſenkrecht

Digitized by Google

von unten nach oben von einem ſilbernen Pfeile durchſchoſſen iſt; Helmſchmuck: ein Flügel, von einem Pfeile von rechts nach links wagerecht durchſchoſſen. Auch wohl Czwalina genannt. Es wird von 9 Familien geführt.

Pnieiniński W. Pnieinia. — (Młch. — Kpt.).

Pniewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock, Kr. Zakroczym 1525. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orłow. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Pniewski W. Nałęcz. — Großpolen 1436 (Nsk.).

Pniewski W. Odrowąż. — Ruſſ. Wojew. 1404, Wojew. Krakau. Auch Pniowski genannt (Nsk. — Krs. — Koryt.).

Pniewski W. Rola. — Land Kulm 1469. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kętr. — Ad. M. Pol.).

Pniewski W. Ślepowron. — Podlachien 1632 (Nsk.).

Pniewski. — (Nsk. — Bbr. — Wld. — Dncz. — Zł. Ks. 6. — Ksk. 1, 2).

Pniowski W. Abdank. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Pniowski W. Odrowąż. — S. Pniewski.

Pobiatyński. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Pobidenczak. — S. Uruski.

Pobiedziński W. Gryf. — Land Przemysl 1500 (Nsk. — Strasz.).

Pobierowski. — Maſowien 1600 (Zł. Ks. 5).

Pobikrowski W. Głowa Bawola. — Land Drohicz 1523 (Nsk. — Mlw. — Krs. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 2).

Pobłocki W. Leliwa. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Mach, führen dieſen Beinamen, in einem Zweige auch den Beinamen Koszczanek (Arch. Königsb.).

Pobłocki. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Bach, führen dieſen Beinamen, deren W. aber etwas verändert: über dem ſilbernen Hirſch in Blau einen mit 2 Sternen beſetzten und einen Stern umſchließenden Halbmond; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Gleichen Urſprungs mit den Gowiński, Lewiński, Paraski, Pobolski und Zelewski. Auch Pobolzk und Pobolski genannt. Ein Zweig führt den Beinamen Delk. Dienten in der Pr. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Winckler. — Rangl. — Lgn. — Żern. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Pobog Wappen. — In Blau ein ſilbernes, nach unten geöffnetes Hufeiſen, auf welchem ein goldnes Kavalierkreuz ſteht; Helmſchmuck: ein halb aufwachſender Windhund mit Halsband, an dem ein Hetzriemen iſt. Es wird von über 150 Familien geführt.

Pobolski. — S. Pobłocki.

Poborowski W. Starykon. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Pobórski. — S. Poburski.

Poboski. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Pobożanin W. Pobog. — Maſowien 1478 (Mlw. — Bork. Sp.).

Poburski W. Topor. — Preußen 1500. Auch Pobórski geſchrieben (Kętr. — N. Siebm.).

Pocernacki W. Pobog. — Kr. Mielniki 1697 (Konst.).

Digitized by Google

Pochner W. Kotwicz. — Schleſien 1281. Stammen aus Oeſtreich. Von ihnen ſtammen die Kotwicz, Krzycki und Dłuski (Nsk.).

Pochodnia Wappen. — S. Brant.

Pochorski. — Kr. Mozyr 1620 (Konst. — Nsk.).

Pochowski. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst. — Nsk.).

Pociech Wappen. — S. Białokurowicz.

Pociej W. Waga — Lithauen 1500. Sind ein Zweig der Korzeniewski. Lebten nach 1831 in der Emigration in Frankreieh (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Krs. — Krosn. — M. Lith. — Ksk. 2. — Bon. — Liske 1).

Pocisk Wappen. — S. Białokurowicz.

Pociszewski. — Wojew. Połock 1700 (Nsk.).

Poczapow. — S. Korsak.

Poczapowski W. Kotwica. — Lithauen 1600 (Nsk. — Liske 1).

Poczernicki W. Prawdzic. — Land Ciechanow 1590, Preußen 1651. Auch Poczarnicki, Pozernicki und Podzernicki genannt. Ein Zweig führte den Beinamen Hurandt. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Winckler. — Maercker. — Arch. Königsb. — Żern.).

Poczętowki. — Wojew. Kiew 1764 (Konst. — Mlch. — Kpt.).

Poczobod W. Pogonia 4. — Wojew. Grodno 1500. Auch Poczobut genannt. Führten in Zweigen die Beinamen Kondzic und Odlanicki (Nsk. — Zł. Ks. 11. — Ksk. 2).

Poczta. — Land Ciechanow 1413 (Mlw.).

Poczupajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Podaczewski. — Wojew. Nowogrod 1700 (Nsk.).

Podajewski. — Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Podajski. — Wojew. Krakau 1705 (Nsk.).

Podarczewski. — Lithauen 1567 (Nsk.).

Podawcza. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).

Podbereski W. Gozdawa. — Lithauen 1399. Sie ſind ein Zweig der Drucki, führten den Fürſtentitel, den ſie aber 1569 ablegten. W.: ein ſchwarzer, doppelköpfiger Adler, auf deſſen Bruſt das W. Gozdawa. Helmſchmuck: 3 Straußenfedern zwiſchen zwei Fahnen. Statt des Helmes führten ſie wohl auch nur die Fürſtenmütze. Auch Podberezki geſchrieben. Führten vereinzelt den Beinamen Jamontowicz (Nsk. — Dncz. — M. Lith. — Bon. — Krosn. — Zł. Ks. 5, 11).

Podbielski W. Trzaska. — Land Nur 1589 (Konst.). Sind wohl, wie die Zabielski, ein Zweig der Bielski. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. Rangl. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — Krosn.).

Podbipięta W. Zerwikaptur. — Wojew. Troki 1488, Połock. Auch wohl Połupięta genannt. Ein Zweig führte den Beinamen Bionatowski (Nsk. — Krs. — M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 5).

Podbog. — Bukowina. Erhielten 1788 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Podborski. — Wojew. Połock 1730 (Nsk.).

Podchajski. — Land Bielsk, Wizna 1613. Auch Podhayski genannt (Dncz. — Mlw.).

Digitized by Google

Podchocimski. W. Snopek. — Wojew. Smoleńsk. Erhielten 1633 den Poln. Adel, der auch in Kurbrandenburg anerkannt wurde. W.: ein weißer Adler, auf der Bruſt das W. Snopek, in rothem Felde (Kneschke. — Gritzner. — Nsk).

Podchorodecki. — S. Podhorodecki.

Podchorodeński, — Podchorodyjski. — S. Podhorodeński.

Podczaski W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1530, Łęczyca, Krakau, Posen, Kujawien. Führten die Beinamen Skarbnikowicz, Osiczek, Ziejkowicz, Miecznikowicz, Grzegorzewicz, Śledzia, Świecek. Ein Zweig nahm das W. Rola und den Beinamen Rolicz an. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Gostyn (Nsk. — Bbr. — Krs. — Pr. H. L.).

Podczaski. W. Rola. — Kr. Gostyn, Preußen. Sind ein Zweig der Podczaski W. Rawicz Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Führen den Beinamen Rolicz (Nsk. — Bork. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Podczaski W. Ślepowron. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Poddębski W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1648 (Nsk.).

Poddubieński. — Land Połock 1537 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Poddubski — Lithauen 1500 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Podegrodzki W. Gryf. — Kr. Sandecz 1460. Auch Podgrodzki geſchrieben (Dłg.).

Podernia. — (Młch. — Kpt.).

Poderniec. — (Młch. — Kpt.).

Podewils. — S. Pudwels.

Podfilipski W. Ciołek. — Podolien 1580 (Nsk. — Bork. — Liske 10).

Podfilipski W. Pilawa. — Podolien 1550 (Nsk. — Krosn.).

Podgala. — Schleſien 1446 (Gramer).

Podgarski. — S. Podgórski.

Podgierski. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Podgolia W. Korczak. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Podgórski W. Ostoja. — Wolynien, Großpolen, Preußen. Nobilitirt 1581, Kronmatr. 927. Auch Podgarski und Podgurski geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Czacki. — Dncz. — Rangl. — N. Siebm. — Bork. Sp. — Kneschke. — Żern. — Liske 10. — Krosn.).

Podgorski. — Nobilitirt 1463, Kronmatr. 175 (Czacki).

Podgrodzki. — S. Podegrodzki.

Podhajecki. — Ruff. Wojew. 1617 (Nsk. — Bork. Sp.).

Podhayski. — S. Podchajski. **Podhocki.** — S. Kłysz.

Podhorecki W. Belina. — Wojew. Lublin und Bełz 1550. Führen den Beinamen Dusza (Ppr. — Nsk. — Bbr. — Liske 10).

Podhorodecki W. Sas. — Wolynien, Land Lwow 1651, 1782. Auch Podchórodecki geſchrieben. Führen die Beinamen Byczkowicz, Doroszewicz, Karmazyn, Makóhon und Mazenicz (Krs. — Wld. — Bork. — Bork. Sp. — Ad. M. Gal. — Liske 1, 10. — Krosn.).

Podhorodeński W. Korczak. — Wolynien 1648. Auch Podchorodeński, Podhorodynski und Podhorodyjski geſchrieben. Führten um 1825

Digitized by Google

in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Podhorski W. Brodzic. — Land Czernichow 1563, Wolynien 1764 (Konst. — Krs. — Zł. Ks. 14).

Podjaski W. Dąbrowa. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Kostka (Arch. Königsb.).

Podjaski W. Księżyc. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Mach (Winckler).

Podjaski W. Lew. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Gosk (Kneschke).

Podjaski W. Malek. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Małecki. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Kneschke. — Arch. Königsb. — Żern. — Maercker).

Podkamer W. Bradacice. Pommerellen 1305. Ihr W. wird auch angegeben: Drei zu 2 und 1 fenkrecht ſtehende, mit der Schneide nach links gekehrte Beile in rothem Felde; Helmſchmuck: ein vierfüßiger, geflügelter, doppelſchwänziger, rechtsgehender Drache. Um 1350 ging ein Zweig nach Pommern, nannte ſich dort Putkamer, führte dann als W.: in Blau ein gekrönter rother Greif mit ſilbernem Fiſchſchwanz. Von ihnen zweigen ſich die Kleszczyński, Tuchon und Lojow oder Logow ab. Die Pommerſche Linie kam um 1620 nach Kurland, diente in der Poln. Armee, erlangte 1701 den Preuß. Freiherrntitel, der aber bald wieder ausging. Eine Linie in Kurland nannte ſich Werschowitz Sierkerka von Putkamer, erlangte den Ruſſ. Grafentitel. Dienten in der Preuß. und Poln. Armee. Huldigten Preußen 1772 im Kr. Krone (Nsk. — Kneschke. — Cramer. — Wld. — Winckler. Flanss. — Lgn. — Schmitt, Kr. Flatow. — Arch. Königsb. — Żern.).

Podkański. — S. Potkański.

Podkocki W. Nałęcz. — Podlachien 1500, Wojew. Kalisz 1618 (Ppr. — Bork. Sp.).

Podkomorski. — Wolynien 1804 (Bork.).

Podkonicz. — S. Mazowiecki.

Podkoński W. Rawicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Podkowa Wappen. — S. Lubicz.

Podkowiecki. — Ruſſ. Wojew. 1738 (Nsk.).

Podlaski. — Pommerellen 1600. W.: in Blau ein geſtürzter goldner Halbmond über einem goldnen Stern; Helmſchmuck: das Wappenbild umgekehrt. Auch Podlaske genannt (Nsk. — Winckler).

Podlecki W. Nałęcz. — Lithauen 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Podlesiecki. — Ruſſ. Wojew 1697 (Konst.).

Podleski W. Bogorya. — S. Podlewski.

Podleski W. Doliwa. — S. Podleski W. Grzymała.

Podleski W. Grzymała. — Großpolen 1650. Auch wohl dem W. Doliwa zugezählt (Nsk.).

Podlęski W. Leliwa. — Kr. Kielce 1460 (Dłg.).

Podleski W Nowina. — Wojew. Sendomierz 1632, Krakau (Nsk.).

Digitized by Google

Podleski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1550, Preußen 1671. Auch wohl Podlewski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — N. Siebm. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Arch. Königsb. — Lgn. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Ad. M. Pol.).

Podleski W. Prus 1. — Land Czersk 1700 (Nsk.).

Podlewski W. Bogorya. — Wojew. Sendomierz 1600, Galizien. Auch Podleski und Podłęski genannt. Gleichen Urfprungs mit den Skotnicki (Ppr. — Nsk. — Bbr. — Geneal. d. Zawadzki W. Lis).

Podlewski W. Dołęga. — Wojew. Sieradz 1570 (Koryt.).

Podlewski W. Poraj. — S. Podleski.

Podlikowski. — Nobilitirt 1548, Kronmatr. 434 (Czacki).

Podlodowski W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1460, Land Dobrzyn 1648, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Koryt. — Winckler. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 8).

Podłęcki. — Kr. Wyszogrod 1648 (Nsk.).

Podłęski W. Bogorya. — S. Podlewski.

Podłuski W. Sas. — Galizien 1817. Führen den Beinamen Toporowicz (Bork. Sp. — Bbr.).

Podniesiński. — Kr. Mielniki 1650 (Nsk. — Dncz.).

Podobied. — (Młch. — Kpt.).

Podolak. — S. Wielądko.

Podolaniecki. — Podolien 1700 (Nsk.).

Podolec W. Dąbrowa. — Land Lwow 1462, Wojew. Podlachien 1638. Führten zeitweife den Beinamen Sidorowicz (Nsk. — Liske 7).

Podolecki W. Wąż. — Land Lwow 1590 (Oks. — Nsk. — Krosn.).

Podolecki. — S. Leńczowski.

Podolski W. Grzymała. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Podolski W. Junosza. — (Młch. — Kpt.).

Podolski W. Nałęcz. — Wojew. Kalisz 1550, Land Przemysl 1650. Sind ein Zweig der Domasławski (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Liske 7, 8. — Krosn.).

Podolski. — Nobilitirt vom Reichst. 1683 (Konst.).

Podolszyński. — Land Warfchau 1674 (Konst. — Nsk.).

Podorecki. — Land Chełm 1642, 1697 (Konst. — Nsk.).

Podoski W. Junosza. — Mafowien 1400, Lithauen 1580. Vereinzelt führten fie die Beinamen Grammatyka und Kalm. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Froel. — M. Lith. — Bon. — Lgn. — Koryt. — Bork. — Krs. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2).

Podowski. — Kr. Rawa 1700. Huldigten Preußen dort 1798 (Nsk. — Pr. H. L.).

Podpipięta. — S. Dobrogwił.

Podrzecki. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Podsędkowski W. Trzaska. — Wojew. Rawa 1500 (Nsk.).

Podskarbi. — Samogitien 1528, Kr. Rawa 1674 (Konst. — M. Lith. — Bork. Sp.).

Podskoczym. — Auch Podskoczyn genannt (Kpt. — Bork. Sp.).

Podsoński W. Szeliga. — Kr. Busk 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Digitized by Google

Podstatski. — Schleſien 1590 (Sinap.).
Podstolski. — Kr. Stężyca 1569 (Bork. Sp.).
Poduchowski W. Wyszogota. — Schleſien 1505 (Sinap.).
Podwerbecki. — Podolien 1700 (Nsk.).
Podwerbski. — (Mlch. — Kpt.).
Podwiński W. Łuk. — Wojew. Mińsk 1648. Wohl gleichen Stammes mit den Narkiewicz (Nsk. — Zł. Ks. 1).
Podwobiczy. — Dienten 1762 in der Preuß. Armee (Rangl.).
Podwojewski. — Großpolen 1650 (Nsk.).
Podwysocki W. Ostoja. — Wojew. Sieradz 1550 (Ppr. — Nsk.).
Podwysocki W. Sas. — Land Lwow 1651 (Nsk. — Liske 1. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 2. — Krosn.).
Podymiński W. Dołęga. — Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).
Podzanowski. — Land Halicz 1550 (Krs.).
Podzernicki. — S. Poczernicki.
Podzucha. — Dienten 1730 in der Preuß. Armee (Rangl.).
Poelt. — Erhielten 1827 den Oeſtr. Adel mit dem Prädikat v. Poeltenberg, und 1828 das Indigenat für Galizien (Bork Sp.).
Poeltenberg. — S. Poelt.
Poerlein. — Preußen 1547 (Arch. Königsb. — Mülv., Eheſt.).
Pogarell. — S. Pogrell.
Poggentow. — Land Lauenburg. Nannten ſich ſpäter, noch vor 1658, Setzke (Cramer).
Pogirski. — Wojew. Troki 1632 (Nsk.).
Pogłodowski. — Galizien. Erhielten 1880 den Oeſtr. Adel mit dem Beinamen Przytyk (Bork. Sp.).
Pogoń Wappen. — S. Pogonia. **Pogończyk** Wappen. — S. Ogończyk.
Pogonia 1. Wappen. — In rothem Felde auf rechts jagendem, ſilbernen Roſſe, das einen rothen Sattel mit Bruſtgurt, einen Hintergurt mit 2 dieſen verbindenden Querriemen, und eine rothe Schabracke mit 3 mit goldenen Franzen beſetzten und tief herunterhängenden Enden, trägt, ein Reiter in ſilberner Rüſtung mit hochgehobenem, wie zur Verfolgung gezückten Schwerte im rechten Arm, mit der linken Hand die Zügel haltend, am linken Arm einen Schild, auf dem in rothem Felde ein goldnes Doppelkreuz. Auch Pogoń Litewska genannt, auch wohl Kiejstucz. Es iſt das Landeswappen Lithauens und das Erbwappen der Großfürſten Lithauens. Es wird von meiſtens fürſtlichen Familien geführt, die ſich von der Lith. Dynaſtie ableiten.
Pogonia 2 Wappen. — In rothem Felde auf ſilbernem, jagenden Roſſe ein geharniſchter Reiter mit eingelegter Lanze. Dieſes W. führte nur allein der Herzog Konrad von Maſowien zu Kriegszeiten, in Friedenszeiten jedoch den Reiter die Lanze aufrecht tragend. Sein Hauswappen, wie das aller Maſowiſchen Fürſten war aber der Poln. Adler.
Pogonia 3. Wappen. — S. Ruski Wappen.
Pogonia 4. Wappen. — In goldnem Felde ein aus einem am linken Schildesrand befindlichen Gewölk hervorgehender gepanzerter Arm mit gezücktem Schwerte; Helmſchmuck: Derſelbe rechte, aber nach links ge-

Digitized by Google

kehrte, auf dem Ellenbogen geſtützte Arm. Es wird auch Pogonia Polska und Zdarbożec genannt. Es wird von über 30 Familien geführt.

Pogonia-Ochota Wappen. — S. Beyzym.

Pogonia-Polska Wappen. — S. Pogonia 4.

Pogonowski W. Ogończyk. — Wojew. Lublin 1674. Auch Pogoniowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Pogorski W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Ksk. 1, 2).

Pogorski W. Ogończyk. — S. Bogorski.

Pogorski. — Schleſien. W.: in Roth ein goldner Hirſchkopf mit Hals, der in einen Fiſchſchwanz endet; Helmſchmuck: das Wappenbild. Gleichen Stammes mit den Rudzki oder Rudicki, die das gleiche W. führen (Sinap.).

Pogorzelski W. Grzymała. — Großpolen 1309, 1700. Gleichen Stammes mit den Grudziński (Nsk. — Bbr. — Zł. Ks. 2, 5).

Pogorzelski W. Krzywda. — Maſowien 1500. Dienten 1824 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Pogorzelski W. Wczele. — Großpolen 1638 (Nsk.).

Pogrell W. Grzymała. — Schleſien. Auch Pogarell geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Ein Zweig erlangte 1744 den Reichsgrafenſtand (Sinap. — Kneschke).

Pogrom Wappen. — S. Weissflog.

Pogroszewski W. Roch 1. — Ruff. Wojew. 1632, Wolynien, Maſowien, Podolien. Sind ein Zweig der Pruszkowski (Nsk.).

Pogulski. — Land Wizna 1648 (Konst.).

Pogwisch. — Preußen 1546. Dienten in der Preuß. Armee (Arch. Königsb. — Mülv., Eheſt. — Rangl.).

Pogyrski. — Kr. Rzeczyca 1674 (Konst.).

Pohl. — Preußen. Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, doch ohne W. (Młch. — Strasz. — Ad. M. Pol. — Konst.).

Pohlman. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Pohorecki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1651. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — Bbr. — Liske 1. — Ad. M. Pol.).

Pohorski. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Pohoski. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Poiński. — Wojew. Poſen 1697 (Konst.).

Pojałowski. — S. Połajewski.

Pokaszewski. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Młch. — Krs. — Liske 1).

Poklatten. — Land Bütow-Lauenburg 1605 (Cramer).

Poklękowski W. Nałęcz. — Wojew. Kalisz 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 4, 5. — Krosn.).

Poklewski W. Kozieł 2. — Lithauan 1640. Sind ein Zweig der Kozieł, führen dieſen Beinamen (Nsk. — Zł Ks. 4, 5).

Poklitar. — Bukowina. Erhielten 1797 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Pokład Wappen. — S. Schumann.

Poklatecki W. Pomian. — Großpolen 1600 (Bork. Sp. — Zł. Ks. 2, 6).

Pokłoński W. Ślepowron. — Samogitien 1621, Lithauen. Führen den Beinamen Wodzgir. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Pokolniewicz. — Kr. Troki 1697 (Konst.).

Pokora Wappen. — In blauem Felde ein nach unten geöffnetes Hufeiſen, in der Mitte wagerecht mit einem Schlüſſel belegt, deſſen Bart, in dem ſich ein kreuzförmiger Einſchnitt befindet, nach links und nach unten gekehrt iſt; Helmſchmuck: 3 oder auch 5 Straußenfedern Es wird von 8 Familien geführt.

Pokora W. Pokora. — Ruff. Provinz 1100, 1580 (Ppr.).

Pokorna. — Samogitien 1697 (Konst.).

Pokorzyński W. Łodzia. — (Nsk.).

Pokosławski. — Wojew. Sendomierz 1674 (Konst.).

Pokotiło. — Lithauen 1544 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Pokroszyński W. Ostoja. — Lithauen und Podlachien 1600. W.: das Schwert iſt nicht von den 2 Halbmonden begleitet, ſondern von dieſen, die geſtürzt ſind, belegt (Nsk.).

Pokrzywiński. — S. Pokrzywnicki W. Bończa.

Pokrzywnicki W. Bończa. — Wojew. Łęczyca, Preußen 1589, Wojew. Płock 1648, Land Ciechanow 1674. Auch Pokrzewnicki und Pokrzywiński geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Mülw., Eheſt. — Kętr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Pokrzywnicki W. Grzymała. — Wojew. Łęczyca 1600. W.: mit dem bewaffneten Mann (Nsk. — Krs. — Koryt. — Zł. Ks. 2, 16).

Pokrzywnicki W. Leliwa. — Wojew. Płock 1648, Lithauen 1650. Sind ein Zweig der Adamowicz (Oks. — Nsk. — Konst.).

Pokrzywnicki W. Lubicz. — Land Ciechanow, Preußen 1650 (Nsk. — N. Siebm. — Kętr.).

Pokrzywnicki W. Ślepowron. — Preußen 1657. Dienten in der Preuß. Armee, mußten ſich auf Königl. Befehl v. Bock nennen. Sie ſchrieben ſich dann von Bock und Pokrzywnicki und auch Bokrziwnicki (Kneschke. — Rangl.).

Pokrzywnicki. — (Nsk. — Bork. — N. Siebm. — Bon. — Lgn. — Koryt. — Wld. — Dncz. — Krosn.).

Pokubiata. — Kr. Lida (Młch. — Ksk. 2).

Pokusiński. — (Gräfl. Taſchenb. 1858).

Pokutyński W. Brodzic. — Lithauen 1705 (Nsk.).

Pokutyński W. Pilawa. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Pokutyński W. Prus. — (Młch. — Kpt.).

Pol. — Polen, Preußen (Kętr. — Zł. Ks. 2).

Pola. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Polaczek. — S. Krajewski W. Trzaska.

Polak. — S. Jarosław, — Kossowski W. Abdank.

Polakowski W. Pokora. — Lithauen, Preußen. Von ihnen zweigen ſich die Cichnicki ab. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern. — Krosn.).

Digitized by Google

Polan. — Kr. Sanok 1435 (Liske 8).

Polanowski W. Pobog. — Kujawien 1500, Ruff. Wojew. 1580, Wolynien, Podolien (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Koryt. — Krosn.).

Polanowski W. Starykoń. — Wojew. Krakau 1500 (Nsk. — Krs.).

Polanowski W. Wąż. — S. Połajowski.

Polanowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Polański. — Ruff. Wojew. 1651, Wojew. Sieradz 1697 (Konst. — Nsk. — Wld. — Bbr. — Liske 1).

Polaszkowiecki. — Wojew. Nowogrod 1632 (Nsk.).

Polczycki. — Kr. Pińsk 1632 (Młch.).

Polczyński W. Gwiazda. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Janta, führen diefen Beinamen und deren W. Ein Zweig führt ein laufendes Pferd auf grünem Boden. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Kneschke. — N. Siebm. — Arch. Königsb. — Rangl. — Żern. — Zł. Ks. 9).

Polejowski. — Land Lwow 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Polemann. — Erhielten vom Reichst. 1685 das Poln. Indigenat (Konst. — Młch.).

Polencz. — Preußen 1525. W.: in Blau 2 mit den Federn nach links gekehrte, fich halb deckende Adlerflügel, belegt mit kurzem filbernem Querbalken; Helmfchmuck: ein wachfender, blau gekleideter Mann ohne Unterarme, auf dem Haupte eine Krone, über welcher ein Pfauenfchwanz. Später auch Polenz und Polentz gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — N. Siebm. — Arch. Königsb. — Mülv., Ehelt. — Rangl. — Flanss — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Kętr.).

Poleński. — S. Poleski W. Poraj.

Polenta. — Italienifches Gefchlecht de Polenta Ballantini, erhielt vom K. Jan Kazimierz 1658 den Poln. Grafentitel (Bork. Sp.).

Poleski W. Krzywda. — Ruff. Wojew. 1632, Kr. Schwetz 1820. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Arch. Königsb. — Ad. M. Pol. — Winckler).

Poleski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1632. Auch wohl Poleński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Poleski. — Preußen 1453 (Voigt. — Kętr.).

Poleski. — S. Kalksztein.

Poleski. — (Nsk. — Bork. — Rangl. — Maercker).

Poleszka. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Poletyło W. Trzywdar. — Land Chełm. Ein Zweig erlangte 1800 den Galizifchen und 1824 den Ruff. Grafentitel (Bbr. — Krs. — Bork. — Zł. Ks. 13).

Poletyłowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Polewicz. — Kr. Lida 1674. Führen den Beinamen Jamont (Nsk. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 2).

Polewski W. Krzywda. — Großpolen 1600. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca. Dienten in der Preuß. Armee (Dncz. — Rangl. — Pr. H. L. — Monogr. d. Kamiński. — Ksk. 1, 2. — Zł. Ks. 2, 5).

Polib W. Łabędz. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Digitized by Google

Polichnowski. — Land Dobrzyn 1648 (Nsk. — Krosn.).

Policki W. Prawdzic. — Großpolen 1420, Wojew. Wilno 1632 (Nsk.).

Policyani. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Krs. — Mlch.).

Polikowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Lublin 1648. Auch Polkowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Polikowski W. Junosza. — S. Polkowski.

Polikowski W. Prus 1. — Land Łukow 1700 (Nsk.).

Polikulski. — (Mlch. — Kpt.).

Polinarski. — Wojew. Posen 1778 (Krs.).

Poliński. — Wojew. Brześć Litewsk 1697. Führen den Beinamen Pełka (Konst. — Krosn.).

Poliszewski. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).

Politalski. — S. Politański.

Politański W. Ostoja. — Wojew. Łęczyca 1590, Lithauen 1700. Auch Politalski genannt. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca (Nsk. Krs. — Pr. H. L.).

Politowski. — S. Pilitowski.

Poliwczyński. — Kr. Rożanna 1764 (Konst.), Preußen. W.: in Blau ein geſtürzter goldner Halbmond, darunter ein Stern; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz. Dienten in der Preuß. Armee (Mlch. — Kpt. — Winckler. — Rangl. — Wld.).

Poliwka. — Wojew. Witebsk 1539 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Poliwka. — S. Kulczycki.

Polkowski W. Jastrzębiec. — S. Polikowski.

Polkowski W. Junosza. — Land Wizna 1435. Auch Polikowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Mlw. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Krosn.)

Poll. — Galizien. Erhielten 1815 den Galiziſchen Adel als Poll von Pollenburg (Bork. Sp.).

Pollenburg. — S. Poll.

Pollin. — Königr. Polen. Auch Pollini genannt. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Polpanke. — Pommerellen 1607. Ein Zweig nannte ſich Trzebiatowski (Cramer. — Winckler).

Poltewicz. — Land Smoleńsk 1495 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Poluchowski. — Wojew. Bracław 1700 (Dncz.).

Polulewicz. — Wojew. Mińsk 1730 (Nsk.).

Polyak. — Schleſien 1495 (Liske 7).

Polz. — S. Boltz.

Polacewicki. — Wojew. Krakau 1470 (Dncz.).

Połajewski. W. Radwan. Kr. Słomniki. Sind ein Zweig der Radwan (Nsk.).

Połajowski W. Wąż. — Kr. Miechow 1460, Podolien 1674. Auch Pojałowski und Polanowski genannt (Dlg. — Nsk. — Bork. Sp.).

Połchowski. W. Junosza. — Kr. Pińsk 1764 (Konst. — Krs.).

Digitized by Google

Połeć. — Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Połęcki W. Odrowąz. — Ruff. Wojew. 1600. Sind ein Zweig der Kurzański (Wld.).

Półkonia Wappen. — S. Hibrida.

Półkozic Wappen. — In rothem Felde ein grauer, vorwärtsgekehrter Efelskopf; Helmfchmuck: ein halb aufwachfender Ziegenbock. Es wird von über 90 Familien geführt.

Połocki. — Lithauen 1550 (M. Lith. — Bon. — Bbr. — Wld.).

Połoczyński. — Lithauen 1580 (Bork. Sp.).

Połomski W. Brochwicz 2. — Wojew. Krakau 1550, Nowogrod 1632 (Nsk.).

Połoński W. Leliwa. — Lithauen 1560. Sind ein Zweig der Chlebowicz (Ppr. — Nsk. — Mlw. — M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 1, 2).

Pół Orla Wappen. — Schild gefpalten, rechts kein Bild, links ein halber Adler an die Theilungslinie gelehnt; über dem Schilde die Krone.

Połosarz. — Ruff. Wojew. 1730. Führen den Beinamen Bastyński (Dncz.).

Połota Wappen. — In rothem Felde ein nach links gekehrter nackter Arm, welcher fchrägerechts von unten nach oben von einem Pfeil durchbohrt ift und in der Hand eine brennende Fackel hält; Helmfchmuck: 2 neben einander ftehende Thürme, jeder mit 3 Luken und einem fpitzen Dach, aus den äußerften Luken der Thürme weht je eine aufrechte Fahne. Es wird von 3 Familien geführt.

Połotyński W. Polota. — Land Przemysl. Sie hießen früher Wąs und Wąsowicz, erhielten 1580 den Poln. Adel und den Namen Połotyński, Kronmatr. 71. Von ihnen ftammen die Bursztin (Ppr. — Nsk. — Czacki. — Kneschke.).

Połozowicz. — Lithauen 1450. Hießen anfänglich Połoz und Połuz (M. Lith. — Bon.).

Połtew. — Wojew. Smoleńsk 1493, Mińsk 1697 (Konst.). Nannten fich auch Połtiew, Połtyew und Połtewicz (M. Lith. — Bon.).

Połubiński W. Jastrzębiec. — Lithauen 1399. Sie find ein von den Großfürften von Lithauen abftammendes Fürftengefchlecht. Sie nahmen um 1507 das W. Jastrzębiec an, das fie auf der Bruft eines fchwarzen Adlers führen, über dem Schilde entweder den Helmfchmuck des W. oder nur eine Fürftenmütze (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Krs. — M. Lith. — Bon. — Koryt. — Zł. Ks. 11).

Połuchowski. — (Kpt.).

Połujan. — Lithauen 1700 (Nsk. — Krosn.).

Połujański. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Połukniazewicz. — Wolynien 1528 (M. Wolyn. — Nsk.).

Połukoń W. Rokosz. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Połupięta. — S. Podbipięta. **Połuz.** — S. Połozowicz.

Połuzyński. — Samogitien 1621 (Nsk.).

Pomarnacki W. Gozdawa. — Lithauen 1674. Sind wohl ein Zweig der von den Pac abzuleitenden Pacowicz. Führen den Beinamen Pac (Nsk. — Wld. — Krs. — Bork. — Ksk. 2. — Krosn.).

Digitized by Google

Pomarzański W. Pobog. — Wojew. Gnesen 1563. Auch wohl Pomazański geschrieben. Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen um 1836 (Koryt. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Pomaski W. Połota. — Kr. Rożanna 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Pomeiske. — S. Pomoyski. **Pomerski.** — S. Pomierski.

Pomerzanin Wappen. — S. Weiher.

Pomian Wappen. — In goldnem Felde ein schwarzer vorwärtsgekehrter Stierkopf, der von oben schrägelinks von einem Schwerte durchstochen ist, so daß die Schwertspitze auf der linken Seite erscheint; Helmschmuck: ein gepanzerter Schwertarm. Es wird von etwa 130 Familien geführt.

Pomian W. Pomian. — Kr. Piotrkow, Preußen 1480, Schlesien. Dienten in der Pr. Armee (Nsk. — Kętr. — Rangl. — Kneschke. — Wld. — N. Siebm. — Flanss.).

Pomiankowski W. Pomian. — In der Oestr. Armee 1878 (Zł. Ks. 2).

Pomianowski W. Pomian. — Preußen 1640. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Dienten 1799 in der Pr. Armee (Rangl. — Ad. M. Pol.).

Pomianowski W. Ślepowron — Land Wyszogrod 1422, Wojew. Sendomierz 1648, Kalisz 1730, Land Kulm. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Koryt. — Żern. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Pomiatowski. — Land Zakroczym 1697 (Konst.).

Pomiemst. — S. Mieczkowski W. Zagłoba.

Pomierski. — Preußen 1490. Sind ein Zweig der Merkeim. Auch Pomierski genannt (Kętr. — Winckler. — Schmitt, Gesch. von Stuhm).

Pomiski. — Pommerellen 1648 (Konst.).

Pomoc Wappen. — S. Fleiczerowski.

Pomorski W. Abdank. — Großpolen 1570, Wojew. Łęczyca 1603. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Gostyn und Orłow (Koryt. — N. Siebm. — Pr. H. L. — Zł. Ks. 12).

Pomorski W. Sternberg. — Wojew. Mińsk 1600, Großpolen 1740. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Pomoski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Pomoyski. — Pommerellen 1390. Sind ein Zweig der Hirsch, führen diesen Beinamen und deren W. Dienten in der Preuß. Armee. Sind 1786 erloschen. Name und W. gingen an einen Zweig der Lettaw und an die v. Schwerdtner über. Auch Pomeiski und Pomeiske genannt (Kneschke. — Winckler. — Cramer).

Pomoyski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Wysk (Winckler).

Pomsiłowicz. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Ponętowski W. Leszczyc. — Wojew. Łęczyca 1400 (Nsk. — Koryt. — Liske 10).

Pongowski. — S. Pągowski.

Poniatowski W. Ciołek. — Wojew. Krakau. Sie sind ein Zweig der Torelli in Italien, die 1569 das Indigenat erhalten hatten, nach Ver-

Digitized by Google

ſchwägerung mit den Poniatowski W. Śreniawa und dadurch Erlangung des Gutes Poniatow ſich, unter Beibehaltung des Stammwappens, fernerhin Poniatowski nannten. Sie ſpalteten ſich in 2 Linien, aus der älteren ſtammen die jetzigen Grafen in Rußland. aus der jüngeren Linie wurde Stanisław August 1764 zum Könige gewählt und gekrönt. Seinen 3 Brüdern wurde vom Krönungs-Reichst. der Fürſtentitel gewährt. Von dieſen gehen 2 Unterlinien aus, von denen die ältere 1830 erloſch, nur in natürlichen Söhnen des letzten Sproſſen fortblüht, die von der Toskaniſchen Regierung, dann 1850 von Oeſtreich den Fürſtenſtand erhielten. Die jüngere Unterlinie erloſch ſchon 1813, blüht aber noch fort in den Nachkommen eines natürlichen Sohnes des letzten Sproſſen, der zuerſt Ponitecki genannt wurde, von König Louis Philipp von Frankreich die Erlaubniß erhielt, ſich Fürſt Poniatowski zu nennen (Nsk. — Wld. — Bbr. — Sp. Ryc. P. — Geſch. v. Polen. — Noblesse titrée).

Poniatowski W. Junosza. — Podlachien 1580, Wojew. Smoleńsk 1632, Płock 1674. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Czersk und im Kr. Błonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Poniatowski W. Śreniawa. — Wojew. Sieradz 1480. Ein Zweig führte den Beinamen Woda (Nsk. — Wld. — Koryt.).

Poniatowski. — Nobilitirt 1531 und 1539, Kronmatr. 183 und 224 (Czacki).

Poniatowski. — (Nsk. — Mlw. — Dncz. — Wld. — Bbr. — M. Lith. — Bon. — Liske 1, 10. — Zł. Ks. 1. — Ksk. 1, 2).

Poniątowski. — Preußen 1640 (Froel.).

Poniaty. — S. Szaniawski.

Poniecki W. Ostoja. — Großpolen 1460 (Nsk.).

Ponientzitz. — S. Holy.

Ponikierski. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Ponikiewski W. Trzaska. — Land Nur 1415, Großh. Posen. Sind ein Zweig der Tarchomiński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 5).

Ponikowski. — Ruff. Wojew. 1563, Land Warschau 1648 (Konst. — Bork. Sp. — Liske 10. — Krosn.).

Ponikwicki W. Korab. — Wojew. Grodno 1764 (Konst.).

Poniński W. Łodzia. — Großpolen 1450, Galizien, Schleſien, Baiern. Ein Zweig ließ ſich vom Könige Stanisław August und vom Reichst. 1774 den Fürſtentitel beilegen, der 1818 von Oeſtreich und Preußen anerkannt wurde; ein anderer Zweig ſiedelte 1829 nach Baiern über, erhielt dort den Grafentitel; ein fernerer Zweig in Schleſien und im Großh. Posen erhielt 1774 und 1840 den Preuß. Grafentitel (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Geſch. v. Polen. — Goth. Hofkalender. — Gräfl. Taſchenb. — Noblesse titrée. — Bork. — Rangl. — Dncz. — Zł. Ks. 5. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Ponitecki. — S. Poniatowski W. Ciołek.

Ponkiewski. — Land Nur 1648 (Konst.).

Ponkocki. — Land Kulm 1516 (Wölky C.).

Pont. — Franzöſ. Geſchlecht du Pont, erhielt das Scartabellat vom Reichst. 1770 (Konst. — Mlch. — Krs.).

Digitized by Google

Pontecki. — Land Przemysl 1694 (Liske 8).

Popaza. — Bukowina. Erhielten 1792 das Indigenat für Galizien (Bork Sp.).

Popczyński W. Jelita. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Popelżynski. — Lithauen 1549 (Bork. Sp. — Bon.).

Popen. — Liefland. Auch Poppe genannt. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Bork. Sp.).

Popeskul. — Bukowina. Erhielten 1800 und 1807 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Popiel W. Nałęcz. — Ruff. Wojew. 1590 (Koryt.).

Popiel W. Sas. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Mlch. — Kpt. — Liske 10).

Popiel W. Sulima. — Wojew. Przemysl 1632, Sendomierz 1670, Podlachien. Führten in Linien die Beinamen Chościak, Dumicz, Romanowicz, Czasnokozic, Broszniowski, Chwostyk, Fedyńczak, Hrycałowicz, Huńczak, Kisielewicz, Kiszczak, Kołodrub, Lastowczak, Malewicz, Oleszkowicz, Petrykacz, Sałowicz, Stepaniak und Zozula. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Liske 1. — Krosn.).

Popielawski. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Popielec. — S. Wnorowski. **Popielecki.** — Mafowien 1864 (Zl. Ks. 2).

Popielewski — S Popiełowski.

Popielnicki. — Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Popielski W. Nałęcz. — Mafowien 1500, Preußen 1576, Wojew. Krakau 1648 (Nsk. — Kętr.).

Popiełowski W. Rogala. — Pommerellen 1650. Auch Popielewski genannt. Sind ein Zweig der Mandywel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (N. Siebm. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Popiołek. — Wojew. Gnesen 1457 (Koryt.).

Popkowicz. — S. Pasławski.

Popkowski W. Junosza. — Land Michelau 1816 (Arch. Königsb.).

Popkowski W. Leszczyc. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Popkowski W. Pomian. — Land Łomża 1436, 1700. Gleichen Ursprungs mit den Białosuknia (Mlw. — Nsk. — Koryt.).

Popławski. — Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Poplewski. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Popławski W. Drzewica. — Wojew. Krakau 1630, Kr. Grodno 1738, Land Łomża. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 5).

Popławski W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1667. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Warschau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Popławski W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1640. Gelten als ein Zweig der Popławski W. Trzaska, änderten das W. (Nsk.).

Digitized by Google

Popławski W. Rogala. — Kr. Schwetz 1676 (Maercker).

Popławski W. Ślepowron. — Kr. Starodubow 1620. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Popławski W. Trzaska. — Podlachien 1500, Podolien, Wolynien, Wojew Sendomierz 1674. Ein Zweig führte den Beinamen Wygonowski. Von ihnen zweigten ſich wohl die Popławski W. Leliwa ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith. — Ksk. 2. — Krosn. — Bon. — Lgn. — Ad. M. Pol.).

Popławski. — Preußen. W.: in Blau ein ſilbernes Hufeiſen, das einen ſilbernen, nach aufwärts gerichteten Pfeil bedeckt; Helmſchmuck: ein geharniſchter, hauender Schwertarm. Dienten in der Preuß. Armee (N. Siebm. — Rangl.).

Popłoński. — Wojew. Witebsk 1697. Mit dem Beinamen Wilbutowicz (Konst.).

Popłowski. — Preußen 1631 (Kętr. — Krosn. — Ksk. 2).

Poponiec. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst.).

Popowic. — S. Witwicki.

Popowicz. — Bukowina. Erhielten 1790, 1793, 1799 und 1804 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp. — Liske 10).

Popowski W. Gozdawa. — Wojew. Troki 1648, Podlachien 1700 (Nsk.).

Popowski W. Leszczyc. — Wojew. Sendomierz 1580 (Nsk.).

Popowski W. Nałęcz. — Großpolen. Gleichen Urſprungs mit den Wojnowski (Nsk.).

Popowski W. Nowina. — Großpolen 1382, 1788. Gleichen Stammes mit den Złotnicki (Nsk. — Wld. — Krs. — Koryt. — Zł. Ks. 5).

Popowski W. Pobog. — Maſowien. Führen den Beinamen Zakowicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Popowski W. Trzaska. — Kr. Zawichost 1610 (Nsk.).

Poppe. — S. Popen.

Poprocki. — Dienten 1805 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Poradowski W. Korab. — Wojew. Rawa 1550, Land Lwow 1651. Geichen Urſprungs mit den Rulikowski. Führten in Linien die Beinamen Białuch, Grzywa, Kog und Kok, Kopik und Turczyn. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa (Nsk. — Krs. — Bork. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Liske 1, 10).

Poradowski W. Sas. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Poradziński W. Nałęcz. — Großpolen 1740 (Zł. Ks. 5).

Poraj Wappen. — In rothem Felde eine fünfblättrige, weiße Roſe mit Butzen; Helmſchmuck: eine gleiche Roſe. Auch Róża und Rosa genannt. Es wird von über 200 Familien geführt.

Poraj W. Poraj. — Ruff. Wojew. 1400. Ein Zweig nannte ſich Lanckoroński (Nsk. — Bbr.).

Porajeski. — (Młch. — Kpt.).

Porajowski W. Poraj. — (Młch. — Kpt.).

Porajski. — Wojew. Brześć 1700 (Nsk.).

Digitized by Google

Porayczewski. — Land Łomża 1697 (Konst.).

Porażyński W. Rawicz. — Podlachien 1648. Führten um 1825 als Poraziński in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Porczyński W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz 1590. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Poręba W. Jastrzębiec. — Podlachien, Preußen 1662. Auch Poremba geſchrieben (Nsk. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm.).

Porębiński W. Prus 1. — Podlachien. Nobilitirt 1593, Kronmatr. 181. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Czacki. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Porębny W. Bogorya. — Polen, Wojew. Brześć Litewsk 1685. W.: zwiſchen den Enden der beiden Pfeile noch 2 ins Andreaskreuz gelegte Stäbe (Nsk.).

Porębski W. Bogorya. — Land Chełm 1778 (Herb. Kr. P. — Krosn.).

Porębski W. Kornic. — Schleſien 1501, Land Zakroczym 1648, Wojew. Krakau 1705. Auch Porembski und Poremski geſchrieben. Dienten in der Pr. Armee (Nsk. — Gramer. — Kneschke).

Porębski W. Nabram. — Schleſien 1508. Gleichen Urſprungs mit den Piels und Rogowski. Auch Porembski geſchrieben (Nsk. — Krs.).

Porębski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1540, Land Halicz 1767. Ein Zweig führte den Beinamen Limont (Nsk. — Liske 1).

Poreca Wappen. — S. Pawłowski.

Porędwa. — (Młch. — Kpt.).

Porembiński. — Podolien 1603 (Bork. Sp.).

Poremski. — S. Porębski.

Poreski. — Land Ostrzeszow 1550 (Nsk.).

Porkowicz. — S. Strutyński.

Porkus W. Świńka. — (Młch. — Kpt.).

Porocki. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.)

Poron. — (Młch. — Kpt.).

Poronia Wappen. — In rothem Felde eine ſilberne Lilie zwiſchen 2 ſilbernen Roſen; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 4 Familien geführt.

Porowski W. Oksza. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Porowski W. Poronia. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Porowski. — Land Bielsk 1539 (Mlw.).

Porozowski. — (Młch. — Kpt.).

Porski. — Wolynien 1632 (Nsk.).

Portanty W. Wręby. — Wojew. Poſen 1700. Stammen aus Italien. W.: die Stäbe verjüngen ſich von unten nach oben, über denſelben iſt ein Kreuz (Nsk.).

Porten. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Portugal. — Preußen 1571, 1687 (Arch. Königsb. — Mülv., Eheſt.).

Porudeński W. Belina. — Land Przemysl 1440. Auch wohl Porudzeński genannt (Nsk. — Liske 13).

Digitized by Google

Poruszewski. — S. Paruszewski.

Porwaniecki W. Korczak. — Wolynien 1528. Auch Perwaniecki genannt (M. Lith. — Bon. — Nsk. — Bbr.).

Porwik Wappen. — S. Escuyer.

Porwiński W. Korczak. — In Schleſien (N. Siebm.).

Porycki W. Korybut. — Wolynien 1495. Fürſtengeſchlecht. Sie ſind ein Zweig der Zbarazki, gleichen Urſprungs mit den Woroniecki (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Porycki W. Prawdzic. — Land Łomża 1400. Sind ein Zweig der Radzanowski, gleichen Urſprungs mit den Czebnowski, Kargoszyński und Izbiński (Mlw.).

Porycz. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Młch. — Krs.).

Porywaj. — Koſakengeſchlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst. — Młch. — Krs.).

Poryzna. — Großpolen 1664 (Nsk.).

Porzalkowski. — Preußen (Winckler).

Porzecki W. Dąbrowa. — Kr. Lida 1580, Kr. Ciechanow 1787. Auch Porzycki, Porzęcki und Purzecki genannt. Sind ein Zweig der Talko. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Porzecki W. Doliwa. — (Młch. — Kpt.).

Porzędkowski. — Wojew. Rawa 1648 (Nsk.).

Porzycki. — S. Porzecki.

Posadowski W. Abdank. — Schleſien 1400. Nannten ſich zuerſt v. Postelwitz, dann um 1520 Posadowski. Sie erhielten 1705 den Böhmiſchen Freiherrntitel, der von Preußen 1706 beſtätigt wurde. Den Preuß. Grafenſtand erlangten ſie 1743. Sie vereinigten dann W. und Namen der v. Wehner mit dem ihrigen. Dienten in der Preuß. Armee und Verwaltung (Weltzel. — Kneschke. — Gräfl. Taſchenb. — Rangl. — Mülv., Eheſt. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Posadziejowski. — S. Posudziejowski.

Posadzuwski. — Kr. Orszan 1674 (Konst.).

Posański. — Dienten 1761 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Poschmann W. Lew. — Ermland. W.: in Roth ein goldner Löwe. Auch Poszman geſchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Wld. — N. Siebm. — Żern.).

Posędziejowski. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Posienicki W. Prawdzic. — Land Nur 1700 (Nsk.).

Poślewicz. — Kr. Oszmiana 1764 (Konst.).

Pośnik. — S. Wyszewski.

Posochowski. — Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Posowski. — Preußen 1650 (Lgn.).

Postawka. — Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Postękalski W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1600 (Nsk.).

Postel. — Nobilitirt vom Reichst. 1683 (Konst. — Młch. — Krs. — Liske 1).

Digitized by Google

Postel. — Erhielten 1800 den Galizifchen Adel als Postel von Leopoldski (Bork. Sp.).

Postelwitz. — S. Posadowski. **Postęp** Wappen. — S. Wolff.

Postępski. — Wolynien 1760 (Mlch. — Kpt. — Bbr. — Krosn.).

Posth. — Nobilitirt 1591, Kronmatr. 20 (Czacki).

Postlet. — (Mlch. — Kpt.).

Postoja Wappen. — S. Koitkowski.

Postolski W. Bończa. — Schlefien 1364. Um 1770 wohl erlofchen (Kneschke. — Sinap.).

Postolski W. Lilia. — Schlefien. Polen, Lithauen. W.: eine halbe heraldifche Lilie mit Wurzeln; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern hinter einem aufwachfenden geharnifchten Arm mit Schwert. Erhielten um 1580 das Poln. Indigenat (Nsk. — Wld.).

Postołł. — (Mlch. — Kpt.).

Postrowski. — Kr. Rożanna 1632 (Mlch.).

Postrumieński W. Lis. — Wojew. Sendomierz, Lithauer: 1700 (Nsk.).

Postruski W. Bończa. — Land Ciechanow 1632, Galizien 1875 (Nsk. — Krs. — Bork.).

Postrzaski. — Wojew. Płock 1764 (Konst.).

Postulski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Postupolski. — Kr. Pińsk (Mlch. — Bork. Sp.).

Posudowski. — Land Kiew 1541 (Bork. Sp.).

Posudziejowski. — Land Lida 1764. Auch Posadziejowski genannt (Nsk.).

Poświatowski. — Ruff. Wojew. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Mlch. — Wld.).

Poświętny. — Großpolen 1450 (Zł. Ks. 6).

Poświński. — 1789 (Konst.).

Poświst Wappen. — S. Osorya.

Poszlewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Poszukliński. — (Mlch. — Kpt.).

Poszuszweński. — Samogitien 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Poszylski. — S. Ławrynowicz.

Potarczycki W. Bełty. — Großpolen 1632. Auch Potarzycki und Potorzycki genannt (Nsk. — N. Siebm.).

Potarzycki. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Potęga Wappen. — Die Befchreibung liegt nicht vor. S. Lenk.

Potelczyc. — Wojew. Grodno 1648 (Konst.).

Potemkin W. Pogonia Polska. — Wojew. Smoleńsk 1632. Stammen aus Moskau. Ein Sproffe erhielt 1776 die Deutfche Reichsfürftenwürde (Nsk. — Konverf. Lex.).

Potempski W. Odrowąż. — Wojew. Sendomierz 1632, Ruff. Wojew. (Nsk.).

Poths. — S. Potsh.

Potipiata. — Lithauen 1500 (Nsk.).

Potkański W. Brochwicz 2. — Wojew. Sendomierz 1476. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Koryt. — Zł. Ks. 2. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Potlacki. — Pommerellen. Auch Pottlacke geſchrieben (Winckler).

Potocki W. Janina. — Wojew. Lublin 1600 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz.).

Potocki W. Lubicz. — Wojew. Lublin 1565, Bracław. Führten den Beinamen Fox. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Potocki W. Ostoja. — Großpolen 1648 (Nsk.).

Potocki W. Pilawa. — Wojew. Krakau 1217, dann in verſchiedenen Wojew. verbreitet. Gleichen Urſprungs mit den Moskorzewski. Von ihnen zweigen ſich die Borowski ab. Eine Linie nannte ſich zeitweiſe Święcicki. Ein Sproſſe wurde mit dem Beinamen Rewera bekannt. Ein Zweig huldigte Preußen 1772. Den Grafentitel erhielten eine Linie 1780 von Oeſtreich und 1840 in Rußland, eine Linie 1843 in Rußland, eine Linie 1866 in Oeſtreich. Die Großpolniſche Linie erhielt 1883 den Päpſtlichen erblichen Grafenſtand, die Preuß. Genehmigung iſt 1900 beantragt (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Geſch. v. Polen. — Konverſ. Lex. — Krs. — Bbr. — Żern. — Bork. — Noblesse titrée. — Maercker. — Lgn. — Zł. Ks. 1, 14. — Gräfl. Taschenb. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Potocki W. Poraj. — (Młch. — Kpt.).

Potocki W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1660, Ukraine 1778 (Nsk. — Bbr. — Krs.)..

Potocki W. Szeliga. — Wojew. Sieradz 1559. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 12).

Potoczki. — Armeniſches Geſchlecht in Siebenbürgen, Jan, Biſchof von Przemysl, erhielt 1820 den Galiziſchen Adel, der mit ihm 1822 erloſch (Bork. Sp.).

Potoczyński. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Potorzycki. — S. Potarczycki.

Potrutowicz. — Ruſſ. Wojew. 1378 (Bork. Sp.).

Potrykowski W. Drogomir. — Maſowien 1300, Preußen 1623. Dienten in der Preuß. Armee (Ppr. — Nsk. - N. Siebm. — Kętr.).

Potrykowski W. Odrowąż. — Maſowien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wölky C. — Ad. M. Pol.).

Potrykowski W. Paprzyca. — Schleſien, Maſowien 1421. Führten den Beinamen Zaleski (Nsk. — Mlw. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Zł. Ks. 1).

Potrykowski W. Pólkozic. — Wojew. Rawa, Wilno 1632 (Nsk.).

Potryłowski. — Land Warſchau 1697 (Konst.).

Potrzas. — S. Łowecki.

Potrzaskowski. — Kr. Jnowrocław 1696 (Konst.).

Potrzyżycki. — Kr. Orszan 1674 (Nsk.).

Potsh W. Trójstrzał. — Warschau. Nobilitirt von den Reichst. 1791 und 1793. W., das Trójstrzał genannt wurde: in rothem oder grünem Felde eine goldne Krone, die von 2 Pfeilen durchſchoſſen iſt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern, belegt mit einem gepanzerten Arm, deſſen Hand einen Pfeil hält. Auch Poths geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Kamen auch nach Würtemberg (Konst. — Wld. — Gritzner. Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Digitized by Google

Pottlacke. — S. Potlacki.

Pottow. — (Młch. — Kpt.).

Potulicki W. Grzymała. — Großpolen 1506. W.: mit dem bewaffneten Mann. Sind ein Zweig der Grzymała. Zweige nannten ſich Smiłowski und Chodziewski, auch Hodzieski. Erlangten 1780 den Preuß. Grafenſtand. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Wld. — Noblesse titrée. — Bork. — Żern. — Gräfl. Taſchenb. — Arch. Königsb. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Lgn. — Zł. Ks. 1, 6. — Krosn.).

Potuszyński. — Wojew. Bełz 1764 (Konst.).

Potworowski W. Dębno. — Wojew. Kalisz 1469, Sieradz, Posen. Gleichen Stammes mit den Sienieński und Sulimowski. Dienten in der Preuß. Armee und Juſtiz. Ein Zweig erlangte 1816 den Pr. Grafenſtand und erhielt Vermehrung des W.: Schild quadrirt mit Mittelſchild, in dem das W. Dębno, im 1. und 4. ſilbernen Felde ein ſchwarzer Adlerflügel, im 2. u. 3. rothen Felde ein goldner Löwe (Nsk. — Koryt. — Gräfl. Taſchenb. — Noblesse titrée. — Arch. Poſen. — Zł. Ks. 1. — Bork.).

Pounel. — S. Pannel.

Pouppart. — Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Powalski W. Rogala. — Pommerellen 1648. Sind ein Zweig der Lewalt, führen dieſen Beinamen, änderten aber das W. (Nsk. — Winckler. — Dncz. — Żern. — Flanss. — Koryt — Lgn. — Maercker. — Schuch).

Powała Wappen. — S. Ogończyk.

Powała W. Powała. — Wojew. Sendomierz 1200, 1450 (Nsk. — Liske 10).

Powarschen. — S. Marklichenrade.

Powazowski. — Kr. Chęcina 1508 (Bork. Sp.).

Powczowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Powelski. — S. Pawelsz.

Powers. — Preußen 1550. Sind ein Zweig der Merkein (Schmitt, Geſch. v. Stuhm).

Powęski. — Maſowien 1400. Auch wohl Paweski geſchrieben. Führten den Beinamen Skarga. Ein Skarga Powęski erhielt Adelserneuerung 1593, Kronmatr. 136 (Nsk. — Czacki).

Powęski W. Pawęza. — S. Pawęzki.

Powęzowski. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk.).

Powiatowski W. Ślepowron. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Powicki. — Großpolen 1535, Land Warschau 1697. Auch Powidzki geſchrieben (Konst. — Zł. Ks. 6).

Powierski. — Wojew. Krakau 1648, Preußen 1660 (Nsk. — Kętr.).

Powilewicz. — Lithauen (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Powiłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Powodowski W. Łodzia. — Großpolen 1520 (Nsk. — Koryt.).

Powolański. — Dienten 1796 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Powosiński W. Ciołek. — Maſowien 1580. Gleichen Urſprungs mit den Ostrołęcki (Nsk.).

Digitized by Google

Powsłowski. — (Młch. — Kpt).
Powszyński. — Nobilitirt 1592, Kronmatr. 384 (Czacki).
Powykowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).
Powypięta. — (Młch. — (Kpt.).
Powyrski. — Kr. Żytomierz (Młch. — Kpt.)
Pożarowski. — Ruff. Wojew. 1600 (Liske 10).
Pożarski. — (Młch. — Kpt.).
Pożaryski W. Belty. — Land Ciechanow 1783. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).
Pozarzycki W Ruski. — Wojew. Mścislaw 1674. Fürſtengeſchlecht. Sie ſind ein Zweig der Fürſten Siewierski, gleichen Urſprungs mit den Fürſten Palecki und Starodubowski (Nsk.).
Pozarzyński. — S. Pozarzyski.
Pozarzyski. — Wojew. Witebsk 1715. Auch Pozarzyński genannt (Wld.).
Pozernicki. — S. Poczernicki.
Pożerowicz. — Land Chełm 1697 (Konst.).
Pozhorski. — S. Linkiewicz.
Poziemkowski. — Kr. Rozanna 1764 (Konst.).
Pozimak. — S. Mieczkowski W. Zagłoba.
Poziomecki. — (Młch. — Kpt.).
Poziomkowski. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).
Poziomski. — Podolien (Młch.).
Poznański W. Bożawola 2. — Kr. Parnaw. Nobilitirt von K. Stanisław August 1765, mit dem W., das Bożawola 2 genannt wurde: in Roth ein ſilbernes Hufeiſen, ein ſilbernes Kavalierkreuz umſchließend, oben mit gleichem Kreuze beſetzt; kein Helmſchmuck. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).
Poznański W. Pożniak. — (Młch.).
Poznański. — Wurden von den Mielecki 1563 zu ihrem W. adoptirt, Kronmatr. 53 (Czacki).
Poznański. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).
Pożniak W. Belty. — (Młch.).
Pożniak W. Poźniak. — Lithauen 1660. W.: in Roth ein mit langem Rock und einer weiten Jacke über demſelben bekleideter, vorwärts gekehrter Mann mit einer Zipfelmütze auf dem Kopfe und mit grade herabhängenden Armen, der von links nach rechts von einem wagerechten, aus der Mitte der Bruſt heraustretenden Pfeil durchbohrt iſt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Dieſes W. Poźniak führen auch die Apoznański, Poznański und Pracki (Nsk. — Młch. — Sp Ryc. P. — Liske 1. — Zł. Ks. 5. — Krosn.).
Poźniak. — Galizien. Erhielten 1791 den Galiziſchen Adel mit dem Beinamen Krziwkowicz (Bork. Sp.).
Pożniakowski. — Wilno 1710 (Nsk.).
Pozorzycki W. Belty. — Im W. führen ſie wohl auch noch einen Mond (Nsk.).
Pozowski W. Dębno. — Wojew. Sendomierz 1587, Krakau 1686. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Prabucki. — Pommerellen. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Praca Wappen. — S. Heinrich.

Pracki W. Pożniak. — Land Warschau 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Pracomir Wappen. — S. Kuehnl.

Pracosław Wappen. — S. Skonieczny.

Pracotwór Wappen. — S. Gratkowski.

Pracowit Wappen. — S. Woycicki.

Pracowoc Wappen. — S. Glogier.

Prądzeński W. Grzymała. — Großpolen 1494, Pommerellen, Wojew. Łęczyca 1740. Auch Prądziński, Prądzyński und Prondziński geſchrieben. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Zł. Ks. 1, 2. — Schmitt, Kr. Flatow. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Prądzewski. — S. Prządzewski.

Praedon. — Bukowina. Erhielten 1793 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Praetorius. — S. Pretorius.

Prahl. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Prakowski W. Radwan. — (Młch. — Kpt.).

Prandke. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Prandota W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1282. Stammen von den Kochan. Von ihnen zweigen ſich die Ostrowski ab (Dncz.).

Prandota W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Prandota. — S. Trzciński, — Wilczopolski.

Praski W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz, Kr. Radom 1700 (Nsk.).

Praski W. Niemczyk. — (Młch. — Krosn.).

Prątkowski. — Großpolen 1679. Auch Prądkowski geſchrieben (Nsk. — Arch. Posen).

Prątnicki W. Ślepowron. — Land Łomża 1437. Sind ein Zweig der Mrzeski (Nsk. — Wölky C. — Mlw.).

Prątnicki. — Land Łomża 1632. W.: in blauem Felde ein den Schild theilender, ſilberner Fluß, über demſelben 3 ſilberne, zu 1 und 2 geſtellte Roſen, unter demſelben 2 neben einander ſtehende Kavalierkreuze; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern Sie nahmen die Hempel zu ihrem W. an (Nsk. — Strasz. — Lgn. — Młch. — Bork.).

Prawda Wappen. — S. Glass.

Prawda W. Prawdzic. — Maſowien 1123, Preußen 1475. Ihr W.: ein Ring, veteinigte ſich mit dem W. der Dinheim zu dem W. Prawdzic. Von ihnen zweigen ſich die Górowski, Wierzbowski und Sedlnicki ab (Kętr. — Nsk. — Mülv., Eheſt. — N. Siebm.).

Prawdan Wappen. — S. Jakubowicz.

Prawdzic Wappen. — In blauem Felde eine gezinnte rothe Mauer mit halbaufwachſendem, goldnen Löwen, der nach links gekehrt iſt, in ſeinen Vordertatzen einen ſchwarzen Ring hält, den Schweif ebenfalls ſichtbar läßt; Helmſchmuck: der gleiche Löwe, doch faſt ganz aufwachſend,

Digitized by Google

oder auch nur 3 Straußenfedern. Es wird von mehr als 200 Familien geführt.

Prawecki W. Kościesza. — Wojew. Łęczyca. Sind ein Zweig der Zdzychowski (Nsk.).

Prawicz Wappen. — S. Trzcieński.

Prawidlnicki W. Bończa. — Wojew. Lublin 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Prawita Wappen. — S. Wotowski.

Prawocza Wappen. — S. Basiński.

Prawomir Wappen. — S. Rzempołuski.

Prawomyśl Wappen. — S. Lex. **Prawość** Wappen. — S. Cichocki.

Prażewski. — Land Kiew 1585, Czersk 1764 (Konst. — Dncz.).

Prażmowski W. Belina. — Maſowien 1490. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Liske 10. — Bbr. — Wld. — Dncz. — Krs. — Bork. — Lgn. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Prażnajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Prażowski. — Wolynien 1528 (Nsk.).

Prążowski W. Poraj. — Land Ciechanow 1700 (Nsk.).

Prebbentow. — S. Przebendowski.

Preczkowski W. Prus 2. — Land Dobrzyn 1580 (Ppr.).

Predkowicz. — Kr. Kowno 1542 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Preen. — S. Pryn.

Pręgowski. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Preikit. — Samogitien 1520 (Wld.).

Preiss W. Jastrzębiec. — Preußen 1500. Ein Zweig nahm vorübergehend den Namen Pejszowski, dauernd aber das W. Nabram an (Nsk. — N. Siebm.).

Preiss W. Nabram. — Wojew. Bełz 1550. Sind ein Zweig der Preiss W. Jastrzębiec (Nsk.).

Preiten. — Land Kulm 1718. W.: in Roth ein ſilberner Querbalken, belegt mit einem blauen, ſchreitenden Löwen, und oben von 2 goldnen Kreuzen, unten von einem Kreuze begleitet; Helmſchmuck: Hirſchkopf mit Geweih und Hals, um dieſen ein goldnes und ein ſilbernes Halsband (Nsk. — Kneschke).

Prek W. Borck. — Preußen 1434, Wojew. Belz 1764. Auch Brek, Preuck und Proeck geſchrieben. Stammen aus der Schweiz (Nsk. — Bbr. — Krs. — Wld. — Bork. — Kneschke. — Wölky. — Kętr. — Arch. Königsb. — Mülv., Eheſt.).

Prekel. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Prekowski. — Dienten 1762 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Prell. — S. Grellen.

Prendowski W. Korwin. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bork.).

Pressen. — Erhielten 1801 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Presser. — Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Preszel W. Trzciniec. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, mit dem W. Trzciniec, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Preteński. — Land Kiew 1583 (Bork. Sp.).

Preteszeński W. Kietlicz. — Schleſien 1580 (Sinap.).

Pretficz W. Wczele. — Schleſien 1316, wo ſie als Prittwitz fortblühen, Podolien 1541. Führten um 1825 in Polen als Pretwitz den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Pretkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pretlak. — Preußen 1600. W.: in Blau ein ſilberner, rechts gekehrter Halbmond, links begleitet von 3 über einander ſtehenden Sternen; Helmſchmuck: 3 weiße Lilien auf grünen, beblätterten Stengeln (N. Siebm.).

Pretorius. — Preußen. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. W.: der Schild ſchrägelinks getheilt, das untere Feld viermal ſilbernroth geſtreift, oben in Roth ein aufwachſender ſilberner Bock; Helmſchmuck: der aufwachſende Bock. Dienten als Praetorius in der Preuß. Armee (Mlch. — Konst. — N. Siebm.).

Pretwicz Wappen. — In Roth 3 goldne Karpfen, die aus den beiden unteren Schildesecks, und von oben her ſenkrecht, nach der Mitte mit den Köpfen gerichtet ſind; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Daſſelbe führen die Karchowski.

Preuck. — S. Prek.

Preuss W. Pomian. — Ermland um 1650 (N. Siebm. — Kętr.).

Preuss W. Prus 2. — S. Pruski.

Preuss W. Prus 3. — Adliges Patriziergeſchlecht in Thorn. Kamen aus Polen, wo ſie Prus hießen, um 1547 dorthin. Erhielten vom Reichst. 1642 Beſtätigung des Adels (Chronik v. Thorn. — N. Siebm. — Kętr.).

Preuss. — Preußen 1750. Poln. Geſchlecht. W.: in Blau ein goldner, querliegender Halbmond, auf dem ein hohes Kreuz ſteht, das von 2 goldnen Sternen beſeitet iſt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (N. Siebm.).

Preuss. — S. Pruszak.

Preycz. — Lithauen 1710 (Bork. Sp.)

Prežowski. — Kr. Żytomierz 1606 (Bork. Sp.).

Priestfield. — S. Watsen.

Primus W. Łabędz. — Kr. Radom 1415. Gleichen Urſprungs mit den Krajewski, Modliszewski und Szpot (Nsk. — Bork. Sp.).

Principatti. — Land Bielsk. Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Krs. — Mlch.).

Pritowski — S. Bretkowski.

Prittag. — S. Stentsch. **Prittwitz.** — S. Pretficz.

Pritzelwitz W. Półkozic. — Schleſien. Nannten ſich in Zweigen auch Machnicki und Sawnowski (Kneschke).

Pritzkow. — Dienten 1750 in der Poln. Armee (Flanss.).

Prnat. — Land Łomża 1411 (Mlw.).

Proaczek W. Drżuyna. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Probczyński. Im Poln. Heere 1668 (Liske 1).

Probolowski W. Abdank. — Wojew. Krakau. Als Probolo genannt 1223, 1460 (Bork. Sp.).

Proboszczowski. — Nobilitirt 1593, Kronmatr. 565 (Czacki).

Probsting. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Probulewicz. — Wojew. Smoleńsk 1632 (Nsk.).

Digitized by Google

Procewicz. — S. Kruszelnicki.

Próchański W. Gryf. — Wojew. Krakau 1390, Land Chełm. Auch Próchenski und Prucheński geſchrieben. Von ihnen zweigen ſich die Ciepielowski ab (Nsk. — Bork. Sp.).

Próchnicki. — Land Przemysł 1451. Sie ſind ein Zweig der Fürſten Bibel, führen aber keinen Fürſtentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch wohl Pruchnicki geſchrieben (Nsk. — Wld. — Bbr. — Liske 3, 10. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Prochno. — S. Rożański.

Proczewski. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Proczon. — S. Lipski.

Proczyński. — Kr. Schwetz 1767 (Maercker).

Prodan. — Bukowina. Erhielten 1798 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Prodowski. — Land Zakroczym 1648 (Konst.).

Proeck. — S. Prek.

Proenen. — Pommerellen. Erhielten vom Reichst. 1658 das Poln. Indigenat (Lgn. — Konst. — Krs. — Młch.).

Prohaski. — S. Stachelski. **Prokopiak.** — S. Horodyski.

Prokopowicz W. Groty. — Wojew. Nowogrod 1514 (Nsk. — Bbr. — Bork. — M. Lith. — Bon.).

Prokopowicz W. Korczak. — Kr. Trembowla 1475 (Bork. Sp.).

Prokopowicz. — S. Pachniowski, — Terlecki, — Witwicki.

Prokot. — S. Brukot.

Prokowski W. Radwan. — Land Przemysl 1738 (Nsk.).

Proksza. — Wojew. Wilno 1386 (Nsk.).

Prokszyc. — S. Kandyba.

Prokulbicki W. Łabędz. — Wojew. Wilno 1632 (Nsk.).

Prokuli W. Jastrzębiec. — Land Wielun 1767. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Proles. — S. Galicki. **Proleszyc.** — S. Kandyba.

Promczek. — S. Delotecki. **Promczeyko.** — S. Kornicki.

Promieński W. Jelita. — Wojew. Sendomierz 1600. Auch Prumieński und Promiński genannt (Nsk. — Wld. — Liske 1).

Promnicki. — Wojew. Bracław 1582 (Ppr. — Nsk.).

Promnicz W. Newlin. — Schleſien 1553. Auch Promnitz geſchrieben. W.: der Pfeil iſt ſchrägerechts geneigt und nicht durchkreuzt (Nsk.).

Pronaszko. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Prondzyński W. Księżyc. — Pommerellen 1575. W.: nach oben geöffneter Halbmond, darüber 3 Sterne neben einander; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern oder 3 Lilien. Sie ſind ein Zweig der Aubracht, führen dieſen Beinamen, zuweilen auch in Wolbrecht verändert (Winckler. — Arch. Königsb. — Schmitt, Kr. Flatow. — Schuch).

Prondzyński W. Księżyc. — Pommerellen. W.: Halbmond nach oben geöffnet, darüber 3 Sterne neben einander. Sie ſind ein Zweig der Depka, führen dieſen Beinamen (Winckler. — Arch. Königsb.).

Prondzyński W. Księżyc. — Pommerellen. W.: Halbmond nach rechts geöffnet, an jeder Spitze mit einem Stern beſetzt. Sind ein Zweig der Pluto, führen dieſen Beinamen (Winckler. — Arch. Königsb.).

Digitized by Google

Prondzyński W. Zadora. — Pommerellen. Hießen urſprünglich Pych. Sind gleichen Urſprungs mit den Bychowski und Cimiński (Winckler).

Prondzyński. — Auch Prądzeński (Froel. — Strasz. — Rangl. — Żern. — Arch. Königsb. — Maercker. — Schuch).

Proniewicz W. Dołęga. — Kr. Kowno 1730. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Proniewicz W. Radwan. — Wojew. Mińsk 1648. Führen den Beinamen Załamej (Nsk.).

Proński W. Ruski. — S. Pruński. **Prościewicz.** — S. Proszczewicz.

Prosicki. — Land Krakau 1697 (Konst.).

Prosieński. — Land Nur 1697 (Konst.).

Prosiewski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Prosiński W. Rawicz. — Maſowien 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Prosiski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Proskau. — S. Pruszkowski.

Proski W. Samson. — Wojew. Posen 1520. Sie ſind ein Zweig der Kosicki. Ein Zweig, auch Pruski genannt, führte wohl auch das W. Trzaska (Nsk. — Koryt. — Lgn.).

Proskowski W. Belina. — Schleſien 1540 (Sinap.).

Proskowski W. Łzawa. — S. Pruszkowski.

Proskura W. Krzyżostrzał. — Wojew. Kiew 1524. Von ihnen zweigen ſich die Szuszczański ab (Nsk. — Krs. — Bbr. — M. Lith. — Bon.).

Prosowski W. Przyjaciel, — Kr. Włodzimierz 1650 (Wld.).

Prossowicz. — S. Proszczewicz.

Prostek W. Lubicz. — Land Łomża, Preußen 1650. Von ihnen zweigen ſich die Reyczyński ab (Nsk. — Kętr.).

Prostewicz: — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Prostyński. — Land Drohicz 1438, Preußen (Nsk. — Mlw. — Kętr.).

Proszczewicz W. Lis. — Wojew. Troki 1550. Von ihnen zweigen die Medeksza ab (Nsk. — Krs. — Wld. — Zł. Ks. 4).

Proszczewicz W. Pelikan. — Samogitien, Pommerellen 1648. Auch Prościewicz und Prossowicz geſchrieben (Nsk.).

Proszczycki. — Lithauen 1626, Kr. Żytomierz. Auch Pruszczyński genannt (Nsk. — Bork. — Liske 10).

Proszeński. — S. Proszyński.

Prószewski. — Wojew. Rawa 1648, Lithauen (Nsk.).

Proszkowski W. Łada. — Land Łomża 1433, Wojew. Krakau 1661. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Czersk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Liske 1. — Krosn. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Proszowski. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Proszycki. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Proszyński W. Lubicz. — Land Bielsk 1413. Nannten ſich zuerſt Proszeński, dann auch wohl Pruszyński Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 9. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Digitized by Google

Proszyński W. Ogończyk. — Lithauen 1540, Wojew. Krakau 1640, Schleſien 1700. Auch wohl Pruszyński genannt (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Dncz. — Blażek. — Gramer).

Protasowicz. — Kr. Grodno 1500, Kr. Pińsk 1550 (M. Lith. — Bon.).

Protaszewicki. — Kr. Starodubow 1764 (Konst.).

Protaszewicz. W. Drzewica. — Lithauen 1500. Wohl gleichen Stammes mit den Protaszewicz W. Jastrzębiec. Ein Zweig führte den Beinamen Szuszkowski (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Protaszewicz W. Jastrzębiec. — Lithauen 1500. Wohl eines Stammes mit den Protaszewicz W. Drzewica (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Protaszewicz. — S. Strutyński.

Protnicki. — Land Łomża 1697 (Konst.).

Protowski. — (Młch. — Bork. Sp.).

Prowana. — Wojew. Krakau. Erhielten 1557 das Poln. Indigenat. Sie ſtammen aus Savoyen. W.: In rothem Felde der ſilberne Poln. Adler, doch ungekrönt, er wurde ihnen gleichzeitig mit dem Indigenat als Vermehrung ihres Stammwappens ertheilt, das er auf der Bruſt trägt: Schild quadrirt, im 1. und 4. Felde in Roth eine gekrönte, goldne Säule, im 2. und 3. ſilbernen Felde eine Rebe mit 3 Trauben; Helmſchmuck: die gekrönte Säule (Nsk. — Koryt.).

Prowanec. — S. Władysławski.

Prozczycki. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Prozor. — Wojew. Troki 1648. W.: ein halber Adler und Sterne (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Zł. Ks. 1, 2, 4).

Prożorowski. — Wolynien 1600. Fürſtengeſchlecht (Wld.).

Prucheński. — S. Prochański. **Pruchnicki.** — S. Pròchnicki.

Pruchnowski. — (Młch — Kpt).

Pruchyński. — Wolynien 1528 (M. Wolyn. — Nsk.).

Prudel. — S. Bojanowski.

Prumieński W. Jelita. — S. Promieński.

Prumieński W. Szeliga. — Land Czersk 1700 (Nsk.).

Prunkuł. — Bukowina. Erhielten 1790 und 1849 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Pruński W. Ruski. — Lithauen 1434. Auch Proński genannt. Fürſtengeſchlecht, dem Ruſſ. Dynaſtengeſchlecht Rurik entſtammend. Erloſchen um 1638 (Nsk. — Oks. — Liske 10).

Prunsterer. — Erhielten als Prunsterer de Dunendorff 1549 das Poln. Indigenat (Arch. Krakau)

Prus 1. Wappen. — In rothem Felde ein ſchwebendes ſilbernes Patriarchenkreuz, dem aber der linke untere Balken fehlt; Helmſchmuck: ein geharniſchter, mit dem Ellenbogen auf der Krone ruhender Schwertarm. Es wird von mehr als 130 Familien geführt. Wird auch Turzyma genannt.

Prus 2. Wappen. — In rothem Felde 2 ſilberne, mit der Schneide nach innen gelegte Senſenklingen, deren nach oben grichtete Spitzen ſich kreuzen, die unteren zuſammenſtoßenden Enden ſind mit einem goldenen Bande zuſammengehalten, zwiſchen den Spitzen ſteht das geſtümmelte

Digitized by Google

Kreuz des W. Prus 1; Helmſchmuck: der Arm des W. Prus 1. Es wird von etwa 40 Familien geführt. Wird auch wohl Wilczekosy genannt.

Prus 3. Wappen. — In rothem Felde iſt ein mit der Schneide nach links und mit der Spitze nach unten gekehrtes ſilbernes Senſeneiſen mit einem ſilbernen halben Hufeiſen ſo zuſammengeſetzt, daß beide wie ein nach unten geöffnetes Hufeiſen erſcheinen, deſſen rechte Hälfte durch das Senſeneiſen erſetzt iſt, auf beiden ſteht oben das W. Prus 1; Helmſchmuck: ein goldnes, gepanzertes, mit dem Knie auf der Krone ruhendes Bein, deſſen geſpornter Fuß nach links gekehrt iſt. Es wird auch wohl Nagody genannt, von etwa 60 Familien geführt.

Prus W. Prus 3. — S. Preuss.

Prus. — S. Dobroczewski.

Prusak. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Prusiecki W. Prus 3. — Ruff. Wojew. 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ksk. 2. — Ad. M. Pol.).

Prusieński. — Land Nur 1697 (Konst.).

Prusiewicz. — (Młch. — Kpt.).

Prusimski W. Nałęcz. — Großpolen 1600 (Nsk. — Bork. — Arch. Posen. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Zł. Ks. 2, 5, 6).

Prusinowicz. — Lithauen 1650 (Nsk.).

Prusinowski W. Pobog. — Großh. Posen 1795 (N. Siebm.).

Prusinowski W. Sas. — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Prusinowski W. Topor. — Wojew. Belz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Krosn.).

Prusiński. — S. Pruszyński.

Pruski W. Leliwa. — Land Kulm 1600, Großh. Posen. Sind ein Zweig der Pruszak, nannten ſich auch wohl Preuss. Huldigten Preußen 1772, und im Kr. Rawa auch 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Winckler. — N. Siebm. — Zł. Ks. 3. — Pr. H. L. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Pruski W. Nowina. — Pommerellen 1818. Führen den Beinamen Koseper (O. Pr. D.).

Pruski W. Prawdzic. — Wojew. 1490. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Czersk und Warschau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Pruski W. Prus 2. — Wolynien 1550, Preußen. Auch Preuss genannt (Nsk. — N. Siebm. — Koryt. — Liske 8).

Pruski W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1424 (Mlw.).

Pruski W. Trach. — S. Proski W. Samson.

Pruskowski. — S. Pruszkowski.

Pruśliński. — Wojew. Kalisz 1618. Sie wurden auch Czachorski genannt (Bork. Sp.).

Prussa. — S. Szczucki. **Prussak.** — S. Pruszak.

Prussakowski. — Kr. Opoczno 1577 (Bork. Sp.).

Pruszak W. Leliwa. — Pommerellen 1570. Auch wohl Prussak und Preuss genannt. In einem Zweige nannten ſie ſich Pruski, in einem anderen Gangłowski. Dienten 1770 in der Preuß. Armee. Huldigten

Digitized by Google

Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Winckler. — Wld. — Żern. — Rangl. — O. Pr. D. — Maercker. — Lgn. — Zł. Ks. 1, 3).

Pruszak W. Pielesz. — Großpolen 1560. Von ihnen zweigen ſich die Bieniewski und Czapiewski ab (Nsk. — M. Lith. Bon.).

Pruszakiewicz W. Pielesz. — (Młch. — Kpt.).

Pruszanowski. — Wojew. Mińsk 1648 (Nsk. — Dncz. — Krs.).

Pruszczewicz. — Pommerellen 1755 (Ztſchr. hiſt. Vereins Regb. Marienwerder 1883, Heft 2).

Pruszczyński. — S. Proszczycki.

Pruszek W. Rola. — Wojew. Sieradz 1550 (Koryt.).

Pruszkowski W. Brochwicz 2 (Nsk.).

Pruszkowski W. Łzawa. — Land Warschau, dann Schleſien 1286, wo ſie auch Proskowski und Proskau genannt. wurden. Ein Zweig erlangte mit dem Prädikat Proskau 1678 den Böhmiſchen Grafenſtand, der aber 1769 ausging (Oks. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Kneschke. — Weltzel).

Pruszkowski W. Odrowąż. — Wojew. Sieradz 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Pruszkowski W. Ogończyk. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Pruszkowski W. Prus 3. — Land Rożanna 1700 (Nsk.).

Pruszkowski W. Roch 1. — Maſowien 1456. Von ihnen zweigen ſich die Kłębowski, Pogroszewski und Pęczycki ab (Ppr. — Nsk.).

Pruszycki. — Wojew. Krakau 1704 (Nsk.).

Pruszyński W. Lubicz. — S. Proszynski.

Pruszyński W. Nałęcz. — Großh. Posen. Auch Prusiński geſchrieben (N. Siebm. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Pruszyński W. Ogończyk. — S. Proszyński.

Pruszyński W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1200, Kr. Łukow. Ein Sproſſe führte den Beinamen Kyńdziuszki. Sie führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch Prusiński geſchrieben (Nsk. — Mlw. — Bbr. — Krs. — Wld. — Bork. — Krosn. — Zł. Ks. 2. — Ad. M. Pol.).

Pryami W. Kolumna. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Prychabski W. Druck. — Lithauen 1500. Auch Pryhabski geſchrieben. Erloſchen um 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Pryck. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Prykinowicz. — Samogitien 1523 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pryn. — Preußen 1635 W.: in Silber 3 rothe, unten ſpitz zuſammengeſetzte Pfriemen; Helmſchmuck: ein Pfriem, umgeben von einem Kranze rother Kugeln. Sie ſtammen aus Mecklemburg. Jetzt Preen geſchrieben (Nsk. — N. Siebm.).

Pryśliborski. — Land Lwow 1651 (Liske 1).

Pryszka. — Maſowien 1700 (Nsk.).

Pryszmem. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Pryszychwoscki. — Lithauen 1532. Auch wohl Pryszychwosty genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Pryzgniłł. — Samogitien 1764 (Konst.).

Digitized by Google

Pryziewski. — S. Przieski.

Pryzna. — Land Kulm 1311 (Nsk.).

Prządowski. — S. Prządzewski.

Prządzewski W. Grzymała. — Großpolen 1400. Auch Prządzowski und Prządzenski geſchrieben. Gleichen Stammes mit den Bieganowski und Niegolewski (Ppr. — Nsk. — Bbr.).

Prządzewski W. Nowina. — Wojew. Sieradz 1550. Auch wohl Prządowski und Prądzewski genannt (Nsk. — Koryt.).

Przanowski W. Nowina. — Wojew. Łęczyca 1648. Auch wohl Przonowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Flanss. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Przebendowski. — Pommerellen 1493, Preußen. W.: in Gold ein auf den Hinterfüßen ſitzender, nach rechts gekehrter Marder. Gleichen Stammes mit den dieſes W. führenden Wilmsdorf in Preußen. Sie nannten ſich anfänglich v. Windekeim, dann Prebentow und Przebendow. Ein Zweig erhielt 1711 den Deutſchen Reichsgrafenſtand im Kurſächſ. Reichsvikariat, und Vermehrung des W. durch eine über dem Marder ſchwebende Krone und durch einen Reichsapfel mit Krone, den der Marder in den Vorderfüßen hält. Sie huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. — Kneschke. — Żern. — Flanss. — Cramer. — N. Siebm. — Grfl. Taſchenb. — Noblesse titrée. — Geſch. v. Pol. — Lgn. — Schuch. — Rangl. — Kętr.).

Przebołowski. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Przebora W. Nałęcz. — Wojew. Mińsk 1648. Auch wohl nur Przebor und Przybora genannt (Nsk.).

Przeborowski W. Abdank. — Großpolen 1500. Auch Przyborowski genannt (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wölky C. — Mlw. — Liske 10).

Przebylski. — Dienten 1806 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Przechowski W. Prus 1. — (Nsk.).

Przeciszewski W. Glaubicz. — Kr. Rosno 1800 (Zł. Ks. 6).

Przeciszewski W. Grzymała. — Wojew. Płock 1400, Preußen 1665. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — N. Siebm. — Rangl. — Żern. — Kętr. — Zł. Ks. 5. — Ksk. 2. — Krosn.).

Przeciszewski W. Kolumna. — Maſowien 1450. Gleichen Urſprungs mit den Czosnowski (Dncz.).

Przeciszewski W. Rogala. — (Ppr. im „Gniazdo“).

Przecławski W. Glaubicz. — Wojew. Poſen 1550, Sieradz, Lithauen (Nsk. — Dncz. — Krs. — Koryt.).

Przecławski W. Lilia. — Wojew. Sendomierz 1550. Sie ſind ein Zweig der Krupka (Nsk. — Młch. — Kpt. — Liske 10).

Przecławski W. Pomian. — (Nsk.).

Przecławski W. Zadora — Wojew. Krakau 1632 (Nsk.).

Przeczeń. — Wojew. Kalisz 1618, Sieradz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Przeczeszewski. — Wojew. Płock 1648 (Konst.).

Przeczkowski W. Szeliga. — Land Łomża 1450, Ruſſ. Wojew. 1780 (Nsk. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Krs.).

Digitized by Google

Przeczyski. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Przedborowski W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1450. Hießen zuerſt nur Przedbor (Nsk.).

Przedborski W. Gozdawa. — Wojew. Płock 1500 (Ppr. — Nsk.).

Przedkowski. — Wojew. Rawa 1600 (Nsk.).

Przednichowski. — Maſowien (Monogr. d. Roemer).

Przedojowski W. Junosza. — (Bbr.).

Przedpelski W. Jastrzębiec. — Maſowien 1408. Auch wohl Przedpolski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Przedrzymieski. — Land Lwow 1651 (Liske 1).

Przedrzymirski W. Luk. — Ruſſ. Wojew. 1401. Sind ein Zweig der Tur (Bbr. — Liske 1, 10. — Bbr.).

Przedrzymski. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Przedwojewski W. Odrowąż. — Land Ciechanow 1550, Przemysl 1631 (Nsk. — Bbr. — Liske 10).

Przedwojewski W. Raes. — Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Przedworski W. Odrowąż. — Wojew. Łęczyca 1674, Ermland 1720. Huldigten Preußen 1772. Auch Przydworski genannt (Nsk. — Bbr. — Liske 10. — Żern. — Kętr.).

Przedwowiski. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Przedzielnicki. — Ruſſ. Wojew. Fürſtengeſchlecht (Bbr. — Młch.).

Przedziński W. Jastrzębiec. — Großpolen 1600, Podolien (Nsk. — Dncz. — Zł. Ks. 5).

Przedzowski W. Junosza. — Wojew. Kalisz 1700 (Nsk.).

Przędzyński. — Großpolen 1681 (Zł. Ks. 2).

Przegaliński. — Podlachien 1577 (Nsk. — Wld.).

Przegonia Wappen. — Wie das W. Ostoja, nur iſt das Schwert ganz; Helmſchmuck: ein aufwachſender, geflügelter, nach links gekehrter Drachen mit vorgeſtreckten Tatzen, aus dem Maule einen breiten Feuerſtrom ſpeiend, in welchem ſich das horizontal gelegte Wappenbild, alſo das Schwert zwiſchen den beiden Halbmonden befindet. Es wird von einigen 20 Familien geführt.

Przejrzeński W. Grzymała. — (Nsk.).

Przejuski W. Sulima. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Przekora W. Łodzia. — Kr. Radom 1460 (Dług.).

Przekucki. — Kr. Konin 1618 (Bork. Sp.).

Przekuleja W. Doliwa. — Kr. Radom 1447 (Dług.).

Przeliewski. — Lithauen 1583 (Bork. Sp.).

Przełęcki. — Preußen 1649 (Kętr.).

Przeługowski. — Land Chełm 1764 (Konst.).

Przełuski. — Land Przemysl 1880 (Bork.).

Przemałowski. — (Mlw. — Bork. Sp.).

Przemankowski W. Półkozic. — Wojew. Krakau 1200, 1400. Auch Przemąkowski und Przemykowski genannt (Ppr. — Nsk.).

Przemętowski. — Preußen 1584 (Wölky C.).

Przemieniecki. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Ksk. 2. — Krosn.).

Digitized by Google

Przemycki. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Przemykowski. — S. Przemankowski.

Przemyski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Mlch.).

Przemysławski. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Przeniewski W. Korab. — Wojew. Kalisz 1764. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Przeniński. — Schlefien 1538 (Gramer. — Nsk.).

Przeński. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Przepałkowski W. Przegonia. — Großpolen 1637 (Nsk. — Krosn.).

Przepankowski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Przepiórkowski. — Wojew. Bracław. Die Perepliński erhielten von König Zygmunt dem Alten den Adel mit dem Namen Przepiórkowski (Bork. Sp.).

Przepolewski W. Topor. — Grßh. Pofen 1795 (N. Siebm).

Przeradowski W. Półkozic. — Kr. Rożanna 1564. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Przeradzki W. Jasieńczyk. — Wojew. Płock 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Przeradzki W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408, Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Mlw. — Żern. — O. Pr. D.).

Przerębski W. Nowina. — Wojew. Sieradz 1450. Auch Przerembski gefchrieben. Sie erlangten 1637 den Grafentitel des Römifchen Reiches, der 1801 in Oeftreich neu anerkannt wurde. Das Haus ift erlofchen (Nsk. — Koryt. — Dncz. — Liske 1, 10. — Bbr. — Krs. — Wld. — Bork. — Wölky C.).

Przerowa Wappen. — In rothem Felde eine goldne, fchrägerechts liegende Fahne, welche um ihren mit einer Lanzenfpitze verfehenen und in der Mitte eingebrochenen Schaft einmal umwunden ift, fo daß ihr in 2 Spitzen auslaufendes Ende nach oben flattert; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 17 Familien geführt.

Przerownicki W. Junosza. — Wojew. Sieradz 1436 (Mlw.).

Przerwa. — S. Tettmayer. **Presiecki.** — S. Przysiecki.

Prześlakiewicz. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Przesławski. — Land Nur 1648 (Konst. — Nsk. — Ksk. 1, 2).

Przesłodzki. — (Mlch. — Kpt.).

Przesmiński W. Paprzyca. — Preußen. Gleichen Urfprungs mit den Pieczewski (Nsk. — Wölky C.).

Przesmycki W. Paprzyca. — Lithauen 1627. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Przespolerowski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Przespolewski W. Topor. — Wojew. Kalisz 1360, Land Wielun, Schlefien. Auch wohl Przepolewski gefchrieben (Ppr. — Nsk. — Blażek. — N. Siebm. — Zł. Ks. 1).

Digitized by Google

Przestrzał Wappen. — In rothem Felde ein blankes Schwert, mit der Spitze nach oben ſenkrecht geſtellt, an der Spitze von einem Pfeile von unten ſchräge durchbohrt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Daſſelbe führen 8 Familien.

Przestrzelski W. Ślepowron. — Land Wizna 1435, Lithauen 1648 (Mlw. — Nsk. — Krosn.).

Przeswocski. — S. Przezwocki.

Przeszciński. — Preußen 1650 (Kętr. — Winckler).

Przeszmiński W. Ostoja. — Land Kulm 1543. Sie hießen früher Heimsode (Kętr.).

Przetocki W. Nałęcz. — Wojew. Kalisz 1423. Sind 1719 erloſchen (Nsk. — Dncz).

Przetocki W. Szaszor. — Wojew. Wilno 1598 (Nsk. — Wld. — Krosn.).

Przeuski W. Sulima — Großpolen 1650, Lithauen. Um 1837 erloſchen (Zł. Ks. 5).

Przewłocki W. Przestrzał. — Podlachien 1575. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Przewłocki, — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Przeworski. — Pommerellen 1572, Preußen. Auch Przyworski genannt (Kętr. — Lgn. — N. Siebm. — Wölky C. — Mülv., Eheſt. — Maerker).

Przewoski. — Pommerellen 1600. Sind ein Zweig der Ruthendorf, führen dieſen Beinamen und deren W.: in Blau 3 grüne Rautenſträuße neben einander; Helmſchmuck: das Wappenbild. Auch Przywoski genannt. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Ztſch. Geſch. v. Weſtpr. 13. — Ad. M. Pol.).

Przewski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Przezdziecki W. Prus 1. — Land Nur 1500, Lithauen, Wojew. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Liske 1, 10. — Wld. — Zł. Ks. 2. — Ad. M. Pol.).

Przezdziecki W. Roch 3. — Maſowien 1660, Lithauen, Wolynien. Ein Sproſſe erhielt 1843 für ſeine Perſon den Ruſſ. Grafentitel. Sie huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bbr. — Bork. — Sp. Ryc. P. — Pr. H. L. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Przeżewski. — Kr. Żytomierz 1605 (Bork. Sp.).

Przeźnicki. — Wojew. Sendomierz 1578 (Bork. Sp.).

Przezwicki W. Abdank. — Wojew. Łęczyca 1550, Sendomierz (Nsk.).

Przezwocki W. Janina. — Wojew. Sieradz 1381. Es wird ihnen auch wohl d. W. Junosza zugeſchrieben. Dienten als Przeswocki 1792 in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Koryt.).

Przichowski W. Żoraw. — S. Przyszowski W. Łabędz.

Przieski. — Pommerellen 1650, Preußen. W.: ein ſchräg geſchachter oder geweckter Schilderfuss, darüber ein ſpringender Hirſch; Helmſchmuck: 3 Lilien auf beblätterten Stengeln. Auch wohl Pryziewski genannt (N. Siebm. — O. Pr. D.).

Przonowski. — S. Przanowski.

Digitized by Google

Przosna Wappen. — In blauem Felde ein ſtehender goldner Löwe mit geöffnetem Rachen, ausgeſchlagener Zunge, den Schweif zwiſchen den Hinterfüßen geſenkt, auf dem Rücken des Löwen 3 Thürme, gezinnt und mit je 2 Oeffnungen verſehen; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von 3 Familien geführt.

Przowski. — Maſowien 1406 (Mlw.).

Przuławski W. Glaubicz. — Kr. Słonim 1764 (Konst.).

Przyałgowski. — Samogitien 1674, 1697. Auch Przyjałgowski geſchrieben (Konst. — Krosn.).

Przybel W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Przybielski. — Preußen 1894 (Adreßbuch).

Przybiński. — Großpolen 1500 (Zł. Ks. 2).

Przybkowski. — S. Przytkowski.

Przyborowski W. Abdank. — S. Przeborowski.

Przyborowski W. Grzymała. — Land Wizna 1445. Von ihnen zweigen ſich die Targoński und Strękowski ab (Mlw.).

Przyborowski W. Kościesza. — Maſowien 1436. Gleichen Urſprungs mit den Ciborowski. Führten den Beinamen Kołak (Mlw. — Krosn.).

Przyborowski W. Sulima. — Großpolen 1500, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erhielt 1869 die Preuß. Genehmigung, ſich fortan von Waldheim (Ueberſ. ihres Namens) zu nennen (Nsk. — Dncz. — Wld. — Ad. M. Pol. — N. Siebm. — Zł. Ks. 2).

Przyborowski. — Preußen 1428. Hießen urſprünglich Katter (Kętr.).

Przybylski W. Kościesza. — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Przybylski W. Nowina. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. Krosn.).

Przybyłkowski. — Land Przemysl 1669 (Liske 8).

Przybyłowicz. — Land Sanok 1782. Führen den Beinamen Czarnokruk (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Przybyłowski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836 ohne W. (Ad. M. Pol.).

Przybysławski W. Jasieńczyk. — Wojew. Posen 1738. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M Pol. — Krosn.).

Przybysławski W. Lubicz. — Wojew. Posen 1550. Sie hießen urſprünglich Mierzyński, führten auch eine Zeitlang dieſen Namen als Beinamen fort (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr.).

Przybysławski W. Nałęcz. — Wojew. Kalisz, Galizien (Bork.).

Przybysławski W. Przestrzał. — Galizien 1736 (Bork. Sp.).

Przybyszewski W. Grzymała. — Großpolen 1440. W.: ohne Ritter, ohne Thor, nur eine glatte Mauer. Sind ein Zweig der Łagona. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Arch. Posen. — Ad. M. Pol.).

Przychabski. — Kniaſengeſchlecht in Lithauen 1540 (Nsk.).

Przychodzki. — Galizien. Erhielten 1782 den Galiziſchen Adel und 1794 den Oeſtr. Baronstitel. Auch Przychocki geſchrieben (Bork. — Bbr.).

Przychowski W. Łabędz. — Polen, Schleſien, Böhmen. Sind wohl ein Geſchlecht mit den Przyszowski. Eine Linie erlangte 1651 den Freiherrn- und 1759 den Böhm. Grafenſtand, iſt aber dann bald erloſchen.

Digitized by Google

Dienten als Dunin v. P. in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. — Gräfl. Taſchenb. — Flanss).

Przydajewski. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Przydworski. — S. Przedworski.

Przygodziński. — Land Przemysl 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Przygodzki W. Radwan. — Land Liw 1632, Wojew. Wilno 1697 (Nsk. — Bork.).

Przygodzki W. Sulima. — Land Lwow 1651. Auch Przygocki genannt (Młch. — Bork. Sp. — Liske 1).

Przygrodzki. — Galizien 1785 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp).

Przyjaciel Wappen. — In blauem Felde ein auf einer Schüſſel ſtehendes Menſchenherz, das von einem Pfeile von oben nach unten ſchrägelinks durchſchoſſen iſt; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird auch vielfach abweichend geführt: entweder ohne Schüſſel und das Herz von unten nach oben durchſchoſſen, — oder zwei Herzen neben einander, von rechts nach links vom Pfeil durchbohrt, — oder zwiſchen 2 Herzen ein oder mehrere Pfeile oder ein Schwert geſetzt, — auch wohl 2 Herzen auf die Schüſſel geſtellt. Es wird auch wohl Brudne misy genannt. Daſſelbe führen etwa 40 Familien.

Przyjałgowski. — S. Przyałgowski.

Przyjemski W. Rawicz. — Großpolen 1450, Preußen. Sind ein Zweig der Warsz, gleichen Urſprungs mit den Gołyński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Erhielten 1857 Preuß. Adelsbeſtätigung. Ein Zweig in Preußen wurde meiſt Bärenreit und Behrenreiter genannt (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Gritzner. — N. Siebm. — Kętr. — Lgn. — Zł. Ks. 1, 6. — Ad. M. Pol.).

Przykorwin Wappen. — S. Joachimowski.

Przykowicz. — (Młch. — Bork. Sp.).

Przykucki. — Wojew. Brześć Litewsk 1632 (Nsk.).

Przylarski. — Kr. Konitz 1816 (O. Pr. D.).

Przyłbicki. — (Młch. — Kpt.).

Przyłęcki W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1550, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Przyłęski. — Land Bielsk 1764 (Konst.).

Przyłupski W. Poraj. — Großpolen 1600. Auch Przyłubski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Przyłupski W. Wręby. — Wojew. Brześć Kujawski 1790. Auch Przyłubski geſchrieben (Nsk. — Krs. — N. Siebm.).

Przyłuski W. Lubicz. — Wojew. Rawa 1580, Großpolen, Schleſien 1772. Ein Zweig führte den Beinamen Mieszkowicz. Ein Sproſſe, Erzbiſchof von Gnesen, erhielt 1845 den Päpſtlichen Grafentitel. Sie huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Blażek. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2).

Przyłuski W. Ślepowron. — Wojew. Rawa 1600, Land Halicz, Großpolen. Führten den Beinamen Sebrąnek. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Digitized by Google

Przyłuski W. Sulima. — Kr. Biecz 1533 (Nsk. — Dncz. — Wld.).
Przyłuski. — Nobilitirt 1512, Kronmatr. 293 (Czacki).
Przyłuski. — S. Przysłuski.
Przypka. — Kr. Opoczno 1577 (Bork. Sp.).
Przypkowski W. Radwan. — Wojew. Krakau 1580. Sind ein Zweig der Radwan (Nsk. — Krs. — Dncz.).
Przyputka. — Land Lwow 1649 (Liske 10).
Przyradzki. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).
Przyrański. — Wojew. Sieradz 1550 (Zł. Ks. 1).
Przyrembel. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).
Przysiecki W. Nowina. — Großpolen 1450, Lithauen 1563, in der Emigration in Frankreich. Auch Przesiecki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 10. — Arch. Posen. — Strasz. — Krosn — Rangl. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L.).
Przysiorowski W. Ślepowron. — Ermland 1750. Führen den Beinamen Helden (Kneschke — Kętr.).
Przysługa Wappen. — S. Brandt.
Przysłuski. — Wojew. Rawa 1630. Auch wohl Przyluski genannt (Nsk.).
Przystałowicz W. Rawicz. — (Mlch. — Kpt.).
Przystałowski W. Labędz. — Wojew. Sendomierz 1550 (Oks. — Nsk. — Liske 8, 10).
Przystanowski W. Pomian. — Preußen 1530, Lithauen, Samogitien, Großpolen. Dienten, auch Pritzanofski geschrieben, in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Zł. Ks. 2).
Przystański. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).
Przysychocki. — S. Przyszychowski.
Przyszowski W. Labędz. — Kr. Czchow 1443, Schlesien 1596. Sie sind ein Zweig der Dunin. Auch Przyszowitz, Przyssowski, Przychowski und selbst Brzichowski und Brzischowski genannt. Wohl ein Geschlecht mit den Przychowski (Nsk. — Weltzel. — Sinap. — Gramer. — Liske 7).
Przyszychowski. — Wojew. Brześć Litewsk 1650. Auch wohl Przysychocki und Przyszychocki genannt (Nsk. — Dncz.).
Przytarski. — Pommerellen. W.: in Roth 2 goldne ins Andreaskreuz gelegte Schlüssel, unter denselben ein senkrechter goldner, aufgerichteter Pfeil; Helmschmuck: 3 goldne Aehren (N. Siebm. — Winckler).
Przytkowski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1460. Auch wohl Przybkowski genannt (Dług.).
Przytocki. — Wojew. Gnesen 1618 (Bork. Sp.).
Przytycki. — Nobilitirt vom Reichst. 1613 (Konst. — Nsk.).
Przytyk. — S. Pogłodowski.
Przywidzki W. Leliwa. — Pommerellen 1660. Auch Przywicki geschrieben. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Lgn. — Maercker. — Żern.).
Przywieczerzyński. — Wojew. Brześć Kujawski 1700 (Nsk.).
Przyworski. — S. Przeworski. **Przywoski.** — S. Przewoski.

Digitized by Google

Psarski W. Abdank. — Wojew. Łęczyca 1450, Großh. Posen (Nsk. — N. Siebm.).

Psarski W. Jastrzębiec. — Maſowien 1408, Wojew. Krakau 1696, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Psarski W. Pomian. — Wojew. Łęczyca 1600 (Nsk. — Krs. — Wld.).

Pściński. — S. Pszczyński.

Psiurski. — Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pskowczyk Wappen. — S. Pachołowiecki.

Pstrąg W. Szeliga. — Wojew. Rawa 1700. Auch wohl Pstrenga genannt. Ein Geſchlecht mit den Bieleński (Nsk. — Flanss.).

Pstrągowski W. Jasieńczyk. — Land Łomża 1465. Hießen urſprünglich Pstrąg (Mlw.).

Pstrąsiński. — Land Przemysl 1700 (Nsk.).

Pstrenga. — S. Pstrąg.

Pstrocki. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst.).

Pstrokoński W. Paparona. — Wojew. Sieradz 1479, Ruff. Wojew. Sind ein Zweig der Kamionomojski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Zł. Ks. 2. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 1, 8. — Krosn.).

Pstrokoński W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1480. Sind ein Zweig der Buźeński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Mülv. — Koryt. — Liske 1, 10. — Ad. M. Pol.).

Pstronzna. — Schleſien 1472 (Weltzel).

Pstruch. — Wolynien 1444. Fürſtengeſchlecht aus der Linie der Ruſſiſch-Polniſchen Fürſten. Auch Pstrucz genannt (Młch. — M. Lith. — Bon.).

Psucki W. Grabie. — Land Chełm 1547 (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Psurski W. Rola. — Kr. Sandecz 1700, 1782 (Nsk. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pszczeliński. — Wojew. Sendomierz. Nobilitirt vom Reichst. 1683 (Konst. — Młch.).

Pszczolewski. — (Młch. — Kpt.).

Pszczołecki. — Wojew. Sieradz 1632 (Nsk.).

Pszczółka. — S. Wilczopolski.

Pszczołkowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Pszczyński W. Leszczyc. — Großpolen 1700. Auch wohl Pściński geſchrieben (Nsk.)

Pszczyński W. Rawicz. — Großpolen 1650 (Nsk.).

Pszonka W. Janina. — Wojew. Lublin 1350. Von ihnen zweigen ſich die Jawicki ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Geſch. v. Pol. — Bork. Sp. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Pszonka W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1439 (Dłg.).

Pszonka W. Głowa Trupia. — (Młch. — Bork. Sp.).

Digitized by Google

Pszonka W. Trąby. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk.).

Ptach. — Pommerellen 1840 (Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Ptaczek W. Kownia. — Land Przemysl 1430. Führten urſprünglich wohl das W. Amadej (Nsk. — Liske 7).

Ptaczyński W. Orla. — (Młch. — Kpt.).

Ptak W. Kownia. — Kr. Starodubow 1697 (Konst.).

Ptaszek. — S. Kroczowski.

Ptaszewicz W. Łopot. — Wojew. Nowogrod 1700 (Nsk.).

Ptaszkowski. — Wojew. Sieradz 1600 (Nsk.).

Ptaszycki. — Land Chełm (Młch.).

Ptaszyński W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1650, Ruff. Wojew. (Nsk.).

Ptaszyński W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1631 (Nsk. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Puc. — (Młch. — Bork. Sp.).

Pucdrowski W. Junosza. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Bojan (Winckler. — Kneschke).

Pucek W. Godziemba. — Wojew. Łęczyca 1500. Auch wohl Puczek geſchrieben (Nsk. — Krs.).

Pucek W. Rola — Wojew. Sieradz 1650 (Nsk.).

Pucewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Puchacz Wappen. — S. Arndt.

Puchacz. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).

Puchacz. — S. Horodyiski.

Puchaczewicz. — Lithauen 1522 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Puchalski W. Prus 3. — Podolien 1613, Land Halicz 1782 (M. Gal. — Bork.).

Puchalski W. Puchała. — Maſowien 1473. Von ihnen zweigen ſich die Kotowski und Lutostański ab (Mlw.).

Puchalski W. Ślepowron. — Land Łomża 1421. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orłow. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Krs. — Wld. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Puchała Wappen. — In blauem Felde ein nach unten offenes Hufeiſen, oben beſetzt mit einem ſilbernen dreifachen Kreuze, dem der unterſte linke Balken fehlt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 10 Familien geführt.

Puchała W. Puchała. — Wojew. Płock 1500. Von ihnen zweigen ſich die Tyski ab. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Czersk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Osk. — Nsk. — Wld. — Bork. — Bbr. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Puchała W. Wieniawa. — 1400 (Kromer, lib. 17. — Dłg. — Nsk.).

Puchłowski. — Land Bielsk 1604 (Bork. Sp.).

Puchowski. — Kr. Grodno (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Puciata W. Kołodyn. — Wojew. Wilno 1600. W.: ſtatt der Pfeilſpitze ein Kreuz, deſſen unteres Stammende bis unter das übrige Wappenbild reicht (Nsk.).

Puciata W. Masalski. — Wojew. Witebsk 1700. W.: auf dem M. ſteht ein nach oben geöffneter Halbmond (Nsk.).

Digitized by Google

Puciata W. Syrokomla. — Wolynien 1450 (Nsk. — Dncz. — Zł. Ks. 5. — Krosn).

Puciatycki. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Puciciewski. — (Młch. — Kpt.).

Puciłowski. — Kr. Grodno 1804 (Zł. Ks. 2. — Ksk. 2.).

Pucini. — S. Morykoni.

Pucnik. — Kr. Inowrocław 1697 (Konst.).

Puczajewski. — Wolynien 1528. Auch Puczajewicz genannt (Ppr. — Nsk.).

Puczek. — S. Pucek.

Puczkowski. — Maſowien 1700 (Nsk.).

Puczniewski W. Abdank. — Wojew. Łęczyca 1632, Poſen, Sendomierz (Nsk.).

Puczycki. — S. Raczko.

Puczyński. — Samogitien 1700 (Wld.).

Pudawski. — In der Poln. Armee 1792 (Flanss.).

Pudelski. — (Młch. — Kpt.).

Pudełko. — Kr. Łuck 1499 (Nsk).

Pudełko. — S. Szaniawski.

Pudliński W. Kościesza. — Ermland 1450. Sind ein Zweig der Rakowski (Nsk.).

Pudliski. — Großpolen 1599 (Zł. Ks. 2).

Pudłowski W. Kościesza. — Maſowien 1500, Wojew. Sieradz, Ruſſ. Wojew. Zwei Linien erhielten vom Könige von Polen 1582 einen neuen Helmſchmuck: zwiſchen 3 Straußenfedern 2 Palmen, von jeder Seite der Federn ein Kavalierkreuz, deſſen Winkel von je einem kleinen Kreuze ausgefüllt waren. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5. — Ksk. 2).

Pudritzki. — S. Budricki.

Pudwels. — Preußen 1550, Pommerellen. W.: Schild geſpalten, rechts blau-gold geſchacht, links in Blau ein aus der Theilungslinie nach links ſpringender, ſilberner, halber Hirſch; Helmſchmuck: 3 Faſanenfedern oder ein Birkhahnſchwanz. Dienten in der Poln. Armee. Nennen ſich jetzt Podewils (Nsk. — Kneschke. — Arch. Posen. — Mülv., Eheſt. — Schmitt, Kr. Flatow).

Pueckier. — S. Pikolar. **Puget.** — S. Puszet.

Puhrgoit. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank Kpt.).

Puiss W. Prawdzic. — Kujawien 1743 (Koryt.).

Pujakiewicz. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst.).

Pujkiewicz. — Kr. Upita 1536 (M. Lith. — Bon.).

Pujsztortis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pukacki. — (Młch. — Kpt.).

Pukalski. — N., aus Schleſien, Biſchof von Tarnow, erhielt 1865 den Oeſtr. Baronstitel, ſtarb 1885 (Bork. Sp.).

Pukarzewski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1500 (Nsk. — Zł. Ks. 6).

Pukinicki. — Ruſſ. Wojew. 1580 (Ppr. — Nsk.).

Digitized by Google

Pukiński. — Wojew. Rawa 1600 (Nsk. — Wld.).

Puklatecki W. Pomian. — Wojew. Kalisz 1500. Gleichen Urſprungs mit den Gorski (Oks. — Nsk.).

Puklicz W. Ślepowron. — Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Puklicz. — Schleſien 1530. W.: ein Stern unter einem geſtürzten Halbmond (Blażek).

Pukowski. — Land Lwow 1495 (Liske 7).

Pukszta W. Kościesza. — Lithauen 1546. Sind ein Zweig der Kłausgiełowicz W. Ciołek, führen dieſen Beinamen, nahmen das W. Kościesza an, doch verändert: der Pfeil iſt zweimal durchkreuzt, unten dreimal geſpalten; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Pukszyn. — S. Baczyński.

Pulia W. Syrokomla. — Wojew. Sendomierz 1460. Auch Pulian genannt (Dłg. — Ksk. 2. — Krosn.).

Pulikowski W. Junosza. — Wojew. Chełm 1697 (Konst.).

Pułaski W. Pomian. — Polen, Preußen. Erhielten 1637 Poln. Neubeſtätigung des Adels (Kętr.).

Pułaski W. Śleprowon. — Maſowien, Podlachien 1793. Auch Puławski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Sp. Ryc. P. — Bork. Sp.).

Pułaski W. Śreniawa. — Ruſſ. Wojew. 1600 (Nsk. — Wld. — Bork.).

Puławski W. Poraj. — Kr. Bar 1700 (Gesch. v. Polen. — Krs. — Liske 10. — Wld. — Bbr.).

Puławski W. Ślepowron. — S. Pułaski.

Pułchowski. — Land Nur 1730 (Nsk.).

Pułkiewicz — Land Kiew 1636 (Konst. 1764. — Bork. Sp.).

Pułkowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Pułwiński. — Samogitien 1697 (Konst.).

Pungowski. — S. Pągowski.

Puniewski W. Godziemba. — Wojew. Łęczyca 1499 (Nsk.).

Punikiewski W. Rogala. — Kr. Rożanna 1580 (Ppr.).

Punikowski W. Gozdawa. — Podolien 1700. Gleichen Stammes mit den Sokoł (Nsk.).

Punikowski W. Lubicz. — Land Nur 1632. Von ihnen zweigen die Brzeziński ab (Nsk.).

Punowski. — Wojew. Brześć Litewsk 1697 (Konst.).

Puński. — Lithauen 1542. Aus der Tatarei ſtammendes, erloſchenes Kniaſengeſchlecht (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Pupka. — Pommerellen. W.: ein Herz, umgeben von einem Kranze; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Von ihnen zweigen ſich die Lipiński und Żabiński ab (Arch. Königsb. — Winckler).

Pupsztowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Purgacki. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Purkułap. — S. Balika.

Purpurowski. — Lithauen 1690 (Zł. Ks. 2).

Purszko. — S. Puryszka. **Purutzey.** — S. Pirucki.

Digitized by Google

Purwił. — S. Misiewicz.

Puryszka. — Lithauen 1546, Samogitien 1621. Wohl auch Purszko geſchrieben (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Purzecki. — S. Porzecki.

Purzycki W. Dąbrowa. — Land Lwow 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Purzycki W. Doliwa. — Land Zakroczym. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Pusch W. Korun. — Eingetr. 1825 in die Adelsmatr. von Polen mit dem W. Korun, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Pusłowski. — S. Puzłowski W. Szeliga.

Puśnik. — Wojew. Łęczyca 1700 (Wld.).

Pusz. — S. Regulski.

Puszcz. — Wojew. Krakau 1352 (Liske 8.) — S. Paczoski.

Puszet. — Stammen aus der Provence, wo ſie de Puget hießen. Erhielten 1726 das Poln. Indigenat. Eine Linie erhielt 1854 und 1861 den Poln. Baronstitel. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Czersk (Wld. — Bork. — Pr. H. L.).

Puszewski. — Im Poln. Heere 1668 (Liske 1).

Puszkarewicz. — Lithauen 1542. Gleichen Stammes mit den Monski (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Puszkin. — Lithauen 1538 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Puszkliński. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).

Pusznik. — S. Berith.

Puszyński. — Wojew. Krakau 1648 (Nsk.).

Puternicki. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Putiatycz. — Lithauen 1431. Fürſtengeſchlecht. Zuerſt Putiata genannt (M. Lith. — Bon.).

Putkowski. — Podlachien 1632, in Frankreich in der Emigration 1831 (Nsk. — Krs. — Krosn.).

Putoszyński — Wojew. Bełz 1782 (Bork. Sp.).

Putram. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Puttekower. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Putten. — Preußen 1600. auch im Patriziat von Thorn. W.: Schild ſilbern-ſchwarz getheilt, oben ein ſchwarzer Adler, aufwachſend mit geſenkten Flügeln, unten 3 ſilberne Roſen zu 2 und 1 geſtellt (Chronik v. Thorn. — Kneschke. — Mülv., Eheſt.).

Puttenberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Puttkamer. — S. Podkamer.

Putwiński. — Kr. Rosienna 1660 (Zł. Ks. 3 — Krosn.).

Putyanowicz. — (Młch. — Kpt.).

Putyatycki W. Syrokomla. — Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bbr.).

Putywl. — S. Soroka.

Putywlicz. — Lithauen. Fürſtengeſchlecht (Młch).

Puzdrowski. — Galizien 1805 (Bork. Sp.).

Puzerewicz. — Land Kiew 1702 (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Pużewicz W. Lubicz. — Samogitien 1528, Wojew. Troki 1697 (Konst. — M. Lith. — Bork.).

Puziowicz. — S. Ilnicki.

Puzkarynek. — Land Kiew 1586 (Bork. Sp.).

Puzłowski W. Szeliga. — Wojew. Nowogrod 1630. W.: über dem Monde ſtatt des Kreuzes eine Pfeilſpitze, der das linke Eiſen fehlt, deren Schaft mit 2 Stäben in Andreaskreuz-Form durchkreuzt iſt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Pusłowski geſchrieben. Erhielten 1871 den Päpſtlichen Grafentitel (Nsk. — Bbr. — Bork. — Zł. Ks. 3. — Krosn.).

Puzowski. — Wolynien 1528, Wojew. Czerniechow 1648 (Nsk.).

Puzyk. — Land Kiew 1633 (Bork. Sp.).

Puzyna W. Oginiec. — Lithauen 1460. Fürſtengeſchlecht. Gleichen Urſprungs mit den Ogiński. Erhielten 1800 Ruſſ. Anerkennung des Fürſtentitels (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Krs. — Bbr. — M. Lith. — Bon. — Liske 1. — Lgn. — Zł. Ks. 5, 6, 12, 13, 18. — Krosn.).

Puzynowicz W. Oginiec. — (Młch. — Kpt.).

Puzynowski. — Wolynien 1674 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Puzyński. — Podolien (Młch. — Bork. Sp. — Krosn.).

Puzyrewicz. — (Młch. — Kpt. — Bork.).

Puzyrewski. — Samogitien 1700 (Wld.).

Pyarkórski. — Land Kulm 1546 (Wölky C.).

Pych. — S. Bichau.

Pycholski. — Wojew. Wilno 1648 (Konst. — Młch.).

Pychowski. — Pommerellen 1619 (Zeitſchr. für Weſtpr. Geſch. 13).

Pyersczewski. — Pommerellen 1619 (Zeitſchr. für Weſtpr. Geſch. 13).

Pyk. — S. Bichau. **Pyliński.** — S. Piliński.

Pynetta. — (Młch. — Kpt.).

Pypka Wappen. — In blauem Felde zwei ſchwebende zu 1 und 1 geſtellte, ſilberne Kavalierkreuze, das unterſte oben mit 2 ſilbernen, nach rechts und links ſich hinabbiegenden heraldiſchen Lilienblättern beſetzt, das untere Kreuz auch rechts und links von je einem ſilbernen Sterne begleitet; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 3 Familien geführt.

Pypka W. Pypka. — Wojew. Witebsk 1539. Auch Pipka geſchrieben (M. Lith. — Bork. Sp. — Nsk.).

Pyrącka. — Wojew. Pommerellen 1674 (Konst.).

Pyrhys. — Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1764. Führen den Beinamen de Varille (Konst. — Młch.).

Pyrka. — S. Łabęcki. **Pyrnes.** — S. Pernus.

Pyrsza. — S. Pierzcha.

Pyrszewski W. Lew. — Wojew. Rawa, Preußen 1770. W.: ein Hufeiſen, darauf ein Löwe; Helmſchmuck: 2 gekreuzte Schwerter. Auch Pyrzewski geſchrieben. Führen den Beinamen Leo. Dienten in der Preuß. Armee (Winckler. — O. Pr. D.).

Pyrzanowski. — Kr. Warschau. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Pystyński. — Land Kiew 1514 (Bork. Sp. — Bon.).

Pyszkowski. — Land Ciechanow 1500 (Konst. 1697. — Nsk.).

Pyszniak. — S. Bieliński.

Digitized by Google

Pyszyński. — S. Mieleszko W. Korczak. — (Krosn.).
Pytlewski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).
Pytowski. — S. Pitowski.
Pyzurski. — Wojew. Sendomierz 1697. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orłow (Konst. — Pr. H. L.).

Q.

Siehe auch K.

Quad. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Quadkowski. — S. Kwiatkowski.
Quarn. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Quoos. — S. Kwos.
Qwiezow. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.)

R.

Raab. — Liefland 1584. Führten den Beinamen Thuelen (Bork. Sp.)
Raba W. Kos. — Preußen. W. auch angegeben: Schild viermal golden-ſchwarz quergeſtreift; Helmſchmuck: zwiſchen 2 ebenſo geſtreiften Büffelhörnern ein ſtehender Rabe. Sie ſind ein Zweig der Wapels, gleichen Urſprungs mit den Kalksztein und Roſſen. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Kneschke. — N. Siebm. — Zern. — Kętr. — Flanss. — O. Pr. D. — M. Lith. — Bon.).
Rabanowski. — Land Chełm 1697 (Konst.).
Rabaszowski. — Podlachien, Ruſſ. Wojew. 1674 (Nsk.).
Rabczewski. — Wojew. Bracław 1697 (Dncz. — Młch. — Kpt. — Krosn.).
Rabczyński. — Lithauen 1750 (Zł. Ks. 5).
Rabenstein. — Preußen 1435, Wojew. Troki 1632. W.: in Gold auf ſilbernem Dreihügel ein Rabe. Sie wurden in Lithauen auch Rabiej genannt. In einem Zweige nannten ſie ſich Gnojnicki (Winckler. — Nsk.).
Rabiej. — S. Rabenstein.
Rąbiewski. — Preußen 1610 (Kętr.).
Rąbiński W. Łodzia. — Führten um 1825 in Polen als Rabiński den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).
Rąblewski W. Rawicz. — Land Chełm 1700 (Nsk.).
Rabrocki. — Wojew. Krakau 1581 (Nsk.).
Rabsztyński W. Klamry. — Wojew. Krakau, Kiew 1674 (Nsk).
Rabsztyński W. Topor. — S. Rapsztyński.

Digitized by Google

Racadowski W. Trupia Głowa. — Wojew. Kalisz 1518. Auch Racędowski genannt (Nsk. — Zł. Ks. 1).

Racewicz. — Kr. Upita 1680 (Mlw.).

Rachański W. Jastrzębiec. — Wojew. Bełz 1700 (Nsk.).

Rachański W. Junosza. — Wojew. Bełz 1700 (Nsk.).

Rachfałowski W. Grzymała. — Wojew. Krakau 1460. Auch Rachwałowski geſchrieben (Dłg.).

Rachocki W. Junosza. — Maſowien 1600 (Zł. Ks. 3.).

Rachowski W. Belina. — Kr. Zawichost 1460 (Dłg.).

Rachuński. — Abt von Płock 1653 (Nsk.).

Rachuz. — Lithauen (Bork. Sp.).

Rachyński. — Kr. Żydaczow 1458 (Liske 6).

Racianusz. — Kr. Busk 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Racibor W. Jastrzębiec. — Wojew. Lublin 1241. Auch Raciborowicz genannt. Von ihnen zweigen ſich die Żegocki, Myszkowski, Wierzbowski, Chmielecki, Konarski, Kempski, Zakrzewski ab (Nsk.).

Racibor. — S. Kropiwnicki.

Raciborowski W. Jastrzębiec. — Land Oświecim 1648 (Konst. — Nsk. — Młch. — Kpt.).

Raciborowski W. Jelita. — Land Oświecim 1600 (Nsk. — Zł. Ks. 3, 5. — Koryt.).

Raciborowski W. Prus 1. — Kr. Wolborg 1634 (Nsk.).

Raciborski W. Rawicz. — Land Wizna 1530. In einem Zweige führten ſie den Beinamen Kukiera. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Krs. — Wld. — Bork. — M. Lith. — Bon. — Koryt. — Zł. Ks. 2. — Liske 10. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Raciborzyński. — Kr. Biecz 1581 (Bork. Sp.).

Racięski W. Pomian. — Kujawien 1674. Auch Racięcki geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Raciewicz. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Racke. — Preußen 1507. Auch Rak und Raken genannt (Chronik v. Thorn. — Kętr. — Wölky C.).

Rącki. — Großpolen 1550 (Zł. Ks. 2).

Racławski. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Racławski. — In Staniątek 1635 (Nsk.).

Racz. — Wojew. Troki 1764. Führen den Beinamen Wojskowicz (Konst. — Młch. — Kpt.).

Rączajski. — Land Warschau 1610 (Bbr.).

Raczajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Raczek W. Abdank. — S. Razek.

Raczek W. Ostoja. — S. Raczko.

Raczek W. Warnia. — Schleſien 1491, 1880. Hießen urſprünglich Dłuhosz genannt Raczek. Erhielten 1653 eine Erneuerung des Adels (Kneschke. — Weltzel).

Raczeński. — S. Reyczyński. **Raczesz.** — S. Sulatycki.

Raczewski W. Lubicz. — Wojew. Łęczyca 1730, Großpolen (Wld.).

Rączka. — S. Milewski W. Ślepowron.

Raczkiewicz. — S. Koblański.

Digitized by Google

Raczko W. Ostoja. — Podlachien 1490. Auch Raczek genannt. Ein Zweig führte den Beinamen Puczycki. Durch Verſchwägerung wurde der Name Raczko von einem Zweige der Masalski als Beiname angenommen (Nsk. — Krosn.).

Raczkoniewicz. — S. Koblański.

Raczkow. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Raczkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Rącczowski W. Leliwa. — Preußen 1625. Auch Ronczkowski geſchrieben (Sp. Ryc. P. — Kętr.).

Raczkowski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1500. Sind ein Zweig der Garnisz (Nsk. — Wld. — Liske 9).

Raczkowski W. Prus 1. — Land Warſchau 1453, Wojew. Sieradz 1696, Kr. Szawel 1840 (Nsk. — Bielski fol. 622. — Sp. Ryc. P. — Krosn. — Zł. Ks. 3).

Raczkowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Raczowski. — Nobilitirt praec. scartab. vom Lith. Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Raczulski. — Wojew. Rawa 1700 (Nsk.).

Raczyc. — Wojew. Bełz 1697 (Konst.).

Raczycki. — Kujawien 1593 (Mlw.).

Raczyński W. Jastrzębiec. — Großpolen 1674, 1854 (Nsk. — Kneschke).

Raczyński W. Nałęcz. — Großpolen 1550, Kurland 1771. Sind ein Zweig der Małyski, gleichen Urſprungs mit den Kraszkowski. Ein Zweig erlangte 1798 den Preuß. Grafentitel, der mit dem Empfänger erloſch, aber 1824 auf einen Nebenzweig übertragen wurde. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Koryt. — Pr. H. L. — Żern. — Gräfl. Tafchenb. — Konverſ. Lex. — Bork. — Noblesse titrée. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 4, 16).

Raczyński W. Ślepowron. — Podlachien 1543. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Raczyński W. Topor. — Kr. Kcyn 1570 (Koryt.).

Radaczyński. — Kr. Trembowla 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Radamski W. Pogonia 4. — Nobilitirt 1515, aber als Radański in die Kronmatr. 10 eingetragen (Nsk. — Czacki).

Radanowicz. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1658 (Konst. — Młch.).

Radański. — S. Radamski.

Radawiecki W. Bończa. — Wojew. Lublin 1520, Wolynien 1528 (Nsk.).

Radecki W. Doliwa. — Wojew. Bełz 1650 (Nsk.).

Radecki W. Drya. — Wojew. Kalisz 1600, Posen 1674. Gleichen Urſprungs mit den Mroczyński (Nsk.).

Radecki W. Godziemba. — Wojew. Kujawien 1515, Bełz, Kr. Busk 1778. Gleichen Urſprungs mit den Lubrański. Sie hießen urſprünglich Radecz (Nsk. — Krs.).

Digitized by Google

Radecki W. Rudnica. — Wojew. Brześć Litewsk 1700. W.: der Pfeil iſt geſtürzt (Nsk.).

Radecki. — S. Mikulicz. (Nsk. — Krs. — Żern. — Liske 1. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Radęsław Wappen. — S. Wladich.

Radgłoski. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Radgowski W. Ostoja. — Land Łomża 1459. Auch wohl Radgoski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Koryt. Nsk. — Wld. — Bbr. — Dncz. — Ad. M. Pol. —Liske 10).

Radimski. — Wojew. Rawa 1560 (Nsk.).

Radiszewski. — Lithauen 1549 (M. Lith. — Bon.).

Radiwonowicz. — S. Tołokoński.

Radke. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Ad. M. Pol.).

Radkiewicz W. Tarnawa. — Wojew. Mińsk 1632, Preußen 1836 (Nsk. — Kneschke. — Maercker. - Krosn.).

Radkowski. — Land Łomża. Nobilitirt 1581, Kronmatr. 569. In Preußen 1816 (Czacki. — Nsk. — O. Pr. D.).

Radlica Wappen. — Die Beschreibung liegt nicht vor. S. Sobański.

Radlicki W. Korab. — Großpolen 1300. Sie ſind gleichen Urſprungs mit den Rayski. Von ihnen zweigen ſich die Bobkowski und Łaski ab. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca. Sie führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Oks. — Nsk. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2. — Krosn.).

Radlicz. — S. Haza.

Radliński W. Gryf. — Ruff. Wojew. 1600, Wolynien 1674 (Nsk. Liske 1, 10. — Krosn.).

Radliński W. Tarnawa. — Preußen 1462. Sind ein Zweig der Bystram (Nsk. — Zł. Ks. 1. — Kętr.).

Radłowski W. Klamry. — Großpolen. W.: die Klammern ſind ins Andreaskreuz gelegt; Helmſchmuck: Pfauenſchwanz, belegt mit einer ſilbernen Lilie (N. Siebm.).

Radłowski W. Trzy Radła. — Land Ostrzeszow 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. - Ad. M. Pol.).

Radmann. — S. Zamolewicz.

Radobylski. — Kr. Bracław 1514. Gleichen Urſprungs mit den Hubarewicz (M. Lith. — Bon.).

Radochowski. — Großpolen 1420, Wolynien 1700. Auch wohl Radohowski genannt (Koryt. — Nsk.).

Radoczewski. — S. Radoszewski.

Radogorski W. Ostoja. — (Młch. — Kpt.).

Radogoscki W. Jelita. — Wojew. Łęczyca 1400, Kr. Słonim 1532. Gleichen Urſprungs mit den Secygniowski (Ppr. — Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Radogowski W. Ostoja. — Land Łomża 1580. Auch wohl Radogoski genannt (Ppr.).

Radohowski. — Wojew. Wolynien (Nsk.). S. Radochowski.

Radojewski W. Ogończyk. — Wojew. Inowrocław 1570. Gleichen Urſprungs mit den Zakrzewski. Führten den Beinamen Zboży (Nsk.).

Digitized by Google

Radoliński W. Leszczyc. — Großpolen 1350. Sie ſind ein Zweig der Koszutski. Führten zeitweiſe den Beinamen Wisz. Eine Linie erlangte 1836 den Preuß. Grafenſtand und 1888 den Preuß. Fürſtentitel mit dem Prädikat von Radolin. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Bork. — Rangl. — Krosn. — Goth. Hofkalender. — Gräfl. Taſchenb. — Żern. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Zł. Ks. 1, 3, 6, 12).

Radołowski. — Land Przemysl 1549 (Liske 7).

Radomicki W. Kotwicz. — Großpolen 1350, 1787. Auch wohl Radomiecki genannt (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 1. — Lgn. — Zł. Ks. 1, 2. 6, 16).

Radomiński W. Pierzchała. — Land Kulm 1523 (Kętr.).

Radomiński W. Prus 2. — Land Dobrzyn 1400. Gleichen Urſprungs mit den Zglinicki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Radomski W. Brodzic. — Land Warschau 1700 (Nsk.).

Radomski W. Pobog. — Wojew. Krakau 1580 (Ppr. — Nsk.).

Radomski W. Prus 3. — Wojew. Brześć Litewski 1700. W.: das anderthalbfache Kreuz auf dem nach unten geöffneten Hufeiſen (Nsk.).

Radomski. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, ohne W. (Ad. M. Pol. — Kętr.).

Radomyski W. Rawicz. — Wojew. Krakau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — Zł. Ks. 5. — Ad. M. Pol.).

Radonic W. Radoniski. — Schleſien 1650. Eines Urſprungs mit den Radoniski. Dienten in der Preuß. Armee, auch mit dem Beinamen Belgrad (Sinap. — Kneschke. — Rangl.).

Radoniski. — Schleſien 1580. W.: in Roth ein ſilberner, ſchrägerechter Balken, oben und unten von je einer ſilbernen Roſe begleitet. Gleichen Urſprungs mit den Radonic (Ppr. — Nsk. — Sinap).

Radoński W. Abdank. — S. Raduński.

Radoński W. Jasieńczyk. — Land Warschau 1580, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Irrthümlich, von Oks., Radowski geſchrieben (Nsk. — Oks. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 3. — Krosn.).

Radoński W. Łabędz. — (Młch. — Kpt.).

Radoński W. Łada. — Land Warschau 1600, Kr. Grodno, Pommerellen (Nsk. — Krs. — Gritzner. — Bbr. — Sp. Ryc. P.).

Radoński W. Radwan. — Wojew. Maſowien 1700 (Nsk.).

Radoński. — (Wld. — Strasz. — Rangl. — Winckler. — O. Pr. D. — Zł. Ks. 1).

Radorzyski. — Kr. Łukow 1580, Land Drohicz 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Radoski. — Land Przemysl 1621 (Liske 8).

Radost W. Ogończyk. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Radostowski W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Radostowski W. Łada. — (Bbr.).

Digitized by Google

Radosz W. Poraj. — Großh. Posen. Dienten in der Preuß. Armee (N. Siebm. — Rangl.).

Radosz Wappen. — S. Zieliński.

Radoszański. — Lithauen 1500 (Nsk.).

Radoszewski W. Niezgoda. — Preußen 1580, Lithauen 1700 (Ppr. — Nsk. — Krs.).

Radoszewski W. Oksza. — Land Wielun 1490. Sie ſind ein Zweig der Wierszowiec, gleichen Urſprungs mit den Siemikowski. Führten den Beinamen Boksza. Ein Zweig erlangte 1835 den Coburg-Gothaiſchen Freiherrntitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Radoszewski W. Sas Pruski. — Pommerellen 1658. Sie ſind ein Zweig der Gut alias Guta, führen dieſen Beinamen. Auch wohl Radoczewski genannt (Cramer).

Radoszkowski W. Szala. — Preußen 1645, Königr. Polen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, mit dem Beinamen Bourmeister und dem W. Szala, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Wölky C. — Kętr. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Radoszyński. — Wolynien 1528, Land Lida 1655. W.: ein auf jedem Ende rechtwinklig nach unten gebogener Stab, die Enden gleich lang, aber etwas länger als das Mittelſtück, auf welchem ein Kavalierkreuz ſteht, das linke Ende endigt als Kreuz, das rechte Ende als halbe, links geſtümmelte Pfeilſpitze; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Radowicki W. Bończa. — Kr. Wołkowysk 1674, 1764 (Konst. — Krosn.).

Radowicki W. Grzymała. — Land Kulm 1550. Auch Radowiski genannt. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Wld. — Froel. — Krs. — Żern. — Koryt. — Flanss. — Lgn.).

Radowski. — S. Radoński.

Radulski W. Prus 3. — Land Bielsk 1444. Sind ein Zweig der Łomżski (Mlw.).

Radułowski. — Podolien. Gleichen Urſprungs mit den Serbinowski (Bork. Sp.).

Radun. — S. Orlikowski.

Raduński W. Abdank. — Kr. Grodno 1700, Wojew. Sendomierz 1773. Auch Radoński geſchrieben. Führten als Radoński-Skarbek um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Radwan Wappen. — In rothem Felde eine goldne Kirchenfahne mit 3 mit goldnen Franzen beſetzten Enden, an einer Querſtange hängend, auf welcher ein Kreuz; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von etwa 170 Familien geführt. Auch wohl Wierzbowa genannt.

Radwan W. Radwan. — Wojew. Krakau 1120, Maſowien. Sie führten anfänglich wohl ein anderes W., vielleicht das W. Śreniawa. Von ihnen zweigen ſich die Nadarzyński, Przypkowski, Połajewski, Cikowski, Zebrzydowski, Uchański, Jakacki, Magnuszewski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Dlg. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Digitized by Google

Radwankowski. — Ermland 1520 (Nsk.).

Radwanowski. — Großpolen 1600 (Młch. — Kpt. — Zł. Ks. 2).

Radwański W. Leliwa. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług.).

Radwański W. Radwan. — Wojew. Krakau, Wolynien 1630. Führten in Zweigen die Beinamen Baran, Buchwic, Gołąb, Knoch und Midon. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Krs — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Ksk. 2. — Krosn.).

Radwiłowicz. — Samogitien 1528, Wojew. Troki 1697 (M. Lith. — Konst. — Krosn.).

Radwitajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Radykiewicz. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Radyłowski. — Land Przemysl 1549 (Nsk.).

Radyowski. — Kr. Bar 1559, 1615 (Bork. Sp.).

Radyszkiewicz W. Pypka. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Radzanowski W. Abdank. — Wojew. Sendomierz 1660 (Nsk. — Ksk. 2).

Radzanowski W. Prawdzic. — Land Ciechanow 1375. Gleichen Urſprungs mit den Ciemniewski, Niszczycki und Żabicki. Von ihnen zweigten ſich die Czebnowski, Kargoszyński, Porycki, Izbiński und Nosielski ab Erloſchen 1630 (Ppr. — Nsk. — Mlw.).

Radzewski W. Łodzia. — Großpolen 1500. Sind ein Zweig der Opaliński. Auch wohl Radziewski geſchrieben (Nsk. — Zł. Ks. 17).

Radzewski W. Świerczek. — Wojew. Poſen 1500, Kr. Kowno 1632 Auch Radziewski geſchrieben (Nsk.).

Radziątkowski W. Abdank. — Wojew. Łęczyca 1739. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Radzibor W. Jastrzębiec. — Großpolen 1800 (N. Siebm.).

Radzic Wappen. — In rothem Felde ein mit den 2 Zinken nach unten gekehrter, ſilberner Anker, oben neben der Tauöffnung rechts und links von je einem goldnen Stern begleitet; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern Es wird nur von den Kmicic geführt.

Radzicki W. Nałęcz. — Kr. Nakel 1410, Land Zakroczym. Führten die Beinamen Rog, Sląg, Malicz und Małyk. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Rangl. — Schmitt, Kr. Flatow. — Ad. M. Pol.).

Radzidłowski. — Kujawien 1674 (Konst.).

Radziechowski. — (Młch. — Kpt.).

Radziejewski W. Półkozic. — Großh. Poſen (N. Siebm. — Krosn.).

Radziejowski W. Abdank. — (Oks. — Nsk.).

Radziejowski W. Junosza. — Maſowien 1500, Großh. Poſen Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Bbr. — Lgn. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Radziejowski W. Rawicz. — Wojew. Bracław 1688, Gneſen 1778. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Radziejowski W. Święczyc. — (Młch. — Kpt.).

Rądzietkowski. — Ruff. Wojew. 1620 (Zł. Ks. 2).

Digitized by Google

Radziewicz. — S. Winnicki.

Radziewski W. Rawicz. — (Młch. — Bork. Sp.).

Radziewski. — S. Radzewski.

Radzikiewicz. — Land Łuck 1660 (Wld.).

Radzikowski W. Ogończyk. — Großpolen 1300. Sie ſind ein Zweig der Ogon, wohl gleichen Stammes mit den Rdułtowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Radziłowski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch.).

Radzimiń W. Dołęga. — Nobilitirt 1553, Kronmatr. 112 (Czacki. — Młch. — Kpt.).

Radziminowski. — (Młch. — Kpt.).

Radzimiński W. Brodzic. — Maſowien 1382, 1778 (Nsk. — Krs.).

Radzimiński W. Lis. — Polen, dann Samogitien 1647. Führten um 1825 in Polen als Radzymiński den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Radzimiński W. Lubicz. — Land Ciechanow 1500, Preußen 1542. Wurden in Preußen zeitweiſe auch Wierzbowski und Zagrzewski genannt. Auch Radzymiński geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Krs. — Bork. — Winckler. — Kętr. — O. Pr. D. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 16. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Radzimiński. — Preußen 1540. W.: in rothem Felde ein hinter einem ſilbernen Dreihügel aufſteigender, ſilbergeharniſchter Arm, der einen ſilbernen Pfeil ſchwingt. Huldigten Preußen 1772 (Kętr. — N. Siebm. — Żern.).

Radzimirski. — Kr. Sanok 1611 (Liske 1).

Radzimowski W. Dołęga. — Wojew. Płock 1700 (Nsk.).

Radzimski W. Napiwon. — Großpolen 1480. Sind ein Zweig der Borek, gleichen Urſprungs mit den Włoszakowski (Nsk — Krs. — Zł. Ks. 5. — Krosn.).

Radziński W. Grabie. — Schleſien 1554. Sind ein Zweig der Lessel, gleichen Urſprungs mit den Wabieński (Sinap.).

Radziński W. Poraj. — Wojew. Krakau 1600. Auch Radzyński geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Wölky C. — Zł. Ks. 5. — Krosn.).

Radziski. — Preußen 1800. W.: Schild quadrirt, im 1. und 4. Felde je ein Stern, im 2. und 3. Felde je ein Mohrenkopf mit Binde; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (N. Siebm.).

Radzisław Wappen. — S. Stummer.

Radziszewski W. Pomian. — Galizien 1780, Podolien 1803. Führen den Beinamen Ludzik (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 1, 3)

Radziszewski W. Radwan. — Maſowien 1600, Podlachien. Es wird ihnen aber auch das W. Grzymała beigelegt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Bork. Sp.).

Radziszowski W. Niezgoda. — (Młch. — Bork. Sp.).

Radziwanowski. — Wojew. Troki 1730 (Młch. — Kpt. — Bbr.).

Digitized by Google

Radziwiłł W. Trąby. — Lithauen 1305. Der Sage nach ſtammen ſie aus dem Dynaſtengeſchlecht der Palemonen, und zwar von Narymund, Großfürſten von Lithauen. Sie ſind gleichen Urſprungs mit den Ościk oder Ostyk, Dziewałtowski, Narbut, Iwaszkiewicz, Pieckiewicz und Komajewski. Sie nahmen 1413 das W. Sulima an, änderten es jedoch 1451 gegen das W. Trąby. Ein Zweig erhielt 1518 von Kaiſer Maximilian den Titel als Fürſt von Goniądz und Modzele, dieſer Titel erloſch 1542. Die ganze Familie erhielt dann 1547 von Kaiſer Karl V. den Fürſtentitel mit Vermehrung des W.: in Blau ein ſchwarzer ungekrönter Adler, auf deſſen Bruſt ein quadrirter Schild in deſſen 1. Felde das W. Trąby, im 2. das W. Dąbrowa, im 3. das W. Wadwicz, im 4. das W. Leliwa. Dieſe Verleihung wurde vom Lith. Reichstage 1549 genehmigt, bei der Union von Lublin 1569 der Fürſtentitel auch für Polen anerkannt. Von der Familie wurden für die 3 Zweige, in die ſie ſich ſpaltete, die Ordinate von Nieswież, Ołyka und Kleck gegründet, was der Reichst. 1589 genehmigte. Zweige kamen nach Preußen, Galizien und Wolynien. Rußland erkannte 1824 den Fürſtentitel an (Nsk. — Froel. — Krs. — Bbr. — Bork. — M. Lith. — Geſch. von Polen. — Hofkalender. — Noblesse titrée. — Żern. — Pr. H. L. — Sp. Ryc. P. — Ksk. 2. — Liske 10. — Faſt alle ſonſtigen Hiſtoriker und Heraldiker).

Radziwiłłowicz W. Dołęga, — Kr. Oszmiana 1530, Land Lida, Kr. Grodno 1764 (Konst. — M. Lith. — Bon.).

Radziwonowski. — S. Kierdej.

Radzki. — Preußen. — W.: Schild quadrirt, im 1. und 4 Felde ein rechter Schrägebalken, im 2. und 3. Felde je ein belaubter Baum. Dienten in der Preuß. und Sächſ. Armee (N. Siebm.).

Radzymiński. — S. Radzimiński. **Radzyński.** — S. Radziński.

Raes. — Lithauen 1642. W.: Schild ſchwarz-roth geſpalten, rechts ein ſilbernes Hochkreuz, deſſen oberer, rechter und linker Arm jeder mit 3 Querſproſſen, der untere Arm mit 5 Sproſſen durchkreuzt iſt, links 3 ſilberne rechte Schrägebalken; Helmſchmuck: ein ſchwarzer und ein goldner Adlerflügel, beide ſich halb deckend, mit den Schwingen nach links gekehrt. Sie ſtammen aus dem Herzogth. Luxemburg. Ihr Wappen führen auch die Przedwojewski. Sie ſind 1852 erloſchen (Nsk. — Krs. — Bbr. — Zł. Ks. 5).

Rafacki. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Rafalski. — Preußen, Wojew. Sieradz 1764. Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Maercker. — Liske 1).

Rafaławski W. Oginiec. — (Kpt).

Rafałowicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Bbr. — Ksk. 1, 2).

Rafałowski W. Łabędz. — Lithauen 1500, Wolynien 1560, Galizien. Sie entſtammen dem Fürſtengeſchlecht Siewierski, ſind gleichen Urſprungs mit den Hołowczyński. Verzichteten 1569 auf den Fürſtentitel. Führten 1782 in Halicz den Beweis des Adels, der von Oeſtreich 1870 neu beſtätigt wurde. Auch wohl Rapałowski genannt (Nsk. — Mlw. — Bork. — Krosn.).

Raffleski. — Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Digitized by Google

Ragał. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Młch.).

Rągi. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. Młch.).

Ragis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Ragliński. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Ragniewicz. — Kr. Starodubow 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Ragowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Ragowski. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).

Ragucki. — Preußen 1650 (Kętr.).

Raguścki. — Nobilitirt 1585, Kronmatr. 119 (Czacki).

Rahoza W. Śreniawa. — Lithauen 1450. W.: an dem Fluſſe iſt ein Kreuz (Nsk. — Krosn. — Krs. — Sp Ryc. P. — M. Lith. — Bon. — Liske 10).

Rahoziński. — Wolynien 1764 (Konst.).

Raiske. — S. Reiske.

Rajecki W. Łabędz. — Kr. Radom 1500, Lithauen 1525. Gleichen Urſprungs mit den Kroczowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krosn. — M. Lith. — Bon. — Strasz. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Zł. Ks. 11. — Ad. M. Pol.).

Rajeński. — Land Bielsk 1740 (Dncz.).

Rak. — S. Warnia. **Rakau.** — S. Rakow.

Rakietty. — (Młch. — Kpt.).

Rakiewicz. — S. Rakowicz.

Rakiut. — Wojew. Troki 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Rakocy W. Rawicz. — (Młch. — Bork Sp.).

Rakocze. — Bukowina. Erhielten 1816 das Indigenat von Galizien (Bork. Sp.).

Rakoczy. — Fürſtengeſchlecht aus Siebenbürgen. Erhielten vom Reichst. 1654 das Poln. Indigenat (Konst. — Krs.).

Rakoczy. — S. Hryniewicki.

Rakosz. — Kr. Opoczno 1577 (Bork. Sp.).

Rakow. — Schleſien 1426. Auch Rakau genannt. Führten den Beinamen Buben (Weltzel).

Rakowicz W. Leliwa. — Lithauen 1410. Sind ein Zweig der Adamowicz. Auch wohl Rakiewicz genannt (Nsk.).

Rakowicz. — Land Kulm 1407 (Wölky C.).

Rakowiecki W. Rola. — Wojew. Łęczyca. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orłow. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Bbr. Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Rakowski W. Kościesza. — Maſowien 1433, Preußen. Sie hießen urſprünglich Lach. Von ihnen zweigen ſich die Pudliński und Stanisławski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Ad. M. Pol.).

Rakowski W. Lubicz. — Land Ciechanow 1632, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Rakowski W. Radwan. — Land Warschau, Wojew. Płock 1650 (Nsk — Krosn.).

Digitized by Google

Rakowski W. Topor. — Großpolen 1480 (Koryt.).

Rakowski W. Trzywdar. — Maſowien 1436, Lithauen. Sind ein Zweig der Rogiński. Es wurde ihnen auch wohl das W. Gryf zugeſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. Lgn. — Wld. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 6).

Rakowski. — Großh. Posen 1850. W.: in Roth ein ſilberner, nach oben geöffneter Halbmond, durch den ein blankes Schwert ſenkrecht nach oben geſteckt iſt; Helmſchmuck: ein rother querliegender Krebs (N. Siebm.).

Rakowski. — Nobilitirt 1531, Kronmatr. 202 (Czacki).

Rakoyski W. Kościesza. — Wojew. Krakau 1812 (Zł. Ks. 5).

Rakoza. — Wojew. Lublin 1674 (Konst.).

Rakszawski. — Land Lwow 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rakszewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Rakusz. — S. Wojucki.

Rakwicz. — Schleſien 1362. W.: in Blau 3 ſilberne Halbmonde, der untere geſtürzt, die beiden anderen rechts und links nach außen geöffnet; Helmſchmuck: ein geſtürzter rother Halbmond über einer ſilbernen Kugel in einem ſilbernen, innen mit goldnen Blättern beſteckten Ringe (Sinap.).

Ralejewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork Sp.).

Ralemsz. — Poln. Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Rałkowski. — Land Wizna 1697 (Konst.).

Rało W. Pobog. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Ramański W. Ślepowron. — Land Ostrzeszow 1624 (Nsk.).

Ramazowski. — Land Wizna 1697 (Konst.).

Rąmbczyński W. Topor. — Wojew. Sieradz 1606 (Zł. Ks. 5).

Rambieszewski. — S. Rembieszewski.

Rambiewski. — S. Rembiewski.

Rąmbiński W. Łodzia. — Großpolen 1571 (Zł Ks. 6).

Rambiszewski. — S. Rembiszewski.

Ramel. — Pommerellen 1500, Liefland, wo ſie 1624 zur Ritterbank gehörten. W: in goldnem Felde eine rothe, ſchwebende Mauer, oben mit einem ſilbernen Stern beſetzt; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz (Nsk. — Kpt.).

Ramer. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Krosn.).

Ramieński W. Szeliga. — 1580 (Koryt.).

Ramocki. — Land Kulm 1469 (Kętr.).

Ramoszyński. — Podolien (Młch. — Bork. Sp.).

Ramotowski W. Drogomir. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Rampinellis. — Adelsgeſchlecht in Brixen, erhielt von K. Stanisl. August 1770 den Poln. Grafentitel (Bork. Sp.).

Rampkowski W. Nowina. — Land Łomża 1423. Gleichen Urſprungs mit den Konopka (Mlw.).

Ramsza W. Gozdawa. — Land Przemysl 1562, Wojew. Witebsk 1648 (Nsk.).

Digitized by Google

Ramułt Wappen. — In rothem Felde 5 ſilberne Roſen zu 2, 1, 2 geſtellt; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz. Es wird von 11 Familien geführt.

Ramułt W. Ramułt. — Wolynien und Podolien 1120 Sie ſtammen aus Frankreich (Nsk. — Niemcewicz. — Bbr. — Bork. — Krs. — Zł. Ks. 2, 9).

Ramusz. — Wojew. Sendomierz 1578, Podolien 1602 (Bork. Sp.).

Ramza. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst.).

Ranachowski. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).

Rangowski. — Preußen 1725 (Grundbuch von Neidenburg).

Ranschberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Rapa. — Wojew. Krakau 1575. W.: Schild getheilt; oben ein auf einem Fuß ſtehender Habicht, unten ein querliegender Baumſtamm mit 4 Aeſten (Nsk.).

Rapacki W. Lubicz. — Wojew. Kalisz 1590. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Gostin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Pr. H. L.). — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rapacki W. Warnia. — Land Przemysl 1700, Schleſien, Preußen, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sinap. — N. Siebm. — O. Pr. D. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Rapałowski. — S. Rafałowski.

Rapcewicz W. Rawicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Rąpczewski. — Großpolen 1784 (Zł. Ks. 6).

Rapczyński W. Topor. — Land Kiew 1617. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Rapik. — S. Gostomski.

Rapka. — Pommerellen 1652 (Lgn.).

Rappe. — Preußen 1460, Liefland, Kurland 1624. Auch Rapp und Rappen genannt. W.: in ſilbernem oder blauem Felde 3 ſchwarze oder ſilberne mit den Spitzen nach oben geſtellte, ſchwebende über einander ſtehende, alſo verſchieden große Sparren; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Dieſes W. führen auch die Rarogiewicz (Nsk. — Kpt. — N. Siebm. — — Kneschke. — Arch. Königsb. — Mülv., Eheſt. — Ad. M. Gal. — — Flanss. — Ksk. 1, 2).

Rappold W. Lis. — Schleſien 1799 (N. Siebm.).

Rapstiński. — Im Poln. Heere 1762 (Flanss).

Rapsztyński W Topor. — Wojew. Krakau 1391. Sind ein Zweig der Tęczyński. Auch Rabsztyński geſchrieben (Nsk.).

Rarog. — Nobilitirt vom Reichst. 1638 (Nsk.).

Rarogiewicz W. Rappe. — Land Przemysl 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rarowski. — Schleſien 1100, Land Wielun 1570. Sie hießen urſprünglich Rhor, wurden dann auch Ror und Rohr geſchrieben, welchen Namen die Linien in Schleſien beibehielten. Erhielten 1850 das Poln. Indigenat. W.: in Roth 6 goldne Ziegeln zu 3, 2, 1 geſtellt; Helmſchmuck: ein rother und ein ſilberner Delphyn, einer dem andern zugekehrt, zwiſchen beiden ein Reichsapfel mit dem Kreuz. Erhielten 1705

Digitized by Google

als Rohr-Rarowski Adelserneuerung und Wappenvermehrung (Nsk. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Weltzel. — Blażek).

Raś. — (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Rasiewicz. — Kr. Chęcin (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Rasinowski. — Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Rasiński. — S. Raszyński.

Raske. — Pommerellen 1607. Ein Zweig nannte ſich Trzebiatowski (Cramer. — Winckler).

Rassumowski. — Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Rastawiecki W. Sas. — Wojew. Bełz. Sie erhielten von Kaiſer Joſeph II. 1781 den Deutſchen Barontitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bbr. — Ad. M. Pol.).

Rastenberg. — Kr. Schwetz 1554 (Maercker).

Raszanowicz. — Samogitien 1648, 1764 (Konst. — Nsk.).

Raszewski. — Raszowski.

Raszkowski W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1550. Sie hießen zuerſt Raszko (Nsk. — Wld. — Liske 10).

Raszkowycz. — Kr. Żydaczow 1458 (Liske 6, 7).

Rąszocki. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Raszowski W. Grzymała. — Wojew. Lublin 1400, Krakau, Großh. Posen. Auch Raszewski genannt. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 10. — Rangl. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2, 5. — Krosn.).

Raszpiński. Wojew. Krakau 1697, mit dem Beinamen Spinek (Konst.).

Raszten. — Samogitien 1674 (Nsk.).

Raszyc W. Wieże. — Schleſien 1255, Polen, Mähren. W: nur ein runder Thurm mit Zinnen, auf dem 2 kleine Thürme mit Zinnen ſtehen, in jedem eine Oeffnung; Helmſchmuck: ein gleicher Thurm. Sie ſind gleichen Urſprungs mit den Boryński, Kozłowski, Osyński und Wieprzewski (Ppr. — Nsk. — Weltzel. — Kneschke).

Raszyński W. Rogala. — Großpolen. Auch Rasiński geſchrieben (Bbr. — N. Siebm.).

Ratajewicz W. Rękopiór. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem W. Rękopiór, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Ratajski. — Ruſſ. Wojew. 1830 (Bork. — Krosn.).

Rateński. — Kr. Możyr 1620 (Nsk.).

Ratocki W. Szeliga — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Ratoft. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Ratold. — Schleſien. W.: ein ſchwarzer Hahn; Helmſchmuck: der Hahn unter einem Baume. Sie nannten ſich ſpäter Donig und Zdanicz (Sinap.).

Ratold. — S. Zadarnowski.

Ratomski W. Chorągwie. — Land Kiew 1615, Wojew. Mścisław 1697. Führten den Beinamen Kmita (Konst. — Bork. Sp. — Zł. Ks.).

Ratomski W. Junosza. — Land Drohicz 1505 (M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 3).

Digitized by Google

Ratomski W. Kościesza. — Lithauen 1560. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Ratomyślki. — (Młch. — Kpt.).

Ratomyski. — Kr. Orszan 1764 (Konst.).

Ratowski W. Junosza. — Wolynien 1650, Ruff. Wojew. (Nsk. Krs. — Dncz. — Liske 10).

Ratuld Wappen. — In rothem Felde ein halber goldner, nach oben offener Ring, in der Mitte mit einem goldnen Hochkreuz befetzt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 4 Familien geführt.

Ratuld W. Działosza. — (Nsk. — Krosn.).

Ratuld W. Hołobok. — Land Kalisz 1109 (Nsk.).

Ratuld W. Ratuld. — Kr. Czyrzyce 1296. Wohl 1550 erlofchen (Ppr. — Nsk.).

Ratułkowski W. Działosza. — (Młch. — Kpt.).

Ratyniecki W. Nikrzyc. — Kr. Ihumen 1830. Sind wohl ein Zweig der Nickeritz (Zł. Ks. 6).

Ratyński W. Łabędz. — Land Drohicz 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Wld. — Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Ratyński W. Ślepowron. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6).

Raudonas. — Samogitien 1450 (Nsk.).

Rauer. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Rauschke W. Prawdzic. — Preußen 1384, Liefland 1590. Polnifch wurden fie Rauszke gefchrieben und auch Ruszkowski genannt. Ein Zweig nahm das W. Lubicz an. Sind wohl 1725 erlofchen (Kneschke. — Arch. Königsb. — Mülv., Eheft. — Nsk. — Kętr.).

Rautemberg. — S. Garczyński.

Rautenberg. — Preußen 1285. W.: ein links gekehrter, an den Füßen und am halben Unterkörper gefchorener Schafbock; Helmfchmuck: ein aufwachfender Schafbock. Sie hießen früher Rotenberg. Ein Zweig nannte fich Kliński. Sie huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Winckler. — Żern. — Maercker).

Rautenstrauch. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Bbr.).

Rauter. — Preußen 1549. W.: in rothem Felde ein filberner, fchrägerechter, fchwebender Balken mit 3 Zinnen. Auch Rautter gefchrieben (Nsk. — Kneschke. — Arch. Königsb. — Mülv., Eheft. — N. Siebm.).

Rauthen. — Wojew. Krakau 1645 (Weltzel).

Rauthenschild. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Rawa Wappen. — S. Tłuk.

Rawa W. Pilawa. — Preußen 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kętr. — Ad. M. Pol.).

Rawa W. Rawa. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Wohl gleichen Urfprungs mit den Tłuk (Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Rawa. — Land Ciechanow. Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Rawecki. — Land Warschau 1697 (Konst.).

Rawicz Wappen. — In goldenem Felde ein auf grünem Boden nach rechts ſchreitender, den rechten Fuß erhebender, ſchwarzer Bär, auf welchem nach vorwärts gekehrt eine Jungfrau ſitzt, in blauem Gewande, das den Hals und die Unterarme freiläßt, die Arme nach beiden Seiten hin ausgebreitet, das Haar offen, auf dem Haupte eine goldne Krone; Helmſchmuck: zwiſchen 2 Hirſchhörnern von je 6 Enden ein aufwachſender, links gekehrter Bär, der in der linken erhobenen Tatze eine Roſe hält. Es wird auch Kostrowicz genannt. Es wird von über 250 Familien geführt.

Rawlecki. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Rawil W. Budzisz. — Wojew. Posen 1631 (Koryt.).

Rawiński. — In der Preuß. Armee 1819 (Rangl.).

Rawka. — Kr. Opoczno 1508 (Bork. Sp.).

Rawłow. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Rawski. — Großpolen 1569, Wojew. Lublin 1697 (Bork. Sp. — Konst. — Krosn.).

Ray. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst. — Krosn.).

Rayca. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst.).

Raygojski. — In der Preuß Armee 1762 (Rangl.).

Raykiewicz. — Wojew. Nowogrod 1764 (Konst.).

Raykowski W. Rogala. — Wojew. Inowrocław 1700. Auch Reykowski geſchrieben (Nsk. — Krosn. — Ksk. 2).

Raymanowski. — Wolynien 1648 (Konst.).

Raymir W. Abdank. — Land Łukow 1580 (Ppr. — Nsk.).

Rayski W. Jelita. — Polen, Lithauen 1541, Preußen 1625, Großpolen 1782 (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Kneschke).

Rayski W. Kietlicz 1. — Schleſien, Land Oświecim 1653, Böhmen. Erlangten 1723 den Böhm. Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Gramer. — Ad. M. Pol.).

Rayski W. Korab. — Wojew. Kalisz 1550. Gleichen Urſprungs mit den Radlicki. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Sochaczew (Nsk. — Koryt. — Pr. H. L.).

Rayski W. Paprzyca. — Schleſien (Kneschke).

Rayski. — Königr. Polen. W.: Schild blau-ſilbern geſpalten, vorne ein links gekehrter, aufrechtſtehender, rother Fuchs, hinten ein ebenfalls aufrechtſtehender Windhund mit rothem Halsband; Helmſchmuck: fehlt. Sie ſtammen aus Böhmen, wo ſie 1499 den Adel, 1592 den Beinamen Dubnitz und 1723 den Freiherrntitel erhielten, der 1824 in Polen anerkannt wurde. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — Ad. M. Pol.).

Rayski. — S. Reiske (Mlw. — Nsk. — Bbr. — Rangl. — Dncz.).

Razek W. Abdank. — Wojew. Krakau 1580. Hießen wohl richtig Raczek (Ppr. — Nsk.).

Razimski. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Razma. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Mich.).

Digitized by Google

Raznowski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Razumowski. — Wojew. Kiew. Sind ein Zweig der Rozyński. Erhielten 1744 den Ruff., 1811 den Oeftr. Grafentitel (Bork. Sp.).

Rdułtowski W. Drogosław. — Wojew. Łęczyca 1600, Lithauen 1648. Wohl gleichen Urfprungs mit den Radzikowski W. Ogończyk (Nsk. — Krs. — Bork. — Zł. Ks. 2).

Rdzawski. — Wojew. Krakau 1580 (Nsk.).

Rębeliński. — S. Rembieliński.

Reben. — Patriziergefchlecht in Thorn 1402, aus Rzewin in Polen ftammend (Kętr.).

Rebienkowski. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Rębieski. — S. Rembiewski.

Rebiszewski. — Land Łomża 1697 (Konst.).

Rebke. — S. Repke.

Ręcalski. — Wojew. Rawa 1560 (Nsk.).

Rechtenberg. — S. Ambros.

Reck. - Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch Recke genannt. W.: in Blau ein filberner Querbalken, belegt mit 3 rothen Pfählen (Kpt. — Kneschke).

Recka. — Pommerellen 1515. W.: in Blau ein filberner Stierkopf; Helmfchmuck: zwifchen 2 rothen Krebsfcheeren ein goldner Stern. Auch Reck und Recken genannt. Ein Zweig nannte fich Trzebiatowski (Cramer. — Winckler. — N. Siebm.).

Reckow. — Pommerellen 1575. W.: in Silber ein fchwarzer, fchreitender Bär; Helmfchmuck: 3 filberne, je auf einen goldnen Stern geftürzte Jagdfpieße. Dienten in der Preuß. Armee (Cramer. — Winckler. — Rangl. - N. Siebm.).

Ręcławski. — Preußen 1700 (Nsk.).

Ręczajski W. Rogala. — Mafowien 1550. Gleichen Urfprungs mit den Łoski (Nsk).

Ręczyński. — Kr. Mielniki 1778 (Wld. — Młch. — Kpt. — Krosn.).

Redczyc. — Land Kiew 1708 (Bork. Sp.).

Redei. W. Ostoja. — Erhielten 1654 das Poln. Indigenat. Stammen aus Ungarn. Dienten als Redies in der Preuß. Armee und erhielten 1869 Preuß. Adelserneuerung und Erlaubniß zur Wiederaufnahme des alten Familiennamens Redei und des W (Gritzner. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Redemin. — Preußen 1350. W.: ein Turnirlanzeneifen. Sind um 1600 erlofchen (N. Siebm.).

Reder W. Lubicz. — Schlefien, Preußen 1582. W.: die beiden Kreuze ftoßen an einander (Nsk.).

Redern. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1764 (Konst.).

Redies. — S. Redei. **Redlic.** — S. Mohl.

Redofski. — Preußen 1468 (Kętr.).

Redut. — Wojew. Połock 1750 (Zł. Ks. 11).

Redwisch. — Preußen 1650. Auch Retzwitz genannt (Flanss).

Rędziejowski. — S. Łoyko.

Redykowski. — Ruff. Wojew. 1648 (Konst.).

Digitized by Google

Rędzina W. Łada. — Land Czersk 1697. Nannten ſich ſpäter Rędziński (Konst. — Nsk. — Młch. — Kpt.).

Rędzyński. — S. Rędzina. **Reetz.** — S. Ryc, — Wryćz.

Regawski. — Preußen 1600. W.: in Gold an grünem Ufer eines blauen Gewäſſers ein ſilberner, mit einem Kreuze gezierter Grabſtein. Führten den Beinamen Tetzlaff Sind erloſchen (Kneschke).

Regłajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.)

Regmann. — Preußen. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768. W.: in ſilbernem Felde ein auf grünem Boden ſchreitendes Reh; Helmſchmuck: das Reh wachsend. Auch Regemann genannt (Konst. — Młch. — N. Siebm.).

Regmunt. — S. Sobieścianski.

Regnowski. — Kr. Opoczno 1577 (Bork. Sp.).

Regowski W. Abdank. — Wojew. Sendomierz, Chełm 1600 (Nsk.).

Regulski W. Falk. — Wojew. Kalisz. Sie führen den Beinamen Falk. Sie erhielten von Kaiſer Napoleon 1813 den Franzöſ. Adel, der für Polen ſpäter, zuletzt 1835 anerkannt wurde. und als W., das mit Falk bezeichnet wurde: Schild ſilbern-roth-gold getheilt, oben ein rother Hahn mit 5 rothen Hahnenfedern im rechten erhobenen Fuße, in der Mitte das Kreuz der Ehrenlegion, unten ein ſchwarzer Thurm mit 2 Zinnenthürmchen, gegen welchen ſich 4 aus dem linken Schildesrande übereinanderſtehend ragende Flintenläufe mit Bajonet richten; Helmſchmuck: fehlt (Herb. Kr. P.).

Reguiski W. Rawicz. — Land Warschau 1500, Kr. Schwetz 1756, Wojew. Smoleńsk 1760. Ein Zweig führte den Beinamen Pusz. Sie führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Kętr. — Maercker. — Zł. Ks. 2. — Ad. M. Pol.).

Rehbinder. — Kurland, Liefland 1420. Gehörten dort 1620 zur Ritterbank. W.: in Gold 3 gekrönte und dreimal gekrümmte Schlangen neben einander. Ein Zweig erhielt von Schweden 1680 den Freiherrntitel und ſiedelte dorthin über. dann auch nach Esthland und erhielt 1787 auch den Deutſchen Reichsgrafentitel. Ein Zweig blieb in Liefland, erhielt vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat (Krs. — Młch. — Kneschke).

Rehn. — S. Ren.

Reibnitz. — Schleſien 1250, Preußen 1616, Liefland. W.: in Silber 2 rothe Querbalken. Anfänglich Rybnicz genannt Ein Zweig kam nach Polen, erhielt vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat. Eine Sproſſin erhielt von Kaiſer Ferdinand 1637 den Titel als Herzogin von Bernſtadt. Eine Linie erlangte 1724 den Böhmiſchen Freiherrntitel. Als Riebenitz gehörten ſie in Liefland 1624 zur Ritterbank. Sie dienten in der Poln. und Pr. Armee (Familien-Dokumente. — Büsching: Magazin für Hiſtorie, Bd. 19. — Konst. 1768. — Kpt. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Rangl. — Mülv, Eheſt. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Ztſchr. „Der Deutſche Herold“, Berlin).

Reich. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch).

Reichard. — Preußen 1646. W.: ein wachſamer Kranich; Helmſchmuck: ein geſchloſſener Flug. Sie dienten in der Poln. Armee (N Siebm.).

Digitized by Google

Reichard. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Reiche. — Erhielten 1811 den Adel des Herzgth. Warschau (Bork. Sp.).

Reichen. — Liefland Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Reichmann. — S. Bogatek.

Reichwald. — Lithauen 1640, 1660, Schleſien. Erhielten 1647 den Schwediſchen Adel mit dem Beinamen v. Kämpfen. Dienten in der Poln. Armee. W.: Schild geſpalten, rechts ein Segel, links ein grüner Baum (Kneschke).

Reihen. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Reimann. — S. Reyman.

Reinhard W. Renard. — Nobilitirt vom Reichst. 1790. W.: etwas verändert. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Flanss. — Ad. M. Pol.).

Reinhold. — Preußen 1718. Dienten in der Poln. Armee Erhielten vom K. von Polen 1741 den Sächſiſchen Adel, als W.: Schild roth-ſilbern geſpalten, rechts ein Herz, links ein Granatapfel (Flanss).

Reinschmidt. — Eingetr. in die Adelsmatr von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Reisenbach. — Galizien 1838 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Reisewitz. — S. Rezwic.

Reiske. — Pommerellen 1600. Auch Raiske, Reschke, Rayski und Ryske genannt (Kneschke).

Reitein. — S. Reyten.

Rejmer. — S. Remer, — Roemer.

Rejszter. — Kr. Orszan 1690 (Wld.).

Rejtarowski. — Wojew. Lublin 1700 (Dncz.).

Ręka Wappen. — In rothem Felde ein ſilberner rechter Arm, deſſen Hand 3 goldne, ſilbern gefiederte Pfeile, die beiden äußeren mit dem Eiſen nach unten, hält. Dieſes W. ſcheint ein verlaſſenes zu ſein. Es wird mit dem Namen auch ein W. bezeichnet, in welchem die Hand ein Schwert führt und auch ein zweites W., in dem die Hand einen Kranz hält.

Reklewski W. Gozdawa. — Land Czersk 1436, Wojew. Sendomierz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Bbr. — Zł. Ks. 2. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rękopiór Wappen. — S. Ratajewicz.

Rekosz W. Ostoja. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Rekowski W. Abdank. — Pommerellen 1736. Dienten in der Pr. Armee. Ein Zweig führte auch als W.: in Blau ein nach links gekehrter rother Krebs, über demſelben ein nach unten gerichtetes Schwert, begleitet rechts von einem nach links geöffneten Halbmonde, links von 2 Sternen unter einander (Winckler. — Franz v. Wotoch-Rekowski: Geſch. der Geſchlechter Rekowski, Berlin 1887).

Rekowski W. Boycza. — Land Wizna 1458, 1881 (Mlw. — Bbr. — Bork.).

Rekowski W. Gynz. — Pommerellen 1767. Sind ein Zweig der

Digitized by Google

Gynz. führen deren W. und dieſen Beinamen. Dienten in der Preuß. Armee (Geſch. der Geſchlechter Rekowski, ſ. o.).

Rekowski W. Księżyc. — Pommerellen. Sie ſind ein Zweig der Mroczek, führen deren W. und dieſen Beinamen (Winckler).

Rekowski W. Lew. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Darsen alias Dorzyński (Winckler).

Rekowski W. Styp. — Pommerellen 1688. Sind ein Zweig der Styp, führen deren W. und dieſen Beinamen. Dienten in der Preuß. Armee (Geſch. der Rekowski, ſ. o.).

Rekowski W. Wotoch. — Pommerellen 1600. Sie ſind ein Zweig der Wotoch, führen dieſen Beinamen und auch deren W.: in ſilbernem Felde ein rother Krebs, überhöht von einem goldnen Stern; Helmſchmuck: ein Stern. Dienten in der Preuß. Armee. Das Geſchlecht theilt ſich in eine katholiſche und eine proteſtantiſche Linie, die erſtere führt als W.: unter dem Krebs über einem nach oben geöffneten Halbmonde ein nach unten gerichtetes Schwert, rechts und links von einem Stern begleitet; — die zweite Linie führt als W.: Schild blau-ſilbern getheilt, oben ein goldner Stern, unten ein rechtsgekehrter, zuweilen auch aufrechter rother Krebs (Geſch. der Rekowski, ſ. o.).

Rekowski W. Wrycz. — Pommerellen 1736. Sie ſind ein Zweig der Wrycz, führen dieſen Beinamen, auch deren W., aber etwas verändert: in ſilbernem Felde 2 neben einander ſtehende rothe Roſen an grünen Stengeln mit je 2 Blättern. Andere Abweichungen ſind: Schild roth-blau-ſilbern getheilt, oben 2 heraldiſche Lilien, in der Mitte ein Krebs, unten ein links geöffneter goldner Halbmond, neben dem 3 zu 2 und 1 geſtellte Sterne; - dann: Schild getheilt, oben ein wachſender Hirſch, unten 3 natürliche rothe Roſen; — dann: in Silber 3 natürliche rothe Roſen. Sie dienten in der Preuß. Armee (Geſch. der Rekowski, ſ. o.).

Rekowski. — Pommerellen. W.: 2 Sterne unter einander, von einem Hufeiſen umſchloſſen (N. Siebm.).

Rekuc W. Leliwa. — Lithauen 1460. Kniaſengeſchlecht (Nsk.).

Rekutewicz. — Wojew. Wilno 1551 (M. Lith. - Bork Sp. — Bon.).

Rekwart. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Relicki. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Relschen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Rembau. — S. Rembow.

Remberowicz. — Kr. Słonim (Młch. — Bork. Sp.).

Rembieliński W. Lubicz. — Maſowien 1500, Großh. Posen, Preußen. Auch Rębeliński und Rębieliński geſchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. - Bbr. — Wld. — N. Siebm. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Schuch. - Żern. — Zł Ks. 2. — Ad. M. Pol.).

Rembiertowski. — Land Czersk 1569 (Bork. Sp.).

Rembieszycki W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Rembiewski W. Jastrzębiec. — Podolien 1450, Wojew. Bełz, Sieradz 1647. Auch Rębiecki und Rębieski geſchrieben. Führen den Beinamen Kruszyna (Nsk.).

Digitized by Google

Rembiewski W. Rogala. — Wojew. Płock 1450. Auch Rambiewski genannt (Nsk. — Koryt.).

Rembiszewski W. Jastrzębiec. — Land Łomża 1554. Sie hießen bis 1750 Rambiszewski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — M. Lith. — Bon. — Młch. — Kpt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Rembkowski. — Kr. Rożan 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Rembow Wappen. — In blauem, oder auch rothem Felde der obere Theil eines Wurfſpeeres, mit der Eiſenſpitze, an der eine Quaſte hängt, ſenkrecht nach oben gerichtet, der Schaft mit 2 ins Adreaskreuz gelegten, befiederten, mit den Spitzen nach oben gerichteten goldnen Pfeilen belegt; Helmſchmuck: ein geſchloſſener ſchwarzer Adlerflug. Es wird von 3 Familien geführt.

Rembow W. Poraj. — Preußen 1500. W.: in Roth eine ſilberne Roſe; Helmſchmuck: inmitten eines offenen ſilbernen Fluges ein geharniſchter Arm, deſſen Hand mit einer Roſe bedeckt iſt. Auch wohl Rembau genannt. Von ihnen zweigen ſich die Sedliński alias Szadliński und die Szabgiński ab (Flanss. — N. Siebm. — Mülv., Eheſt.).

Rembowicz W. Rembow. — Preußen 1724 (Denkmal bei St. Johann in Thorn).

Rembowski W. Jastrzębiec. — Schleſien 1650, 1683 (Bork. Sp.).

Rembowski W. Poraj. — S. Szadliński.

Rembówski W. Rembow. — Wojew. Lublin, Preußen 1540. Führten den Beinamen Borchertsdorf. Von ihnen zweigen ſich die Sabiński ab (Nsk. — Kneschke. — Wölky C.).

Rembowski W. Ślepowron. — Land Ciechanow 1460. Sie ſind ein Zweig der Krasiński, gleichen Urſprungs mit den Szczucki, Pienicki und Łaniecki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Ksk. 1, 2).

Rembowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Remer W. Grzymała. — Lithauen 1674. Auch Rejmer geſchrieben (Konst. — Liske 1).

Remer. — Nobilitirt 1542, Kronmatr. 119 (Czacki).

Remer. — S. Roemer.

Remet. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Remiesz W. Pobog. — Lithauen, Podlachien 1650. Ein Zweig nannte ſich Remiszewski, ein anderer Zweig Rymaszewski (Nsk. — Dncz.).

Remirowicz. — Lithauen 1499 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Remiszewski W. Jelita. — Wojew. Sieradz. Auch Remiszowski genannt Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Krs. Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Remiszewski W. Pobog. — Podlachien. Sind ein Zweig der Remiesz, gleichen Urſprungs mit den Rymaszewski (Dncz.).

Ren. Samogitien 1621. Auch wohl Rehn geſchrieben. Wohl ein Geſchlecht mit den Roenne (Nsk. — Bbr.).

Renard. — Land Nur, Schleſien. Sie ſtammen aus Frankreich, erhielten vom Reichst. 1726 das Poln. Indigenat und von K. Auguſt II.

Digitized by Google

das W.: in Blau ein goldner, nach rechts laufender Fuchs; Helmſchmuck: ein ſilberner Adlerflügel. Dieſes W., etwas verändert, führen in Polen auch die Reinhard. Sie erlangten 1741 den Deutſchen Reichsgrafentitel (Nsk. — Kneschke. — Gräfl. Taſchenb. — Ad. M. Pol.).

Renne. — S. Roenne.

Renneberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Renneman. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Renschen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Renys. — S. Ryński.

Repczyński. — (Młch. — Kpt.).

Repke. — Pommerellen 1608. W.: in ſilbernem Felde ein blauer Querbalken, belegt mit einem kleinen goldnen Monde und 2 Sternen, unter demſelben ein Rebhuhn; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Rebke, Repka, Ropke, Roepke, Roepeke genannt. Dienten in der Pr. Armee (Cramer. — Kneschke. — Kętr. — N. Siebm.).

Repliński W. Pogonia 4. — Kr. Wołkowisk 1450, Land Zytomierz. Auch Rzepliński genannt. Ein Zweig nannte ſich Bereźko (Nsk. — Młch. — Kneschke).

Reptowski. — Wojew. Poſen. Nobilitirt vom Reichst. 1775. W.: 2 Roſen (Konst. — Dncz. — Młch. — Kpt.).

Rerman. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Reschke. — S. Reiske. **Reschken.** — S. Reszka.

Rescius. — Wojew. Posen. Ein Reska, der ſich ſpäter Rescius nannte, Domherr von Ermland, erhielt 1580 das Poln. Indigenat und den Adel (Nsk.).

Resen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Reska. — S. Rescius. **Respont.** — S. Jabłoński.

Reszczeński W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Reszczewski W. Jelita. — Wojew. Łęczyca 1570 (Koryt.).

Reszczewski W. Kościesza. — Wojew. Lublin 1750 (Wld.).

Reszka. — Land Bielsk 1550, Lithauen, Preußen 1620. W.: in Roth ein goldnes Jagdhorn mit ſilbernen Beſchlägen, auf das zwei nach unten zuſammen laufende ſilberne Pfeile geſtürzt ſind, zwiſchen denen ein goldner Stern; Helmſchmuck: 3 fächerartig geſtürzte ſilberne Pfeile. Wurden in Preußen auch Reschken und Reszkowski genannt. Dienten in der Preuß. Armee (Mlw. — Kętr. — Młch. — Kpt. — Kneschke. — Rangl. — Flanss. — N. Siebm.).

Reszkowski. — S. Reszka.

Retajewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch.).

Retfiński. — Land Dobrzyn 1600. Auch Rętfiński und Rętwiński geſchrieben (Nsk. — Wld.).

Retkowski. — Wojew. Posen 1650 (Nsk.).

Retleński. — Land Nur 1697 (Konst.).

Retowski. — Samogitien (Młch. — Kpt.).

Retten. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Rętwiński. — S. Retfiński. **Retzen.** — S. Ryc.

Retzorken. — S. Schwichow. **Retzwitz.** — S. Redwisch.

Digitized by Google

Reus. — Bukowina. Erhielten 1799 das Indigenat von Galizien (Bork. Sp.).

Reuss. — Adl. Patriziergeſchlecht in Thorn. W.: in rothem Felde ein goldner, ſchrägerechter Balken, aus welchem die ſchwarzgekleideten Bruſtbilder dreier Ruſſen hinter einander aufwachſen (Kneschke. — Chronik v. Thorn).

Reut W. Gozdawa. — Wojew. Połock 1580, 1893 (Nsk. — Krs. — Zł. Ks. 1).

Reuten. — S. Reyten.

Reuter. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Reverand. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1676 (Konst. — Krs. — Młch.).

Rewerdil. — Nobilitirt vom Reichst. 1768. Stammen aus der Schweiz (Konst. — Krs. — Młch.).

Rewiński. — Wojew. Nowogrod 1697. Auch Rewieński geſchrieben (Konst. — Strasz.).

Rewkiewicz. — Lithauen (Strasz. — Krosn.).

Rewkowski W. Świerczek. — Kr. Grodno 1700. Hießen zuerſt Rewko. Führen den Beinamen Gawroński (Nsk. — Ksk. 2).

Rewkucewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Rewoliński. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Rewsob. — Preußen 1440 (Kętr. — Chronik v. Thorn).

Rexin. — Pommerellen 1482. W.: in Blau ein gekrönter, rother Greif mit ſilbernem Fiſchſchwanz; Helmſchmuck: 3 ſilberne im Halbkreis geſtellte Sterne. Sie ſcheinen mit den Puttkamer, die ein gleiches W. führen, ſtammverwandt zu ſein. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Cramer. — Kneschke. — Flanss. — Żern.).

Rey W. Oksza. — Wojew. Krakau 1440, Ruſſ. Wojew. Auch wohl Roy geſchrieben. Sie erhielten 1808 den Oeſtr. Grafentitel als Wierszowiec-Rey (Nsk. — Koryt. — Liske 1, 7, 10. — Bork. — Lgn. — Zł. Ks. 2, 15).

Reychard. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Reychenbach. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Reyczyński W. Lubicz. — Land Drohicz 1520. Sind ein Zweig der Prostek. Irrthümlich auch Raczeński genannt (Ppr. — Dncz.).

Reyda. — Land Liw 1678 (Nsk.).

Reyher. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Reykowski. — S. Raykowski.

Reyman. — Preußen 1370. W.: in rothem Felde eine ſilberne, ſchwarz ausgefugte Mauer mit 4 ſpitzen Zinnenthürmchen, jedes mit 2 Luken; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Reiman und Ryman geſchrieben. Ein Zweig nannte ſich Gołębiowski (Kneschke. — Nsk. — Kętr. — Arch. Königsb. — Mülv., Eheſt.).

Reyman. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Konst.).

Reymunt W. Bożawola. — Ruſſ. Wojew. 1686 (Nsk.).

Digitized by Google

Reyn. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1726 (Konst. — Mlch.).

Reynarowicz. — Land Kiew (Mlch. — Bork. Sp.).

Reynberger. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Reynhold. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Reynhold. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Reyski. — S. Rayski.

Reyten. — Preußen 1410. W.: in Roth ein gepanzerter Reiter auf ſilbernem Pferde, der in jeder Hand eine Lanze hält, deren Spitze bis zur Hälfte des Schachtes in 2 Theile geſpalten iſt; Helmſchmuck: ein gepanzerter Mann, der in der rechten Hand 2 ſolche Lanzen und einen Wurfſpeer hält. Sie hießen urſprünglich wohl Reuten, wurden aber auch Reitein genannt. Zweige nannten ſich Karnicki, Kitnowski und Szynweski (Nsk. — Krs. — Geſch. v. Polen. — Bork. — N. Siebm. — Sp. Ryc. P. — Winckler. — Flanss. — Kętr.).

Ręza. — Land Bielsk (Mlw.).

Rezan. — Wojew. Nowogrod 1532. Nannten ſich wohl auch Rezanowicz (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Rezański. — S. Riazański. **Rezarger.** — S. Schwichow.

Rezgol. — Samogitien 1621 (Nsk.).

Rezorken. — Land Bütow-Lauenburg. Nannten ſich ſpäter, aber ſchon vor 1658 Schwichow (Cramer).

Rezwic W. Leliwa. — Schleſien 1550. W.: der Halbmond iſt ſilbern, an jedem Horne mit einem goldnen Sterne beſetzt, der Mittelſtern fehlt. Sie führen den Beinamen Kędzierzyn oder auch Kanderzin und Kadrzin. Sie erlangten 1653 den Böhmiſchen Freiherrntitel und Wappenvermehrung. Sie nannten ſich ſpäter Reiswitz und Reisewitz. Eine Linie nahm 1610 den Beinamen Grabowka an (Nsk. — Sinap. — Weltzel. — Meraw.).

Rhaden. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Flanss).

Rhau. — S. Gutowski. **Rhediger.** — S. Ruediger.

Rhor. — S. Rarowski.

Riaucour. — Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1764 (Konst. — Koryt.).

Riazanski. — Lithauen. Fürſtengeſchlecht, das nach Verluſt des Fürſtenth. Riazan 1521 in Lithauen Aſyl und Beſitz erhielt. Auch Rezański genannt (M. Lith. — Bon.).

Richnowski. — Land Kulm 1560 (Wölky C.).

Richter. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Krosn.).

Ridger. — S. Ruediger. **Riebenitz.** — S. Reibnitz.

Riedesel. — In der Poln. Armee 1719 (Flanss).

Riegemann. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Riesebieter. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Riesenbach. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Riess. — S. Ryss. **Rietze.** — S. Rybicki.

Digitized by Google

Rieul. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1768 (Konst. Młch.).

Riges. — Land Bütow 1607 (Cramer).

Rinczowicz. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Ringmuth. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ringenuth. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Riocki. — Dienten 1813 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Ripanti. — Italienisches Geschlecht, erhielt von K. August III. 1743 den Poln. Marquistitel (Bork. Sp.).

Rippen. — Preußen 1538 (Arch. Königsb. — Mülv., Eheft.).

Ripta. — Bukowina. Erhielten 1793, 1798, 1800 und 1803 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Rischkow. — S. Rzęczkowski. **Riselbach.** — S. Fischer.

Ritberg. Preußen. Sie erhielten 1717 Preuß. Bestätigung des Adels unter Anerkennung ihrer Abstammung von den Grafen Rietberg. Sie erhielten 1751 den Preuß. Grafentitel. Sie dienten in der Poln. Armee, erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat. Auch Rittberg geschrieben. W.: Schild quadrirt mit Brustschild, in dem in Roth ein goldner Adler, im 1. und 4. Felde in Silber ein halber schwarzer Adler, im 2. und 3. in Blau 3 goldne Sterne (Kneschke. — Flanss. — Gritzner).

Ritern. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ritherski. — Land Przemysl 1437 (Liske 10, 13).

Ritschel W. Karyatyda. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem genannten W., dessen Beschreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Rittel. — Land Bielsk 1581 (Bork. Sp.).

Ritter. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ritter. — Adl. Patriziergeschlecht in Thorn 1603 (Chronik v. Thorn).

Rittersberg. — S. Zaworski. **Ritterdorf.** — S. Weber.

Ritz. — S. Ryc. **Ritze.** — S. Wrycz.

Ritzki. — S. Rycki. **Riwocki.** — S. Rywocki.

Rmiński. — Kujawien 1697 (Konst.).

Rnaszewski. — Wojew. Lublin 1674 (Konst.).

Robaczewski. — S. Robaczyński.

Robaczyński W. Świńka. — Großpolen 1600. Auch Robaczewski genannt (Bork. Sp. — Zł. Ks. 5).

Robakowski W. Ratuld. — Ermland 1750 (Kętr.).

Robakowski. — Land Lauenburg 1658. W.: 3 geflürzte Pfeile. Führen den Beinamen Karaus (Cramer. — O. Pr. D.).

Robaszewski. — (Młch. — Kpt.).

Robecki. — S. Rodecki.

Robisław Wappen. — S. Sztyma.

Robrowski. — Wojew. Płock 1674 (Konst.).

Roccatini. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Roch 1. Wappen. — In rothem Felde eine silberne hohe goldgekrönte Säule; Helmschmuck eine gleiche Säule. Auch Kolumna genannt. Es wird von etwa 30 Familien geführt.

Roch 2. Wappen. — In rothem Felde ein niedriger Thurm; Helm-

Digitized by Google

ſchmuck: 5 Straußenfedern. Auch Pierzchała genannt. Es wird von etwa 30 Familien geführt.

Roch 3. Wappen. — In rothem Felde 3 ſich nach unten verjüngende, wagerechte ſilberne Stäbe, über einander ſchwebend, der oberſte Stab in der Mitte mit einer halben ſilbernen heraldiſchen Lilie beſetzt; Helmſchmuck: eine gleiche halbe Lilie. Es wird von 10 Familien geführt.

Roch W. Roch 2. — Preußen 1496. Gelten als 1707 erloſchen (Kneschke. Mülv., Eheſt. — Kętr.).

Rochcicki W. Srocznik. — Schleſien 1500. W.: in Roth eine rechtsgekehrte Elſter, die auf einem in grünem Boden ſteckenden Aſte ſteht. Dieſes W., Srocznik genannt, führen auch die Brakstein und Tuczkowski (Oks. — Nsk. — Bork. Sp.).

Rochowski. — S. Rohowski.

Rocimirski W. Korczak. — Ruſſ. Wojew. 1700 (Nsk.).

Rockendorf. — Preußen 1600. W.: befindet ſich im Stadtarchiv Thorn (Chronik v. Thorn).

Roczowski. — Wojew. Sendomierz 1674 (Konst.).

Roczymowski. — Kr. Radomsk 1480 (Nsk.).

Rodacki. — Im Poln. Heere 1632 (Liske 10).

Rodajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Rodakowski. — Ruſſ. Wojew. 1800. Führen den Beinamen Gitedzetynian. Erhielten in Oeſtreich 1829 Beſtätigung des Adels (Bork.).

Rode. — Preußen 1550. W.: in rechtem Schildeseck in Silber 3 rothe Roſen. Aus der Theilungslinie ragen 3 rothbekleidete Arme, die je eine rothe Roſe in der Hand halten, in das ſchwarze Hauptfeld hinein (Kętr. — Chronik v. Thorn. — Krosn.).

Rode. — S. Dzięcielski.

Rodecki W. Jastrzębiec. — Land Chełm 1640, Przemysl. Irrthümlich auch Robecki geſchrieben (Nsk. — Bbr.).

Rodenburg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Roder W. Lubicz. — (Młch.).

Rodewicz W. Ciołek. — Schleſien 1413, Samogitien 1621. Wurden auch wohl Rogewicz genannt (Nsk. — Sinap.).

Roditzki. — S. Rudzicki.

Rodkiewicz W. Pobog. — Lithauen 1523. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Młch. — M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rodkiewicz W. Trzy Gwiazdy. — Wojew. Kiew 1570. Führen den Beinamen Kruk (Bork. Sp.).

Rodkiewicz. — S. Rotkiewicz.

Rodoman. — Wojew. Mińsk 1740 (Nsk.).

Rodowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Krosn.).

Rodziewicz W. Łuk. — Lithauen 1650, Wojew. Bracław (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Dncz. — Krosn.).

Rodziłowicz. — (Młch. — Kpt.).

Rodziski. — (Młch. — Kpt.).

Rodziszewski. — (Młch. — Kpt.).

Roeber. — Adliges Patriziergeſchlecht in Thorn. W.: in Silber ein

Digitized by Google

blau geharnischter, aus dem rechten Obereck hervorgehender, in der Hand einen goldnen Schlüssel haltender Arm; Helmschmuck: 2 solche aufgereckte Arme, jeder mit einem Schlüssel. Sie sind um 1750 erloschen (Chronik v. Thorn. — N. Siebm.).

Roebern. — Patriziergeschlecht in Elbing 1400. W.: Schild roth-blau gespalten, rechts ein halber silberner Adler, links 3 zu 2 und 1 gestellte Rosen. Das W. der Familie, jedoch die Rosen in silbernem Felde, vereinigt mit dem W. der Berżewicz: in Blau ein aus einem rothen Felsen aufwachsender Steinbock, wurde von K. Stefan 1576 dem Burggrafen von Elbing, Joh. Sprengel unter Annahme des Namens Sprengel von Roebern und Berżewicz verliehen (Kneschke).

Roeder. — Preußen 1430 (Kętr. — Chronik v. Thorn).

Roediger. — S. Ruediger.

Roemer W. Laski. — Liefland 1550, Kurland, Lithauen. Sie stammen aus Sachsen. W.: Schild gold-blau, darin 2 ins Andreaskreuz gelegte Pilgerstäbe. Es kommen aber auch die Formen vor: die Stäbe silbern in Roth, oder der Schild gold-schwarz getheilt, die Stäbe von gewechselten Farben. Auch Remer, Rejmer, Romer, Rommer genannt (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Kneschke. — Bbr. — Zł. Ks. 5. — Monographie der Roemer, polnisch, Przemysl 1880).

Roemer W. Rawicz. — Auch wohl Romer genannt (Monogr. der Kamieński — Zł. Ks. 6).

Roenne. — Liefland und Kurland, wo sie 1624 zur Ritterbank gehörten, Preußen. W.: in Roth ein wellenweise gezogener silberner Querbalken; Helmschmuck: ein grüner Lindenbaum. Sie stammen aus Bremen. Auch Renne genannt. Der Zweig in Kurland erhielt von K. August II. den Freiherrntitel und eine Wappenvermehrung: Schild mit goldnem Schildesfuß, in welchem 2 blaue Querströme, dann der Schild roth-silbern gespalten, rechts ein weißer Adler, links eine goldne Lilie (Kpt. — Kneschke. — Bbr. — Bork. — Zł. Ks. 12).

Roepke. — S. Repke.

Roesler W. Lwyrożycki. — Nobilitirt vom Reichst. 1790, erhielten das genannte W.: in Blau ein silberner Pfahl, belegt mit einem Strauch rother Rosen, rechts und links von dem Pfahl je ein diesem zugekehrter, halb gold-schwarzer Löwe; Helmschmuck: ein halber, einen Rosenstrauch haltender Löwe (Konst. 1790, 1793. — Wld.).

Roesler W. Pacyna. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, mit dem W. Pacyna, dessen Beschreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Roesselin. — S. Luzyański.

Rofsodowski. — Podlachien 1620 (Wld.).

Rog. — S. Radzicki. **Rogacki.** — S. Rogaski.

Rogaczewski W. Sulima. — Großpolen 1550 (Kętr.).

Rogala Wappen. — Schild silbern-roth gespalten, rechts ein rothes Hirschhorn von 4 Enden, links ein schwarzes Büffelhorn; Helmschmuck: ein Büffelhorn rechts, ein Hirschhorn links. Es wird von etwa 150 Familien geführt.

Rogala W. Rogala. — Masowien 1109, Preußen. Von ihnen zweigen sich verschiedene Häuser ab, wie die Zawadzki, Żarnowski, Trembiński,

Digitized by Google

Kocieński, Pikulski. Sie dienten in der Preuß. Armee. Sie ſind ein Zweig der Biberstein, führen dieſen Beinamen (Nsk. — Rangl. — Kętr.).

Rogalacz. — Kr. Biecz 1422 (Liske 1).

Rogaliński W. Łodzia. — Großpolen 1580. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Wld. — Bork. — Ksk. 2. — Krosn. — Żern. — Koryt. — Zł. Ks. 1).

Rogaliński W. Rogala. — Kujawien 1650 (Nsk.).

Rogalowski W. Nabram. — Kr. Czersk 1648, 1674 (Konst. — Kjł.).

Rogalski W. Bodziec. — Erhielten 1843 den Poln. Adel und als W., das Bodziec genannt wurde: Schild ſilbern-roth geſpalten, rechts ein rothes Hirſchhorn und ein ſchwarzes Büffelhorn, neben einander, links die Göttin der Gerechtigkeit in blauem Kleide; Helmſchmuck: ein gleiches Hirſchhorn und Büffelhorn (Herb. Kr. P.).

Rogalski W. Rogala. — Lithauen 1650, Preußen, Schleſien. Huldigten Preußen in den Kr. Błonie und Orłow (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bbr. Pr. H. L. — Blażek. — Kętr. — Krosn.).

Rogalski W. Ślepowron. — Land Lwow 1651. 1789 (Liske 1, 10. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rogaski W. Nałęcz. — Wojew. Łęczyca 1436, Preußen. Auch wohl Rogacki genannt (Nsk. — N. Siebm. — Krosn.).

Rogaski W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1580. Auch Rogawski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk — Ad. M. Pol.).

Rogaszewski. — Kujawien 1600 (Nsk.).

Rogawski. — S. Rogaski. **Rogewicz.** — S. Rodewicz.

Roggenbuk. — Pommerellen 1699. W.: in Silber 3 quergezogene blaue Ströme. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke).

Roggenpan. — Land Bütow-Lauenburg 1552 (Cramer. — Winckler).

Roginicki W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Rogiński W. Rola. — Kr. Chęcin 1508. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Rogiński W. Trzywdar. — Maſowien 1436. Von ihnen zweigen ſich die Rakowski ab (Mlw. — Nsk.).

Roglewski. — Wojew. Bełz 1630 (Nsk.).

Rogocki. — Kr. Orłow. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).

Rogoliński W. Rawicz. — Wojew. Bełz 1650 (Nsk.).

Rogoszíński. — Kr. Brzezin. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).

Rogotworski. — Wojew. Płock (Wölky C.).

Rogowski W. Abdank. — Kr. Radom 1520. Auch Rojowski genannt (Oks. — Nsk. — Koryt.).

Rogowski W. Działosza. — Wojew. Krakau 1500, Preußen, Großpolen. Sind ein Zweig der Hińcza (Nsk. — N. Siebm.).

Rogowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Bełz 1600, Podlachien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Rogowski W. Leliwa. — Preußen. Führen den Beinamen Horn (Winckler).

Rogowski W. Nabram. — Wojew. Krakau 1650. Gleichen Urſprungs mit den Porębski (Nsk.).

Digitized by Google

Rogowski W. Saszor. — Wojew. Rawa 1450, Samogitien 1674, Land Warschau. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Rawa und Błonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Oks. — Nsk. — Wld. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Rogowski W. Ślepowron. Land Halicz 1560, 1783 (Liske 10. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rogowski W. Śreniawa. — Preußen 1600. W.: ohne Kreuz (Nsk.).

Rogowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Rogowski. — (Sinap. — Mlw. — Dncz. — Rangl. — Nsk. — Weltzel. — Flanss. Ksk. 2. — Krosn.).

Rogoyski W. Brochwicz. — Schleſien 1650, Preußen, Wojew. Sendomierz. W.: wie die Oreski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Wurden auch wohl Roguyski genannt (Sinap. — Nsk. — Gramer. — Weltzel. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Rogoz W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Rogożeński. — Wojew. Płock 1674 (Konst.).

Rogoziński W. Abdank. — Wojew. Sieradz 1550. Auch wohl Rohoziński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rogoziński. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Rogoziński. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst. — Dncz.).

Rogulski. — Land Liw 1648 (Młch. — Bork. — Krosn.).

Roguski W. Abdank. — Wojew. Maſowien, Połock, Ruſſ. Wojew. 1700 (Nsk.).

Roguski W. Ostoja. — Wojew. Maſowien 1550. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Gostin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn. — Zł. Ks. 3).

Roguski W. Trąby. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Roguyski. — S. Rogoyski.

Rohaczewski. — (Młch. — Kpt.).

Rohatyński. — Wolynien 1450. Fürſtengeſchlecht (M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 11).

Rohaza. — Wojew. Połock 1764 (Konst.).

Rohland W. Pogonia 4. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Ad. M. Pol. — Strasz.).

Rohowicki. — Wolynien 1510. Kniaſengeſchlecht, von dem ſich die Różyński abzweigen (Nsk. — M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Rohowski. — Schleſien 1650. Dienten in der Preuß. Armee (Weltzel. — Rangl.).

Rohoziński W. Abdank. — S. Rogoziński.

Rohoziński W. Leliwa. — Wolynien 1518. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol.).

Rohr. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Krosn.).

Rohr. — S. Rarowski, — Trziński. **Rohte.** — S. Rothe.

Roicki. — Wojew. Mińsk 1630 (Dncz.).

Digitized by Google

Roik. — S. Lewiński.

Rojecki W. Trzaska. — Podlachien, Wojew. Krakau 1670 (Nsk. — Krosn.).

Rojek W. Krzywda. — Land Sandecz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rojek W. Rawicz. — Ruff. Wojew. 1700. Führten um 1825 in Polen, 1863 in Galizien den Adelsbeweis (Bork. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal.).

Rojka. — S. Waliszewski.

Rojowski W. Abdank. — S. Rogowski.

Rojowski W. Cholewa. — Land Dobrzyn 1550, Ruff. Wojew., Lublin. Auch Rojewski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Herb. Kr. P. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Zł. Ks. 1).

Rojwid. — Lithauen 1398 (Bon.).

Rokalewski. — Wojew. Kalisz 1697. Führen den Beinamen Watta (Konst.).

Rokciński. — Ruff. Wojew. 1670 (Wld.).

Rokicki W. Lubicz. — Land Dobrzyn 1560, Preußen 1682 (Nsk. — Froel.).

Rokicki W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1550. Führten den Beinamen Pakosz. Von ihnen zweigen ſich die Lenk ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Liske 10).

Rokicki W. Rogala. — Land Dobrzyn, Kr. Schwetz 1668. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Maercker. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rokiey. — Nobilitirt vom Reichst. 1632 (Konst.).

Rokita. — Wojew. Troki 1770 (Wld.).

Rokitnicki W. Nałęcz. — Land Dobrzyn 1660 (Nsk.).

Rokitnicki W. Prawdzic. — Land Dobrzyn 1550, Lithauen, Preußen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Żern. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Ksk. 2).

Rokosowski W. Glaubicz. — Großpolen 1500, Wojew. Kalisz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Zł. Ks. 2).

Rokossowski W. Oksza. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rokosz W. Hibrida. — Land Kulm 1403. Auch Rokus und Rokusz geſchrieben. Sie nannten ſich auch Seefelden und Rokusz von Seefeld alias Zehfelden. Ein Zweig führte auch den Beinamen Mul alias Maul (Nsk. — Kneschke. — Ketr. — Mülv., Eheſt. — Woelky C.).

Rokosz W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1350, Lublin 1674 (Oks. — Nsk. — Sp. Ryc. P.).

Rokosz W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Rokosz W. Trąby. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Rokoszczyński. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Rokoszewski W. Hibrida. — Wojew. Poſen 1697 (Konst.).

Rokotański. — Wojew. Wilno 1648 (Konst.).

Rokotnicki W. Rawicz. — Lithauen, Maſowien (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Rokotowski W. Prus 1. — Wojew. Rawa, Lwów 1570, Wilno 1648. W.: das obere Kreuz iſt etwas nach rechts geneigt, an dem unteren Kreuz iſt der rechte Balken etwas kürzer als der linke (Nsk. — Liske 10).

Rokowiec Wappen. — S. Jakubowski.

Rokowski W. Topor. — Schleſien 1580 (Ppr. Sztambuch. — Weltzel).

Rokszycki W. Nałęcz. — Wojew. Krakau 1550 (Koryt.).

Rokszycki W. Pobog. — Wojew. Sieradz 1450. Auch Roxycki geſchrieben. Gleichen Urſprungs mit den Filipowski, Ruszkowski, Zapolski (Nsk.).

Rokuć W. Abdank. — Land Chełm 1550. Von ihnen zweigen ſich die Wołczek ab (Ppr. — Bork. Sp.).

Rokusz. — S. Rokosz. **Rokutowicz.** — S. Kokutowicz.

Rokuzowski W. Działosza. — (Młch. — Kpt.).

Rola Wappen — In rothem Felde 3 ſilberne Senſenk\ingen, genau ſo wie in dem W· Kroje, doch in der Mitte, wo ſie zuſammenlaufen, mit einer ſilbernen ·Roſe belegt; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Auch wohl Rolicz genannt. Es wird von mehr als 130 Familien geführt.

Rola W. Rola. — Wojew. Kalisz 1120. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Roląsław Wappen. — S. Soćko.

Rolbeck. — S. Rolbiecki.

Rolbiecki. — Preußen 1650. W.: in Roth 2 ſilberne, ins Andreaskreuz gelegte Pfeile über, oder auch hinter einem goldnen Halbmonde; Helmſchmuck: ein wachſender ſilberner Löwe. Auch führten ſie: der Mond an jedem Horn mit einem goldnen Stern beſetzt, über dem Mond nur ein ſenkrechter Pfeil; Helmſchmuck: ein ſenkrechtes Schwert, auf der Spitze mit einem Stern beſetzt. Sie hießen urſprünglich Rolbeck. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Winckler. — Rangl. — O. Pr. D. — Kętr. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Rolicz Wappen. — S. Rola.

Rolicz. — Wojew. Brześć Litewski 1648 (Konst.).

Roloph. — Liefland 1558 (Bork. Sp.).

Rolski W. Rola. — Land Halicz 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rolski. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Rolskowski. — Wojew. Bełz 1697 (Konst.).

Roma. — S. Szczawurski.

Romacki. — (Młch. — Kpt.).

Romaczkiewicz. — Wojew. Brześć Litewsk 1700 (Nsk.).

Romadanowski. — (Młch. — Bork. Sp.).

Romain. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1676 (Nsk.).

Romainville W. Pelikan. — Galizien 1788 (Bork. Sp.).

Romajewski. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Romak. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Roman W. Leliwa. — Pommerellen 1600, Preußen. In einem Zweige nannten ſie ſich Lipiński (Winckler).

Digitized by Google

Roman W. Ślepowron. — Mafowien 1550, Wojew. Sendomierz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Wurden auch wohl Romański genannt (Nsk. — Krs. — Wld. — Krosn. — Koryt. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Romancoff. — Ruff. Grafengefchlecht. Erhielt das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Romanczyc. — S. Berezowski.

Romanenko. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst. — Krs. — Młch.).

Romaniszczak. — S. Suzański. **Romaniuk.** — S. Hryniewicki.

Romankiewicz W. Drogosław. — (Bbr.).

Romankowicz. — S. Hoszowski.

Romanowicz W. Lubicz. — Wojew. Nowogrod 1550. Führten die Beinamen Szymko und Piastun (Nsk. — Krs. — Bork. Sp. — Krosn.).

Romanowicz. — Erhielten 1821 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Romanowicz. — S. Jaworski, — Popiel.

Romanowski W. Bożawola. — Land Lwow 1462, Wojew. Chełm. Von Ppr. und Oks. wurde ihnen das W. Bończa zugefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Oks. — Nsk. — Dncz. — Bork. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Krosn. — Lgn. — Liske 1, 6, 7, 10, 15).

Romanowski W. Szaława. — Wojew. Lwow 1454. Fürftengefchlecht. Gleichen Urfprungs mit den Swirski (Bbr.).

Romanowski. — S. Łyko. **Romański.** — S. Roman.

Romanus. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Romaszewski. — (Młch. — Bork. Sp.).

Romaszkajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Romaszkan. — Bukowina. W.: 5 Rofen an einem Stiele ohne Blätter. Erhielten 1789 das Indigenat für Galizien. Ein Zweig erhielt 1857 den Oeftr. Baronstitel (Bork. Sp.).

Romaszkiewicz. — Wojew. Brześć Litewsk (Młch. — Kpt.).

Romaszko. — Lithauen 1550 (M. Lith. — Bon.).

Romaszkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Romatowski W. Drogomir. — Wojew. Krakau 1550, Land Wizna 1674, Schlefien. Dienten in der Preuß. Armee. Wurden auch Romętowski, Romotowski und Romutowski genannt (Nsk. — Koryt. — Rangl. — N. Siebm. — Zł. Ks. 2).

Romboud. — Lithauen 1407, 1648. Auch Rumbold gefchrieben (Nsk.).

Romejkowicz. — Wojew. Witebsk 1496 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Romelewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Romer W. Jelita. — Ruff. Wojew. 1400, Wojew. Sendomierz, Großpolen. Von ihnen zweigen fich die Wilkowski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erlangte 1818 den Oeftr. Grafentitel (Nsk. — Dncz. — Wld. — Sp. Ryc. P. — Krosn. — Krs. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Bork. — Liske 10).

Romer. — S. Roemer.

Digitized by Google

Romerin. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Romętowski. — S. Romatowski.

Romiejewski, — Romienlewski, Romiewski. — S. Rumiejowski.

Romirowski. — Huldigten Preußen 1772 (Żern).

Romiszowski W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1342. Auch Romiszewski genannt. Von ihnen zweigen ſich die Skokowski und Stokowski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol. Krosn.).

Romka. — S. Sulima.

Romocki W. Prawdzic. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Romocki W. Ślepowron. — Land Ciechanow 1700, Land Dobrzyn, Land Kulm. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Romotowski. — S. Romatowski.

Romsza. — Kr. Orszan 1674 (Konst.).

Ronczkowski. — S. Rączkowski.

Rończy. — (Mich. — Kpt.).

Rone. — Preußen 1430 (Kętr. — Chronik v. Thorn).

Rongelin W. Poraj. — Pommerellen 1700. W.: in Silber eine rothe Roſe; Helmſchmuck: eine gewappnete Hand mit nach oben geſtreckten Fingern. Ein Zweig nannte ſich Pisieński (Nsk. — Winckler).

Ronicki. — Großpolen 1618 (Bork. Sp.).

Ronikier W. Gryf. — Lithauen, Samogitien 1674, Galizien. Sie erlangten 1785 den Galiziſchen und 1850 den Ruſſ. Grafentitel (Nsk. — Krs. — Bbr. — Bork. — Zł. Ks. 4).

Ronneberg W. Newlin. — Wojew. Krakau. Nobilitirt 1572 unter Verleihung des W. (Nsk.).

Ronnewel. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ronow. — Preußen. W.: 2 ſich kreuzende ſchwarze, fünfmal geſtümmelte Aeſte. Sie ſtammen aus Böhmen. Ein Zweig nannte ſich Krzynecki (Winckler).

Ropacki. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Ropelowski W. Suchekomnaty. — Wojew. Krakau 1700, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen als Ropelewski den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Ropke. — S. Repke.

Ropp. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Ein Zweig führt den Baronstitel (Kpt. — Bork. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Geneal. d. Roemer).

Ror. — S. Rarowski.

Rosa. — S. Poraj, — Roża.

Rosaiński W. Jastrzębiec. — Im Preuß. Verwaltungsdienſt 1845 (N. Siebm.).

Rosaiński. — Großh. Posen. W.: Schild quadrirt, im 1. und 4. Felde in Blau 3 zu 2 und 1 geſtellte goldne, gebundene Korngarben, im 2. und 3 in Silber ein rother Löwe; Helmſchmuck: der Löwe wachſend (N. Siebm.).

Rosborski. — S. Rozborski.

Digitized by Google

Roschka. — Bukowina. Erhielten 1811 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Rościecki W. Dołęga. — Kr. Rawa 1630 (Koryt.).

Rościerski. — Land Kalisz 1618, Wojew. Sieradz 1697 (Bork. Sp. — Konst.).

Rościsewski W. Junosza. — Wojew. Płock 1184, Preußen 1778. Auch Roszyszewski geſchrieben. Gleichen Urſprungs mit den Stopiński, Borkowski und Chrapuński. Von ihnen zweigen ſich die Badzyński und Odnodzki ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Bork. — Winckler. — N. Siebm. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Kętr. — Ksk. 1, 2).

Rose. — S. Rożen. **Roseke.** — S. Rostken.

Rosen W. Poraj. — Liefland 1589, Pommerellen 1515, Preußen, Großh. Posen. W.: in Gold 3 rothe Roſen zu 2 und 1 geſtellt; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz, beſeitet von 2 ſilbernen Wieſeln. Sie erlangten 1731 den Schwediſchen, 1802 den Deutſchen Freiherrntitel, 1715 den Franzöſ. Grafenſtand. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Nsk. — Krs. — Rangl. — Lgn. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Kneschke. — N. Siebm. — Cramer).

Rosenbaum. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Rosenberg W. Poraj. — Preußen. Sie ſind ein Zweig der Gruszczyński. Sie erhielten 1809 die Preuß. Erlaubniß dieſen Namen abzulegen und ſich Freiherr v. Rosenberg zu nennen (Geh. Staatsarch. Berlin. — Geneal. d. Gruszczyński).

Rosenberg. — Kurland, wo ſie 1624 zur Ritterbank gehörten, Preußen. W.: in Silber ein rother Querbalken, oben von 2, unten von einer rothen Roſe begleitet; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Huldigten Preußen 1772 (Kpt. — Kneschke. — Żern. — Froel. — Maercker).

Rosenberg. — S. Gaszyński, — Gross, — Gruszczyński, — Lipiński, — Mojaczewski, — Rozemberg.

Rosenfeld. — Land Kulm 1422, auch im Patriziat von Thorn (Kętr. — Chronik v. Thorn).

Rosenfeld. — S. Rumiejowski, — Zeidler.

Rosenkampff. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Rosenstrauch. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Rosenthal. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Rosenthal. — Erhielten 1780 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen von Taulow (Bork. Sp.).

Rosenwerth W. Ruzycka. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Rosiejowski. — (Mlch. — Kpt.).

Rosicki W. Samson. — Großpolen 1700 (Nsk. — Flanss).

Rosiński W. Samson. — Wojew. Troki 1569. Dienten 1776 in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Bork. Sp.).

Roskau. — Preußen 1410, Land Dobrzyn 1470. W.: in Roth ein blauer rechter Schrägebalken, belegt mit 3 goldnen Sternen; Helmſchmuck: ein Stern. In einem Zweige nannten ſie ſich Bajerski (Winckler. — N. Siebm.).

Digitized by Google

Roski W. Wadwicz. — Wojew. Witebsk 1527. Dienten 1817 in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — M. Lith. — Bon.).

Roskip. — Bukowina. Erhielten 1811 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Rosko. — S. Bogdanowicz.

Roskoschny. — Bukowina. Erhielten 1818 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Roskoszewski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Roskowski W. Dołęga. — S. Roszkowski.

Roskowski W. Kos. — S. Rossen.

Rosłany. — S. Pierzchalski.

Rosłęcki. — Kr. Słonim 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Rosłowicz. — (Młch. — Kpt.).

Rosłudowski. — Land Kiew 1636 (Bork. Sp.).

Rośmiecki. — Kr. Orłow. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.)

Rosmuszewski. — Ruff. Wojew. 1720 (Bork.).

Rosnowski W. Ogończyk. — Land Przemysl 1418, Großpolen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Flanss — Krosn. — Koryt. — Liske 10. — Arch. Pofen. — Zł. Ks. 1, 2).

Rosochacki W. Prus 3. — Land Nur 1450, Lithauen, Podolien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, aber mit dem W. Prus 1 (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Rosochowski. — Land Czersk 1615 (Bork. Sp. — Zł. Ks. 12).

Rosocki. — Wojew. Rawa 1674 (Konst.).

Rosołkiewicz. — Lithauen 1770 (Wld.).

Rosołowski W. Prus. — Wolynien 1780, Kr. Schwetz (Bbr. — Maercker).

Rosowski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1600. Auch Rossowski gefchrieben (Nsk. — Wld — Arch. Posen).

Rospanth W. Jelita. — Wojew. Krakau 1460. Auch Rospąd, Rospand und Roszpanth gefchrieben (Dłg.).

Rospędowicz. — Lithauen 1545 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Rosperski W. Junosza. — Wojew. Sieradz 1372. Von ihnen zweigen fich die Kurnicki, Kuszycki, Kliński und Gzowski ab (Mlw.).

Rosperski W. Nabram. — Preußen 1700. Sie hießen urfprünglich Rospert (Nsk. — Winckler).

Rosperski W. Zadora. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Nsk.).

Rospert. — S. Rosperski. **Rosput.** — S. Kospoth.

Ross. — S. Rossowicz.

Rossadowski. — Land Liw (Mlch. — Bork. Sp. — Ksk. 2. — Krosn.).

Rossan. — Danzig. Erhielten von K. August III. den Poln. Baronstitel mit dem Beinamen Deldenheim (Bork. Sp.).

Rosselli. — In Bergamo in Italien, erhielten vom K. von Polen 1666 den Poln. Marquistitel (Bork. Sp.).

Rossen W. Kos. — Preußen. Sie find ein Zweig der Wapels, gleichen Urfprungs mit den Raba und Kalksztein. Sie nannten fich auch Ruskowski und Roskowski (Schmitt, Gefch. v. Stuhm, — Kr. Flatow).

Digitized by Google

Rossen. — S. Rumiński.

Rosser. — Kr. Wiłkomierz 1764 (Konst.).

Rosset. — (Młch. — Kpt.).

Rossi. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Rosskampff. — Im Patriziat in Elbing. Dienten in der Poln. Armee (Flanss).

Rossochacki. — S. Mojsa.

Rossocki W. Pobog. — Kr. Sanok 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Krosn.).

Rossowicz. — Wojew. Sendomierz 1580. Sie hießen urſprünglich Ross (Pgr. — Młch.).

Rosswiecki W. Przyjaciel. — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rossowski. — S. Rosowski.

Rossudowski. — S. Rosudowski.

Rostecki. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Rostek. — Wolynien 1520, Lithauen, Schleſien, Preußen 1700. W.: in Gold 2 ſchwarze, mit den Mundſtücken nach oben gerichtete und mit der äußeren Biegung nach innen geſtellte Jagdhörner, zwiſchen denen ein ſilberner Stern. Dieſes W. weiſt auf ihre Identität mit den Rustejko hin. Dienten in der Oeſtr. Armee (Nsk. — Weltzel. — Sinap. — Kętr. — Krosn.).

Rostken W. Lew. — Pommerellen 1575. W.: in Blau ein vorwärtsgekehrter goldner Löwenkopf mit aufgeriſſenem Rachen; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Kneschke. — Cramer. — N. Siebm.).

Rostkowicz W. Łodzia. — Kr. Busk 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rostkowski W. Dąbrowa. — Maſowien 1476, Wojew. Bełz. Sie ſind ein Zweig der Kostka, gleichen Urſprungs mit den Cichiński, Karniowski, Mikoszewski und Smolechowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Koryt. — Wölky C. — Krosn. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Rostkowski W. Pnieinia. — Maſowien 1463, Wojew. Rawa (Mlw. — Ppr. — Oks. — Nsk.).

Rostkowski W. Ruski. — Lithauen 1480. Fürſtengeſchlecht, das den Fürſten von Rzezan entſtammt, gleichen Urſprungs mit den Pruński iſt (Nsk.).

Rostkowski W. Szeliga. — Land Wizna 1469 (Mlw.).

Rostkowski W. Wieniawa. — Schleſien 1481. Sind ein Zweig der Woyski (Nsk.).

Rostkowski. — Preußen. Sind ein Zweig der Rustke, führen deren W. (Winckler).

Rostnicki. — Lithauen 1534. Kniaſengeſchlecht. Bereits erloſchen (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Rostock. — Land Bütow 1600, Ermland. W.: Schild ſilbern-ſchwarz geſpalten, rechts ein halber ſchwarzer Adler, links eine halbe ſilberne Lilie. Auch Rustock genannt (Kneschke).

Rostocki W. Labędz. — S. Bolbas.

Digitized by Google

Rostoga. — Land Wielun 1648 (Konst. — Mlch.).

Rostok. — Wolynien 1630, 1696 (Bork. Sp. — Konst.).

Rostopcza. — Wojew. Czerniechow 1648 (Konst.).

Rostopora. — Wojew. Czerniechow 1676 (Nsk.).

Rostowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Rostowski. — Land Luck 1528. Fürſtengeſchlecht. Von ihnen zweigen ſich die Hubkina ab (M. Lith. — Bon.).

Rostowski. — Lithauen 1600, Land Ostrzeszow, Polen 1850 (Nsk. Bork. Sp.).

Rostrosowicz. — Lithauen 1513 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Rostrowicki. — Lithauen 1674 (Nsk.).

Rostrzembowski. — Kr. Stuhm 1772 (Schmitt, Geſch. v. Stuhm).

Rostworowski W. Nałęcz. — Wojew. Posen 1450, Podlachien. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Blonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig in Rußland führt den Grafentitel (Nsk. — Sp. Byc. P. — Bbr. — Wld. — Bork. — Pr. H. L. — Noblesse titrée. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6, 18).

Rosuczeński. — Wojew. Płock 1648 (Konst.).

Rosudowski W. Roch 3. — Wojew. Brześć Litewsk 1612. Auch Rossudowski, Russodowski und ſelbſt Rozsadowski geſchrieben (Nsk. — Mlw. — Bbr.).

Rosyniec W. Ślepowron. — Land Warschau 1650. Ein Zweig nannte ſich Gorka (Nsk.).

Rosz. — Wojew. Krakau 1460. Führen den Beinamen Godula (Dłg.).

Roszczewski. — Wojew. Troki 1697 (Konst. — Krosn.).

Roszczyc W. Lis. Wojew. Brześć Litswsk 1500, 1738 (Nsk.).

Roszewski. — S. Koszewski. **Roszinski.** — S. Rożyński.

Roszkiewicz W. Gozdawa. — Erhielten vom Reichst. 1775 den Adel mit dieſem W., doch als Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Roszkiewicz W. Wadwicz. — Großh. Posen. Dienten in der Preuß. Armee (N. Siebm.).

Roszko W. Rola. — S. Roszkowski.

Roszkot. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Roszkowski W. Dołęga. — Wojew. Płock 1500, Preußen 1750, Großh. Poſen. Auch Roskowski geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Mlch. — Kpt. — Rangl. — N. Siebm. — Krosn.).

Roszkowski W. Lodzia. — Großpolen 1600, Wojew. Witebsk 1788. Gleichen Urſprungs mit den Górka. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Roszkowski W. Nieczuja. — Wojew. Kalisz 1700. W.: ſtatt des Schwertes ein Kreuz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1).

Roszkowski W. Ogończyk. — Podlachien 1390, Wojew. Krakau, Kujawien, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Dienten in der Pr. Armee. Auch Ruszkowski geſchrieben (Dłg. — Nsk. — Bork. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Digitized by Google

Roszkowski W. Kola. — Land Bielsk 1520 (Mlw.).

Roszkowski W. Świńka. — Erhielten Beſtätigung ihres Adels vom Reichst. 1613 (Konst. — Nsk.).

Rosztowski. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Roszyszewski. — S. Rościszewski.

Rot. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Rotapan. — Bukowina. Erhielten 1789 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Rotarski W. Gryf. — Podlachien 1790. Sind ein Zweig der Rotaryusz (Herb. Kr. P.).

Rotaryusz W. Gryf. — Podlachien 1676. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis als Rotarski (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Rotenberg. — S. Rautenberg. **Roterheim.** — S. Marischler.

Rotermund W. Kotwica. — Galizien. Erhielten 1782 und 1787 den Galiziſchen Adel. Führen den Beinamen Kleczy. W.: ein Anker und ein Fiſch (Bork. Sp. — Flanss).

Rotermund. — Erhielten 1585 das Poln. Indigenat. Stammen aus Böhmen. W.: ein rechter Schrägebalken, oben von einem ſchrägerechten Pfeil, unten von einem ſchrägerechts nach oben ſchwimmenden Karpfen begleitet (Kjł. — Nsk. — Arch. Krakau. — Bbr.).

Rotfahn. — S. Dobruski.

Rothausen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Rothe. — Preußen 1600. W.: In Roth ein ſilberner, rechter, auf jeder Seite von 3 Sternen begleiteter Schrägebalken, der mit einem rothen Löwen belegt ist; Helmschmuck: ein aufrechtes Schwert zwischen zwei Hörnern. Auch wohl Rohte geschrieben (Flanss. — N. Siebm. — Chronik v. Thorn).

Rothenburg. — Schlesien 1550, Wojew. Posen 1650. Auch Rothemberk, Rothemburg und Rottenberg geschrieben (Arch. Posen — Ksk. 1, 2).

Rothenfels. — S. Mayer.

Rotkiewicz W. Jastrzębiec. — Wojew. Posen 1750, Preußen, Wojew. Krakau. Auch Rodkiewicz und Rutkiewicz geschrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — Zern. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Krosn.).

Rotoni. — Russ. Wojew. 1697 (Konst.).

Rotowicz. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Rotowski W. Trzaska. — Wojew. Rawa 1580 (Ppr.).

Rottenburg. — Danzig. Nobilitirt vom Reichst. 1790. W.: Schild blau-roth getheilt, oben ein rother Berg, unten ein nach links ſchwimmender Fiſch; Helmſchmuck: in ſilbernem, offenen Fluge eine rothe Raute (Konst. — Młch. — Kneschke).

Rottenhof. — Preußen. Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat. Stammen aus der Lauſitz. W.: in Blau eine Mauer mit Zinnen und Schießſcharten, über derſelben ein wachſender Greif, welcher einen Pfeil hält, deſſen Gefieder durch eine Lilie erſetzt iſt (Konst. — Krs. — Młch. — Kneschke).

Digitized by Google

Rottermund. — Preußen 1760. Wolynien. W.: Schild goldenroth geſpalten, rechts 3 blaue Lilien, links 3 ſilberne, goldbeſchlagene Hifthörner mit goldenen Schnüren; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Dienten ſchon 1748 in der Poln., dann 1766 auch in der Oeſtr. Armee. Ein Sproſſe erhielt 1783 den Oeſtr. Grafentitel, der 1842 erloſch (Flanss. — Krosn.).

Rottow. — Wojew. Kiew 1680 (Młch. — Kpt. — Wld.).

Rottowiłł. — (Młch. — Kpt.).

Rotundus. — S. Mielicki.

Rouget W. Krzyżowiec. — Eingetr. nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Rousseau W. Niebodar. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Ihr W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, wurde Niebodar genannt (Konst. — Młch.).

Roux. — Dienten in der Poln. Armee 1722 und 1751. Stammen aus Frankreich, hießen le Roux (Flanss).

Rowicki W. Lubicz. — Maſowien 1659. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rowicki. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Rowieński. — Land Łuck 1511. Fürſtengeſchlecht. Sind ein Zweig der Nieświcki. Sind erloſchen (M. Lith. — Bon.).

Rowiński W. Boch. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Rowiński W. Bożawola. — Wojew. Posen 1619, Smoleńsk 1650, Nowogrod 1788. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ztſchr. für Weſtpr. Geſch. 13).

Rownia Wappen. — S. Kownia. **Roxycki.** — S. Rokszycki.

Roy. — Weſtpreußen 1680. W.: 3 Aehren. Erhielten 1861 auch den Preuß. Adel und als W.: unter ſchwarzem, mit der Königskrone belegten Schildeshaupt, der Schild geviert, im 1. und 4. Felde in Roth 3 balkenweis geſtellte ſilberne fünfſtrahlige Sterne, im 2. und 3. Felde in Blau 2 verſchränkte, goldne Sparren, der eine aufrecht, der andere geſtürzt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern, roth, ſchwarz und blau, jede mit einem Stern belegt. Sind erloſchen (Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Roy. — Preußen 1760, Großh. Posen. W.: Schild durch einen rothen ſchrägerechten Balken ſilbern — golden getheilt, oben ein ſchwarzer Löwe, der eine goldne Spange in den Vorderpranken hält, unten kein Bild; Helmſchmuck: ein Dornenſtrauch. Sie dienten als v. Roy und de Roy in der Preuß. Armee (N. Siebm.).

Roy. — S. Bosroger.

Róża Wappen. — So werden auch die verſchiedenen Wappen genannt, in denen eine Roſe (róża) iſt, vorzugsweiſe aber das W. Poraj.

Roża W. Gozdawa. — Wojew. Sendomierz 1700. Auch wohl Rosa geſchrieben (Nsk. — Kneschke).

Rożan Wappen. — S. Hoffmann.

Rożan. — Land Lomża 1443 (Młch.).

Digitized by Google

Rożan. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führen den Beinamen Zendlinger (Konst. — Młch.).

Rożanec. — Lithauen 1528. Auch Rożaniec geſchrieben (M. Lith. — Bork. Sp.— Bon.).

Rożanka W. Prus 1. — Wojew. Krakau 1600, Połock (Nsk. — Zł. Ks. 2).

Rozanowicz W. Ślepowron. — Wojew. Sendomierz 1557, Lithauen, Wolynien (Wld.).

Rożanowski. — (Młch. — Kpt.).

Rożanski W. Poraj. — Ruſſ. Wojew. 1650, Kr. Rawa, Wojew. Krakau, Preußen, Großh. Posen. Ein Zweig führte den Beinamen Prochno. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Dncz. — Bork. — N. Siebm. — Żern. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Zł. Ks. 1).

Rożański. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Rozbicki W. Łada. — Großh. Posen (N. Siebm.).

Rozbicki W. Rozmiar. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rozbicki W. Śreniawa. — Wojew. Posen 1674. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Zł. Ks. 1, 3).

Rozbierski. — S. Estreicher

Rozborski. — Land Przemysl 1469. Auch Rosborski geſchrieben (Liske 6, 10).

Rozdolski. — Land Lwow 1783 (Ad. M. Gal. — Bork Sp.)..

Rordrażewski W. Doliwa. — S. Rozrażewski.

Rozdrażewski W. Odrowąż. — (Młch.).

Różęcki W. Poraj. — Kr. Czersk. Huldigten Preußen dort 1798. Auch Różecki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Kpt. — Bbr. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Rozembarski W. Jastrzębiec. — Im Podgórze 1595 (Nsk.).

Rozembarski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Rozemberg. — Preußen 1454. W.: Schild blau-ſilbern getheilt, oben 3 goldene nach oben geöffnete Halbmonde neben einander, unten 3 Roſen an beblatteten Stielen; Helmſchmuck: 3 rothe Roſen. Auch Rosemberg und Rosenberg geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Kneschke. — Rangl. — Froel.).

Rożen W. Gryf. — Wojew. Krakau 1241, 1865, Ruſſ. Wojew., Pommerellen 1579. Sie hießen urſprünglich Rosinus. In Pommerellen auch Rose genannt (Ppr. — Nsk. — Zł. Ks. 2, 5. — Bork. — Krosn. — Kneschke. — Liske 10).

Rozen W. Gryforóż. — Erhielten 1829 den Poln. Adel und das W., Gryforóż genannt: in Roth ein links gekehrter, ſilberner Greif, in der linken Vordertatze einen Roſenzweig haltend; Helmſchmuck: ein gleicher, wachſender Greif (Herb. Kr. P.).

Rozenkowski. — Kr. Chęcina 1540 (Bork. Sp.).

Rożeński. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).

Rożewski. — Land Czersk 1564, Dobrzyn 1674 (Konst. Bork. Sp.).

Rozieka. — Wolynien 1648 (Konst.).

Digitized by Google

Rożkowski. — Land Lomża 1648 (Konst.).

Rozłucki W. Sas. — Land Przemysl 1785 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Bbr.).

Rozmiar Wappen. - S. Brzuska.

Rozmiarowki W. Rozmiar. — Wolynien 1674 (Konst. — Nsk.).

Rozmowski. — Eingetragen nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Rozmuk. — Land Halicz 1437 (Liske 1).

Rozniarowski. — Land Bielsk 1600 (Nsk.).

Rożniatowski W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk. — Koryt.).

Rożniatowski W. Sas. — Podolien 1550, Ruff. Wojew. Führten vereinzelt den Beinamen Sołoma (Ppr. — Nsk. — Liske 10).

Rożnicki W. Jastrzębiec. — Galizien 1789 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rożnicki W. Lis. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Rożniecki W. Rola. — Liefland 1697 (Konst.), Podolien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 6. — Ksk. 2).

Rozniewski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Rożnowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1640 (Dncz.).

Rożnowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Posen 1600 (Nsk. — N. Siebm. — Koryt.).

Rożnowski W. Nowina. — Großpolen 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Rożnowski W. Ogończyk. — Wojew. Posen 1580 (Ppr.).

Rożnowski W. Taczała. — Wojew. Radom 1674 (Nsk.).

Różopiór Wappen. — S. Wrzesiński.

Rożowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Rozprza Wappen. — S. Krobicki. Eine Beſchreibung des W. liegt nicht vor.

Rozrażewski W. Doliwa. — Wojew. Posen 1270. Auch Rozdrażewski genannt. Sie erlangten den Grafentitel von den Päpſten Pius V., Gregor XIII. und Klemens VIII., dann von dem Deutſchen Kaiſer 1555. Ein Zweig kam um 1580 auch nach Böhmen, nannte ſich dort Baron auf Blatna, Graf auf Ponstorf, erloſch aber bald. Eine Linie wurde auch mitunter Nowomiejski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Wld. — Noblesse titrée. — Bbr. — Zł. Ks. 1, 2, 5. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Rozsadowski. — S. Rosudowski.

Rozszczyc. — Wojew. Brześć Litewsk 1648 (Konst.).

Rozudowski. — Land Lwow 1660 (Liske 10).

Rozumowski. — (Wld.).

Rozuszeński. — (Młch. — Bork. Sp.).

Rozwadowski W. Rogala. — Podlachien 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ksk. 1, 2. — Krosn. — Nsk. — Wld. — Ppr. — Ad. M. Pol.).

Rozwadowski W. Trąby. — Ruff. Wojew. 1550. Gleichen Urſprungs mit den Jordan, Stojowski und Świerczowski. Ein Zweig erlangte 1783

Digitized by Google

den Oeſtr. Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Liske 10. — Dncz.).

Rozwalski. — Preußen 1648 (Konst. — Młch.).

Różycki W. Doliwa. — Wojew. Łęczyca 1600, Preußen. Sie ſind ein Zweig der Różycki W. Poraj (Nsk. — Koryt. — Winckler. — Oks.).

Rożycki W. Lubicz. — Wolynien 1880 (Bork. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Różycki W. Poraj. Wojew. Łęczyca 1550, Kalisz. Ein Zweig nahm das W. Doliwa an (Oks. — Nsk.).

Rożycki W. Rogala. — Schleſien 1674 (Blażek. — Arch. Poſen).

Rożycki W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1207, Kalisz 1580, Krakau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Rożycki. — Preußen 1764. W.: in Blau ein goldner nach oben geöffneter Halbmond, darüber ein kleines ſilbernes Kavalierkreuz; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (N. Siebm. — O. Pr. D. — Maercker).

Rożyniecki. — (Gerichtsaufruf in Kalisch 1803 und 1815 in Konkurs d. Wessel).

Rożyński W. Ogończyk. — Wojew. Inowracław 1550, Preußen. Erhielten 1787 Preuß. Adelserneuerung und eine Wappenvermehrung durch einen links vom Pfeil aus dem Ringe wachſenden Adlerflügel und einen Stern im rechten Obereck. Dienten auch als Roszinski in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Manger erhielt 1839 die Pr. Erlaubniß den Namen von Rożyński-Manger zu führen (Nsk. — Liske 8. — Gritzner. — Rangl. — Krosn. — Kneschke. — Kętr. — Ad. M. Pol.).

Rożyński. — Wolynien 1550. Fürſtengeſchlecht aus der Linie des Großfürſten Gedymin von Lithauen. Gleichen Urſprungs mit den Rohowicki. W.: in Blau ein goldner Stab, deſſen obere Spitze mit 2 kleinen Hochkreuzen beſetzt iſt, die nach rechts und links herunterhängen, die untere Spitze des Stabes trägt ebenfalls 2 ſolche Kreuze, die den erſteren entgegengeſetzt nach oben ſtehen. Auch Ruźyński geſchrieben. Von ihnen leiten ſich die Razumowski ab. Sind um 1650 erloſchen (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 2).

Rpiński W. Radwan. — Lithauen 1570. Auch Rypiński geſchrieben. Dienten 1777 in der Pr. Armee. Lebten nach 1831 in der Emigration in Frankreich (Nsk. — Dncz. — Rangl. — Strasz. — Krosn. — Zł. Ks. 5.).

Rubach. — Preußen 1600. W.: in Blau 3 Pflanzen zu 2 und 1 geſtellt, jede mit einer Wurzel und 3 aus einem Punkt fächerartig ausgehenden grünen Blättern; Helmſchmuck: 3 ſenkrecht neben einander ſtehende goldne Aehren auf hohen Stengeln. In einem Zweige nannten ſie ſich Pluskoweński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Rubaszewski W. Sas. — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rubczajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Rubczyński W. Prawdzic. — Ruſſ. Wojew. 1810 (Bork.).

Rubel W. Junosza. — 1335 (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Rubicz. S. Rubiesz, — Rubit.

Rubiesz Wappen. — In Roth 3 Stäbe wie in dem W. Roch 3, der oberſte, längſte Stab iſt mit einem ſilbernen Pfeilſchaft beſetzt, der zwei Spitzen, eine unter der anderen hat; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 6 Familien geführt.

Rubiesz W. Rubiesz. — Maſowien, Preußen 1633. Auch Rubicz und Rubitz genannt (N. Siebm.).

Rubin. — S. Kaliszkowski.

Rubinkiewicz. — Eingetragen nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Rubinkowski W. Prus 1. — Ruſſ. Wojew., Podolien, Preußen 1696. Irrthümlich wird ihnen auch das W. Poraj zugeſchrieben (Arch. Warſchau. — Sp. Ryc. P. — Denkmal bei St. Johann in Thorn).

Rubinkowski W. Męk. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Rubit. — Preußen 1440, auch im Patriziat von Thorn. W.: in Roth ein ſilberner rechter Schrägebalken, mitunter auch Querbalken, belegt mit 3 rothen Roſen. Auch wohl Rubich und Rubicz genannt (Kętr. — Chronik v. Thorn).

Rubosz W. Rubiesz. — (Młch. — Bork. Sp.).

Rubowicz. — (Młch. — Kpt.).

Rubowski. — (Konst. 1775. — Młch.).

Ruchaba Wappen. — S. Paprzyca.

Ruchocki. — Nobilitirt 1519, Kronmatr. 202 (Czacki).

Rucicki W. Pobog. — (Młch.).

Rucicki. — S. Kucicki.

Rucienowicz. — Wojew. Nowogrod 1750 (Dncz. — Wld.).

Ruciński W. Ogończyk. — Podlachien 1674 (Konst. — Nsk. — Dncz.).

Rucki W. Jastrzębiec. — Großpolen 1550. Auch Rudzki geſchrieben (Nsk. — Wld. — Bbr. — Bork. Liske 10).

Rucki. — S. Rudzki.

Rucz. — Wojew. Posen 1618 (Bork. Sp.).

Ruczka. — S. Kulczycki.

Ruczkowski. — Wojew. Sendomierz 1674 (Konst.).

Ruczowski W. Poraj. — (Młch. — Kpt.).

Rudakiewicz. — Wolynien 1674 (Konst. — Nsk.).

Rudawski W. Kościesza. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk. — Liske 10).

Rudawski W. Prus. — (Młch. — Kpt.).

Rudawski. — Nobilitirt 1633, Kronmatr. 180 (Bork. Sp.).

Rudecki W. Radwan. — Schleſien 1550. Führten den Beinamen Grodecki (Bork. Sp.).

Rudecki. — Wolynien 1518. W.: in Blau ein goldner, geſtürzter Halbmond, der einen goldnen Stern umſchließt, über dem Monde 2 wagerechte, mit der Spitze nach rechts gekehrte ſilberne Pfeile; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Krs. — M. Lith. — Bon.).

Rudenigk. — Land Bütow 1607 (Cramer).

Rudeński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Digitized by Google

Rudgiersz W. Rogala. — Wojew. Bełz 1580. Auch Rudgierz geſchrieben (Nsk. — Koryt.).

Rudgiesz W. Radwan. — Wojew. Bełz 1580 (Ppr.).

Rudgis. — Pommerellen 1671. W.: in Blau ein auf grünem Boden ſtehender grüner Baum, begleitet im rechten Schildeseck von 3 goldnen, zu 2, 1 geſtellten Sternen, im linken Schildeseck von einem goldnen, rechts geöffneten Halbmonde; Helmſchmuck: ein Hirſchgeweih. — Sie führten aber auch wohl nur 3 goldne Sterne in Silber, als Helmſchmuck den Halbmond. Auch Rugis und Ruedgisch genannt (Cramer. — Kneschke. — O. Pr. D. — N. Siebm.).

Rudicki. — S. Rudzki.

Rudinger. — Nobilitirt 1569, Kronmatr. 5 (Czacki).

Rudkowski. — S. Rutkowski.

Rudlicki. — Kr. Biecz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rudnica Wappen. — S. Następ.

Rudnicki W. Jastrzębiec. — Preußen, Wojew. Sieradz 1688, Großh. Posen. W.: im Helmſchmuck hält der Habicht das Hufeiſen im Schnabel, anſtatt mit dem Fuße. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Lgn. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Rudnicki W. Lis. — Wojew. Sieradz 1500, Kalisz. Ein Zweig führte den Beinamen Gwiazda. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Bork. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Zł. Ks. 4, 12).

Rudnicki W. Lubicz. — Land Chełm 1600, Lithauen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Rudnicki W. Nałęcz. — Land Przemysl 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Rudnicki W. Następ. — Großpolen 1452. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1).

Rudnicki W. Poraj. — Wojew. Kalisz 1595 (Nsk.).

Rudnicki W. Sas. — Lithauen 1697, Land Liw. Ein Zweig führte den Beinamen Lubieniecki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Rudnicki W. Strzemię. — Wojew. Lublin. Erhielten vom K. v. Polen 1601 als Wappenvermehrung noch einen Säbel, was der Reichst. 1616 genehmigte. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Rudnicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst.).

Rudnicki. — (Nsk. — Wld. — Dncz. — Żern. — Pr. H. L. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Rudnik. — Pomeſanien 1586 (Kętr.).

Rudolf. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Rudołowski. — (Młch. — Kpt.).

Rudółtowski. — Wojew. Mińsk 1674. Auch Rudułtowski geſchrieben (Konst. — Wld.).

Rudomina W. Trąby. — Lithauen 1400. W.: in Blau 3 Jagdhörner mit goldner Schnur; Helmſchmuck: 3 gleiche Hörner in offenem Adler-

Digitized by Google

flug. Sie führten den Beinamen Dusiatki, auch wohl Dusiatski (Nsk. — Krs. — Bork. — M. Lith. — Krosn. — Bon. — Zł. Ks. 4, 5, 6).

Rudomiński. — Lithauen 1514 (M. Lith. — Bon.).

Rudoszański. — S. Iwaszkiewicz.

Rudowski W. Prus 2. — Preußen 1359, Lithauen. Dienten in der Preuß. Armee. Erhielten 1842 Preuß. Adelsanerkennung. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Gritzner. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Maercker).

Rudryjewicz. — S. Manasterski. **Rudułtowski.** — S. Rudółtowski.

Rudwanowski. — Land Sochaczew 1674 (Nsk.).

Rudycki. — Polen, Schlesien. Hier Rudizky geschrieben. Sind erloschen (Kneschke).

Rudygier. — Nobilitirt 1569, Kronmatr. 386 (Czacki).

Rudzeński. — (Młch. — Kpt.).

Rudziański. — S. Rudzieński.

Rudzicki W. Drya. — Großpolen 1410 (Koryt.).

Rudzicki W. Ostoja. — Schlesien 1550. Auch Roditzki geschrieben (Bork. Sp.).

Rudziec Wappen. — S. Zientarski.

Rudziecki. — (Młch. — Kpt.).

Rudziejewski W. Kościesza. — Wojew. Krakau 1650 (Nsk.).

Rudzieński W. Zaremba. — Großpolen 1443, Lithauen. Auch Rudziański und Rudziński genannt. Dienten in der Oestr. Armee (Nsk. — Kętr. — Zł. Ks. 2).

Rudziewicz. — Kr. Trembowla 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Bork.).

Rudziewski W. Ślepowron. — (Nsk.).

Rudziński W. Prus 3. — Masowien 1550, Schlesien. Erhielten 1851 Preuß. Adelsanerkennung. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — N. Siebm. — Ksk. 2. — Krosn. — Gritzner. — Ad. M. Pol.).

Rudziński W. Rawicz. — Land Łukow 1600. Sind ein Zweig der Krassowski (Nsk. — Liske 10).

Rudziński. — S. Rudzieński.

Rudzki W. Abdank. — Land Czersk 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Liske 1. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 2. — Krosn.).

Rudzki W. Pilawa. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Liske 10).

Rudzki W. Prawdzic. — Kr. Rawa 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6).

Rudzki W. Wąż. — Lithauen 1396. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch Rutski geschrieben (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 4).

Rudzki. — Schlesien 1500. Auch Rudicki genannt. Sind gleichen Stammes mit den Pogorski, führen das W. wie diese (Sinap. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Gramer).

Rudzki. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Konst.).

Rudzki. — S. Rucki.

Digitized by Google

Rudzyński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Ruedgisch. — S. Rudgis.

Ruediger W. Pomian. — Preußen, im Patriziat von Thorn 1349. Stammw.: Schild ſilbern-roth geſpalten, rechts 3 rothe, linke Schrägebalken, links ein gepanzerter Arm, deſſen Hand ein Sförmiges Eiſen hält; Helmſchmuck: ein gleicher Arm zwiſchen 2 Adlerflügeln, die halb roth, halb ſilbern gewechſelt ſind. Auch Rhediger, Ridger und Rydiger geſchrieben. Stammen aus Weſtphalen. Ein Zweig erhielt 1552 das Poln. Indigenat und den Poln. Adel mit dem W. Pomian und mit dem Beinamen Modlibog, 1780 den Poln. Freiherrntitel vom Könige und 1792 den Deutſchen Reichsgrafentitel (Kneschke. — Dncz. — Chronik v. Thorn. — Krosn.).

Ruediger. — Kr. Danzig 1600. Sind ein Zweig der Tiedemann (O. Pr. D.).

Ruetterich. — Dienten 1732 in der Lith. Armee (Flanss).

Ruetzen. — S. Wrycz.

Rugiewicz. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Rugis. — S. Rudgis. **Ruhmfeld.** — S. Chromy.

Ruinac. — Im Poln. Heere 1718 (Flanss).

Rukajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Rukalski. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Rukawiec. — (Mlch. — Kpt.).

Rukiewicz W. Hippocentaurus. — Kr. Grodno 1500. Führen den Beinamen Dowmand (Nsk. — Dncz. — Wld. — Krs. — Bbr.).

Rukoczin. — Pommerellen (Winckler).

Rukowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Rukowski. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Ruksza W. Lubicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Rukwyż. — (Mlch. — Kpt.).

Rulaw. — Pommerellen 1478. Sind ein Zweig der Hirszgrin (Maercker).

Rulikowski W. Korab. — Wojew. Bełz 1530. Sind ein Zweig der Poradowski. Irrthümlich ſchreibt ihnen Nsk. das W. Nałęcz zu (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Zł. Ks. 1, 6, 10).

Rulinkowski. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk.).

Rumbold. — S. Romboud.

Rumbowicz. — Lithauen 1530 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Rumel. — Preußen 1605, Kurland. Gehörten hier 1624 zur Ritterbank. Stammen aus Weſtphalen. W.: in Silber eine rothe Roſe, beſteckt mit 3 großen, grünen Blättern: Helmſchmuck: zwiſchen einem rothem und ſilbernen Flügel ein ſilberner Vogel mit goldnem Ringe im Schnabel. Auch Rummel geſchrieben (Nsk. — Kpt. — N. Siebm.).

Rumiejowski W. Wczele. — Großpolen 1600. Auch Rumiejewski, Romiejewski, Rumiewski, Romieniewski, Rumieniewski und auch Rosenfeld-Romiewski genannt. Dienten 1801 in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Bbr.).

Rumienek. — Kr. Radom 1569 (Bork. So.).

Rumiewski. — S. Rumiejowski.

Digitized by Google

Rumiński W. Dąbrowa. — Preußen 1440, Pommerellen. Führen den Beinamen Rossen. Huldigten Preußen 1772. Ein Zweig führte wohl das W. Lubicz, in dem jedoch das obere Kreuz durch 3 nebeneinander ſtehende goldne Sterne erſetzt iſt, als Helmſchmuck: ein ſilberner Flügel von goldnem Pfeil durchſchoſſen (Winckler. — N. Siebm. — Froel. — Żern. — Maercker. — Chronik v. Thorn).

Rumiszewski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Rummel. — S. Rumel.

Rumocki. — Land Zakroczym 1780 (Bbr.).

Rumpold. — Wojew. Witebsk 1422 (M. Lith. — Bon.).

Rumszewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Runge. — Preußen, Pommerellen 1467. Auch Rungen genannt. W.: in Blau 2 übers Kreuz gelegte ſilberne Rungen, überhöht von einer rothen Roſe: Helmſchmuck: ein wachſender, blau gekleideter Mann, der die 2 Rungen kreuzweiſe vor ſich hält, mit ſchwarzem Hut, auf dem 6 Straußenfedern ſind. Von ihnen zweigen ſich die Sypniewski und Dzwierzgowski ab (Winckler. — N. Siebm. — Schmitt, Kr. Flatow).

Runicki Wappen. — S. Zachert.

Runo Wappen. — S. Baranowski.

Runo. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług.).

Runowski W. Drya. — Land Czersk 1500, Chełm 1632 (Nsk.).

Runowski W. Junosza. — (Młch. — Kpt.).

Runowski W. Nałęcz. — Kr. Nakel 1700 (Nsk.) — S. Kunowski.

Rupczyc. — S. Ilnicki.

Rupejko. — Wojew. Smoleńsk 1788 (Krs. — Bbr.).

Rupejkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Rupinowski. — S. Rupniewski.

Rupiński. — Kr. Rożan 1648 (Konst. — Krosn.).

Rupniewski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1600, Schleſien, wo ſie Rupinowski genannt wurden, 1700. Sind ein Zweig der Ujejski. Von ihnen zweigen ſich die Charzewski ab. Dienten 1802 in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Rangl. — Bbr. — Sinap. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rus W. Osorya. — Schleſien 1700. W.: etwas abweichend (Nsk.).

Rusak. — Land Rożanna 1660 (Nsk.).

Rusakowski W. Zadora. — Wojew. Witebsk 1648. Führten den Beinamen Stołtonos (Nsk. — Bbr.).

Rusanowicz. — Kr. Pińsk 1529 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Rusanowski. — S. Kuryłowski.

Ruschen. — S. Ruski.

Ruściński W. Lew. — Polen, Preußen 1381. W.: in Roth ein ſilberner Löwe mit einem Straußenkopf. Auch Ruszciński geſchrieben (Nsk.).

Rusecki W. Osorya. — Schleſien 1590, Preußen 1650, Wojew. Sendomierz 1697, Böhmen 1714. Dienten 1773 in der Pr. Armee (Nsk. — Bork. Sp. — Rangl. — Kętr. — Flanss.).

Rusiecki W. Korab. — (Młch. — Kpt.).

Rusiecki W. Poraj. — Großpolen 1560. Gleichen Urſprungs mit den Izbieński (Nsk.).

Digitized by Google

Rusiecki W. Radwan. — Land Sochaczew 1543. Huldigten Preußen dort 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Rusiecki W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1500, Lithauen 1560. Sind ein Zweig der Warsz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rusieński W. Gozdawa. — Wojew. Sieradz 1650. Es wird ihnen aber auch das W. Dołęga zugeſchrieben (Nsk.).

Rusieński W. Rola. — Wojew. Sieradz 1600, Podolien (Nsk.).

Rusiłowicz. — Wojew. Grodno 1764 (Konst.).

Rusinowicz W. Godziemba. — Lithauen 1580 (Bbr.).

Rusinowski W. Godziemba. — Kujawien 1382, 1621 (Nsk.).

Rusiński. — Podolien 1574, Ruſſ. Wojew. mit dem Beinamen Wrzeszcz 1648 (Bork. Sp.).

Ruski Wappen. — Das W. der Ruſſ. Fürſten. Zuerſt führten ſie einen nackten Mann auf ungeſatteltem Schimmel ſitzend mit einem Speere einen auf dem Boden ſich wälzenden ſchwarzen Lindwurm durchbohrend. Später wurde der nackte Mann durch den Heiligen Georg in ritterlicher Rüſtung erſetzt. Die von dem Fürſtenſtamm Ruryk ſich ableitenden Familien, die in dem Poln. Adel Aufnahme fanden, führten zum Theil dieſes W. fort, zum Theil nahmen ſie ein anderes W. an.

Ruski W. Lew. — Preußen 1480, Pommerellen 1575. Sie wurden auch Ruſſen, Ruschen und Rusken genannt (Cramer. — Kpt. — Bork. Sp. — Kętr. — Wölky).

Ruśkiewicz. — Eingetragen nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Ruskowski W. Łabędz. — Kr. Radom 1418, Land Ciechanow 1697. Auch Ruszkowski geſchrieben (Dłg. — Bork. Sp.).

Ruskowski. — S. Rossen.

Ruśniak. — S. Młochowski.

Rusocki W. Korab. — Großpolen 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis als Russocki (Nsk. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Flanss. — Ksk. 1, 2).

Russanowski W. Trąby. — Podolien 1788 (Zł. Ks. 2, 9. — Krs. — Bbr. — Bork.).

Russel. — Nobilitirt 1593, Kronmatr. 191 (Czacki. — Młch. — Kpt.).

Russen. — Patriziergeſchlecht in Thorn 1382, 1603. W.: in Roth ein breiter, rechter, goldner Schrägebalken, der mit den Bruſtbildern von 3 ſchwarz gekleideten Ruſſen neben einander belegt iſt (Kętr. — Chronik v. Thorn).

Russianowski. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp. — Młch. — Kpt.).

Russieński. — Kr. Opoczno 1577 (Bork. Sp.).

Russin. — S. Golian.

Russocki W. Zadora. — Wojew. Krakau 1350. Sie ſind gleichen Urſprungs mit den Lanckoroński, erhielten wie dieſe von Kaiſer Karl VI. 1355 den Deutſchen Grafentitel, der ihnen 1783 in Oeſtreich neu beſtätigt wurde. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Digitized by Google

Russodowski. S. Rosudowski.

Russyan W. Nałęcz. — Wojew. Bełz 1673, Sieradz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. - Ad. M. Pol. - Nsk.).

Rustejko W. Trąby. — Samogitien 1621. W.: 2 ſchwarze Jagdhörner, die ſenkrecht, mit dem Mundſtück nach oben und nach außen geſtellt ſind, zwiſchen denſelben ein blankes, geſtürztes Schwert; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Dieſes W. führen auch die Rydzewski und Rzewnicki, etwas verändert auch die Rostek (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Rustke. - Preußen. W.: in Blau ein auf Waſſer zwiſchen Schilf ſchwimmender Schwan. Auch Rustken genannt. In einem Zweige nannten ſie ſich Rostkowski und Rustkowski (Winckler).

Rustkowski. -- S. Rustke. **Rustock.** — S. Rostock.

Ruszciński. — S. Ruściński.

Ruszczeński. -- Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Ruszczewski. — Land Zakroczym 1697 (Konst. — Krosn.).

Ruszczyc W. Lis. -- Wojew. Brześć Litewsk 1650. Ihnen wird wohl auch das W. Poraj zugeſchrieben (Nsk. -- Sp. Ryc. P. — Liske 10. — Ksk. 1, 2).

Ruszel W. Lis. -- Land Przemysl 1600 (Nsk.).

Ruszeński. -- Samogitien 1674 (Konst.).

Ruszewicz. — Kujawien 1697 (Konst.).

Ruszewski. - Samogitien 1697 (Konst. — Mlch. — Kpt.).

Ruszkowski W. Lubicz. - Preußen 1451. Sie ſind ein Zweig der Rauschke W. Prawdzic, änderten aber das W. (Kętr.).

Ruszkowski W. Łabędz. - S. Ruskowski.

Ruszkowski W. Pobog. — Kujawien 1500. Gleichen Urſprungs mit den Rokszycki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. - Bbr. -- Ad. M. Pol. Zł. Ks. 1. - Ksk. 2. - Krosn.).

Ruszkowski W. Prawdzic. — Preußen 1500. Sind ein Zweig der Rauschke (Kętr.).

Ruszkowski. S. Roszkowski.

Ruszwic. -- Wojew. Mińsk 1697 (Konst.).

Ruszylowic. -- S. Woyniat.

Rutenberg. Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Rutendolff. -- S. Ruthendorf.

Ruthemberg. — Ermland 1297 (Wölky).

Ruthendorf. Pommerellen 1648. W.: in Blau 3 neben einanderſtehende Büſchel Rauten; Helmſchmuck: 3 gleiche Sträuße. Auch Rutendorf, ſelbſt Rutendolff geſchrieben. Ein Zweig nannte ſich Przewoski (Nsk. — Winckler).

Rutka. -- Land Drohicz 1550 (Nsk.).

Rutkicz. - (Mlch. -- Kpt.).

Rutkiewicz. - S. Rotkiewicz.

Rutkowski W. Bończa. - Land Lomża 1418. Auch wohl Rudkowski geſchrieben. Ein Zweig führte den Beinamen Cichosz. Ein Zweig erhielt vom Poln. Könige 1782 Beſtätigung des Adels und Vermehrung des W. durch einen Rautenkranz um den Hals des Einhorns. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Dncz. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Digitized by Google

Rutkowski W. Brochwicz 3. — Großpolen 1560 (Zł. Ks. 1).

Rutkowski W. Pobog. — Preußen 1526. Sind ein Zweig der Goszczyński. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — N. Siebm. — Maercker. — Kętr. — Żern. — O. Pr. D. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3).

Rutkowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Rutkowski. — S. Chlibkiewicz (Nsk. — Wld. — Bbr. — Froel. — Rangl. — Wölky C. — Pr. H. L. — Zł. Ks. 5).

Rutowski. — In der Sächf. und in der Pr. Armee 1788 (Młch. — Kpt. — Rangl. — Krs. — Krosn.).

Rutski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch. — Krs.).

Rutski. — S. Rudzki.

Rutter. — Erhielten 1811 den Adel des Herzogth. Warschau (Bork. Sp.).

Ruttié W. Bojomir. — Erhielten 1827 den Poln. Adel und als W., das Bojomir genannt wurde: in Blau ein goldner, nach oben geöffneter Halbmond, an jeder Spitze mit einem ſilbernen Stern besetzt; Helmſchmuck: ein nackter Arm mit einem Säbel (Herb. Kr. P.).

Ruwski W. Prus 1. — Wojew. Bracław 1660 (Nsk.).

Rużewicz. — Wojew. Troki 1700 (Nsk. — Krs.).

Ruzin. — Lithauen 1600 (Bbr.).

Rużycka Wappen. — S. Rosenwerth.

Rużycki W. Poraj. — Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Żern. — Młch. — Kpt.).

Rużyński. — S. Rożyński.

Rwocki W. Płomieńczyk. — (Młch.).

Rwrebski. — Kr. Proszow 1581 (Bork. Sp.).

Rybaczewski. — Podlachien 1697 (Konst.).

Rybałowski. — Lithauen 1522 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Rybałtowski W. Ślepowron. — Land Drohicz 1480. Gleichen Urſprungs mit den Olszewski (Mlw. — M. Lith. — Bon.).

Rybanowicz. — Land Kiew 1620 (Krs.).

Rybartowski. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Rybczewski W. Bończa. — Wojew. Lublin 1400, 1733 (Nsk. — Liske 1, 10).

Rybczyński W. Grzymała. — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rybczyński W. Ślepowron. — Wojew. Sendomierz 1764. Führen die Beinamen Dzieżka und Zbrożek (Konst. — Wld. — Krs. — Zł. Ks. 2).

Rybczyński. — Nobilitirt vom Reichst. 1726 (Konst.).

Rybicki W. Pogon 1. Wojew. Płock 1697 (Konst. — Krosn.).

Rybicki. — Preußen 1611. Hießen vordem Rietze (Froel.).

Rybieński W. Korzbog. — Großpolen 1470 (Nsk.).

Rybieński W. Sulima. — Großpolen 1500 (Koryt.).

Rybiński W. Radwan. — Masowien 1550, Wolynien, Preußen, Ruſſ. Wojew. Gleichen Urſprungs mit den Jaskłowski. Huldigten Preußen 1772

Digitized by Google

Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Konverf. Lex. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Strasz. — Żern. — Dncz. — Krs. — Koryt. — N. Siebm.)

Rybiński W. Wydra. Preußen 1600, Pommerellen. Sie find ein Zweig der Otterfeld, führen deren W.: in Roth eine einen Fifch im Maule haltende, auf einem liegenden Baumſtamm ſitzende Otter (Wydra); Helmfchmuck: 3 rothe Roſen auf grün beblatteten Stengeln. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Liske 1. — Żern. — Flanss. — O. Pr. D. — Lgn. — Kętr. — Zł. Ks. 1, 2. — Ztfchr. f. Weſtpr. Gefch. 13.).

Rybiński. — (Nsk. — Oks. — Bbr. — Dncz. — Bork. — Rangl. — Krosn.).

Rybkowski. — (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Rybłowski. — Land Chelm 1697 (Konst.).

Rybnicki W. Sas. — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Ryboski. — Wojew. Łęczyca 1450 (Nsk.).

Rybotycki W. Sas. — Land Przemysl 1424, 1700. Gleichen Urſprungs mit den Brześciański und Buchowski. Führten wohl den Beinamen Wołoszyn (Nsk. Liske 7, 8).

Rybowski. — Land Warſchau 1697 (Konst.).

Rybski W. Grzymała. — Land Gostyn 1596 (Konst. — Wld.).

Ryc W. Głowa Bawola. — Preußen, Pommerellen 1300, 1617. Auch Rydz geſchrieben. Ein Zweig der nach Mecklemburg kam wurde dort Ritz, Reetz und Reetzen geſchrieben. Sind wohl erloſchen (Nsk. — Kneschke).

Rycerzosław Wappen. — S. Thisz.

Rycewicz. — (Młch. Kpt.).

Rychaczewski. — Wojew. Płock 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Rychalski. — Lithauen 1650 (Nsk. — Dncz.).

Rycharski W. Dołęga. — Wojew. Płock 1500, Preußen 1602 (Młw. — Nsk. — Froel.).

Rychcicki. — Kr. Drohobycz 1440 (Liske 6, 10).

Rychewski. — S. Ryszewski.

Rychlewicz. — Kr. Wiłkomierz 1764 (Konst.).

Rychlewski. Land Lwow 1578, Wojew. Kalisz 1697 (Konst. — Liske 10. — Młch. — Kpt. — Krosn.).

Rychlicki W. Sas. — Großpolen 1600, Lithauen 1700, Wojew. Lublin, Ruff. Wojew. Irrthümlich wird ihnen auch wohl das W. Grzymała zugefchrieben (Nsk. — Bork. — Ksk. 1, 2).

Rychliński. — Kr. Czchow 1782 (Bork. Sp. — Młch. — Kpt. — Krosn.).

Rychłowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz 1650, Łęczyca, Podolien (Nsk. — Liske 10).

Rychłowski W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1550, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2, 5).

Rychłowski W. Samson. — Großpolen, Wojew. Sieradz 1700. Huldigten Preußen in den Kr. Czersk und Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Bbr. — Bork. — Krosn.).

Digitized by Google

Rychnowski. — Land Kulm 1529 (Nsk. — Kętr.).

Rychowski. — Land Czersk. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L. — Bbr. — Krosn.).

Rychter W. Pelikan. — Wojew. Krakau 1558, Sendomierz 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Liske 10. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rychter W. Sztumberg. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Rychterski. — Kr. Starodubow 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Rycicki. — S. Ryczycki.

Rycki. — In der Pr. Armee 1762. Auch Ritzki geſchrieben (Rangl.).

Rycz. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Ryczański. — (Młch. — Bork. Sp.).

Ryczek. — Land Warschau 1697 (Konst.).

Ryczewski. — Land Wizna 1697. Dienten 1801 in der Pr. Armee (Konst. — Rangl.).

Ryczgorski W. Sulima. — Lithauen 1600. Sind ein Zweig der Sawicz (Nsk.).

Ryczycki W. Trzaska. — Maſowien 1526. Auch Rycicki geſchrieben (Nsk. — Młch.).

Ryczyński. — Großpolen 1550 (Bbr.).

Ryczywolski. — Gnesen 1767 (Koryt. — Młch. — Kpt.).

Rydalski W. Bibersztein. — (Młch.).

Rydiger. — S. Ruediger. **Rydz.** — S. Ryc.

Rydzewski W. Rustejko. — Wojew. Plock 1648, Land Wizna 1674. Führen den Beinamen Rustejko (Konst.).

Rydzewski W. Suchekomnaty. — Land Wizna 1439. Sind ein Zweig der Kownacki. Dienten 1801 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Krs. — Dncz. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Rydzewski — S. Łoyko.

Rydzyński W. Wierzbna. — Großpolen 1400. Sie ſind ein Zweig der Wierzbna alias Wrbna. Huldigten Preußen im Kr. Nakel 1772. Dienten 1787 in der Preuß. Armee. Erlangten 1850 den Preuß. Grafenstand (Nsk. — Wld. — Rangl. — Bork. — Noblesse titrée. — Żern. — Koryt. — Zł. Ks. 1, 2, 6, 10).

Ryess. — S. Rys.

Ryfiński W. Jastrzębiec. — Galizien 1816 (Bork. Sp.).

Rygielewski. — Lithauen 1690 (Zł. Ks. 3).

Rygierz. — Land Buetow. Huldigten dort 1688 dem Kurf. von Brandenb. (Cramer).

Ryglin. — Ruff. Wojew. 1650 (Bbr.).

Ryhin. — S. Luboński.

Ryk. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch Ryck geſchrieben (Kpt. — Dncz. — Ksk. 2. — Krs. — Wld. — Zł. Ks. 2).

Rykacz. — S. Jabłoński, — Rykaczewski.

Rykaczewski W. Rustejko. — Land Łomża 1423. Sie hießen urſprünglich Rykacz. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa. Führten um

Digitized by Google

1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Nsk. — Bbr. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Rykalski W. Doliwa. — Land Czersk 1620 (Nsk.).

Ryklewski. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Rykowski W. Doliwa. — Kr. Radom 1500, Ruff. Wojew. 1600. Huldigten Preußen 1798 im Lande Ciechanow. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 1. — Sp. Ryc. P. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rykowski W. Leliwa. — Großpolen 1420 (Nsk.).

Rykowski W. Topor. — (Młch. — Bork. Sp. — Krs.).

Rykrski W. Topor. — Im Poln. Heere 1410 (Nsk.).

Rylski W. Ostoja. — Wojew. Rawa 1550. Führten in Linien die Beinamen Ścibor, Śmig, Mościc, Januszkowicz, Wilk. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — Bork. — Liske 10. — Ksk. 2. — Krosn. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Ryło W. Wieniawa. — Lithauen 1536. Gleichen Urſprungs mit den Klimaszewski und Narkiewicz. Irrthümlich auch als Ryłło mit dem W. Pomian aufgeführt (Nsk. — Krs. — Bbr. — Wld. — M. Lith. — Bon.).

Ryło. — S. Jundził.

Ryłowicz. — Wolynien 1518 (M. Lith. — Bon.).

Rymaszewski W. Pobog. — Lithauen 1650. Sind ein Zweig der Remiesz, gleichen Urſprungs mit den Remiszewski (Dncz.).

Rymaszewski W. Prawdzic. — Land Dobrzyn 1660 (Zł. Ks. 3. — Krosn.).

Rymaszkiewicz. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst.).

Rymdejkowicz. — Samogitien 1528 (Bork. Sp.).

Rymdiłowicz. — Samogitien 1528 (Bork. Sp.).

Rymejkowicz. — Samogitien 1528 (Bork. Sp.).

Rymer. — In Krakau. Nobilitirt 1590, Kronmatr. 449 (Czacki).

Rymgaiło. — Samogitien 1648 (Konst. — Młch. — Zł. Ks. 3. — Krosn.).

Rymgajłowicz. — Samogitien 1528 (Bork. Sp.).

Rymidowicz W. Sulima. — Lithauen 1413 (Czacki).

Rymiński W. Pobog. — Wojew. Wilno 1600, Samogitien. Es wird ihnen auch wohl das W. Ślepowron zugeſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ksk. 1, 2. — Ppr. — Ad. M. Pol.).

Rymiński W. Ślepowron. — Lithauen 1700, Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern).

Rymiński. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Rymkajtis. — Samogitien 1528 (Bork. Sp.).

Rymkiewicz W. Bożezdarz. — Samogitien 1621. Dienten 1827 in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Strasz. — Ksk. 1, 2 — Krosn.).

Rymkiewicz W. Lubicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Rymkow. — Lithauen 1450 (Bork. Sp.).

Rymkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Rymowicz. — Wojew. Wilno (Kpt. — Bork. Sp. — Krosn.).

Digitized by Google

Rymsza W. Gozdawa. - Kr. Oszmiana 1552, Samogitien. Auch Rymszewicz genannt. Führten den Beinamen Wiłejko (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bon. — Krosn.).

Rymułtowski W. Kornic. — Schleſien 1660. Gleichen Urſprungs mit den Kloch, Górecki und Sobek. Dienten in der Preuß. Armee (Sinap. — Gramer. — Rangl. Kneschke. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Rymwid W. Grzymała. — (Młch.).

Rymwid W. Lew. — (Młch.).

Rymwid W. Lis. — Samogitien 1600, Kr. Lida. Der Pfeil iſt nur einmal durchkreuzt. In einem Zweige nannten ſie ſich Mickiewicz (Nsk. — Liske 1).

Rymwidowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.). — S. Rynwidowicz.

Rymarzewski W. Prawdzic. — Großpolen 1600. Auch Rynaszewski genannt. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Rangl. — Arch. Posen. — Ad. M. Pol.).

Rynczylewski. — Samogitien 1697. Auch Rynkszylewski und Rynxylewski geſchrieben (Konst.).

Ryndy. — S. Szaniawski.

Ryniejski. — Kr. Orszan (Młch.).

Ryniewiecki. Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Ryniewicz. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Ryńka W. Korczak. — Podolien 1401. Später auch wohl Ryński genannt (Nsk.).

Rynkiewicz. — Lithauen (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Rynko. — Samogitien 1528, mti dem Beinamen Stanajtis (M. Lith. — Bork. Sp.).

Rynkowic. — Samogitien 1528, Wojew. Wilno, mit dem Beinamen Solski, 1674 (Konst. — M. Lith. — Bork. Sp.).

Rynkowski W. Korczak. — Land Przemysl 1782 (Ad. M Gal. — Bork. Sp. — Krosn.).

Rynkowski W. Pilawa. — Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Żern. — Winckler).

Rynkszylewski. — S. Rynczylewski.

Ryński W. Grabie. — Preußen 1650 (Nsk.).

Ryński W. Korczak. — S. Ryńka.

Ryński W. Rogala. — Land Kulm 1408. Wurden deutſch Renys genannt (Kętr. — Voigt).

Rynuntowicz. — Lithauen 1434 (Nsk.).

Rynwid. — S. Mickiewicz.

Rynwidowicz W. Grzymała. — Lithauen 1413. Auch wohl Rymwidowicz genannt (Nsk. — Kpt.).

Rynxylewski. — S. Rynczylewski.

Rypczyński. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp).

Rypejko. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Rypiński. — S. Rpiński.

Rypp. — Preußen 1480, 1612, Liefland 1740. W.: in ſilbernem Felde auf einem rothen viereckigen Kiſſen mit 4 goldenen Quaſten ein ſchwarzer Hahn (Nsk. — Kneschke).

Digitized by Google

Ryś Wappen. In blauem Felde ein rechts laufender Luchs, der den goldgekrönten Kopf nach links wendet; Helmſchmuck: 3 natürliche Lilien, der Stengel der mittelſten mit einem goldnen Stern beſetzt. Es wird von 13 Familien geführt.

Rys W. Waga. — Lithauen 1650, Preußen. Auch Ries, Riess, Ryess geſchrieben (Henryk Rzewuski: Pan Seweryn Soplica, deutſch überſ. von Ph. Lobenſtein, erſchienen in Leipzig bei Reclam als Bd. 701 – 704 der Univerſal-Bibliothek. — Denkmal bei St. Johann in Thorn. — Chronik v. Thorn).

Rysiczowicz. — Land Kiew 1615. Auch Rysicz, Ryszicz und Ryszyczowicz genannt (Bork. Sp.).

Rysiewicz W. Ryś. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Rysiewicz. — Wojew. Krakau 1779. W.: in Blau ein rother Schrägelinksbalken, belegt mit einem geharniſchten Arm mit Schwert, oben und unten begleitet von je einem ſchwarzen Aſt, jeder oben und unten mit 2 geſtümmelten Aeſten (Denkmal im Dominikanerkloſter in Krakau).

Rysiewski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Rysiński W. Leszczyc. — Wojew. Łęczyca 1500 (Nsk. — Krosn.).

Ryske. — S. Reiske.

Ryskowski. — Kr. Stężyca 1569 (Bork. Sp.).

Ryspert. — (Młch. — Kpt.).

Ryszanowski. — Wojew. Krakau 1702 (Nsk.).

Ryszewski W. Achinger. – Großpolen 1700, Preußen. Sind ein Zweig der Aichinger. Auch wohl Rychewski geſchrieben (Nsk. — Winckler. — O. Pr. D.).

Ryszkiewicz. — Im Poln. Heere 1615 (Nsk.).

Ryszkowicz. — Kr. Łukow 1580 (Bork. Sp.).

Ryszkowski W. Nowina. — Wojew. Lublin 1580, Land Łukow (Nsk. — Liske 10).

Ryszkowski W. Topor. — Wilno 1600 (Nsk.).

Rytarowski W. Topor. — Land Przemysl 1674 (Nsk. — Bbr. — Liske 10).

Rytel W. Lubicz. — Land Drohicz 1450 (Nsk. — Bon.).

Rytel W. Szeliga. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rytelewski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Rytelski W. Szeliga. — Wojew. Rawa 1436. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Ryterski W. Topor. — Lithauen 1403 (Nsk.).

Rytmin. — (Młch. — Kpt.).

Ryttow. — Wojew. Troki 1750 (Wld.).

Ryttrehy. — Land Bielsk 1764 (Konst.).

Rytwiański W. Jastrzębiec. — Großpolen 1436. Gleichen Urſprungs mit den Zborowski (Koryt. — Liske 1).

Rytworowski. — Wojew. Krakau 1500 (Dncz.).

Rytzen. — S. Wrycz.

Rywocki W. Prus 1. — Preußen 1540, Wojew. Brześć Litewsk. Sie wurden auch Riwocki und Rywodzki geſchrieben und dem W. Prus 3

Digitized by Google

zugetheilt. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Rangl. — N. Siebm. — Kętr. — Żern.).

Rywus. — Wojew. Bracław 1680 (Bbr.).

Ryx W. Leliwa. — Warschau. W.: Schild geviert, im 1. Felde das W. Leliwa, im 2. und 3. je einen Adlerflügel, im 4. eine Lilie. Erhielten 1804 Preuß. Adelsanerkennung (Gritzner).

Ryx W. Pierścien. — Nobilitirt in einem Zweige vom Reichst. 1768, in einem zweiten vom Reichst. 1790. W.: ein Ring (pierścien). Huldigten Preußen 1798 im Kr. Warschau (Pr. H. L. — Bork. — Zł. Ks. 2).

Ryxmal. Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst.).

Ryzenberg. — Nobilitirt, mit dem Beinamen Lenk, vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Ryzner. — Großpolen 1659 (Dncz.).

Ryzniewicz. — (Młch. — Kpt.).

Rząca W. Ślepowron. — Land Bielsk 1500. Ein Zweig nannte ſich Rzączyński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol.).

Rzączyński W. Ślepowron. — Podolien 1700. Sind ein Zweig der Rząca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Rzadkowski. — Wojew. Łęczyca 1674, Wilno 1697 (Konst. — Nsk.).

Rzan. — Wojew. Sieradz 1480 (Nsk.).

Rzanca. — Podolien 1697 (Konst.).

Rzanczski. — S. Zręcki.

Rzątkowski. — S. Rzętkowski.

Rząźewski. — Wolynien 1700. Auch Rzązrewski geſchrieben (Nsk. — Dncz. — Krosn.).

Rząźnicki. — Preußen 1565 (Kętr.).

Rzechawski. — Preußen 1650 (Kętr.).

Rzechowski W. Dąbrowa. — Kr. Rożan 1774. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Młch. — Kpt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Rzecki W. Drużyna. — Wojew. Krakau 1630, Podolien (Nsk.).

Rzeczkowski W. Bożawola. — Land Ciechanow 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. Ad. M. Pol.).

Rzęczkowski W. Kos. — Land Kulm 1430. Auch wohl v. Rischkow genannt. Sind ein Zweig der Kalksztein (Kętr.).

Rzeczkowski W. Prus 3. — Wojew. Sieradz 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Rzeczkowski W. Trąby. — Wolynien 1650 (Nsk.).

Rzeczowski. — Land Zakroczym 1648 (Nsk. — Bork. Sp. — Liske 10).

Rzeczycki W. Janina. — Wojew. Bełz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Liske 10. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rzeczycki W. Łodzia. — Nobilitirt um 1530, von den Tomicki und Opaliński zu ihrem W. angenommen (Nsk.).

Rzeczycki W. Rola. — Großpolen 1580 (Koryt. — Dncz. — Krs.).

Rzeczyński W. Kościesza. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Rzędkowski. — S. Rzętkowski.

Digitized by Google

Rzegnowski W. Wczele. — Großpolen. Auch wohl Rzegocki geſchrieben (Nsk).

Rzegocki. — S. Rzegnowski. **Rzekecki.** — S. Czambor.

Rzekiecki. — Wojew. Sieradz 1571 (Ppr. — Nsk.).

Rzempołuski W. Prawomir. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836. Eine Beſchreibung des W. liegt nicht vor (Ad. M. Pol. — Ksk 2).

Rzeński W. Junosza. — (Bbr.).

Rzepecki W. Białynia. — Wojew. Sieradz 1600, Großh. Posen. Führten in Zweigen die Beinamen Brodawia oder Brodowiec, Czubik, Barcikowiec, Gawlik, Ostałkiewicz, Kazierod (Nsk. — Koryt. — Wld. — Dncz. — N. Siebm. — Liske 1, 10. — Krosn.).

Rzepichowski. — Wolynien 1550 (Nsk.).

Rzepicki. — Schleſien 1500. W.: in Blau ein goldnes Hirſchgeweih, überzogen von einem ſchwarzen Balken; Helmſchmuck: ein Flügel, belegt mit dem ſchwarzen Balken, in dem ein goldner Stern. Auch mitunter Rzepkowicz genannt (Sinap.).

Rzepiński W. Rawicz. — Galizien 1798 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rzepiszewski. — Wojew. Krakau 1580.

Rzepkowicz. — S. Rzepicki.

Rzepkowski. — Land Żytomierz 1606 (Bork. Sp.).

Rzepliński W. Ostoja. — Wojew. Kalisz 1572 (Koryt.).

Rzepliński W. Pogonia 4. — S. Repliński.

Rzepnicki. — Land Bielsk 1600 (Nsk.).

Rzesiński. — Land Kiew 1633 (Bork. Sp. — Krosn.).

Rześniowski W. Sas — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rzestkowski W. Jastrzębiec. — Maſowien 1408 (Mlw.).

Rzeszek W. Prus. — (Bbr.).

Rzeszewski W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1600 (Nsk. — Lgn.).

Rzeszka. — Land Wizna 1674 (Konst.).

Rzeszotarski W. Junosza. — Wojew. Płock 1550, Brześć Litewsk, Rawa, Großh. Posen. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Wld. — N. Siebm. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Arch. Posen. — Zł Ks. 2).

Rzeszotka. — Maſowien 1396 (Nsk.).

Rzeszowski W. Doliwa. — Großpolen 1450, 1700 (Ppr. — Nsk.).

Rzeszowski W. Pólkozic. — Wojew. Krakau 1363, 1730 (Nsk.).

Rzeszowski W. Topor. — Wojew. Kalisz 1500 (Koryt.).

Rzeszowski W. Wąż. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk. — Koryt.. — Wölky C.).

Rzeszyński W. Gieralt. — (Kjł. — Nsk.).

Rzętkowski W. Juńczyk. — Land Gostyn 1600, Preußen. Auch Rzędkowski, Rzątkowski und Rzentkowski geſchrieben. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Gostyn, Brzezin und Sochaczew. Führten um1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Krs. — Winckler. — N. Siebm. — Krosn. — Konst. 1697. — Wld. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Rzewnicki W. Rustejko. — Kr. Rożanna 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Rzewuski W. Krzywda. — Podlachien 1541, Ruff. Wojew. 1643. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Zweige erlangten 1773 und 1846 in Rußland, 1841 und 1857 in Oeftreich den Grafentitel (Nsk. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon. — Liske 1, 10. — Dncz. — Kneschke. — Bork. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — Zł. Ks. 2, 5. — Lgn. — Noblesse titrée).

Rzeżeński W. Janina. — Wojew. Łublin 1580 (Ppr.).

Rzezyński W. Kościesza. — Land Warschau 1580. Auch Rzeżeński und Rzeziński geſchrieben. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Gostyn (Ppr. — Nsk. — Pr. H. L.).

Rzodkiewicz W. Sas. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rzołkowski. — (Młch. — Kpt.).

Rzuchowski W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Rzuchowski W. Oksza. — Wojew. Sieradz 1600 (Nsk.).

Rzuchowski W. Szeliga. — Schleſien 1576. Sind ein Zweig der Scheliha (Weltzel).

Rzykowski. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Rzymowski. — Kr. Owrucz 1680 (Wld.).

Rzymski W. Brodzic. — Land Drohicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Rzyśko. — Land Czersk 1580 (Bork. Sp.).

Rzyszczewski W. Pobog. — Wolynien 1528, Lithauen, Wojew. Sendomierz, Maſowien. Ein Zweig erhielt 1845 den Oeſtr. Grafenſtand nach dem Rechte der Erſtgeburt, und Beſtätigung dieſer Verleihung 1857 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Krs. — Wld. — Bork. — Zł. Ks. 19).

S.

S. Wappen. — In blauem Felde ein goldnes lateiniſchen S. Ueber dem S wurde wohl auch noch ein Kreuz geführt. Zu demſelben gehören 3 Familien.

Sabarowicz. — S. Wisłocki

Sabatowski. — Land Lwow 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Sabin W. Roch 1. — Lithauen 1686 (Kjł. — Nsk).

Sabinek W. Glaubicz. — Lithauen 1580, Ruff. Wojew., Großpolen. Nannten ſich wohl auch Sabiński (Nsk.).

Sabiński W. Glaubicz. — S. Sabinek.

Sabiński W. Rembow. — Preußen 1600. Sind ein Zweig der Rembowski. Auch Szabiński und Szabgiński genannt. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Sabkowski. — S. Sapkowski.

Sablicki. — Podolien 1582 (Ppr. — Nsk.).

Sabłowski. — (Młch. — Bork. Sp.).

Saborzecki. — Kr. Łukow 1580 (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Sabotka. — Pommerellen. Auch Sabotke genannt (Winckler).

Saburow. — Land Bielsk 1530 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Saby. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch. — Krs.).

Sacco. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Sacewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Sacher. — Erhielten 1818 und 1827 den Oeſtr. Adel, 1830 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Sachnowski. Podolien 1610 (Bork. Sp.).

Sąchocki. — S. Sochacki.

Sachowicki. — Führen den Beinamen Czechowicz (Młch. — Kpt. — Bork. Sp.).

Sachsen. — Kurfürſt Franz Erdmann erhielt 1652 das Poln. Indigenat. Kurfürſten von Sachsen wurden Wahlkönige von Polen (Arch. Krakau. — Geſch. v. Pol.).

Sacken. — Preußen 1479, Kurland und Liefland; wo ſie 1624 zur Ritterbank gehörten. Auch wohl nur v. Sack genannt. W.: in Blau 3 zu 2 und 1 geſtellte goldne Sterne. Durch Vermählung einer Erbtochter mit einem Osten gingen 1479 Namen und W. an dieſen über (Nsk. — Kpt. — Flanss. — Maercker).

Sacrarius W. Wieniawa. — Krakau 1500 (Nsk.).

Sącza W. Godziemba. — Nobilitirt um 1550 (Nsk.).

Saczko W. Korczak. — Land Drohicz 1445 (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Saczko. — Wolynien 1512, Land Lwow 1602. Auch Saczkowicz genannt (M. Lith. — Bon. — Liske 10).

Saczkowicz. — Kr. Nowogrod 1526 (M. Lith. — Bon.).

Saczkowicz. — S. Nornicki, — Saczko.

Saczkowski. — Wojew. Brześć Litewsk (Młch.).

Saczygniowski. — Kr. Wiślica 1508 (Bork. Sp.).

Saczyński. — S. Szaciński. **Sąd.** — S. Sando.

Sadecki. — (Młch. — Kpt.).

Sadgir. (Młch. — Kpt.).

Sadkowski W. Doliwa. — Krakau 1640 (Nsk.).

Sadkowski W. Rola. — Wojew. Rawa 1452. Auch wohl Satkowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. Ad. M. Pol. — Liske 1. — Krosn.).

Sadkowski W. Trąby. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Sadleński W. Chomąto. — S. Czadliński.

Sadleński W. Nieczuja. — Wojew. Brześć Kujawski, Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Sadlewski W. Nieczuja. (Młch.).

Sadliński. — S. Czadliński, — Szadliński.

Sadło W. Janina. — Kr. Sandecz 1460 (Dłg.).

Sadło W. Jastrzębiec — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Sadło W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1504. Gleichen Urſprungs mit den Lubomirski, führten dieſen Beinamen. Erloſchen wohl 1638 (Nsk.).

Digitized by Google

Sadłocha W. Korczak — Land Warschau 1584 (Ppr.).

Sadłowski W. Śreniawa. — Land Przemysl 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Sadłucki. — Kr. Grodno 1778 (Krs. — Młch. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Sadogórski. — S. Gartenberg. **Sadokierski.** — S. Szadokierski.

Sadowicz. — Kr. Żytomierz 1617 (Bork. Sp.).

Sadowski W. Drogomir. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk. — Wld.).

Sadowski W. Lubicz. — Lithauen 1546. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — M. Lith. — Bon. — Liske 1. — Ad. M. Pol.).

Sadowski W. Nałęcz. — Großpolen 1450. Hießen urſprünglich wohl Baryczka. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Bbr. — Żern. — Zł. Ks. 1. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Sadowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst.).

Sądrowski. — Preußen 1641 (Kętr.).

Sadzewicz. — (Młch. — Kpt.).

Sadzidłowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Sądżyński W. Jastrzębiec. — Maſowien 1408. Auch Sądziński geſchrieben. Sind gleichen Urſprungs mit den Zendzian (Mlw.).

Sągajło W. Pomian. — Samogitien 1620. Auch Sagajło genannt (Nsk. — Krosn.).

Saganowski W. Śreniawa. — Nobilitirt vom Reichst. 1596 (Nsk.).

Sagatowski. — Wojew. Troki 1778 (Krs. — Młch. — Kpt. — Krosn.).

Sagatyński W. Śreniawa. — Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Sagramoso. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775. Sie ſtammen aus Italien, hatten den Nebennamen de Huc (Konst. — Młch.).

Sagsewski. — Preußen 1550. W.: ein Hufeiſen, darunter ein kleines Kreuz (N. Siebm. — Mülv., Eheſt.).

Sahajdakowski. — Land Lwow 1782 (Ad. M. Gal. — Bork Sp.).

Saim. — S. Koszko.

Sak. — Großpolen 1637 (Arch. Posen. — Zł. Ks. 2).

Saka. — S. Piętkowicz, — Sakowicz. **Sakerowski.** — S. Zakrzewski.

Sakiewicz. — Land Nur 1697. Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Młch. — Krosn.).

Sakin. — Wojew. Sendomierz. Ihr Adel wird vom Reichst. 1635 anerkannt (Nsk. — Krs. — Krosn. — Zł. Ks. 2).

Sakławski. — Großpolen 1740 (Zł. Ks. 2).

Sakowicz W. Korwin. — Kr. Oszmiana 1600. W.: der Rabe mit Ring ſteht auf einem Baumſtamm; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Zł. Ks. 3).

Sakowicz W. Łabędz. — S. Kuńczewicz.

Sakowicz W. Pomian. — Lithauen 1400. Sie hießen zuerſt Saka. Führten vereinzelt den Beinamen Dyrmejtowicz (Nsk. — Krs. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Digitized by Google

Sakowski W. Ogończyk. — Land Bielsk 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6).

Sakrzewski. — S. Zakrzewski.

Salamandra Wappen. — In blauem, mitunter arch ſilbernem Felde ein Flammenfeuer, in deſſen Mitte ein nach links gekehrter Salamander liegt; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz. Es wird von 6 Familien geführt.

Sale. — S. Brignole.

Salecki. — Galizien 1808 (Bork. Sp.).

Salendorf. — S. Działowski.

Saleniewicz W. Korab. — Galizien 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Saleniewicz W. Rawicz. — (Młch.).

Salermon. — Nobilitirt 1543, Kronmatr. 271 (Czacki).

Salewicz. — Preußen 1500 (Schmitt, Geſch. v. Stuhm).

Saliewski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Salik. — Land Lwow 1663 (Liske 10).

Salisz W. Działosza. — Schleſien 1450. W.: Schild ſilbern roth geſpalten; rechts der ſchwarze Adlerflügel, links das ſilberne Hirſchhorn. Ein Zweig führte ſpäter ſtatt des Hirſchhornes einen ſilbernen Stab von goldner Schlange umwunden, das ganze Feld roth. Ihr Name wird von Działosza, Zalosch, Salusch u. ſ. w. abgeleitet. Führten die Beinamen Nassadel oder Nassengniew Ein Zweig erhielt 1834 das Indigenat für Polen, führte dort den Adelsbeweis (Sinap. — Blażek. — Arch. Posen. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Salkowski. — Großpolen 1790. Dienten 1882 in der Pr. Landwehr (Młch. — Kpt. — Rangl.).

Sallawa. — S. Saława. **Salloroli.** — S. Solloroli.

Salmonowicz W. Szaszor. — Wojew. Wilno 1697, Bracław 1764 (Konst. — Zł. Ks. 10).

Salmour. — Grafengeſchlecht. Erhielt das Poln. Indigenat vom Reichst. 1764 (Konst.).

Salomon W: Jastrzębiec. — Kr. Brańsk 1584. Führten den Beinamen Zendzian (Mlw.).

Salomonowicz. — Wojew. Bracław 1674 (Nsk. Krs.).

Salomoński. — S. Sołomuński.

Salowski. — Kr. Biecz 1581 (Bork. Sp.).

Salski W. Mieszaniec. — Land Halicz 1782, mit dem Beinamen Kordyasz (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Salsza. — Kr. Wiślica 1579 (Bork. Sp.).

Saltejewicz. — S. Jerzykowicz.

Saltzen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Saltzwedel. — S. Wienskowski.

Salvona. — Italieniſches Geſchlecht Salvonia de Cartor, erhielt von K. Jan Kazimierz 1660 den Poln. Marquistitel mit dem Prädikate de Aquila Alba (Kronmatr. 201—561).

Salys. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Salzheim. — S. Baecker. **Sałabski.** — S. Szałapski.

Digitized by Google

Sałacki W. Kornicz. — Land Przemysl 1700 (Nsk. — Krs. — Zł. Ks. 1. — Liske 8. — Ksk. 2).

Saładykowski W. Korczak. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Saława W. Abdank. — Schleſien. Dienten als Salawa ſeit 1778 in der Pr. Armee. Der letzte männliche Sproße ſtarb 1855; ſein Schwiegerſohn Meyer erhielt 1876 den Preuß. Adel mit dem Prädikate Meyer genannt v. Sallawa und Radau und das W. Abdank, golden in rothem Felde (Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Rangl.).

Sałecki W. Wieruszowa. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Sałomony. — S. Szaniawski. **Sałowicz.** — S. Popiel.

Samareski. — (Młch. — Bork. Sp.).

Samber. — Nobilitirt 1593, Kronmatr. 179 (Czacki).

Sambor. — Kr. Jaświońsk 1415, Wojew. Krakau 1460, Land Lwow 1651. Ihr Adel wurde erneut 1592 anerkannt (Nsk. — Dłg. — Bork. Sp. — M. Lith. — Bon. — Liske).

Samborski W. Ostoja. — Wojew. Rawa 1674 (Nsk. — Wld. — Mlw.).

Samborzecki W. Rawicz. — Wojew. Lublin 1500. Sind ein Zweig der Grot. Dienten 1750 in der Pr. Armee (Nsk. — Dncz. — Rangl.).

Samczeńko. — Koſakengeſchlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst. — Młch. — Krs.).

Samdulis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Sametzki. — Stammen aus Polen, wo ſie Zamecki hießen. Erhielten 1858 den Preuß. Adel. W.: Schild blau-ſilbern getheilt, oben 3 geſtürzte und geſpitzte goldne Pfähle, unten auf grünem Boden eine rothe Burg mit goldner Pforte und 3 Thürmen, der mittlere etwas höher, neben derſelben links ein ſchwarzer, blau bewehrter Löwe mit gezücktem Türkenſäbel; Helmſchmuck: der Löwe wachſend zwiſchen blauem Fluge. Dienten in der Pr. Armee (Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Samgaiło. — (Młch. — Kpt.).

Samile. — S. Zamehl.

Samiszcze. — Kr. Oszmiana 1674 (Nsk.).

Samke. — S. Felstow.

Sammek W. Lubicz. — Kr. Mielniki 1700. Auch Samko und Samnik genannt (Nsk. — Bork. Sp.).

Samoiłowicz W. Sulima. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Samopęd Wappen. — S. Hertz.

Samorok W. Ostoja. — Kr. Kowno 1598, Wilkomierz 1643. Auch Sumoroch und Sumorok geſchrieben (Nsk.).

Samostrzelski. — Großpolen 1600 (Zł. Ks. 1).

Samotworski W. Korzbog. — Schleſien 1492. Sind ein Zweig der Seidlitz (Sinap.).

Samotya. — S. Lenczewski.

Samowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Krosn.).

Samowski. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Digitized by Google

Sampławski W. Korczak. — Land Kulm 1550. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Kętr. — Krs - Froel. — Żern. - O. Pr. D.).

Sampławski W. Sępia Głowa. — Preußen 1640. Sind ein Zweig der Elsenau (N. Siebm.).

Sampławski. — S. Deben.

Sampoliński W. Salamandra. — Land Ostrzeszow 1500, Preußen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Samproch W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Samson Wappen. In blauem Felde Simson, der einem goldnen Löwen den Rachen aufreißt; er hält mit der rechten Hand den Unterkiefer, mit der linken den Oberkiefer des Löwen, auf deſſen Rücken er ſeinen linken Fuß ſtellt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird auch Watta genannt. Daſſelbe führen etwa 30 Familien.

Samson. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Samson. — Bukowina. Erhielten 1789 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Samsonowicz W. Lis. - Lithauen, Pokutien 1700, Königr. Polen 1850. W.: links neben dem Wappenbilde iſt noch ein Säbel. Sie führen den Beinamen Sapucho (Nsk. - Bork. Sp.).

Samsonowicz W. Samson. — Land Kiew 1630 (Bork. Sp.).

Samujło W. Sulima. — Wojew. Połock 1764 (Konst.).

Sanbergen. — S. Stix.

Sanchocino W. Rogala. — Maſowien 1415 (Mlw.).

Sancken. - Land Bütow 1605. Ein Geſchlecht mit den Velstow (Cramer).

Sancygniowski W. Jelita. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Sanczewski. - Wojew. Mińsk, Płock 1697 (Konst.).

Sandecki. - Kr. Lelow 1581 (Bork. Sp. — Krosn.).

Sandecz. — Nobilitirt 1515, Kronmatr. 129 (Czacki).

Sanden. - Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Sandes. — S. Piaskowski.

Sandkowski. — Wojew. Sendomierz 1643 (Bbr.).

Sando W. Pogonia 4. — Wojew. Krakau 1241, 1394. Auch Sąd und Sądo genannt (Nsk.).

Sandraski. — Dienten in der Preuß. Armee (Rangl.).

Sandrecki. — Dienten in der Preuß. Armee (Rangl.).

Sandzian. — S. Zendzian.

Sandzina. — Kr. Opoczno 1501 (Bork. Sp.).

Sangaw W. Ogończyk. — Lithauen 1413. Von ihnen zweigen ſich die Hayko und Kłodzko ab (Dncz.).

Sangayło W. Lis. - Lithauen 1413. Auch Sanigayło und Sungayło genannt (Kpt.).

Sangerhausen W. Lew. - Preußen 1220. W.: 3 Löwen zu 2 und 1 geſtellt. Sie nannten ſich ſpäter Zengwirski (Nsk.).

Sangowicz. — (Młch. — Kpt.).

Digitized by Google

Sanguszko W. Pogonia 1. — Wolynien 1433, Königr. Polen, Galizien. Fürſtengeſchlecht, aus dem Dynaſtengeſchlecht der Gedymin ſtammend. Sie ſind gleichen Stammes mit den Kobryński. Von ihnen zweigen ſich die Koszyrski und Kowelski ab. Der Fürſtentitel wurde ihnen in Rußland und Oeſtreich beſtätigt (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Liske 10. — Pr. H. L. — Noblesse titrée. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Zł. Ks. 11. — Ksk. 1, 2).

Saniewski W. Kościesza. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Wld.).

Saniewski W. Pogonia 4. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Wld. — Krosn. — Młch. — Kpt.).

Sankiewicz. — Kr. Brańsk 1639 (Mlw. — Zł. Ks. 3).

Sankowski W. Krzywda. — Land Łukow 1700, Wojew. Troki 1778 (Nsk. — Krs.).

Sannicki. — Großpolen 1499. Auch Sanicki geſchrieben (Zł. Ks. 1, 6. — Krosn.).

Sanowski. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Santko. — S. Czartoryski W. Lubicz.

Santoman. — (Młch. — Kpt.).

Santybani. — Wojew. Krakau. Stammen aus Ungarn, wo ſie den Grafentitel führten. Sie erhielten das Poln. Indigenat, nannten ſich dann auch Szentywani (Nsk. — Krs.).

Sapalski W. Syrokomla. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Sapala. — S. Pepłowski.

Sapichowski. — Wojew. Kalisz 1518 (Nsk.).

Sapieha W. Lis. — Lithauen 1380. W.: links neben dem Wappenbilde iſt noch ein Säbel. Fürſtengeſchlecht, angeblich aus dem Stamme Gedymin und gleichen Urſprungs mit den Rożyński. Vorübergehend nannte ſich ein Zweig Krzczonowski. Ein Zweig erhielt 1575 von dem Deutſchen Kaiſer den Titel als Graf von Koden und führte dann auch den Beinamen Kodeński, erhielt eine Beſtätigung des Fürſtentitels vom Reichst. 1775, der auch in Rußland anerkannt wurde; eine Linie nahm den Beinamen Rożyński an (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Geſch. v. Polen. — Lgn. Liske 10. — Zern. — Krs. — Bork. — Kneschke. — Gritzner. — Ksk. 1, 2).

Sapiński W. Nowina. — Großpolen 1500, Lithauen 1697. Auch Sapieński geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Sapkowski W. Lodzia. — Auch Sabkowski geſchrieben (Mlw — Kpt.).

Saplica. — (Młch. — Kpt.).

Saporowski W. Junosza. — Land Halicz 1492. Sind ein Zweig der Koło (Nsk. — Liske 6, 10).

Saporowski W. Korczak. — Land Chełm 1700 (Nsk.).

Saporski. — S. Zaporski.

Saprynowski. — (Mł. — Kpt.).

Digitized by Google

Sapucho. — S. Samsonowicz.

Saran. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Saraniewski. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst.).

Sarapa. — S. Korytowski.

Sarbiewski W. Prawdzic. — Wojew. Płock 1500, Land Ciechanow. Gleichen Urſprungs mit den Sękowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Koryt. — Lgn. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Sarbiński W. Belina. — Großpolen 1580 (Koryt.).

Sarbski. — Pommerellen 1423. W.: in Blau auf ſilbernen Wellen ein halb aus denſelben hervorragender, ein grünes Blatt im Maule haltender Seehund, über welchem 3 goldne Sterne ſchweben. Auch Sarpske, Szarbski, Sarbske, Zarbski und Zerbtiken geſchrieben. Dienten noch 1824 in der Pr. Armee. Ein Zweig nannte ſich auch von und zu Herbst sonst Sarpski (Kneschke. — Nsk. — Rangl. Cramer. — Flanss.).

Sarejkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Sarławski. — Land Ciechanow 1750 (Krs.).

Sarna. — S. Kochowski.

Sarnecki W. Ślepowron. — Land Ciechanow 1400, Wolynien, Preußen. Auch Sarnacki und Sarnicki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Bork. — Winckler. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Krosn. — Ksk. 2. — Flanss. — M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol. Zł. Ks. 2).

Sarnilla. — Pommerellen 1510 (Krs.).

Sarnowski. W. Jastrzębiec. — Wojew. Łęczyca 1422, Posen 1759, Land Nur. Gleichen Urſprungs mit den Karśnicki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Wld. — Lgn. — Bbr. — Dncz. — N. Siebm. — Zł. Ks. 3. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2. — Liske 8).

Sarnowski W. Korzbog. — Preußen 1650. W.: der mittlere Fiſch kehrt den Kopf nach links, der obere und untere nach rechts. Führen den Beinamen Helden. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Kneschke. — Rangl. — Żern. — Flanss. — O. Pr. D.).

Sarnowski W. Następ. — Großpolen 1690 (Koryt.).

Sarnowski W. Sas. — Galizien 1782. Führten den Beinamen Skłosów (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Sarnowski W. Ślepowron. — Wojew. Płock 1581 (Bork. Sp.).

Sarnowski W. Topor. — Wojew. Sieradz 1600 (Koryt.).

Sarnowski. — Pommerellen. Führen den Beinamen Brant (Cramer).

Sarnowski. — Pommerellen. Führen den Beinamen Kukyalka (Cramer).

Sarpske. — S. Sarbski. **Sarsicki.** — S. Żarczycki.

Sarsiewski. — S. Szarszewski.

Sartawski — Preußen 1430, Wojew. Sendomierz. W.: Schild durch 2 rechte Stufen ſilbern-roth getheilt; Helmſchmuck: 2 ſchwarze Adlerflügel, zwiſchen denen ein gleich getheiltes Feld. Doch wird auch angegeben:

Digitized by Google

Schild getheilt, unten kein Bild, oben ein Stern; Helmſchmuck: ein links ausgebogenes Jagdhorn, an dem 5 Schellen hängen. Sie kamen aus Baiern, wo ſie Seibersdorf hießen, welchen Beinamen, poln. geſchrieben Zeibersdorf, ſie fortführen. Auch Zartawski geſchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Oks. — Nsk. — Lgn. — Schuch. — Żern. — Maercker).

Sartori. — Erhielten 1786 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Sartorius. — S. Schwanenfeld. **Sartowski** Wappen. — S. Sejfert.

Sarwacki. — Königr. Polen. 1850 (Bork. Sp.).

Saryusz W. Jelita. — Wojew. Gnesen 800, Wojew. Sieradz 1300. Sie hießen urſprünglich wohl Kozloróg. Auch mitunter Schary genannt. Von ihnen zweigen ſich die Gomoliński, Łaźniński, Tarnowski und Zamojski ab (Nsk.).

Sas Wappen. — In Blau ein goldner, nach oben geöffneter Halbmond, jede Spitze mit einem goldnen ſechsſtrahligen Stern beſetzt; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz, von rechts nach links von einem Pfeil wagerecht durchſchoſſen, deſſen linke Hälfte den Pfauenſchwanz halb bedeckt, rechts das Gefieder halb ſehen läßt. Es wird von etwa 240 Familien geführt.

Sasiewicz. — S. Szaszewicz.

Sasimowski W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1767 (Młch. — Kpt. — Bbr.).

Sasimski W. Jastrzębiec. — (Młch. — Kpt.).

Sasin W. Jastrzębiec. — Maſowien 1450, Wolynien. Aueh wohl Sasino und de Hassen-Sasin genannt. Ihr Adel wurde 1524 erneut anerkannt. Von ihnen zweigen ſich die Bylecki ab. Vereinzelt führten ſie den Beinamen Lelak (Nsk. — Bbr. — M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 11).

Sasin. — S. Kaleczycki. — Karśnicki, — Sasulicz, — Wyrzejski.

Sasinowski W. Jastrzębiec. — Kr. Goniądz 1694. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Saski W. Sas. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Sasowski W. Sas. — (Młch. — Kpt.).

Saspowski. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Sas Pruski Wappen. — In Blau ein ſilberner, nach unten geöffneter Halbmond, der die Spitze eines ſilbernen, ſenkrechten, gefiederten Pfeiles umſchließt, der links und rechts von je einem goldnen Sterne begleitet iſt; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz, der mit einem ſenkrechten, aufrechten, ſilbernen Pfeil belegt iſt. Es kommen auch Abweichungen vor. Es wird von 16 Familien geführt.

Sassen. Liefland. — Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Sassendorff. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Sasulicz W. Łabędz. — Lithauen. W.: der Schwan hält ein Schloß im Schnabel. Führen den Beinamen Sasin (Młch.).

Sasulicz W. Sas. — Galizien (Bork. Sp.).

Saszewski. — Wojew. Bełz 1697. Auch wohl Sąszewski genannt (Konst. — Zł. Ks. 2).

Saszor Wappen. — S. Orla.

Saszowski W. Orla. — Land Zator und Oświecim 1436, Wolynien. Gleichen Urſprungs mit den Gieraltowski. Auch wohl Szassowski,

Digitized by Google

Szaszowski und Szaszewski geſchrieben. Von ihnen zweigen ſich die Palczewski ab (Ppr. Nsk. — Bork. Sp. Weltzel. — Zł. Ks. 5).

Satarski. — Wojew. Wilno 1550 (Nsk.).

Satkowski. — S. Sadkowski.

Satlewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Sątopski. — Preußen 1622 (Kętr.).

Satrzewitowski. — Land Chełm 1697 (Konst.).

Saturius. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Saturnus. — S. Stupnicki.

Saubidis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Sauerzapf. — S. Sawerzapf. **Saulenfels.** — S. Seelig.

Sauvan. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Sauvé. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836 (Ad. M. Pol.).

Sawa. — Wojew. Grodno 1514 (M. Lith. — Bon.).

Sawa. — Bukowina. Erhielten 1789 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Sawaniewski W. Pobog. — Maſowien 1241, 1757. Stammen aus der Tatariſchen Fürſtenfamilie Szyryn. Führen den Beinamen Szańkowski (Dncz.).

Sawatowski. — Kr. Schwetz 1773 (Maercker).

Sawczyc. — S. Terlecki.

Sawczyński. — Großpolen 1720 (Zł. Ks. 2. — Ksk. 2).

Sawdarga. — Samogitien (Bork. Sp.).

Sawerzapf. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1768. Auch Sauerzapf geſchrieben (Konst. — Krs. — Młch.).

Saweskul. — Bukowina. Erhielten 1788 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Sawgiel. — (Młch. — Kpt.).

Sawicki W. Cholewa. — Wojew. Brześć Litewsk 1640. Irrthümlich wird ihnen von Kjł. das W. Nowina zugeſchrieben (Kjł. — Nsk. — Zł. Ks. 2).

Sawicki W. Jastrzębiec. — Maſowien 1408. Sie hießen zuerſt Sawicz (Mlw.).

Sawicki W. Lubicz. — Podlachien 1574, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — M. Lith. — Bon.).

Sawicki W. Nowina. — Podlachien 1590 (Nsk.).

Sawicki W. Ślepowron. — Wojew. Wilno 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Sawicki W. Złotogolenczyk. — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Sawicz W. Jastrzębiec. — S. Sawicki.

Sawicz W. Sulima. — Lithauen 1500. Sind ein Zweig der Szantyr W. Lubicz, änderten das W. Von ihnen zweigen ſich wohl die Ryczgorski und Zabłocki ab (Nsk. — Sp. Ryc. P. Dncz. — Krs. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Digitized by Google

Sawiczewski W. Cholewa. — Land Sanok 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Sawiński W. Doliwa. — Podlachien 1724. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Sawka. — Lithauen 1549 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Sawken. — Pommerellen (Winckler).

Sawkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Sawnowski W. Półkozic. — Schleſien. Gleichen Urſprungs mit den Machnicki und Pritzelwitz (Kneschke).

Sawracki. — Erhielten 1864 den Oeſtr. Adel (Bork. Sp.).

Sawur W. Przyjaciel. — S. Szumowiecki.

Sax. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Sayborski. — Wojew. Brześć Litewsk 1697 (Konst.).

Sbąski. — S. Zbąski. **Sch . . .** — S. auch Sz . . .

Schaaf W. Topor. — Wojew. Krakau 1400, Preußen 1469, Schleſien 1660. Sind ein Zweig der Ossoliński, hießen zuerſt Owca, dann deutſch Schaaf, auch Schoff. Nannten ſich in einem Zweige Schemnicki (Bork. Sp. — Ad. M. Gal. — Maercker. — Blażek).

Schaafhausen. — Liefland, Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schabicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Auch Szabiecki genannt (Konst. — Młch.).

Schablonowski. — S. Szabłonowski. **Schach.** — S. Schak.

Schachman. — S. Szachman. **Schaffenburg.** — S. Plemiński.

Schaffgotsch. — S. Dallwicz, Szafgocz.

Schaffhofen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schaffrad. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schaffter W. Chomąto. — Preußen 1394 (Nsk.).

Schahin. — Bukowina. Erhielten 1789 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Schak. — Preußen 1298. W.: Schild geſpalten, rechts in Roth ein aus der Theilungslinie halb hervorſpringender, blauer Wolf, das linke Feld in 6 Reihen roth-blau geſchacht; Helmſchmuck: der Wolf wachſend. Sie dienten in der Poln. Armee als Szak. Schrieben ſich ſpäter auch Schack und Schach v. Wittenau. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Żern. — Mülv., Eheſt. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Flanss.).

Schall. — Liefland. Gehörten dort als Schall de Bell 1624 zur Ritterbank. Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1790 (Kpt. — Konst. — Młch.).

Schamberg. — S. Czambor.

Schampach W. Lew. — Wojew. Krakau. Führten 1630 den deutſchen Grafentitel. Erhielten 1633 das Poln. Indigenat. Auch Szampach geſchrieben. W.: in Grün ein goldner Löwe ohne Krone, in der rechten Pranke ein Schwert, in der linken eine Roſe mit Stengel haltend; Helmſchmuck: wachſendes Einhorn. Sind um 1650 erloſchen (Oks. — Nsk. — Bbr. Noblesse titrée).

Scharenberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Digitized by Google

Scharoski. — S. Szarawski. **Scharowitz.** — S. Szarowec.

Schau. — Ermland. W.: Schild getheilt, oben in Blau ein goldner Stern, unten in 3 Reihen roth-ſilbern geſchacht. Huldigten Preußen 1772 (N. Siebm. — Kętr. — Żern. — Flanss).

Schaykowski. — S. Czaykowski.

Schedeland W. Boncza, — Land Kulm 1383. Auch Szotland genannt (Nsk.).

Schedlin W. Sowka. — Preußen 1571. W.: die Eule in Roth auf grünem Boden. In Zweigen nannten ſie ſich Czarliński, Knybawski und Szedliński (Winckler. — Schuch).

Scheel. — S. Fiethingof, — Weiher.

Scheerer. — Patriziergeſchlecht in Thorn 1495 (Chronik v. Thorn).

Scheidemann. — Preußen. Dienten 1762 in der Poln. Armee (Flanss).

Scheliha. — S. Szeliga. **Scheliowski.** — S. Szeligowski.

Schelking. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schell. — Preußen. Dienten 1763 in der Poln. Armee (Flanss.).

Schellingsdorf. — S. Białochowski.

Schemberk. — S. Schonberg.

Schemnitzki. — S. Schaaf.

Schen. — Wojew. Wilno 1648 (Konst.).

Schendel. — S. Pełkowski.

Schenhing. — Liefland und Kurland, wo ſie 1624 zur Ritterbank gehörten, dann Wojew. Troki. W.: in Silber ein ſchrägerechter rother Balken, belegt mit 3 ſchwarzen Trinkhörnern. Stammen aus Weſtphalen. Hießen urſprünglich wohl Schenking, auch Schoenking geſchrieben (Kneschke. — Nsk. — Kętr. — Chronik v. Thorn).

Schenk. — Preußen 1528, Kurland. Sie ſchrieben ſich auch Szenk und Schenck Freiherr zu Tauttenberg (Arch. Königsb. — Mülv., Eheſt.).

Schenka. — S. Sumiński. **Schenking.** — S. Schenhing.

Schenmeczler. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Scherban. — Bukowina. Erhielten 1800 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Schertwitz. — Preußen. Huldigten dem Kürfürſten 1642 (Arch. Königsb.).

Schertz. — Preußen. Dienten 1732 in der Poln. Armee (Flanss).

Scheunevogel. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775. Auch Schoenvogel genannt (Konst. — Młch.).

Schewe W. Sternberg. — Preußen 1454. Dienten in der Poln. Armee (Voigt. — Nsk. — Froel. — Kneschke. — Flanss.).

Schewe. — S. Żabiński. **Schilhan.** — S. Szeliga.

Schilherzowski. — S. Szolerźawski

Schill W. Trzywdar. — Erhielten 1773 den Poln. Adel. Dienten in dem Poln., Pr. und Oeſtr. Heere (Kneschke).

Schiller. — Erhielten vom Reichst. 1790 das Poln. Indigenat (Konst. — Młch.).

Schilling. — Preußen 1466, Wojew. Krakau 1509, Schleſien. Erhielten 1543 das Poln. Indigenat. W.: in Roth ein ſilberner Ring, in

Digitized by Google

deſſen Mitte ein Lindenzweig mit 3 grünen Blättern; Helmſchmuck: ein Adlerflug, jeder Flügel mit dem Wappenbild belegt. Auch Szyling geſchrieben (Nsk. — Kpt. — Kętr. — Kneschke. — Bork.).

Schilten. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schimburen. — Pommerellen 1608. Auch Schinbauren genannt (Cramer).

Schimmelpfennig. — Ermland 1630. W.: in Silber 2 kreuzweis gelegte Schlüſſel; Helmſchmuck: ein offener Flug, der rechte Flügel mit 2 ſchwarzen ſchrägerechten, der linke mit 2 ſchrägelinken Balken belegt. Sie erhielten 1660 den Deutſchen Freiherrntitel. Durch Verſchwägerung gingen Namen und W. auf einen v. Buhl über. Huldigten Preußen 1772 (N. Siebm. — Żern.).

Schimonski. — S. Siemoński. **Schinbauren.** — S. Schimburen.

Schirek. — S. Syrek.

Schirer. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Schirpe. — Liefland (Bork. Sp.).

Schirstedt. — Liefland, wo ſie 1624 zur Ritterbank gehörten, Preußen 1646 (Kpt. — Kętr.).

Schlause. — S. Służowski. **Schlawig.** — S. Slawikau.

Schleewitz W. Osorya. — Schleſien, Preußen 1250, Pommerellen. W.: in Gold nur eine nach oben gekehrte Radfelge an einer Speiche und 2 Speichen der zerbrochenen Nabe nach unten gekehrt; Helmſchmuck: ein Schwertarm. In einem Zweige nannten ſie ſich Konarski. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Wurden auch Schlewitz, Schleiwitz und Schliewitz geſchrieben (Winckler. — Rangl. — Mülv., Eheſt.).

Schleinitz. — Preußen, Wojew. Posen 1606 In einem Zweige nannten ſie ſich Plemiński. W.: Schild ſilbern-roth geſpalten, rechts eine goldne Roſe, links 2 ſilberne Roſen; Helmſchmuck: 2 Büffelhörner. Auch wohl Schleunitz geſchrieben. Dienten in der Poln. Armee (Kneschke. — Winckler. — O. Pr. D.).

Schlemmer. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Schlesinger. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Schlichting. — Großpolen. Erhielten von K. Zygmunt August von Polen 1567 Anerkennung und Erneuerung des Adels. W.: in Silber ein ſchwarzes Hirſchgeweih von 10 Enden, in deſſen Krone eine Hirſchſtange von 4 Enden ruht: Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Szlychting geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Arch. Posen. — Mülv., Eheſt. — Lgn. — Zł. Ks. 1, 2, 6. — Chronik v. Thorn. — Krs. — Rangl. — Żern).

Schlieben. — Preußen 1469, Liefland. W.: in Gold ein Querbalken, der in 3 Reihen von je 7 Feldern ſilbern-blau geſchacht iſt; Helmſchmuck: 2 Büffelhörner. Sie ſaßen urſprünglich in Pommern und Brandenburg, hießen Slowin, Sliwyn, Slywen, Sluben, Schluben, dann Schlieben. Eine Linie erhielt 1660 den Deutſchen Reichsgrafentitel, der 1816 wieder ausging. Dienten in der Poln. Armee (Nsk. — Kneschke. — Mülv., Eheſt. — Kętr.).

Schlieff. — Pommerellen. W.: in Silber der Rumpf eines rechts-

Digitized by Google

fehenden, roth gekleideten, bärtigen Mannes, mit weißem Halskragen und rother, mit Hermelin verbrämter Zipfelmütze. Sie waren urſprünglich Patrizier in Kolberg, führten den Beinamen v. Dreso. Wurden vom Reichst. 1555 in den Poln. Adel aufgenommen. Auch Schlieffen genannt. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Kneschke).

Schlippenbach. — Liefland, Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schlochow. — Pommerellen 1575. W.: in Blau ein vorwärtsgekehrter, goldner Löwenkopf mit einem Ringe im Maul; Helmſchmuck: 3 rothe Roſen an grün beblätterten Stengeln (Cramer. — Winckler. — N. Siebm. — Hdb. d. Pr. Ad. I).

Schloesser, — **Schlosch.** — S. Zloszcz. **Schluben.** — S. Schlieben.

Schlubut. — Preußen 1660 (Kętr. — Arch. Königsb. — Mülv., Eheſt.).

Schluss. — S. Złoszcz.

Smak. — Land Kulm 1700 (Nsk.).

Schmeling. — Liefland, wo ſie 1624 als Schmoeling zur Ritterbank gehörten, Preußen 1750. W.: in Silber eine ſchrägerechts gelegte, bis an die Schildesränder reichende rothe Leiter von 5 Sproſſen, deren Köpfe über die obere Leiſte etwas hervorragen; Helmſchmuck: eine aufwachſende, bekleidete Jungfrau mit geſtümmelten Armen, um den Kopf eine Binde, deren Enden nach links flattern. Dienten in der Poln. Armee (Nsk. — Knescke. — Mülv., Eheſt.).

Schmeltzer W. Zadobryczyn. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Schmid. — Erhielten 1808 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Schmidt W. Wieruszowa. — Preußen. Sind wohl ein Zweig der Kowalski. Erhielten 1811 Preuß. Adelserneuerung und als W.: Schild getheilt, oben das W. Wieruszowa, doch der Ziegenbock ſchwarz, unten in Gold eine ſchrägerechts gelegte Standarte, deren Fähnchen ſilbern-roth geſchacht iſt. Sie führen den Beinamen Kowalski (Kneschke).

Schmidt. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1764. W.: in Silber eine natürliche rothe Roſe auf grünem Stengel mit 2 Blättern; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Sie erhielten 1757 den Deutſchen Reichsritterſtand als Edler v. Schmidt. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — N. Siebm. — Żern. — Ad. M. Pol. — Konst.).

Schmidt. — Erhielten von K. Zygmunt I. den Polniſchen Adel, 1600 den Deutſchen Ritterſtand mit dem Beinamen v. Seeberg, und 1859 den Oeſtr. Freiherrntitel. W.: in Roth 3 ſilberne, ſchrägerechts geſtellte Kugeln (Kneschke).

Schmied. — Patriziergeſchlecht in Thorn 1614. W.: Schild quadrirt, im 1. und 4. Felde in Schwarz ein Pegaſus, im 2. und 3. in Roth eine silberne, geſtürzte und eingebogene Spitze; Helmſchmuck: der Pegaſus wachſend in offenem Fluge. Sie ſtammen aus Schleſien, hatten 1431 den Deutſchen Adel und 1583 Erneuerung deſſelben vom Kaiſer erhalten. Führen den Beinamen v. Schmiedeberg (Chronik v. Thorn).

Schmieden. — Adl. Patriziergeſchlecht in Danzig 1626. W.: Schild

Digitized by Google

roth-blau getheilt, oben ein aufwachsender, in Goldstoff gekleideter Mann mit einem Hammer in der erhobenen rechten Hand, unten 3 zu 2 und 1 gestellte goldne Sterne. Erhielten vom Reichst. 1658 das Poln. Indigenat (Chronik v. Thorn und Danzig. — Lgn. — Krs. — Mlch. — Kneschke. — Mülv., Ehest.).

Schmiedenfeldt. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst.).

Schmiedicke. — S. Szmydecki.

Schmielski. — Dienten 1763 in der Preuß. Armee. Ob nicht richtiger Chmielski (Rangl.).

Schmigielski. — S. Śmigielski. **Schmising.** — S. Korff.

Schmiskal. — S. Zmeskal.

Schmitt. — Preußen. Dienten 1717 in der Poln. Armee (Flanss).

Schmoltz. — Schlesien 1400, Preußen, Böhmen. W.: in Gold ein rothes Kameel; Helmschmuck: 2 gebogene, mit den Schnäbeln sich zugekehrte Schwanenhälse. Auch Smolc geschrieben. In einem Zweige nannten sie sich Michorowski (Winckler. — Merav.).

Schmude. — S. Żmuda.

Schmyl. — Kr. Radom 1501 (Bork. Sp.).

Schneidemesser. — S. Kobyliński.

Schneyder. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Schnuerling W. Lew. — Preußen. W.: Schild blau-golden getheilt, oben ein goldner Löwe, unten 3 blaue Querbalken; Helmschmuck: Kopf mit Hals des Löwen. Auch wohl Schnuerlein genannt. Sie hatten 1579 den Deutschen Adel erhalten, der in Polen von dem K. Jan Kazimierz bestätigt wurde (N. Siebm.).

Schoenaich. — Preußen 1538. W.: in Gold ein grüner Kranz, abwechselnd mit 4 grünen Eicheln und 4 grünen Zweigen besteckt; Helmschmuck: der Kranz. Dienten in der Poln. Armee (N. Siebm. — Arch. Königsb. — Mülv., Ehest.).

Schoenaich. — S. Krasnodąbski. **Schoenbeck.** — S. Szembek.

Schoenberg. — S. Schonberg.

Schoenborn W. Lubicz. — Preußen 1520. Nannten sich in einem Zweige Szumborski (Winckler. — Chronik v. Thorn).

Schoenborn. — Preußen. Erhielten 1812 den Adel des Großh. Warschau, der in Preußen 1829 anerkannt wurde. W.: in Blau ein goldner Springbrunnen, aus dem 2 Wasserstrahlen bogenförmig hervorgehen; Helmschmuck: ein wachsender Mann, in der rechten Hand einen Becher haltend, aus dem Wasser fließt (Kneschke).

Schoeneycher. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schoenfeld. — Preußen 1379. W.: Schild gespalten, rechts sechsmal schwarz-gold quer gestreift, links ebenso gestreift mit gewechselten Farben. Später polnisch auch Szynfalt und Szenfert genannt. Wohl gleichen Stammes mit den Kleinfeld. Beide Familien nannten sich in einem Zweige Krupocki (Winckler. — Maercker).

Schoening. — S. Szenig. **Schoenowski.** — S. Szonowski.

Schoenvogel. — S. Scheunevogel. **Schoenwald.** — S. Krupocki.

Digitized by Google

Schoenwiese. — S. Szynweski. **Schoeping.** — S. Szepig.
Schoetzow. — S. Schotzow.
Schoff. — Kr. Schwetz 1460.
Scholherhawski. — S. Szolerżawski.
Schomberg. — S. Schonberg. **Schonbeg.** — S. Szembek.
Schonberg W. Lew. — Wojew. Krakau, Preußen. Sind ein Zweig des Sächs. Geschlechts Schoenberg, das 1741 den Deutschen Reichsgrafenstand erhielt. W.: in Gold ein roth-grün quergetheilter (oder auch nur rother) Löwe; Helmschmuck: Kopf mit Hals des Löwen. Sie kamen um 1600 nach Polen, wo sie Schomberg, Schonberg und Schemberk genannt wurden, gingen dort 1661 aus. Ein anderer Zweig stand in Poln. Hofdiensten, saß 1724 in Preußen (Nsk. — N. Siebm.).
Schonbornski. — S. Szymborski.
Schorowski. — Kr. Pilzno 1581 (Bork. Sp.).
Schorski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).
Schorzowski. — Land Wielun 1648 (Konst. — Mich.).
Schossau. — Preußen, Kr. Thorn. Dort eingebornes Geschlecht (v. Nettelhorst: Dissertation über den Ursprung der alten Preußen, übersetzt von I. G. von Caspari, Koenigsb. 1755. — Mülv.).
Schottorf. — Patriziergeschlecht von Thorn. W.: Schild silbern-schwarz gespalten, rechts ein halber Adler an der Theilungslinie, links ein silberner Ast; Helmschmuck: 2 geneigte Fahnen an Stielen, die rechte mit dem Ast, die linke mit dem Adler belegt. Sind 1602 erloschen (Chronik v. Thorn).
Schotzow. — Pommerellen 1671. W.: eine Zwiebel, aus welcher 3 Lilienstengel mit Blüthen hervorwachsen. Auch Schoetzow genannt (Kneschke).
Schouppe. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).
Schrappfer. — Nobilitirt 1582, Kronmatr. 222 (Czacki).
Schreibertski. — Land Kulm 1450. Hießen bis 1521 Schreiber, wurden nach ihrem Besitz auch v. Alden genannt (Kętr.).
Schreitenfeld. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Schrock. — S. Szrok.
Schrockow. — Preußen 1540. Auch wohl Schrockert genannt (Maercker).
Schroeder. — Preußen. Erhielten 1658 den Poln. Adel mit dem Zunamen Treuen. Auch wohl Szreder geschrieben (Kneschke. — Krosn.).
Schroeders. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Schroeter. — Im Patriziat von Elbing. Erhielten von K. Zygmunt I. den Poln. Adel (Kneschke).
Schroetter. — S. Szretter.
Schroger. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Mich.).
Schubert. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol. — Ksk. 2).
Schuch. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).
Schüna. — S. Szyna.
Schuerlein. — S. Aweyde.

Digitized by Google

Schuette. — Land Bütow 1476, 1671. Auch Schutte genannt (Cramer. — Kneschke).

Schuetz W. Strzelec. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836. Eine Beſchreibung des W. liegt nicht vor (Ad. M. Pol.).

Schuetz. — S. Szyc.

Schuling. — Dienten 1717 in der Poln. Armee (Flanss).

Schulte. — Liefland 1660. Auch Schulten genannt (Geneal. d. Roemer. — Mich. — Kpt.).

Schultz W. Holnicki. — Land Warſchau. Erhielten vom Reichst. 1775 den Poln. Adel, als W., das Holnicki genannt wurde: Schild blau-roth getheilt, oben ein wagerecht, mit der Spitze nach links gekehrtes blankes Schwert mit goldnem Griff, überhöht von einem goldnen Stern, unten ein grauer, nach links gekehrter, ſtehender Ochs; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Konst. — Ad. M. Pol.).

Schultze. — S. Szulecki.

Schultzen. — Liefland. Zwei Geſchlechter, das eine auch Szultzen geſchrieben, gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schulz W. Kleinfeld. — Erhielten 1818 den Galiziſchen Adel mit dem Beinamen Strasznicki (Bork. Sp.).

Schulz. — Preußen 1675, im Patriziat von Marienwerder. Führen den Beinamen v. Unwerdt (Flanss.).

Schumann W. Pokład. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Eine Beſchreibung des W. liegt nicht vor (Ad. M. Pol.).

Schunglein. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schuriken. — S. Skorka.

Schursten. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schutte. — S. Schuette.

Schwanenfeld. — Preußen. Sie hießen früher Sartorius, haben 1617 den deutſchen Adel und 1641 und 1660 vom Kaiſer erneute Anerkennung deſſelben mit dem Zunamen Schwanenfeld erhalten, ebenſo 1688 und 1718 den deutſchen Freiherrntitel. Ein Zweig erhielt vom Reichst. 1775 den Poln. Adel, den Preußen 1787 anerkannte, auch 1874 den Preuß. Grafentitel. W.: Schild quadrirt, in dem 1. und 4. goldnen Felde ein Mohrenkopf mit weißer Binde, im 2. und 3. in Roth ein Schwan auf grünem Boden. Huldigten Preußen 1772. Durch Verſchwägerung erhielt ein Rittmeiſter Braun 1835 den Preuß. Adel mit Namen und W. der Schwanenfeld (Kneschke. — Żern. — Konst. 1775. — Mich. — Gritzner. — O. Pr. D. — Maercker. — Ksk. 2).

Schwanhofen. — S. Gerckin.

Schwartz. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.). — S. Szwarc.

Schwartzenbach. — S. Czerniewski.

Schwartzenfeld. — S. Czerny, — Szwarc.

Schwartzhoff. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schwartzwald. — Preußen. Erhielten vom Reichst. 1658 das Poln. Indigenat (Konst. — Lgn.).

Schwarz. — S. Czerny. **Schwarzhof.** — S. Czarnoleński.

Digitized by Google

Schwaw. — Land Buetow-Lauenburg 1531 (Cramer).

Schweinichen. — S. Świńka.

Schweigen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schwensitzki. — S. Święsicki

Schwerdtmann. — Patriziergeſchlecht in Thorn (Chronik v. Thorn).

Schwerdtner. — S. Pomoyski.

Schweryn. — Liefland 1299, Kurland, Preußen 1600. W.: in Roth eine ſilberne Raute; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern, belegt mit 2 neben einanderſtehenden Rauten. Ein Baron Schweryn erhielt für ſich und ſeine Nachkommen vom Reichst. 1658 das Poln. Indigenat. Dienten als Szweryn in der Poln. Armee. Huldigten Preußen 1772. Im Kr. Jaworow ſitzen ſie als Baron v. Hagen-Schwerin. Ein Zweig in Brandenburg führte ſchon 1741 den Grafentitel (Dłg. — Nsk. — Kneschke. — Lgn. — Maercker. — Rangl. — Żern. — Bork. — Wld. — Mülv. Eheſt. — Zł. Ks. 1).

Schwetzkow. — Land Buetow-Lauenburg 1608. Sind ein Zweig der Stojentin (Cramer. — Winckler).

Schwichow. — Land Buetow-Lauenburg 1575. W.: in Roth eine ſilberne Roſe an grün beblattetem Stengel; Helmſchmuck: 2 weißbefiederte, aufwärtsgekehrte, goldne Adlerklauen. Sie wurden früher Retzorken und Rezarger genannt (Cramer. — Winckler).

Schwichow W. Łabędz. — S. Szwichowski.

Schwisiz. — S. Kępiński.

Schyller. — Kr. Trembowla 1782 (Bork. Sp.).

Schyrkow. — Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat. Stammen aus Rußland (Konst. — Młch.).

Sciakowski. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Scibło. — Kr. Starodubow 1764 (Konst.).

Scibor W. Junosza. — (Młch. — Bork. Sp.) — S. Szarleński.

Scibor W. Ostoja. — Podolien 1500, 1661 (Konst. — Nsk. — Liske 10).

Sciborowski. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Sciborski W. Ostoja. — Wojew. Kalisz 1720 (Zł. Ks. 5).

Sciechowski. — Land Lwow 1436 (Nsk.).

Scierlicki. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Scierski W. Leliwa. — Schleſien 1730 (Nsk.).

Scipio. — Lithauen 1518. W.: in Roth vier blaue Stäbe, 2 ſchrägerechts, 2 ſchrägelinks gelegt, die ſich abwechſelnd mit einem Ende belegen und ſich dadurch zu einem ſchwebenden Viereck verſchränken, deſſen Seiten je ein Drittel der Stäbe lang ſind, deren Enden dann gleichmäßig überſtehen; Helmſchmuck: ein Pelikan mit 3 ſeiner Jungen. Sie ſtammen aus Italien. Auch Scipion und Scypion geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bork. — Bbr. — Zł. Ks. 12, 18. — Ad. M. Pol. — Sinap. — Ksk. 1, 2).

Scisek. — S. Trzeszczkowski.

Scisieński W. Rola. — S. Szczyciński.

Scuircken. — S. Skorka.

Scybur Wappen. — S. Gorkowski.

Digitized by Google

Scz. — — —. — S. Szcz — — —.

Sdaske. — S. Bartke.

Sdunen. — S. Zdún.

Sebastiański. — Im Poln. Heere 1650 (Lgn.).

Sebastyanowicz W. Łabędz. — Samogitien 1603 (Nsk.).

Sebieński W. Bibersztein. — Kr. Biecz 1700. Auch Szebieński genannt (Nsk.).

Sebotken. — Land Bütow-Lauenburg 1575. Um 1658 erloſchen (Cramer).

Sebrąnek. — S. Przyłuski.

Sebrau. — S. Zebarowski.

Secemiński. — S. Secymiński.

Secemski W. Dołęga. — Land Zakroczym 1580. Wohl irrthümlich als Szeczemski auch mit dem W. Jastrzębiec aufgeführt (Ppr. — Nsk.).

Secha. — (Młch. — Bork. Sp.).

Secimski W. Gozdawa. — (Nsk.).

Secygniowski W. Jelita. — Wojew. Krakau 1439. Gleichen Urſprungs mit den Pacanowski und Radogoscki. Auch Secygniewski genannt (Nsk. — Dncz. — Liske 10).

Secymiński W. Dąbrowa. — Preußen 1493, 1600. Auch Secemiński genannt (Nsk.).

Sedczicz. — S. Wierszowiec.

Sęderecki. — (Młch. — Kpt.).

Sedlacki. — Schleſien 1590 (Sinap.).

Sedliński. — S. Szadliński.

Sedlnicki W. Odrowąż. — S. Siedlnicki.

Sedlnicki W. Prawdzic. — Preußen. Sind ein Zweig der Prawda (N. Siebm.).

Sedmoracki. — Schleſien 1489. Auch Sedmohradzki geſchrieben. Dienten 1762 und noch 1813 in der Pr. Armee (Sinap. — Rangl. — Weltzel).

Sedniow. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Stammen aus Rußland (Konst. Młch.).

Sędzicki W. Lubicz. — Preußen 1657, Wojew. Lublin. Gleichen Urſprungs mit den Białobłocki. Auch Sędrzicki geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Bbr. — Rangl. Żern. Flanss).

Sędzikowski W. Jastrzębiec. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Sędzimir W. Osorya. — Kr. Sandecz 1460 (Dlg.).

Sędzimir W. Ostoja. — Ruff. Wojew. 1550. Auch wohl Sędziwoj genannt. Sind ein Zweig der Scibor. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bbr. — Krosn. — Zl. Ks. 1, 2. — Ad. M. Pol.).

Sędziński W. Pielgrzym. — Ruff. Wojew. 1632. Auch Siedziński und Szędziński geſchrieben (Nsk.).

Sędziwoj. — S. Sędzimir. **Seeberg.** — S. Schmidt.

Seefelden. — S. Rokosz.

Digitized by Google

Seegebarth. — Erhielten 1721 Preuß. Beſtätigung des Poln. Adels, 1798 Preuß. Adelsanerkennung. W.: Schild ſilbern-roth geſpalten, darin ein Hirſchgeweih (Gritzner).

Seeger. — S. Szczutowski. **Seeguth.** — S. Stanisławski.

Seelig. — Erhielten 1807 den Galiziſchen Adel mit dem Beinamen Saulenfels (Bork. Sp.).

Seelof. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Sefer. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1658 (Konst. — Krs. — Młch.).

Seferowicz W. Lubicz. — Armeniſches Geſchlecht. Nobilitirt mit dem W. vom Reichst. 1676 (Konst. — Krs. — Młch. — Liske 1).

Seferowicz. — S. Spendowski.

Segebad. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Segelande. — S. Żyglądzki. **Segeler.** — S. Gaudecker.

Segnicz W. Helm. — (Młch. — Kpt.).

Segno. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Segrowski W. Junosza. — Wojew. Sieradz 1700. Auch Segrocki genannt (Nsk.).

Sehen W. Syrokomla. — Land Bielsk 1500. W.: über dem Abdank anſtatt des Kreuzes eine nach oben gerichtete Pfeilſpitze, den Schaft mit einem Querbalken durchkreuzt. Auch wohl Siehen und Seheniewicz genannt (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Seherr. — S. Thoss.

Seibersdorf. — Preußen 1430. W.: Schild durch 2 Stufen ſchrägerechts ſilbern-roth getheilt; Helmſchmuck: 2 Adlerflügel, zwiſchen denen ein gleiches mit 2 Stufen getheiltes Feld. Auch wohl Seiboldsdorf genannt. Nannten ſich ſpäter Sartawski (Nsk. — Winckler. — Maercker).

Seidlitz. — S. Zaydlicz.

Sejfert W. Sartawski. — Nobilitirt 1531, Kronmatr. 449. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem W. Sartowski (ob nicht richtiger Sartawski?), deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Czacki. — Ad. M. Pol.).

Seigreu. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Sęk W. Jastrzębiec. — (Ppr. — Nsk.).

Sekerka. — S. Wierszowiec.

Sękowski W. Prawdzic. — Wojew. Płock 1400, Land Kulm 1467. Von ihnen zweigen ſich die Kruszyński und Konojacki ab. Man leitet ſie auch von den Senskau in Preußen ab. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Bork. — Żern. — Voigt, Eidechſengeſ. — Winckler).

Sekret. — S. Szotnowski.

Sekucki W. Belina. — Wojew. Sendomierz und Posen 1697 (Konst. — Nsk.).

Sekula W. Nieczuja. — (Bork. Sp.).

Sekuliński. — Kr. Pilzno 1581 (Bork. Sp.).

Selasiński. — Pommerellen 1575. W.: in Silber ein auf grünem Boden liegender rother Ochs; Helmſchmuck: ein goldner Halbmond, dar-

Digitized by Google

über ein Stern. Urſprünglich Sellosen und Sellasen genannt. Auch Zelaziński geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee (Cramer. — Kneschke. — Rangl. — Schuch. — O. Pr. D.).

Selchow. — Wojew. Posen 1606. Auch Zelcha und Zelche genannt. Dienten 1749 in der Poln. Armee (Arch. Posen. — Flanss).

Seld. — Polen, dann Schleſien. W.: Schild blau-ſilbern getheilt, oben Kopf mit Hals einer Ziege, unten ein blauer Sparren; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz (Kneschke).

Selecki. — Lithauen 1539 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Selesiński. — S. Zelaziński.

Selicki. — Wolynien 1511, Lithauen 1525 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Seli. — Preußen. Dienten 1737 in der Poln. Armee (Flanss).

Sellasen. — S. Selasiński. **Sellonf.** — S. Paul.

Selwestrowski. — Wojew. Bracław 1697 (Konst.).

Semaka. — Bukowina. Erhielten 1788 und 1794 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Semaszkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Semenowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Semisłowski W. Świńka. — Schleſien. Gleichen Urſprungs mit den Danewicz (Kneschke).

Semkowski. — Preußen 1700 (Kętr.).

Sempelborski W. Nałęcz. — Pommerellen, Wojew. Łęczyca 1680. Sie gelten als ein Zweig der Ostrorog. Irrthümlich auch wohl mit dem W. Belina aufgeführt (Nsk. — Schmitt, Kr. Flatow).

Sempławski. — Land Nur 1697 (Konst. — Lgn.).

Sempolski. — Wojew. Kalisz, Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Zern.).

Sempołowski. — Land Kulm 1668 (Wölky C.).

Sendek. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Sendomirz. — Kr. Sandecz 1581 (Bork. Sp.).

Sendrowski. — Ermland (Geneal. d. Knobelsdorf).

Sendziwój. — Kr. Wiślica 1579 (Bork. Sp.).

Senitz. — Schleſien 1500. W.: in Roth ein gegen das linke Obereck des Schildes auffliegender Karpfen mit ſilbernen Flügeln; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Stammen aus Mähren, hießen dort Zenec, in Oberſchleſien Szenwicz, in Niederſchleſien dann Senitz. Ein Zweig nannte ſich Bruczki. Standen im Poln. Heere und Hofdienſte (Sinap.).

Senkiewicz. — S. Sienkiewicz.

Senkowicz. — Lithauen und Wolynien 1506, Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Senniki Wappen. — S. Jabłoński, — Wilkowuyski.

Senowicz. — S. Hoszowski. **Senskau.** — S. Sękowski.

Seński. — S. Sieński.

Sentomerski Wappen. — Eine Beſchreibung liegt nicht vor. — S. Alfonce.

Sęp W. Junosza. — Ruff. Wojew. 1548. Gleichen Stammes mit den Szarzyński (Nsk. — Liske 10).

Digitized by Google

Sepher. — S. Petychorzec.

Sępia Głowa Wappen. — In Roth der Oberkörper einer weiblichen Perſon mit ſchwarzen, aufgekämmten, nach hinten herunterhängenden Haaren, ſtatt der Naſe mit einem ſchwarzen Geierſchnabel, mit halb weißem, halb ſchwarzem Kleide bekleidet; Helmſchmuck: 2 Elephantenrüſſel, mitunter aber auch 2 rothe nach oben geſtreckte Arme, die einen Siegelring halten. Es wird von 3 Familien geführt.

Sepichowski W. Półkozic. - Wojew. Krakau 1561 (Ppr. — Nsk. — Bbr. — Liske 10).

Sępiec Wappen. — S. Gerlicz.

Sepieński. — Großpolen 1575 (Zł. Ks. 6).

Sępiński W. Niesobia. -- (Ppr. Strom.).

Sępiński W. Nowina. — Kr. Lukow 1423 (Nsk.).

Sępowicz. — S. Boruta.

Serafin W. Jastrzębiec. - Kr. Brańsk 1584. Sind ein Zweig der Zędzian (Mlw.).

Serafinowicz. — Samogitien 1621 (Nsk.).

Serbin. — Kr. Mozyr 1510, Liefland, wo ſie 1624 zur Ritterbank gehörten (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon. — Kpt.).

Serbinowski. Podolien 1615. Hießen zuerſt Serbin mit dem Beinamen Raduł. Von ihnen ſtammen die Radułowski (Bork. Sp.).

Serdakowski. — (Młch. -- Kpt.).

Serebryski W. Korczak. — Land Chełm 1590. Auch wohl Serebczyski genannt (Nsk. — Bork. Sp. — Monogr. d. Kamiński. — Zł. Ks. 2).

Serechowski. — Land Kiew 1643 (Bork. Sp.).

Seredkiewicz. — Erhielten 1806 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Serednicki. - S. Średnicki.

Seredyński W. Kownia. - Kr. Trembowla 1782, Großh. Posen. W.: die Sterne fehlen (Bork. Ksk. 2. Krosn. — Bork. Sp. - N. Siebm.).

Serek W. Lubicz. Wojew. Lublin 1634 (Oks. -- Nsk.).

Serekowski. - (Młch. -- Bork. Sp.).

Serewicz. — Samogitien 1546 (M. Lith. - Bork. Sp. - Bon.).

Sereyko. Podlachien (Młch. Kpt.).

Sergowski W. Junosza. -- (Młch. -- Kpt.).

Serheicyk. — Land Kiew 1630. Auch Serheienko genannt (Bork. Sp.).

Serkezewicz. — Land Kiew 1630 (Bork. Sp.).

Serkowski W. Lubicz. - Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M Pol.).

Sernicki W. Nałęcz. — Lithauen 1697. Führten die Beinamen Józefowicz und Poruchowicz (Konst. Kjł. - Kpt.).

Sernik. — Nobilitirt 1515, Kronmatr. 33 (Czacki).

Serny W. Jelita. — Wojew. Sendomierz 1500. Führten urſprünglich das W. Radwan. Erhielten 1581 neue Adelsbeſtätigung mit dem W. Jelita; Helmſchmuck: die Kirchenfahne mit dem Kreuz, alſo das W. Radwan (Ppr. — Nsk.).

Serocki W. Pierzchała. — Maſowien 1600 (Koryt.).

Seroka. — Land Sochaczew 1420 (Mlw.).

Digitized by Google

Sertz. — Erhielten 1806 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Ottensheim (Sp. Bork.).

Serwański. — (Młch. — Bork. Sp.).

Serwatowicz W. Szeliga. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Serwatowski. — Galizien 1810 (Bork. — Krosn.).

Serwiński W. Radwan. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Sesnikowicz. — S. Minimond.

Sesswegen. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Dienten 1685 im Poln. Heere (Kpt. — Liske 1).

Setnicki W. Nałęcz. — Kr. Pińsk 1650 (Kjł. — Nsk.).

Settele. — Galizien. Reichsritter mit dem Beinamen Blummenburg. Hatten 1854 das Galizifche Adelsrecht (Bork. Sp.).

Setzke. — Pommerellen 1493. Sie hießen früher Poggentow. Sind ein Zweig der Dzięcielski. Auch Zetzke gefchrieben (Cramer. — Winckler).

Seulenberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Sevalla. — S. Gliński.

Sevé. — Wojew. Sieradz. Erhielten vom Reichst. 1607 das Poln. Indigenat. Sie find ein Zweig des normänniſchen Gefchlechts de Lacy. Gingen fchon 1611 in Polen wieder aus (Koryt.).

Sewdenkos. — S. Toydenkuss.

Sey. — Liefland. Gehörten dort 1624 als Szoogen de Sey zur Ritterbank (Kpt. — Nsk.).

Seydlitz. — S. Zaydlicz.

Seyfard. — Kr. Pińsk (Młch. — Kpt.).

Siągayło. — (Młch. — Kpt.).

Sianiawski. — Kr. Rawa 1674 (Konst.).

Siarczyński. — Land Przemysl 1782. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Bork. Sp. — Krs. — Wld. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Siarkowicz. — S. Hoszowski.

Siąski W. Drya. — Podolien, Wojew. Troki 1648. Gleichen Urfprungs mit den Gałęzki (Nsk.).

Siatka. — S. Szonowski.

Sib W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1487 (Ppr. — Bork. Sp.).

Siberg. — S. Syberg.

Sibilewicz. — Land Kiew 1636 (Bork. Sp.).

Sichelburg. — S. Garapich.

Sichowicz. — Land Kiew, auch als Sukowicz, 1615 (Bork. Sp.).

Siciński W. Pomian. — Wojew. Kalisz 1500), Samogitien. Sind ein Zweig der Dziembowski. Führten um 1825 in Polen als Syciński den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Siciński W. Prawdzic. — Land Przemysl 1660 (Nsk. — Krosn.).

Siciński W. Ramult. — Pommerellen 1648, Preußen, Großh. Posen. Auch Szicziński gefchrieben. W.: ein fchrägerechter Balken mit 5 Rofen belegt; Helmfchmuck eine rothe Rofe an einem Stengel mit 4 Blättern, fo wie die Lagiewnicki und Wiśniewski. Irrthümlich wird ihnen auch das W. Doliwa zugetheilt (Nsk. — N. Siebm. — Lgn. — Maercker.).

Digitized by Google

Sicki. — Preußen 1600 (Kętr.).

Sidlowski. — S. Szydłowski.

Sidorowicz W. Ogończyk. — Lithauen 1507, Kr. Biecz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — M. Lith. — Bon.).

Sidorowicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Wld. — Krosn.).

Sidorowicz. — S. Podolec.

Sidorowski. — Land Lwow 1782. Führten den Beinamen Sydorok (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Bork.).

Siebilski. — S. Sybilski.

Sieborowski. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Siechniewicz. — Wolynien 1600 (Dncz.).

Siechnowicki W. Kościesza. — (Młch. — Kpt.).

Siechnowicki, — Siechnowicz. — S. Kościuszko.

Sieciech W. Topor. — Wojew. Krakau 1010, 1386 (Nsk.).

Sieciechowski W. Topor. — Wojew. Sieradz 1648 (Konst. — Bbr.).

Siecimiński. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).

Sieciński W. Rogala. — Land Dobrzyn 1480, Land Przemysl 1550, Wolynien. Sie ſollen ſchon um 1500 den Deutſchen Reichsgrafentitel mit dem Prädikate de Murzynow erhalten haben. Auch Sieczyński geſchrieben. Ein Zweig führte eine Zeit den Beinamen Trąba. Von ihnen zweigen ſich die Krasicki ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Sieciszewski. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Sieczka. S. Piechowski, — Witwicki.

Sieczkowski W. Ogończyk. — Wojew. Sendomierz 1700, auch als Sieszkowski (Nsk. — Krosn.).

Sieczyl. — Kr. Oszmiana 1671 (Nsk. — Bbr.).

Siedlecki W. Grzymała. — Großpolen 1500, Land Przemysl, Wolynien 1800 (Nsk. — Bbr. — Winckler. — Bork. — Schmitt, Kr. Flatow. — Zł. Ks. 2).

Siedlecki W. Odrowąż. — Großpolen 1550 (Zł. Ks. 6).

Siedlecki W. Ostoja. — Wojew. Sieradz 1815 (Zł. Ks. 1).

Siedlecki W. Rawicz. — Podlachien 1450. Gleichen Urſprungs mit den Gniewosz (Nsk.).

Siedlecki W. Śreniawa. — Kr. Opatow 1460 (Dlg.).

Siedlecki W. Wąż. — Wojew. Sieradz 1500. Auch Siedlewski genannt. Sind ein Zweig der Wężyk, führen das W. mit dieſen gleich. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Orlow und Błonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Siedleczyński. — Wojew. Sendomierz 1480 (Nsk.).

Siedlewski W. Ogończyk. — Kr. Opoczno. Hießen urſprünglich Karszo. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Kpt. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Siedlewski W. Wąż. — S. Siedlecki.

Siedlicki. — Wojew. Połock 1697 (Konst.).

Siedlikowski. — Lithauen 1714 (Bbr. — Krosn.).

Digitized by Google

Siedliński. — Kr. Trembowla 1551, 1782 (Liske 10. — Krosn.).

Siedliski W. Ostoja. — Ruff. Wojew. 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Bork. — Liske 10. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Siedlnicki W. Odrowąż. — Schleſien 1480, Podlachien 1740. Sind ein Zweig der Odrowąż, die 1437 in Mähren ſich Choltic und 1480 in Schleſien Siedlnicki, auch wohl Sedlnicki Choltic nannten. Ein Zweig erlangte 1695 den Böhmiſchen Grafentitel, ging dann nach Polen. Durch Vermählung gingen Namen und W. auf einen Perponcher über. Durch Adoption erhielten 2 Brüder Choltitz 1861 den Preuß. Adel mit dem W. Odrowąż der Siedlnicki (Kneschke. — Goth. Grafenkaldr. — Weltzel. — Nsk. — Krs. — Liske 10. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Siedmiogrodzki W. Ślepowron. — Galizien im Kr. Czchow 1783, Preußen. Erhielten 1826 und 1829 Preuß. Anerkennung des Adels. Dienten in der Preuß. Armee, auch als Siedmogrodzki (Bork. Sp. — Rangl. — Gritzner).

Siedziewicz. — Lithauen 1520 (Nsk.).

Siedziński. — S. Sędziński. **Siegler.** — S. Gaudecker.

Siegroth W. Topacz. — Schleſien 1549. Sind ein Zweig der Slawikau-Szygrod, verdeutſchen dieſen Namen (Sinap.).

Siegstaetten. — S. Tschirsch. **Siehen.** — S. Sehen.

Siekaczyński. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Siekierka W. Oksza. — Land Drohicz 1514, Warschau 1674 (Nsk. — Mlw. — M. Lith. — Bon.).

Siekierski. — Wojew. Wilno 1650 (Mlw. — Flanss).

Siekierski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch. — Krosn.).

Siekierz Wappen. — In Roth ein ſilberner, ſenkrechter, nach oben gerichteter Pfeil, deſſen Schaft einmal durchkreuzt iſt, das untere, ungefiederte Ende aber geſpalten und nach rechts und links in eine wagerechte Linie umgebogen, die ſich wieder an beiden Enden ein wenig rechtwinklig nach oben biegt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 10 Familien geführt.

Siekierz W. Siekierz. — Lithauen 1580 (Ppr. — Nsk.).

Siekierzecki W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1600 (Nsk.).

Siekierzyński W. Kościesza. — Podolien 1550 (Nsk. — Krs. — Dncz. — Wld. — Zł. Ks. 1).

Siekierzyński W. Siekierz. — (Mlch. — Kpt.).

Siekierzyński W. Zadora. — Wojew. Bełz 1660. Ein Zweig erhielt 1783 den Oeſtr. Grafentitel, iſt aber erloſchen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Zł. Ks. 2. — Liske 10. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Siekira. — Wojew. Wilno 1483. Kniaſengeſchlecht. Bereits erloſchen (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Sieklic. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Sicklicki. — S. Sieklucki.

Sieklucki W. Kuszaba. — Land Drohicz 1543. Auch Sieklicki genannt (Nsk. — Mlw.).

Digitized by Google

Siekiucki W. Trzaska. — Wojew. Krakau 1490. Auch Siekludzki geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Siekowski. — S. Tumigrała.

Siekuc. — Land Czersk 1764 (Konst.).

Siela. — S. Nowicki.

Sielanka. — Wojew. Witebsk (Młch. — Kpt.).

Sielaski. — Lithauen 1730 (Wld.).

Sielatycki. — Ruff. Wojew. 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Sielawa. — Wojew. Połock 1533. W.: in Roth ein querliegender, ſilbernen Fluß, verkürzt, mit dem rechten etwas breiteren Ende nach oben, mit dem linken nach unten gebogen, oben mit einem unbefiederten, aufrechten ſilbernen Pfeil beſetzt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (M. Lith. — Bon. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Liske 1).

Sielawa Wappen. — S. Szaława.

Sielbicki. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Sielecki W. Poraj. — Ruff. Wojew. 1469 (Dncz. — Bbr. — Liske 1).

Sielicki W. Korczak. — Wolynien 1525, Lithauen 1784. Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wohl Sielecki und Szelicki geſchrieben (Nsk. — Dncz. — Krs.).

Sieliski. — S. Szeliski.

Sielnicki W. Doliwa. — Wojew. Krakau 1584 (Ppr.).

Sielski W. Lubicz. — Wojew. Płock 1600, Preußen. Vielleicht eines Urſprungs mit den Szeliski. Huldigten Preußen 1772. Dienten 1786 in der Preuß. Armee (Nsk. — Wld. — Froel. — Rangl. — Żern. Pr. H. L. — O. Pr. D. — Lgn.).

Sielski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Sielunia Wappen. — S. Siewieluński.

Siemakowicz. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Siemakowski W. Doliwa. — (Konst. 1647. — Nsk.).

Siemaszko W. Łabędz. — Wolynien 1445. Als W. wird ihnen auch wohl ein auf 3 Hügeln ſtehendes Kreuz zugetheilt. Auch wohl Siemaszkowicz genannt (Oks. — Nsk. — Krs. — Wld. — Krosn. — M. Lith. — Bon. — Bbr. — Zł. Ks. 1).

Siemiaczyn. — Kr. Grodno 1738 (Nsk.).

Siemianowicz. — S. Siemionowicz.

Siemianowski W. Grzymała. — Wojew. Rawa 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Siemiasz W. Sas. — Land Przemysl 1700. Führen den Beinamen Dryniewicz (Nsk. — Krs. — Dncz.).

Siemiaszkowski. — Kr. Busk 1730 (Nsk.).

Siemiątkowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock 1650. Auch Siemiętkowski genannt. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Bork. — N. Siebm. Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Wölky C. — Zł. Ks. 6).

Siemiatkowski. — Kr. Trembowla 1782. Führen den Beinamen Kut (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Siemiatycz. — Land Warschau 1453, Wolynien 1528 (Nsk.).

Siemichowski W. Gieralt. — Wojew. Krakau 1600, Sendomierz. Auch Siemiechowski genannt (Nsk.).

Siemiekowicz. — Land Kiew 1630 (Bork. Sp.).

Siemienin. — S. Golian.

Siemienowicz. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Siemienowski. — Preußen 1651 (Kętr.).

Siemieński W. Dąbrowa. — Wojew. Lublin 1580, Krakau 1630. Sie erhielten 1779 den Oeſtr. Grafentitel mit dem Prädikate de Biecz und zu dem W. einen Ritter als Schildhalter, in der rechten Hand ein Schwert, in der linken einen Türkenkopf haltend. Sie nahmen 1869 den Nebennamen Lewicki an (Sp. Ryc. P. — Bbr. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Siemieński W. Dębno. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Sp. Ryc. P.).

Siemienski W. Leszczyc. — Wojew. Sieradz 1550, Ruff. Wojew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Siemieński. — Nobilitirt 1595, Kronmatr. 144 (Czacki).

Siemieski. — Maſowien 1540 (Zł. Ks. 1).

Siemieszowski. — Land Lwow 1564 (Liske 1).

Siemiętkowski. — S. Siemiątkowski.

Siemiętowski. — Land Sochaczew 1648 (Konst.).

Siemiginowski W. Sas. — Ruff. Wojew. 1500. Ein Sproſſe führte den Künſtlernamen Elleuter, erhielt zu ſeinem W. auch noch das W. Janina (Bbr. — Sp. Ryc. P. — Liske 1, 10).

Siemikowski W. Oksza. — Wojew. Sieradz 1400. Sind ein Zweig der Wierszowiec (Nsk. — St. Maria in Thorn).

Siemiński W. Lubicz. — Wojew. Lublin 1695 (Nsk. — Wld. — Liske 10).

Siemiński. — Marcin, Weihbiſchof von Gneſen, erhielt 1819 den Preuß. Adel (Bork. Sp. — Ksk. 1, 2).

Siemion. — Lithauen. Wohl ein Geſchlecht mit den Siemionowicz W. Radwan (Nsk.).

Siemionowicz W. Radwan. — Land Kiew 1615, Kr. Oszmiana 1738. W.: ſtatt des Mittelfeldes der Fahne ein ſilberner Stern. Sie hießen wohl urſprünglich Siemion. Erſcheinen auch als Siemianowicz mit dem Beinamen Nahyba (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bork. Sp.).

Siemionowicz W. Siekierz. — Lithauen 1584 (Ppr.).

Siemionowicz W. Szeliga. — Samogitien 1505 (Nsk. — Zł. Ks. 1).

Siemiradzki. — Wojew. Sendomierz 1660, Nowogrod 1697 (Konst. — Nsk. — Liske 10).

Siemla W. Wąż. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług.).

Siemniński. — Nobilitirt vom Reichst. 1726 (Konst. — Młch. — Krs.).

Siemniszko W. Łabędz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Siemoński W. Ostoja. — Schleſien 1590, Land Czersk 1790. Auch Szymoński und Schimonski geſchrieben. Irrthümlich wird ihnen das W.

Digitized by Google

Przegonia zugetheilt. Dienten in der Pr. Armee (Sinap. — N. Siebm. Rangl. —, Flanss. — Zł. Ks. 10. Krosn.).

Siemosz. — S. Wężyk.

Siemuszewski W. Starykon. — Land Przemysl 1569 (Nsk. — Liske 10).

Sienczyna. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Sieniak. — S. Dyakowski.

Sieniawski W. Leliwa. — Ruff. Wojew. 1450, Preußen 1650. Sie ſind ein Zweig der Granowski, gleichen Urſprungs mit den Karśnicki. Sind 1726 erloſchen (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krosn. — Wld. — Kętr. Liske 1. — Zł. Ks. 2, 9).

Sienicki W. Bończa. — Land Chełm 1450. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Sienicki W. Krzywda. — Land Nur 1650. Es wird ihnen auch irrthümlich das W. Lubicz zugetheilt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Sienicki W. Roch 2. — Land Drohicz 1764 (Konst.).

Sienicki W. Wierzbięta. — Liefland, Land Czersk. Erhielten von dem Reichst. 1673 das Poln. Indigenat. Sie hießen vordem von Braun, führen dieſen Beinamen. Das W. iſt nicht näher beſchrieben, vielleicht iſt es das W. Janina, das die Wierzbięta führen (Nsk. — Krs.).

Sienicki. — Nobilitirt 1581, Kronmatr. 721 (Czacki).

Sienieński W. Dębno. — Ruff. Wojew. 1413, Sendomierz. Sind ein Zweig der Oleśnicki (Nsk. — Wld. — Liske 10. — Krosn.).

Sieniuta Wappen. — In Roth eine ſilberne, unvollſtändige Kirchenfahne, die nur einen, rechts herunterhängenden Lappen hat, der linke fehlt ganz, der mittlere iſt durch ein blaues Kavalierkreuz erſetzt. Es wird von 2 Familien geführt.

Sieniuta W. Sieniuta. — Ruff. Provinz 1350, Wojew. Poſen 1740. Auch Sieniuticz und Sieniutowicz genannt (Nsk. — Dncz. — Bon. — Bbr.).

Sienkiewicz W. Leliwa. — Kr. Grodno 1630, Wojew. Brześć Litewsk und Ruff. Wojew. 1697. Auch Seńkiewicz geſchrieben (Nsk. — Konst. — Liske 1. — Zł. Ks. 5).

Sienkiewicz W. Oszyk. — Wojew. Troki. Führten um 1825 in Polen mit dem W. Oszyk, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Młch. — Kpt. — Krosn.).

Sienkiewicz. — Wojew. Połock 1490, Smoleńsk (M. Lith. — Bon.).

Sienkiewicz. — S. Korczyński.

Sienko. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Sienkowicz. — Wolynien 1528, Wojew. Troki 1778 (Nsk. — Krs.).

Sienkowski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Siennicki W. Dębno. — Kr. Busk 1800 (Zł. Ks. 5).

Siennicki W. Klamry. — Wojew. Mińsk 1600. Sind wohl ein Zweig der Niemierzyc, führen wie dieſe das W. Sie führen die Beinamen Koziutycz und Jamołowicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Siennik. — Wolynien 1550 (Nsk.).

Digitized by Google

Siennowski W. Dębno. — (Młch. — Bork. Sp.).

Siennowski W. Korczak. — Land Przemysl 1436. Von ihnen zweigen die Krzeczowski ab. Auch Sennowski geſchrieben (Nsk. — Liske 6, 7).

Sieński. — Lithauen 1519. Kniaſengeſchlecht. Auch Seński genannt (M. Lith. — Bon.).

Sieński. — Preußen 1600 (Kętr.).

Sienuszkowicz. — S. Ilnicki.

Siepielski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Sieprawski W. Nałęcz. — Ruſſ. Wojew. 1697, Wojew. Lublin. Auch Świeprawski genannt (Nsk. — Dncz.).

Sieprawski W. Paprzyca. — Auch Świeprawski genannt (Bbr. — Wld.).

Sieracki. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Sierecke (Winckler).

Sieradzki W. Ostoja. — Wojew. Sieradz 1550. Es wird ihnen auch wohl das W. Przegonia zugetheilt. Auch Sieracki geſchrieben (Oks. — Nsk.).

Sierakowski W. Dołęga. — Land Gostyn 1500, Wojew. Bełz 1620. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Liske 10. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Sierakowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Sierakowski W. Lubicz. — Wojew. Lublin 1632, Bracław 1700 (Nsk.).

Sierakowski W. Nałęcz. — Wojew. Bracław 1750 (Wld. — Krs.).

Sierakowski W. Ogończyk. — Wojew. Łęczyca 1490, Wojew. Płock, Galizien, Preußen. Sie erlangten 1775 den Römiſch-Deutſchen, 1776 den Preuß. Grafentitel, der 1844 von Rußland anerkannt wurde. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 10. — Krs. — Kętr. — Koryt. — Bork. — Bbr. — Żern. — Gräfl. Taſchenb. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Zł. Ks. 1. O. Pr. D. — Ad. M. Pol.).

Sierakowski W. Prawdzic. — Land Ciechanow 1540, Wojew. Sendomierz 1600, Preußen. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — N. Siebm. — Kętr. — Hdb. d. Preuß. Ad. 2).

Sierakowski. — S. Tochman. — (Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Sieraszewski. — Wojew. Kalisz. Huldigten Preußen 1798 als Sierasiewski im Kr. Rawa (Młch. — Pr. H. L. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Sieratowicz. — Dienten 1790 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Sieratowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Sierawski W. Godziemba. — (Nsk.).

Sierawski W. Słon. — Podolien 1700 (Nsk.).

Sierawski. — (Strasz. — Krosn.).

Sierchowski. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Sierecke. — Pommerellen. Ein Zweig nannte ſich Sieracki (Winckler).

Sierhiejewicz W. Ślepowron. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Sierkiewicz. — Land Kiew 1635 (Bork. Sp.).

Sierkowski W. Lubicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Sierkuczewski W. Lubicz. — Kr. Grodno 1650, als Sierkuciejewski 1791 (Konst. — Kjl. — Nsk.).

Sieromski W. Brodzic. — Wojew. Plock 1600. Auch Siromski genannt (Mlw. — Bbr.).

Sierosławski. — Kr. Wiślica 1433 (Zł. Ks. 5).

Sieroszewski W. Nabram. — Wojew. Posen 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Sieroszewski W. Nałęcz. — Großpolen 1550 (Koryt.).

Sierp W. Sierpy. — Wolynien 1550 (Nsk.).

Sierpichowski. — (Mlch. — Kpt.).

Sierpiński W. Rogala. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Sierpowski. — Land Przemysl 1792 (Bork. Sp.).

Sierpski W. Leliwa. — (Oks.).

Sierpski W. Prawdzic. — Wojew. Plock 1500. Gleichen Urſprungs mit den Gulczewski und Niszczycki. Sind erloſchen (Nsk.).

Sierpuć. — Lithauen 1546 (M. Lith. — Bon.).

Sierpy Wappen. — In Roth ein aus Wolken am linken Schildesrande herausragender, mit weißem Aermel bekleideter Arm, deſſen Hand 3 Sicheln hält, die fächerartig mit den Griffen nach unten, mit den Eiſen nach oben, mit den Schneiden links gekehrt ſind. Es wird von 2 Familien geführt.

Sierski. — Großpolen 1600. Hatten den Beinamen Krusin (Nsk.).

Sierzchowski W. Drzewica. — Wojew. Krakau 1528 (Nsk.).

Sierzchowski W. Nałęcz. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Sierzpiński W. Pomian. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Sierzpowski W. Dąbrowa. — Großpolen 1605. Sind ein Zweig der Sierzputowski (Mlw.).

Sierzputowicz. — Wolynien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Sierzputowski W. Dąbrowa. — Land Lomża 1421, 1825. Von ihnen zweigen ſich die Sierzpowski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Siesicki W. Bożawola. — (Mlch.).

Siesicki W. Głowa Bawola. — Lithauen 1280. Kniaſengeſchlecht. Sie ſtammen von Dowmunt, Fürſten von Uciany, ſind gleichen Urſprungs mit den Swierski W. Lis. Führten den Beinamen Dowmunt oder Dowmont. Auch Siesiski genannt (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Zł. Ks. 11).

Siesicki W. Trąby. — Lithauen 1860 (Zł. Ks. 5).

Sieskiewicz W. Święczyc. — Land Bielsk 1550 (Mlw.).

Siestronek. — Maſowien 1420. Auch Siestrzonka genannt (Nsk.).

Siestrzanek. — S. Brzostowski.

Siestrzencewicz. — Auch Siestrzencowicz — S. Bohusz, — Kuczuk.

Siestrzeniec Wappen. — S. Kotwicz 2.

Siestrzeniec W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1460, mit dem Beinamen Moszgory (Dlg.).

Digitized by Google

Siestrzenowicz. S. Kuczuk.

Siestrzeński. — Land Warschau 1697. — Auch Siestrzyński geſchrieben (Konst. — Krs.).

Siestrzewitowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Lublin 1460 (Dlg.).

Siestrzewitowski W. Leszczyc. — Land Chełm 1600, Kr. Lida (Nsk.).

Siestrzewitowski W. Poraj. — Land Chełm 1674 (Nsk.).

Siestrzytowski. — Wojew. Bracław 1697 (Konst.).

Sieszkowski. — S. Sieczkowski.

Siewieluński W. Sielunia. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, die Beſchreibung des W. Sielunia liegt nicht vor (Ad. M. Pol.).

Siewierski W. Ogończyk. — Land Wielun 1500, Wojew. Brześć Kujawsk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1).

Siewierski. — Den Titel Fürſt Siewierski führten die Biſchöfe von Krakau.

Siewierski. — S. Świerski.

Siewkowicz. — Kr. Wołkowisk 1700 (Dncz.).

Siewruk W. Gozdawa. — Wojew. Nowogrod 1534. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (M. Lith. — Bon. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Sigert. — Erhielten 1791 den Galiziſchen Adel mit dem Beinamen Sigersztein (Bork. Sp.).

Sigidyńczuk. — S. Lewiński.

Signio. — Erhielten 1792 den Galiziſchen Adel. W.: ein Schwan (Bork. Sp.).

Sikora. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Sikorski W. Cietrzew. — Preußen 1603, Wojew. Kalisz, Kr. Mielniki. Von ihnen zweigen ſich die Sikorski-Misin ab Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Kętr. — Żern. — Woelky C. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 5).

Sikorski W. Kopasina. — Land Bielsk 1421. Führten die Beinamen Pawłowięta, Bartkowięta oder Bartycki, Tomkowięta, Piotrowięta, Wojciechowięta. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Sikorski W. Lis. — Wojew. Sendomierz 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1).

Sikorski. — Nobilitirt vom Reichst. 1767 (Konst. — Krs. — Liske 1, 3).

Sikorski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Menzyk, führen deren W. und dieſen Beinamen (Winckler).

Sikorski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Sikorski W. Cietrzew. W.: unter rothem Schildeshaupt in Gold 3 ſilberne Möven; Helmſchmuck: eine Möve. Führen den Beinamen Misin, auch Misich (O. Pr. D.).

Sikorski. — (Bbr. — Wld. — Krs. — Rangl. — Żern. — Flanss. — Maercker. — Ksk. 2. — Krosn.).

Sikut. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Silberschwecht. — Preußen. Von ihnen zweigen ſich die Laszewski W. Grzymała ab (Winckler).

Digitized by Google

Silchen W. Kotwicz 2. — Schlefien. Sind ein Zweig der Strzała. Auch Silheim genannt (Nsk.).

Silheim. — S. Silchen.

Silichowski. — Land Czersk 1764 (Konst.).

Silicz W. Korczak. — Wojew. Kiew, Schlefien 1312. W.: die Stäbe verjüngen ſich nach unten, der oberſte iſt mit 2 Klammereifen befetzt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Zilicz geſchrieben (Nsk. — Sinap.).

Silnicki W. Doliwa. — Wojew. Krakau 1600, Lublin. Von ihnen zweigen ſich die Stroński ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Silnicki W. Jelita. — Wojew. Krakau 1530, Podolien. Gleichen Urſprungs mit den Kobielski. Ein Zweig führte den Beinamen Maj (Nsk.).

Silnicki W. Korczak. — S. Dermunt.

Silnicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1661 (Konst. — Krs.).

Silslau. — S. Sisslau.

Siltz. — S. Kuxki.

Sita Wappen. — S. Marczewski.

Simern. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Simolin. — Kurland, Liefland. Erhielten 1754 den Deutſchen Ritterſtand und als W.: Schild geviert, im 1. und 4. goldnen Felde ein abgeriſſener ſchwarzer Adlerkopf mit Hals, im 2. und 3. in Silber ein aus der linken Oberecke aus Wolken hervorgehender, roth bekleideter Arm mit einer goldnen Tulpe in der Hand. Sie erhielten den Beinamen Edler v. Bathory. Erlangten 1768 das Poln. Indigenat und 1776 vom Könige den Poln. Freiherrntitel. Sie ſtammen aus Bosnien (Młch. — Krs. — Kneschke.).

Simonides. — Nobilitirt 1591, Kronmatr. 507 (Czacki).

Simonowicz. — S. Szymonowicz.

Simowski W. Jastrzębiec. — Maſowien 1408. Auch Szymowski geſchrieben (Mlw.).

Sindziński. — (Młch. — Kpt.).

Singer. — Erhielten 1788 und erneut 1794 den Galiziſchen Adel mit dem Beinamen Wyssogurski (Bork. Sp.).

Sinicki W. Tarnawa. — Wojew. Lublin 1674 (Nsk. — Liske 1, 10).

Sinicki. — S. Braun.

Siniński. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Sinkiewicz. — Kr. Mozyr (Dncz. — Młch. — Kpt. — Ksk. 2).

Sinoracki. — Kr. Schwetz 1650 (Maercker).

Siodołkiewicz. — Galizien 1782 (Bork. — Krosn.).

Siorun. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Siotrzytowski. — Kr. Mielniki 1707 (Liske 1).

Sipajło. — Wojew. Brześć Litewsk (Wld.).

Sipniewski W. Ślepowron. — Maſowien 1406. Von ihnen zweigen ſich die Czartoszewski und Gawkowski ab (Mlw.).

Sipowicz W. Lis. — Lithauen 1640, Samogitien. W.: der Pfeil iſt nur einmal durchkreuzt (Nsk. — Krosn.).

Sirewicz W. Trąby. — Lithauen. Sind ein Zweig der Ostyka (Nsk.).

Digitized by Google

Siromski. — S. Sieromski.

Siroszewski. — Nobilitirt 1590 und 1591, Kronmatr. 442 und 512 (Czacki).

Siruć W. Doliwa. — Lithauen. Von ihnen zweigen ſich die Siruć W. Trąby ab (Nsk.).

Siruć W. Trąby. — Wojew. Smoleńsk. Sind ein Zweig der Siruć W. Doliwa, gleichen Urſprungs mit den Jaszczołd. W.: zwiſchen den Jagdhörnern 3 begleitende Roſen (Nsk. — Ksk. 1, 2. — Konst. 1764).

Sirutewicz. — Lithauen 1528 (M. Lith. — Bon.).

Sisławski. — S. Zelsławski.

Siśnicki. — Wojew. Sendomierz 1648 (Konst. — Młch.).

Sisslau. — Preußen 1450. Sind ein Zweig der Stange. Auch Silslau genannt. W. auch angegeben: in Roth ein goldner, ſenkrechter, ſtumpf abgehauener Baumſtamm, auf jeder Seite zwei Lindenblätter; Helmſchmuck: 2 Büffelhörner. Sie nannten ſich ſpäter Sisławski und Zelsławski (Winckler. — N. Siebm.).

Sitański. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst — Młch.).

Sitkiewicz. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp. — Krosn.).

Sitnicki. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Siucłło. — (Młch. — Kpt.).

Siwczyński W. Syrokomla. — Kr. Gnesen 1790 (N. Siebm. — Krosn.).

Siwicki W. Korczak. — Lithauen 1623. Auch Siwiński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Sixthin. — Preußen 1641 (Mülv., Eheſt.).

Skabajewski W. Jastrzębiec. — Maſowien 1580. Sie ſind ein Zweig der Jeżowski (Ppr.).

Skabłoński. — Wojew. Bełz 1697 (Konst.).

Skądzyński. — Land Chełm 1700 (Nsk.).

Skal. — Schleſien 1300. W.: in Roth ein ſchrägelinker, ſilberner Fluß, auf welchem, nahe dem Obereck eine flugbereite Ente mit blauem Kopf und goldnem Schnabel ſteht. Dienten noch 1837 in der Pr. Armee. Ein Zweig erhielt 1775 den Böhmiſchen, ein anderer Zweig 1801 den Reichs-Freiherrntitel (Kneschke. — Rangl. — Merav.).

Skalnicki. — Kr. Biecz 1421 (Liske 1).

Skalski W. Mora. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług.).

Skalski W. Rogala. — Kr. Oświecim 1782 (Bork. Sp. — Ksk. 2. — Krosn.).

Skalski W. Suchekomnaty. — Wojew. Krakau 1500, Kr. Schwetz (Nsk. — Bbr. — Maercker).

Skaławski W. Łodzia. — Großpolen. Wohl identiſch mit den Szkałowski (Nsk. — Młch. — Kpt.).

Skaławski W. Nałęcz. — Großpolen 1500, 1850 (Nsk. — Wld. — N. Siebm. — Zł. Ks. 1, 2, 5, 16. — Ksk. 2).

Skałecki W. Nałęcz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Skałka W. Rogala. Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Digitized by Google

Skałowski. — S. Szkałowski.

Skanderbek Wappen. — In Roth ein bärtiger geradeſehender Kopf mit grüner, roth aufgeſchlagener hoher Mütze mit nach links herunterhängender blauer Spitze, der Rand links und rechts mit je einer blauen Feder beſteckt, die Mütze belegt mit goldenem Halbmond; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Dieſes W., das auch Alexander Pan genannt wird, führen die Czaki.

Skąpski W. Doliwa. — Großpolen 1480, Ruſſ. Wojew., Wojew. Kalisz. Auch Skompski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Liske 10. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Skąpski W. Jelita. — Kr. Radom. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Skarb. S. Waliszewski.

Skarbek W. Abdank. — Wojew. Krakau 1109, Ruſſ. Wojew., Wojew. Sendomierz, Lęczyca, Liefland, Großpolen. Sie hießen früher Skuba, ſind gleichen Urſprungs mit den Kozietulski und Warszycki. Von ihnen zweigen ſich mehrere Familien ab, die meiſt den Beinamen Skarbek fortführen. Eine Linie erhielt in Oeſterreich 1778 und 1835 den Grafentitel, andere Sproſſen erhielten denſelben in Rußland 1824. Es führten 42 Sproſſen dieſes Geſchlechts um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 1. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Gräfl. Taſchenb. — Wld. — Bork. — Rangl. — Pr. H. L. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Noblesse titrée. — Zł. Ks. 2).

Skarbek W. Cholewa. — Land Dobrzyn 1590 (Nsk.). — S. Tłuchowski.

Skarbek W. Doliwa. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług.).

Skarbek W. Ogończyk. — S. Skarbieński.

Skarbek W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Skarbek. — S. Burzyński, — Michałowski, — Woyczyński. — (Ksk. 2. — Krosn.).

Skarbicz Wappen. — S. Wichliński.

Skarbiec Wappen. — S. Ostapowicz.

Skarbień Wappen. — S. Ciechanowski.

Skarsieński W. Ogończyk. — Ruſſ. Wojew. 1525. Sie wurden auch wohl Skarbek und Skarbyński genannt (Nsk. — Liske 8).

Skarbnik. — S. Wnorowski. **Skarbnik** Wappen. — S. Iwanicki.

Skarbnikowicz. — S. Podczaski.

Skarboszewski. — Wolynien 1674. Auch wohl Skarbiszewski genannt (Konst.).

Skarczyński. — Wolynien 1611, Land Dobrzyn 1697. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orlow (Konst. — Bork. Sp. — Pr. H. L.).

Skarga W. Pawęza. — Maſowien 1536. Sind ein Zweig der Powęski (Nsk.).

Skarodyński. — Kr. Schwetz 1650 (Maercker).

Skarsiński. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Skarski. — Land Ciechanow und Kalisz 1697 (Konst.).

Skarszewski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1720 (Nsk.).

Skarszewski W. Leszczyc. — Wojew. Kalisz 1100, Sendomierz.

Digitized by Google

Preußen 1518, Großh. Posen. Von ihnen zweigen sich die Grabionka ab (Nsk. — Bbr. — N. Siebm. — Liske 10. — Kętr.).

Skarszewski W. Nałęcz. — Ruff. Wojew. Führen den Beinamen Żuk. Werden auch Skaryszewski und Skarzewski geschrieben (Bork. — Bbr.).

Skarzeszowski W. Prus 1. — Wojew. Krakau (Nsk.).

Skarzewski W. Nałęcz. — S. Skarszewski.

Skarzewski W. Radwan. — Wojew. Kiew, Samogitien 1674, Kr. Stuhm (Nsk. — Schmitt, Gesch. v. Stuhm. — Zł. Ks. 2).

Skarzyna Wappen. — S. Weiher.

Skarżyński W. Bończa. — Land Wizna 1436, Podlachien, Großpolen. W.: eine Linie führt das Feld roth. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Gostyn und Sochaczew. Eine Linie erhielt 1813 den Französischen Baronstitel und als W.: Schild geviert, im 1. Felde das W. Bończa, im 2. ein senkrechtes, blankes Schwert, im 3. das W. Radwan. im 4. das W. Zadora. Der Barontitel wurde in Preußen 1841 anerkannt (Mlw. — Nsk. — Wld. Liske 8, 10. — Bbr. — Strasz. — Gritzner. — N. Siebm. — Pr. H. L. — Zł. Ks. 1, 2, 5. — Herb. Kr. P. — Mülv., Eheit. — Ksk. 2. — Krosn.).

Skarzyszewski. — Kr. Samborz 1656 (Liske 10).

Skąsiewski. — Land Zakroczym 1648 (Konst.).

Skaszewski W. Grabie. — Wojew. Chełm 1563, Land Bielsk 1674 (Nsk.).

Skaudgirdowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Skawiński W. Doliwa. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Skawiński W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1440. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Krosn.)

Skedgołdowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Skedzeński. — Land Oświecim 1460 (Dług.).

Skepiewski. — Wojew. Troki 1528. Sind ein Zweig der Huszcza (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Skiba. — (Młch. — Kpt.).

Skibanowicz. — S. Matkowski.

Skibicki W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1600, Wolynien 1822. Großh. Posen. Wohl auch Skibiński genannt (Nsk. — Wld. — Mlw. — Liske 1. — N. Siebm.).

Skibiewicz. — (Młch. — Kpt.).

Skibiński W. Kotwicz 2. — Podlachien 1730 (Nsk. — Wld. — Krosn.).

Skibiński W. Rola. — S. Skibicki.

Skibiniewski W. Ślepowron. — Land Drohicz 1482, Podolien. Führen den Beinamen Kurzec (Mlw. — Wld. — Bork.).

Skidziński W. Kietlicz 1. — Wojew. Krakau 1586 (Nsk.).

Skierczyński. — Podlachien 1600 (Nsk.).

Skierdowski. — Land Warschau 1674 (Konst. — Wld.).

Skiereszewski. — S. Skwyroszewski.

Skierkowski W. Kietlicz 1. — Land Ciechanow 1764. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Skierski. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Skijowski. — Podlachien 1700 (Nsk.).

Skildijarowicz. — Lithauen 1523. Aus der Tatarei ſtammendes, erloſchenes Kniaſengeſchlecht (Bork. Sp. — Bon.).

Skilski. — Land Lida 1764 (Konst. — Ksk. 1, 2).

Skiłondowicz. — Lithauen 1514 (Bork. Sp. — Bon.).

Skinder W. Rawicz. — Samogitien 1600 (Kjł. — Nsk.).

Skinder W. Śreniawa. — Land Lida 1450, 1778 (Mlw. — Nsk. — Krs. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Skinderewicz. — Wojew. Troki 1540 (M. Lith. — Bon.).

Skinderski. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch. — Krs. — Bork. Sp.).

Skiński. — Podlachien 1674 (Konst.).

Skipa. — S. Kropiwnicki.

Skipor. — Wolynien 1528 (Nsk. — Mlw. — M. Lith. — Bon.).

Skirmin. — Podlachien 1511, auch als Skirminowicz (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Skirmunt W. Dąb. — Lithauen 1550. Sie leiten ſich von den Fürſten von Pińsk ab, führen über dem W. den Fürſtenhut. Sie ſind alſo ein Kniaſengeſchlecht. Ein Zweig nahm 1569 das W. Przyjaciel an (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Bork. — Zł. Ks. 1).

Skirmunt W. Przyjaciel. — Lithauen 1569. W.: zwiſchen 2 Herzen 2 ſenkrechte, nach oben gerichtete Pfeile. Sie ſind ein Zweig der Skirmunt W. Dąb. Ein Zweig nannte ſich Strawiński (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krosn.).

Skirtowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Skirwin. — Land Drohicz 1539. Sie nannten ſich ſpäter Krupicki (M. Lith. — Bon.).

Skirwojnowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Skiryat. — Kr. Wiłkomierz 1740 (Zł. Ks. 4).

Skiwski W. Lubicz. — Podlachien 1607. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krosn. — Mlw. — Dncz. — Bbr. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Sklanicki. — Wojew. Inowrocław 1697 (Konst.).

Sklazewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Skleczewski. — Wojew. Witebsk 1539 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Skliński. — Land Kiew 1620 (Bork. Sp.).

Składowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Skłodowski W. Dołęga. — S. Skłotowski.

Skłodowski W. Jastrzębiec. — Land Nur 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Skłosów. — S. Sarnowski.

Skłotowski W. Dołęga. — Wojew. Witebsk 1580. Führten um 1825 in Polen als Skłodowski den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Skniłowski. — Land Lwow 1580 (Nsk. — Liske 10).

Skobeykowicz. — Kr. Winnica 1545. Führten den Beinamen Kordysz (Bon.).

Digitized by Google

Skoblowicz. — S. Biłaszowski.

Skocki W. Nowina. — Großpolen 1455 (Koryt. — Nsk.).

Skoczeński. — Nobilitirt 1553, Kronmatr. 363 (Czacki).

Skoczewski W. Bończa. — Maſowien 1580 (Ppr. — Krosn.).

Skoczowski. — Wojew. Krakau, Schleſien. Erhielten 1553 den Poln. Adel, 1596 das Indigenat für Böhmen. Von ihnen zweigen ſich die Wilmowski ab (Sinap.).

Skoczybski. — Land Przemysl 1674 (Konst. — Krosn.).

Skoczycz. — S. Piechowski.

Skoczyński W. Grzymała. — Lithauen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Skodowski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Skokowski W. Bończa. — Wojew. Lublin 1619. Auch Skukowski geſchrieben (Nsk.).

Skokowski W. Jelita. — Wojew. Brześć Litewsk 1632. Gleichen Urſprungs mit den Romiszowski (Nsk. — Wld. — Rangl.).

Skolimowski W. Leszczyc. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).

Skolimowski W. Lubicz. — Land Drohicz 1620. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Skolnicki W. Bogorya. — Land Chełm und Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Skólski. — S. Skulski.

Skołdycki W. Lubicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Skołek. — (Nsk.).

Skołowski. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Skomorowski W. Nałęcz. — Maſowien 1397. Sind ein Zweig der Golian. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Skomorowski W. Prus 1. — Preußen 1695 (Wölky C. — Nsk.).

Skomowski W. Rogala. — (Młch. — Kpt.).

Skompski. — S. Skąpski.

Skonieczny W. Pracosław. — Eingetragen mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen (Ad. M. Pol.).

Skop W. Trąby. — Lithauen 1523. Sind ein Zweig der Ostyka. Sie nannten ſich ſpäter Skopnik. Dienten in der Preuß. Armee. Erhielten als Skopnik 1827 Preuß. Adelsanerkennung, 1828 Adelserneuerung (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Gritzner).

Skopnik. — S. Skop.

Skopowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Skopowski W. Jastrzębiec. — Wolynien 1696 (Nsk. — Liske 10. — Zł. Ks. 2).

Skora. — S. Skoraszewski.

Skoraszewski W. Abdank. — Großpolen 1436. Sie hießen urſprünglich Skora. Sind vielleicht ein Geſchlecht mit den Skoroszewski W. Abdank (Nsk. — Wld. — Dncz. — Krs. — Bork. — Bbr. — Dłg. — N. Siebm.).

Digitized by Google

Skoratowski. — Kr. Żytomierz 1700 (Nsk.).

Skorczycki W. Jastrzębiec. — Land Przemysl 1690 (Konst. — Nsk.).

Skorecki. — (Młch. — Kpt.).

Skorgel. — S. Skurgiewski.

Skorka W. Drzewica. — Pommerellen 1607. Auch Schuriken und Scuircken genannt. In einem Zweige nannten ſie ſich Gostomski, auch Gustkowski und Gostkowski (Cramer. — Winckler).

Skorka W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1460. Auch Skorko genannt (Dlg. — Młch. — Kpt.).

Skorkowski W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1448. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ksk. 2. — Oks. — Nsk. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 12).

Skorobohaty W. Kruczyn. — Lithauen 1650. W.: nur ein einfaches Kreuz (Nsk. — Geneal. der Roemer).

Skorobohaty. — S. Krasieński.

Skorodyński. — Land Lwow 1651 (Liske 1, 10).

Skoroszewski W. Abdank. — Großpolen 1500. Wohl ein Haus mit den Skoraszewski. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Bork. — Żern. — Zł. Ks. 5, 6. — Lgn.).

Skoroszewski W. Jelita. — Land Zakroczym 1697, mit dem Beinamen Łatosek (Konst. — Nsk.).

Skorowski W. Bończa. — Wojew. Lublin 1700 (Nsk.).

Skoroyc. — Samogitien 1621 (Nsk.).

Skórski W. Jastrzębiec. — Liefland 1550, Wojew. Lublin 1690, Galizien. Auch Skorski und Skurski geſchrieben. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Bork. — Ad. M. Gal. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Skorubski. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst.).

Skorulski W. Kościesza. — Kr. Kowno 1580, Samogitien 1621 (Nsk. — Zł. Ks. 2, 4, 11. — Krosn.).

Skorupa W. Leliwa. — Wojew. Mińsk 1600, Podlachien 1674 (Kjł. — Nsk.).

Skorupka W. Ślepowron. — Land Drohicz 1531, Krakau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (M. Lith. — Bon. — Młch. — Krs. — Bbr. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Skorupka. — S. Padlewski.

Skorupski W. Szeliga. — Wolynien 1673, Großh. Posen. Führen den Beinamen Smoczek. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Liske 10. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Skoruszewski W. Junosza. — Wojew. Krakau 1560 (Nsk.).

Skoruta W. Korczak. — Wolynien 1501, Land Przemysl 1738 (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Skorwid W. Rola. — Samogitien 1621 (Nsk.).

Skorycki W. Jastrzębiec. — (Nsk.).

Skoryjewski. — Preußen 1760 (Wld.).

Skoryna W. Sielawa. — Kr. Rzeczyca 1740. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Skórzewski W. Drogoslaw. — Großpolen 1500, Preußen 1556, Land

Digitized by Google

Dobrzyn. Eine Linie erlangte 1787 den Preuß. Grafenſtand; eine 2. Linie erlangte 1840 den Preuß. Grafenſtand nach dem Rechte der Erſtgeburt und mit dem Beinamen Radomice. Irrthümlich wird ihnen das W. Ogończyk zugetheilt. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Krs. — Kneschke. — Bork. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ztſchr. d. Weſtpr. Geſch. V. 15. — Gräfl. Taſchenb. — Kętr. — Schuch. — Maercker. — Noblesse titrée. — Zł. Ks. 1).

Skorzewski W. Odrowąż. Wojew. Smoleńsk 1634. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Liske 10. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Skorzewski W. Ogończyk. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Zł. Ks. 4. — Ad. M. Pol.). — S. Skórzewski W. Drogosław.

Skoś. — Führen den Beinamen Skosbieszczański (Kpt.).

Skotnicki W. Bogorya. — Wojew. Sendomierz 1500, Krakau. Gleichen Urſprungs mit den Podlęski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bbr. — Koryt. — Liske 10. — Lgn. — Wölky C. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Skotnicki W. Drużyna. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Skotnicki W. Grzymała. — Ruff. Wojew. 1550 (Nsk. — Liske 1).

Skotnicki W. Kroje. — (Młch.).

Skotnicki W. Półkozic. — (Oks.).

Skotnicki W. Poraj. — Maſowien, Wojew. Krakau, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Skotnicki W. Rola. — Wojew. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Skotnicki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1600 (Nsk.).

Skotnicki W. Śreniawa. — Land Krakau und Halicz 1580 (Ppr. — Młch.).

Skotowski. — S. Szkotowski.

Skowierzyński. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Skowieski W. Rawicz. — Wojew. Lublin 1600 (Nsk.).

Skowiński. — Wojew. Lublin 1460 (Bbr.).

Skowronek. — S. Kędzierski.

Skowroński W. Prus 1. — (Młch.).

Skoworoński W. Tępa Podkowa. — Wolynien, Preußen 1650. W.: das Hufeiſen iſt nach unten geöffnet und umſchließt ein Kreuz des W. Prus 1. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Kętr. — Ad. M. Pol.).

Skowroński. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Krosn.).

Skowrotka. — Podolien 1615. Auch wohl Skoworotko genannt (Bork. Sp.).

Skraba. — Bukowina. Erhielten dort 1797 das Indigenat (Bork. Sp.).

Skrauszewski. — Sind ein Zweig der Kruszowski, kamen um 1585 aus Maſowien nach Böhmen, nannten ſich hier Skrauszewski (Nsk.).

Skrbeński. — Schleſien. W.: in Silber ein ſchwarzer Pfahl; Helm-

Digitized by Google

ſchmuck: ein ovaler goldner Reifen, der mit 11 ſchwarzen Hahnenfedern beſteckt iſt. Ein Zweig erhielt 1650 den Böhmiſchen Freiherrntitel. Dienten in der Preuß. Armee (Merav. — Rangl.).

Skrebowski. — (Kpt.).

Skrętowski W. Giéralt. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Skrobecki W. Tobiesław. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem W. Tobiesław, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Skrobeski. — Land Ciechanow 1550. Auch wohl Skrobocki genannt. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orłow (Nsk. — Pr. H. L.).

Skrobicz. — Kr. Upita 1630 (Nsk.).

Skrobocki. — S. Skrobeski.

Skrobot W. Strzegonia. — Auch Skrobotowicz genannt (Bork.).

Skrobot. — S. Mietelski.

Skrobowicz. — Wojew. Troki 1632 (Nsk.).

Skrochowski. — Kr. Gorlice 1864 (Bork.).

Skrocki W. Kruki. — Land Zakroczym 1788 (Krs.).

Skrocki. — S. Skrodzki.

Skródzki W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1638, 1653 (Konst.).

Skrodzki W. Prus 1. — Land Łomża 1550, Preußen 1650. Auch Skrocki geſchrieben (Nsk. — Krs. — Wld. — Krosn. — Ksk. 2. — Mlw. — Kętr. — Flanss. — Liske 10).

Skrodzki W. Ślepowron. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Skrodzki W. Topor. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Skromowski W. Rogala. — Wojew. Lublin 1420, 1740 (Nsk. — Czacki).

Skronicki. — S. Skroński.

Skroński W. Dębno. — Wojew. Krakau 1500. Auch wohl Skronicki enannt (Nsk.).

Skroński W. Taczała. — Schleſien 1508. W.: es fehlen die Sterne, er Hals des Reihers iſt von einem ſilbernen Pfeil von unten nach oben urchſchoſſen; Helmſchmuck: ein gleicher Reiher zwiſchen 2 blau-gold ewechſelten Elephantenrüſſeln. Sie ſind ein Zweig der Budzowski, ühren den Beinamen Budzow. Ein Zweig erhielt 1768 den erbländiſch öſtreichiſchen Freiherrntitel (Kneschke. — Gramer. — Weltzel. — Merav. — Blażek).

Skroropacki. — Wolynien 1770 (Wld.).

Skrupski. — Preußen 1758 (Flanss).

Skrutkowski W. Juńczyk. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Skrycki. — Kr. Oszmiana 1764 (Konst.).

Skrytomir Wappen. — S. Celiński. **Skrzątek.** — S. Pawłowski.

Skrzeczetowski. — Lithauen 1650 (Dncz.).

Skrzeczyński W. Godziemba. — Kr. Sandecz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Skrzędziewski. — (Mlch. — Kpt.).

Digitized by Google

Skrzek. — S. Szaniawski. **Skrzellowski.** — S. Skrzydlewski.

Skrzelowski W. Topor. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Skrzenecki. — Kr. Orłow. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).

Skrzesz. — Kr. Pyzdry 1618 (Bork. Sp.).

Skrzeszewski W. Jastrzębiec. — Galizien 1810 (Bork. Sp.).

Skrzetuski W. Jastrzębiec. — Wojew. Posen 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Dncz. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 3. — Krosn.).

Skrzetuski W. Ślepowron. — Wojew. Krakau, Lithauen. Ein Zweig nannte ſich Wawrętowicz, ſpäter Wawrzecki, nahm auch wohl das W. Rola an (Dncz.).

Skrzetuski W. Topor. — Kr. Sądecz 1663 (Nsk. — Liske 10).

Skrzetuski W. Wieniawa. — Großpolen. Dienten in der Preuß. Armee (N. Siebm. — Rangl. — Schmitt, Kr. Flatow).

Skrzetuski. — Großpolen 1580. Führten den Beinamen Gliczner Zł. Ks. 1, 5. — Liske 8, 10).

Skrzycki. — Podolien 1528 (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Skrzyczyński. — Wojew. Krakau 1650 (Nsk.).

Skrzydlewski W. Samson. — Wojew. Posen 1550, Schleſien. Auch Skrzidlowski, Skrzydlowski und Skrzellowski geſchrieben (Nsk. — N. Siebm. — Sinap.).

Skrzydła Wappen. — S. Stalewski.

Skrzydłowski. — S. Skrzydlewski.

Skrzymowski. — (Młch. — Kpt.).

Skrzynecki W. Bończa. — Land Ciechanow 1550, Preußen 1569, Wojew. Łęczyca, Galizien. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Geſch. v. Polen. — Strasz. — Bbr. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Mülv., Eheſl. — Kętr. — Krosn.).

Skrzyniecki W. Jelita. — Land Ciechanow und Kalisz 1580, 1697, (Ppr. — Nsk. — Konst.).

Skrzyniecki W. Lubicz. — S. Krzyniecki.

Skrzyński W. Łabędz. — Wojew. Krakau 1690 (Koryt.).

Skrzyński W. Łada. — Land Wilun 1600, 1850. Sind ein Zweig der Łada. Gleichen Urſprungs mit den Łazowski (Nsk. — N. Siebm.).

Skrzyński W. Wąż. — Nobilitirt 1588 (Bork Sp. — Liske 10).

Skrzyński W. Zaremba. — Land Wielun 1530, Wojew. Łęczyca, Land Przemysl. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — Bork. — Pr. H. L. — Wld. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 19, 20. — Krosn.).

Skrzypieński W. Ogończyk. — Wojew. Kalisz 1375. Gleichen Urſprungs mit den Twardowski (Dlg. — Nsk. — Koryt.).

Skrzypkowski. — Land Bielsk 1550 (Mlw. — Nsk.).

Skrzypski. — (Młch. — Kpt.).

Skrzyszewski W. Ostoja. — Pommerellen 1550. Sind ein Zweig der Sultzen, führen dieſen Beinamen. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Winckler. — N. Siebm.).

Skrzyszowski W. Gryf. — Wojew. Lublin. Nobilitirt vom Reichst.

Digitized by Google

1546. Ein Sproſſe erhielt 1817 den Galizifchen Adel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. Sp. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Skrzyszowski W. Jastrzębiec. — Schleſien 1500. Auch Skrzyszewski geſchrieben. Dienten 1806 in der Preuß. Armee (Ppr. — Sinap. — Rangl. — N. Siebm.).

Skuba Wappen. — S. Abdank.

Skubaczewski W. Nałęcz. — Wojew. Gnesen 1618. Gleichen Urſprungs mit den Wardęski (Nsk.).

Skubajewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock 1500. Sind ein Zweig der Jeżewski (Nsk.).

Skubicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Skubisz W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług.).

Skubiszowski. — Preußen 1505. Führen den Nebennamen Allechna (Schmitt, Geſch. v. Stuhm).

Skublicki. — (Młch. — Kpt.).

Skubniewski W. Jastrzębiec. — Maſowien, Podlachien 1674. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Skudański. — Preußen 1600. Auch Skudajski genannt (Kętr.).

Skudleki. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Skukowski. — S. Skokowski.

Skulimowski. — Land Kiew 1700 (Nsk. — Bbr. — Krosn.).

Skulski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1550 (Nsk.).

Skulski W. Rogala. — Maſowien 1674, Preußen, Land Lwow 1782. Huldigten Preußen 1772 im Lande Kulm und 1798 im Kr. Błonic. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Żern. — Liske 1. — Bork. Sp. — Ad. M. Gal. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Skulski W. Sas. — Land Lwow 1651, Halicz 1782. Auch Skólski geſchrieben (Liske 1, 10. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Skulski. — Auch Skólski (Wld. — Froel. — Żern. — Flanss. — Krosn.).

Skultecki. — Kr. Orszan 1700 (Nsk.).

Skułdycki. — (Młch. — Kpt.).

Skumin. — S. Toczyński. — Mikulicz.

Skumina. — Lithauen 1550 (Nsk.).

Skup W. Belina. — Land Liw 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Skupienski W. Belina. — Land Nur 1697, Land Oświecim. Ein Zweig führte den Beinamen Puchalik. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Skupiewski W. Belina. — Land Nur. W.: auf dem Schwerte ſitzt eine Eule. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Skupniowski. — Nobilitirt 1569, Kronmatr. 365 (Czacki).

Skurat. — Land Przemysl 1660 (Dncz. — Strasz.).

Skuratowski. — (Młch. — Kpt.).

Skurczewski. — Wojew. Krakau 1697, Maſowien (Konst. — Nsk.).

Skurczycki. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Digitized by Google

Skurczyński. — Land Przemysl 1660 (Nsk.).
Skurenca. — Land Pińsk 1546 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).
Skurgel. — S. Skurgiewski.
Skurgiewski. — Preußen 1414. Auch Skorgel und Skurgel genannt (Froel. — Kętr.).
Skurgwy. — S. Białochowski.
Skurowski. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).
Skurski. — S. Skorski.
Skutowski. — Dienten 1787 in der Pr. Armee (Rangl.).
Skwarc W. Lewart. — Wojew. Lublin 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).
Skwarczyński W. Zadora. — Galizien. Erhielten 1780 den Galizischen Adel. W.: etwas verändert (Bork. Sp. — Bork. — Bbr. — Zł. Ks. 2).
Skwarek. — S. Gąssowski.
Skwarski W. Bończa. — Galizien 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Ksk. 2. — Krosn.).
Skwarski W. Dołęga. — Kr. Rawa 1590 (Koryt.).
Skwarski W. Zaremba. — Masowien 1580. Führten den Beinamen Niemierzyc. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).
Skwarz. — Kr. Brzezin. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).
Skwiński. — Schlesien 1600 (Sinap.).
Skwirawski. — Ermland 1702 (Kętr.).
Skwirczyński. — Kr. Trembowla 1699, 1782. Auch Skwierczyński genannt (Liske 8. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).
Skwyroszewski W. Poraj. — Wojew. Gnesen 1490, mit dem Beinamen Płaczkowa. Wohl auch Skiereszewski genannt (Koryt.).
Ślachciński W. Nowina. — Wojew. Kalisz 1587. Auch Szlachciński geschrieben (Nsk.).
Śladowski W. Ślepowron. — Land Sochaczew 1420 (Mlw. — Krs.).
Śladowski W. Topor. — Wojew. Krakau 1460, Sendomierz 1566, Böhmen (Dłg. — Merav.).
Śląg. — S. Radzicki.
Ślamka W. Tarnawa. — S. Slanka.
Ślanka W. Kopasina. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Zł. Ks. 1).
Ślanka W. Nieczuja. — Wojew. Bełz 1697 (Nsk.).
Ślanka W. Tarnawa. — Wojew. Sendomierz 1436. Auch wohl Slamka genannt (Nsk. — Liske 8).
Śląski W. Brochwicz 3. — Preußen 1560, Galizien. Sind ein Zweig der Bach, gleichen Ursprungs mit den Zelewski, Gowiński und Pobolski (Nsk. — Winckler).
Śląski W. Grzymała. — Land Ciechanow 1600, Wojew. Sendomierz, Land Kulm. W.: mit dem bewaffneten Mann. Sind gleichen Ursprungs mit den Łagona. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Zł. Ks. 5).
Śląski W. Krzywda. — Kr. Sanok 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).
Śląski W. Nieczuja. — Land Ciechanow 1600 (Dncz. — Bork.).

Digitized by Google

Ślaski W. Strzemię. — Kr. Wieliczka 1700 (Dncz. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).
Slatkowski. — Wojew. Łęczyca 1580 (Ppr.).
Slawikau W. Topacz. — Schleſien 1360. Auch Sławik und Schlawig genannt. Eine Linie führte den Beinamen Tłomek, eine andere den Beinamen Szygrod, woraus Siegroth wurde (Sinap. — Weltzel).
Sledź. — S. Lubieński. **Sledzia.** — S. Podczaski.
Sledziewski W. Korczak. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).
Sledziewski W. Zagłoba. — Land Łomża 1393 (Mlw.).
Sledziowski. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).
Slemek. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).
Śleński W. Wieniawa. — Maſowien 1436 (Nsk.).
Ślepczyc W. Prus 1. — Kr. Wilkomierz 1600 (Kjł. — Nsk.).
Ślepkowski. — Wojew. Płock 1697 (Konst. — Krosn.).
Śleporod. — Lithauen 1500. W.: ein um eine Stufe erhöhter kubikförmiger Grabstein, deſſen Oberfläche im Mittelpunkt mit einem ungefiederten, nach oben gerichteten Pfeil, deſſen Schaft einmal durchkreuzt iſt, beſetzt iſt, welcher Pfeil zwiſchen 2 nach außen flatternden Fahnen ſteht, deren Schafte nach rechts und links geneigt ſind. Auch Śnieporod genannt (Nsk.).
Ślepowron Wappen. — In Blau ein nach unten geöffnetes, ſilbernes Hufeiſen, oben beſetzt mit einem ſilbernen Kavalierkreuze, auf welchem ein rechtsgekehrter, auffliegender Rabe ſteht, der einen goldnen Siegelring im Schnabel hält; Helmſchmuck: ein gleicher Rabe. Es wird auch wohl Milan und Buyny genannt. Daſſelbe führen über 300 Familien.
Ślepowroński W. Śleprowon. — Land Nur 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).
Ślepść W. Łabędz. — Wojew. Połock. Führen den Beinamen Dunin (Bbr.).
Ślesiński W. Doliwa. — Wojew. Bełz 1370, Land Łomża. Auch wohl Śleszyński geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).
Ślesiński W. Wieniawa. — Land Gostyn 1436. Auch Śleszyński geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).
Ślesiński. — (Nsk. — Mlw. — Żern. — O. Pr. D. — Kętr.).
Śleski W. Nałęcz. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk.).
Sleszkowski. — (Młch.).
Sleszycki. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).
Śleszyński. — S. Ślesiński.
Ślewiński. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).
Ślezanowski W. Topor. — Podlachien 1700 (Nsk.).
Ślezański. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Ksk. 2).
Ślezyńszki W. Grzymała. — Land Łomża 1462 (Mlw. — Ksk. 2).
Śliwa. — Wojew. Sieradz 1438 (Nsk.).
Śliwicki W. Jelita. — Preußen 1650. Sind ein Zweig der Łysakowski. Erhielten vom Reichst. 1685 das Poln. Indigenat, von K. Jan III.

Digitized by Google

als Helmſchmuck einen Schwertarm (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Zł. Ks. 6).

Śliwiński W. Junosza. — Preußen 1600, Land Lwow. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Żern. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Śliwiński. — Wojew. Sendomierz 1764, Kr. Trembowla 1782 mit dem Beinamen Bogusz (Konst. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Śliwnicki W. Korab. — Wojew. Sieradz 1521 (Nsk. — Liske 10. — Zł. Ks. 2).

Śliwowski W. Grzymała. — Land Łomża 1474. Huldigten Preußen im Kr. Sochaczew 1798 (Młw. — Liske 10. — Pr. H. L.).

Śliwowski W. Jasieńczyk. — Podlachien 1560, Preußen 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kętr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Śliwski. — Podlachien 1620 (Nsk.).

Śliwyn. — S. Schlieben. **Śliz.** — S. Paczyński.

Ślizewicz. — Ruff. Wojew. 1680 (Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Ślizien. — Lithauen, Kr. Oszmiana 1510. W.: ein Reichsapfel, ohne Reifen, aber mit einem Kreuze beſetzt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Sie ſtammen aus Siebenbürgen. Führten auch die Beinamen Ratsza und Topłyk (Nsk. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Wld. — Bork. — Zł. Ks. 4).

Śliżowski. — (Młch. — Kpt.).

Sloka. — 1421 (Weltzel).

Slowin, Sluben. — S. Schlieben.

Ślubicz. — S. Załęski. **Ślubowski.** — S. Szlubowski.

Sluszewski W. Księzyc. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Mach (v. Mach).

Słabiński. — Land Zator 1661 (Konst. — Nsk.).

Słabkowski W. Łodzia. — Wojew. Sendomierz 1632 (Nsk.).

Słabniewicz W. Mohyła. — (Młch. — Kpt.).

Słabogórski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Słabok. — (Młch.).

Słabosiewski. — Land Warschau 1648 (Młch. — Konst. — Krosn.).

Słabosz W. Wieniawa. — Ruff. Wojew. 1434, Wojew. Krakau 1547, Posen und Land Ciechanow 1697. Sind ein Zweig der Mężyk (Nsk.).

Sładkowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Rawa 1570 (Nsk. — Koryt.).

Sładkowski W. Nowina. — Wojew. Sendomierz 1569 (Ppr. — Nsk.).

Słąńka. — S. Słomka

Sławanowski. — Wojew. Wilno 1549 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Sławczyński. — Wojew. Sendomierz 1697, Samogitien 1788 (Konst. — Krs.).

Sławecki W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock 1580. Auch wohl Sławęcki geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Sławek W. Prus 1. — Ruff. Wojew. 1440. Hießen urſprünglich Sławko (Nsk. — Dncz. — Wld.).

Digitized by Google

Sławianowski W. Jelita. — Wojew. Krakau 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem Beinamen Bonin. Sind wohl ein Zweig der Sławianowski W. Korona (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Sławianowski W. Korona. — Preußen 1600, Wojew. Posen 1697. Sie ſind ein Zweig der Bonin, gleichen Urſprungs mit den Czeszewski. Ein Zweig nahm wohl das W. Jelita an (Nsk. — Bork. — Krosn.).

Sławianowski W. Topor. — Großpolen. Gleichen Urſprungs mit den Danaborski (Schmitt, Kr. Flatow).

Sławicki W. Jastrzębiec. — (Młch.).

Sławiec W. Jastrzębiec. — Wojew. Rawa 1493, 1674. Wohl gleichen Urſprungs mit den Niemygłowski (Nsk.).

Sławiec W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Sławiec W. Topor. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Sławik. — S. Slawikau.

Sławiński W. Leliwa. — Großpolen 1550. Auch wohl Sławieński geſchrieben. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Sochaczew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Liske 10).

Sławiński W. Lubicz. — Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Sławiński W. Nałęcz. — Großpolen 1530, Wojew. Krakau. Auch Sławieński geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Koryt. — Ad. M. Pol.).

Sławiński W. Ślepowron. — Kr. Opoczno 1613 (Nsk. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Sławko. — S. Sławek.

Sławkowski W. Radwan. — Land Ciechanow 1438, Preußen (Nsk. — Dncz.).

Sławkowski W. Rogala. — Land Lwow 1651 (Nsk. — Liske 1).

Sławoczewski. — Kr. Łuck 1735 (Monogr. d. Kamiński).

Sławoczyński. — Kr. Mozyr 1690, Samogitien 1764 (Zł. Ks. 12. — Konst.).

Sławogorski W. Kościesza. — Podlachien 1500, Kr. Grodno, Podolien, Preußen (Kjł. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Koryt. — Winckler. — N. Siebm.).

Sławomir W. Ślepowron. — (Młch. — Kpt.).

Sławoszewski W. Godziemba. — Kujawien 1520, Kr. Grodno, Kr. Włodzimierz. Dienten 1804 in der Pr. Armee (Nsk. — Kjł. — Rangl. — Dncz. — Krs. — Liske 10. — Zł. Ks. 1).

Sławowski. — Kr. Częstochow 1850 (Zł. Ks. 1).

Sławski W. Mora. — Land Łomża 1493, Großh. Posen. Sind ein Zweig der Szorc (Nsk. — Dncz. — Mlw. — Bbr. — N. Siebm.).

Sławski W. Szeliga. — Wolynien 1470, Lithauen, Land Nur 1778 (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Liske 7).

Sławtowski. — (Młch.).

Sławuta. — Lithauen 1674 (Nsk. — Młch. — Konst. — Krosn.).

Słocki. — Wojew. Mińsk (Wld.).

Słoczkowski. — Land Przemysl 1462 (Liske 8).

Słodczy. — S. Słodzej.

Digitized by Google

Słodkowski W. Gnieszawa. — Fürſtenth. Siewiers. W., welches Gnieszawa genannt wird: in Roth ein halber, nach unten offener goldner Ring, oben beſetzt mit einem goldnen, nach oben gerichteten, befiederten Pfeil, unter dem Ringe eine ſilberne Roſe mit 4 ſchwarzen Butzen; Helmſchmuk: 5 Straußenfedern, wagerecht von einem Pfeil durchſchoſſen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Wld).

Słodkowski W. Jastrzębiec. — Galizien 1789 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Słodowski. — Land Nur 1648 (Konst.).

Słodzej W. Rola. — Großpolen 1360, Wojew. Krakau 1426. Auch Słodczy geſchrieben (Nsk.).

Słodziński. — Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orłow. Auch Słodzyński geſchrieben (Młch. — Pr. H. L.).

Słodzki W. Nowina. — Wojew. Lublin. Von ihnen zweigen ſich die Giszowski ab (Nsk.).

Słogocki W. Ślepowron. — Land Halicz 1782. Auch Sługocki genannt (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Bork.).

Słomczyński. — Land Łomża 1770 (Wld. — Ksk. 1, 2).

Słomiński W. Nowina. — Nobilitirt vom Reichst. 1659. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Słomiński. — Nobilitirt vom Reichst. 1764 (Konst. — Młch.).

Słomiński. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch. — Krosn.).

Słomiszewski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Słomka W. Abdank. — Maſowien 1700. Führen den Beinamen Skarbek. Auch Słąnka und Słonka geſchrieben. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Czersk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Słomkowski. — Maſowien, Wojew. Sendomierz 1697. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Błonie (Konst. — Dncz. — Młch. — Kpt. — Wld. — Pr. H. L. — Krosn.).

Słomowski W. Abdank. — Großpolen 1480 (Nsk. — Koryt.).

Słomowski W. Grzymała. — Wojew. Sieradz 1600 W.: mit dem Ritter. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Słomski W. Abdank. — Preußen 1670. Dienten in der Preuß. Armee (Wölky C. — Rangl. — O. Pr. D. — Kętr. — N. Siebm.).

Słoń Wappen. — In Blau auf grünem Dreihügel ein ſtehender Elephant mit gehobenem Rüſſel. Es wird von 4 Familien geführt.

Słonawski. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Słońce Wappen. — S. Maszkowski.

Słończewski W. Kościesza. — Maſowien 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk — Ad. M. Pol.).

Słończyński W. Wierzbna. — Wojew. Posen und Land Warschau 1697 (Konst. — Krosn.).

Słonecki W. Gieralt. — Kujawien 1450 (Nsk.).

Słonecki W. Korab. — Großpolen 1620, Galizien (Nsk. — Bork.).

Digitized by Google

Słoniecki. — Kr. Konin 1618 (Bork. Sp.).

Słonieński. — Nobilitirt 1591, Kronmatr. 496. Führen den Beinamen Wnuk (Czacki).

Słoniewski W. Słon. — Nobilitirt 1659. Führen den Beinamen Warteszowicz (Nsk. — Dncz. — Ksk. 2. — Konst. — Liske 1, 10).

Słoniewski. — Nobilitirt 1591, Kronmatr. 530 (Czacki).

Słoninka. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst.).

Słońka. — S. Słomka.

Słonkowski. — Wojew. Krakau 1581 (Bork. Sp.).

Słoński W. Brochwicz. — Wojew. Witebsk (Nsk.).

Słoński W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1573. Gleichen Urfprungs mit den Broniowski (Nsk. — Liske 10).

Słop W. Kornic. — Land Oswiecim 1470 (Dłg.).

Słopanowski W. Przosna. — Wojew. Posen 1698 (Nsk.).

Słostowski W. Pilawa. — Land Ciechanow 1453, Wojew. Sieradz, Land Przemysl (Nsk.).

Słoszewski. — In der Preuß. Armee 1805 (Rangl.).

Słotowicz. — Lithauen 1542 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Słotwiński W. Leliwa. — Wojew. Nowogrod 1550, Lublin 1638. Ein Zweig führte den Beinamen Paczek. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Słotyło. — S. Biliński.

Słowacki. — (Młch. — Kpt.).

Słowaczyński. — Samogitien 1560, 1697 (Konst. — Wld. — Krs.).

Słowak. — Wojew. Wilno 1522 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Słowakowski. — (Kpt.).

Słoważski. — Land Smoleńsk 1499 (Bork. Sp. — Bon.).

Słowieński. — S. Słowiński **Słowięta.** — S. Stawski.

Słowikowski W. Suchekomnaty. — Maſowien 1699, Wolynien (Nsk.).

Słowiński W. Jelita. — Land Sochaczew. Nobilitirt vom Reichst. 1582. Auch Słowieński geſchrieben. Führten den Beinamen Wnuk (Nsk. — Dncz. — Ksk. 1, 2).

Słownik Wappen. — S. Linde.

Słowski. — Wolynien 1648 (Konst.).

Słozarzewicz. — In der Preuß. Armee 1819 (Rangl.).

Słubicki W. Prus 1. — Land Wizna 1453, Wojew. Rawa. Zuerſt Slubica, dann auch Slubicki genannt. Von ihnen zweigen ſich die Załęski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 12. — Krosn.).

Słubicki W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1700. Auch Ślubicki geſchrieben (Nsk. — Krs. — Pr. H. L.).

Słuchocki W. Jasieńczyk. — Land Liw 1700 (Nsk.).

Słuchowski. — Land Liw 1648 (Konst.).

Słucki W. Dołęga. — Wojew. Łęczyca 1500, Inowrocław. Führen den Beinamen Burnak. Auch wohl Szłucki geſchrieben. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Krs. — Wld. — Bbr. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 10).

Digitized by Google

Słucki W. Pogon. — S. Olelkowicz.
Słuckl. — S. Grabia. **Słuczan.** — S. Orkusz.
Słudziński. — Wojew. Rawa 1750 (Wld.).
Sługocki W. Jastrzębiec. — Land Chełm 1600, Wojew. Lublin. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Wld. — Rangl.).
Sługocki W. Prawdzic. — Führen den Beinamen Grek (Młch.).
Sługocki W. Rawicz. — Preußen (N. Siebm.).
Sługocki W. Ślepowron. — S. Słogocki. — (Krosn.).
Słumko. — Wojew. Mścisław 1764 (Konst.).
Słupecki W. Rawicz. — Wojew. Rawa und Lublin 1564. Sind ein Zweig der Grot. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6. — Ksk. 2. — Krosn.).
Słupecki W. Trzaska. — Kr. Mozyr, Pommerellen 1691. Huldigten Preußen 1772. Ein Zweig erhielt von K. Friedrich II. von Preußen den deutſchen Namen Pfuhlstein (Nsk. — N. Siebm. — Zern. — Rangl. — Zł. Ks. 2).
Słupicz. — Ruff. Wojew. 1700 (Dncz.).
Słupik. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).
Słupkowski. — Land Ostrzeszow 1598 (Nsk.).
Słupnicki. — Podlachien 1650 (Nsk. — Bbr.).
Słupowski W. Szembek. — (Młch. — Kpt.).
Słupowski W. Topor. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).
Słupski W. Drużyna — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).
Slupski W. Jelita. — Wojew. Sendomierz 1582. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krosn. — Ad. M. Pol.).
Słupski W. Leszczyc. — Großpolen 1650 (Nsk. — Zł. Ks. 1, 6).
Słupski W. Lis. — Wojew. Sendomierz 1542 (Nsk. — Liske 10).
Słupski W. Ostoja. — (Bbr.).
Słupski W. Topor. — Großpolen 1450. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — N. Siebm.).
Słuszewski W. Księżyc. — S. Służewski.
Słuszewski W. Radwan. — S. Służowski.
Słuszka W. Ostoja. — Lithauen 1410. Auch Służka geſchrieben (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 1, 10. — M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 6).
Słuszkowski W. Junosza. — Wojew. Kalisz 1612 (Nsk.).
Słusznogórski W. Wierzbna. — Ruff. Wojew. 1590. Lateiniſch überſetzt auch Justemont genannt. Es wird ihnen auch wohl das W. Pikolar zugetheilt (Koryt.).
Służbotwór Wappen. — S. Kochanowicz.
Służeński. — (Młch. — Kpt.).
Służewiec Wappen. — S. Dyzmański.
Służewski W. Księżyc. — Pommerellen. Sie ſind ein Zweig der Paczki alias Paszki, führen dieſen Beinamen. W.: 3 Sterne neben einander über einem Halbmond; Helmſchmuck: 2 Sterne zwiſchen 3 fächerartig geſtellten Pfeilſpitzen. Ein Zweig nannte ſich v. Szlochow oder Schlochow, führte das W. Lew. Auch Słuszewski geſchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Żern. — O. Pr. D.).
Służewski. — S. Służowski. **Służka.** — S. Słuszka.

Digitized by Google

Służowiecki W. Dołęga. — Land Warschau. Gleichen Urſprungs mit den Babicki (Nsk.).

Służowiecki W. Łada. — Land Warschau (Nsk.).

Służowski W. Łodzia. — Kr. Pilzno 1570, Warschau 1778 (Nsk. — Krs.).

Służowski W. Radwan. — Land Warschau 1580. Gleichen Urſprungs mit den Uchański, Magnuszewski, Jakacki und Nadarzyński. Nannten ſich ſpäter Służewski und Słuszewski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ppr. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Służowski W. Sulima. — Wojew. Brześć Kujawsk 1436, Großpolen. Gleichen Urſprungs mit den Szrzobski. Von ihnen zweigen ſich die Chodowski ab. Sie wurden auch Służewski, ja auch Służybra und v. Schlause genannt (Nsk. — Krs. — Chronik v. Thorn. — Dncz. — Wld. — Froel.).

Służybra. — S. Służowski.

Służynski. — Podolien 1615 (Bork. Sp.).

Słysz W. Abdank. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług.).

Smagowski. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).

Smahuk. — S. Broszniowski.

Smalawski W. Pilawa. — Galizien. Führten dort 1787 den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork.).

Smaliński. — Wojew. Posen 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Smalkowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Smalski. — Land Lwow 1783 (Bork. Sp.).

Smardowski. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Smardzewski W. Zagłoba. — Wojew. Łęczyca 1648, Land Dobrzyn 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Smarżewski W. Prawdzic. — Land Dobrzyn 1580 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Koryt. — Krosn.).

Smarżewski W. Zagłoba. — Wojew. Płock 1430, Land Przemysl 1831 (Bbr. — Bork. — Lgn. — Liske 10).

Smarzyński. — S. Smerzyński.

Smek. — Land Chełm 1448 (Liske 7).

Śmerga. — S. Szaniawski.

Śmerzyński W. Grzymała. — S. Szmerzyński.

Smerzyński W. Łada. — Führten um 1825, auch Smarzyński genannt, in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Smeskal. — S. Zmeskal.

Smett. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Smiadkowski. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Smiałecki. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Smiałkowski W. Łabędz. — Land Halicz 1782 (Bork. Sp. — Ad. M. Gal.).

Śmiarowski W. Rawicz. — Land Łomża 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Śmiarowski -- Land Lwow 1650 (Liske 10).

Śmiechowski W. Bełty. — Wojew. Posen 1691. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Orłow und Gostin, auch als Śmichowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Krosn.).

Śmieciński. — Land Warschau 1587 (Nsk.).

Śmielech. — S. Lutomirski.

Śmieliński. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Śmiełowski W. Leszczyc. — Wojew. Kalisz 1550 (Koryt.).

Śmielowski. -- Wolynien 1528. Führten den Beinamen Michno (Nsk.).

Śmietanka W. Nałęcz. -- Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Śmietanka. — S. Kulczycki. **Śmig.** — S. Rylski.

Śmigielski W. Łodzia. — Großpolen 1456, Lithauen 1650, Wojew. Bracław. Sie find ein Zweig der Bniński. Irrthümlich wird ihnen auch wohl das W. Leszczyc zugetheilt. Dienten als Schmigielski in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Rangl. — Zł. Ks. 2, 6. — Ad. M. Pol. -- Lgn.).

Śmijkowski W. Prawdzic. — (Młch. — Kpt.).

Śmiłkowski. — Wojew. Rawa 1674 (Nsk.).

Śmiłowski W. Grzymała. — Großpolen. Sind ein Zweig der Potulicki (Winckler).

Śmiodowski W. Jastrzębiec. — Land Zakroczym 1717. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Śmiotanka W. Korczak — Ruff. Wojew. 1425, Wojew. Krakau 1647, Lithauen Auch wohl Śmietanka und Szmotanka geſchrieben (Nsk. -- Dncz. — Liske 6, 7).

Smitkowski W. Prawdzic. — Wojew. Bełz 1700, Großh. Posen. Fälſchlich auch wohl Śmitrowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Strasz. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Smitrowski — S. Smitkowski.

Smlodowski W. Junosza. — Land Łomża 1390. Sie hießen urſprünglich Gęs (Mlw.).

Smoczarski. — (Młch. — Kpt.).

Smoczek. — S. Skorupski.

Smoczyński W. Niwa. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 dort den Adelsbeweis mit dem W. Niwa, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Konst. -- Młch. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Smoczyński W. Stankar. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Smogolecki. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Smogor, — Smogorowski. -- S. Dymski.

Smogorzewski W. Junosza. — Maſowien 1436, Kr. Wołkowisk (Nsk. — Mlw. — Krs. — Liske 10).

Smogorzewski W. Łodzia. — Wojew. Sendomierz 1688 (Nsk. — Wld. -- Ksk. 2).

Smogorzowski. W. Ogończyk. -- Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Digitized by Google

Smogulecki W. Grzymała. — Großpolen 1389, 1727. Sind ein Zweig der Grzymała (Nsk. — Koryt. — Lgn.).

Smoiski W. Leliwa. — (Bbr.).

Smok W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1460. Auch wohl Szmok geſchrieben (Dług. — Nsk.).

Smok-Gryf Wappen. — In rothem Felde ein ſchwarzer, geflügelter, liegender Drache, deſſen ſchuppiger, in einer Schleife nach oben gewundener Schweif als Pfeilſpitze endigt, der vordere Theil des Drachens iſt aber der ſilberne Oberleib eines Greif, der ſeine Tatzen am Boden ausſtreckt, zwiſchen dem Kopf des Greifs und den Drachenflügeln ſchwebt ein goldnes Kavalierkreuz: Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 2 Familien geführt.

Smolangen. — S. Czapski.

Smolak. — Wojew. Mścisław 1764 (Konst.).

Smolechowski W. Dąbrowa. — Maſowien. Sie ſind ein Zweig der Karniowski. Von ihnen zweigen ſich die Kostka ab (Nsk.).

Smolecki. — Schleſien 1452 (Weltzel).

Smoleński W. Nieczuja. — S. Smoliński.

Smoleński W. Zagłoba. — Wojew. Płock 1600, Land Halicz 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — N. Siebm. — Krosn. — Kurier Polski 1885. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 5).

Smolewicz. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Smolicki. — S. Smolik.

Smolik W. Kotwicz. — Wojew. Krakau 1436, Land Sanok 1500. Sie ſchrieben ſich ſpäter Smolicki (Nsk. — Liske 8, 16).

Smolikowski W. Prus 1. — Erhielten 1812 den Adel des Herzogth. Warschau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Smoliński W. Doliwa. — Land Radom 1460, Land Kulm 1489 (Dług. — Kętr.).

Smoliński W. Nieczuja. — Führten, auch als Smołeński, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krosn. — Dncz. — Ad. M. Pol.).

Smoliński W. Zagłoba — S. Smoleński.

Smollangk. — S. Czapski.

Smolnianin. — Lithauen 1547 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Smolnicki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1648, 1782 (Bork. Sp. — Ad. M. Gal. — Liske 10).

Smolniński. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Smolog. — S. Czapski.

Smólski W. Araż. — Lithauen. Stammen aus der Tatarei. Erhielten 1768 das Indigenat für Lithauen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Smolski W. Jastrzębiec. — Maſowien 1457. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Błonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Smoniewski W. Pielesz. — Podlachien 1600. Auch Szmoniewski geſchrieben. Sind wohl gleichen Urſprungs mit den Włoszek, führen wie

Digitized by Google

dieſe das W. und auch den Beinamen Włoch. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Smorawski W. Prus 1. — (Młch.).

Smorczewski W. Rawicz. — Podlachien 1542. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Młw. — Bbr. — M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Smorowski — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Smotarski W. Janina. — Land Ciechanow 1741. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Smoszewski W. Łabędz. — Land Zakrocim 1674 (Nsk.).

Smoszewski W. Topor. — Wojew. Posen 1550, Pommerellen 1700. Auch Smuszewski und Smozewski genannt (Nsk. — Koryt. — Schmitt, Kr. Flatow. — Zł. Ks. 2. — Winckler).

Smotrycki. — Wojew. Połock 1623 (Nsk.).

Smowicz. — Wojew. Sendomierz 1467 (Liske 1).

Smozewski. — S. Smoszewski **Smuk.** — S. Kulczycki.

Smulikowski W. Kotwicz. — Kr. Sanok 1783 (Ad. M. Gal. — (Bork. Sp).

Smulski. — Land Wyszogrod 1781 (Bbr. — Ksk. 2).

Smuszewski W. Lubicz. — Land Zakrocim 1674 (Nsk.).

Smuszewski W. Ostoja — Wojew. Kalicz 1600 (Csk.).

Smuszewski W. Topor. — S. Smoszewski.

Smykowski. — (Młch. — Kpt.).

Snadzki. — Kr. Orszan 1700 (Nsk.).

Snakowski. — Land Dobrzyn 1569 (Nsk.).

Snarski W. Murdelio. — Lithauen 1650. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Snatowski. — (Młch. — Kpt.).

Sniadecki. — Wojew. Krakau (Zł. Ks. 5. — Ksk. — Krosn.).

Śniatowski. — Wojew. Łęczyca 1524 (Wld.).

Śniciński W. Ślepowron. — Land Bielsk 1525. Auch Śnieciński genannt. Führen den Beinamen Nosek. Von ihnen zweigen ſich die Kostro ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Śniechowski W. Bełty. — Kr. Busk 1729, Land Chełm, Dobrzyn. Gleichen Urſprungs mit den Chochorowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Śnieciński. — S. Śnieciński.

Śnieczko. — (Młch. — Kpt.).

Śniegocki W. Zagłoba. — Wojew. Łęczyca 1632, Troki, Płock, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Bork. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Śnieporod Wappen. — S. Ślepowron.

Śnierzycki. — Wolynien 1750 (Monogr. der Kamieński).

Śnieszek W. Nieczuja. — Kr. Pilzno 1700 (Nsk.).

Śnieszkowski. — (Młch. — Kpt.).

Śnietakowski. — Land Warschau 1648 (Konst.).

Digitized by Google

Śnieżko. — S. Błocki.

Śnitko. — (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Snitowski W. Sas. — Wojew. Bracław 1648 (Konst. — Nsk. — Krosn.).

Snopek Wappen. — Eine goldne Garbe in grünem Felde. Es iſt das Stammwappen der Polniſchen Könige aus dem Schwediſchen Hauſe Wasa (1588—1668).

Snopkowicz. — Land Lwow 1658 (Liske 10).

Snopkowski W. Rawicz. — Wojew. Chełm 1580, Land Przemysl 1679. Sind ein Zweig der Ożarowski (Nsk. — Liske 1, 10).

Snopowski W. Godziemba. — (Młch. — Kpt.).

Snowski. — Wojew. Witebsk 1588 (M. Lith. — Bon.).

Sobański W. Junosza. — Wolynien 1570. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — Kneschke. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5. — Ksk. 2. — Krosn.).

Sobański W. Korczak. — Pommerellen 1609, 1870 (Ztſchr. für Weſtpr. Geſch. 13).

Sobański W. Radlica. — (Zł. Ks. 9).

Sobawiński. — Kr. Opoczno 1577 (Bork. Sp.).

Sobczyński. — Großpolen. Huldigten Preußen 1772 (Żern).

Sobecki. — Ruſſ. Wojew. 1697, Großh. Posen 1876 (Konst — Zł. Ks. 1 — Ksk. 1, 2).

Sobek W. Brochwicz 1. — Wojew. Sendomierz 1500 — Koryt. — Liske 10).

Sobek W. Kornic. — Schleſien 1435, Böhmen 1524, Mähren, Pommern. Helmſchmuck: ein aufwachſender, weißbärtiger, rothgekleideter Mannesrumpf mit rothem, weiß aufgeſchlagenem Heidenhut. Sie ſind ein Zweig der Kornic, gleichen Urſprungs mit den Gorecki, Kloch und Rymułtowski. Sie führen den Beinamen Bielik. Sie theilen ſich in die Linien Sobek Kornic in Mähren und Sobek Kruckow in Pommern. Ein Zweig erhielt 1637 den Deutſchen Freiherrntitel und 1716 den Deutſchen Reichsgrafenſtand als Graf v. Sobek und Kornitz, Freiherr v. Rauthen. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Kneschke. — Rangl. — Weltzel. — Gramer. — Merav).

Sobestyański. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Sobeszczyański. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp. — Ad. M. Gal.).

Sobiczewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Brześć Litewsk 1648, Schleſien. Auch Sobiczowski genannt (Konst. — Krosn. — Młch. — Sinap.).

Sobiechowski. — Großpolen 1770 (Zł. Ks. 2).

Sobiejuski W. Dołęga. — Wojew. Płock 1500. Wurden zeitweiſe auch Starozrzebski genannt (Nsk. — Liske 8).

Sobiekurski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1550, Mähren (Nsk. — Wld. — Bork. — Merav.).

Sobieński W. Śreniawa. — Wojew. Sieradz 1440 (Ppr. — Nsk. — Zł. Ks.).

Sobierayski W. Dołęga. — Großpolen. Erhielten 1868 Preuß. Adelsbeſtätigung (Bork. — Zł. Ks. 6).

Digitized by Google

Sobierayski W. Korwin. — Galizien 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Sobieściański W. Rogala. — Wojew. Lublin 1700, Sendomierz, Land Lwow. Auch Sobieszczański geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Sobiesierski W. Poraj. — Großpolen 1580 (Nsk. — Zł. Ks. 1).

Sobieski W. Janina. — Wojew. Lublin 1550, Podolien, Ruſſ. Wojew. Aus einer Linie dieſes Hauſes wurde Jan Sobieski 1764 zum Könige von Polen gewählt, 1676 als Jan III. gekrönt, ſtarb 1696, hinterließ 3 Söhne, die den Prinzentitel führten, jedoch 1714, 1723 und 1726 ohne männliche Nachkommen ſtarben. Andere Linien blühten fort, führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Stanisław Chruścinski: Genealogie der Sobieski, Brieg 1717. — Liske 10. — Zeitung „Leszek" No. 19, Berlin 1892. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Geſchichte Polens. — Ksk. 2. — Krosn.).

Sobieszczański W. Nałęcz. — Wojew. Lublin 1650, Land Kiew. Führen den Beinamen Stadł (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Wld. — Krs. — Liske 10. — Bbr. — Krosn.).

Sobieszczański W. Rogala. — S. Sobieściański.

Sobieszczki W. Cholewa. — Land Ciechanow 1414. Von ihnen zweigen ſich die Czarnowski und Kołomyjski ab (Mlw.).

Sobiewolski W. Brochwicz 2. — Preußen 1664. Helmſchmuck: 3 rothe Roſen an beblatteten Stengeln. Auch Sobiwolski geſchrieben (Winckler. — N. Siebm. — Flanss. — Lgn. — Liske 8).

Sobiński W. Dołęga. — Land Czersk 1452, 1650 (Nsk.).

Sobiszowski. — Schleſien 1460 (Sinap.).

Sobkowicz. — Kr. Radom 1508 (Bork. Sp.).

Sobkowski. — (Kpt.).

Sobobolíński W. Ślepowron. — Preußen 1608. Sind ein Zweig der Wilkowski (Kętr. — N. Siebm.).

Sobocki W. Doliwa — Wojew. Łęczyca 1436. Sind um 1550 erloſchen (Oks. — Nsk. — Bbr.).

Sobocki W. Korab. — Masowien 1458, 1650. Gleichen Urſprungs mit den Laski (Nsk. — Koryt.).

Sobocki W. Nałęcz. — Wojew. Posen 1490. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Sobocki W. Trąby. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Sobol W. Ciołek. — Nobilitirt 1547 (M. Lith. — Bon.).

Sobol. — Kr. Grodno 1507, Wojew. Sendomierz 1697. Sie ſtammen aus der Tatarei (Konst. — Nsk. — Bork. — Sp. — Liske 10).

Sobolewski W. Łada. — Wojew. Lublin 1430, Lithauen, Wolynien, Krakau 1879. Führten auch wohl die Beinamen Cyrus und Kula (Nsk. — Krs. — M. Lith. — Bon.).

Sobolewski W. Ślepowron. — Land Drohicz 1600, Land Warschau. Sie ſind ein Zweig der Piętka, führen auch die Beinamen Piętka und Pąk. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Błonie und Warschau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erhielt von Kaiſer Alexander I. den Ruſſ. Grafentitel (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Mlw. — Noblesse titrée.

Digitized by Google

Dncz. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6. — Ksk. 2. — Krosn.).

Sobolewski — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Soboliński W. Grzymała. — Preußen. Sind ein Zweig der Wilkau, änderten ihr W. (Winckler).

Sobolowski. — Land Halicz (Zł. Ks. 6).

Soboniowski. — Wojew. Krakau 1581 (Bork. Sp.).

Sobor W. Prus. — (Młch. — Kpt.).

Sobotowski. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Socewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Socha W. Bończa. — Wojew. Sendomierz 1460. Von ihnen zweigen ſich die Chomętowski ab (Dłg. — Nsk.).

Socha W. Nałęcz. — Krakau 1400 (Nsk.).

Socha W. Zagłoba. — S. Sochacki.

Socha. — S. Bagieński, — Borzestowski, — Koblański, — Szmigielski, — Woiński.

Sochacki W. Zagłoba. — Wojew. Sendomierz 1399. Sie hießen anfänglich Socha. Auch wohl Sąchocki genannt. Von ihnen zweigten ſich die Kraykowski ab. Dienten 1840 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — N. Siebm. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Sochaczewski W. Prus. — Wojew. Sendomierz 1460, Land Kiew 1768 (Dłg. — Bork. Sp. — Krosn.).

Sochaczyński. — Preußen (Winckler).

Sochański W. Sierpy. — (Młch. — Kpt.).

Sochizayło. — (Młch. — Kpt.).

Sochocki. — Wojew. Sendomierz 1697. Auch Sochoski genannt. Huldigten Preußen 1798 im Kr Gostin (Konst. — Pr. H. L.).

Sócko W. Roląsław. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836 mit dem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Soczewski. — Land Czersk 1697, Ermland. Auch Soczawski und Szoczewski geſchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Konst. — Żern. — Kętr.).

Soczołowski W. Wieniawa. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Soczyński. — Ermland 1750 (Kętr. — Krosn.).

Sojaciński W. Prawdzic. — Preußen 1700. W.: das untere Feld iſt auch wohl roth-ſilbern geſchacht; Helmſchmuck: der Löwe zwiſchen 2 roth-ſilbern übereck getheilten Büffelhörnern. Sie führen den Beinamen Sujat, werden auch wohl Sujaciński genannt. Dienten in der Preuß. Armee (N. Siebm. — Rangl. — Kętr.).

Sojecki W. Grzymała. — Wojew. Rawa 1400, Łęczyca 1596, Großpolen, Preußen. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Krosn. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Sojko. — S. Łoziński, — Wilczyński.

Sokar. — Wojew. Kiew 1648 (Konst.).

Digitized by Google

Sokola Wappen. — In grünem Felde die Vorderhälfte eines weißen Ebers und die Hinterhälfte eines ſchwarzen Bären als ein nach rechts ſchreitendes Thier zuſammengeſetzt, beide Thierhälften ſcheidet eine den Schild ſpaltende rothe Linie. Es wird von 10 Familien geführt.

Sokoleński. — Land Warschau 1697 (Konst.).

Sokoliński W. Druck. — Lithauiſches Fürſtengeſchlecht 1460, 1700. Sie ſind ein Zweig der Drucki. Von ihnen zweigen ſich die Fürſten Babicz und Konopla ab (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Lgn.).

Sokoliński W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług.).

Sokolnicki W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock 1700. Ein Sproſſe nannte ſich vorübergehend Anasik, auch Anasiński. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Sokolnicki W. Jelita. — Ruff. Wojew. 1650 (Nsk.).

Sokolnicki W. Nowina. — Wojew. Gneſen 1550, Kalisz, Posen, Schleſien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Eine Linie erhielt 1817 den Preuß. Grafenſtand (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Sinap. — Blażek. — Wld. — Ad. M. Pol. — Bork. — Zł. Ks. 3. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Sokólski. — Wolynien 1528, Lithauen, 1878. Fürſtengeſchlecht. Auch Sokulski geſchrieben (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Bork.).

Sokoł W. Gozdawa. — S. Sokołowski.

Sokoł W. Kornic. — (Młch. — Kpt.).

Sokoł W. Sokola. — Großpolen 1050, 1580 (Nsk).

Sokołecki. — Land Warſchau 1697 (Konst.).

Sokołowicz. — Kr. Wilkomierz 1523. Führen den Beinamen Kmita (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Sokołowicz. — S. Dobrzański.

Sokołowski W. Cholewa. — Masowien 1530. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Sokołowski W. Doliwa. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług.).

Sokołowski W. Gozdawa. — Land Bielsk 1430, Wizna, Wojew. Gneſen 1736. Sie hießen urſprünglich Sokoł, welchen Namen eine Linie fortführte. Sie führten die Beinamen Cieśla, Fabro, Kandzierzewicz, Kunka, Pułpank, Strugala, Zielonka. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Sind gleichen Stammes mit den Punikowski (Nsk. — Mlw. — Mlw. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Sokołowski W. Korab. — Land Czersk 1600, Kr. Wilkomierz, Wolynien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig nannte ſich Pierucki (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Sokołowski W. Kornic. — Schleſien 1580 (Nsk. — Weltzel).

Sokołowski W. Ogończyk. — Kujawien 1500. Wojew. Łęczyca 1590 (Nsk.).

Sokołowski W. Pomian. — Großpolen 1436, Preußen 1501. Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz. Von ihnen zweigen ſich die Warzymowski ab. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Koryt. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — N. Siebm. — Zł Ks. 3. — Maercker. — Kętr. — Żern. — Chronik v. Thorn. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D.).

Digitized by Google

Sokołowski W. Poraj. — Land Lwow 1651, 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Liske 1).

Sokołowski W. Prawdzic. — Land Chełm 1564. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Ad. M. Pol.).

Sokołowski W. Rola. — Land Dobrzyn 1700 (Nsk.).

Sokołowski W. Ślepowron. — Wojew. Łęczyca 1483, Böhmen, Mähren. Ein Zweig führte den Beinamen Buyak. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sinap. — Ad. M. Pol.).

Sokołowski W. Sokola. — Podlachien. Führten den Beinamen Odyniec (Koryt.).

Sokołowski W. Trzaska. — Maſowien 1500, Wojew. Krakau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Sokołowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1659. Koſakengeſchlecht mit dem Beinamen Kalina (Konst.).

Sokołowski. — S. Stobry.

Sokor. — Kr. Żytomierz 1586 (Bork. Sp.).

Sokowski. — Wojew. Minsk 1697 (Konst.).

Sokulski. — Kr. Lwow und Sandecz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Młch. — Kpt. — Ksk. 2. — Krosn.).

Sokulski. — S. Sokólski.

Sokura. — Lithauen 1542, 1638 (Konst. — M. Lith. — Bon. — Nsk.).

Solari. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch. — Ksk. 2).

Solasko. — Preußen 1700 (Kętr.).

Solayski W. Topor. — Wojew. Łęczyca 1580 (Ppr.).

Soldadini. — Wojew. Krakau. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch. — Koryt.).

Soldenhoff. — Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat. Erlangten dann den Ruſſ. Barontitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Noblesse titrée. — Ad. M. Pol.).

Solecki W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1499, Samogitien, Wojew. Sendomierz 1697 (Nsk. — Wld. — Liske 10).

Solecki W. Pomian. — Großpolen 1536 (Koryt.).

Solecki. — S. Heidensztein. — (Krosn.).

Solikowski W. Bończa. — Wojew. Sieradz 1566, Schleſien 1720 (Nsk. — Sinap. — Liske 10).

Solikowski W. Nowina. — Schleſien 1494, 1730. Sind ein Zweig der Lestwicz. Auch Solkowski genannt. (Bork. Sp. — Blażek. — Sinap.).

Solikowski. — Preußen. Sind ein Zweig der Kuxki (Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Schuch. — Lgn.).

Solkierski. — Kr. Błonie. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).

Solkowski. — S. Solikowski.

Sollbach. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Sollen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. (Kpt.).

Solloroli. — Italieniſches Adelsgeſchlecht, auch Salloroli genannt, erhielt 1703 den Poln. Marquistitel (Bork. Sp.).

Solms. — Preuß. Grafengeſchlecht. Erhielt 1728 das Indigenat für Poln. Preußen, 1742 den Preuß. Fürſtentitel (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Solnicki. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Solski W. Poraj. — Podolien 1615, Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Solski. — Erhielten 1778 den Galizifchen Adel (Bork. Sp. — Wld.).

Solski. — S. Rynkowic. **Sołda.** — S. Szaniawski.

Sołkiewicz. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Sołkowski W. Korwin. — Land Przemysl 1700 (Nsk. — Ksk. 2).

Sołłohub W. Prawdzic. — Lithauen 1413, 1827 (Nsk. — Wld. — Dncz. — Krs. — Strasz. — Kętr. — Krosn. — Bork. — M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 5).

Sołłohub W. Syrokomla. — Im Poln. Heere 1683 (Sp. Ryc. P.).

Sołohubowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bon.).

Sołokaj W. Radwan. — Lithauen 1400. W.: ftatt des Kreuzes eine Pfeilfpitze (Nsk.).

Sołoma. — S. Rożniatowski.

Sołomerecki W. Rawicz. — Lithauen 1500. Fürftengefchlecht. Auch Sołomereski gefchrieben (Nsk. — Koryt. — M. Lith. — Bon. — Liske 10).

Sołomicz. — Land Lwow 1637 (Liske 10).

Sołomiej W. Hippocentaurus. — Kr. Upita 1600 (Nsk.).

Sołmuński W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1700. Gleichen Urfprungs mit den Michalewski. Auch wohl Salomoński genannt (Nsk. — Krosn.).

Sołotwiński — Land Kiew 1700 (Nsk.).

Sołouch W. Mogila — Lithauen 1564 (Nsk.).

Sołowski W. Gozdawa. — Lithauen 1700. Auch Sołouwski gefchrieben (Nsk. — Bork. Sp.).

Sołtan W. Korczak. — Lithauen 1580 (Ppr.).

Sołtan W. Korybut. — (Młch.).

Sołtan W. Syrokomla. — Lithauen 1450, Wolynien. W.: das Abdank-Zeichen ift mit einem Doppelkreuz befetzt, deffen unterer Querbalken länger als der obere ift, über dem Kreuze fchwebt ein Stern; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Führten die Beinamen Lew und Pereświt (Nsk. — Krs. — M. Lith. — Bon. — Liske 1. — Sp. Ryc. P. — Bork. Zł. Ks. 2. — Ksk. 2).

Sołtan. — Liefland, Wolynien 1740. W.: ein auf einer zweirädrigen Laffete ruhendes, rechts gekehrtes Gefchütz, auf dem ein nach links gekehrter, auffliegender Rabe ftcht, der einen Diamantring im Schnabel hält (Nsk. — Geneal. der Roemer).

Sołtyk. — Preußen 1400, Wojew. Lublin, Sendomierz, Lithauen, Wolynien. Ihr W. ift das alte preußifche: in Silber ein fchwarzer Adler mit einer goldnen Krone um den Hals und mit einem aus der Bruft, oberhalb des rechten Flügels herauswachfender Ritterarm, deffen Hand einen krummen Säbel fchwingt; ftatt der Krone über dem Helm ein Fürftenhut. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Nsk. Bork. — Koryt. — Ksk. 2. — Sp Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3, 17).

Sołtyński. — Galizien 1830 (Bork.).

Sołtysek. — Wojew. Sendomierz 1508 (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Sołucha W. Świat. — Wojew. Mińsk 1553 (Ppr. — Nsk.).

Somkowicz W. Sas. — (Bork. Sp. — Zł. Ks. 3, 4).

Somnicz W. Sas Pruski. — Pommerellen 1575, W.: in Blau ein goldner geſtürzter Halbmond, von unten nach oben von einem Pfeil durchſchoſſen, deſſen Spitze rechts und links von je einem goldnen Stern begleitet iſt. Sie erhielten von dem Reichst. 1653 und 1658 das Indigenat für Polen. Huldigten Preußen 1772. Sie nannten ſich früher auch wohl Wundeschen, ſchreiben ſich jetzt Somnitz (Cramer. — Kneschke. — Żern. Konst. — Lgn.).

Somowski W. Jastrzębiec. — Maſowien 1408 (Mlw. — Krosn.).

Songiejowicz. — Lithauen 1529 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Sonsfeld. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836 mit dem Beinamen v. Wittenhorſt (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Sopichowski. — Kr. Pilzno 1536 (Bork. Sp.).

Sopini. — (Młch. — Kpt.).

Sopociński. — (Młch. — Kpt.).

Sopocki. — Land Przemysl 1782 (Bork. Sp.).

Sopoćko W. Kościesza. — (Nsk.).

Sopoćko W. Syrokomla. — Lithauen 1518. W.: ſtatt des Kreuzes ein Pfeil, deſſen Schaft ſchrägerechts durchkreuzt iſt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Dncz. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. Bon. — Krosn. — Zł. Ks. 8, 11).

Soponowski. — Kr. Żytomierz 1617 (Bork. Sp.).

Sopota W. Jastrzębiec. — Wojew. Lublin 1600. Gleichen Stammes mit den Kaznowski (Nsk.).

Sopota W. Suchekomnaty. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Sopotnicki. — Land Przemysl 1782. Führen den Beinamen Hołubowicz (Bork. Sp.).

Sorawiński. — Kr. Zydaczow 1487 (Liske 7).

Sorejkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Sornel. — Wojew. Lublin 1674 (Konst.).

Soroczan. — Bukowina. Erhielten 1788 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Soroczyński. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst. — Krosn.).

Soroka. — Lithauen 1550, 1794. Führten den Beinamen Putyſl oder Putywl (Nsk. — Krs. — Wld. — M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 5).

Soroka. — S. Drohomirecki.

Soronos. — Podlachien 1697 (Konst.).

Sorosiek. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Sorycki. — Wojew. Troki 1607. Führen den Beinamen Tarmolicz (Konst. — Nsk.).

Sorzynowski. — Kr. Gneſen 1618 (Bork. Sp.).

Sosiński W. Sas. — Wolynien 1700 (Nsk. — Krosn.).

Sosiński. — Wojew. Kalisz 1618. Auch Szosiński geſchrieben (Bork. Sp.).

Sośnicki W. Poraj. — Großpolen 1480 (Koryt.).

Sośnicki W. Trąby. — Wojew. Kalisz 1382 (Oks. — Nsk. — Bbr.).

Sośnicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Digitized by Google

Sośniecki W. Topor. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Sosnkowski W. Godziemba. — Land Zakroczym. Irrthümlich auch Sosukowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Sosnowicz. — Lithauen 1650 (Nsk.).

Sosnowski W. Godziemba. — Land Dobrzyn, Lithauen 1648, Großh. Poſen, Preußen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Krs. — N. Siebm. — Maercker. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Sosnowski W. Nabram. — Wojew. Krakau 1460, Land Lwow 1651 (Dług. — Liske 1, 10).

Sosnowski W. Nałęcz. — Land Chełm 1540, Lithauen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — M. Lith. — Bon. — Liske 10. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Sosukowski. — S. Sosnkowski.

Soszeński. — Wolynien 1611 (Bork. Sp.).

Soszycki W. Krzywda. — Land Lwow 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Soszyński. — Podolien 1549 (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Liske 1).

Sotorowski. — Preußen 1530 (Zł. Ks. 3).

Sotowski. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Sowa. — S. Korsak.

Sowanka. — Wojew. Krakau 1460. W.: 2 Schaafshörner (Dług.).

Sowgin. — Wojew. Troki 1662, 1697 (Konst.).

Sowicki. — Lithauen, Kr. Kobryn 1548 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon. — Młch. — Kpt.).

Sowicz. — S. Korsak.

Sowiński W. Krakowczyk. — Nobilitirt vom Reichst. 1770 mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt. Dienten in der Pr. Armee (Zł. Ks. 5).

Sowiński W. Podkowa. — Nobilitirt 1591, Kronmatr. 530. W.: in Blau ein goldnes, nach oben geöffnetes Hufeiſen; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Dienten in der Pr. Armee (Czacki. — Ksk. 2. — N. Siebm.).

Sowiński W. Prawdzic. — Wojew. Krakau 1700 (Dncz.).

Sowiński W. Sowka. — Land Ciechanow 1650; dann Preußen, wo ſie wohl auch den Beinamen v. Eulenfels führten. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Kneschke. — Żern.).

Sowiński W. Wyszogota. — Wojew. Poſen 1480. Sind wohl um 1550 erloſchen (Zł. Ks. 1, 2).

Sowiński. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Huldigten Preußen 1798 im Lande Warſchau (Konst. — Pr. H. L.).

Sowka Wappen. — In Blau eine kleine graue Eule auf einem an einem Baumſtamme mit 5 Wurzeln befindlichen Zweige, der noch drei Zweigenden hat, ſitzend, die Flügel zum Auffliegen erhoben; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Es iſt die Eule auch wohl durch einen Staar erſetzt. Es wird auch wohl Noctwa, Szpak und Nieczuła genannt. Es wird von 12 Familien geführt.

Digitized by Google

Sowka W. Sowka. — Samogitien 1674 (Nsk.).

Sozański W. Korczak. — Land Nur 1730, Kr. Sambor. Sie führen die Beinamen Faculа, Hujtyn, Luty, Misik und Worona (Bork.).

Sozański W. Korwin. — Land Przemysl 1782. Führen den Beinamen Wołko (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Sozański W. Nałęcz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Maercker).

Sozański W. Sas. — Galizien 1787 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Sożyński. — Wolynien 1648 (Konst.)

Spadkow. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Spadowski W. Ślepowron. — Land Sochaczew, Lwow 1578. Auch wohl Spandowski und Spendowski genannt (Nsk. — Liske 10).

Spakowski. — Land Lwow 1667 (Liske 10).

Spaliński. — Land Bielsk (Bork. Sp.).

Spandowski. — S. Spadowski.

Spanowski. — (Młch.).

Spargalth W. Wieniawa. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Sparman. — S. Szpaarman.

Sparwein. — Preußen 1561 (Arch. Königsb. — Mülv., Eheit.).

Spaski. — Kr. Upita 1618 (Konst. — Nsk.).

Spasowicz W. Jastrzębiec. — (Bbr.).

Spasowski. — Wojew. Połock 1778 (Krs.).

Spath. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch. — Krs.).

Spatschek. — Erhielt 1787 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Staarfeld (Bork Sp.).

Spaventi. — Erhielten 1776 den Oeſtr. Adel mit dem Beinamen di S. Giorgio, und 1822 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Spędowski W. Lubicz. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.). — S. Spendowski W. Pobog.

Spęgawski. — Pommerellen 1619. Sind ein Zweig der Grabla. Auch Spengawski gefchrieben (Ztfchr. für Weſtpr. Gefch. 13. — Schuch. — Winckler).

Spendowski W. Pobog. — Ruff. Wojew. W.: ein Hufeifen, auf dem ein Kreuz ſteht, in der Mitte ohne Kreuz; Helmfchmuck: ein bewaffneter Arm. Es wird ihnen auch wohl das W. Lubicz zugefchrieben. Sie erhielten 1676 das Poln. Indigenat. Auch Spędowski gefchrieben. Führen den Beinamen Seferowicz (Dncz. — Zł. Ks. 19). — S. Spędowski.

Spendowski W. Ślepowron. — S. Spadowski.

Spengawski. — S. Spęgawski.

Spensberger. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790, mit dem Beinamen Wiorogórski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Ad. M. Pol.).

Spenski. — Pommerellen, Priegnitz (Geneal. der Goltz.).

Sperati. — S. Spretten.

Sperski. — Podlachien 1770 (Wld.).

Spicimirski W. Leliwa. — (Młch.).

Digitized by Google

Spiczak W. Zabawa. — Pommerellen. Ein Zweig nannte ſich Brzeziński (Winckler).

Spiczyński. — Land Nur 1697 (Konst.).

Spiegowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Spiehalski. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Spielmann. — Erhielten 1786 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Spiesbach. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Spigajło. — Wojew. Wilno 1648. Führen den Beinamen Bokuszewicz (Młch. — Bork. Sp.).

Spikoffski. — S. Zbikowski.

Spilak. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Spiliński. — Wojew. Grodno 1764 (Konst.).

Spillen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Spinecki. — (Młch.).

Spinek W. Prus 1. — Wojew. Sieradz 1447, Rawa, Preußen 1698, Lithauen. Auch Szpinek geſchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Wölky. — Krs. — Żern. — Kętr. — Ad. M. Pol. — Krosn.)

Spinek. — S. Raszpiński.

Spiner W. Leliwa. — Podolien 1790 (Młch. — Zł. Ks. 1).

Spinowski. — In der Preuß. Armee 1750 (Rangl.).

Spira W. Pernus. — Podolien 1850. Sind ein Zweig der Pernus. Auch Spyrn genannt (Bork.).

Spiski. — S. Zbicki.

Spłajowski. — (Młch.).

Spława. — S. Neyman.

Splawski W. Leliwa. — Großpolen 1431, Preußen 1609, Land Lwow 1651. Sind ein Zweig der Granowski. Von ihnen zweigen ſich die Wyskocki ab (Nsk. — Bbr. — Kętr. — Liske 1).

Sporck. — Deutſches Adelsgeſchlecht, das 1648 das Indigenat für Böhmen und 1664 auch den Grafentitel, 1786 das Indigenat für Galizien erhielt (Bork. Sp.).

Sportykowicz. — Samogitien 1536 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Spotański. — S. Szpotański. **Spott.** — S. Szpot.

Sprenge. — Liefland 1550. Schreiben ſich auch Spreneghe von Borguwelen (Bork. Sp.).

Sprengel. — S. Berżewicz, — Roebern.

Spretten. — Preußen 1567. Stammen aus Schwaben. Auch Sperati und Spretter v. Boethlen genannt (Kneschke. — Arch. Königsb. — Mülv., Eheſt.).

Spronowski. — Land Kulm 1628 (Wölky C.).

Sprowski. — Przemysl 1418 (Liske 6).

Sprowa. — S. Odrowąż.

Sptycki. — Kr. Zakroczym 1697 (Konst.).

Spudowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Spykloski. — Land Lwow 1472 (Liske 7).

Spyrn. — S. Spira.

Spytecki. — Maſowien 1700 (Nsk.).

Digitized by Google

Spytko. — Wojew. Wilno (Młch.).

Srebrowski W. Dołęga. — Maſowien 1511 (Bork. Sp.).

Sreczkowski W. Doliwa. — Wojew. Krakau 1381. Ein Zweig hatte den Beinamen Biały (Nsk.).

Średnicki W. Pomian. — Wojew. Brześć Litewsk 1662, Großh. Posen 1854. Auch Serednicki und Srzednicki geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Herb. Kr. P.).

Śreniawa Wappen. — In Roth ein ſenkrechter, ſchwebender, ſilberner Fluß, deſſen oberes Ende etwas nach rechts, das untere nach links gebogen iſt; Helmſchmuck: 2 Jagdhörner (Elephantenrüſſel) jedes ausserhalb behängt mit 4 runden Schellen, zwiſchen den Jagdhörnern ein nach vorne gekehrter Löwenkopf mit langer Mähne. Es wird auch Srzeniawa, Szreniawa geſchrieben und auch wohl Grzeniawa genannt. Einige Zweige beſetzten den Fluß noch mit einem Kreuze und dieſe Veränderung wird W. Drużyna genannt. Es wird von über 100 Familien geführt.

Śreniawa W. Drużyna. — Wojew. Krakau 1596 (Nsk.).

Sreyber. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Srobski W. Sulima — Land Dobrzyn 1575 (Konst. — Nsk.).

Sroczkowski W. Topacz. — Wojew. Sendomierz 1460. Auch wohl Sroszkowski genannt (Dłg. — Nsk. — Krosn.).

Srocznik Wappen. — S. Rochcicki.

Sroczycki W. Nowina. — Podolien 1567, 1881. Auch Sroczyński geſchrieben (Nsk. — Bork.).

Sroczyński W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Krosn.).

Środa. — S. Bunikowski.

Sroka Wappen. — S. Rochcicki.

Srokowski W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1651 (Bbr. — Liske 1. — Nsk.).

Sromocki. — Wojew. Sieradz 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Sroszkowski. — S. Sroczkowski.

Srotowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Sruchowski. — Wojew. Mińsk 1648 (Konst.).

Srzbiecki. — S. Zrzebiecki.

Srzednicki W. Pomian. — S. Średnicki.

Srzednicki W. Wieniawa. — Land Bielsk 1382, 1660 (Mlw. — Wld. — M. Lith. — Bon.).

Srzedziński W. Leliwa. — Land Chełm 1424, Przemysl (Nsk. — Mlw. — Bbr. — Liske 1, 10).

Srzemski W. Drogosław. — Großpolen 1600. Wohl ein Haus mit mit den Szremski (Nsk. — Bbr.).

Srzeński W. Dołęga.. — Wojew. Płock 1156. Gleichen Urſprungs mit den Kobiernicki, Kretkowski und Lasocki. Von ihnen zweigten ſich die Dłuźniewski ab. Auch Szreński geſchrieben. Führten den Beinamen Grad. Sind 1554 erloſchen (Ppr. — Nsk.).

Srzesiewski. Wojew. Płock 1648 (Konst. — Młch.).

Staarfeld. — S. Spatschek.

Digitized by Google

Stablewski W. Oksza. — Land Kulm, Großpolen 1660 (Bork. — Zł. Ks. 7, 15, 19).

Stablewski W. Orla Głowa. — Schleſien 1559. Auch Stablowski genannt (Weltzel).

Stabrowski W. Lubicz. — Lithauen 1570. W.: das Kreuz auf dem Hufeiſen fehlt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Dienten 1817 in der Preuß. Armee (Oks. — Nsk. — Rangl.).

Stacewicz. — Wojew. Brześć Litewsk 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Stach. — Preußen 1600. Schreiben ſich Stach v. Goltzheim (Arch. Königsb. — Mülv., Eheſt. — Kętr.).

Stachelski W. Kudryś. — Dienten in der Preuß. Armee. W.: ein Hufeiſen, zwiſchen deſſen Stollen ein Pfeil wächſt, darüber ein Stern. Durch Adoption erhielt ein Prohaski 1771 den Preuß. Adel mit dem Namen und W. der Stachelski (Gritzner. — Rangl.).

Stachelski W. Ostoja. — Schleſien (N. Siebm.).

Stachler W. Ostoja. — S. Stachorski.

Stachora. — S. Stachorski.

Stachorski W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1600, Kr. Schwetz, Land Dobrzyn 1697. Sie nannten ſich urſprünglich Stachera, Stacher, Stachler und Stachora, dann Stachorski, auch Stachowski und Stachurski (Nsk. — Wld. — Maercker. — Liske 10. — Dncz. — Krosn.).

Stachowski W. Ogończyk. — Lithauen 1463, 1778 (Nsk. — Wld. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Krosn.).

Stachowski W. Rawicz. — Ruff. Wojew. 1810 (Bork.).

Stachowski. — S. Nassadel.

Stachurek. — Wojew. Krakau 1460. Auch Stachyrek genannt (Dłg.).

Stachurski. — S. Stachorski.

Stackiewicz. — (Młch. — Kpt.).

Staczek. — S. Dąbrowski W. Rawicz.

Staczko. — Land Drohicz 1508 (Mlw.).

Stadion. — Deutſches Grafengeſchlecht mit dem Zunamen v. Warthausen und Tannhausen, erhielt 1842 das Galiziſche Indigenat (Bork. Sp.).

Stadkiewicz. — (Młch. — Kpt.).

Stadł. — S. Sobieszczański.

Stadnicki W. Osorya. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Stadnicki W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1289, Ruff. Wojew. 1440, Podolien. Sie ſchrieben ſich urſprünglich auch Zmigrod, behielten dann dieſen Zunamen bei. Vereinzelt führten ſie den Beinamen Szumka. Zweige erhielten 1783 und 1788 den Galiziſchen Grafentitel, der 1824 auch in Rußland anerkannt wurde. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 1, 10, 18. — Krs. — Noblesse titrée. — Wld. — Bbr. — Bork. — Zł. Ks. 3. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Staeding. — Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat. Auch Stadyng genannt (Konst. — Młch.).

Stahlen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Stajański. — Wojew. Troki 1547 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Staka. — Kr. Biecz 1581 (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Stakelberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Stalewski W. Skrzydła. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836. Eine Beſchreibung des W. liegt nicht vor (Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3).

Stalkowski W. Głosków. — Königr. Polen. Erhielten 1830 den Poln. Adel und als W., das Głosków genannt wurde: in Roth 2 ſtehende weiße Schafe neben einander, von einander ſich abkehrend und nach außen blickend; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Herb. Kr. P.).

Stalony. — S. Dobrzański.

Stamberski. — Land Dobrzyn 1250, Preußen. Sie hießen urſprünglich Żywan (Kętr.).

Stamirowicz. — Wojew. Lublin 1669 (Bbr.).

Stamirowski W. Półkozic. — Land Sochaczew 1550, Ruſſ. Wojew. 1650. Gleichen Urſprungs mit den Ligęza. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Liske 1, 10. — Krosn.).

Stamski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Stan. — S. Stano. **Stanajtis.** — S. Rynko.

Stancelli. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Nsk.).

Stanczewicz W. Działosza. — (Nsk. — Krosn.).

Stanczykiewicz W. Trąby. — Samogitien 1621 (Nsk.).

Stanczykowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Stanecki. — Ruſſ. Wojew. 1668 (Liske 1.)

Stangen. — S. Meldżyński, — Stango.

Stango. — Pommerellen 1236, Preußen. Eine Linie, die ſich Wandowski nannte, ging um 1400 aus; eine zweite Linie nannte ſich Sisslau. Sie blühen als Stangen in Preußen noch fort. W.: in Silber ein rother, ſchrägerechts gelegter Eichenſtamm, dreimal ſtumpf geaſtet, auf jeder Seite 3 rothe Blätter; Helmſchmuck: ein rothes Kiſſen mit 4 goldnen Quaſten, beſteckt mit einem Buſch ſchwarzer Hahnenfedern (Wölky. — Kętr. — Mülv., Eheſt. — N. Siebm.).

Staniecki. — Wojew. Krakau 1700 Auch Stanicki genannt (Wld.).

Staniewicz W. Leliwa. — Samogitien 1538, 1840 (M. Lith. — Bon. — Kjł. — Bork. — Strasz. — Krosn.).

Staniewski W. Starykoń. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Stanikowski. — S. Stanowski.

Stanilewicz W. Leliwa. — Kr. Starodubow. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krs.).

Staniłajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Staninkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Stanisławowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Stanisławski W. Gryf. — Wojew. Sendomierz 1550 (Nsk.).

Stanisławski W. Kościesza. — Sind ein Zweig der Rakowski (Nsk.).

Stanisławski W. Pilawa. — Kr. Radom 1414, Podolien, Preußen 1613, Ruſſ. Wojew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Stanisławski W. Pobog. — (Oks. — Nsk.).

Digitized by Google

Stanisławski W. Radwan. — Land Warschau 1700 (Nsk.).

Stanisławski W. Rola. — Kujawien 1600, Preußen 1652. Großh. Posen. Huldigten Preußen 1772 (Oks. — Nsk. — Lgn. — Maercker. — N. Siebm. — Żern.).

Stanisławski W. Sas. — Galizien 1808 (Bork. Sp.).

Stanisławski W. Sulima. — Preußen 1617. Sie führen den Beinamen Seeguth, der auch Zeiguth und Zelguth geſchrieben wurde. Ein Sproſſe erhielt 1736 den Deutſchen Reichsgrafentitel (Nsk. — Wölky. — Kneschke. — Kętr. — N. Siebm. — Żern.).

Stanisławski W. Szeliga. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).

Stanisz. — Land Łomża 1707 (Liske 1).

Staniszewski W. Pobog. — Land Czersk 1564, Wolynien 1632, Preußen. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Czersk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Krs. — Wld. — Rangl. — Bbr. — Bork. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D. — Krosn.).

Staniuta. — Lithauen 1650. W.: ein nach unten offenes Hufeiſen, von oben von einem Pfeil durchſchoſſen (Nsk.).

Stankajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Stankar. — Land Przemysl. Stammen aus Mantua. Erhielten 1569 das Poln. Indigenat. W.: in Silber ein ſchwarzer, goldbewehrter, gekrönter Adler, auf deſſen Bruſt ein Schild, in deſſen rothem Felde ein blankes Schwert iſt, das oben auf der Spitze mit einem nach oben geöffneten, ſilbernen Halbmond beſetzt iſt; auf der Krone des Adlers ſteht eine um ihren ſenkrechten Schaft ſich windende rothe Fahne; der Helm iſt gekrönt, kein Helmſchmuck. Dieſes W. führen auch die Smoczyński. Sie dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Kneschke. — Bork. Sp. — Liske 10).

Stankiewicz W. Mogiła. — Samogitien 1560, Galizien. Gleichen Urſprungs mit den Bilewicz. Führten 1782 in Galizien, und 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Bbr. — M. Lith. — Bon. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Stankiewicz W. Wadwicz. — Lithauen 1516, 1788 (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Krs.).

Stankiewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Stankowski. — Ruſſ. Wojew. 1550 (Nsk. — Wld.).

Stano W. Gozdawa. — Land Sanok. Stammen aus Frankreich. Erhielten 1545 den Poln. Adel, Kronmatr. 172. Auch Stan und Stanno genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 7).

Stanowiski. — Kr. Upita 1648 (Konst.).

Stanowski W. Gozdawa. — Großpolen 1864 (Zł. Ks. 3).

Stanowski W. Jastrzębiec. — Land Kulm 1521. Auch wohl Stanikowski genannt (Kętr. — Młch.).

Stanowski W. Nałęcz. — Großpolen 1623, 1827 (Gramer. — N. Siebm.).

Stanowski W. Rawicz. — Kr. Chęcina 1540. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Digitized by Google

Stański W. Ogończyk. — Wojew. Nowogrod 1650, Wojew. Lublin 1740 (Kjł. — Nsk. — Krosn.).

Stanżewski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Stąpczewski W. Doliwa. — Maſowien 1754 (Zł. Ks. 1, 12).

Stąpkowski. — Wojew. Krakau 1648 (Konst. — Liske 10).

Starczewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock 1600, Grossh. Posen. Auch Starszewski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Starczewski W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1539. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Starczewski W. Pnieinia. — Wojew. Rawa 1605 (Nsk. — Liske 8).

Starczewski. — (Nsk. — Bbr. — Wld. — Flanss. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Starczynowski W. Łodzia. — Wojew. Gnesen 1525 (Koryt.).

Starczyński. — Kr. Czersk 1572. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L. — Maercker. — Zł. Ks. 6. — Krosn.).

Staręski W. Topor. — Großpolen 1550, Samogitien 1674 (Nsk.).

Starkiewicz. — Land Kiew 1620. Führten den Beinamen Czyrniowski (Bork. Sp.).

Starkowiecki W. Łodzia. — Großpolen 1500. Auch wohl Starkowski genannt. Sind erloſchen (Nsk.).

Starkowski. — S. Starkowiecki.

Starnalski. — Land Lwow 1783 (Bork. Sp.).

Starnawski W. Dębno. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Starodąbski. — Kr. Upita 1650 (Nsk.).

Starodub. — Kr. Mohilew 1481 (M. Lith. — Bon.).

Starodubowski W. Ruski. — Lithauen 1500. Fürſtengeſchlecht, das von den Siewierski abſtammt, gleichen Urſprungs mit den Palecki und Pozarzycki (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Starogrodzki W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1500 (Wld. — Zł. Ks. 5).

Starołęski W. Topor. — Wojew. Sieradz 1580 (Nsk. — Zł. Ks. 2, 5).

Staromiejski. — Land Sanok. Nobilitirt 1508, Kronmatr. 29 (Czacki. — Nsk.).

Staropiński. — Land Dobrzyn 1578 (Bork. Sp.).

Staropis Wappen. — S. Szubalski.

Starorypiński W. Brochwicz 2. — Land Dobrzyn 1577, Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Winckler. — N. Siebm. — Żern. — O. Pr. D.).

Starorypiński W. Nałęcz. — Maſowien 1570. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Starościński. — Kr. Radom 1460 (Dłg.).

Starosiedliski W. Abdank. — Wojew. Krakau und Sendomierz 1460 (Dłg.).

Starosielski W. Ogończyk. — Podlachien und Lithauen 1700 (Nsk.).

Digitized by Google

Starosielski W. Syrokomla. — Wojew. Sendomierz 1460, Witebsk 1674. Irrthümlich auch dem W. Abdank zugezählt. Führen den Beinamen Chominicz (Dług. — Kjł. — Nsk.).

Starostka. — Nobilitirt 1569, Kronmatr. 82 (Czacki).

Starowiejski W. Bibersztein. — Wojew. Krakau 1600. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Krs. — Bbr. — Bork. — Rangl. — Zł. Ks. 14).

Starowiejski W. Nowina. — Schleſien 1420, Mähren 1600 (Ppr. Specul. Morav. — Sinap.).

Starowolski W. Leliwa. — Lithauen 1569. Führen den Beinamen Adamowicz, ſind deshalb wohl gleichen Stammes mit den Starowolski W. Łodzia (Nsk.).

Starowolski W. Łodzia. — Wojew. Krakau 1600. Führen den Beinamen Adamowicz, deshalb wohl gleichen Stammes mit den Starowolski W. Leliwa (Nsk.).

Starozrzebski W. Dołęga. — Wojew. Płock und Kujawien 1500. Gleichen Urſprungs mit den Sobiejuski (Nsk. — Koryt.).

Starschke. — Pommerellen. Ein Zweig nannte ſich Starzyński (Winckler).

Starski W. Abdank. — Wojew. Krakau 1632 (Nsk. — Dncz.).

Starski W. Ciołek. — Kr. Opoczno 1460 (Dług.).

Starszewski. — S. Starczewski.

Starykoń Wappen. — In Roth ein ſilbernes, nach rechts ſchreitendes Pferd mit goldnen Hufen, den linken Vorderfuß und rechten Hinterfuß erhoben, den Schweif senkrecht aufgerichtet, um den Leib einen breiten Sattelgurt; Helmſchmuck: ein Beil wie im W. Topor, mit der unteren Spitze ſchrägerechis auf der Krone ruhend. Auch wohl Starża genannt. Es wird von einigen 30 Familien geführt.

Starża Wappen. — S. Osorya, — Starykoń, — Topor.

Starzawski. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Starzechowski W. Leliwa. — Land Lwow 1500 (Nsk.).

Starzechowski W. Nieczuja. — Wojew Sieradz 1500, Ruſſ. Wojew. Erloſchen 1766 (Nsk. — Krs. — Liske 8, 10. — Zł. Ks. 2).

Starzecki. — Ruſſ. Wojew. 1700 (Nsk.).

Starzeński W. Lis. — Großpolen 1512, Podlachien, Preußen. Sie ſchrieben ſich anfänglich Starzyński. Ein Zweig erhielt als Starzeński 1783 den Galiziſchen Grafentitel, der auch in Rußland anerkannt iſt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Bork. — Krs. — Noblesse titrée. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Starzeński W. Ostoja. — S. Starzeski.

Starzeski W. Ostoja. — Ruſſ. Wojew. 1550. Auch wohl Starzeński geſchrieben (Nsk. — Bbr.).

Starzewski W. Topor. — Wojew. Bełz 1546 (Bbr. — Liske 10. — Ksk. 2. — Krosn.).

Starzewski. — Preußen. Sie ſind ein Zweig der Mumm. W.: in Blau ein ſilberner, offener Adlerflug; Helmſchmuck: ein auf den Ellenbogen geſtützter Arm mit einer brennenden Fackel (Winckler. — N. Siebm.).

Starzycki W. Ostoja. — Podolien 1600 (Nsk.).

Digitized by Google

Starzyński W. Doliwa. — Großpolen, Galizien 1750, Podolien (Bbr. — Bork.).

Starzyński W. Godziemba. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Starzyński W. Gryzima. — Land Wielun 1650 (Oks. — Nsk.).

Starzyński W. Grzymała. — Polen, Schleſien 1562. Sie führten ſpäter den Beinamen Liebstein (Kneschke. — Gramer. — Weltzel. — Blażek).

Starsyński W. Hełm. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Starzyński W. Junosza. — Großpolen 1700, Preußen. Auch Starzeński geſchrieben (Nsk. — N. Siebm.).

Starzyński W. Lis. — S. Starzeński.

Starzyński W. Rudnica. — Ruſſ. Wojew., Großpolen 1700 (Nsk.).

Starzyński W. Ślepowron. — Großpolen 1610, Podlachien, Wojew. Sieradz, Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M Pol. — Krosn.).

Starzyński. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Starschke (Winckler).

Stasajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Stasch. — S. Staske.

Stasicki. — Nobilitirt 1539, Kronmatr. 68. Führen den Beinamen Sydorok (Czacki. — Młch.).

Stasiewicz. — Kr. Wołkowysk 1537 (M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Stasiewicz. — S. Hoszowski. **Stasiewski.** — S. Staszewski.

Stasimowski. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Staske. — Land Bütow-Lauenburg 1618. Auch Stasch und Staschke genannt (Cramer).

Staszewicz W. Paprzyca. — Lithauen 1520. Führten 1804 in Polen den Adelsbeweis. Sie führen den Beinamen Świcki (Zł. Ks. I).

Staszewski W. Ostoja. — Land Ciechanow 1400, Dobrzyn, Lithauen 1600, Wolynien 1700, Preußen Auch Stasiewski geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Gleichen Urſprungs mit den Mościsz (Nsk. — Wld. — Krs. — Rangl. — Krosn. — Lgn. — O. Pr. D. — Ad. M. Pol.).

Staszkiewicz W. Leliwa. — Samogitien 1700. W.: über dem Mond ein geſtürzter Pfeil, deſſen Gefieder rechts von einem Stern begleitet iſt (Nsk. — Krs. — Krosn.).

Staszkiewicz. — S. Komarnicki.

Staszkowski W. Bogorya. — Wojew. Krakau 1500 (Nsk. — Liske I).

Staszyński. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Stauden. — Preußen 1480. W. 2 unten zuſammenhängende, oben über einander gekreuzte Stierhörner. Sie nannten ſich auch Studzki. Von ihnen zweigen ſich die Jaromirski W. Samson ab (Winckler — N. Siebm. — Kętr. — Mülv., Eheſt.).

Stawecki W. Lubicz. — (Bbr.).

Stawecki W. Syrokomla. — Wolynien 1501. W.: wie die Sołtan (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Stawenta. — S. Stawski.

Stawianowski. — (Młch. — Kpt.).

Digitized by Google

Stawiarski W. Nałęcz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad M. Pol. — Bork. — Krosn.).

Stawicki W. Lubicz. — Wojew. Krakau 1460, Ermland 1601, Wojew. Posen und Kalisz 1697. Auch Stawiecki und Stawiczki geſchrieben (Dłg. — Wölky. — Konst. — Młch. — Kpt.).

Stawieński. — Kr. Opoczno 1577 (Bork. Sp.).

Stawierej. — Land Bielsk (Bork. Sp.).

Stawiński W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1460, Smoleńsk 1648 (Dłg. — Konst. — Bbr. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Stawiski W. Gozdawa. — Wojew. Sieradz 1577, Płock, Sendomierz, Kalisz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Kętr.).

Stawiski W. Jastrzębiec. — Kr. Wiślica 1670 (Nsk. — Zł. Ks. 2).

Stawisz W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1500, Pommerellen 1800. Ein Zweig führte den Beinamen Wolski (Nsk. — O. Pr. D.).

Stawiszewski. — Wojew. Krakau 1697. Dienten als Stawiczewski 1801 in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl.).

Stawnikowicz. — S. Kruszelnicki.

Stawoszewski. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Stawowski W. Jelita. — Kr. Orłow 1580. Huldigten dort Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Koryt. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Stawski W. Belina. — Land Chełm 1697 (Konst. — Nsk.).

Stawski W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1640 (Koryt.).

Stawski W. Korczak. — Land Chełm 1480, Przemysl 1788 (Nsk. — Krs.).

Stawski W. Leszczyc. — Land Wielun 1540. Führten die Beinamen Słowięta und Stawienta. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Młch. — Dncz. — Rangl. — Wld. — Kpt. — Ad. M. Pol.).

Stawski W. Śreniawa. — Wojew. Sendomierz 1674 (Nsk.).

Stawski W. Tępa Podkowa. — Land Chełm 1643 (Nsk.).

Stczeżewski. — Land Łomża 1697 (Konst.).

Stebelski. — Kr. Busk 1782. Führen den Beinamen Uhr (Bork. Sp.).

Steblecki W. Ostoja. — Wojew. Bracław 1550, Podolien, Land Wielun, Ruff. Wojew. (Dncz. — Sp. Ryc. P.).

Stebnicki W. Przestrzał. — Ruff. Wojew. 1540. Sind ein Zweig der Unichowski, gleichen Urſprungs mit den Berezański, Terlecki und Ustrzycki (Nsk.).

Stebnicki. — Nobilitirt 1569, Kronmatr. 181 (Czacki. — Krosn.).

Stebutowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Stecewicz. — S. Hoszowski.

Stecher W. Trąby. — Wojew. Krakau 1404 (Dłg.).

Stecki W. Radwan. — Wojew. Kiew 1600, Krakau. Dienten 1788 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Rangl. — Liske 1. — Zł. Ks. 1, 2, 10).

Stecko. — Lithauen 1501. Auch Steckiewicz und Steckowicz genannt. Führten vereinzelt die Beinamen Cybulka und Dołubowski (M. Lith. — Bon.). — S. Talwosz.

Digitized by Google

Steckowicz. — S. Chlupinicz, — Stecko.

Steczkiewicz. — Land Lwow. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst.. 1768 (Konst. — Młch. — Bork. Sp.).

Stedebrandt. — Wojew. Sieradz 1680 (Zł. Ks. 3).

Stefankowicz. — Nobilitirt 1592, Kronmatr. 192 (Czacki).

Stefanowicz W. Pogonia 4. — Wojew. Mińsk 1581. Führten den Beinamen Pleszkowski. Eingetr. 1581 in die Kronmatr. 944. Dienten als Stephanowicz 1756 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Czacki. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Stefanowicz W. Syrokomla. — (Młch. — Bork. Sp.).

Stefanowski W. Junosza. — (Bbr.).

Stefanowski W. Syrokomla. — Wojew. Sendomierz 1550, Kalisz (Nsk.).

Stefański. — Land Dobrzyn 1764 (Konst. — Zł. Ks. 1. — Bork. Sp. — Krosn.).

Steffens. — Preußen 1711. Dienten in der Poln. Armee und Verwaltung (Flanss. — Schmitt, Gesch. v. Stuhm. — Żern. — Maercker).

Stegeling. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Steginowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Stegiński. — Wojew. Lublin 1720 (Monogr. d. Kamieński).

Stegmański. — Dienten in der Pr. Armee. W.: in Roth 3 silberne dreieckige Steigbügel; Helmschmuck: zwischen offenem Fluge 1 Steigbügel (N. Siebm.).

Stęgwiłło. — Samogitien 1528. Auch Stęgwiłowicz und Stejgwiłowicz genannt (M. Lith. — Wld.).

Steiffen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Stein. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch Sztein geschrieben (Kpt. — Młch. — Krs. — Żern.).

Stein. — Erhielten 1828 das Indigenat für Galizien. Führen den Oestr. Baronstitel (Bork. Sp.).

Stein. — S. Kamieński, — Sztein.

Steinborn. — Großh. Posen. Erhielten 1812 den Adel des Großh. Warschau. W.: in Silber ein grünender Palmbaum, auf dem Gipfel eines Berges stehend, aus dem unten ein Quell hervorsprudelt; Helmschmuck: zwischen silbernem Fluge ein Palmbaum (Kneschke).

Steinfliess. — In der Poln. Armee 1734 (Flanss).

Steinke. — Land Bütow. Huldigten Brandenburg 1688 (Cramer).

Steinkeller. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Steinrad. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Steirath. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Stekert. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Stekkel. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Steliert. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Stellmaszewski. — Preußen 1820 (O. Pr. D.).

Stelzhammer. — Erhielten 1787 den Galizischen Adel (Bork. Sp.).

Stembarch. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Digitized by Google

Stembarski. — Wojew. Rawa 1738 (Nsk.).

Stemiński W. Godziemba. — (Młch.).

Stempel. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Stempowski. — S. Stępowski.

Stendek. — Land Bütow 1515. Ein Zweig nannte ſich Modrzewski (Cramer. — Winckler).

Stender. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Stengowski. — Schleſien 1570. Auch Stęgowski geſchrieben. Ein Zweig nannte ſich auch wohl Bachorzewski (Sinap. — Zł. Ks. 1).

Stensz W. Osorya. — Großpolen 1233, Schleſien 1570. Früher auch Stans, Stensch, Stentsch und Stentzsch geſchrieben. Von ihnen zweigen ſich die Szczaniecki, Kurski und Pieskowski ab. Ein Zweig nahm den Beinamen Prittag an (Kneschke. — N. Siebm. — Mülv., Eheſt. — Zł. Ks. 1).

Stenszczewski W. Kopasiṇa. — Preußen 1470, 1830. Auch Stenszewski und Stęszewski geſchrieben (N. Siebm. — Winckler).

Stenszowski. — S. Kemnicz. **Stepaniak.** — S. Popiel.

Stepankonis. — Nobilitirt 1531, mit dem Beinamen de Bochnia, Kronmatr. 165 (Czacki).

Stepankowski W. Prawdzie. — Wojew. Sendomierz. Sind ein Zweig der Łaszcz (Bbr. — Bork. Sp.).

Stępczyński W. Doliwa. — Kujawien 1600, Galizien. Sind ein Zweig der Lubieński. Auch wohl Stęczycki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — Herb. Kr. P. — Krosn. — Młch. — Ad. M. Pol.).

Stephanowicz. — S. Stefanowicz.

Stępiński W. Bończa. — Land Bielsk 1694. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Stępkowski W. Junoszą. — S. Stępowski.

Stępkowski W. Prus. — Wojew. Płock 1550 (Koryt. — Bork. Sp.).

Stępkowski W. Suchekomnaty. — Wojew. Bracław 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 10. — Monogr. der Krechowiecki. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6. — Krosn. — Bbr. — Dncz. — Krs.).

Stępkowski. — (Nsk. — Wld. — Rangl. — Winckler).

Stępniowski. — Land Nur 1676. Auch Stępnowski genannt (Konst. — Nsk. — Krosn.).

Stępowski W. Junosza. — Maſowien 1550. Auch wohl Stępkowski und Stempowski genannt. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Brzezin, Rawa, Gostin und Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Młch. — Dncz. — Żern. — Wld. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Rangl. — Krosn.).

Steppholz. — Preußen. W.: in Blau ein ſilberner rechter Schrägebalken, belegt mit 5 rothen Roſen; Helmſchmuck: eine rothe Roſe mit Wurzel und 4 Blättern. In Zweigen nannten ſie ſich Liskowski und Wiśniewski (Winckler).

Digitized by Google

Stępski W. Doliwa. — Galizien 1790 (Młch. — Kpt. — Bork. Sp. — Krosn.).

Stern. — S. Gwiazdowski.

Sternberg Wappen. — In Blau ein achteckiger, goldner Stern; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz. Es wird von 9 Familien geführt.

Sternberg W. Sternberg. — Wojew. Krakau 1241, 1760. Sie ſtammen aus Böhmen (Nsk. — Bbr.).

Sternberg. — S. Stojałowski, — Sumowski, — Ungern.

Sternfeld. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Sternfeld. — S. Winter.

Sternhelm. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Sternstein. — S. Helcel.

Sternstrahl. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Sterpiński W. Godziemba. — Wojew. Brześć Litewsk 1600 (Nsk. — Kjł.).

Sterpiński W. Nałęcz. — W.: die Binde oben gebunden, zwiſchen den Enden ein Kreuz, innerhalb der Binde ein Stern (Nsk.).

Stertzembecher. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Młch. — Konst.).

Stęsicki. — S. Stężycki.

Stesiewicz. — (Młch. — Kpt.).

Stetkiewicz W. Kościesza. — Lithauen 1400. Sie hießen urſprünglich Stetko oder Stecko. Von ihnen zweigen ſich die Żaba ab. Vereinzelt führten ſie die Beinamen Zawierski und Broda. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Stettner. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch. — Krs.).

Steyn. — S. Haff.

Stężycki W. Rola. — Wojew. Łęczyca, Sieradz 1648, Land Nur 1697. Auch Stęsicki genannt (Konst. — Ksk. 1, 2. — Dncz.).

Stężycki. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Stężyński. — S. Bandtke.

Sthojarth. — Land Warſchau 1697 (Konst.).

Stichhorst. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Stiernski W. Leliwa. — Schleſien 1500. Auch Stirnski und Styrnski geſchrieben. Sind ein Zweig der Besowski. Ein Zweig erhält 1633 auch den Böhmiſchen Adelſtand (Sinap. — Weltzel. — Merav.).

Stilarski. — Schleſien. W.: Schild blau-gold geſpalten, darin 2 geſtürzte Sparren von gewechſelten Farben; Helmſchmuck: 5 ſilberne Roſen auf beblatteten Stielen. Sie führen den Beinamen Cent. Auch Stylarski geſchrieben. Dienten in der Pr. Armee (Kneschke. — Rangl. — Gramer).

Stirbez. — Bukowina. Erhielten 1789 das dortige Indigenat (Bork. Sp.).

Stircze. — Bukowina. Erhielten dort 1789 das Indigenat (Bork. Sp.).

Stirnski. — S. Stiernski. **Stissl.** — S. Stoessel.

Stix. — Erhielten 1791 den Galiziſchen Adel mit dem Beinamen Sanbergen (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Stobiecki W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1600, Großh. Poſen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Bbr. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Stobnicki. — Land Przemysl 1440, Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk. — Liske 13.).

Stobry. — Mit dem Beinamen Sokołowski (Kpt.).

Stock. — Nobilitirt 1484, Kronmatr. 126 (Czacki).

Stockhazius. — Erhielten 1806 den Poln. Adel, 1819 Preuß. Adelsbeſtätigung (Bork. Sp.).

Stockheim. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Stocki W. Brochwicz 2. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Stoschke (Winckler).

Stocki W. Jasieńczyk. — Wojew. Nowogrod und Podolien 1697 (Konst.).

Stocki W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1685, Kr. Mozyr. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Krs.).

Stodart. — S. Haliburton.

Stodólski W. Plon. — Kr. Orłow. Huldigten dort Preußen 1798. Auch Stodulski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem W. Plon, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Stoessel W. Mora. — Schleſien 1357, Wojew. Posen 1580, Ermland 1651. Zuerſt auch wohl Stissl genannt. Dienten in der Poln. und Pr. Armee (Koryt. — Kętr. — Mülv., Eheſt. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Stoeten. — Patriziergeſchlecht in Danzig (Chronik v. Danzig und Thorn).

Stogierz. — Wojew. Krakau 1630 (Nsk.).

Stogniew W. Bończa. — Polen, dann Kr. Kowno 1650 (Nsk. — Kjł).

Stogniew W. Lubicz. — Land Przemysl 1440, 1700. Gleichen Urſprungs mit den Żołczyński (Ppr. — Nsk. — Liske 10, 13).

Stoiński W. Janina — Wojew. Lublin 1550. Auch wohl Stojecki, Stojeński, Stojeski und Stojewski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Bbr. — Wld. — Krs. — Bork. — Liske 10. — Zł. Ks. 3. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Stoiński W. Junosza. — (Młch. — Kpt.).

Stojałowski. — Ruſſ. Wojew. 1697. Führten den Beinamen Sternberg (Konst. — Bork. Sp.).

Stojanowicz. — Erhielten 1789 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp. — Młch.).

Stojanowski W. Lubicz. — Wojew. Lublin 1674 (Nsk.).

Stojecki. — S. Stoiński. **Stojeński** W. Janina. — S. Stoiński.

Stojeński W. Kotwica. — Ruſſ. Wojew. W.: 2 geſtürzte Pfeile und in deren Mitte ein geſtürztes Schwert fächerartig zuſammenſtehend; Helmſchmuck: ein ſenkrechter Schiffsanker. Sie ſtammen aus Frankreich, wo ſie Statorius hießen. Erhielten 1591 das Poln. Indigenat, Kronmatr. 499. Sind wohl erloſchen (Nsk. — Czacki).

Digitized by Google

Stojentin. — Land Bütow-Lauenburg 1608. W.: Schild ſchrägelinks getheilt, unten blau-ſilbern geſchacht, oben in Blau ein wachſender Hirſch. Von ihnen zweigen ſich die Schwetzkow, Wąglikowski und Wojen ab. Dienten in der Preuß. Armee (Cramer. — Winckler. — Mülv., Eheſt. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 1, 2).

Stojerz. — Kr. Wiślica 1508 (Bork. Sp.).

Stojeski. — S. Stoiński.

Stojewski W. Dębno. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).

Stojewski W. Janina. — S. Stoiński.

Stojowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Stojowski W. Trąby. — Wojew. Krakau 1510. Sind ein Zweig der Jordan, gleichen Urſprungs mit den Rozwadowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — Bork. — Ad M. Pol.).

Stokowski W. Drzewica. — Wojew. Sendomierz 1500. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Stokowski W. Jastrzębiec. — (Młch. — Bork. Sp.).

Stokowski W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1498. Sind ein Zweig der Romiszowski. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Brzezin, Orłow und Gostyn. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — N. Siebm. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Stokowski W. Pilawa. — (Nsk.).

Stokowski W. Rawicz. — Wojew. Kulm 1700 (Zł. Ks. 10).

Stokowski W. Zdrzewica. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem W. Zdrzewica, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, das aber wahrſcheinlich das W. Drzewica ſein ſoll (Ad. M. Pol.).

Stolecki W. Wieruszowa. — Wojew. Sieradz 1600 (Nsk. — Liske 10).

Stoliński W. Kos. — Preußen 1445. Sind ein Zweig der Kalksztein. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Dncz. — Krs. — Froel. — Lgn. — Kętr. — Żern. — Schmitt, Kr. Flatow).

Stolle. — Preußen. Sie erhielten 1762 den Deutſchen Reichsadel und 1790 das Poln. Indigenat. W.: in Blau ein Hirſchkopf mit Hals; Helmſchmuck: 2 Straußenfedern. Auch Stoll genannt. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Młch. — Nsk. — O. Pr. D.).

Stolnicki. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Stołobot Wappen. In Blau 2 nebeneinanderſtehende mit der Spitze nach unten gerichtete Dreiecke, welche die Vorderſeite eines tatariſchen Zeltes vorſtellen ſollen, das oben mit einem ungefiederten, aufrechten Pfeil befetzt iſt, deſſen Schaft zweimal durchkreuzt iſt. Es wird von 3 Familien geführt.

Stołożyński. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Stołpczaski. — Podolien 1629 (Bork. Sp.).

Stołtonos. — S. Rusakowski.

Stoma Wappen. — Ein lateiniſches H, deſſen Mittellinie mit einer halben Lilie befetzt iſt. Es wird von 2 Familien geführt.

Stoma W. Stoma. — Wojew. Brześć Litewsk 1400. Sie hießen früher Stuman. Gleichen Urſprungs mit den Nornicki (Kjł. — Nsk.).

Digitized by Google

Stomiński. — Im Poln. Heere 1778 (Konst.).
Stończak. — Land Zakroczym 1697 (Konst.).
Stoński. — Wojew. Bełz 1697 (Konst.).
Stontin. — S. Wąglikowski. **Stopa.** — S. Kowalowski.
Stopiński W. Junosza. — Wojew. Płock. Gleichen Urſprungs mit den Rościszewski (Nsk. — Krosn.).
Stopypp. — (Młch. — Kpt.).
Storckmann. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Storm. — Preußen 1700. W.: Schild quadrirt, im 1. und 4. Felde 2 Querbalken, das 2. Feld geſpalten, vorn ein rechtsgekehrter Mannskopf, hinten ein von 3 Sternen begleiteter Sparren, das 3. Feld geſpalten, die gleichen Bilder gewechſelt. Auch Szturm, Sturm und Stormen genannt. Dienten in der Poln. Armee (N. Siebm. — Mülv., Eheſt.).
Stos W. Łabędz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — N. Siebm.).
Stoschke W. Brochwicz 2. — Pommerellen. Ein Zweig nannte ſich Stocki (Winckler).
Stosnowski. — Preußen. Dienten 1790 in der Preuß. Armee (Rangl. — Flanss).
Stosz. — Schleſien 1181. W.: in Roth 2 ſilberne Seeblumen, die ihre Spitzen gegen einander einwärts biegen, unten ſich kreuzen, jede 3 Wurzeln hat. Sie ſtammen wahrſcheinlich aus Croatien. Ein Zweig erhielt 1701 den Böhmiſchen Freiherrntitel, 1798 den Preuß. Grafenſtand. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Warschau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Sie wurden auch Stoss und jetzt Stosch geſchrieben. Eine Linie erhielt von dem Poln. Könige Kazimierz 1484 als Helmſchmuck einen wachſenden Hirſch mit einer Krone um den Hals (Sinap. — Gramer. — Kneschke. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).
Stowerowski W. Lubicz. — Dienten in der Pr. Armee (N. Siebm.).
Stowgun. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Stowiłła. — S. Bolcewicz.
Stowtowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Stoy. — S. Hreczański.
Strabczewski. — Land Czersk 1697 (Konst.).
Strabecki. — Kr. Kowno 1764 (Konst.).
Strabla. — S. Arciechowski.
Strabowski. — Wojew. Witebsk 1648 (Konst. — Młch.).
Strachanowski W. Śreniawa. Wojew. Kalisz 1697, Sieradz (Nsk.).
Strachocki W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług.).
Strachocki W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1500, Galizien. Erhielten vom Reichst. 1576 Adelserneuerung. Führen als Helmſchmuck einen aufwachſenden ſchwarzen Bären, keine Roſe und kein Geweih. Eingetr. 1816 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Gal. — Zern. — Wölky C.).
Strachota. — S. Gorzycki.
Strachowski. — Ermland 1685. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. W.: ein nach unten geöffnetes Hufeiſen; Helmſchmuck: eine Taube mit ausgebreiteten Flügeln, über der 2 Tauben mit

Digitized by Google

den Schnäbeln eine Krone halten (Krs. — Rangl. — Żern. — Kętr. — Zł. Ks. 2).

Strachwitz. — Schlesien 1500. W.: in Roth ein ſchwarzer Schweinskopf. Eine Linie nannte ſich Sustki. Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat. Eine Linie hatte 1630 den Oeſtr. Freiherrntitel und 1799 den Preuß. Grafentitel erhalten. Dienten in der Preuß. Armee (Sinap. — Młch. — Koryt. — Rangl.).

Straczkowski. — (Kpt.).

Stradecki W. Bełty. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp. — Ad. M. Gal.).

Stradomski W. Prus 1. — Wojew. Krakau 1480, 1788. Gleichen Urſprungs mit den Szczepanowski (Nsk. — Wld. — Krs. — Ksk. 2).

Stradowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1460, 1569 (Dłg. — Bork. Sp. — Krosn.).

Stradzowski. — Wojew. Łęczyca 1648 (Konst. — Młch.).

Strahlborn. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Strąkowski. — S. Strękowski. **Strambosz.** — S. Strzembosz.

Straniawski. — Kr. Rożyn 1648 (Konst. — Bork. Sp.).

Strankowicz. — Dienten 1761 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Strantz. — S. Trzciński W. Topor.

Strassen. — S. Straszewski.

Strasser. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch. — Krs.).

Strasz W. Korczak. — Wojew. Łęczyca 1600 (Dncz.).

Strasz W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1450, Sendomierz. Gleichen Urſprungs mit den Białaczowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Wld. — Liske 7).

Straszak. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Straszewicz W. Odrowąż. — Kr. Upita 1750. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Krs. — Ksk. 2. — Krosn. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Straszewski W. Radwan. — Großpolen 1500, Preußen 1537, Land Dobrzyn, Wojew. Krakau, Galizien. Irrthümlich wird ihnen auch das W. Komoniaka zugetheilt. In Preußen auch wohl v. Strassen genannt. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Bork. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Żern. — Kętr. Zł. Ks. 5. — Ad. M. Pol.).

Straszkowski W. Topor. — Wojew. Łęczyca 1560, 1697 (Ppr. — Konst.).

Strasznicki. — S. Schulz.

Straszowski. — Wojew. Sieradz 1406, 1531 (Mlw. — Ksk. 1, 2).

Straszyński W. Lew. — Land Kulm 1484. Sind ein Zweig der Buchwald, nahmen als W. an: ein Löwe; Helmſchmuck: der Löwe wachſend. Dienten 1732 in der Poln., 1806 in der Preuß. Armee (Nsk. — Kętr. — Rangl. — Flanss).

Stratulat. — Bukowina. Erhielten dort 1812 das Indigenat (Bork. Sp.).

Straube. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Digitized by Google

Straubitz. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Strauch. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch. — Krs.).

Straus. — Großpolen. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. W.: in Blau ein ſilberner Strauß mit einem Hufeiſen im Schnabel; Helmſchmuck: das Wappenbild (Konst. — Młch. — Kneschke).

Strauwald. — S. Krekwicz.

Strawiński W. Hippocentaurus. — Samogitien 1650 (Kjł. — Nsk.).

Strawiński W. Przyjaciel. — Lithauen 1569. Sind ein Zweig der Skirmunt (Nsk.).

Strawińksi W. Sulima. — Lithauen 1569, Großh. Posen. Irrthümlich wird ihnen auch wohl das W. Doliwa zugetheilt. Dienten in der Preuß. Armee und Juſtiz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Bork. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Strawiński W. Szeliga. — S. Krzczonowicz.

Strażewicz. — (Kpt.).

Strażewski. — Wojew. Bracław 1700 (Dncz.).

Strażon W. Topor. — (Młch. — Kpt.).

Strażyc. — Wojew. Kalisz 1700 (Nsk.).

Strażyński. — Wojew. Sieradz 1764. Eingetragen um 1840 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Konst. — Ad. M. Pol.).

Strebeyko. — Wojew. Troki 1697, 1778 (Konst. — Krs. — Wld. — Krosn.).

Strecki. — Wojew. Lublin 1730 (Dncz.).

Streczan W. Świerczek. — Kr. Oszmiana 1650 (Kjł. — Nsk.).

Stręczen. — Wojew. Nowogrod 1600 (Wld.).

Streczkowski. — S. Stretkowski.

Streitenau. — S. Fischer.

Streithorst. — Liefland. Gehörten dort, wie auch in Kurland, 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Strękowski W. Godziemba. — Land Łomża 1443 (Mlw.).

Strękowski W. Grzymała. — Land Łomża 1471, 1766. Sind ein Zweig der Targoński. Auch wohl Strąkowski genannt. Ein Zweig führte den Beinamen Korczak (Mlw.).

Strękowski W. Prus 3. — S. Łomżski.

Strękowski W. Świerczek. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Strembowski. — S. Strzembowski.

Stremler W. Miłodar. — Großh. Poſen. Erhielten 1812 den Adel des Großh. Warschau, und als W., das Miłodar genannt wurde: Schild ſchrägelinks blau-roth getheilt, oben ein goldner Vollmond umgeben von 7 goldnen Sternen, unten ein fliegender, ſilberner Adler, in den Klauen ein goldnes Füllhorn haltend. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kneschke. — Ad. M. Pol.).

Strenszewski. — Wojew. Połock 1764. Auch Stręszewski geſchrieben (Konst. — Młch. — Kpt.).

Strentzki. — S. Trzciński W. Topor.

Digitized by Google

Strepa W. Strzemię. — (Młch.).

Streptowski. — Land Lwow 1465 (Liske 6, 10).

Stresch. — Preußen 1575 (Mülv., Eheſt.).

Stret. — Wojew. Troki 1491. Auch Stretowicz genannt. Führen den Beinamen Kmita (M. Lith. — Bon.).

Stretkowski W. Trzy Tarcze. — Wojew. Sendomierz 1580. Auch Streczkowski genannt (Oks. — Nsk. — Zł. Ks. 1).

Stretowicz. — S. Stret.

Strewski. — Land Halicz 1697 (Konst.).

Strieken. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Striszka. — Bukowina 1788 (Bork. Sp.).

Strwiński W. Junosza. — Wojew. Płock 1580. Sind ein Zweig der Rościszewski (Ppr.).

Stroband. — Preußen 1530. Adl. Patriziergeſchlecht in Thorn. Stammen aus Brandenburg (Chronik v. Thorn).

Strobell. — Kr. Busk 1782 (Bork. Sp.).

Strobiszewski. — Großpolen 1669. Dienten in der Pr. Armee (Dncz. — Rangl.).

Strochowski. — Ermland 1702 (Kętr.).

Strocki. — Ruſſ. Wojew. 1500, 1697. W.: 3 zu 2 und 1 geſtellte, nach oben offene Halbmonde. Sie ſtammen aus Florenz, wo ſie Strozzi hießen (Nsk.).

Stroga. — (Młch. — Kpt.).

Streic. — Ruſſ. Wojew. Erhielten vom Reichst. 1593 das Poln. Indigenat. Stammen aus der Moldau. Auch wohl Strojca genannt. Erhielten als Stroicz 1795 das Indigenat in der Bukowina (Konst. — Nsk. — Bork. Sp.)

Stroiłowski W. Rola. — Land Łomża 1499 (Mlw. — Nsk.).

Stroiński. — Land Dobrzyn 1697. Nobilitirt 1569, Kronmatr. 514 (Konst. — Czacki. — Krs. — Liske 10).

Strojca. — S. Stroic

Strojeskul. — Bukowina. Erhielten dort 1788 das Indigenat (Bork. Sp.).

Strojnowski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1550. Ein Strojnowski erhielt 1852 den Galiziſchen Adel mit dem etwas veränderten W. Strzemię (Nsk. — Krs. — Bbr. — Bork. Sp.).

Strokirch. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Stromberg. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Stromfeld. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Stromiło. — S. Strumiło.

Stromski W. Sulima. — Kujawien 1700 (Nsk.).

Stroniawski. — Land Łomża 1764 (Konst.).

Stronik. — S. Szaniawski.

Stroniowski W. Swoboda. — Wojew. Krakau 1366. Führen den Beinamen Beda (Młch — Kpt.).

Stroński W. Doliwa. — Wojew. Krakau und Sieradz 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Weltzel. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Stroński W. Janina. — Kr. Sądecz 1460 (Dług.).

Stroski. — Land Przemysl 1444 (Liske 8).

Stroszewski. — S. Strożewski.

Strowp. — Samogitien 1697 (Konst.).

Strowski W. Prus. — Ruff. Wojew. 1649, 1782 (Nsk. — Bork. Sp.).

Stroż. — Pommerellen 1674. Auch wohl Stroźże geſchrieben (Nsk.).

Strozberg W. Ostoja. — Preußen 1560. W.: über den Halbmonden ein Stern (Nsk.).

Strożewski W. Prawdzic. — Land Wyszogrod 1697, Preußen. Auch Stroszewski geſchrieben (Nsk. — Młch. — Kpt. — Winckler).

Strozzi. — S. Strocki.

Strubczewski. — Samogitien 1764 (Konst.).

Strube. — Patriziergeſchlecht in Thorn 1500 (Kętr.).

Strübitz. — Nobilitirt 1563, Kronmatr. 80. Wojew. Bełz 1697 (Czacki. — Konst.).

Strubiński. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Strucki. — Polen, Schleſien 1499. W.: in Blau ein Mann in langer gelber, polniſcher Kleidung, der eine Hellebarde über der Schulter trägt In Schleſien wurden ſie auch Strycki genannt, führten dort den Freiherrn titel (Kneschke).

Struczkowski. — Ihr Adel wurde vom Reichst. 1775 anerkannt (Konst.).

Strudziński. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Strugala. — S. Sokołowski. **Strugi** Wappen. — S. Kronenberg.

Strukman. — Liefland. Auch Struckman geſchrieben. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Strumberg Wappen. — In Roth ein Anker; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wohl Sztumberg genannt. Es wird von 6 Familien geführt.

Strumberg W. Strumberg. — Kr. Upita 1674. Auch Strumberk geſchrieben (Nsk.).

Strumleło. — S. Lachodowski.

Strumieński W. Jelita. — Land Lwow 1700 (Nsk. — Liske 10).

Strumiło W. Dąbrowa. — Wojew. Wilno 1410. Sie leiten ſich von den alten Lithauiſchen Dynaſten ab. Eine Linie ſiedelte nach Rußland über, erhielt dort 1824 Beſtätigung des Fürſtentitels. Eine Linie nahm das W. Nałęcz an (Nsk. — Bork. — Wld.).

Strumiło W. Nałęcz. — Wojew. Wilno 1428, Land Lwow. Auch Stromiło genannt. Sind ein Zweig der Strumiło W. Dąbrowa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — M. Lith. — Bon. — Bork. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Liske 6, 7).

Strumiłowski. — Wojew. Płock 1700 (Nsk.).

Strupczewski W. Jastrzębiec. — Land Dobrzyn 1567. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Strupiechowski W. Jasieńczyk. — Land Liw 1700 (Nsk.).

Strupiński W. Kotwicz. — Wolynien und Kr. Grodno 1650, in der Emigration 1831. Wohl gleichen Urſprungs mit den Kalenkowicz (Oks. — Nsk. — Strasz. — Krosn. — Zł. Ks. 4).

Digitized by Google

Struś W. Korczak. — Land Bełz 1450, Wojew. Wilno 1541, Podolien. Sind ein Zweig der Komorowski. Eine Linie führte den Beinamen Kamyszkowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Sp. Ryc. P. — Liske 10. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Strus. — S. Loziński.

Struściński. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Strusieński W. Kuszaba. — Wojew. Płock 1632, Podlachien 1700 (Nsk.).

Strusiewicz. — Galizien 1783 (Bork. Sp. — Krosn.).

Strusiński W. Szeliga. — Wojew. Rawa 1602, Land Ciechanow. Auch Struszyński geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Rangl. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Struszkiewicz W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1840 (Bork.).

Struszyński. — S. Strusiński.

Strutyński W. Sas. — Ruff. Wojew. 1550, Kr. Wilkomierz. In Zweigen führten ſie die Beinamen Borkowicz, Bielewicz, Berlicz, Cykowicz, Daś, Daszkiewicz, Chudynicz, Fedior, Gęba, Hryń, Ilita, Ilitycz, Ilycz, Hala, Kotowicz, Kowalewicz, Leś, Lesiewicz, Mykiticz, Olechnicz, Pechowicz, Penior, Pawłowicz, Porkowicz, Protaszewicz, Szufara, Wytowicz, Zawadzic. Die Linie Berlicz führt jetzt den Grafentitel (Nsk. — Bbr. — Krs. — Wld. — Bork. Sp. — Monogr. d. Krechowiecki. — Liske 1, 10. — Zł. Ks. 2).

Struve. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Strużyński. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Strybel W. Trzy Tarcze. — Wojew. Kiew 1570. Auch Strybyl, Strybił und Strybula geſchrieben. Sind ein Zweig der Woronowicz W. Klamry, änderten das W. (Nsk. — Dncz.).

Strycki. — S. Strucki. **Stryćkiewicz.** — S. Dobrzański.

Stryenski. — S. Stryjeński.

Stryga. — (Młch. — Kpt.).

Stryiński. — S. Stryjeński.

Stryjeński W. Tarnawa. — Wojew. Lublin 1600, Großh. Posen 1795. Auch Stryenski und Stryiński geſchrieben. Von ihnen zweigen ſich die Bystram ab. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Rangl. — N. Siebm. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3).

Stryjewski W. Tarnawa. — Land Nur 1465. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Mlw. — Ad. M. Pol.).

Stryjkowski W. Korzbog. — Wojew. Krakau 1570 (Nsk.).

Stryjkowski W. Leliwa. — Wojew. Łęczyca 1436. Gleichen Urſprungs mit den Piorun, Tułkowski und Osostowicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Stryjowski. — Wolynien 1690 (Nsk.).

Stryjski W. Sas. — Ruff. Wojew. 1385, 1700. Auch Stryski und Strzyski geſchrieben (Nsk. — Liske 7).

Stryk W. Płomieńczyk. — (Młch.).

Strykowski W. Zadora. — Wojew. Krakau 1436 (Młch. — Krs.).

Stryński. — Wojew. Lublin 1648 (Konst.).

Digitized by Google

Stryszowski. — S. Strzyszowski.

Strzała W. Kotwicz 2. — Wojew. Krakau 1400, Schleſien 1711. Sind ein Zweig der Kotwicz. Auch wohl Strzela genannt. Von ihnen zweigen ſich die Chmielik und die Silchen ab (Nsk. — Sinap.).

Strzała Wappen. — So werden die W. bezeichnet, in denen ſich ein Pfeil (strzała) oder auch deren mehrere befinden, — auch das W. Kotwicz 2.

Strzałka W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1500. Wohl gleichen Urſprungs mit den Strzałkowski W. Ostoja. Ein Zweig führte den Beinamen Młodylski. Gelten als 1889 erloſchen (Nsk.).

Strzałkowski W. Godziemba. — Wojew. Posen 1500 (Nsk.).

Strzałkowski W. Lubicz. — Wojew. Rawa 1661 (Nsk. — Krs.).

Strzałkowski W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1513. Sind wohl ein Zweig der Strzałka. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Strzałkowski W. Półkozic. — Land Ciechanow 1460, 1632 (Dłg. — Nsk. — Koryt.).

Strzalkowski W. Poraj. — Wojew. Kalisz 1650 (Nsk. — Liske 1).

Strzałkowski W. Prawdzic. — Maſowien, Wojew. Bełz 1650 (Nsk. — Sp. Ryc. P.).

Strzałkowski W. Śreniawa. — Wojew. Inowrocław 1550 (Koryt.).

Strzały w Tuzinie Wappen. — S. Grebełkowski.

Strzczowski. — Land Lwow 1522 (Liske).

Strzebecki. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Strzebiecki W. Bończa. — Wojew. Bełz 1580 (Ppr.).

Strzebieliński W. Bończa. — Preußen (Winckler. — N. Siebm.).

Strzebowski. — Wojew. Chełm 1648. Auch Strzębowski genannt (Młch. — Liske 10).

Strzębski. — Preußen 1660 (Nsk.).

Strzedulski. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Strzegocki W. Przegonia. — Maſowien 1442. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Strzegomia Wappen. — S. Kościesza.

Strzegowski. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Strzelbicki W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1764, Wojew. Witebsk. Führen die Beinamen Daniłowicz und Michałkowicz (Konst. — Bork. — Młch. — Kpt. — Liske 10. — Krosn.).

Strzelbiecki. — (Młch. — Bork. Sp.).

Strzelczewicz. — Wolynien 1550 (Nsk.).

Strzelec Wappen. — S. Schuetz.

Strzelecki W. Grzymała. — Großpolen 1400, Wojew. Sendomierz. Sind ein Zweig der Grzymała. Von ihnen zweigen ſich die Baranowski und Jabłonowski ab (Nsk.).

Strzelecki W. Jastrzębiec. — Land Sanok 1632, Wojew. Kalisz und Posen 1680. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Strzelecki W. Ostoja. — Großpolen, Pommerellen (N. Siebm.).

Digitized by Google

Strzelecki W. Oksza. — Ruff. Wojew. und Wojew. Sendomierz 1413. Führten den Beinamen Wątrobka. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 10. — Liske 6).

Strzeleński. — Schleſien 1440 (Sinap.).

Strzelnicki W. Bełty. — Kr. Winnica 1532, Kr. Łuck 1710 (Nsk. — Krs. — Wld. — Monogr. der Kamiński).

Strzelski. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Strzembosz W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1450, Wolynien. Auch Strambosz genannt. Von ihnen zweigen die Tarnawiecki ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith. — Mlw. — Dncz. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Bork. — Bon. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Flanss. — Liske 10. — Krosn.).

Strzembosz W. Wieniawa. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Strzembowski. — Preußen 1590. Auch Strzebowski, Strembowski und Strzymbowski geſchrieben (Lgn. — Flanss. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm).

Strzemeczny. — Kr. Rożanna und Kr. Warschau 1648, 1674, 1697 (Konst. — Krosn.).

Strzemeski W. Gozdawa. — (Nsk.).

Strzemeski W. Lubicz. — Wojew. Rawa 1460, Ruff. Wojew. Sie ſind ein Zweig der Lubiański, nannten ſich zuerſt Trzemeski, dann Strzemeski (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bbr. — Koryt. — Liske 10).

Strzemię Wappen. — In Roth ein goldner dreieckiger Steigbügel; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Früher auch Lawsowa genannt. Es wird von 80 Familien geführt.

Strzemie. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Strzemiecz. — Maſowien 1730 (Wld.).

Strzemieczny W. Strzemię. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Dienten in der Pr. Armee (Ad. M. Pol. — Rangl. — Krosn.).

Strzemien W. Strzemię. — Wojew. Krakau, Land Bielsk 1550 (Ppr. — Oks. — Nsk.).

Strzemieńczyk Wappen. — S. Strzyżewski.

Strzemilecki W. Prawdzic. — Wojew. Bełz 1580. Sind ein Zweig der Łaszcz (Nsk. — Ppr.).

Strzemiński W. Strzemię. — Schleſien 1700, Land Lwow 1782 (Sinap. — Krs. — Wld. — Ad. M. Gal. — Ksk. 1, 2. — Bork. Sp.).

Strzempiński W. Prus 1. — Wojew. Krakau 1420 (Nsk.).

Strzemski. — Maſowien 1640 (Zł. Ks. 1).

Strzeniawski. — Im Polniſchen Heere 1668 (Liske 1).

Strzeński. — Wojew. Sieradz 1690 (Nsk.).

Strzesz. — Land Halicz 1600 (Liske 10).

Strzeszewski W Lubicz. — Wojew. Płock 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Strzeszewski W. Pobog. — Wojew. Płock 1497. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Strzeszkowski W. Bończa. — Wojew. Lublin 1557 (Nsk.).

Strzeszkowski W. Gozdawa. — Ruff. Wojew. 1687 (Nsk.).

Strzeszkowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1287 (Nsk.).

Digitized by Google

Strzeskowski W. Janina. — Wojew. Lublin 1738 (Nsk. — Lgn.).

Strzeszkowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1460, Maſowien 1700 (Dłg. — Nsk.).

Strzeszowski W. Jastrzębiec. — S. Strzyżowski.

Strzeszowski W. Leszczyc. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Strzeża. — S. Kostka.

Strzeżecki W. Oksza. — (Bork. Sp.).

Strzeżewski W. Jastrzębiec. — S. Strzyżowski.

Strzezeżymiński W. Leszczyc. — Wojew. Posen 1700 (Nsk.).

Strziński. — S. Trzciński W. Topor.

Strzybeński. — Schleſien 1459 (Gramer).

Strzygocki. — (Młch.).

Strzygowski. — Samogitien 1648 (Konst. — Młch.).

Strzykowski. — Wojew. Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Strzymbowski. — S. Strzembowski. **Strzyski.** — S. Stryjski.

Strzyszka W. Zadora. — Lithauen 1569. Gleichen Stammes mit den Dowgiało (Nsk.).

Strzyszowski W. Kościesza. — Wojew. Bracław 1569. Auch Stryszewski und Strzyszewski geſchrieben (Nsk. — Wld.).

Strzyż W. Szaława. — Ruff. Wojew. 1419. Sind ein Zweig der Halk, gleichen Urſprungs mit den Glińka (Nsk. — Bbr.).

Strzyżecki. — (Młch. — Kpt.).

Strzyżewski W. Strzemieńczyk. — Führten mit diesem W.. deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Stryżowski W. Gozdawa. — Ruff. Wojew. 1550. Auch Strzyżewski genannt. Führten vereinzelt den Beinamen Śliwa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Bork. — Strasz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 1. 10. — Zł. Ks. 4).

Strzyżowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1460. Auch Strzeszowski und Strzeżewski genannt (Dłg.).

Strzyżowski W. Prawdzic. — Kr. Słonim 1436, 1674. W.: der Löwe ohne Ring (Nsk.).

Strzyżowski. W. Zadora. — (Młch. — Kętr. — Bbr.).

Stuart. — S. Haliburton.

Stubierski. — Im Poln. Heere 1812 (Maercker).

Stucke. — Land Bütow-Lauenburg 1608 (Cramer).

Stucki W. Prus 3. — Preußen 1601. Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Stuczki, Studski und Studzki geſchrieben (Nsk. — Froel. — Kętr.).

Stuckienfeld. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst.).

Stuczki. — S. Stucki.

Studeński W. Kietlicz 1. — Schleſien 1460 (Sinap.).

Studniarski W. Pobog. — Großpolen. Dienten 1871 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Studnicki. — S. Gizbert.

Digitized by Google

Studnitz. — Schleſien 1450. W. in Blau ein oben und unten gezinnter Balken; Helmſchmuck: vor einem Buſch ſchwarzer Hahnenfedern eine ſitzende Ente. Stammen aus Böhmen, kamen über Mähren, wo ſie ſich Bistricki nannten, nach Schleſien. Ein Zweig ging nach Polen, kehrte 1499 nach Schleſien zurück, nannte ſich dann Geraltski, nahm aber um 1600 den Namen Studnitz wieder an (Sinap.).

Studzieniecki. — Wojew. Bełz und Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Studzieński W. Gryf. — Großpolen 1640. Gleichen Urſprungs mit den Ujejski und Wilkowski. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Gostin (Nsk. — Pr. H. L. — Zł. Ks. 2).

Studzieński W. Hołobok. — Land Bütow. Sind ein Zweig der Kłopotek (Winckler).

Studzieński W. Lew. — Pommerellen. W.: in Roth ein ſilberner Löwe, der in der rechten Pranke ein Schwert, in der linken eine offene Krone trägt; Helmſchmuck: derſelbe Löwe wachsend. Sie ſind ein Zweig der Czirson, führen diesen Beinamen. Eine Linie führt den Beinamen Darzyk (Winckler. — N. Siebm. — Schuch. — O. Pr. D.).

Studzieński W. Lew. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Paczki, führen deren W. (Winckler).

Studzieński W. Łąbędz. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Szpot (Winckler).

Studzieński. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Kupin (Winckler).

Studzieński. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Mondry (Winckler).

Studzieński. — (Rangl. — Weltzel. — Schuch. — Kętr. — O. Pr. D.).

Studziński W. Księżye. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Kuyk oder Kwik, führen deren W. Dienten in der Preuß. Armee (Cramer. — Winckler. — Rangl.).

Studziński W. Prus 1. — Wojew. Rawa 1590. Auch Studzieński geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Studziński W. Prus 3. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Studzki. — S. Stauden, — Stucki.

Stulgiński. — Samogitien 1764 (Konst. — Młch. — Kpt. — Zł. Ks. 3. — Krosn.).

Stuman. — S. Stoma.

Stummer W. Radzisław. — Eingetr. mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen (Ad. M. Pol.).

Stupnicki W. Sas. — Land Przemysl 1440, 1782. Führen die Beinamen Łomia, Myszkowicz, Waszkiewicz, Saturnus (Liske 10, 13. — Bork. — Bork. Sp. — Ad. M. Gal. — Krs. — Wld.).

Stupnicki. — Erhielten 1820 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Sturginowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Sturm. — S. Storm.

Sturtz. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Stuszewski. — Im Poln. Heere 1749 (Flanss).

Stutowski. — Preußen 1716 (Flanss.).

Digitized by Google

Stutryński. — Kr. Wołkowisk 1600 (Nsk.).

Stutterheim. — S. Kobyliński.

Stużeński W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz 1550 (Nsk.).

Stużyński. — Podolien 1629 (Bork Sp.).

Stwoliński W. Świńka. — Schleſien 1430. Gleichen Stammes mit den Danewicz-Semisłowski. Dienten in der Preuß. Armee (Sinap. — Rangl. — Kętr. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Stybalkowski. — S. Stypułkowski.

Stybich W. Pół Orla. — Ruſſ. Wojew. 1700 (Nsk.).

Stybihen W. Rokosz. — (Młch. — Kpt.).

Styczynski. — Land Dobrzyn 1592 (Konst. — Nsk. — Krosn.).

Stylągowski W. Rola. — Land Łomża 1483. Auch Stylęgowski genannt (Mlw. — Nsk. — Ksk. 1, 2).

Stylarski. — S. Stilarski.

Stylowski. — Schleſien (Sinap.).

Stynawski. — Polen und Schleſien (Bork. Sp.).

Stynwacki W. Pomian. — Preußen 1700 (Nsk.).

Styp W. Księżyc. — Pommerellen 1607. W.: in Blau ein ſilberner Halbmond, überhöht von 3 ſilbernen Sternen neben einander. Einzelne Zweige führten auch abweichende W. Auch Stiep und Stipp geſchrieben. In einem Zweige nannten ſie ſich Rekowski (Rekowski: Geſch. der Rekowski. — Cramer).

Stypiński W. Prus 2. — Wojew Płock 1697 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Stypnicki W. Cholewa. — Nsk.).

Stypułkowski W. Lubicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Stypułkowski W. Rola. — Land Bielsk 1524. Führten vereinzelt den Beinamen Miezuk. Auch Stybalkowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Młch. — Krs. — Kpt. — Ad. M. Pol.).

Styrnel. — Samogitien 1495. Auch Stirnel geſchrieben (Bon.).

Styrnski. — S. Stiernski.

Styrpejka. — Samogitien 1528. Auch als Styrpejkatis und Styrpejkowicz (M. Lith. — Zł. Ks. 3).

Styrski. — (Młch. — Kpt.).

Sualski. — (Młch. — Kpt.).

Subiński W. Topor. — (Młch. — Kpt.).

Suchalka. — Kr. Schwetz 1816 (O. Pr. D.).

Sucharzewski. — Land Warschau 1650, Kr. Thorn 1814. Auch Sucherzewski genannt (Nsk. — Dncz. — Mlw. — O. Pr. D. — Ksk. 1, 2).

Suchcicki W. Ostoja. — Land Łomża 1674. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kjł. — Nsk. — Wld. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Suchecki W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Suchekomnacki W. Suchekomnaty. — (Młch. — Kpt.).

Suchekomnaty Wappen. — In Roth ein ſchwarzes, halbmondförmig nach oben gebogenes, mit dem Mundſtück nach rechts gekehrtes Jagdhorn

Digitized by Google

mit goldnen Beſchlägen und mit einem Umhängeband, das ſich in eine Schleife legt, über welcher ein goldnes Hochkreuz ſteht; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wohl Komnaty, Kownaty und Suchekownaty genannt. Es wird von 30 Familien geführt.

Sucherzewski. — S. Sucharzewski.

Suchno. — S. Majowski.

Suchocki W. Poraj. — Land Bielsk 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol.).

Suchodolec W. Ślepowron. — Wojew. Grodno 1700, Preußen. Auch wohl Suchodolski genannt. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Młch. — Kpt. — Rangl. — Kętr. — N. Siebm. — Ksk. 1, 2).

Suchodolicz. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Suchodolski W. Abdank. — Wojew. Sendomierz 1578, Ruſſ. Wojew. 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Suchodolski W. Janina. — Wojew. Lublin 1413. Ein Zweig erhielt 1800 den Oeſtr. Grafentitel, der 1824 in Polen anerkannt wurde. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Suchodolski W. Junosza. — Land Dobrzyn 1550, Schleſien 1650, Großh. Poſen. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Rangl. — N. Siebm. — Żern. — Sinap. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Suchodolski W. Pobog. — Land Drohicz 1550, Lithauen, Schleſien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Blażek. — Gramer. — Ad. M Pol.).

Suchodolski W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Suchodolski W. Ślepowron. — Lithauen, Preußen 1700. W.: innerhalb des Hufeiſens, auf dem der Rabe ſteht, ein Kreuz; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Wurden in Preußen auch Suchodolec genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Kętr. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — M. Lith. — Bon.).

Suchorabski W. Ostoja. — Ruſſ. Wojew. 1548 (Nsk. — Liske 1).

Suchorowski. — Kr. Elbing 1473 (Kętr.).

Suchorski W. Jastrzębiec. — Wojew. Łęczyca 1697, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Winckler. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3. — Krosn.).

Suchorski W. Lubicz. — Land Dobrzyn, Preußen 1767 (O. Pr. D.).

Suchorzebski. — S. Suchożebrski.

Suchorzewski W. Radwan. — Lithauen, in der Emigration 1831 (Krosn. — Bbr.).

Suchorzewski W. Zadora. — (Młch.).

Suchorzewski W. Zaremba. — Großpolen 1413, in der Emigration 1831. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Krs. — Bbr. — Bork. — Koryt. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1).

Suchorzyński. — Wojew. Krakau 1648 (Konst. — Młch.).

Suchostrzycki W. Chomąto. — Preußen 1495. Sind ein Zweig der Cygenberg. Wurden auch von der Lunau und Launaw genannt (Nsk. — Winckler).

Digitized by Google

Suchowicki. — S. Czechowicz.

Suchowski. — Kr. Radomsk 1550 (Wld.).

Suchozanit. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Suchożebrski W. Radwan. — Land Drohicz 1547. Auch Suchorzebski geſchrieben (Ppr. — M. Lith. — Bon.).

Suchożeński. — Wojew. Krakau und Płock 1648, Preußen. Auch Suchozyński geſchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Konst. — Żern.).

Suchszewski W. Gozdawa. — Lithauen 1650 (Kjł. — Nsk.).

Suchten. — S. Zuchta.

Suchy. — Pommerellen. Ein Zweig nannte ſich Lipiński (Winckler).

Suchyniec. — (Mlch. — Kpt.).

Suchywilk W. Grzymała. — Großpolen 1310. Sind ein Zweig der Grzymała. Sind 1382 erloſchen (Nsk. — Koryt.).

Suczycki. — Land Lwow 1610 (Liske 10).

Sudek. — S. Wilczewski.

Sudmski. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Sudnik W. Leliwa. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Sudo. — (Zł. Ks. 5).

Sudrawski W. Gozdawa. — Land Dobrzyn 1635 (Konst. — Nsk.).

Sudroski. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Sudymont W. Pogonia. — Lithauen 1454. Auch Sudymontowicz genannt (Nsk. — Liske 6).

Sudymuntowicz W. Jelita. — S. Czeczel.

Sudytowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Sudywojewicz. — Wojew. Troki 1480 (Bork. Sp.).

Sudziłowski. — (Mlch. — Kpt.).

Sufczyński W. Szeliga. — Wojew. Lublin 1650, Preußen. Ein Zweig nahm zu ſeinem Namen und W. durch Adoption noch den Namen Komorowski und das W. Korczak an. Auch Suffczyński geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. — N. Siebm. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D. — Ksk. 1, 2).

Sugajłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Suhak. — (Kpt. — Krosn.).

Sujat. — S. Sojaciński.

Sujski. — Wojew. Krakau 1563 (Wld.).

Sukowicz. — S. Koyczan, — Sichowicz.

Sukowski. — Schleſien 1532. W.: ein nach oben geöffneter Halbmond, unter demſelben ein rechtsgekehrter Fiſch (Blażek).

Sukrzyski. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Sulatycki W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1650, Podolien. Führen die Beinamen Juchno und Raczesz (Nsk. — Bork. Sp. — Monogr. der Krechowiecki. — Liske 10. — Zł. Ks. 5, 8).

Sulemierski. — S. Sulimirski.

Suleński W. Jastrzębiec. — Land Dobrzyn 1600. Auch Suliński geſchrieben (Nsk. — Herb. Kr. P.).

Digitized by Google

Suleński W. Ogończyk. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk. — Koryt.).

Suleński W. Pomian. — Wojew. Krakau 1764. Auch Suliński genannt (Konst. — Nsk.).

Sulerzycki W. Księżyc. — Land Ciechanow 1384, Großpolen, Preußen. Auch Sulirzycki geſchrieben. Sie ſind ein Zweig der Wantuch. Huldigten Preußen 1772 (Mlw. — Wld. — Bork. — Żern. — O. Pr. D.).

Sulerzycki. — S. Heidensztein.

Sulerzyski W. Junosza. — Wojew. Posen, Płock und Podolien 1697, 1764 (Konst. — Bork. — Zł. Ks. 5).

Sulesławski. — Wojew. Sendomierz 1578 (Bork. Sp.).

Sulewski W. Pomian. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Nsk. — Krosn.).

Suley. — Wojew. Lublin (Młch. — Bork. Sp. — Krosn.).

Sulgostoski. — S. Suligostowski.

Sulicki W. Mora. — Pommerellen 1688. Auch Zulicki geſchrieben. Führten den Beinamen Marschal. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Kneschke. — Cramer. — Winckler. — Rangl. — N. Siebm. — Żern. — Lgn.).

Sulicki W. Korona. — Pommerellen 1658. Sind ein Zweig der Bonin (Cramer).

Suligostowski W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1574. Auch wohl Sulgostoski und Sułgostowski geſchrieben. Sind ein Zweig der Dunin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Młch. — Koryt. — Liske 8. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Suligostowski W. Pomian. — Kujawien 1450 (Nsk.).

Suligowski. — Wojew. Sendomierz 1760 (Zl. Ks. 1).

Sulikowski W. Strzemię. — Kr. Chęcina 1540, Schleſien. Führten den Beinamen Gosławski (Bork. Sp. — Blażek).

Sulikowski W. Sulima. — Wojew. Łęczyca 1550. Vielleicht ein Geſchlecht mit den Sułkowski. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Rangl. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Sulima Wappen. — Schild gold-roth getheilt, unten 3 in Gold gefaßte weiße Edelſteine, zu 2 und 1 geſtellt, oben ein wachſender ſchwarzer Adler, den Kopf ohne Krone links gekehrt, mit ausgebreiteten Flügeln; Helmſchmuck: ein gleicher Adler. Es wird von über 80 Familien geführt.

Sulima W. Sulima. — Wojew. Sendomierz und Podolien 1467, 1600. Vereinzelt führten ſie den Beinamen Romka (Nsk. — Liske 1).

Sulima. — S. Drohomirecki.

Sulimirski W. Lubicz. — Maſowien, Wojew. Braclaw 1600, Großh. Posen. Auch Sulimierski genannt (Nsk. — Wld. — Bbr. — N. Siebm. — Krosn.).

Sulimirski W. Starykoń. — Großpolen 1670. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch Sulemierski und Sulimierski geſchrieben (Koryt. — Ad. M. Pol.).

Sulimowski W. Dębno. — Wojew. Sieradz 1600, Lithauen. Auch Sulmoski und Sulmowski geſchrieben. Gleichen Urſprungs mit den Potworowski und Sienieński. Führten um 1825 in Polen den Adels-

Digitized by Google

beweis (Nsk. — Dncz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Bork. Sp. — Krosn. — Ksk. 2. — Liske 10).

Sulimowski W. Gozdawa. — Wojew. Bełz 1686 (Nsk. — Koryt.).

Sulina. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).

Sulinowski. — Preußen 1599 (Froel.).

Suliński W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Wölky C.).

Suliński W. Łodzia. — Großpolen 1618. Gleichen Urſprungs mit den Iwiński (Bork. Sp.).

Suliński W. Pomian. — S. Suleński.

Suliński W. Poraj. — Kr. Schwetz 1560, 1682 (Koryt. — Maercker).

Suliński W. Śreniawa. — Großpolen 1644 (Koryt.).

Suliok. — (Młch. — Bork. Sp.).

Sulirzycki. — S. Sulerzycki.

Suliski. — Land Lwow. Nobilitirt 1590, Kronmatr. 458 (Czacki. — Liske 1).

Sulisławski W. Leszczyc. — Wojew. Kalisz. Sind ein Zweig der Gutowski (Bork. Sp.).

Sulisławski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Nsk.).

Sulistrowski W. Lubicz. — Lithauen 1577 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 5, 6. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Sulistrowski W. Rawicz. — Kr. Radom 1460. Auch Sulstrzecki genannt (Dług.).

Suliszewski W. Kościesza. — Wojew. Sendomierz 1581 (Nsk.).

Suliszewski W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1632 (Nsk.).

Sulmowicz. — Kr. Brasław (Młch.).

Sulmowski. — S. Sulimowski. **Sulstrzecki.** — S. Sulistrowski.

Sulter. — (Kpt.).

Sultzen W. Ostoja. — Preußen. W.: wie die Fink und Plat. In einem Zweige nannten ſie ſich Skrzyszewski (Winckler).

Sulżyński W. Podkowa. — W.: wie die Suszyński (Młch.).

Sułaczewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Posen 1597 (Nsk. — Mlw.).

Sułgostowski. — S. Suligostowski. **Sułkowicz.** — S. Koyczan.

Sułkowski W. Białynia. — Wojew. Rawa 1674 (Nsk.).

Sułkowski W. Kościesza. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Sułkowski W. Łodzia. — Wojew. Kujawien 1628, Land Łomża. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Sułkowski W. Sulima. — Großpolen 1733, Oeſtr. Schleſien. Sie erhielten 1773 den Deutſchen Grafentitel, 1752 den Oeſtr. Grafenſtand (Nsk. — Krs. — Bbr. — Bork. — Pr. H. L. Noblesse titrée. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Sułocki W. Gozdawa. — Land Dobrzyn 1719. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Sułocki W. Ostoja. — Land Rawa 1764 (Konst.).

Sułowski W. Strzemię. Schleſien 1351, Wojew. Krakau. Sie hießen urſprünglich Sułow. Auch Sułocki genannt. Führten um 1825

Digitized by Google

in Polen den Adelsbeweis (Sinap. — Nsk. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Sułtan. — S. Ustarbowski.

Sum W. Rawicz. — (Nsk.).

Sumaroka. — Lithauen 1513 (M. Lith. — Bon.).

Sumberg. — S. Szumberski. **Sumel.** — S. Garbowski.

Sumiłowski. — (Młch.).

Sumiński W. Leszczyc. — Land Dobrzyn 1325. Auch Szumiński geſchrieben. Führten früher vereinzelt den Beinamen Schenka. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772. Ein Zweig erhielt den Ruſſ. Grafentitel, der 1843 in Preußen anerkannt wurde; ein anderer Zweig erhielt 1870 den Sächſ. Grafentitel und 1876 die Preuß. Beſtätigung deſſelben (Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr. — Noblesse titrée. — Bork. — Żern. — O. Pr. D. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Sumisławski. — Land Halicz 1782 (Bork. Sp.).

Sumkowski. — Land Bielsk (Dncz.).

Sumorok. — S. Samorok.

Sumowski W. Gwiazdy. — Preußen 1500, 1776. W.: in Roth 3 goldne achtſtrahlige Sterne zu 2 und 1 geſtellt: Helmſchmuck: ein gleicher Stern. Sie ſind ein Zweig der Kuchmeister v. Sternberg (Nsk. — Froel.).

Sumowski W. Jastrzębiec. — Preußen 1600. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Żern. — Krosn.).

Sungayło. — S. Sangayło. **Sungin.** — S. Juchnowicz.

Sunkołowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Superlatski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Superson. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Supieński. — Wojew. Kalisz 1493 (Liske 7).

Supiński W. Lubicz. — Land Wizna 1454, Kr. Oszmiana 1778 (Mlw. — Krs.).

Supiński W. Topor. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Supiński W. Trzy Buławy. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Supiński. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. Pol.).

Suplica W. Korzbog. — Lithauen 1410, 1740 (Nsk.).

Suradowski. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Surajczyk. — S. Krechowiecki.

Surejkajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Suretta. — Kr. Pińsk 1648 (Nsk.).

Surgolewski W. Pobog. — Kr. Grodno 1700 (Nsk.).

Surgut W. Gieralt. — Lithauen 1413. Auch Surgutha und Surkont genannt (Nsk. — Czacki. — Krosn.).

Surkont W. Gieralt. — Wojew. Wilno 1648 (Nsk.).

Surmiński W. Leszczyc. — In der Preuß. Armeeverwaltung 1882 (Staats-Hdb.).

Digitized by Google

Suropiatowicz. — Wolynien 1544 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).
Surowiecki. — Ruff. Wojew. 1648 (Konst.).
Surowiński. — (Kpt.).
Surowski. — Ruff. Wojew. 1772 (Wld.).
Suroż. — S. Frąckiewicz. **Sursott.** — S. Czaplicki.
Surta. — Kofakengefchlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst. — Młch.).
Surulewicz. — S. Kruszelnicki.
Surwiłło. — Wojew. Troki 1437, 1764 (M. Lith. — Bon. — Konst. — Młch. — Kpt. — Ksk. 1, 2).
Suryn W. Massalski. — Wojew. Kiew 1493, Lithauen 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).
Surynowicz. — (Młch. — Kpt.).
Surżycki W. Gieralt. — Wojew. Krakau 1850 (Bork. Sp.).
Surzyński. — Mafowien 1740 (Wld.).
Susdalski. — Stammen aus der Linie der Ruff. Fürften (Młch. — Kpt).
Suski W. Belina. — Land Warschau 1535 (Bork. Sp.).
Suski W. Doliwa. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).
Suski W. Lubicz. — Wojew. Płock 1633 (Nsk.).
Suski W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1538, Land Sochaczew 1674. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).
Suski W. Pomian. — Land Łomża 1408. Gleichen Urfprungs mit den Chebda. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Liske 1, 10).
Suski. — Nobilitirt 1589, Kronmatr. 495 (Czacki).
Suskrajewski W. Kownia. — Land Przemysl 1580. Sie führten fpäter das W. Amadej (Nsk.).
Susłowicz. — Ihr Adel wurde vom Reichst. 1676 beftätigt. Auch Szusłowicz gefchrieben (Nsk.).
Susmelh. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).
Sussowski. — Kr. Wiślica 1579 (Bork. Sp.).
Sustki. — Schlefien. Sind ein Zweig der Strachwitz (Sinap.).
Susza. — Land Chełm 1651 (Nsk.).
Suszcz. — Lithauen 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).
Suszczewicz. — Land Kiew 1740 (Młch.).
Suszczewski. — Wojew. Mścisław 1648 (Młch.).
Suszczyński. — Mafowien 1600 (Nsk.).
Suszycki. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 mit dem Beinamen Turczynowicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, ohne W. (Nsk. — Ad. M. Pol.).
Suszyński. — Wojew. Połock 1674. W.: ein nach unten geöffnetes Hufeifen, in deffen Mittelraum fich 2 gefiederte Pfeile kreuzen, deren Spitzen am oberen Rande des Hufeifens hervortreten. Dieſes W. führen auch die Hanussowski, Sulżyński und Swiętkowski (Nsk. — Krs. — Bork.).
Sutiłowicz. — Samogitien 1534 (Bork. Sp. — Bon. — Krosn.).
Sutkajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Digitized by Google

Sutkiewicz. — Samogitien 1537 (M. Lith. — Bon. — Nsk.).

Sutkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Sutkowski W. Korczak. — Podolien 1476. Sind ein Zweig der Jarmoliński, Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Sutkowski W. Pobog. — Land Nur 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Wld. — Liske 1. — Ad. M. Pol.).

Sutocki W. Dołęga. — Wojew. Mścisław 1674. W.: innerhalb des Hufeifens, auf dem ein Kreuz ſteht, einen kleinen mit dem Kopf ſenkrecht nach oben gerichteten Fiſch (Nsk. — Krs.).

Sutocki W. Pobog. — (Nsk.).

Sutocki. — W.: Sterne (Młch.).

Suwigajło W. Lis. — Lithauen 1410 (Czacki).

Suwiński. — Land Ciechanow 1648 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Sużański. — Land Busk 1782. Führen die Beinamen Woronicz und Romaniszczak (Bork. Sp. — Bbr.).

Suzin W. Gozdawa. — Kr. Radom 1730 (Wld.).

Suzin W. Roch 3. — Lithauen 1517, 1860 (Dncz. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Zł Ks. 2. — Krosn.).

Swadowski. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).

Swamkowski. — Großpolen 1467 (Ppr.).

Swanenberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Swaracki W. Rogala. — Land Dobrzyn 1580, Preußen 1661. Auch Szwaradzki geſchrieben (Ppr. — Nsk. — Lgn. — Froel.).

Swaraczewski W. Bończa. — (Młch. — Kpt.).

Swarczowski. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk.).

Swarczyński. — S. Swarożynski.

Swarocki W. Prus 1. — Wojew. Rawa 1580. Gleichen Urſprungs mit den Studziński (Nsk.).

Swarożynski W. Kot. — Pommerellen 1700. W.: Feld roth, die ſchwarze, goldumgürtete, auf den Hinterbeinen ſitzende Katze links gekehrt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wohl Swarczyński genannt (Nsk. — Młch.).

Swarsewitz. — Land Bütow 1361 (Cramer).

Swaryczewski W. Sas. — Ruff. Wojew. 1662. Führen den Beinamen Folotowicz (Bork. Sp.).

Swaryszewski W. Nałęcz. — Wojew. Sendomierz 1676 (Konst. — Oks. — Nsk. — Liske 1).

Swęderski W. Kotwicz. — (Młch. — Kpt.).

Swędorski W. Mora. — Wojew. Bełz 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Swedski. — (Młch. — Kpt.).

Swejkowski. S. Szwykowski.

Swenderski W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1674, Ruff. Wojew. — Konst. — Nsk.).

Swenten. — Preußen 1452 (Voigt).

Swentow. — S. Swientek. **Sweradowski.** — S. Swierad.

Świaborowski W. Strzemię. — (Kpt.).

Świacki. Wojew. Troki 1697. Auch Świadski geſchrieben. Führen den Beinamen Dewojna (Konst. — Nsk. — Mlw.).

Digitized by Google

Świan. — (Młch. — Kpt.).

Świaszkowski. — Wojew. Sendomierz 1508 (Bork. Sp.).

Świat Wappen. — In Roth eine Weltkugel, auf welcher ein goldnes Hochkreuz ſteht, deſſen unterer Balken 2 wagerechte ſilberne Klammereiſen belegt, von denen das obere etwas länger iſt. Es wird von 3 Familien geführt.

Świątecki W. Jastrzębiec. — Land Ciechanow 1751. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Świątecki W. Nowina. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Świątkiewicz W. Bogorya. — Land Lwow 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Światkowski. — S. Świętkowski.

Światopełk W. Gryf. — (Młch. — Kpt.).

Światopełk. — S. Bolestraszycki, — Czetwertiński, — Zawadzki.

Światorzęcki W. Trąby. — Wojew. 1764 (Konst.).

Światosza. — Lithauen 1508 (M. Lith.).

Świchowski. — S. Świechowski. **Świcki.** — S. Staszewicz.

Świczawski. — Preußen 1650 (Kętr.).

Świczyński. — Land Kiew 1620 (Bork. Sp.).

Świda. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst.).

Świder W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1460, Preußen (Dlg. — Kętr.).

Świderski W. Lubicz. — Lithauen 1633, Ruſſ. Wojew. Ein Zweig führt den Beinamen Świdrygiełło und neben dem W. Lubicz auch noch das W. Pogon 1, vereinzelt auch den Beinamen Wągl. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Krs. — Liske 10. — Lgn. — Koryt. — Bon. — Ad. M. Pol.).

Świderski W. Pogon 1. — S. Świderski W. Lubicz.

Świderski W. Półkozic. — (Młch. — Bork. Sp.).

Świderski W. Śleprowon. — Land Wizna 1525. Vereinzelt mit dem Beinamen Mrozik. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Bork. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Zł. Ks. 1).

Świdlicki W. Łada. — Großpolen und Ermland. Auch Świetlicki geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee (N. Siebm. — Rangl).

Świdło W. Korczak. — Kr. Grodno 1549. Nannten ſich ſpäter auch Świdłowski (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Młch. — Kpt.).

Świdłowski. — S. Świdło.

Świdnicki. — Maſowien 1647 (Konst. — Nsk. — Zł. Ks. 12).

Świdrygiełł W. Grzymała. — (Młch. — Kpt.).

Świdrygiełło. — S. Świderski. **Świdwa.** — S. Szamotulski.

Świdwiński. — Großpolen 1657 (Zł. Ks. 1).

Świdziński W. Półkozic. — Wojew. [illegible] 1576. Gleichen Urſprungs mit den Brzostowski. Führten u[illegible] in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — [illegible] Bork. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn. — Liske [illegible]

Świebocki. — (Młch. — Kpt.).

Digitized by Google

Świebodowski W. Sas. — Galizien 1790 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Świeborowski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1376, 1580 (Nsk.).

Świebowski W. Strzemię. — (Młch. — Kpt.).

Świechowski W. Grzymała. — Land Lwow 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Świechowski W. Lzawa. — Land Dobrzyn 1697. Auch Świchowski geſchrieben (Konst.).

Świechowski W. Sulima. — Kr. Oszmiana 1561. Auch Świchowski geſchrieben (Nsk.).

Święcicki W. Godziemba. — Wojew. Łęczyca 1499 (Nsk.).

Święcicki W. Janina. — Land Czerniechow 1724 (Bork. Sp.).

Święcicki W. Jastrzębiec. — Maſowien 1549, Großpolen 1670, Wojew. Sendomierz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5, 6).

Święcicki W. Krzywda. — Land Wielun 1590 (Nsk. — Wld. — N. Siebm.).

Święcicki W. Pilawa. — Sind ein Zweig der Potocki (Oks.).

Święcicki. — (Nsk. — Krs. — Rangl. — Wld. — M. Lith. — Bon. — Liske 1. — Lgn. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Świecikowski W. Trzaska. — (Młch. — Kpt.).

Święcimski W. Godziemba. — Großpolen 1580. Gleichen Stammes mit den Lubrański. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orłow (Ppr. — Nsk. — Pr. H. L.).

Święciński W. Powala. — Maſowien 1615. Auch Świeciński genannt (Zł. Ks. 12. — Bork. Sp.).

Świecki W. Leszczyc. — Wojew. Inowrocław 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Święcki W. Ślepowron. — Königr. Polen 1683. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Święcki W. Świenczyc. — Podlachien 1674. Auch Świecki geſchrieben (Nsk. — Dncz. — Krs.).

Świecko. — S. Podczaski.

Świeczka W. Osorya. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Świeczka W. Półkozic. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Święczkowski. — Wojew. Krakau 1551, Kr. Oszmiana 1674 (Bork Sp. — Konst).

Święczyc W. Świenczyc. — (Nsk.).

Świedlicki. — Ermland 1750 (Kętr.).

Świegocki. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Świenczyc Wappen. — In goldnem Felde ein ſilbernes Kreuz mit 2 Querbalken; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 9 Familien geführt.

Świentek. — Pommerellen. W.: ein rechter Schrägebalken, belegt mit einer heraldiſchen Lilie. Auch Swentow genannt. Ein Zweig nannte ſich Brzeziński (Winckler).

Świentopełk W. Krzyż. — (Młch. — Kpt.).

Świeprawski W. Nałęcz. — Wojew. Lublin 1697 (Konst. — Liske 10).

Digitized by Google

Świeprawski W. Paprzyca. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Świerad W. Grzymała. — Großpolen 1350. Gleichen Urſprungs mit den Margoński und Smogulecki. Von ihnen zweigen ſich die Dłuski, Grzymułtowski, Modrzewski und Wilamowski ab. Auch Świrad und Sweradowski genannt (Ppr. — Nsk. — Schmitt, Kr. Flatow).

Świercz. — Wolynien 1567 (Nsk.).

Świerczek Wappen. — In Blau ein goldnes lateiniſches N, deſſen Mittelbalken in ſeiner Mitte eine kleine Ausbiegung nach unten hat; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 13 Familien geführt.

Świerczek W. Świerczek. — (Nsk.).

Świerczewski W. Grabie. — S. Świerzewski.

Świerczewski W. Łodzia. — Großpolen 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Świerczewski W. Świerczek. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ksk. 2. — Krosn. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Świerczkowski W. Janina. — Wojew. Krakau 1460 Auch Szwyrczkowski geſchrieben (Dłg. — Nsk. — Bork. Sp.).

Świerczowski W. Trąby. — Wojew. Lublin 1500. Gleichen Urſprungs mit den Rozwadowski. Auch wohl Świrszczowski geſchrieben (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Świerzyński W. Ostoja. — Großpolen 1618, 1700, Land Dobrzyn. Auch Świrczyński geſchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Ad. M. Pol. — Bork. Sp. — Krosn.).

Świerkiewicz. — Land Kulm 1517 (Kętr.).

Świerkliński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Świerkocki. — Preußen 1430, Land Dobrzyn 1697. Zweig der Świrkoczin (Kętr. — Konst. — Krosn.).

Świerkowski W. Grabie. — Land Zakroczym 1580 (Ppr. — Nsk.).

Świerkowski W. Świerczek. — (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Świerski W. Lis. — Lithauen 1283, 1674. Kniaſengeſchlecht, das von den Großfürſten von Lithauen abſtammt, gleichen Urſprungs mit den Siesiski W. Głowa Bawola iſt. Auch Siewierski und Świrski genannt (Nsk.).

Świerski W. Rogala. — Land Halicz 1650 (Liske. — Młch. — Bork. Sp.).

Świerski W. Szaława. — S. Świrski. **Świerzawksi.** — S. Świeżawski.

Świerzbiński W. Rawicz. — Land Bielsk 1545. Sie ſind ein Zweig der Woźnieński, gleichen Urſprungs mit den Ołdakowski. Auch Świerzbieński geſchrieben (Mlw. — Dncz.).

Świerzchowski. — Maſowien 1690 (Zł. Ks. 1).

Świerzewski W. Grabie. — Podlachien 1692. Auch wohl Świerczewski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Świerzewski W. Pomian. — Wojew. Witebsk 1790. W.: das Feld iſt roth (Zł. Ks. 10).

Świerzkliński. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).

Digitized by Google

Świerzpot W. Sas. — Großpolen 1660 (Zł. Ks. 5).

Świerzyński W. Poraj. — Wojew. Sieradz, Płock 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Święsicki. — Preußen. W.: auf einem Dreihügel 2 Büffelhörner mit abgeriſſenem Stück Kopfhaut; Helmſchmuck: ein wachſender Greif, gleiche Büffelhörner haltend. Dienten als Schwensitzki ſeit 1740 in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl.).

Święski W. Ogończyk. — S. Myślakowski.

Święskowski. — Land Łomża 1697 (Konst.).

Świeszewski W. Grabie. — Maſowien 1600. Auch Świeszowski und Świeżewski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Świeszkowski W. Syrokomla. — Wojew. Sendomierz 1460 als Swyanskowski. Führten um 1825 in Polen als Święszkowski den Adelsbeweis (Dłg. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Świętkowski W. Suszyński. — Wojew. Łęczyca 1674. Auch Świątkowski genannt. Führten um 1825 in Polen als Świątkowski den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Świetlicki. — S. Świdlicki. **Świetlik** Wappen. — S. Nahajewicz.

Świetlik. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Świętochłowski. — Schleſien (Bbr.).

Świętochowski W. Dołęga. — Land Warschau, Preußen 1653. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Froel. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Świętochowski W. Pobog. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Świętochowski W. Prus 2. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Świętołdyc Wappen. — S. Kisiel.

Świętorzecki W. Trąby. — Wojew. Mińsk 1778 (Krs. — Młch. — Kpt. — Krosn. — Ksk. 2).

Świętosławski W. Rola. — Land Dobrzyn 1600, Ruſſ. Wojew. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orłow (Nsk. — Bbr. — Wld. — Krs. — Bork. — Pr. H. L. — Ksk. 2. — Krosn.).

Świtosza. — Lithauen 1508 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Świętoszewski. — Wojew. Sieradz 1730 (Wld.).

Świętyński. — Kr. Pinsk 1764 (Konst.).

Świeyko. — S. Świeykowski.

Świeykowski W. Trzaska. — Land Drohicz 1432, Wojew. Posen 1674, Preußen. Sie hießen anfänglich Świeyko (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Bbr. — Winckler. — N. Siebm.).

Świeżawski W. Paprzyca. — Wojew. Bełz 1700. Auch Świerzawski und Świżawski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Młch. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Świeżewski W. Grabie. — S. Świeszewski.

Świeżewski W. Rola. — Großpolen 1550 (Koryt.).

Świeżowski W. Leszczyc. — Kujawien 1580 (Ppr.).

Digitized by Google

Świeżyński W. Korczak. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Świeżyński W. Półkozic. — Land Ostrzeszow 1605 (Nsk. — Krs. — Pr. H. L.).

Świnarski W. Poraj. — Großpolen 1550. Gleichen Urſprungs mit den Wybranowski. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Bork. — Koryt. — Rangl. — Żern. Flanss. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2, 3, 4, 6, 7).

Świniarski W. Puchała. — Wojew. Nowogrod 1700, Preußen. W.: in dem Hufeiſen ein einfaches Kreuz. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Winckler. — Wld. — Zern. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D. — Ksk. 2).

Świniarski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Świniowski W. Rawicz. — Kr. Radom 1460. Auch Szwynyowski geſchrieben (Dłg.).

Świniuski. — Lithauen 1512 (M. Lith. — Bon.).

Świńka Wappen. — In Roth ein ſchwarzer, nach links gekehrter Kopf eines Ebers, deſſen untere Kinnlade, aus der 2 Zähne hervorſtehen, von einer rechten Hand erfaßt iſt, deren dazu gehöriger blaubekleideter Arm den Abriß des Schweinekopfes bedeckt und ſich in dem unteren Ellenbogen nach oben biegt; Helmſchmuck: eine bis zum Knie wachſende blau gekleidete Jungfrau mit aufgelöſtem Haar, die Arme in die Seiten geſtützt. Es wird von einigen 30 Familien geführt.

Świńka W. Świńka. — Wojew. Sieradz 1412, Ruſſ. Wojew., Land Dobrzyn, Preußen, Schleſien. Von ihnen zweigen ſich die Zieliński ab. In deutſchen Verhältniſſen wurden ſie auch Swinchen, Swynichen, zuletzt nur Schweinichen genannt. Dienten in der Pr. Armee (Ppr. — Nsk. — Sinap. — Weltzel. — Rangl. — Liske 6, 7. — Kętr. — N. Siebm. — Koryt.).

Świnogrodzki. — Maſowien 1572 (Zł. Ks. 1).

Świnolewski. — Land Nur 1674 (Konst.).

Świnołęski. — Land Nur 1648 (Konst. — Nsk. — Krs.).

Świński W. Lubicz. — (Młch. — Kpt.).

Świny. — S. Lilienhof.

Świracki W. Zabawa. — Wojew. Krakau 1460. Auch Świradzki geſchrieben (Dłg.).

Świrad. — S. Świerad.

Świrczał. — Ruſſ. Provinz. Auch Swirczalo genannt (Młch.).

Świrczowski. — Wojew. Krakau 1508 (Bork. Sp.).

Świrczyna W. Nowina. — Wojew. Krakau 1460. Auch Szwyrczyna genannt (Dłg.).

Świrczyński. — S. Świerczyński.

Świrgowski. — Wojew. Lublin 1570 (Bork. Sp.).

Świridonow. — Land Śmoleńsk 1500 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Świrinhausen. — Nobilitirt vom Reichst. 1673. Auch Grewinkow und Grewinkhoff genannt (Konst.).

Świrklański. — Schleſien 1514 (Weltzel).

Digitized by Google

Świrkliński. — Land Bielsk 1600 (Nsk.).

Świrkoczin. — Preußen 1430. W.: wie die Grebin (Winckler).

Świrkoczin W. Ostoja. — Preußen 1450. Sind wohl erloſchen (N. Siebm.).

Świrski W. Lis. — S. Świerski.

Świrski W. Hippocentaurus. — Lithauen 1432. Fürſtengeſchlecht (Młch. — Bork. Sp.).

Swirski W. Szaława. — Ruff. Wojew. 1454, Land Chełm, Kujawien. Sind ein Zweig der Halka, gleichen Urſprungs mit den Ledochowski, Strzyż und Romanowski. Auch Świerski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Dncz. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Liske 10. — Krosn.).

Świrszczowski. — S. Świerczowski.

Świstelnicki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1473. Auch Swystelnicki geſchrieben (Liske 6, 10. — Nsk. — Krs.).

Swistelnicki. — Erhielten 1793 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Świszczewski W. Radwan. — Lithauen 1570. Auch wohl Świszewski geſchrieben. W.: 2 Kirchenfahnen über einander, aber mit den je 3 Lappen nach oben gekehrt, man hält dieſe Lappen auch wohl für Pfähle; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Liske 10).

Świszczowski. — S. Bielikowicz.

Świszewski. — S. Świszczewski (Młch. — Bork. Sp.).

Świszowski W. Grzymała. — Wojew. Sendomierz 1333, Großh. Posen (Nsk. — Bbr. — N. Siebm.).

Świszuiski W. Junosza. — (Młch.).

Świszulski W. Leszczyc. — Großh. Posen (N. Siebm.).

Świta. — Kr. Słonim 1508. Auch wohl Świticza genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Świticza. — S. Świta.

Świtowski. — Podlachien 1674 (Konst.).

Świżawski. — S. Świeżawski.

Świżowski W. Leszczyc. — Kujawien 1580 (Nsk.).

Świżyński W. Poraj. — Wojew. Brześć Litewsk, Land Warschau 1650 (Kjł. — Nsk.).

Swojkowski. — Wojew. Sendomierz 1508 (Bork. Sp.).

Swołyński W. Massalski. — Kr. Oszmiana 1665 (Nsk. — Wld. — Zł. Ks. 5).

Sworski W. Leliwa. — Wojew. Sendomierz 1491 (Liske 7. — Nsk. — Dncz.).

Swosz. — Kr. Pilzno 1536 (Bork. Sp.).

Swoszewski W. Abdank. — Ruff. Wojew. 1450 (Nsk. — Liske 10).

Swyanskowski. — S. Świeszkowski. **Swynichen.** — S. Świńka.

Swyrczewski. — Kr. Flatow 1550 (Schmitt, Kr. Flatow).

Syański. — Kr. Upita 1648 (Młch.).

Syberg. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. W.: in Schwarz ein goldenes Rad mit 6 Speichen. Sie ſtammen

Digitized by Google

vom Niederrhein. Auch Siberg und Zyberk geſchrieben. Führen den Beinamen Wischling. Wappen und Namen der Syberg gingen 1803 auf die Plater v. d. Broele über (Kpt. — Nsk. — Kneschke. — Krs. — Wld. — Zł. Ks. 2.).

Sybilski. — Schleſien. Auch Siebilski geſchrieben (Bbr.).

Sychen. — Kr. Wołkowisk (Młch. — Bork. Sp.).

Sychowski W. Stumberg. — Pommerellen. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee und Juſtiz (Winckler. — Rangl. — Żern.).

Sychyński. — Dienten 1797 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Sycianko. — Lithauen 1800 (Monogr. d. Roemer W. Laski).

Syciński W. Pomian. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.). — S. Siciński.

Sydorok. — S. Stasicki.

Sygietyński. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Syka. — Wojew. Krakau 1581 (Bork. Sp.).

Sykowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Syksztyn. — (Młch. — Kpt.).

Syktowski. — Ruſſ. Wojew. 1748 (Bbr.).

Sylchanowski W. Kotwicz 1. — (Nsk.).

Sylwestrowicz. — Samogitien 1640. Führen den Beinamen Dowojna (Krs. — Bbr. — Wld. — Krosn. — Młch. — Kpt. — Bork. Sp.).

Symborski W. Ślepowron. — Wojew. Płock 1561 (Nsk.).

Symonowicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Synakowski. — Dienten 1766 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Synczewski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Syngur. — Kr. Żytomierz 1588 (Bork. Sp.).

Synhajewski. — Kr. Owrucz 1615 (Bork. Sp.. — Młch. — Kpt.).

Syniud. — (Młch. — Kpt.).

Synkowski. — S. Jesman. **Synle.** — S. Balewicz.

Synowiec W. Starykon. — Wojew. Krakau 1434 (Nsk.).

Sypajło. — Kr. Słonim 1674 (Konst.).

Sypniewski W. Odrowąż. — Preußen 1490, Großpolen 1550, Lithauen. Sind ein Zweig der Runge, nahmen das W. Odrowąż an. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Zł. Ks. 1, 2. — Żern — O. Pr. D. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Sypniowski. — Ukraine 1580 (Ppr. — Nsk.).

Sypowicz. — Samogitien 1648 (Konst.).

Syraj. — Land Kiew 1630 (Bork. Sp.).

Syrażynko. — Land Kiew 1630 (Bork. Sp.).

Syrcewicz. — Samogitien 1648 (Konst.).

Syrejkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Syrek. — Wojew. Sendomierz 1447. Auch Schirek geſchrieben (Bork. Sp.).

Syrewicz. — Samogitien 1495 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon. — Krosn.).

Digitized by Google

Syrgizdowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Syriatowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Syrok. — S. Szrok.

Syrokomla Wappen. — In Roth das Zeichen des W. Abdank, auf deſſen mittlerer Spitze ein ſilbernes Kreuz; Helmſchmuck: das Wappenbild. Es wird von einigen 60 Familien geführt.

Syrom. — (Młch. — Kpt.).

Syromski W. Ślepowron. — Wojew. Płock 1700 (Nsk.).

Syrowiec. — (Kpt.).

Sarski. — Kr. Wieliczka 1437 (Liske 1).

Syruć W. Doliwa. — Samogitien 1621, Lithauen (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld.).

Syruć W. Trąby. — Wojew. Witebsk 1752 (Bork. Sp. — Ksk. 1, 2).

Syrutowicz. — Lithauen 1550 (M. Lith.).

Syrwid. — (Kpt.).

Syrwidowicz. — Samogitien 1528 (Bork. Sp.).

Syszczycki. — Kr. Wiślica 1568 (Bork. Sp.).

Sywajło. — (Młch. — Kpt.).

Szabgiński, — Szabiński. — S. Sabiński.

Szabłonowski. — Königsberg 1894 als Schablonowski (Adreßb. d. Adels).

Szabłowiński. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst. — Wld.).

Szabłowski W. Bończa. — Land Łomża 1438. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. (Nsk. — Mlw. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Szaboniewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Krosn.).

Szabrański W. Rawicz. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Szachłacki W. Rawicz. — Land Przemysl 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Młch. — Kpt.).

Szachman. — Preußen 1522, im Patriziat von Danzig und Thorn. W.: Schild getheilt, oben in Gold ein braunes Weinblatt, unten in 5 Reihen gold-ſchwarz geſchacht. Auch Schachman geſchrieben. Dienten in der Poln. Armee (Nsk. — Kneschke. — Chronik v. Thorn. — Flanss).

Szachno. — (Młch. — Kpt.).

Szachnowicz. — Ruff. Wojew. 1691 (Liske 10. — Zł. Ks. 2).

Szachocki. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Szaciłło. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst. — Zł. Ks. 11. — Krosn.).

Szaciński. — Kr. Konin 1618. Auch Saczyński und Szaczyński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Nsk. — Ad. M. Pol. — Monogr. d. Kamiński. — Bork. Sp. — Liske 10).

Szacki. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Szacko. — Podlachien 1648 (Konst.).

Szaczyński. — S. Szaciński.

Szadbey. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Krosn.).

Szadecki. — (Młch. — Kpt.).

Digitized by Google

Szadek. — Kr. Wiślica 1508 (Bork. Sp.).

Szadiekowski. — Preußen 1562 (Maercker).

Szadkowski W. Poraj. — S. Szatkowski.

Szadkowski W. Rola. — Wojew. Sieradz 1648, Kalisz 1697. Auch Szatkowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Konst. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szadlik. — S. Karczewski.

Szadliński W. Poraj. — Preußen 1600. W.: in Roth eine ſilberne fünfblättrige Roſe; Helmſchmuck: 2 weiße Adlerflügel, jeder belegt mit einem rothen Querbalken, auf dem eine Roſe. Sie ſind ein Zweig der Rembau, führen dieſen wie auch den Beinamen Rembowski. Auch wohl Sedliński genannt (Oks. — Nsk. — Kneschke. — Flanss. — N. Siebm.).

Szadloch. — Land Warschau 1576 (Bork. Sp.).

Szadnicki. — Kr. Bromberg. Huldigten Preußen 1772 (Żern).

Sządo. — Kr. Opoczno 1577 (Bork. Sp.).

Szadokierski W. Nałęcz. — Wojew. Kalisz und Sieradz 1572. Auch Sadokierski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Szadowski. — Wojew. Krakau 1460. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Błonie (Dłg. — Pr. H.-L.).

Szadurski W. Ciołek. — Wojew. Lublin, Lithauen 1598, Liefland (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 10. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Szadziewicz. — Lithauen 1750 (Zł. Ks. 1).

Szafgocz. — Schleſien 1243, Polen 1340. W.: in Roth ein weißes Schaf mit goldnem Halsband und daran hängendem goldnen Glöcklein. Sie ſtammen aus dem Frankenlande, hießen dort Schaf. Aus einem ſpäteren Beinamen Gotsche wurde Schaffgotsch, polniſch Szafgocz. Sie erhielten 1377 vom Kaiſer als neues W.: in Silber 4 blutige Streifen; Helmſchmuck: das Schaf vor einem Kiefernbaum. Vom Reichst. 1652 erhielten ſie erneut das Poln. Indigenat. Sie erhielten 1700 den Böhmiſchen und 1708 den deutſchen Reichs-Grafenſtand (Sinap. — Nsk. — Lgn. — Gräfl. Taſchenb.).

Szafran. — S. Biliński.

Szafraniec W. Starykoń. — Wojew. Sendomierz und Krakau 1080. Sie hießen zuerſt Zaprzaniec und führten das W. Topor, das ſie änderten. Erloſchen 1602 (Nsk. — Liske 6, 8. — Koryt. — Zł. Ks. 5).

Szajewski W. Mogiła. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Szajowski W. Sulima. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Koryt. — Konst. — Ad. M. Pol.).

Szajuta. — Wojew. Krakau 1460. Auch Schayutha geſchrieben (Dłg.).

Szak. — S. Schak.

Szakłakowski. — (Młch. — Kpt.).

Szala Wappen. — S. Kubeski, — Radoszkowski.

Szala. — S. Łochocki.

Szalak. — Land Lwow 1618 (Liske 10).

Szalakowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Digitized by Google

Szala-Nowina Wappen. — S. Kwiatkowski.

Szalewicz. — Wojew. Wilno 1648 (Konst. — Nsk. — Krosn.).

Szalewski W. Strzemię. — Kr. Biecz 1462. Auch Szalowski genannt (Nsk. — Zł. Ks. 5).

Szalicki. — Wojew. Śendomierz 1697 (Konst.).

Szalkiewicz W. Leliwa. — Liefland 1700, Wojew. Kiew. Führen den Beinamen Jerzykowicz (Nsk. — Bork. — Zł. Ks. 3).

Szaloński. — Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orłow (Pr. H. L.).

Szalowski W. Brochwicz. — Land Przemysl 1440, Wojew. Krakau 1700 (Liske 10. — Nsk.).

Szalowski W. Strzemię. — S. Szalewski.

Szalowski W. Sulima. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Szalowski W. Topor. — Wojew. Lublin 1589. Sind ein Zweig der Wronowski (Nsk.).

Szałapski W. Kościesza. — Land Warſchau 1674. Auch Szałabski geſchrieben (Nsk. — Wld.).

Szaława Wappen. — In Blau ein goldner Ring oder Reifen, der in ſeinem Innern mit 3 goldnen, zu 2 und 1 geſtellten Kavalierkreuzen beſetzt iſt; Helmſchmuck: ein gepanzerter Schwertarm. Es wird auch Sielawa und Nawrotnik genannt. Es wird von 12 Familien geführt.

Szaławski W. Jastrzębiec. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Szałowicz. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szałucha. — Lithauen 1520. Auch Szałuchin genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Szamarewski. — Schleſien 1516 (Sinap.).

Szamata. — S. Szamota.

Szamborski. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Szamlewicz. — (Młch. — Kpt.).

Szamocki. — Land Warſchau 1790. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Warſchau und Błonie (Młch. — Kpt. — Bbr. — Pr. H. L. — Krosn.).

Szamoszewski W. Wąż. — Lithauen 1540, Wojew. Sendomierz (Nsk.).

Szamota W. Prawdzic. — Land Warſchau 1697, Großh. Poſen. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Błonie als Szamata. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Bork. Sp. — Krs. — Rangl. — N. Siebm. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Szamota. — S. Kruszyński.

Szamotulski W. Nałęcz. — Großpolen 1220, 1650. Sind ein Zweig der Ostrorog. Führten den Beinamen Świdwa, vereinzelt auch Wir (Nsk. — Wld. — Koryt. — Liske 7, 10. — Zł. Ks. 6).

Szamowski W. Prus 1. — Wojew. Łęczyca 1505. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Orłow und Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Liske 7).

Szampach. — S. Schampach.

Szampła. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Digitized by Google

Szampławski. — Kr. Możyr 1700. Auch Szempławski geſchrieben (Nsk. — Krs.).

Szandorowski W. Sas. — Wojew. Bracław 1631. Auch Szandyrowski genannt (Nsk. — Bork. Sp.).

Szandzian. — S. Zendzian.

Szaniawski W. Junosza. — Land Łukow, Lithauen, Preußen. Nobilitirt von König Jagiełło 1429. Sie führten in Linien die Beinamen Sałomony, Poniaty, Ryndy, Gzary, Małyse, Grzywacz, Pierożki, Sołda, Skrzek, Smerga, Brotka, Bączek, Osiełek, Wilczek, Ziomak, Dukacz, Walendzyk, Dukat, Stronik, Ługowski, Kraczek, Pudełko. W.: Mehrere dieſer Zweige führen das W. Junosza etwas verändert. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Sproſſe erhielt 1800 den deutſchen Grafentitel, ſtarb aber kinderlos (Nsk. — Bbr. — Mlw. — Wld. — Krs. — Bork. — Koryt. — N. Siebm. — Żern. — Liske 1. — Ksk. 2. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Szaniecki W. Leliwa. — Kr. Tarnow 1879 (Zł. Ks. 1).

Szańkowski W. Krzywda. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szańkowski W. Pobog. — S. Sawaniewski.

Szanowski W. Kołyszka. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem W. Kołyszka, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, das aber wohl das W. Denis ſein dürfte (Konst. — Ad. M. Pol.).

Szantyn. — Liefland 1750 (Wld.).

Szantyr W. Lubicz. — Lithauen 1390, 1740. W.: das Kreuz auf dem Hufeiſen fehlt. Einzelne Zweige führten die Beinamen Szczerba und Szczerbowicz, Sawicz und Turłaj, von denen ſich wieder welche abſpalteten, welche dieſe Beinamen als Familiennamen beibehielten und andere W. annahmen, ſo die Szczerba und Szczerbowicz das W. Rawicz, die Sawicz das W. Sulima, die Turłaj das W. Jastrzębiec, eine Linie Szantyr das W. Pobog, andere Linien führen dieſe W. vereinigt (Nsk.).

Szantyr W. Pobog. — Lithauen. Sind ein Zweig der Szantyr W. Lubicz (Nsk.).

Szapelski. — Pommerellen 1757 (Geneal. der Kleist).

Szapka. — S. Żabka, — Chotolski.

Szappowski. — Kr. Wojnica 1475 (Liske 7).

Szaprowski W. Kur. — Galizien 1789 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Szaracki. — S. Szarawski.

Szarajewski. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Szarapenka. — Land Lwow 1628 (Liske 10).

Szarawski W. Radwan. — Samogitien 1648. Auch Szaracki geſchrieben. Dienten als Scharoski 1755 in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl.).

Szarbski. — S. Sarbski.

Szarejko. — (Mlch. — Kpt.).

Szarewicz W. Bończa. — Podolien 1688. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ksk. 2. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L.).

Digitized by Google

Szarleński W. Junosza. — Wojew. Płock 1457. Sie hießen urſprünglich Szarlej, führten den Beinmen Scibor (Nsk.).

Szarliński. — Preußen 1543. W.: Schild getheilt, darin einen im Ellenbogen, der ſich noch im oberen Felde befindet, nach unten gebogenen rechten Arm, deſſen Bekleidung auf dem im unteren Felde befindlichen Oberarm eine Patte mit 3 Knöpfen hat, die Hand hält, nach links gekehrt, 2 dreieckige Bolzennägel; Helmſchmuck: zwiſchen je 2 und 2 Straußenfedern dieſelben Bolzennägel ſchwebend neben einander. Auch Szerliński und Czarliński geſchrieben (Nsk. — Kneschke. — Winckler. — Froel. — Flanss).

Szarota. — Kr. Proszow 1581 (Bork. Sp.).

Szarowec. — Preußen 1660. Dienten in der Poln. und Pr. Armee. Auch Scharowetz und Scharowitz geſchrieben (Flanss. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Rangl.).

Szarsowski. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Szarzawski W. Orla. — (Kpt.).

Szarzewski W. Dołęga. — Preußen 1620. Auch Sarsiewski und Szarzewski geſchrieben. Ihnen wird auch wohl das W. Zagłoba zugetheilt. Sie ſind ein Zweig der Olszowski (Nsk. — Winckler. — N. Siebm. — Wölky C. — Kętr.).

Szartocki. — (Kpt.).

Szaruński. — Ruff. Wojew. 1718 (Bbr.).

Szarzewski. — S. Szarszewski.

Szarzyński W. Junosza. — Wojew. Płock 1500, Ruff. Wojew. 1550, Großh. Posen. Führen den Beinamen Sęp. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Arch. Posen. — N. Siebm. — Liske 10. — Zł. Ks. 1. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szaskowski. — Wojew. Bracław 1697 (Konst.).

Szassowski, — **Szaszewski.** — S. Saszowski.

Szaszewicz W. Jastrzębiec. — Wojew. Troki 1514. W.: das Kreuz innerhalb des Hufeiſens iſt rechts und links von je einem Pfeil begleitet. Auch Sasiewicz geſchrieben (Nsk.).

Szaszkiewicz. — Wojew. Bracław 1550, 1850. W.: in Roth ein goldnes M, deſſen linker Fuß aber unten nach außen rund gebogen iſt. auf der mittleren Vertiefung des M. ſteht ein goldnes Hochkreuz, deſſen Querbalken aber ſchrägelinks ſteht; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Wld. — Dncz. — Krs. — Zł. Ks. 6).

Szaszkowicz. — Lithauen 1514. Führten den Beinamen Kuźmicz (M. Lith. — Bork. Sp.).

Szaszor Wappen. — S. Orla.

Szaszorski W. Topacz. — Land Oświecim 1460 (Dlg.).

Szaszowski. — S. Saszowski.

Szatałajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Szataszkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Szatiłow. — Kr. Orszan 1547 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Szatkowski W. Poraj. — Kr. Gostin. Huldigten Preußen dort 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch Szadkowski geſchrieben (Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Digitized by Google

Szatkowski W. Rola. — S. Szadkowski.

Szatonski. — Schleſien 1720. Auch Schatonski geſchrieben (Sinap.).

Szatulnicki. — Land Lwow 1540 (Zł. Ks. 2).

Szauman. — Kr. Bracław 1764 (Konst. — Zł. Ks. 8. — Krosn.).

Szauriński. — In der Neumark 1677 als Schaurinski (Mülv., Eheſt.).

Szawczyński. — Land Dobrzyn 1697 (Konst. — Arch. Posen).

Szawel. — (Młch. — Kpt.).

Szawelski W. Hippocentaurus. — Preußen 1739. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Kneschke. — Flanss. — Rangl.).

Szawiński. — Wojew. Brześć Litewsk 1632 (Nsk.).

Szawiski. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Szawkowski. — (Kpt.).

Szawłowski W. Cholewa. — Kr. Wyszogrod (Dncz.).

Szawłowski W. Sulima. — Podlachien, Kr. Wyszogrod 1620, Galizien 1778. Sind ein Zweig der Farurej Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Szawrowski W. Korwin. — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Szczachurski. — (Młch. — Kpt.).

Szczakowski. — Land Warschau und Czersk 1551. Stammen aus dem Kr. Crossen. Sind ein Zweig der Knobelsdorf. Ein Zweig ging 1639 nach Schleſien, nannte ſich dort wieder Knobelsdorf, andere blieben in Polen. Sie huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa (Bork. Sp. — Konst. 1697. — Geneal. der Knobelsdorf. — Pr. H. L. — Młch. — Kpt.).

Szczaniawski. — Wojew. Sieradz 1764 (Konst.).

Szczaniecki W. Osorya. — Großpolen 1520, Preußen. W.: in Roth ein goldnes Viertelrad mit einer Felge und 3 Speichen; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Zweige nannten ſich auch Kurski und Pieskowski. Sie ſind ein Zweig der Stensz. Auch Sczaniecki geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Strasz. — Arch. Posen. — Zł. Ks. 1. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Szczaniowski. — Podlachien 1728 (Nsk.).

Szczaplina Wappen. — In Blau ein nach oben geöffnetes ſilbernes Hufeiſen, in deſſen Mitte 2 gekreuzte Schwerter, die Griffe oben, zwiſchen welchen ein halb gebrochenes, nach oben geöffnetes Hufeiſen, über welchem eine Krone. Daſſelbe führen die Erdman.

Szczawiński W. Prawdzic. — Maſowien 1299, Wojew. Łęczyca. Sind ein Zweig der Dinheim, gleichen Urſprungs mit den Chotomski und Trąmbski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Bbr. — Dncz. — Krs. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Wölky C. — Zł. Ks. 2, 5, 19).

Szczawiński W. Topor. — Preußen 1568. Galten als 1617 erloſchen (Nsk. — Koryt. — Schuch).

Szczaworzyski. — Kr. Wiślica 1579 (Bork. Sp.).

Szczawurski. — Kr. Trembowla 1782. Führen den Beinamen Roma (Bork. Sp.).

Szczebaka. — Lithauen 1541 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Digitized by Google

Szczebelski. — Land Chełm 1697 (Konst.).

Szczeblecki. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Szczebrowicz. — Kr. Nowogrod 1539 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Szczechurski. — (Bork. Sp.).

Szczeczypywo W. Czewnia. — Wojew. Sendomierz 1460. Auch Szeczypwo genannt (Dlg.).

Szczegłowski. — Wojew. Krakau 1460. Auch Szczygłowski genannt. Führen den Beinamen Wydźga (Dlg.).

Szczekocki W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1580 (Ppr. — Bork. Sp.).

Szczekocki W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1366, Lublin 1532. Gleichen Urſprungs mit den Dębiński (Nsk. — Koryt. — Dncz.).

Szczekowski. — S. Szczkowski.

Szczempowski. — Wojew. Lublin 1730 (Dncz.).

Szczemski W. Jastrzębiec. — (Młch. — Kpt.).

Szczeniowski W. Paprzyca. — Wolynien 1700 (Nsk. — Krs. — Monogr. der Kamiński. — Zł. Ks. 2).

Szczenorski. — Kr. Wiślica 1508 (Bork. Sp.).

Szczep. — Podlachien und Kr. Pińsk 1643 (Nsk.).

Szczepankiewicz W. Jelita. — S. Dzyrytt.

Szczepankowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Szczepanowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Szczepanowicz. — Land Lwow 1634 (Liske 10).

Szczepanowski W. Gryf. — Wojew. Krakau. Sind ein Zweig der Jaxa (Nsk.).

Szczepanowski W. Kornic. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk. — Krs.).

Szczepanowski W. Prus 1. — Wojew. Krakau 1501, Großh. Posen 1750, Preußen. Gleichen Urſprungs mit den Stradomski. Ein Zweig nahm das W. Wieniawa an. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Szczepanowski W. Wieniawa. — Kr. Pilzno 1640. Sind ein Zweig der Szczepanowski W. Prus 1 (Nsk.).

Szczepanowski. — (Nsk. — Wld. — Dncz. — Winckler. — Bbr. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Szczepański W. Dołęga. — Preußen 1605, Wolynien, Galizien. Sie ſind ein Zweig der Szczepański W. Jastrzębiec. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772 (Wld. — Bork. — Froel. — Rangl. — Żern. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Lgn. — O. Pr. D. — Maercker. — Krosn. — Ksk. 2. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Szczepański W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock 1550. Von ihnen zweigen ſich die Szcepański W. Dołęga ab (Wld.).

Szczepański W. Pomian. — Preußen 1459. Sie nannten ſich auch Pomian v. Dietrichsdorf (Kętr. — Woelky C.).

Szczepański. — Preußen 1587. W.: in Blau ein grüner Palmbaum, deſſen Stamm mit einem goldnen Hufeiſen belegt iſt, über dem ein querliegender goldner Pfeil; Helmſchmuck: geharniſchter, hauender Schwertarm (N. Siebm. — Flanss. — Mülv., Eheſt.).

Digitized by Google

Szczepiecki W. Leliwa. — Kr. Pilzno 1399. Gleichen Urſprungs mit den Gołuchowski. Auch Szczepicki geſchrieben. Führten den Beinamen Fricz (Dłg. — Ppr. — Nsk. — Kpt.).

Szczepiński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Szczepkowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Troki 1648, Wolynien, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Szczepkowski W. Kruczyn. — (Nsk.).

Szczepkowski W. Nowina. — (N. Siebm.).

Szczepkowski W. Pobog. — Wojew. Krakau 1650 (Nsk.).

Szczepkowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1685 (Konst. — Herb. Kr. P.).

Szczerba W. Rawicz. — Kr. Oszmiana 1500. Sind ein Zweig der Szantyr W. Lubicz, änderten das W., führen aber den Beinamen Szantyr. Nannten ſich ſpäter auch Szczerbowicz (Nsk. — Bbr. — Krosn.).

Szczerbatow. — Fürſtengeſchlecht. Erhielt das Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Szczerbek. — S. Kropiwnicki. **Szczerbiak.** — S. Łucki.

Szczerbicz W. Jelita. — Wojew. Krakau. Sind ein Zweig der Szczerbicz W. Poraj, änderten 1585 das W. (Kronmatr. 107. — Czacki. — Nsk.).

Szczerbicz W. Poraj. — Wojew. Krakau 1550. Ein Zweig nahm das W. Jelita an (Nsk.).

Szczerbiec Wappen. — S. Szczerbiński.

Szczerbina. — S. Szerbina.

Szczerbiński W. Dołęga. — Land Dobrzyn 1599. Sind wohl ein Zweig der Szyrma (Nsk. — Wld.).

Szczerbiński W. Szczerbiec. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen mit dem W. Szczerbiec, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Szczerbowicz. — S. Szantyr, — Szczerba.

Szczerlecki. — Wojew. Chełm 1697 (Konst.).

Szczerowski. — Kr. Żytomierz 1611 (Bork. Sp.).

Szczerski W. Szeliga. — Großpolen 1776 (Zł. Ks. 7).

Szczęski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Ksk. 2).

Szcześniewski W. Pobog. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szczęsnowicz W. Jastrzębiec. — Samogitien 1674, 1697 (Konst.).

Szczęsnowicz W. Pobog. — Samogitien 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szczeszyński. — Land Dobrzyn 1697. Erhielten Adelsanerkennung vom Reichst. 1768 (Konst.).

Szczkowski. — Kujawien 1433. Auch wohl Szczekowski genannt (Nsk. — Młch.).

Szczodro. — Wojew. Troki 1764. Führen den Beinamen Mordwin (Konst. — Młch. — Kpt.).

Szczodrowski W. Roch. — Wojew. Kalisz 1500, Schleſien. Führten den Beinamen Lorke (Nsk. — Bbr. — Sinap. — Zł. Ks. 6, 7).

Szczodrzyński. — (Młch. — Kpt.).

Digitized by Google

Szczołkanowicz. — Wojew. Mścisław 1551 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Szczombrowski W. Sas. — Land Halicz. Führen den Beinamen Sondyk (Bork. Sp.).

Szczubielski. — Land Przemysl 1782 (Bork. Sp.).

Szczucki W. Pobog. — Wojew. Lublin 1550, Sendomierz. Führten vereinzelt den Beinamen Prussa (Nsk.).

Szczucki W. Ślepowron. — Wojew. Płock 1460. Sind ein Zweig der Krasiński, gleichen Urſprungs mit den Pienicki, Łaniecki und Rembowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szczucki W. Trzaska. — Wojew. Rawa 1650 (Nsk.).

Szczucki. — Land Halicz 1782. W.: ein Hirſch. Führen den Beinamen Szczyglewicz (Bork. Sp.).

Szczucki. — Ein Geſchlecht führte den Beinamen Opipa (Nsk.).

Szczuczyc. — Lithauen 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Szczuka W. Grabie. — Land Wizna 1437, Lithauen, Ruſſ. Wojew., Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772 (Mlw. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Froel. — Żern. — Lgn. — Maercker. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 1, 10. — Krosn.).

Szczukowski W. Jelita. — Lithauen 1630, Podolien, Wojew. Sieradz (Nsk. — Wld.).

Szczukowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1399 (Nsk. — Liske 6).

Szczupakowski. — (Młch. — Kpt.).

Szczupliński W. Mondry. — Preußen 1338. Sind wohl ein Zweig der Mondry oder Dąbrowski. Erſcheinen auch als Czepelin. Dienten 1764 in der Preuß. Armee (Nsk. — Voigt, Eidechſengeſ. — Rangl. — Kętr. — Zł. Ks. 1).

Szczurkowski. — Wojew. Wilno 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Szczurowicki W. Korab. — Im Poln. Heere 1683 (Sp. Ryc. P.).

Szczurowski. — Land Zakrocim 1420, 1788 (Mlw. — Krs. — Krosn.).

Szczurski W. Korab. — Wojew. Kalisz 1560. Gelten als um 1680 erloſchen (Nsk. — Koryt. — Zł. Ks. 2).

Szczutka. — Im Poln. Heere 1732 (Flanss).

Szczutowski W. Dołęga. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Szczutowski W. Prus 2. — Preußen, Schleſien. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee. Namen und W. gingen 1870 auf einen Seeger über. Auch wohl Szutowski geſchrieben (Rangl. — Flanss. — Gritzner. — Żern.).

Szczycieński. — S. Szczyjeński.

Szczyciński W. Jezierza. — Maſowien 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Szczyciński W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1650 (Nsk.).

Szczyciński W. Rola. — Kujawien 1632. Auch wohl Ścisieński geſchrieben (Nsk. — Młch. — Kpt.).

Szczygielski W. Nowina. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Digitized by Google

Szczygielski W. Rogala. — Kr. Radom 1569, Wojew. Krakau und Land Czersk 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Szczygieł. — S. Łukawiecki. **Szczyglewicz.** — S. Szczucki.

Szczygłowski. — S. Szczegłowski.

Szczyjeński W. Abdank. — Großpolen 1700. Auch Szczycieński genannt (Nsk.).

Szczypiecki W. Janina. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Szczypierski W. Grabie. — Maſowien 1674. Auch Szczypiorski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Szczypierski W. Łodzia. — Wojew. Kalisz 1600 (Nsk.).

Szczyrski W. Bożawola. — (Młch.).

Szczyrzecki. — Kr. Trembowla 1782 (Bork. Sp.).

Szczyt W. Jastrzębiec. — Wojew. Nowogrod 1507. Wohl gleichen Urſprungs mit den Szczyt W. Radwan. Sie nannten ſich in Polen Szczytowski (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Maercker. — Zł. Ks. 4).

Szczyt W. Radwan. — Wojew. Połock 1450, 1840. Wohl gleichen Urſprungs mit den Szczyt W. Jastrzębiec und den Niemira. Führen den Beinamen Niemierowicz. Von ihnen zweigen ſich die Zabialski ab (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bork. — Zł. Ks. 4, 5).

Szczytnicki W. Belina. — Wojew. Posen 1443. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Nsk. — Rangl.).

Szczytowski W. Dołęga. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Szczytowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1670. Sind ein Zweig der Szczyt. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Orłow und Gostin (Nsk. — Pr. H. L.).

Szczytski W. Doliwa. — Im Poln. Heere 1450. Auch wohl Szyths genannt (Bielski, fol. 307. — Nsk.).

Szczytyński. — Land Chełm 1500, Land Lwow 1651 (Bork. Sp. — Liske 1).

Szdieszolski. — Land Lwow 1566 (Liske 10).

Szebichow. — Lithauen 1750 (Bbr.).

Szebieński. — S. Sebieński.

Szebiszowski W. Jastrzębiec. — Polen, dann Schleſien. Erhielten 1639 den Böhmiſchen Baronstitel (Sinap. — Bork. Sp.).

Szeczemski W. Jastrzębiec. — S. Secemski.

Szeczypywo. — S. Szczeczypywo.

Szedbar. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Szedkiewicz. — (Młch. — Kpt.).

Szedliński W. Sowka. — Preußen. Sind ein Zweig der Schedlin, gleichen Urſprungs mit den Czarliński und Knybawski. Auch Schedliński geſchrieben (Winckler).

Szedlnicki. — Preußen 1559 (Froel.).

Szedzeński. — Nobilitirt 1553, Kronmatr. 19 (Czacki).

Szedziński W. Prawdzic. — Wojew. Rawa 1500. Gleichen Urſprungs mit den Kaski (Nsk.).

Szędziński. — S. Sędziński. **Szefer.** — S. Toliński.

Digitized by Google

Szeferowicz. — Nobilitirt von den Reichst. 1658 und 1676 (Konst. — Nsk.). — S. Pilawski.

Szeferowicz. — Wolynien 1676 (Nsk.).

Szeftler. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Szefler. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Szegajło. — S. Ławdański.

Szejbak. — Kr. Wilkomierz 1590 (Dncz.).

Szekski. — Wojew. Sendomierz 1697 Konst.).

Szekłucki. — Wojew. Płock 1648 (Konst. — Krosn.).

Szeląg. — S. Łopieński.

Szelągowski. — Wolynien 1700 (Nsk.).

Szelawiński. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Szelechowski. — Podolien 1803 (Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Szelestowicz. — S. Kulczycki.

Szelewa. — Wojew. Płock 1674 (Konst.).

Szeleyko. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Szeleżecki. — Wojew. Krakau 1674 (Konst.).

Szelężyński. — Wojew. Kalisz 1674 (Nsk.).

Szelicki. — S. Sielicki.

Szeliga Wappen. — In Roth ein goldner, nach oben geöffneter Halbmond, über demſelben ein goldnes Hochkreuz; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz. Es wird von einigen 80 Familien geführt.

Szeliga W. Szeliga. — Wojew. Sendomierz 1140, Lithauen 1217 Schleſien 1230. Sie ſind der Stamm für die Familien, die das W. Szeliga führen. Ihr Stammwappen: in Roth ein ſilberner oder auch goldner nach oben geöffneter Halbmond wurde 1282 durch ein goldnes Hochkreuz vermehrt. Dieſes Stammwappen behielten die Aeſte in Lithauen und Schleſien bei. Zweige des erſteren nahmen die Vermehrung des W. auch an; der Aſt in Schleſien wurde dort ſpäter Szeliha und Scheliga geſchrieben, dann auch Schilhan und Scheliha genannt; ein Zweig nannte ſich Czernicki, ging aber 1620 aus, ein anderer Zweig Zubrzycki, nahm aber um 1600 den Namen Scheliha wieder auf, blüht noch fort (Ppr. — Nsk. — Sinap. — Gramer. — Weltzel. — Rangl. — Kneschke. — Pr. Staatshandb. 1886. — M. Lith. — Bon. — Krosn. — Liske 1, 7, 12).

Szeliga W. Ślepowron. — S. Piętka.

Szeligowski W. Nowina. — 1668 (Nsk.).

Szeligowski W. Szeliga. — Wojew. Sieradz 1600, Maſowien, Schleſien 1640. Nannten ſich in Schleſien auch Scholiowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sinap. — Ad. M. Pol.).

Szeliha. — S. Szeliga.

Szeliński. — Land Kulm 1816 (O. Pr. D.).

Szeliski W. Lubicz. — Preußen 1600. Sind ein Zweig der Howenburg, änderten ihr W. Auch Czeliski, Sieliski und Szelski geſchrieben. Sind wohl ein Haus mit den Sielski. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Winckler. — Dncz. — Wld. — Rangl. — Żern. —

Digitized by Google

Ad. M. Pol. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Flanss. — Maercker. — Kętr. — O. Pr. D. — Zł. Ks. 2).

Szeliski W. Szeliga. — Schleſien, Galizien. Sind ein Zweig der Szeliga. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — Ad. M. Pol.).

Szelski. — S. Szeliski.

Szeluta W. Kalwarya. — Lithauen 1600, Kr. Rzeczyca. Führen den Beinamen Werofkin. Ein Zweig nannte ſich Małynicki (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Ksk. 2).

Szembek. — Wojew. Krakau 1556, Sendomierz, Großpolen, Preußen. W.: Schild durch einen goldnen, ſchrägerechten, mit 3 rothen Roſen belegten Balken blau-roth getheilt, oben wie unten je eine ſchrägerechts laufende Gemſe; Helmſchmuck: ein Adlerflug, innerhalb deſſelben eine wachſende Gemſe. Dieſes W. führen auch die Słubowski. Sie ſtammen aus Deutſchland, wo ſie Schoenbeck und Schonbeg hießen. Sie gelten als Nachkommen des Peter Schonbeg, der den Kaiſer Maximilian von der Martinswand in Tirol rettete, dafür zu ſeinem Stammwappen: Balken mit Roſen, die Gemſen erhielt. Sie erhielten 1566 das Poln. Indigenat. Aus Schonbeg wurde Szembek. Huldigten Preußen 1772. Ein Zweig erhielt 1816 den Preuß. Grafentitel, der 1824 in Rußland anerkannt wurde (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Kpt. — Noblesse titrée. — Flanss. — Żern. — Liske 1, 10. — Froel. — Bbr. — Zł. Ks. 1. — Krs. — Koryt. — Ksk. 2).

Szembel W. Przyjaciel. — Kr. Oszmiana und Orszan 1528. W.: das Herz, ohne Schüſſel, von dem Pfeil von unten durchſchoſſen; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Szemberk. — Podolien 1629 (Bork. Sp.).

Szemborowski. — Ermland 1660 (Lgn.).

Szemborski. — S. Szymborski.

Szemesz. — Kr. Orszan (Młch. — Kpt.).

Szemet. — S. Szemiot.

Szemeteł. — Lithauen 1760 (Zł. Ks. 3. — Krosn.).

Szemetenko. — Land Kiew 1630 (Bork. Sp.).

Szemiaka. — Lithauen. Ruſſ. Fürſtengeſchlecht, erhielt 1453 in Lithauen Aſyl und Beſitz, kehrte 1500 nach Moskau zurück (M. Lith. — Bon.).

Szemierowski. — S. Szemirowski.

Szemikowski. — Wojew. Sieradz 1577 (Bork. Sp.).

Szemiosz W. Wąż. — (Młch. — Kpt.).

Szemiot W. Łabędz. — Lithauen 1413. Auch Szemet genannt. W.: das Feld iſt blau; Helmſchmuck: aufwachſender, ſilberner Löwe mit einem Schwert in der Pranke (Ppr. — Oks. — Nsk. — Dncz. — Bork. — Krs. — M. Lith. — Bon. — Sp. Ryc. P. — Zł. Ks. 1, 5, 12. — Krosn.).

Szemirowski W. Koss. — Pommerellen 1575. Sind ein Zweig der Koss. Auch Szemierowski genannt (Kneschke. — Konst. 1764. — Schuch.).

Szemkowski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Szempiński W. Łabędz. — Galizien 1720, 1787 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Digitized by Google

Szempliński W. Ślepowron. — Land Ciechanow 1697. Auch Szempleński geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Szempławski. — S. Szampławski.

Szemrawski W. Radwan. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Szendkowski. — Wojew. Sendomierz 1578 (Bork. Sp.).

Szendorowski. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Szenecki. — Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orłow (Pr. H. L.).

Szenek. — Kr. Pilzno 1508 (Bork. Sp.).

Szenfert. — S. Schoenfeld.

Szeniawski. — Wojew. Lublin 1648, Brześć Litewsk 1697 (Konst. — Nsk.).

Szenieński. — Kr. Radom 1508 (Bork. Sp.).

Szenig W. Brochwicz 5. — Liefland 1500. Hießen eigentlich Schoening, wurden dann aber Szenig und Szenik geſchrieben. Saßen 1660 auch im Patriziat von Thorn (Kneschke. — Wld. — Chronik v. Thorn).

Szenikowski. — Wojew. Sendomierz 1508 (Bork. Sp.).

Szeniowski W. Sas. — Schleſien, Kr. Możyr 1702. W.: ſtatt des Pfeils auf dem Monde ein goldner von einer Weinrebe mit 2 Trauben umrankter Stab (Nsk. — Kneschke.).

Szenkowski. — Dienten 1786 in der Pr. Armee (Rangl.).

Szenowski. — S. Szonowski.

Szeński. — Nobilitirt von den Reichst. 1768 und 1775 (Konst. — Froel.).

Szentywani. — S. Santybani. **Szenwicz.** — S. Senitz.

Szenwieski. — S. Szynwieski.

Szepel. — (Nsk.).

Szepelewicz. — Kr. Mińsk 1511. Auch Szepielewicz genannt (Bork. Sp. — Bon.).

Szepelski. — Podolien 1680 (Nsk.).

Szepiatowski. — S. Kukszyn.

Szepietowski W. Ślepowron. — Land Bielsk, 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis Mlw. — Sp. Ryc. P. — Młch. — Ad. M. Pol.).

Szepig W. Abdank. — Kurland. Gehörten dort als Schoeping 1624 zur Ritterbank. Auch Szeping geſchrieben (Nsk. — Kpt.).

Szeplewski W. Ślepowron. — Wojew. Bełz 1700 (Nsk.).

Szępliński. — Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa (Pr. H. L.).

Szepławski. — Kr. Wyszogrod 1674. Auch Szępławski genannt (Nsk.).

Szeptycki W. Dołęga. — Land Przemysl 1781. Sind ein Zweig der Szeptycki mit eigenem W. (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Szeptycki. — Ruſſ. Wojew. 1400. W.: in Roth ein goldnes nach unten geöffnetes Hufeiſen, oben mit einem goldnen Kreuze beſetzt; auf der linken Seite von unten nach oben von einem kleinen Pfeil durchbohrt, deſſen Spitze bis zur Mitte des Zwiſchenraumes reicht; Helmſchmuck:

Digitized by Google

3 Straußenfedern. Ein Zweig nahm das W. Dołęga an, ein anderer Zweig erhielt um 1812 das Franzöſ. Indigenat und zu ſeinem W. als Vermehrung einen Degen. Ein Zweig erhielt 1871 den Oeſtr. Grafentitel. Das W. der Szeptycki führen auch die Sztrem und Szystowski (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Bbr. — Wld. — Bork. — Zł. Ks. 1, 5. — Liske 10. — Krosn.).

Szeptyński. — Wojew. Sendomierz 1600 (Nsk.).

Szerbina. — Aus Koſakengeſchlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1790. Auch Szczerbina genannt (Konst. — Młch.).

Szerdahelyi W. Lew. — Preußen 1770. W.: in Silber ein ſchwarzer Löwe, der in der rechten Pranke ein blankes Schwert hält; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Zerdahelyi geſchrieben Stammen aus Ungarn. Dienten in der Preuß. Armee. Durch Adoption erhielt ein Nehring 1836 den Preuß. Adel mit dem W. und dem Namen Nehring v. Szerdahelyi (Kneschke. — Rangl.).

Szerebiński W. Korczak. — (Młch. — Kpt.).

Szerejko. — Kr. Oszmiana 1764 (Konst.).

Szerephowicz. — Wojew. Krakau 1629 (Liske 10).

Szerliński. — S. Szarliński.

Szerokowski W. Lubicz. — Podlachien 1700. Gleichen Urſprungs mit den Wortkowski (Nsk.).

Szeronos W. Ślepowron. — Land Bielsk 1610 (Mlw.).

Szerstet. — Wojew. Brześć Litewsk 1650 (Dncz.).

Szerwański. — S. Czerwański.

Szerwicz. — Ruſſ. Wojew. 1697. Führen den Beinamen Luka (Konst.).

Szerwiński. — Kr. Kowno 1697 (Konst.).

Szerzeński W. Bończa. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk. — Zł. Ks. 2).

Szestejkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Szestowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Szeszkowski. — Samogitien 1645 (Nsk.).

Szetlewski. — Kr. Gnesen und Konin 1618 (Bork. Sp.).

Szetyński W. Junosza. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Szewczycki W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług.).

Szewerda. — Genannt 1607 (Konst. — Nsk.).

Szewernowicz. — Wojew. Wilno (Młch.).

Szewnicki. — Land Nur 1697 (Konst.).

Szewski. — Wojew. Inowrocław 1697 (Konst.).

Szeynowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Nsk.).

Sziciński. — S. Siciński.

Szijan. — Bukowina. Auch Schian geſchrieben. Erhielten 1789 das Galiziſche Indigenat (Bork. Sp.).

Szitko. — S. Olbierzowski.

Szkałowski W. Łodzia. — Großpolen. Wohl identiſch mit den Skaławski. Auch Skałowski geſchrieben (Młch. — Kpt.).

Szklarz. — Nobilitirt 1518, Kronmatr. 232 (Czacki).

Szklenik. — Wojew. Wilno 1648, Mińsk 1764 (Konst.).

Szkliński W. Kościesza. — Wolynien 1545. Sind ein Zweig der

Digitized by Google

Szymkowicz. W.: der Pfeil iſt ohne Kreuz (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Mlw.).

Szklonik. — Kr. Oszmiana 1764 (Krs.).

Szkrzycki. — Podolien 1532 (Liske 10).

Szkłowski. — Wojew. Bracław 1717 (Nsk. — Liske 10).

Szkoda. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Szkodzyński. — Land Lwow 1783. Führen den Beinamen Łoza (Bork. Sp.).

Szkolski. — Wojew. Sieradz 1670 (Nsk.).

Szkopowski. — S. Mleczko.

Szkotowski W. Dąbrowa. — Preußen 1542. Sind ein Zweig der Kostka. Auch Skotowski genannt (Kętr.).

Szkudlski W. Lis. — Wojew. Kalisz 1700 (Nsk.).

Szkultecki. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Szkultyn. — Liefland 1674 (Konst.).

Szlachciński. — S. Ślachciński.

Szlachta. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Szlager. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Nsk. — Bon.).

Szlegel. — Wolynien 1800, in der Emigration 1831 (Strasz. — Krosn.).

Szlejn. — Kr. Upita 1730 (Zł. Ks. 6).

Szlemer. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Szlesieński. — Kr. Gostyn 1674. Wohl identiſch mit den Ślęsiński (Konst. — Bbr.).

Szletyński. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Szlichta. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Auch Szlichte genannt (Konst. — Młch.).

Szloczka. — Kr. Wiślica 1508 (Bork. Sp.).

Szlubicz. — S. Załęski W. Prus 1.

Szlubowski W. Ślepowron. — Land Ciechanow 1547, Wojew. Krakau 1669. Auch Ślubowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig im Kr. Radzyn erhielt um 1875 den Päpſtl. Grafentitel (M. Lith. — Bon. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks 1).

Szłapa W. Lewart. — Land Przemysl 1440, Bełz, Lwow 1783 (Liske 14. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Krosn.).

Szłapkowski. — Wojew. Sendomierz (Nsk.).

Szłochow W. Lew. — Pommerellen 1575, 1789. Sind ein Zweig der Paczki. Auch Schlochow geſchrieben. Ein Zweig nannte ſich Służewski (Winckler. — Kneschke).

Szłomski. — Wojew. Kalisz 1632 (Nsk.).

Szłucki. — S. Słucki.

Szłuszow. — Pommerellen 1658 (Cramer. — Winckler.).

Szmakowski W. Brochwicz 2. — Schleſien. W.: Schild ſchrägerechts getheilt, oben das W. Brochwicz 2, unten in Roth ein ſchrägeliegender ſilberner Anker. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Digitized by Google

Szmarowski. — Dienten 1754 in der Preuß. Armee (Rangl.).
Szmawksza. — (Młch. — Kpt.).
Szmęczyński. — Land Ciechanow 1576 (Bork. Sp.).
Szmerowski. — Schleſien (Sinap.).
Szmerzyński W. Grzymała. — Wojew. Inowrocław 1550. Sind ein Zweig der Smogulecki. Auch Smerzyński genannt. Gleichen Urſprungs mit den Gawarski (Nsk. — Bbr.).
Szmidowicz. — (Młch. — Kpt.).
Szmieliński. — Wojew. Kalisz 1674 (Konst.).
Szmigara. — (Młch. — Kpt.).
Szmigielski. — Kr. Trembowla 1783. Führen den Beinamen Socha (Bork. Sp. — Krosn.).
Szmigłowski W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1460. Auch Szmiłowski genannt (Dłg.).
Szmłud. — Mit dem Beinamen Płocki (Kpt.),
Szmok. — S. Smok. **Szmolth.** — S. Michorowski.
Szmoniewski. — S. Smoniewski.
Szmorawski. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).
Szmula. — (Kpt.).
Szmulski. — Preußen 1600 (Kętr.).
Szmurło. — Land Drohicz 1555 (Mlw. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).
Szmydecki W. Kowal. — Sie hießen früher Schmiedicke, erhielten 1812 den Adel des Großh. Warschau unter Beilegung des Namens Szmydecki, deutſch Schmiedecki geſchrieben, und als W., das Kowal genannt wird: Schild blau-roth geſpalten, vorne ein vorwärtsſehender goldner Löwenkopf, darüber ein goldner Stern, hinten ein ſilberner Hammer; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — N. Siebm. — Kneschke).
Szmyrdzki. — Wojew. Sendomierz 1508 (Bork. Sp.).
Sznabowicz. — Samogitien 1528, 1764 (M. Lith. — Konst. — Młch. — Kpt.).
Sznywiłło. — (Młch. — Kpt.).
Szoberski. — Land Lwow 1783 (Bork. Sp.).
Szochorowski. — Preußen 1518 (Flanss. — Winckler).
Szoczewski. — S. Soczewski.
Szodra. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst. — Młch. — Kpt.).
Szoduar. — S. Chaudoir. **Szoegen.** — S. Mandywel, — Sey.
Szokalski W. Laryssa. — Großh. Poſen. Erhielten 1843 Preuß. Adelsanerkennung (Gritzner. — Ksk. 2. — Krosn.).
Szolerżawski. — Schleſien 1472. Auch Scholherhawski und Schilherzowski genannt (Gramer).
Szołajski W. Topor. — Wojew. Kalisz und Łęczyca. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orłow (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Bork. — Pr. H. L.).
Szołczyński. — Wojew. Inowrocław (Młch. — Kpt.).
Szołdrski W. Łodzia. — Großpolen 1500. Führten vereinzelt den Beinamen Puza. Ein Zweig erhielt 1798 den Preuß. Grafentitel, der 1824

Digitized by Google

in Rußland anerkannt wurde (Nsk. — Noblesse titrée. — Liske 8. — Zł. Ks. 1. — Liske 8. — Bork. — Flanss. — Rangl.).

Szołkowski W. Szeliga. — Lithauen 1600. W.: es fehlt das Kreuz (Nsk. — Krs. — Liske 10. — Zł. Ks. 1).

Szołomicki. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Szołomiej. — Samogitien 1648 (Konst. — Młch.).

Szołomski. — Im Poln. Heere 1668 (Liske 1).

Szołowski W. Wczele. — Großpolen 1510. Sind ein Zweig der Kemblan, gleichen Urſprungs mit den Chełkowski und Karmiński. Auch Wszołowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Zł. Ks. 2, 7. — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn).

Szołucha W. Świat. — Lithauen 1470 (Nsk. — Wld. — M. Lith. — Bon.).

Szomański. — Maſowien 1408 (Mlw. — Ppr.).

Szomawski W. Jastrzębiec. — Maſowien 1580 (Ppr.).

Szomowski W. Lubicz. — Land Łomża, Ruſſ. Wojew 1635, Preußen. Auch Szumowski genannt. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Młch. — Dncz. — Żern. — Ad. M. Pol. — Lgn. — Zł. Ks. 3).

Szonowski. — Schleſien 1479. W.: in einer becherartigen Vaſe eine Blumenſtaude mit 4 Blättern; Helmſchmuck: das Wappenbild. Sie hießen urſprünglich Siatka. Auch Schonowski, Schönowski, Szenowski und Szynowski geſchrieben (Sinap. — Blażek).

Szopicki W. Prawdzic. — Maſowien 1550 (Koryt.).

Szopiński. — Land Przemysl 1778 (Krs.).

Szopiszowski. — Kr. Pilzno 1508 (Bork. Sp.).

Szopowski. — Kr. Wiłkomierz 1674 (Nsk.).

Szopski. — Land Warschau 1674, 1697 (Nsk. — Konst.).

Szorc W. Mora. — Land Bielsk 1421, Preußen 1450, Lithauen, Podlachien. Sie ſtammen angeblich aus Sachſen, wo ſie urſprünglich Kostycz oder Kostitz hießen. In Zweigen nannten ſie ſich Cibarzewski, Sławski und Liszawski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Kjł. — Froel. — Wld. — Mlw. — Kętr. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Zł. Ks. 6).

Szorcz. — Land Lwow 1783 (Bork. Sp.).

Szorfas. — Pommerellen. W.: wie die Witczech, nur das Feld blau; Helmſchmuck: eine Roſe. Ein Zweig nannte ſich Wyczechowski (Winckler).

Szornd. — Wojew. Bracław 1700 (Bbr.).

Szornel W. Dołęga. — Wojew. Lublin 1500, Ruſſ. Wojew., Samogitien (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Liske 10).

Szorwiński. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Szosiński. — S. Sosiński.

Szostak. — S. Dąbrowski, — Hoszowski, — Szostakowski.

Szostakowski W. Łabędz. — Lithauen 1520. Hießen urſprünglich Szostak. Ein Zweig führte den Beinamen Haustowicz (Nsk. — Dncz. — Wld. — Krosn.).

Szoskiewicz W. Waxman. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Szostowicki W. Odyniec. — Lithauen 1523. Auch Szostowski genannt (Nsk. — Młch. — M. Lith. — Bon.).

Szostowiski. — Lithauen 1697 (Konst.).

Szstowski. — S. Szostowicki.

Szoszyński. — Wojew. Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Szotland. — S. Schedeland.

Szotnowski. — Pommerellen 1658. Führen den Beinamen Sekret (Cramer).

Szott. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Ksk. 1, 2).

Szowa W. Drużyna. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Szowkowski. — (Kpt.).

Szpaarman. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Auch Sparman geſchrieben (Konst. — Ad. M. Pol.).

Szpaczkiewicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1764 (Konst.).

Szpadkowski W. Szeliga. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Szpak W. Sowka. — Pommerellen. W.: ſtatt der Eule ein Staar. Nannten ſich in einem Zweige Węsierski (Nsk. — Winckler).

Szpakowski W. Belina. — Wojew. Bełz 1671 (Nsk. — Liske 10. — Młch.).

Szpakowski W. Lubicz. — Lithauen 1707. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Liske 1. — Ksk. 1, 2).

Szpakowski. W. Sas. — Ruff. Wojew. 1730 (Bork.).

Szpanowski. — S. Czaplic.

Szparowski. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Szpilewski W. Ostrog. — Lithauen 1580. Hießen vordem Szpil. Ein Zweig führt den Beinamen Neronowicz (Nsk. — Wld. — Krs.).

Szpinek. — S. Spinek.

Szpiner W. Leliwa. — (Młch.).

Szpinowski. — Wojew. Mścisław 1733 (Bork. Sp.).

Szpondowski. — Land Łomża 1750 (Dncz.).

Szpondz. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Szpork. — Wojew. Brześć Litewsk 1674 (Nsk.).

Szpot W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1462, Preußen 1514. W.: der Schwan hat eine Krone um den Hals und einen goldnen Ring mit Diamantſtein durch die Naſenlöcher; Helmſchmuck: der Schwan, oder auch ein aufrechter Spieß zwiſchen 2 nach innen offenen Halbmonden. Sind ein Zweig der Dunin, gleichen Urſprungs mit den Krajowski. Zweige nannten ſich Szpotański, Szpotowski, Gliszczyński und Studzieński. Auch Spoth und Spott geſchrieben (Nsk. — Winckler. — Cramer. — Maercker. — Ksk. 2).

Szpotański W. Łabędz. — Pommerellen 1607, Lithauen. Sind ein Zweig der Szpot. Dienten als Spotański in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Cramer. — Liske 10).

Szpotowski W. Łabędz. — Galizien 1789. Sind ein Zweig der Szpot (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Szpyrka. — Lithauen 1541 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).
Szrabiski. — Wrietzen 1808 (Bekanntmachung).
Szramma. — S. Wiecki.
Szranki Wappen. — S. Vidal.
Szreder. — S. Schroeder.
Szrednicki. — Königr. Polen um 1825 (Ad. M. Pol.).
Szredziński W. Leliwa. — Ruff. Wojew. 1642. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Liske).
Szreijberski. — Land Kulm 1521 (Kętr.).
Szrem. — Nobilitirt 1591, Kronmatr. 16 (Czacki).
Szremski. — Großpolen 1610. Wohl ein Haus mit den Srzemski. Auch Szrzemski geſchrieben (Nsk. — Bbr. — Zł. Ks. 6).
Szreński. — S. Srzeński.
Szretter W. Lubicz. — Preußen 1460. Sie ſtammen aus Schwaben, wo ſie Schroetter geſchrieben wurden. Erhielten das Poln. Indigenat. Ihr Stammwappen iſt: Schild geviert mit ſilbernem Mittelſchilde, in dem ein goldnes L, umgeben von einem grünen Lorbeerkranz, im 1. und 4. goldnen Felde ein an die Theilungslinie gelehnter, gekrönter, halber, ſchwarzer Adler, im 2. und 3. in Blau auf grünem Boden ein goldner Eichenzweig mit 2 Eicheln. Sie erlangten 1702 den Deutſchen Freiherrntitel, der in Preußen 1716 anerkannt wurde. Sie wechſelten das W. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem W. Lubicz (Nsk. — Kneschke. — Ad.. M. Pol. — Zł. Ks. 3. — Krosn.).
Szrok. — Pommerellen 1582. W.: Schild getheilt, unten blau-gold geſchacht, oben in Roth ein wachſender ſilberner Hirſch. Auch Schrock und Syrok geſchrieben (Kneschke. — Krosn.).
Szrzobski W. Sulima. — Land Dobrzyn 1557. Auch Szropski geſchrieben (Nsk. — Kętr.).
Sztanderski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).
Sztein. — S. Stein.
Sztek. — Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).
Sztembarth W. Godziemba. — Erhielten 1783 den Poln. Adel und als W.: Schild golden-roth getheilt, oben der ſilberne Poln. Adler mit einem blauen Bruſtſchilde, in dem ein goldner Stern, unten das W. Godziemba; Helmſchmuck: ein goldner Stern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).
Sztentyn. — S. Wąglikowski. **Sztersztyn** Wappen. — S. Heltzel.
Szteyner. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).
Szteytyn. — Wojew. Smoleńsk 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).
Sztilkien. — Kr. Bracław und Lithauen 1650 (Nsk.).
Sztokajło. — S. Kulczycki.
Sztorc W. Łabędz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).
Sztrem W. Szeptycki. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1676 (Konst. — Nsk.).
Sztrunk. — Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Konst. — Młch.).

Digitized by Google

Sztumberg Wappen. — S. Strumberg. **Szturm.** — S. Storm.

Sztyma W. Robisław. — Großh. Posen. Erhielten 1812 den Adel des Großh. Warschau und als W., das Robisław genannt wurde: in Roth 2 ſenkrecht ſtehende mit den Schneiden einwärts gekehrte und mit den untenſtehenden Spitzen ſich kreuzende Senſenklingen; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Bork. Sp. — N. Siebm.).

Szubalski W. Staropis. — Nobilitirt vom Reichst. 1768. Führten um 1825 in Polen mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Ksk. 1, 2. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Szubert W. Wieniec. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836 mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Szubert. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Nsk. — Ksk. 1, 2).

Szubiński W. Nałęcz. — Großpolen 1384, Preußen 1622 (Kromer. — Nsk. — Młch. — Kętr.).

Szubski W. Prawdzic. — Wojew. Inowrocław, Łęczyca, Kr. Trembowla 1782 (Nsk. — Krosn. — Bork. Sp.).

Szucewicz. — (Młch. — Kpt.).

Szuchcicki. — Lithauen 1648 (Konst.).

Szuchucki. — (Młch. — Kpt.).

Szucki. — (Młch. — Kpt).

Szudorf. — Kr. Szczyrsk 1581 (Bork. Sp.).

Szudrski. — Preußen 1680 (Nsk.).

Szufara. — S. Strutyński.

Szufnarowski. — Kr. Pilzno 1536 (Bork. Sp.).

Szujszczewski. — Kr. Sambor 1550 (Nsk.).

Szukało. — Wojew. Nowogrod 1674, 1764 (Konst.).

Szukiewicz. — Kr. Słonim 1778 (Młch. — Kpt. — Krs.).

Szukowicz. — Samogitien 1526 (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Szukszta W. Pobog. — Samogitien 1632. Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szuksztut. — Samogitien 1648 (Konst. — Młch.).

Szulaw. — Wojew. Witebsk 1690 (Zł. Ks. 6).

Szulborski W. Mora. — Land Nur 1547. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Zł. Ks. 5. — Dncz. — Ad. M. Pol.).

Szulc W. Abdank. — Lithauen, Preußen. Nobilitirt vom Reichst. 1676. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Strasz. — Krosn. — Mlw. — Żern. — Monogr. der Kamiński).

Szulczewski W. Sulima. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szulecki W. Junczyk. — Preußen. Sie hießen Schultze, erhielten 1609 den Poln. Adel mit dem W. Junczyk und dem Namen Szulecki-Schultzen (Winckler. — Flanss).

Szulemierski. — Land Dobrzyn 1757 (Dncz.).

Szuleński W. Jastrzębiec. — (Nsk.).

Szulewicz. — Preußen 1817 (O. Pr. D. — Krosn.).

Szuliński W. Poraj. — Großpolen 1526 (Koryt.).

Digitized by Google

Szuliszewski W. Rawicz. — (Młch. — Kpt.).

Szulkowski. — Land Wizna 1697. Auch Szułkowski geſchrieben (Konst. — Lgn.).

Szulmierski. — Wojew. Sieradz 1764 (Konst.).

Szulski. — Kujawien 1764 (Konst.).

Szumakowski. — Wojew. Płock 1648 (Konst.).

Szumakowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Szumanczowski W. Prus 1. — Wojew. Krakau 1600, Sendomierz, Ruſſ. Wojew. Auch Szumańczewski geſchrieben (Nsk. — Dncz.).

Szumanowski. — Kr. Włodzimierz 1690 (Geneal. der Kamiński).

Szumbarski W. Korczak. — Wolynien 1513. Sind ein Zweig der Bohowityn (Zł. Ks. 9. — M. Lith. — Bon.).

Szumberski. — Schleſien 1460. Auch Sumberg genannt, auch Schumberski und Szumborski geſchrieben (Nsk. — Weltzel. — Schmitt, Kr. Flatow).

Szumborski W. Lubicz. — Preußen 1600. Sind ein Zweig der Schoenborn (Nsk. — Winckler).

Szumieński W. Nieczuja. — Ruſſ. Wojew. 1700 (Nsk.).

Szumierski. — Kr. Wiłkomierz 1745 (Zł. Ks. 1).

Szumiewski. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Szumikowski. — Wojew. Płock 1648 (Konst. — Młch.)

Szumiło. — S. Kulczycki.

Szumiłowski. — Land Kulm 1515. Ein Zweig nannte ſich Ludwigowski und Łodygowski (Kętr.).

Szumiński. — S. Sumiński.

Szumka. — Lithauen 1546 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.) — S. Stadnicki.

Szumkowski W. Iłgowski. — Land Bielsk 1569. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Szumlański W. Korczak. — Ruſſ. Wojew. 1550, Kr. Wiłkomierz 1678 (Nsk. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Dłg. — M. Lith. — Bon. — Liske 1, 10. — Zł. Ks. 15. — Krosn.).

Szumlański W. Nieczuja. — Ruſſ. Wojew. 1580 (Ppr.).

Szumlański W. Roch. — Großpolen 1700 (Koryt.).

Szumowicz. W. Rawicz. — Kr. Owrucz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Szumowiecki W. Przyjaciel. — Führten den Beinamen Sawur (Młch.).

Szumowski. — S. Szomowski.

Szumski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1400, Płock, Lithauen, Großh. Posen. Sind ein Zweig der Dzierzgowski (Nsk. — Sp. Ryc. P. — N. Siebm. — Liske 7. 10. — Krs. — Zł. Ks. 2, 5, 9. — Krosn.).

Szuniewicz. — Kr. Oszmiana, in der Emigration 1831 (Krosn.).

Szuniewski — Nobilitirt vom Reichst. 1658 (Nsk.).

Szunk. — Kr. Wilkomierz 1650 (Nsk.).

Szur. — Pommerellen. Ein Zweig nannte ſich Lipiński (Winckler).

Szurchacki. - Kr. Błonie. Huldigten dort Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Szurk. — Wojew. Nowogrod 1570 (Nsk.).

Szurski. — Wojew. Brześć Litewsk 1674. Huldigten im Kr. Orłow Preußen 1798 (Nsk. — Pr. H. L.).

Digitized by Google

Szurskiewicz. — Preußen 1687 (Chronik v. Thorn).

Szuścicki. — Auch Szuzcicki geſchrieben (Kpt.).

Szuścik. — Kr. Wilkomierz 1764 (Konst.).

Szusłowicz. — S. Susłowicz. **Szustejowicz.** — S. Jaworski.

Szuszczański W. Krzyżostrzał. — Wojew. Kiew 1600. Sind ein Zweig der Proskura (Nsk.).

Szuszczet. — Großpolen 1650 (Zł. Ks. 1).

Szuszczewicz. — Wolynien 1700 (Krs.).

Szuszkowski W. Bończa. — Ruſſ. Provinz 1569. Führten auch den Beinamen Chobotowski (Nsk. — Ksk. 1, 2).

Szuszkowski W. Drzewica. — S. Protaszewicz.

Szuszkowski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Szutkiewicz. — (Młch. — Kpt.).

Szutkowski. — Kr. Gostin. Huldigten dort Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Szutowski. — S. Szczutowski.

Szuwalski. — Kr. Trembowla 1782, Königr. Polen (Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szuwarski W. Nagrododar. — Führten mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bbr.).

Szuyski W. Nałęcz. — Ermland 1821 (N. Siebm.).

Szuyski W. Ruski. — Lithauen 1600. Sie entſtammen den Ruſſ. Fürſten, führten den Fürſtentitel nicht fort, wohl aber über dem W. den Fürſtenhut (Nsk. — Dncz. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Krs. — M. Lith. — Bon.).

Szwab W. Jastrzębiec. — Lithauen 1621 (Nsk.).

Szwab. — S. Szwański. **Szwabowicz.** — S. Wysoczański.

Szwaczyca. — Wojew. Sendomierz 1508. Führen den Beinamen Grot (Bork. Sp.).

Szwan. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Szwander W. Obrona. — Pommerellen. Führten zuerſt das W. Ślepowron. Huldigten Preußen 1772. Dienten als Schwander in der Pr. Armee (Kneschke. — Żern.).

Szwański. — Kr. Oszmiana 1764. Führten den Beinamen Szwab (Konst.).

Szwansko. — S. Niekraszewicz.

Szwarc W. Bożezdarz. — Krakau. Erhielten 1442 den Poln. Adel mit dieſem W. Wurden auch Czarny genannt (Ppr. — Nsk.).

Szwarc W. Nowina. — Wojew. Krakau 1500. Sind ein Zweig der Czerny. Wurden 1748 als Schwartz von Schwartzenfeld in den Preuß. Adel aufgenommen mit Vermehrung des W.: Schild geſpalten, rechts das W. Nowina, links in Silber ein ſchwarzer Adlerflügel. Führten um 1850 in Polen als Szwarc den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szwarcemberg. — S. Czerny.

Szwarcwald. — Preußen. Erhielten 1658 den Poln. Adel. W.:

Digitized by Google

Schild ſchwarz-blau getheilt, oben ein goldner Eichenzweig mit 3 Eicheln und 2 Blättern, unten ein goldner, rechtsgekehrter Löwenkopf mit ausgeſchlagener Zunge (Nsk. – Krs. — Kneschke).

Szwaradzki. — S. Swaracki.

Szwarczewski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Szwaryczowski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Szwaryszowski. — Ihr alter Adel wurde vom Reichst 1676 anerkannt (Konst.).

Szwęderski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Szwejcer W. Zadora. — Moſowien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szwejkowski W. Ogończyk. — S. Szwykowski.

Szwejkowski W. Trzaska. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Szwencki W. Gubena. — Erhielten 1842 den Poln. Adel und als W., das Gubena genannt wurde: in Blau eine den Schildesfuß ausfüllende ſchwarze Mauer mit 3 Thürmen, der mittlere überhöht von einem goldgepanzerten Schwertarm, der rechts, links und oben von je einem goldnen Stern begleitet iſt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern, die mittelste belegt mit einer Schlange, die den Kopf nach unten hält und einen goldnen Stab umwindet (Herb. Kr. P.).

Szwertreu. — S. Łoziński.

Szwichowski W. Łabędz. — Preußen 1817. W.: der Schwan auf grünem Boden. Sie ſchreiben ſich auch Schwichow - Schwichowski (O. Pr. D.).

Szwiecki. — Kujawien 1648 (Konst. — Młch.).

Szwinczar. — Krakau 1460 (Dług.).

Szwingo. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).

Szwogir. — Kr. Witebsk 1539. Auch Szwokir genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Szworczinga. — Krakau 1460 (Dług.).

Szwotiński. — Schleſien 1700 (Sinap.).

Szwoynicki. — Kr. Upita (Młch.).

Szwyaczycki. — Kr. Wiślica 1508 (Bork. Sp.).

Szwyaszkowski W. Syrokomla. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług.).

Szwykowski W. Ogończyk. — Lithauen 1560. Auch Szweykowski und Świejkowski geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Rangl. — Bork. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Szwyradzki W. Zabawa. - Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Szybalski W. Prus 1. — (Młch. — Kpt. — Zł. Ks. 3).

Szybicki. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Szybieka. – (Kpt.).

Szybilski. — Poln. Geſchlecht, erhielt den Deutſchen Freiherrntitel mit dem Beinamen v. Wolfsberg, ſaß dann in Sachſen (Bork. Sp.).

Szybiński W. Działosza. — Wojew. Krakau 1485 (Nsk. — Bork. Sp. — Liske 10).

Digitized by Google

Szybiński W. Wukry. — Wolynien 1485. Sind ein Zweig der Mokosiej (Nsk. — Wld. — Dncz.).

Szyc W. Księżyc. — Schleſien 1700. W.: der Mond iſt ſilbern, nach oben geöffnet, von 3 Sternen neben einander überhöht. Auch Schütz geſchrieben. Von ihnen zweigen ſich die Madricki ab (Sinap. — Ksk. 2.).

Szycewski. — Kr. Konin 1618 (Bork. Sp.).

Szychowski. — (Młch. — Kpt.).

Szydło. — (Kpt.).

Szydłowiecki W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1457. Gleichen Urſprungs mit den Pieniążek, Zarszyński und Chlewicki. Ein Zweig lehnte den ihm vom deutſchen Kaiſer angebotenen Fürſtentitel ab, nahm aber die verliehene Vermehrung des W.: eine kreisförmig um das W. Odrowąż gelegte Schlange an. Sie ſind 1532 erloſchen (Nsk. — Liske 6, 7, 10. — Zł. Ks. 5).

Szydłowski W. Jelita. — Nobilitirt 1581, Kronmatr. 946. Helmſchmuck: ein an der Zinne halb ausgebrochener Thurm, auf deſſen Höhe rechts und links eine Fahne ſteckt (Czacki. — Nsk. — Bork.).

Szydłowski W. Lubicz. — Maſowien 1500, Preußen. Huldigten Preußen 1772, auch 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Krs. — N. Siebm. — Żern. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Szydłowski W. Paparona. — Wojew. Posen 1566 (Ppr. — Nsk.).

Szydłowski W. Pobog. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Szydłowski W. Rawicz. — Samogitien 1632 (Nsk.).

Szydłowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1685 (Konst.).

Szydłowski. — (Nsk. — Dncz. — Bork. — Krs. — Maercker. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Kętr. — Bbr. — Konst. 1662. — Auch Sidlowski geſchrieben).

Szygowski W. Trzaska. — Maſowien 1410. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Szygrod W. Topacz. — S. Siegroth.

Szyja. — S. Karliński.

Szykier W. Siestrzeniec. — Lithauen 1674, Samogitien (Nsk.).

Szyklucki. — (Młch.).

Szykowski W. Śreniawa. — Kr. Sądecz 1460 (Dług. — Młch. — Kpt.).

Szyksznewicz. — Kr. Wilno 1549 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Szylakowski. — (Młch. — Kpt.).

Szylański W. Topor. — Preußen 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kętr. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Szylański. — Samogitien 1697. Führten den Beinamen Bortkiewicz (Konst.).

Szylarski. — (Młch. — Kpt.).

Szylbach. — Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1773 (Konst. — Młch.).

Szylchra. — S. Trzebiński.

Szyling. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Krs.).

Digitized by Google

Szyling. — S. Schilling.

Szyltyn. — (Mlch. — Kpt.).

Szyło. — Wojew. Połock 1445 (M. Lith. — Bon.).

Szyłowicz. — S. Olizar.

Szyma. — Nobilitirt vom Reichst. 1685 (Konst.).

Szymak. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Szymakowski W. Prawdzic. — Wojew. Płock 1560. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Szymanczewski W. Prus 1. — Wojew. Płock 1730 (Mlch. — Kpt. — Krs.).

Szymaniecki W. Brochwicz. — Land Lwow 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Liske 10).

Szymankiewicz. — Kr. Piotrkow 1690 (Wld.).

Szymanowicz W. Junosza. — Dienten in der Pr. Armee (N. Siebm.).

Szymanowicz W. Radwan. — Maſowien, Preußen (N. Siehm. — Krosn.).

Szymanowski W. Jezierza. — Lithauen 1596. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Szymanowski W. Młodzian. — Eingetragen mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen (Ad. M. Pol.).

Szymanowski W. Ślepowron. — Land Bielsk 1500, Preußen. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Warschau und Błonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Strasz. — Bork. — N. Siebm. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1).

Szymanowski W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług. — Liske 10).

Szymanowski. — (Nsk. — Wld. — Bbr. — Krs. — Bork. — Rangl. — Winckler. — N. Siebm. — Strasz. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Schmitt, Geſch. v. Flatow. — Flanss. — Kętr.).

Szymański W. Ślepowron. — Land Przemysl 1782 (Ad. M. Gal. — Bork Sp. — Liske 10. — Ksk. 2. — Krosn.).

Szymański W. Złota wolność. — Preußen 1680. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Wld. — Rangl. — Żern. — Zł. Ks. 2).

Szymański. — Nobilitirt vom Reichst. 1764 (Konst.).

Szymański. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Szymberg. — Nobilitirt 1578, Kronmatr. 170 (Czacki).

Szymborski W. Nałęcz. — Preußen 1550. Auch Schonbornski geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee (Kętr. — N. Siebm. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Szymborski W. Ślepowron. — Land Bielsk 1527. Auch Szemborski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Szymczyc. — S. Berezowski.

Szymczykiewicz W. Kościesza. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Szymkiewicz. — S. Szymkowicz. **Szymko.** — S. Romanowicz.

Digitized by Google

Szymkowicz W. Kościesza. — Samogitien und Lithauen 1528. W.: der Pfeil ohne Kreuz, wie die Murawicki. Auch Szymkiewiecz und Szynkiewicz geſchrieben. Ein Zweig führte den Beinamen Grodzimont. Von ihnen zweigen ſich die Szkliński ab (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Bork. Sp. — Liske 10. — Krosn.).

Szymkowicz. — S. Temruk, — Terlecki.

Szymkowski. — Preußen 1643, Kr. Kowno 1778 (Kętr. — Krs. — Krosn.).

Szymonkowski W. Wieniawa. — Schleſien 1500. Sind ein Zweig der Woyski (Nsk.).

Szymonowicz. — Kr. Kiernow 1546 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon. — Krs. — Krosn.).

Szymonowicz. — Nobilitirt 1590 mit dem Beinamen Bendoński (Bork. Sp. — Liske 10).

Szymonowicz. — Galizien. Erhielten 1817 den Oeſtr. Adel. W.: ein Stab und 3 goldne Sterne. Hießen zuerſt Simonowicz (Bork. Sp.).

Szymonowski. — Ermland 1750 (Kętr.).

Szymoński W. Jastrzębiec. — Wojew. Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szymoński W. Lubicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Szymoński W. Ostoja. — S. Siemoński.

Szymoński W. Zdan. — Galizien 1815 (Bork. Sp.).

Szymoński W. Złota wolność. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Szymowski. — S. Simowski.

Szympliński. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Szyna. — Preußen 1563. Auch Schüna geſchrieben (Maercker).

Szyna Wappen. — S. Haysler.

Szynbur. — Pommerellen 1575. W.: in Blau ein gehender ſchwarzer Bär (Kneschke).

Szyndler. — Wojew. Krakau. Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol. — Wld. — Bbr. — Krosn.).

Szynfalt. — S. Schoenfeld.

Szyngler. — Kr. Mielniki 1764 (Konst.).

Szynich. — Preußen 1650 (Nsk.).

Szykiewicz. — S. Szymkowicz.

Szynkowicz. — (Młch. — Kpt.).

Szynowski. — S. Szonowski.

Szynweski W. Reyten. — Preußen 1451. Sind ein Zweig der Reyten. Deutſch auch Schoenwiese genannt. Auch Szenwieski geſchrieben. Sind wohl erloſchen (Nsk. — Winckler. — Kętr. — Voigt, Eidechſengeſ. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm).

Szypienski W. Jelita. — Großpolen 1500 (Koryt.).

Szypiło. — (Młch.).

Szypłowski. — Kr. Trembowla 1650 (Nsk.).

Szypowicz. — S. Matkowski.

Digitized by Google

Szypowski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1550. Sind ein Zweig der Bielski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. – Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szypulski. — S. Cybulski.

Szyradzki. — Kr. Szczyrsk 1581 (Bork. Sp.).

Szyraj. — S. Czerniewski.

Szyrjajewicz. — Kr. Wilno 1549 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Szyrma W. Dołęga. — Wojew. Sendomierz 1435, Lithauen. Irrthümlich wird ihnen auch das W. Lubicz zugeſchrieben. Führten den Beinamen Lach. Von ihnen ſtammen wohl die Szczerbiński (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Monogr. der Kamiński. — Krosn. — M. Lith. — Bon. — Bork. — Zł. Ks. 1).

Szyrmiński. — Kr. Wilkomierz 1704 (Nsk.).

Szyrsam. — S. Czirson.

Szyrwił. — (Młch. — Kpt.).

Szyrwińksi. — Wojew. Troki 1697, Samogitien (Konst. — Zł. Ks. 3).

Szyryn. — Kr. Bracław, Land Halicz 1782 (Krs. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 3, 4).

Szyrynda. — Lithauen 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Szyski. — Wojew. Brześć Litewsk 1674 (Konst.).

Szystowski W. Szeptycki. — Land Przemysl 1633. Auch Szysztowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Szyszczyc. — Kr. Mielniki 1532 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Szyszczycki. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Szyszewski. — Land Smoleńsk 1499. Erloſchenes Fürſtengeſchlecht (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Szyszka W. Dołęga. — Lithauen 1373, 1825. Nannten ſich auch Szyszko und Szyszkowicz. Führen auch den Beinamen Doblinowicz. Wohl ein Haus mit den Szyszko W. Odyniec (Nsk. — Zł. Ks. 5. — Sp. Ryc. P.).

Szyszka. — S. Drohomirecki.

Szyszkin. — Lithauen 1523 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Szyszko W. Odyniec. — Lithauen 1697. Stammen wohl von den Szyszka W. Dołęga, änderten das W.: zwiſchen 2 nach rechts und links geöffneten Halbmonden ein ſenkrechter Pfeil, unter der oberen Spitze deſſelben, neben dem Pfeil ein kleines z (Nsk. — Krs. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Szyszkowicz. — S. Szyszka.

Szyszkowski W. Ostoja. — Wojew. Kalisz 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Szyszło. — Wojew. Witebsk und Liefland (Młch. — Kpt.).

Szyszowski. — (Młch.).

Szysztowski. — S. Szystowski.

Szyszyński. — Land Przemysl 1565, Wojew. Gnesen 1618 (Nsk. — Bork. Sp. — Liske 8).

Szyths. — S. Szczytski.

Szytz W. Wierzbna. — Schleſien 1600 (Kneschke).

Digitized by Google

T.

Taaffe. — Oeſtr. Grafengeſchlecht. Aus Irland ſtammend. Erhielten 1823 das Indigenat für Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Tabaczyński W. Grabie. — Wojew. Posen 1775. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Tabasz W. Junosza. — Wojew. Rawa 1580. Von ihnen zweigen ſich die Krosnowski und Załuski ab (Nsk. — Dncz.).

Tabaszowski W. Prus 1. — Wojew. Krakau, Kr. Sądecz 1631. Eingetr. 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Ad. M. Gal.).

Tabęcki W. Dąbrowa. — Maſowien 1454, Wojew. Bełz. W.: Hufeiſen roth; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Führten auch den Beinamen Jurczyk. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Tabeński. — Lithauen 1638 (Nsk.).

Tabiszewski W. Bończa. — Königr. Polen um 1850 (Bork. Sp.).

Tabor W. Półkozic. — Lithauen 1492. Nannten ſich auch Taborowicz (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Tabor. — Schleſien, dann auch Liefland, wo ſie 1624 zur Ritterbank gehörten. W.: in Blau ein ſchrägelinks geſtelltes Hirſchgeweih, das von einem rothen Pfeile durchkreuzt iſt: Helmſchmuck: ein ſchwarzer Flügel. Ein Zweig nannte ſich Taborski (Sinap. — Kpt.).

Tabora. — Bukowina. Erhielten 1788 in Galizien das Indigenat (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Taborowicz. — S. Tabor.

Taborowski. — Kr. Kowno 1547. Auch wohl Taworowski genannt (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Taborski. — S. Tabor.

Tabulski W. Belina. — Wojew. Wilno 1735. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Tabumewicz. — Lithauen 1547. Stammen aus der Tatarei (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Taczalski W. Łodzia. — Großpolen 1480 (Ppr. — Oks.).

Taczała Wappen. — In Gold ein nach links gewendeter, den linken Fuß erhebender Kranich, deſſen Kopf bis zur Hälfte des Halſes in ein ſchwarzes Schildeshaupt reicht, in dieſem rechts und links von je einem ſilbernen Stern begleitet iſt; mitunter fehlen auch dieſe Sterne. Es wird von 13 Familien geführt.

Taczanowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Kalisz 1437, Wojew. Sieradz, Großpolen, Land Przemysl. Ein Zweig erhielt 1854 und 1857 die Preuß. Grafenwürde nach dem Rechte der Erſtgeburt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Brünner, Taſchenb. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2, 10, 12. — Krosn.).

Taczewicz. — Kr. Kowno 1674 (Konst.).

Taczyński. — Wojew. Sendomierz 1508 (Bork. Sp.).

Tadden. — Pommerellen 1527. W.: in Blau 2 goldne, geſtürzte

Digitized by Google

Halbmonde über einander, unter denſelben ein goldner Stern; Helmſchmuck: 3 Pfeile und 2 Sterne. Eine Linie führte in Roth einen ſilbernen Greif, unter dem ein Stern, aber den genannten Helmſchmuck. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Cramer. — N. Siebm.).

Tadejowski W. Rawicz. — Wojew. Posen 1697 (Nsk.).

Tadziński. — Wojew. Mścisław 1697 (Konst.).

Tafiłowski W. Abdank. — Land Łomża 1475. Sie hießen früher Tafiły. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Tągoborski. — S. Tęgoborski. **Tajlor.** — S. Tayler.

Tąkiel W. Korczak. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Tąkowicz. — Lithauen (Bork. Sp.).

Talat W. Żóraw. — Samogitien 1540, Lithauen. Führen den Beinamen Kiełpsz (Nsk.).

Talatowicz. — Samogitien 1528, Wojew. Troki 1697. Auch Tałatowicz geſchrieben (M. Lith. — Konst.).

Talckenberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Talega. — Kr. Sandecz 1581 (Bork. Sp.).

Taleński. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Talenti W. Łabędz. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1685 (Konst. — Młch. — Krs. — Koryt.).

Talibski W. Brodzic. — Land Czersk 1600, Lithauen (Nsk.).

Talicki. — (Młch. — Kpt.).

Talko W. Dąbrowa. — Kr. Słonim 1488. Auch Talkowicz genannt. Von ihnen zweigen ſich die Porzecki ab (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Talko. — S. Hryncewicz.

Tallen. — Preußen. Ein Zweig nannte ſich Wilczewski (Winckler).

Talmont. — Samogitien 1621, 1697 (Nsk. — Konst.).

Talski. — (Młch. — Kpt.).

Talszewski. — (Młch. — Kpt.).

Talubski. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Talur. — (Młch. — Kpt.).

Talusz. — S. Pietkiewicz.

Talwoiszowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Talwojszajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Talwosz W. Łabędz. — Samogitien 1410. Auch wohl Talwojszewicz genannt. Führten auch die Beinamen Stecko und Steckiewicz (Nsk. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon.).

Tałaczyński. — Schleſien 1888 (Staats-Hdb.).

Tałaj. — Wolynien 1650 (Nsk.).

Tałgow. — S. Gudziański.

Tamanowski W. Korczak. — Ruſſ. Wojew 1400. Sind ein Zweig der Boratyński, gleichen Urſprungs mit den Tankowski (Nsk.).

Tamski. — S. Tempski.

Tanajewski W. Łabędz. — Wojew. Mińsk 1674 (Nsk.).

Taniczewski. — (Młch. — Kpt.).

Tanlszowski W. Korab. — Wojew. Sendomierz 1697. Auch Taniszewski genannt (Konst.).

Digitized by Google

Tankowski W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1400. Sind ein Zweig der Boratyński, gleichen Urſprungs mit den Tamanowski (Nsk.).

Tański W. Jastrzębiec. — Maſowien 1697, Land Przemysl, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Tański W. Nałęcz. — Land Ciechanow 1580, Przemysl 1782. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Strasz. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6. — Krosn.).

Tański. — (Bork. — Kętr. — Lgn. — Konverſ.-Lex. — Bbr. — Pr. H. L.).

Taonowicz. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Tara. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst.).

Tarabski. — (Młch. — Kpt.).

Tarak Wappen. — S. Buczacki.

Tarakiewicz. — (Młch. — Kpt.).

Taranczeńsko. — Koſakengeſchlecht. Nobilitirt 1659 (Kronmatr.).

Taranowski W. Belina. — Land Przemysl 1462, Großh. Posen 1790. Auch wohl Tarnkowski genannt. Führten vereinzelt den Beinamen Kraska (Nsk. — N. Siebm. — Lgn. — Liske 3, 7, 10).

Tarapny. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Tarapowski W. Belina. — Land Lwow 1632 (Koryt.).

Taras W. Kurcz. — Lithauen (Młch.).

Tarasewicz. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Krosn.).

Taraskowski W. Ślepowron. — Land Wizna 1697. Auch Taraszkowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Tarasowicz W. Krzywda. — Kr. Grodno 1790 (Zł. Ks. 9).

Tarasowicz W. Sas. — S. Biliński.

Tarasowski. — Im Poln. Heere 1632 (Konst. — Nsk.).

Taraszkowski. — S. Taraskowski.

Tarbort W. Monsztern. — Kr. Bieszczad 1680 (Wld.).

Tarchalski W. Zagłoba. — Wojew. Kalisz 1568 (Nsk. — Maercker).

Tarchomiński W. Trzaska. — Land Nur 1387. Von ihnen zweigen ſich die Ponikiewski ab (Mlw.).

Tarczecki. — Wojew. Posen 1700 (Nsk.).

Tarczewski W. Tarnawa — Wojew. Sendomierz 1600, Posen 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Tarczyński W. Tarnawa. — Großpolen, Preußen. Dienten, auch Tarreczinski, Tarteczynski und Tartczynski geſchrieben, in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Winckler. — Rangl. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Targoński W. Grzymała. — Land Łomża 1445. Sind ein Zweig der Przyborowski (Mlw.).

Targoński W. Kościesza. — Land Łomża 1521. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Targoński W. Ostoja. — Land Łomża 1443 (Mlw.).

Digitized by Google

Targowicki W. Tarnawa. — Wojew. Sendomierz und Lublin 1485. Ein Zweig nannte ſich Broniewski (Nsk.).

Targowisz. — Kr. Schwetz 1484 (Maercker).

Targowski W. Lubicz. — Land Chełm 1700 (Nsk.).

Targowski W. Rogala. — Wojew. Płock 1619, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Kętr. — Wölky C.).

Tarimirski. — Podlachien 1525 (Zł. Ks. 2).

Tarkowski W. Klamry. — Podlachien 1674. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Tarło W. Hołobok. — Kr. Sandecz 1460 (Dłg.).

Tarło W. Leliwa. — Im Poln. Heere 1683 (Sp. Ryc. P.).

Tarło W. Topor. — Wojew. Sendomierz und Lublin 1325. Ein Zweig führte den Beinamen Hława. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Liske 1, 6, 10. — Ksk. 2).

Tarmen. — Pommerellen 1575. W.: Schild ſchrägelinks blau-golden getheilt, oben ein wachſender goldner Löwe, unten kein Bild (Cramer. — Kneschke).

Tarmolicz. — S. Sorycki.

Tarnau W. Leliwa. — Schleſien 1486. Auch Tarnow genannt. Sie ſind ein Zweig der Tarnowski. Führten den Beinamen Kuhschmalz (Kneschke).

Tarnawa Wappen. — In Roth ein großes ſilbernes Kreuz, links am Fuße von einem kleinen goldenen, nach rechts geöffneten Halbmond begleitet; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von etwa 30 Familien geführt.

Tarnawiecki W. Jastrzębiec. — Wojew. Lublin 1592, Ruſſ. Wojew. Sie ſind ein Zweig der Strembosz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Dncz. — Ad. M. Gal. — Bbr. — Zł. Ks. 7).

Tarnawiecki. — Erhielten 1854 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Tarnawski W. Janina. — Wojew. Kalisz 1609 (Nsk.).

Tarnawski W. Kroje. — Wojew. Sieradz 1558 (Nsk. — Liske 10).

Tarnawski W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1600. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Gal.).

Tarnecki. — Königr. Polen. Eingetr. dort 1840 in die Adelsmatr., ohne W. (Ad. M. Pol.).

Tarnkowski. — S. Taranowski. **Tarnow.** — S. Tarnau.

Tarnowiecki W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1580, Land Lwow. Eingetr. 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Krs. — Ad. M. Gal. — Liske 10).

Tarnowski W. Bogorya. — Wojew. Kalisz 1500. Gleichen Urſprungs mit den Gwiazdowski (Nsk. — Bbr.).

Tarnowski W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1600. Wurden 1569 nobilitirt, Kronmatr. 414. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Czacki. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Zł. Ks. 2).

Tarnowski W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1305, Ruſſ. Wojew., Wolynien, Podolien, Schleſien. In Zweigen führten ſie die Beinamen

Digitized by Google

Gratus, Amor, Magnus, Major und Szram. Von ihnen zweigen ſich die Jarosławski, Melsztyński und Tarnau ab. Ein Zweig erhielt 1547 den Deutſchen Grafentitel, ging aber 1557 aus. Ein anderer Zweig erhielt von König Zygmunt III. 1588 den Grafentitel, der den Nachkommen 1785 von Oeſtreich und um 1825 von Rußland beſtätigt wurde. Adlige Linien führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ppr. — Oks. — Nsk. — Koryt. — Bork. — Bbr. — Ad. M. Gal. — Ksk. — Krosn. — Kneschke. — Krs. — Liske 1. — Zł. Ks. 5, 6).

Tarnowski W. Rola. — Kujawien 1496, Wojew. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Liske 10. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 11).

Tarnowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Tarski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Tarszeński W. Lubicz. — Land Przemysl. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Krosn. — Ad. M. Gal.).

Tarussa. — Wojew. Troki 1534, 1697 (M. Lith. — Bon. — Konst.).

Tarusz. — Land Bielsk 1500 (Nsk. — Mlw.).

Tarwidowicz. — Samogitien 1523 (M. Lith.).

Tarwontajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Tarzecki W. Prawdzic. — Wojew. Kalisz 1570 (Nsk. — Dncz.).

Tarzowski. — Kr. Schwetz 1650 (Maercker).

Tasiłowski. — Land Warschau 1697 (Konst.).

Taszarski. — Kr. Węgrow (Bork.).

Taszczewski. — Podlachien 1697 (Konst.).

Taszewski. — Kr. Schwetz 1502 (Maercker).

Taszkowski. — Land Bielsk 1700 (Nsk.).

Tasztyk. — Lithauen 1534 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Taszycki W. Przerowa. — (Młch.).

Taszycki W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1500, Schleſien, Preußen, Galizien. Dienten in der Pr .Armee. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Rangl. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Zł. Ks. 1. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Tatarka. — S. Korytowski.

Tatarowicz W. Łuk. — Nobilitirt vom Reichst. 1764. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Tatarynek. — Land Kiew 1615. Führten den Beinamen Michnowicz (Bork. Sp.).

Tatarynowicz. — S. Komarnicki.

Tatomir W. Sas — Ruff. Wojew. 1263. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Gal — Liske 10).

Tatrkowski. — Podlachien 1697 (Konst.).

Taube. — Preußen, Liefland, wo ſie 1624 zur Ritterbank gehörten, auch Tauben und Tauba genannt. W.: in Gold ein ſenkrechter, geſtümmelter Baumſtamm mit 4 Wurzeln, auf jeder Seite mit einem grünen Blatt; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz zwiſchen 2 Baumſtämmen, ohne Wurzeln, auf den äußeren Seiten je mit einem grünen Blatt. Der preuß.-polniſche Zweig führte als W.: in Schwarz eine ſilberne Taube; Helm-

Digitized by Google

ſchmuck: Die Taube auf ſchwarzem Flügel. Sie hatten von König Zygmunt August 1572 den Poln. Baronstitel erhalten, erhielten 1638 den deutſchen, führten auch den Schwediſchen Baronstitel. Sie erhielten 1673 das Poln. Indigenat, 1676 auch den deutſchen Grafentitel. Dienten in der Poln. Armee (Flanss. — N. Siebm. — Konst. — Kpt. — Zł. Ks. 3. — Krosn.).

Taubenecker. — S. Taubneker.

Taubenheim. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Taubneker W. Gissa. — Preußen. Gleichen Urſprungs mit den Tumberg. Sie ſchrieben ſich auch Taubenecker von Giese (Nsk. — Winckler).

Tauenzin. — Pommerellen 1525. W.: Schild getheilt, oben in Silber ein naturfarbener, aufwachſender Hirſch, unten ſchwarz-ſilbern geſchacht; Helmſchmuck: 3 natürliche Lilien auf grün beblatteten Stengeln. Auch Tauenzien, Tauentzien, Towencin und Twencitowski geſchrieben. Dienten in der Pr. Armee. Ein Zweig erhielt 1792 den Preuß. Grafentitel und ſpäter den Beinamen von Wittenberg. Huldigten Preußen 1772 (Cramer. — Rangl. — Konverſ. Lex. — Żern.).

Tauernitz. — S. Turznicki. **Tauensee.** — S. Oticz.

Taulow. — S. Rosenthal.

Taurowski. — Auch Tawrowski genannt (Młch. — Kpt. — Bork. Sp.

Tausz. — Galizien. Führten dort 1782 den Adelsbeweis. Erhielten dort auch 1831 erneute Adelsbeſtätigung (Ad. M. Gal.).

Tautkiewicz. — Auch Tawtkiewicz geſchrieben (Młch. — Kpt. — Bork. Sp.).

Tautkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Tauttenburg. — S. Schenck.

Tawe. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Taworowski. — S. Taborowski.

Tawoysz. — Wojew. Troki (Młch.).

Tawrowski. — S. Taurowski.

Tawtigierd W. Drya. — Lithauen 1413 (Nsk).

Tawyski. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst.).

Taylor. — Preußen, Wojew. Poſen. W.: in Blau ein ſilberner Sparren, oben mit einer ſchwarzen Pfeilſpitze belegt, unten von einer goldnen Roſe begleitet. Sie ſtammen aus England. Auch Tajler geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat. Führten um 1825 in Polen als Tajlor den Adelsbeweis (Młch. — Kneschke. — Bork. — Rangl. — Konst. — Ad. M. Pol.).

Tchornicki. — Kr. Winnica 1600 (Nsk.).

Tchorzewski W. Rogala. — Land Łukow 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Tchorznicki W. Jelita. — Land Drohicz 1495. Sie hießen vordem Mniszek. Führten auch noch die Beinamen Kalcyta und Czubka (Bbr. — M. Lith. — Bon. — Wld. — Bork.).

Tczadel. — S. Czadliński.

Digitized by Google

Tczewski. — Land Kulm 1780 (Krs.).

Tczowski. — (Ppr.).

Tczyński W. Rawicz. — Land Czersk 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad M. Pol.).

Tebański. — Lithauen 1643 (Kamiński).

Tęczyc Wappen. — S. Piotrowski.

Tęczyński W. Topor. — Wojew. Krakau 1325. Nannten ſich zuerſt nur Tęczyn oder Tenczyn. Von ihnen zweigen ſich die Owca und durch dieſe die Morawicki, Ossoliński und Marcinowski ab. Sie erhielten von Kaiſer Karl V. 1527 den Deutſchen Reichsgrafenſtand und als W.: Schild quadrirt, im 1. und 4. Felde das W. Topor, im 2. und 3. ſilberroth geſpaltenen Felde den doppelköpfigen deutſchen Reichsadler von gewechſelten Farben; 1547 erhielten ſie auch noch eine Vermehrung des W. durch ein Mittelſchild: in Blau ein gekrönter, goldner Löwe. Sie ſind um 1600 erloſchen. Auch die Chroberski und Włosto werden von ihnen abgeleitet, wie auch die Paczyński, auf die 1692 der Deutſche Reichsgrafentitel mit dem Beinamen Tenczin überging (Nsk. — Weltzel. — Liske 6, 10).

Tędwin. — Liefland 1648 (Konst. — Krosn.).

Tędziagolski. — Samogitien (Bork. Sp.).

Tęgoborski W. Belina. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Tęgoborski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1570. Auch Tągoborski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Wld. — Dncz. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol.).

Teiedłow. — Erhielten vom Reichst. 1685 des Poln. Indigenat (Konst.).

Telakiewicz. — (Młch. — Kpt.).

Telakowski W. Śreniawa. — Führten 1783 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Telatowicz. — Wojew.-Troki 1778 (Krs. — Młch. — Kpt.).

Telatycki W. Belina. — Wojew. Brześć Litewsk. W.: 3 nach unten geöffnete, zu 2 und 1 geſtellte Hufeiſen, kein Schwert und kein Kreuz. Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Führen den Beinamen Lewsza (Nsk. — Bork. Sp.).

Telczak. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Telecki. — Wolynien 1550 (Wld.).

Telefus W. Łabędz. — Podolien 1450, 1750 (Nsk. — Krs. — Liske 1, 10).

Telepan. — S. Berezowski. **Telepianowicz.** — S. Ilnicki.

Teleśnicki W. Gozdawa. — Land Przemysl 1700. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Gal. — Zł. Ks. 2).

Teleżyński W. Gozdawa. — Land Przemysl 1650, Wojew. Bełz. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Gal. — Herb. Kr. P. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Teliński W. Ostoja — Wojew. Krakau und Land Warschau 1531. Gleichen Urſprungs mit den Chełmski (Nsk.).

Teliunia. — Wojew. Witebsk 1540 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Teloni. — Sie erhielten vom Könige 1735 den Poln. Grafentitel (Bork Sp.).

Digitized by Google

Telowski. — Ruff. Wojew. Nobilitirt vom Reichst. 1768. Auch Thelowski geſchrieben (Konst. — Krs. — Młch.).

Telszewski W. Abdank. — Land Drohicz, Lithauen 1700 (Nsk. — Kjł.).

Temberski W. Jastrzębiec. — Wolynien 1650. Sind ein Zweig der Temberski W. Sternberg (Nsk.).

Temberski W. Sternberg. — Wojew. Krakau und Sendomierz 1600, Preußen. Sie ſind ein Zweig der Sternberg, führen auch dieſen Beinamen. Ein Zweig nannte ſich ſpäter nur Sternberg, ein anderer Zweig nahm das W. Jastrzębiec an (Nsk. — Liske 10).

Tembogorski. — Wojew. Sendomierz 1674 (Konst.).

Tempi. — Adelsgeſchlecht in Florenz, erhielt von König Michał 1672 den Poln. Grafentitel (Bork. Sp.).

Templiński. — (Młch. — Kpt.).

Tempowski. — Dienten 1768 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Tempski W. Jastrzębiec. — Preußen 1450, Schleſien 1623. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Sinap.).

Tempski. — Pommerellen 1650. W.: in Blau 2 goldne Halbmonde über einander, der obere geſtürzt, zwiſchen beiden links ein goldner Stern; Helmſchmuck: 3 ſilberne geſtürzte Pfeile. Auch findet man ſtatt des unteren Halbmondes eine ſilberne Schüſſel mit dem Haupte Johannis des Täufers. Ein Zweig führt den Beinamen Eisedun und das W. etwas verändert: Schild ſilbern-blau getheilt, oben ein nach rechts geöffneter Halbmond, rechts neben demſelben ein Stern, unten ein nach oben geöffneter Halbmond; Helmſchmuck: 3 aufrecht ſtehende Pfeilſpitzen. Auch wohl Tamski und Tępski geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Ein Sproſſe erhielt 1831 die Preuß. Genehmigung, ſeinen Namen abzulegen und Namen und W. ſeines Adoptivaters Lewiński W. Brochwicz 3 anzunehmen (Kneschke. — O. Pr. D. — Nsk. — Gritzner. — Żern. — Rangl.).

Temruk. — Samogitien 1598. Erhielten vom Reichst. 1601 auch das Indigenat für Polen. Führen den Beinamen Szymkowicz (Nsk. — Liske 10).

Teniwka. — Kr. Pińsk 1674 (Nsk.).

Tępa Podkowa Wappen. — In Blau ein goldenes, nach unten geöffnetes Hufeiſen, das ein goldnes Kavalierkreuz einſchließt; Helmſchmuck: ein Adlerflügel. Es wird von 16 Familien geführt.

Tepeln. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Tepelshover. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Tepłowski. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Tepper. — Preußen 1768. Aus der Mark Brandenburg ſtammende Kaufmannsfamilie in Warschau, erhielt vom Reichst. 1768 die Erlaubniß, obgleich nicht adlig, zum Beſitz des Gutes Łasko bei Czarnikau, nach dem ſie den Beinamen Łaski annahm. Ein Zweig erlangte durch Adoption vom Reichst. 1790 den Poln. Adel als Tepper Ferguson und als W.: in Blau eine goldne Schnalle, begleitet von 3 ſchwarzen Eberköpfen; er iſt erloſchen. Ein zweiter Zweig erhielt 1861 den Preuß. Adel als Tepper v. Trzebon-Ferguson und als W.: Schild ſilbern-blau geſpalten, rechts ein

Digitized by Google

rother Löwe, der einen blauen Stern in der Pranke hält, links das W. Ferguson; Helmſchmuck: eine wachſende, blaugekleidete Jungfrau, in der Rechten einen Papagei, in der Linken einen Stern haltend. Ein weiterer Zweig erhielt 1836 den Preuß. Adel als v. Tepper und als W.: in Blau ein ſilberner ſchrägelinker Balken; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Ein weiterer Zweig hatte mit dieſem W. ſchon 1786 den Preuß. Adel erhalten. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Gritzner. — Bork. Sp. — Schmitt, Kr. Flatow. — Hdb. d. Pr. Ad 1. — Koryt. — Rangl. — Maercker).

Tępski. — S. Tempski.

Teptukowicz. — Ruſſ. Wojew. 1375. Auch Teptiukowicz geſchrieben (M. Lith. — Bon. — Tatomir, Geogr. v. Polen).

Terajewicz W. Korwin. — Wojew. Nowogrod 1560. W.: der Rabe ſteht auf einem Halbmonde, von 3 Sternen umgeben (Dncz.).

Terajewicz W. Ślepowron. — Wojew. Nowogrod. Auch Terajowicz genannt (Kpt. — Bork. Sp. — Krosn.).

Terawski W. Osorya. — Land Sanok 1580, Kr. Inowłodz (Ppr. — Młch. — Kpt.).

Terczikowski W. Pobog. — Schleſien 1724. Auch Tercikowski geſchrieben (Weltzel. — Kpt.).

Terebesz Wappen. — In Roth ein nach links gekehrter geharniſchter Arm mit gezücktem Schwert, auf deſſen Spitze ein Menſchenkopf ſteckt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 2 Familien geführt.

Terebesz W. Terebesz. — Lithauen 1679. Von ihnen zweigen ſich die Naraczowski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Terechowicz. — Wojew. Smoleńsk 1495 (M. Lith. — Bon.).

Teremecki. — Wojew. Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Tereszyński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Tereykowski W. Pobog. — Wojew. Mińsk 1650 (Kjł. — Nsk.).

Tergewitz. — Preußen 1454. Hießen urſprünglich Witkopp (Voigt, Eidechſengeſ.).

Terlecki W. Klamry. — Wojew. Łęczyca, Lithauen 1632. W.: die Eiſenklammern ſtehen ſenkrecht neben einander, die Spitzen nach außen gekehrt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Kjł. — Nsk.).

Terlecki W. Przestrzał. — Ruſſ. Wojew. 1500. Sind ein Zweig der Unichowski, gleichen Urſprungs mit den Berezański, Ustrzycki und Stebnicki. Ein Zweig führte den Beinamen Olechnowicz. Führten 1782 in Galizien und um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — Wld. — Liske 10. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Terlecki W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1532. Führten die Beinamen Miskowicz, Niskowicz, Sawczyc, Petryczak, Petryłowicz, Kapłon, Prokopowicz, Szymkowicz, Zaniewicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Terlecki. — Nobilitirt 1551, Kronmatr. 352 (Czacki).

Terlikowski W. Jelita. — Kr. Słonim 1674 (Nsk. — Krs. — Liske 10).

Terło. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Terpiłowski. — Maſowien 1790 (Wld.).

Digitized by Google

Terpitz. S. Boczkowski, — Czirn.

Terski. — Im Preuß. Hofſtaat 1886 (Staats-Hdb.).

Terzykowski. — (Młch. — Kpt.).

Teschke. — Land Bütow 1524 (Cramer).

Tesken. — S. Tessen.

Tesmar. — Pommerellen 1416. W.: in Silber ein blauer quergezogener Fluß. Dienten 1837 in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rekowski. — Rangl.).

Tesmer W. Sas Pruski. — Pommerellen 1527. W.: wie die Mściszewski. Auch Tesmar und Thesmer geſchrieben (Nsk. — Wld. — Kneschke).

Tesmersdorf. — S. Tessmansdorf.

Tessarowski. — Ruſſ. Wojew. 1607 (Nsk. — Liske 10).

Tessen W. Kozieł 1. — Pommerellen 1383, 1870. W.: in Roth ein weißer Ziegenbock. Sie wurden auch Tetzen, Tessentzen und Tesken genannt. Ein Zweig führt den Beinamen Węsierski (Kneschke. — Schmitt, Geſch. von Stuhm. — O. Pr. D. — Mülv., Eheſt.).

Tessmansdorf. — Kr. Stuhm 1450. Auch Tesmersdorf genannt. Von ihnen zweigen ſich die Leski W. Gonczy und die Lissonicki W. Rogala ab (Winckler. — Voigt, Eidechſengeſ.).

Tessmar W. Przyjaciel. — Pommerellen 1640. W.: in Blau ein rothes Herz von 3 ſilbernen Pfeilen durchbohrt; Helmſchmuck: die 3 Pfeile fächerartig (Kneschke. — N. Siebm. — Flanss. — Mülv., Eheſt.).

Teta. — Dalmatiſches Geſchlecht, in der Ukraine anſäſſig, erhielt 1683 den Poln. Markgrafentitel, Kronmatr. 215 (Bork. Sp.).

Tetera. — Wojew. Bracław. Koſakengeſchlecht. Nobilitirt von den Reichst 1661 und 1676 (Konst. — Nsk.).

Tetewczyński. — Ruſſ. Wojew. 1648. Führen den Beinamen Wrzeszcz (Konst.).

Tettau. — Ermland. W.: in Roth 3 ſilberne über einander aus dem unteren linken Schildesrande hervorragende Wolfszähne; Helmſchmuck: ein offener Flug. Sie erhielten 1459 in Polen Adelsbeſtätigung und Indigenat. Sie führten ſpäter den Beinamen Kinsky und erhielt mit dieſem Prädikat ein Zweig 1628 den Deutſchen Reichsgrafenſtand. Dienten in der Pr. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Kętr. — Gräfl. Taſchenb. — Rangl. — Flanss.. — Arch. Königsb. — Mülv., Eheſt. — Żern. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Tettmayer. — Erhielten 1794 den Galiziſchen Adel mit dem Beinamen Przerwa (Bork. — Krosn.).

Tetwin. — Land Warschau 1667 (Nsk. — Krs.).

Tetyszewski. — Lithauen 1600 (Nsk.).

Tetzen. — S. Tessen. **Tetzlaff.** — S. Regawski.

Teuernitz. — S. Turznicki.

Teuffel. — Preußen 1600 (Mülv., Eheſt.).

Teuto W. Doliwa. — Land Wielun 1225 (Nsk.).

Teutul. — Bukowina. Erhielten 1788, 1807, 1809 und 1811 das Galiziſche Indigenat. Auch wohl Toutul genannt. Führen den Beinamen Istretuz (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Tewernitz. — S. Turznicki.

Teycki. — Maſowien 1720 (Voſſiſche Berliner Ztg. von 1802, Famil.-Anz.).

Teyder. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Thalau. — Preußen 1558 (Arch. Königsb. — Mülv., Ehest.).

Thelgermann. — Liefland (Bork. Sp.).

Thelowski. — S. Telowski. **Thiesel.** — S. Daltitz.

Themersdorf. — Preußen 1450 (Voigt).

Theodorowicz. — Bukowina. W: ein von 2 Palmen umgebenes Herz. Erhielten 1792 und 1842 das Indigenat für Galizien. Führen den Beinamen Kaminiczanul (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Thesmer. — S. Tesmer.

Theyscharowski. — Kr. Żydaczow 1487 (Liske 7).

Thiegs. — S. Tykowicz. **Thielman.** — S. Gamerski.

Thile. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Thisz W. Rycerzosław. — Eingetragen mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, um 1840 in die Adelsmatr. von Polen. Auch Tys geſchrieben (Ad. M. Pol.).

Thobrzyński. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Thokarski W. Lewart. — Pommerellen 1535, Wojew. Kalisz. Auch Tokarski geſchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — Żern. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3. — Wld.).

Tholibowski. — S. Tolibowski.

Thomaliński. — Kr. Schwetz 1670 (Maercker.).

Thomaszewicz. — S. Tomaszewicz.

Thomecke. — Pommerellen. Ein Zweig nannte ſich Tomicki (Winckler.).

Thory. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Thorzecki. — Land Halicz 1697 (Konst.).

Thorzewski. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Thoss. — Großpolen 1714, Schleſien. Führen den Beinamen Seherr. Dienten in der Poln. Armee. Sie führen jetzt den Grafentitel (Arch. Posen. — Gräfl. Taſchenb.).

Thotten. — S. Todt.

Threcii. — Nobilitirt 1580, Kronmatr. 126 (Czacki).

Thuelen. — S. Raab. **Thuernitz.** — S. Turznicki.

Thugutt W. Pelikan. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Thullie W. Prawdzic. — Ruſſ. Wojew. Nobilitirt vom Reichst. 1767. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Bbr. — Ad. M. Gal.).

Thumberg. — S. Tumberg.

Thummen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Thuren. — S. Turznicki.

Thyel. — Warschau 1766 (Wld.).

Thym W. Lazur. — Eingetr. mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen (Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Tiachowski. — Schlefien 1495 (Weltzel).

Tiede. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Tiedemann. — Pommerellen 1550. W.: in Gold ein blauer wellenförmiger Balken, über welchem eine blaue kriechende Schlange mit erhobenem Kopfe, unter dem Balken ein Rabe; Helmfchmuck: der Rabe. Zweige nannten fich Brandis, Giese und Ruediger. Ein Zweig erhielt 1820 Preuß. Genehmigung feinem Namen und W. den Namen und das W. der Brandys beizufügen. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (N. Siebm. — Rangl. — O. Pr. D. — Żern.).

Tiedewicz. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Tieffenau W. Pielesz. — Preußen 1236, 1450. W.: die Schwerter find mit den Spitzen nach unten gekehrt; Helmfchmuck: eine Kolpakmütze mit Pelzauffchlag, an jeder Seite mit einer Hahnenfeder. Diefes W. führen auch die Osztorp. Sind wohl eines Stammes mit den Panzkow. Ein Zweig nannte fich Gołocki (Winckler. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm).

Tiesenhausen. — S. Tyzenhauz.

Tiessowski. — Schlefien 1567 (Weltzel).

Tilbach. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Tile. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Tilen. — Liefland. Gehörten dort 1624 als Tilen de Twiwel zur Ritterbank (Kpt.).

Tilkowski. — S. Tułkowski.

Tilliman. — Bukowina. Erhielten 1788 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Tilly. — S. Tylli.

Tinen. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Tippelskirch. — Kurland, wo fie 1624 zur Ritterbank gehörten, auch Preußen (Kpt. — Mülv., Ehest.).

Tirau. — S. Tyrau.

Tittmansdorf W. Rogala. — Preußen 1396. Auch Dittmansdorf gefchrieben. Sind wohl um 1500 erlofchen (N. Siebm.).

Titwer. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Titz. — Erhielten 1791 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Cespar (Bork. Sp.).

Tiutiukowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Tluck. — S. Tłuck.

Tłocki W. Łodzia. — Großpolen 1550. Auch wohl Tłoski genannt (Nsk.).

Tłoczymost. — Land Przemysl 1438 (Nsk.).

Tłokiński W. Jastrzębiec. — Krakau. Nobilitirt um 1560. Auch Tłokieński gefchrieben. Führten den Beinamen Czeczotka (Nsk.).

Tłomek. — S. Slawikau.

Tłubicki W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408 (Mlw. — Wld. — Bbr.).

Tłubiński W. Jastrzębiec. — (Młch. — Kpt.).

Tłuchowski W. Cholewa. — Land Dobrzyn 1410, Halicz. Führten den Beinamen Skarbek. Führten 1782 in Galizien mit dem Beinamen Jeżowic, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Tłuk W. Rawa. — Wojew. Sendomierz 1460, Schleſien. W.: in Blau ein hölzerner Kübel, aus welchem fächerartig 9 ſilberne Lilien, grüngeſtengelt mit Blättern, emporſprießen, die mittlere ſteht am höchſten; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Dieſes W. wird Rawa genannt. Es deutet auf einen Zuſammenhang mit den Rawa, die in Silber einen goldnen Blumentopf mit 3 rothen Roſen führen. In Schleſien führten ſie den Beinamen Toschonowitz. Sie erhielten das Poln. Indigenat erneut 1673. Dienten als Tluck in der Preuß. Armee (Dlg. — Weltzel. — Rangl. — N. Siebm. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Tłukomski W. Nałęcz. — Großpolen 1618 (Nsk. — Bork. Sp.).

Tłukowski. — S. Tułkowski.

Tobaczyński W. Prus 2. — Galizien 1809 (Ad. M. Gal.).

Tobel. — Preußen 1587. Auch Dobel genannt. Gelten als erloſchen (Kneschke).

Tobelski. — (Młch. — Kpt.).

Tobiesław Wappen. — S. Skrobecki.

Tochman W. Dołęga. — Land Gostyn 1700. Führen den Beinamen Sierakowski (Nsk. — Bork. Sp. — Krosn.).

Tocicki. — S. Toczycki.

Toczkowski W. Suchekomnaty. — Galizien 1809 (Ad. M. Gal.).

Toczycki W. Abdank. — Lithauen 1533, Land Nur und Ruff. Wojew. 1697. Auch Tocicki geſchrieben. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Błonie (Konst. — M. Lith. — Bon. — Pr. H. L.).

Toczyłowski W. Abdank. — Wojew. Troki 1750. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Toczyłowski W. Samson. — Land Bielsk 1500. Dienten 1813 in der Pr. Armee (Mlw. — Ksk. 2. — Młch. — Rangl.).

Toczyński W. Abdank. — Lithauen 1566. Führen den Beinamen Skumin (Nsk.).

Toczyski W. Abdank. — Land Drohicz 1569. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ksk. 1, 2. — Mlw. — Wld. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol).

Toczyski W. Radwan. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Todt W. Łabędz. — Pommerellen 1575. W.: im Schildesfuß Wasser, auf dem der Schwan ſitzt Auch Doten, Dodten, Doett und Thotten geschrieben. Sind vor 1658 erloschen (Cramer. — Kneschke).

Todtleben. — In die Adelsmatr. von Polen um 1850 eingeſchrieben (Bork. Sp.).

Toedwen W. Karp. — Land Bielsk, Liefland, wo ſie 1624 zur Ritterbank gehörten. Auch Tedwen und Todwen genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krosn. — Kpt. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Tojpin Wappen. — S. Topiński.

Tokara W. Trąby. — Lithauen. Von ihnen ſtammen die Ościk und Tokarzewski (Nsk. — Młch. — Kpt.).

Tokara. — S. Dobrzewiński.

Tokarski W. Ogończyk. — Kr. Gnesen 1730 (Koryt.).

Digitized by Google

Tokarski W. Roch 1. — Land Ostrzeszow 1452, Preußen, Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Tokarski W. Ryś. — Preußen, Kr. Pińsk 1678. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Żern. — Wld. — Froel.).

Tokarski W. Sas. — Galizien. Führten dort 1783 den Adelsbeweis (Ad. M. Gal.).

Tokarski. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, ohne Angabe des W. (Konst. — Ad. M. Pol.).

Tokarzewski W. Trąby. — Lithauen 1542, Galizien 1782. Auch Tokarewski und Tokaczewski geſchrieben. Gleichen Stammes mit den Ościk. Ein Zweig führte den Beinamen Karasiewicz oder Karaszewicz (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Schuch. — Lgn. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Tokolski. — S. Tukalski. **Tolchsdorf.** — S. Tolksdorf.

Tolck. — Liefland. Gehörten dort 1624, auch als Tolcks zur Ritterbank (Kpt.).

Tolet. — Samogitien 1650 (Nsk.).

Tolibowski W. Nałęcz. — Wojew. Brześć Kujawski 1414. Auch Tholibowski und Tulibowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Schmitt, Geſch. v. Flatow. — Ad. M. Pol.).

Toliński. — Erhielten vom Reichst. 1659 das Poln. Indigenat. Führen den Beinamen Szefer (Nsk. — Młch. — Krs. — Strasz. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 1, 2).

Tolk. — Ermland. Von ihnen zweigen ſich die Marklichenrade und Luzyański ab (N. Siebm.).

Tolkman. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1673 (Nsk.)

Tolkmit. — Preußen. Nobilitirt vom Reichst. 1775. Dienten als Tolkemit in der Pr. Armee (Konst. — Młch. — Krs. — Kneschke. — Rangl. — Ksk. 1, 2).

Tolksdorf. — Nobilitirt vom Reichst. 1764. Auch Tolchsdorf geſchrieben (Konst. — Kneschke. — Młch. — Kpt.).

Tolszewski. — Wojew. Nowogrod 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Toltzig W. Pomian. — Preußen 1746. Stammen aus Merseburg, nahmen das W. an (Kneschke. — Rangl. — N. Siebm.).

Tolwiński W. Drogosław. — Wojew. Bełz 1697. Auch Tołwiński geſchrieben (Konst.).

Tolwiński W. Ogończyk. — Lithauen 1697, Großh. Poſen. W.: der Ring iſt ſilbern, der Pfeil ſchwarz. Auch Tołwiński geſchrieben (Nsk.). — N. Siebm.).

Tołkacz W. Kotwicz. — Lithauen 1438. W.: der Balken iſt ſchwarz. Auch wohl Tołkaczewicz genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig führte den Beinamen Żukiński (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Tołkacz W. Ostoja. — Lithauen, Preußen 1776 (O. Pr. D. — N. Siebm.).

Digitized by Google

Tołkaczewicz. — S. Tołkacz.

Tołkaczow. — Lithauen 1534 (M. Lith. — Bon.).

Tołłokański. — S. Paszkiewicz.

Tołoczko W. Pobog. — Kr. Grodno 1526. W.: das Hufeiſen iſt von einem Pfeil von unten nach oben ſchrägelinks durchſchoſſen; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Tołoczkowicz genannt (Nsk. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Krosn.).

Tołoczko. — Lithauen 1506. Kniaſengeſchlecht (Bon.).

Tołoczyński W. Druck. — Lithauen 1538. Stammen aus der Linie der Fürsten Drucki (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Młch. — Kpt.).

Tołodziecki. — Land Kulm 1602 (Wölky C.).

Tołokiński. — Wojew. Troki 1536 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Tołokoński. — Wojew. Mińsk 1500. Sind ein Zweig der Ciciborski. Führen den Beinamen Radiwonowicz (M. Lith. — Bon. — Mlw.).

Tołoman. — (Młch. — Kpt.).

Tołp. — S. Tuszowski.

Tołpycha. — Wojew. Mścisław 1697, 1764 (Konst.).

Tołstecki. W. Prus 1. Führten 1788 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal.).

Tołtyginowicz. — Kr. Słonim 1501 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Tomaniewicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Tomaszewicz W. Łabędz. — Samogitien 1528, 1697, Kr. Wilkomierz 1764. Führten um 1825 in Polen als Thomaszewicz den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Tomaszewski W. Bończa. — Wojew. Lublin 1531, Sieradz, Podlachien, Großpolen, Galizien. Führten in Zweigen die Beinamen Chrapek und Fox. Von ihnen zweigen ſich die Charlęcki ab. Huldigten Preußen 1772. Führten 1782, 1809 und 1826 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Krs. — Żern. — Ad. M. Gal. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Tomaszewski W. Lilia. — Kr. Wołkowysk 1764. W.: wie die Krupka (Konst. — Młch. — Kpt.).

Thomaszowicz. — Wojew. Połock 1700 (Dncz. — Ksk. 1, 2).

Thomaszyński W. Ostrzec. — Führten mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Tomczycki W. Jastrzębiec. — Königr. Polen. um 1850 (Bork. Sp.).

Tomczyk. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp. — Krosn.).

Tomecki. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Tomicki W. Drya. — Wojew. Kalisz 1550. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Bork. — Żern.).

Tomicki W. Łodzia. — Wojew. Posen 1460, Sieradz, Preußen, Galizien. Gleichen Urſprungs mit den Bniński und Gorka. Von ihnen zweigen ſich die Iwiński ab. Huldigten Preußen 1772. Führten 1783 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk — Bbr. — Bork. — Gritzner. — Żern. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Liske 7, 8, 10. — Zł. Ks. 2, 3).

Tomicki. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Thomecko (Winckler).

Tomicz. — S. Berezowski.

Digitized by Google

Tomisławski W. Prawdzic. — Wojew. Bełz 1600 (Nsk.).

Tomisławski W. Rawicz. — (Młch.).

Tomisławski W. Świńka. — Wojew. Kalisz 1595 (Nsk.).

Tomiuk. — Bukowina. Erhielten 1793 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Tomkiewicz W. Ostoja. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Tomkiewicz W. Topacz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch Tomkowicz genannt. Führen den Beinamen Woynek (Ad M. Pol. — Zl. Ks. 13).

Tomkiewicz. — Land Lwow. Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Krs. — Liske 10. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Tomkowicz. W. Przyjacieł. — Wojew. Nowogrod, Kr. Orszan 1547 (Bbr. — Zł. Ks. 1).

Tomkowicz W. Topacz. — S. Tomkiewicz

Tomkowicz. — Kr. Orszan 1632. W.: in Grün ein Schemel, der auf 3 Füßen ſteht, von denen der linke zum Oberbrett rechtwinklich ſteht, der rechte etwas ſchrägelinks geneigt iſt, der verkürzte mittlere auf einer kleinen Kugel ſteht; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Ein Zweig führte den Beinamen Cielecki (Nsk. — Krs. — M. Lith. — Bon.).

Tomprek. Maſowien 1650 (Nsk.).

Tomsza. (Młch. — Kpt.).

Tomusej. — Bukowina. Erhielten 1789 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Tondeszkow. — Land Bütow 1524 (Cramer).

Topacz Wappen. — In Roth ein ſtehender linksgekehrter, goldner Geierfuß, oben beſetzt mit einem ſchwarzen Geierflügel: Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Gołpacz und Kopacz genannt. Es wird von 35 Familien geführt.

Topczewski W. Dołęga. — Maſowien 1516. Zuerſt Topiczewski genannt (Mlw.).

Topczewski. W. Korwin. — Land Halicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis. Führen den Beinamen Kulka (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Topczewski W. Rola. — Land Bielsk 1466. Zuerſt Topiczewski genannt (Mlw.).

Topczewski W. Ślepowron. — Land Łomża, Wojew. Mińsk 1632, Ruſſ. Wojew. (Nsk. — Krosn.).

Topiczewski. — S. Topczewski.

Topiński W. Tojpin. — Großpolen. Nobilitirt vom Reichst. 1775. Erhielten 1842 vom Kaiſer Nikolaus, als König von Polen, Anerkennung dieſes Adels unter Verleihung des W., das Tojpin genannt wurde: in Blau ein unten gegabeltes ſilbernes Doppelkreuz, dem der rechte untere Balken fehlt; Helmſchmuck: ein Schwertarm (Młch. — Konst. — Bork. — Brünner).

Toplicki W. Nałęcz. — Maſowien 1600, Liefland, Wojew. Bracław 1660, Lithauen. Führen den Beinamen Tupalski (Dncz).

Topoliński. — Kr. Schwetz 1565. Sind ein Zweig der Wulkowski (Maercker).

Digitized by Google

Topolnicki W. Sas. — Ruff. Wojew. Führten in Galizien 1782 den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Topolowski. — Pommerellen 1531 (Oks. — Nsk.).

Topolski W. Nałęcz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Topolski W. Oksza. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Topolski W. Powała. — Land Sochaczew 1542. Dienten in der Preuß. Juſtiz (Nsk. — Krs. — Bork. — M. Lith. — Bon. — N. Siebm.).

Topor Wappen. — In Roth ein ſilbernes, ſenkrecht mit der Schneide nach links gekehrtes Beil; Helmſchmuck: ein ſchrägelinks gewendetes Beil. Auch Starża genannt. Veränderungen des W. in der Farbe wurden als W. Kołka bezeichnet. Es wird von über 200 Familien geführt.

Toporowski. — Ruff. Wojew. 1697. Führen den Beinamen Piskorowicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis, ohne W. (Konst. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Toporski W. Topor. — Preußen, Großh. Posen 1800 (Winckler. — N Siebm.).

Torcken. — Gehörten in Liefland und Kurland 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Torczyło. — (Młch. — Kpt.).

Torczyłowski. — Dienten 1815 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Torelli W. Ciołek. — Italieniſches Adelsgeſchlecht. Erhielten 1569 das Poln. Indigenat und die Poln. Adelsrechte, auch Feſtſtellung des Erbwappens, das Ciołek genannt wurde. Sie nannten ſich nun auch Ciołek, dann Poniatowski (Wld.).

Torhack. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Tornau. — S. Torney.

Torney. — Gehörten in Liefland und Kurland, auch Tornau genannt, 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Tornicki. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Tornow. — S. Turno.

Toromir. — Land Halicz 1697 (Konst.).

Toropecki. — Fürſtengeſchlecht 1216 (Dłg. — Nsk.).

Torosiewicz. — Bukowina. Führen den Beinamen Czewadzich. Erhielten 1812 Moldauiſche Anerkennung ihres Adels und dann das Indigenat für Galizien (Ad M. Gal. — Bork. Sp.).

Torosowicz. — Ruff. Wojew. 1626 (Nsk. — Liske 10).

Toroszowicz. — S. Wieniawski.

Torpyha. — (Kpt.).

Torszinski. — Preußen 1691 (Arch. Königsb.).

Tortajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Tortilovius. — S. Tortilowicz.

Tortilowicz. — Preußen 1537. Sie ſind ein Zweig der Batocki W. Nieczuła, nannten ſich zuerſt Tortilovius. Erhielten 1821 Preuß. Erneuerung des Adels mit dem Prädikate Tortilowicz von Batocki, und als W.: in Roth auf grünem Boden ein links geneigter abgebrochener Eichenſtamm mit rechts auswachſendem grünbelaubten jungen Zweige, auf dem eine ſilberne auffliegende Taube ſitzt; Helmſchmuck: 2 geharniſchte flehende

Digitized by Google

Arme, welche in den Fingern je einen eiſernen Ring halten. Ein Zweig, der den Namen Gerth, dann Friebe-Gerth angenommen hatte, erhielt 1857 den Preuß. Adel mit dem Prädikate Tortilowicz von Batocki-Friebe (Kętr. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Toruński. — Ruſſ. Wojew. 1782. Führen den Beinamen Krygier (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Torwicki. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Torzyński. — Land Ostrzeszow 1516 (Nsk.).

Toschonowicz. — S. Tłuk.

Totojeskul. — Bukowina. Erhielten 1793 das Indigenat für Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Tottwin. — (Młch. — Kpt.).

Tournes. — Preußen. Dienten 1739 in der Poln. Armee (Flanss).

Tourville. — Ermland. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Toutul. — S. Teutul.

Towarnicki. — Führten 1782, 1822 und 1834 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Towaszajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Towencin. — S. Tauenzin. **Towgin.** — S. Bernatowicz.

Towginowicz. — Kr. Upita 1528. Auch Towtginowicz genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Towiański W. Gieralt. — Kr. Wilkomierz 1600, Preußen 1681 (Nsk. — Krs. — Kętr. — Lgn. — Ksk. 2. — Zł. Ks. 11).

Towtigiłowicz. — Lithauen 1523 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Towtko. — (Młch. — Kpt.).

Towtkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Towtowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Towtwiłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Toydenkuss. — Adl. Patriziergeſchlecht von Thorn. W.: in Silber ein rechter goldner Schrägebalken, belegt mit einem ſchwarzen Baumſtammende mit oben 3, unten 2 Aſtenden, der Balken oben und unten begleitet von je einem ſchwarzen Jagdhorn mit goldnem Beſchlage, die Mund- und Schalllöcher ſich zugewendet; Helmſchmuck: der Baumſtamm, neben demſelben links eine Fahne mit Stiel, auf der der Baumſtamm. Auch wohl Sewdenkos genannt. Sind um 1500 erloſchen. Das W. ging 1577 auf die Kojen über (Dncz. — Chronik v. Thorn).

Toypin. — Kr. Kowno 1648 (Konst. — Młch.).

Toz. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).

Tożycki. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Trąba. — S. Noskowski, — Sieciński.

Trąbczyński. — S. Trąmbczyński. **Trąblicki.** — S. Trawnicki.

Trąbski W. Łada. — Maſowien 1700, Preußen. Sind ein Zweig der Noskowski (Nsk. — Winckler).

Trąbski. — Preußen. Sind altpreußiſchen Urſprungs, nannten ſich zuerſt von der Trummeney und von der Tromney, von 1490 ab Trąbski (Kętr.).

Trąbski. — S. Trąmbski.

Digitized by Google

Trabski. — Lithauen 1483. Fürſtengeſchlecht. Sind ein Zweig der Siekira (M. Lith. – Bon.).

Trabut. — Lithauen 1658 (Lgn.).

Trąby Wappen. — In Silber 3 ſchwarze Jagdhörner, die mit den Mundſtücken in der Mitte des Feldes zuſammenſtoßen, zu 2 und 1 geſtellt, am Mund- und Schallloch gold beſchlagen ſind, um die Mitte 2 goldne Bänder haben, von denen eine goldne Schnur mit Schlinge ausgeht, das rechte Horn iſt nach oben, das linke nach unten, das untere nach rechts gebogen; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von mehr als 100 Familien geführt.

Trach Wappen 1. — Schild blau-ſilbern geſpalten, rechts liegt auf der Theilungslinie ein goldner geflügelter Drache, den Kopf und die 2 Füße nach oben gerichtet, den Schwanz aufgebogen und in einer Pfeilſpitze endend, links 3 rothe ſchrägerechte Balken, die mitunter links verkürzt ſind; auch wird zuweilen der Drache ſchwarz in Silber geführt; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern, oder auch ein wachſender Drache. Es wird von 6 Familien geführt.

Trach Wappen 2. — S. Żak.

Trach W. Trach 1. – Schleſien, Wojew. Posen 1520, Preußen 1790. In Zweigen nannten ſie ſich Gniński, Proski, auch Brzeski und Birkau. Ein Zweig führte den Freiherrntitel. Namen und W. der Trach gingen mit Preuß. Erlaubniß 1757 an die Rothkirch über (Ppr. — Nsk. — Sinap. — Weltzel. — Kneschke. — Gritzner. — N. Siebm.).

Trachimowski W. Sas. — Warschau 1880 (Ruſſ. Juſtiz-Hdb.).

Trąklewicz. — Kr. Wilkomierz 1791 (Zł. Ks. 1).

Traczewicz W. Traczobroń. — Eingetragen mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, um 1840 in die Adelsmatr. von Polen (Ad. M. Pol.).

Traczewski W. Abdank. — Lithauen 1630 (Nsk.).

Traczewski W. Syrokomla. — Land Sandecz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Krosn. — Ad. M. Gal.).

Traczewski W. Trach. — Kr. Pilzno. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal.).

Traczobroń Wappen. — S. Traczewicz.

Trafliński. — (Młch.).

Traj. — Nobilitirt 1580, Kronmatr. 127 (Czacki).

Trajanowski. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Trąmbczyński W. Drya. — Wojew. Kalisz 1600, Posen. Auch Trąmpczyński geſchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Żern. — Zł. Ks. 5).

Trąmbczyński W. Topor. — Großpolen 1450. Auch Trąbczyński, Trąmpczyński und Trąpczyński geſchrieben. Führen den Beinamen Otto. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 7, 10. — Krosn.).

Trąmbski W. Prawdzic. — Mafowien 1422, Preußen 1750. Gleichen Urſprungs mit den Szczawiński. Auch Trąbski und Trombski geſchrieben (Nsk. — N. Siebm.).

Trąmpczyński. S. Trąmbczyński.

Digitized by Google

Tranajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).
Trankwicz. — S. Drangwitz. **Trąpczyński.** — S. Trąmbczyński.
Trapen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Trasztutowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).
Tratowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).
Traubenberg. — S. Treutler. **Traubenthal.** — S. Kuczera.
Trautmanni. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).
Trautweter. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Trawicki. — Pommerellen 1770 (Rekowski).
Trawnicki W. Brochwicz. — Kr. Radom 1460. Auch wohl Trablicki genannt (Dłg.).
Treański. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).
Trębacz. — S. Lech.
Trebczyński. — Wojew. Połock 1674 (Nsk. — Liske 10).
Trębecki W. Bończa. — Wojew. Brześć Litewsk 1579. Auch Trebecki genannt (Dncz. — Bork. Sp.).
Trebert. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).
Trębicki W. Prus 1. — S. Trembicki.
Trębicki W. Ślepowron. — Podlachien 1545. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon.).
Trebliński. — Land Nur 1697 (Konst.).
Trebnic W. Poraj. — Preußen 1440. W.: in Roth eine blaue Rofe. Gelten als ein Zweig der Merkein. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — N. Siebm. — Kneschke. — Żern. — Kętr. — Lgn. — Maercker).
Trecewicz. — Land Wilno 1500 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).
Trefler. — Nobilitirt 1569, Kronmatr. 82 (Czacki).
Trelęski. — S. Trlęski.
Trelewski. — In der Preuß. Verwaltung 1825 (Staats-Hdb.).
Trembecki W. Brochwicz. — Wojew. Krakau 1436, Pommerellen 1719. Wohl gleichen Stammes mit den Wiktor. Führten vereinzelt die Beinamen Gęba und Zachwicza. Ein Zweig nahm das W. Prus 1 an (Nsk. — N. Siebm. — Schuch. — O. Pr. D. — Żern.).
Trembecki W. Prus 1. — Wojew. Krakau 1550, Galizien Sind ein Zweig der Trembecki W. Brochwicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Ad. M. Gal.).
Trembicki W. Prus 1. — Land Drohicz 1540. Führten um 1825 als Trębicki in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Wld. — Bbr. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon. — Krosn. — Ksk. 1, 2).
Trembiński W. Rogala. — Wojew. Płock 1550, Rawa, Lublin, Bełz. Führten den Beinamen Bobola. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erhielt 1783 den Galizifchen Grafenftand (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Krs. — Ksk. 2. — Kneschke — Liske 10. — Zł. Ks. 2).
Trembocki. — (Młch. — Kpt.).
Trembowski. — Land Przemysl 1760 (Krs).
Tremerstein. — S. Worcel.
Trenk. — Ermland 1540. Auch von der Trenck gefchrieben (Kętr. — Arch. Königsb. — Mülv. Eheft.).

Digitized by Google

Trepałowicz. — Lithauen 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Trepczyński. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Trepka Wappen. — S. Holsztucher.

Trepka W. Topor. — Wojew. Krakau 1500, Schleſien 1700. Preußen. Sind ein Zweig der Nekanda, gleichen Urſprungs mit den Morski. Von ihnen zweigen ſich die Wilkowicki ab. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Rangl. — Winckler. — Sinap. — Krosn. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 3).

Trepowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Treppenhauer. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Treska. — Wolynien 1480 (M. Lith. — Bon.). — S. Treszka.

Treskow. — Kr. Gostin. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).

Tressow. — Kr. Owrucz 1750 (Krs.).

Trestka Wappen. — In Silber ein rother ſchrägerechter Balken, belegt mit 3 goldnen Kavalierkreuzen; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird auch wohl Trzy Krzyże genannt. Es wird von 5 Familien geführt.

Trestka W. Trestka. — Pommerellen 1500, Wojew. Troki 1569. Von ihnen zweigen ſich die Cieleski und Zembowski ab (Nsk.).

Treszka W. Gryf. — Kr. Sądecz 1460. Auch Treska genannt (Dłg.).

Treter W. Śreniawa. — Wojew. Poſen, Lithauen. Nobilitirt vom Reichst. 1669. W.: ohne Kreuz; Helmſchmuck: ein Drache. Führen den Beinamen Lubomirz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Tretiak. — S. Trzeciak. **Tretinicz.** — S. Trzeciak.

Tretius W. Lewart. — Wojew. Krakau. Nobilitirt um 1580 (Ppr. — Nsk.).

Tretko. — Kr. Proszow 1581 (Bork. Sp.).

Tretoński. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Trętowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Nsk. — Krosn.).

Treuen. — S. Schroeder.

Treutler W. Winna Góra. — Erhielten 1805 den Galiziſchen Adel mit dem Beinamen Traubenberg. Führten mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Trewani. — Erhielten vom Reichst. 1667 das Poln. Indigenat (Nsk.).

Treyden. — Gehörten in Liefland und Kurland 1624 zur Ritterbank. Erſcheinen auch als Trota von Treyden (Kpt. — Flanss. — Gauhen, Adelslexicon).

Treyga. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Nsk.).

Triebenfeld. — S. Trypolski.

Trlęski W. Topor. — Wojew. Sieradz 1602, Samogitien 1738. Auch Trelęski geſchrieben (Nsk. — Zł. Ks. 1).

Trnka. — Erhielten 1786 den Galiziſchen Adel mit dem Beinamen Aszendorf (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Trocholski. — Wojew. Lublin 1600 (Nsk.).

Digitized by Google

Trocki. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Troczewski. — Eingetragen um 1825 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Troczka. — Preußen 1505, Schleſien. W.: in Roth ein ſilberner Halbmond, von einem ſilbernen Pfeile durchbohrt, der mitunter auch auf dem Halbmonde ſteht; Helmſchmuck: ein ſchwarzer, auch wohl rother Adlerflügel, von einem Pfeil wagerecht durchbohrt, oder auch mit dem Wappenbilde belegt. Auch Troski, Troszka, Droschke und Troschke geſchrieben. Nannten ſich in einem Zweige Łotyński und Łottiński. Dürften ein Haus ſein mit den Troska, Truszkow und Truszkowski. Dienten in der Poln. und Pr. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Sinap. — Wölky. — Flanss. — Mülv. Eheſt. — Kętr. — Rangl. — Żern. — Zł. Ks. 1).

Troczkowicz. — Land Lwow 1576 (Liske 10).

Troczyński. — Kr. Orłow. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L. — Młch. — Kpt. — Krosn.).

Trojacki W. Gryf. — S. Trojecki.

Trojacki. — Erhielten 1820 den Galiziſchen Adel (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Trojan W. Bogorya. — Kleinpolen 1320, 1498. Schrieben ſich ſpäter Trojanowicz (Bork. Sp.).

Trojan W. Junosza. — Wojew. Bełz 1567 (Nsk. — Liske 10).

Trojankowski. — Kr. Mewe 1772 (Preuß. Beſitzergreifungsprotokoll 1772).

Trojanowicz W. Bogorya. — S. Trojan.

Trojanowski W. Ogończyk. — Wojew. Sendomierz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Trojanowski W. Osorya. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług.).

Trojanowski W. Szeliga. — Podlachien 1580, Galizien 1808. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa (Nsk. — Koryt. — Krs. — Ad. M. Gal. — Pr. H. L. — Liske 10. — Wld.).

Trojański. — Land Nur 1697 (Konst.).

Trojecki W. Gryf. — Land Przemysl 1611. Auch Trojacki genannt (Nsk. — Wld — Bork. — Zł. Ks. 2).

Trojnowicz W. Kościesza. — (Nsk.).

Trójstrzał Wappen. — S. Potsh.

Trokielnicki. — (Młch. — Kpt.).

Trombski. — S. Trąmbski.

Tronowicz. — Wojew. Wilno 1648 (Nsk.).

Tronowski W. Kościesza. — Wojew. Bełz und Lithauen 1700 (Nsk.).

Tropiański W. Lubicz. — Lithauen 1707. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Bork. Sp. — Liske 1).

Tropp W. Trestka. — Land Przemysl. Nobilitirt vom Reichst. 1676. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Gal.).

Troppen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt).

Troschke. — S. Troczka.

Trościński. — Wojew. Łęczyca 1760 (Wld.).

Troska. — Preußen, Lithauen 1587. W.: in Schwarz ein ſenk-

Digitized by Google

rechter mit der ſilbernen Spitze nach oben geſtellter goldner Pfeil; Helmſchmuck: ein Adlerflügel mit dem ſenkrechten Pfeil belegt. Sie werden auch als Truszkow W. Drogosław aufgeführt. Sie dürften wohl ein Haus mit den Troczka ſein (Oks. — Nsk.).

Troski. — Liefland. W.: Schild ſchrägerechts getheilt, oben ein Löwe, unten ein Stern; Helmſchmuck: wachſender Löwe. Sie gelten als ein Zweig der Troczka, haben alſo wohl das W. geändert. Dienten 1824 in der Preuß. Verwaltung (N. Siebm. – Winckler).

Trośnicki. — (Młch. — Kpt.).

Trost. — Adliges Patriziergeſchlecht in Thorn 1472, Land Kulm 1816 (Chronik v. Thorn. — O. Pr. D.).

Troszak. — Preußen 1600 (Kętr.).

Troszczel W. Bończa. — Wojew. Łęczyca 1460 (Dłg.).

Troszczewski W. Grzymała. — Land Łomża 1650 (Nsk.).

Troszka. – S. Troczka.

Troszyński W. Rogala. — Land Łomża 1440 (Mlw. — Nsk. — Krosn.).

Trotta. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Troynik W. Drya. — S. Dyamentowski.

Trubecki W. Pogon. — Lithauen 1399. Ein von den Korybut abſtammendes Fürſtengeſchlecht, das 1656 nach Rußland überſiedelte. Zweige deſſelben ſind die Galliczyn, Howański und Kurakin (Nsk. — Wld.).

Trublajewicz. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch. — Krs.).

Truchnowski W. Korczak. — Kr. Sanok. Führten in Galizien 1782 den Adelsbeweis (Ad M. Gal. — Bork. Sp.).

Truchowski. — (Młch. — Kpt.).

Truchsess. — Preußen 1450. W.: in Gold 2 von Roth und Silber in 2 Reihen geſchachte Querbalken; Helmſchmuck: zwiſchen 2 Büffelhörnern ein rothgekleideter Frauenrumpf mit langem Haarzopf. Sie theilten ſich in mehrere Linien, von denen eine mit dem Beinamen von Wetzhausen um 1648 den Deutſchen Reichsgrafenſtand erlangte. jedoch bald wieder ausging (Nsk. — N. Siebm. — Arch. Königsb. – Mülv., Eheſt.).

Trumpowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Trupelski. W. Dołęga. — Preußen. Sind ein Zweig der Olszowski, gleichen Urſprungs mit den Szarszewski (Nsk. – Winckler – Bork. Sp.).

Truser. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Truskawiecki W. Rola. — Ruſſ. Wojew. 1567 (Bbr.).

Truskolaski W. Korwin. — Land Lwow 1624. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Liske 10).

Truskolaski W. Ślepowron. — Land Bielsk 1456. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Krs. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Nsk.).

Truskoletny. — Podlachien 1697 (Konst.).

Truskowicz W. Drogosław. — (Młch.).

Truskowski W. Ślepowron. — Kr. Upita 1797 (Zł. Ks. 3, 17).

Truskowski W. Trzaska. — S. Truszkowski.

Digitized by Google

Truskulewski. — Lithauen 1730 (M. Lith. — Krosn.).

Truszczyński W. Grzymała. — Land Kulm 1611. Auch wohl Truszczeński geſchrieben. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Pr. Armee (Froel. — Rangl. — O. Pr. D. — Żern.).

Truszewski. — (Młch. — Kpt.).

Truszkow W. Drogosław. — Preußen und Schleſien 1650. Sind wohl ein Haus mit den Troska, Truskowicz und Truszkowski (Oks. — Nsk.).

Truszkowski W. Bończa. — Land Łomża 1421, Wojew. Łęczyca 1761. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Truszkowski W. Drogosław. — Land Wizna 1420. Sie dürften ein Haus ſein mit den Truszkow. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Krs. — Wld. — Zł. Ks. 2. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Truszkowski W. Trzaska. — Land Wizna 1420. Auch Truskowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Truszyński. — (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Trybel. — Erhielten 1585 das Poln. Indigenat, Kronmatr. 128 (Czacki).

Tryk. — Kr. Krzemieniec 1627 (Bork. Sp.).

Trykszczonowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Trylski W. Topor. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bork.).

Trymowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Tryncza. — Nobilitirt 1540, Kronmatr. 246 (Czacki).

Tryniszewski W. Pobog. — Land Nur 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Tryniszewski. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Trypolski W. Gozdawa. — Wojew. Kiew 1500, Schleſien. Erhielten 1793 Preuß. Beſtätigung und Erneuerung des Adels unter Hinzufügung des Namens v. Triebenfeld. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Krs. — Bork. — Rangl. — Gritzner. — M. Lith. — Bon.).

Trysiński. — Lithauen 1549 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Trytschler. — Erhielten vom Reichst. 1685 das Poln. Indigenat (Konst. — Młch. — Krs.).

Tryumf Wappen. — S. Kreutz, — W. Krzyż.

Tryzna W. Gozdawa. — Lithauen 1500. Stammen aus Griechenland (M. Lith. — Bon. — Nsk. — Lgn. — Dncz.).

Trzaczko. — (Młch. — Kpt.).

Trzaska Wappen. — In Blau 2 Schwerter mit goldnem Handgriff, die ſenkrecht mit ihren abgebrochenen Klingen ſich zugekehrt ſind, deren verſtümmelte Enden ſich unter der Mitte eines ſie bedeckenden, goldnen, nach oben geöffneten Halbmondes verlieren; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz, belegt mit dem Wappenbilde. Es wurde auch Biała und Lubiewa genannt. Es wird von etwa 80 Familien geführt.

Trzaska W. Trzaska. — Land Łomża 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Trzasko W. Trzaska. — Ruff. Wojew. Führen den Beinamen Durski. Führten 1783 in Galizien den Adelsbeweis (Ad M. Gal. — Bork. Sp.).

Trzaskowski W. Trzaska. — Preußen 1603. Auch wohl Trzaszkowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Konst. 1648. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Trzcieński W. Leliwa. — Preußen 1600. Sie hießen urſprünglich von Canden oder Kanden, vermehrten ihr Stammwappen: in Blau 2 nach rechts laufende ſilberne Jagdhunde durch das über die Hunde geſtellte W. Leliwa; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz, belegt mit Mond und Stern. Auch Trzciński und Trziński geſchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Żern. — Ad. M. Pol. — Lgn. — Schuch. — O. Pr. D.).

Trzcieński W. Prawicz. — Eingetr. mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen (Ad. M. Pol.).

Trzcina. — S. Kasprzykowski. **Trzciniec** Wappen. — S. Preszel.

Trzciński W. Dołęga. — Wojew. Kalisz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P. — Wld.).

Trzciński W. Gozdawa. — Lithauen 1570 (Nsk. — Dncz.).

Trzciński W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1600 (Koryt.).

Trzciński W. Łabędz. — Wojew. Kalisz 1680 (Zł. Ks. 5).

Trzciński W. Oksza. — Kr. Ostrzeszow 1500. Auch Trziński geſchrieben (Zł. Ks. 5).

Trzciński W. Pobog. — Land Wielun 1621. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 4).

Trzciński W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1506, Ruff. Wojew., Großpolen, Preußen. Ein Zweig in Preußen nannte ſich von Rohr Trzciński und Trziński. Führten 1782 in Galizien mit dem Beinamen Prandota, und um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Dncz. — Wld. — Krs. — N. Siebm. — Koryt. — Koryt. — Żern. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 9, 10).

Trzciński W. Ślepowron. — Wojew. Lublin 1600. In Zweigen führten ſie die Beinamen Jakuś und Zawrzykraj. Führten 1783 in Galizien und um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Bbr. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Trzciński W. Sulima. — Wojew. Krakau 1560. Sind ein Zweig der Gamrat (Nsk.).

Trzciński W. Topor. — Schleſien 1600. Auch Strziński, Strentzki und Strantz genannt (Sinap.).

Trzciński. — (Nsk. — Krs. — Bbr. — Liske 10. — Wld. — Żern. — Froel. — Pr. H. L. — Kętr. — Lgn. — Zł. Ks. 1, 2. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Trzcyański. — Kr. Flatow 1400 (Schmitt, Kr. Flatow).

Trzczacki. — Preußen (Kętr.).

Trzebiatkowski W. Księżyc. — Pommerellen. W.: Schild blau, durch eine goldne Linie geſpalten, rechts 5 ſilberne Sterne, zu 1, 2, 2 geſtellt, links ein goldner, nach innen geöffneter Halbmond; Helmſchmuck:

Digitized by Google

3 natürliche Lilien fächerartig. Sie ſind ein Zweig der Jutrzenka, führen dieſen Beinamen. Auch Trzebiatowski genannt. Dienten in der Preuß. Armee (Winckler. — Rangl. — O. Pr. D.).

Trzebiatkowski W. Księżyc. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Mroczek (Winckler).

Trzebiatowski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Małotki, führen deren W. und dieſen Beinamen. Dienten in der Preuß. Armee (Dncz. — Winckler. — Rangl. — Kneschke).

Trzebiatowski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Polpanke (Winckler).

Trzebiatowski. — Pommerellen Sind ein Zweig der Raske (Winckler).

Trzebiatowski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Recka (Winckler).

Trzebiatowski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Wrycz (Winckler).

Trzebiatowski W. Pietyrog. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Źmuda (Winckler. — O. Pr. D. — Kneschke).

Trzebicki W. Łabędz. — Wojew. Sieradz 1549. Sie führten urſprünglich das W. Paparona (Nsk. — Koryt. — Wld.).

Trzebicz. — Pommerellen 1540 (Zł. Ks. 10).

Trzebieński. — S. Trzebiński.

Trzebiesławski. — Wojew. Sendomierz 1578 (Bork. Sp.).

Trzebiński W. Abdank. — Wojew. Krakau. Nobilitirt im 16. Jahrh. W.: in Roth ein ſchwebender ſilberner Sparren; Helmſchmuck: das Abdank-Bild. Sie führen den Beinamen Szylchra. Führten um 1825 in Polen, 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal.).

Trzebiński W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1520. Auch Trzebieński geſchrieben. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Gal. — Liske 10).

Trzebiński W. Poraj. — Land Czersk 1580 (Ppr. — Nsk. — Liske 1).

Trzebiński W. Śreniawa. — Wojew. Krakau, Wolynien. Auch Trzebieński geſchrieben. Führten 1783 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M Gal. — Ad. M. Pol. — Liske 1).

Trzebiński W. Szeliga. — Kujawien 1550. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Trzebinski W. Zagłoba. — Wojew. Sendomierz 1650 (Oks. — Nsk.).

Trzebiński. — (Wld. — Kneschke. — Rangl. — Nsk. — Bork. — Flanss. — Liske 10. — Zł. Ks. 1, 6. — Hdb. des Pr. Ad. 2).

Trzebski W. Nieczuja. — Land Kulm 1600. Wohl auch Trzepski geſchrieben. Sind ein Zweig der Quoss (Nsk. — Winckler).

Trzebuchowski W. Ogończyk. — Kujawien 1540, Preußen. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 1, 10. — Bon. — N. Siebm. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Trzeciak W. Śreniawa. — Wojew. Kiew 1540, Lithauen, Ruff. Wojew. Auch Tretiak und Tretinicz genannt. Führten 1783 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Ad. M. Gal. — Krosn.).

Digitized by Google

Trzeciecki W. Gryf. — Wojew. Sendomierz 1600. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Błonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Konst. 1697. — Strasz. — Dncz. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Trzecieski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1463, Ruff. Wojew., Preußen 1650. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 1. — Bbr. — Bork. — Bork. Sp. — Ad. M. Gal. — Kętr. — Zł. Ks. 1).

Trzecina. — Land Drohicz 1562 (Mlw.).

Trzeciszewski. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Trzecki W. Doliwa. — Großpolen 1550, Ruff. Wojew. 1580 (Ppr., Panoszy. — Zł. Ks. 2).

Trzecki W. Wczele. — Wojew. Posen 1700 (Nsk.).

Trzembkowicz. — S. Pielgrzym.

Trzemeski W. Gozdawa. — Wojew. Sendomierz 1550, Schlefien 1720, Galizien. Fälfchlich auch Strzemeski genannt. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Wld. — Sinap. — Ad. M. Gal. — Liske 10).

Trzemeski W. Lubicz. — S. Strzemeski.

Trzepieński W. Jastrzębiec. — Land Warschau 1696. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Kpt. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Trzepski. — Land Kulm 1543. Wohl identifch mit den Trzebski (Kętr.).

Trzesiewski. — S. Trzeszewski.

Trzesiglowski. — Schlefien 1696 (Weltzel).

Trzeska. — Kr. Wiślica und Chęcin, 1508 (Bork. Sp.).

Trześniowski. — Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal.).

Trzeszczkowski. — Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis mit den Beinamen Scisek (Ad. M. Gal.). — S. Treszkowski.

Trzeszewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock; Preußen 1650. Auch Trzesiewski und Trzszewski gefchrieben. Dienten in der Pr. Armee (Nsk. — Kętr. — Rangl.).

Trzeszewski. — Preußen 1669. W: ein auf einem gebogenen Aft ftehender Vogel; Helmfchmuck: ein Adlerflügel. Auch Trzesiewski geschrieben. Dienten in der Pr. Armee (N. Siebm.).

Trzeszkowski W. Zagłoba. — Land Bielsk 1546, Land Przemysl. Zuerft auch Trzeszczkowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Liske 10.).

Trzeszyński. — In der Poln. Armee 1754 (Flanss). — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Trzetrzewiński W. Tępa Podkowa. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Trzewicki. — Wojew. Płock 1499 (Chronik v. Thorn.).

Trzewliński W. Półkozic. — S. Breński.

Trziński. — S. Trzciński.

Trzmielewski. — Wojew. Sieradz 1750 (Wld.).

Digitized by Google

Trzonkowski W. Trzaska. — Maſowien und Preußen, 1700 (Nsk.).

Trzop. — Kr. Sandecz 1460 (Dług.).

Trzy Buławy Wappen. — In Blau ein linker ſilberner Schrägebalken, belegt mit 3 Lilien, oben mit 2 goldenen halben Feldherrnſtäben, unten mit einem ſolchen beſteckt; Helmſchmuck: fehlt. Es führen 3 Familien.

Trzyeński W. Nałęcz. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Trzy Gradusy Wappen. — S. Malaff.

Trzy Gwiazdy Wappen. — S. W. Księzyc.

Trzy Kawki Wappen. — S. Borch.

Trzy Korony Wappen. — In Blau 3 goldne Kronen. Es wurde vom Bisthum Krakau geführt.

Trzykowski. — Preußen 1650 (Kętr. — Winckler.)

Trzy Krety Wappen. — S. Mohl.

Trzy Krzyże Wappen. — S. W.: Trestka.

Trzy Księżyce Wappen. — In Blau 3 goldne Halbmonde. Es führen 2 Familien.

Trzylatowski. (Młch.)

Trzyłatkowski W. Rogala. — Maſovien 1600, Wojew. Sendomierz 1632 (Nsk. — Liske 10.)

Trzy Łzy Wappen. — S. Ulat.

Trzyński. — Wojew. Sendomierz 1508, Lublin 1697. Auch Trzczyński und Trzciński geſchrieben. Huldigten mit dem Beinamen Prandota Preußen 1798 im Kr. Brzezin (Młch. — Kpt. — Bork. Sp. — Konst 1697. — Pr. H. L.)

Trzy Radła Wappen. — In Roth 3 ſilberne mit der Spitze nach oben gerichtete Pflugſchaaren, zu 2 und 1 geſtellt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 5 Familien geführt.

Trzy Rzeki Wappen. — S. W. Korczak.

Trzywdar Wappen. — In Roth 3 ſilberne Hochkreuze, die in der Mitte mit den Fußenden zuſammentreffen und so im Schächerkreuz stehen, dem unteren Kreuze fehlt der rechte Arm, die Kreuze sind von 3 goldenen Sternen, in jedem Zwischenraum einen, begleitet. Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Daſſelbe führen 11 Familien.

Tschammer. — S. Czambor.

Tschapla. — S. Czapla.

Tschapski W. Berszten 2. — Schleſien. Sind ein Zweig der Klema (Kneschke).

Tschelo. — S. Czelo.

Tschepe. — Großh. Poſen. Erhielten 1810 den Adel des Großh. Warſchau. W.: In ovalem, mit ſchmalem blauen Rande umgebenen Schilde ein Feld von ſilbernen Wellen, in dem ein weißer Schwan ſchwimmt; Helmſchmuck: 2 Adlerflügel, der rechte gold-ſchwarz, der linke ſilber-blau getheilt, dazwiſchen ein goldnes Weizenbund (Kneschke).

Tscherny. — Schleſien 1550. W: Schild ſilbern — roth quadrirt, ohne Bild; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Poln. Urſprungs, hießen früher Czerny (Sinap.).

Tschertwitz. — D. Czartewicz.

Tschirsch. — Erhielten 1778 den Galizischen Adel mit dem Beinamen Siegſtaetten (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Tszyrski W. Wieniawa. — Schleſien 1607. Gleichen Urſprungs mit den Mankszyc und Kołaczkowski. Später Tschirski und Tschirschki geſchrieben. Dienten in der Pr. Armee. Ein Zweig führt den Grafentitel mit den Beinamen Renard (Sinap. — Rangl. — Kneschke).

Tubaczowicz. — Lithauen 1437 (Bork. Sp.).

Tubielewicz. — Kr. Lida 1750 (Młch. — Kpt.).

Tubieniewicz. — (Kpt.).

Tucewicz. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Tuchan Wappen. — S. Baranowski.

Tuchanowski W. Maſſalski. — Wojew. Nowogrod 1778. Gleichen Stammes mit den Maſſalski. Auch Tuhanowski geſchrieben. (Młch. — Kpt. — Krs. — Zł. Ks. 3).

Tuchliński W. Kownia. — Preußen. Dienten in der Pr. Armee (Winckler. — Rangl.).

Tuchołka W. Korzbog. — Pommerellen 1550. Helmſchmuck: mitunter geharniſchter Schwertarm. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Dienten in der Pr. Armee (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Bbr. — Bork. — Żern. — Rangl. — Maercker. — Kętr. — Schuch. — Lgn. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D. — Zł. Ks. 5).

Tuchon. — Pommerellen. Gleicher Abkunft mit den Putkamer (Winckler).

Tuchowski. — Kr. Radom 1508 (Bork. Sp. — Krosn.).

Tucki. — Ruſſ. Wojew. 1697. Führen den Beinamen Tuczak (Konst.).

Tucza. — Kr. Nowogrod 1456. Erloſchenes Kniaſengeſchlecht (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Tuczak. — S. Tucki.

Tuczampski W. Prawdzic. — Land Lwow 1548. Gleichen Urſprungs mit den Łaszcz. Auch Tuczopski und Tuczapski genannt. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 10. — Ad. M. Gal. — Krosn.).

Tuczapski. — S. Tuczampski.

Tuczkowski W. Sroka. — (Kpt.).

Tuczkowski W. Suchekomnaty. — Lithauen 1650 (Oks.).

Tucznia W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1460. Auch Tuczeń geſchrieben (Dłg.).

Tuczyk. — S. Kapica.

Tuczyński W. Tuczyński. — Pommerellen 1400. W. in Blau ein rother Rand eines Zackenrades, innerhalb deſſelben das Deutsche Ordenskreuz; Helmschmuck: eine aufrechte, rothgekleidete Frauengeſtalt, ohne Arme, mit aufgekämmtem Haar und einem Kardinalshut auf dem Haupte. Sie sind ein Zweig der Wedel, führten diesen Beinamen auch wohl fort. Auch wohl Wedelski genannt. (Nsk. — Sp. Ryc. — Żern. — Koryt. — Schmitt, Kr. Flatow. — O. Pr. D. — Semrau: Grabdenkmäler der Marienkirche zu Thorn. — Mülv., Eheſt. — Zł. Ks. 5. — Kneschke. — Dłg. — Mlw. — Krosn.).

Tudłgowicz. Kr. Zyżmorz 1495 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Tudorowski W. Tarnawa. — Wojew. Sendomierz 1646 (Nsk.).

Tudorowski. — S. Hawszewicz.

Tudzyłowski. — Dienten in der Pr. Armee (Rangl.).

Digitized by Google

Tuhanowski. — S. Tuchanowski.

Tukalicki. — (Młch. — Kpt.).

Tukalski W. Kościesza. — Masowien, Podlachien, Kr. Pińsk 1648. Führen den Beinamen Nielubowicz und Niezlubowicz (Nsk. — Dncz.).

Tukało. — Wojew. Wilno 1550. Auch Tukał und Tukałło geſchrieben (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Tulanowski. — (Młch. — Kpt.).

Tulen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Tuleryński. — Preußen 1741 (Flanss).

Tulibowski. — S. Tolibowski.

Tuligłowski. — Wojew. Sendomierz 1662 (Zł. Ks.).

Tuliński. — Podlachien 1750 (Włd.).

Tuliszewski. — Kr. Lida 1674 (Nsk.).

Tuluk. — S. Kulczycki.

Tułkowiecki. — S. Tułkowski.

Tułkowski W. Leliwa. — Wojew. Łęczyca 1650. Gleichen Urſprungs mit den Stryjkowski. Wohl auch Tłukowski genannt (Nsk. — Zł. Ks. 2).

Tułkowski W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1650. Auch wohl Tułkowiecki, Tilkowski und Tylkowski genannt (Nsk.).

Tułowski. — Wojew. Rawa 1632 (Nsk. — Krs. — Liske 1).

Tumalewski W. Radwan. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Tumberg W. Gissa. — Preußen. Sie ſind ein Zweig der Gissa oder Giese, gleichen Urſprungs mit den Nowowiejski. Auch Thumberg und Tumberger geſchrieben (Nsk. — Winckler).

Tumiecki. — Wojew. Kujawien 1695 (Bbr.).

Tumigrała W. Wczele. — Kujawien 1432. Auch Siekowski genannt (Bielski, fol. 340. — Kromer, I. 20. — Młch. — Bork. Sp.).

Tumulewicz. — (Młch. — Kpt.).

Tumuring. — Bukowina. Erhielten 1788 das Galiziſche Indigenat (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Tunbut. — (Młch. — Kpt.).

Tunkel. — Lithauen 1482. Auch Tungel und Tunkelewicz, wohl auch Tąkiel genannt (M. Lith. — Bon.).

Tunkiewicz. — (Młch. — Kpt.).

Tupalski W. Nałęcz. — Großpolen 1550, Lithauen 1632. Wohl gleichen Stammes mit den Toplicki (Nsk. — Liske 10).

Tupicz. — Wojew. Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Tupik W. Lubicz. — Lithauen 1700. W.: es fehlt das Kreuz auf dem Hufeiſen (Nsk.).

Tupugołowski. — S. Mieleniewicz.

Tur W. Bogorya. — Lithauen 1527. Ein Zweig führte den Beinamen Zabacki uud auch Żubacki (Nsk. — Krs. — M. Lith. — Bon. — Konst. 1697).

Tur W. Korczak. — Lithauen 1632, Samogitien, Großh. Posen (Nsk. — N. Siebm. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Tur W. Kownia. — Wojew. Łęczyca 1413, Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Żern. — O. Pr. D. — Maercker).

Tur W. Łuk. — Wojew. Bracław 1386. Von ihnen zweigen ſich

Digitized by Google

die Krukowicz, Derewiński und Przedrzymirski ab (Nsk. — Bbr. — Wld.).

Turbia. — S. Krzystałowicz.

Turczyio. — (Młch. — Kpt.).

Turczyn. — Poradowski, — Turczynowicz.

Turczynowicz W. Gozdawa. — Wojew. Troki 1653. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Turczynowicz W. Szeliga. — Lithauen und Samogitien 1700. Sie hießen anfänglich Turczyn. Gleichen Urſprungs mit den Turzenin (Nsk. — Krs. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 5).

Turczynowicz. — Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis, ohne Wappenangabe (Ad. M. Gal.).

Turczynowicz. — S. Suszycki.

Turczyński W. Grzymała. — Wojew. Bełz 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Turczyński W. Sas. — Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Turecki W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1489, Podolien. Sind ein Zweig der Wanczaluch (Nsk. — Dncz).

Turek. — S. Kryłoszański.

Turkieł. — (Młch.).

Turkiewicz. — Samogitien 1621 (Nsk. — Krosn.).

Turkowiecki W. Gozdawa. — Wojew. Bełz 1700 (Nsk.).

Turkowicz. — Dienten als Turkowitz in der Pr. Armee (Rangl.).

Turkowski. — (Młch. — Krosn.).

Turkuł W. Ostoja. — Ruſſ. Wojew. Erhielten 1676 den Poln. Adel mit dem W. Ostoja, als Helmſchmuck jedoch: ein auf der Krone liegender Arm, deſſen Hand einen türkiſchen Turban trägt. Sie ſtammen aus der Moldau. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Bork. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Zł. Ks. 1. — Krosn).

Turłaj W. Jastrzębiec. — Wojew. Troki 1399, 1705. Sind ein Zweig der Szantyr W. Lubicz, nahmen jedoch das W. Jastrzębiec an, führen aber über dem Hufeiſen noch 3 Sterne neben einander; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk.).

Turnfeld. — S. Lueger.

Turnicki. — S. Turznicki

Turna. — Führen den Beinamen Zubczuk (Kpt.).

Turno W. Bończa. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ksk. 2.).

Turno W. Kotwica. — Pommerellen 1376, Großpolen, Wolynien 1783. W.: in Roth 3 ſilberne Anker, zu 2 und 1 geſtellt, nach oben gekehrt, von 5 Sternen begleitet; Helmſchmuck: 3 ſilberne Roſen an grünen Blätterſtielen. Von ihnen werden die Tornow oder Tornau abgeleitet, die aber im W. ſtatt der Anker in Roth 3 ſilberne Handmesser zu 2 und 1 geſtellt, über jedem einen goldnen Stern führen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Nannten ſich in einem Zweige auch Turnowski (Nsk. — Kneschke. — Brünn. — Krs. — Wld. — Bbr. - Winckler. — Żern. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3).

Digitized by Google

Turnowski W. Kotwica. — Pommerellen, Wojew. Witebsk 1613. Sind ein Zweig der Turno (Nsk. — Konst. 1613. — Winckler).

Turobiński. — Wojew. Rawa 1630 (Bbr.).

Turobojski W. Bończa. — Wojew. Rawa 1674. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Liske 10).

Turoboiski. — Land Czersk 1600 (Nsk. — Wld.).

Turodowski W. Bronic. — (Nsk.).

Turosowicz. — Ruff. Wojew. Nobilitirt um 1676 (Liske 1).

Turoszowicz. — S. Wieniawski.

Turowicki. — Wojew. Brześć Litewsk 1697 (Konst.).

Turowicz W. Kolumna. — Wolynien 1730 (Młch. — Krosn.).

Turowski W. Roch 2. — Land Czersk 1453, Preußen 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 9. — Kętr. — Maercker. — Krosn.).

Turowski W. Śreniawa. — Land Lwow 1563 (Liske 10. — Młch.).

Turski W. Dołęga. — Land Dobrzyn 1674, Wojew. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Turski W. Gryf. — Wojew. Sendomierz 1270, Lithauen 1760 (Nsk. — Krs. — Wld.).

Turski W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1460, Land Lwow 1651. Führten den Beinamen Nosek (Dłg. — Nsk. — Liske 1, 10).

Turski W. Rogala. — Wojew. Łęczyca 1610, Ruff. Wojew. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Dienten in der Pr. Armee (Nsk. — Koryt. — Krs. — Rangl. — N. Siebm. — Wld. — Bbr. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Krosn.).

Turski W. Warnia. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Tursom. — Liefland 1550 (Bork. Sp.).

Turyła. — S. Witwicki.

Turzański W. Grzymała. — Großpolen, Kujawien, Wojew. Sendomierz 1697, Ruff. Wojew. W.: mit dem Ritter. Führten den Beinamen Kahanowicz. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Liske 10. — Herb. Kr. P. — Krosn. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Turzański W. Sas. — Ruff. Wojew. 1651. Führen die Beinamen Buczyc und Kochanowicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Liske 1).

Turzenin W. Szeliga. — Wolynien 1528. Gleichen Urſprungs mit den Turczynowicz (Nsk. — Bork. Sp.).

Turznicki W. Ostoja. — Preußen 1414, 1602. W.: ſtatt des Schwertes ein kleines Kreuz über den Halbmonden. Sie wurden zuerſt auch Tewernitz, Thuren, Thuernitz, Tauernitz, Teuernitz, Tuwernitz genannt, auch wohl Turnicki geſchrieben (Nsk. — N. Siebm. — Froel.).

Turzo. — Wojew. Krakau 1477. W.: Schild roth-golden getheilt, oben ein goldner, wachſender, gekrönter Löwe, unten 3 rothe, zu 2 und 1 geſtellte Roſen; Helmſchmuck: wachſender Löwe. Stammen aus Ungarn (Nsk. — Koryt.).

Digitized by Google

Turzyma Wappen. — S. Prus 1 Wappen.

Turzyński. — Land Kulm 1569, Gnesen 1618, Zakroczym 1697 (Wölky C. — Bork. Sp. — Konst. 1697).

Tuskina. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Tussowski. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).

Tustanowski W. Sas. — Ruff. Wojew. 1570. Führen die Beinamen Gwoździak, Kotonos und Kotkowicz, auch Kotkiewicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Liske 10).

Tuszkoski. — Ruff. Wojew. 1680 (Nsk.).

Tuszowski W. Śreniawa. — Ruff. Wojew. 1694. Führen den Beinamen Tołp. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Tuszyński W. Nałęcz. — Ruff. Wojew. 1700, Preußen. Führten in einem Zweige den Beinamen Drobysz. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krosn. — Maercker. — Winckler. — Rangl. — Żern. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Tuzewicz. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Tuziłowicz. — S. Wyszyński.

Twardawa W. Wieniawa. — Schlesien 1475. Dienten in der Preuß. Justiz und Armee (Sinap. — Gramer. — Rangl.).

Twardost Wappen. — In Roth ein geschachtes Herz. Es wird von den Juszyński geführt.

Twardowski W. Ogończyk. — Großpolen 1460, Preußen, Ruff. Wojew. Gleichen Ursprungs mit den Skrzypieński. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Rangl. — Bork. — N. Siebm. — Żern. — Ad. M. Gal. — Dłg. — Zł. Ks. 1, 2. — Ksk. 2. — Krosn.).

Twardowski. — Wojew. Krakau 1460. W: 2 Ziegenhörner (Dłg.).

Twardzicki. — Wojew. Krakau 1764. Eingetr. nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen (Konst. — Ad. M. Pol. — Młch. — Kpt.).

Twardzikowski. — Wojew. Krakau 1830 (Krosn. — Bork.).

Twarowski W. Pilawa. — Kr. Mielniki 1764, Ruff. Wojew. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Krs. — Wld. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Twarożkowicz. — Wojew. Masowien 1648 (Konst. — Młch.).

Twaszkiewicz. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Twencitowski. — S. Tauenzin.

Twerbus W. Osorya. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Twerski. — Lithauen. Aus der Linie der Ruff. Fürsten von Twer, erhielten 1504 und 1510 Besitz in den Kr. Łuck und Słonim (M. Lith. — Bon.).

Twirbułowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Twirbut. — (Młch. — Kpt.).

Twiwel. — S. Tilen.

Tworek. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Tworkiewicz. — Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal.).

Digitized by Google

Tworkowski W. Odrowąż. — Schleſien 1346, 1643. Sind ein Zweig der Krawarski (Sinap. — Weltzel).

Tworkowski W. Osorya. — Podlachien 1600. Führen den Beinamen Dąbrowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1).

Tworowski W. Abdank. — Land Drohicz 1541 (M. Lith. — Bon. — Młch.).

Tworowski W. Pilawa. — Wojew. Sieradz 1419, Podolien, Land Halicz. Gleichen Urſprungs mit den Moskorzewski. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Krechowiecki. — Ad. M. Gal. — Krosn.).

Tworzian. — Kr. Pilzno 1536 (Bork. Sp.).

Tworzyański W. Abdank. — Wojew. Poſen 1473, Galizien. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis. Ein Zweig nannte ſich Miaskowski und nahm das W. Bończa an (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Gal. — Zł. Ks. 1, 2, 3, 5, 6. — Koryt.).

Tybo. — Preußen 1700 (Kętr.).

Tyborczki. — Preußen (Winckler).

Tyborowski W. Lubicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Tyborowski W. Ślepowron. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Wld. — Pr. H. L.).

Tybulczewski. — Preußen 1650. Auch Tybulszewski genannt (Kętr. — Mülv., Eheſt.).

Tychowski W. Sas. — Führten 1807 in Galizien den Adelsbeweis mit dem Beinamen Wizerowicz (Ad. M. Gal.).

Tychowski W. Ślepowron. — Ruff. Wojew. (Bork. Sp.).

Tycz. — Eingetr. nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Tyczka. — S. Żochowski.

Tyczyński. — Kr. Sanok 1580 (Nsk.).

Tykiel W. Cholewiec. — Erhielten 1842 den Poln. Adel, und als W., das Cholewiec genannt wurde: das W. Cholewa, doch ſtatt des Schwertes ein Geſchützrohr mit der Mündung nach oben (Herb. Kr. P. — Ksk. 2).

Tykowicz. — Dienten in der Preuß. Armee. W.: in Roth 3 ſilberne, untereinander querliegende, mit den Spitzen nach links und mit den Schneiden nach oben gekehrte Senſenklingen; Helmſchmuck: grüner Eichenzweig mit 2 Blättern. Schrieben ſich auch Thiegs von Tykowicz (Rangl. — N. Siebm.).

Tyksza. — (Kpt.).

Tylczak. — S. Łucki.

Tylicki. W. Lubicz. — Preußen 1550. Sind ein Zweig der Wielicki (Nsk. — Wld. — Krosn. — Semrau, Grabdenkm. der Marienkirche zu Thorn).

Tyliński. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Tylkowski. — S. Tułkowski.

Tylli W. Struś. — Sproſſen dieſes Geſchlechts erhielten von den

Digitized by Google

Reichstagen 1768 und 1775 den Polnischen Adel, dann als Tilly 1786 auch den Galizischen Adel. W. ein Straußvogel (Struś). Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal. — Ksk. 2).

Tylski. — Kr. Gostin. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L. — Krosn.).

Tyłągowski. — Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Tyman. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Krs.).

Tymawski. — Preußen 1650 (Kętr.).

Tymecki. — Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal.).

Tymicki W. Jastrzębiec. — Land Halicz 1441, Wojew. Lublin 1580 (Liske 1. — Ppr).

Tymieniecki W. Zaremba. — Wojew. Sieradz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6). — Ksk. 1, 2).

Tymieniecki. — S. Borżek.

Tymiński W. Lis. — Wojew. Wilno 1700. W.: der Pfeil iſt nur einmal durchkreuzt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk.).

Tymiński W. Nałęcz. — Kr. Radomsk 1550. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. Krs. — Koryt. — Ksk. 2. — Krosn. — Zł. Ks. 5. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Tymiński W. Prus 3. — Kr. Zambrow 1448. Gleichen Urſprungs mit den Lankuna (Mlw.).

Tymirczyc. — Wojew. Troki 1517. Fürſtengeſchlecht tatariſchen Stammes. Gleichen Urſprungs mit den Chodyrewicz (M. Lith. — Bon.).

Tymkiewicz. — Land Kiew 1533, 1593 (Bork. Sp.).

Tymkowicz. — S. Czaykowski.

Tymowski W. Dąbrowa. — Führten 1790 in Galizien den Adelsbeweis, mit dem Beinamen Łos. Auch wohl Tynowski genannt (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Tymowski W. Sas. — Wojew. Sieradz 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Zł. Ks. 1, 9. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Tymradzy. — S. Bujarski.

Tynicki W. Jastrzębiec. — Wojew. Bełz 1521, Sendomierz 1659. Führten den Beinamen Niemierza (Nsk. — Liske 10).

Tynicki W. Nałęcz. — Kujawien 1580 (Ppr.).

Tyniecki W. Poraj. — Wojew. Lublin 1648 (Konst. — Oks.).

Tynkhaus. — Kr. Słonim (Młch. — Kpt.).

Tynowski. — S. Tymowski.

Tyński. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Tyrau W. Rogala. — Preußen 1440. Auch Tirau geſchrieben. Sind wohl erloſchen (N. Siebm.).

Tyrawski W. Osorya. — Kr. Sanok 1500. Führten 1805 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Gal. — Liske 10, 16).

Tyrhol. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Tyron. — Bukowina. Erhielten 1788 das Galiziſche Indigenat (Bork. Sp.).

Tyrzyński W. Nałęcz. — Wojew. Lublin 1764, Land Halicz 1782 (Konst. — Ad. M. Gal.).

Digitized by Google

Tys. — S. Thisz.

Tysarowski W. Sas. — Ruff. Wojew. 1610 (Nsk.).

Tysiecki. — S. Tyszecki.

Tysiewicz. — Großpolen 1760 (Zł. Ks. 10).

Tyski W. Paprzyca. — Land Zakroczym 1697, 1764 (Konst.).

Tyski W. Puchała. — Wojew. Płock 1519, Wolynien, Land Przemysl. Sind ein Zweig der Puchała. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Bbr. — Ad. M. Gal.).

Tyski W. Trzaska. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Tyskiemberk. — Erhielten vom Reichst. 1673 das Poln. Indigenat. Führen den Beinamen Os (Nsk.).

Tyssowski W. Sas. — Land Halicz. Führen den Beinamen Kaczor. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal.).

Tysza. — Land Kiew 1561, 1648. Führen den Beinamen Bykowski. (Bork. Sp. — Konst.).

Tyszarski W. Ślepowron. — Führten 1788 in Galizien den Adelsbeweis, mit dem Beinamen Neprzeszyc (Ad. M. Gal.).

Tyszecki W. Strzemię. — Kr. Łuk 1640. Auch Tysiecki geſchrieben (Bork. Sp.).

Tyszewicz W. Sas. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Tyszka W. Trzaska. — Land Łomża 1393, Preußen. Erhielten 1764 und 1808 Preuß. Adelsanerkennung und Erneuerung. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Bbr. — Krs. — Rangl. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Wld. — Gritzner. — Weltzel. — Ad. M. Pol. — Kętr.).

Tyszkiewicz W. Leliwa. — Lithauen 1508. Sind ein Zweig der Kalenik, führten dann dieſen wie auch wohl den Beinamen Kalenicki. Ihnen wurde 1787 in Oeſtreich, 1861 in Rußland. 1871 in Sachſen, der Grafentitel zuerkannt (Nsk. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon. — Noblesse titrée. — Zł. Ks. 5. — Krosn. — Strasz. — Koryt. — Dncz. — Ksk. 1, 2).

Tyszkowicz. — S. Patejewicz.

Tyszkowski W. Gozdawa. — Kr. Łomża 1500, Ruff. Wojew. 1651. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Bork. — Liske 1, 10. — Zł. Ks. 2. — Ad. M. Gal.).

Tyszowiecki. — Staroſtei Rostkow. Im Poln. Heere 1754.

Tytlewski W. Cholewa. — Land Kulm 1481. Auch wohl Dittelewski geſchrieben (Nsk. — Kętr.).

Tytow W. Giejsz. — Lithauen 1700. Gleichen Stammes mit den Eliaszowicz. Auch wohl nur Tyt und Tytt geſchrieben (Nsk. — Bork. Sp.).

Tywiński. — Kr. Nowogrod 1547 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon).

Tyzdrowski W. Sas. — (Młch. — Kpt.).

Tyzenhauz W. Bawoł. — Liefland 1300, Lithauen, Podolien, Preußen. Stammen aus Deutſchland, wo ſie zuerſt Plesse, dann Tiesenhausen hießen. Sie erhielten um 1575 das Indigenat für Polen. Ein Zweig erlangte 1759 von Schweden und vom Deutſchen Kaiſer den Grafentitel. Dienten in

Digitized by Google

der Preuß. Armee (Nsk. — Bbr. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Rangl. — Zł. Ks. 2, 4. — Kneschke. — Liske 1. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Tyznowski. — Land Łomża 1600 (Dncz.).

Tzemen. — S. Cema.

U.

Uberfeld. — Land Lwow 1569, Liefland, wo ſie 1624 zur Ritterbank gehörten (Liske 10. — Kpt.).

Uberhusen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ubersults. — Polen 1563, Kronmatr. 143 (Czacki).

Ubliński W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Ubniewski W. Junosza. — Land Nur 1674 (Nsk.).

Ubniński. — Wojew. Sendomierz 1508 (Bork. Sp.).

Ubrycki. — Land Łomża 1750 (Wld.).

Ubysz W. Cholewa. — Wojew. Płock 1496, Preußen, Galizien. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orłow. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — N. Siebm. — Rangl. — Krosn. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Liske 1, 10).

Uchacki W. Paprzyca. — Wojew. Bracław 1764, Galizien 1805. Auch Uhacki geſchrieben (Konst. — Ad. M. Gal.).

Uchacz W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1697, Krakau, Land Dobrzyn (Nsk.).

Uchacz. — S. Guzowski.

Uchańczyk. — Land Lwow 1650 (Liske 10).

Uchański W. Jastrzębiec. — (Młch.).

Uchański W. Radwan. — Kr. Rubieszow 1480. Gelten als um 1650 erloſchen (Nsk. Koryt. — M. Lith. — Bon. — Liske 110).

Uciański. — Lithauiſches Fürſtengeſchlecht 1280. Von ihnen ſtammen die Siesicki (Nsk. — Bon).

Udały. — Kr. Busk. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal.).

Uderski W. Niezgoda. — Galizien 1805 (Ad. M. Gal.).

Udrycki W. Nałęcz. — Wojew. Bełz 1550. Auch wohl Udrzycki genannt (Nsk. — Liske 10).

Udzielski. — S. Korsak.

Uffler. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ufniarski W. Jastzębiec. — Führten in Galizien 1782, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bbr. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal.).

Ugniewski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Ugoski. — Land Dobrzyn 1600 (Nsk.).

Ugyezdzki. — S. Ujazdski. **Uhacki.** — S. Uchacki.

Uhelnicki. — Land Przemysl 1410 (Zł. Ks 2).

Uhlik. — Lithauen 1552 (Nsk. — Wld. — M. Lith. — Bon.).

Uhr. — S. Stebelski.

Digitized by Google

Uhrowiecki W. Suchekomnaty. — Wojew. Krakau 1416. Auch Urowiecki und Uchrowiecki geſchrieben. Hießen urſprünglich wohl Biały (Nsk. — Liske 10).

Uhrowski. — Land Drohicz 1476 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Uhryn. — Lithauen 1546 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Uhrynowski W. Sas. — Wolynien 1538, Ruſſ. Wojew. Führten 1783 in Galizien den Adelsbeweis (M. Lith. — Bon. — Bork. — Ad. M. Gal.).

Ujazdowski W. Ślepowon. — Wojew. Płock und Łęczyca 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Krosn.).

Ujazdski. — Wojew. Krakau 1460. Auch Ugyezdzki geſchrieben (Dług.).

Ujejski W. Gryf. — Großpolen 1540, Wojew. Sendomierz 1720. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Gleichen Urſprungs mit den Wilkowski und Studzieński (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Ujejski W. Grzymała. — Großpolen 1570 (Nsk.).

Ujejski W. Nowina. — Wojew. Krakau 1550, Galizien. Führen den Beinamen Pilath. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Gal.).

Ujejski W. Pogonia Polska. — Wojew. Krakau 1600, Lithauen (Nsk.).

Ujejski W. Śreniawa. — Wojew. Sendomierz 1579, Ruſſ. Wojew. W.: ohne Kreuz. Gleichen Urſprungs mit den Rupniewski und Charzewski. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Krs. — Bork. — Ad. M. Gal. — Kętr. — Maercker. — Zł. Ks. 1).

Ukciński. — Land Nur 1674 (Nsk.).

Uklański W. Radwan. — Polen, Preußen 1669. Dienten in der Pr. Armee (Kętr. — Rangl. — N. Siebm.).

Ukleja. — S. Czarnowski.

Ukolski. — Samogitien 1621, Lithauen (Nsk. — Geneal. der Roemer).

Ukrym. — (Młch. — Kpt.).

Ukrzyński. — Wolynien 1650. Auch Uskrzyński geſchrieben (Wld.).

Ulak. — S. Aulogk.

Ulanicki. — Wolynien 1440. W.: in Roth ein ſenkrechter ſilberner Stab, der oben mit einem aufwärtsgekehrten, unten mit einem geſtürzten kleinen ſilbernen Halbmonde beſetzt und in der Mitte mit einem gekrümmten blanken Säbel ſchrägerechts belegt iſt, deſſen Handgriff auf der linken Seite iſt; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Von ihnen zweigen die Hulanicki und Zabokrzycki mit demſelben W. ab (Nsk. — Krs. — Ksk. 2. — Liske 10).

Ulanowski. — S. Ułanowski.

Ulański. — Wojew. Lublin 1764 (Konst.).

Ularsim. — S. Oczko.

Ulaszewicz. — Land Nur 1697. Auch Ulasiewicz geſchrieben (Konst.).

Ulat W. Trzy Łzy. — (Młch. — Kpt., ohne Beſchreibung des W.).

Ulatowski W. Jastrzębiec. — Großpolen 1550, Maſowien, Lithauen.

Digitized by Google

Führten den Beinamen Nartowt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772 (Ppr. — Nsk. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Żern. — Zł. Ks. 1. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Ulatowski W. Zagłoba. — Land Łomża 1407. Gleichen Urſprungs mit den Boguski (Mlw.).

Ulatowski. — Ein Geſchlecht führte 1782 in Galizien den Adelsbeweis, doch ohne W. (Ad. M. Gal. — Liske 1. — Krosn. — Maercker. — Zł. Ks. 2).

Ulczycki W. Korczak. — Wojew. Wilno 1648 (Nsk.).

Uldenhusen. — Liefland 1550 (Bork. Sp.).

Uldrych. — Land Kulm. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Ulejski W. Ostoja. — Wojew. Lublin, Kalisz 1697. Auch Uleski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Konst. — Ad. M. Pol.).

Ulenbrok. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Uleniecki W. Przerowa. — Land Czersk 1526, Land Przemysl. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Uleński. — Wojew. Sendomierz 1550, 1697 (Nsk. — Konst.).

Uleski. — S. Ulejski.

Ulewicz W. Sokola. — Wolynien 1576, Land Nur 1697 (Ppr. — Konst. — Dncz. — Wld.).

Uliński W. Dołęga. — Wojew. Krakau 1442, Land Przemysl. Ein Zweig erhielt 1779 den Galiziſchen Grafentitel (Nsk. — Liske 10. — Krs. — Ad. M. Gal.).

Uliński W. Lis. — Wojew. Sieradz 1644 (Nsk.).

Uliński. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Ulkowski W. Chomąto. — S. Wulkowski.

Ulkowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1460, 1690 (Dłg. — Wld. — Krosn.).

Ullrich. — Erhielten 1798 den Galiziſchen Adel mit dem Beinamen Ullrichsthal (Bork. Sp.).

Ulpicki. — Preußen 1650 (Kętr.).

Ulnicki W. Sas. — Lithauen 1632 (Dncz.).

Ulrich. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Liske 10).

Ulrici. — Land Lwow 1398 (Liske 10).

Ulrych. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Ulżykiewicz. — Kr. Bielsk 1690 (Wld.).

Ułan. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 2). — S. Asanczukowicz.

Ułanowski W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1650 (Koryt.).

Ułanowski W. Sulima. — Großpolen 1436, Land Kulm 1697, Wojew. Brześć Litewsk. Auch Ulanowski geſchrieben (Nsk. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Umanowski. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).

Umary. — Wojew. Sendomierz 1468 (Mlw.).

Digitized by Google

Umiacki. — Maſowien 1455 (Mlw.).

Umiałowski. — (Kpt.).

Umiastowski W. Korczak. — Land Warschau 1674 (Konst.).

Umiastowski W. Roch 2. — Lithauen 1595, 1870. Irrthümlich auch Uniaskowski genannt (Nsk. — Bork. — Dncz. — Ksk. 2).

Umiatowski. — Preußen 1700 (Kętr.).

Umiecki. — Land Ciechanow 1650, Preußen (Konst. 1697. — Flanss. — Kętr.).

Umieniecki W. Junosza. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Umiński W. Cholewa. — Großpolen 1550, Land Kulm. Von ihnen zweigen ſich die Kitnowski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Konverſ. Lex. — Strasz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D. — Zł. Ks. 1, 5. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Umniecki. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Unerowski. — Lithauen 1660 (Dncz.).

Unewelski. — Kr. Opoczno 1577. Auch Uniewelski und Uniewielski geſchrieben (Nsk. — Bork. Sp.).

Ungern W. Rola. — Liefland und Kurland. Gehörten dort, auch als Ungarn 1624 zur Ritterbank. Führen den Beinamen Sternberg. Erhielten 1531 den Deutſchen, 1653 den Schwediſchen Baronstitel (Kpt. — Bork. Sp.).

Ungerschütz. — S. Węgierski.

Unguran. — Bukowina. Erhielten 1794 das Galiziſche Indigenat (Bork. Sp.).

Uniaskowski. — S. Umiastowski.

Uniatycki W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1650. Führen den Beinamen Dmytrowicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bork. — Ad. M. Gal.).

Uniatyński W. Sas. — Land Przemysl 1750 (Krs.).

Unichimowski. — Wojew. Brześć Litewsk 1697 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Unichowski W. Ostoja. — Wojew. Nowogrod 1589 (Nsk. — Lgn. — Geneal. der Roemer. — Zł. Ks. 5).

Uniechowski W. Przestrzał. — Land Przemysl. Sie erhielten 1482 den Ungariſchen Adel, der nach ihrer Ueberſiedelung nach Polen hier anerkannt wurde. Von ihnen zweigen ſich die Terlecki, Berezański, Ustrzycki und Stebnicki ab (Nsk.).

Uniechowski. — Wojew Lublin und Nowogrod 1674 (Konst.).

Uniecki. — Wojew. Płock 1648 (Konst. — Młch.).

Unieński. — Land Lwow 1489, 1543 (Koryt. — Liske 10).

Unierzycki W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock 1562, Großh. Posen. W.: über dem Hufeiſen 2 Glockenſchellen. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Krs. — Mlw. — Rangl. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Unieszowski W. Janina. — Wojew. Lublin 1700, Posen 1720. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Uniewielski. — S. Unewelski. **Uniewski.** — S. Hynek.

Unikowski. — Kr. Wołkowysk 1700 (Nsk.).

Unrug W. Lew. — Wojew. Posen 1594, Gnesen, Pommerellen. Stammen aus Deutſchland, wo ſie Unruh hießen. So ſchrieben ſich auch ſpäter einzelne Linien, die wieder germaniſirten. W.: in Gold ein rother, doppelſchweifiger Löwe; Helmſchmuck: ein ſilberner Mahlſtein, oben mit 3 Straußenfedern beſteckt, umfaßt von 2 rothen Löwentatzen. Ein Zweig erhielt 1745 den Deutſchen Grafentitel. Ein anderer Zweig erhielt dieſen Titel von Preußen 1802, änderte das W.: in Blau ein gekrönter goldner Löwe. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Merav. — Bbr. — Archiv Posen. — Rangl. — Żern. — Zł. Ks. 1. — Ksk. 2. — Mülv., Eheſt.).

Unuczko. — Kr. Grodno 1542. Auch wohl Wnuczko genannt (M. Lith. — Bon.).

Uradern. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Urak W. Leliwa. — Wojew. Smoleńsk 1600 (Oks. — Nsk.).

Uranowicz. — (Kpt.).

Urazowicz. — Lithauen 1538. Erloſchenes aus der Tatarei ſtammendes Kniaſengeſchlecht (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Urbanowicz W. Łabędz. — Kr. Oszmiana 1547, 1778. Gleichen Urſprungs mit den Pilecki (Nsk. — Krs. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Urbanowicz. — S. Nakowicki.

Urbanowski W. Prus 1. — Wojew. Krakau 1460, Posen 1673, Land Nur, Przemysl 1704. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 4, 9).

Urbański W. Nieczuja. — Wojew. Sieradz 1545, Ruſſ. Wojew. Sind ein Zweig der Nieczuja. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Wld. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Urbański W. Sas. — Land Lwow 1734. Führten in Galizien 1782 den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Bbr. — Liske 10).

Ureki W. Pobog. — Erhielten vom Reichst. 1607 das Poln. Indigenat. Stammen aus der Wallachei. W.: das Kreuz fehlt auf dem Hufeiſen, deſſen rechter Theil von einem Pfeil von oben nach unten ſchräg durchbohrt iſt. Führen den Beinamen Nester. Von ihnen ſtammen die Nesterowicz (Nsk. — Liske 10).

Urmanicki. — Land Lwow 1495 (Liske 7).

Urnowski. — Königr. Polen 1850 (Bork.).

Urocicki W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1674 (Nsk.).

Urocz. — Wolynien 1550 (Nsk.).

Urowiecki. — S. Uhrowiecki.

Ursyn. — S. Niemcewicz.

Urteila. — Liefland 1600 (Nsk.).

Uruski W. Sas. — Land Przemysl 1332. Nannten sich anfänglich auch wohl Woryski. Führten die Beinamen Chomikowicz, Dmitrowicz, Goldasz, Haliak, Huba. Korba, Korblowicz, Kozarowicz, Odemczak, Pobidenczak, Waskowicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis. Ein

Digitized by Google

Zweig erhielt 1844 den Oeſter. Grafentitel (Liske 10. — Bork. — Ad. M. Gal.).

Uryowski. — Kr. Trembowla. Führen den Beinamen Dudak. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal.).

Urządkowski. — Land Warſchau 1697 (Konst.).

Urzanowski W. Janina. — S. Urzarzowski.

Urzarzowski W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1700. Wohl auch Urzanowski genannt (Nsk. — Bbr.).

Urzelowski W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Urzelski. — Land Kulm 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Urzendowski W. Swienczyc. — Maſowien. Dienten 1801 in der Pr. Armee (Rangl.).

Usakowski. — Kr. Winnica 1672, Wojew. Mścisław (Liske 10. — Wld.).

Usarzewski. — S. Husarzewski. **Uschuetz.** — S. Wiplar.

Uścieniecki. — Land Nur 1697 (Konst).

Uścieński, Uściński. — S. Uszyński.

Uścioński. — Nobilitirt 1581, Kronmatr. 678 (Czacki).

Uskrzyński. — S. Ukrzyński.

Usłowski. — Kr. Starodubow 1700 (Zł. Ks. 2).

Ustarbowski W. Abdank. — Preußen. W.: auf dem Abdank ein goldenes Doppelkreuz, über dieſem ein Stern; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Führen die Beinamen Pięt und Sułtan. Von ihnen zweigen ſich die Lubiański und Wiserski ab. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern. — Schuch).

Ustarbowski W. Leliwa. — Preußen, Galizien 1723. Sind ein Zweig der Fersen (Nsk. — O. Pr. D.).

Ustarbowski W. Ostoja. — Kr. Stargard 1818. W.: wie die Lniski. Führen den Beinamen Pięta oder Pienta (O. Pr. D.).

Ustarbowski. — Preußen. Sind ein Zweig der Freyhold (Winckler).

Ustarbowski. — (Sinap. — Rangl. — Cramer. — Schuch. — Lgn. — Maercker. — Kętr.).

Ustrzycki W. Przestrzał. — Ruſſ. Wojew. 1553. Sind ein Zweig der Unichowski, gleichen Urſprungs mit den Berezański, Terlecki und Stebnicki. Ein Sproſſe erhielt 1780 den Oeſtr. Grafentitel, der mit ihm aber wieder erloſch (Nsk. — Bork. — Bbr. — Liske 8, 10. — Sp. Ryc. P.).

Uszacki W. Junosza. — Wojew. Sendomierz 1632. W.: vermehrt durch ein halbes Hufeiſen und einen geſpaltenen Pfeil (Nsk.).

Uszak W. Drogomir. — Kr. Grodno. Ein Zweig nannte ſich Uszakowski (Młch. — Zł. Ks. 5).

Uszak W. Nałęcz. — S. Kulikowski.

Uszakowski W. Drogomir. — Kr. Grodno 1600. Sind ein Zweig der Uszak (Dncz. — Zł. Ks. 5. — Młch.).

Uszczański. — Nobilitirt 1581, Kronmatr. 723 (Czacki).

Uszczapowski. — Kr. Owrucz 1596 (Bork. Sp.).

Uszczerba. — S. Woźniatowski.

Uszdowski W. Bończa. — Land Kulm 1644 (Nsk.).

Digitized by Google

Uszowski. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Uszyński W. Lubicz. — Podlachien 1493. Auch Uściński und Uścieński geſchrieben. Irrthümlich auch mit dem W. Pobog aufgeführt. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal. — Zł. Ks. 3. — Krosn. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Utenuszowicz W. Hipocentaurus. — (Młch. — Kpt.).

Utowicz. — Wojew. Kalisz 1764 (Konst.).

Utowski. — (Młch. — Kpt.).

Utratowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Uwarowicz. — Land Smoleńsk 1509. Kniaſengeſchlecht mit dem Beinamen Oszczytowski (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Uwiliński W. Rogala. — Wojew. Maſowien 1600. Gleichen Urſprungs mit den Łoski. Irrthümlich auch Uwiliwski geſchrieben (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz.).

Uwojna. — Lithauen 1670 (Nsk.).

Uwojski. — Samogitien (Młch.).

Uxkuel. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch Uexkhul geſchrieben (Kpt. — Mülv., Eheſt.).

Uzametcki. — Samogitien 1674 (Nsk.).

Uzdau. — Preußen 1440. Stammverwandt mit den Glasau, führen deren W. (N. Siebm.).

Uzdowski W. Bończa. — Preußen 1560, Land Zakroczym 1775. Sind ein Zweig der Ostaszewski. Führten den Beinamen Ostaszew. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Winckler. — N. Siebm. — Rangl. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Ksk. 1, 2).

Uzeniecki. — Wojew. Witebsk 1674 (Nsk.).

Uzewski. — Wojew. Krakau 1713 (Bork. Sp.).

Uziębło W. Sulima. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Uzłowski. — Wojew. Wilno 1632 (Nsk. — Dncz.).

Uznański W. Jastrzębiec. — Wojew. Witebsk 1600, Wolynien, Ruſſ. Wojew. Führen den Beinamen Olwita. Führten in Galizien 1782 den Adelsbeweis (Bbr. — Ad. M. Gal.).

Użowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Użwęcki. — (Młch.).

V.

V . . . — S. F . . . und W . . .

Digitized by Google

W.

Wabieński W. Grabie. — Schleſien 1450. Sind ein Zweig der Lessel, gleichen Urſprungs mit den Radziński. Führen auch wohl den Beinamen Leslaw (Sinap. — Kneschke).

Wachanowski. — S. Micuta, — Wahanowski.

Wachodowski. — Kr. Wiślica 1508 (Bork. Sp.).

Wachowski W. Szeliga. — Großpolen, Schleſien 1713. Dienten in der Preuß. Armee (Sinap. — Krosn. — Rangl. — Blażek).

Wachschlager. — Preußen 1400, auch im Patriziat von Thorn, Polen 1624. Adliges Geſchlecht W.: in Silber ein ſchrägerechter Balken, in 3 Reihen blau-ſilbern geſchacht. Sie hießen anfänglich wohl Malis. Ein Zweig erlangte um 1700 den Schwediſchen Freiherrntitel (Chronik v. Thorn).

Waclewski. — Preußen 1629 (Froel.).

Wacławski. — S. Gocławski. **Wacynicz.** — S. Kulczycki.

Waczanek. — Kr. Wiślica 1508 (Bork. Sp.).

Waczecki. — Kr. Pilzno 1581 (Bork. Sp.).

Waczewski. — Wojew. Sendomierz 1580 (Ppr. — Nsk.).

Waczkowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Łęczyca 1700 (Nsk.).

Wadaszyński W. Jastrzębiec. — Kr. Starodubow 1674 (Nsk.).

Wądkowski. — S. Wambkowski.

Wądojowski. — (Kpt.).

Wądołkowski W. Grabie. — Land Łomża 1765. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wądołkowski W. Jastrzębiec. — Land Łomża 1764. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Wądołkowski W. Lubicz. — 1483, 1788 (Mlw. — Młch.).

Wądołowski W. Grabie. — Land Łomża 1423, 1773. Sind ein Zweig der Drożewski. Auch wohl Wandołowski geſchrieben. Eine Linie führte den Namen Chlewiątka oder Chlewiotka bald als Familien-, bald als Beinamen (Mlw.).

Wądołowski W. Lubicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wądołowski W. Odrowąż. — Land Wizna 1525. Sind ein Zweig der Koniecki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol.).

Wadomski. — S. Bronic.

Wadowski W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1560, Lublin, Land Lwow 1651 (Nsk. — Liske 1).

Wadwicz Wappen. — Schild roth-ſilbern geſpalten, in jedem Felde ein mit dem Kopf nach oben gerichteter und mit dem Schwanz nach auswärts gebogener Fiſch von gewechſelter Farbe; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern oder auch ein Pfauenſchwanz. Es wird von 19 Familien geführt.

Wadwicz W. Wadwicz. — Schleſien 1445. Auch von der Langenbrocken genannt (Blażek).

Wadziak. — S. Łucki. — **Wądzon.** — S. Wandzon.

Waell. — Liefland 1648 (Konst.).

Digitized by Google

Waem. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Waga Wappen. — In Roth ein ſilbernes Hochkreuz, deſſen Stamm ſich unten in 2 Theile ſpaltet, die ſich links und rechts wieder aufwenden, ſo daß ſie die Form eines W bilden, deſſen obere Spitzen durch einen Querbalken verbunden ſind, der am erſten Spaltpunkte von den Theiläſten bedeckt iſt, der Stamm des Kreuzes iſt mit einem ſilbernen, geſtürzten Halbmonde belegt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es führen 5 Familien.

Waga W. Jastrzębiec. — Land Przemysl 1530 (Nsk.).

Waga W. Waga. — Podlachien 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Meyer: Geſch. der Provinz Posen, Gotha 1891. — Bbr. — Wld. — Młch. — Kpt. — Ad. M. Pol.).

Wagenfeld. — Patriziergeſchlecht in Danzig, Oſtpreußen. W.: Schild blau-roth geſpalten, vorne ohne Bild, hinten ſieben ſilberne Sterne, zu 4 und 3 pfahlweiſe geſtellt; Helmſchmuck: ein goldner, nach oben geöffneter Halbmond (N. Siebm.).

Wągl. — S. Świderski.

Wągleszyński W. Jelita. — Großpolen 1388. Auch Węgleszyński genannt. Irrthümlich wird ihnen auch das W. Godziemba zugeſchrieben (Nsk. — Ppr. — Oks.).

Wągleński. — Ruff. Wojew. 1496. Auch Wągleński geſchrieben (Liske 10, 15).

Wąglikowski. — Pommerellen 1550, 1730. W.: ein aus einer dreizinnigen Mauer aufwachſender Hirſch; Helmſchmuck: ein nach oben geöffneter Halbmond, über dieſem 3 Sterne. Sind ein Zweig der Stojentin, führen dieſen Beinamen, auch in Stontin und Sztentyn verändert (Nsk. — Maercker. — Lgn.).

Wagrer W. Newlin. — Nobilitirt vom Reichst. 1662. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wagner. — Preußen 1589. Wurden von Kaiſer Karl V. 1541 nobilitirt. W.: Schild getheilt, oben in Gold ein ſchwarzer Leopard, in den Vorderpranken eine blaue Lilie haltend, unten ſchwarz-golden viermal geſtreift. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Kneschke. — Żern.).

Wągorzewski. — Wojew. Gneſen 1618 (Bork. Sp.).

Wągrodzki W. Rogala. — Maſowien 1683. Auch Wągrocki geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Wągrowski W. Belina. — Wojew. Rawa 1514, Sieradz, Łęczyca. Auch Wągroski genannt. Huldigten Preußen 1798 in Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wągrowski W. Rogala. — Land Zakroczym 1683 (Konst.).

Wahanowski W. Gozdawa. — Wojew. Brześć Litewsk 1533 (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Młch.).

Wahanowski W. Syrokomla. — Land Bielsk 1593. Auch Wachanowski genannt. Irrthümlich wurde ihnen der Beinamen Iwanowski beigelegt (Mlw.).

Wahdenfeldt. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wahl. — S. Wal.

Digitized by Google

Wajkelewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wąkczewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Łęczyca 1580 (Ppr.).

Wakowski. — Podolien. Erhielten 1605 den Poln. Adel, änderten ihren früheren Namen Awak dann in Wakowski um (Bork. Sp.).

Wal. — Preußen, Lithauen. W.: Schild gold-ſilbern geſpalten, vorn ein halber ſchwarzer Adler an der Theilungslinie, hinten ein ſchwarzer Querbalken, oben und unten mit je 3 rothen Spitzen beſetzt; Helmſchmuck: wachſender, ſchwarzer Adler. Erhielten vom Reichst. 1658 das Poln. Indigenat. Schrieben ſich vordem Wahl (Nsk. — Konst. — Lgn. — Krs.).

Walanowski. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Walawski W. Trąby. — Wojew. Bełz und Land Przemysl 1600 (Nsk. — Krs.).

Walbach. — Maſowien, Preußen, Lithauen, Podolien. Erhielten 1569 den Poln. Adel, Kronmatr. 421. Sie ſtammen aus Deutſchland, wo ſie auch Wolbach, Wolbek und Wolbock hießen. W.: Schild geſpalten, vorne in Gold ein einen Felſen hinaufſpringender Steinbock, zuweilen auch ohne Felſen, hinten in rothem, mitunter auch blauem Felde ein ſenkrecht, mitunter auch ſchrägerechts fließender, ſilberner Fluß; die beiden Felder werden auch wohl verwechselt; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz. Ein Zweig in Preußen nannte ſich Bartliński (Czacki. — Nsk. — Dncz. — Wld. — Krs. — Winckler).

Walcerowski W. Kornic. — Schleſien 1580 (Ppr. strom. — Nsk.).

Walchnowski. — S. Walknowski.

Walckersham. — Liefland 1560 (Bork. Sp.).

Walczewski W. Tarnawa. — Erwähnt vom Reichst. 1611 (Konst. — Młch. — Bork. — Krosn.).

Walczynic. — Führen den Beinamen Kozinka (Młch. — Kpt.).

Waldau. — S. Waldow.

Walden. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr.).

Walden. — Preußen 1447, 1601. W.: wie die Luziński, die ſich von ihnen abzweigen. Auch Walde und Wolde genannt (Nsk. — N. Siebm. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Chronik von Thorn).

Waldenberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Waldenburg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Waldenroth. — S. Waselrot. **Waldgon.** — S. Wilson.

Walderowicz W. Leszczyc. — Königr. Polen um 1850 (Bork. Sp.).

Waldheim. — S. Przyborowski. **Waldorff** Wappen. — S. Nabram.

Waldow. — Großpolen 1393, Kulm 1468. Auch Waldau genannt (Wölky C. — Meyer, Geſch. d. Prov. Poſen, Gotha 1891).

Waldow, Waldowski. — S. Wałdowski.

Waldstein. — Deutſches Grafengeſchlecht aus Böhmen, auch Walstein genannt, erhielt vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Konst. — Krs.).

Walendzik. — S. Szaniawski. **Walenrodt.** — S. Waselrot.

Valentin. — Wojew. Poſen. Führen den Beinamen d'Hauterive. W.: in Roth ein goldner, ſchrägerechter Balken; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Digitized by Google

Walentynowicz. — Kr. Starodubow 1750 (Mich. — Kpt. — Krs. — Zł. Ks. 11. — Krosn.).

Waleszyński W. Łabędz. — Wojew. Krakau 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Walewski W. Amadej. — Wojew. Łęczyca 1424. Gleichen Urſprungs mit den Włostowski (Mlw.).

Walewski W. Kolumna. — Großpolen 1382, Wojew. Łęczyca, Sieradz, Land Kulm, Wolynien. Ein Zweig erlangte 1833 den Ruſſ. Grafentitel, erhielt als Vermehrung das W.: Schild getheilt, unten das W. Kolumna, oben in Gold ein aufwachſender Ruſſ. Adler; Helmſchmuck: ein aufwachſender goldner Löwe mit einem Säbel in der rechten Pranke. Der Grafentitel wurde 1873 von Preußen anerkannt. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Rawa, Brzezin und Sochaczew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Wld. — Noblesse titrée. — Bbr. — Bork. — Koryt. — Rangl. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 4, 6. — Maercker. — Ksk. 1, 2. — Koryt.).

Walichnowski. — S. Walknowski.

Walicki W. Łada. — Land Czersk 1436, Land Rawa 1880. Gleichen Urſprungs mit den Kopański (Nsk. — Wld. — Bork. — M. Lith. — Bon. — Liske 10. — Zł. Ks. 9. — Ksk. 2. — Krosn.).

Waligórski W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1600, Schleſien, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Bork. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Waliknowski. — S. Walknowski.

Waliszewski W. Leszczyc. — Wojew. Sieradz 1500, Preußen. Führten die Beinamen Rojka und Skarb. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Zł. Ks. 1).

Walkanowski. — Wojew. Krakau 1550, Lithauen 1670 (Nsk.).

Walkiewicz W. Walknicz. — Führten mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Walknicz Wappen. — S. Walkiewicz.

Walknowski W. Wieruszowa. — Großpolen 1550, Preußen 1786. Auch Walchnowski, Walichnowski und Waliknowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Walkowski. — Kleinpolen 1578 (Bork. — Bork. Sp.).

Walkunowski. — Kr. Chęcina 1540 (Bork. Sp.).

de la Vallée. — Erhielten das Poln. Indigenat von den Reichst. 1673 und 1678 (Nsk.).

Wallengrad. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wallenrodt. — Liefland, wo ſie 1624 zur Ritterbank gehörten, Kurland, Preußen. Dienten in der Preuß. Armee (Kpt. — Archiv. Königsb. Mülv., Eheſt. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Adels 2).

Wallgarden. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wallraben. — Preußen. W.: in Gold ein auf grünem Dreihügel ſtehender Rabe, ein ſchwarzes Schildeshaupt, belegt mit 2 ſilbernen Lilien. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Digitized by Google

Walnicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Nsk.).

Walnis. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.). Wohl auch Walnus genannt.

Walny Wappen. — S. Lewart.

Walocha. — Land Łomża 1474 (Mlw.).

Walowski. — Wojew. Sieradz. Nobilitirt 1543. Kronmatr. 269 (Czacki. — Nsk. — Konst. 1697. — Gramer).

Walschleben. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Valstowe. — S. Felstow.

Walter W. Zadora. — Galizien 1787 (Bork. Sp. — Ksk. 2. — Krosn.).

Walterowski. — Schleſien 1400 (Sinap.).

Waltoni. — Liefland 1726 (Bork. Sp.).

Waluźyński. — Wojew. Mścisław 1778 (Młch. — Krs.).

Waiznicki. — Kr. Chęcina 1540 (Bork. Sp.).

Wałagin. — S. Manasterski.

Wałdowski W. Dąbrowa. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Koldras (Winckler).

Wałdowski W. Dołęga. — Kr. Stuhm 1813. Auch Waldow v. Waldowski genannt (O. Pr. D.).

Wałdowski W. Topor. — Großpolen 1350, Pommerellen, Kujawien. Von ihnen zweigen ſich die Włościborski und Czodliński ab. Huldigten Preußen 1772 (Nsk — Wld. — Schmitt, Geſch. von Flatow und von Stuhm. — Żern. — Flanss. — Zł. Ks. 2).

Wałdowski. — Preußen 1540. Sind ein Zweig der Wensing, führen deren W. (Kętr. — Winckler).

Wałdowski. — Preußen 1550. W.: ein Wurfſpieß, oder ein aufwärts gerichtetes, unten geſpaltenes Pfeileiſen, unter demſelben ein Kavalierkreuz. Sind ein Zweig der Grampner (Kętr. — N. Siebm.).

Wambkowski W. Drangwicz. — Preußen 1550. Sie hießen früher Wandtkau, wurden auch Wantkowski, Wątkowski und Wądkowski geſchrieben. Ein Zweig nannte ſich vorübergehend Burski (Kętr. — N. Siebm.).

Wambowski. — Schleſien (Sinap.).

Wambur. — (Młch. — Kpt.).

Wanda. — S. Biliński. **Wandalin.** — S. Mniszech.

Wandalkowski. — Land Lwow 1651 (Liske 1).

Wandałowicz W. Wadwicz. — (Bork. Sp. — Zł. Ks. 4).

Vandoch. — Land Bütow 1607 (Cramer).

Wandołowski. — S. Wądołowski.

Wandowski. — Preußen 1400. Zweig der Stango. Sind erloſchen (Wölky).

Wandowski. — Land Lwow. Führten 1783 in Galizien den Adelsbeweis, ohne W. (Ad. M. Gal. — Bbr.).

Wandrowski W. Belina. — (Młch. — Kpt.).

Wandrycz W. Nowina. — Schleſien 1288. Gleichen Urſprungs mit den Lestwicz. Auch Wandritsch und Wandres geſchrieben (Sinap.).

Wandsborski. — S. Więcborski. **Wandtkau.** — S. Wambkowski.

Wandycz. — S. Biliński.

Digitized by Google

Wandzon W. Pogonia Polska. — Wojew. Krakau 1542. Auch Wandza und Wądzon geſchrieben (Nsk.).

Wanert W. Lew. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wangen. — S. Gaudecker.

Wangenheim. — Preußen. Dienten 1713 und noch 1788 in der Poln. Armee (Flanss).

Wanicki. — S. Wenecki. **Waniko.** — S. Lachodowski.

Wanikowski W. Odrowąż. — Land Przemysl 1687 (Nsk.).

Wańko. — S. Lachodowski.

Wankowicz W. Lis. — Land Łuck 1499, Lithauen. Sie ſtammen von dem Fürſten Wanka, dem Schwiegerſohn des Lith. Großfürſten Kiejstut, führen deshalb über dem W. einen Fürſtenhut, führen aber den Fürſtentitel nicht fort (Nsk. — Krs. — Bbr. — Bork.)

Wankowski W. Lis. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Młch. — Kpt. — Zł. Ks. 2).

Wanncken. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wannosten. — Pommerellen 1608. Auch Vannosten geſchrieben. Erloschen vor 1658 (Cramer. — Winckler).

Wantkowski. — S. Wambkowski. **Wantoch.** — S. Wotoch.

Wantuch W. Księżyc. — Land Ciechanow 1384. W.: in Blau ein goldner, nach oben geöffneter Halbmond, über demſelben 5 goldne Sterne. Von ihnen zweigen ſich die Sulerzycki ab (Mlw.).

Wapczyński W. Leliwa. — Preußen 1518. Sind ein Zweig der Pilecki (Nsk. — Kętr. — Wölky C. — Froel.).

Wapels. — Altpreußiſches Withinggeſchlecht, von dem die Rabe, Rossen und Kalkstein abgeleitet werden (Voigt, Geſch. Preußens VIII. 299. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm.).

Waperski. — Nobilitirt 1550, Kronmatr. 358 (Czacki).

Wapiński. — Erhielten 1794 den Galiziſchen Adel, mit dem Beinamen Pieliak (Bork. Sp. — Bbr.).

Wapowski W. Nieczuja. — Ruff. Wojew. 1444. Um 1750 erloſchen (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Lgn. — Liske 1, 6, 10, 13. — Bbr.).

Warakomski. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Warakowski W. Abdank. — (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Warawadina. — Land Mścisław 1546 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Warcab. — Land Lwow 1655 (Liske 10).

Warczewski. — S. Jarchow.

Wardaszek. — Maſowien (Mlw.).

Wardecki. — Kr. Orłow. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L. — Krosn.).

Wardeński W. Godziemba. — Wojew. Kalisz 1500, Großpolen. Sie ſind ein Zweig der Paniewski. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Żern. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wardęski W. Leliwa. — Großpolen 1650 (Oks. — Nsk.).

Wardęski W. Nałęcz. — Großpolen 1650, 1850. Gleichen Stammes mit den Skubaczewski (Nsk. — N. Siebm. — Bork. Sp.).

Digitized by Google

Wardomski. — Lithauen 1541 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).
Wardowski. — Großpolen 1670 (Młch. — Kpt. — Arch. zu Czarnikau).
Warduch. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).
Wardyński W. Godziemba. — Ruff. Wojew. 1668 (Nsk. — Liske 1, 10).
Warecki. — Land Czersk 1697 (Konst. — Nsk. — Krosn.).
Waręcki. — Land Lwow 1684 (Liske 10. — Krosn.).
Waręski W. Beczka. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. Krosn.).
Wargawski W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1529. Gleichen Urſprungs mit den Jarochowski. Auch Wargowski genannt (Oks. — Nsk. — Wld. — Zł. Ks. 1).
Wargel. — S. Gaudecker. **Wargin.** S. Wirgin.
Wargowski W. Rola. — S. Wargawski.
Wargowski W. Szeliga. — S. Fargow.
Varier. — S. Pinabel.
Warier. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).
Varille. — S. Pyrhys.
Warkoj. — Samogitien, Preußen 1700 (Dncz. — Kętr.).
Warkowski W. Korczak. — Podolien 1700. Gleichen Stammes mit den Myszka (Nsk.).
Warłowski. — Schleſien 1642. W.: 3 in einem Halbmond ſtehende eiſenfarbige Scepter; Helmſchmuck: das Wappenbild. Dienten 1760 in der Preuß. Armee (Sinap. — Rangl.).
Warmski. — Kr. Pilzno 1780 (Bork Sp.).
Warmuntowicz. — Nobilitirt 1540, Kronmatr. 179 (Czacki).
Warnen. — S. Langenhofft.
Warnia Wappen. — In Silber ein rother, ſenkrecht mit dem Kopf nach oben geſtellter, die Scheeren, die Beine und den Schwanz ausſtreckender Krebs; Helmſchmuck: der Krebs wachſend. Es wird von 13 Familien geführt.
Warnsdorf W. Leliwa. — Schleſien. Im Helmſchmuck iſt jede Spitze des Halbmonds und auch die obere Spitze des Sterns mit einer Pfauenfeder beſteckt (N. Siebm.).
Warogowski. — Schleſien 1538 (Gramer).
Warpęchowski W. Jasieńczyk. — Podlachien 1632 (Nsk.).
Warpęsz W. Jasieńczyk. — Land Warschau 1700 (Nsk.).
Warpoch. — Land Bielsk 1524 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).
Warsz W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1230. Sie ſind ein Zweig der Prandota, gleichen Urſprungs mit den Grot und Goworek. Von ihnen zweigten ſich die Dębiński, Gołyński, Przyjemski, Kosiński, Kiemlicz, Michowski und Rusiecki ab. Ein Zweig führte den Beinamen Kazimierski. Später nannten ſie ſich Warszowski (Nsk).
Warsz. — S. Michałowski.
Warszakiewicz. — (Młch. — Kpt.).
Warszawicki. — S. Warszawski, Warszewicki.
Warszawski W. Rawicz. — Podolien, Preußen 1635. Stammen von den Warsz. Wohl ein Haus mit den Warszowski. Auch Warszewski und Warszawicki genannt (Nsk. — Dncz. — N. Siebm. — Kętr.).

Digitized by Google

Warszewicki W. Paprzyca. — Mafowien 1500. Auch Warszawicki genannt (Nsk. — Koryt.).

Warszewski W. Łabędz. — Großpolen 1452 (Zł. Ks. 2).

Warszewski W. Rawicz. — S. Warszawski, Warszowski.

Warszowski W. Rawicz. — Wojew. Rawa, Pommerellen. Sie hießen urfprünglich Warsz. Wohl ein Haus mit den Warszawski. Auch wohl Warszewski genannt. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Warszycki W. Abdank. — Wojew. Łęczyca 1500. Sind ein Zweig der Skarbek, gleichen Urfprungs mit den Bardziński. Galten als 1733 erlofchen (Nsk. — Liske 10. — Zł Ks. 2, 5).

Warszycki W. Ślepowron. — Kr. Stuhm (Sp. Ryc. P. — Schmitt, Gefch. von Stuhm).

Wartenburg. — S. Jarken.

Warteresiewicz. — Erhielten 1824 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Warteroszowic. — Kofakengefchlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1659. Führen den Beinamen Słoniewski (Konst.).

Warteryszowicz. — S. Warteszowicz.

Warteszowicz W. Słon. — Armenifches Gefchlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1654. Auch wohl Warteryszowicz genannt (Konst. — Nsk. — Bork. Sp.).

Wartmann. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wartołowski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Warzewski. — Preußen. Dienten 1789 in der Preuß. Armee. Auch Warsewski und Warczewski gefchrieben (Winckler. — Rangl.).

Warzycki W. Trąby. — Wojew. Sieradz, Emigration. Nobilitirt 1539, Kronmatr. 183. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Czacki. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Warzymowski W. Pomian. — Großpolen 1438. Sind ein Zweig der Sokołowski (Nsk. — Froel.).

Warzyński. — Land Bielsk 1750 (Bbr. — Krosn.).

Wąs. — S. Połotyński.

Waselrot. — Preußen 1400, 1700. W.: 2 vom Knie abgelöfte Ritterbeine, die die Füße nach außen, die Sporen nach innen gekehrt haben, oben mit Bruft, Hals und Kopf eines ungekrönten Adlers befetzt find; Helmfchmuck: die beiden Ritterbeine mit den Füßen nach oben gekehrt. Auch Weisselrot, Wetzelrod, Watzelrode, Waldenroth und Walenrodt gefchrieben. Führten die Beinamen Adler und v. Allen (Nsk. — Kętr. — Chronik v. Thorn).

Wasiański. — In der Preuß. Armee 1761 (Rangl.).

Wasicki. — Mafowien 1700 (Nsk.).

Wasicz. — Wojew. Sendomierz 1680 (Nsk.).

Wasiczyński W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1550. Auch wohl Wasuczyński genannt. Gelten als um 1700 erlofchen (Nsk. — Dncz. — Liske 10).

Wasielewski W. Drzewica. — S. Wasilewski.

Wasielkowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Digitized by Google

Wasiencowicz W. Lis. — Wojew. Mińsk und Kiew 1509. Nannten ſich ſpäter Makarowicz. W.: der Pfeil iſt dreimal durchkreuzt (Nsk.).

Wasilewicz W. Syrokomla. — Wojew. Mścisław 1423. W.: der Pfeil iſt zweimal durchkreuzt; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern (Nsk.).

Wasilewski W. Drzewica. — Land Drohicz 1500, Wolynien, Wojew. Sendomierz, Großh. Posen. Auch wohl Wasielewski geſchrieben. Führen den Beinamen Chochlik. Ein Zweig erhielt erneut den Adel vom Reichst. 1778, mit dem W. Drzewica. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Dncz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 9. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Wasilewski W. Ostoja. — (Zł. Ks. 9).

Wasilewski W. Rogala. — Lithauen 1600, Ruff. Wojew., Großh. Posen. Auch Wasilowski geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Rangl. — Wld. — Geneal. Hdb. bürgerl. Familien, 4).

Wasilkiewicz. — Wojew. Mścisław 1500 (Nsk.).

Wasilko. — Aus Walachien. Erhielten 1788 das Indigenat in der Bukowina, und 1845 den Oeſtr. Baronstitel (Bork. Sp.).

Wasilkowski W. Korzcak. — Podolien 1584, Wolynien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Wasilkowski W. Sas. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Wasilowicz. — Land Lwow 1634 (Liske 10).

Wasiłowski W. Korwin. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Wasiutyński W. Korczak. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bbr. — Ksk. 2. — Młch. — Kpt. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Waśkiewicz. — Lithauen 1400. W.: in Blau ein goldnes Hochkreuz, deſſen Stamm von der Mitte ab nach unten geſpalten iſt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Irrthümlich auch Waszkiewicz geſchrieben und dem W. Kościesza zugetheilt (Nsk. — Krosn. — Mlw. — Wld.).

Waśkiewicz. — S. Witwicki. **Waskon.** — S. Zynowicz.

Waskowicz. — S. Kulczycki, — Uruski, — Witwicki.

Waśkowski. — S. Waszkowski. **Waskuł.** — S. Berezowski.

Waśniewski W. Bończa. — Maſowien 1600, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kętr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Waśniowski. — Nobilitirt vom Reichst 1676 (Nsk.).

Wąsocki. — Wojew. Płock 1764 (Konst.).

Wąsowicz W. Łabędz. — Wojew. Rawa 1354, Sendomierz, Großh. Posen. Gleichen Urſprungs mit den Lipski. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Dncz. — Zł. Ks. 5. — N. Siebm. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Bork. — Bork. Sp. — Wld. — Krs. — Lgn. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Wąsowicz W. Ślepowron. — Kr. Trembowla 1783 (Bork. Sp.).

Wąsowicz W. Sulima. — Wojew. Mińsk (Bork. Sp.).

Wąsowicz. — S. Połotyński.

Wąsowski W. Godziemba. — Wojew. Kalisz 1500. Sind ein Zweig der Lubrański. Sind erloſchen (Koryt.).

Digitized by Google

Wąsowski W. Łada. — Wojew. Rawa 1550, Preußen 1627 (Nsk. — Koryt. — Kętr.).

Wąsowski. W. Nałęcz. — Großpolen 1370. Gleichen Urſprungs mit den Żarczyński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wąsowski W. Topor. — Wojew. Kalisz 1421. Gleichen Urſprungs mit den Danaborski und Białośliwski (Nsk.).

Wąsowski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.)

Wasselowski. — Preußen (Winckler).

Wasuczyński W. Godziemba. — Wojew. Bełz 1550. Sind ein Zweig der Paniewski. Wohl ein Haus mit den Wozuczyński (Nsk. — Dncz.).

Wasuczyński W. Korczak. — S. Wasiczyński.

Wasylewicz. — S. Wyrwicz. **Wasylkowicz.** — S. Witwicki.

Waszczyński W. Korczak. — Großh. Posen 1850 (Młch. — Kpt. — N. Siebm.).

Waszewski. — Podlachien 1650 (Dncz.).

Waszki. — Land Lwow 1651 (Liske 1).

Waszkiewicz. — S. Stupnicki, — Waśkiewicz.

Waszkiewicz. — S. Narymunt.

Waszkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Waszkowski W. Jastrzębiec. — Auch Waśkowski genannt (Bork.).

Waszmuntowski W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Wasznik. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Waszulowski. — Preußen 1600 (Kętr.).

Waszyński. — Kr. Opoczno 1508. Dienten 1777 in der Preuß. Armee (Bork. Sp. — Rangl.).

Watal. — Nobilitirt 1585, Kronmatr. 119 (Czacki).

Watiuszczak. — S. Manasterski.

Watkiewicz W. Nałęcz. — (Młch.).

Wątkowski W. Drangwicz. — S. Wambkowski.

Wątkowski W. Nałęcz. — Preußen 1648 (Nsk. — Lgn.).

Watlewski W. Lubicz. — Land Kulm 1550, Maſowien. Sie ſind ein Zweig der Hacke, änderten ihr W. in das W. Lubicz um, führen jedoch als Helmſchmuck: ein auf einem Kreuz ſtehender Rabe mit dem Ringe (Nsk. — Mlw. — Kętr.).

Watowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Nsk.).

Watraszewski W. Abdank. — Wojew. Mińsk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wątrobiński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Nsk.).

Wątrobka. — S. Strzelecki.

Wątrobski W. Oksza. — (Młch. — Kpt.).

Watsen. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1790. Führen den Beinamen Priestfield (Konst. — Młch. — Bork. Sp.).

Watta W. Samson. — Wojew. Sieradz 1500. Von ihnen ſtammen die Masłowski (Nsk.).

Watta. — S. Rokalewski. **Watzelrode.** — S. Waselrot.

Wawaryn. — Kr. Trembowla 1782 (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Wawczecki. — Preußen (Winckler).

Wąwelski. — (Bork. Sp.).

Wawrowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Kalisz 1386. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Wawrowski W. Kościesza. — (Bbr. — Krosn).

Wawrowski W. Półkozic. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Winckler. — Kętr. — Zł. Ks. 1).

Wawrzaszek. — Wojew. Krakau 1454 (Dług.).

Wawrzecki W. Rola. — Lithauen 1674. Sie ſind ein Zweig der Skrzetuski, nannten ſich zuerſt Wawrzętowicz. Es ſchreibt Nsk. ihnen irrthümlich das W. Ślepowron zu und leitet von ihnen die Lutostański W. Ślepowron ab. Es mag ein Wechſel des W. vorgekommen ſein. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Rangl. — Zł. Ks. 2, 3, 4, 12).

Wawrzeńcowicz. — S. Kunicki.

Wawrzętowicz. — S. Skrzetuski, Wawrzecki.

Waxman W. Zbroyny Mąż. — Wojew. Krakau, Lithauen, Preußen 1730. Nobilitirt vom Reichst. 1569. W.: das Zbroyny Mąż genannt wird: in Gold eine rothe, gezinnte, mit 3 Schießſcharten verſehene Mauer, aus der ein ſilbergerüſteter, bärtiger Mann aufwächſt, den linken Arm in die Hüfte geſtützt, mit dem rechten ein Schwert ſchwingend; Helmſchmuck: ein gleicher, aufwachſender Mann. Sie ſtammen aus der Schweiz. Ein gleiches W. führen die Szostkiewicz (Nsk. — Krs. — Kneschke — Dncz. — Bork. Sp.).

Wayer. — (Młch.).

Wayski. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Wąż Wappen. — In Roth eine ſchwarze Schlange (wąż) mit goldner Krone auf dem Kopfe, der ſich oben befindet, die ſenkrecht ſteht, aber von unten ſich wieder aufwärts bis zur Mitte um ſich ſelbſt ſchlängelt, im Maule den mit einem Blatt verſehenen Stiel eines herabhängenden, grünen Apfels hält; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Doch wird dieſes W. ſehr verändert geführt: die Schlange ohne Krone und ſich auch nicht zurückſchlängelnd, oder: mit Krone, nicht zurückgeſchlängelt, im Maule einen Reichsapfel, oder: 2 ebenſo gleichgeſtaltete, mit den Mäulern ſich zugekehrte Schlangen, oder: auch noch andere Formen. Es wird von 50 Familien geführt.

Wąż W. Ślepowron. — Land Drohicz 1413, 1683 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Mlw.).

Wąż W. Wąż. — Land Przemysl 1635. W.: die Schlange ohne Krone, ohne Apfel, nicht zurück geſchlängelt (Nsk. — Dncz. — Wld.).

Ważeński. — S. Ważyński.

Wazgird. — Lithauen 1539 (M. Lith. — Bon. — Młch. — Kpt. Bbr.).

Wążkowski. — In der Preuß. Armee 1778 (Rangl.).

Ważnicki. — Kr. Chęcina 1540 (Bork. Sp.).

Wązod. — Lithauen (Wld.).

Ważyński W. Abdank. — Wojew. Płock, Samogitien, Lithauen,

Digitized by Google

Großpolen. Sie wurden von König Zygmunt 1601 nobilitirt. Auch Ważeński geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — Strasz. — Herb. Kr. P. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Ważyński W. Jastrzębiec. — Land Przemysl 1530. Auch Ważeński genannt. Sie ſind ein Zweig der Jaruntowski W. Prus 3, wechſelten das W. (Nsk. — Liske 10. — Ksk. 2).

Ważyński W. Pilawa. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk. — Liske 1, 10. — Wld.).

Wczele Wappen. — Schild gold-ſilbern, zuweilen auch blau-ſilbern, oder auch ſchwarz-golden, geſchacht; Helmſchmuck: eine Mohrin mit goldner Krone auf dem Haupte und weißer Binde um die Stirne, ein Schachbrett vor ſich haltend. Es wurde früher auch wohl Łebno genannt. Es wird von 41 Familien geführt.

Wdacza. — Land Smoleńsk 1482. Erloſchenes Kniaſengeſchlecht (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Wdzięk. — W. Wdziekoński.

Wdziekoński W. Dąbrowa. — Maſowien 1697. Sie hießen urſprünglich Wdzięk, wurden deshalb auch Wdzięköński genannt (Nsk.).

Wdziekoński W. Korab. — Maſowien 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Ad. M. Pol.).

Wdziemborski. — Wojew. Sendomierz 1660 (Nsk.).

Weber W. Lew. Lithauen 1390, Polen 1700. W.: wie die Szampach. Ein Sproſſe erhielt 1805 Adelsanerkennung in Galizien mit dem W. Szampach und dem Beinamen Rittersdorf (Nsk. — Dncz. — Młch. — Bork. Sp.).

Weber. — Erhielten 1811 den Galiziſchen Adel mit dem Beinamen Ehrenzweig (Bork. Sp. — Krosn.).

Weberski. — Schleſien 1576 (Sinap.).

Węcewicz. — (Młch. — Kpt.).

Węchałdowski W. Zabawa. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Vecchia. — Italieniſches Adelsgeſchlecht in Venedig, erhielt vom Könige von Polen 1673 den Poln. Grafentitel (Bork. Sp.).

Wechman. — (Mlw.).

Węchowski. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Węclewski. — Preußen 1650 (Kętr.).

Węcławowicz. — Lithauen 1778 (Mlch. — Kpt. — Krs.).

Węcławski. — Preußen 1650 (Kętr.).

Węcławski. — S. Węsławski.

Węcłowski. — Land Lwow 1783 (Bork. Sp.).

Wecwiński. — S. Wiecwiński.

Węda Wappen. — S. Chrynicki, — Wenda.

Wedel. — S. Tuczyński. **Wedelse.** — S. Wedelszted.

Wedelski. — Nobilitirt 1518, Kronmatr. 490 (Czacki).

Wedelski. — S. Tuczyński.

Wędelski. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Wedelszted. — Preußen 1530. W.: in Roth ein ſilberner linker Schrägebalken, oben von einem ſchrägelinks liegenden, ſilbernen, nach oben gerichteten Pfeil begleitet; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es

Digitized by Google

kommen aber auch Abweichungen vor: in Blau ein ſchrägerechter Pfeil, ohne Balken, oder: in Blau ein ſchrägerechter Balken, von dem Pfeil ſchrägelinks durchbohrt. Sie ſtammen aus Pommern, wurden auch Wedelse und Wedelszteda genannt, ſchreiben ſich jetzt deutſch Wedelstaedt. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Wld. — Żern. — Flanss. — Rangl. — O Pr. D. — N. Siebm. — Ksk. 1, 2).

Wedemeyer. — Patriziergeſchlecht in Thorn 1624 (Chronik v. Thorn).

Wędołowski. — (Młch. — Kpt.).

Wędorf. — S. Wendorf.

Wędrogowski W. Trzaska. — Wojew. Rawa, Lithauen. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin (Nsk. — Pr. H. L.).

Wędrychowski W. Rogala. — Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork Sp.).

Wędrychowski W. Ślepowron. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Kpt. — Ad. M. Pol.).

Wędrychowski. — Nobilitirt non praec scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Ksk. 2. — Krosn.).

Wędziagolski W. Pomian. — Samogitien 1700 (Nsk.).

Wege. — Patriziergeſchlecht in Thorn 1450. Schrieben ſich vom Wege (Voigt, Eidechſ.-Geſ. — Kętr.).

Vegesack. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wegier. — S. Olszewski.

Węgier. — Nobilitirt vom Reichst. 1613 (Konst. — Oks. — Nsk.).

Węgierski W. Belina. — Land Łomża 1600, Wojew. Kalisz, Ruff. Wojew., Wojew. Sendomierz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krosn. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Węgierski W. Łodzia. — Großpolen 1550 (Koryt.).

Węgierski W. Poraj. — (Nsk.).

Węgierski W. Rola. — Polen, dann Schleſien 1627, Ungarn, Emigration 1831. Erhielten 1714 den Deutſchen Grafentitel als Wengerski Freiherr von Ungerschütz. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Sinap. — Weltzel. — Rangl. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Grafenkal.).

Węgierski W. Wieniawa. — Wojew. Sieradz 1495, Posen 1700. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Sochaczew. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Bbr. — Bork. — Rangl. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Węgierski. — (Mlw. — Nsk. — Krosn. — Rangl. — Dncz. — Sinap. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Wld. — Bbr. — Kętr.).

Węglarski. — Land Oświecim 1782 (Bork. Sp.).

Węgleński W. Śreniawa. — Wolynien 1650. Auch Węgliński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 10. — Bbr. — Bork. — Ksk. 2. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks 2).

Węgleszyński. — S. Wągleszyński.

Węglikowski. — Pommerellen 1650 (Schuch).

Węgliński W. Godziemba. — Wojew. Leczyca 1430, Land Chełm, Wojew. Sendomierz. Gleichen Urſprungs mit den Lubrański und Wysocki. Auch Węgleński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis

Digitized by Google

(Nsk. — Mlw. — Ppr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Wld. — Krs. — Bbr. — Liske 10. — Zł. Ks. 6).

Węgliński. — Nobilitirt 1545, Kronmatr. 299 (Czacki).

Węglowski W. Jastrzębiec. — Kr. Łatyczow 1700 (Nsk.).

Węgłowicz Wappen. — S. Koehler.

Węgłowski W. Krzywda. — Land Przemysl 1725 (Bork. Sp.).

Wegnecki. — (Kpt.).

Wegner. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Młch.).

Wegner. — Preußen. Erhielten 1635 den Poln. Adel. W.: Schild roth-ſilbern getheilt, oben ein wachſendes ſilbernes Einhorn, unten zwei ſchwarze, eine rothe Roſe einſchließende Pfähle; Helmſchmuck: wachſendes Einhorn. Schrieben ſich ſpäter Wegnern. Dienten in der Pr. Armee (N. Siebm. — Mülv., Eheſt.).

Węgorzewski W. Leszczyc — Wojew. Kalisz 1586 (Nsk. — Bbr. — Zł. Ks. 2).

Węgorzewski W. Śreniawa. — (Młch. — Ksk. 2).

Węgrzecki W. Lubicz. — Land Warschau. Nobilitirt vom Reichst. 1775. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Warschau und Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Kpt. — Wld. — Krs. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Węgrzynowicz W. Lew. — Krakau 1600. W.: in Roth ein goldner Löwe, überhöht von 3 goldnen Sternen neben einander. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Kpt. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Węgrzynowski W. Rawicz. — Wojew. Płock und Ruff. Wojew. 1700 (Nsk. — Krosn.).

Węgrzynowski W. Rogala. — Maſowien 1453, 1618 (Nsk.).

Węgurski. — Land Kulm 1635 (Wölcky C.).

Wehacz. — Kr. Sandecz 1581 (Bork. Sp.).

Wehne. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wehner. — S. Posadowski.

Wehren. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Weichebrod. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Weigt. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Weiher. — Pommerellen 1549. W.: in Silber unter 3 neben einander geſtellten, rothen Roſen 2 rothe Querbalken, die an der inneren Seite je 3 rothe Zähne haben, die in einander greifen; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Dieſes W. wird auch Skarzyna oder Pomerzanin genannt. Auch Weyher geſchrieben. Dienten in der Poln. und Pr. Armee. Huldigten Preußen 1772. Eine Linie erhielt 1806 die Pr. Genehmigung zur Annahme des Namens und des W. der Nimptsch zu den ſeinen. Dieſe Linie erloſch und Namen und W. gingen 1847 an die v. Scheel über. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Cramer. — Kneschke. — N. Siebm. — Żern. — Kętr. — Schuch. — Flanss. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 1, 2. — Mülv., Eheſt. — Lgn. — Ad. M. Pol.).

Weinbeer. — Preußen 1630 (Mülv., Eheſt.).

Weindte. — Liefland 1690. Auch wohl v. Wint geſchrieben (Geneal. d. Roemer).

Digitized by Google

Weiple. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Weisel. — S. Wessel.

Weiss. — S. Czarnowski, — Weyss.

Weissbach. — S. Weissenbach.

Weissbruch. — S. Białobłocki.

Weisse. — Erhielten 1863 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Weissel. — Preußen 1550 (Mülv., Eheft.).

Weisselrot. — S. Waselrot.

Weissenbach. — Lithauen 1717. Auch wohl Weissbach und Weisbach gefchrieben (Bork. Sp. — Flanss. — Liske 10).

Weissflog W. Pogrom. — Eingetragen mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt, nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen (Ad. M. Pol.).

Weisskopf. — S. Białogłowski.

Veitz. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Weknewicz. — Wojew. Grodno 1496. Auch Wejknewicz genannt (M. Lith. — Bon.).

Wekowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Weland. — S. Czindalski.

Welczek W. Wieże. — Schlefien. Sind ein Zweig der Wilczek W. Kozieł. Erhielten 1657 den Deutfchen Freiherrntitel Welczek von Gross Dubensko und Petersdorf, als Wappenvermehrung: Schild gefpalten, links das W. Kozieł, rechts in Silber ein rother Thurm, befetzt mit 2 kleineren gezinnten Thürmen (Geneal. d. Wilczek W. Kozieł).

Velhaver. — Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Weliaminowicz. — Kr. Połock 1524 (M. Lith. — Bon.).

Weliatycki. — Kr. Pińsk 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Welinowicz W. Jastrzębiec. — Wojew. Nowogrod. W.: ftatt des Kreuzes innerhalb des Hufeifens 2 gekreuzte mit den Spitzen nach oben gerichtete, filberne Pfeile. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wellikowicz. — Land Lwow 1635 (Liske 10).

Welke. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen um 1840, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Welkowicz. — Land Wilno 1541 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Welle. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Weller. — Erhielten 1811 den Adel des Herzogth. Warschau, mit dem Beinamen Molsdorf (Bork. Sp.).

Velstow. — S. Felstow.

Wełajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wencesław. — Grafengefchlecht. Erhielt das Poln. Indigenat vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Wencewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wencki W. Rogala. — Schlefien 1476, Großpolen. W.: die Hörner filbern in fchwarzem, nicht gefpaltenen Schilde; Helmfchmuck: die filbernen Hörner. Auch Węcki und Wentzky gefchrieben. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee (Sinap. — Rangl. — Żern.).

Wenckowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Digitized by Google

Wenda. — Land Dobrzyn. Nobilitirt 1595, Kronmatr. 87. Auch Węda geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem W. Wend, auch Wendt genannt, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, das auch die Chrynecki führen (Młch. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Kpt. — Czacki).

Wendorf W. Nabram. — Großh. Posen 1830. Auch Wędorf geſchrieben (Młch. — Kpt. — N. Siebm.).

Wendorff W. Wierzba. — Führten mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wenecki W. Gołab. — Preußen 1450. W.: in Roth eine fliegende weiße Taube; Helmſchmuck: eine Taube Sie nannten ſich zuerst Venediger, dann poln. Wenedygier und Wenecki, auch wohl Wanicki (Winckler. — Kneschke. — Kętr. — Mülv., Eheſt. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm).

Wenedygier. — S. Wenecki.

Venet. — Lithauen 1501 (M. Lith.).

Wengerski. — S. Węgierski

Wensing. — Preußen. W.: in Roth ein aufrechter, ſilberner Spieß; Helmſchmuck: ein gleicher Spieß. Stammen aus Baiern. Auch Wenzyng und Wensing genannt, v. Kramptenherr geſchrieben. In einem Zweige nannten ſie ſich Wałdowski (Winckler).

Wenson. — Nobilitirt 1543, Kronmatr. 367 (Czacki).

Wentoch. — S. Wotoch.

Venturelli. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Wentzl W. Zbroja. — Eingetr. mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, in die Adelsmatr. von Polen nach 1836 (Ad. M. Pol.).

Wenzyng. — S. Wensing.

Wepr. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Weprewski W. Wieże. — Schleſien 1580. Sind ein Zweig der Raszyc. W.: etwas verändert (Ppr.).

Werbicz. — Wolynien 1674. Richtiger wohl Werwicz genannt (Nsk.).

Werbiło. — Lithauen 1524 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Werbowski. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Werbski W. Lis. — Schleſien 1607. Auch Wirbski, Wierzbski und Wrbski geſchrieben (Sinap. — Nsk. — Ppr. — Weltzel).

Werburt W. Jelita. — Lithauen 1410 (Czacki).

Wercejko. — Land Kiew 1636 (Bork. Sp.).

Werchracki. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Werda W. Odrowąż. — Patriziergeſchlecht in Danzig 1440. Sie hießen urſprünglich Werden, führten als W.: Schild ſilber-roth getheilt, unten ein ſchwarzer Falke mit ausgebreiteten Flügeln. Erhielten 1525 den Poln. Adel mit dem W. Odrowąż, Kronmatr. 126 (Nsk. — Krs. — Flanss. — Lgn.).

Werder. — Preußen 1602 (Kętr. — Ztſchr. des Weſtpr. Geſchichtsvereins 13. — Voigt, Eidechſengeſ.).

Werdesch. — Bukowina. Erhielten 1806 das Galiziſche Indigenat (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Werecki W. Grzymała. — Wojew. Łęczyca 1700, Kr. Sanok. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Werenczak. — Land Drohicz 1685 (Monogr. der Kamiński).

Werenko W. Łagoda. — Wojew. Nowogrod 1500, Ruff. Wojew. Sind ein Zweig der Wiernek. Erhielten den Oeſtr. Baronstitel (Nsk. — Noblesse titrée).

Wereściński. — S. Wereszczyński.

Wereszczaka W. Kościesca. — Wojew. Bełz 1697 (Konst.).

Wereszczaka W. Lis. — Lithauen 1465 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon. — Dncz. — Krs.).

Wereszczatyński. — Podolien 1750. Führen den Beinamen Mytko (Młch. — Krs.).

Wereszczyński W. Korczak. — Land Chelm 1500. Auch Wereściński und Wereszyński geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Dncz. — Wld. — Krs. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 11, 12).

Wereszczyński. — S. Wierejski. **Wereszyński.** — S. Wereszczyński.

Wereyko. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch. — Krosn.).

Werezki. — S. Wierejski.

Vergin. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Weriga. — Bukowina. Erhielten dort 1796 das Indigenat (Bork. Sp.).

Werik. — Land Ciechanow 1674 (Konst.).

Werle. — Preußen 1373. W.: ein Speichenrad (Chronik v. Thorn).

Werminghausen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wermiński W. Dołęga. — Land Łuk 1550. Gleichen Urſprungs mit den Dmiński (Nsk. — Krosn.).

Wermisdorff. — Wojew. Posen 1625 (Arch. Posen).

Werneck. — Pommerellen 1344, Preußen. Sind wohl ſtammverwandt mit den Wiernek und Werenko, denn in einem Zweige, der ſich Wernikowski nannte, führten ſie das W. Łagoda (Winckler).

Werner W. Poraj. — Wojew. Krakau 1200 (Dłg. — Młch.).

Werner. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wernerowicz. Lithauen 1522 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Werni. — Erhielten vom Reichst. 1790 das Poln. Indigenat. Hießen richtig de Verny-Gerant. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Wernicki W. Łagoda. — Kr. Czortkow 1869 (Bork. — Krosn.).

Wernicki W. Werona. — Land Warschau 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Wernicz. — S. Werwicz.

Wernikowski W. Łagoda. — Pommerellen, Preußen. Sind ein Zweig der Werneck. Erhielten 1784 Preuß. Adelsanerkennung (Winckler. — Gritzner).

Wernikowski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch.).

Digitized by Google

Wernsdorf. — Preußen 1600. W.: Schild roth-golden geſpalten, darin 2 ins Andreaskreuz geſetzte Lilienſtäbe in gewechſelten Farben; Helmſchmuck: Adlerflügel, belegt mit der Schildfigur. Huldigten Preußen 1772 (Kętr. — N. Siebm. — Żern. — Flanss. — Mülv., Eheſt.).

Verny. — S. Werni.

Werocy. — Kr. Trembowla 1782 (Bork. Sp.).

Werofkin. — S. Szeluta.

Werona Wappen. In Blau ein ſilberner, geſtürzter Pfeil, von je einem ſilbernen Stern rechts und links begleitet; Helmſchmuck: ein auffliegender Rabe mit einem Ring im Schnabel. Daſſelbe führen die Wernicki.

Weroneński. — Nobilitirt 1552, Kronmatr. 222 (Czacki).

Werowicz. — Land Wilno 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Werpechowski. — Lithauen (Młch.).

Wersocki. — Lithauen 1674 (Nsk.).

Werssowitz. — S. Wierszowiec.

Werthusen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wertyka. — Land Kiew 1634 (Bork. Sp.).

Werwicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1673. Auch wohl Werbicz und Wernicz genannt (Nsk.).

Weryha W. Śreniawa. — Wojew. Nowogrod 1632. Ein Zweig nannte ſich Darowski und nahm das W. Ślepowron an (Nsk. — Wld. — Krs.).

Werzyski. — Land Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Weselini. — Wojew. Krakau. Erhielten das Poln. Indigenat 1590, Kronmatr. 438. W.: Schild blau-ſilbern getheilt, oben ein rother Seehund mit ſilbernem Schwanz, mit beiden Pfoten einen Baumſtumpf umfaſſend. an den er mit einer Kette um den Hals gefeſſelt iſt, unten ein rechts gekehrter Fiſch; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Stammen aus Siebenbürgen (Nsk.).

Wesentaw. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wesežyc. — S. Wysoczański.

Węsierski W. Belina. — Pommerellen 1648, Preußen, Großpolen; Helmſchmuck: Rabe mit Ring im Schnabel. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erlangte 1854 den Preuß. Grafenſtand nach dem Rechte der Erſtgeburt, vereinigte 1860 mit Preuß. Genehmigung mit ſeinem Namen und W. auch Namen und W. der Grafen Kwilecki (Nsk. — Bbr. — Noblesse titrée. — Brünner Tſchb. 1890. — Grafenkald. — Bork. — Żern. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3).

Węsierski W. Jastrzębiec. — Pommerellen 1600 (Nsk.).

Węsierski W. Leliwa. — Pommerellen. W.: über dem Halbmond 3 Sterne. Sind ein Zweig der Dullak. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Żern. — Schuch. — O. Pr. D.).

Węsierski W. Leliwa. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Gruben, änderten aber das W., führen: Schild quadrirt, im 1. und 4. Felde das W. Leliwa, im 2. und 3. ein laufender Hund; Helmſchmuck: der den Stern einſchließende Halbmond nach links geöffnet (O. Pr. D.).

Węsierski W. Syrokomla. — Pommerellen. Sind ein Zweig der

Digitized by Google

Szpak; Helmſchmuck: die Schildfigur inmitten eines rothen Fluges (Winckler).

Węsierski. — Pommerellen. Führen den Beinamen Bronk (Cramer).

Węsierski. — Pommerellen. W.: ein nach oben geöffneter Halbmond, über demſelben ein Hufeiſen, zu beiden Seiten ein Stern. Sind ein Zweig der Cieszyca. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Żern.).

Węsierski. — Pommerellen. W.: 2 gegen einander ſpringende Hunde. Sind ein Zweig der Gruchalla (O. Pr. D.).

Węsierski. — Pommerellen. W.: in Roth ein ſilberner, ſpringender Gemsbock; Helmſchmuck: der Bock wachſend. Sind ein Zweig der Tessen (Winckler).

Węsierski. — Die genannten Familien ſtammen alle aus Węsiory bei Karthaus. (Ztſchr. d. Weſtpreuß. Geſch. Ver. 13. — Schuch. — Rangl. — Żern. — O. Pr. D. — Krosn.).

Weskop. — S. Białogłowski.

Węsławowicz. — Lithauen. Hießen urſprünglich Wierzbita, als ein Vorfahr Węsław getauft wurde nannten ſie ſich Węsławowicz. Drei Brüder nannten ſich 1569 Węsławski und nahmen die W. Kościesza, Ręka und Wadwicz an. Ein Zweig kam nach Wolynien und nannte ſich Nadarzyński (Nsk.).

Węsławski W. Kościesza. — Lithauen 1569, Polen. Sind ein Zweig der Węsławowicz (Nsk.).

Węsławski W. Ręka. — Lithauen 1569, Liefland. W.: ein aus einer Wolke ragender, gepanzerter Schwertarm, im Schildesfuß ein Dreihügel; Helmſchmuck: ein Pfeil innerhalb eines offenen Fluges. Sind ein Zweig der Węsławowicz (Nsk.).

Węsławski W. Wadwicz. — Lithauen 1569. Sind ein Zweig der Węsławowicz. Auch Węcławski genannt (Nsk.).

Wesoła Wappen. — In Schwarz ein ſilber-roth in 2 Reihen geſchachter rechter Schrägebalken; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Gaudium genannt.

Wesołowski W. Korczak. — Lithauen 1546, Ruſſ. Wojew. 1644, Sendomierz 1697, Preußen (M. Lith. — Ksk. 2. — Krosn. — Bon. — Konst. 1697. — Kętr. Liske 10).

Wessel W. Rogala. — Preußen 1466, Maſowien. Auch wohl Weisel genannt, auch fälschlich Węzel geſchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. Krs. — Bbr. — Żern. — Bork. — M. Lith. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Westemp. — S. Występ.

Wester. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Westerholt. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Westerski. — Großpolen 1465 (Zł. Ks. 1).

Weszmuntow. — Wojew. Sendomierz 1468 (Mlw.).

Weszmuntowski. — Kr. Radom 1508 (Bork. Sp.).

Weszniak. — Kr. Owrucz 1524 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Weszterowicz. — Lithauen 1451 (M. Lith. — Bon.).

Weszutowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Vetern. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Digitized by Google

Wetzelrod. — S. Waselrod. **Wetzhausen.** — S. Truchsess.

Weychan. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Weychert W. Dotrzyma. — Erhielten 1827 den Poln. Adel und als W., das Dotrzyma genannt wurde: in goldberandetem Schilde in Roth ein blauer Balken, welcher einen ſenkrecht mit dem Griff nach oben gerichteten Degen bedeckt; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Weyda. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Nsk.).

Weyden. — Preußen 1520. W.: in Silber auf grünem Hügel ein Weidenbaum. Sie ſtammen aus Brandenburg, ſchrieben ſich von der Weiden. Ein Zweig nannte ſich Butowski, ein anderer Wierzbowski nahm das W. Dołęga an (Winckler. — Wölcky C.).

Weydener. — S. Clementen.

Weyher. — S. Weiher.

Weyrauch. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch.).

Weyrzecki. — (Młch. — Kpt.).

Weys. — S. Czarnowski.

Weyss W. Poraj. — Kurland, wo ſie 1624 zur Ritterbank gehörten, dann in Ermland, wo ſie Weiss geſchrieben wurden; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Huldigten Preußen 1772. Eingetr. nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen, doch ohne W. (Kpt. — N. Siebm. — Kętr. — Żern — A. M. Pol. — Krosn.).

Weyssenhoff W. Łabędz. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kpt. — Młch. — Krs. — Wld. — Bork. — Ksk. 2. — Geneal. der Roemer. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 4, 9).

Weyssenhoft. — Pommerellen 1764 (Konst.).

Weytykant. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Weżgajło. — Land Wilno 1457. Auch Weżgajłowicz und Wazkajło genannt (M. Lith. — Bon.).

Wężowski W. Wąż. — Preußen 1484, Galizien 1790 (Kętr. — Bork. Sp.).

Wężycki W. Gieralt. — Podolien 1730 (Koryt.).

Wężyk W. Jastrzębiec. — Preußen 1650 (Kętr. — Młch. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm).

Wężyk W. Wąż. — Wojew. Sieradz 1413. W.: die ſenkrecht geſtellte Schlange iſt gekrönt, hält einen Apfel im Maule. Eine Linie führte den Beinamen Siemosz. Ein Zweig nannte ſich Widawski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Wld. — Bbr. — Ztſchr. „Der Deutſche Herold“ 1877. — Bork. — Krosn. — Liske 10. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2, 3. — Ksk. 2. — Krosn.).

Wężykowski W. Kotwicz 1. — Großpolen, Wojew. Krakau 1580 (Ppr. — Oks.).

Wiączkowski. — Wojew. Krakau 1581, Łęczyca 1697 (Bork. Sp. — Konst.).

Digitized by Google

Wiadrowski W. Radwan. — Pommerellen 1646 (Nsk. — Dncz.).

Wialbut. — (Mlch. — Kpt.).

Wialewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wiałczany. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Wiałowicz. — (Mlch. — Kpt.).

Wiarosław Wappen. — S. Boerner. **Wiąza.** — S. Gawarecki.

Wiazemski W. Hippocentaurus. — Lithauen 1386, 1495. Fürſtengeſchlecht. Zweig der Holszański. Siedelte um 1500 nach Rußland über (M. Lith. — Bon.).

Wiazemski. — Lithauen 1577 (Zł. Ks. 6).

Wiażewicz W. Leliwa. — Lithauen 1475. Gleichen Urſprungs mit den Chlebowicz (Nsk. — Krs. — Koryt.).

Wiażewski. — Lithauen (Mlch.).

Wiazmeticz. — Lithauen 1528 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Wiazownicki. — Nobilitirt 1481, Kronmatr. 1 (Czacki).

Wiazowski. — (Mlch. — Kpt. — Ksk. 1, 2).

Wiazulisz. — S. Matkowski.

Wichański. — Land Przemysl 1782 (Bork. Sp.).

Wicherski. — (Mlch. — Krosn.).

Wichert. — Preußen. W.: Schild ſilbern-blau quadrirt, im 1. und 4. Felde ein aufgerichteter Pfeil, im 2. und 3. drei ſilberne, zu 2 und 1 geſtellte Sterne. Erhielten 1667 den Preuß., 1686 auch den Deutſchen Reichsadel, 1686 das Poln. Indigenat, 1805 Preuß. Adelserneuerung. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Konst. 1662. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Wichliński W. Bonarowa. — Kr. Błonie. Huldigten Preußen dort 1798 (Koryt. Pr. H. L.).

Wichliński W. Skarbicz. — Nobilitirt mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, vom Reichst. 1768 und 1775. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Wichliński W. Zadora. — Großh. Posen 1800 (N. Siebm.).

Wicholdzki. — (Mlch.).

Wichorowski W. Lis. — Land Ciechanow 1500 (Nsk. — Bork. Sp.).

Wichorski W. Nieczuja. — Land Chełm 1700 (Nsk.).

Wichowski. — Land Drohicz 1760 (Dncz.).

Wichrowski W. Pomian. — Kujawien 1550. Wojew. Krakau, Ruſſ. Wojew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Wichrowski W. Prawdzic. — (Nsk.).

Wichrowski. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Wichulski W. Prus 3. — Preußen 1500. Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Ein Zweig nannte ſich Jabłonowski (Nsk. — Kętr.).

Wiciński. — (Mlch. — Kpt.).

Wickerau Wappen. — S. Krokowski. **Wicki.** — S. Wietcki.

Wickniewicz. — Erhielten 1820 den Galiziſchen Adel. Führen den Beinamen Zub (Bork. Sp.).

Victing. Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Digitized by Google

Wiczfiński. — S. Wiecwiński. **Wiczonke.** — S. Witczech.

Vidal W. Szranki. — Eingetr. mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, in die Adelsmatr. von Polen nach 1836 (Ad. M. Pol.).

Widawski W. Abdank. — Wojew. Sieradz 1413 (Nsk. — Krs.).

Widawski W. Wąż. — Wojew. Sieradz 1450, Preußen. Sind ein Zweig der Wężyk W. Wąż. Irrthümlich ſchreibt ihnen Ppr. das W. Jastrzębiec zu. Dienten, auch Widowski und Wiedawski genannt, in der Pr. Armee (Ppr. — Nsk. — Dncz. — Koryt. — Rangl. — N. Siebm.).

Widejko W. Łabędz. — Samogitien 1700. W.: der Schwan ſchwimmt auf Waſſer (Nsk.)

Widenicki. — Wolynien 1528. Fürſtengeſchlecht. Sind ein Zweig der Lubecki. Auch Widyniecki genannt (Liske 1).

Widitz. — Erhielten 1789 den Galiziſchen Adel mit dem Beinamen Widichhaszi (Bork. Sp.).

Widlica. — S. Domaszewski.

Widlicki W. Lubicz. — Maſowien 1600 (Koryt).

Widlicki W. Ogończyk. — Preußen 1543; Helmſchmuck: die Hände halten einen Ring. Auch wohl Fidelitzki geſchrieben (Wld. — Froel. — Schmitt, Geſch. v Stuhm. — Flanss. — Kętr.).

Widłak. — Schleſien 1697. Sind ein Zweig der Gabelenc (Sinap.).

Widły Wappen. — S. Czorneberg.

Widman. — Erhielten 1791 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Widmont. — (Młch. — Kpt. — Ksk. 2).

Widowski. — S. Widawski. **Widyniecki.** — S. Widenicki.

Widzenicki. — Lithauen 1510. Fürſtengeſchlecht, mit dem Beinamen Donmond (Nsk.).

Widziński. — (Młch. — Kpt.).

Widzki. — S. Wietcki.

Widzowski. — Ruff. Wojew. 1663, Wojew. Płock 1697 (Nsk. — Liske 10. — Krosn.).

Więcborski W. Łodzia. — Großpolen 1383. Von Nsk. wird ihnen irrthümlich das W. Radwan zugeſchrieben. Auch Wandsborski und Wyandsborski geſchrieben. Erloſchen schon um 1500 (Nsk. — Schmitt, Kr. Flatow).

Wiechecki. — Wojew. Płock 1697 (Konst).

Wieciński. — Wojew. Płock 1697. Auch Wieczyński geſchrieben (Konst. — Młch.).

Wiecken. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wiecki. — Wietcki.

Więckowski W. Drogosław. — Großpolen 1519, Pommerellen, Podolien. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern. — Zł. Ks. 6).

Więckowski W. Poraj. — S. Wienskowski.

Więckowski W. Prus 1. — Wojew. Sieradz 1550. Führen den Beinamen Kordek. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Błonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Koryt. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Więckowski W. Prus 2. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Więckowski W. Prus 3. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Więckowski. — S. Napadiewicz. — (Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Więcławski. W. Leliwa. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Wiecwiński. W. Prus 3. — Mafowien 1524, Wolynien, Preußen. Auch Wieczwiński, Wecwiński, Wietwiński, Witwiński, Wieczfieński, Wieczffiński und Wiczfiński gefchrieben. Gleichen Urfprungs mit den Karniński, Karniski und Mrozowicki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Winckler. — Dncz. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Wölky C. — Krosn.).

Wieczechowski. — Pommerellen 1772 (Schuch).

Wieczerski. — Großh. Posen 1800, Emigration (Krosn.).

Wieczffiński, — auch Wieczfienski, — S. Wiecwiński.

Więczkowicz W. Giejsztor. — Lithauen 1621. Auch Więckiewicz und Więckowicz gefchrieben (Nsk. — Monogr. d. Kamiński).

Wieczkowski. — Podolien 1615, Land Kiew 1713 (Bork. Sp.).

Wieczor. — Lithauen 1600 (Nsk.).

Wieczorek. — Ruff. Wojew. 1600 (Dncz.).

Wieczorkowski W. Bożezdarz. — Großpolen 1772. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Żern.).

Wieczwiński. — S. Wiecwiński. **Wiedawski.** — S. Widawski.

Wiednicz. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Wiedyński. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Wiejski. — Kr. Wiślica 1579 (Bork. Sp.).

Wiekański. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Wiekowicz W. Pobog. — Lithauen 1508. W.: unter dem Hufeifen ein halber Pfeil und ein Herz (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 11).

Wiekowski. — Wojew. Krakau, Ruff. Wojew. Dienten als Wiekofski in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl.).

Wielądek. — S. Wielądko.

Wielądko W. Nałęcz. — Land Nur 1691. Auch Wielądek genannt. Ein Zweig führte den Beinamen Podolak. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Kpt. — Wld. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Wielągłowski. — Land Kiew 1646 (Bork. Sp.).

Wielamowicz. — S. Wilamowicz.

Wielamowski W. Orla. — Podlachien 1546 (M. Lith. — Bon. — Konst. 1648. — Wld. — Bork. Sp.).

Wielątkowski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Wielawski W. Wąż. — Großpolen 1870 (Zł. Ks. 1).

Wielcza. — S. Wilcze.

Wielebnowski. — Kr. Kaniow 1580 (Bork. Sp.).

Wielecki W. Junosza. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wielepnicki W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Wielewicki W. Zaremba. — Wojew. Kalisz 1639, Pommerellen. Führten den Beinamen Czurley (Nsk. — Winckler. — Schmitt, Kr. Flatow).

Digitized by Google

Wielewiejski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1489, Großh. Posen. Auch Wielowiejski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Wielgórski W. Grzymała. — Land Łukow. W.: mit dem Ritter. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wielhorski W. Kierdeja. — Wolynien 1528, Ruſſ. Wojew. Eine Linie erhielt 1787 den Galiziſchen, 1824 den Ruſſ. Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Bork. — M. Lith. — Bon. — Liske 1, 10. — Noblesse titrée. — Ksk. 1, 2. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wielichowski. — Preußen 1710 (Schmitt, Geſch. v. Stuhm).

Wielicki W. Cholewa. — Land Dobrzyn 1535. Gleichen Stammes mit den Babecki und Dobrosielski (Nsk.).

Wielicki W. Junosza. — Wojew. Sendomierz 1587 (Oks. — Nsk.).

Wielicki W. Łubicz. — Land Dobrzyn 1500, Land Kulm. Von ihnen zweigen ſich die Tylicki ab (Nsk.).

Wielicki W. Syrokomla. — S. Wieliczko.

Wieliczański. — Land Przemysl 1782 (Bork. Sp.).

Wieliczko W. Syrokomla. — Wolynien 1450, Lithauen 1778. Kniaſengeſchlecht. W.: ein ſchräge durchkreuzter, ſenkrechter Pfeil über dem Abdank; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Wielicki genannt (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Krosn. — Ksk. 2).

Wieliński. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp. — Krosn.).

Wielkanocki. — S. Wielkonocki.

Wielkiewicz. — Lithauen 1556 (Nsk.).

Wielkołucki W. Jelita. — Sie hießen urſprünglich Wieloch, erhielten 1580 den Poln. Adel mit dem Namen Wielkołucki und das W. Jelita, doch: 3 ſchwaze Lanzen in Silber; Helmſchmuck: ein Baſtionsthurm, aus deſſen Fenſter und Dach Flammen hervorbrechen (Ppr. — Nsk.).

Wielkonocki. — Wojew. Krakau 1460. Auch Wielkanocki genannt (Dłg. — Oks. — Nsk.).

Wielkowski W. Oksza. — Wojew. Krakau 1525 (Koryt.).

Wielobycki W. Abdank. — Land Chełm 1611 (Nsk. — Bork. — Krosn.).

Wieloch. — S. Wielkołucki.

Wielochowski. — Wojew. Krakau 1697 (Konst. — Nsk.).

Wielogłowski W. Starykoń. — Ruſſ. Wojew. 1500. Gleichen Urſprungs mit den Wielopolski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Zł. Ks. 5).

Wielogórski W. Grzymała. — Wojew. Bracław 1460, 1778 (Dłg. — Nsk. — Krs. — Wld. — Liske 10).

Wielomirski. — Wojew. Sendomierz 1648 (Konst. — Młch.).

Wielopolski W. Starykoń. — Wojew. Krakau 1460. Sind ein Zweig der Bochnar, gleichen Urſprungs mit den Wielogłowski. Ein Zweig erhielt 1656 vom Deutſchen Kaiſer den Grafentitel, der in Polen nicht geführt werden konnte; nach dem Erlöſchen einer Linie der Myszkowski, die den Titel als Marquis Gonzaga führte, erbte ſie dieſen Titel, der ihr vom Reichst. 1768 beſtätigt wurde, nannten ſich nun Wielopolski

Digitized by Google

Marquis Gonzaga Myszkowski. Dieſer Titel wurde 1824 von Rußland anerkannt. Huldigten Preußen im Kr. Warschau 1798 (Nsk. — Krs. — Sp Ryc. P. — Noblesse titrée. — Geſch. von Polen. — Konverſ. Lex. — Bbr. — Bork. — Liske 10. — Pr. H.-L. — Zł. Ks. 1, 2, 9).

Wielopolski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1460 (Nsk.).

Wielosławski. — Pommerellen 1641 (Mülv., Eheſt.).

Wielowiejski W. Półkozic. — Wojew. Krakau 1530, Bełz, Podlachien 1557, Großh. Posen. Ein Zweig erhielt 1825 den Oeſtr. Baronstitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch Wielewiejski genannt (Nsk. — Bbr. — Wld. — Dncz. — Bork. — N. Siebm. — Ksk. 1, 2. — Krs. — Liske 10. — Strasz. — Ad. M. Pol.).

Wielowiejski W. Poraj. — S. Wielewiejski.

Wieluński. — Wojew. Połock 1674, Preußen. Auch Filoński genannt. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Wld. — Kętr. — Żern.).

Wielżyński. — S. Wilżyński.

Wiełłowicz. — (Kpt. — Krosn.).

Wieniawa Wappen. — In Gold ein ſchwarzer Stierkopf mit rothen, halbmondförmig geformten Hörnern, mit einem golden und ſchwarz gewundenen Ringe durch die Naſe; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es kommen auch Veränderungen vor: der Ring fehlt entweder, — oder iſt ganz roth, — auch iſt der Stierkopf wohl in den Helmſchmuck geſetzt, — auch als Helmſchmuck: ein gekrönter, wachſender, goldner Löwe mit einem ſilbernen Säbel in den Pranken. Es wird von mehr als 70 Familien geführt.

Wieniawski W. Wieniawa. — Großpolen 1450, Kr. Radom 1464, Ruſſ. Wojew. 1665. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Ksk. 1, 2).

Wieniawski. — Land Lwow. Erhielten vom Reichst. 1658 den Poln. Adel. Führten den Beinamen Toroszowicz, auch Turoszowicz (Konst. — Bork. Sp.).

Wieniawski. — Nobilitirt vom Reichst. 1685 (Konst.).

Wieniec Wappen. — S. Szubert.

Wieniecki W. Godziemba. — Großpolen 1570 (Koryt.).

Wieniecki W. Nałęcz. — Großpolen 1580 (Nsk.).

Wienskowski W. Poraj. — Wojew. Posen, Preußen. Sie hießen urſprünglich Więckowski. Ein Zweig, der ſich Wenski genannt hatte, wurde von der Weſtpreuß. Regierung 1798 unter dem Namen v. Wienskowski als adlig erklärt. Die Familie erhielt 1803 die Preuß. Adelsanerkennnug. W.: in Silber eine rothe Roſe; Helmſchmuck: 3 rothe Roſen an grünen beblätterten Stengeln. Ein Zweig führt ſeit 1806 mit Preuß. Genehmigung den Namen Wienskowski genannt v. Saltzwedel, und zu ſeinem W. das W. Saltzwedel: Schild blau-roth getheilt, oben eine gebildete, goldne Sonne zwiſchen 2 goldnen Sternen, unten ein gewellter, ſilberner Fluß; Helmſchmuck: zwiſchen offenem, je mit einem Stern belegten Fluge die gebildete Sonne. Dienten in der Preuß. Armee (Kętr. — Gritzner. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — O. Pr. D.).

Wieprzewski W. Wieże. — Schleſien 1467. Sind ein Zweig der Raszyc Ppr. — Nsk.).

Digitized by Google

Wierciński W. Rawicz. — Wolynien 1790 (Zł. Ks. 6).

Wierciński W. Ślepowron. — Podlachien 1598, Wolynien, Lithauen. Führten um 1825 in Polen als Wiercieński den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wierciochowski W. Belina. — Wojew. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wierciszewski W. Jastrzębiec. — Land Wiźna 1444. Auch Wircisz-ewski genannt. Sind ein Zweig der Mańkowski. Führten 1803 in Galizien den Adelsbeweis (Mlw. — Bbr.).

Wiercząski. — S. Wircząski.

Viereck. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Ausgeſprochen Fiereck (Kpt.).

Wierejski. — Lithauen. Ruſſiſches Fürſtengeſchlecht, von den Możajski abſtammend, fand 1484 in Lithauen Aſyl und Beſitz. Auch Werezki und Wereszczyński genannt (M. Lith. — Bon.).

Wierembowski. — Kr. Orłow. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).

Wierewski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Wiernek W. Janina. — Wojew. Krakau 1560. Sind wohl ein Zweig der Wierzynek W. Łagoda, änderten ihr W. Ein Zweig, der das W. Łagoda beibehielt, ſiedelte nach Lithauen über, nannte ſich Werenko (Nsk.).

Wiernek. — S. Gaboński. **Wiernik** Wappen. — S. Manugiewicz.

Wiernkowski. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1773 (Konst. — Młch. — Krosn.).

Wierozemski W. Leliwa. — Land Drohicz 1600 (Oks. — Nsk.).

Wiersieński. — (Kpt.).

Wierski. — Wojew. Krakau 1439, 1813. Auch Wirski und Wierzki geſchrieben (Nsk. — Dncz. — Bbr.).

Wiersza Wappen. — In Blau eine goldne Fiſchreuſe; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es war das Stammwappen der Wierszowiec.

Wierszowiec W. Bradacice. — Großpolen 1109, Preußen. Stammen aus Böhmen. Führten zuerſt das W. Wiersza, ſeit 1160 das W. Bradacice, aber im Schilde nur eine Axt; die zweite Axt als Helmſchmuck, welche Wappenänderung auch Oksza genannt wird. Sie wurden auch Wrschowetz und Werssowitz genannt, führen den Beinamen Sekerka von Sedczicz. Sie erlangten 1543 die Reichsgrafenwürde, die ihnen 1666 neu beſtätigt und 1717 auch in Preußen anerkannt wurde. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Grafenkldr. — Kneschke. — Rangl. — Flanss).

Wierszowski W. Nałęcz. — Land Warschau 1573 (Oks. — Nsk.).

Wierszui W. Trąby. — Lithauen 1544, Wolynien. Gleichen Stammes mit den Ościk (Nsk.).

Wieruński. — Podlachien 1674 (Konst.).

Wieruski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1460. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Zł. Ks. 5).

Wierusz W. Wieruszowa. — Schleſien 1410 (Ppr. — Nsk.).

Wieruszek. — (Młch.).

Wieruszowa Wappen. — In Silber ein ſchreitender Ziegenbock mit einem erhobenen Vorderfuße und langen zurückgebogenen Hörnern, in der

Digitized by Google

Vorderhälfte mit Füßen und Hörnern ſchwarz, in der Hinterhälfte mit den Hinterfüßen roth-ſilbern geſchacht; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 16 Familien geführt.

Wieruszowski W. Leszczyc. — Land Warschau 1600. Auch Wieruszewski genannt (Oks. — Nsk.).

Wierzański. — Kr. Żydaczow 1487 (Liske 7).

Wierzba. — Podlachien. Ihr Adel wurde vom Reichst. 1667 neu beſtätigt (Konst. — Nsk.).

Wierzba Wappen. — S. Wendorff. **Wierzbęta.** — S. Wierzbięta.

Wierzbicki W. Gryf. — Wojew. Lublin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wierzbicki W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1400, Lublin, Ruſſ. Wojew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wierzbicki W. Lubicz. — Land Łomża 1496. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Wierzbicki W. Nałęcz. — S. Wierzbiński.

Wierzbicki W. Nieczuja. — Land Dobrzyn 1436, Chełm 1525, Kulm. Auch wohl Wirzbicki geſchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Wierzbicki W. Radwan. — Lithauen 1555, Ruſſ. Wojew. 1881 (Nsk. — Bork.).

Wierzbicki W. Ślepowron. — Land Łomża 1578, Preußen 1650, Pommern. Führen in Deutſchland den Beinamen Corvin und Korwin, auch das W. verändert: das Hufeifen golden in Grün. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Kneschke. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Kętr.).

Wierzbicki. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Wierzbicki. — (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Bork. — Strasz. — Flanss. — Krosn. — Ksk. 2).

Wierzbicz. — Land Wizna 1750 (Dncz.).

Wierzbieński. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).

Wierzbięta Wappen. — S. Sienicki.

Wierzbięta W. Janina. — Wojew. Krakau 1100, Sendomierz. Auch Wierzbęta geſchrieben. Vereinzelt führten ſie den Beinamen Świder. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Weltzel. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wierzbięta. — S. Doruchowski, — Kępiński, — Piekarski.

Wierzbiński W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Wierzbiński W. Nałęcz. — Großpolen 1558, 1877. Auch wohl Wierzbicki genannt (Nsk. — Bork. — Zł. Ks. 2, 10. — Krosn.).

Więrzbiński. — Nobilitirt 1555, Kronmatr. 149 (Czacki).

Wierzbita. — S. Węsławowicz.

Wierzbna Wappen. — Das blaue Feld durch einen goldnen Streifen getheilt, über wie unter demſelben je 3 neben einander ſtehende goldne Lilien; Helmſchmuck: eine korinthiſche Säule, in der oberen Hälfte von

Digitized by Google

einem Pfeil nach oben ſchrägerechts durchbohrt. Es wird von 10 Familien geführt.

Wierzbna W. Wierzbna. — Schleſien 1220, Großpolen. Sie ſtammen aus Böhmen, wo ſie Wrbna geſchrieben wurden, kamen in Zweigen auch wieder dorthin, wie auch nach Mähren, erhielten 1642 den Reichsgrafenſtand als Graf Wrbna und Freudenthal, Freiherr v. Hultschin. Von ihnen zweigen ſich die Rydzyński und Pawłowski ab (Nsk. — Weltzel. — Kneschke. — Grafenkldr.).

Wierzbnowski W. Wierzbna. — (Młch. — Kpt.).

Wierzbołowicz. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wierzbowa Wappen. — S. Radwan.

Wierzbowiecki. — Land Bielsk 1540, Podolien 1615 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Wierzbowski W. Dołęga. — Preußen 1624. Sie ſind ein Zweig der von der Weyden, änderten aber das W. (Nsk. — Winckler. — Lgn. — Froel. — Kętr.).

Wierzbowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Łęczyca 1534. Sind ein Zweig der Chrząstowski, gleichen Urſprungs mit den Zakrzewski und Zegocki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Liske 10).

Wierzbowski W. Lubicz. — Land Lomża 1470. Gleichen Urſprungs mit den Grochowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.). — S Radzimiński.

Wierzbowski W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1655 (Koryt.).

Wierzbowski W. Prawdzic. — Podlachien 1580, Preußen, Wojew. Bełz (Ppr. — Nsk. — N. Siebm.).

Wierzbowski. — (Nsk. — Bbr. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Hdb. des Pr. Ad. 2. — Ksk. 1, 2).

Wierzbski. — S. Werbski.

Wierzchaczewski W. Nałęcz. — Wojew. Posen 1580 (Nsk.).

Wierzchanowski. — Land Przemysl 1782 (Bork. Sp.).

Wierzchlejski W. Berszten 2. — Land Wielun 1560. Auch wohl Wierzchliński genannt. Gleichen Urſprungs mit den Gaszyński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Bbr. — Wld. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Bork. — Zł. Ks. 1, 5).

Wierzchnowski W. Korczak. — (Bbr.).

Wierzchoławski. — Wojew. Kalisz 1500 (Zł. Ks. 1).

Wierzchowski W. Korczak. — Wolynien 1528, Ruff. Wojew. 1720 (Nsk. — Liske 10).

Wierzchowski W. Pobog. — Wojew. Sieradz 1550, Ruff. Wojew. (Nsk. — Krs. — Krosn. — Bork. — Liske 10).

Wierzchowski W. Ślepowron. — Nobilitirt vom Reichst. 1638 (Konst. — Nsk. — Bork. — Krosn.).

Wierzchowski W. Zagłoba. — (Młch.).

Wierzczycki. — S. Wieszczycki.

Wierzejski W. Jelita. — Maſowien 1436, Podolien. Sind ein Zweig der Pieniążek. Vielleicht ein Haus mit den Wyrzejski und Wyrzyski.

Digitized by Google

Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Wierzejski. — Nobilitirt 1558, Kronmatr. 346 (Czacki).

Wierzeski. — Land Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Wierzki. — S. Wierski.

Wierzowski. — Wojew. Nowogrod 1648 (Konst. — Młch.).

Wierzwiński W. Wierzbna. — Schleſien 1658. Dort auch Wirsewiński genannt (Sinap.).

Wierzychowski. — Land Warschau 1697 (Konst.).

Wierzycki. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Wierzynek W. Wierzynkowa. — Wojew. Krakau 1363. Sie ſtammen aus Deutſchland, wo ſie Wirſing hießen. Sind erloſchen. Von ihnen zweigten ſich wohl die Wiernek und auch die Werenko ab, die aber ihre W. änderten (Ppr. — Oks. — Nsk. — Liske 3).

Wierzynkowa Wappen. — Schild roth-ſilbern getheilt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Łagoda genannt. Es wird von 6 Familien geführt.

Wieścicki. — Wojew. Łęczyca 1697. Auch Wieściecki geſchrieben. Huldigten Preußen im Kr. Orłow 1798 (Konst. — Pr. H. L.).

Wiesczyciorowski W. Poraj. — Wojew. Posen (Denkmal im Dom v. Poſen. — Nsk.).

Wiese W. Wesoła. — Schleſien, Polen, Preußen 1490. W.: in Blau, zuweilen auch in Schwarz, ein ſilbern-roth geſchachter rechter Schrägebalken; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Dieſes W. wird Wesoła, auch Gaudium genannt (Ppr. — Oks. — Arch. Posen. — Mülv., Eheſt. — Nsk. — N. Siebm.).

Wiesenbach. — S. Megieln. **Wiesenfeld.** — S. Megieln.

Wiesiołowski W. Ogończyk. — Wojew. Łęczyca 1500, Lithauen 1556, Preußen, Galizien. Ein Zweig erhielt 1782 den Oeſtr. Grafentitel, der aber vor 1867 erloſch. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Kjł. — Bork. — Wld. — Bbr. — Żern. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2, 12).

Wieski. — Wojew. Sendomierz 1697, Pommerellen 1710. Nannten ſich in einem Zweige Gostomski (Konst. — Lgn.).

Wieśliński. — Kr. Danzig 1820. Führen den Beinamen Grün (O. Pr. D.).

Wieszczycki W. Grzymała. — Wojew. Lublin 1616, Sendomierz, Łęczyca 1787. Sind ein Zweig der Margoński, gleichen Urſprungs mit den Zbikolski. Auch wohl Wierzczycki geſchrieben. W.: mit dem Ritter, der eine Lanze hält. Es wird ihnen, wohl irrthümlich, auch das W. Lubicz zugeſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Krosn.).

Wieszczyński. — Großpolen 1630 (Zł. Ks. 2).

Wieszeniewicz. — Lithauen 1549 (M. Lith.).

Wieszniański. — (Młch.).

Wieszowolski. — Pommerellen 1674 (Konst.).

Wieszydło. — Wojew. Wilno 1570 (Wld.).

Digitized by Google

Wietcki W. Księżyc. — Land Ciechanow, Pommerellen 1696, Preußen. Auch Wiecki und Widzki genannt. W.: wie die Spęgawski und Mścisławski, d. i. über einem nach oben geöffneten Halbmonde 3 Sterne neben einander. Ein Zweig führt über den Sternen noch einen geſtürzten Halbmond. Ein Zweig, der den Beinamen Koschmer führt, führt ein geſtürztes Schwert, belegt mit einem Halbmond, oben begleitet von 2 Sternen, andere Zweige führen die Beinamen Szramma und Grzebieski. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Wld. — Froel. — Flanss. — Żern. — Schuch. — O. Pr. D.).

Wietcki W. Leliwa. — W.: etwas verändert. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wietczany. — Wojew. Nowogrod 1632 (Nsk.).

Wieteski. — Wojew. Bełz 1643 (Nsk.).

Vietke. — S. Wittken.

Wietrzychowski W. Pomian. — Preußen 1540, Großpolen 1600, Land Warschau 1697. In Preußen auch von Dietrichsdorf genannt (Nsk. — Kętr.).

Wietrzykowski. — Kr. Sandecz 1623 (Nsk. — Młch. — Kpt.).

Wietrzyński W. Przegonia. — Lithauen 1600, Land Chełm. Sie ſtammen aus Griechenland, wo ſie Epimach hießen (Nsk.).

Wietwiński. — S. Wiecwiński.

Wiewiecki W. Jastrzębiec. — Land Gostyn 1530 (Koryt. — Nsk.).

Wiewierski. — S. Wiewirski.

Wiewiorecki. — (Młch. — Kpt.).

Wiewiorkowski. — (Młch. — Kpt.).

Wiewiorowski W. Grzymała. — Land Wielun 1673, Wojew. Kalisz, Galizien. Sie führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad M. Pol. — Krosn.).

Wiewiorowski W. Prus I. — Großh. Posen 1850 (N. Siebm.)

Wiewiorski W. Śreniawa. — Galizien. Führten dort 1783 den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Wiewirski. — Land Kulm 1648. Auch Wiewierski geſchrieben (Wölky C.).

Wiewitowski. — Land Wielun 1674 (Konst.).

Wieże Wappen. — In Roth auf grünem Boden 2 ſilberne, ſchwarzgefugte, viereckige Thürme mit 3 Oeffnungen, zu 2 und 1 geſtellt, und mit ſpitzem Dach; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 9 Familien, auch etwas verändert, geführt.

Wieżgajło. — Land Kiew 1525 (M. Lith.).

Wieźliński. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Czarnota oder Czarnotta. Dienten in der Preuß. Armee (Winckler. — Rangl.).

Wigand. — S. Wingand. **Vigneulle.** — S. Dinot.

Wigura. — Wolynien 1528, 1778 (M. Lith. — Bon. — Nsk. — Krs.).

Wijuk, — auch Wijukiewicz. — S. Kojałowicz.

Wik. — Führten um 1825 in Polen mit einem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wikede. — Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Konst. — Młch. — Krs.).

Digitized by Google

Wikliński. — Schleſien 1500 (Sinap.).

Wiktor W. Brochwicz. — Wojew. Krakau 1570, Galizien 1875. Gleichen Urſprungs mit den Trembecki (Nsk. — Bbr. — Dncz. — Krs. — Bork. — Zl. Ks. 5).

Wiktorowicz. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Wiktorowski W. Gryf. — Wojew. Sieradz 1550 (Nsk. — Koryt.).

Wiktorowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz, Kalisz 1704 (Nsk. — Krosn.).

Wiktorzyński. — Wojew. Brześć Litewski 1700 (Nsk.).

Wilam W. Godziemba. — Wojew. Sendomierz, Podlachien 1650, Land Warschau 1697 (Nsk. — Oks. — Konst.).

Wilam W. Radwan. — Wojew. Krakau 1650, Wolynien (Nsk.).

Wilamowicz W. Ogończyk. — Lithauen 1590. Ein Zweig kam nach Schleſien, erhielt 1815 die Preuß. Genehmigung nach erfolgter Adoption Namen und W. der v. Moellendorf mit dem eignen Namen und W. zu verbinden, führte dann: Schild quadrirt, im 1. und 4. Felde das W. Ogończyk, im 2. und 3. Felde in Blau ein goldner, dreiarmiger Leuchter. Ein Zweig dieſer Linie erhielt 1857 den Preuß. Grafentitel nach dem Rechte der Erſtgeburt, die anderen Sproſſen derſelben erhielten 1864 den Preuß. Freiherrntitel. Dienten in der Preuß. Armee (Wld. — Kneschke. — Gritzner. Rangl. — Flanss).

Wilamowski W. Grzymała. — Großpolen 1600, Wojew. Płock, Land Ciechanow 1697. Sind ein Zweig der Świerad (Nsk.).

Wilamowski W. Kornic. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Wilamowski. W. Kościesza. — Großpolen 1570 (Koryt.).

Wilamowski W. Szaszor. — Wojew. Krakau 1406, 1778 (Ppr. — Nsk. — Koryt. — Krs. — Ksk. 2).

Wilamowski. — Land Bielsk 1520 (Mlw.) — S. Wilmowski, — Wilmsdorf.

Wiland W. Świenczyc. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad M. Pol. — Ksk. 2).

Wilatowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wilbik. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Wilbutowicz. — S. Papłoński. **Wilcke.** — S. Wilkan.

Wilcki. — Kr. Stężyca 1569 (Bork. Sp.).

Wilcza Głowa Wappen. — Es liegt eine Beſchreibung nicht vor, doch iſt dem Namen nach das Bild des W. unzweifelhaft ein Wolfskopf. Daſſelbe führen die Klein.

Wilczapokora. — Land Lwow 1596 (Liske 10).

Wilcze. — Schleſien 1469. Auch Wielcza und Wielcze geſchrieben (Weltzel).

Wilczek W. Białynia und W. Jastrzębiec. — S. Wilczek W. Mądrostki.

Wilczek W. Kozieł. — Wojew. Sendomierz 1300, Schleſien 1500. Ein Zweig erhielt 1531 den Deutſchen Freiherrntitel als Wilczek von Huldschin und Guttenlande und 1714 den Reichsgrafenſtand, führte dann als W.: Schild geſpalten, rechts der ſchwarze oeſtr. Doppeladler, links das W. Kozieł. Ein anderer Zweig erlangte 1657 den Deutſchen Freiherrntitel als Welczek von Gr. Dubensko und Petersdorf, führte dann als W.:

Digitized by Google

Schild geſpalten, rechts in Silber ein rother, gezinnter Thurm mit 2 kleineren gezinnten Thürmchen beſetzt, links das W. Kozieł. Ein weiterer Zweig erlangte 1769 die Preuß. Beſtätigung des alten Adels und des W. Kozieł, und 1787 den Preuß. Freiherrntitel als Wilczek und Guttenlande, führt als W.: Schild geſpalten, rechts in Silber ein wilder Mann, den linken Arm in die Seite geſtützt, in der rechten Hand einen ausgeriſſenen Baum haltend, links das W. Kozieł. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Sinap. — Weltzel. — Rangl. — Buch in poln. Sprache: Wincenty Wilczek und ſeine 5 Söhne, von Bonawentura Kochanowski, Poſen 1859. — Bon. — Staats-Arch. Berlin).

Wilczek W. Mądrostki. — Wojew. Krakau 1368, 1683. Irrthümlich werden ihnen auch die W. Białynia, Jastrzębiec und auch Nowina zugeſchrieben (Nsk. — Sp. Ryc P.).

Wilczek W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1343, Ruſſ. Wojew. Wohl 1816 erloſchen (Nsk. — Bbr. — Liske 5, 6, 7, 15. — Das bei Wilczek W. Kozieł angeführte Buch: Wilczek u. ſ. w.).

Wilczek. — Nobilitirt vom Reichst. 1767. Führten um 1825 in Polen mit beſonderem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, den Adelsbeweis (Konst. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Wilczek. — S. Szaniawski.

Wilcze Kosy Wappen. — S. Prus 2.

Wilczeński. — (Młch.).

Wilczewski W. Trzy Radła. — Preußen 1507, Podlachien. Sie ſtammen aus Maſowien, wo ſie Sudek hießen, welchen Beinamen (fälschlich auch Ludek geſchrieben) ſie fortführten. Ein Zweig ſchrieb ſich auch Sudek Wilczewski von Tallen. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Pr. Armee. Sie erhielten auch 1841 Preuß. Adelsanerkennung (Nsk. — Dncz. — Gritzner. — Rangl. — Żern. — O. Pr. D. — Flanss. — Kętr. — Lgn. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Zł. Ks. 2. — Ad. M. Pol. — N. Siebm. — Krosn. — Ksk. 2).

Wilczkiewicz. — (Młch. — Kpt.).

Wilczków. — Nobilitirt 1505, Kronmatr. 235 (Czacki).

Wilczkowski W. Jelita. — Wojew. Krakau 1640. Gleichen Urſprungs mit den Łukowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Wilczogórski W. Montelupi. — Wojew. Krakau. Stammen aus Florenz, wo ſie Montelupi de Mari hießen. Erhielten von König Zygmunt III. das Poln. Indigenat (Nsk.).

Wilczopolski W. Nieczuja. — Wojew. Lublin 1600, Wolynien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Vereinzelt führten ſie den Beinamen Prandota Pszczółka (Nsk. — Dncz. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Wilczostański. — Kr. Tykocin 1620 (Mlw.).

Wilczowski W. Nieczuja. — Land Wielun 1700 (Nsk.).

Wilczycki. — Wojew. Kalisz 1618, Łęczyca 1697. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Błonie (Konst. — Pr. H. L. — Bork. Sp.).

Wilczyński W. Poraj. — Kujawien 1550, Preußen. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Błonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Koryt. — Bbr. — Krs. — Winckler. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn. — Zł. Ks. 2, 5).

Digitized by Google

Wilczyński W. Sojka. — Führten mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.)

Wilczyński. — Nobilitirt vom Reichst. 1767 (Konst. — Krs.).

Wildeman. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wildenhein. — Preußen 1549. W.: ein halber Löwe und ein halber Adler. Auch Wildenhayn geſchrieben (Koryt. — Mülv., Eheſt.).

Wildenow. — Preußen 1388. Auch Kozłowski genannt (Kętr.).

Wildowski. — Stammen aus Polen, hießen urſprünglich Willudovius, dienten in der Pr. Armee, erhielten 1800 den Adel. W.: ein Schwert mit einer Schlange (Rangl. — Bork. Sp.).

Wildschuetz. — S. Wilkszycki.

Wildziewicz. — Wojew. Witebsk 1750 (Młch.).

Wildzki. — S. Wilski.

Wieleński. — Podolien 1600 (Oks: Russia Florida, Fol. 114. — Krosn.).

Wilerski. — Land Czersk 1697 (Konst. — Nsk.).

Wilewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wilewski. — Wojew. Płock 1700, 1764 (Nsk. — Konst.).

Wileyko. — Wojew. Wilno 1648, 1697. Auch Wiłejko geſchrieben (Konst. — Nsk. — Krosn.).

Wilga. W. Bończa. — Wojew. Rawa 1550, Maſowien, Wolynien. Von ihnen zweigen ſich die Gozimirski ab (Ppr. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Nsk. — Bork. — Liske 10).

Wilgierd W. Bończa. — Samogitien 1720. Sind um 1800 erloſchen (Wld. — Zł. Ks. 6).

Wilhelm. — Preußen 1673. Dienten als Wilhilm in der Poln. Armee (Wld.).

Wiliam. — Kr. Pilzno 1581, Wojew. Sendomierz 1578 (Bork. Sp.).

Wiliczkiewicz. — (Kpt.)

Wilimont. — Land Zytomierz 1606 (Bork. Sp.).

Wilimowicz. — Samogitien 1524, Wojew. Troki 1697 (M. Lith. — Konst. — Krosn.).

Wiliński. — Ruff. Wojew. 1697. Führen den Beinamen Złotorowicz (Konst. — Krosn.).

Wilk. — S. Dziewięcki, — Kaliński, — Mazowiecki, — Rylski.

Wilkaniec. — Kr. Lida 1648, Ermland. W.: ein nach unten offenes Hufeiſen, oben befetzt mit einem Kreuz, unter dem Hufeiſen ein Wolfskopf. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Kętr. — Żern).

Wilkanowski W. Lis. — Land Wyszogrod 1464, Wojew. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Ksk. 2).

Wilkarski. — Kr. Orłow. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).

Wilkau W. Grzymała — Preußen 1410. Stammen aus Maſowien, wo ſie Wilkowski hießen. Ein Zweig nannte ſich Soboliński. Wurden auch Wilcke genannt (Winckler. — Bork. Sp. — Cramer).

Wilkęski W. Ślepowron. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Wilkiewicz. — (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Wilkocki W. Nieczuja. — Wojew. Krakau 1650. Sind wohl erloſchen (Nsk.).

Wilkolewicz W. Kot. — Lithauen 1413. Führten den Beinamen Dazbóg. Auch Wilkołowicz genannt (Nsk.).

Wilkoński W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1560, Podolien, Wojew. Posen. Auch wohl Wilkomski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Dncz. — Bork. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 6, 9).

Wilkostowski W. Pomian. — Kujawien 1603. Führten den Beinamen Jarand (Konst. — Nsk. — Koryt.).

Wilkoszewski W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1600, Großpolen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Żern. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Wilkoszewski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Wilkoszowski W. Prus. — Kr. Sandecz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Wilkotarski. — Wojew. Posen 1678 (Konst. — Nsk.).

Wilkowicki W. Topor. — Wojew. Krakau 1600, Lithauen. Sind ein Zweig der Trepka (Nsk. — Krs.).

Wilkowicki. — Nobilitirt 1569, Kronmatr. 54 (Czacki).

Wilkowieski. — Land Kulm 1670 (Nsk.).

Wilkowski W. Gryf. — Wojew. Posen 1500. Gleichen Urſprungs mit den Ujejski und Studzieński (Nsk. — Zł. Ks. 1, 7).

Wilkowski W. Grzymała. — Maſowien 1307, Preußen 1410, wo ſie auch Wilkau genannt wurden. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Flanss. — Kętr. — Żern. — Liske 1, 10).

Wilkowski W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1600. Sind ein Zweig der Romer (Nsk. — Zł. Ks. 2).

Wilkowski W. Kotwicz. — Großpolen 1523 (Nsk.).

Wilkowski W. Lubicz. — S. Wilkowski W. Pobog.

Wilkowski W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1690 (Nsk. — Zł. Ks. 6).

Wilkowski W. Nowina. — (Bbr.).

Wilkowski W. Odrowąż. — (Bbr.).

Wilkowski W. Pobog. — Ruſſ. Wojew. 1580. Von Ppr., in Panoszy, irrthümlich mit dem W. Lubicz aufgeführt (Nsk. — Dncz. — Wld. — Liske 10).

Wilkowski W. Poraj. — Polen, Lithauen 1655 (Nsk.).

Wilkowski W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1540 (Nsk. — Wld.).

Wilkowski W. Ślepowron. — Podlachien 1674 (Nsk. — Ksk. 1, 2).

Wilkowski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Wilkowuyski W. Senniki. — Land Ciechanow 1599. Führten um 1825 mit dem W. Senniki, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol.).

Wilkozięc. — Wojew. Troki 1581 (Nsk.).

Wilkrzycki. — S. Wilkszycki.

Wilkszycki W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1700, Preußen. Auch Wilkrzycki genannt und Wilxycki geſchrieben. Huldigten Preußen mit

Digitized by Google

Weſtpreußen 1772, dann 1798 im Kr. Błonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Dienten in der Pr. Armee, auch mit dem verdeutſchten Namen Wildschuetz, und als Wolffersdorf genannt Wilxycki (Nsk. — Koryt. — Wld. — N. Siebm. — Żern. — Bbr. — Pr. H. L. — O. Pr. D. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Willars. — Erhielten 1683 das Poln. Indigenat (Młch. — Krs. — Schuch).

Ville. — S. Dembliński.

Wilmont. — Wojew. Bełz 1697. Auch Wilmunt geſchrieben (Konst. — Wld.).

Wilmowski. — Schleſien 1596. W.: Schild getheilt, oben in Schwarz ein goldner Löwe, unten golden-roth geſpalten mit 2 einander zugekehrten, geſtürzten Jagdhörnern in gewechſelten Farben mit ſchwarzen Schnüren; Helmſchmuck: zwiſchen 2 ſchwarzen Büffelhörnern der Löwe wachſend. Sie hießen zuerſt Skoczowski, hatten als ſolche 1553 den Poln. Adel erhalten. Auch Wilamowski genannt. Dienten in der Preuß. Armee, Juſtiz und Verwaltung (Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Wilmsdorf. — Preußen 1467. Sind ein Zweig der Przebendowski, führen deren W. Dienten in der Poln. Armee (N. Siebm. — Flanss. — Kętr. — Mülv., Eheſt.).

Wilpiszewski W. Lubicz. — Lithauen. Dienten 1776 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Rangl. — Ad. M. Pol.).

Wilski W. Gryzima. — Kr. Orszan 1648 (Konst.).

Wilski W. Półkozic. — Wojew. Rawa 1520, Preußen. Auch Wildzki geſchrieben. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Błonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Dncz. — Winckler. — Ksk. 2. — Krosn. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Wilson. — Stammen aus Irland. Erhielten 1821 den Poln. Baronstitel. Führten um 1825 als Wilson-Waldgon-Eastbourne in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Wilucki W. Kotwica. — Wojew. Grodno 1721, Sachſen, Preußen. W.: in Silber ein blauer, ſchrägerechts gelegter Anker. Dienten in der Sächſ. und Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. — N. Siebm.).

Wilwicki. — Wojew. Sieradz 1764 (Konst.).

Wilxycki. — S. Wilkszycki.

Wilżycki. — Wojew. Sieradz (Młch.).

Wilżyński. — Ruſſ. Wojew. 1550, Wojew. Smoleńsk, Krakau, Preußen. Auch Wielżyński geſchrieben. Gleichen Urſprungs mit den Baliński (Nsk. — Wölky C. — Liske 10).

Wiłajtis. — Samogitien 1525 (M. Lith.).

Wiłbułtowicz. — S. Papłoński. **Wiłejko.** — S. Wileyko, — Rymsza.

Wimbor. — (Młch. — Kpt.).

Wincewicz. — (Młch. — Kpt.).

Winckler. — S. Winkler.

Wińcza. — Land Lida 1650 (Nsk.).

Windarski. — Kr. Owrucz 1750 (Dncz.).

Windeck. — Preußen. Stammen aus Baiern oder Baden. Auch

Digitized by Google

Windyk geſchrieben. In einem Zweige, der das W. Prus 2 annahm, nannten ſie ſich Grzybowski (Winckler. — Bork. Sp.).

Windekaim. — S. Przebędowski.

Wingand. — Liefland und Kurland. Gehörten dort, auch Wigand geſchrieben, 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Winhorst. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Winhusen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Winiarski W. Janina. — Kr. Zawichost 1460 (Dług.).

Winiarski W. Trąby. — Ruſſ. Wojew. 1600. W.: 3 Jagdhörner (Nsk.).

Winiasz. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Winiecki W. Junosza. — Podlachien 1525 (Koryt.).

Winkler W. Trzy Radła. — Großpolen 1641, Wojew. Sendomierz, Preußen. Erhielten 1726 vom Reichst. das Poln. Indigenat. Sie ſtammen aus Oeſtreich, wurden auch Winckler geſchrieben. In einem Zweige, der das W. Cietrzew annahm, nannten ſie ſich Kantrziński. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Czersk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Winckler. — Zł. Ks. 1).

Winko W. Stołobot. — Lithauen 1550, Wolynien (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Winkszana. — Wojew. Wilno. 1697 (Konst.).

Winnagóra Wappen. — S. Treutler.

Winnicki W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1436, Großpolen, Preußen. Ein Zweig führte den Beinamen Radziewicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr. — Bork. — Liske 1, 6, 10, 13. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D. — Krosn.).

Winnicki. — Nobilitirt 1518, Kronmatr. 317 (Czacki).

Winogrodzki W. Stołobot. — Galizien 1820 (Bbr.).

Wiński W. Lubicz. — Lithauen 1623. W.: Im Hufeiſen ſtatt des Kreuzes ein Stern. Dienten 1762 in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Ad. M. Pol.).

Wint. — S. Weindte.

Winter. — Im Patriziat von Thorn 1440, dann im Ermland. Erhielten 1632 den Deutſchen Adel mit dem Prädikat Winter von Sternfeld, 1658 das Poln. Indigenat. W.: Schild geſpalten, vorne in Gold ein blauer linker Schrägebalken, mit 2 goldnen Sternen belegt, links in ſchwarzem, mit ſilbernem Gitter durchzogenen Felde ein goldner Querbalken; Helmſchmuck: ein wachſender Adler mit einem Eichenzweig im Schnabel. Auch wohl Woenter genannt. (Kętr. — Lgn. — N. Siebm. — Krosn.).

Wiorogórski. — S. Spensberger.

Wiosna. — Lithauen 1392 (Nsk.).

Wioteski W. Rola. — Wojew. Bełz 1648, Kujawien (Konst. — Nsk. — Dncz.).

Wiplar W. Brodzic. — Polen, dann Schleſien 1350, wo ſie den Beinamen v. Uschütz führten. Erhielten 1730 den Böhmiſchen Baronstitel (Bork. Sp.).

Wir. — S. Szamotulski.

Wirakunar. — (Kpt.).

Digitized by Google

Wirbski. — S. Werbski.

Wirciszewski. — S. Wierciszewski.

Wircząski. — Land Lwow 1462. Auch Wiercząski und Wyercząski geſchrieben (Liske 7).

Wirgin. — Pommerellen. Auch Virgin und Vargin geſchrieben. Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat (Młch. — Winckler).

Viricksen. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Ob nicht ſpäter Fircks genannt? (Kpt.).

Virion W. Leliwa. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Auch Wirion geſchrieben (Konst. — Młch. — Zł. Ks. 3).

Wirkowski. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).

Wirowski. — Wojew. Nowogrod 1543 (M. Lith. — Bon. — Nsk.).

Wirożepski W. Jastrzębiec. — Podlachien 1580 (Ppr. — Nsk.).

Wirpsza. — Wojew. Troki 1697, 1764 (Konst. — Monogr. der Roemer).

Wirsewiński. — S. Wierzwiński.

Wirski W. Radwan. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Wirski. — S. Wierski.

Wirszyło. — Samogitien 1621 (Nsk.).

Wirułowicz W. Wadwicz. — Lithauen 1700. Führen den Beinamen Bohusz (Nsk.).

Wirzbicki. — S. Wierzbicki.

Wirzchowski. — Kr. Radom 1457 (Bork. Sp.).

Wirzgacz. — Kr. Radom 1443 (Bork. Sp.).

Wischer. — Liefland 1648 (Konst.).

Wischling. — S. Syberg.

Wiserski W. Abdank. — Preußen 1700. Sind ein Zweig der Ustarbowski (Nsk.).

Wisginowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wisgirdowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wisieński W. Grabie. — S. Wyszyński.

Wisieński. — S. Wyszyński.

Wisigierd W. Lubicz. — Kr. Kowno 1650, Samogitien 1738. Auch Wyszgerd und Wiżgierd geſchrieben (Kjł. — Nsk.).

Wisimirski W. Rawicz. — Land Przemysl, Samogitien 1621 (Nsk.).

Wiskiewicz W. Cholewa. — Auch wohl Wyskiwec geſchrieben (Młch. — Kpt.).

Wiskota. — Schleſien 1506 (Weltzel).

Wiskowski. — Wojew. Wilno 1648 (Nsk.).

Wiślicki. — Wojew. Krakau 1460, Sendomierz 1697 (Dłg. — Konst.).

Wisławski. — S. Wysławski.

Wisłobocki. — Wojew. Krakau 1518 (Liske 10).

Wisłocki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1660. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Bbr. — Liske 10. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 7. — Ksk. 1, 2).

Wisłocki. — Ruff. Wojew. 1750. Führen den Beinamen Sabarowicz (Wld.).

Wisłoński. — (Młch. — Kpt.).

Digitized by Google

Wisłouch W. Odyniec. — Lithauen 1530. W.: wie die Burba und Szyszka. Auch Wisłouchowicz genannt (Nsk. — Wld. — Sp. Ryc. P. — Krs.).

Wisłowiec. — Podlachien 1648 (Konst.).

Wisłowski. — S. Wysłowski.

Wismont. — Kr. Wołkowysk 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Wismontowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wismułowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wisnarzewski. — (Młch. — Kpt.).

Wiśnicki. — Kr. Trembowla 1750 (Liske 10).

Wiśniewski W. Trzaska. — Land Łomża 1438. Auch Wiszniewski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol.).

Wiśniewski. — Preußen, Land Przemysl 1670. Sind ein Zweig der Steppholz, führen deren W. Von Nsk. wird ihnen auch das W. Ramult zugetheilt (Winckler. — Nsk. — Krs.).

Wiśniewski. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Wiśniewski. — (Bork. — Rangl. — Monogr. der Kamiński. — Krosn. — Ksk. 2. — S. Wiśniowski.

Wiśnowiecki W. Korybut. — Wolynien 1478. Lithauiſches Fürſtengeſchlecht, gleichen Stammes mit den Zbarażki, Porycki, Woroniecki und Nieświcki. Sie führten zuerſt das W. Pogon 1., nahmen dann das W. Korybut an, führten aber auch beide W. Dieſem Geſchlechte gehörte Michał Wisniowiecki an, der 1669 als König von Polen erwählt und gekrönt wurde, 1673 ſtarb (Gesch. v. Polen. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Liske 1, 10. — Zł. Ks. 5, 11).

Wiśniowski W. Prus 1. — Wojew. Lublin 1500, Land Chełm, Galizien. Auch Wiśniewski, Wiszniewski und Wiszniowski geſchrieben. Führten vereinzelt den Beinamen Owiesek. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erhielt 1876 den Oeſtr. Grafentitel (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Sp. Ryc. P. — Liske 1, 10. — Zł. Ks. 1).

Wisoński. — In Krakau 1603 (Wölky C.).

Wissogierd. — S. Wizgerd.

Wissun. — Liefland 1630 (Wld.).

Wissyger W. Bogorya. — Lithauen 1580 (Ppr. — Oks. — Nsk.).

Wistecki. — Land Gnesen 1535 (Koryt.).

Wisz. — S. Radoliński.

Wiszczycki W. Prawdzic. — Kr. Rawa 1680 (Koryt.).

Wiszczyński. — Kr. Rzeczyca (Młch.).

Wiszegert. — S. Wizgerd.

Wiszek W. Gryf. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług.).

Wiszeński W. Grabie. — S. Wyszyński.

Wiszewski. — In der Preuß. Armee 1815 (Rangl.).

Wiszliński. — Pommerellen 1772 (Schuch).

Wiszniewski. — Nobilitirt 1516, Kronmatr. 318 (Czacki). — S. Wiśniewski, — Wiśniowski.

Digitized by Google

Wiszniowski. — Nobilitirt 1548, Kronmatr. 30 (Czacki).
Wiszniowski. — Nobilitirt 1591, Kronmatr. 510 (Czacki).
Wiszniowski. — S. Wiśniewski.
Wiszowaty W. Roch 2. — Land Bielsk 1445, Wojew. Krakau, Ruff. Wojew. Führten anfänglich das W. Abdank, wechselten es gegen W. Roch. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Rangl. — Ksk. 1, 2. — Mlw. — Ad. M. Pol. — Liske 10).
Wiszyna. — Kr. Opoczno 1421 (Mlw. — Krosn.).
Witalski. — In der Preuß. Armee 1819 (Rangl.).
Witanowski. — Podlachien 1600, Lithauen. Führten vereinzelt den Beinamen Mścich (Nsk. — Mlw.).
Witanowski. — Kr. Sandecz 1460 (Dlg. — Ksk. 2. — Krosn.).
Witarski. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).
Witawicki. — Land Lwow 1783 (Bork. Sp.).
Witczech. — Pommerellen 1607. W.: in Roth 2 gekreuzte Schwerter, über denfelben ein goldner, nach oben geöffneter Halbmond, überhöht von einem goldnen Stern; Helmfchmuck: eine weiße Rofe auf beblättertem Stengel. Diefes W. führen auch die Szorfas. Ein Zweig führte das W. Drzewica. Auch Vitzow, Witzon, Witzahn, Witczek und Wiczonke genannt, fpäter auch Wyczechowski. In einem Zweige nannten fie fich Gustkowski (Cramer. — Winckler. — Krosn.).
Witeyko. — (Nsk.).
Witez. — Wojew. Brześć Litewsk 1697 (Konst.).
Witfiński. — Wolynien 1790 (Bbr.).
Withus. — Liefland, wo fie 1624 als Vithusen zur Ritterbank gehörten. Samogitien 1697 (Konst. — Kpt.).
Vitinghof. — S. Fietinghof.
Witk(a). — S. Chośnicki, — Czarnowski, — Jeżewski, — Niepoczołowski, — Wittken.
Witkęski. — Kr. Gostin. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).
Witkiewicz. — Samogitien und Wojew. Grodno 1764 (Konst. — Mlch. — Krs. — Wld.).
Witkopp. — S. Tergewitz.
Witkowicki W. Dołęga. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).
Witkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).
Witkowski W. Korzbok. — Großpolen 1485 (Koryt. — Zł. Ks. 6).
Witkowski W. Nowina. — Wojew. Krakau 1550, Lithauen, Wojew. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Zł. Ks. 12).
Witkowski W. Poraj. — Wojew. Łęczyca 1660. Sind ein Zweig der Jaroszkowski (Nsk. — Liske 10).
Witkowski W. Sas. — Königr. Polen 1850. Führten den Beinamen Pilik (Bork. Sp.).
Witkowski W. Sternberg. — Wojew. Krakau 1460, auch als Witowski, Schlefien 1580 als Wytkowski (Dlg. — Bork. Sp.).
Witkowski W. Złotogoleńczyk. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Witkowski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, ohne W. (Konst. — Ad. M. Pol.).

Witkowski. — (Nsk. — Bbr. — Mlw. — Dncz. — Wld. — Rangl. — Winckler. — Weltzel. — Żern. — Flanss. — Ksk. 2. — Krosn.).

Witlicki. — Land Nur 1697 (Konst.).

Witłowicki. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Witoniski W. Syrokomla. — Wolynien 1521. Sind ein Zweig der Onoszko. Auch wohl Witniski genannt (Nsk. — Konst. 1648. — M. Lith. — Bon.).

Witortowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Witosławski W. Jastrzębiec. — 1480 (Mlw. — Nsk.).

Witosławski W. Nieczuja. — Land Przemysl 1600 (Nsk. — Krs. — Liske 10).

Witosławski W. Prawdzic. — Großpolen 1450, Preußen (Nsk. — Schmitt, Kr. Flatow. — Winckler. — Zł. Ks. 6).

Witoszyński. — (Kpt. — Ksk. 2).

Witowski W. Brochwicz. — Land Przemysl 1592 (Nsk.).

Witowski W. Jasieńczyk. — Kr. Sanok. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Witowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1580, Großh. Posen. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Bork. — Rangl. — N. Siebm.).

Witowski W. Oksza. — (Młch.).

Witowski W. Rola. — Großpolen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Witowski W. Sternberg. — S. Witkowski.

Witowski W. Syrokomla. — (Młch.).

Witowski. — (Nsk. — Krs. — Bbr. — Liske 10).

Witramowski. — Preußen 1552. Auch Wittmansdorf genannt, saßen als solche in Liefland, wo sie 1624 zur Ritterbank gehörten (Kętr. — Kpt.).

Witrowicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Witski W. Leliwa. — Land Halicz 1600. Auch Wicki geschrieben (Nsk. — Wld.).

Witt. — Ein Zweig erhielt 1531, Kronmatr. 23, — ein anderer 1589, Kronmatr. 688, den Poln. Adel (Czacki).

Witt. — Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Konst. — Schmitt, Gesch. v. Stuhm. — Krs. — Młch.).

Wittan W. Lew. — Liefland und Kurland, wo sie 1624 zur Ritterbank gehörten, Preußen, Wojew. Łęczyca. W.: in Roth 2 silberne, aufrechte, mit den Rücken gegeneinander gekehrte Löwen, deren Schweife verschlungen sind; Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Fälschlich werden sie dem W. Kolumna zugezählt. Sie stammen aus Witten an der Ruhr, hießen ursprünglich von Witten. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kpt. — Ad. M. Pol.).

Witte Wappen. — S. Wyttek. **Wittenau.** — S. Schak.

Wittenberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Digitized by Google

Wittenhorst. — S. Sonsfeld.

Wittibargk. — Nobilitirt 1517, Kronmatr. 490. Wohl identiſch mit den Wittiberg (Czacki).

Wittiberg. — Nobilitirt 1532, Kronmatr. 216. Wohl ein Geſchlecht mit den Wittibargk (Czacki).

Wittingen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wittinghof. — S. Fietinghof.

Wittiński W. Lubicz. — Preußen 1550. Gleichen Stammes mit den Kobyliński. Führten auch den Beinamen Lega (N. Siebm.).

Wittken. — Pommerellen 1605. W.: in Silber 3 geſtürzte rothe Pfeile; Helmſchmuck: 3 nach oben fächerartig gerichtete Pfeile, doch findet man ſtatt derſelben auch Tulpen oder Lilien. Auch Witka, Witke, Vietken, Witk und Wittk geſchrieben. Von ihnen zweigen ſich die Czarnowski, Jeżewski, Niepoczołowski und Pobłocki ab. Dienten in der Preuß. Armee (O. Pr. D. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — Rangl. — Cramer. — Mülv., Eheſt.).

Wittkopf. — Preußen 1666 (Flanss).

Wittmansdorf. — S. Witramowski.

Wittort. — (Młch. — Kpt.).

Wittowt. — Podlachien 1700 (Wld.).

Witulski. — S. Wituski.

Wituński W. Rogala. — (Młch.).

Wituński W. Rola. — Großpolen 1490, Wojew. Łęczyca (Nsk. — Schmitt, Kr. Flatow. — Dncz. — Zł. Ks. 2).

Wituski W. Gozdawa. — Wojew. Rawa 1598, Preußen 1640. Gleichen Urſprungs mit den Jackowski. Irrthümlich auch Witulski genannt (Ppr. — Oks. — Nsk. — Froel. — Flanss. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Koryt. — Lgn. — Zł. Ks. 1, 6).

Wituszyński. — Land Lwow 1669 (Liske 10).

Witwicki W. Sas. — Land Przemysl 1600. Führten die Beinamen Buzdewicz, Demkowicz, Didowicz, Baranowicz, Floka, Harmaga, Hatastowicz, Iwanczyniec, Iwachnowicz, Koszyniec, Kockowicz, Lichacki, Lejbiniec, Ławrowicz, Menteszewicz, Mirowicz, Pilik, Płytka, Prokopowicz, Popowic, Turyła, Siezka, Waśkiewicz, Waśkowicz, Wasylkowicz (Nsk. — Krosn. — Monogr. d. Krechowiecki. — Bork. — Liske 10).

Witwiński. — S. Wiecwiński.

Wityński W. Jastrzębiec. — Preußen 1532, 1700. Auch Wytynski geſchrieben (Koryt. — Kętr.).

Witzon. — S. Witczech.

Wiudnicz. — (Młch. — Kpt.).

Wiź. — Lithauen 1541 (M. Lith. — Bon.).

Wizborowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wizemberg. — Wojew. Krakau 1580. W.: Am rechten Schildesrande ein grünbewachſener, geklüfteter Felſenabhang, an welchem 2 ſchwarze Füchſe mit goldnen Kronen und goldnen Halsbändern, hochgehobenen Ruthen neben einander hinauf laufen; Helmſchmuck: aufwachſender ſchwarzer Hirſch in offenem Fluge (Nsk. — Bbr. — Ksk. 1, 2. — Liske 10).

Digitized by Google

Wizerowicz. — S. Tychowski.

Wizgajło. — Lithauen 1520 (Nsk.).

Wizgerd W. Odrowąż. — Lithauen 1401. Auch Wiszegert, Wissogierd, Wyszgierd, Wyzgierd und Wizgerdowicz genannt. Von ihnen zweigen ſich die Litawor ab (Nsk. — M. Lith. — Czacki. — Bon.).

Wiźgierd. — S. Wisigierd W. Lubicz.

Wizgint. — (Młch. — Kpt.).

Wiziński W. Topor. — Schleſien 1584 (Blażek).

Wkołow. — S. Okołow.

Wkryński W. Grzymała. — Wojew. Płock 1600, Wolynien. Auch Wkrzeński genannt. W.: mit dem bewaffneten Mann im Thore (Nsk. — Dncz. — Bbr.).

Wlad. — Bukowina. Erhielten dort 1788, auch 1849 und 1856 das Indigenat (Bork. Sp.).

Wladich W. Radesław. — Führten mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wlajko. — Bukowina. Erhielten dort 1788 und 1789 das Indigenat (Bork. Sp.).

Wlański. — Wojew. Sendomierz 1508, auch als Włagiński (Bork. Sp.).

Wleczkowski. — (Młch.).

Wleczycki. — (Młch. — Kpt.).

Wlewski W. Ogończyk. — Land Kulm 1543 (Mlw. — Nsk. — Kętr. — Gramer).

Wloch. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).

Wład W. Łada. — Land Halicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Władek. — S. Włodek.

Władyczka. — Samogitien 1492 (Nsk.).

Władyka. — Lithauen 1547 (M. Lith. — Bon.).

Władysławski. — Land Kulm, Krakau. Erhielten 1609 den Poln. Adel; ſtatt ihres bisherigen Namens Prowanec, mit dem Namen Władysławski und als W.: Schild blau-roth geſpalten. vorne eine goldne Königskrone, links ein an die Theillinie gelehnter halber weißer Adler; Helmſchmuck: 2 Jagdhörner (Nsk. — Wölky C.).

Włagiński. — S. Wlański. **Własnosił** Wappen. — S. Lebisz.

Właſtowski. — Schleſien 1542 (Gramer).

Włochowicz. — S. Misztołt.

Włocki W. Groty. — Wojew. Krakau, Kr. Sandecz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Włoczewski W. Trąby. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Włodarski. — Wojew. Kalisz, Sendomierz, Bracław 1750 (Krosn. — Wld.).

Włodawski. — S. Młodawski.

Włodek W. Nieczuja. — (Młch.).

Włodek W. Ostrzew. — Land Chełm 1600, Podlachien 1674 (Nsk.).

Włodek W. Półkozic. — Wojew. Rawa 1650 (Nsk.).

Włodek W. Prawdzic. — Ruſſ. Provinz 1500, Lithauen, Preußen.

Digitized by Google

Auch wohl Władek genannt. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Rangl. — N. Siebm. — Maercker. — Żern. — Ad. M. Pol. — Bork. — O. Pr. D. — Liske 10).

Włodek W. Sulima. — Ruff. Wojew. 1440, Sendomierz. Auch als Włodkowicz (Nsk. — Liske 7, 10).

Włodek W. Zabawa. — Wojew. Krakau 1500. Gelten als erloſchen (Nsk.).

Włodel. — (Kpt.).

Włodkiewski. — Podolien 1650 (Nsk.).

Włodkowicz. — S. Włodek.

Włodkowski W. Doliwa. — Land Lwow 1651, Podolien, Land Łomża 1793. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 1, 10. — Krosn.).

Włodzisławski. — S. Lanckoroński.

Włościborski W. Topor. — Preußen. Gleichen Urſprungs mit den Waldowski. Auch Łościborski genannt (Winckler. — Schmitt, Kr. Flatow).

Włościejowski W. Wczele. — Großpolen 1520. Auch Włościejewski genannt (Nsk.).

Włosewicz. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Włoskowski. — S. Włostowski.

Włosto W. Topor. — Dienten in der Preuß. Armee. Erhielten 1824 den Preuß. Adel (wohl Erneuerung) mit dem W. Topor. Entſtammen wohl den Tęczyński (Rangl. — Gritzner).

Włostowski W. Amadej. — Wojew. Łęczyca 1424. Gleichen Urſprungs mit den Walewski. Auch wohl Włoskowski genannt (Mlw. — Wld.).

Włostowski W. Ciolek. — Großpolen 1413, Podlachien, Wojew. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Zł. Ks. 2, 6. — Krosn.).

Włostowski W. Oksza. — Im Poln. Heere 1450 (Dług. — Nsk.).

Włostowski W. Topor. — Land Łomża 1450. Von ihnen zweigen ſich die Boguski ab (Mlw.).

Włoszakowski W. Napiwon. — Großpolen 1430. Sind ein Zweig der Gostyński, gleichen Urſprungs mit den Radzimiński. Sind aber erloſchen (Nsk.).

Włoszczecki. — Land Przemysl 1552 (Liske 8).

Włoszek W. Pielesz. — Podlachien 1547. W.: die 2 gekreuzten Schwerter ſind in den Zwiſchenräumen von je einer ſilbernen Roſe begleitet. Sie ſtammen aus Italien und wurden zuerſt Włoch genannt. Ihr W. wird auch W Włoszek genannt. Von ihnen zweigen ſich die Smoniewski ab (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Włosznowski. — Land Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Włoszynowski W. Leszczyc. — Großpolen 1580 (Nsk. — Zł. Ks. 1).

Włotkowski. — Land Łomża 1697, 1764 (Konst.).

Włyński W. Nałęcz. — Wojew. Rawa 1674 (Nsk. — Bbr.).

Wniechorowski. — (Kpt.).

Digitized by Google

Wnorowicz. — S. Wnorowski W. Rola.

Wnorowski W. Kościesza. — Wojew. Brześć Kujawski 1500, Preußen 1594, Wojew. Belz 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Kętr. — Wölky C.).

Wnorowski W. Rola. — Land Bielsk 1444. Gleichen Urſprungs mit den Grodzki. Hießen zuerſt Wnor und Wnorowicz. Führen die Beinamen Czach, Mąka, Skarbnik, Maniec, Wójcik, Legęc, Burzyk, Mętel, Nosal, Pławacz und Popielec. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks 3. — Krosn. — Ksk. 2).

Wnorowski W. Strzegonia. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Liske 1. — Bork. Sp.).

Wnorowski W. Trąby. — Land Halicz. — Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Wnuczek W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1466, Ruſſ. Wojew. 1605, Lithauen. Hießen urſprünglich wohl Wnuk, dann in einem Zweige auch Wnuczkiewicz. Von ihnen zweigen ſich die Dobkowski ab (Mlw. — Nsk. — Wld. — Liske 10).

Wnuczek W. Laryssa. — Wojew. Grodno 1542, Land Przemysl 1440, Kr. Oszmiana 1700 (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Liske 10).

Wnuczkiewicz. — S. Wnuczek. **Wnuczko.** — S. Unuczko.

Wnuk W. Księzyc. — Pommerellen 1607, Preußen. W.: in Blau der goldne Halbmond nach oben geöffnet, darüber 7 goldne Sterne; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Dienten in der Preuß. Armee. Von ihnen zweigen ſich die Ciemiński, Dombrowski und Lipiński ab (Winckler. — Rangl. — Cramer. — Kętr. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Wnuk. — S. Słonieński, — Słowiński, — Wnuczek.

Wobeser. — Pommerellen 1534. W.: in Blau ein goldnes Lindenblatt; Helmſchmuck: 3 weiße Lilien an grünen, beblätterten Stengeln. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee (Winckler. — N. Siebm. — Mülv., Eheſt. — Rangl. — Żern. — Flanss).

Wobolewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wobołajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wocken. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wodanowski. — (Wld.).

Wodecki W. Nałęcz. — Wojew. Gnesen 1618. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Wodkowski. — Preußen (Winckler).

Wodnicki. — Galizien 1808 (Bork. Sp. — Krosn.).

Wodoradzki W. Pobog. — Polen 1410, Lithauen (Nsk. — M. Lith. — Bon).

Wodpol W. Lewart. — Großh. Posen 1850 (N. Siebm. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Woduna. — S. Chrzanowski.

Wodyban. — Liefland 1770 (Wld.).

Wodyński W. Kościesza. — Podlachien 1498 (Kjł. — Nsk. — M. Lith. — Bon. — Bbr. — Ksk. 2).

Wodzbun. — Wojew. Mścisław (Mlch. — Kpt.).

Digitized by Google

Wodzgir. — S. Pokłoński. **Wodzianowski.** — S. Wodzinowski.

Wodzicki W. Leliwa. — Maſowien 1500, Wojew. Krakau. W.: als Helmſchmuck ein wachſender Löwe, der in der rechten Tatze ein mit einer Lilie beſetztes Scepter hält. Sie erhielten 1799 und 1803 den Galiziſchen Grafentitel (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Bork. — Liske 1, 10. — Ksk. 1, 2).

Wodziczeński. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Wodziniecki W. Paparona. — Großpolen 1530 (Koryt.).

Wodzinowski W. Poraj. — Großpolen 1696, Wojew. Sendomierz. Auch wohl Wodzianowski und Wodzyński genannt (Nsk. — Zł Ks. 9. — Bork. Sp.).

Wodziński W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz 1600, Maſovien, Łęczyca, Großh. Posen, Preußen. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Orłow, Gostin und Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Liske 1. — Bbr. — Bork. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — N. Siebm. — O. Pr. D. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Rangl. — Ksk. 2. — Krosn.).

Wodziradzki W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1600 (Koryt.).

Wodzki. — Kr. Brasław 1750 (Wld.).

Wodzyński. — S. Wodzinowski.

Woedtke. — Pommerellen. Gleichen Stammes und Wappens mit den Kleist. Auch Wotike und Wotke genannt (Winckler. — Mülv., Ehest.).

Woelke W. Heleniec. — Erhielten 1844 den Poln. Adel und als W., das Heleniec genannt wurde: in Blau im Schildesfuß eine zweireihige rothe Mauer, auf der eine Eule ſitzt, überhöht von einem goldnen Sterne; Helmſchmuck: 2 zum Kranze aufwachſende goldne Lorbeerzweige, zwiſchen denen 2 gekreuzte, nach auswärts gebogene Palmenzweige (Herb. Kr. P.).

Voelkersam. — S. Felkerzamb.

Voelstow. — S. Felstow.

Woenter. — S. Winter.

Vogdten. — Liefland. Gehörten dort, auch Vogt geſchrieben, 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Vogel. — S. Falkenstein.

Vogisch. — Land Buetow 1658 (Cramer).

Vogt. — S. Dreyss.

Woiński. — Kr. Trembowla. Führen den Beinamen Socha (Bork. Sp.).

Woiński. — Land Bielsk (Bork. Sp.).

Woisliński. — Galizien 1790 (Wld.).

Wojaczyński W. Rawicz. — Kr. Pilzno. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Wojakowski W. Brochwicz 2. — Land Przemysl 1442, Wojew. Sendomierz, Wolynien, Großh. Poſen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — N. Siebm. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Flanss. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Zł. Ks. 1).

Wojakowski W. Leliwa. — (Młch.).

Digitized by Google

Wojakowski W. Zadora. Land Przemysl 1670 (Zł. Ks. 1).

Wojanowski W. Leliwa. — Preußen 1562. Sind ein Zweig der Damerau-Dąbrowski (Nsk. — Winckler. — Maercker).

Wojarzyński W. Godziemba. — (Nsk.).

Wojatowski. — Podlachien 1697 (Konst.).

Wojciechowski W. Jastrzębiec. — Galizien 1809 (Bork. Sp.).

Wojciechowski W. Lubicz. — Kr. Czchow und Trembowla. Führten die Beinamen Horybut und Jałmuzna. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Wojciechowski W. Nałęcz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wojciechowski. — S. Woyciechowski.

Wojcieski. — Kr. Wiślica 1579 (Bork. Sp.).

Wojcik. — S. Wnorowski.

Wojciszewski. — Kr. Busk. — 1759 (Monogr. der Kamiński).

Wojczkiewicz W. Białynia. — Kr. Busk. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Wojczyński. — S. Woyczyński.

Wojdajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wojdak. — S. Woydak.

Wojdałowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wojdatowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wojdecki. — Wojew. Łęczyca 1740 (Wld.).

Wojdowiłowicz. — Kr. Wilno 1499 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Wojdowski. — Podlachien 1697, Preußen (Konst. — Kętr.).

Wojdyłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wojdzło. — S. Krzytowicz.

Wojedzyn. — Kr. Radom 1508 (Bork. Sp.).

Wojenko W. Orla. — (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Wojenkowski W. Abdank. — Wojew. Łęczyca 1392, Ruff. Wojew. 1730 (Nsk.).

Wojeński W. Łabędz. — Großpolen 1575 (Koryt.).

Wojeński W. Półkozic. — Land Przemysl 1650 (Oks. — Nsk.).

Wojeński W. Zadora. — Wojew. Krakau 1385. Posen, Böhmen, Preußen (Nsk. — M. Lith. — Lgn. — Bon.).

Wojewódka W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1460, auch Woyewódka geschrieben, dann in den Wojew. Mińsk 1632 als Wojewódka-Niniński (Dłg. — Nsk.).

Wojewódzki W. Abdank. — Podlachien 1530. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Wld. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wojewski. — Wojew. Krakau 1754. Führen den Beinamen Krieger (Geneal. d. Reibnitz).

Wojeyko. — Lithauen 1700. W.: in Silber ein schwarzer, gekrönter, goldbewehrter Adler mit eingespaltenem Kopfe (Nsk.).

Wojfił. — Kr. Wilkomierz 1600 (Dncz.).

Wojkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wojkunowski. — S. Wołkunowski.

Digitized by Google

Wojna. — S. Bohdanowicz, — Hołownia, — Orański.
Wojnajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).
Wojnarowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).
Wojnarowicz W. Podkowa. — Erhielten 1791 den Galizifchen Adel. Führen den Beinamen Żurawek (Bork. Sp. — Bbr. — Zł. Ks. 2).
Wojnarowski W. Stołobot. — Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).
Wojnatajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).
Wojnatowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).
Wojnia Wappen. — S. Złotogoleńczyk.
Wojniłowski. — Kr. Żydaczow 1651 (Liske 1).
Wojniutajtis. — Samogitien 1548 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).
Wojnowicz. — Bukowina. Erhielten dort 1793 das Indigenat (Bork. Sp.).
Wojrsch. — Wojew. Kalisz 1697. Erhielten 1887 den Oeftr. Grafentitel (Konst. — Bork. Sp.).
Wojsanowski W. Korab. — Ruff. Wojew. 1697. Auch wohl Wolanowski genannt (Konst.).
Wojskowicz. — S. Racz.
Wojskowski. — Wojew. Nowogrod 1651, 1697 (Liske 1. — Konst.).
Wojsław. — S. Żółtowski.
Wojszak. — Kr. Wiślica. 1579 (Bork. Sp.).
Wojszatowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).
Wojszutowicz. — Kr. Nowogrod 1546. Aus Tatarifchem Kniafengefchlecht. Bereits erlofchen (Bon. — Bork. Sp.).
Wojszwiło. — Kr. Kowno 1764 (Konst.).
Wojszwiłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bon.).
Wojtajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).
Wojtałowicz W. Syrokomla. — Galizien 1802 (Bork. Sp.).
Wojtanowski. — Wojew. Bracław 1684 (Liske 10).
Wojtasiewicz W. Obrona. — Samogitien 1528. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (M. Lith. — Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).
Wojtechowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).
Wojtkajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).
Wojtkewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).
Wojtkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).
Wojtkuński W. Poraj. — Lithauen 1700. Sind ein Zweig der Mackiewicz (Nsk.).
Wojtowicz. — Land Lwow 1576 (Liske 10. — Krosn.).
Wojtyński. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).
Wojucki W. Paparona. — Wojew. Sieradz 1650, Großpolen 1699. Führten den Beinamen Rakusz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).
Wojutyński W. Nowina. — Wolynien 1432. Gleichen Urfprungs mit den Hulewicz (Nsk.).
Wokurka. — Erhielten 1792 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Pflichtenfeld (Bork. Sp.).
Wolakowski. — Kr. Opoczno 1768 (Zł. Ks. 7).

Digitized by Google

Wolan W. Lis. — Lithauen 1550. Dienten ſchon 1764 in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Zł. Ks. 4).

Wolanowski W. Korab. — Ruſſ. Wojew. 1640. Auch Wojsanowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Liske 10. — Konst. 1697. — Ad. M. Pol.).

Wolański W. Przyjaciel. — Ruſſ. Provinz 1604, Großh. Posen 1800. Führten um 1786 in Galizien den Adelsbeweis. Ein Zweig erhielt 1887 den Oeſtr. Grafentitel (Bork. — Bbr. — Krosn. — Ad. M. Gal. — N. Siebm. — Bork. Sp.).

Wolański W. Sas. — Kr. Sanok. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Wolatynowicz. — Wojew. Bracław 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Wolawia. — Schleſien 1371 (Gramer).

Wolbach. — S. Walbach.

Wolbek. — Kr. Możyr 1707 (Liske 1). — S. Walbach.

Wolborski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Wolchow. — Pommerellen 1608. Auch Wolschow, Voltzkow, Woltzkow und Wolschewke genannt (Winckler. — Cramer).

Wolcki. — S. Wołk.

Wolczyński. — Schleſien 1700, wo ſie den Baronstitel führten, Bukowina 1856 (Gramer. — Bork. Sp.).

Wolde(n). — S. Walden. **Woldorf.** — S. Judycki.

Wolecki W. Jastrzębiec — Wojew. Lublin 1674, Land Dobrzyn 1697 (Nsk. — Dncz.).

Woleński. — S. Woliński.

Wolf. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768. Dienten in der Poln. Armee (Konst. — Flanss. — Ksk. 2).

Wolf. — Erhielten 1783 den Galiziſchen Adel mit dem Beinamen Wolfsthal (Bork. Sp.).

Wolff W. Postęp. — Führten mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wolff. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst.).

Wolff. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Wolff W. Lew. — Liefland 1630, Kurland, Lithauen, Pommerellen, Land Dobrzyn. W.: in Silber 3 rothe, linke Schrägbalken, mit einem blauen Löwen überzogen; Helmſchmuck: in offenem Adlerflug ein wachſender Löwe. Stammen aus Weſtphalen, wo ſie Ludinghausen hießen. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee 1870 als Freih. v. Luedinghausen genannt Wolff (Nsk. — Wld. — Koryt. — Bork. — Krs. — Żern. — Lgn. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Wolff Wappen. — S. Woroszyło, — Woytkiewicz.

Wolffenschild. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wolffersdorf. — S. Wilkszycki.

Wolffstorf. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wolfowicz. — S. Domagalicz. **Wolfram.** — S. Cieszyński.

Wolfsberg. — S. Szybilski. **Wolfsthal.** — S. Wolf.

Wolicki W. Janina. — Wojew. Kalisz 1518. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern.).

Digitized by Google

Wolicki W. Jastrzębiec. — (Bbr.).

Wolicki W. Nabram. — Land Wielun 1598. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Winckler).

Wolicki. — (Nsk. — Krosn. — Strasz. — Bbr.).

Woliczski. — Kr. Biecz 1460 (Dług.).

Wolikowski. — Großpolen 1553 (Ksk. 2. — Zł. Ks. 2).

Wolimer. W. S. Wolmer.

Wolimunt. — Lithauen 1401. Auch Wolimuntowicz genannt (Nsk. — Bork. Sp.).

Woliński W. Grabie. — Kr. Sandecz 1555, Wojew. Sendomierz 1697, Mafowien. Auch Woleński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Konst. 1697. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Wolński W. Lubicz. — Mafowien 1500, Podolien 1600, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Krs. — Bbr. — Winckler. — O. Pr. D. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Woliński W. Ogończyk. — Wojew. Sieradz 1600 (Nsk.).

Woliński W. Prus 1. — (Nsk.).

Wolkau. — S. Wulkowski. **Wolkowa.** — S. Fedkowicz.

Wollschlaeger. — S. Wolszleger.

Wolmeński. — Kr. Kowno 1539 (M. Lith. — Bon.).

Wolmer W. Korwin. — Kr. Grodno 1764, Samogitien 1793. Führten, auch als Wolimer, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Wolniewicz W. Dołęga. — Großpolen. W.: unter dem Pfeil noch ein zweiter fenkrechter Pfeil (N. Siebm. — Bork.).

Wolność Wappen. — S. Złota wolność.

Wolschewke und **Wolschow.** — S. Wolchow.

Wolsdorf. — Preußen 1500 (Nsk.).

Wolski W. Belina. — Land Warfchau 1586 (Nsk.).

Wolski W. Doliwa. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług.).

Wolski W. Gieralt. — Wojew. Krakau 1602. Gleichen Urfprungs mit den Wyżycki (Nsk.).

Wolski W. Godziemba. — Wojew. Kalisz. 1624, Lithauen (Nsk. — Krs.).

Wolski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Wolski W. Grzymała. — (Nsk.).

Wolski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wolski W. Jelita. — Land Kulm 1504, Wojew. Łęczyca, Podolien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Froel. — Wölky C. — Kętr. — Ad. M. Pol.).

Wolski W. Junosza. — Wojew. Lublin 1674 (Nsk.).

Wolski W. Kościesza. — Land Warschau 1700 (Nsk.).

Wolski W. Lis. — Wojew. Sieradz 1630. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Wolski W. Lubicz. — Land Chełm 1700, Großpolen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Wolski W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1440. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Wolski W. Nałęcz. — Wojew. Bełz 1650 (Nsk.).

Wolski W. Nowina. — Land Warschau und Przemysl, 1650 (Nsk.).

Wolski W. Odrowąż. — Wojew. Rawa 1542 (Nsk.).

Wolski W. Ogończyk. — Land Wielun 1650. Sind ein Zweig der Dobruchowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Wolski W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1693. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Wolski W. Pobog. — Lithauen 1648 (Nsk.).

Wolski W. Pogonia 1. — Lithauen 1399. Fürſtengeſchlecht aus der Linie des Lith. Großfürſten Kiejstut. Sind erloſchen (Nsk.).

Wolski W. Półkozic. — Wojew. Rawa 1500, Lithauen, Preußen 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt — N. Siebm. — Kętr. — O. Pr. D. — Ad. M. Pol.).

Wolski W. Pomian. — Wojew. Sieradz 1650, Kalisz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Wolski W. Prawdzic. — Wojew. Sieradz 1580. Gleichen Urſprungs mit den Bielski (Ppr.).

Wolski W. Prus. — Wojew. Krakau, Łęczyca (Nsk. — Wld.).

Wolski W. Rawicz. — Land Nur. Von ihnen zweigen die Ołdakowski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Ad. M. Pol.).

Wolski W. Rola. — Wojew. Inowrocław 1720. Ein Zweig erhielt 1798 den Preuß. Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Gritzner. — Żern. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Wolski W. Ślepowron. — Land Wizna 1550, Wolynien, Ruſſ. Wojew. Führen den Beinamen Glinka (Mlw. — Konst. 1764. — Bork. Sp.).

Wolski W. Sternberg. — Land Warschau 1674. Sind ein Zweig der Sternberg (Nsk.).

Wolski W. Sulima. — Ruſſ. Wojew. 1680 (Dncz.).

Wolski. W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1550. Sind ein Zweig der Zaklika (Oks. — Nsk. — Dncz.).

Wolski W. Złotogoleńczyk. — Land Sanok 1700 (Nsk.).

Wolski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Wolski. — (Nsk. — Bbr. — Krs. — Bork. — Dncz. — Czacki. — Ad. M. Pol. — Flanss. — Rangl. — Żern. — Sinap. — M. Lith. — Bon. — Pr. H. L. — Lgn. — Zł. Ks. 1, 2, 4, 6. — Krosn.).

Wolszleger W. Bełty. — Pommerellen 1705. Deutſchen Stammes, hießen urſprünglich Wollschlaeger. Helmſchmuck: rother Flügel von ſilbernem Pfeil nach rechts durchbohrt. Dienten in der Poln. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Winckler. — Ad. M. Pol. — Żern. — Maercker. — Krosn. — Koryt. — Schmitt, Gesch. v. Flatow. — O. Pr. D. — Zł. Ks. 2, 10).

Woltzkow. — S. Wolchow.

Wolwanowski. — S. Wulwanowski.

Wolxycki. — (Kpt.).

Digitized by Google

Wolzowski. — Preußen. Sind ein Zweig der Ahlebeck, führen deren W. (Winckler).

Wołchowicz. — S. Hryniewicki.

Wołczacki. — Wojew. Nowogrod 1778 (Młch. — Kpt. — Krs. — Ksk. 2).

Wołczan W. Działosza. — (Młch.).

Wołczański. — Ruff. Wojew. 1686 (Liske 10. — Bork. Sp.).

Wołczaski. — (Kpt).

Wołczek W. Abdank. — Land Chełm 1580. Führen den Beinamen Rokuciów (Nsk.).

Wołczek W. Półkozic. — Lithauen 1413. Führen den Beinamen Kukwa (Nsk.).

Wołczek W. Prawdzic. — Mafowien 1500, Lithauen, Wojew. Płock 1674 (Mlw. — Nsk.).

Wołczek. — W. Wadwicz. — Lithauen 1580 (Ppr. — Nsk. — Krs. — Zł. Ksk. 2).

Wołczek. — S. Kukiel. — (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Wołczewski. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Wołczko. — S. Kokutowicz, — Kulczycki.

Wołczowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Wołczyński W. Ciołek. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk. — Dncz. — Liske 10).

Wołczyński W. Gozdawa. — (Młch.).

Wołczyński. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Lgn. — Liske 1).

Wołk W. Korczak. — Preußen 1750. Helmſchmuck: 2 rothe Büffelhörner, je belegt mit 3 ſilbernen Balken. Dienten in der Preuß. Armee. Auch Wolcki und Wołki genannt (N. Siebm. — Rangl.).

Wołk W. Kościesza. — Lithauen 1600 (Nsk. — Wld.).

Wołk W. Siekierz. — (Nsk.).

Wołk W. Trąby. — Lithauen 1567 (Nsk.).

Wołk W. Wieże. — Lithauen. Nobilitirt vom Reichst. 1616 und 1638. W.: der Thurm mit 2 ſpitzen Thürmchen beſetzt. Ein Zweig führte den Beinamen Łaniewski (Nsk. — Bork.).

Wołk. — S. Lewonowicz.

Wołkanowski W. Trzaska. — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Wołko. — S. Sozański.

Wołkochowski W. Prawdzic. — Wojew. Krakau 1550 (Koryt.).

Wołkoński. — Lithauen 1482. Kniaſengeſchlecht. Jetzt in Rußland (M. Lith. — Bon.).

Wołkowicki W. Lubicz. — Lithauen 1648. W.: das Kreuz auf dem Hufeiſen fehlt (Nsk. — Bbr. — Bork.).

Wołkowicki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1600. Führen den Beinamen Zelesko (Nsk. — Wld.).

Wołkowicz W. Kościesza. — Lithauen, Wolynien 1512. W.: neben dem Kreuz des Pfeilſchaftes rechts und links noch ein Stern. Führen die Beinamen Kolenka und Haponowicz (Nsk.).

Digitized by Google

Wołkowiński. — Land Lwow 1615, Wojew. Sendomierz 1674, 1764. Führen den Beinamen Jaras (Konst. — Liske 1. — Mlch. — Kpt. — Bork. Sp.).

Wołkowiski. — Kr. Grodno 1750 (Wld. — Krs.).

Wołkowski. — Krakau 1568 (Nsk.). — S. Wulkowski.

Wołkunowski W. Radwan. — Wojew. Nowogrod 1700. Auch wohl Wojkunowski geſchrieben (Nsk.).

Wołmiński W. Rawicz. — Lithauen 1550, Land Lwow 1651. Sie hießen vordem Nassuta (Nsk. — Liske 1).

Wołod W. Korczak. — (Bbr.).

Wołodkiewicz W. Łabędź. — Lithauen 1401. Auch Wołodkowicz genannt. Gleichen Urſprungs mit den Wołodkiewicz W. Radwan (Nsk. — Liske 1. — Zł. Ks. 5).

Wołodkiewicz W. Radwan. — Lithauen 1401. Gleichen Stammes mit den Wołodkiewicz W. Łabędz. Auch Wołodkowicz genannt (Nsk. — Liske 10. — Krosn. — M. Lith. — Bon. — Bbr. — Zł. Ks. 1, 5, 11).

Wołodyjowski W. Korczak. — Podolien 1620. Stammen aus Rußland (Nsk. — Liske 10). .

Wołodźko W. Kościesza. — Kr. Oszmiana 1674 (Nsk. — Krs. — Bork.).

Wołosiański W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1782. Führen den Beinamen Hołonowicz (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Wołosiecki W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1566 (Nsk. — Liske 10).

Wołosowski. — S. Wołoszowski.

Wołoszewicz. — (Mlch.).

Wołoszowski W. Sas. — Liefland 1648. Auch Wołłoszowski und Wołosowski geſchrieben (Nsk. — Wld. — Strasz.).

Wołoszyn. — Lithauen 1527 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Wołoszynowski. — Land Przemysl 1782 (Bork. Sp.).

Wołoszyński. — Wojew. Krakau, Kalisz (Mlch. — Kpt. — Krosn.).

Wołowicz W. Bogorya. — Lithauen 1413, Maſowien. Hießen anfänglich Wyssygin, auch Wystynga genannt. Auch Wołłowicz geſchrieben. Ein Zweig erhielt 1798 den Preuß. Grafentitel, führte dann als W.: in Roth 6 ſilberne Nägel, die zu je 3 mit den Spitzen nach oben und nach unten fächerartig geſtellt ſind; über der Grafenkrone, ohne Helm, 3 Straußenfedern; Schildhalter: 2 Männer mit der Keule (Nsk. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon. — Koryt. — Bbr. — Bork. — Liske 1, 10. — Herb. Kr. P. — Krs. — Wld. — Zł. Ks. 2, 2, 6. — Krosn.).

Wołowski W. Bawoł. — Königr. Polen 1660. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Wölky C. — Zł. Ks. 1).

Wołowski W. Nakaskach. — Führten mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wołowski W. Prus 2. — Land Wyszogrod 1600, Preußen 1640. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Kętr. — Ad. M. Pol.).

Wołucki W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1340 (Nsk. — Krs. — Koryt.).

Digitized by Google

Wołuński W. Lubicz. — Land Warschau 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Wołynecki. — Land Kiew (Bork Sp.).

Wołyniec. — S. Dziekoński, — Kropiwnicki.

Wołyniecki. — Wojew. Sendomierz 1610 (Wld.).

Wolyniewicz. — (Kpt.).

Wolyński W. Abdank. — Lithauen 1650 (Oks. — Nsk. — Krosn.).

Wołyński W. Odrowąż. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Wolyżyński. — (Młch.).

Womperski. — Lithauen 1697 (Konst.).

Wonblon. — Preußen 1648 (Froel.).

Woniłowicz. — S. Woyniłowicz.

Wonsam. — Nobilitirt 1550, Kronmatr. 168 (Czacki).

Wontyniec. — (Młch. — Kpt.).

Woperskow. — Kr. Schwetz 1676 (Maercker).

Woplyn. — S. Kalksztein.

Woraiński W. Jasieńczyk. — Ermland 1548. Hießen vordem Worein. Auch Worański geſchrieben (Nsk. — N. Siebm. — Kętr.).

Woraiński W. Jastrzębiec. — (Młch. — Kpt.).

Worakowski W. Brochwicz. — (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Worana. — (Kpt.).

Worański. — S. Woraiński.

Worasicki. — (Młch.).

Woratynia. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst).

Vorbek. — Land Bütow 1340, 1560, Lithauen. Führten den Beinamen Lettow, der ſpäter Familienname wurde (Cramer).

Worcel W. Dąb. — Ruſſ. Wojew. Erhielten vom Reichst. 1764 den Poln. Adel. Führten den Beinamen Tremerstein (Bork. Sp. — Krs. — Dncz. — Bbr. — Bork. — Konst. — Krosn.).

Worein. — S. Woraiński.

Worder. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Worhoff, — S. Forhoff.

Workowski. — Wojew. Krakau 1660 (Nsk.).

Worłowski W. Kmita. — Lithauen 1674, 1697 (Nsk. — Konst.).

Wormiński. — Kr. Rzeczyca 1764 (Konst.).

Wornicki. — S. Markiewicz.

Wornikowski. — Kr. Schwetz 1773 (Maercker).

Worobiej. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Woroczyński. — Land Wizna 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Worona W. Klamry. — Podolien 1400, Lithauen 1511, Kr. Łuck. Ein Zweig nannte ſich Woronowicz (M. Lith. — Bon. — Bbr.).

Worona. — S. Sozański. **Woronicki.** — S. Markiewicz.

Woronicz W. Pawęza. — Land Kiew 1533. Sie ſind ein Zweig der Woronowicz W. Klamry (M. Lith. — Bon. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 10. — Bork. — Bbr. — Dncz. — Krs. — Krosn.).

Woronicz. — S. Suzański.

Woroniec Wappen. — S. Lalewicz.

Woroniec. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst.).

Digitized by Google

Woroniecki W. Korybut. — Lithauen 1529. Fürſtengeſchlecht, das von den Korybut abſtammt, das W. Pogon aber in das W. Korybut änderte. Gleichen Urſprungs mit den Zbarazki, Porycki und Wiśnowiecki. Ein Zweig führte den Beinamen Woyna. Sie erhielten 1805 in Oeſtreich, 1824 und 1844 in Rußland Beſtätigung des Fürſtentitels (M. Lith. — Bon. — Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Noblesse titrée. — Bbr. — Kneschke. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Bork. — Krosn. — Zł. Ks. 6, 9, 17).

Woronowicki. — Kr. Winnica 1545 (Bork. Sp. — Bon.).

Woronowicz W. Klamry. — Lithauen 1410. W.: in Roth 2 kreuzweiſe gelegte Klammern; Helmſchmuck: 2 Kirchenfahnen wie im W. Radwan. Sie ſind ein Zweig der Worona. Sie führten den Beinamen Hryćkiewicz, ſpalteten ſich in die Niemirzyc W. Klamry, Czerliński und Czerlenkowski, die das W. Chorągwie annahmen, Bykowski, Kmita und Olizar, dieſe auch mit dem W. Chorągwie, die Jelec, die zu dieſem W. noch das W. Leliwa annahmen, die Strybił W. Trzytarcze, Hoscki W. Kierdeja und die Woronicz W. Pawęza (Nsk.).

Woronowicz W. Lis. — Lithauen 1650. W.: die Pfeilſpitze iſt mit dem oberſten Querbalken als Dreieck verbunden; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk.).

Woronowicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1775 (Konst.).

Woronowski. — (Młch. — Kpt.).

Woropajewicz. — Wolynien 1528. Hießen vordem Woropay (M. Wolyn.).

Woropajski. — Ruſſ. Provinz (Młch.).

Woropay. — Wolynien 1528. Ein Zweig nannte ſich Woropajewicz (Nsk. — Dncz.).

Woroszyło W. Wolff. — Wojew. Kiew 1648. Auch Worszyło genannt. Führten um 1825 mit dem W. Wolff, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Worotnicki. — Lithauen 1580 (Bbr.).

Worotyniec. — S. Worotyński.

Worotyniecki. — Lithauen 1648, 1697. Auch Worotynicki genannt (Konst.).

Worotyński. — Lithauen 1447. Auch Worotyniec genannt. Fürſtengeſchlecht, von den Ruſſ. Fürſten abſtammend, gleichen Urſprungs mit den Nowosielski und Odojewski. Siedelten um 1650 nach Moskau zurück (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Worowski W. Lis. — Kr. Krasnostaw 1647. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Worożewski. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Worszewski. — Preußen (Winckler).

Worszyło. — S. Woroszyło.

Wortkowski W. Lubicz. — Podlachien 1700. Gleichen Urſprungs mit den Szerokowski (Nsk.).

Worwol. — S. Dyakowski.

Worycki. — Lithauen 1580 (Krs.).

Digitized by Google

Worylcki. — Preußen (Winckler).

Woryski W. Sas. — Wolynien 1537. Gleichen Stammes mit den Uruski (Nsk. — Bbr.).

Worytko W. Sas. — Kr. Grodno 1764 (Konst.).

Wosidło. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Ksk. 2. — Bbr.).

Wosiński W. Brodzic. — Wojew. Sendomierz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1).

Woskowski. — Kr. Rożan 1578 (Bork. Sp.).

Wośniowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Nsk.).

Wosno. — Lithauen 1552 (Nsk.).

Wossan. — Pommerellen 1648 (Konst.).

Wostrowski W. Korzbog. — Schleſien 1600, Ermland. W.: in Blau 2 über einander ſchwimmende Fiſche. Dienten in der Preuß. Armee. Ein Adoptivſohn Huener erhielt 1841 den Preuß. Adel als Huener v. Ostrowski (Sinap. — Gritzner. — Rangl. — Kętr.).

Woszczatyński. — Land Kiew 1640 (Bork. Sp.).

Woszczyński W. Abdank. — Kr. Radom 1460 (Dług. — Wld.).

Wotke. — S. Woedtke.

Wotoch W. Warnia. — Pommerellen 1300. W.: Krebs rechts geſtellt; Helmſchmuck: ein goldner Stern zwiſchen blau-ſilbern gewechſeltem Flug; das W. kommt auch etwas verändert vor. Auch Wantoch, Wentoch und Woytoch genannt. Ein Zweig nannte ſich nach 1638 Rekowski, ein anderer Zweig Gustkowski (Cramer. — Rekowski).

Wotowski W. Prawita. — Führten mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wotzlaff. — S. Gocławski.

Woyan. — S. Woyen.

Woycicki W. Pracowit. — Eingetr. mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen (Ad. M. Pol.).

Woycicki W. Rawicz. — Wojew. Sieradz 1486, Bełz 1697 (Mlw. — Konst.).

Woyciechowicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Nsk.).

Woyciechowski W. Jelita. — Wojew. Łęczyca 1676, Maſowien, Galizien. Führten 1809 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Woyciechowski W. Korab. — Land Zator. Die Adelsrechte wurden ihnen vom Reichst. 1676 beſtätigt (Sp. Ryc. P. — Dncz.).

Woyciechowski W. Lew. — Schleſien 1617. W.: ein goldner Löwe in Silber, in ſeinen Pranken einen blauen, ſenkrechten Pfeil haltend, vor ihm 2 Sterne; Helmſchmuck: ein wachſendes Einhorn. Auch Woytichowski genannt (Sinap. — N. Siebm.).

Woyciechowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Woyciechowski. — S. Wojciechowski. — (Strasz. — Krosn. — Bork. — Wld. — Ksk. 2. — Maercker. — Schuch. — Ad. M. Pol. — Winckler. — Rangl. — Pr. H. L. — O. Pr. D. — Zł. Ks. 2).

Woyczeski. — Land Przemysl 1440 (Liske 13).

Digitized by Google

Woyczun W. Syrokomla. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Woyczyk W. Pobog. — Kr. Opatow 1460 (Dług.).

Woyczyński W. Abdank. — Wojew. Rawa 1697. Auch Woyczeński geſchrieben. Führen den Beinamen Skarbek. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Woyczyński W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1453, Ruſſ. Wojew. Auch Woyczeński geſchrieben (Nsk. — Wld. — Ad. M. Gal. — Bbr.).

Woyczyński. — Eingetr. nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Woyda W. Mieczosław. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führten mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Woydag. — Wojew. Sendomierz 1460, Lithauen 1676. Auch Wojdak geſchrieben (Dług. — Nsk.).

Woyde W. Dobrorad. — Erhielten 1840 den Poln. Adel und als W., das Dobrorad genannt wurde: in Blau ein ſilberner Pegaſus, überzogen von einem goldnen, linken Schrägebalken, belegt mit 3 goldnen Sternen; Helmſchmuck: zwiſchen 2 Straußenfedern ein Becher, aus dem eine ſich um denſelben windende Schlange trinkt (Herb. Kr. P.).

Woydkiewicz. — Samogitien 1621, Wojew. Troki 1648 (Nsk.).

Woydyło. — (Kpt.).

Woydzbun W. Grzymała. — Wojew. Troki. Auch Woyzbun geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Woydzien. — Kr. Oszmiana 1578 (Nsk.).

Woydziewicz. — Lithauen 1648 (Nsk. — Liske 1).

Woyen. — Pommerellen 1564. Auch Woyan genannt. Sind ein Zweig der Stojentin, führen deren W. Ein Zweig nannte ſich Dąbrowski (Winckler. — Cramer).

Woyewoda. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Woygt. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1775 (Konst.).

Woykowski. — Schleſien. W.: Schild dreigeſpalten, rechts in Silber ein rother Adlerflügel, links in Roth ein ſilberner Adlerflügel, in der Mitte in Gold ein blauer Löwe. Ein Zweig erhielt 1836 Preuß. Erlaubniß, Namen und W. der Biedau zu dem ſeinen anzunehmen, führte nun als W: Schild geſpalten, vorne das W. Woykowski, hinten das W. Biedau: in Silber ein Dreiberg, auf jeder Spitze ein Fähnlein (Sinap. — Gritzner).

Woykunowski W. Gozdawa. — Wojew. Nowogrod 1700 (Nsk.).

Woykunowski W. Radwan. — Wojew. Nowogrod 1650 (Oks. — Nsk.).

Woyna W. Przyjaciel. — S. Liniewski.

Woyna W. Trąby. — Lithauen 1410, Galizien. Sie gelten als Zweig der Ruſſ. Fürſten Zahomyślki oder der Fürſten Ilhowicki. Von ihnen zweigen ſich die Hreczyna-Kierdej ab. Sie führen auch den Beinamen Hreczyna. Ein Zweig erhielt 1800 den Oeſtr. Grafentitel (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Grafenkald. — Noblesse titrée. — Zł. Ks. 5).

Digitized by Google

Woyna. — Wojew. Rawa 1663. W.: in Blau ein geſtürztes blankes Schwert zwiſchen 2 ſilbernen geſtürzten Jagdhörnern mit goldnen Beſchlägen und Schnüren; Helmſchmuck: in offnem Fluge ein wachſender gekrönter Mann mit Scepter und Schild. Dienten in der Preuß. Armee. Das Wappenbild deutet auf das W. der Rustejko, Rydzewski und Rzewnicki hin (Liske 10. — Rangl. — N. Siebm. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Woyna. — S. Jasieniecki, — Osmiatowski, Woroniecki. — (M. Lith. — Bon.).

Woynarowski. W. Strzemię — Wojew. Krakau 1658 (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Wld. — Krosn.).

Woynek. — S. Tomkiewicz.

Woyniat. — Lithauen 1401, Samogitien 1621. Führten den Beinamen Ruszyłowic (Nsk. — Zł. Ks. 12).

Woynichowski. — In Preuß. Juſtizdienſt 1821 (Pr. Staats-Hdb.).

Woynicki. — Wolynien 1528, Lithauen 1778 (Nsk. — Krs. — Krosn.).

Woynicz W. Nałęcz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Młch. — Krosn. — Ksk. 2. — Kpt.).

Woyniesławski W. Nałęcz. — Großpolen 1700. Gleichen Urſprungs mit den Molski (Nsk.).

Woyniewicz. — (Młch. — Kpt.).

Woyniłowicz W. Syrokomla. — Lithauen 1600. W.: der Pfeil iſt nach oben gerichtet, an dem oberen Federende geſpalten und jedes Ende nach unten gebrochen; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Woniłowicz genannt (Krosn. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Zł. Ks. 3, 5).

Woyno W. Nałęcz. — Podlachien 1502. Ein Zweig nannte ſich Woynowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk) — Wld. — Mlw. — Ad. M. Pol.).

Woyno W. Trąby. — Land Bielsk 1435. Auch wohl Woynowicz genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Wld. — Ad M. Pol.).

Woyno — S. Herubinowicz.

Woynowicz. — S. Woyno.

Woynowski W. Nałęcz. — Podlachien 1633. Sind ein Zweig der Woyno, gleichen Urſprungs mit den Popowski (Nsk. — Mlw.).

Woynowski W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1580 (Nsk.).

Woynowski W. Topor. — Kr. Radom 1386 (Dłg).

Woynowski. — (Nsk. — Konst 1673. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Zł. Ks. 2).

Woysałowski. — In der Preuß. Armee 1798 (Rangl.).

Woysenko. — (Młch.).

Woysiatycz W. Ślepowron. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Woysicki. — Wolynien 1700 (Nsk.).

Woyski W. Wieniawa. — Wojew. Kalisz, Schleſien 1298. Von ihnen zweigen ſich die Woysławski, Rostkowski und Szymonkowski ab. Dienten ſeit 1750 in der Preuß. Armee (Nsk. — Sinap. — Gramer. — Rangl.).

Digitized by Google

Woyski. — Preußen, Wojew. Rawa 1663. Sind ein Zweig der Zanthier, führen deren W. (Kętr. — Nsk. — Winckler).

Woysław W. Junosza. — Land Wizna 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Woysławski W. Junosza. — Wojew. Płock 1525. Gelten als erloſchen (Nsk.).

Woysławski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1650, Schleſien 1710 (Nsk. — Sinap.).

Woysławski W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1700, auch Schleſien 1737 (Nsk. — Bbr. — Weltzel).

Woysławski W. Radwan. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).

Woysławski. W. Wieniawa. — Schleſien 1481. Sind ein Zweig der Woyski (Nsk.).

Woysza W. Pilawa. — Wojew. Krakau 1648, Land Nur 1697. Auch nur Woysz genannt (Konst. — Nsk.).

Woyszko W. Łabędz. — Kr. Kowno 1650. Helmſchmuck: Halbmond überhöht von einem Sterne. Auch wohl Woyszyk genannt (Nsk.).

Woyszkowski. — (Młch.).

Woysznar W. Kot. — Lithauen 1410. Führen den Beinamen Wilkolewicz. Auch wohl Woysznarowicz genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Woysznarski. — Lithauen 1650 (Nsk.).

Woyszycki. — Wojew. Łęczyca 1333, 1697 (Nsk. — Konst.).

Woyszycki. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Woyszyk W. Ogończyk. — Wojew. Krakau 1390, Bracław 1462 (Nsk. — Liske 1).

Woyszyk W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Woyszyk W. Pilawa. — S. Woyszko.

Woyszykowski. — (Młch.).

Woyszyłowski. — (Młch. — Kpt.).

Woyszyn W. Janina. — Lithauen 1410. Führen den Beinamen Danczykiewicz (Nsk.).

Woyszyn W. Lubicz. — S. Żyliński.

Woytasz. — S. Łapiński. **Woytichowski.** — S. Woyciechowski.

Woyticki. — Land Lwow 1491 (Liske 6).

Woytkiewicz W. Wolff. — Nobilitirt vom Reichst. 1669. Führten um 1825 in Polen mit dem W. Wolff, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Woytkowski W. Lubicz. — Maſowien 1560, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Winckler. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Woytoch — S. Wotoch. **Woytowicz,** — (Młch. — Kpt.).

Woyzbun. — S. Woydzbun. **Wozgiłowicz.** — S. Markiewicz.

Wozginowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Woźniakowski W. Prawdzic. — Nobilitirt non praec scartab. vom Reichst. 1768. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol.. — Krosn.).

Digitized by Google

Woźniatowski. — Land Halicz 1782. Führen den Beinamen Uszczerba (Bork. Sp.).

Woźnicki W. Ciołek. — Wojew. Łeczyca 1484, Płock 1742. Auch Woźniecki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2).

Woźnicki W. Rawicz. — S. Woźnieński.

Woźnieński W. Rawicz. — Land Bielsk 1450, Wojew. Rawa 1700. Gleichen Urſprungs mit den Ołdakowski. Auch wohl Woźnicki genannt. Von ihnen zweigen ſich die Swierzbiński ab (Nsk. — Mlw.).

Wozuczyński W. Godziemba. — Wojew. Bełz 1587. Wohl ein Haus mit den Wasuczyński (Nsk.).

Wrachowski. — Ruſſ. Provinz (Młch.).

Wramiński. — S. Wrański.

Wrangel. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wranicki, — Wraniński. — S. Wrański.

Wrank. — Pommerellen. W.: in Blau ein ſilbernes, nach unten geöffnetes, ein goldnes Kreuz einſchließendes Hufeiſen. Dienten in der Preuß. Armee (N. Siebm. — Rangl.).

Wrank. — Pommerellen. W.: in Silber Kopf mit Hals eines rothen Hirſches; Helmſchmuck: 2 rothe Pfeile. Auch Wrancke und Wranken geſchrieben. Ein Zweig nannte ſich Demiński (Winckler).

Wranowski W. Brochwicz 5. — Schleſien 1508, Böhmen (Merav.).

Wrański W. Brochwicz 2. — Schleſien 1533. W.: der Hirſch iſt ſchwarz, hat eine ſilberne Leibbinde; Helmſchmuck: Hirſchgeweih. Auch Wramiński, Wraniński, Wranicki und Wroński genannt (Ppr. — Nsk. — Sinap. — Weltzel).

Wrbna. — S. Wierzbna. **Wrbski.** — S. Werbski.

Wrębski. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Wręby Wappen. — S. Korczak.

Wręcki W. Rawicz. — Podolien 1598, Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Wreede. — Liefland (Bork. Sp.).

Wrelewski. — S. Wrzelewski.

Wręt. — Erhielten vom Reichst. 1655 das Indigenat (Konst. — Młch. — Krs.).

Wretiecki. — Wolynien 1539 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Wróblewski W. Gieralt. — S. Wrobliski.

Wróblewski W. Krzywda. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wróblewski W. Lis. — Wojew. Posen 1674, Kalisz. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Żern. — Maercker).

Wróblewski W. Lubicz. — Preußen. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Wróblewski W. Ślepowron. — Land Bielsk 1470, Wojew. Płock. Łęczyca, Mścisław. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kjł. — Nsk. — Mlw. — Ad. M. Pol.).

Wróblewski. — (Wld. — Dncz. — Nsk. — Froel. — Rangl. — Liske 10. — Zł. Ks. 2. — Krosn. — Ksk. 2).

Digitized by Google

Wróblicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1685 (Nsk.).

Wrobliski W. Gieralt. — Krakau 1508. Auch Wróblewski und Wróblowski genannt (Nsk.).

Wróblowski W. Gieralt. — S. Wrobliski.

Wróblowski W. Jastrzębiec. — Podolien 1700 (Nsk. — Krs.).

Wróblowski W. Pierzchała. — Wojew. Krakau 1460, 1536 (Dług. — Bork. Sp.).

Wróblowski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1462 (Nsk.).

Wrochey W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Wrocimowski W. Półkozic. — Wojew. Krakau 1410. Gelten als erloſchen (Nsk. — Liske 7).

Wroczeński W. Rawicz. — Land Bielsk 1537. Auch wohl Wroczyński genannt. Führen den Beinamen Chmara (Mlw. — M. Lith. — Bon. — Młch.).

Wroczyński W. Brodzic. — Land Bielsk, Land Sanok 1441, Podolien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. 1648, 1697. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 7).

Wromkowski. — Kr. Piotrkow 1372 (Mlw.).

Wronczyński. — Kr. Gneſen 1618 (Bork. Sp.).

Wronicki W. Starykon. — Wojew. Krakau 1436. Auch Wroniecki und Wroniński genannt (Nsk.).

Wroniecki W. Ślepowron. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Bbr.).

Wroniewski. — Lithauen 1631 (M. Lith.).

Wronikowski W. Brochwicz. — Kr. Opoczno 1613 (Nsk. — Wld.).

Wroniński. — S. Wronicki.

Wronowski W. Topor. — Wojew. Lublin 1494. Von ihnen zweigen ſich die Księski und Szalowski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Wroński W. Brochwicz 2. — (Kpt.).

Wroński W. Kościesza. — Großpolen 1367. Auch Wroyński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Chronik von Thorn. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6. — Ksk. 2. — Krosn.).

Wroński — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Wroński. — S. Wrański.

Wrościński. — S. Chrościnski.

Wrosz. — Kr. Sandecz 1460, 1508 (Dług. — Bork. Sp.).

Wroszek. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Wrotnowski. — Podlachien 1544 (L. Lith. — Bork. Sp. — Bon. Krosn.).

Wroyński. — S. Wroński.

Wrschowetz. — S. Wierszowiec.

Wrycz. — Pommerellen 1590. W.: in Silber ein von unten aus ſich dreitheilender Roſenzweig, auf jeder Spitze eine rothe Roſe, jeder Stengel mit 2 grünen Blättern; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Ein Zweig führt dieſes W. in getheiltem Schilde unten, oben einen halben Hirſch. Auch Wrycza, und Deutſch: Fritschen, Fritzen, Rizen, Ruetzen,

Digitized by Google

Ritz, Ritzen, Rytzen, Reetz und Writzen genannt und geſchrieben. Von ihnen zweigen ſich die Gorczycki, Koziczkowski, Rekowski und Trzebiatowski ab; auch nannte ſich ein Zweig vorübergehend Rybicki (Cramer. — Rekowski. — Winckler. — Froel. — Voigt, Geſch. d. Eidechſengeſ.).

Wryszkolski W. Kotwicz. — Großpolen. Sind ein Zweig der Kotwicz (Nsk.).

Wrzazowski W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Wrzębski W. Doliwa. — Wojew. Krakau 1627 (Nsk. — Liske 10).

Wrzedziński W. Prawdzic. — Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Wrzelewski. — Lithauen 1536. Auch Wrelewski genannt (M. Lith. — Bon.).

Wrześciński. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch.).

Wrzesiński W. Jelita. — Großpolen 1460, Wojew. Sieradz (Nsk. — Koryt. — Zł. Ks. 5, 6. — Ksk. 2).

Wrzesiński W. Różopior. — Eingetragen mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, in die Adelsmatr. von Polen nach 1836 (Ad. M. Pol.).

Wrześniewski W. Września. — Eingetragen mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, in die Adelsmatr. von Polen nach 1836 (Ad. M. Pol.).

Wrzeszcz W. Trąby. — Ruff. Wojew. 1700. Auch Wrzescz geſchrieben (Nsk.).

Wrzeszcz W. Zadora. — Ruff. Wojew. 1640. Auch Wrzescz geſchrieben (Nsk. — Wld. — Liske 1, 7, 10. — Zł. Ks. 2).

Wrzeszcz. — S. Rusiński, Tetewczyński.

Wrzeszpolski. — S. Wrzospolski.

Wrzezewski W. Krzyż. — Wojew. Bracław 1660 (Nsk.).

Wrzod. — S. Kurozwęcki.

Wrzosek W. Dołęga. — Wojew. Sendomierz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wrzosek W. Leliwa (Bork. Sp.).

Wrzosnowski. — S. Heydopolt.

Wrzosowicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Nsk.).

Wrzosowski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1460. Führen den Beinamen Kania (Dłg. — Nsk. — Wld.).

Wrzospolski. — Kr. Sanok. Nobilitirt vom Reichst. 1673. Auch wohl Wrzeszpolski genannt (Nsk. — Liske 1, 10).

Wścieklica W. Strzemię. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wścieklica W. Topor. — Land Ciechanow 1419. Gleichen Urſprungs mit den Barluniński und Załuski (Mlw.).

Wściślicki W. Junosza. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Wsieborowski W. Strzemię. — Land Łomża 1468. Auch Wszeborowski geſchrieben (Nsk. — Mlw.).

Wskrzeński W. Grzymała. — S. Wkryński.

Digitized by Google

Wsołowski W. Strzemię. — (Młch.).

Wspinek W. Wilczekosy. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Koryt.).

Wstowski W. Boduła. — Wojew. Sieradz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Wld.).

Wszeborowski. — S. Wsieborowski.

Wszeborski W. Nieczuja. — (Młch.).

Wszeborski W. Strzemię. — (Młch.).

Wszelaczyński W. Lewart. — Galizien 1881 (Bork.).

Wszelaczyński W. Prawdzic. — Erhielten 1852 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Cybulski (Bork. Sp.).

Wszemborowski. — Lithauen 1648 (Konst.).

Wszołowski W. Wczele. — S. Szołowski.

Wtorkowski. — Podlachien 1542. Auch wohl Wurtkowski geſchrieben (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon. — Sinap.).

Wuerben. — Preußen. Nannten ſich in einem Zweige Bydziński (Winckler).

Wuertemberg. — Prinz Ludwig von W. erhielt das Poln. Indigenat vom Reichst. 1789 (Konst.).

Wujakowski. — Wojew. Lublin 1650 (Dncz.).

Wujcikowski W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1750 (Wld.).

Wukry Wappen. — In Roth 3 wagerechte, ſchwebende, nach unten ſich verkleinernde ſilberne Flüſſe, über denſelben zwiſchen einem nach oben und einem nach unten geöffneten Halbmonde ein an dem rechten Balken geſtümmeltes goldnes Kavalierkreuz; Helmſchmuck: 3 goldne und 2 ſilberne Straußenfedern. Auch Chabe und Edele genannt. Es wird von 6 Familien geführt.

Wulf. — Kr. Schwetz 1765 (Maercker).

Wulff. — S. Mściszewski.

Wulffen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wulkaniec. — Kr. Lida (Młch.).

Wulkowski W. Chomąto. — Preußen 1472. Sind ein Zweig der Cygenberg, wurden zuerſt von der Wolkau, auch Wolkan und Wołkowski, dann Wulkowski und auch wohl Ulkowski genannt. Ein Zweig nannte ſich auch Topoliński (Nsk. — Winckler. — Kętr.).

Wulsers. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Wulwanowski W. Nabram. — Kr. Żydaczow 1540. Auch Wolwanowski genannt (Nsk. — Liske 1, 6).

Wundeszyn. — Pommerellen 1601. Sie nannten ſich auch Wunneschin und ſpäter auch Somnitz (Winckler. — Cramer).

Wurtkowski. — S. Wtorkowski.

Wussow. — Pommerellen 1492. W.: Schild blau-ſilbern getheilt, oben ein goldner Halbmond, überhöht von 3 Sternen, unten 3 blaue Neunaugen unter einander; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Cramer. — Rangl. — Mülv., Eheſt.).

Wyandsborski. — S. Więcborski. **Wybczyński.** — S. Wypczyński.

Wyblcki W. Rogala. — Preußen 1619. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Nsk. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm.

Digitized by Google

— Rangl. — Żern. — Konverf. Lex. — Ksk. 2. — O. Pr. D. — Zł. Ks. 2).

Wybramowski. — Wojew. Krakau 1648 (Konst.).

Wybranowski W. Poraj. — Großpolen 1525. Dann weiter verbreitet. Gleichen Urſprungs mit den Swinarski. Von ihnen zweigen ſich die Chlebowski ab (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krosn. — Koryt. — Bork. — Liske 10. — Krs. — Zł. Ks. 2).

Wychowski W. Abdank. — Ruff. Wojew. 1652, Podlachien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Krs. — Liske 10. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wyciążkowski. — Wojew. Posen 1500 (Zł. Ks. 2).

Wyczałkowski W. Lubicz. — Wojew. Łęczyca 1730 (Koryt.).

Wyczałkowski W. Ślepowron. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn. — Młch. — Kpt.).

Wyczechowski. — Pommerellen 1674. Gleichen Urſprungs mit den Witczech und Szorfas. Auch Wyczychowski genannt. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Ad. M. Pol. — Schuch. — Froel. — O. Pr. D.).

Wyczewski. — Pommerellen 1674 (Konst.).

Wyczjerzewski. — Kr. Pyzdry 1618 (Bork. Sp.).

Wyczliński. — Preußen. W.: 2 Windhunde, ein Halbmond und 5 Sterne. Führen den Beinamen Zielonka (Winckler. — O. Pr. D.).

Wyczołkowski W. Ślepowron. — Wojew. Bełz 1764 (Konst. — Krs. — Młch. — Kpt.).

Wyczołkowski W. Trąby. — Land Kulm 1483 (Kętr.).

Wyczychowski. — S. Wyczechowski.

Wydra Wappen. — S. Otterfeld.

Wydra W. Wydra. — Preußen, Lithauen 1527 (Kętr. — Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Wydrażewski W. Rogala. — Pommerellen 1700 (Nsk.).

Wydrychiewicz W. Poraj. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wydrzyński W. Grzymała. — Land Kulm 1700. W.: mit dem Ritter (Nsk. — Winckler).

Wydźga W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock 1255, Ruff. Wojew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Lgn. — Liske 10).

Wydźga. — S. Szczegłowski.

Wydzierzewski W. Nowina. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Wydzierzewski W. Ogończyk. — Großpolen 1560 (Nsk. — Koryt. — Liske 10. — Zł. Ks. 1).

Wydzowski. — Land Lwow 1651 (Liske 1).

Wyganowski W. Łodzia. — Großpolen 1550. Auch Wygnanowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Flanss. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Bork. — Zł. Ks. 1, 5, 17).

Wygnański. — Land Czersk 1700 (Nsk.).

Digitized by Google

Wygodowski. — Wolynien 1690 (Nsk.).

Wygonowski W. Paprzyca. — Podlachien 1556, Lithauen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Wygonowski. — S. Popławski.

Wygrażewski W. Leszczyc. — Wojew. Kalisz 1691 (Nsk.).

Wygrążewski W. Lubicz. — Ruff. Wojew. 1684. Auch Wygrążowski genannt (Liske 10. — Mlch.).

Wyhowski W. Abdank. — Wolynien 1600 (Nsk. — Gefch. v. Polen. — Dncz. — Krs. — Konst. 1659. — Lgn. — Zł. Ks. 5, 9).

Wykowski W. Jastrzębiec. — Land Łomża 1450. Sind ein Zweig der Boruta. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Wld. — Bork. — Dncz. — Rangl. — Liske 10. — Herb. Kr. P. — — Ad. M. Pol.).

Wykysiały. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Wylam W. Trąby. — Wojew. Krakau 1460 (Dług).

Wylamowski. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Wylazłowski W Kolumna. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wyleżyński W. Trzaska. — Land Wielun 1480. Wolynien, Emigration 1831. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Koryt.).

Wyleżyński. — S. Gutowski.

Wyllam. — Land Nur 1697 (Konst.).

Wylżyński. — Land Lwow 1651 (Liske 1).

Wyłaski. — Kr. Pińsk 1648 (Konst.).

Wyłazłowski. — Preußen 1650 (Kętr. — Ksk. 1, 2).

Wynarski. — Kr. Trembowla 1782 (Bork. Sp.).

Wypczyński W. Dołęga. — Preußen 1542. Sind ein Zweig der v. d. Felde(n), änderten aber das W. Auch Wybczyński gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Winckler. — Froel. — Kneschke. — Schuch. — Żern. — Krs. — Flanss. — Kętr. — Maercker).

Wypecki. — Pommerellen 1764 (Konst.).

Wyperski. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Wypyski W. Grabie. — Land Nur 1600 (Nsk. — Koryt.).

Wyrębowski W. Junosza. — Wojew. Łęczyca 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Wyrowski. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst.).

Wyrozemski W. Jastrzębiec. — Podlachien 1650. Sind ein Zweig der Kunat W. Topor, änderten ihr W. Auch Wyrozembski und Wyrozębski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlch. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 1).

Wyrozemski W. Leliwa. — (Nsk.).

Wyrwicz W. Syrokomla. — Lithauen 1697, 1764. Führen den Beinamen Wasylewicz (Mlch. — Kpt. — Konst.).

Wyrycki. — Land Przemysl 1750 (Bbr.).

Digitized by Google

Wyrzejski W. Jelita. . Wojew. Bełz 1436, Wohl ein Haus mit den Wierzejski und Wyrzyski. Führen den Beinamen Sasin (Nsk.).

Wyrzek W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1440 (Dłg. — Bork. Sp.).

Wyrzykowski W. Kotwicz. — (Nsk.).

Wyrzykowski W. Leliwa. — Wolynien 1550, Wojew. Krakau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wyrzykowski W. Lubicz. — Land Łomża 1457 (Mlw.).

Wyrzykowski. W. Ślepowron. — Land Mielniki 1650, Liefland (Nsk. — Krs. — Dncz. — Bbr. — Zł. Ks. 5).

Wyrzyński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Wyrzyski W. Jelita. — Land Gnesen 1618. Wohl ein Haus mit den Wierzejski und Wyrzejski (Bork. Sp. — Nsk. — Zł. Ks. 4).

Wyrzyszkowski. — (Kpt.).

Wyścielski. — S. Wyszczelski.

Wysiecki W. Kownia. — Pommerellen 1570. Auch Wiszecki, Wyszecki geſchrieben. Ein Zweig führte den Beinamen Harszmisowic. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Koryt. — Flanss. — Lgn. — O. Pr. D. — Winckler. — Rangl. — Żern.).

Wysiekierski W. Zapomian. — Eingetr. mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, in die Adelsmatr. von Polen um 1840 (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wysieński W. Trzywdar. — Podlachien 1434. Führen den Beinamen Nasut. Auch Wyszyński geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erhielt 1782 den Oeſtr. Baronstitel, der 1865 neu beſtätigt wurde (Nsk. — Bork. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 5).

Wysk. — Pommerellen. Von ihnen zweigen ſich die Borzyskowski und Pomoyski ab (Winckler).

Wyskiwec W. Cholewa. — S. Wiskiewicz.

Wyskiwec W. Klamry. — (Kpt.).

Wyskocki W. Leliwa. — Großpolen 1580. Sind ein Zweig der Spławski (Ppr. — Nsk.).

Wyskota. — S. Wyszogota.

Wyskowski. — Podlachien 1648 (Konst.).

Wysławski. — Land Wielun 1480. Auch Wyszławski und Wislawski geſchrieben (Mlch. — Wldn. — Ksk. 2. — Krosn.).

Wysłobocki W. Prus. — Land Lwow 1651. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Liske 1, 10. — Ad. M. Gal. — Bork Sp.).

Wysłobocki W. Sas. — Land Lwow. 1581. Führten um 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Liske 10. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 5).

Wysłouch. — Lithauen 1764 (Konst. — Krosn.).

Wysłowski. — Kr. Orszan 1650. Auch Wisłowski geſchrieben (Nsk. — Bork.).

Wysocarski. — Land Nur 1697 (Nsk.).

Wysociński. — Land Sochaczew 1674 (Nsk.).

Wysocki W. Dołęga. — Preußen 1780. Dienten in der Preuß. Armee (O. Pr. D.).

Digitized by Google

Wysocki W. Drya. — Großpolen 1538, Wojew. Łęczyca, Kalisz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wysocki W. Godziemba. — Wojew. Łęczyca 1424. Gleichen Urſprungs mit den Lubrański und Węgliński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wysocki W. Grzymała. — Schleſien 1571 (Ppr.).

Wysocki W. Kolumna. — Wolynien 1593, Lithauen. W.: die Säule ſteht zwiſchen 2 kleinen Halbmonden (irrthümlich deshalb auch als W. Ostoja bezeichnet); Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Führen die Beinamen Dworzaninowicz und Korzeniewicz (Nsk.).

Wysocki W. Leliwa. — Wojew. Rawa 1700, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Koryt. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D.).

Wysocki W. Lubicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wysocki W. Masalski. — Wojew. Wilno 1600. W.: ſtatt des Kreuzes ein Pfeil (Nsk. — Wld.).

Wysocki W. Mogila. — Lithauen (Zł. Ks. 5).

Wysocki W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1336. Sind ein Zweig der Odrowąż, gleichen Urſprungs mit den Koniecki. Von ihnen zweigen ſich die Kurzański, Egrodzyński und Połęcki ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Wysocki W. Ogończyk. — Großpolen 1382, Land Kulm. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Żern.).

Wysocki W. Ostoja. — S. Wysocki W. Kolumna.

Wysocki W. Prawdzic. — In Płock 1296 (Nsk.).

Wysocki W. Rawicz. — Ruſſ. Wojew. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Wysocki W. Rogala. — Wojew. Kalisz 1640 (Koryt.).

Wysocki W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1700, Preußen 1818 (Nsk. — O. Pr. D.).

Wysocki. — Wojew. Kalisz 1619. Führen den Beinamen Rososki (Bork. Sp.).

Wysocki. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Wysocki. — (Nsk. — Mlw. — Dncz. — Wld. — Liske 6, 10. — Żern. — Froel. — Bbr. — Strasz. — Krosn. — Kętr. — Koryt. — Lgn. — Schuch. — Zł. Ks. 1. — Pr. H. L. — O. Pr. D. — Ksk. 1, 2.)

Wysoczański. — Ruſſ. Wojew. 1633. Führen die Beinamen Dmytrowicz, Dmytrykowicz, Fagarasz, Szwabowicz, Weseżyc, Minkowicz, Jankowicz, Dumnikowicz, Pietruszewicz (Nsk. — Bork. Sp. — Liske 10. — Zł. Ks. 2).

Wysogird. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Wysogrodzki. — Ruſſ. Wojew. 1537 (Nsk.).

Wysokiński W. Junosza. — Land Lwow 1630 (Nsk. — Liske 1, 10).

Wysokiński W. Szeliga. — Podlachien 1580. Führen den Beinamen Jagiełka (Ppr. — Nsk. — Bbr. — Krosn.).

Wyspiański. — Kr. Trembowla 1782 (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Wyssogurski. — S. Singer.

Wyssota. — Land Czersk 1564. Auch Wissota geſchrieben (Bork. Sp.).

Wyssotrapka. — Kr. Oszmiana 1609 (Nsk. — Konst.).

Wyssygin. — S. Wołowicz.

Występ W. Topacz. — Ruff. Wojew. 1560. Auch wohl Westemp geſchrieben (Nsk. — Bbr.).

Występski. — (Młch.).

Wystyngai. — S. Wołowicz.

Wyszatrawka. — Lithauen 1546, Land Żytomierz, 1609, Przemysl 1782. Auch Wyszotrawa, Wyszetrawka und Wyszotrawka geſchrieben (Bork. Sp. — M. Lith. — Bon. — Dncz.).

Wyszczelski W. Rola. — Kujawien 1570. Auch Wyścielski geſchrieben (Nsk. — Kpt. — Wld.).

Wyszczewski. — Kr. Winnica 1752 (Geſch. der Haidamaken).

Wyszczki. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Wyszczławski. — Maſowien 1573 (Zł. Ks. 1, 12).

Wyszecki. — S. Wysiecki. **Wyszeński.** — S. Wyszyński.

Wyszewski. — Land Lwow 1782. Führen den Beinamen Pośnik (Bork. Sp.).

Wyszgerd. — S. Wisigierd W. Lubicz.

Wyszgierd. — S. Wiżgerd W. Odrowąż.

Wyszkowski W. Ślepowron. — Land Bielsk 1567. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Wld. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn. — Zł. Ks. 2).

Wyszkowski. — Wolynien 1528. Fürſtengeſchlecht (Bon.).

Wyszławski. — S. Wysławski.

Wyszogota Wappen. — Schild getheilt, das linke Feld geſchacht, in dem rechten eine an die Theilungslinie gelehnte halbe Lilie; Helmſchmuck: ein bis zu den Knieen aufwachſender Mann mit langem glatten Gewande mit Gürtel, in der rechten Hand ein halbes Rad, in der linken ein blankes Schwert haltend. Auch Wyskota genannt.. Es wird von 5 Familien geführt.

Wyskota W. Wyszogota. — Wojew. Kalisz 1398. Von ihnen zweigen ſich die Sowiński und Zakrzewski ab (Zł. Ks. 2).

Wyszomierski W. Prawdzic. — Kr. Starodubow 1794 (Wld. — Bork. Sp. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Wyszomirski W. Rawicz. — Land Nur 1624. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Wyszoręcki. — (Młch. — Kpt.).

Wyszotrawa. — S. Wyszatrawka.

Wyszowaty. — (Kpt. — Ksk. 1, 2).

Wyszpolski W. Klamry. — Wojew. Kiew 1650. W.: eine wagerechte, mit den Spitzen nach unten gekehrte Eiſenklammer, durchkreuzt von einer kleineren, mit den Spitzen nach rechts gekehrten Klammer, begleitet links und rechts von je einem kleinen, nach auswärts geöffneten Halbmonde, oben von einem Stern, unten von 2 Sternen über einander; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Bork. — Bbr. — Liske 10. — Zł. Ks. 1. — Ksk. 1, 2).

Digitized by Google

Wysztort. — Lithauen 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Wyszuntowski. — Wojew. Sendomierz 1467 (Liske 1).

Wyszymirski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Wyszyński W. Grabie. — Land Bielsk 1434. Sind ein Zweig der Jałbrzykowski und führen den Beinamen Jałbrzyk. Auch Wyszeński, Wisieński und Wiszeński geſchrieben (Ppr. — Nsk. — Mlw. — M. Lith. — Bon. — Wld. — Krs. — Dncz. — Młch. — Kpt.).

Wyszyński W. Roch. — Podlachien 1623 (Dncz.).

Wyszyński W. Sas. — Land Przemysl 1665. Führen den Beinamen Tuziłowicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Gal. — Liske 10. — Krosn.).

Wyszyński W. Trzywdar. — S. Wysieński.

Wyszyński. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Wytam W. Radwan. — (Młch. — Kpt.).

Wytowski. — Kr. Orłow. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).

Wytręba W. Ramułt. — Land Kulm. Führten den Beinamen Łążyński (Kętr.).

Wyttek W. Witte. — Führten mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wytyński. — S. Wityński.

Wytyszkiewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Wytyz W. Korczak. — Wojew. Brześć Litewski 1650. W.: über den ſich nach unten verjüngenden Stäben 2 ins Andreaskreuz gelegte Klammern mit ſich zugekehrten Spitzen; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Kjł. — Nsk.).

Wywelski — Gneſen 1420 (Koryt.).

Wywiórski. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Wyzgierd. — S. Wizgerd.

Wyźlański. — Wojew. Mścisław 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Wyźlio. — Preußen 1817 (O. Pr. D.).

Wyzłobocki. — Kr. Grodno 1697 (Konst. — Nsk.).

Wyżycki W. Gieralt. — Wojew. Krakau 1600. Sind ein Zweig der Gerald (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Lgn. — Liske 10. — Bbr.).

Wyżycki W. Radwan. — Wojew. Krakau 1460, 1581 (Dłg. — Bork. Sp.).

Wyżykowski. — Land Warſchau 1570 (Bork. Sp.).

Wzdowski W. Śreniawa. — Ruff. Wojew. 1402. Auch wohl Zdowski geſchrieben (Nsk. — Liske 7).

Wzdulski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wzlemowski. — Schleſien 1700 (Sinap.).

Digitized by Google

X.

X . . . . — S. Ks . . . .
Xiążki W. Jastrzębiec. — (Bbr.).
Xiążki W. Łodzia. — S. Księski.
Xiążyk. — S. Niwiński.
Xiążyński. — Wojew. Kalisz 1618. Auch Xięźyński genannt (Bork. Sp.).
Xiędryk. — S. Majewski.
Xiężopolski W. Ślepowron. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch wohl Księźpolski genannt (Ad. M. Pol. — Młch. — Krosn.).
Xiężorolski. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Y.

Ymram. — Wojew. Krakau 1460. Auch Imram geſchrieben (Dług.).
York. — S. Jarken.
Young. — Polen 1604, Galizien. W.: in Roth 2 ſilberne, zu 2 und 1 geſtellte Dreiecke, jedes mit der Spitze nach unten gekehrt und mit einem goldnen Siegelringe belegt. Erhielten 1871 in Oeſtreich Anerkennung ihres Poln. Adels. Auch wohl Jung geſchrieben (Zł. Ks. 17).

Z.

Z. Wappen. — S. Znin.
Żaba W. Kościesza. — Lithauen 1578. Helmſchmuck: ein mit einem Säbel bewaffneter Arm. Gleichen Urſprungs mit den Stetkiewicz (Nsk. — Sp. Ryc P. — Wld. — Krs. — Bork. — Liske 1. — Zł. Ks. 3, 4).
Żaba W. Odrowąż. — Lithauen 1700. W.: der Pfeil iſt zweimal durchkreuzt (Nsk.).
Żaba. — Samogitien 1528. Führen den Beinamen Mitko (M. Lith.).
Żaba. — S. Czarnicki. — (Zł. Ks. 5, 6. — Krosn.).
Zabacki. — S. Tur.
Zabawa Wappen. — Schild getheilt, das rechte Feld iſt blau ohne Bild, das linke in 5 Lang- und 9 Querreihen ſilbern-roth geſchacht; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von 17 Familien geführt.
Zabawski W. Ślepowron. — (Nsk).
Zabawski W. Szeliga. — Wojew. Krakau 1437 (Nsk. — Liske 5).
Zabawski W. Zabawa. — Wojew. Krakau 1398 (Nsk.).
Zabekajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).
Zabełło. — S. Pernaszewicz.
Zabełowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).
Zaberski. — Wojew. Sendomierz (Młch. — Kpt.).

Digitized by Google

Zabialski W. Radwan. — Wojew. Połock 1650. Sind ein Zweig der Szczyt (Kjł. — Nsk.).

Żabicki W. Nałęcz. — Wojew. Łęczyca 1660. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Liske 1. — Krosn.).

Żabicki W. Prawdzic. — Maſowien 1550. Gleichen Urſprungs mit den Radzanowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Zabielski W. Trzaska. — Land Rożan 1632, Wojew. Krakau, Lithauen. Wohl gleichen Urſprungs mit den Bielski und Podbielski. Führten in einem Zweige den Beinamen Szczyt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — Zł. Ks. 1. — Bork. — Rangl. — Ad. M. Pol.).

Zabiełło W. Topor. — Lithauen 1516, Preußen. Dienten 1760 in der Preuß. Armee (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — Kętr. — Zł. Ks. 5, 6, 10. — Bork. — Dncz. — Wld. — Krs. — M. Lith. — Bon.).

Zabieło W. Lis. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Żabieński W. Dołęga. — Kujawien 1609, Wolynien, Preußen, Land Przemysl. Auch Żabiński genannt. Dienten in der Pr. Armee. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Rangl. — Bork.).

Zabierzowski W. Ostoja. — Kr. Pilzno 1565. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Zabierzowski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Żabin. — S. Busewoy. **Żabiński** W. Dołęga. — S. Żabieński.

Żabiński W. Łodzia. — Großpolen 1500, Schleſien, Pommerellen, Lithauen, Podlachien. Auch wohl Żabieński genannt. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Mlw. — Winckler. — Rangl. — Koryt. — Żern. — Sinap. — O. Pr. D.).

Żabiński W. Łodzian. — Eingetragen mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, in die Adelsmatr. von Polen nach 1836 (Ad. M. Pol.).

Żabiński W. Pupka. — Pommerellen 1676 (O. Pr. D. — Cramer. — Maercker).

Żabiński W. Rawicz. — Kr. Włocławek 1581 (Ppr.).

Żabiński W. Sas. — Land Halicz. Führten in Galizien 1782 den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Zabiński. — Preußen 1650. Zeitweiſe auch Schewen und auch Katlewski genannt (Kętr.).

Zabirzowski. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Zabistojski. — S. Kurowicz.

Zabiwski. — Land Liw 1764 (Konst.).

Żabka W. Lubicz. — Kr. Słonim 1650. W.: Das obere Kreuz fehlt, das Hufeiſen am linken Ende von einem Pfeile von unten nach oben durchſchoſſen und oben, rechts und links von je einem goldnen Sterne begleitet. Auch wohl Szapka geſchrieben. Von ihnen ſtammen die Chotolski (Nsk.).

Digitized by Google

Żabka W. Prus. — Kr. Sandecz 1460 (Dłg.).

Ząbkowski. — Kr. Wiślica 1779 (Bork. Sp.).

Zabłocki W. Białynia. — Podolien 1688, Wojew. Łęczyca, Posen, Kr. Oszmiana (Nsk. — Krs. — Dncz.).

Zabłocki W. Łada. — Land Zakroczym 1580, Großpolen. W.: ſtatt des linken Pfeils eine geſtürzte Schmiedezange. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Krs. — Bork. — Liske 10. — Zł. Ks. 1, 2. 5, 9. — Ad. M. Pol.).

Zabłocki W. Sulima. — Lithauen 1648. Sind ein Zweig der Sawicz (Nsk.).

Zabłocki. — (Wld. — Bork. — Rangl. — Liske 10. — Pr. H. L. — Kętr. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Zabój. — S. Hannowiecki.

Zaboklicki W. Roch 1. — Land Sochaczew 1600, Lwow, Bracław, Preußen, Galizien. Führen den Beinamen Kolumna, ſind gleichen Urſprungs mit den Koźuchowski. Ein Zweig führt das W. Roch 3., aber die Stäbe ſich nach oben verkürzend, der oberſte mit einer Lilie beſetzt. In dieſem Zweige erſcheint auch der Beiname Gruda. Huldigten Preußen im Kr. Sochaczew 1798. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 1. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Lgn. — Kętr. — Koryt. — Wld. — Pr. H. L.).

Zabokrzecki. — S. Zabokrzycki.

Zabokrzycki W. Ostoja. — (Nsk.).

Zabokrzycki W. Sulima. — Wojew. Łęczyca 1700, Preußen. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krosn. — N. Siebm. — Rangl. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Zabokrzycki W. Ułanicki. — Wojew. Bracław 1528 (Nsk. — Krs.).

Zabokrzycki. — (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Liske 10. — Pr. H. L.).

Zabołocki. — Lithauen 1566 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Zaborowicz. — Lithauen 1410 (Krs. — Nsk.).

Zaborowski W. Grzymała. — Wojew. Inowrocław 1600. Gleichen Urſprungs mit den Dobiecki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2).

Zaborowski W. Ostoja. — Wojew. Sieradz 1522, Preußen. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Zaborowski W. Prus 2. — Wojew. Płock 1600, Preußen. W.: Schild geſpalten, rechts das W. Prus 2, links 2 gekreuzte Schlüſſel. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern.).

Zaborowski W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1570. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Zaborowski W. Rogala. — Wojew. Maſowien 1452. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Zaborowski W. Strzemię. — Land Dobrzyn 1700 (Nsk.).

Zaborowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst.).

Digitized by Google

Zaborowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führen den Beinamen Hrudziewin (Konst.)

Zaborowski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Zaborowski. — (Nsk. — Wld. — Bbr. — Rangl. — Liske 10. — Żern. — Kętr. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Zaborski W. Kopasina. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zaborski W. Leliwa. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zaborzecki. — (Młch. — Kpt.).

Zabowski. — Wojew. Płock 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Zabożyński. — S. Komar.

Zabródny. — Kr. Radom 1447 (Bork. Sp.).

Zabrodzki W. Ogończyk. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Zabrzeski. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Nsk.).

Zabrzewski. — Land Dobrzyn 1700 (Nsk.).

Zabrzeziński W. Leliwa. — Lithauen 1440. Sind ein Zweig der Monwid, gleichen Urſprungs mit den Jerzykowicz, Juszkiewicz, Wiazewicz und Chlebowicz. Sind erloſchen (Nsk. — Kjł. — M. Lith. — Bon.).

Zabrzycki. — Land Łomża 1662 (Konst. — Ksk. 2).

Zabuski. — Land Przemysl. Nobilitirt vom Reichst. 1648 (Konst. — Nsk. — Liske 10).

Zabuźny. — Podlachien 1674 (Konst.).

Zachalski. — Kr. Sanok 1782 (Bork. Sp.).

Zacharewicz. — (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Zachariasiewicz. — Galizien. Auch Zacharyaszewicz geſchrieben. Gleichen Urſprungs mit den Abgarowicz und Krzysztofowicz. Erhielten 1795 den Preuß. Adel, 1812 Oeſtr. Anerkennung (Koryt. — Bork. Sp.).

Zachariewicz. — Erhielten 1880 den Oeſtr. Adel mit dem Beinamen Lwigród (Bork. Sp.).

Zacharkiewicz W. Brodzic. — Wojew. Brześć Kujawski. Führten vor dem Reichst. 1768 den Beweis des Adels, der 1820 neu beſtätigt wurde (Herb. Kr. P.).

Zacharyaszewicz. — Ruſſ. Wojew., Großh. Posen. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Krs. — Bork. — Liske 10. — Ad. M. Pol.). — S. Zachariasiewicz.

Zacharzewski W. Doliwa. — Wojew. Kalisz 1524, Lithauen (Ppr. — Nsk. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Zachert W. Runicki. — Eingetr. mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, in die Adelsmatr. von Polen. Erhielten 1860 den Poln. Baronstitel (Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Zachomylski. — Lithauen 1410. Aus der Linie der Ruſſ. Fürſten. Auch Zachomylski genannt. Von ihnen werden die Woyna W. Trąby abgeleitet (Nsk.).

Digitized by Google

Zachorski. — S. Zahorski.
Zachowski. — Podlachien 1697 (Konst.).
Zachwicza. — S. Trembecki.
Zackowski. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst.).
Zaćwilichowski W. Radwan. — Land Czerniechow 1655 (Koryt.).
Zaćwilichowski W. Rawicz. — Wojew. Bracław 1600, Land Gostyn 1632. Auch nur Cwilichowski genannt (Konst. 1652. — Nsk. — Weltzel).
Zaczek. — Land Lwow 1646 (Liske 10).
Zaczeński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).
Zaczkowski W. Rawicz. — Wojew. Łęczyca 1697. Huldigten Preußen dort 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 11. — Ksk. 2).
Zaczwiaczyno. — Mafowien 1437 (Mlw.).
Zaczyński. — Mafowien 1680 (Mlw. — Krosn.).
Zaczywilkowski. — Podolien 1615 (Bork. Sp.).
Zadambrowski W. Lis. — Wojew. Sieradz 1580 (Ppr.).
Zadarka W. Pobog. — (Młch. — Kpt.).
Zadarnowski W. Sulima. — Wojew. Brześć Litewsk 1528. Führten die Beinamen Kot und Ratold (Nsk. — Krosn.).
Zadek. — Land Kiew 1597 (Bork. Sp.).
Zader. — Nobiliirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Krosn. — Ksk. 2).
Zadeyko W. Mogiła. — (Młch. — Kpt.).
Żądło. — S. Dąbrowski.
Zadobryczyn Wappen. — S. Schmeltzer.
Zadora Wappen. — In Blau ein rechtsgekehrter fchwarzer Löwenkopf, der aus offenem Rachen ein fünfflammiges Feuer fpeit; Helmfchmuck: der Löwenkopf. Auch Płomieńczyk genannt. Es wird von einigen 50 Familien geführt.
Zadorski W. Jastrzębiec. — Lithauen 1650, Wojew. Lublin (Kjł. — Nsk.).
Zadorski W. Wieniawa. — Großpolen 1590. Führten urfprünglich das W. Zadora, nahmen das W. Wieniawa an (Nsk. — Koryt. — Zł. Ks. 6).
Zadorski W. Zadora. — Großpolen. Nahmen fchon um 1590 das W. Wieniawa an (Nsk.).
Zadorski. — (Kętr. — Liske 1. — Koryt. — Zł. Ks.).
Zadrożny. — (Młch. — Kpt.).
Zaduski W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).
Zadykowicz W. Lubicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Młch. — Krs.).
Zadziełło Wappen. — S. Zieliński.
Zadzik W. Korab. — Wojew. Rawa, Sieradz 1471 (Nsk. — Maercker).
Zadzik. — S. Bojanowski.
Zadzikowicz. — Land Lwow 1671 (Liske 10).
Zadzimski. — Wojew. Łęczyca 1700 (Nsk.).
Zagajewski W. Nałęcz. — (Nsk.).
Zagajewski W. Ogończyk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Zagajewski W. Pomian. — Wojew. Łęczyca 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Zagajłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Ksk. 2).

Żagiel W. Trąby. — Kr. Wilkomierz 1599. Auch Żagel und Żagl geſchrieben. Führten den Beinamen Michałowicz. Dienten 1763 in der Preuß. Armee (Nsk. — Bork. — Zł. Ks. 11).

Żagliński W. Leliwa. — (Młch.).

Zagłoba Wappen. — In Blau ein ſilbernes, nach unten geöffnetes Hufeiſen, das in der Mitte von unten nach oben von einem Säbel mit goldnem Griff durchbohrt iſt; Helmſchmuck: ein Adlerflügel, von einem Pfeile nach rechts durchbohrt. Es hieß auch wohl Zagroba. Es wird von einigen 30 Familien geführt.

Zagłobski W. Zagłoba. — Wojew. Płock 1700, Großh. Posen. Auch wohl Zagrobski und Zagrodzki genannt (Nsk. — N. Siebm.).

Zagocki. — Land Lwow 1651 (Liske 1).

Zagojski. — Wojew. Lublin 1580 (Nsk.).

Zągołłowicz. — Lithauen 1794 (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Zagorowski W. Ostoja. — S. Zarogowski. — (Krosn.).

Zagorowski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Zagorski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Zagórski W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1448, Preußen. Auch Zagurski geſchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Żern. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — O. Pr. D.).

Zagorski W. Pilawa. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk.).

Zagorski W. Rogala. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Zagórski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Zagorski. — (Nsk. — Krs. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Rangl. — Froel. — Kamiński. — Kętr. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Zagorzański W. Topor. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Zagorzelski. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Zagorzycki W. Rogala. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Zagroba Wappen. — S. Zagłoba.

Zagrobiński. — Land Wizna 1697 (Konst.).

Zagrobski. — S. Zagłobski.

Zagrodzki W. Syrokomla. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zagrodzki W. Zagłoba. — S. Zagłobski.

Zagrodzki. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Zagrzewski W. Lubicz. — Preußen, Galizien 1778. Sind ein Zweig der Radzimiński, führen den Beinamen Koźdroj. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Kętr. — Ad. M. Pol.).

Zagurski. — S. Zagórski.

Zagwoyski W. Półkozic. — Ruff. Wojew. 1520. Sind ein Zweig der Nasiłowski. Sind um 1725 erloſchen (Monogr. d. Krechowiecki. — Liske 10).

Digitized by Google

Zahnen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Zahomylski. — S. Zachomylski.

Zahorowski W. Korczak. Wolynien 1528. Lithauen. Sind ein Zweig der Gorajski (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Liske 10).

Zahorowski W. Ostoja. — Im Poln. Heere 1683 (Sp. Ryc. P.).

Zahorski W. Lubicz. — Podlachien 1623, Wojew. Bracław. Auch Zachorski geſchrieben. Anſcheinend ein Geſchlecht mit den Zaorski (Mlw. — Krs. — Wld.).

Zaik. — S. Zaykowski.

Zaja. — Land Kiew 1620. Auch Zajowicz genannt (Bork. Sp.).

Zając W. Kuniglis. — Schleſien 1512, Lithauen 1650. Auch Zajicz genannt (Oks. — Nsk. — Weltzel).

Zając W. Lis. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk.).

Zając W. Syrokomla. — Wolynien 1648 (Konst. — Nsk. — Liske 10. — Krosn.).

Zajączek W. Świnka. — Wojew. Sieradz 1439, Kalisz. Ein Sproſſe erhielt 1819 den Ruſſ. Fürſtentitel, der mit ihm aber 1826 wieder ausging. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 5).

Zajączek. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, ohne Wappenangabe (Ad. M. Pol.).

Zajączek. — S. Kakawski, — Zayczek. — (Liske 10. — Ksk. 2).

Zajączkowicz. — S. Matkowski.

Zajączkowski W. Drzewica. — Wojew. Sieradz 1550. Gleichen Urſprungs mit den Mikułowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zajączkowski W. Pobog. — Krakau 1577 (Krs.).

Zajączkowski W. Prawdzic. — Wojew. Krakau 1580 (Ppr. — Nsk.).

Zajączkowski W. Prus 1. — (Nsk.).

Zajączkowski W. Świnka. — Großpolen 1610 (Zł. Ks. 5).

Zajączkowski W. Tarnawa. — Preußen 1517, Liefland. Sind ein Zweig der Bystram. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Kętr.).

Zajączkowski W. Zaremba. — Wojew. Krakau 1550, Großpolen (Nsk. — Bork.).

Zajączkowski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Zajączkowski. — Erhielten 1820 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Zajączkowski. — (Dncz. — Bbr. — Kętr. — Liske 1, 8. — Krosn.).

Zajarski W. Ostoja. — Kr. Upita 1550. Auch Zajerski geſchrieben (Nsk. — Krs.).

Zajaszewicz. — (Młch. — Kpt.).

Zajęczkowski. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Zajęcznicki. — Podlachien 1674 (Nsk.).

Zajęczyński W. Korczak. — Polen, Kr. Grodno 1650 (Nsk.).

Zajedlewski. — Land Lwow 1783 (Bork. Sp.).

Zajerski W. Ostoja. — S. Zajarski.

Digitized by Google

Zajerski. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Nsk.).

Zajezierski W. Gryf. — Kr. Łukow 1460. Sind ein Zweig der Gołąbek, gleichen Urſprungs mit den Leśniowski (Dłg. — Nsk. — Zł. Ks. 12).

Zajicz. — S. Zając.

Żak W. Trach 2. — Schleſien 1480. W., Trach 2 genannt: in Roth ein ſilberner Adler mit einem Hahnenkopf (Dłg. — Nsk.).

Zakalicz. — Lithauen. Nobilitirt vom Reichst. 1676. Führen den Beinamen Don (Nsk.).

Zakaszewski W. Rawicz. — Wolynien 1679 (Sp. Ryc. P. — Bbr. — Wld. — Bork.).

Zakaźny. — S. Żerebecki.

Zakiej. — Land Nur 1697 (Konst.).

Zakiewicz. — (Młch. — Kpt.).

Zakliczewski W. Pilawa. — Land Łomża 1417. Gleichen Urſprungs mit den Modzelewski. Von ihnen zweigen ſich die Drozdowski und Niewodowski ab (Mlw. — Nsk.).

Zaklika W. Syrokomla. — Wojew. Kalisz 1410. Gleichen Urſprungs mit den Korzekwiecki (Dłg.).

Zaklika W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1370. Gleichen Urſprungs mit den Tarło. Ein Zweig nannte ſich Wolski (Oks. — Nsk. — Bork. — Sp. Ryc. P. — Liske 10, 13. — Bbr.).

Zaklika. — S. Miller.

Zakładzki. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Zakobielski W. Przegonia. — Land Zakroczym, Preußen 1635. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Winckler. — Kętr. — Ad. M. Pol.).

Zakowicz W. Nieczuja. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Żakowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Zakowicz. — S. Popowski.

Zakowski W. Jastrzębiec. — Ruſſ Wojew. 1436, Großh. Posen 1850. Ein Zweig nannte ſich Bełzecki (Nsk. — N. Siebm. — Krosn.).

Żakowski W. Junosza. — (Bbr.).

Zakrocki W. Cholewa. — Maſowien 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zakrzeńksi W. Poraj. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zakrzewski W. Bogorya. — Wojew. Krakau 1451. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Dncz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Zakrzewski W. Brochwicz. — Preußen 1740. Führen den Beinamen Drywa, auch wohl Drzywa. Huldigten Preußen 1772 (Flanss. — Maercker. — N. Siebm. — Żern. — O. Pr. D.).

Zakrzewski W. Doliwa. — Land Wizna 1710. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zakrzewski W. Dołęga. — Wojew. Płock 1758. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Zakrzewski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1444, Wolynien, Land Gostyn. Sind ein Zweig der Jaxa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. – Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zakrzewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1327. Gleichen Urfprungs mit den Racibor, Żegocki, Myszkowski u. a. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zakrzewski W. Jelita. — Wojew. Łęczyca 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1).

Zakrzewski W. Koss. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Koss. Huldigten Preußen 1772 (Żern. — O. Pr. D).

Zakrzewski W. Kościesza. — Land Czersk 1683. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Zakrzewski W. Lewart. — Kr. Radom 1460 (Dług.).

Zakrzewski W. Lubicz. — Wojew. Sendomierz, Lithauen 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Zakrzewski W. Łodzia. — (Nsk.).

Zakrzewski W. Ogończyk. — Wojew. Płock 1500. Gleichen Urfprungs mit den Radojewski. Führten den Beinamen Zbożny. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Zakrzewski W. Ostoja. — Preußen 1402. W.: ftatt des Schwertes ein Stern. Auch wohl Sakerowski genannt. Gelten als erlofchen (Kętr. — N. Siebm.).

Zakrzewski W. Półkozic. — (Nsk.).

Zakrzewski W. Pomian. — Wojew. Kujawien 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Bork. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Zakrzewski W. Poraj. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Zakrzewski W. Samson. — Großpolen 1580 (Nsk.).

Zakrzewski W. Suchekomnaty. — Großpolen und Pommerellen 1450 (Schmitt, Kr. Flatow).

Zakrzewski W. Trzaska. — Land Lomża 1432, Galizien. Gleichen Urfprungs mit den Lubiewski. Führten um 1825 in Polen, 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 12, 19).

Zakrzewski W. Topor. — Wojew. Kalisz 1600 (Koryt.).

Zakrzewski W. Wyszogota. — Großpolen 1500. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Zł. Ks. 1. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Zakrzewski. — Preußen 1460. W.: in Roth 3 übereinander fchrägerechts geftellte, geftümmelte Baumäfte, mit Aftenden und einzelnen Blättern. Sie find ein Zweig der von Felden (Nsk. — Kneschke. — Froel. — Kętr. — Mülv. die Familie Schorz. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Ksk. 2. — Maercker.).

Zakrzewski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Zakrzewski. — Erhielten 1819 den Galizifchen (Bork. Sp.).

Zakrzewski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Zakrzewski. — (Nsk. — Mlw. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Bbr. — Rangl. — Strasz. — Bork. — Żern. — Chronik v. Thorn. — Flanss. — Liske 10. — Schuch. — Kętr. — Pr. H. L. — Lgn. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — O. Pr. D.).

Zakszyński W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1468. Auch Zakrzyński genannt (Nsk. — Koryt.).

Zakwawski. — Wojew. Bracław 1697 (Konst.).

Zalazowski W. Półkozic. — Wojew. Krakau. Nobilitirt 1555. Auch Zalassowski und Zalaszowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Zalchocki W. Doliwa. — Galizien 1800. Führen den Beinamen Giezek (Bork. Sp.).

Zalechowski. — Land Wizna 1697 (Konst.).

Zalechyński. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Zalecieło. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Zalecki. — Pommerellen 1697 (Konst.).

Zaleński. — S. Żaliński.

Zalerzewski. — (Młch.).

Zalesicki W. Jastrzębiec. — Maſowien 1408 (Mlw.).

Zaleski W. Chomąto. — Preußen 1600, Wojew. Lublin. Sind ein Zweig der Cygenberg. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Froel. — Lgn. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P.).

Zaleski W. Ciołek. — Wojew. Rawa und Sieradz 1674 (Nsk.).

Zaleski W. Dołęga. — Wojew. Łęczyca 1550, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D.).

Zaleski W. Godziemba. — Preußen 1600, Land Wizna. Sind ein Zweig der Bauman, führen dieſen Beinamen, woraus Bouman wurde. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Zaleski W. Grzymała. — Podlachien 1400. Sind ein Zweig der Grzymała. Von ihnen zweigen ſich die Sliwowski ab (Nsk. — Krs. — Mlw.).

Zaleski W. Jastrzębiec. — Großh. Poſen, Wojew. Płock 1781 (Herb. Kr. P. — N. Siebm.).

Zaleski W. Jelita. — Ruſſ. Wojew. 1627, Wojew. Sieradz, Land Dobrzyn, Liw. Ein Zweig führte den Beinamen Ostaw. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Zaleski W. Kościesza. — Wojew. Sieradz 1600. Auch Zalewski genannt (Dncz.).

Zaleski W. Leszczyc. — Großpolen 1550 (Oks. — Nsk.).

Zaleski W. Lis. — Wojew. Sieradz 1580 (Nsk.).

Zaleski W. Lubicz. — Podlachien 1600, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — N. Siebm. — Zł. Ks. 1, 2, 10, 11).

Zaleski W. Łabędz. — Podlachien 1541 (Mlw.).

Zaleski W. Łada. — Maſowien 1569. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Zaleski W. Paprzyca. — Land Bielsk 1600. Sind ein Zweig der Czokołd (Mlw.).

Zaleski W. Prawdzic. — Galizien 1820 (Zł. Ks. 5).

Zaleski W. Prus 3. — Auch Zalewski geſchrieben (Młch. — Kpt.).

Zaleski W. Rawicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zaleski W. Rola. — Wojew. Sieradz 1580, Lithauen, Großh. Poſen. Auch Zalewski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6).

Zaleski W. Ślepowron. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zaleski W. Strzała. — Großpolen 1593 (Koryt.).

Zaleski W. Sulima. — Land Łomża 1500 (Mlw.).

Zaleski W. Topor. — Podolien 1600 (Oks. — Nsk.).

Zaleski W. Trzaska. — Land Łomża 1477 (Mlw.).

Zaleski. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Zaleski. — S. Kordżuk, — Potrykowski, — Zalewski. (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Mlw. — Dncz. — Krs. — Wld. — Bbr. — Rangl. — Bork. — Flanss. — Żern. — Pr. H. L. — Kamiński. — Blażek. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Lgn. — Kętr. — O. Pr. D. — Wölky C. — Liske 1, 10. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Zaleszczycki. — (Kpt.).

Zalewski. — S. Zaleski.

Żalgowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Zalicki. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Żaliński W. Doliwa — Pommerellen 1700. Helmſchmuck: 3 Roſen zwiſchen 2 Jagdhörnern (Nsk.).

Żaliński W. Łodzia. — Großpolen 1800 (Koryt.).

Żaliński W. Poraj. — Pommerellen 1460. W.: auch wohl in Blau eine rothe Roſe auf einem Hügel. Sind ein Zweig der Dębnicki, die von den Hagenau ſtammen, führen diefen Beinamen. Auch wohl Zaleński genannt (Nsk. — Winckler. — Froel. — Maercker.).

Zaliski. — Wojew. Grodno 1800 (Zł. Ks. 1).

Zalisławski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1600. Sind ein Zweig der Ciekliński (Nsk.).

Zaliwski W. Junosza. — Wojew. Sendomierz 1520, Maſowien Land Lwow. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Strasz. — Liske 1, 10. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Zalkowski W. Dąbrowa. — Wojew. Inowrocław 1697 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Zalmorny. — S. Żurakowski.

Zalowski. — Kr. Sandecz 1581 (Bork. Sp. — Młch. — Kpt.).

Zalski. — Maſowien. Nobilitirt vom Reichst. 1658 (Nsk. — Konst. 1674, 1764).

Zaluczyński. — Ukraine 1850 (Bork.).

Zaluszewski. — Land Halicz 1421 (Liske 3).

Załamaj. — S. Proniewicz.

Digitized by Google

Załęcki W. Ciołek. — Land Lwow 1638, Wojew. Sieradz (Liske. — Bork. Sp.).

Załęski W. Doliwa. — Kleinpolen 1780 (Bork. Sp.).

Załęski W. Prus 1. — Land Ciechanow 1450, Wolynien. Sind ein Zweig der Ślubicki. Führen den Beinamen Szlubicz oder Ślubicz. Ein Zweig nahm das W. Prus 3 an. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Dncz. — Krs. — Bork. — Zł. Ks. 2. — Ad. M. Pol.).

Załęski W. Prus 3. — Podlachien 1650. Sind ein Zweig der Załęski W. Prus 1. Führen auch den Beinamen Ślubicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Ad. M. Pol.).

Załęski W. Sulima. — Kr. Sanok. Führten 1783 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 1. — Liske 10).

Załędź. — (Kpt.).

Załoga W. Orla. — Wojew. Krakau 1550. Auch Zaloga geſchrieben (Nsk. — Krs. — Bbr.).

Załoszka. — Land Wizna 1697 (Konst.).

Załuczski W. Pogonia 4. — (Ppr.).

Załuska W. Lubicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Załuska W. Rawicz. — S. Załuski.

Załuski W. Junosza. — Wojew. Rawa 1512, Galizien. Sie ſind ein Zweig der Tabasz, gleichen Urſprungs mit den Krosnowski. Ein Zweig erhielt 1776 den Oeſtr. Grafentitel, der 1824 in Rußland anerkannt wurde; ein Sproſſe hatte 1813 den Franzöſ. Barontitel erhalten, der aber 1872 ausging. Ein Zweig erlangte durch Verheirathung in Frankreich den Titel Graf d'Archot de la Rivière et de Houmont, Baron de Houffalize, welche Titel aber 1865 ausgingen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Lgn. — Noblesse titrée. — Krs. — Bbr. — Bork. — Liske 10. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5, 6. — Ksk. 2).

Załuski W. Kościesza. — Land Ciechanow 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Załuski W. Rawicz. — Maſowien 1493. Hießen zuerſt Załuska, führten dann mit dieſem Namen auch um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ppr. — Oks. — Ad. M. Pol.).

Załuski W. Topor. — Land Ciechanow 1650. Gleichen Urſprungs mit den Barluniński und Wścieklica (Mlw. — Koryt.).

Załuski. — Preußen 1359, 1800. W.: in Roth ein ſilbernes, ſchreitendes Roß; Helmſchmuck: in offenem Adlerflug ein ſilberner, ſchwebender Hut (Kętr. — N. Siebm.).

Załuski. — (Nsk. — Krs. — Rangl. — Żern.).

Załuskowski W. Rola. — Wojew. Kalisz 1524, Preußen. Sind ein Zweig der Kaliszkowski. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Rangl. — Ad. M. Pol.).

Załuskowski. — Nobilitirt 1601, Kronmatr. 229 (Czacki).

Załutyński W. Belina. — Lithauen 1680 (Dncz. — Zł. Ks. 3, 12).

Załużny. — Kr. Trembowla 1782 (Bork. Sp.).

Digitized by Google

Zamath. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Zambidorff. — (Mlch. — Kpt.).

Zambłyczka. — Kr. Wiślica 1508 (Bork. Sp.).

Zambocki. — Lithauen 1512 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Zambowski. — Land Sandecz 1460 (Dlg.).

Zambrowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch. — Bbr. — Krosn.).

Zambrzycki W. Kościesza. — Land Łomża 1416, Wojew. Sieradz, Preußen, Großh. Posen. Gleichen Urſprungs mit den Kołakowski. Huldigten Preußen 1772 und dann im Lande Czersk 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Wld. — Rangl. — N. Siebm. — Żern. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Zambski. — Kr. Chęcina 1508 (Bork. Sp.).

Zamecki Wappen. — S. Gastell. **Zamecki.** — S. Sametzki.

Zamek. — Pommerellen. In Zweigen nannten ſie ſich Gliszczyński und Czapiewski (Winckler).

Zamel. — Altpreußiſches Withinggeſchlecht, auch im Patriziat von Elbing. Zuerſt Samile, dann auch Zamell genannt. Gelten als erloſchen (Wld. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm).

Zamiechowski W. Gryf. — Ruſſ. Wojew. 1443, Podolien. Sind ein Zweig der Jaxa (Nsk.).

Zamieński W. Jastrzębiec. — Land Czersk 1499 (Bork. Sp..).

Zamierowski W. Gryf. — Land Chełm 1739 (Herb. Kr. P.).

Zamłyński. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp. — Krosn.).

Zamojski W. Grzymała. — Land Łomża 1500. Erloſchen um 1700 (Koryt. — Nsk.).

Zamojski W. Jelita. — Ruſſ. Wojew. 1350, Wojew. Lublin. Sie ſind ein Zweig der Saryusz, führen dieſen Beinamen. Ein Zweig erhielt 1780 den Oeſtr. Grafentitel, der von Rußland anerkannt wurde; ein anderer Zweig erhielt 1820 den Galiziſchen Grafentitel (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Geſch. v. Polen. — Liske 10. — Bbr. — Zł. Ks. 14. — Noblesse titrée. — Herb. Kr. P. — Krosn.).

Zamojski W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1601. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 10. — Zł. Ks. 2. — Ad. M. Pol.).

Zamolewicz. — Dienten in der Preuß. Armee, auch als Radmann v. Zamolewitz (Rangl.).

Zamora Wappen. — S. Kozłowski, — Kozubowski.

Zamorenko. — Lithauen 1526. Auch Zamoronko genannt (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Zamorski. — Galizien 1850 (Bork.).

Zamory. — Pommerellen. W.: in Silber 3 zu 2 und 1 geſtellte Würfel, von denen die oberen roth, der untere grün; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Dienten in der Pr. Armee (Winckler. — Rangl. — N. Siebm.).

Zamościki W. Junosza. — Wojew. Płock 1700. Gleichen Urſprungs mit den Rościszewski (Nsk. — Bork. Sp.).

Zamoytiej. — (Mlch. — Kpt.).

Zamysłowski. — Großpolen 1600 (Zł. Ks. 1).

Digitized by Google

Zan. — S. Lipiński. — (Krosn.).

Zancke. — Pommerellen. Gleichen Stammes mit den Fiske (Kneschke).

Zander. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen als Zandrowicz den Adelsbeweis (Konst. — Mlch. — Ad. M. Pol.).

Zanelli. — Nobilitirt non praec scartab. vom Reichst. 1768. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Mlch. — Ad. M. Pol.).

Zaniewicz. — S. Terlecki.

Zaniewski W. Lubicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zaniewski W. Roch 2. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Zankiewicz. — Samogitien 1600 (Zł. Ks. 3).

Zankowicz. — S. Ilnicki.

Zankowski. — Ruff. Wojew. 1620 (Dncz.).

Zanskowski. — Land Przemysl 1700 (Nsk.).

Zanten. — Pommerellen 1607 (Cramer).

Zanthier. — Preußen 1700. W.: in Roth ein filberner Schrägebalken, belegt mit 3 Zanderköpfen; Helmfchmuck: 2 rothe, aufgerichtete nach außen gekrümmte Zander. Stammen aus Sachfen. In einem Zweige nannten fie fich Woyski. Dienten in der Preuß. Armee (Winckler).

Zaora. — Wojew. Mińsk 1648 (Mlch.).

Zaorski W. Lubicz. — Land Nur 1697. Anfcheinend identifch mit den Zahorski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Zaorski W. Łada. — Land Łomża 1500 (Mlw.).

Zaorski W. Ogończyk. — Land Przemysl 1613. Doch auch dem W. Drogosław zugetheilt (Nsk.).

Zaoski. — Wojew. Łęczyca 1600 (Nsk. — Wld.).

Zaowkowski. — Land Wizna 1648 (Konst.).

Zapalski. — Land Dobrzyn 1790 (Mlch. — Geneal. der Römer. — Krosn.).

Zapaśnik. — (Mlch. — Kpt. — Krosn.).

Zapendowski W. Sas Pruski. — Pommerellen 1600. Sind ein Zweig der Gut (Nsk. — Wölky C. — Winckler. — Cramer. — Wld.).

Zapiński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Zapłatyński W. Sas. — Ruff. Wojew. 1648 (Nsk. — Krs. — Sinap. — Liske 10).

Zapolski W. Pobog. — Wojew. Sieradz 1460. Gleichen Urfprungs mit den Rokszycki (Ppr. — Nsk. — Koryt. — Wld. — Bbr. — Maercker. — Liske 10. — Flanss. — Krosn.).

Zapolski. — S. Grossmann.

Zapołocki. — Land Przemysl 1782 (Bork. Sp.).

Zapomian Wappen. — S. Wysiekierski.

Zaporaj Wappen. — S. Królikowski.

Zaporski W. Gryf. — Land Chełm 1399, Wojew. Łęczyca, Lublin, Preußen. Sind ein Zweig der Prochański. Mitunter auch Saporski gefchrieben (Nsk. — Dncz. — Liske 1, 8, 10).

Digitized by Google

Zaprowski. — Großpolen 1610 (Meyer, Gefch. der Provinz Posen, Gotha 1891).

Zaprzaniec. — S. Szafraniec.

Zaranek W. Korczak. — Lithauen 1600. Führen den Beinamen Herbowski, auch wohl Zarański. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Zaranowski W. Odrowąż. — Gleichen Urſprungs mit den Łuskina (Młch.).

Zarański. — S. Zaranek. **Zarbski.** — S. Sarbski.

Zarciszewski W. Łada. — (Młch. — Kpt.).

Żarczycki W. Nowina. — Land Przemysl 1440, Wojew. Sendomierz. Dienten als Sarsicki 1771 in der Preuß. Armee (Pr. — Nsk. — Liske 13).

Żarczyński W. Nałęcz. — Großpolen 1600. Von ihnen zweigen die Wąsowski ab (Nsk. — Krosn.).

Zardecki W. Ciołek. — Lithauen 1500, Wojew. Sendomierz, Galizien. Gleichen Urſprungs mit den Drzewiecki. Eingetr. 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Gal. — Zl. Ks. 1).

Żardowski. — Land Wyszogrod 1674 (Nsk.).

Żardyn. — Liefland 1700 (Nsk.).

Zaręba. — S. Zaremba.

Zarębski W. Zaremba. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zarębski. — Erhielten 1805 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Żarecki. — Wolynien 1528. Kniaſengeſchlecht (Nsk.).

Zaremba Wappen. — In Roth eine die untere Hälfte des Feldes ausfüllende Mauer mit 4 Zinnen, aus der ein ſpringender Löwe aufwächſt; die Mauer iſt mit 3 in Gold viereckig eingefaßten, zu 2 und 1 geſtellten Edelſteinen belegt; Helmſchmuck: aufwachſender Löwe. Auch Zaręba geſchrieben. Es wird von etwa 40 Familien geführt.

Zaremba W. Zaremba. Wojew. Kalisz 1008, Sieradz und weiter verbreitet. Von ihnen ſtammen direkt viele der dieſes W. führenden Familien, ſo die Grabowski, Jabłonowski, Kalinowski, Zarembiński u. a. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Oks. — Nsk. — Wld. — Bbr. — Brünn. — Bork. — Krs. — Koryt. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Lgn. — Liske 1, 10, 13. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Zl. Ks. 1, 10, 20).

Zarembieński W. Lew. — Kr. Sandecz 1782 (Bork. Sp.).

Zarembiński W. Zaremba. — Land Łomża 1451. Sind ein Zweig der Zaremba (Mlw. — Nsk.).

Żarliński. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Żarnicki. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst.).

Zarno. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Zarnow. — Pommerellen 1569. Auch Czarnow geſchrieben (Cramer. — Winckler).

Żarnowicki. — Ruſſ. Wojew. 1464 (Liske 3).

Żarnowiec. — Samogitien 1505 (Nsk.).

Żarnowiecki W. Grzymała. — Maſowien 1421. W.: die Mauer hat 3 Thürme. Hießen vordem Borkaty (Mlw. — Nsk.).

Digitized by Google

Żarnowiecki W. Korwin. — Großpolen 1700 (Nsk).

Żarnowski W. Rogala. — Land Wizna 1500. Sind ein Zweig der Gumowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Dncz. — Lgn. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 5).

Zarogowski W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1460. Auch wohl Zagorowski genannt (Dług.).

Zarojski. — Lithauen 1532 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Żarpalski W. Ogończyk. — Wojew. Posen 1700 (Nsk).

Żarski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1580, Schleſien 1820 (Nsk. — Blażek).

Żarski W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Żarski W. Pogonia. — Land Halicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Żarski W. Radwan. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Żarski W. Starykon. — Wojew. Krakau 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Oks. — Ad. M. Pol.).

Żarski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Żarski. — (Nsk. — Wld. — Dncz. — Rangl. — Winckler. — Weltzel. — Ksk. 2. — Krosn.).

Zarszyński W. Nałęcz. — Land Sanok 1526. Auch wohl Zarzyński genannt (Ppr. — Nsk. — Liske 10).

Zarszyński W. Odrowąż. — Ruſſ. Wojew. 1512. Sind ein Zweig der Pieniążek (Nsk.).

Zartawski. — S. Sartawski.

Zarucki. — Land Sochaczew 1648 (Konst. — Nsk.).

Zarudny. — Land Kiew. Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Nsk. — Liske 10).

Zarudzki. — Land Przemysl 1659 (Liske 10. — Bork. Sp.).

Zaruski W. Grabie. — Maſowien 1690. Auch wohl Zaruzki geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Zaryn. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Nsk. 2).

Zarzecki W. Pobog. — Krakau 1600 (Nsk.).

Zarzecki W. Warnia. — Ruſſ. Wojew. 1545, Wojew. Sendomierz, Preußen. Auch Zarzycki genannt. Dienten in der Pr. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 10. — Krs. — N. Siebm. — Bbr. — Krosn. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Zarzeczny W. Jastrzębiec. — Kr. Radom 1458. Gleichen Urſprungs mit den Strzembosz (Bork. Sp.).

Zarzewski. — Land Kiew 1633 (Bork. Sp.).

Zarzycki W. Warnia. — S. Zarzecki.

Zarzycki W. Złotogoleńczyk. — Kr. Rawa 1764. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Ksk. 2. — Krosn.).

Zarzycki. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Zarżycki. — Erhielten 1792 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Zarzyński. — S. Zarszyński.

Zasączkowski. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Zasada. — S. Zaszada.

Zasadzki W. Grzymała. — Land Dobrzyn 1580, Land Lwow (Ppr. — Nsk. — Liske 1).

Zaścieński. — Land Nur 1697 (Konst.).

Zaśczyński W. Nowina. — Podlachien 1674, Wojew. Krakau (Nsk.).

Zasiecki W. Grzymała. — Wolynien 1609, Land Dobrzyn (Nsk. — Liske 10).

Zasiłowski. — Podolien 1615 (Bork. Sp.).

Zaskoczyński. — Preußen 1700 (Nsk.).

Zasławski W. Ostrog. — Wolynien 1496. Von den Fürften Ostrogski abftammendes Fürftengefchlecht. Um 1720 erlofchen (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Liske 10).

Zasławski W. Pogon. — Lithauen 1329. Aus dem Lith. Dynaftengefchlecht der Gedymin ftammendes Fürftengefchlecht. Führten den Beinamen Jawnucia. Sie nannten fich gleichzeitig auch Fürft Mścisławski. Erlofchen um 1550 (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 9).

Zasługa Wappen. — S. Braun, — Sinicki, — Makomaski.

Zassowski W. Strzemię. — Podlachien 1650, Wojew. Sendomierz, Galizien. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Sp. Ryc. P. — Ad. M. Gal. — Bbr.).

Zastrow. — Pommerellen. Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Konst. — Młch. — Ad. M. Pol. — Krs.).

Zastruski. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Zasułkowski. — Kr. Konin 1618 (Bork. Sp.).

Zasułtowski. — Großpolen 1497 (Zł. Ks. 6.).

Zasutowski. — Wojew. Pofen 1697 (Konst.).

Zaszada W. Półkozic. — Kr. Radom 1460. Auch **Zasada** und Zassada gefchrieben (Dłg. — Bork. Sp.).

Zaszczyński W. Kownia. — (Młch. — Kpt.)

Zaszczyński W. Nowina. — Kr. Mielniki 1674 (Konst.).

Zaszewski. — Preußen 1740 (Krs.).

Zaszkowski. — Land Żytomierz 1611 (Bork. Sp.).

Zaszlot. — (Młch. — Kpt.).

Zatajewicz. — Nobilitirt 1526, Kronmatr. 107 (Czacki).

Zatajony Miesiąc Wappen. — In Grün ein filbernes nach oben offenes Hufeifen, das einen kleinen filbernen, nach oben offenen Halbmond einfchließt. Es wird von 2 Familien geführt.

Zatoński W. Zagłoba. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zatorski W. Gozdawa. — Führten 1783 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Zatorski W. Ślepowron. — Schlefien 1416, Land Łomża (Nsk. - Weltzel. — Bork.).

Zaturecki. — Lithauen 1524 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Digitized by Google

Zatwardnicki W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1697. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Konst. — Bork. Sp. — Liske 10).

Zatwardzicki. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Zaulicki. — Wojew. Brześć Litewski 1758 (Herb. Kr. P.).

Zawacki. — Vielfach Schreibweiſe für Zawadzki.

Zawada W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1632 (Nsk.).

Zawadowski. — Kr. Inowrocław 1674, Kr. Jaworow (Nsk. — Liske 10).

Zawadyński W. Poraj. — Wojew. Kiew 1700 (Nsk. — Krs. — Młch. — Kpt. — Zł. Ks.).

Zawadzic. — S. Strutyński.

Zawadzicki W. Janina. — (Młch. — Kpt.).

Zawadzicki W. Jastrzębiec. — (Młch. — Kpt.).

Zawadzki W. Abdank. — Kr. Radom 1460 (Dług.).

Zawadzki W. Brodzic. — Land Wyszogrod 1628. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.)

Zawadzki W. Janina. — Kr. Sądecz 1436 (Nsk.).

Zawadzki W. Jastrzębiec. — Land Przemysl, Podlachien 1674, Wojew. Płock. Auch Zawidzki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zawadzki W. Junosza. — Land Chełm 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Zawadzki W. Korzbog. — Schleſien 1528, Großpolen. Sind ein Zweig der Kurzbach. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sinap. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Zł. Ks. 5).

Zawadzki W. Lis. — Wojew. Krakau 1420, Ruſſ. Wojew. Sie leiten ſich von den Ruſſ. Fürſten Światopełk ab, führen dieſen Beinamen. Gleichen Urſprungs mit den Bolestraszycki. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Ad. M. Gal. — Bork. — Brünn. — Zł. Ks. 2, 7).

Zawadzki W. Ostoja. — Preußen 1661. W.: ſtatt des linken Halbmondes 2 Sterne übereinander; oder auch: in Roth der Halbmond nach oben geöffnet, auf dem ein geſtürztes blankes Schwert ſenkrecht ſteht, das von den Sternen begleitet iſt; Helmſchmuck: der Mond ohne Schwert (Nsk. — Lgn.).

Zawadzki W. Rogala. — Maſowien 1500, Wojew. Krakau, Preußen. Sie ſind ein Zweig der Rogala. Ein Zweig erhielt von König Zygmunt August unter Beſtätigung des alten Adels 1571 den Beinamen Pikus, auch Pici, und eine Wappenvermehrung, die Herkulus-W. genannt wurde: Schild quadrirt mit einem Mittelſchilde, in dem in Roth ein Herkules einem nach links gekehrten Löwen den Rachen aufreißt, im 1. Felde das W. Rogala, im 2. W. Gozdawa, im 3. W. Sulima, im 4. W. Bończa; Helmſchmuck: die Hörner des W. Rogala, zwiſchen ihnen ein bis zum Knie aufwachſender Herkules mit einem Kranz auf dem Kopfe, in blauem Kleide mit einer weißen Binde über der linken Achſel mit der Inſchrift Virtute honos, die Arme über die Hörner hinaus ausgebreitet, in der rechten Hand einen Kranz, in der linken einen Palmzweig haltend, Kronmatr. 850 und 205 von 1571 und 1578. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Czacki. — Maercker.

Digitized by Google

— Kętr. — Lgn. — Krs. — Schuch. — Bbr. — Żern. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Zawadzki W. Samson. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zawadzki W. Sas. — Land Łomża 1472. Sind ein Zweig der Kobyliński. Führen den Beinamen Giedeyt (Mlw.).

Zawadzki W. Ślepowron. — Wojew. Kiew, Lithauen, Großpolen 1750 (Nsk. — N. Siebm. — Brünn. — Zł. Ks. 9).

Zawadzki W. Starykon. — Kr. Sandecz 1460 (Dłg.).

Zawadzki. — Schleſien. W.: in Gold ein ſchwarzgeharniſchter Arm, deſſen Hand einen geſtürzten ſilbernen Pfeil hält; Helmſchmuck: derſelbe Arm. Dienten in der Preuß. Armee (N. Siebm. — Rangl.).

Zawadzki. — Wojew. Posen 1700. Führen den Beinamen Buethner (Wld. — Zł. Ks. 5).

Zawadzki. — (Nsk. — Krs. — Dncz. — Liske 1, 10. — Bork. — Lgn. — Flanss. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Rangl. — Żern. — Wölcky. — O. Pr. D. — Froel. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Zawalczyk. — Führen den Beinamen Cydzik (Kpt.).

Zawalicz. — Führen den Beinamen Mowiński (Mlch. — Kpt.).

Zawalski. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Zawałkiewicz. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Zawdziński. — Wojew. Brześć Litewski 1697 (Konst.).

Zawichojski W. Smok-Gryf. — Lithauen 1500, Ruſſ. Wojew. Ein Zweig führte den Beinamen Lacki, führte ihn dann als Familiennamen fort. Auch wohl Zawichowski genannt (Nsk. — Krosn.).

Zawiczyc. — Samogitien 1519 (M. Lith.).

Zawidzki W. Jastrzębiec. — S. Zawadzki.

Zawidzki W. Ślepowron. — Preußen 1649. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Froel. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Zawidzki W. Sulima. — Wojew Łęczyca 1600 (Koryt.).

Zawiecki. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Zawieprski W. Janina. — Wojew. Lublin 1700 (Nsk.).

Zawierski. — S. Stetkiewicz.

Zawięza. — Galizien 1740 (Monogr. der Kamiński).

Zawilski W. Jastrzębiec. — Land Chełm 1700 (Nsk.).

Zawiłowski. — Land Lwow 1626 (Liske 10).

Zawirski. — Land Kiew 1648 (Konst.).

Zawirski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Zawiski. — Kr. Trembowla 1782 (Bork. Sp. — Krosn.).

Zawistowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Kalisz, Maſowien, Lithauen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zawistowski W. Łada. — Podlachien 1700. W.: etwas verändert. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Zawistowski W. Ślepowron. — Land Halicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Digitized by Google

Zawistowski. — Podlachien. Nobilitirt vom Reichst. 1673. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, ohne W. (Nsk. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Winckler).

Zawisza W. Grabie. — Wojew. Sendomierz. Ein Haus mit den Kroczowski (Bork. Sp.).

Zawisza W. Jelita. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Zawisza W. Łabędz. — Lithauen 1491. W.: führten zuerſt das W. Poraj, nahmen dann W. Łabędz an, behielten die Roſe als Helmſchmuck. Führen den Beinamen Kieyzgajło (Nsk. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Bork. — Zł. Ks. 2, 3, 5).

Zawisza W. Pawęza. — Ruſſ. Wojew., Podolien 1650 (Oks. — Nsk.).

Zawisza W. Półkozic. — Land Czersk 1576 (Nsk.).

Zawisza W. Poraj. — Lithauen 1491. Von ihnen zweigen ſich die Zawisza W. Łabędz ab (Nsk.).

Zawisza W. Przerowa. — Maſowien 1446. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Zawisza W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1700 (Nsk.).

Zawisza W. Sulima. — Wojew. Krakau 1400, Preußen. Gleichen Urſprungs mit den Farurej. Führen den Beinamen Czarny (Nsk. — Bork. — N. Siebm. — Zł. Ks. 11).

Zawisza W. Topor. — S. Zręcki.

Zawisza W. Zadora. — Lithauen 1500. Sind ein Zweig der Dowgiało (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Zł. Ks. 6, 17).

Zawisza. — (Wld. — Nsk. — Krs. — Bbr. — Liske 10. — Lgn. — Pr. H. L. — Ksk. 2. — Krosn.).

Zawlicki. — Wojew. Brześć Litewski 1674 (Nsk.).

Zawiſzecki W. Junosza. — Land Zakroczym 1700 (Nsk.).

Zawolski. — Kr. Kowno 1778 (Krs. — Młch. — Kpt.).

Zaworowski. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Zaworski. — Ermland 1750. Führten den Beinamen v. Rittersberg (Kętr.).

Zawrecki. — (Młch. — Kpt.).

Zawrzycki. — Samogitien 1794 (Ksk. 1, 2).

Zawrzykraj. — S. Trzciński.

Zawtyński. — Kr. Krośno 1410 (Liske 7).

Zayczek. — Schleſien. W.: Schild getheilt, unten geſchacht, oben, auch als Helmſchmuck, ein wachſender Löwe. Auch Zajączek genannt. Dienten in der Preuß. Armee (Rangl. — N. Siebm.).

Zaydecki. — (Młch.).

Zaydlic W. Korzbog. — Schleſien 1329. Auch Zaydlicz, ſpäter Zeydlicz, Seydlitz und Seidlitz geſchrieben. Führten den verdeutſchten Beinamen Kurzbach. Ein Zweig nannte ſich Samotworski, ein anderer Niesiołowski. Dienten in der Preuß. Armee. Ein Zweig erhielt 1754 und 1786 den Preuß. Freiherrntitel. Dienten in der Preuß. Armee. Als Zayglic ſaßen ſie ſchon 1584 in der Ruſſ. Wojew., als Jeyski-Zayglicz 1697 in der Wojew. Sieradz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Sinap. — Weltzel. — Liske 10. — Bork. — Bork. Sp. — Gritzner. — Kneschke. — Konverſ. Lex. — Arch. Posen. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Zł. Ks. 1. — Ksk. 1, 2).

Digitized by Google

Zayglic. — S. Zaydlic.

Zaykowski W. Jastrzębiec. — Maſowien 1482, Podolien. Hießen urſprünglich Zaik und Zayk (Mlw. — Bork.).

Zaykowski W. Prus 1. — Kr. Starodubow 1764. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Ad M. Pol.).

Zbański W. Nałęcz. — (Młch.).

Zbaraski. — S. Zbarażki.

Zbaraszewski. — (Młch. — Kpt.).

Zbarawski. — S. Zbarażki.

Zbarażki W. Korybut. — Wolynien 1463. Auch Zbaraski und Zbarawski genannt. Ein von den Korybut oder Nieswicki abſtammendes Fürſtengeſchlecht, gleichen Urſprungs mit den Porycki, Woroniecki und Wiśnowiecki. W.: führten vordem das W. Pogon, dann in dem W. Korybut nur den oberen Halbmond mit einfachem Kreuze beſetzt. Ein Zweig nannte ſich vorübergehend Maniowski. Erloſchen 1631 (Nsk. — Dncz. — M. Lith. — Bon. — Wld. — Liske 10).

Zbaraźnicki. — Land Lwow 1601 (Liske 10).

Zbaromirski. — (Młch. — Kpt.).

Zbarzyński. — S. Zborzyński.

Zbąski W. Nałęcz. — Großpolen 1230, Wojew. Lublin. Auch wohl Sbąski geſchrieben. Erſcheinen auch mit dem Beinamen Głowacz (Dłg. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Koryt. — Wld.).

Zberkmul W. Kuszaba. — Schleſien 1700 (Nsk. — Blażek).

Zberkowski W. Wczele. — Kr. Pyzdry 1618 (Nsk. — Bork. Sp.).

Zberowski W. Jastrzębiec. — Land Ciechanow 1679. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zberowski W. Kościesza. — Land Wielun 1625. Vielleicht identisch mit den Zbiruski und Zbirowski (Nsk.).

Zbicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1662. Später in Schleſien 1803 auch wohl Spiski geſchrieben (Nsk.).

Zbicswicz Wappen. — In Blau ein goldner nach oben geöffneter Halbmond, an den Spitzen mit je einem ſiebeneckigen goldnen Sterne beſetzt, der Mond iſt von unten nach oben von einem ſilbernen Schwerte mit goldnem Handgriff durchbohrt; Helmſchmuck: ein gleicher Mond ohne Schwert und Sterne, belegt mit einem ſchwarzen Kreuzritterkreuz, fünf wachſende Straußenfedern umfaſſend. Es wird von den Grabowski geführt.

Zbierawski. — 1650 (Nsk.).

Zbierski. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp. — Bbr.).

Zbierzchowski W. Grzymała. — Land Łomża 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Koryt. — Zł. Ks. 1, 2).

Zbierzyński W. Prus 1. — (Młch.).

Zbigniewski W. Grzymała. — Wojew. Sendomierz 1460. Führen den Beinamen Prandota (Dłg.).

Zbigniewski W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1476 (Ppr. — Oks. — Nsk. — Dncz. — Zł. Ks. 5).

Zbigno. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Digitized by Google

Zbijewski W. Rola. — Wojew. Poſen 1600, Krakau, Pommerellen. Dienten in der Pr. Armee. Auch Zbijowski geſchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Krs. — Wld. — Bork. — Rangl. — Żern. — Bbr. — Winckler. — Maercker. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D. — Zł. Ks. 1, 6. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Zbikalski W. Grzymała. — Wojew. Lublin 1550. Auch wohl Zbikolski genannt. Sind ein Zweig der Margoński, gleichen Urſprungs mit den Wieszczycki (Ppr. — Nsk. — Bbr.).

Zbikowski W. Grzymała. — Land Ciechanow 1600, Zakroczym. W.: mit dem Ritter, — eine Linie führt im W. die Mauer ohne Thor, als Helmſchmuck einen von rechts nach links von einem Pfeil durchſchoſſenen Adlerflügel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zbikowski W. Korab. — Wojew. Kalisz 1564, Posen (Nsk. — Mlw. — Dncz.).

Zbikowski W. Ślepowron. — Maſowien 1593, Preußen. Dienten auch als Sbikowski und Spikoffski in der Pr. Armee (Kętr. — Rangl. — N. Siebm. — Zł. Ks. 2. — Arch. Königsb.).

Zbiluta W. Janina. — (Młch. — Kpt.).

Zbiluta. — W. Topor. — S. Zbyluta.

Zbiluta. — S. Lestwicz.

Zbirochowski. — Lithauen 1540. Führen den Beinamen Kościa (Nsk. — Konst. 1674, 1789).

Zbirowski. — Kr. Lida 1595, Lithauen 1648. Vielleicht identiſch mit den Zberowski und Zbiruski (Nsk. — Młch.).

Zbiruski W. Kościesza. — Land Chełm 1586. Auch Zbirujski geſchrieben. Vielleicht identiſch mit den Zberowski und Zbirowski (Nsk.).

Zbitniewski. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Zbłotnicki W. Poraj. — Kr. Piotrkow (Bork. Sp.).

Zbodnicki. — Kr. Zakroczym 1697 (Konst.).

Zboiński W. Ogończyk. — Land Dobrzyn 1550, Kulm. Ein Zweig erhielt 1798 den Pr. Grafentitel, als Aenderung des W.: ein goldnes Hufeiſen, beſetzt mit goldner Pfeilſpitze; Helmſchmuck: 2 gepanzerte Arme, mit den nackten Händen das Hufeiſen haltend; Schildhalter: 2 wilde Männer. Huldigten Preußen 1772 und 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Noblesse titrée. — Bork. — Żern. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D. — Krosn. — Zł. Ks. 2. — Lgn. — Maercker).

Zbojewski. — Land Dobrzyn 1648 (Konst.).

Zboniński. — Land Chełm 1500 (Bork. Sp.).

Zborkowski. — Wojew. Poſen 1697 (Konst.).

Zboromirski. — Kr. Rzeczyca 1684, Wojew. Mińsk 1697 (Nsk. — Konst.).

Zborowski W. Dąb. — Polen, dann um 1750 in Preußen, wo ſie ſich von Heyden nannten. W.: der Eichenſtamm auf grünem Boden hat einen kleinen linksgekehrten Zweig mit 3 Blättern (Kneschke).

Zborowski W. Jasieńczyk. — (Młch.).

Digitized by Google

Zborowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1400, dann in verſchiedenen Wojew., auch in Schleſien und Galizien. Eine Linie, die auf Rytwiany ſaß, deshalb auch wohl Rytwianski genannt wurde, von Kaiſer Maximilian II. den Deutſchen Grafentitel erhalten hatte, erloſch 1728. Eine zweite Linie führte in Galizien 1782 den Adelsbeweis und erhielt den Galiziſchen Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Dncz. — Noblesse tibrée. — Koryt. — Bork. — Sinap. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal.).

Zborowski W. Korczak. — (Młch.).

Zborowski W. Kornic. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Zborowski. — Erhielten 1882 den Oeſtr. Adel (Bork. Sp.).

Zborowski. — (Nsk. — Krs. — Bbr. — Rangl. — Weltzel. — Liske 10).

Zborzeński W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług.).

Zborzyn. — Preußen 1600 (Kętr.).

Zborzyński W. Lubicz. — (Młch. — Kpt.).

Zborzyński W. Łada. — Wojew. Sendomierz 1474, dann Lithauen, wo ſie Zbarzyński und Zburzynski geſchrieben wurden (Ppr. — Nsk.).

Zboski. — Wojew. Płock 1700 (Nsk.).

Zbożny. — S. Zakrzewski W. Ogończyk.

Zboży. — S. Radojewski.

Zbrachliński. — Preußen 1511 (Nsk.).

Zbroch. — Kr. Rożanna 1648, Land Ciechanow 1720 (Młch. — Dncz.).

Zbrochowicz. — S. Hulewicz.

Zbroja Wappen. — S. Wentzl.

Zbrojny Mąż Wappen. — S. Koch, — Waxman.

Zbronowicz. — Schleſien 1274 (Weltzel.).

Zbroski W. Jasieńczyk. — Maſowien 1700. Auch Zbroiski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zbrożek W. Jasieńczyk. — Land Czersk 1539, Liw 1674 (Nsk.).

Zbrożek W. Poraj. — Podlachien 1650, Wojew. Sendomierz (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 10. — Bbr. — Krs.).

Zbrożek W. Rola. — Pommerellen 1790 (Młch. — Zł. Ks. 5).

Zbrożek. — S. Rybczyński.

Zbuniński. — Kr. Brześć Litewski 1510. Auch Zbunin und Zbuński genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Zburzyński. — S. Zborzyński.

Zbychalski. — (Kpt.).

Zbychowski. — Kr. Schwetz 1650 (Maercker).

Zbyczkowski. — Ruſſ. Wojew. 1540 (Liske 10).

Zbylicki. — Preußen (Winckler).

Zbylitowski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1363 (Nsk.).

Zbyluta W. Topor. — Wojew. Kalisz 1066, 1395. Auch Zbiluta geſchrieben (Ppr.).

Zbysław W. Lubicz. — Wojew. Bełz 1697 (Nsk.).

Zbystyński. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Digitized by Google

Zbyszek. — Wojew. Belz 1648 (Konst.).

Zbyszewski W. Topor. — Großpolen 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Zbyszyński W. Ślepowron. — Land Wizna 1442, Wojew. Płock 1697. Von ihnen zweigen ſich die Gutowski ab (Mlw. — Konst.).

Zcerteke. — Land Bütow 1361 (Cramer).

Zdan Wappen. — In Roth ein goldnes, nach unten geöffnetes Hufeiſen, oben beſetzt mit einem Säbel, deſſen goldner Griff nach unten gekehrt iſt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wohl Zdanowicz und Koilenczyk genannt. Es wird von 5 Familien geführt.

Zdan W. Jastrzębiec. — Wojew. Smolensk 1738 (Nsk.).

Zdan W. Lis. — Wojew. Smolensk 1580. Führen den Beinamen Michałowicz (Ppr. — Nsk.).

Zdan W. Zdan. — (Nsk.).

Zdanicz. — S. Ratolt.

Zdanoborski. — Im Poln. Heere 1615 (H. Sienkiewicz: Fragmente aus den Memoiren des Alexis Zdanoborski, deutſch von Moritz Paschkis).

Zdanowicz Wappen. — S. Zdan W.

Zdanowicz W. Hippocentaurus. — Lithauen. Sind ein Zweig der Gojtus, führen den Beinamen Mieciecki. Gleichen Urſprungs mit den Zdanowicz der W. Jastrzębiec, Korybut und Zdan (Nsk. — Kpt. — Wld. — Bbr.).

Zdanowicz W. Jastrzębiec. — Lithauen 1640, Samogitien. Sind ein Zweig der Gojtus. Führen den Beinamen Zub (Nsk.).

Zdanowicz W. Korybut. — Lithauen. Sind ein Zweig der Gojtus. Führen den Beinamen Nikitynicz (Nsk. — Bbr.).

Zdanowicz W. Zdan. — Lithauen. Sind ein Zweig der Gojtus. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mtch. — Kpt. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Zdanowski W. Belina. — Wojew. Posen 1701. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zdanowski W. Laryssa. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk.).

Zdanowski W. Pomian. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk. — Krosn.).

Zdanowski. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol. — Nsk. — Zł Ks. 2).

Zdański. — Schleſien 1620. W.: in Silber auf grünem Hügel ein rother, nach links aufſpringender Hirſch; Helmſchmuck: 2 rothe Hirſchgeweihe (Nsk. — Sinap. — Krosn. — Zł. Ks. 2).

Zdąński. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Zdarbożec Wppen. — S. Pogonia Polska.

Zdarza. — Schleſien 1504 (Weltzel).

Zdeczuk. — S. Berezowski.

Zdembiński W. Rawicz. — Großpolen (N. Siebm.).

Zderkiewicz W. Grzymała. — Ruſſ. Wojew. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Mtch. — Kpt. — Zł. Ks. 6).

Zdięborski. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Digitized by Google

Zdobycz Wappen. — S. Flatow. **Zdowski.** — S. Wzdowski.

Zdreszycki. — S. Dreski.

Zdrodowski W. Junosza. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zdrodowski W. Oksza. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zdrodowski W. Prus 3. — Land Bielsk 1400 (Mlw.).

Zdrojkowski. — Land Bielsk, Wojew. Płock 1764 (Kpt. — Konst.).

Zdrojowski W. Junosza. — Wojew. Płock 1674, Preußen. Auch Zdrojewski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Winckler. — O. Pr. D. — Ad. M. Pol.).

Zdrowiecki. — Wojew. Rawa und Ruff. Wojew 1648, 1697 (Konst. — Młch.).

Zdrowski W. Oksza. — Wojew. Krakau 1645, Sieradz, Schleſien. Dienten wohl als Zidrofski in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Zdrożewski. — Wojew. Łęczyca 1627 (Wölky C.).

Zdrzewica Wappen. — S. Stokowski.

Zdulski W. Strzemię. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Zdun. — Pommerellen 1575. W.: Schild roth-blau getheilt, auf der Theilungslinie ein Todtenkopf, oben 2 goldne Sterne, unten ein ſilberner Halbmond. Auch Sdunen und Zdunen geſchrieben, zeitweiſe auch Sduna und Bartken genannt. Ein Zweig nannte ſich Parażyński (Cramer. — Winckler).

Zduniecki. — Kr. Strasburg. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Zdunkowski. — Kr. Radom 1445 (Bork. Sp.).

Zdunowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Maſowien 1600, Płock, Bełz, Preußen 1624, Pommerellen. Ein Zweig führte den Beinamen Bronck (Nsk. — Kętr. — Schuch. — O. Pr. D.).

Zdzanowski. — Lithauen 1650 (Nsk. — Zł. Ks. 3).

Zdzański W. Kornic. — Wojew. Krakau 1681 (Bork. Sp.).

Zdzański W. Lubicz. — Ruff. Wojew. 1697 (Nsk. — Bbr.).

Żdżarowski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1600, Großpolen (Nsk. — Zł. Ks. 1).

Żdżarski W. Gozdawa. — Wojew. Płock 1550. Gleichen Urſprungs mit den Giżycki. Auch Zdziarski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Winckler. — Liske 10. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Żdżarski. —Nobilitirt 1504, Kronmatr. 162 (Czacki).

Żdżarzowski. — Podolien 1696 (Konst.).

Zdzenicki. — S. Zdzienicki.

Zdzęnicki W. Poraj. — (Młch. — Kpt.).

Zdziarski. — S. Żdżarski.

Zdzieborski. — Land Nur 1697 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Zdziechowski W. Łodzia. — Kr. Radom 1778 (Krs. — Młch. — Kpt. — Bork.).

Digitized by Google

Zdziechowski W. Rawicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zdziemborowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Zdzienicki W. Korab. — Wojew. Posen 1697. Auch Zdzenicki geſchrieben (Nsk.).

Zdzienicki W. Pomian. — Wojew. Kalisz 1701. Auch Zdzenicki geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Zdzienicki. — (Rangl. — Pr. H. L. — Krosn.).

Zdzieniecki. — Wojew. Gnesen 1760 (Koryt.).

Zdzieński W. Korab. — Kr. Orłow. 1784. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Zdzieński. — Galizien 1850 (Bork.).

Zdzierowski. — Land Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Zdzierzek W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1408. Gleichen Urſprungs mit den Krasowski. Auch wohl Zdzieszek genannt (Nsk.)

Zdzieszulski. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Zdzieszyński W. Pobog. — Huldigten Preußen in den Kr. Rawa und Błonie 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Zdzitowiecki W. Siestrzeniec. — Lithauen 1632. W.: in Roth auf der rechten Seite des Pfahles ein an dieſen angelehntes Kreuz; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Dncz. — Krosn.).

Zdzitowiecki. — Lithauen 1648. W.: in Roth eine weiße Binde, wie im W. Nałęcz, die aber oben verſchlungen iſt, deren Enden nach oben auseinandergehen, zwiſchen denen auf dem Knoten ein ſenkrechtes goldnes Hochkreuz ſteht, innerhalb der Binde ein ſechseckiger Stern; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Zdzitowiecki. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Zdzitowski. — Lithauen 1541 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Zdzychowski W. Kościesza. — Wojew. Łęczyca. Von ihnen zweigen ſich die Prawecki ab (Nsk.).

Zdzychowski W. Łodzia. — Wojew. Łęczyca 1674, Großpolen (Nsk.).

Zebarowski. — Preußen 1500. Auch v. Sebrau genannt (Schmitt, Geſch. v. Stuhm).

Zebart. — Schleſien (Bork. Sp.).

Zębedey W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług.).

Zeberzyński. — Land Przemysl 1685 (Bork. Sp.).

Zebłemski. — (Ppr.).

Zębowski. — Land Sochaczew 1648, Preußen (Konst. — Lgn.).

Żebracki. — Wojew. Brześć Litewski 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Zebracz. — S. Markłowski.

Żebrański. — Land Sochaczew 1420, Czersk 1564 (Mlw. — Bork. Sp.).

Żebrawski. — Preußen 1650 (Kętr.).

Zebronowicz. — Schleſien vor 1386 (Bork. Sp.).

Zebrowka. — Land Drohicz 1639 (Wld.).

Digitized by Google

Żebrowski W. Jasieńczyk. — Land Łomża 1403, Wojew. Wilno 1595, Płock, Land Halicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — Wld. — Bork. — Lgn. — Krosn. — Mlw. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Żebrowski W. Wieniawa. — (Nsk.).

Żebrowski. — Land Bielsk 1560. Führen den Beinamen Obiedło (Mlw.).

Żebrowski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol. — Nsk. — Weltzel. — Lgn. — Wölky C. — Liske 1).

Zębruski. — S. Zembrzuski.

Zebrzycki. — Wojew. Czerniechow 1638 (Nsk. — Dncz. — Ksk. 1, 2).

Zebrzydowski W. Radwan. — Wojew. Krakau 1350, Pommerellen 1540. Von ihnen zweigen ſich die Pęperzyński ab (Ppr. — Nsk. — Schmitt, Kr. Flatow. — Krs. — Liske 10).

Zęby Wappen. — In Roth 3 ſilberne Drachenzähne über- und aneinander. Es iſt das Stammwappen des Königs Stefan Batory.

Zeceleraty W. Kotwicz. — (Młch. — Bork. Sp.).

Zechlin. — Pommerellen 1493 (Cramer. — Winckler).

Zechnowicz. — S. Żurakowski. **Zęczyn.** — S. Kapustyński.

Zedersok. — S. Kibert.

Żedewit. — Lithauen 1413 (Bork. Sp.).

Zedlitz. — S. Czedlicz.

Żędłowski. — Samogitien 1648 (Młch.).

Zędzian. — S. Zendzian. **Zędzianowski.** — S. Zendzianowski.

Zegadło. — Land Łomża 1446 (Mlw.).

Zegart W. Korczak. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zegartowski W. Topacz. — Preußen 1518. Sie hießen urſprünglich v. Pekau. W.: Schild roth-ſchwarz getheilt, oben 2 ſchwarze Adlerflügel, unten ein goldner Adlerfuß; Helmſchmuck: 2 Adlerflügel (Nsk.).

Zegierd. — S. Korn.

Żeglicki. — Wojew. Sendomierz (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Żegliński. — Kr. Pińsk 1764 (Konst. — Krs. — Dncz.).

Żegocki W. Jasieńczyk. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Żegocki W. Jastrzębiec. — Wojew. Inowrocław 1581. Sind ein Zweig der Racibor, gleichen Urſprungs mit den Wierzbowski, Myszkowski, Zakrzewski, Konarski, Kempski (Nsk. — Koryt. — Bbr. — Liske 5. — Zł. Ks. 1).

Żegota W. Kietlicz. — Schleſien 1628. Als Helmſchmuck führen ſie die 3 Ketten nebeneinander. Ihr W. wird in Schleſien auch Kycki genannt. Gleichen Urſprungs mit den Cygan (Nsk. — Weltzel).

Żegota W. Topor. — Wojew. Sieradz 1650, Wolynien. Ein Zweig führt den Beinamen Cześnicki. Von ihnen zweigen ſich die Brzeski ab (Nsk.).

Żegrowski W. Czelepele. — Gnesen 1500 (Koryt.).

Zegrzda W. Rawicz. — Lithauen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Digitized by Google

Zehfelden. — S. Rokosz. **Zehmen.** — S. Cema.

Zeibersdorf. — S. Sartawski.

Zeidler. — Erhielten 1780 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Rofenfeld (Bork. Sp.).

Zeiguth. — S. Stanisławski.

Zeilitz. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Zeimecki. — Wojew. Inowrocław 1697 (Konst.).

Zelachowski W. Ślepowron. — Land Wizna 1462 (Mlw.).

Żelawski W. Jelita. — Land Czersk 1564, Galizien 1809 (Bork. Sp.).

Żelaziński. — Preußen 1650. Sind ein Zweig der Ostaszewski-Ostichau (Kętr. — Winckler).

Zelaziński. — S. Selasiński.

Żelazkowski W. Rawicz — Wojew. Rawa 1674. Sind ein Zweig der Żelaso. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Żelazo W. Jezierza. — Wojew. Rawa 1667 (Konst. — Nsk.).

Żelazo W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1590. Ein Zweig nannte fich Żelazkowski (Nsk. — Koryt.).

Żelazowski W. Jastrzębiec. — Podlachien 1738. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Żelazowski W. Rawicz. — Großpolen, Preußen. Nobilitirt 1555, Kronmatr. 7 und 441 (Czacki. — Nsk. — N. Siebm.).

Zelcha. — S. Selchow.

Zelech. — Lithauen 1569 (Nsk.).

Żelecheński W. Jelita. — Land Wizna 1655 (Nsk. — Lgn.).

Żelechowski W. Ciołek. — Wojew. Sendomierz 1421, Land Wizna 1438, Galizien. Auch Żelichowski genannt. Führten 1784 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Zł. Ks. 2).

Żelechyński. — Land Czersk 1648 (Konst.).

Żelęcki W. Doliwa. — Wojew. Sieradz 1380. Großpolen, Land Dobrzyn. Auch Zielęcki, Zielendzki, Zieliński und Żeliński genannt. Werden von den Zieliński W. Ciołek abgeleitet. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Bbr. — Ppr. — Schmitt, Kr. Flatow. — Żern. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Zelęcki W. Trach. — Großpolen 1510. Gleichen Urfprungs mit den Gniński (Nsk. — Zł. Ks. 7).

Zelecki. — Schlefien 1720 (Sinap.).

Żeleniewski. — S. Zieleniewski.

Żeleniski. — Kr. Łukow 1580 (Bork. Sp.).

Żeleński W. Ciołek. — S. Zieliński.

Żeleński W. Prawdzic. — Wojew. Krakau 1600. Sie werden von den Zieliński W. Ciołek abgeleitet (Nsk. — Bbr.).

Żelepucha. — S. Zielepucha.

Żeleski W. Dołęga. — Großpolen 1581, Wojew. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Zelewski W. Brochwicz 3. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Bach. Ein Zweig führt das W. etwas verändert: ein gewellter Querbalken, aus dem oben der Hirſch aufwächſt, der Balken oben von 2 Sternen, unten von 1 Stern begleitet. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Ein Zweig führt mit Preuß. Genehmigung 1878 den Beinamen Hackebeck (Winckler. — Rangl. — N. Siebm. — Żern. — Schuch. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — O. Pr. D.).

Zelewski W. Dołęga. — Land Kulm 1763 (O. Pr. D.).

Zelewski. — Wojew. Brześć Litewski 1697 (Konst.).

Żeleźnicki. — S. Kabok, — Zieleźnicki.

Żeleźyński W. Jelita. — Auch Żelezeński geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Wld. — Młch. — Kpt.).

Zelguth. — S. Stanisławski.

Zeliborski W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1650 (Nsk. — Bbr. — Liske 1, 10).

Zeligowski W. Belina. — Wojew. Łęczyca, Kr. Mozyr 1674 (Nsk. — Wld. — Krosn.).

Zelikowski. — Dienten 1821 in der Pr. Armee (Rangl.).

Zelinger. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Nsk.).

Żeliński. — S. Zelęcki. **Zelisławski** W. Dąb. — S. Zelsławski.

Zelisławski W. Pilawa. — Kr. Chęcin 1662, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Bork. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Zeliszewski. — Wojew. Krakau 1697 (Konst. — Nsk. — Krosn.).

Żeliszkowicz. — S. Bańkowski.

Żelkowski W. Dąbrowa. — Wojew. Sendomierz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Nsk. — Krosn.).

Zelnie. — (Młch. — Kpt.).

Zelski W. Ogończyk. — Land Dobrzyn 1550. Preußen 1667. Auch Zylski geſchrieben. Sind ein Zweig der Działyński (Nsk. — Mlw. — Froel. — Dncz. — Wld. — Kętr. — Zł. Ks. 5).

Zelsławski W. Dąb. — Preußen 1512. W.: der Eichbaum iſt ohne Wipfel und ohne Blätter, an demſelben hängen nur auf jeder Seite 2 Eicheln; Helmſchmuck: 2 Jagdhörner. Sie ſind ein Zweig der Sisslau, werden auch Sisslawski und Zelisławski genannt (Nsk. — Krs. — Winckler. — Kętr. — N. Siebm. — Wölky C. — Mülv. — Maercker).

Zełowicz. — Land Lwow 1589 (Liske 10).

Zeltowski. — Land Kulm 1814. Dienten in der Preuß. Armee (O. Pr. D.).

Zema. — S. Łęski.

Zembecki. — Land Lwow 1606 (Liske 10).

Zembicki. — Preußen 1516 (Nsk.).

Zembocki. — W. Radwan. — Wojew. Krakau 1550 (Ppr. — Nsk.).

Zembocki W. Rogala. — Lithauen 1600 (Kjł. — Nsk.).

Zembocki W. Śleprowon. — Maſowien 1613 (Nsk.).

Zembocki W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1462 (Ppr. — Nsk.).

Zembowski W. Trestka. — Kr. Schwetz 1526 (Nsk. — Maercker),

Digitized by Google

Zembrowski. — Kr. Dünaburg 1580, Land Łomża 1648, Ciechanow 1697 (Nsk. — Konst. — Bork. Sp.).

Zembrzuski W. Doliwa. — Maſowien 1650, Wojew. Kulm 1697. Auch Zębruski und Zębrzuski geſchrieben. Huldigten 1798 Preußen im Lande Sochaczew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Zembrzycki. — S. Zubrzycki. **Zemdram.** — S. Noszczatowski.

Zemin. — S. Cema. **Zemiński.** — S. Ciemiński.

Zemła W. Topor. — Lithauen 1674 (Kjł. — Nsk.).

Zemleszczery W. Gieralt. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Zemmern. — S. Ciemiński. **Zendlinger.** — S. Rożan.

Zendzian W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1408. Auch Zędzian und Szandzian geſchrieben. Von ihnen zweigen ſich die Sądzyński und Zendzianowski ab (Mlw.).

Zendzianowski W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1567, Land Lwow 1651. Sind ein Zweig der Zendzian. Auch Zędzianowski geſchrieben (Bork. Sp. — Dncz. — Liske 1).

Zenec. — S. Senitz.

Zengołłowicz. — (Młch. — Kpt.).

Zengoński W. Pobog. — (Młch. — Kpt.).

Zengwirski W. Pobog. — Preußen. Sind ein Zweig der Sangerhausen, wechſelten das W. in das W. Pobog um, führen es wie die Kobylski (Nsk.).

Zenomski. — S. Zinomski. **Zenowicz.** — S. Zienowicz.

Zenowiewicz. — Wojew. Połock 1485 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Zera W. Ślepowron. — Land Drohicz 1450. Auch Zyra genannt (Mlw.).

Żerański W. Pobog. — Kr. Orłow. Huldigten dort Preußen 1798 (Pr. H. H. — Bork. Sp.).

Zerbtiken. — S. Sarbski.

Żerdecki. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Żerebecki W. Sas. — Land Lwow. Führen die Beinamen Zakaźny und Łubko. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Młch. — Kpt. — Liske 10).

Żerebiatycz. — Land Kiew 1508. Hießen vordem Opaczyca (M. Lith. — Bon.).

Zeremski. — Wojew. Łęczyca 1674 (Konst.).

Zerikiewicz. — Bukowina. Auch Zerygiewicz geſchrieben. Erhielten in der Moldau 1811 Anerkennung des Adels, dann 1812 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Zerkało. — S. Koniewicki.

Żerkowski. — Kr. Łatyczow 1406 (Nsk. — Zł. Ks. 6).

Żernicki W. Drya. — Großpolen 1436. Es wird ihnen aber auch das W. Śreniawa zugeſchrieben (Nsk. — Koryt.).

Żernicki W. Rogala. — Land Dobrzyn 1632, Lithauen. Auch Ziernicki geſchrieben (Konst. 1648, 1697. — Bork. Sp.).

Żernicki W. Śreniawa. — S. Żernicki W. Drya.

Żernicki W. Szeliga. — Wojew. Sieradz 1500, Kalisz 1634, Preußen.

Digitized by Google

Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee (Ppr. — Oks. — Nsk. — Rangl. — Żern. — Brünner Geneal. Tſchb. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — Zł. Ks. 5. — Flanss. — N. Siebm.).

Żernicki W. Tarnawa. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Żernicki. — Kr. Pilzno 1782. Führen den Beinamen Korybut (Bork. Sp.).

Żernowski W. Jastrzębiec. — 1580 (Nsk.).

Żeromski W. Bończa. — Wolynien 1850 (Bork.).

Żeromski W. Brochwicz 2. — Pommerellen 1652. W.: über dem Hirſch noch ein nach oben geöffneter Halbmond, über dieſem 3 goldne Sterne (Lgn. — Winckler.).

Żeromski W. Godziemba (Młch.).

Żeromski W. Gryf. — Wojew. Sieradz 1600, Lithauen 1778, Großh. Posen. Sind ein Zweig der Jaxa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Lgn. — Koryt. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Żeromski W. Jelita. — Podlachien 1674, Lithauen. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Kjł. — Ad. M. Pol.).

Żeromski W. Korab. — Lithauen 1662 (Kjł. — Nsk. — Młch.).

Żeromski W. Nowina. — Kr. Zakroczym 1361, Podolien (Nsk.).

Żeromski W. Pobog. — Wojew. Inowrocław 1562, Łęczyca (Nsk. — Wld.).

Żeromski. — Pommerellen. Führen den Beinamen Ostrorog (Cramer).

Żeromski. — (Nsk. — Bork. — Rangl. — Kneschke. — Gritzner. — Pr. H. L. — Liske 10. — Krosn.).

Żerosławski W. Pomian. — Wojew. Sieradz 1380 (Nsk.).

Żerotyński. — Ruff. Provinz (Młch.).

Żerowski. — S. Zyrowski. **Żerptzke.** — S. Sarbski.

Żerwikaptur Wappen. — In Roth 3 übereinandergeſtellte, rechts gekehrte, dunkelgraue Ziegenköpfe; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird auch Koziegłowy genannt. Es wird von 4 Familien geführt.

Żerygiewicz. — S. Zerikiewicz.

Żerznicki. — Land Warschau 1596 (Bork. Sp.).

Żerzyński W. Janina. — Wojew. Lublin 1580. Auch Żyrzyński geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Żerzyński W. Kościesza. — (Młch.).

Żesteliński W. Sas. — Wojew. Bracław 1661 (Nsk.).

Żetynian Wappen. — Ein rechter Schrägebalken, auf jeder Seite von einer Roſe begleitet. Die Angabe der Farben fehlt; Helmſchmuck: 3 Hahnenfedern. Es wird auch wohl Guczy und Żytynian genannt, von 3 Familien geführt.

Żetzke. — S. Setzke.

Żeweło. — Samogitien 1648, Wolynien 1697 (Konst. — Młch.).

Żewski. — Schleſien 1495, Pommerellen 1764 (Weltzel. — Konst.).

Żeydel. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Digitized by Google

Zeydler W. Korzbok. — Königr. Polen um 1850 (Bork. Sp.).
Zydlicz. — S. Zaydlicz.
Zeyma. — Wojew. Sieradz 1648, Lithauen (Konst. — Nsk.).
Zgałat. — S. Łoziński.
Zgarski. — Wojew. Sendomierz (Młch.).
Zgaździński W. Pobog. — Kr. Pilzno. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).
Zgierski W. Dąbrowa. — Maſowien 1508. Gleichen Urſprungs mit den Ciechanowiecki. Von ihnen zweigen ſich die Kiszka ab (Nsk. — Bbr. — Liske 1).
Zgierski W. Nieczuja. — Land Zakroczym 1674 (Nsk. — Dncz.).
Zgleczewski. — Podlachien 1674 (Nsk. — Krs.).
Zgleczewski W. Zerwikaptur. — Führten 1783 in Galizien den Adelsbeweis. Führen den Beinamen Ślepik (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).
Zgleczyński. — Wojew. Lublin (Młch. — Kpt.).
Zglenicki. — S. Zglinicki. **Zglicieński.** — S. Zgliczyński.
Zgliczewski. — (Młch. — Kpt.).
Zgliczyński W. Paprzyca. — Wojew. Brześć Kujawski, Land Kulm. Auch Zglicieński geſchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Kpt. — Bbr. — Winckler. — Żern. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D.).
Zgliczyński W. Pobog. — Kujawien 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).
Zglinicki W. Prus 2. — Wojew. Płock 1560, Land Dobrzyn 1697. Auch wohl Źglenicki geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Von ihnen zweigten ſich die Radomiński ab (Nsk. — Rangl. — Sp. Ryc. P. — Żern. — Ad. M. Pol. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).
Zglinicki W. Prus 3. — Maſowien, Preußen 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kętr. — Ad. M. Pol. — Krosn.).
Zgliński W. Kuszaba. — Preußen 1700 (Nsk.).
Zgłobicki. — Ruſſ. Wojew. 1651 (Liske 1. — Bork. Sp.).
Zgłowiczyński. — Lithauen 1560 (Nsk.).
Zgoda Wappen. — S. Brun.
Zgorajski. — Im Poln. Heere 1668 (Liske 1).
Zgorski W. Kotwicz. — Großpolen 1700 (Nsk. — Dncz.).
Zgórski W. Łodzia. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Kpt. — Ad. M. Pol. — Krosn.).
Zgorzelski W. Krzywda. — Land Warschau 1598. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).
Zgraja Wappen. — In ſilbernem Felde ein Kriegsſchild von Stahl. Es wird von 4 Familien geführt.
Zgraja W. Zgraja. — Wojew. Krakau 1400 (Dłg. — Nsk.).
Zgura. — Bukowina. Erhielten dort 1800 das Indigenat (Bork. Sp.).
Zgurczyk. — Wojew. Bełz 1782 (Bork. Sp.).
Zgurski. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).
Zlabka. — Wojew. Brześć Litewski 1632. Führen den Beinamen Zyg (Nsk. — Bork. Sp.).

Digitized by Google

Ziałkowski. — Schleſien 1590 (Sinap.).
Ziantek. — Kr. Chęcina 1540 (Bork. Sp.).
Zibowski. — S. Cibowski.
Zichorski. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).
Zidrofski. — S. Zdrowski. **Ziebulka.** — S. Czebulka.
Zięc. — S. Jurgelis.
Ziegelheim. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Ziegenberg. — S. Cygenberg.
Ziegenhals. — Patriziergeſchlecht in Thorn 1440. Auch Czeginhals geſchrieben. W.: in ſilber-roth getheiltem Felde ein aufrechter Ziegenbock, zur Hälfte oben ſchwarz, unten Silber (Kętr.).
Ziehm. — S. Cym. **Ziejkowicz.** — S. Podczaski.
Zielaskowski. — Land Rawa 1674 (Konst.).
Zielazowski. — Land Liw 1697 (Konst.).
Zielechiński. — Land Kulm 1650 (Wölky C.).
Zielechnicki. — Wojew. Inowrocław 1567 (Nsk.).
Zielęcki. — S. Zelęcki.
Zieleniecki W. Junosza. — Podolien 1570, Wojew. Łęczyca (Ppr. — Nsk. — Bbr.).
Zieleniecki. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Nsk. — Krosn.).
Zieleniewski W. Dołęga. — Wojew. Łęczyca 1723. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L.).
Zieleniewski W. Zgraja. — Podolien 1764. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol. Ksk. 2).
Zielenkiewicz. — Großpolen, Pommerellen. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).
Zieleński W. Brochwicz 2. — Land Przemysl 1613, Krakau 1778 (Nsk. — Krs.).
Zieleński W. Grzymała. — S. Zieliński.
Zieleński W. Prus 3. — Nobilitirt vom Reichst. 1661. Führten um 1825 in Polen als Zieliński den Adelsbeweis (Konst. — Nsk — Wölky C — Ad. M. Pol.).
Zieleński W. Rogala. — S. Grunenberg.
Zielepucha. — Land Bielsk 1500. Auch Żelepucha und Żelepużyc geſchrieben (Mlw. — M. Lith. — Bon.).
Zielesiński. — Pommerellen 1740 (Hdb. d. Pr. Ad. 1).
Zieleziecki. — Kr. Trembowla 1782 (Bork. Sp.).
Zieleznicki W. Śleprowon. — Land Drohicz 1497, Wojew. Płock 1674. Auch Zeleznicki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol.).
Zieliński W. Ciołek. — Wojew. Sendomierz 1450, Land Łomża, Galizien. Auch Żeleński genannt. Sie ſind ein Zweig der Ciołek. Von ihnen werden die Żelęcki W. Doliwa und die Żeleński W. Prawdzic abgeleitet, die andere W. annahmen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erhielt 1801 den Oeſtr. Grafentitel, der aber 1873 wieder ausging (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Ad. M. Gal. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Zieliński W. Doliwa. — S. Żelęcki.

Zieliński W. Grzymała. — Wojew. Płock 1545. Auch Zieleński geſchrieben. Sind ein Zweig der Łagonwa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Bork. Sp. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zieliński W. Jastrzębczyk. — Erhielten 1841 den Poln. Adel mit dem Jastrzębczyk genannten W.: Schild blau-roth geſpalten, vorne das W. Jastrzębiec, hinten ein goldnes Liktorenbündel mit dem Beil, innerhalb eines Lorbeerkranzes, überhöht von einem ſilbernen Stern; Helmſchmuck: ein auffliegender Habicht, in der rechten Klaue das Liktorenbündel mit dem Kranz (Herb. Kr. P.).

Zieliński W. Jelita. — Großpolen 1571. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig in Berlin erhielt 1868 Preuß. Adelsbeſtätigung (Nsk. — Gritzner. — Ad. M. Pol.).

Zieliński W. Nałęcz. — S. Odachowski.

Zieliński W. Prus 3. — S. Zieleński.

Zieliński W. Radosz. — Führten mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zieliński W. Sas. — Galizien 1815 (Bork. Sp.).

Zieliński W. Ślepowron. — Preußen 1814 (O. Pr. D. — N. Siebm.).

Zieliński W. Świńka. — Wojew. Płock 1650, Großh. Posen. Auch Zieleński geſchrieben. Sind gleichen Urſprungs mit den Czacki und Grzebski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Koryt. — Bork. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Zieliński W. Zadziełło. — Erhielten mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, 1847 den Poln. Adel (Bork. Sp.).

Zieliński. — Erhielten 1826 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Zieliński. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Zieliński. — (Nsk. — Dncz. — Wld. — Krs. — Bbr. — Rangl. — Pr. H. L. — Hdb. d. Pr. Adels 2. — Flanss. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Liske 10. — Kętr. — Maercker. — Zł. Ks. 2).

Zielonacki W. Leszczyc. — Wojew. Kalisz 1764 (Konst.).

Zielonacki W. Podkowa. — Wojew. Kalisz 1640 (Nsk. — Krs.).

Zielonka W. Gozdawa. — S. Sokołowski.

Zielonka W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1550. Helmſchmuck: der Habicht hält einen Ring im Schnabel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Kamiński. — Liske 5. — Ksk. 2).

Zielski. — Podlachien 1648 (Młch. — Flanss. — Krosn.).

Ziełkowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Krosn.).

Ziemacki W. Rawicz. — Wojew. Lublin 1600 (Nsk.).

Ziemak W. Rawicz. — Land Warschau 1697 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Ziemanecki. — Kr. Brzezin. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).

Ziembiński. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Ziemblicki W. Półkozic. — Wojew. Kiew 1632 (Nsk.).

Ziemborowski W. Szaszor. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Ziemecki. — S. Ziemiecki.

Ziemiałkowski. — Galizien. Erhielten 1880 den Oeſtr. Baronstitel Bork. Sp.).

Digitized by Google

Ziemiański. — Ruff. Wojew. 1648 (Konst.).

Ziemicki. — Kr. Pyzdry 1618 (Bork. Sp.).

Ziemięcki W. Nieczuja. — Großpolen 1600. Auch Ziemiecki und Ziemecki geſchrieben. Ein Zweig diente in der Oeſtr. Armee, erhielt 1874 den Oeſtr. Baronstitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Kneschke. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Ziemiecki W. Starykon. — Schleſien 1590, Preußen. Dienten in der Preuß. Armee (Sinap. — Gramer. — Weltzel. — Rangl. — N. Siebm. — Kętr.).

Ziemiecki W. Sulima. — Kujawien 1697. Auch Ziemecki genannt (Konst. — Młch. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Ziemiecki. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836 ohne W. (Ad. M. Pol.).

Ziemkowicz W. Leliwa. — S. Zienkowicz.

Ziemliński. — S. Zimliński.

Ziemnicki. — Podlachien (Młch. — Krosn.).

Ziemrecki. — Kujawien 1697 (Konst.).

Zieniewicż. — S. Kruszelnicki.

Zienkiewicz W. Leliwa. — S. Zienkowicz.

Zienkiewicz W. Siekierz. — Lithauen 1581. Von ihnen zweigen ſich die Cichiński und Peretruski ab (Nsk.).

Zienko. — Wojew. Wilno 1697 (Konst. — Krosn.).

Zienkowicz W. Leliwa. — Lithauen 1480. Auch wohl Zienkiewicz und Ziemkowicz genannt. Ein Zweig führte den Beinamen Zmajło (Nsk. — Krs. — Bbr. — Wld. — Strasz. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Zienkowicz W. Siostrzeniec. — Kr. Słonim 1760 (Kjł. — Zł. Ks. 4, 5).

Zienkowicz. — Land Lwow 1582 (Liske 10).

Zienkowski. — Kr. Busk 1782 (Bork. Sp.).

Zienowicz W. Deszpot. — Lithauen 1401. Auch Zenowicz geſchrieben. Sind ein Zweig der Deszpot. Von ihnen zweigen ſich die Kostrzeński ab (Nsk. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Mlw. — Bork. — Zł. Ks. 4. 5, 18. — Ksk. 2.).

Zientarski W. Rudziec. — Galizien, Preußen. Ihr W. iſt: in Roth ein ſilberner, ſenkrechter Anker, deſſen Schaft 2 Querſtäbe hat; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz. Dienten in der Pr. Armee (Winckler. — Rangl. — N. Siebm. — Grafenkaldr. 1858).

Zientecki W. Nieczuja. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zierotiński W. Lew. — Schleſien 1477, Preußen. W.: in Silber ein ſchwarzer, gekrönter, hinter einem rothen Dreihügel hervorlaufender Löwe. Sie nannten ſich vorübergehend Bytomski, dann aber auch Zierotyn. Ein Zweig führte den Beinamen Plichta (Sinap. — Gramer. — Kętr.).

Zierotyn. — S. Plichta. — Zierotiński.

Zierowski. — S. Zyrowski. **Ziesichierski.** — S. Ciecierski.

Zieski. — S. Cięski. **Ziezelski.** — S. Dzięcielski.

Zigański. — S. Czygański. **Zikow.** — S. Łużecki.

Zilicz. — S. Silicz.

Digitized by Google

Zimelski. — In der Pr. Armee 1762 (Rangl.).

Zimiński. — S. Cimiński.

Zimliński W. Karp. — Wojew. Krakau 1559. Auch Ziemliński genannt. Führen den Beinamen Jaxa (Koryt. — Bbr.)

Zimmerman. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Ksk. 1, 2).

Zimmermann. — S. Ciesielski.

Zimna Woda. — Ruff. Wojew. 1436 (Ppr. — Nsk.).

Zimnoch W. Bończa. — Kr. Mielniki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Zimnoch W. Ślepowron. — Land Bielsk 1540 (Mlw.).

Zimoszarski W. Trzaska. — Land Ciechanow 1550 (Nsk.).

Zinke. — Erhielten 1804 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Zinne. — Land Bütow 1607 (Cramer).

Zinomski. — Pommerellen 1821. Auch wohl Zenomski geſchrieben (Voſſiſche Zeitung 1821).

Zintera. — (Mlch. — Kpt.).

Ziobrowski. — Land Halicz und Oświecim, 1782 (Bork. Sp.).

Ziołecki W. Pobog. — Großpolen 1800 (Bbr.).

Ziołkowski W. Korczak. — Wojew. Krakau 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Winckler. — Kętr. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Ziołkowski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Ziołowski. — Wojew. Bracław 1629 (Bork. Sp. — Krosn.).

Ziołpi. — Samogitien 1700 (Wld.).

Ziomak. — S. Szaniawski.

Ziomkowski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Zipschke. — Land Bütow. 1658 ſchon erloſchen (Cramer).

Zirn. — S. Czirn.

Zirsam, — auch **Zirson** — S. Czirson.

Zischewski. — S. Ciszewski.

Zitken. — Nobilitirt 1580, Kronmatr. 607 (Czacki).

Zitzewitz. — Pommerellen 1530. W.: In ſchwarz-ſilbern geſpaltenem Schilde ein Doppeladler von gewechſelten Farben; Helmſchmuck: 7 Straußenfedern. Auch Zitzwitz und ſelbſt Zittwitz geſchrieben (Winckler. — Schuch. — Flanss. — Mülv., Eheſt.).

Ziwny. — S. Lilienhof.

Zkretta. — (Mlch. — Kpt.).

Zkrzyżłuk Wappen. — S. Kozika.

Złarołza. — Land Chełm 1500 (Bork Sp.).

Zławiejski. — Land Kulm 1483 (Kętr.).

Złoba. — Ruff. Wojew., Land Chełm 1783 (Wld. — Bork. Sp.).

Złobicki. — Land Kiew 1635 (Bork. Sp.).

Złobicz. — Land Kiew 1634 (Bork. Sp.)

Złobiński. — (Kpt.).

Złobnicki W. Poraj. — Preußen und Wojew. Sieradz 1566 (Nsk.)

Digitized by Google

Złochowski. — (Młch.).

Złociszewski W. Ostoja. — Großpolen 1580 (Ppr. — Młch.).

Złocki W. Osorya. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Złoçki W. Szeliga. — Kr. Wiślica 1580 (Nsk. — Bbr. — Bork. — Zł. Ks. 12).

Złocki. — Lithauen 1501 (M. Lith. — Bon.).

Złoczowski W. Grabie. — Land Halicz 1520. Auch Złoczewski genannt (Nsk. — Dncz. — Liske 10).

Złodzey W. Niesobia. — Kr. Sandecz 1460 (Dług.).

Złomicki. — Land Liw 1648 (Konst.).

Złop. — S. Złoszcz.

Złoszcz W. Ostoja. — Pommerellen. Auch Złop, Złosz, Schlosch, Schluss und Schloesser genannt. Ein Zweig nannte ſich Czapiewski und Czapiński und nahm das W. Brochwicz 4 an (Winckler. — N. Siebm.).

Złotarzeka Wappen. — S. Nowakowski.

Złotarzewski. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst. — Młch. — Kpt.)

Złotaszewski W. Tępa Podkowa. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Złota Wolność Wappen. — In Blau 2 in Form der Zahl 8 zuſammengewundene Schlangen zwiſchen deren oben befindlichen, ſich zugekehrten Köpfen ein goldnes Hochkreuz ſchwebt. Es wird von 2 Familien geführt.

Złotek W. Topor. — Pommerellen (N. Siebm.).

Złotkiewicz. — Kr. Żydaczów 1651 (Liske 1).

Złotkowski W. Bawola głowa. — Wojew. Mińsk 1700 (Kjł. — Nsk.)

Złotkowski W. Topor. — Großpolen 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Złotnicki W. Nowina. — Großpolen 1470, Wojew. Krakau, Lithauen. Gleichen Urſprungs mit den Mielżyński und Popowski. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Dncz. — Flanss. — Liske 10. — Żern. — Koryt. — Zł. Ks. 2. — Ad. M. Pol.).

Złotnicki W. Osorya. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Bork. Sp. — Liske 10).

Złotnicki W. Poraj. — Kujawien 1594 (Koryt.).

Złotogoleńczyk Wappen. — In blauem oder auch wohl rothem Felde ein gold gepanzertes, mit dem Knie nach unten gebogenes, mit dem Stiefel nach links gekehrtes Bein; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Das einem Träger dieſes W. ſpäter verliehene W. Nowina wird wohl auch Złotogoleńczyk genannt. Auch wohl W. Wojnia genannt. Es wird von 5 Familien geführt.

Złotogórski. — Lithauen, Wojew. Brześć 1697, Kr. Orszan 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Złotoklucz Wappen. — S. Fiałkowski.

Złotokłos Wappen. — S. Orsetti.

Złotoliński. — Wolynien 1609 (Nsk. — Krs. — Młch. — Kpt.).

Digitized by Google

Złotopolski W. Nałęcz. — Wojew. Maſowien 1590 (Nsk.).

Złotoroski. — Podolien 1629 (Bork. Sp.).

Złotorowicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1658 (Konst. — Młch. — Krs.).

Złotorowicz. — S. Wiliński.

Złotoryb Wappen. — S. Orłowski.

Złotorzek Wappen. — S. Gisler.

Złotowąż Wappen. — S. Jasiński.

Złotowłos Wappen. — S. Gajewski.

Złotowski. — Wojew. Bełz 1697. Führen den Beinamen Gozdan (Konst. — Liske 10).

Złoty W. Pielesz. — S. Kwaśniewski.

Złowodzki W. Cholewa. — Land Dobrzyn 1650 (Nsk. — Dncz.).

Złyński. — Großpolen 1650 (Zł. Ks. 6).

Zmajło. — S. Zienkowicz.

Zmeskal. — Schleſien 1535. W.: in Roth eine ſilberne Ente; Helmſchmuck: die Ente. Auch Smeskal, Zmiskal und Schmiskal geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Ein Zweig führte um 1700 den Grafentitel (Sinap. — Weltzel. — Blażek).

Zmiącki. — Wojew. Lublin 1670, Sendomierz (Nsk.).

Zmichowski W. Prawdzic. — Großh. Poſen. Auch Zmiechowski genannt (N. Siebm. — Krosn.).

Żmiewski. — S. Żmijewski.

Żmigrodzki W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Żmigrodzki W. Wąż. — Wolynien 1697 (Konst.).

Żmijewski W. Jastrzębiec. — Preußen 1575. Sie ſind wohl unzweifelhaft ein Zweig der Żmijewski W. Ślepowron, nahmen das neue W. an, oder führen es irrthümlich. Auch Żmiewski und Żmijecki geſchrieben. Sie nannten ſich auch deutſch von Natterfeld. Dienten in der Pr. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Froel. — Winckler. — Żern. — N. Siebm. — Kętr.).

Żmijewski W. Ślepowron. — Wojew. Maſowien 1440. Auch Żmijowski genannt. Von ihnen zweigen ſich die Kurpiewski und auch wohl die Żmijewski W. Jastrzębiec ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Ksk. 2. — Krosn. — Krs. — Bork.).

Żmijewski W. Śreniawa. — Kr. Wołkowysk 1552. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol.).

Żmijewski W. Wąż. — Wojew. Płock 1750. W.: 3 Schlangen über einander.

Żmilewski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Żmiskal. — S. Zmeskal.

Żmorski W. Topor. — Großh. Posen 1850 (Zł. Ks. 1).

Żmuda W. Księżyc. — Pommerellen. W.: Halbmond nach oben geöffnet, darüber 3 Sterne zu 2 und 1 geſtellt; oder auch der Mond nach links geöffnet, von 1 Stern überhöht; Helmſchmuck: 3 rothe Roſen an grünen, beblatteten Stengeln (N. Siebm.).

Żmuda W. Pietyrog. — Pommerellen; Helmſchmuck: ein ſchwarzer Vogel (Winckler. — N. Siebm.).

Digitized by Google

Żmuda. — Pommerellen 1603. W.: in Blau ein goldner Querbalken oben von 4, unten von 3 goldnen Aehren begleitet; Helmſchmuck: 2 Büffelhörner, jedes ſeitwärts mit 2 Aehren beſetzt. Von ihnen zweigen ſich die Ciemiński, Dombrowski, Gustkowski und Trzebiatowski ab. Dienten als Schmude in der Preuß. Armee (Cramer. — Winckler. — Rangl. — Kneschke).

Żmudzki W. Kusza. — Land Chełm 1580, Wojew. Posen, Sieradz. W.: die Armbruſt iſt nicht geſpannt, aber mit einem Bolzen belegt. So führen das W. auch die Zubrzycki (Nsk.).

Zmysłowski W. Świńka. — Schleſien. Helmſchmuck: ſtehender, ſilberner Schwan mit ſchwarzem Schnabel und ſchwarzen Füßen (Blażek).

Znajecki. — S. Znaniecki.

Znamirowski W. Gryf. — Podlachien, Wolynien. Huldigten Preußen im Lande Warschau 1798. Führten um 1825 in Polen als Znamierowski den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 2).

Znamirowski W. Rawicz. — Land Halicz. Führten 1783 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Znamirowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Znaniecki W. Krzywda. — Preußen 1642. W.: es fehlt die rechte Hälfte des Hufeiſens. Auch Znajecki geſchrieben. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Lgn. — Kętr. — Żern. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — O. Pr. D.).

Znatowicz W. Grzymała. — Wojew. Troki. W.: offenes Thor, ohne Ritter. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 10).

Zneny. — Nobilitirt 1549, Kronmatr. 209 (Czacki).

Zniechowicz. — (Młch. — Kpt.).

Znin Wappen. — In Blau ein goldnes Z. Es wird von 5 Familien geführt.

Znosko. — Land Bielsk 1650 (Mlw.).

Zobrowski. — Kr. Opoczno 1577 (Bork. Sp.).

Zochlicz. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Żochowski W. Brodzic. — Land Ciechanow 1443, Lithauen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Lgn. — Bbr. — Wld. — N. Siebm. — Kętr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Żochowski. — Mit dem Beinamen Tyczka. Nobilitirt 1579, Kronmatr. 306 (Czacki).

Zodeyko W. Mogiła. — Lithauen 1380, Samogitien. Von ihnen ſtammen die Andruszkiewicz, Bilewicz, Bogdanowicz, Dawgird, Monstwil und Stankiewicz (Kjł. — Nsk.).

Zodziewicz. — (Młch. — Kpt.).

Zolderbach. — Samogitien 1697 (Zł. Ks. 12).

Zolecki. — Land Przemysl 1438, 1651 (Like 1, 13. — Nsk.).

Zoliborski. — Ruſſ. Wojew. 1640 (Dncz.).

Zoliński. — (Młch. — Kpt.).

Zolski. — (Młch.).

Żołądkowski. — S. Żołędkowski.

Digitized by Google

Żołądź W. Dąb. — Wojew. Krakau 1500. Stammen aus Böhmen (Nsk.).

Żołądź W. Syrokomla. — Lithauen, Ruff. Wojew. 1584 (Nsk. — Liske 10).

Żołądziowski. — (Młch. — Kpt.).

Żołbieka. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst).

Żołciński W. Lubicz. — Ruff. Wojew. 1580, Wojew. Płock. Gleichen Urſprungs mit den Stogniew. Auch Żołczyński geſchrieben (Nsk. — Liske 10. — Krosn.).

Żółczinski. — Preußen 1640. Sind ein Zweig der Gallinger (Flanss).

Żołczycki W. Przegonia. — Wojew. Sendomierz 1700. Auch Żołcicki geſchrieben (Nsk.).

Żolczyński. — S. Żołciński.

Żołęcki. — Wojew. Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Żołędkowski W. Nałęcz. — Podlachien 1632. Auch Zołądkowski genannt (Nsk. — Krosn. — Zł. Ks. 2).

Żołędkowski W. Rawicz. — S. Żołękowski.

Żołędowski W. Rawicz. — Großpolen 1565 (Koryt.).

Żołędziowski W. Poraj. — Wojew. Krakau. W.: Feld blau, die Roſe von unten nach oben ſchrägerechts durchſchoſſen (Denkmal im Dominikanerkloſter in Krakau).

Żołękowski W. Rawicz. — Land Ciechanow 1632. Auch Żołędkowski geſchrieben (Nsk.).

Żołkiewski W. Bończa. — Land Chełm 1500 (Nsk. — Zł. Ks. 2).

Żółkiewski W. Jastrzębiec. — S. Żółkowski.

Żołkiewski W. Lubicz. — Maſowien, Ruff. Wojew. 1550 (Oks. — (Nsk.).

Żołkiewski. — (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Żern. — Froel. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Żołkoński. — (Młch. — Kpt.).

Żółkowski W. Jastrzębiec. — Podlachien 1620, Land Dobrzyn. Auch Zółkiewski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Żółkowski W. Lubicz. — Kr. Wołkowysk 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Zołłendz. — Wojew. Bracław 1764 (Konst.).

Żołmirski. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Żołok. — Liefland 1674 (Nsk. — Wld.).

Żołtek. — Wojew. Mińsk 1697, Kr. Rzeczyca 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Żoltkowski. — (Młch.).

Żółtowski W. Ogończyk. — Wojew. Płock 1300, Land Dobrzyn. Wojew. Krakau, Großh. Posen. Von den Kościelecki waren ſie zum W. Ogończyk adoptirt worden. Ein Zweig führte den Beinamen Wojsław und von dieſem nahm ein Unterzweig Namen und W. der Małuski W. Jastrzębiec an. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Gostin und als Ziołtowski im Kr. Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Der Zweig im Großh. Posen erhielt 1840 den Primogenitur-Grafentitel (Nsk. — Sp.

Digitized by Google

Ryc. P. — Liske 10. — Krs. — Bork. — Strasz. — Grafenkaldr. — Noblesse titrée. — Pr. H. L. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Żołty. — Lithauen 1648 (Młch. — Nsk.).

Żołtych. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Żołwiński W. Ogończyk. — Wojew. Nowogrod. Wurden 1540 zum W. Ogończyk von den Kościelecki adoptirt, Kronmatr. 247 (Czacki. — Konst. 1697).

Żołyński W. Kolumna. — Land Przemysl. Führten 1783 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Młch. — Kpt.).

Zomejtynowicz. — Wojew. Witebsk 1533 (M. Lith. — Bon.).

Zongajłowicz. — (Młch. — Kpt.).

Zopa. — Bukowina. Auch Copa geſchrieben. Erhielten 1789, 1793 und 1803 das Galiziſche Indigenat (Bork Sp.).

Zopowski. — Schleſien 1593 (Sinap.).

Zora. — Kr. Żytomierz 1606 (Bork. Sp.).

Zorąbala. — Land Łomża 1457 (Mlw.).

Żoramiński. — Land Łomża 1405 (Mlw.).

Żoratyński W. Korczak. — Ruſſ. Wojew. 1580 (Ppr. — Młch. — Kpt.).

Żóraw Wappen. — In Blau ein ſtehender Kranich, der in der erhobenen rechten Klaue einen Stein hält. Es wird von 2 Familien geführt.

Żórawicki W. Godziemba. — Land Przemysl 1440, Wolynien (Nsk. — Liske 13).

Żórawiński W. Korczak. — Ruſſ. Wojew. 1500, Preußen. Gleichen Urſprungs mit den Chodorowski (Nsk. — Winckler. — Liske 10).

Żórawnicki. — Kr. Wiślica 1508, Lend Łuck 1539 (Bork Sp. - M. Lith. — Bon. — Liske 10).

Żórawnicki. — Nobilitirt 1596, Kronmatr. 169 (Czacki).

Żórowski W. Godziemba. — S. Żurawski.

Zórawski W. Korwin. — Preußen 1700. Huldigten Preußen 1772 (Kętr. — N. Siebm. — Żern.).

Żórawski W. Nałęcz. — Wojew. Płock, Preußen 1779 (N. Siebm.).

Żórawski W. Trąby. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Żórawski W. Trzaska. — Wojew. Rawa 1370, Sendomierz und Płock 1674. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Rangl. — Bbr. — Liske 10. — Ad M. Pol. — Krosn.).

Żormiński. — Land Lwow 1651 (Liske 1).

Zornberg. — S. Czorneborg.

Żornicki. — Land Lwow 1651, 1783 (Liske 1. — Bork. Sp.).

Zorzewski W. Lubicz. — Kr. Mozyr 1570 (Nsk. — Zł. Ks. 5).

Zotowski. — Wojew. Brześć Litewski 1674 (Konst.).

Zotta. — Bukowina. Erhielten dort 1788, 1789, 1790, 1792 und 1794 das Indigenat (Bork. Sp.).

Zozański. — Kr. Schwetz. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Zozula. — S. Popiel.

Zozuliński. — Kr. Zydaczew 1758. Auch Lozaliński (ob irrthümlich?) genannt (Wld. — Zł. Ks. 2).

Digitized by Google

Zrebiecki. — S. Zrzebiecki. **Źródłostaw** Wappen. — S. Dewison

Zrudzicki. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Zrudzki. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Zręcki W. Topor. — Wojew. Krakau 1460. Auch Rzanczki genannt. Führen den Beinamen Zawisza (Dług.).

Zrzebiecki W. Bończa. — Wojew. Sendomierz 1700, Bełz, Land Liw. Auch Zrebiecki und Srzebiecki geſchrieben (Nsk.).

Zrzelski W. Ogończyk. — Land Dobrzyn 1697. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Zrzobek. — Podlachien 1560 (Nsk. — Mlw.).

Zschernich. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Zub. — Wojew. Wilno 1648. Kr. Lida 1674, Land Halicz (Nsk. — Młch.).

Zub. — S. Wickniewicz, — Zdanowicz. **Żubacki.** — S. Tur.

Zubcowski. — Land Łuck 1583 (Bork. Sp.).

Zubczewski W. Prawdzic. — Wolynien 1616, Podolien (Nsk.).

Zubczuk. — S. Turna. **Żubek.** — S. Żupek.

Zuberbier. — Eingetr. um 1840 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Żubko. — Wojew. Nowogrod 1540. Auch Żubek genannt. Führen den Beinamen Ilinicz (M. Lith. — Bon. — Konst. 1697, 1764).

Zubkowicz. — Wojew. Nowogrod 1537, Wolynien 1540 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Zubkowski. — (Młch. — Kpt.).

Zubniewski. — Wojew. Sieradz 1660 (Wld.).

Zubowicz. — Wolynien 1540, Kr. Orszan 1788 (M. Lith. — Bon. — Krs. — Flanss. — Krosn. — Młch. — Kpt.).

Zubowski W. Prawdzic. — Kr. Orszan. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Młch. — Kpt. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Zubowski. — S. Jaworski.

Zubr W. Sas. — Wolynien 1606, Land Halicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Zubrawski. — Kr. Wilkomierz 1764 (Konst.).

Zubrowiecki. — Lithauen 1486, 1528. Kniaſengeſchlecht aus dem Stamme Ruryk. Auch Zubrewicki geſchrieben (M. Lith. — Bon.).

Zubrski. — Land Lwow 1442, Przemysl 1457 (Liske 5, 7, 15).

Żubryk. — S. Żubrzyk.

Zubrzycki W. Kusza. — Podolien 1629. W.: wie die Żmudzki. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Zubrzycki W. Pomian. — Land Przemysl. Auch wohl Zembrzycki genannt. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Wölky C. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Zubrzycki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1710 (Geneal. der Łuszczyński).

Zubrzycki W. Szeliga. — S. Szeliga.

Zubrzycki W. Wieniawa. — Nobilitirt vom Reichst. 1662. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Żubrzyk. — Land Kiew 1537. Auch Żubryk und Żubrykowicz genannt (M. Lith. — Bon.).

Zuchanowski. — Lithauen 1600 (Nsk.).

Zuchorski W. Prus 3. — Lithauen 1680 (Nsk. — Bbr.).

Zuchowski W. Łabędz. — Wojew. Krakau 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Żuchowski. — S. Żukowski.

Zuchta W. Brochwicz 2. — Pommerellen. Auch wohl Suchten genannt. Von ihnen zweigen ſich die Palbicki und Ossowski ab. Dienten in der Pr. Armee (Winckler. — N. Siebm.).

Żuczek. — (Młch. — Kpt.).

Żuczek. — S. Kurzeszyno, — Żurakowski.

Żuczkowski. — (Młch. — Kpt.).

Żudra. — Kr. Możyr 1764 (Młch. — Kpt. — Krs.).

Zug. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch. — Krs.).

Zugajewicz. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Zugalski. — Kr. Trembowla 1617 (Bork. Sp.).

Zugehoer. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

uk W. Ślepowron. — Lithauen 1445, Wolynien 1528 (Nsk. — Zł. Ks. 8. — Krosn.).

Żuk. — S. Cieszym, — Skarszewski.

Zukiewicz. — (Młch. — Kpt.).

Zukiński W. Kotwicz. — Land Kiew 1636. Sind ein Zweig der Tołkacz (Bork. Sp. — Nsk.).

Żukotyński W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1669 (Nsk. — Liske 10).

Żukow. — S. Hryniewiecki.

Żukowski W. Dąbrowa. — Wojew. Sendomierz, Maſowien (Dncz.).

Żukowski W. Gryf. — Lithauen 1399, Wojew. Krakau 1646 (Nsk.).

Żukowski W. Jastrzębiec. — Podlachien 1618, Kr. Grodno, Podolien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr .P. — Ad. M. Pol.).

Zukowski W. Junosza. — Podlachien 1369, 1740 (Nsk.).

Zukowski W. Łabędz. — Land Lwow. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Zukowski W. Prus 3. — Wojew. Płock 1377. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Zukowski. — Preußen 1642. Auch Żuchowski genannt. W.: in Roth ein nach oben geöffneter goldner Halbmond, beſetzt mit einem blanken, geſtürzten Schwerte, deſſen goldner Handgriff rechts und links von je einem goldnen Stern begleitet iſt; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz, belegt mit dem Wappenbilde. Dieſes W. führen anch die Kowalewski und ein Zweig der Zawadzki W. Ostoja. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — N. Siebm. — Żern.).

Zukowski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Zukowski. — (Nsk. — Dncz. — Wld. — Schuch. — Maercker. — Ksk. 2. — Krosn.).

Digitized by Google

Żula W. Topor. — Lampert Żula, Biſchof von Krakau 1070 (Nsk.).
Żulicki W. Janina. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).
Żulicki. — S. Sulicki.
Żuliński W. Ciołek. — Land Chełm 1598. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).
Żulko. — Land Lwow 1606 (Liske 10).
Żuławski. — Galizien 1800 (Bbr.).
Żułkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).
Żułkowski. — Lithauen. Führen den Beinamen Jakimowicz (Kpt.).
Żułtowski. — Wojew. Płock 1764 (Konst.).
Żułyński. — Ruff. Wojew. 1700 (Bbr.).
Zunger. — Erhielten 1805 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Hohensiegen (Bork. Sp.).
Zunian. — Lithauen 1700 (Wld.).
Żupek W. Paprzyca. — Wojew. Nowogrod 1574, Sendomierz. Auch wohl Żubek genannt (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Liske 10).
Żupkopercowicz. — S. Berezowski.
Żupkowski. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).
Żupranowski. — (Młch. — Kpt.).
Żurakowski W. Prus 1. — Land Halicz 1633. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Liske 10. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).
Żurakowski W. Sas. — Ruff. Wojew. 1600. Führen die Beinamen Biliczka, Filowicz, Firtowicz, Hołubowicz, Huk, Zalmorny, Zechnowicz. Żuczek (Nsk. — Geneal. d. Krechowiecki. — Bbr. — Bork. — Bork. Sp, — Liske 1. — Zł. Ks. 5).
Żurawek. — S. Wojnarowicz.
Żurawel. — S. Dziwidziński, — Horodyski.
Żurawicki W. Pogonia. — Land Halicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 2).
Żurawlewicz. — Ruff. Wojew. 1680 (Bbr. — Bork. Sp. — Krosn.).
Żurawski W. Godziemba. — Wojew. Sendomierz 1650. Auch Żórawski geſchrieben (Nsk. — Bbr. — Wld. — N. Siebm. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).
Żurawski. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).
Żureński. — Kr. Gostin. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).
Żurkiewicz. — Kr. Łomża 1620 (Zł. Ks. 5).
Żurkowski W. Ostroga. — W.: ein Sporn. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).
Żuroch W. Monsztern. — Pommerellen. Sind wohl ein Zweig der Piechowski. Ein Zweig nannte ſich Czapiewski (Winckler).
Żuromski. — Wojew. Wilno und Troki 1697 (Konst. — Cramer).
Żurowiecki. — Land Przemysl 1440, Kr. Żytomierz 1609. Auch Żurowicki geſchrieben (Liske 13. — Bork. Sp.).
Żurowski W. Jelita. — Land Przemysl 1710 (Dncz.).
Żurowski W. Leliwa. — Land Ciechanow 1600, Ruff. Wojew., Podolien (Nsk. — Bork. — Bbr. — Liske 10. — Zł. Ks. 2, 9).

Digitized by Google

Żurowski W. Pobog. – Wojew. Sendomierz 1790 (Bbr.).
Żurski. — Kr. Schwetz 1584 (Maercker).
Żuski. — Kr. Rawa. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).
Żut W. Grzymała. — (Nsk.).
Żutołtowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).
Zuyllard. — S. Foglar. **Zuzak.** — S. Dobrodzki.
Zuzański. — Wojew. Sieradz 1650 (Wld.).
Zużelnicki W. Nieczuja. — (Młch. — Kpt.).
Zużelski W. Płomieńczyk. — (Młch. — Kpt.).
Zuzuliński. — Land Kiew 1643 (Bork. Sp. — Ksk. 1, 2).
Zuzyna. — Wolynien 1648 (Konst.).
Żwan W. Mora. — Wojew. Sendomierz 1697. Führen den Beinamen Deleszkan. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orłow. Führten um 1825 in Polen den Adelseweis (Nsk. — Konst. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).
Żwan W. Rawicz. — Wolynien 1700, Lithauen. Führten wohl den Beinamen Dołatecki (Nsk. — Kpt.).
Zweifel. — Liefland, wo ſie 1624 zur Ritterbank gehörten (Kpt. — Mülv., Eheſt.).
Zweyman. — Preußen. In der Poln. Armee 1723 (Flanss).
Zwiaholski. — Lithauen 1461. Kniaſengeſchlecht (M. Lith. — Bon.).
Zwiarkowski. — S. Zwiartowski.
Zwiartowski W. Przegonia. — Wojew. Lublin 1650, Bełz. Auch wohl Zwiarkowski genannt (Oks. — Nsk.).
Zwiechowski. — Land Nur 1697 (Konst.).
Zwieczerowski. — (Kpt.).
Zwierichowski. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).
Zwierkowski. W. Bełty. — Wojew. Wilno 1698. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).
Zwierszchowski. — Land Łomża 1678 (Nsk. — Krosn.).
Zwierz W. Topor. — Wojew. Brześć Litewski 1674 (Nsk.).
Zwierzbowicz. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).
Zwierzchanowski. — Kr. Trembowla 1782 (Bork. Sp.).
Zwierzchowski W. Grzymała. — Preußen 1590 (Sp. Ryc. P. — Kętr. — Krosn.).
Zwierzejewski. — (Kpt.).
Zwierzowski. — Kr. Orszan 1674 (Nsk.).
Zwierzyna. — Schleſien 1488 (Weltzel).
Zwierzyński. — Wojew. Płock 1764 (Konst. — Krosn.).
Zwilling. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Zwiński. — Wojew. Inowrocław 1576 (Wölky C.).
Zwirblis. — Samogitien 1528, mit dem Beinamen Mazajtis (M. Lith.).
Zwirblowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).
Zwirzenicki. — Wojew. Sendomierz 1508 (Bork. Sp.).
Zwoakowksi. — In der Preuß. Armee 1790 (Rangl.).
Zwoliński W. Łada. — Land Kiew 1697 (Konst.).
Zwoliński. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Krosn.).
Zwolski W. Ogończyk. — Land Czersk 1609. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Digitized by Google

Zwolski. — Schlesien 1305. W.: Schild schwarz-gold getheilt, in jedem Felde eine Lilie von gewechselter Farbe; Helmschmuck: 2 sich zugekehrte Sicheln. Führten in einem Zweige den Beinamen Goldstein (Sinap).

Zwowicki. — S. Lilienhof.

Zwurłowski. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Zwynyączski. — Kr. Czortkow 1448 (Liske 5).

Zwysłowski W. Świńka. — Schlesien. Gleichen Ursprungs mit den Danewicz (Kneschke).

Zyberk. — S. Syberg.

Zybortowicz. — Wojew. Nowogrod 1541 (M. Lith. — Bon.).

Zybulka. — S. Czebulka.

Zybułtowski. — Land Kulm 1693 (Wölky C. — Zł. Ks. 2).

Zyburt. — Land Lwow 1782, Kr. Orszan 1880 (Bork. Sp. — Zł. Ks. 2).

Zycharzewski. — S. Dzierzga. **Żychcki.** — S. Życki.

Żychecki W. Drzewica. — (Młch. — Kpt.).

Żychliński W. Nałęcz. — Großh. Posen. Helmschmuck: auffliegender Rabe mit einem Ring im Schnabel (N. Siebm.).

Zychliński W. Szeliga. — Großpolen 1436. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Bbr. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Liske 6, 7, 10. — Zł. Ks.).

Żychoski. — Wojew. Malborg 1648 (Konst.).

Życieński W. Zadora. — Wojew. Krakau, Sieradz, Lublin 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Życki W. Drzewica. — Samogitien 1600, Pommerellen. Auch Żychcki und Żychtski geschrieben. Führen den Beinamen Grzonka (Nsk. — O. Pr. D.).

Życzek. — Masowien 1580 (Ppr. — Nsk.).

Życzyński. — Kr. Radom 1508 (Bork. Sp.).

Życzyński. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Nsk. — Krs.).

Zydakowicz. — Nobilitirt um 1676 (Liske 1).

Żydkiewicz W. Jastrzębiec. — Nobilitirt vom Reichst. 1630 (Nsk.).

Żydkowski. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Żydowa W. Lubicz. — Kr. Orłow. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L. — Wld.).

Żydowicz W. Lubicz. — Wojew. Mińsk 1700, Preußen. Dienten in der Pr. Armee. Durch Adoption gingen Name und W. der Żydowicz auf einen John über, der 1819 den Preuß. Adel erhielt. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Kętr. — Rangl. — Gritzner. — Froel. — Flanss. — Żern.).

Żydowski W. Doliwa. — Wojew. Kujawien 1560, Krakau 1700 (Nsk. — Koryt. — Ksk. 1, 2. — Zł. Ks. 4. — Liske 1, 10).

Żydowski W. Nałęcz. — Großpolen 1474 (Dłg. — Nsk.).

Żydykowicz. — S. Pasławski.

Zydzki. — Kr. Rożanna 1764 (Konst.).

Zyg. — S. Ziabka. **Zygan.** — S. Cygan.

Żygitel. — S. Dziekoński.

Żyglądzki. — Land Kulm 1502. Auch Segelande genannt (Kętr.).

Digitized by Google

Zygler W. Zagłoba. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zyglerowic. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Zygmanowski W. Mogiła. — Kr. Biecz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Zygmuntowicz. — Kr. Upita 1589 (Nsk.).

Zygmuntowski W. Prawdzic. — Kr. Pilzno. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Młch. — Kpt.).

Zygrod. — Schlesien 1451 (Weltzel).

Żyhajło. — S. Kulczycki.

Żyla. — S. Piechowski.

Żylewicz. — Samogitien 1648 (Konst. — Młch.).

Żylichowski. — (Młch. — Kpt.).

Żylicki. — Großpolen 1562 (Bbr. — Krosn.).

Żylicz W. Lubicz. — Kr. Grodno, Wolynien 1700 (Nsk. — Ksk. 1, 2).

Żyliński W. Ciołek. — Kr. Wołkowysk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Żyliński W. Lubicz. — Wojew. Troki 1700. Sind ein Zweig der Woyszyn. Führen den Beinamen Mordas (Nsk. — Młch. — Kpt. — Krs. — Zł. Ks. 10).

Żyliński. — Lithauen 1500. Fürstengeschlecht (M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 11).

Żyliński. — S. Glaczyński. — (Ksk. 2. — Krosn.).

Żylski. — S. Zelski.

Żył. — Wojew. Brześć Litewski 1697 (Konst.).

Żyłkiewicz. — (Kpt.).

Żyłło W. Pomian. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Ad. M. Pol.).

Żyłłok. — S. Kamieński.

Żyłowski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Żyman. — Lithauen 1780 (Nsk. — Wld.).

Żymirski W. Jastrzębiec. — Großpolen 1682. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Strasz.).

Żynda. — S. Naczko.

Żyniew W. Pawęza. — Kr. Wołkowysk 1499, Preußen. Erhielten 1798 den Preuß. Grafentitel mit dem W.: Schild gespalten und dreimal getheilt, in den 4 Feldern rechts die W. Pielesz, Leliwa, Poraj und Poraj, in den 4 Feldern links die W. Jastrzębiec, Trąby, Poźniak und Leliwa; ein die 4 Mittelfelder berührendes Mittelschild ist gespalten, rechts das W. Pawęza, links das W. Oginiec (M. Lith. — Bon. — Młch. — Kpt. — Krs. — Gritzner. — Bork. — Zł. Ks. 5).

Żynko. — Wojew. Bracław 1648 (Nsk. — Krs.).

Żynkowski. — (Młch. — Kpt.).

Żynowicz. — Mit dem Beinamen Waskon, nobilitirt 1523, Kronmatr. 501 (Czacki).

Digitized by Google

Zypla. — Wojew. Wilno 1648 (Konst.).

Zyplacki. — In der Preuß. Armee 1762.

Zyra W. Dębno. — Maſowien 1163, Preußen 1480. Ein Zweig nannte ſich Mieliński (Nsk. — Kętr.).

Zyra W. Ślepowron. — S. Zera.

Zyrawski. — Ruſſ. Wojew. 1464, 1782 (Nsk. — Bork. Sp. — Liske 7, 10).

Zyrkiewicz. — S. Fursewicz.

Zyrkowski. — (Nsk.).

Zyrnicki W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług).

Zyromski. — Lithauen 1661. Führen den Beinamen Chwalibog (Lgn. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Zyrosław W. Pilawa. — (Młch.).

Zyrowiecki W. Łodzia (Młch. — Kpt.).

Zyrowski W. Łzawa. — Schleſien 1550. W.: 2 neben einander ſtehende, nach auswärts geöffnete Hufeiſen durch eine goldne ſenkrechte Linie getrennt; Helmſchmuck: wachſender Hirſch. Auch Zerowski und Zierowski genannt (Nsk. — Sinap. — Lgn.).

Zyrzna. — Maſowien 1470 (Zł. Ks. 3).

Zyrzyński. — S. Zerzyński.

Zyszkowski. — Nobilitirt vom Reichstag 1662 (Nsk.).

Żytkiewicz W. Jastrzębiec. — Wojew. Lublin 1616 (Nsk.).

Żytkiwski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Żytkowski. — Land Nur 1648 (Konst.).

Żytowiecki W. Łodzia. — Großpolen 1580 (Ppr. — Nsk.).

Żytynian W. Zetynian. — (Młch.).

Żytyński W. Abdank. — Wojew. Bracław 1620 (Nsk. — Liske 1).

Żywert. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Żywibund W. Hippocentaurus. — (Młch. — Kpt.).

Żywicki. — Kr. Biecz 1782 (Bork. Sp. — Krosn.).

Żywiecki. — Kr. Lelow 1581 (Bork Sp. — Wld.).

Żywiłło. — (Młch. — Kpt.).

Żywokłod. — Wolynien 1400 (Nsk.).

Żywolt. — Wojew. Płock 1678 (Nsk.).

Żyzemiecki. — Kr. Oszmiana 1650 (Zł. Ks. 4).

Żyzemski W. Lew. — Lithauen 1450. Fürſtengeſchlecht. W. wie die Kurpski: in Roth ein goldner Löwe; über dem Schilde ein Fürſtenhut. Führten vereinzelt den Beinamen Mamczyc (Nsk.).

Żyżmowski. — S. Msurowski.

Żyźniewski W. Białynia. — Lithauen 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Zyznowski W. Leszczyc. — Land Łomża 1697 (Konst. — Nsk.).

Digitized by Google

Nachtrag.

Quellen:

Elhz. = **Ellerholz,** P.: Handbuch des Grundbeſitzes p. p., Berlin, ſeit 1880.
Engel, Bernhard: Die mittelalterlichen Siegel des Thorner Rathsarchivs, — und
Semrau, Arthur: Die Marienkirche zu Thorn, — beide letzteren in den Publikationen des Kopernikus-Vereins in Thorn.

Ammon. — S. Borowski.

Bagieński W. Ślepowron. — Ein Zweig in Oſtpreußen nannte ſich Hoffmann-Bagiński, ein anderer Kossak-Bagnicki, beide ließen den Adel ruhen (Geneal. Handb. bürgerl. Familien, VII, Berlin).

Belakowicz W. Zaremba. — Wojew. Łęczyca, Lithauen, Preußen 1790, Großh. Posen. Gleichen Urſprungs mit den Belakowski alias Bielakowski. Auch Bielakowicz genannt (Familien-Dokumente).

Bielakowski W. Zaremba. — Irrthümlich mit dem W. Zadora aufgeführt.

Biłażewski. — Großh. Posen (Elhz.).

Borowski. — In der Preuß. Armee als Ammon v. Borowski (Rangl.).

Brudzewski W. Dołęga. — W. aber auch Halbmond und Pfeil.

Brzostowicz W. Wąż. — Wojew. Wilno 1750, Kujawien. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Familien-Dokumente. — Rangl.).

Budisch. — Auch **Budyg** genannt. Führen das W. Rogala (Engel).

Budzisławski. — Großh. Posen, Kr. Kröben (Elhz.).

Butakowski. — Großh. Posen, Kr. Birnbaum (Elhz.).

Charlewski. — Im Poln. Heere 1659 (Pasek: Denkwürdigkeiten).

Chmiliński. — Auch Schreibweiſe für Chmieliński.

Chocłowski. — Großh. Posen, Kr. Krotoschin und Gnesen (Elhz.).

Cichocki W. Nałęcz. — Auch in Preußen, Kr. Schönsee 1900.

Cichorzewski. — Großh. Posen, Kr. Pleschen (Elhz.).

Cychowicz. — Großh. Posen, Kr. Schubin (Elhz.). — S. Cichowicz.

Czirson. — Auch Zerson geſchrieben.

Czyris. — Im Patriziat von Thorn 1409. W.: ein Anker (Engel. — Semrau).

Dylewski. — In Preußen, führten im W. 3 ſchrägelinks geſtellte, mit den Spitzen nach oben gerichtete Spieße (Engel). — S. Spyraw.

Digitized by Google

Elsenau. — (Semrau).
Elśnic. — (Kirchenb. Lauenburg).
Florkowski. — Großh. Posen, Kr. Gnesen (Elhz.).
Galbrycht. — Auch Gallberecht genannt (Kirchenb. Lauenburg).
Gawiński. — Auch Großh. Posen, Kr. Schubin (Elhz.).
Gaworski. — Großh. Posen, Kr. Inowrazlaw (Elhz.).
Głuczkowski. — Großh. Posen, Kr. Mogilno (Elhz.).
Grabutzki. — Großh. Posen, Kr. Buk (Elhz.).
Granowicz. — Schleſien 1394. W.: 2 nach außen offene Halbmonde, in der Mitte durch einen kurzen Balken verbunden, der oben mit einem kleinen Hochkreuz beſetzt iſt (Engel).
Grebin. — Nannten ſich auch Grzebiński (Engel).
Gronzki. — Großh. Posen, Kr. Mogilno (Elhz.). — Vergl. Grądzki.
Grzebiński. — Preußen 1450. Sind ein Zweig der Grebin, führen deren W., das auch die Świrkoczïn führen (Engel).
Hejnowski. — Großh. Posen, Kr. Inowrazlaw (Elhz.).
Janczakowski. — Großh. Posen, Kr. Gnesen (Elhz.).
Jastrzębiec Wappen. — Das Hufeiſen giebt Nsk. als golden an, richtiger iſt es ſilbern, das Kreuz golden (Ppr. fol. 168).
Kaminiecki. — Großh. Posen, Kr. Kröben (Elhz.).
Katze. — S. Stiborowicz.
Kaysiewicz. — Großh. Posen, Kr. Pleschen (Elhz.).
Kij. — S. Kościeski.
Kłopaczewski. — Kr. Posen (Elhz.).
Kobylecki W. Godziemba. — Hießen vordem Miedzianek.
Koenig. — Im Poln. Heere 1794 (Ksk. 1).
Kompanowski. — Im Poln. Heere 1659 (Pasek).
Kopernikus. — Nikolaus, der berühmte Aſtronom, erlangte als Domherr von Frauenburg 1497 den perſönlichen Adel. Seine aus Schleſien ſtammende, dann in Thorn anſäſſige Familie ſchrieb ſich Kopernigk, führte im W. einen Sparren begleitet von 3 fünfblättrigen Roſen (Engel).
Koraszewski. — Großh. Posen, Kr. Wreschen (Elhz.).
Kościeski W. Kościesza. — Führten den Beinamen Kij (Ppr.).
Kossak W. Ślepowron. — Preußen. Sind ein Zweig der Bagiński (Geneal. Hdb. bürgerl. Familien, VII, Berlin).
Krappitz. — 1521 (Semrau).
Kukławski. — Preußen (Semrau).
Łabiszewski. — Großh. Posen, Kr. Wongrowiec (Elhz.).
Łakomicki. — Großh. Posen, Kr. Kosten (Elhz.).
Łuczkowski. — Großh. Posen, Kr. Schubin (Elhz.).
Miedzianek. — S. Kobylecki.
Mukułowski. — Großh. Posen, Kr. Pleschen (Elhz.).
Myliszkowski. — Im Poln. Heere 1658 (Pasek).
Ogrodowicz. — Großh. Posen, Kr. Schubin (Elhz.).
Polaski. — Großh. Posen, Kr. Inowrazlaw (Elhz.).
Przeorowski. — Im Poln. Heere 1659 (Pasek).
Rejewski. — Großh. Posen, Kr. Mogilno (Elhz.).
Solicki. — Pommerellen 1735 (Kirchenb. Lauenburg).

Digitized by Google

Spyraw. — Preußen 1503. W.: ein aus einer Krone aufwachſender Hirſch. Sie nannten ſich auch Spyraw v. d. Delau und dann Dylewski (Engel).

Stiborowicz. — Pommerellen 1400. W.: eine aufrecht geſtellte Flunder. Nannten ſich zeitweiſe auch von der Katze (Engel).

Świrkoczin W. Grebin. Nannten ſich ſpäter **Świerkocki** (Kętr. — Engel).

Sydowicz. — Pommerellen 1770. Wohl ein Zweig des deutſchen Geſchlechts von Sydow (Kirchenb. Lauenburg).

Szalkowski. — Großh. Posen, Kr. Wongrowiec (Elhz.).

Szepeliwski. — Im Poln. Heere 1658 (Pasek).

Szlagowski. — Großh. Posen, Kr. Schrimm (Elhz.).

Szwantowski. — Galizien, Großh. Posen (Elhz.).

Trach. — Auch Drach genannt.

Trompowski. — Liefland 1715. W.: Schild ſchrägerechts blau-golden getheilt, in jedem Felde ein aufrechter Löwe von gewechſelter Farbe; Helmſchmuck: ſilber geharniſchter Arm mit einer Hellebarde in einem Adlerfluge (Zeitſchr. „Herold“ 1900 No. 10).

Wągrowiecki. — Großh. Posen, Kr. Gnesen (Elhz.).

Wąster. — Großh. Posen, Kr. Schildberg (Elhz.).

Wierchaszewski. — Großh. Posen, Kr. Adelnau (Elhz.).

Wierczewski. — Großh. Posen, Kr. Gnesen (Elhz.).

Wynykowski. — Großh. Posen, Kr. Schrimm (Elhz.).

Zabłowski. — Großh. Posen, Kr. Obornik (Elhz.).

Zeroński. — Großh. Posen, Kr. Samter (Elhz.).

Digitized by Google

Digitized by Google

R. Boll, Berlin N.W. 7, Georgenstr. 23.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.
A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.
Please return promptly.

APR 4 '53 H

MAY 13 '61 H

OCT 1966 ILL

AUG 1975 ILL

MAY 1984 ILL

JUN

GARDENER

CANCELLED

MAR 03 1989

Digitized by Google

Digitized by Google